HS VI 209

Bayerische Berg-, Hütten- und Salzwerke
Bibliothek:
Gruppe: VI
B Nr. 209
Aktiengesellschaft

Reisehandbuch

Königreich Bayern

Tyrol und Salzkammergut

Reisehandbuch

für das

Königreich Bayern

und

die angrenzenden Länderstriche,

besonders

Tyrol und Salzkammergut

mit

besonderer Rücksicht auf Geschichte, Topographie, Handel und Gewerbe,

von

Dr. Julius Bernhard.

Mit 1 Karte, 20 Städteplanen und 22 Ansichten.

Stuttgart.
Im Selbstverlage von Paul Gauger.
1868.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Druck von Carl Maier in Böblingen.

Vorwort.

Der Verfasser des vorliegenden Reisehandbuchs, welchem vor einigen Jahren aus derselben Feder ein **Reisehandbuch für Württemberg** vorangegangen ist, hat sich durch die gute Aufnahme des ihm eigenthümlichen und von ihm zum ersten Male ausgeführten Gedankens, welcher diesem Werke zu Grunde liegt, angeregt gefühlt, diesem Gedanken auch in Beziehung auf andere deutsche Länder Ausführung zu geben. Er hat dabei weder Mühe noch Kosten gescheut, das Buch so brauchbar und zuverlässig als möglich zu machen und ihm eine würdige Ausstattung zu geben. Der dem Buche zu Grunde liegende Gedanke unterscheidet sich von den Grundlagen der bisher erschienenen Reisehandbücher wesentlich dadurch, dass es nicht blos wie Bädecker, der dem flüchtig durch ein Land eilenden Reisenden, der nur das wichtigste zu sehen und kennen zu lernen verlangt, wohl genügen mag, ein allgemeines Bild des Wissenswerthesten vor uns aufrollt, sondern eine gründliche Kenntniss des ganzen Landes uns verschafft und uns dasselbe in allen einzelnen Theilen kennen lehrt, ja selbst die verborgensten Schlupfwinkel mit uns aufsucht und das Eigenthümliche an ihnen hervorhebt. Ferner wird darin auf die Industrie nicht nur jeder Gegend, sondern jedes irgend nennenswerthen Orts so weit berücksichtigt, dass selbst die einzelnen Fir-

men mit den sie vertretenden Fabrikaten aufgeführt werden und dadurch ein volles Industrielexikon oder Adresshandbuch des Landes entsteht, welches insbesondere für den Geschäftsreisenden von nicht geringem Werthe ist. Aus dem eben Gesagten geht zur Genüge hervor, dass das vorliegende Reisehandbuch keine Konkurrenz für Bädecker ist und sein will, und dass auch Bädecker keine Konkurrenz für dasselbe sein kann. Das Reisehandbuch für Bayern bildet eine Spezialität für Bayern und hat somit für jeden gebildeten Bewohner dieses Landes sein wesentliches Interesse.

Uebrigens liegt es in der Natur der Sache, dass bei einem Buche, das eine solche ungeheure Masse Einzelheiten, ein so über alle gewöhnliche Vorstellung reichhaltiges Detail enthält, hie und da auch kleine Unrichtigkeiten sich einschleichen können, wenn der Verfasser auch mit noch so grosser Gewissenhaftigkeit zu Werke gegangen ist. Er hat zwar möglichst viele Reisen nach allen Seiten hin durch das Land gemacht, hat durch ausgeschickte und gut bezahlte Reisende alle die geschäftlichen Firmen und Notizen aufnehmen lassen und sich Beiträge über Land und Leute, über industrielle und andere Anstalten verschafft, aber darum kann doch da oder dort etwas fehlen und noch mehr, es kann da und dort schon vor oder während des Druckes sich verändert haben, und desshalb wird er es mit grösstem Danke erkennen, wenn ihm hierüber Mittheilungen gemacht werden, die er bei Nachträgen und neuen Auflagen bestens verwerthen wird. Vieles hat er andern Büchern selbst dann entlehnt, wenn er durch eigene Anschauung Kenntniss der Gegend oder des Orts oder der einzelnen Anstalt erlangt hat, wenn ihm die Schilderung treffend erschien und er hat als-

dann nur durch eigene Randbemerkungen oder Erläuterungen die Sache ergänzt. Untenstehend ist ein Verzeichniss der Schriften gegeben, die er benüzt hat, theilweise hat er schon im Text sich darauf berufen.

Der zweite Theil der die Geschäftsfirmen und Geschäftsnotizen enthält, kann gleichfalls keinen Anspruch auf absolute Vollständigkeit machen, soll aber stets mehr und mehr ergänzt werden. Das aber hat diese Sammlung von Adressen und Notizen vor allen andern derartigen Büchern voraus, dass sie nicht blos auf eigenen Angaben der Betreffenden, sondern zugleich auf Einsichtnahme tüchtiger kaufmännischer Reisenden beruht, also ein anschauliches lebendiges Bild gibt. Leider haben die polizeilichen Verhältnisse in Bayern den Reisenden unendlich viele Schwierigkeiten bereitet, die man in dieser aufgeklärten Zeit freisinniger Gesezgebung und Handelsfreiheit nicht mehr erwarten sollte, hauptsächlich indess nur dadurch, dass einige Ortsobrigkeiten und niedere Polizeiorgane auf die todten Buchstaben veralteter Verordnungen und Vorschriften sich stüzend, denselben oft wie geflissentlich und mit Lust Verlegenheiten und Widerwärtigkeiten bereitet, ohne Rücksicht auf die grosse Gemeinnüzigkeit des Unternehmens. Andere dagegen sind mit anerkennenswerther Liberalität in jeder Weise selbst zuvorkommend an die Hand gegangen.

Die Geduld der Herren Subscribenten ist dabei zum Theil auf eine harte Probe gestellt worden, wenn sie jedoch erwägen, wie langwierig und schwer die Sammlung und Ausarbeitung der zahllosen Notizen ist, so werden sie etwas nachsichtiger urtheilen, zumal wenn sie bedenken, dass das deutsche Unglücks-

jahr 1866 durch force majeure, die überall entschuldigt, eine lange und vom Verfasser unverschuldete Unterbrechung in Reisen, Bearbeitung und Ausführung gebracht hat.

So gehe denn hin, du einer schweren Geburt unterlegenes Kind vieler mühseligen Arbeit und bitte um nachsichtige Aufnahme, dies ist der aufrichtige Wunsch des Verfassers, der keineswegs so eitel ist, zu glauben, dass er etwas Vollkommenes geschaffen, dem es aber in keiner Weise am guten Willen fehlte.

Stuttgart, Ende November 1867.

Der Verfasser.

N. S. Wenn in einer Anzahl Exemplare der II. Abthlg. noch nicht alle Geschäftsnotizen aufgenommen sind, sondern erst in einem gratis zu versendenden Nachtrag nachgeliefert werden, so hat dies lediglich seinen Grund darin, dass die Versendung bei der Ungeduld vieler Subscribenten nicht mehr wohl verschoben werden konnte.

Inhalt.

Seite.

I. München und seine Umgebung 1

1) München, Allgemeines und Eintheilung 1

„ Geschichte 3

„ Kirchen 9

„ Oeffentliche Sammlungen etc. 24

„ Paläste, königliche und fürstliche . . 30

„ Oeffentliche Gebäude für Kunst und Wissenschaft mit ihren Sammlungen 37

„ Oeffentliche Pläze und Denkmale . . 68

2) Umgebung Münchens 77

a) Brunnthal, Neuberghausen, Bogenhausen, Föhring 78

b) Berg am Laim, Ramersdorf 79

c) Schwabing, St. Georgenschwaige, Milbertshofen 79

d) Sendling, Neuhofen etc. 80

e) Neuhausen, Nymphenburg etc. 81

f) Harlaching, Menterschwaige etc. 81

g) Fürstenried, Forstenried 82

h) Dachau, Mosach, Feldmoching 82

3) Weitere Ausflüge von München in grösserem Umkreise 82

a) Schleissheim, Freysing, Moosburg, Landshut . 82

b) Fürstenfeldbruck, Grafrath etc. 83

c) Grosshessellohe, Baierbrunn etc. 84

Das bayerische Oberland.

4) Pasing, Starnberg und die Umgebung des Würm- oder Starnberger See's 84

5) Weitere Tour in's Gebirg von Penzberg bis Kochel u. s. w. 100

6) Nach Partenkirchen und Umgegend 106

7) Nach Obergrainau, zum Eibsee und in's Höllenthal, Hammersbacher Alpe 113

8) Ausflug auf die Kuppe des Krottenkopf 115

9) Ettal, Ober- und Unterammergau, Peiting, Schongau, das Graswangthal 117

10) Vom Hohenpeissenberg über Peiting und Steingaden nach Hohenschwangau 120

11) Von Partenkirchen nach Mittenwald, zum Walchensee durch die Jachenau nach Länggries . . . 128

12) Von Benediktbeuren über Wolfratshausen nach München 130
13) Von München über Bruck, Fürstenfeld etc. auf den Peissenberg 131
II. Von München nach Salzburg 132
Ausflüge von Traunstein 137
a) nach Siegsdorf 137
b) nach Maria-Eck 138
c) auf den Hochberg 138
d) zur Maximilianshütte 138
e) nach Ruhpolding 138
f) zum Staubfall 138
1) Zweigbahn von Holzkirchen nach Miesbach . . 140
a) nach Schliersee und Spizingsee 141
b) nach Tegernsee und Bad Kreuth 142
2) Zweigbahn von Rosenheim nach Kufstein . . . 145
3) Fortsezung der Bahn von Kufstein nach Innsbruck 146
Innsbruck und Umgebung 147
Reichenhall und Umgebung 150
von Reichenhall nach Berchtesgaden 152
Berchtesgaden und der Königssee 154
von Berchtesgaden nach Salzburg 158
Salzburg und Umgebung 158
von Salzburg nach Hallein und Golling 160
III. Von München über Augsburg nach Lindau und an den Bodensee 161
Die Bodensee-Tour 165
1) Von Immenstadt in's Gebirg nach Sonthofen und Hinterstein 172
2) Von Sonthofen nach Oberstdorf 174
3) Von Biessenhofen oder von Kempten nach Füssen und Hohenschwangau 175
4) Die Illerbahn von Kempten nach Ulm 177
IV. Die Bahn von Ulm nach Augsburg 180
V. Augsburg und Umgebung 182
Geschichte 182
Sehenswürdigkeiten und öffentliche Gebäude . . 186
A. als Industrie-, Wechsel- und Handelsplaz . 194
Umgebung von Augsburg 197
Grössere Touren von Augsburg aus 199
1) von Aichach über Neustadt a. d. Donau nach Regensburg 199
2) von Augsburg über Affing nach Pöttmes etc. . 201

VI. Von München nach Nürnberg über Augsburg und Nördlingen 202
von Nördlingen nach Dinkelsbühl u. Feuchtwangen 205
von Gunzenhausen nach Heidenheim 207
von St. Georgsgemünd nach Spalt 208
VII. Von Nürnberg nach Hof 211
von Erlangen nach Herzogenaurach 212
„ „ „ Uehlfeld, Neukirchen, Eschenau und Gräfenberg 212
von Bamberg nach Schesslitz 218
„ „ „ Burgwindheim 219
1) Zweigbahn von Hochstadt nach Stockheim . . . 227
2) „ „ Neuenmarkt nach Bayreuth . . . 228
von Bayreuth nach Bernek 232
3) Zweigbahn von Oberkotzau nach Eger 233
Fichtelgebirge 233
Die Fränkische Schweiz 239
VIII. Von Gunzenhausen über Ansbach nach Würzburg 246
von Ansbach nach Heilsbrunn und Nürnberg . . 249
„ „ „ Leutershausen und Schillingsfürst 249
„ „ „ Aurach und Feuchtwangen . . 249
„ Uffenheim nach Sugenheim und Bibart . . . 252
„ „ „ Aub und Weikersheim . . . 252
„ Marktbreit nach Marktsteft 253
IX. Von Bamberg nach Würzburg (Ludwigs-Westbahn) 254
Von Schweinfurt nach Kissingen, Brückenau und Fulda 258
Von Schweinfurt nach Nüdlingen und Gerolzhofen . 262
„ „ „ Stadtlauringen und Volkach 263
X. Die Bahn von Nürnberg über Würzburg und Aschaffenburg nach Frankfurt 264
Von Kitzingen nach Dettelbach, Stadtschwarzach . . 266
„ „ „ Castel, nach Prichsenstadt und Neuses 267
Würzburg und Umgegend 267
Sehenswürdigkeiten 268
Unterirdisches Würzburg (Schlosskeller) . . . 272
Geschichte 277
Von Würzburg nach Rossbrunn und Esselbach . . 278
„ „ „ Arnstein, Wertheim, Miltenberg 279
„ „ „ Amorbach 280
„ „ „ Euerhausen 281
„ Aschaffenburg nach Eschau, Schöllkrippen etc. 285

X. Von München nach Regensburg 286
Von Landshut nach Vilsbiburg, Pfaffenhausen, Dingolfing 290
„ „ „ Pfarrkirchen 290
„ „ „ Neumarkt, Altötting 291
XI. Von Regensburg nach Nürnberg 293
Von Amberg nach Vilseck und Eschenbach 295
„ „ „ Hirschau und Sulzbach 296
XII. Nürnberg und Umgebung 297
Geschichte 297
Sehenswerthe Gebäude und sonstige Sehenswürdigkeiten 301
Kirchen 302
Burg, Rathhaus etc. 307
Oeffentliche Sammlungen für Wissenschaft u. Kunst 314
Vergnügungsorte 323
Industrie von Nürnberg und Fürth 323
Von Nürnberg nach Neumarkt etc. 327
1) Zweigbahn von Geiselhöring nach Passau . . . 329
Von Passau nach Tittling 335
„ „ „ Simbach, Freyung etc. . . . 336
„ „ „ Waldkirchen, Wegscheid, Breitenberg, Höhenstadt 337
2) Zweigbahn von Schwandorf nach Furth 337
3) „ „ Irrenlohe nach Eger 340
4) „ „ Weiden nach Bayreuth 342
XIII. Die Donaufahrt von Donauwörth bis Linz . . . 343
XIV. Regensburg mit der Walhalla und Umgebung . . 351
Regensburg Geschichte 352
„ Sehenswürdigkeiten 354
„ Handels- und industr. Verhältnisse 361
„ Umgebung 362
Das untere Donauthal 363
Walhalla 364
Der bayerische Wald 367
Bogener Parthie 370
Ruseler Parthie 371
Zu den Waldschlössern 374
Der Passauer Wald 374
Vom Dreisesselberg nach Passau 376
Auf den Arber 378
Vom Arber nach Furth 379
Chamer Parthie 380
XVI. Die bayerische Rheinpfalz 381

1) Pfälzische Ludwigsbahn 383
Von Kaiserslautern nach Kirchheimbolanden, Lauterecken, Obermoschel, Ottersberg 387
Von Kaiserslautern nach Rockenhausen, Pirmasenz 388
a) Zweigbahn Schifferstadt-Speyer-Germersheim . 388
Speyer 389
b) Zweigbahn von Neustadt a. d. H. nach Dürkheim 394
von Dürkheim nach Grünstadt etc. 395
c) Zweigbahn von Homburg nach Zweibrücken . . 397
von Zweibrücken nach Blieskastel 398
2) Bahnlinie Ludwigshafen-Worms 398
3) Die Maximiliansbahn von Neustadt a. d. H. bis Weissenburg a. d. Lauter 400
Bad Gleisweiler und Umgegend 402
Zweigbahn von Winden bis Maxau 405
Das Annweiler Thal und das Felsenland von Dahn 406
Nachträge, Zusäze und Veränderungen während des Druckes. Am Schlusse der I. Abthlg. 1—6

Illustrationen.

1) Holzschnitte im Text:

		Seite
1)	Thürme der Frauenkirche und Mariensäule	10
2)	Bavaria und Ruhmeshalle	25
3)	Glyptothek	37
4)	Nationalmuseum in der Maximiliansstrasse	50
5)	Hof- und Nationaltheater	72
6)	Brunnthal	78
7)	Schloss Berg am Starnberger See	94
8)	Bad Kochel am Kochelsee	101
9)	Burg Hohenschwangau	122
10)	Miesbach	140
11)	Der Staubfall bei Jettenberg	151
12)	Das Rathhaus in Augsburg	186
13)	Burg und Schloss Egloffstein	213
14)	Lustschloss Eremitage bei Bayreuth	231
15)	Marienberg und die Mainbrücke von Würzburg	271
16)	Adam Krafft's Haus in Nürnberg	311
17)	Gefängnissthurm der Agnes Bernauer	329
18)	Der Dom und der Domplaz in Passau	333
19)	Walhalla und Donaustauf	364
20)	Der Dreisesselberg im Bayerischen Wald	375
21)	Der Dom in Speyer	391
22)	Ruinen von Trifels	407

2) Städteplane:

		Seite
1)	München	1
2)	Augsburg	182
3)	Bamberg	214
4)	Bayreuth	228
5)	Ansbach	247
6)	Schweinfurt	256
7)	Würzburg	267
8)	Aschaffenburg	282
9)	Ingolstadt	287
10)	Landshut	289
11)	Amberg	295
12)	Nürnberg	297
13)	Fürth	327

14) Passau . 333
15) Regensburg 351
16) Kaiserslautern 385
17) Speyer . 389
18) Germersheim 394
19) Zweibrücken 397
20) Landau . 400
Karte des Königreichs Bayern mit Höhen-, Eisenbahn- und Dampfschifffahrtsangabe.

Erklärung der Abkürzungen.

K. Ks. Kaiser. — K. Kg. König. — k. königl. königlich. — H. Hz. Herzog. — ^{0} Grad, ' Fuss, '' Zoll, ''' Linie. ' C. Fuss Bayerisch, ' P. Pariser Fuss. — Schr. Schritt. — T. Tiefe, t. tief. — L. Länge. — l. lang, auch links. — Br. Breite. — br. breit — r rechts. — H. Höhe — h. hoch. — ü. d. M. über dem Meere. — h. hl. heilig. — J. Jahr. — Jahrh. Jahrhundert. — a. a. O. am angeführten Ort. — s. g. oder sog. so genannt. — gen. genannt. — s. S. siehe Seite — s. siehe. — s. o. s. u. siehe oben, s. unten. — Str. Strasse a. d. an dem, an der. — geb. geboren — Prof. Professor. — N. O. S. W. Norden, Osten, Süden, esten. — n. ö. s. w. nördlich, östlich, südlich, westlich. — nö. nw. nordöstlich, nordwestlich. — sö. sw. südöstlich, südwestlich — u. und. — A. Andere. — u. A. und Anderm. — St. Stunde. — M. Min. Minuten. — St. mit fetter Schrift vor einem Ortsnamen Sanct — St. mit gewöhnl. Schrift vor den Ortsnamen Station. — St. hinter den Ortsnamen Stadt, Städtchen. — M. Mkt. Mktfl. Markt, Marktflecken. — Pfd. Pfarrdorf. — Kd. Kirchdorf. — D. Dorf. — W. Weiler. — Kl. Kloster. — E. Einw. Einwohner. — ev. evangelisch. — prot. protestantisch. — Ldg. Landgericht. — M. t. Mal täglich. — Whs. Wirthshaus. — Wallf. Wallfahrt. — Stellw. Stellwagen. — Fahrstr. Fahrstrasse. — 1. Kl. 2. Kl. 3. Klasse. 1. 2. und 3. Klasse. — Ctr. Centner. — Einsp. Einspänner. — thlws. theilweise. — ehem. ehemalig.

II. Theil.

I. R. I. Rangs — Z. Zimmer. — z. zum, zur. — Gasth. Gasthof, Gasthaus. — bes. besonders. — Rest. Restaur. Restauration. — gegr. gegrdt. gegründet. — A. Arb. Arbeiter. — Abs. Absaz. — Betr. Betrieb. — à la C. à la Carte. — U. Uhr. — Fabr. Fabrik, fabr. fabricirt.

Verzeichniss der hauptsächlichsten bei diesem Werk benüzten Schriften:

Bavaria, 8 Bände. München's Ursprung, topogr. Lexikon von Bayern. — Stumpf, Bayern. — Hartmann's Statistik von Bayern. — Trautwein's Wegweiser durch Südbayern, Nordtyrol und Salzburg. — Ludwig Steub, Wanderungen im Bayerischen Gebirg. — Ingerle, Bayern's Hochland zwischen Lech und Isar. — Noë, Bayerisches Seebuch. — Müller's Bayerischer Wald. — Nagler's 8 Tage in München. — Morin's München im Jahr 1865. — Münchener Fremdenführer. — Ganz München für 48 kr. — Der Würm- und Starnberger See, 3. und 4. Aufl. — Ausflüge nach Starnberg, Weilheim. — 3 Tage in Augsburg. — Nürnberg, vollständiger Führer. — Regensburg und seine Umhebung. — Weinliger, Fremdenführer durch Regensburg. — Spiess, Wegweiser durch die Rhön. — Die Allgäuer Alpen. — Führer durch Reichenhall, Berchtesgaden und Salzburg. — Bühler's Führer durch Reichenhall, Salzburg und Berchtesgaden. — Die deutsche Befreiungshalle bei Kelheim. — Ein Begleiter auf den bayerischen Ostbahnen. — Sagen- und Geschichtsbuch aus Burgau, Günzburg, Gundelfingen, Lauingen, Dillingen und Wertingen. — Die Marianische Ritterkapelle in Hassfurt. — Heideloff's Ritternamen der Ritterkapelle in Hassfurt. — Seefried's Wildbad bei Hassfurt. — Gössweinstein und die fränkische Schweiz. — Federle, Kloster Polling. — Marggraf's wissenschaftlicher Katalog der alten Pinakothek. — Schorn's Beschreibung der Glyptothek. — Eine grosse Zahl von Schriften über verschiedene Heil- und Badeorte und Anstalten, als: Molendo und Dessauer, Bad Schliersee. — Höfler, Bad Krankenheil zu Tölz. — Schilling, Brunnthal. — Kochel. — Schwefelbad Faulenbach. — Beichhold, Wildbad zu Rothenburg a. d. T. — Hermann's und Oehrlein's Schriften über Soden und Aschaffenburg. — Rubach, Stahlbad Bocklet. — Molkenkurort Streitberg. — Diruf, Bad Kissingen. — Hosenmann, Ludwigsbad bei Wipfeld. — Martin, Salzsäuerlinge von Neuhaus.

Ausserdem die Reisehandbücher von Bädecker, Jahn, Berlepsch, eine Menge anderer Schriften und gediegener Journalmittheilungen, namentlich aus der Allg. Ztg., Bayer. Ztg., Südd. Presse, Nürnberger Korrespondent, Illustrirte Welt, Ueber Land und Meer u. s. w.

I. München und seine Umgebung.

1) **München**, die Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Bayern, an den Ufern der Isar, ist eine der höchstgelegensten Städte Europa's, liegt unter 48° 8′ nördlicher Breite und 29° 13′ östlicher Länge, nach den neuesten Vermessungen beinahe 1600 Pariser Fuss über der Meeresfläche, nämlich 1584. ,, auf einem auf Kies und Kalksteingeröll bestehenden Boden, in wahrscheinlich früheren Seeboden der **Isar** erbaut, welche r ein sehr starkes Gefälle hat u. für Flösse fahrbar ist, befindet h in einer ziemlich öden und dem Auge nach Norden wenig nziehendes bietenden Gegend, die aber nach Süden hin, dem ebirge zu, reich an den schönsten und erhabensten Punkten rd. Das Klima von M. hält man im Allgemeinen für wenig sund und Bädecker sagt geradezu, es sei ungesund; doch ist es nicht so arg und man kann mit Recht davon sagen, es ist esser als sein Ruf. Den schlimmen Ruf verdankt es hauptsächlich der im J. 1854 zur Zeit der grossen deutschen Industrie ausstellung, wo Leute aus allen Theilen Deutschlands und des Auslands in Menge dort waren, mit Heftigkeit ausgebrochenen Choleraepidemie, dem hie und da wiederkehrenden Typhus und dem allerdings öfters ziemlich rasch eintretenden Temperaturwechsel. Gegen lezteren schüzen Vorsichtsmassregeln in Kleidung und Lebensweise, wie es in jeder so hoch gelegenen Gegend ohnedies geboten ist. Die Cholerine kehrte seither, und es sind nun doch mehs als 12 Jahre darüber hingegangen, doch nicht öfter und nicht heftiger wieder als anderswo auch, und der Typhus tritt nicht häufiger auf als in den meisten andern Städten. Man kleide sich Abends nicht zu leicht, bleibe nicht zu lang im Freien bei vielleicht zweifelhaftem Gebräu sizen und man wird es in M. gerade ebenso gut aushalten als irgend nstwo. Dagegen gehört M. mit Stuttgart noch zu den wohllsten Hauptstädten Europa's, wesshalb auch bei seinen vielen

Kunstschäzen, schöner Bauart und sonstigen Annehmlichkeiten stets ziemlich viele Fremde sich hier aufhalten. Seit Anfang dieses Jahrhunderts hat sich M. an Umfang und Einwohnerzahl nahezu verdoppelt, indem mehrere benachbarte Orte als Vorstädte sich damit verschmolzen haben und ganz neue Stadttheile angelegt worden sind. In ersterer Hinsicht war es früher die Vorstadt Au, später Haidhausen und Giesing und 1864 ward Rammersdorf Vorstadt von M. Das Dorf **Schwabing** wird nun zuerst an die Reihe kommen und demselben Schicksal verfallen. Es liegt zunächst dem Siegesthor und es würde sich der Ludwigsvorstadt anschliessen. Unterhandlungen sind schon im Gang. Aber troz seiner bedeutenden Vergrösserung und seinem starken Anwachsen ist München noch nicht zur eigentlichen Grossstadt geworden und es bewahrt in Manchem noch einen ziemlich ländlichen Charakter, was indess auch verschwinden wird, sowie mit der Gewerbefreiheit, deren Einführung vor der Thüre steht, eine grössere industrielle Thätigkeit Plaz greift, wozu alle Vorbedingungen im reichen Masse gegeben wären.

Die Eintheilung der Stadt ist folgende: a) die **innere Stadt,** welche in vier Viertel zerfällt: das **Graggenauer-,** das **Kreuz-,** das **Hacken-** und das **Anger-Viertel.** b) Die **Vorstädte am linken Isarufer,** nämlich: östlich und südlich die St. Anna- und die Isar-Vorstadt; nördlich und westlich: die Schönfeld-, die Maximilians- und die Ludwigsvorstadt. c) Die **Vorstädte am rechten Isarufer,** nämlich: die Vorstädte **Au, Haidhausen** und **Giesing.** Etwas entfernter sodann liegt **Rammersdorf.** Das Dorf **Schwabing,** mit welchem wegen seiner Einverleibung unterhandelt wird, würde zu den Vorstädten am linken Isarufer zählen, denn es liegt nicht fern von der Ludwigsvorstadt nur eine kleine halbe Viertelstunde vor dem Siegesthor.

Noch im Jahre 1808 zählte M. keine 2000 Häuser und es fällt sein bedeutendstes Wachsthum in die Jahre 1815 bis 1830, sowie später als König Ludwig seine Kunstbauten fortsezte, und endlich in die neueste Zeit von 1850 an, wo König Maximilian die Maximiliansvorstadt mit ihren Prachtbauten anzulegen begann, die namentlich in den lezten drei Jahren erstaunliche Fortschritte machte, wie in dieser Zeit auch der neuere Theil der Isarvorstadt entstand mit den herrlichen Strassen von der Müllerstrasse bis zum Gärtnersplaze und dem neuen Aktienvolkstheater. Zu Anfang des Jahres 1866 trat einige Stockung in der grossen Baulust ein, zunächst veranlasst durch

die Geldkrisis, daher diese Stockung auch nicht von langer Dauer sein und jedenfalls mit den Wirkungen der Gewerbefreiheit und des zu erwartenden industriellen Aufschwungs wieder aufhören wird. Gegenwärtig zählt M. mit den Vorstädten rund etwa 170,000 Einwohner, darunter 16,000 Protestanten und über 2000 Militärs.

Was M. vor den meisten andern Städten besonders auszeichnet, das ist sein Reichthum an grossen öffentlichen Pläzen, die vielen Denkmale, die zahlreichen Sammlungen und Anstalten für Kunst u. s. w., die schönen Kirchen und die herrlichen Gebäude in seinen neueren Strassen, wie denn die Ludwigs- und die Maximiliansstrasse wahre Palaststrassen sind. Dass M. die Residenzstadt des Landes ist, das ersieht sich aus dem ersten Blick durch die Residenz und die vielen, Mitgliedern des Königlichen Hauses zur Wohnung dienenden, Paläste. Ausser dem König Otto von Griechenland, der seinen Siz in Bamberg aufgeschlagen hat, ist M. der gewöhnliche Aufenthalt sämmtlicher Mitglieder des K. Hauses, die meist nur im Sommer andere Residenzen beziehen.

Die Geschichte **Münchens** ist eine sehr alte, denn die Stadt zählt zu den ältesten in Deutschland. Der Name „Munichen“ kommt nach der ältesten Urkunde, die man aufgefunden, zuerst in den Annalen des Klosters Tegernsee am Anfang des 12. Jahrhunderts (1102—1154) vor. Hieraus ergibt sich, dass hier zuerst ein Meierhof oder ähnliches Besizthum des Klosters Schäftlarn bestand, daher der von „Mönchen“ oder „München“ herrührende Name. Von einiger Bedeutung wurde M. erst 1156, als der damalige Herzog von Bayern und Sachsen, der Welfe **Heinrich** der **Löwe** in einem Streite mit dem Bischofe Otto I. von Freysing, welchem der für den Handel so günstig gelegene Markt „Veringen“ (jezt Föhring) unterhalb München gehörte, bei dem die Bishöfe eine Zollstation errichtet und mit dem Monopol für den Salzhandel versehen, eine Brücke über die Isar erbaut hatten, — diesen Markt zerstörte, die Brücke abbrach und nebst der Erbauung einer Brücke bei „Villa München“ das Schloss Heinrichs des Löwen an der Stelle des jezigen Rathhauses, nun daselbst eine Zoll- und Münzstätte errichtete und den Salzhandel von Hallein und Reichenhall hieherzog. Nun wuchs München schnell, 1164 hatte es schon Mauern und bürgerliche Verfassung. Die Namen noch vorhandener Geschlechter, wie der Schrenk, Bart, Ingler, Kray, Drechsel, erschienen schon zu Anfang des 13. Jahrhunderts im Rathe der Stadt. — Münchens Umfang beschränkte

sich in seiner ersten Zeit auf den kleinen Raum vom Thalbruckerthor, ungefähr am Ende des jezigen Magistrats-Gebäudes gegen das „Thal“ bis zum „schönen Thurm,“ wo die Kaufinger- und Neuhauser-Gasse sich vereinen, vom „blauen“ (später s. g. **Ruffini-) Thurm** am Vereinigungspunkt der Rosen- und Sendlingergasse zum **Wilprechtsthurm** am heutigen Polizeigebäude. — Unter Ludwig dem Strengen (1253 bis 1294) wurde die herzogliche Hofhaltung im J. 1255 der bis dahin meist noch auf ihren Stammschlössern zu Wittelsbach, in Kehlheim oder Landshut residirenden Wittelsbacher nach München verlegt und die erste Wohnung wahrscheinlich in der Fürstenfeldergasse genommen. Herzog Ludwig bezog darauf die von ihm erbaute Burg (Ludwigsburg), welche 1327 abbrannte und nach dem Wiederaufbau später der **alte Hof** genannt wurde. — Die älteste Kirche Ms. ist die Peterspfarrkirche; eine Kapelle zu **unsrer lieben Frauen** ward später gegründet und 1271 zur zweiten Pfarre nebst der älteren von **St. Peter** erhoben. Herzog **Sigmund,** der Bruder des regierenden Landesherrn **Albert des Weisen** erhob an der Stätte jener Kapelle den majestätischen Liebfrauendom (1468—1488) jezt die Cathedrale der Erzbischöfe von München und Freysing. — Zu besonderem Glanze kam M. unter Ludwig II. Sohn, dem deutschen Kaiser **Ludwig IV., dem Bayern** (1314—1347) dem eigentlichen Vater und Gründer der Freiheiten der Stadt. Die Bürger waren ihm treu beigestanden gegen seine Feinde, gegen seinen Bruder Rudolph, die Macht Habsburgs und den Papst Johann XXII. In den Schlachten von Mühldorf und Ampfing (15. Oct. 1322) hatten sie für ihn geblutet, dem Bannfluche des Papstes über den Fürsten hatten sie getrozt. Nebst vielen Rechten und Privilegien schenkte er der Stadt den Salzzoll, eine Quelle des Reichthums, führte Bauten auf und erweiterte den Umfang der Stadt. Er war es, der die Ludwigsburg 1327 wieder so aufbaute, wie sie heutzutage unter dem Namen „der alte Hof“ noch besteht. — Mehrere der alterthümlichen Häuser am Marien- (Schrannen-) Plaz und dem Rindermarkt stammen aus jener Zeit, wenn auch später dem jedesmaligen Geschmack huldigend mit sehr veränderten Fronten. — Unter den nachfolgenden Herzogen erweiterte und verschönerte sich die Stadt immer mehr, unter den Herzogen **Stephan, Johann** und **Ernst,** welch lezterer von seinem später versöhnten Sohne und Nachfolger Albrecht III. (reg. von 1438—1460) wegen Tödtung der mit ihm heimlich vermählten Agnes Bernauer bekriegt wurde. Herzog **Sigismund** († 1501) liess die Frauenkirche erbauen.

Albrecht IV., genannt der Weise († 1508), zeigte viel Duldsamkeit gegen die Bestrebungen der Reformation. Er errichtete mit den Ständen das Gesez der Untheilbarkeit Bayerns und der Primogenitur. Sein Nachfolger **Albrecht** V. (reg. 1550 bis 1579), welcher den Reformen in der Kirche streng entgegentrat, beförderte Kunst und Wissenschaft, gründete die Hofbibliothek und berief den Meister kirchlicher Musik Orlando di Lasso nach München. — Wilhelm V., der Fromme, liess eine neue Burg, die spätere Maxburg, die Jesuitenkirche (jezt St. Michaels Hofkirche) und das Jesuiten-Kollegium (das heutige Akademie-Gebäude) erbauen, indem er die Jesuiten auch hierher berief, wie schon vorher nach **Ingolstadt** an die dort von Ludwig dem Reichen 1472 gegründete Universität. Unter ihm lebte auch der Architekt **Viviani** von Urbino in M. 1596 überliess er seinem Sohn Maximilian I. die Regierung und zog sich in klösterliche Einsamkeit zurück, wo er noch über 20 Jahre ein beschauliches Leben führte. — Mit Maximilian I. begann für M. eine neue Glanzperiode. 1623 zum Kurfürsten erhoben, wurde er später das Haupt der gegen die Union der Protestanten sich bildenden Ligue. Er liess eine neue **Residenz** (die jezige alte) im Geschmacke damaliger Zeit mit vieler Pracht erbauen nach **Peter de Witte's** genannt **Candid** Entwürfen; ebenso wurde auf des Kurfürsten Befehl das berühmte Denkmal Kaiser Ludwig des Bayern in der Frauenkirche nach desselben Künstlers Zeichnungen von **J. Krumpter** in Erz gegossen. Die Mariensäule auf dem Marien- (sonst Schrannen-) Plaz zum Andenken an den von Maximilian am weissen Berge bei Prag 1620 erfochtenen Sieg ist ebenfalls nach Candid's Zeichnung ausgeführt. Unter Maximilian entstanden die Gebäude des Joseph- und Herzogsspitals. Die Stürme des 30jährigen Kriegs berührten auch M., welches 1632 von Gustav Adolph, dem Könige von Schweden, ohne Schwertstreich eingenommen wurde. Seine Anwesenheit bildet einen merkwürdigen Moment in der Geschichte der Stadt; er bewohnte das Haus Nro. 5 am Marienplaz unweit der Hauptwache, wo die Gedenktafel angebracht ist. Hungersnoth und Pest rafften in den Wintermonaten zwischen 1634 und 1635 die Hälfte der damaligen Bevölkerung, an 15,000 Menschen, dahin. Kurfürst Max starb den 27. Sept. 1651 nach 55jähriger Regierung. Unter seinem friedlichen und sparsamen Sohn und Nachfolger **Ferdinand Maria** (reg. 1651—79) erholte sich M. einigermassen wieder von den Wunden, welche der Krieg ihm geschlagen. Er liess die prächtige aber im verdorbenen mo-

dernen, s. g. Jesuiten-Styl erbaute Theatiner-Kirche aufführen und um den Leuten lohnende Beschäftigung zu bieten, den Bau des Lustschlosses Nymphenburg beginnen, welches aber erst von seinen Nachfolgern vollendet wurde. Sein Sohn Max Emanuel (reg. 1679—1726) führte seine Bayern im Interesse Oesterreichs gegen die Türken, wo er sich reichen Kriegsruhm erwarb. Im spanischen Erbfolgekriege erklärte er sich aber für Frankreich, daher ward nach der Schlacht von Höchstedt (1704) vom Kaiser Bayern als erobertes Land betrachtet und M. selbst kam in die Hände der Oesterreicher. Die Erhebung der Niederbayern unter Anführung des Studenten **Plinganser** und der tapfern Oberländer gegen die Oesterreicher im Jahr 1705 endete blutig in der Nähe von M., wovon das Frescobild an der Sendlingerkirche Zeugniss gibt. „Lieber bayerisch sterben, als kaiserlich verderben!“ war die Losung. Die Bauern bei Neuburg v. W., bei Retz in der Oberpfalz, am Inn- und an der Isar erhoben sich. Als sie M. zu überrumpeln gedachten, wurden sie durch Verrath eines Starnbergers zersprengt in der Ebene von **Untersendlingen,** wo im dortigen Kirchhofe noch 800 niedergemezelt wurden in der Christnacht des Jahrs 1705. Der Kurfürst wurde 1706 geächtet und erst im Frieden zu Baden 1714 in seine Länder wieder eingesezt. Ihm folgte 1726 sein Sohn **Carl Albrecht** in der Kurwürde, welcher als Kaiser Karl VII. nach einem unruhigen und wechselvollen Leben 1745 starb. Der österreichische Erbfolgekrieg, den er gegen Maria Theresia führte, brachte Bayern wieder namenloses Elend; es kam wieder zweimal unter der Oesterreicher verwüstende Herrschaft. Sein Sohn Max Joseph III. schloss mit Oesterreich zu Füssen am Lech Frieden 1755 und erhielt alle von Oesterreich eroberten bayerischen Lande zurück. Er widmete sich nun ganz dem Bestreben, sein Land glücklich zu machen, stiftete 1759 die Akademie der Wissenschaften und unterstüzte die Künste, wie er auch die Macht der Klöster und die der Jesuiten brach. Mit seinem 1777 erfolgten Tode erlosch die von Kaiser Ludwig herstammende Linie und auf Karl Theodor (reg. von 1777—1799), den Kurfürsten von der Pfalz, als von Ludwig’s Bruder Rudolph abstammend, ging nun auch die Kurwürde von Bayern über. Dieser kinderlose Fürst liess sich bereden, zu Gunsten Oesterreichs eine Uebereinkunft zu unterzeichnen, in welcher er auf die bayerische Erbschaft verzichtete. Allein der Herzog von Zweibrücken als nächster Erbe, erklärte sich, von Friedrich II. von Preussen bewogen und unterstüzt, gegen diesen Verzicht. Hierdurch entstand der bayerische Erbfolge-

krieg, welcher jedoch, noch ehe eine Schlacht geliefert worden, durch den Frieden zu Teschen (13. Mai 1779) sein Ende fand. Später, 1784, wurde dem Kurfürsten der Antrag gemacht, Bayern gegen die österreichischen Niederlande und Annahme des Titels als König von Burgund zu vertauschen. Diese von Russland begünstigten Unterhandlungen scheiterten wiederum an der Festigkeit des Herzogs von Zweibrücken, welcher mit Friedrich II. von Preussen im Bunde erklärte, nie in eine Vertauschung seiner Erblande zu willigen. Hierin verband sich mit ihm die Herzogin Maria Anna, Wittwe des Herzogs Clemens von Bayern. Da wo jezt das Cadettenkorps am Carlsplaze steht, war das Gartenhäuschen der Herzogin, in welchem in der Nacht des 6. Februar 1796 der Herzog, die Herzogin Maria Anna und ein Abgesandter Friedrichs II. sich zu gemeinsamem Widerstande gegen des Kurfürten Plane verbanden. — Karl Theodor, die Künste und den Frieden liebend, hatte bereits die Gemäldegallerie in Mannheim gegründet, die Schleissheimer vermehrt und liess die ehemalige Gemäldegallerie am Hofgarten zu München erbauen. Die aus dem 30jährigen Kriege übrig gebliebenen Festungswerke wurden geschleift und durch den Grafen Rumford aus einem wilden Waldmoore der englische Garten angelegt; auch die noch bei den Kirchen befindlichen Begräbnissplätze ausserhalb der Stadt verlegt und zu einem allgemeinen Begräbnissplaze vereinigt. Im Jahr 1799 starb Karl Theodor und der Herzog von Zweibrücken wurde als **Maximilian IV. Joseph** Kurfürst u. 1806 als **Maximilian I. König von Bayern,** und er so wie die ihm folgenden Könige Ludwig I., Maximilian II. und Ludwig II. waren es, die M. vollends zu der Bedeutung erhoben, die es jezt hat und worüber wir Näheres bei der Einzelbeschreibung finden werden.

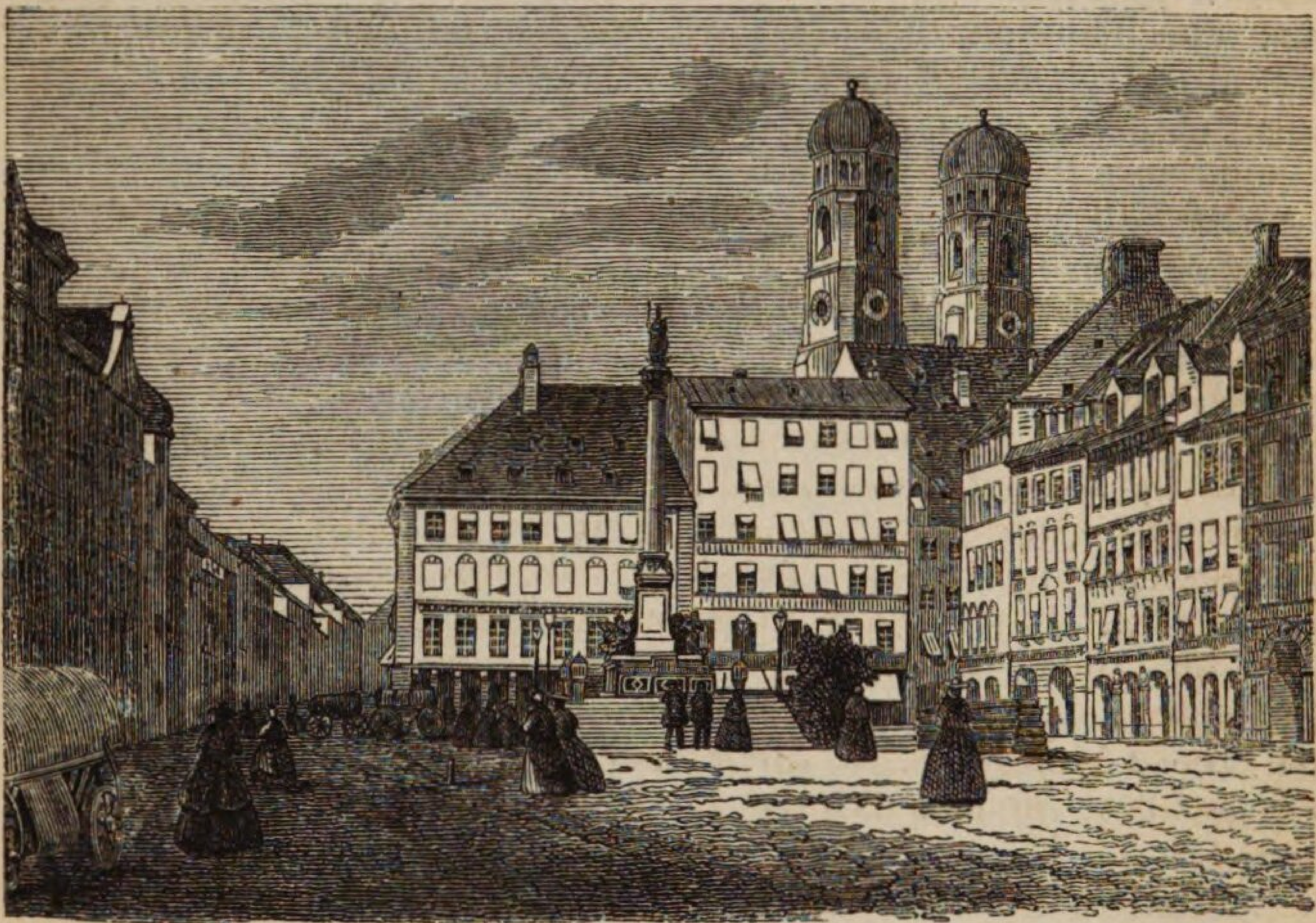
Von der Regierung des Königs **Maximilian I. Joseph** an datirt der neue gewaltige Aufschwung, den M. genommen, wie es überhaupt unter seinen vier Königen eine ganz neue Gestalt gewonnen hat und jezt anfängt, dem grossstädtischen Wesen zuzutreiben. Mit der Vergrösserung Bayerns vergrösserte sich auch die Haupt- und Residenzstadt. König Max I. liess unter andern Gebäuden das allgemeine Krankenhaus, das Hoftheater, die neue K. Reitbahn und die Sternwarte bei Bogenhausen aufführen. Er starb am 12. Okt. 1825 tief betrauert. — Hierauf folgten König **Ludwig I.** grossartige Schöpfungen, welche München sein jeziges eigenthümliches Gepräge geben, es zur Heimath des Schönen und zum Wallfahrtsort kunstliebender Fremden, zum Denkmal der edelsten Richtung der Ge-

genwart machte. Schon als Kronprinz sammelte Ludwig die zerstreuten Schäze altrömischer und griechischer Bildhauerkunst, so wie sie keine Stadt diesseits der Alpen aufzuweisen hat und vereinigte sie in einem jonischen Tempel (Glyptothek) zu dessen Erbauung er Leo von Klenze aus Kassel berief. Ludwig sammelte um sich die Künstler Cornelius, Schnorr, Hess, Kaulbach, Schwanthaler, Klenze, Gärtner, Ohlmüller, Ziebland und andere; er erbaute die Ludwigsstrasse, wie überhaupt die meisten Prachtbauten Münchens ihm ihre Entstehung verdanken: die **Glyptothek** im jonischen, das **Kunstausstellungsgebäude** im korinthischen Baustyl, zwischen welchen sich jezt das Prachtthor der **Propyläen** im dorischen Style erhebt; die beiden Pinakotheken, das in seiner Art und Einrichtung einzige **Bibliothekgebäude**, das **Universitätsgebäude**, die **Erzgiesserei**, die **Glasmalereianstalt** u. a. m. Ferner die Paläste der **neuen Residenz** oder der **neue Königsbau**, der **Festsaalbau** und der **Wittelsbacher Palast.** Sodann die **Feldherrnhalle**, die **Ruhmeshalle** mit der **Bavaria**, das **Siegesthor** u. s. w. Die Kirchen, welche er erbauen liess, sind kaum in einer Stadt der Welt in unserem Jahrhundert in gleicher Vollendung aufgeführt, als: die **Basilica** des h. **Bonifacius**, die im rein gothischen Style gehaltene St. **Mariahilfkirche** in der Vorstadt Au, mit den köstlichen Glasmalereien ihrer Fenster; die im Innern so reich geschmückte **Allerheiligenhofkirche**, die schöne weiss schimmernde **Ludwigskirche** mit Cornelius berühmtem jüngsten Gericht. Nicht minder gross ist die Zahl der durch K. Ludwig auf verschiedenen Pläzen der Stadt errichteten Denkmale grosser Männer. 1848 sah sich K. Ludwig in Folge einer aufständischen Bewegung veranlasst, abzudanken und die Regierung seinem ältesten Sohn Max abzutreten, seit welcher Zeit er in M. den Wittelsbacher Palast bewohnt, übrigens einen grossen Theil des Jahres auf Reisen zubringt. — Unter der wohlwollenden Regierung des Königs Max II. (1848—1864), welcher wie Ludwig I. der Kunst, so der Pflege der Wissenschaften und der Hebung des materiellen Wohls des Volks seine Liebe zuwandte, entstanden in zweckmässigster Auffassung sowohl für die weitere Ausschmückung der Stadt als für das Bedürfniss: die **Maximilians-Getreidehalle**, das **Industrie-Ausstellungsgebäude** (Glaspalast), welches auch jezt noch, nachdem seine ursprüngliche Bestimmung für die allgemeine deutsche Industrie-Ausstellung des Jahres 1854 längst vorübergegangen ist, für Ausstellungen und Kunstgenüsse sich zweckdienlich erweist; der **Wintergarten**, welcher den neuen Königsbau mit dem Hof-

theater verbindet; ferner das Gebäude der geburtshilflichen Klinik, vor Allem aber die schöne, so recht von dem Herzen der Stadt ausgehende **Maximiliansstrasse**, mit der Ludwigsstrasse die schönste und in ihrem Anfang frequenteste Strasse der Stadt, die zum Corso oder Lieblingsspaziergang der schönen Welt geworden ist, und worin sich eine Reihe der ansehnlichsten und durch ihren Styl hervorragendsten Gebäude befinden: das Theater, dessen Vorderfronte an den Max Iosephsplaz stösst, dessen Langseite aber der Maximiliansstrasse entlang geht, der Colonnadenbau, der Münze dem Theatergebäude gegenüber mit dem schönen Maximilianscafe, der Gasthof zu den vier Jahreszeiten, das Regierungsgebäude und das Nationalmuseum, sowie eine ganze Reihe von Privatgebäuden in einem neuen monumentalen Styl, der indess schöner ist, als er zweckmässig gefunden wird. Die schöne und grosse **Maximiliansbrücke** über die Isar und das **Maximilianeum**, dessen Weiterbau jedoch ins Stocken gerathen scheint, schliessen die Strasse schön und würdig ab. — Auf den viel zu früh gestorbenen König Maximilan II. ist sein junger Sohn Ludwig II. im Alter von 19 Jahren gefolgt, der viel Sinn für alles Schöne und Grosse zeigt, bis jezt aber vorzugsweise für Musik sich begeistern zu wollen scheint, daher er den Componisten **Richard Wagner** berief, dessen „Tristan und Isolde“ mit grossen Kosten zur Aufführung gebracht wurde. Uebrigens hat Richard Wagner der öffentlichen gegen das Auftreten dieses Componisten aufgeregten Meinung entsprechend seinen Wohnsitz wieder aus München wegverlegt. König Ludwig II. hat das von seinem Vater schon projektirte Werk ausgeführt und den Maximiliansplaz entsprechend herrichten und mit Baumpflanzungen versehen lassen. Auch wurde unter ihm der Gärtnersplaz angelegt und der Bau des neuen Aktienvolkstheaters vollendet. M. geht immer neuen Verschönerungen und Erweiterungen entgegen.

Um nun zu dieser Einzelbeschreibung überzugehen, wollen wir mit den **Kirchen** beginnen und auf diese die **Kunst** und andere **öffentliche Sammlungen** folgen lassen. Unter den **älteren Kirchen** kommt zuerst die **Metropolitankirche zu unserer lieben Frauen**, an der Stelle der ältesten Kapelle von M. erbaut von Herzog Sigismund von 1468—1488 durch den Baumeister Georg Gankoffer von Haslbach. Sein und des Zimmermeisters Heinrich von Straubing Bild sieht

man noch am Pfeiler des südlichen Thurmes. Die Länge der Frauenkirche ist 336′, ebenso hoch die beiden Kuppelthürme, die Breite 128′, die Höhe bis zum Schluss-Stein des Gewölbes 115′, bis an den First des Daches 193′, Höhe der Fenster 70′. Der Baustyl ist der einfachste gothische, das Baumaterial rothe Backsteine. Die Thürme werden auf 32 Treppen mit 464



Stufen erstiegen. Die grösste Glocke im nördlichen Thurme hat 12,500 Pfund im Gewicht. Das Innere der Kirche theilt sich in drei Schiffe durch 22 achteckige 7′ im Durchmesser haltende Pfeiler, 11 an jeder Seite. — Fein berechnet und nicht ohne Absicht eines Wahrzeichens ist diese Stellung der Pfeiler, sowie die der Fenster. Unter dem Orgelchor ist im Pflaster ein Fusstritt, von wo aus kein Fenster ersichtlich ist. Die Kirche hat 22 Seitenkappellen und 30 Altäre ohne den Hauptaltar, der 30′ breit und 70$^1/_2$′ hoch ist. Im Umfange seines Chores befindet sich über der alten Fürstengruft das **Denkmal Kaiser Ludwig des Bayern**, wozu Peter Candido die Zeichnung geliefert und das Hans Krumper für Kurfürst Maximilian I. in Erz und Marmor ausgeführt hat. Die Inschrift des 16$^1/_2$′ langen, 11′ breiten und 13′ hohen Denkmals, das verschiedene Figuren anderer bayrischer Regenten, als der

Herzoge Ernst, Albrecht III. u. s. w. schmücken, lautet aus dem Altdeutschen in unsere jezige Sprache übertragen:

Anno 1347 am dritten Tage nach Dionysius starb der aller durchlauchtigste römische Kaiser Ludwig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, ist hier begraben mit den nachgenannten Fürsten und Herzogen: Johannes, Ernst, Wilhelm, Adolph, Albrecht dem Jungen (d. h. Albrecht IV.) alle Fürsten von Bayern. Den obern Fries des Grabmals umgibt die Widmungsinschrift: Ludovico. Quarto. Imperatori. Augusto. Maximilianus. Bavariae. Dux. Sac. Rom. Imp. Elector. Jubentibus. Alberto. Quinto. Guilielmo. Quinto. Parente. Posuit. Anno Sal. MDCXXII. (Zu deutsch: dem erhabenen Kaiser Ludwig IV. sezte Maximilian, Herzog von Bayern, des heil. römischen Reichs Kurfürst, dieses Grabmal auf Geheiss seines Grossvaters Albrecht V. und seines Vaters Wilhelm V. im Jahre des Heils 1622.)

Ausserdem hat die Kirche im Innern und an ihren Aussenseiten noch viele Grabmäler aus älterer und neuerer Zeit, unter lezteren in der Nähe des Hauptportals das Denkmal des 1846 verstorbenen ersten Erzbischofs von München-Freysing, Lothar Anselm Frhrn. v. Gebsattel, Marmorstandbild in einer Blende von L. v. Schwanthaler. — Im Jahr 1858 begann eine gründliche Restauration der Kirche, welche reich an Glasmalereien aus älterer und neuerer Zeit ist und die eine der berühmtesten und früher grössten Orgeln besizt so wie die älteste Gruft bayerischer Fürsten in München aus den Jahren 1295 bis 1628, welche für das Publikum am Aller-Seelentag geöffnet ist. Bemerkenswerth sind noch: Holzschnizereien, das grosse Altargemälde, die Himmelfahrt Mariä von **P. Candid** und mehrere neuere Altäre im besten Style und kunstreicher Arbeit.

Die **St. Michaels Hofkirche,** ehemalige Jesuitenordens-Kirche, jezt zugleich Garnisonskirche in der Neuhausergasse, an das Akademiegebäude anstossend, und gleich diesem von Herzog Wilhelm V. (1583—95) im s. g. Jesuitenstyle erbaut. Länge 284′, Breite 114′, der Thurm, der schon während des Baus 1595 einstürzte, fehlt. Zwischen den Marmorportalen der Hauptfaçade steht in einer Nische die kolossale eherne Bildsäule des Erzengels Michael, den Bösen zu seinen Füssen bekämpfend. Das Gemälde des Hauptaltars, gleichfalls St. Michael über den Satan triumphirend und Sturz der bösen Engel, ist von Christoph **Schwarz.** Das bedeutendste Denkmal in der Kirche ist jedoch das **Grabmal des Herzogs Eugen von Leuchtenberg,** (Beauharnais) früheren Vicekönigs von Italien, Stiefsohn Napoleons I. und Schwiegersohn König Max Joseph I. von Bayern, von Thorwaldsen in carrarischem Marmor ausgeführt. Sein Wahlspruch „Honneur et Fidélité“ steht über der geschlossenen Grabespforte. Er ruht mit seiner 1851

verstorbenen Gemahlin in der unter dem Chor befindlichen **zweiten Fürstengruft,** worin auch der Erbauer der Kirche Herzog Wilhelm V. und seine Gemahlin Renata, Kurfürst Maximilian I. und seine beiden Gemahlinnen Elisabeth und Maria Anna, sowie mehrere andere fürstliche Personen aus dem bayrischen Regentenhause, welche bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts starben, ihre lezte Ruhestätte fanden. Am Allerseelentage ist auch diese Fürstengruft geöffnet. Jeden Sonntag ist in dieser Kirche Militärmesse. Sie zeichnet sich durch ein künstliches Tonnengewölbe mit 114′ Spannung aus. Ein kostbares Werk der Gothik ist der Reliquienschrein der heil. Cosmas und Damian in einer Seitenkapelle rechts vorn.

Die **Theatiner Hofkirche zum heil. Cajetan** an der Theatinerstrasse Nro. 21 verdankt ihre Entstehung einem Gelübde des Kurfürsten Ferdinand Maria und seiner Gemahlin Adelheid, nachdem leztere nach achtjähriger unfruchtbarer Ehe einen Thronerben erlangt; der Grundstein ward am 29. April 1663 gelegt und Agostino Barella aus Bologna mit der Ausführung des Baues beauftragt, wobei die Peterskirche in Rom zum Muster genommen wurde. Der Bau verzögerte sich aber so sehr, dass die Façade erst 1767 durch Franz Couvillier vollendet werden konnte. Die Statuen der h. Adelheid und des h. Ferdinand oben an der Façade, des h. Cajetan und des h. Maximilian neben dem Portal sind von Roman Boos gefertigt. Zum Gottesdienste ward die Kirche schon 1677 eingerichtet und aus jener Zeit stammt auch der grösste Theil der Stuccaturen, womit das Innere derselben überladen ist. Imposant ist der Aufblick in die Wölbung der Kuppel. Das Hauptaltarbild von Anton Zanchi stellt die Kurfürstin Adelheid und ihren Gemahl Ferdinand Maria dar, für den zwischen beiden knieenden Thronerben Max Emanuel dem h. Cajetan und der h. Adelheid ihren Dank darbringend; der junge Mann links in spanischer Tracht zwischen den Hofdamen ist der piemontesische Arzt Baron Simoni, welchen die Kurfürstin aus Italien mitgebracht und aufs Ehrenvollste ausgezeichnet hatte. — In der Mitte des linken Seitenschiffs befindet sich eine Kapelle mit zwei kleinen Altären und einer Nachbildung der h. Grabhöhle in Jerusalem. Rechts eine Lorettokapelle mit der h. Stiege und einem Kapellchen, sancta sanctorum genannt. Beachtenswerth sind noch die beiden Grabdenkmale rechts im Querschiff, des im dritten Lebensjahre 1803 verstorbenen Prinzen **Maximilian** und der im 11. Lebensjahr 1821 verstorbenen Prinzessin Maximiliana Karolina; Tochter der Königin Karolina; lezteres

ist nach v. Klenze's Entwurf von Eberhard in carrarischem Marmor en Haut-Relief ausgeführt und zeigt die Königliche Mutter, wie sie sich über das Lager des entschlafenen Kindes hinbeugt, von dem zwei Engel die Vorhänge wegziehen. Unter dem Hochaltar befindet sich die **dritte Fürstengruft**, wo die Stifter Kurfürst Ferdinand Maria († 1679) und dessen Gemahlin Adelheid († 1676), sowie die nachfolgenden Kurfürsten mit ihren Gemahlinnen und Familienmitgliedern, auch Kaiser Karl VII. († 1745) und seine Gemahlin Amalia, Kaiser Joseph I. Tochter; dann König Maximilian I. Joseph († 1825) und dessen Gemahlin Königin Karoline († 1849) beigesezt sind. Zulezt kam König Maximilian II. († 1864) herein, dessen Leiche und das Grabmal im August 1865 von dem ersten Orte ihrer Beisezung gebracht wurde, um dort zu verbleiben.

Die **St. Peterskirche** zwischen dem Rindermarkt und dem Marienplaz war unstreitig die älteste Pfarrkirche von M. Wahrscheinlich stand hier schon zur Zeit **Heinrich des Löwen** im 12. Jahrhundert eine kleine Pfarrkirche, deren erste Grösse und Gestalt aber unbekannt sind, dagegen ist an einem Häuschen, der Chorseite der Kirche gegenüber, eine Gedenktafel angebracht, welche dieses als die ehemalige 1280 erbaute **Wieskapelle** (Hergottskapelle auf den Wiesen) bezeichnet. Im 13. Jahrhundert brannte die ursprüngliche Kirche ab und 1294 wurde eine neuerbaute vom Bischof von Freysing eingeweiht. Bei der grossen Feuersbrunst 1327 brannte diese abermals ab und erst im Jahr 1370 konnte die neue noch jezt bestehende eingeweiht werden. Ihre beiden Thürme wurden 1607 vom Bliz zerstört, worauf Kurfürst Max I. diese bis aufs Dach abtragen und über dem Haupteingang den einen heutigen Thurm aufführen liess. Nur ein Theil der äusseren Wände zeigt noch den früheren Bau; sie sind mit Grabsteinen des ehemaligen Begräbnissplazes dieser Kirche umgeben. Auch stammt noch aus der Zeit des Kirchenbaus von 1365 der Schrenk'sche Altar links vorn in der Seitenkapelle beim Ausgang nach dem Rathhaus zu. Er stellt in erhabener Arbeit von Stein Christus als Erlöser und Weltrichter vor. Dieses Werk wurde 1841 hinter einem Altar von Holz wieder entdeckt. Vor der Restauration sah man die Jahrzahl 1372, die aber übermalt wurde, obschon an der Aechtheit nicht zu zweifeln war. Die Statuen der h. Apostel Petrus und Paulus von Entrees sind erst in der neueren Zeit aufgestellt und von demselben die Basreliefs an den Thürflügeln gefertigt worden. Die Kirche enthält 16 Altäre, der Choraltar mit einer Säulenstellung darauf ist von Tegernsee-

Marmor. Die vorzüglichsten Altargemälde sind das Abendmahl von Ulr. Loth und Joseph und Joachim von Sandrart. Das Deckengemälde, die Leiden und Glorie des h. Apostels Petrus darstellend malte Franz Zimmermann, der 1764 zu M. starb. Die Verzierungen und Bildwerke, womit das Innere Anfangs des vorigen Jahrhunderts zum Theil überladen wurde, entsprechen durchaus nicht mehr dem Geschmacke unserer Zeit. Die Orgel ist die erste, welche nach dem System des Abbé Vogler in M. gebaut wurde.

Die h. **Geistkirche** im Thale ist eine der ältesten Kirchen München's und wurde 1253 Spitalpfarr-Kirche. Schon 1204 wurde an dieser Stelle ein Pilgerhaus erbaut und 1253 legte Otto der Erlauchte den Grundstein zum Spitale. Die Kirche selbst wurde 1268 eingeweiht, beide aber, Kirche und Spital gingen 1327 durch Brand zu Grunde. Der gegenwärtige Bau ist der nach jenem Brand wieder hergestellte. Das massive gothische Gewölbe des Spitales allein, jezt Produktenhalle und Stadtwage, hat der Zeit und den Feuersbrünsten getrozt und bietet daher ein Muster des alten soliden Gewölbebaus. Der hintere Theil des Spitalgebäudes mit durchlaufendem Gewölbe ist nicht jünger und die vordere grosse Halle ist ohne Zweifel noch die um 1253 gebaute. Im Jahr 1844 wurde die Kirche renovirt und zur Stadtpfarrkirche erhoben. Das Altarbild des Hochaltars, die Sendung des h. Geistes ist von Ulr. **Loth.** Unter den Frescomalereien sind bemerkenswerth: die Deckengemälde von den Gebr. **Asam** und von **Stuber.** An der hintern Wand der Kirche in einer Nische ist das eherne Standbild des Herzogs Ferdinand, Bruders Wilhelm V., Stifters der gräflichen Wartenbergischen Linie, mit seiner Gemahlin Maria Pettenbeck, aus der Anfangs dieses Jahrhunderts aufgehobenen St. Sebastianskirche im Krotten- jezt Rosenthal, wo jezt das Haus Nro. 5 steht. Der Thurm stammt erst aus der Zeit von 1730.

Die **St. Annakirche** (mit dem Franziskanerkloster) in der St. Annavorstadt oder dem s. g. Lehel wurde 1725 von den vom Wallersee nach M. übersiedelnden Hieronymitanern erbaut und 1757 eingeweiht. Die beiden Thürme und die Façade sind neu und 1850 vollendet; Malereien und Stuccaturen von Gebr. Asam. Das Marienbild kam unter Max Emanuel aus einem griechischen Kloster der Stadt Semendria bei Belgrad in den Besiz der Hieronymitaner.

Die **St. Salvator-, jezt griechische Kirche,** unweit der Theatiner Kirche an der Salvatorstrasse gelegen mit einem

wunderlich, aber unschön gestalteten Thurm wurde 1794 durch Herzog Albrecht IV. erbaut, 1807 geschlossen, diente sie als Salpeterdepot bis sie König Ludwig restauriren liess und 1829 den damals zahlreich in M. anwesenden Griechen zu ihrem Gottesdienst übergab. Jeden Sonntag wird darin griechischer Gottesdienst gehalten. Die kostbaren goldenen und silbernen Gefässe und der auf kleinen Säulen ruhende Tabernakel von schönem sibirischem Jaspis sind Geschenke des Kaisers Nikolaus von Russland. Der Bilderschmuck ist von einem neugriechischen Maler.

Die **Kreuzkirche,** zu Ehren aller Heiligen, an der Kreuzgasse Nro. 31 wurde 1480—85 erbaut. Sie diente lange profanen Zwecken, seit 1814 ist sie aber der religiösen Bestimmung zurückgegeben. Das Hauptaltarblatt ist von Fr. Winter, die schmerzhafte Maria und ein Ecce Homo von M. Wolff.

Die **St. Jakobskirche** am Anger, zum Mutterkloster der armen Schulschwestern gehörig, wurde schon 1220—1230 erbaut, die jezige Kirche stammt aber aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts und wurde 1810 in ihre jezige Gestalt umgewandelt. Im Kloster, früher von den Clarissinnen bewohnt, starb 1750 die bayerische Prinzessin Emanuela als Klosterfrau; auch soll Luther's Frau hier als Nonne gelebt haben.

Die **Damenstiftskirche zu St. Anna** in der Damenstiftsgasse, 1732—36 unter Karl Albrecht neu erbaut. Das 1785 von der Wittwe des Kurfürsten Max Joseph III. hier errichtete adelige Damenstift wurde später aufgehoben und dienen die Gebäude jezt der polytechnischen und Gewerbeschule. Das Hauptaltarblatt der Kirche, die h. Anna, ist von Ruffini, das Deckengemälde von Cosmus Asam.

Die St. Johanniskirche in der Sendlinger Gasse wurde zu Ehren des St. Johann von Nepomuk von den Brüdern Egyd Asam, dem Stuccaturarbeiter, und Cosmus Asam, dem Maler, von 1733—46 auf eigene Kosten im Rococostyl erbaut. Cosmus malte die Plafonds und den h. Dominicus.

Joseph-Spitalkirche in der gleichnamigen Strasse von Kurfürst Max I. 1626 sammt dem Spital für Hofpfründner begründet, und 1632 vollendet. Das Hauptaltarblatt, Tod des h. Joseph, ist von A. Wolff.

Die **Studien-** oder ehemalige **Carmeliterkirche,** auch **Schulkirche,** am Promenadeplatz, 1657 von Kurfürst Ferdinand Maria gegründet, ist jezt für die Schüler der Gymnasien bestimmt. Altarbild: die Kindersegnung Christi, von Galerie-Direktor P. v. Langer.

Die **Dreifaltigkeits-** ehemalige Carmeliterinnen-Kirche, Pfandhausstrasse, 1714 erbaut. Hauptaltarblatt: die h. Dreifaltigkeit, von Andreas Wolff, Plafond-Gemälde von L. Asam. Das anstossende ehmalige Kloster ist jezt städtisches **Leihhaus.**

Die **Herzogsspitalkirche,** in der Herzogsspitalgasse mit Spital zon Albrecht V. 1555 gegründet, aber erst unter Wilhelm V. 1604 vollendet. Ein hier befindliches wunderthätiges Marienbild, von Bildhauer Tobias Faber verfertigt, soll 1690 die Augen bewegt haben, was von einem kleinen Mädchen zuerst bemerkt, und seiner Zeit von dem Erzbischof von Cöln und Bischof von Freysing, Clemens, bestätigt wurde. Choraltarblatt: die h. Elisabeth mit dem Christuskind darüber, von A. Wolf. Das anstossende Kloster der **Servitinnen,** die sich dem Mädchenunterricht widmen.

Elisabetherinnenkirche, mit dem gleichnamigen Spital, Mathildenstrasse, 1757 von der Kurfürstin Amalie gegründet und 1777 zu Ehren der h. Elisabeth geweiht. 1823 mit Heil. Geistspital vereinigt, sowie 1826 Warte und Pflege der Pfründner durch die barmherzigen Schwestern übernommen.

Bürgersaal oder **Bürgerbetsaal,** heisst eine kleine, Neuhausergasse Nr. 48, 1710 von Münchner Bürgern gegründete kleine Kirche, welche Bürger einer niederen Abtheilung der von den Jesuiten gestifteten marianischen Congregation angehörten. Ueber dem Portale der Façade ist eine Statue der h. Jungfrau von Franz Ableitner. Die Decke schmückt ein Frescobild von 1775, die Himmelfahrt Mariä, von dem Tyroler Maler Martin Knoller, 100′ lang und 33′ breit, seit 1862 restaurirt. An den Wänden 13 Gemälde mit den 13 bayerischen Wallfahrtsorten, von Joachim Beich († 1748) gemalt; rechts vom Altar: Altötting, Andex, Bogenberg, Peissenberg, Sossau, Hegling, links davon: Duntenhausen, Kloster Taxa, Aufkirchen, Allensdorf, Kloster Ettal, Thalkirchen und Altenburg. Die Passionsstatuen von Johann Ableitner stammen aus dem Pütrich-Regelhaus. Der englische Gruss ist von Greif und A. Faustenberger.

Die Herzog-Maxkapelle ist die ältere Hofkapelle in der Maxburg, von Wilhelm V. 1699 geweiht. Das Altarblatt, der todte Christus im Schosse Maria's, von Hans v. Aken, ist beachtenswerth.

Zu den neueren Kirchen übergehend, deren M. wie kaum eine andere Stadt ausser Rom die prachtvollsten besizt und deren mehr als irgendwo entstanden sind, beginnen wir mit der **Allerheiligen Hofkirche,** an den Neubau der Residenz anstossend, wurde im Auftrag des K. Ludwig von 1826 bis

1837 von L. v. Klenze im romanischen Rundbogenstyl erbaut. Sie ist den italienisch-byzantinischen Kirchen des 12. Jahrhunderts nachgebildet und erinnert in ihrer innern Ausschmückung an San Marco in Venedig. Sie ist 100′ breit, 165′ tief und 80′ hoch. Die Eingänge sind vom Brunnenhofe und vom Marstallplaze aus, nach welch lezterem die Hauptfaçade gerichtet ist. Ueber dem Portal hat sie eine schöne Fensterrose, am Portal Reliefs und Statuen in Sandstein von Eberhard: Jesus, Maria, Joseph, Petrus und Paulus darstellend. Das Innere der Kirche besteht aus Tonnen- und Kuppelgewölben auf reichen Säulen von buntem Marmor ruhend; die Wände sind von Stuckmarmor. Die Fresken in alter Manier auf Goldgrund sind von Heinrich v. Hess, unter dessen Leitung mehrere seiner besten Schüler mitarbeiteten und umfassen die Hauptmomente des alten und neuen Testamentes, namentlich im symbolischen Zusammenhang des ersteren zum lezteren. 1. Kuppel: Jehova, Gott Vater (altes Testament), umgeben von einem Kreise von Seraphinen. In den dazu gehörigen Seitenlogen, links: Leben der drei Stammpatriarchen des israelitischen Volkes Abraham, Isaak und Jakob; rechts: das Leben und Wirken Mosis, der Richter und Könige. Das Bandgewölbe zwischen der 1. und 2. Kuppel zeigt als Verbindung zwischen dem alten und neuen Testamente die 4 Hauptpropheten Jeremias und Daniel, Jesaias und Ezechiel, dann Johannes in der Wüste, die Verkündigung Mariä und die Geburt Jesu Christi, sowie die Anbetung des Jesuskindes durch die Hirten und die h. drei Könige. 2. Kuppel: Christus, Gott Sohn (neues Testament) umgeben von den 12 Aposteln, in den Pfeilerzwickeln die vier Evangelisten. In den beiden Seitenlogen, links: Darstellungen aus dem Erdenleben Christi bis zur Kreuzigung; rechts: Die biblischen Ereignisse nach Jesu Kreuzestode bis zur Himmelfahrt. Die Chornische des Hauptaltars als 3. Hauptabtheilung zeigt die Gaben und Wirkungen des heiligen Geistes (Gott, heiliger Geist): die Wunderkraft mit der Säule, die Weisheit mit dem Spiegel, die Weissagung, den Glauben, die Erkenntniss, die Gabe der Unterscheidung der Geister und die Auslegung. Durch diese drei Hauptabtheilungen, dann ob dem Hochaltar in einem einzigen Bilde zusammengefasst, wird also die **Dreieinigkeit** als Dogma dargestellt: Christus, von einer Engelglorie umgeben, darüber die Taube des h. Geistes und in der Höhe Gott Vater segnend die Arme ausbreitend. Darunter Maria auf dem Throne, daneben stehend Petrus mit Moses und Paulus mit Elias. Die Nischen der Seitenaltäre:

Christus vor ihm anbetend die Schuzpatrone der Königl. Bayerischen Hausorden St. Georg und St. Hubertus einerseits; Maria mit dem Kinde, vor ihr die Schuzheiligen des Königlichen Gründers der Kirche und seiner Gemahlin, St. Ludwig und St. Therese andererseits. Die Gemälde über dem Musikchor zeigen symbolisch die Verbindung der Kirche mit den Künsten: die h. Cäcilie als Patronin der Kirchenmusik, St. Lucas als Schuzheiliger religiöser Malerei, König Salomo als Repräsentant kirchlicher Baukunst, König David als Psalmendichter und Vertreter religiöser Dichtkunst und St. Gregorius als Begründer des Kirchengesangs, über ihm die Taube des h. Geistes schwebend. Das Einfallen des Lichts durch die Fenster in das vollendet schöne Innere ist nicht sichtbar, daher das Blenden für das Auge vermieden. Der Boden ist mussivisch gepflastert, die Kirche wird zur Winterzeit durch erwärmte Luft geheizt. Sonn- und Festtags Vormittags 11 Uhr feierliches Hochamt unter Mitwirkung der kgl. Hofkapelle.

Die St. Ludwigspfarr- und Universitätskirche, auf Veranlassung Königs Ludwig I. durch Gärtner in der untern Ludwigsstrasse von 1829—1843 gebaut. Breite der Hauptfaçade 150′, Länge des Schiffes 230′, Höhe der beiden pyramidenförmigen Thürme je 220′, das Dach mussivisch mit bunten Ziegeln bedeckt. Ueber dem Portal in 5 Nischen Christus und die vier Evangelisten, die Gestalt des Erlösers mit erhobener Rechten in der Mitte. Der obere Theil der Façade ist durch eine grosse Fensterrose durchbrochen, auf den Eckpfeilern des Gesimses stehen frei die Bildsäulen der Apostel Petrus und Paulus. Sämmtliche Bildsäulen in kolossaler Grösse sind nach L. v. Schwanthaler's Modellen in weissem Kalkstein ausgeführt. An jeden der beiden Thürme schliesst sich ein offener Säulengang an, durch welchen der Eingang zu dem die Kirche umgebenden als Garten geschaffenen Kirchhof führt. Hier sind die 14 Stationen des Kreuzwegs Christi von der Verurtheilung bis zur Grablegung al fresco von Fortner gemalt. Das Innere der Kirche ist von ergreifender Wirkung. Es wird durch mächtige Pfeiler in ein Mittel- und zwei Seitenschiffe, deren jedes 3 im Geviert 23′ haltende Kapellen in sich fasst, abgetheilt. Die Taufkapelle rechts vom Eingang mit Frescomalerei, sowie die Glasmalerei teppichähnlich geschmückt, ist besonders freundlich, oben in der Wölbung der h. Geist in Gestalt einer Taube; die 4 Engel an den Seiten, sowie der h. Ludwig und die h. Theresia in den Kapellen am Querschiff sind von M. Heiler gemalt Die Decke der Gewölbe des Mittelschiffs ist mit gol-

denen Sternen auf blauem Grunde bedeckt. Den übrigen Frescomalereien von Peter v. Cornelius liegen drei Hauptstücke des christlichen Glaubens zu Grunde: der Glaube an Gott Vater, als Schöpfer und Erhalter der Welt; der Glaube an den Sohn Jesus Christus, als das Fleisch gewordene ewige Wort, als Erlöser und Richter über die Lebendigen und die Todten; endlich der Glaube an den heiligen Geist, der mit beiden zur göttlichen Einheit verbunden, in der Gemeinschaft der Heiligen und in der allgemeinen christlichen Kirche sich offenbart. Demgemäss sind nach den Cartons des Meisters von seinen Schülern dargestellt: die Weltschöpfung, die streitenden und schüzenden Engel unter den Erzengeln Michael und Gabriel, die Geburt und Kreuzigung Christi mit den vier Evangelisten und den vier Kirchenvätern, die Wirkungen des h. Geistes, die Gemeinde der Heiligen in vier Feldern, die Patriarchen und Propheten, die Apostel und Märtyrer, die Kirchenlehrer und Ordensstifter, die Verbreiter des Christenthums, die h. Könige und Jungfrau. Von P. v. Cornelius selbst ist das berühmte 63′ hohe und 39′ breite Bild **„das jüngste Gericht,“** das die ganze Wand über dem Hochaltar einnimmt und das eine eigene ausführliche Beschreibung erfordert, wozu aber hier nicht der Raum ist, die aber von Dr. Marggraf mit der Beschreibung der Kirche besonders erschienen ist. Die Baukosten der Kirche bestritt die Stadt; sie beliefen sich auf 878,000 fl., für die Ausschmückung durch Frescomalereien gab K. Ludwig I. 100,000 fl. dazu.

Die Basilica des h. Bonifacius, erbaut von 1835—1850 auf Geheiss und aus Privatmitteln des K. Ludwigs I. nach dem Vorbild römischer Basiliken aus dem 5. und 6. Jahrhundert in der altchristlichen Kirchenform von Ziebland, bei Gelegenheit der Feier der silbernen Hochzeit des Königlichen Paares. Sie ist eines der edelsten und vollendetsten Bauwerke Ms., ist im schönsten Stadttheile an der Carlsstrasse 40′, wo auch in der Nähe das Kunstausstellungsgebäude, die Glasmalerei-Anstalt, die Propyläen, die Glyptothek, beide Pinakotheken, der Obelisk, der Wittelsbacher Palast u. s. w. sich befinden. Die Hauptfaçade hat einen Portalvorbau mit einer achtsäuligen Bogenstellung, die Seitenfaçaden zeigen mit ihrer Doppelreihe rundbogiger Fenster die einfach schönsten Verhältnisse. Der Bau selbst besteht aus naturfarbigen Backsteinen; die Säulen mit ihren Knäufen, die Rundbogen, die Gesimse, die Einfassungen der Fenster und der drei Portale, sowie die Statuen der Apostel Petrus und Paulus sind von

weissem Kalkstein. Das Innere überrascht durch einfache Pracht; es wird durch vier Reihen von je 16 Marmorsäulen in 5 Schiffe getheilt. Die Säulen von 25′ Höhe, mit den zweien, welche ausserdem das Orgelchor tragen, 66 an der Zahl, sind Monolithen (also aus einem Stück bestehend), von gelblich grauem polirtem Tyroler Marmor. Die innere Breite der Kirche beträgt 124′, die Länge 262′, die Höhe des Mittelschiffs 80′ und die der Seitenschiffe 43′. Die Decke des Mittelschiffs ist blau mit goldenen Sternen, die goldverzierten Balken des Dachstuhls liegen unverhüllt. Das Mittelschiff und die Chornische sind mit Frescomalereien von H. v. Hess und seinen Schülern von Schraudolph, Koch u. A. geziert. Im Halbrund des Hauptaltars: Christus in der Glorie umgeben von einem Engelkreise, dabei anbetend Maria und Johannes der Täufer, unten Heilige und Märtyrer, besonders solche, welche zuerst das Christenthum in Bayern verbreiteten. In der Mitte St. Bonifacius (Winfried), rechts von ihm Benedict, Kilian von Franken, Corbinian von Freysing, links Rupertus von Salzburg, Emmeran von Salzburg und Willibald von Eichstädt, oben am Tribunenbogen vor der Chornische an jeder Seite zwei Evangelisten. In der untern Abtheilung des Mittelschiffs sind die 12 Hauptbilder aus dem Leben des h. Bonifaz entnommen, und die dazwischen befindlichen 10 kleineren Darstellungen schildern Episoden aus der Geschichte der Wirksamkeit des Heiligen. 1) Der durch das Gebet seines kleinen Sohnes von einer Krankheit genesene Vater des Bonifaz übergibt ihn den Benedictinern zur Erziehung. Gemalt von Hess. 2) Bonifaz schifft sich aus England nach Deutschland ein, Abschied von seinen Ordensbrüdern. Von Hess und Koch. 3) Papst Gregor II. empfängt ihn in Rom. Koch. 4) B. predigt den heidnischen Friesen das Evangelium. J. Schraudolph. 5) Gregor II. weiht ihn in der Peterskirche zum Bischof. Schraudolph. 6) B. gründet die Bisthümer Freysing, Regensburg, Passau und Salzburg unter Herzog Odilo von Bayern. Koch. 7) Einweihung des Klosters Fulda. Koch. 8) B. salbt Pipin zum König von Frankreich, Schraudolph. 9) B. übergibt das Pallium an seinen Schüler Lullus, legt sein Ordenskleid wieder an, und zieht aus zur Bekehrung der Friesen. Hess. 10) B. und die Seinen erleiden den Märtyrertod. Hess. 11) Sein Leichnam wird durch Lullus und Sturmius in der Kirche zu Fulda beigesezt. Schraudolph. An den obern Wänden des Mittelschiffs sind 36 Bilder aus dem Leben heiliger Männer und Frauen vom dritten Jahrhundert an bis auf Karl den Grossen, von Schülern des H. v.

Hess und nach dessen Cartons gemalt. Zwischen den Rundbogen unter den Darstellungen aus dem Leben des h. Bonifaz befinden sich die Bildnisse von 34 Päpsten in Medaillons al fresco gemalt von Hess. Sie beginnen mit Julius III. (1550) und enden mit Gregor XVI. (1831). Auf den inneren Flächen der Bogen stehen die Namen der Päpste von Julius III. bis St. Petrus. Die Altarbilder der äusseren Seitenschiffe stellen dar, links: die Mutter Gottes auf dem Throne, umgeben von den Namens-Schuzheiligen der Kinder Königs Ludwig: Maximilian, Mathilde, Otto, Luitpold, Adelgunde, Hildegard, Alexandra und Adalbert, gemalt von Hess, rechts: den Märtyrertod des h. Stephan, gemalt von Müller. Die auf Rollen stehende Kanzel kann auf einer Eisenbahn vor- und zurückgeschoben werden. Unter dem erhöhten Hauptaltar befindet sich eine s. g. **Krypta** oder unterirdische Kapelle mit den Grabgewölben der P. P. Benedictiner. In dem Refectorium des mit der Basilica durch einen überwölbten Gang unmittelbar verbundenen Benedictinerklosters ist ein herrliches Frescogemälde von **Hess**, das h. Abendmahl, neuerdings prachtvoll in Stahl gestochen von Karl Kräutle in Stuttgart. Beim Eingang rechts unter dem grossen Marmorsarkophag ist die Gruft, welche Kg. Ludwig I. für sich und seine 1854 verstorbene Gemahlin erbauen liess, leztere, die Kgn. Theresia, wurde zuerst in der Fürstengruft der Theatiner Kirche beigesezt, die Leiche dann 1857 hieher transferirt. Die Basilica hat keinen Thurm, sondern nur einen gemauerten Glockenstuhl, da sich ein Thurm mit dem Baustyl nicht vertragen würde.

Die **Auerkirche** oder **St. Mariahilfkirche** in der **Vorstadt Au,** erbaut von 1831—39 unter König Ludwig von Ohlmüller begonnen und nach dessen Tode von Ziebland vollendet, steht an einem freien, schönen Plaze und ist weithin sichtbar. Der Styl ist der reine altdeutsche Spizbogenstyl und ihr Mauerwerk besteht aus sorgfältig gebrannten und zum Theil eigens geformten Ziegeln. Die Portale, Fensterrosen und Verzierungen, sowie der pyramidalisch über dem Hauptportal aufsteigende Thurm sind von Sandstein; die Höhe des lezteren beträgt 270′. Ueber dem Hauptportal die Bildsäule der h. Jungfrau, der hilfreichen Maria; an den Seitenportalen die Statuen der vier Evangelisten nach v. Schwanthaler's Modellen in Sandstein ausgeführt. Das Dach ist teppichartig mit bunt glasirten Ziegeln mussivisch gedeckt. Das Innere hat eine Länge von 235′, eine Breite von 81′ und eine Höhe des Spizbogengewölbes von 95′. Die Altäre sind mit Holzschnizwerk

von Schönlaub, eines Schülers und sehr tüchtigen Gehilfen Schwanthaler's versehen und stellen der Hauptaltar die Kreuzigung, die Seitenaltäre St. Joseph, Maria, Anna und Bonifacius dar. Die 19 52′ hohen und 13′ breiten Kirchenfenster sind mit Glasmalereien geshmückt und ein Geschenk des K. Ludwig I. aus der Glasmalereianstalt, die Ornamente von Ohlmüller componirt, der historische Theil unter der Leitung von Hess nach den Cartons von Ruben, Director in Prag, Schraudolph, Ant. Fischer und Rökel. Sie stellen die wichtigsten Lebensmomente der Jungfrau Maria dar. Links vom Hauptaltar: 1) die Verkündigung von Mariä Geburt (Rökel). 2) Heimkehr ihres Vaters Joachim. 3) Geburt Mariä. 4) Ihr erster Tempelgang. 5) Ihre Vermählung mit Joseph. 6) Die Verkündigung (2—6 von A. Fischer). 7) Heimsuchung (Schraudolph und Fischer). 8) Geburt Christi (Fischer). 9) Tod Mariä (Fischer und Schraudolph). Rechts: 1) Anbetung der h. 3 Könige. 2) Verheissung Simeons im Tempel. 3) Flucht nach Aegypten (1—3 von Fischer). 4) Christus als Knabe im Tempel (Schraudolph). 5) Die Hochzeit zu Cana (W. Rökel). 6) Christus Abschied vor seiner Kreuzigung (Fischer). 7) Die Kreuztragung (Fischer und Schraudolph). 8) Die Kreuzigung (Ruben.) 9) Grablegung Christi (Ruben). Im mittleren Chorfenster: die Himmelfahrt Mariä (Ruben). Auf demselben: die Grablegung Mariä. Grau in grau. (Rökel.) Jedes Fenster trägt die Unterschrift: Ex munificentia Ludovici I. Bavariä regis, und kostete jedes im Durchschnitt 10,000 fl.; ausserdem schenkte K. Ludwig zum Aufbau der Kirche 100,000 fl. Ohlmüller's Grabstätte ist unter der Kirche. Seit 25. August 1852 sind unter dem Orgelchor 2 Gedenktafeln aus Erzguss mit Hautreliefs, rechts: K. Ludwig, wie ihm Ohlmüller den Bauplan überreicht, daneben Hess und Ainmüller; links: Ohlmüller und die beim Bau beschäftigt gewesenen Werkmeister und Künstler mit den bezüglichen Inschriften versehen.

Die **Haidhauser Kirche** ist erst 1866 vollendet worden. Sie bildet die Zierde der Vorstadt Haidhausen und ist im gothischen Style von Matthias Berger erbaut. Die ältere am Ostende des ehemaligen Dorfes erbaute St. Johanniskirche stammt in der jezigen Gestalt aus dem 17. Jahrhundert und war schon lange zu klein für die wachsende Bevölkerung. Die Kirche hatte aber zum Neubau nicht hinreichende Mittel und daher ergriff der würdige Pfarrer Walser den Wanderstab, um fromme Beiträge zum Baue zu sammeln. Der Hochaltar von Marmor zeigt Christus und Johannes am Jordan. Von dem

Thurm der Kirche aus geniesst man die herrlichste Aussicht. Die am Maximilianeum vorbeiführende Strasse verbindet jezt Haidhausen mit der Stadt.

Die **protestantische Kirche** zwischen Karlsplaz und Sonnenstrasse wurde unter König Ludwig von 1827—33 nach dem Plane des Oberbauraths Pertsch erbaut. Ihre Grundform ist ein Oval von 150′ Breite und 90′ Tiefe. Der von einem Geländer umgebene Thurm ist 180′ hoch und gewährt eine lohnende Aussicht in das bayerische Gebirge. Das Deckengemälde, Himmelfahrt Christi, ist von einem Schüler des Cornelius, Carl Herrmann, das Altargemälde, die Kreuzigung nach Julius Schnorr von Jäger. Die Altar- und Kanzelbekleidung und die silbernen Leuchter sind Weihgeschenke der Königinnen Theresia und Caroline. Sie ist die erste protestantische Kirche in M.; früher bestand nur ein Betsaal im Kirchenhofe der k. Residenz. 1801 erhielt der erste Protestant das Bürgerrecht in M. und jezt ist die Kirche für die Gemeinde zu klein, wesshalb bereits von dem Bau einer zweiten protestantischen Kirche die Rede ist.

Die **Synagoge** der Juden, Westenriederstrasse wurde von 1824—26 nach dem Plane des Bauraths Metivier im römischen Style erbaut, doch mit Anwendung von Säulen, welche mit ihren Palmenkapitälen an das Erbland Israels erinnern sollen. Die Juden hatten in M. schon im 15. Jahrh. eine Synagoge, die aber 1441 zerstört wurde und 1442 als Ruine in Privatbesiz überging. Ueber der Stelle erhob sich ein Haus und dann eine Kirche zur h. Jungfrau Maria in der Gruft, jezt das Haus Nro. 1 an der Gruft-, in früherer Zeit Judengasse genannt. König Maximilian I. gestattete in seiner Toleranz schon 1818 die Anlage eines israelitischen Gottesackers und dann auch den Bau einer neuen Synagoge.

Noch darf schliesslich die **Gottesacker-Kirche zu St. Stephan** nicht übergangen werden, die 1638 von Maximilian I. gelobt und erbaut wurde, der 1638 bei der Erweiterung der Festungswerke die alte von Wilhelm IV. erbaute und von Albert V. 1577 bereits zur Gottesackerkirche bestimmte Kapelle des leidenden Heilandes demoliren und etwas entfernter die jezige Kirche aufführen liess. Sie hat 5 Altäre und auf einem derselben ein holzernes Kreuzbild mit der leidenden Gottesmutter von Bader, dem Verfertiger des wunderthätigen Madonnenbildes im Herzogsspital.

Oeffentliche Sammlungen u. s. w.

An solchen, namentlich an Kunstsammlungen ist M. so reich wie kaum eine andere Stadt in Deutschland, ja es kann darin selbst mit den bedeutendsten Städten Italiens sich messen. Wir beginnen mit einer kurzen Uebersicht des zu Besichtigenden:

Anatomisch-physiologische Sammlung, Schillerstr. 24. Täglich von Morgens 10 Uhr an geöffnet, Anmeldung beim Hausmeister. Trinkgeld nach Belieben.

Antikensaal in der Akademie, 9—12 Uhr. (s. Akademie.)

Antiquarium in der alten Residenz, Eingang im Grottenhof, 9—11 Uhr. Von Herzog Albrecht V. gegründet, enthält es egyptische, antik griechische und römische, germanische und scandinavische, indische und mexikanische Alterthümer, Statuen, Reliefs, Bilder, Terracotten u. s. w. u. s. w. Die Wand- und Deckengemälde der langen Halle, bayerische Schlösser und Städte darstellend, sind von P. Candid.

Aquarien- und Reptiliensalon. Arcostrasse 6 von 9—4.

Ausstellung des Vereins zur Ausbildung der Gewerbe unter den Arcaden des Hofgartens, 10—6 Uhr.

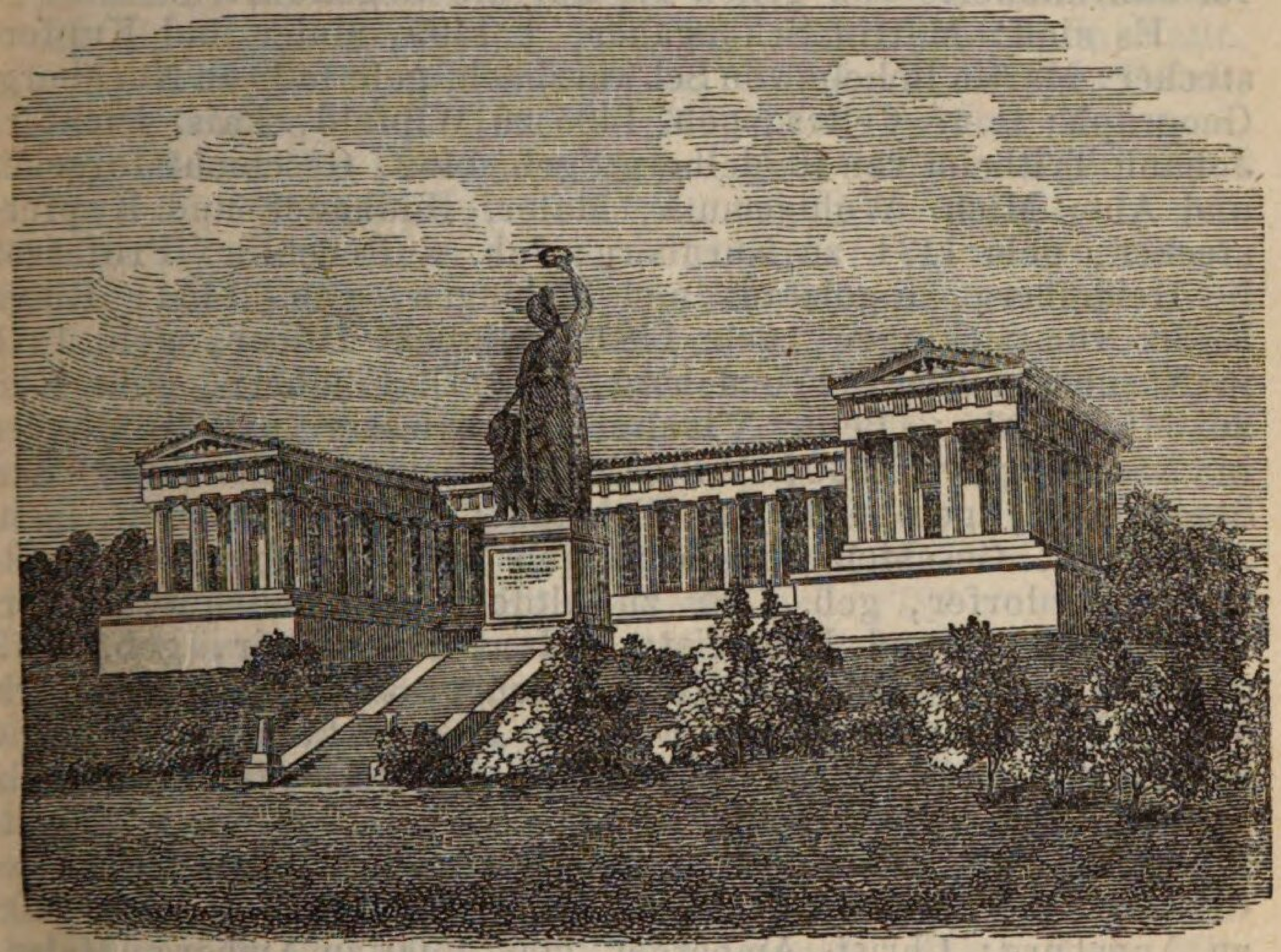
Ausstellung des Vereins für christliche Kunst im Glaspalaste, 10—5 Uhr.

Bavaria mit der **Ruhmeshalle** auf der Sendlinger Höhe ist jeden Tag von 10—12 und von 2—4 Uhr zu sehen. Der Grundstein wurde am 15. Oktober 1843 gelegt und die Enthüllung fand am 9. Oktober 1850 statt. Die kolossale Statue, das grösste und lezte Werk Schwanthaler's, ist mit Einschluss des Piedestals 84′ hoch. Vom Wendelstein (im bayerischen Hochgebirge) aus, erscheint sie von heller Sonne beglänzt, wie eine auflodernde Flamme. Das Material, 1560 Ctr. Erz, sind meist türkischen und schwedischen Geschüzen entnommen. Gewandung und Haar altgermanisch, das ernste Hoheit blickende und doch reizende Antliz macht den Eindruck der edelsten Antike. Sie hält den Kranz des Ruhmes in der Rechten hoch über das Haupt empor. Durch das Fussgestell bis zur Figur führen 66 Stufen zum Haupt, welches 30 Personen fasst und in dessen Innern metallene Ruhebänke. Die Tafel im Haarbündel trägt die Inschrift:

„Dieser Koloss, von Ludwig I., König von Bayern, errichtet, erfunden und modellirt von Ludwig v. Schwanthaler, wurde in den Jahren 1844 bis 1850 in Erz gegossen und aufgestellt von Ferd. Miller.“

Neben der Bavaria mit ihr auf gleichem Piedestale und in entsprechender Grösse gleichfalls aus Erz ist der Löwe des

bayerischen Wappenschildes zu schauen. Die Kosten für Herstellung der Bavaria ohne das Piedestal betragen 239,000 fl. Im Rücken der B. auf der Zinne des Sendlinger Hügels steht Klenze's Meisterwerk, die von König Ludwig den Manen aus-



gezeichneter Bayern geweihte **Ruhmeshalle**, 1853 vollendet. Sie wurde 1843 aus Marmor vom Untersberg begonnen, erhebt sich in Hufeisenform auf einem 20′ hohen Sockel. Länge des Mitteflügels 240′, der beiden Seitenflügel je 93′, Höhe einschliesslich des Sockels 60′. Die offene Säulenhalle ist gebildet aus 48 dorischen Säulen von je 24′ Höhe und 4′ 4″ Durchmesser unten. Die Rückwand des Mittelbaus enthält auf Consols die mehr als lebensgrossen Büsten der verdienten Männer, die der Königliche Bauherr dieser Ehre für würdig erachtete. Das kupferne auf einem Gerüst von Lerchenholz und nach Art der Basiliken offene Dach ist mit Löwen, Sphynxen und Pegasus verziert. Die Metopen des Frieses enthalten in Marmorreliefs ausgeführte allegorische Darstellungen von Schwanthaler; die Giebelfelder Figuren der vier Stämme Bayerns: Bajoaren, Franken, Pfälzer und Schwaben. In der Ruhmeshalle sind derzeit 75 Büsten von Männern aufgestellt, die ent-

weder in Bayern nach dem ganzen Umfange des jezt dazu gehörigen oder früher damit vereinigt gewesenen Gebiets geboren sind oder daselbst gewirkt haben und einen Namen in der Geschichte besizen. Sie beginnen etwa um die Mitte des 15. Jahrhunderts und gehen bis auf die Gegenwart.

Es sind: Martin Schongauer, † 1499, Maler und Kupferstecher; Martin Boheim von Schwarzbach, geb. 1430 zu Nürnberg, Geograph; Conr. Celtes, geb. 1495 zu Wipfeld, kais. Dichter; Johann Tritheim von Heidelberg, geb. 1462, Geschichtsforscher und Abt; Mich. Wohlgemuth, Maler, Bildhauer und Kupferstecher, geb. 1434 zu Nürnberg; Joh. v. Reuchlin, Professor in Heidelberg, Ingolstadt und Tübingen, geb. 1454; Ritter Franz von Sickingen, geb. 1481; Albrecht **Dürer,** geb. 1471 in Nürnberg; Georg Frondsberg, kaiserl. Feldherr, geb. 1528 zu Mindelheim; Peter **Vischer,** Erzgiesser und Bildhauer in Nürnberg, † 1530; Wilibald Pirkheimer, Gelehrter und Staatsmann, geb. 1440 zu Eichstädt; Joh. Thurmaier, gen. Aventinus, Geschichtschreiber, geb. 1447 zu Abensberg; Albrecht Altdorfer, geb. 1488 zu Altdorf bei Landshut, Maler, Kupferstecher und Baumeister; Hans Burgkmair, geb. 1472 zu Augsburg, Maler und Kupferstecher; Joh. Eck, eigentlich Maier, Professor der Theologie, geb. 1486, bekannt durch seine Disputation mit Luther; Conr. Peutinger, Rechtsgelehrter, geb. 1465; Leonh. v. Eck, Kanzler, geb. 1447; Pet. Apianus, eigentlich Bienewitz, geb. 1495, Mathematiker zu Ingolstadt; Lukas Cranach, geb. 1470 zu Cranach; Hans Holbein d. J., geb. 1498 zu Augsburg; Christ. Amberger, geb. 1500 zu Amberg, Maler; G. J. Fugger, Kaufmann in Augsburg; Hans **Sachs,** geb. 1494 zu Nürnberg; Orlandi di Lasso, † 1599 zu München; Christ. Schwarz, Maler in Ingolstadt, geb. 1594; Peter **Canisius,** Professor der Theologie in Ingolstadt, der erste Jesuit in Bayern, geb. 1524 zu Nymwegen; H. **Holbein** d. Ae., geb. 1450 zu Augsburg; Veit **Stoss,** Bildhauer und Kupferstecher, † 1542 zu Nürnberg; Wolfg. Müller, geb. 1553 zu München, Baumeister an der Michaelskirche; Freiherr Alex. Haslang, Feldherr; J. G. Herwart, Staatsmann; Peter de Witte, genannt Candid, Maler, Bildhauer und Architekt, † 1628 zu München; G. H. **Pappenheim,** kais. General, geb. 1594; Joh. Tzerklas von **Tilly,** geb. 1495 in Flandern; Christ. Frhr. v. Freysing, Staatsmann; Elias **Wolf,** geb. 1573 zu Augsburg; Frhr. Frz. **Mercy,** gefallen 1646 bei Allerheim; Barthol. Holzhauser, Priester; J. v. Mandl, Staatsmann; Jac. Balde, Jesuit und Hofprediger, lat. Dichter, † 1688; Joach. v. Sandrart, Maler, geb. 1606 in Nürn-

berg; Frhr. Conr. Pufendorf, Prof. des Natur- und Völkerrechts in Heidelberg, † 1694 in Berlin; Kasp. v. Schmidt, Staatsmann; Graf W. Thüngen, General; A. Wolf, Maler, geb. 1652 zu München; Adrian v. d. Werff, Maler 1659 zu Düsseldorf; J. B. Homann, Landkartenverfertiger, geb. 1664 in Mindelheim; N. H. Gundling, Professor der Phil. und Rhetorik in Halle, geb. 1671 in Kirchensittenbach bei Nürnberg; Franz **Beich**, Schlachtenmaler, geb. 1665 zu München; Balthas Neumann, Wiedererbauer des Domes zu Speyer, geb. 1677 zu Eger; Graf F. Törring, Feldmarschall und Staatsmann; J. Kl. Gluck, geb. 1714 zu Weidenwangen in der Oberpfalz; W. v. Kreitmayr, Minister und Verfasser der bayrischen Gesezbücher, geb. 1705 zu München; Graf Sigmund Haimhausen, Präs. d. Ak. d. Wissenschaft; M. J. Schmid, Geschichtschreiber, geb. 1736 in Arnstein; Chr. Gatterer, Geschichtschreiber, geb. 1727 zu Lichtenau; Graf Benj. Thomson Rumford, geb. 1752 in Amerika. als edler Menschenfreund bekannt; G. J. Vogler, Abt und Tonkünstler, geb. 1749 zu Würzburg; Jean Paul Friedrich Richter, 1763 zu Wunsiedel; J. v. Frauenhofer, geb. 1787 zu Straubing; G. v. Reichenbach, Mechaniker, geb. 1772 zu Mannheim; Lorenz v. Westenrieder, geb. 1753 zu München, Historiker; J. M. Sailer, Bischof von Regensburg, geb. 1751; Alois Sennefelder, Erfinder der Lithographie, † 1834 zu München; Graf August Platen, geb. 1795 zu Ansbach, Dichter; F. v. Schrank, Botaniker, geb. 1747 zu Fahrnbach; Fürst Carl Wrede, Feldmarschall, geb. 1762 zu Heidelberg; Dan. Ohlmüller, Baumeister, geb. 1791 zu Bamberg; Simon Schmidt, geistl. Rath, Miterfinder der Lithographie; Eduard v. Schenk, geb. 1789 zu München, Dichter und Minister; Friedrich v. Gärtner, geb. 1792 zu Coblenz, Architekt; Ludwig v. Schwanthaler, geb. 1802 zu München, Bildhauer; Karl Rottmann, Landschaftsmaler, geb. 1798 zu Handschuchsheim bei Heidelberg; F. W. Joh. v. Schelling, ber. Phil. und Lehrer K. Max II., Prof. in München, geb. 1775 in Leonberg in Württemberg; Martin **Ohm**, geb. 1772 zu Erlangen, berühmter Prof. der Mathematik; Karl Schorn, Maler zu München, geb. 1802 in Düsseldorf.

Chemisches Laboratorium (Arcisstr. 1). Täglich 2—3 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Erweitert v. Just. v. **Liebig** unter König Max II. nach der früher unter Max I. geschaffenen Anstalt. Gebaut von Voit.

Erzgiesserei, kgl., und die damit in Verbindung stehende Modellsammlung (Erzgiesserei- oder Nymphenburger Strasse), täglich 1—6, Sonn- und Feiertage 12—2 (Eintritt 12 kr.),

eine der grossartigsten Anstalten dieser Art in der ganzen Welt. Angelegt durch König Ludwig I. für Kunstgiessereien, namentlich für seine Monumentalschöpfungen unter Stiglmayer's Leitung im Jahr 1824. Der erste Guss datirt vom 16. Oktober 1826 und war der 14' hohe Candelaber auf der Constitutions-Säule zu Gaibach. Ihre Giessöfen sind die grössten, die existiren und die Giessgruben von grösstem Umfang. Sie stand bis 1844 unter Stiglmayer, dessen lezte Arbeit die Göthestatue war.] Ihm folgte sein Neffe, der Inspektor v. Miller, der die Anstalt zu immer grösserem Ruhm und Ausdehnung brachte. Selbst nach Amerika kamen Werke aus derselben, wie Washington, Bolivar u. s. w. (Schiller von Thorwaldsen, Herzog Eberhard von Würtemberg kamen nach Stuttgart.) Die Modellsammlung aller hier ausgeführter Güsse ist daher von besonderem Interesse.

Ethnographische Sammlung (Neuhausergasse 51 zweiter Stock) besonders reich an Gegenständen aus Brasilien. Hier befindet sich auch die botanische Sammlung, ein grosses Herbarium besonders griechischer und brasilianischer Pflanzen, doch nur für den Fachmann von Interesse, der sich zuvor mit dem Conservator Dr. v. Martius über die Besichtigung zu verständigen hätte.

Gemälde-Sammlungen sind ausser denen in der Glyptothek (insofern sie neben ihren plastischen Sammlungen auch Wandgemälde enthält) und den beiden Pinakotheken (s. diese) so wie der zu **Schleissheim** (s. diese) im Privatbesiz zu finden: die des Bildhauers Entres, Herbststrasse 3, der Frln. Linder, Karlsplaz 25 und des preussichen Kommissionsraths Waagen, Karlsstrasse 36. Die Gemäldegalerie in Schleissheim ist täglich von Morgens bis Abends geöffnet.

Glasmalerei, kgl., Luisenstrasse 18, täglich offen. Anmeldung beim Hausmeister. Durch K. Ludwig I. hervorgerufen und unter Leitung des Inspektors Max Ainmüller werden hier die herrlichen Glasmalereien gebrannt, welche bei der Vereinigung der Schönheit in der Zeichnung mit der Farbenpracht alle älteren Glasgemälde übertreffen. Von hier aus sind schon nach allen Theilen Deutschlands, Englands und selbst nach Russland Glasgemälde geliefert worden. Im Ausstellungslokal sind stets Arbeiten zur Besichtigung.

Glyptothek, Briennerstrasse, Montag, Mittwoch und Freitag von 8—12 geöffnet. s. d. Art.

Handzeichnungen- u. Kupferstich-Sammlung. (s. alte Pinakothek.)

Hofbibliothek, Ludwigsstrasse, für den Ausleihdienst und

Fremdenbesuch (Besichtigung der Cimelien) an den Werktagen von 10—12. s. d. Art.

Kunstverein, Ecke der Arcaden, Bazar 35, Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag von 10—6 Uhr geöffnet, auch für durch Mitglieder eingeführte Fremde, was bis auf einen Monat geschehen kann. Er war der erste in Deutschland gegründete und besteht seit 1824. Im Jahr 1864 zählte er über 4000 Mitglieder mit 12 fl. Jahresbeitrag. Alle acht Tage wird mit neuen Gegenständen gewechselt.

Kunstzinkgiesserei, Karlsstr 31, tägl. von 8—12 und 3—6.

Kupferstich- und Handzeichnungs-Kabinet, Dienstag und Freitag. s. alte Pinakotheke.

Literarischer Verein (Cabinet de Lecture, Reading rooms) im k. Odeon von Morgens 8—9 Uhr Abends. (Revues et journaux allemands, français, anglais, polonais et russes). Abonnement für je 3 Tage 30 kr., für 8—14 Tage 1 fl., monatlich 1 fl. 30 kr., für $^1/_4$ Jahr 3 fl., für $^1/_2$ Jahr 4 fl.

Nationalmuseum, Maximiliansstrasse. s. dieses.

Pinakothek, ältere (untere Barerstrasse), Montag, Mittwoch und Freitag. s. d. Art.

Pinakothek, neue (untere Barerstrasse), Dienstag, Donnerstag und Samstag. s. d. Art.

Porzellanmalerei, Maximiliansstrasse 4 a 1 links. Morgens 8 bis Abends 7.

Porzellangemälde-Sammlung. s. neue Pinakothek.

Schwanthaler-Atelier, Schwanth. Strasse 2, von 9—6.

Schwanthaler-Museum, Schwanth. Strasse 90 dem Atelier gegenüber, von 9—2, für Fremde auch zu anderer Zeit. s. d. Art.

Stereoskopen-Ausstellung mit 300 der interessantesten Glasbilder, Maximiliansstrasse 4 b, Eintritt 12 kr.

Vasensammlung, s. alte Pinakothek.

Waffen-Sammlung des Ritters v. Maier (am obern Anger). Eine sehr reichhaltige Sammlung in alterthümlich ausgeschmücktem Lokale. Im Erdgeschosse befindet sich die 1809 von Reichenbach erfundene und von ihm zuerst construirte gezogene Kanone für Spizgeschoss, eine tragbare Kanone für den Gebirgskrieg; auch sonstige Geschüzmodelle. Es ist nicht ganz unwahrscheinlich, dass Kaiser Napoleon III., der einen Theil seiner Jugend in Augsburg und München verlebte, diese ganz ausser Acht gekommene kriegerischen Erfindungen von hier kannte und sie als kaiserl. französische Entdeckungen wieder auftauchen liess.

Wintergarten, Residenz, täglich mit Ausnahme der Sam-

stage. Karten beim Oberhofmarschallamt. Aufgang: Schwarzer Saal.

Zooplastisches Museum von Leven im Glaspalast. Den ganzen Tag.

Zoologische Sammlung. s. Naturaliensammlung.

Mineraliensammlung im Akademiegebäude.

Naturaliensammlung, gleichfalls im Akademiegebäude, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage von 9—11 und 2—4, enthält ausgestopfte Säugethiere, Vögel mit ihren Nestern und Eiern, Reptilien, Fische u. s. w.

Petrefaktensammlung im Akademiegebäude parterre.

Physikalische und optische Instrumente, reiche Sammlung in der Akademie. Rücksprache mit Conservator Dr. Steinheil.

Paläste, königliche und fürstliche.

Das Königliche Residenzschloss ist eines der grössten in Deutschland und zerfällt in drei von einander verschiedene und doch unter sich im Zusammenhang stehende Hauptbauwerke: die **alte Residenz**, die **neue Residenz** oder **Königsbau** und den **Festsaalbau.** Die **alte Residenz** liegt zwischen den beiden obengenannten, welch leztere erst von K. **Ludwig** I. durch Klenze errichtet wurden. Sie wurde von Maximilian I. auf dem Areal der von Albert IV. erbauten 1579 grösstentheils abgebrannten Veste erbaut. Zum älteren Theil führt das erste Portal vom Königsbau her und wurde derselbe mit der Hofkapelle 1601 vollendet. Das Antiquarium im Brunnenhofe schliesst sich daran in schiefer Linie an und man gelangt in dasselbe vom Grottenhofe aus, welcher ein Gärtchen und eine mit Malereien verzierte Halle enthält. Diese Gemälde wurden von Sustris und Padoanino al fresco ausgeführt und sind meist den Verwandlungen Ovid's entnommen. Die Thüre auf der Südseite des Grottenhofs führt zu der reich ausgestatteten k. Schazkammer. Die Hofkapelle dient nur noch zu hohen Ritterfesten. Besonders merkwürdig ist die im ersten Stock befindliche 1607 von Maximilian I. eingerichtete **reiche Kapelle**, die von Gold, Silber, Perlen, Edelsteinen und Kunstwerken aller Art, besonders kirchlicher, strozt. — In dem an den Festsaalbau stossenden Hofe ist für den Geschichtsfreund das Innere des von Aussen ganz ummauerten Thurmes, der „eingemauerte Thurm“ genannt, interessant, da hier Herzog **Christoph der Kämpfer** längere Zeit gefangen sass. Nach Lipowsky's Biographie dieses märchenhaft ritterlichen Helden

rächte derselbe auf Herzog Georg des Reichen Hochzeit zu Landshut die Ehre deutscher Ritterschaft an dem polnischen Riesen Lubinski, indem er denselben aus dem Sattel warf, dass er nicht mehr aufstand; er war ein Waffenbruder Ks. Max I., liess Magyaren, Franzosen, Flamander u. s. w. sein Schwert fühlen, lebte aber aus Eifersucht um die Landesregierung mit seinem Bruder H. Albert dem Weisen in Spannung, zog endlich nach Jerusalem und starb auf der Rückreise zu Rhodus in den Armen des Johannitergrosskomthurs Rudolph v. Werdenberg, dessen Schwager, lezten Grafen von Abensberg, er in offener Fehde getödtet. In der zum Brunnenhof führenden offenen Bogenhalle erblicken wir einen Stein und eine Tafel mit 3 in die Wand geschlagenen Nägeln; aus der Inschrift vernehmen wir, dass H. Christoph den 364 Pfund wiegenden Stein mit freier Hand von der Erde aufgenommen und weithin geschleudert, auch den obersten der 3 Nägel, 12′ h., im Sprunge mit dem bepanzerten Fusse herabgeschlagen; die niedrigeren beiden Nägel wurden von anderen mittelalterlichen Athleten im Sprunge erreicht. — Die Kaisertreppe führt links zu dem Kaisersaal und den Kaiserzimmern: Thronsaal, Speise-, Audienzsaal, Schlafcabinet (Prachtbau), Spiegel- und Miniaturkabinet. Der Kronleuchter von Elfenbein ist eine eigenhändige Arbeit Kurfürst Maximilians I. Die Corridore sind von historischem Interesse durch Bildnisse bayerischer und auswärtiger Fürsten, welche Kg. Max II. mit erklärenden Inschriften versehen liess. Darunter: Kg. Johannes Sobieski, Max Emanuel von Bayern, sein Schwiegervater und Waffenbruder im Türkenkriege, nebst Familiengliedern. Kg. Ludwig XIV., seine Gemahlin Maria Theresia, Henriette von Frankreich, Heinrichs IV. Tochter und Gemahlin Kg. Karls I. Stuart; die Guisen, darunter der Cardinal von Lothringen.

Der neue **Königsbau** bildet die 430′ l. Südfront der Residenz am Max Josephsplaz und gleicht in seiner Façade dem Palazzo Pitti in Florenz. 1826 wurde der Grundstein dazu gelegt und der Prachtbau 1835 vollendet mit einem Kostenaufwand von 2,157,426 fl. Das Erdgeschoss enthält rechts die Gemächer der k. Hofhaltung, links die Prachtsäle, in welchem Julius v. Schnorr seine Nibelungen al fresco malte. Im ersten Stock sind die Gemächer des Königs: 2 Vorzimmer, Service, Thron- und Speisesaal, Empfangzimmer, Schreibezimmer, Ankleidezimmer und Schlafgemach. Hierauf folgen die Gemächer der Königin: 2 Vorzimmer, Servicezimmer, Thronsaal, Salon Schlafsaal, Schreibe- und Bibliothekzimmer. Die künstlerische

Ausschmückung der Gemächer des Königs, meist dem griechischen Alterthum entnommen, ist nach und von Schwanthaler, Jul. v. Schnorr, Olivier, Streidel, Schulz, Hiltensperger, Zimmermann, Anschüz, Nilson, Schilgen, Röckel, Hansen, Bruckmann und Hess; die der Königin theils der altdeutschen, theils der neudeutschen Dichtung entnommen von Gassen, Hermann, Foltz, Dietz, Wendling, Kaulbach, Neureuther, E. Förster, Lindenschmitt und von Schwind. — Die Räume des zweiten Stockwerks sind dem geselligen Vergnügen des Hofes gewidmet und enthalten den Tanzsaal, den Gartensaal und Nebengemächer, künstl. geschmückt von Hiltensperger, Anschüz, Schilling, Rottmann und L. v. Schwanthaler (dem berühmten Aphroditenfries).

Der Festsaalbau bildet den nördlichen Residenzflügel und ist der neueste Theil der Residenz, der 1832 nach dem Plane Leo von Klenze's auf Befehl K. Ludwig I. begonnen, und 1842 vollendet wurde. Die Mitte der 800′ langen Fronte bildet ein dreifaches Portal im Styl der spät-italienischen Renaissance. Auf der Attika stehen die kolossalen Figuren der ehemaligen 8 Kreise Bayerns von L. v. Schwanthaler in Marmor ausgeführt, und zwar 4 männliche und 4 weibliche, zuerst der ehemalige Jsarkreis, jezt Oberbayern, repräsentirt durch die Schafzucht: weibliche Figur mit Schäferstab und Lamm; 2) der frühere Oberdonaukreis, jezt Schwaben und Neuburg, repräsentirt durch Leinwandmanufaktur; ein Weber mit Leinwandbündel und Weberschiff; 3) der frühere Unterdonaukreis, jezt Niederbayern (Getreidebau: Jungfrau mit Sichel und Aehren); 4) früherer Regenkreis jezt Oberpfalz und Regensburg (Eisenschmelzwerke: Schmied mit Hammer und Ambos); 5) Rezatkreis, jezt Mittelfranken (Viehzucht und Ackerbau: Jungfrau mit Böcklein und Getreidegarbe); 6) früherer Obermainkreis, jezt Oberfranken (Bergbau: Bergknappen mit Schlegel); 7) ehemaliger Untermainkreis, jezt Unterfranken und Aschaffenburg (Getreide und Weinbau: Mädchen mit Garbe und Weintraube); 8) früherer Rheinkreis, jezt Pfalz (Gartenbau, Fischerei und Schifffahrt: Mann mit einem Spaten und Rheinsalm). — Die obere oder Balkonhalle mit Arabesken und Medaillons haltenden Victorien geschmückt. Auf den Schilden der beiden äusseren Victorien sind allegorisch die Regententugenden: Weisheit, Gerechtigkeit, Frömmigkeit, und Tapferkeit sichtbar. Die Medaillons der übrigen enthalten verschiedene Hauptmomente aus der bayerischen Geschichte, als: Vermählung des Longobardenkönigs Autharis mit Theodolinde von Bayern; Taufe des Bayernfürsten Theodo durch den h. Rupertus.

Kirchenordnung unter Odilo; Bestätigung Luitpold's von Bayern als Markgraf der Ostmark durch Ks. Arnulf; Luitpold's Tod; Heinrich der Löwe wird Herzog von Bayern; Otto's von Wittelsbach Belehnung mit Bayern; Otto des Erlauchten Vermählung mit Agnes von der Pfalz; Ludwig's des Bayern Kaiserkrönung; Gründung der Universität Ingolstadt, Stiftung des Erstgeburtsrechtes; Maximilian I. als Stifter der Liga; Maximilian II. als Wohlthäter in der Hungersnoth; Maximilian Joseph als König gekrönt. — Jn dem nordöstlichen Flügel des Festsaalbaus liess Kg. Ludwig den lezten Ueberrest der (1384 entstandenen) Neufeste, einen runden Thurm, worin einst Hrz. Christoph gefangen sass (s. oben), aufnehmen. Eine dreifache Durchfahrt führt in die von 4 starken Marmorsäulen getragene Vorhalle. Im untern Stockwerk links vom Eingang befinden sich die 6 **Odysseus-Säle** worin Darstellungen aus Homer's Odyssee nach Schwanthaler's Zeichnungen von Hiltensperger in Wachsfarben an den Wänden ausgeführt. Jeder der 6 Säle enthält 4 Gesänge. — Eine breite prächtige Doppeltreppe führt in das obere Stockwerk, in die Prunkgemächer, bestimmt zu grossen Hoffesten und feierlichen Audienzen. Der **Ballsaal**, 130′ l. 40′ b., mit Reliefs von Schwanthaler, tanzende Gruppen darstellend; die Tribünen an den Schmalseiten werden von jonischen Säulen getragen, die Decken stüzen Karyatiden von Papiermaché aus der rühmlich bekannten Fabrik von Fleischmann in Nürnberg. Daneben 2 **Spielzimmer** auch **Schönheiten-Cabinete** genannt, mit 36 Bildnissen schöner Frauen aus verschiedenen Ständen und Ländern, welche in München lebten oder noch leben, von Hofmaler Stieler in den Jahren 1827 bis 1850 nach dem Leben in Oel gemalt und zwar:

1) **Marie**, Königin Mutter v. Bayern, geb. Prinzessin von Preussen.
2) **Augusta**, Erzherzogin v. Oesterreich, Prinz. v. Toscana, Gemahlin des Prinzen Luitp. v. Bayern.
3) **Sophie**, Erzherzogin v. Oesterreich, geb. k. Prinz. v. Bayern, Mutter d. Kais. Franz Joseph von Oesterreich.
4) **Alexandra**, k. Prinz. v. Bayern.
5) Lady **Milbanke**, Gemahlin d. k. Grossbritan. Ges. zu München.
6) Catharina **Bozzaris**, Hofdame d. Königin v. Griechenland, Tochter d. im griechischen Freiheitskampf gefallenen Helden Marco Bozzaris.
7) Amalie, Freiin v. Krüdener, Gemahlin d. kais. russ. Staatsraths, geb. Freiin v. Lerchenfeld.
8) Janthe Lady Ellenborough, geb. Lady Digby.
9) Caroline, Gräfin v. **Waldbott-Bassenheim**, geb. Fürstin von Oettingen-Wallerstein.
10) Irene, Gräfin v. **Arco-Stepperg**, geb. Marquise v. Pallavicini.
11) Rosalie Julie v. **Bonar**, geb. Gräfin Grohorska.
12) Amalie v. **Schintling**.
13) Crescentia, Fürstin v. **Oettingen-Oettingen** und **Oettingen-Wallerstein**.
14) Isabella, Gräfin v. **Tauffkirchen-Engelberg**.
15) Friedrike, Freiin v. Gumppenberg.
16) Marie, Gräfin v. **Landsfeld** (**Lola Montez**).
17) Charlotte v. Hagn, k. b. Hof-

schauspielerin, als Prinzessin Thekla in Schiller's Wallenstein (jezt Frau v. Oven).
18) Cornelia **Vetterlin**, jezt Freifrau v. Künsberg.
19) Marianne, Marquise **Florenzi**, geb. Gräfin v. Bacinetti.
20) Carolina, Gräfin v. **Holnstein** aus Bayern, geb. Freiin v. Spiering.
21) Mathilde, Freiin v. **Jordan** (jezt Gemahlin des k. k. Oesterr. Ministers Frhrn. v. Beust).
22) Therese **Spence**, geb. Renard.
23) Caroline **Lizius** (jezt Frau Legationsräthin Stobäus).
24) Anna **Hillmayr**, Bürgerstochter von München.
25) Ludovica, Freiin v. **Neubeck**.
26) Elisabeth **List** (jezt Frau Pacher v. Theinburg).
27) Maximiliana **Borzaga**.
28) Anna R. **Kaula** (jezt Frau Bankier Heine).
29) Augusta **Strobel** (jezt Frau Untersberger in Innsbruck).
30) Regina **Daxenberger**, Bürgerstochter v. München.
31) Lady Jane **Erskine**.
32) Wilhelmine **Sulzer**, k. b. Hofschauspielerin (jezt Frau Min.-Registr. Schneider).
33) Josepha **Conti**, geb. Reh.
34) Helena **Sedelmayer**, Bürgerstochter von München.
35) Antonia **Wallinger**, k. b. Hoftheatertänzerin.
36) Maria **Dietsch**.

Diese **Schönheiten** sind besonders in einer **Sammlung** von Lithographieen und Bildnissen in der k. Priv.-Kunstanstalt von Piloty und Löhle zum Preis von 51 fl. = 30 Thlr. erschienen.

Im **Bankettsaal**, auch **Schlachtensaal** genannt, befinden sich 14 Schlachtenbilder in Oel gemalt von Pet. v. Hess, v. Kobell, Alb. Adam, v. Heidek und Monten: Scenen aus den Kriegen der Bayern von 1805 bis 1815. Auf der andern Seite reihen sich an **die drei Kaisersäle** und der **Thronsaal**, Saal **Karl's des Grossen** mit sechs grossen Wandgemälden nach **Schnorr's** Composition in enkaustischer Malerei ausgeführt und 12 kleineren Bildern im Fries, von Karl's Jugend bis zu seinem Tod zu Aachen. Saal **Friedrich's Barbarossa** mit 6 grossen Wandgemälden nach Cartons von Schnorr, 4 kleineren Bildern an den Fenstern und 3 über den Thüren aus dem Leben des Kaisers. Im Fries Reliefs in Gyps nach Schwanthaler aus dem Kreuzzuge des Krs. Saal **Rudolph's von Habsburg** mit 4 grossen Wandgemälden aus dem Leben des Krs. nach Schnorr's Compositionen. Im Friese ein Zug von Knabengestalten, Triumph der Künste, Wissenschaften und Gewerbe, nach Schwind's Angabe von Schnorr u. A. Der **Thronsaal**, von einfacher Pracht und architektonischer Schönheit, 115′ l., 77′ br., an den Langseiten mit Galerieen, deren jede auf 10 korinthischen Säulen mit vergoldeten Capitälern ruhen, zwischen welchen 12 Standbilder, Wittelsbacher Ahnen nach Schwanthaler in Erz gegossen und vergoldet von Stieglmayer. Dem Eingang gegenüber erhebt sich der Thron.

Der **Hofgarten** und seine **Arcaden** sind mit der Residenz ausser den übrigen westlichen und nördlichen Durchfahrten durch den Theatinergang verbunden. Die Arcaden oder offenen

Bogengänge umgeben den Hofgarten von 2 Seiten. Kg. Ludwig I. liess sie mit Frescomalereien schmücken; über dem Eingang aus der Residenz in die Arcaden das Bild der Bavaria mit dem Wahlspruch des Königs: „Gerecht und beharrlich“ auf dem Schilde gemalt von Kaulbach, sowie von demselben Meister über den mittleren Bogendurchgängen: die sinnbildlichen Gestalten der 4 Ströme und Flüsse Bayerns: Donau und Rhein, Isar und Main. Die Wandflächen der Westseite schmücken von der Residenz aus begonnen zuerst die **geschichtlichen Fresken**, nämlich aus jedem der acht Jahrhunderte, seit das Haus Wittelsbach über Bayern herrscht, zwei Kriegs- und Friedensthaten bayerischer Fürsten, unter P. v. Cornelius Leitung von jüngeren Künstlern 1827—29 ausgeführt und mit erläuternden Ueber- oder Unterschriften versehen, sowie auch die sich daran anreihenden 28 **landschaftlichen Fresken** aus Südtyrol, Italien und Sicilien von C. Rottmann. Die Distichen darüber aus den Gedichten des Kgs. Ludwig. Die Nordseite der Arcaden nach dem englischen Garten zu zieren 39 kleinere Bilder aus dem **griechischen Befreiungskampf** nach P. v. Hess in Wachsfarben ausgeführt von Nilson. Jenseits des Ausgangs zum englichen Garten, dem Plaz vor der Kaserne gegenüber sind in 7 Nischen die **Thaten** des **Hercules,** kolossale Gruppen nach Candid's Zeichnungen von Roman Boos um 1770 aus Holz gearbeitet und 1852 mit weisser Oelfarbe aufgefrischt. Die Arcaden bilden eine bei übler Witterung geschüzte angenehme Promenade, dem Bazar und dem Gebäude des Kunstvereins, der Gewerbeausstellung und der vereinigten Sammlungen entlang; sie wurden 1829 von L. v. Klenze im römischen Style erbaut und sind gegen 600′ lang. Den mit Kastanienbäumen bepflanzten Hofgarten mit seinen Bassins und Springbrunnen hat Kurfürst Max I. angelegt. In der Mitte eine Tempelrotunde.

Der **Bazar** nach den Entwürfen von L. v. Klenze im römischen Style den Arcaden angebaut, wurde 1822 begonnen und 1828 eröffnet. Die prachtvollen reich geschmückten Läden öffnen sich von 2 Seiten, von der Ludwigsstr. oder eigentlich vom Odeonplaze und von den Arcaden oder der Hofgartenseite aus und befinden sich hier Tambosi's und Gampenrieder's Conditoreien, sowie Tambosi's Kaffe und Restauration, Schulze's Modewaarenhandlung, Steigerwald's Glaswaarenlager, Breuil's Magazin von Luxusgegenständen, Queroi's Delicatessenhandlung.

Der Wittelsbacher Palast an der Brienner und Türkenstrasse, sowie unweit des Wittelsbacher Plazes, 1843 von Fr.

v. Gärtner begonnen und nach dessen 1847 erfolgtem Tode bis 1849 vollendet von Bauinspektor Klumpp. Länge 260′, Breite 224′, Höhe 103′. Das rothbraune Gebäude mit Zinnen und Eckthürmchen, hohen Spizbogenfenstern und Portalen nimmt sich ganz eigenthümlich aus, macht aber dabei gar keinen üblen Eindruck. Vor den Portalen des im Palaststyl des Mittelalters aufgeführten Gebäudes halten die Wappenthiere der Wittelsbacher, zwei kolossale Löwen, Wache. Kg. Ludwig I. bestimmte den Palast für den jedesmaligen Thronerben, oder einen andern Prinzen des königlichen Hauses, aber er selbst war es, der ihn seit 1849 nach seiner Abdankung bewohnte und noch bewohnt, wenn er in M. ist. Der Bau und die Einrichtung der Küche wird als das Vollkommenste dieser Art gerühmt. Besonders bemerkenswerth im Innern sind das **Album** und der **Schrank**, welche Kg. Ludwig im Herbst 1850 von den vereinigten Künstlern und Handwerkern zum Geschenk erhielt. Fremde haben sich zur Besichtigung an das Hofmarschallamt zu wenden.

Der **Palast des Prinzen Karl von Bayern**, Grossoheim des regierenden Königs, liegt unweit des Eingangs im englischen Garten, von einem eigenen Park umgeben. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts durch den Theatiner Stiftsherrn v. Salabert im Renaissancestyl erbaut nach einem Plane C. v. Fischer's und später gegen die Frühlingsstrasse erweitert.

Der **Palast** des Prinzen **Luitpold** früher **Palais Leuchtenberg** am Odeonplaz dem Odeon gegenüber. 1823 von Klenze für den Herzog Eugen Napoleon v. Leuchtenberg, früheren Vicekönig von Italien, Adoptivsohn des Kaisers Napoleon I., im modernen italienischen Styl aufgeführt, wird er jetzt von Prinz Luitpold, Oheim des Königs, bewohnt. In der Hauskapelle ein Grabdenkmal mit den Herzen des Herzogs und seines erstgeborenen Prinzen, Relief von Schwanthaler. Die herrlichen Kunstschäze, der Ruhm dieses Palastes, die herrliche Gemäldesammlung, die Werke der Bildhauerkunst, worunter Canova's Grazien, wanderten zum grössten Schmerz der Münchener und der Künstler nach St. Petersburg.

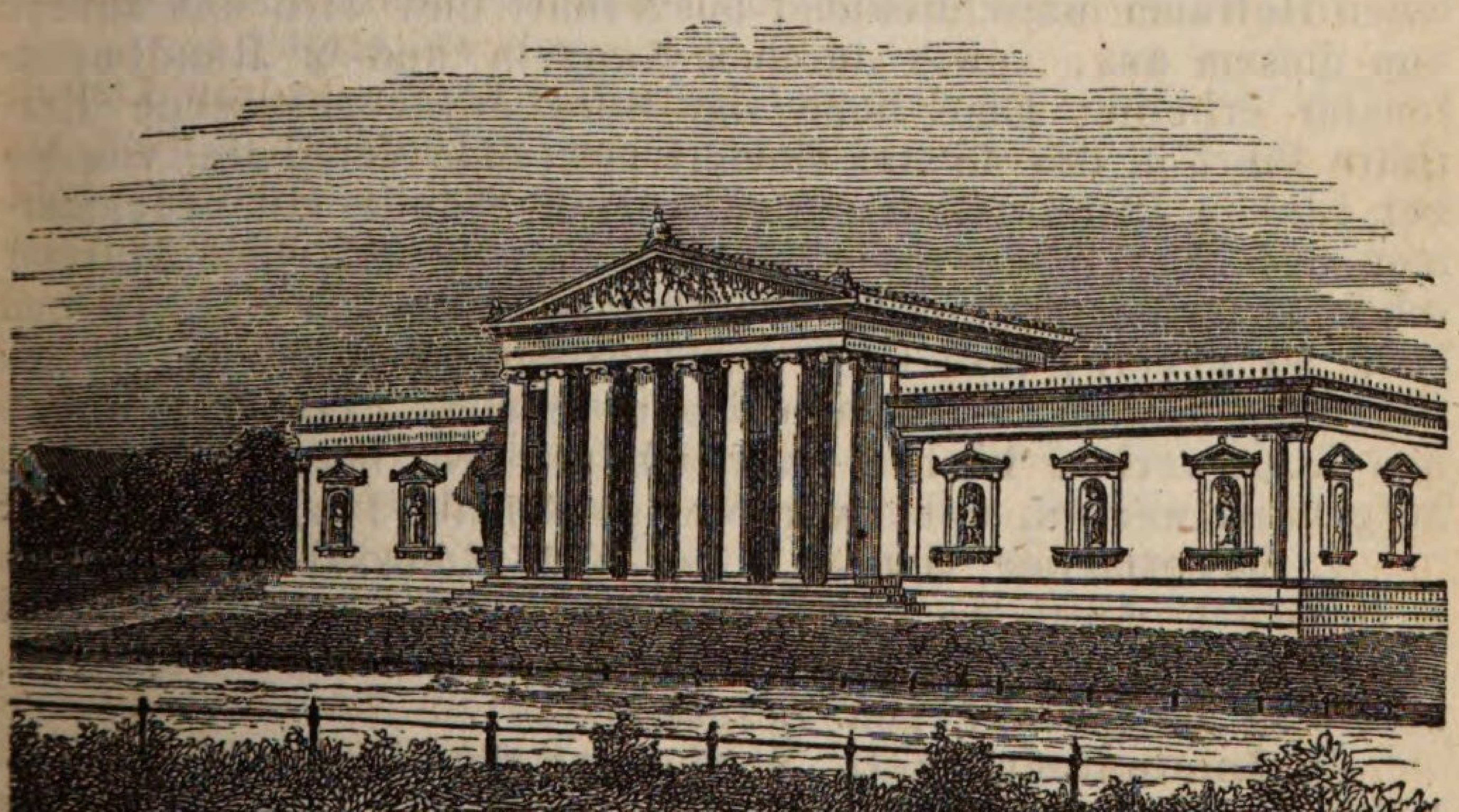
Der **Palast** des Herzogs **Maximilian in Bayern**, in der Ludwigsstrasse Nr. 8, nach v. Klenze's Plan erbaut, eine der geschmackvollsten Bauten dieser Strasse. Die Zimmer sind zum Theil in pompejanischem Geschmack dekorirt, die Säle mit Fresken und zwar: der Empfangssaal, Scenen aus Herkules von Langer, der Tanzsaal aus der Mythe von Amor und Psyche von Kaulbach, die tanzenden Figuren am Plafond von

Cl. Zimmermann. Im Speisesaal ist bemerkenswerth ein Relief von Schwanthaler: grosses Bacchanal.

Die **Maxburg,** Kapellenstrasse 3, nach ihrem Erbauer Wilhelm V. auch Wilhelminische Residenz genannt, Residenz des Kurfürsten Maximilian I., ehe er die alte Residenz erbaute, daher ihr Name. Sie hängt durch einen Anbau mit der Akademie zusammen und diente zulezt der verewigten Kgn. Karoline bis 1841 zum Wittwensiz. Seither ist sie nur noch Siz verschiedener Behörden. Ganz neuerdings, nach dem deutschen Kriege von 1866, wurde ein stattliches Gebäude von Backsteinen für die Amortisationskasse, auf dem Dultplaze heraus, angebaut und 1867 vollendet. Seit April 1867 ist die Rede davon, in der Maxburg die grosse neu zu errichtende Offiziersbildungsanstalt für bayerische und andere süddeutsche, namentlich württembergische Offiziere unterzubringen.

Oeffentliche Gebäude für Kunst und Wissenschaft mit ihren Sammlungen.

Die **Glyptothek** in der obern Briennerstrasse, auf dem Königsplaz, dem Kunstausstellungsgebäude gegenüber, war das



erste der von König Ludwig I. hergestellten grossartigen und der Kunst gewidmeten Bauwerke, den plastischen Kunstwerken

und Bildhauerarbeiten gewidmet, wie schon sein Name besagt. Schon im Jahr 1816 noch als Kronprinz liess er den Bau durch L. v. Klenze beginnen, 1830 wurde er vollendet. Sie ist im jonischen Styl mit einem Porticus von 8 vorderen und 4 hinteren Säulen an der Aussenseite erbaut. In den Nischen an der Hauptfaçade stehen die Marmorstatuen des Vulkan, Prometheus und Dädalus, sodann des Phidias, Perikles und Hadrian. Das vordere Giebelfeld schmückt eine Gruppe von Marmorfiguren von M. v. Wagner in Rom entworfen, von Haller, Rietschel, Schwanthaler u. A. ausgeführt. In der Mitte Minerva (Pallas Ergane), als Schuzgöttin und Werkführerin der Künste, umgeben von den Vertretern der verschiedenen Zweige der Bildnerei (rechts: Tonbildner, Verfertiger von Statuen aus farbigem Material, Ornamenteure und Figurenanstreicher, links: Erzgiesser, Steinbildhauer, Holzbildhauer und Töpfer). Die Nischen westlich enthalten die Statuen von Ghiberti, Donatello, Peter Vischer, Michel Angelo, Benvenuto Cellini und Giovanni de Bologna; die östlichen von: Canova, Thorwaldsen, Rauch, Tenerani, Ludwig v. Schwanthaler und John Gibson, die beiden lezteren modellirt und in Marmor ausgeführt von Brugger, und zwar dieses alles aus dem schönen Tyroler Marmor aus den Brüchen bei Schlauders. — Das Gebäude ist im Viereck, einen Hofraum umschliessend ausgeführt und wird das Innere von diesem aus, sowie durch 2 Kuppeln und 2 Rundbogenfenster erhellt. Eine hohe von Stieglmayer gegossene Erzthüre führt in das 48′ ins Geviert messende Vestibule, von wo zur Linken 12 Säle sich öffnen, deren Wände mit Stuckmarmor bedeckt, sowie die Fussböden mit bayerischem Marmor schön ausgelegt sind. Die Kunstwerke, etwa 300 Antiken und etwa 30 neuere, sind nach der Zeitfolge geordnet und jedem Saal eine bestimmte Kunstepoche gewidmet. Von den einzelnen Kunstwerken können natürlich nur die hervorragendsten aufgeführt werden, wobei wir Morin's Angabe folgen und zwar:

I. **Egyptischer Saal.** 7 Isis. 15 Kolossal-Statue eines egyptischen Antinous aus Rosso antico. 25 und 26 Brahma und Buddah, indische Gottheiten und indischen Ursprungs. 30 König Ramses VI. gen. Sesostris.

II. **Incunabeln-Saal.** Werke aus der Wiege (ab incunabilis) der Kunst enthaltend. 50 und 52 Grabdenkmäler. 54 und 55 Bacchuspriester (besonders ersterer bemerkenswerth).

III. **Aegineten-Saal.** Ausser den an den Wänden aufgestellten Bruchstücken eines Tempels auf der Insel Aegina sehen wir hier die beiden Gruppen, welche sich einst in den

Giebelfeldern dieses Tempels befanden und 1811 aufgefunden wurden. Die eine der Gruppen aus dem Sieg über den trojanischen König Laomedon durch Herkules und Telamon enthält 5 Figuren: 54 Herkules, 55 Laomedon (besonders vollendete Körperformen), 56 Telamon, 57 ein rückwärts gefallener Kämpfer, 58 ein sich rückwärts Beugender, welcher einen Gefallenen wegziehen will. Die andere Gruppe von 10 Gestalten stellt den Kampf um den Körper des Patroklos vor. 59 Minerva, 60 Patroklos, 61 Ajax Telamonius, 62 Teucer des Ajax Bruder, 63 Ajax, Sohn des Oileus, 64 verwundeter Grieche, 65 Hektor, 66 Paris, 67 Aeneas, 68 verwundeter Trojaner. Bemerkenswerth ist bei diesen von Thorwaldsen restaurirten Gestalten die anatomisch richtige und vollkommene Ausführung der nackten Körper, während die lächelnde Ausdruckslosigkeit der Gesichtszüge damit sehr kontrastirt. Sie wurden vor der Blüthezeit griechischer Kunst, vor Phidias, etwa 500 Jahre vor Christus, gefertigt. Zur Erläuterung des Ganzen dient das an der Wand in der Lünette dem Fenster gegenüber befindliche Modell des Tempels, wie er einst bestanden.

IV. **Apollo-Saal.** Fortschreiten der Kunst durch sorgfältige Behandlung der Köpfe und schöne Gewandung. 89 Weibliche Büste mit gelocktem Kopf. 90 Apollo Citharödus (Winkelman's „Barberinischer Musaget"). 91 Achilles, 92 Minerva, 93 Diana, 94 Ceres.

V. **Bacchus-Saal.** Werke aus dem Zeitalter der Blüthe griech. Kunst unter Phidias, Praxiteles u. Skopas. 95 Der „Barberinische Faun", 96 Ina, gen. Leukothea, Erzieherin des Bacchus, 98 Silen, 99 lachender Satyr, 104 Venus, 103 Bacchus.

VI. **Niobiden-Saal.** 141 Sterbender Niobide, vom Pfeil des Apollo getroffen, 142 knieender Niobide, Kopf und Arme fehlen, höchste Vollendung der Körperformen, von Skobas selbst gefertigt, 124 Kolossal-Büste der Roma mit römischem Broncehelm, 129 dergl. der Minerva mit griech. Helm, 128 Haupt der Medusa gen. „Medusa Bondanini", 131 Venus von Knidos, vollendet schöne Gestalt, 138 Klio, schöne Gewandstatue.

VII. **Götter-Saal.** Dieser und der folgende Saal sowie die dazwischen liegende Vorhalle enthalten keine Bildwerke, sondern sie sind mit prächtigen **Fresken** von Cornelius, 1820 bis 1830 ausgeführt, geschmückt. Sie umfassen die Götter- und Heldensagen der alten Griechen. Die 3 Hauptgemälde über den Thüren und dem Fenster gegenüber zeigen: 1) Die **Unterwelt.** Orpheus erbittet von Pluto und Proserpina seine Geliebte Euridice. Cerberus bewacht den Eingang, dabei

weiter die Höllenrichter, die Eumeniden, Medusa nnd die Danaiden. 2) **Hochzeit des Neptun mit Amphitrite.** Dabei Arion mit der Leyer und Thetis die Mutter der Nereiden. 3) Der **Olymp,** Jupiter und Juno; Herkules empfängt von Hebe die Nektarschale, Ganymed füttert den Adler. Die Götter zu beiden Seiten beim Mahl versammelt. Ueber den Thüren unter den Bildern Reliefs von Schwanthaler. **Kleine Vorhalle.** Den Uebergang von der Götterwelt zu dem Menschengeschlecht darstellend. Dem von Prometheus geformten Menschen gibt Minerva das Leben. Prometheus von Herkules befreit. Pandora öffnet die verhängnissvolle Büchse, wodurch die Plagen über das Menschengeschlecht verbreitet werden. In den Nischen die Kolossal-Büsten 147 Marc Aurel und 148 Hadrian.

VIII. **Trojanischer Saal.** So genannt, weil an der Decke und in den Wölbungen die Begebenheiten dargestellt sind, welche den trojanischen Krieg veranlassten. Wandgemälde: Achilles Streit mit Agamemnon wegen der entführten Chryseis. 2) Kampf um die Leiche des Patroklos. 3) Zerstörung von Troja, Priamus erschlagen, Hecuba unter ihren Töchtern, Menelaus will die Polixena entführen, die schöne Helena an einer Säule sich haltend. Cassandra die Seherin, Aeneas trägt seinen Vater Anchises aus der brennenden Stadt, voraus Askanios.

IX. **Heroen-Saal.** Uebergang der griechischen zur römischen Kunst. 149 Demosthenes, 150 Apolonius von Tyana, 151 Jason (ausgezeichnet), 153 Alexander von Macedonien, 154 Hannibal, 155 Hippokrates (am Sockel steht unrichtigerweise „Xenokrates“), 157 Perikles, 158 Nero, jugendliche Kolossalstatue, 165 Athlet, 166 Sokrates, Büste.

X. **Römer-Saal.** Nur römische Bildwerke enthaltend. Büsten: 178 Germanicus, 181 Nero, 186 Vespasian, 198 Antoninus Pius, 206 opfernde Victorien. Reliefs: 216 Cicero (vorzüglich), 217 Hadrian, 219 Augustus (ausgezeichnet), 226 Livia Drusilla, treffliche Gewandstatue, 236 Tiberius, 238 Vitellius, 272 Seneca, 280 Lucilia, Tochter Marc Aurel’s, Statue.

XI. **Saal der farbigen Bildwerke.** Bildwerke aus Erz und mehrfarbigem Marmor. 298 Ceres, Statue aus schwarz und weissem Marmor, 299 lachender Satyr, Erzguss, 300 liegender Flussgott, schwarzer Marmor, 304 Mädchen zum Bade schreitend, 306 Alexander der Grosse, Erzguss, 309 Faun, schwarzer Marmor, 314 vorzügliche Gewandstatue einer Spinnerin aus Erz, 315 eherne Venusbüste.

XII. **Saal der Neueren.** 318 Paris von Canova. 319 Sandalenbinderin von R. Schadow. 320 Napoleon, Büste, (1808)

von Spalla. 321 Kg. Ludwig I. als Kronprinz von Thorwaldsen. 322 Paris von Canova. 323 Amor mit einer Muse von Eberhard. 324 v. Münnich, russischer Feldmarschall von Eberhard. 326 v. Tromp, holländischer Admiral von Rauch. 327 Barbarossa von Tieck. 328 Raphael, aus dem 15. Jahrh. aus gebrannter Erde. 329 Iffland von Georg Schadow. 330 Friedrich der Siegreiche, Kurfürst von der Pfalz von Dannecker. 331 v. Heydeck, General von Wolf. 332 Leopold Graf v. Stolberg von Freund. 333 Vittoria Caldoni, die schöne Albaneserin von Rud. Schadow. 334 Katharina II., Kaiserin von Russland von Busch, 335 Adonio von Thorwaldsen.

In allerneuester Zeit ist auch eine **assyrische Abtheilung** mit Keilschrift eröffnet worden, worüber Näheres im Anhang.

Die alte Pinakothek, an der Barerstrasse nördlich vom Karolinenplaz ist eines der beiden von Kg. Ludwig I. zur Aufbewahrung von Gemälden bestimmten Gebäude und zwar das für die älteren Meister. Es wurde von C. v. Klenze im Bau begonnen 1826, im Aeussern vollendet 1830 und eröffnet 1836. Länge 520′, Breite 92′ und Höhe ebenso; an den Ecken nach Süden und Norden mit flügelförmigen um 20′ niedrigeren Vorsprüngen. An der südlichen Seite 25 Bildsäulen der berühmtesten älteren Meister der Malerkunst nach Schwanthaler's Modellen. Es sind von rechts nach links: Domenichino, Correggio, Andrea del Sarto, Giov. Bellini, Tizian, Raphael, Michel Angelo, Ghirlandajo, Perugino, Leonardo da Vinci, Masaccio, Fiesole, Fr. Francia, Poussin, Claude le Lorrain, Murillo, Velasquez, van Dyck, Rubens, Martin Schön, Holbein, Dürer, Memling, van Eyk. Die Gemäldesammlung ist im obern Stock, wohin ein eleganter Treppenaufgang von Marmor führt. Sie umfasst in 9 Sälen und 23 Cabineten nach dem neuen 1865 erschienenen Katalog von Professor Dr. R. **Marggraff,** dem wir dabei ganz folgen 1281 Nummern, woran gegen 380 inschriftlich beglaubigte Bilder, deren man früher nur gegen 100 kannte und diese Zahl ist so bedeutend, dass die Pinakothek es hierin selbst mit den grössten Kunstsammlungen der Welt vollständig aufnehmen kann. Die Sammlung aus allen Schulen ist zusammengesezt aus einer Auswahl des von Albert V. gestifteten s. g. „Bildersaales“ und den von Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz in Düsseldorf (wohin neuerdings in Folge des Kriegs von 1866 einen Theil zurück zu bringen von Düsseldorf ebenso ungeschikte und unbegründete als vergebliche Versuche gemacht wurden), von Karl Theodor in Mannheim und von H. Karl in Zweibrücken angelegte Sammlungen.

Kg. Maximilian I. verschaffte diesem Bilderschaz bedeutenden Zuwachs aus aufgehobenen Klöstern und Abteien, sowie durch Ankäufe in Paris, ebenso Kg. Ludwig I. durch käufliche Erwerbung der Boisserée'schen und eines Theils der Wallerstein'schen Sammlung, dann durch mehrere einzelne Ankäufe in Italien. Die Säle sind 40—50′ h. und 50—80′ l. — Das Folgende nach Marggraff, dessen Katalog indess bei genauerem Studium unentbehrlich ist.

Eingangssaal oder **Saal der Stifter.** I. Reiche plastische Ornamente an der Decke. Im Friese unter dem Hauptgesims 14 nach L. v. Schwanthaler's Entwürfen von E. Mayer ausgeführte Basreliefs, welche folgende Begebenheiten aus der bayerischen Geschichte darstellen: 1) der zum bayerischen Herzog gewählte Agilolfinger Garibald I. vermählt sich mit der fränkischen Königswittwe Wultorada (Waltrada), 554. 2) Die Einführung geschriebener Geseze unter Garibald II., 630. 3) Luitpold's Tod im Kampf gegen die Ungarn bei Pressburg, 907. 4) Arnulf weist die anmassenden Forderungen der ungarischen Gesandten zurück, 911. 5) Gründung Münchens durch Heinrich den Löwen, 1158 (1156). 6) Otto I. von Wittelsbach vom Ksr. Friedrich I. mit Bayern belehnt, 1180. 7) Ludwig der Bayer vertraut für die Zeit seiner Abwesenheit seinem gefangenen Gegner, Friedrich dem Schönen von Oesterreich, Gemahlin, Kinder, Land und Krone an, 1325. 8) Ludwig der Reiche nach dem Siege bei Giengen über das Reichsheer, 19. Juli 1462. 9) Albrecht V., der Grossmüthige, als Beförderer der Künste und Wissenschaften, 1560. 10) Wilhelm V., der Fromme, als Vater der Armen, 1579. 11) Maximilian I. auf der Reichsversammlung zu Regensburg von Ksr. Ferdinand II. mit der Kurwürde belehnt, 1623. 12) Maximilian Emanuel schliesst mit den Türken Frieden zu Belgrad, 1688. 13) Maximilian Joseph sezt sich selbst die Königskrone auf, 1. Januar 1806. 14) Kg. Ludwig I. legt den Grundstein zur Walhalla, 18. Oktbr. 1830. II. An den Wänden die 6 lebensgrossen stehenden Oelbildnisse derjenigen Regenten aus dem kurpfalzbayrischen Hause, welche sich vorzugsweise um die Gründung oder Vermehrung der Gemäldesammlung verdient gemacht haben. 1) An der Wand dem Eingang gegenüber: a) Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz, Stifter der ehemaligen Düsseldorfer Gallerie, im Harnisch und Hermelinmantel, mit dem goldenen Vliess und mit dem Reichsapfel in der rechten Hand. — Nach dem Original von Adrian van der Werff. b) Kurfürst Maximilian Emanuel von Bayern, Stifter der Gemäldegallerie zu Schleissheim im Harnisch und

Hermelinmantel, mit dem goldenen Vliess. — Gemalt von Martin Maingaud 1703. — 2) An der Wand der Eingangsthüre: c) Kurfürst Maximilian I. von Bayern, Stifter der Gemäldegallerie in der von ihm zu München erbauten Residenz, im Harnisch mit dem Reichsapfel in der Rechten; auf dem Tische der Kurhut. Gem. von Nik. Brugger. d) Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz, Stifter der Gemäldegallerie von Mannheim im Harnisch und Hermelinmantel mit dem goldenen Vliess. Auf dem Tische der Kurhut und die Kaiserkrone. 3) An der Wand den Fenstern gegenüber: e) Maximilian Joseph I., Kg. von Bayern, im königlichen Ornat, Gründer der Pinakothek. Auf dem Tische Königskrone und Scepter. Gem. J. Stieler 1822. f) Ludwig I., Kg. von Bayern. Erbauer der Pinakothek und hauptsächlichster Vermehrer der Sammlung, im königlichen Ornat. Oben rechts des Königs Wahlspruch: „Gerecht und beharrlich:“ Gem. J. Stieler 1826. I. Abtheilung 9 Säle.

1. Saal. Oberdeutsche Schule und niederländische Meister aus dem 15. und 16. Jahrhundert 1 bis 3, 71 u. 76. Albrecht Dürer (Nürnberger Patrizier, Stephan und Lukas Baumgärtner, Geburt Christi, Evangelist Johannes, die Apostel Paulus und Marcus). 5, 6, 8, 9, 14, 15, 19, 20, 41, 42, 47, 48, 53, 54, 59, 60 Hans **Holbein** der Aeltere. 12, 16, 17, 18, 62, 67 Hans **Holbein** der Jüngere. 49, 49a Sigmund **Holbein**. 7, 21, 25, 36 Martin Schaffner. 11, 13 Hans Schühlein. 22, 27, 34, 39 Mich. Wohlgemuth. 23, 24, 28, 33, 37, 38 Hans Scheufelin. 29—31 Pierres des Marés. 40, 43, 46, 58 Hans Wagner, gen. Hans von Culmbach. 55, 61 Hubert van Eyck. 56 Lucas Cranach. 57 Joach. Bücklaer. 63, 68, 69, 70, 75 Matth. Grünewald. 64, 74 Jan van Hemessen. 65, 73 Hans Burgkmair. 72 Barthel Beham.

2. Saal. Spätere ober- und niederdeutsche Schule bis Mitte des 18. Jahrhunderts. 77, 97 Holbein der Jüngere. 78 J. Bücklaer. 79 Burgkmair. 80 A. Massys. 82 Wohlgemuth. 83 L. Cranach. 84, 87 Geraert van Haarlem. 93, 94 Albrecht Dürer. 101, 102, 115, 117, 159, 160, 163, 167 Joach. Sandrart. 100, 118, 136, 143, 164 Loth. 107, 121, 126, 130, 132, 134, 145, 172 H. Roos. 125 Joh. de Pay aus Schwaben. 146, 165 Hamilton. 152 Angelica Kauffmann. 153, 155 Raph. Mengs. 156 Oefele. 157 A. Graf. 168, 170 Dietrich.

3. Saal. Niederländische Schule bis Ende des 17. Jahrh. 173, 178 Both. 174 Champaigne. 175, 176, 193, 198, 201, 203, 217, 220, 221 van Dyk. 195, 196 Rembrandt. 205 Snyders. 208 Wouwermans. 214 van d. Werff. 224 v. d. Helst. 228 Berchem. 234 bis 236 Weenix. 241 Breughel. 243 Terburg.

4. Saal. **Rubens-Saal** mit 47 Gem. von P. Paul Rubens.

5. Saal. Niederländische Schule, Forts. des III. Saales. Ausgezeichnete Kunstwerke enthaltend. 293 Berchem. 295, 313, 315, 316, 321, 331, 333, 335, 345, 347 van Dyk. 296 Schalken. 304, 320, 324, 332 Weenix. 305, 317 Snyders. 309 Wynants. 310 Honthorst. 322 Ruysdael. 323, 329, 337, 343 Rembrandt. 324 Jordaens. 338 Honthorst.

6. Saal. Spanische und französische Meister des 17. und 18. Jahrhunderts. 348, 349, 357, 358, 368, 371, 376 Murillo. 350, 359 Herrera. 351, 373 Zurbaran. 352, 354, 355, 356, 360, 363, 365, 377 Ribera gen. Spagnoletto. 353 Cano. 361, 382, 387 Pareda. 366a, 367, 372, 375 Velasquez. 370, 378 Pantoja de la Cruz. 374 Collantes. 379 Coello. 391, 399, 406, 407 Claude Gellée, gen. Claude Lorrain. 392, 420 le Brun. 394, 396, 403, 409, 412, 414, 419 Jos. Vernet. 397, 398, 411 Vivien. 408, 415, 417 Poussin. 388, 402, 405, 418 van der Meulen. 413 le Sueur.

7. Saal. Italienische Schule, 16. bis 18. Jahrhundert. 421 Barbieri, gen. Guercino. 422 Ag. Carracci. 424, 425, 429, 430, 436 Caliari, gen. Paolo Veronese. 435 L. Carracci. 440 Annib. Carracci. 437, 481 Robusti, gen. Tintoretto. 438, 447 Turchi, gen. Allessand. di Verona (diese Bilder wurden bisher dem Domenichino zugeschrieben, was aber Marggraff S. 87 und 89 für unrichtig erklärt). 446 Guido Reni. 449 Carucci, gen. Pontormo. 450, 467, 478 Tizian, Vecellio. 451, 468 Rotari. 453, 466 Carlo Dolce (Dolci). 483 Paris Bordone. 484 Vasaro. 470 Barbarelli, gen. Giorgione.

8. Saal. Italienische Schule, 16. bis 18. Jahrhundert. (Fortsezung). 485, 487, 529 Paul Veronese. 486, 500, 517, 532 Michelangelo Amerighi, gen. Caravaggio. 489, 492, 496, 524 Tizian. 514 Cignani. 522 Zampieri, gen. Domenichino. 498, 519—521 Giordano, gen. Luca fa presto. 527 Guido Reni. 530 Mazzuola, gen. il Parmegianino.

9. Saal. Hervorragende Meister der italienischen Schulen 15. bis 18. Jahrhundert. 534, 547, 585 Raphael Sanzio da Urbino, h. Familie, Madonna. 533, 535, 586 Granacci. 537 Solario, gen. il Zingaro, 539 Tintoretto. 544, 548 Andrea del Sarto. 546, 564 Leonardo da Vinci. 550, 561, 570 Vannucci, gen. Perugino. 551 Porta, gen. Fra Bartolomeo. 553 Credi Lorenzi. 554, 563 Filippo Lippi. 556, 557, 558 Ghirlandajo, Domenico. 575, 577 Raibolini, gen. Fr. Francia (herrliches Gemälde). 578, 588 Palma, gen. il Vecchio. 579 Luciani, gen. Frate del Piombo. 580 Allegri, gen. Correggio (Jungfrau mit

dem Jesuskinde). 581 Francucci, gen. da Imola. 582 Giorgione. 587, 591 Tizian. 592 Giulio Romano (Johannes der Täufer).

II. Abtheilung. Gemälde in den 23 Cabineten der Nordseite des Gebäudes. 1. Cabinet. 1) Kölnische oder altniederrheinische Schule, 14., 15. Jahrhundert. Sämmtliche 16 Gemälde sind von Wilhelm von Köln, gen. Meister Wilhelm, oder seinen Schülern. 2. Cabinet. Fortsezung von 1460 bis 1520, Nr. 17 bis 34, darunter Burgkmair und Hans Schühlein. 3. Cabinet. Flamändische Meister aus der Eyk'schen Schule u. s. w., 35 bis 43. 4. Cabinet. Niederländische und kölnische Meister aus den Schulen Eyck's und Quentin Massis 1460 bis 1560, 44 bis 68. 5. Cabinet. Hauptsächlich kölnische Meister 1490 bis 1560, Nr. 69 bis 94. 6. Cabinet. Fortsezung 1490 bis 1590, Nr. 95 bis 119. 7. Cabinet. Oberdeutsche Meister der fränkischen, schwäbischen, elsässischen und sächsischen Schulen, desgl. Lucas van Leyden 1460 bis 1560, Nr. 120 bis 151. Albrecht Dürer, Zeitblom, Burgkmair, Asper, Aldegrever, Holbein der Jüngere, Lucas Cranach, Altdorfer, Martin Schongauer, Lucas van Leyden. 8. Cabinet. Ober- und niederdeutsche Schulen des 16. bis 18. Jahrhunderts. Nr. 153 bis 190. Hemessen, Albrecht Dürer, Feselen, Martin Schaffner, Lukas Cranach, Amberger, Altdorfer, Lucas van Leyden, Aldegrever, Hans Holbein der Jüngere, Ossinger, Rottenhammer, Denner, Roos, Netscher, Fischer, Dorner, Elzheimer. 9. Cabinet. Flamändische und holländische Meister des 16. und 17. Jahrhunderts. Nro. 191 bis 233. Tenier, Breughel, Berchem, Brouwer, Francken, Saftleren, Bril, Balen, Savery, Snyders. 10. Cabinet. Flamändische und holländische Meister des 16. und 17. Jahrhunderts. Nr. 234 bis 253. Veen, gen. Otto Vaenius, Adrian und Isak van Ostade, Both, Steen, Laar. 11. Cabinet. Niederländische, hauptsächliche holländische Meister des 17. und 18. Jahrhunderts. Rembrandt's zumal seine Schüler und Nachfolger. Nr. 254 bis 291. 12. Cabinet. Ergänzung zu Saal IV. enthält ausschliesslich Gemälde und Skizzen von Rubens. Nro. 292 bis 330. 13. Cabinet. Flamändische und holländische Meister des 16., vornämlich 17. und 18. Jahrhunderts. Nro. 331 bis 389, darunter Millet, Backer, Mirevelt, van Dyk, le Ducq, de Heem, Wynants, Bega, Dov, Wouvermans, Ostade, Berchem, Both, Weenix, van der Werff. 14. Cabinet. Flamändische und hauptsächlich holländische Meister des 17. und 18. Jahrhunderts. Nr. 390 bis 443, darunter Vlieger, Gabron, Wouvermans, Mieris, Ryckaert, Ostade, Ruys-

dael, Ruysch, Helst, Teniers, Mierevelt, de Kaiser, Ruysch, Kuyp. 15. Cabinet. Flamändische und holländische Meister des 17. und 18. Jahrhunderts. Nro. 444 bis 475, darunter Hobbema, Asselyn, Ruysdael, Teniers, Mieris, Poelemburg, van der Lys, van de Veldc, Rokes gen. Zorg, Everdingen, Neer, Huysum, Brouwer, Ter Borch. 16. Cabinet, ausschliesslich Gemälde des Adrian van der Werff von 476 bis 500. 17. Cabinet. Flamändische und holländische Meister des 17. und 18. Jahrhunderts. 501 bis 535, darunter Everdingen, Stevens gen. Palamedesz, v. d. Heyden, Ruysdael, Jardin gen. Bokkebart, Poelemburg, Potter, Dov, Wouvermans, v. Hoogh und v. d. Myn, Huysmans. 18. Cabinet. Bilder in Tempera, Oel, Fresco und Mosaik von italienischen Meistern des 14. bis 18. Jahrhunderts. Nr. 536 bis 548. 541 Raphael, 544 wird Correggio zugeschrieben, ist jedoch von Marggraff bestritten und er bezeichnet den Meister des Engelskopfs als unbekannt. 19. Cabinet. Aeltere toskanische Schulen von Florenz und Siena. 549 bis 578, darunter Giotto di Pondone, Filippo Lippi, Salvator Rosa. 20. Cabinet. Italienische Meister des 16. Jahrhunderts. 579 bis 609. Fra Bartholomeo, Raphael, del Sarto, Tintoretto, Giulio Romano, Correggio, Carlo Dolci, Domenichino. 21. Cabinet. Italienische Meister des 15. bis 18. Jahrhunderts. 610 bis 629. Fiesole, Raphael, Canale, Tizian, Schidone, Carlo Dolci. 22. Cabinet. Italienische des 16. bis 18. Jahrhunderts. 630 bis 647, darunter: Tintoretto, Paul Veronese, Guido Reni, Tizian. 23. Cabinet. Italienische und französiche Meister des 16. bis 18. Jahrhunderts. 648 bis 689, darunter: le Prince, Orsi, Tintoretto, Poussin, Domenichino, Carracci, Salvator Rosa, Correggio, Le Sueur, Vouet.

Die Loggien liegen, wenn man durch die Säle bis an die Treppe zurückkehrt, rechter Hand (beim Aufgang links) und bilden eine 449′ lange, 18′ breite und 29′ hohe Gallerie der Pinakothek in 25 Abtheilungen, mit Fresken nach P. v. Cornelius Entwürfen ausgeführt von Cl. Zimmermann, W. Gassen und Anderen, die Geschichte der Malerei im Mittelalter darstellend. Die ersten 13 Kuppelwand-Lünetten beziehen sich auf die Geschichte der Malerei in Italien bis Raphael, die folgenden 12 umfassen die Entwicklung der Kunst in Deutschland, den Niederlanden und Frankreich bis Rubens. Beide Reihen beginnen an den beiden Enden und vereinigen sich in der Mitte, als dem Mittel- und Höhepunkt aller künstlerischen Bestrebungen, in der Loge Raphaels. Die Beschreibung der Fresken der Loggien ist beim Galeriediener zu er-

halten. — Im Erdgeschoss der P. ist rechts Eingang durch das Zimmer des Portiers:

Das Kupferstich-Cabinet, über 300,000 Blätter enthaltend. Von Karl Theodor gegründet und später fortwährend vermehrt, findet man hier nach Malerschulen geordnet die ältesten Blätter in geschrotener Manier und Holzschnitte bis zur neuesten Zeit; ausserdem die besten Galleriewerke des In- und Ausslandes. — In demselben Lokal wird auch

das Cabinet der Handzeichnungen an 9000 Originalblätter von fast allen grossen Meistern von den ältesten Zeiten an bewahrt, darunter sind 5 von Raphael, viele von Fra Bartholomeo, Holbein, Dürer, Burgkmair u. A., eine Mappe mit Rembrandt'schen Skizzen. Von dem kürzlich verstorbenen Moriz Rugendas befinden sich hier an 3000 Handzeichnungen, Oelskizzen und Aquarelle, welche er auf seinen Reisen in Südamerika gesammelt hat. Von Inspektor Brulliot ist ein vollständiger Katalog vorhanden. Endlich befindet sich noch

die **Vasen-Sammlung des Kgs. Ludwig** I. im südlichen Flügel am westlichen Ende der P. Wände und Decken der Säle, wo diese reiche Sammlung griechischer und etruskischer Vasen aufgestellt sind mit getreuen Abbildungen der altgriechischen Malereien geziert, welche in den Grabmälern von Orneto entdeckt wurden und die Fussböden mit antiken und neuen Mosaikbildern ausgelegt. So ziert den Fussboden des grossen Ecksaales ein antikes Mosaikgemälde: Helios im Thierkreise mit der Gea und den Horen. Auch Wandgemälde aus Pompeji sind vorhanden. Diese Vasen zum Theil schon an 2500 Jahre alt, wurden in den Grabkammern griechischer, altitalischer und sicilianischer Städte gefunden. Viele haben als Schmuck in den Wohnungen gedient; andere waren Festgeschenke und Hochzeitsgefässe, welche den Besizern zulezt mit ins Grab gegeben wurden. Der Eintritt wird nur ausnahmsweise mit Billeten gestattet, welche von den Conservatoren der P. ausgegeben werden.

Die neue Pinakothek, der alten gegenüber in der unteren Barerstrasse von Kg. Ludwig I. aus seinen Privatmitteln gebaut und 1846 nach den Planen des Oberbauraths v. Voit begonnen und 1853 vollendet. Länge 368′, Breite 101′ und Höhe 90′. Sie ist ausschliesslich den Gemälden der neueren Meister seit Anfang dieses Jahrhunderts bestimmt. An den Aussenwänden Fresken von Nilson in kolossaler Grösse ausgeführt nach in Oel gemalten Entwürfen von W. v. Kaulbach, die im 3. der kleineren Säle zu sehen, und die den Entwickelungs-

gang der neueren Kunst, namentlich unter K. Ludwig I. verherrlichen. In der mit grauem Marmor bekleideten Vorhalle, zu der eine Doppeltreppe führt, das Modell der Löwen-Quadriga des Siegesthors. Links daneben der Eingang zu der **Porzellan-Gemälde-Sammlung** mit bewunderungswürdigen Nachbildungen der besten Bilder der alten Pinakothek, welche hier bequemer zur Anschauung kommen, als die in den Sälen zum Theil hochhängenden Originale. Auch findet sich hier die Schönheitensammlung des Festsaalbaus der Residenz (S. 13) auf Porzellan copirt. Marmorstiegen führen von beiden Seiten der Vorhalle in den obern Stok. Im Vorsaal die Eingangsthüre zu 5 grossen Sälen, welche in einen sechsten enden, der nur landschaftliche Darstellungen aus Griechenland enthält und durch eine eigenthümliche Einrichtung beleuchtet ist. Die 6 grossen Säle und die nach der Südseite gelegenen 5 kleineren sind durch Oberlicht, die nach der Nordseite gelegenen 14 Cabinete durch Seitenlicht erhellt.

Grössere Säle. I. Saal. Kaulbach, K. Ludwig I. als Hubertusordensritter. In der Mitte des Saals: eine Malachitvase, Geschenk des Ksr. Nikolaus von Russland; auf Tischen: Porphyrvasen, Geschenke Karls XIV. Johann von Schweden. II. Saal. 1. Fischer: Grablegung Christi. 2. Bayer: Inneres der Salzburger Franziskanerkirche. 8. Ainmüller: Inneres der Westminsterabtei zu London. 9. C. Schorn († 1850), Sündfluth, unvollendet. III. Saal. Heinlein. Orteles. 12. Jakobs, Schiffbruch. 13. B. Adam, Hirschjagd. 14—16. Kaulbach, Bildnisse der Maler Heinlein und Monton, Künstlermaskenzug, 1840. Zerstörung Jerusalems (im Museum zu Berlin vom Meister al fresco ausgeführt). IV. Saal. 18. Achenbach, Seesturm. 20. Etzdorf, Eisenhammer in Schweden. 23. P. v. Hess, Einzug Kg. Otto's in Nauplia, 1833. 24. C. Piloty, Seni bei der Leiche Wallensteins. 25. v. Cobell, Schlacht bei Hanau. 26. Koch, Gewitterlandschaft. V. Saal. 31. H. v. Hess, Altargemälde. Weiss, Schraudolph, Overbeck, Millner, Wichmann, Dorner. VI. Saal. 23. Landschaftliche Darstellungen Griechenlands, enkaustisch gemalt von L. Rottmann. — Kleinere Säle: I. Saal. 2. Angelica Kaufmann, Bild Kg. Ludwig I. als Kronprinz, 1805 in Rom gemalt. Sodann Gemälde von Geyer, Overbeck, Achenbach, Rhomberg, Jakobs, Riedel u. s. w. — II. Saal. 18. C. Rottmann, Eibsee. 20. A. Adam, Schlacht bei Novara. Ferner von Koch, Jacquard, Gail u. s. w. III. Saal. W. v. Kaulbach's Skizzen in Oel zu den Bildern auf den Aussenwänden (lithographirte Skizzentafeln zu jedem Bilde geben darüber nähere Auskunft). Kg. Ludwig's Kunstwirken ist auf

folgenden Bildern zum Theil humoristisch dargestellt. Die Figuren sind Porträts. 32. Kg. Ludwig von Künstlern und Gelehrten umgeben. 33. Deutsche Künstler, neueste Zeit in Rom. 34. Kg. Ludwig ertheilt den Künstlern Aufträge. 35. Bekämpfung des Zopfes in der Kunst und der geschmackvollen früheren Malerei. Unter dem Schuze Minerva's als Repräsentantin antiker Kunst kommen einerseits die Gründer der Kunstwissenschaft, Winkelmann, der Bildhauer Thorwaldsen, der Maler Carstens und der Baumeister Schinkel; andererseits auf dem Pegasus Cornelius, Overbeck und Veit, welche auf das dreiköpfige Perückengeschöpf, als die Zopfzeit repräsentirend, während die Grazien darunter liegen, losgehen. 36. Zur rechten des Bildes die Historienmaler, zur Linken die Schlachten-, Landschafts- und Genremaler. 37. die Architekten. 38. Die Bildhauer. 39. Künstlerfest: das Standbild des Kgs. Ludwig wird bekränzt. 40. Die Baukunst, Bildhauerkunst und Erzgiesserkunst in 3 sinnbildlichen weiblichen Gestalten. 40 a. Freskomalerei, Glas- und Porzellanmalerei: 40 b. Kunstthätigkeit der Glasmalereianstalt und 40 c der Erzgiesserei. 40 d. Ueberreichung des Künstleralbums an Kg. Ludwig bei Enthüllung der Bavaria. 40 e. Die Porzellanmalerei in ihrer Thätigkeit. Ferner die Skizzen zu den 14 Bildnissen in ganzer Figur, welche in kolossaler Grösse ausgeführt sich zwischen den Fenstern der Nordseite befinden: J. Schraudolph, W. v. Kaulbach, C. Schorn, L. v. Schwanthaler, Ziebland, C. Rottmann, H. v. Hess, J. v. Schnorr, F. v. Gärtner, P. Hess, Ohlmüller, P. v. Cornelius, L. v. Klenze, B. Thorwaldsen. — IV. Saal. 41. F. Schön, die eifersüchtige Horcherin. 42. L. v. Klenze, Athen mit der Akropolis zur Zeit des Perikles. 44. A. Adam, Erstürmung der Düppeler Schanzen, 1849. 52. L. Gallait, Mönch, Arme speisend. 54. A. Riedel, Römerin mit ihrem Kind. 56. F. Adam, französische Kürassiere beim Brand zu Moskau. V. Saal. 58. B. Adam, Viehmarkt im bayerischen Gebirge. 61. W. v. Schadow, heil. Familie. B. Adam, Ziegengruppe. 67. Ders. Hirschjagd. 71. J. Kirner, Kartenschlägerin. **Cabinete.** 1. Cabinet. Camphausen, P. v. Schendel, A. v. Beyer, P. Hess, C. v. Heideck, Ch. Schleissner, C. Rottmann. 2. Cabinet. Overbeck, Dreibholz, Wilkie, Quaglio, Reinhold, Robert, Maes. 3. Cabinet. Schraudolph, Kunz, P. Hess. 4. Cabinet. C. Rottmann, Stieler (Göthe's Bildniss), Braekeleer, N. d. Keyser. 5. Cabinet. Schönfeld, L. v. Kuyk, A. Adam, Hasenclever, B. Adam. 6. Cabinet. Bürkel, Schleissner, P. Hess, M. Müller, J. Becker, M. Wagenbauer. 7. Cabinet. Hasenclever, Marr, Achenbach, P. Hess,

Vennemann. 8. Cabinet. Ainmüller, Schraudolph, Migliara, Kirner, Schilgen, J. v. Schnorr, H. v. Hess. 9. Cabinet. Bürkel, Breyer, Fried, P. Hess, (Oelskizzen zu den Bildern aus dem griechischen Freiheitskampf, welche in den Arcaden des Hofgartens al fresco ausgeführt sind). 10. und 11. Cabinet. Ansichten von früher in München bestandenen Gebäuden von Neher, Quaglio, H. Adam und Anderen. 12. Cabinet. B. Adam, Stange, F. Adam, Scholz, Eberle, Lichtenheld. 13. Cabinet. Huber, Ammerling, Bruils, Rhooden, Kirchner, Scheuchzer. 14. Cabinet. Ammerling, Riedel, Bischof, B. Adam, A. Adam, Lichtenwald, Kuppelwieser, Neher, R. Zimmermann, Stange, Baumann.

Nationalmuseum, in der neuen Maximiliansstrasse, vaterländisch geschichtliche Sammlung bayerischer Alterthümer von



hervorragender Merkwürdigkeit, in einem imposanten auf Befehl des Kgs. Max II. errichteten Gebäude auf der rechten Seite der Strasse dem Regierungsgebäude gegenüber, in dem das Auge zwar fesselnden, aber etwas überladenen „neuen Münchener Baustyl.“ Eine kolossale ungemein reich geschmückte Fronte blickt uns in einer Länge von 500′ und einer Höhe von 100′ in der Mitte und von 80′ an den beiden Flügeln ent-

gegen. Im schönen bilderreichen Renaissancestyl begegnen wir einem architektonisch prächtigen Portale. Die Säulen stellen 4 Figuren des Atlas dar, von da an der Eingang zu einer schönen Halle. Die Linie des ersten Querbalkens zieren viele Statuen aus broncirtem Zink, symbolische und realistische Figuren, welche ausgedrückt durch hervorragende Persönlichkeiten der bayerischen Geschichte auf die staatliche, kirchliche, patriotische Thätigkeit des bayerischen Staatslebens hinweisen; z. B. der Schmied von Kochel, eine kräftige Gestalt, der in einer Hand die Fahne, in der andern den Morgenstern in der Schlacht gegen die Oesterreicher auf den Sendlinger Höhen für seinen Kurfürsten Max Emanuel todesmuthig kämpfend fiel. Auf dem Giebel des Mittelbaus befindet sich die Bavaria mit dem Löwen nach Kirchmayers Modell in Zink gegossen. Zu beiden Seiten vertreten allegorische, gleichfalls in Zink gegossene Figuren mit entsprechenden Wappen die Provinzen Bayern, Pfalz, Franken und Schwaben. 10 Karyatiden (weibliche Figuren, welche die Stellen von Säulen ersezen), zieren den Theil der Façade ober den genannten 8 Allegorien: Vaterlandsliebe, Fleiss, Frömmigkeit, Treue, Weisheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Grossmuth. Die in Relief ausgeführten Felder oberhalb dem Pavillon des Mittelbaues stellen Architektur und Malerei, die der niederen Pavillons Bildhauerkunst und Erzgiesserei dar. Diesen entsprechend wurden ober den Fenstern des Erdgeschosses in den Pavillons: Goldscheidekunst, Glasmalerei, Weberei und Waffenschmiedekunst dargestellt, gebildet aus Cement. Hoch oben in der Mitte befindet sich die Inschrift: „Meinem Volk zu Ehr und Vorbild," die Widmung Kg. Maximilians II. an sein Volk. Den Plan zu dem Gebäude schuf der Architekt Ed. Riedel, ausgeführt wurde der Bau durch Kuppelmaier. Im Spätjahr 1858 begann man zu bauen, 1863 stand das Gebäude im Aeussern vollendet da. Das Erdgeschoss enthält 28, das Hauptgeschoss 29, der zweite Stock des Mittelbaus 14 Säle. Die Räumlichkeiten des Prachtgeschosses sind der bayerischen Geschichte gewidmet und werden deren Wände mit 154 Fresken geschmückt, Scenen aus der bayerischen Geschichte, sowie 25 Statuen, Bayerns Regenten darstellend, hier errichtet werden. — Das so eben vollendete Innere ist prachtvoll geworden. Die einzelnen Zimmer sind im Style des jeweiligen Jahrhunderts gehalten, aus dem sie Denkmäler aufzunehmen bestimmt sind. Zu den Plafonds sind die Schnitzwerke aus alten Schlössern u. dgl. benüzt. In dem Prachtbau sollen alle die auf bayerische Kunst und Geschichte

bezüglichen, im Lande zerstreut gelegenen Denkmale gesammelt werden, theils um sie vor dem Verfalle zu schüzen, theils um einen Gesammtüberblick über die reichen Kunstschäze und seltenen Alterthümer zu liefern. Die bereits angesammelten Gegenstände werden gegenwärtig von der Herzog-Maxburg in das N.-Mus. übersiedelt. Gegründet ward die Sammlung durch Kg. Max 1854 auf Anregung des unermüdlichen Sammlers und derzeitigen Vorstandes des Museums, Frhrn. v. Aretin. Das N.-Mus. zerfällt in zwei Abtheilungen: 1) das historische Museum in den untern Räumen und im zweiten Stockwerke, 2) die historische Gallerie, welche das ganze erste Stockwerk ausfüllt, ähnlich dem Museum zu Versailles, die Geschichte Bayerns und seiner hervorragenden Städte und des Regentenhauses dem Beschauer vor Augen führt. Die Eintheilung soll folgendermassen bestimmt sein: I. Aelteste Abtheilung bis zum Schluss der römischen Periode. II. Periode der Gothik. III. Periode der Renaissance und der neueren Zeit.

Die Königl. Hof- und Staatsbibliothek in der Ludwigsstrasse. Das Gebäude ist eines der grossartigsten und vollendetsten der Hauptstadt, dessen 520′ lange Hauptfaçade und 3 andere unter sich zusammenhängende Flügel zwei innere Höfe umschliessen und wurde 1832—1843 von Fr. v. Gärtner im mittelalterlich-italienischen (byzantinisch-florentinischen) Style erbaut. Es erhebt sich 85′ h. in zwei Stockwerken über dem festgewölbten Erdgeschoss. Vor der zu 3 hohen Portalen führenden äussern Doppelfreitreppe 4 sizende Kolossalstatuen: Homer und Thuzydides von E. Mayer, Aristoteles und Hippokrates von Sangninetti aus Kalkstein gefertigt. Die inneren Räume sind ebenso prachtvoll als zweckmässig eingerichtet. Durch eine von 4 Säulen getragene Vorhalle gelangt man in das grossartige Stiegenhaus. Oben an der breiten Marmortreppe stehen die Marmorbildsäulen H. Albrecht V., des Gründers der Bibliothek und Kg. Ludwig I., des Erbauers dieses Bibliothek-Prachtgebäudes, beide von L. v. Schwanthaler. Reliefbildnisse vieler Dichter und Gelehrter aller Zeiten in Medaillons schmücken die mit Stuckmarmor bekleideten Wände der an beiden Seiten hinlaufenden Säulencorridore. Die Büsten bayerischer Regenten, welche die Bibliothek vermehrten und förderten, zieren den Vorsaal, als: die Herzoge Ludwig der Reiche, Georg der Reiche, Albrecht IV. und V., Wilhelm IV. und V., die Kurfürsten Maximilian I., Ferdinand Maria, Maximilian III., Karl Theodor, die Könige Max Joseph I. und Ludwig I. In den Wänden der Büchersäle sind Stiegen ange-

bracht, welche zu den oberen Gallerien führen, so dass man ohne Anwendung von Leitern zu den Büchern gelangen kann. Die Bibliothek über 800,000 Bände und an 22,000 Handschriften stark, ist nächst der Pariser die umfangreichste und in neuester Zeit wieder durch Ankauf der 1200 meist orientalischen Handschriften und 40,000 Werke starken Bibliothek des französischen Gelehrten Etienne de Quatremère vermehrt. Im Kleinodien- oder Cimelien-Saal werden die bedeutendsten Schäze der Bibliothek aufbewahrt.

N.B. Die römischen Zahlen bezeichnen die Behälter, worin sich die Cimelien unter Glas befinden, die arabischen Zahlen die Nummer der Cimelie.

I. 2. Wachstafeln (mit Wachs überzogene Holztafeln) waren bis zum 15. Jahrhundert im Gebrauch. Die leserlichsten stammen aus dem ehemaligen Kloster Pilling in Oberbayern und enthalten ökonomische Notizen vom J. 1432. 2. Codex purpureus. Lateinische Evangelien aus dem 9. Jahrhundert auf Purpurpergament mit goldenen und silbernen Buchstaben geschrieben. 5. Codex traditionum ecclesiae Ravennatis. Ueber die Grundbesizungen der Hauptkirche zu Ravenna aus dem 10. Jahrhundert auf aegyptischem Papyrus. 6. Namen und Sprüche des Fo (Budha) auf aus den Fasern des Bambusrohrs bereitetem Papier. 8. Einige Bücher des alten Testaments in lateinischer Sprache auf Leinenpapier vom J. 1338. (Schon damals soll eine der bei M. bestehenden Papiermühlen vorhanden gewesen sein). 10. Malabrisches Manuscript auf Palmblätter gerizt, welche durch eine hindurchgezogene Schnur zusammen gehalten werden. 11. Braminische Handschrift in Sanscrit auf gewobenem schwarzem Zeug mit weissen Buchstaben. II. 12. Breviarium Alarici, Gesezbuch Theodosius des Jüngern, ein auf Befehl Alarichs, Königs der Westgothen in Spanien daraus gemachter Auszug. Halbuncialschrift ohne Trennung der Wörter aus dem 6. Jahrh. 15. Dioscorides de simplici medicina. Latein. Uebersezung mit lombardischer Schrift und Figuren aus dem 8. Jahrh. 16. St. Augustini Homiliae LXVIII. mit angelsächsischer oder irischer Schrift. Aus d. 8. Jahrh. soll eine Handschr. des h. Corbinian sein. 17. Manuscr. altdeutcher Glossen. Am Schluss ein Runenalphabet mit den Namen der Buchstaben. III. **Aelteste deutsche Handschriften:** 20. Liber de inventione St. Crucis auf Pergament mit Federzeichnungen. Auf Fol. 65 und 66 das „Wessobrunner Gebet“ geschrieben vor 814, aus dem ehemaligen Kloster Wessobrunn in Oberbayern. 21. St. Augustini Sermo de Symbolo. Aus dem 9. Jahrh. 23.

Der Hêliand, altniederdeutsche Evangelienharmonie aus dem 9. Jahrh. 24. Ottfried's v. Weissenburg althochdeutsche Evangelienharmonie 883—906. 26. Das Lied von den Nibelungen. Aelteste bekannte Handschrift aus dem 13. Jahrh. vom Kloster Hohenems bei Chur. 27. Tristan und Isolde von Meister Gottfried von Strassburg 1240. 28. Parcifal und Titurel von Wolfram von Eschenbach 13. Jahrh. IV. 34. Der **Koran** auf Pergament mit goldenen Buchstaben. Einst dem berühmten Père la Chaise, Beichtvater Ludwig XIV. gehörig. 35. Ganz kleiner Koran, zugleich das kleinste Manuscript der Bibliothek. 36. Schach Nameh von Firdusi. In einer Schublade: das Turnierbuch Herzogs Wilhelm IV. von Bayern, d. h. die von ihm in seiner Jugend 1510—1528 veranstalteten Kampfspiele, 1541 bis 1544 gemalt. V. 38. Le Livre de Jehan Bocace des cas des nobles hommes et femmes. 1409 für den Prinzen Johann, Sohn des Königs von Frankreich, übersezt, mit schönen Gemälden (angeblich von van Eyck). VI. 40. Lateinisches Gebetbuch Kaiser Ludwig des Bayern, 1287—1347. 41. Lateinisches Gebetbuch aus dem 15. Jahrh. mit Verzierungen und 16 Miniaturbildern, angeblich von Hans Homelingk. 42. Lateinisches Gebetbuch für H. Albrecht IV. von Bayern 1485. Alle drei Gebetbücher haben kostbare Einbände. 46. Die Kleinodien oder Schmucksachen Anna's von Oesterreich, Gemahlin H. Albrecht V. 1552—1555. Auf dem ersten Blatt ist Albrecht V., der Begründer dieser Hofbibliothek mit seiner Gemahlin am Schachbrett sizend dargestellt. 50. Lateinische Psalmen und Gebete auf Pergament gedruckt, am Rande mit Zeichnungen von Albrecht Dürer und Lukas Cranach. VI. a 51. Orlando di Lasso's David's Busspsalmen in Musik gesezt für die Kapelle Albrecht's V. 1565—1570. VII. 55. Codex aureus, die vier Evangelien enthaltend, auf Befehl Ks. Karl des Kahlen 870 mit goldenen Uncialbuchstaben geschrieben, 888 als Geschenk des Ks. Arnulf aus der Abtei St. Denis in das Stift St. Emmeran nach Regensburg gekommen; der obere Deckel besteht aus einer mit Edelsteinen und Perlen geschmückten Goldplatte mit getriebenen Bildern. VIII. 56—60. Vier Evangelienbücher und Missale 1014. Einst der Domkirche zu Bamberg von Ks. Heinrich II. ihrem Stifter geschenkt. Oberer Deckel mit Gold, Perlen und Edelsteinen geschmückt. IX. Proben aus den ersten Anfängen der Buchdruckerkunst. 62 c. Eine Art Kalender für 1455 mit der „Manung der Christenheit widder die Durken“ (die damals eben Konstantinopel eingenommen hatten), in deutschen Reimen niederrheinischen Dialekts. X. Druck der ersten lateinischen

Bibeln aus der Mitte des 15. Jahrh. und andere der ersten Proben aus der Buchdruckerkunst.

Das **Reichs-Archiv** befindet sich in den festen Gewölben des Erdgeschosses der Hof- und Staatsbibliothek. Zum Eintritt in dasselbe bedarf es aber einer besonderen Erlaubniss während die Bibliothek täglich von 8—1 Uhr, für den Ausleihdienst aber und den Fremdenbesuch (Besichtigung der Cimelien) von 10—12 Uhr geöffnet ist.

In der **Ludwigsstrasse** befinden sich sodann noch: auf der linken Seite:

Das **Odeon** zugleich am Odeonsplaz dem Bazar gegenüber von L. v. Klenze erbaut und 1828 eröffnet, ist zu Conzerten, Bällen, maskirten Akademien und andern Festlichkeiten bestimmt, und enthält 3 Säle und viele grössere und kleinere Zimmer. Der grosse Saal ist mit 3 grossen Frescodeckengemälden geschmückt und zwar: von Kaulbach, Apoll unter den Musen; von Eberle, Apoll unter den Hirten und von Anschütz, das Urtheil des Midas. In den Nischen des Halbkreises für das Orchester die Marmorbüsten berühmter Tondichter: Händel, Gluck, Mozart, Haydn, Beethoven, Weber, Mehul u. s. w. Dieser Saal ist 125′ l., 85′ br. und 50′ h., auch völlig nach den Gesezen der Akustik gebaut.

Das **Damenstiftsgebäude,** 1836—39 von F. v. Gärtner aus dem reichen Fonds des 1785 gegründeten Damenstiftes gebaut, und befinden sich darin die Administration des k. Centralschulbücherverlags (mit Niederlagen und Buchdruckerei in den Hintergebäuden), sowie das Maximilianwaisenstift für verwaiste unbemittelte Töchter von Staatsdienern.

Das **Blindeninstitut,** 1833—35 von F. v. Gärtner in romanischem Rundbogenstyl erbaut, 220′ l., 73′ h., mit schön verziertem Gesims und 2 geschmackvoll ornamentirten Portalen, welche mit den Schuzheiligen der Blinden, den Bildsäulen der h. Odilia und der h. Lucia, von Sanguineti, sowie der Heiligen Benno und Raspo, von Eberhard, geschmückt sind. Kg. Ludwig, der die Baukosten mit 140,000 fl. aus seiner Cabinetskasse bestritt, dotirte das Institut mit 150,000 fl., wofür die mit Freiplätzen versehenen Zöglinge Unterricht in den Elementarfächern und der Musik geniessen, auch mit Spinnen, Stricken, Korbflechten und sogar mit kunstvollen Arbeiten beschäftigt und ihre Arbeiten zum Besten der Anstalt verkauft werden. Besonders lobenswerthe Erwähnung verdienen die musikalischen Leistungen der Zöglinge, welche das grössere Publikum alljährlich einmal in einem öffentlichen

Conzert kennen zu lernen Gelegenheit hat. Ausländer können für ein jährliches Kostgeld von 200 fl. aufgenommen werden.

Das königl. **Bergwerks-** und **Salinen-Administrations-Gebäude** im gleichen Styl 1838—39 von Gärtner erbaut und an seiner Façade mit rothen und gelben Ziegeln mosaikartig bekleidet. An dasselbe stosst:

Die Universitäts- oder **Maximilians-Hochschule,** ein von F. v. Gärtner 1835—1840 im florentin.-byzantin. Styl erbautes Prachtgebäude, mit zwei stark hervortretenden Seitenflügeln bildet mit den beiden gegenüberliegenden Gebäuden, dem

Georgianischen Priester-Seminar (gestiftet 1495 von Georg dem Reichen) für junge Theologen, mit seinen klösterlichen Eingängen und dem **Max-Joseph-Stift,** einem Erziehungsintitut für Töchter höherer Stände, welche Gebäude ebenfalls rechtwinklich zusammengestellt sind, einen durch zwei den besten Eindruck hervorbringenden **Springbrunnen** geschmückten schönen viereckigen Plaz, welcher der Ludwigsstrasse einen würdigen Abschluss gibt. Ueber den Fenstern des Hauptstockwerks der Universität sind Medaillon-Bildnisse älterer berühmter Gelehrter en relief angebracht. Eine von 9 Bogenwölbungen in der Mitte der Hauptfaçade des Erdgeschosses gebildete Säulenhalle führt in das imposante Stiegenhaus. Die die Stiege erhellenden 3 grossen Fenster sind mit Glasmalereien und den Wappen von Ingolstadt, dem Drachen, von Landshut, den drei Helmen, und von München, dem Mönche, geschmückt. In der grossen durch zwei Stockwerke gehenden Aula stehen die Büsten Ludwig des Reichen, welcher die Universität 1472 zu Ingolstadt gründete, und Kg. Maximilian Joseph I., der sie 1800 nach Landshut verlegte, ferner die Kolossal-Statue Kg. Ludwig I., der sie 1826 nach München versezte und später diesen Prachtbau für sie erstehen liess. Den Fries schmücken die Medaillons bayerischer Fürsten, welche sich um die Universität verdient gemacht haben. In der kleinen Aula befinden sich in Oel die Bildnisse Kg. Ludwig I. von Mattenheimer und Kg. Max II. von Kaulbach gemalt. Im zweiten Stockwerk ist die über 200,000 Bände starke Bibliothek aufgestellt. In dieser wird als Merkwürdigkeit das Katheder des Dr. Eck aufbewahrt; während im Erdgeschoss die Sammlungen, ein chemisches Laboratorium und mehrere Hörsäle sich befinden. Mit Ausnahme der evangelischen Theologie, welche ihre Lehrstühle für Bayern nur in Erlangen hat, werden hier alle Wissenschaften gelehrt. Die Zahl der Studirenden beträgt hier im Durchschnitt etwa 1300.

Auf der rechten Seite der Ludwigsstrasse befindet sich weiter:

Das **Kriegsministerium,** 1824—30 von L. v. Klenze mit offener Bogenhalle von 7 Arcaden erbaut. Der in die Schönfelderstrasse gehende Theil ist von Ingenieur Häring erbaut. Hier hat der Kriegsminister seine Wohnung.

Das **Siegesthor,** das quer über die Ludwigsstrasse herübergeht und die Perspektive derselben abschliesst, wurde 1844 bis 1850 nach dem Vorbild der römischen Triumphbogen besonders nach dem des Constantinus gebaut, nach dem Plane Gärtner's nach dessen Tode von Mezger ausgeführt. Auf der Plattform steht die Bavaria auf einer von 4 Löwen gezogenen Quadriga nach dem Modelle des Bildhauers Mart. Wagner von Ferdinand v. Miller in Erz gegossen. Die Basreliefs stellen Kämpfe in antiker und moderner Kampfesweise und Tracht und die Medaillons die 8 Kreise Bayerns vor. Die Victorien sind von Ludwig Schaller. Die Inschrift der Aussenseite über dem Hauptportal lautet:

Dem bayerischen Heere

und die der Seite nach der Stadt zu:

Erbaut von Ludwig I., Kg. von Bayern
MDCCCL.

Das Thor, das drei Durchgänge hat, ist bis zur Plattform 70′ h. und 81½′ br., die Erzgruppe hat eine Höhe von 22′ und kostete 106,000 fl., der ganze Bau 346,852 fl.

An weiteren Sammlungen, merkwürdigen Gebäuden u. s. w. sind noch zu erwähnen:

Die königl. **Akademie der bildenden Künste** in dem ehemaligen Jesuitenkloster, Neuhausergasse Nr. 51, aus der 1770 von Maximilian Joseph III. errichteten Zeichnungs-, Maler- und Bildhauerschule hervorgegangen. 1802 wurde eine Maler-Akademie gegründet, die gegenwärtige Akademie der Künste aber am 13. Mai 1808, die in dem untern Stock des Gebäudes sich befindet und sich in 4 Hauptschulen theilt. Direktor ist Wilhelm v. Kaulbach, der sein Atelier hier hat, ebenso die Professoren Anschütz, Folz, Lange (Architektur), v. Schwind, Schlotthauer, Schraudolph, Thäter (Kupferstecherkunst), Widemann, (Schwanthaler's Schüler und Nachfolger — Plastik), Ziebland. Die Professoren Hiltensberger und Piloty haben ihre Atelier auswärts. In dem damit verbundenen Antikensaal sind Gypsabgüsse klassischer Kunstwerke.

Die königl. **Akademie der Wissenschaften** in demselben Gebäude 1. Stock, entstand aus dem 1758 gebildeten Gelehrtenverein und wurde 28. März 1759 von Maximilian III. gestiftet. Die neueste Organisationsurkunde ist von Kg. Ludwig I. vom 21. März 1827. Sie zerfällt in eine philosophisch-philologische, mathemathisch-physikalische und historische Abtheilung. 1862 verband damit Kg. Max II. ein akademisches Institut für Pflanzenphysiologie, Vorstand Prof. Nägele, Direktor des botanischen Gartens. Präsident der Akademie ist jezt Frhr. v. Liebig. (Näheres findet sich in der Schrift: Die k. Akademie der Wissenschaften und das k. General-Conservatorium der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates).

Augenheilanstalt des Universitätsprofessors Aug. Rothmund, befindet sich Mathildenstrasse Nr. 7.

Baugewerkeschule in dem Akademiegebäude.

Die **Börse,** Kaufingergasse 9 seit 1832 eröffnet, Geschäftszeit 11—12 Uhr.

Botanischer Garten, Karlsplaz 27, 1812 angelegt zu der Akademie und Universität gehörig, besteht er aus 2 Theilen und nimmt den bedeutenden Raum zwischen der Militärschule und der Basilika ein. Seit 1854 steht hier an der Stelle der Gewächshäuser der **Glaspalast,** der hier zur ersten deutschen Industrieausstellung von Max II. durch Oberbaurath Voit errichtet wurde. Das Eisenwerk kommt aus den Werkstätten von Cramer-Klett in Nürnberg. Der Glaspalast ist bei entsprechender Höhe (Mittelschiff 80′ h.), 800′ l. und 160′ breit, und nimmt einen Flächenraum von 134,000 Quadratfuss ein. Später diente er auch zur allgemeinen deutschen Kunstausstellung bei Münchens 500jähriger Jubelfeier, zu grossartigen Musikfesten, jedes Jahr im Mai zu Blumenausstellungen u. s. w. bei schlechtem Wetter und in Kriegszeiten sogar zu Exercitien. Auch das **mechanische Pferd** des Stallmeisters Generals v. **Hamel** in Stuttgart und das zooplastische Museum wurden hier ausgestellt.

Brunnthal, s. englischer Garten und seine Umgebungen.

Cadetten-Corps, Karlsplaz 26. in dem von H. Clemens 1741 erbauten Sommerpalais und Garten, 1756 als Militärschule gegründet, 1778 auf Anlass der Herzogin Marianna in eine mariannische Landes-Akademie umgeschaffen, 1789 als Militär-Akademie konstituirt und seit 1805 Cadettenkorps oder Bildungsanstalt für Offiziere.

Casernen bestehen 5: 1) am Hofgarten für das Leibinfanterieregiment; 2) Türkenstrasse 6, für die Infanterieregi-

menter König und Kronprinz; 3) für das Kürassierregiment Prinz Karl, Zweibrückenstrasse 18; 4) für die Artillerie in der Kanal- und Pferdstrasse; reitende Artillerie zwischen den beiden Isarbrücken; 5) die Maximilianskaserne, Salzstrasse 23, prachtvoller Neubau in dem sog. neuen Münchener Styl der Maximiliansstrasse, wurde erst 1865 vollendet. Ausserdem Weinstrasse 10 Kaserne für die Gendarmerie.

Cassations- und Revisionshof im Akademiegebäude auf der Rückseite. Revidirt die schwurgerichtlichen Todesurtheile ex officio, auch sonst lezte Instanz in allen Streitsachen.

Conservatorium für Musik, 1846 gegründet im Odeon, aber 1865 aufgelöst und harrt bis jezt noch seiner Reorganisation.

Dultstände-Magazin, städtisches, Findlingsstrasse vor dem Sendlingerthor, 1850 und 1851 erbaut.

Eisenbahnhof vor dem Karlsthor, von Bürklein erbaut. Interessant ist die 378′ l. und 98′ br. durch 24 Bohlenbögen in ganzer Breite überwölbte Einsteighalle mit Holzbogen-Construction. In der Mitte befindet sich die Halle für die nach Westen und Norden über Augsburg und nach Starnberg Reisenden; nebenan links der Ostbahnhof, gleichfalls wie der andere im romanischen Styl gebaut und rechts das Gebäude für die Salzburg-, Kufstein-Innsbrucker u. s. w. Bahn. Herrliche Arcaden verbinden und zieren das Gesammtgebäude. Am Mittelpavillon ist eine Abends beleuchtete und dann bis in die Stadt hinein sichtbare transparente Uhr angebracht.

Erziehungsinstitut für Studirende, Carmelitengasse 1 im ehemaligen Carmelitenkloster und ist damit das Lyceum und Gymnasium verbunden.

Fleischbank im Thal 79, in der Nähe des Rathhauses, besteht seit 1317, 1400 erweitert, 1460 in seine jezige Grösse gebracht und 1733 renovirt. Das Frescobild mit dem Ochsen datirt von 1427. Man beabsichtigt ein neues Schlachthaus zu bauen.

Frohnfeste am untern Anger 3, 1820—26 von Oberbaurath Pertsch erbaut. Sie hat eine Hauskapelle und gesunde und helle Zellen.

Gasfabrik, Thalkirchenstrasse 30, hat 3 Gasometer.

Gasteig, heisst jene hügelige Anhöhe des rechten Isarufers in der Nähe der Stadt. Der Gasteig etwa 80′ höher als der Fluss, bietet die schönste Aussicht über die Stadt dar, gestattet aber auch einen vollständigen Ueberblick auf die schönblaue Gebirgskette vom Watzmann, im Osten bis zu den

westlich gelegenen Allgäuer Alpen. Die schönen Anlagen dieses herrlichen Punktes verdankt man Kg. Max II. Sie erstrecken sich vom Brunnthal bis zum Maximilianeum und von da bis zur Vorstadt Au, und wurde am lezteren Theil bis in die neueste Zeit herein gearbeitet.

Das **Gebärhaus**, Sonnenstrasse 16, Gebäude für geburtshilfliche Klinik von 1853—56 nach Muffat's Planen von Beyschlag, Bürklein und Zenetti gebaut, 186′ l., 100′ br. und 68′ h. Es ist eine Hebammenschule damit verbunden. Die Einrichtungen für Lufterneuerung, Heizung und Wasserleitung etc. sind musterhaft.

Die **Gewehr- und Sattelkammer** in dem alten Gebäude Marstallplaz Nr. 5 links von der Reitschule. Hier sind die Krönungs- und Galawägen, sowie sehr alte geschichtlich merkwürdige Kutschen- und Pferdegeschirre. Im obern Stocke eine reichhaltige Sammlung von Gewehren, Dolchen, Messern und andern durch ihr Alter merkwürdigen Waffen.

Gymnasien, mit obligaten Lateinschulen sind drei hier, das älteste ist das Wilhelms-Gymnasium in der Herzogs-Spitalgasse 1559 gestiftet. Neuere sind das Ludwigs- und das Maximiliansgymnasium.

Die **Hauptwache** am Marienplaz, unter Maximilian III. eingerichtet. Vor derselben stehen einige Kanonen aufgepflanzt; Sie soll in das ehemalige Regierungsgebäude am gleichen Plaze, Ecke der Dienersgasse, verlegt werden. Vor der Hauptw. täglich Parademusik.

Die **Hypotheken- und Wechselbank**, Residenzstr. 27, der alten Residenz gegenüber, ehemaliges gräflich Freising'-sches Palais, 1835 gegründet auf Aktien unter dem Schuze des Staats.

Der **Jagdzeugstadel** am Ende der Heustrasse nach der Theresienwiese zu musste von der Eisenbahndirektion hier aufgeführt werden, da der alte Stadel dem Bahnhof weichen musste.

Das **Institut für krüppelhafte Kinder**, Staubsstr. 13 a, 1832 von einem Privatwohlthäter gegründet, seit 1844 Staatsanstalt.

Das **Isarthor** am Eingang in das Thal, wurde um 1314 von Ludwig dem Bayer erbaut und 1833 durch Kg. Ludwig I. nach dem alten Plane von Gärtner restaurirt, sowie mit dem friesartigen Frescogemälde verziert, das den Einzug Ksr. Ludwig des Bayern nach der Schlacht von Amphing 1322 in M. vorstellt und von Neher meisterhaft ausgeführt ist. Ueber den

Seiteneingängen ist Maria mit dem Kinde als Patrona Bavariæ und der h. Benno, der Schutzpatron der Stadt. Neben dem Haupteingang 2 Statuen, rechts der h. Georg, links der h. Michael von Eberhard in Sandstein ausgeführt. Die Uhr des Thurms wurde 1861 eingesezt. — Hier sei ferner das Carlsthor erwähnt. s. u.

Die **Jubiläumsstiftung**, Kreuzstr. 2, Pfründeanstalt für das weibliche Geschlecht unter Leitung der barmherzigen Schwestern 1859 eröffnet.

Das **Karlsthor**, am Ausgang der Neuhausergasse nach dem Karlsplaz unter Kg. Ludwig dem Bayer vor 1315 erbaut, hiess früher Neuhauser Thor. Am 15. Sept. 1857 wurde der Hauptthurm durch eine Pulverexplosion schwer beschädigt und musste abgebrochen werden, worauf die beiden Seitenthürme durch Zenetti 1861 restaurirt und mit einem erweiterten Durchgang in Spizbogenform versehen wurden. — Auch das **Sendlinger** Thor, an der gleichnamigen Strasse, wurde unter Kg. Ludwig dem Bayer vor 1319 erbaut und 1860, so wie es sich jezt darstellt, durch Zenetti restaurirt. Die erweiterte Brücke 1861 und der Plaz vor dem Thore 1810 durch Abtragung der Basteien und Wälle hergestellt.

Das **Kunstausstellungsgebäude**, Königsplaz 1, der Glyptothek gegenüber, wurde im reinsten korinthischen Style 1838 bis 1848 nach Ziebland's Plan erbaut. Die Statuengruppe des Giebelfeldes aus Schlauders-Marmor von L. v. Schwanthaler stellt das neue Kunstleben in Bayern vor, 1845 wurde das Gebäude mit einer Kunstausstellung eröffnet, der seither verschiedene andere folgten. 7 der grossen Gemächer haben Ober- und andere Seitenlicht. Rückwärts stosst es an das Kloster des h. Bonifaz.

Die **Mauthalle**, Neuhausergasse 53, war früher die Augustinerkirche, 1294 als solche eingeweiht und 1804 für den jezigen Zweck bestimmt.

Das **Maximilianeum** auf der Isaranhöhe ist eine grossartige Schöpfung Kg. Max II. und schliesst die hiernach benannte schöne Strasse ab. Der Grundstein wurde 1857 gelegt und der Bau nach Bürklein's Plan begonnen und 1861 ohne die Ausschmückung in den Umrissen vollendet. Eigentlich ist es aber noch nicht vollständig ausgebaut und die äussere und innere Ausschmückung scheint ins Stocken gerathen. Der hintere Theil des Gebäudes ist bereits bewohnt von einer Anzahl der fähigsten Jünglinge aus ganz Bayern, die hier für alle Zweige des Staatsdienstes ausgebildet werden sollen. Ebenso

wird die **Pagerie** hier untergebracht, die für adelige sich dem Militärdienst etc. widmende Jünglinge dient. — Die **Maximiliansbrücke**, nach Zenetti's Plan 1863 vollendet, führt von dem Maximilianeum über die Isar in die Maximiliansstrasse und ist wohl eines der schönsten Bauwerke dieser Art, das wohl seines Gleichen sucht in Deutschland. Sie ruht auf 6 Pfeilern, hat eine Länge von 350′ bei einer Breite von 40′. — Die **Maximiliansstrasse** beginnt am Max-Josephs- oder Residenzplaz, läuft in östlicher Richtung der Isar und der obengenannten Brücke zu, mit dem Maximilianeum einen würdigen Abschluss findend. Die Bauräthe Bürklein, Riedel, Gottgetreu u. A. schmückten sie mit einer Reihe der prachtvollsten Gebäude in einer Länge von 1600 und einer Breite von 93 Schritten. In ihr erheben sich das Nationalmuseum (s. o.), das Regierungsgebäude und eine Anzahl schöner Privatgebäude mit Läden, auch der Gasthof zu den vier Jahreszeiten, so wie die Kaffeehäuser Lorenz und Maximilian.

Die **Maximiliansgetreidehalle**, Blumenstr., steht auf einem Theil des ehemaligen Stadtgrabens und Zwingers, wurde von 1851—53 von Muffart gebaut und am 17. Sept. des lezten Jahres die erste Schranne gehalten. Das Gebäude besteht in 3 Pavillons von Stein, die durch 2 Hallen von Eisen mit Glasbedeckung unter einander verbunden sind und ist 1477′ l., der Mittelbau 80′ l. und 85′ h., die Flügelgebäude 76½′ l. und 95′ tief. Die offenen auf gusseisernen Säulen ruhenden Hallen sind je 563′ lang und 86′ breit. Im gewölbten Erdgeschoss des Mittelbaus wird das unverkauft gebliebene Getreide eingestellt. Im ersten Stock wird der Hopfenmarkt, im zweiten der Tuchmarkt abgehalten. Der nördliche Pavillon enthält die Eichanstalt für Trockenmasse, der südliche für Flüssigkeitsmasse. Das zum Bau verwendete Eisen beträgt 30,000 Ctr., wovon allein 20,000 Ctr. auf das von Cramer-Klett in Nürnberg gelieferte Gusseisen kommen. Der ganze Bau kostete 926,000 fl. und wird zu deren Tilgung ein Zuschlag von 3 Kr. per Scheffel erhoben.

Die **Ministerialgebäude** befinden sich: des kgl. Hauses und des Aeussern, Promenadeplaz 22; Justiz, Augustinerg. 2; Inneres, Theatinerstrasse 21/1; Kirchen- und Schulangelegenheiten, Theatinerstrasse 21; Finanzen, Theatinerstrasse 21/1; Handel und öffentliche Arbeiten, Theatinerstr. 21; Krieg, Schönfelderstrasse 1 (Ludwigsstrasse).

Münchener Club, Maximiliansstr. 4 a. Fremde konnten leicht durch ein Mitglied eingeführt werden (hat aufgehört und

sind jezt die Mitglieder in die Gesellschaft **„Hölle“** im Maximilianscafe übergetreten). — **Münchener Künstlergesellschaft,** Cafe Dosch, früher Schafroth, Dienersstr. 20, 1840 gebildet, — **Münchener Sängergenossenschaft,** besteht seit 1861 als eine aus sämmtlichen **Liedertafeln** gebildete Corporation von Meistersängern und Dilettanten. Jeden Monat eine Reunion im Zacherkeller, Vorstadt Au.

Münz- u. Medaillencabinet, Neuhauserg. 51, im ersten Stock des Jesuitengebäudes, von H. Albert V. gegründet und Kurfürst Karl Theodor mit der Mannheimer Sammlung vereinigt.

Kgl. Münzgebäude, Hofgraben 4, schon sehr alt, erhielt 1809 die gegenwärtige Façade nach Gärtner's Plan und den neuen mit schönen Arcaden versehenen Flügel an der Maximiliansstr. 1860 nach Bürleins Plan. — Das frühere Münzgebäude ist die Ruine am Münzgässchen 7, wo jährlich Anfangs Mai der Bock ausgeschenkt wird.

Das **Museum,** Verein für gesellschaftliche Unterhaltung, Promenadestr. 12 im fürstlich Portia'schen Palais. Fremde können eingeführt werden und als ausserordentliche Mitglieder beitreten.

Paläontologische Sammlung des Staats, Neuhauserg. 1, zu ebener Erde (der Akademie) eine der grössten und merkwürdigsten Deutschlands und ist damit seit 1845 die Sammlung des Grafen Münster vereinigt. In den 7 Sälen finden sich u. A. der Ichthyosaurus, Mystriosaurus, Pterodactylus u. s. w. Das **Physiologische Institut,** Findlingsstr. 3 c. in Verbindung mit dem an der Schillerstr. 24 erbauten **anatomischen Theater.** s. oben d.

Polizeidirektion, Weinstr. 13, 1690—94 erbaut.

Polytechnische Schule, Damenstiftsg. 1, wurde 27. Sept. 1827 gegründet.

Das **Kgl. Postgebäude,** Residenzstr. 2, ursprünglich Palais der Grafen v. Törring-Gutenzell und 1740 erbaut, ist die Façade an der Residenzstr. noch die ursprüngliche, der Flügel am Max Josephsplaz mit der Säulenhalle wurde 1835—36 nach Klenze's Plan erbaut. Die Fresken der Rossebändiger nach pompejanischem Muster auf rothem Grund gemalt sind von Hiltensberger. Es befindet sich hier auch das **Telegraphenamt.** (Uebrigens ist auch ein Postbureau im Bahnhofgebäude.) Fahrpostamt-Passagierzimmer sind im Hintergebäude, im ersten Stock die Generaldirektion der k. bayer. Verkehrsanstalten.

Das **Rathhaus** trennt mit seinem Thurme den Marienplaz

vom „Thale“. Merkwürdig ist in demselben der ganz in mittelalterlicher Ehrwürdigkeit erhaltene grosse und kleine Rathhaussaal, wie das an lezteren grenzende Sizungsgemach der Magistratsräthe. Der grosse Rathhaussaal enthält viele Wappen der Geschlechter der vorzüglichsten Städte Bayerns und die broncirten Gypsmodelle der bayerischen Fürsten von Schwanthaler; der kleinere Saal Ansichten von München aus verschiedenen früheren Jahrhunderten. Dem im „Thale“ gelegenen Theile des Rathh. (mit dem welfischen Löwen über dem Portale) gegenüber befindet sich das alte **Schlachthaus** mit einem Wandgemälde mit der einzigen noch vorhandenen Abbildung des Schlosses Wittelsbach. Seine gegenwärtige Gestalt hat das Rathh. noch nicht lange; es sah früher ganz alt und ruinenhaft aus. Statt dasselbe jedoch abzureissen und so die Passage von der obern Stadt in die untere zu erweitern, zog man vor, die Ruine zu restauriren. Der Thurm ist in seinem oberen Theile ganz neu. Das Gemälde an demselben zeigt zwei Rathsherren in alterthümlichem Kostüme. Die Statue auf der Seite gegen den Marienplaz hin ist der Ksr. Ludwig der Bayer, die nach dem „Thale“ Heinrich der Löwe, der Gründer der Stadt.

Die **Kgl. Reitschule**, Marstallplaz 3, wurde unter Kg. Max I. von Klenze erbaut und 1822 vollendet. Hinter dem Gebäude sind die Marställe, die Wagenremisen mit Gewehr- und Sattelkammer u. s. w. In den leztern befindet sich auch ein Schwert Karls XII. von Sehweden und der Sattel, auf welchem Napoleon I. bei Jena geritten.

Die **Schiessstätte** auf der Theresienwiese unweit der Ruhmeshalle mit Bavaria, von Bürklein erbaut und 1853 eröffnet, im neu romanischen Styl geschmackvoll hergestellt und mit schönen Anlagen umgeben. Sie ist Eigenthum der Schüzengesellschaft.

Schwanthalermuseum, Schwanthalerstr. Nr. 90 (dem Atelier gegenüber), befinden sich der grösste Theil der Modelle des 1840 im 47. Lebensjahre verst. Prof. Ludwig v. Schwanthaler. Sie sind Eigenthum der kgl. Akademie der Künste, welche den Bildhauer Hausmann hier als Conservator aufgestellt hat. Hier sind die Modelle all’ der grossen von dem Verblichenen ausgeführten Standbilder und anderer Kunstwerke und es kann wohl kaum ein interessanteres Museum geben. Auch die Modelle des 1854 verst. Xaver Schwanthaler befinden sich hier.

Schwanthaler-Atelier (Schwanthalerstr. Nr. 2). Dieses

Anwesen, seit dem Tode des Professors Ludwig Schwanthaler im Jahre 1848 in dem Besize des Vetters Xav. Schwanthaler und nach dessen Ableben im Jahre 1854 auf dessen Sohn Rud. Schwanthaler übergegangen, erfreut sich fortwährend eines zahlreichen Fremdenbesuches, sowie grossen Absazes der von Ludwig Schwanthaler hinterlassenen Modelle.

Saal I. Nr. 1. Zwei Giebelgruppen der Propyläen, erfunden von Ludwig Schwanthaler, modellirt und in Marmor ausgeführt von dessen Vetter Xav. Schwanthaler. Nr. 2. Lauschende Nymphe, das Original befindet sich in dem Badezimmer Sr. M. des Kgs. Max in Hohenschwangau, auch öfters in Privatbesiz nach England und Amerika. Nr. 3. Venus und Amor von Xav. Schwanthaler, im Besize Sr. M. des verst. Kgs. von Württemberg, aufgestellt im Schloss Rosenstein. Nr. 4. Ceres und Proserpina, in Carrara-Marmor ausgeführt, und im Besize des Grafen Redern zu Berlin, eine der schönsten Schöpfungen des verst. Meisters. Nr. 5. Venus mit dem Apfel und Adonis v. Rud. Schwanthaler. Nr. 6. Leda mit dem Schwan, im Besize des Gross-Marschalls Sr. kaiserl. M. Napoleon III. M. Bertrand. Nr. 7. Sizende Nymphe, im Besize Ihrer kaiserl. Hoheit der Grossf. Helene von Russland, des Grafen Arco im Schloss Anif bei Salzburg und mehrfach im Privatbesiz in Amerika, England, Russland und Deutschland. Nr. 8. Büsten: Kg. Ludwig, Kg. Max, Kg. Otto, Ludwig und Xav. Schwanthaler. Nr. 9. Das erste Modell der Bavaria nebst deren Fuss und kleinen Finger in Originalgrösse. Nr. 10. Zwölf Ahnen des bayr. Herrscherhauses im Thronsaal zu München: Albrecht IV., Friedrich II., Ludwig der Reiche, Albrecht V., Friedrich I., Max I., Kaiser Ludwig, Karl XI., Karl XII., Rupert, Kaiser Otto I., Johann Wilhelm. Nr. 11. Handzeichnung Lud. Schwanthaler's. Kampf bei den Schiffen nach Homer's Ilias. Ausgeführt für die Glyptothek in München. Nr. 12. Drei Frauen am Grabe Christi (Relief). Nr. 13. Drei Horen (Relief). Nr. 14. Faun mit der Flöte v. Rud. Schwanthaler.

Saal II. Dieser Saal wird meistens als Arbeitssaal für Marmorarbeiten benüzt, daher sich in demselben wenige Arbeiten befinden, unter anderem Nr. 1. 17 böhmische Fürsten, Fürstinnen und Glaubenslehrer, bestimmt für eine Walhalla in der Nähe bei Prag in Libach für einen Privatier, Anton Veit, in einer Grösse von 7′ ausgeführt. Nr. 2. Original-Entwürfe zu den beiden Giebelfeldern der Walhalla bei Regensburg, 1) die Hermannschlacht, 2) die Germania mit den Provinzen. Nr. 3. Christus am Kreuze, im byzantinischen Styl, ausgeführt und

aufgestellt in dem Dom zu Bamberg. Nr. 4. Büsten von Göthe, Rauch, Boisserée und D. v. Wenzel.

Saal III. Ausstellungs-Saal der Marmor-Arbeiten. Nr. 1. Leda mit dem Schwan. Nr. 2. Bacchantengruppe. Nr. 3. Venus mit der Sandale. Nr. 4. Christus. Nr. 5. Lauschende Nymphe. Nr. 6. Flora. Nr. 7. Tankred und Clorinde nach Tasso's Jerusalem. Nr. 8. Madonna mit dem Kinde (Relief). Nr. 9. Venus und Amor. Nr. 10. Omphale, Braut des Herkules. Nr. 11. Sizende Nymphe.

Gypsstatuetten. Nr. 12. Eine Victorie, 8′ hoch, bestimmt nach Kelheim, in Marmor für die Befreiungshalle. Nr. 13. Christus lehrend, 8′ h., für einen Kirchhof in Kloster Weingarten. Nr. 14. Amor mit der Leier, Nr. 15. Tänzerin, diese beide im Besize des Baron v. Rothschild.

Alabasterstatuetten. Nr. 1. Venus und Amor. Nr. 2. Sizende Nymphe. Nr. 3. Omphale. Nr. 4. Flora. Nr. 5. Venus und Mars. Nr. 6. Tankred und Clorinde. Nr. 7. Bavaria. Nr. 8. Lauschende Nymphe. Nr. 9. Leda. Nr. 10. Venus mit der Sandale. Nr. 11. Amor und Psyche. Nr. 12. Donau-Nymphe. Nr. 13. Herkules in der Jugend mit den Schlangen (Relief). Nr. 14. Schiller, von den drei Grazien bekränzt (Relief). Nr. 15. Schiller, von Homer, Hesiod und Sophokles bekränzt (Relief). Nr. 16 und 17. Die beiden Originale zu den Giebelfeldern der Propyläen.

Aus besonderer Gefälligkeit des jezigen Besizers werden die Wohnzimmer nebst der Humpenburg des verst. Ludwig v. Schwanthaler gezeigt.

Das **Ständehaus**, Prannersg. 19, früher Palais des Grafen v. Seeau, später Redouten- und Concertsaal.

Die **Sternwarte** liegt in dem nahen Dorfe Bogenhausen, $^1/_2$ Stunde von der Stadt entfernt und wurde von Kg. Max I. erbaut. Hier steht ein grosser Frauenhofer'scher Refraktor. Direktor ist der rühmlich bekannte Dr. Lamont.

Die **Villa** des Prinzen Adalbert an der Schwabinger Landstrasse vor dem Siegesthor, wurde 1845 nach Gärtner's Plan auf Befehl Kg. Ludwig I. für die Kgn. Therese erbaut und hiess daher früher **Villa der Königin.** Sie ist im Styl der italienischen Landhäuser aufgeführt.

Das städtische **Waisenhaus**, Findlingsstr. 3, vor dem Sendlinger Thor, wurde 1784 als Findelhaus gebaut, die Begründung des städtischen W. fällt aber schon in's Jahr 1625. Seit 1808 ist es mit dem Findelhaus vereinigt. Kaiser Dom Pedro von Brasilien stiftete bei seiner Vermählung mit der

Prinzessin Amalie von Leuchtenberg ein Kapital von 40,000 fl. zur jährlichen Ausstattung von 4 Mädchen.

Das **städtische Zeughaus**, Anger 1, am Heumarkt, ist ein alter gothischer Bau und stammt von 1431. Im obern Stock enthält es eine Menge Waffen, Trophäen, Fahnen und dgl. zum Theil von historischem Interesse, von der ältesten Zeit an bis in die Gegenwart. Neben Bannern mit der Inschrift: „Senatus Populusque Monacensis,“ welche unter Ksr. Ludwig dem Bayern und seinen ritterlichen Nachkommen, theils in den weiss und blauen Netzfeldern der Scheyern, theils in den gelb und schwarzen Stadtfarben geweht, neben Panzern, Schildern und Schwertern, die bei Gammelsdorf, Mühldorf, Alling u. s. w. die feindlichen Reihen durchbrachen, sind hier Fahnen und Waffen, die in den Heereszügen Max Emanuel's gedient, bei der Rettung Wien's, der Eroberung Buda's, Belgrad's u. s. w., wo der „blaue König“ (wie die Osmanen den Bayernfürsten bebend nannten) erschien. Hier sind auch die Waffen der getreuen und tapfern bayerischen Hochlandsbauern, der „Ritter in der Lodenjuppe“ aus der Sendlingerschlacht 1705; hier Fahnen und Waffen der Münchener Bürgerschaft, namentlich der Artillerie, welche in der Schlacht bei Wagram ruhmvoll mitgekämpft, in dessen Anerkennung der dort kommandirende Wrede die Uniform, in welcher er verwundet worden, hieher verehrte. Auch die Marschallsuniform wird hier verwahrt, in welcher der volksthümliche und vielgeliebte Kg. Max Jos. I. den ersten bayerischen Landtag feierlich eröffnete. In den massiven Spizgewölben des Erdgeschosses werden die Kanonen aufbewahrt. Das Wachlokal wurde 1854 neu hergestellt und das Stiegenhaus von Eberhard mit Scenen aus dem Kriegerleben des Mittelalters (der Landsknechte) geziert.

Nach den öffentlichen Gebäuden wollen wir noch einige besonders bemerkenswerthe **Privatgebäude** erwähnen, an denen es M. nicht fehlt, namentlich in Beziehung auf architektonischen Schmuck. Vorzugsweise sind es Künstler, welche für sich solche Häuser errichtet haben. Im italienischen Rundbogenstyl ist das Haus Nr. 6 an der Barerstr. von Hofrath Baron v. Bernhard erbaut und jezt dem Grafen v. Lippe-Weissenfeld gehörig. Nur durch den Garten davon getrennt, ist ein prächtig ausgestattetes kleines Haus, welches 1848 eine gewisse Berühmtheit durch seine damalige Bewohnerin, Lola-Montez (Gräfin Landsfeld), erlangt hat. Jezt ist es im Besize der Wittwe Anna Brey. — Ottostr. 9 ist das Palais der Grafen v. Schönborn-Wiesentheid zu erwähnen. — Obere Gar-

tenstr. $16^1/_2$ hatte der verst. Schlachtenmaler Dietrich Monten ein Haus sich erbaut, das als ein Muster neuen Styls gepriesen wurde. Jezt ist es Eigenthum des Direktors Wilhelm v. Kaulbach. — Baurath und Prof. L. Lange glaubte beim Bau seines Hauses an der Kasernenstr. 16, von den stylistischen Regeln vollkommen abweichen zu sollen. — Das Haus des Malers und Lithographen P. Herwegen, Heustr. 21, ist im Style der Gothik des deutschen Mittelalters aufgeführt.

Oeffentliche Pläze und Denkmale.

Der **Maximiliansplaz**, früher **Dultplaz** genannt, beginnt vor dem Karlsthor und erstreckt sich bis zur Briennerstr., dient zur Abhaltung der Dulten oder Messen, war aber sonst sehr öde und wüst. Erst seit 1865 ist er etwas kultivirt und mit jungen Bäumen bepflanzt worden. — Der Gärtnerplaz in dem neu entstandenen Stadttheile hinter der Müllerstrasse, ist in der Mitte hübsch angelegt. An ihm steht das neue Volks- oder Aktientheater. — Auf den **Karlsplaz** am Karlsthor, gelangt man zunächst vom Bahnhofe aus und liegt rechts die protestantische Kirche. — Der **Karolinenplaz** in der Maxvorstadt durch die Kreuzung der Brienner- und Barerstr. gebildet. Hier steht der **Obelisk**, den Kg. Ludwig I. zur Erinnerung an die im russischen Feldzug gefallenen Bayern errichten und mit der Inschrift versehen liess: „Auch sie starben für des Vaterlandes Befreiung." Er hat eine Höhe von 100′, ist aus Erz gegossen und beträgt der Flächeninhalt der Basis der Säule 100 Quadratfuss. Diese ruht auf einer Marmorunterlage. Eichen- und Cypressenkränze auf Widderköpfen ruhend schmücken den Sockel. — Der **Königsplaz** am Ende der Briennerstr. gegen die Propyläen hin, zwischen der Glyptothek und dem Kunstausstellungsgebäude. — Der **Marienplaz** mit der **Mariensäule**, hiess bis 1854 Schrannenplaz und ist das alte Forum, doch steht von den ältesten Häusern keines mehr in der ursprünglichen Gestalt. Die Mariensäule wurde durch Kurfürst Max I. nach dem Sieg am weissen Berg bei Prag aufgerichtet und 1638 eingeweiht. Die Mutter Gottes als Schuzpatronin Bayern's steht aus stark vergoldetem Erz gegossen auf einer Säule aus rothem Marmor. Nach der grossen Pest 1680 und seit der Cholera 1854 alljährlich feierliche Procession um die Säule. — Der **Max-Josephsplaz** zwischen Residenz, Post- und Hof- und Nationaltheater, zeigt das Denkmal Kg. Max I. von Rauch, in Erz gegossen von Stiglmayr, am 13. Oktober 1835

am Todestag des Kgs. Max I. enthüllt. Höhe der sizenden Figur des Königs 12′, die ganze Höhe 38′. Die Statue ruht auf einem mit Hautreliefs verzierten Postament von 4 Löwen getragen. Die Figuren zwischen denselben stellen auf der Südseite die Felicitas publica mit dem Füllhorn, auf der Nordseite die Bavaria mit der Pflugschaar dar. Die Hautreliefs des Postaments repräsentiren Herakles (Kraft), Dike (Gerechtigkeit), Athene (Weisheit) und Demeter (Wohlfahrt). Der König selbst ist abgebildet, wie er die Verfassung spendet. Die Widmung lautet: Max Josepho Regi Bavariae Cives Monacenses MDCCCXXIV. — Der **Odeonsplaz** am Odeon und dem Luitpoldpalais gelegen und von der Ludwigsstr. durchschnitten trägt das **Ludwigsdenkmal,** eine Reiterstatue im Krönungsornat, modellirt von Widmann in Erz gegossen von Fr. v. Miller, an jeder Seite einen Pagen zu Fuss, die den Wahlspruch des Kgs. Ludwig I. „gerecht und beharrlich“ auf einer Tafel tragen. Das Piedestal ist von Granit mit 4 allegorischen Figuren aus Erz (Religion, Poesie, Kunst, Industrie) an den Ecken geziert. Die Widmung lautet: „Errichtet aus Dankbarkeit von der Stadt München den 25. August 1862.“ — Der **Promenadeplaz,** früher Kreuzstr., hat in der Mitte Anlagen, in welchen 5 Denkmale aufgestellt sind: **Max Emanuel, Kreitmayr, Westenrieder, Gluck und Orlando di Lasso.** Max Emanuel's wurde 1860 von Kg. Ludwig I. errichtet, von Brugger modellirt und von F. v. Miller in Erz gegossen; Kreitmayr's ist von Schwanthaler modellirt, Westenrieder's von Widemann, Gluck's und Orlando di Lasso's standen früher am Odeonplaz und sind von Brugger und Widemann modellirt und alle von F. v. Miller in Erz gegossen. — Der **Wittelsbacher Plaz** an der Briennerstr., beim englischen Hof zwischen schönen Palästen ist durch die Reiterstatue des Kurfürsten Maximilian I. geschmückt. Sie ist 18′ h. auf einem Fussgestell von gleicher Höhe von Kg. Ludwig I. nach Thorwaldsen's Entwurf 1839 aus erobertem türkischem Geschüz gegossen von Stiglmayer. — Das **Schillerdenkmal** steht am Ende des Maximilians- oder Dultplazes bei der Einbiegung desselben in die Briennerstr. an einer kleinen Anlage; es wurde von Kg. Ludwig I. gestiftet, von Widemann modellirt und 1862 enthüllt. — **Schelling's** des Philosophen und Max II. Lehrer und des Generals Grafen **Deroy** Standbild stehen in der Maximiliansstr. bei dem Nationalmuseum und Regierungsgebäude und wurden von Kg. Max II. errichtet, von Widemann und Halbig modellirt. Eben dorthin sollen auch **Frauenhofer's** und **Rumford's** Standbil-

der und das grosse Nationaldenkmal kommen, welches das bayr. Volk dem Kg. Max II. sezen lässt und wozu Zumbusch's Entwurf angenommen wurde. Lezteres erhält seinen Plaz in dem grossen Rondell dort. (N.B. Die übrigen Denkmale sind theils in der Feldherrn-, theils in der Ruhmeshalle, in Kirchen und an Thoren und bei diesen besprochen.)

An Brücken sind noch zu erwähnen: die **Isar- oder Ludwigsbrücke** am 3. Mai 1828 dem Verkehr übergeben und an der Stelle der 1813 eingestürzten Brücke von 1759 errichtet, für welche nachher nur eine hölzerne Nothbrücke errichtet wurde. Der Grundstein war 1823 unter Kg. Max I. gelegt und von diesem hiezu ein Bierpfennig bewilligt worden. Sie ist 347′ l. und 40′ br. — Die **Reichenbacher Brücke** am Ausgang der Frauenhoferstr. zur Verbindung mit der Vorstadt Au u. wurde nach der grossen Beschädigung der früheren 1831 erbauten Brücke im J. 1841 durch Baurath Muffart hergestellt.

Von **Klöstern, Krankenhäusern, Spitälern** und andern **Wohlthätigkeitsanstalten** sind ausser den bereits besonders behandelten noch zu nennen: Klöster zählt M. 7, nämlich das **Bonifaciusstift** oder Benediktinerabtei zu St. Bonifaz, gegründet 1850, Karlsstr., s. Bonifaciuskirche. Ein **Franziskanerkloster** in der St. Annavorstadt am Lehel. Hier erhalten Fremde ein Bier unentgeldlich aus einer Stiftung; ein **Kapuzinerkloster** mit der schmerzhaften Kapelle hinter dem Friedhof. — An Frauenklöstern sind vier vorhanden: das **Servitinnenkloster** ohne strenges Gelübde im Herzogsspital, Herzog-Spitalgasse, welche sich dem Mädchenunterricht widmen. Kloster der **Frauen zum guten Hirten** in der Vorstadt Haidhausen; Kloster der **armen Schulschwestern** bei St. Jakob am Anger und das Kloster der **barmherzigen Schwestern** hinter dem **allgemeinen Krankenhause.** Lezteres vor dem Sendlinger Thor an der Stelle des 1750 eröffneten Stadtkrankenhauses in sehr gesunder Lage, hat vortreffliche Einrichtungen und enthält 54 Krankensäle und 36 Zimmer für einzelne Kranke nebst Kapelle, Apotheke, Badanstalt und zwei grosse Küchen. Im nördlichen Theil befinden sich die weiblichen Kranken, im südlichen die männlichen. Das Ganze hat 5 Abtheilungen, deren jede unter einem Professor der Universität steht. Die Krankenpflege besorgen die barmherzigen Schwestern, deren Ordenshaus von 1837—39 nach Gärtner's Plan an der Westseite des Krankenhauses erbaut wurde. — Das **Militärlazareth** liegt in der Müllerstrasse, soll aber von dort wegverlegt werden. Die **Kreisirrenanstalt** auf den

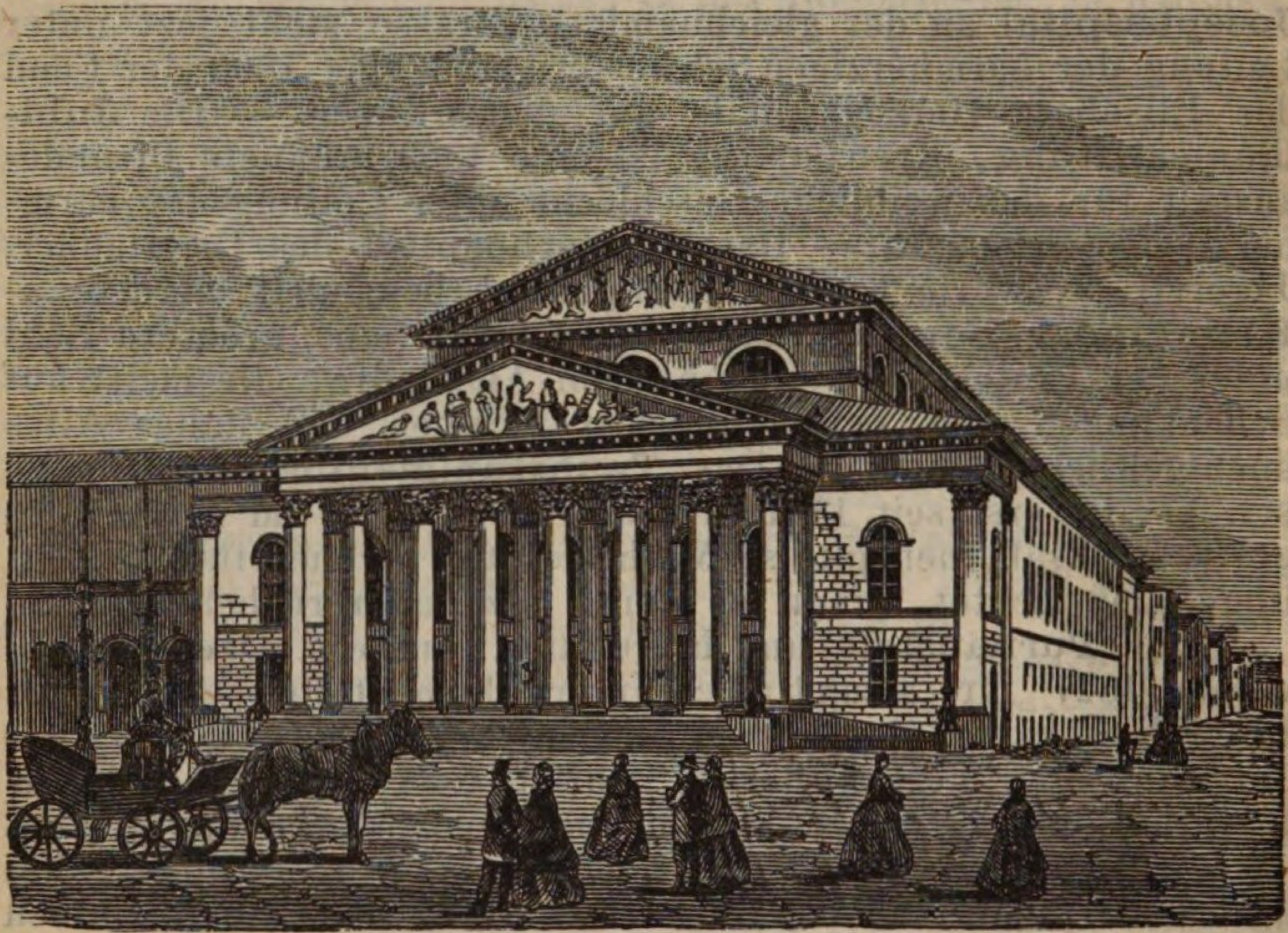
Lüften hinter der Vorstadt Au und ist ganz neu 1860 nach englischem Muster eingerichtet. — Das **Elisabethiner Spital** ist schon oben bei der Elisabethiner Kirche angeführt. — Ein **homöopathisches Spital**, Wiesenstr. 9, von Freunden der neuen Lehre gegründet, hat Raum für 16 Kranke. — Das **St. Josephsspital** an der gleichnamigen Strasse steht jezt unter Leitung der barmherzigen Schwestern und ging 1800 der Fond des Elisabeth Herzogsspitals auf diesen über. — Die **Jubiläumsstiftung,** Kreuzstr. 2, ist eine 1859 eröffnete Pfründeanstalt für das weibliche Geschlecht unter Leitung der barmherzigen Schwestern. — Das **Kinderhospital** des Dr. Hauner, Jägerstr. 9, worin Kinder unentgeltlich behandelt werden. — **Kleinkinder-Bewahranstalten** bestehen eine grössere Zahl unter der Protektion der Prinzessin Alexandra, die meist auf Schenkungen und Vermächtnissen beruhen und daher Alles unentgeltlich leisten. — Das **Taubstummeninstitut**, Karlsstr. 17, ist erst seit 1861 hier und war früher im neuen Flügel des Elisabethenspitals, Mathildenstr. Früher für 72 Zöglinge eingerichtet, kann es deren jezt mehrere beherbergen.

Die **Turnanstalt** am Kugelfang, äussere Dachauerstr., wurde 1827 für sämmtliche Unterrichtsanstalten gegründet. Ein Filialturnplaz ist am Stadtbach, Sendlinger Thor 3, die **Turnhalle** an der Müllerstr. wurde 1863 eröffnet und aus Privatmitteln gegründet. Schön und zweckmässig eingerichtet.

An **Theatern** besizt München dermalen 3, darunter zwei kgl. unter einer und derselben Verwaltung und mit demselben Personal das k. **Hof- und Nationaltheater** und das **Residenztheater**; an Privattheatern seit Eingang der beiden Schweiger'schen und des Isarthortheaters nur noch eines das neue **Aktientheater** am Gärtnerplaz in der Isarvorstadt. Das Isarthortheater genoss bis 1825, namentlich unter Karl, einen grossen Ruf, ging aber 1826 ein; doch wurde an dessen Wiederherstellung eine Zeitlang geglaubt, jezt ist es andern Zwecken gewidmet.

Das **Hof- und Nationaltheater** am Max-Josephsplaze wurde 1823—25, nachdem das frühere im Januar 1823 durch Feuersbrunst zerstört worden, durch L. v. Klenze gebaut und ist eines der grössten und schönsten in Deutschland. Das Gebäude ist 335′ l., 195′ br. und der Hauptbau 150′ h. Die Fronte auf dem Plaz ist mit einem Porticus von 8 korinthischen Säulen auf einem 12′ h. Unterbau geschmückt. Die Fresken in den Giebelfeldern sind nach Entwürfen von L. v. Schwanthaler, von Hiltensperger und Nilson ausgeführt. Sie

stellen Pegasus und die Horen und Apollo mit den Musen dar. Die Vorhalle ist mit 4 korinthischen Säulen geschmückt, von wo aus rechts und links marmorne Treppen zu den Sälen vor der grossen Hofloge führen. In den Corridors stehen die



Bildsäulen des Sophokles und Euripides von Haller. Schiller's und Göthe's von Stiglmayer, Menander's, Shakespeare's und Calderon's von L. v. Schwanthaler. Drei Flügelthüren führen in die Zuschauerräume, die auf Parterre und Sperrsizen, sowie 6 Gallerien 2500 Zuschauer fassen. Die Bühne ist 100′ br. und 190′ tief. Im Jahr 1853 wurde das Innere glänzend restaurirt. Der vergoldete Kronleuchter hat 400 Gasflammen und die Armleuchter an den Logenreihen, die zur festlichen Beleuchtung dienen, 296. — Das **Residenztheater** wurde von Kurfürst Maximilian III. erbaut und 1760 eröffnet. Anfangs für Hoffeste und dann für die italienische Oper bestimmt, blieb es 1831 dem Publikum offen, dann aber geschlossen. 1857 liess es Kg. Max II. prachtvoll restauriren und eröffnete es dem Publikum wieder, indem hier von dem Personal des Hof- und Nationaltheaters kleinere Stücke aufgeführt werden. Es fasst 800 Zuschauer. Beide stehen unter der Leitung des Inten-

danten Schmidt, die Hofkapelle unter Lachner, und sie besizen sehr tüchtige Kräfte in Schauspiel und Oper. Die Thätigkeit ist eine bedeutende und es fanden z. B. im J. 1865 294 Vorstellungen statt u. zwar: im Hof- u. Nationaltheater 244, davon 231 im Abonnement; im kgl. Residenztheater 50 im Abonnement. Von den 294 Vorstellungen kamen 205 Schauspiele, 125 Opern, 24 Ballete zur Aufführung und zwar im ersteren 166 Schauspiele und Possen, 118 Opern und Singspiele, 22 Ballete und Divertissements; im lezteren 69 Schauspiele und Possen, 7 Opern und Singspiele, 2 Ballete und Divertissements. Zum ersten Mal aufgeführt wurden 17 Stücke (im Schauspiel 13, in der Oper 1, Tristan u. Isolde von Rich. Wagner, 3 Ballete).

Das **Volks- oder Aktientheater** am Gärtnersplaze ist, nachdem es die beiden Schweiger'schen Volkstheater in der Au den Besizern abgekauft, das einzige Privattheater in München. Es wurde von einem Verein Münchener Kunstfreunde mit einem Aktienkapitale von 600,000 fl. in Aktien zu 100 fl. gegründet und am 4. November 1865 eröffnet. Das Haus von Baumeister Reifenstuel sen. gebaut, von Maler Janke mit den prachtvollsten Dekorationen versehen, fasst ungefähr 1700 Menschen. Die Maschinerieen sind von dem rühmlichst bekannten Brand, Theateringenieur in Darmstadt. Ein Verwaltungsrath der Aktionäre leitet den ökonomischen, Anfangs Hr. Friedr. Engelken den technischen und artistischen Theil der Verwaltung, welch lezterer indess in neuerer Zeit an Hr. Hermann Schmid übergegangen ist. Die Thätigkeit der Bühne selbst erstreckt sich auf alle Zweige der dramatischen Literatur und ist nur das klassische Trauerspiel und die grosse Oper ausgeschlossen. Eine Novität drängt die andere, wiewohl hier zum Besten des Ensemble mehr Eintheilung zu wünschen wäre. Das Publikum schenkt dem jungen Institute die wärmste Theilnahme und war der Kassenerfolg troz des ersten durch die Kriegsereignisse ungünstigen Jahres doch ein ausgezeichneter, was freilich bei dem grossen Gagenetat und den starken sonstigen Kosten sehr nothwendig ist. Von den Mitgliedern ragte die Soubrette Mina Wagner, eine Tochter des einst so beliebten Schauspielers des k. k. Hofburg-Theaters Theodor Wagner, die Erbin seines Talents, besonders hervor und war ein Liebling des lebenslustigen Münchener Publikums. Leider aber ist sie nach Hamburg entführt worden. Hr. Weiss, norddeutscher Komiker, ist jezt eine Hauptstüze des Volkstheaters, das aber neuestens in missliche ökonomische Verhältnisse gerathen ist.

Der **Gottesacker** vor dem Sendlinger Thor an der Thalkirchner-Strasse ist eine Celebrität Münchens. Der **ältere** wurde 1577 angelegt und 1789, wo alle inneren Friedhöfe aufgehoben wurden, bedeutend erweitert. Seine jezige Gestalt erhielt er aber erst 1818 nach dem Plane des Bauraths Vorherr, welcher in den Umrissen die Form eines grossen Sarges festhielt und am breiteren Theile die Arcaden im Halbkreise einbaute. Die Halle des daran stossenden **neuen Friedhofs**, der die Form eines gleichseitigen Vierecks von 450′ hat, wurde 1845 nach dem Plane des Oberbauraths v. Gärtner erbaut und zwar im mittelalterlich lombardischen Styl. Er ist mit einer 33′ hohen Mauer umgeben. Das monumentale Crucifix von Bronce in der Mitte des Friedhofs ist von Halbig und ein Meisterwerk der Plastik. Im neuen Friedhof ruhen unter A. L. v. Schwanthaler und F. v. Gärtner. Berühmte Grabstätten sind ferner: der Philosoph Jos. v. **Baader,** die 1705 in der Sendlingerschlacht gebliebenen Oberländer; Jos. v. Görres, Reichenbach, Frauenhofer, Caj. v. Weiller, Sennefelder, Fr. Heinr. Jakobi, General Bastout, der Spartiate Mauromichalis und Leonidas; die berühmten Mediciner Walther und Breslau, General v. Leistner etc. — Schraudolph und andere berühmte Künstler haben mehrere Wandflächen mit Meisterwerken des Pinsels geschmückt. — Ein **zweiter Friedhof** soll in Bälde auf der Nordwestseite der Stadt links von Schwabing angelegt werden. — Der **Gottesacker der Israeliten** liegt etwa 1/4 Stunde westwärts vom grossen Friedhof und wurde 1816 angelegt. Hier ist das Denkmal des zu Berlin geborenen Dichters **Michel Beer's** († 1833), eines Bruders des Componisten Meyer-Beer's, und das des preussischen Oberlieutenants Sigm. **Ascher.**

Der **Wintergarten** gehört zwar eigentlich nicht zu den öffentlichen Gärten, die wir schliesslich noch hier besprechen wollen, sondern bildet einen Theil der kgl. Residenz, denn er darf nur auf besondere Erlaubniss des Obersthofmeisterstabs besucht werden, doch mag er hier angereiht sein. Er wurde 1856 auf Befehl des Kgs. Max II. nach dem Plane des Architekten Kreuther zwischen dem Hoftheater und der Residenz auf einem gusseisernen Säulengerippe aus der Fabrik von Cramer-Klett in Nürnberg hergestellt und ist ein kleines Paradies im Winter. Köstliche einheimische und ausländische Bäume und Gewächse sprossen und blühen, lebendiger Rasen ist ausgebreitet, künstlich bewachsene Felsenstücke ragen hervor, springendes Wasser plätschert und Vögel beleben dieses Ländchen.

Der **englische Garten** und Umgebung ist der Stolz München's und in der That ein reizender Park, am Hofgarten sich anlehnend, $1^{1}/_{2}$ Stunden lang, $^{1}/_{2}$ Stunde breit und hat einen Flächeninhalt von 695 bayr. Tagwerken. Er war ursprünglich eine sumpfige öde Waldung, bis der Kurfürst **Carl Theodor** durch seinen Minister und Liebling, den menschenfreundlichen Grafen Rumford diesen freundlichen mit herrlichen Baumgruppen, Wiesenflächen und von den Isararmen durchflossenen Aufenthaltsort schaffen und 1793 eröffnen liess. Er wurde sodann von den Kgn. Max I. und Ludwig I. erweitert und verschönert. Der englische Garten beginnt am Ausgangsthor aus dem kgl. Hofgarten, wo man zuerst in die Königinstrasse gelangt und rechts an dieser ist eine Jünglingsstatue des älteren Schwanthaler „Harmlos" genannt, weil die Inschrift daran mit diesem Worte beginnt. Am Palais des **Prinzen Carl** vorüber (s. o.) tritt man in den Garten über die Brücke auf schattigem Wege nach dem chinesischen Thurm, dabei das Wirthschaftsgebäude mit Stallungen und unweit davon auf einem künstlichen Berg der von Kg. Ludwig erbaute Monopteros, ein kleiner Tempel oder offene Säulenhalle im griechischen Styl. In der Mitte trägt eine Marmorsäule die Widmung für Karl Theodor und Kg. Max I. von Kg. Ludwig I. Der See nördlich vom chinesischen Thurm wurde 1802 angelegt. Dem Hofgarten-Intendanten v. Skell, der unter Max I. den Garten erweiterte und dem Grafen Rumford sind gleichfalls Denkmale im Garten gesezt. In der Nähe des See's die Wirthschaft **Klein-Hessellohe** und die weiter unten über den Kanal gehende Brücke führt nach den Anlagen von **Biederstein**, früherem Landaufenthalt Kg. Max I., nachher der Königin Karoline und jezt Eigenthum des Fürsten Theodor v. Taxis, welchem das Schloss als Hochzeitsgeschenk von der Herzogin Luise Max in Bayern zufiel. Am Ende des englischen Gartens $1^{1}/_{2}$ Stunden von München liegt das Försterhaus mit Wirthschaft, der **Aumeister** genannt. An der Südostseite des Gartens befindet sich das grossartige Etablissement des Hr. **Maffei**, dessen Maschinenfabrik in der Hirschau erbaut wurde. Weiter aufwärts liegt das sog. **Milchhäuschen** und seitwärts von diesem am Rande des Gartens die Wirthschaft **Tivoli.** Nicht weit davon, am Kanal im Garten ist die Naturheilanstalt **„Dianenbad;"** von wo aus man auf dem Waldweg nach der Stadt zurück nach dem **Paradiesgarten** gelangt, dessen Areal ausserhalb des engl. Gartens liegt, aber unmittelbar an denselben stösst. Vom chinesischen Thurm südwärts nach Tivoli führt auch der

Weg über die Isarbrücke nach Brunnthal und Bogenhausen. Dr. Schilling sagt in seiner Schrift über **Brunnthal** vom engl. Garten: Eine Anlage wie unser engl. Garten, der all das Charakteristische eines Prunk-, Hof- und Volksgartens in sich schliesst, der Pracht, Reiz und Würde mit Einfachheit und Grossartigkeit verbindet, welcher dabei in solcher Nähe der Stadt und in einer so weitläufigen Ausdehnung einen Erholungs- und Tummelplaz für Fussgänger, Reiter- und Carossen bildet, dürfte schwerlich irgend eine andere Stadt Europa's aufzuweisen haben.

Der **zoologische Garten** wurde aus den Mitteln eines Privatmannes, des Bankier Benedikt, gegründet, der hiezu 1862 das ehemalige Maillotschlösschen rechts vom Siegesthor erwarb und den dazu gehörigen grossen Garten zu diesem Zweck benüzte. Er wurde 1863 eröffnet. Der Eingang ist vom engl. Garten unterhalb der **Veterinärschule.** Doch scheint die Anstalt von den Münchenern nicht gehörig unterstüzt worden zu sein, denn sie ist schon im Verfalle. Im Sommer 1866 mussten die Thiere verkauft werden und es ist der Garten, worin nur noch ein Cafe und Restauration zu finden, nun ein öffentlicher Vergnügungsgarten wie ein anderer; dass er je wieder seinem ursprünglichen Zwecke zurükgegeben werde, scheint mehr als zweifelhaft, ja durchaus unwahrscheinlich.

Was die kgl. **Central-Veterinärschule** an der Veterinärstr. 6 betrifft, so wurde sie 1790 gegründet, 1810 erweitert und verdienen die vorhandenen Sammlungen und die Einrichtung für künstliche Fischzucht Aufmerksamkeit.

Die **Theresienwiese** ist seit 1810 in den ersten Oktobertagen der Schauplaz eines grossen Volksfests mit Wettrennen, des Oktoberfestes, das alljährlich Tausende aus allen Theilen Bayerns dahin führt. Am Ende derselben stehen die Bavaria, die Ruhmeshalle und das Schiesshaus. (s. d.)

Gartenwirthschaften gibt es in M. ziemlich viele und sind vorzugsweise zu erwähnen: das engl. Caffehaus, der Achazgarten, beide am Dultplaz; Neusiglgarten am Wittelsbacher Plaz; Schiesshaus auf der Theresienwiese; Prater auf einer Insel in der Isar am Ende der Maximiliansstr.; Westendhalle in der Sonnenstr.; Buttermelchergarten in der Buttermelcherstr.; Kleinhessellohe im engl. Garten; Kollergarten in der Schwanthalerstr.; Glasgarten am Angerthor; Wagnerkeller nahe der Schiessstätte auf der Theresienwiese; Knorr- oder Augustinerkeller am Marsfeld nahe der Eisenbahn auf der rechten Seite; Hirschbräu- und Hackerkeller links vom Bahn-

hofe; der Franziskanerkeller in der Au; Frühlingsgarten in der Frühlingsstr.

Badeanstalten: Hotel garni Marienbad, Barerstr.; Gesundheitsbad, Müllerstr; Hofbad, Annastr.; Wirnhiersches Bad vor dem Isarthore; Dr. Steinbacher; Magistratisches Freibad in den Anlagen der Isarauen; Dianabad im englischen Garten und Brunnthal.

Von den **Bierhäusern** ist zuerst das **Hofbräuhaus** am Plazl und der **Bockkeller** in dessen Nähe, beide Staatseigenthum mit vorzüglichem Bier zu erwähnen; dann der Augustinerbräu, Neuhauserg. 16; Zacherlkeller in der Vorstadt Au; Spatenbräu, Neuhauserg. 4; Löwenbräu, Nymphenburgerstr. 5; Pschorrbräu, Neuhauserg. 11 (Exportbier); Franziskaner, Residenzstr. 9; Kappler, Promenadestr. 13; Abenthum, Dultplaz; grüner Baum an der Isar.

Cafehäuser: Cafe Lorenz; Maximilian; Vier Jahreszeiten in der Maxiliansstr.; Tambosi; Heck unter den Arcaden; Engl. Cafe am Dultplaz (s. o.); Westendhalle, Sonnenstr. (s. o.); Max Emanuel, Promenadeplaz; Stadt London, Frauenplaz; Probst, Neuhauserg.; Ungerer, Briennerstr.; Dall'Armi, Frauenplaz; Hellmuth, Königinstr. Ferner Dianabad; Tivoli; Chinesischer Thurm; Brunnthal im und am englischen Garten. (s. o.)

Gasthöfe und **Gasthäuser:** Bayerischer Hof, Promenadeplaz; Vier Jahreszeiten; Maximilian, Maximiliansstr.; Englischer Hof (jezt eingegangen), Wittelsbacher Plaz; Hotel Detzer, Kaufingerstr.; Hotel Leinfelder, Karlsplaz (vorzügl.); Hotel Marienbad, Barerstr.; Hotel Max Emanuel, Promenadeplaz; Goldenes Kreuz, Kaufingerstr.; goldener Bär, Fürstenstr.; Achatz, Dultplaz; Bamberger Hof, Oberpollinger, Neuhauserg.; Augsburgerhof, Schüzenstr.; Stachusgarten, Bayerstr.

2) Umgebung München's.

Bietet auch die nächste Umgebung München's nicht jene Anhäufung von Reizen, welche man in der unmittelbarsten Umgebung von Stuttgart und dessen entzückenden Geländen auf Schritt und Tritt begegnet, so fehlt es doch nicht an manchen Naturschönheiten und Reizen, reichlich aber entschädigen weitere Ausflüge an den Starnberger See und das nahe Gebirge, das bayerische Oberland, welches indess ganz besonderer Besprechung bedarf, da hier Hochgenüsse unserer warten, die es uns ebenso lieb und werth machen, wie die romantischsten

Gegenden der übrigen Hochgebirge. Vorerst wollen wir uns auf die nähere Umgebung München's beschränken.

a) **Brunnthal, Neuberghausen, Bogenhausen, Föhring.** In unmittelbarer Nähe München's, 20 Minuten von der Stadt



liegt die Naturheilanstalt **„Brunnthal"** in reizender Umgebung an einer sonnigen Hügelbucht des rechten Isarufers, bietet, vor Ost- und Nordwinden geschüzt, mit ihren schönen Gartenanlagen, schattigen Hainen, duftenden Wiesen und ihrem Reichthum des herrlichsten Quellwassers Leidenden und Erholung Suchenden den lieblichsten Ruheplaz. Die zwei schönsten Spaziergänge, welche München besizt, führen dahin. Der eine Weg zieht durch den „Englischen Garten" zunächst über die hölzerne Brücke (s. o.), der andere den herrlichen wahrhaft königl. Isaranlagen entlang, so dass Brunnthal, gleichsam in einen grossen Garten eingebettet, sich bezüglich der Schönheit und Eigenthümlichkeit seiner Umgebung den begünstigtsten Kuranlagen an die Seite stellen kann. Die nahen Hügel krönt zur Linken das prächtige Maximiliansstift von Neuberghausen; zur Rechten gewahren wir das hoch über der Stadt thronende **Maximilianeum.**

Brunnthal umfasst grosse Räumlichkeiten, darunter sehr praktisch eingerichtete Badesalons, alle möglichen Einrichtungen sowohl für Douche- und Dampfbäder, als auch zur Verbindung der **Elektricität** mit Bädern, sowie einem heilgymnastischen Saale. Um allen Kurzwecken in vollständiger Weise zu genügen, ist bei den Bädern die Vorsorge zur **Modifikation** jedes erforderlichen Wärmegrades getroffen. Auf diese Weise ist auch in der **kälteren Jahreszeit** die Durchführung des Heilverfahrens leicht ermöglicht, so dass die Kuren nicht nur nicht im **Winter** keine Unterbrechung erleiden, sondern im Gegentheil bei einzelnen Leiden (wie Plethora abdominalis, Hämorrhoiden, habitueller Leibesverstopfung u. s. w.) in Folge der reineren, sauerstoffreicheren Luftkonstitution des Winters mit **eklatanterem Erfolge** als selbst im Sommer gekrönt sind. Dr. Steinbacher's Naturheilverfahren ist in seinen Grundlinien die ursprünglich Schroth-Priessnitz'sche Methode, jedoch durch eine **20jährige Erfahrung** modificirt, in Combination mit den übrigen mächtigen Naturheilfaktoren der Neuzeit, der **Heilungsdiätetik** nach Liebig (Bantingkur), dem Elektromagnetismus, der Gymnastik, von Dr. Steinbacher **zuerst** am Krankenbett eingeführt worden. Dem rationellen streng **individualisirenden** Heilverfahren (namentlich der

modificirten Schroth'schen Kur) verdanken noch viele **Chronischkranke**, welche alljährlich Medicin-, Mineral-, ja sogar Wasserkuren gegen ihre langjährigen Leiden gebrauchten, noch frische Gesundheit und neues Leben, wenn ihnen bereits jede Hoffnung zu sinken begann. Die unten bezeichneten Schriften geben in populärer Sprache über die mit besonderem Erfolg zu behandelnden **Krankheitsformen** gründlichen Aufschluss. Alles Uebrige gibt der gratis von der Anstalt zu beziehende Prospectus. Hofrath Dr. Steinbacher's Schriften sind: Handbuch des gesammten Naturheilverfahrens nach modificirten Prinzipien Schroth's und Priessnitz's. Regenerationskur. I. Thl. Die **Dampfbäder.** II. Thl. Kurdiät, Durstkur, feuchte Wärme, Bäder, Gymnastik, Electricität. III. Thl. Die männliche Impotenz und deren radikale Heilung. IV. Thl. Die Hämorrhoidalkrankheiten, Regeneration der geschwächten Verdauungs- und Unterleibsorgane. V. Thl. Das verbesserte orientalische oder römisch-irische Bad. VI. Thl. Das Scharlachfieber und die Masern. VII. Thl. Die Selbsthilfe der Cholera. VIII. Thl. Asthma, Fettherz, Korpulenz.

Ganz in der Nähe am Ende der Isaranlagen liegt Neuberghausen, wo sich ein grosses stattliches Gebäude, das **Maximiliansstift** erhebt, welches Kg. Max II. zum Stifte für mittellose Hof- und Staatsbeamtentöchter bestimmte. Das Gebäude enthält 100 Zimmer mit den Sälen und wurde nach dem Plane des Hofbau-Inspektors Riedel erbaut. Früher stand hier das Schloss des Grafen Hompesch, das Wirthschaftsgebäude Neuberghausen. Von Brunnthal gelangt man nach **Bogenhausen**, wo seit 1818 die Sternwarte von M. (s. d.) befindlich ist und wo eine gute Wirthschaft nicht fehlt. — Unterhalb Bogenhausen ebenfalls auf dem Isarrain liegt **Föhring**, dessen Zerstörung durch Heinrich den Löwen zur Gründung München's Veranlassung gab.

b) **Berg am Laim, Ramersdorf.** Oestlich von der Vorstadt Haidhausen, $^1/_2$ Stunde entfernt, liegt Berg am Laim, das schon im 9. Jahrh. bestand. Seit 1841 befindet sich dort ein Kloster der englischen Fräulein (Erziehungsanstalt für Mädchen) in dem 1677 von Herz. Albert Sigmund erbauten Schloss. Westlich von Berg a. L., eine kleine Stunde von M., ist die Wallfahrtskirche

Ramersdorf (1293 Ramoldsdorf) mit einer interessanten Kreuzpartikel von 1377 und einer grossen Votivtafel aus dem 30jährigen Krieg, sowie einer Votivtafel von 1742, dem Kriege gegen die Oesterreicher.

c) **Schwabing, St. Georgenschwaige** und **Milbertshofen.** Vor dem Siegesthor an der mit Landhäusern besezten Strasse nach Freysing breitet sich das schon im 8. Jahrh. genannte stattliche Dorf **Schwabing** aus, das wohl in aller Bälde eine der Vorstädte München's bilden wird, worüber bereits Verhandlungen in der Schwebe sind. Die Strasse links

führt zu einer Badeanstalt am Würmkanale. Aufwärts an diesem die **Georgenschwaige** und eine Viertelstunde von dieser **Milbertshofen** mit einer zierlichen Burgkapelle aus der lezten Zeit des 15. Jahrh.

d) **Sendling, Neuhofen, Thalkirchen, Maria-Einsiedel, die Eisenbahnbrücke, Grosshessellohe, Schwaneck, Pullach.** Diese zu den beliebtesten M. Ausflügen gehörigen Ortschaften werden jezt in der kürzesten Frist auf der Eisenbahn erreicht, daher sie zum Theil bei der Tour nach Salzburg berührt sind. Die Bahn führt bei Hessellohe über die Isarbrücke. Die Orte sind alle in der Nähe der Bahn und in jedem derselben eine oder mehrere der zahlreich besuchten Restaurationen, besonders in Neuhofen mit seinen schattigen Laubgängen und schöner Aussicht über das Isarthal. Es gibt ein Ober-, Mitter- und Untersendling; die Eisenbahnstation ist aber in Mittersendling. In älteren Zeiten war nur einfach von Sendling die Rede, und zwar schon in Urkunden von 907 und lange vor der Gründung von M. Ueber dem Eingang der Kirche in Untersendling sieht man ein grosses Freskobild von W. Lindenschmit zur Erinnerung an die hier 1705 vorgefallene Schlacht zwischen den Bayern und Oesterreichern, wobei 5000 Oberländer den Heldentod für das angestammte Herrscherhaus starben. Unten im Isarthale bei Thalkirchen eine jezt etwas modernisirte, sonst aber alte Wallfahrtskirche. Weiterhin gelangt man nach Maria-Einsiedel, ein ehemaliges 1720 erbautes Schlösschen. Der Weg von da an der Isar hinauf bietet eine prächtige Parthie und erblickt man hier die schöne Eisenbahnbrücke bei Hessellohe, die nach verbessertem amerikanischem System construirt ist und das Isarthal in einer Höhe von 106½′ bei einer Breite des Thalgrundes von 820′ überspannt. Die Spannweite in den beiden mittleren Oeffnungen beträgt 189,75′ und in den beiden äusseren 102′, Breite der Fahrbahn 34′ einschliesslich der an beiden Aussenseiten laufenden Fusswege. Es ist dies die erste bei uns nach diesem System von Direktor v. Pauli ausgeführte Brücke und der Eisenguss dazu von Cramer-Klett in Nürnberg. Beim Maierhof Hessellohe eine Brauerei und Wirthschaft. Oberhalb Hessellohe steht die Burg **Schwaneck**, welche Ludwig v. Schwanthaler 1842—44 im ältesten Burgenstyle mit Ringmauern erbaute. Der Thurm ist 78′ h. und im 3. Stock der Saal mit Balkon und der Kapelle des h. Hubertus. In einer Viertelstunde gelangt man nach dem Dorfe **Pullach,** mit reizender Fernsicht gegen Grünwald und ins Gebirge. Zwischen Hessel-

lohe und Pullach führte eine grosse Römerstrasse über die Isar. In der Umgebung findet man römische Grabhügel.

e) **Neuhausen, Nymphenburg, Hirschgarten, Hartmannshofen, Blutenburg, Piping.** In westlicher Richtung von M. gelangt man zuerst nach Neuhausen mit einem alten kurfürstlichen Jagdschlosse. Vôn hier erreicht man in einer Viertelstunde das Lustschloss **Nymphenburg,** das bayerische Versailles mit 5 Pavillons. Den Grundstein legte 1663 die Kurfürstin Adelheid, die Gemahlin Ferdinand Maria's, doch erst 1715 ward der Bau vollendet, in welchem Jahr unter Max Emanuel die im nördlichen Pavillon befindliche Schlosskapelle eingeweiht wurde. Die Ausdehnung sämmtlicher Schlossgebäude hat eine Länge von 2350'. Der grössere Speisesaal im Pavillon der Mitte ist durch Fresken von Frz. Zimmermann merkwürdig. Im rechten Flügel sind die sog. Kaiserzimmer, welche von Maria Amalia, der Gemahlin des Kaiser Karl VII. prachtvoll eingerichtet wurden. Die Kaiser Napoleon I., Alexander I. und Franz I. bewohnten sie. Kg. Max I. starb im Parterre des linken Flügels. Die Gartenanlagen mit Seen und Baumpflanzungen sind ebenso ausgedehnt als interessant und mit vielen Statuen geschmückt. Ebenso befinden sich mehrere reizende Burgen im Roccocostyl in denselben, die Badenburg (mit Badesaal aus weissem Marmor), die Amalienburg, die Pagodenburg. Ferner sind sehenswerth die Marmorkascade am Ende des Parks, die Eremitage mit der Magdalenenkapelle. Seit 1758 befindet sich in einem der Seitenflügel auch die berühmte Porzellanfabrik. Südlich vom Schlosse führt eine Allee nach dem **Hirschgarten** mit einem Jägerhause, wo Erfrischungen zu erhalten sind. Nordwestlich von Nymphenburg gelangt man nach der vormaligen k. Fasanerie Hartmannshofen mit einem hübschen Jägerhause, und in $^1/_2$ Std. von **Blutenburg** und **Piping,** ersteres mit einem 1488 erbauten Schlosse und Kapelle mit Glasgemälden von 1496, lezteres mit einer interessanten kleinen Kirche mit Malereien aus dem 15. Jahrh. Nymphenburg soll jezt durch eine besondere Eisenbahn mit München verbunden werden, wodurch der Besuch noch bedeutend vermehrt werden wird.

f) **Harlaching, Menterschwaige, Geiselgasteig, Grünwald.** Am rechten Ufer der Isar 1 Stunde von M. liegt Harlaching mit einer Wallfahrtskirche. In dem dortigen herzogl. 1795 aber grösstentheils vom Feuer zerstörten Schlosse lebte längere Zeit der berühmte französische Landschaftsmaler Claude Lorrain, dem Kg. Ludwig I. daselbst ein Denkmal

sezen liess, welches am 3. Juni 1865 mit einem grossen Feste der Münchener Künstler eingeweiht wurde. Bald erreicht man von da die freundliche Menterschwaige mit herrlicher Aussicht, ¼ Stunde davon der Landsiz **Geiselgasteig**, worauf man wieder an die oben beschriebene Eisenbahnbrücke kommt. In der Nähe das schön gelegene Dorf **Grünwald** mit einem Schloss, das früher Staatsgefängniss, später Pulvermagazin, und von wo man eine herrliche Aussicht geniesst.

g) **Fürstenried, Forstenried.** Von Untersendling westwärts führt eine Strasse westwärts durch den Wald nach dem kgl. Lustschlosse Fürstenried, welches Max Emanuel 1715 auf der alten Schwaige Poschatsried zugleich mit einer dem h. Hubertus geweihten Kapelle erbauen liess. In der Nähe liegt das Dorf Forstenried mit einer interessanten Kirche. Die Fortsezung des Wegs durch den Park führt nach Starnberg, wohin jedoch in der Regel der Weg per Eisenbahn über Pasing zurückgelegt wird.

h) **Dachau, Mosach, Feldmoching.** Die von M. nach Dachau führende Strasse, die 4 Stunden lang ist, bietet gerade keinen besonderen Reiz, da sie von Mosach an durch Kolonien führt, die wegen der moosigen Unterlage ihres Ackergrunds nicht besonders gedeihen. Um so interessanter ist Dachau in historischer Beziehung. Es kommt schon 805 vor u. ist seit 1182 Stammgut der Wittelsbacher. Mehrere Fürsten dieses Stammes hielten auf dem alten nach 1142 neu erbauten Schlosse Hoflager. Ludwig der Strenge residirte in Dachau und bezog erst 1253 die neue Residenz in München. Max Emanuel verband Dachau durch einen Kanal mit Schleissheim. Die alte Burg der Wittelsbacher ist verschwunden und auch der spätere Bau kaum mehr halb vorhanden. Mosach war schon vor M. ein Kultursiz und bereits im 9. Jahrh. ein Dorf, so wie das alte Feldmoching mit einer alten Kirche in der Nähe der Ostbahn. Die Gegend ist, etwa Dachau ausgenommen, keineswegs anlockend u. bildet das sog. **Dachauer Moos.**

3) Weitere Ausflüge von München aus in grösserem Umkreise.

a) **Schleissheim, Freysing, Moosburg, Landshut.** Von M. gelangt man in kurzer Zeit auf der Ostbahn nach **Schleissheim** (s. d. Bahn von M. nach Regensburg), welches schon zur Römerzeit bevölkert war. H. Wilhelm V. gründete 1599

Neuschleissheim, doch sind die neuen Bauten von dem Kurfürsten Max Emanuel, der 1654 das Schlösschen Lustheim baute und den grossen Garten mit den Alleen anlegte. Der Grundstein zu dem grossen Schlosse wurde am 5. April 1701 gelegt. Hier wurde die berühmte Gemäldesammlung angelegt in 34 Sälen, es sind noch treffliche Werke darunter. doch die besten zieren jezt die Hauptschäze der Münchener Pinakothek. Unter den zum Theil hüsbch eingerichteten Zimmern ist besonders das Schlafzimmer Ksr. Karl VII. bemerkenswerth. Von da führt die Bahn nach **Freysing**, **Moosburg** und Landshut weiter, worüber die nähere Beschreibung bei dieser Bahn.

b) **Fürstenfeld-Bruck**, **Grafrath**, **Ammersee**, **Hohen-Peissenberg** etc. oder **Seefeld**, **Andechs**, **Starnberg**. Auf der München-Augsburger Bahn (s. d.) gelangt man von der vierten Station Maisach an südwärts durch den Wald nach dem Markte **Bruck** im Amperthal, ein wegen seiner erfrischenden Flussbäder und schönen Umgebungen sehr besuchter Ort. Hier liegt am Flusse die ehemalige Cisterzienser Abtei **Fürstenfeld**, welches seit der Säcularisation Invalidenanstalt ist. Im Amperthal fort geht der Weg nach Schöngeising, Grafrath, mit Franziskaner Hospitium und einer Wallfahrtskirche, dann nach Inning oder Schloss Greifenberg mit Bad, nach Schondorf am Ammersee. Bei dem nahen Utting befindet sich eine Römerschanze. Durch das Römerthal ging die Strasse nach Diessen und von da über Raisting nach Pöhl. Der Weg über Diessen und Wessobrunn führt zum Peissenberg und kann von da aus in weiterer Tour über Murnau nach dem Staffelsee und dem Kochelsee, welcher nur durch den Kesselberg von dem romantischen Walchensee getrennt ist, fortgesezt werden. (Näheres über diese Tour s. u.) Eine nicht so ausgedehnte Tour ist die nach Seefeld, indem man über den See nach Ried fährt, wo bald der Pilsensee vor dem Blicke erscheint. Durch den Park von Seefeld kommt man auf die Berghöhe, welche **Andechs** krönt, von dessen Klostergebäude aus eine herrliche Aussicht über den Ammersee sich öffnet. Das Kloster auf dem h. Berg und die Kirche mit den vielen Reliquien, welche Graf Rasso (Grafrath) aus dem Morgenland mitbrachte, sind in einer Menge besonderer Schriften ausführlich beschrieben und gehören zu dem Berühmtesten des kathol. Bayern. H. Ernst I. liess sie 1438 erbauen und benüzte dazu die Trümmer des Schlosses der mächtigen Grfn. v. Andechs. Beim grossen Brande von 1669 gingen Kloster u. Kirche zu Grunde, waren jedoch 1674 schon wieder neu aufgebaut. 1846 wurde das Klo-

den Benediktinern von St. Bonifaz in München eingeräumt. Von Andechs führt ein malerischer Fussweg nach Starnberg.

c) **Gross-Hessellohe, Baierbrunn, Schäftlarn, Ebenhausen, Wolfrathshausen.** Auf der Bahn nach Gross-Hessellohe (s. München-Salzburg) gewinnt man von da die Strasse nach Wolfrathshausen und erreicht nach der ersten Poststation Baierbrunn, wo früher eine alte Burg stand, dann nach Ebenhausen, in dessen Nähe unten am Berg im Isarthale das ehemalige Prämonstratenserkloster Schäftlarn liegt, wohin von Baierbrunn aus links durch den Wald an der Burg vorbei ein angenehmer Fussweg führt. Das Kloster eine Stiftung des H. Thassilo kommt schon 778 vor, wurde aber 955 von den Hunnen zerstört und erst 1140 wieder hergestellt. Der gegenwärtige Bau begann 1705 und wurde 1764 vollendet. Gegenwärtig ist dort ein Institut der englischen Fräulein. Am Abhang des Bergs entspringen Mineralquellen. Die Spaziergänge des Bads führen bis Wolfrathshausen, dessen Dynastenburg 1734 durch den Bliz zerstört wurde.

4) Pasing, Starnberg und die Umgebung des Würm- oder Starnberger See's.

Die alte Poststrasse von München nach Weilheim, Partenkirchen, Mittenwald und Innspruck zieht sich aus der Hauptstadt gegen Süden an dem allgemeinen Krankenspital mit dem Mutterhause der barmherzigen Schwestern vorüber nach der Anhöhe, auf welcher sich rechts die Bavaria mit der Ruhmeshalle erhebt, durch das Dorf Unter- und Nieder-Sendling an der nördlichen Wand der Kirche mit dem oben bezeichneten Lindenschmit'schen Frescogemälde. Am Ende des Dorfs zieht sich die Strasse rechts in den nahen Forst mit dem Jagdschloss Fürstenried und dem Dorfe Forstenried (s. o.). Von da gelangt man in einer Viertelstunde in den königl., ringsum von 6' hohen Pallisaden umgebenen **Forstenrieder Park,** welcher in einer Länge von zwei Stunden und ebenso viel in der Breite in einem Umfang von acht Stunden etwa 700 Stück Edelwild, 600 Stück Damwild, 100 Stück Schwarzwild und 50—70 Rehe beherbergt. Hier führt die alte „Römerstrasse von Salzburg nach Augsburg“ vorüber, was durch eine Tafel mit dieser Aufschrift bezeichnet ist; sie durchschneidet die Landstrasse nach Starnberg. In der Nähe trifft man noch römische Grabhügel. Beim Dorfe **Wangen,** etwas über 4 Stunden von

München, wird die Gegend hügeliger und angenehmer. Rechts ab von hier führt ein Seitensträsschen nach Leutershausen und Petersbrunn. Bald gelangt man von Wangen aus zum **Buchhof**, einem Gut Karl v. Maffei's zu München, welches auf einem Hügel liegt mit herrlicher Aussicht nach dem Starnberger See. Am Fuss des Berges das Kirchdorf **Percha** am nördl. Ufer des See's, in den hier ein kleiner Bach sich ergiesst. Von hier aus führt links eine kleine Strasse nach dem kgl. Lustschlosse **Berg**, die Landstrasse aber gerade aus über die Ach- und Würmbrücke in einer halben Stunde nach Starnberg. — Doch wird dieser Weg von München nach Starnberg nur noch von Solchen benüzt, welche auch die dazwischen liegenden Orte oder den Park besuchen wollen, die gewöhnliche und allgemeine Strasse dahin ist jezt die **Eisenbahn von München nach Starnberg**, welche Strecke in einer Stunde und 5 Minuten zurückgelegt wird und welche die Stationen Pasing, Planegg, Gauting und Mühlthal als Zwischenstationen hat. Bis zur ersten Station **Pasing** ist die Bahn die nach Augsburg (s. d.) und zweigt sich erst von Pasing, links nach Planegg in einer Länge von 7 Stunden ab nach Starnberg. Das Kirchdorf **Pasing** hat 125 Häuser und etwa 600 Einw. und hat eine der grössten u. renommirtesten Maschinen-Papierfabriken Bayerns, die des Frhrn. Karl v. Beck und ein gutes Gasthaus mit Badeanstalt in der Würm. Bei der St. **Planegg** (auch Planeck) liegt links der Eisenbahn das Gut des Hofbankier v. Hirsch in M. Pl. hat 47 Häuser und 272 Einwohner und ist Siz der Pfarrei Martinsried. Das Gasthaus und der Sommerbierkeller, sowie die Flussbäder der Würm werden stark von M. aus besucht. Rechts vom Bahnhof Pl. sieht man in geringer Entfernung in einem ehrwürdigen Eichenhaine die Wallfahrt **Maria-Eich**, in den Sommermonaten von nah und fern stark von Wallfahrern besucht, insbesondere aber an den Marienfesten, am 2. Sonntag nach Ostern, wo das Kirchweihfest und am 12. Sonntag nach Pfingsten das Patrociniumsfest in der Kapelle gehalten wird. — Das uralte Kirchdorf **Gauting** liegt unterhalb des Bahnhofs **Gauting** im Thale an der Würm und soll einst die Römerstation ad Verram gewesen sein, es zählt etwa 500 Einw. Das Schlösschen nebst Gut war früher Eigenthum des bekannten originellen Reisenden u. Sonderlings, des Schriftstellers Frhr. Theodor v. Hallberg-Broich, bekannter unter dem Namen der „Eremit von Gauting." Nach seinem Tode kam es an seine Tochter, Gemahlin des Frhrn. v. Künsberg, später an Graf Hugo von Waldbott-

Bassenheim und wird jezt von Frhr. v. Vogelsang bewohnt. — Die St. **Mühlthal** beherrscht von ihrer Höhe herab den unten im Thale liegenden Weiler **Obermühlthal** mit zwei Häusern und einer Mühle und die Einöde **Untermühlthal,** beide an der Würm und unfern von **Leutstetten,** dem herrlichen Landsize des Grafen Hugo v. Bassenheim mit dem dazu gehörigen Gesundheitsbade **Petersbrunn.** Zwischen Gauting und Mühlthal liegt die **Reismühle,** berühmt durch die Sage von der dort angeblich erfolgten Geburt Kaiser **Karls des Grossen.** Eine Anhöhe in der Nähe heisst daher der Karlsberg, auf welchem eine grosse Burg — das Karlsschloss — gestanden, die von den Hunnen zerstört wurde. Noch 1701 waren davon zwei dicke Mauern und die Wälle sichtbar, von denen jedoch jezt keine Spur mehr vorhanden ist. Jezt ist dort eine Pyramide von Marmor mit einer auf die Geburt Karls des Grossen bezüglichen Inschrift. Mit der St. **Starnberg** Pfarrdorf mit etwa 100 Häusern und 600 Einwohnern haben wir den **Würm- oder Starnberger See** erreicht, welcher unter den vielen Seen Südbayerns für einen der reizvollsten und interessantesten gilt und jedenfalls von München aus der besuchteste, die eigentliche Sommerfrische der Münchener und daher auch ringsum von Landhäusern der Münchener umgeben ist. Die sanften Berge, welche sich zu beiden Seiten längs dem See hinziehen, sind grösstentheils mit anmuthigen Waldungen, zwischen welchen schöne frische Felder und Wiesen liegen, geziert. Am Fusse der Hügel sehen wir in romantischem Reiz zerstreute Fischerhütten, aber auf den offenen Anhöhen erblicken wir in grösseren Entfernungen ansehnliche Schlösser mit Thürmen und zwischen hinein die lieblichsten Landhäuser im neuesten Geschmack, ferner einzelne Kirchen zu beiden Seiten den ganzen See hinauf, an dessen Ende die, wiewohl noch weit entfernten Alpen mit himmelhohen Felsen und Schneegebirgen erscheinen. Die Link'sche Schrift über den Starnberger See, der wir meist gefolgt sind, so weit wir nicht nach eigenen bei öfteren Wanderungen an diesem See gemachten Aufzeichnungen und Erinnerungen arbeiteten, zählt als in den Gesichtskreis fallend, folgende 22 Bergspizen auf:

1) Den **Wendelstein,** 6389' bayer. über der Meeresfläche; 2) **Breitenstein,** 5108'; 3) die Brecherspize, 5747'; 4) **Miesing** (Hohen-Miesing), 5726'; 5) die Gindelalpe, 4679' — sämmtlich im Landgericht Miesbach. Die **rothe Wand** (Rothwand), 6420'; 6) **Wallberg,** 5317' mit der unter ihm liegenden Brunnthal-Alpe bei Bad Kreuth; 7) **Setzberg,** 5877' und **Risserkogel** 5627'; 8) **Blauberg** mit der Halserspize, 6113'; 9) **Hirschberg,** 5620' — diese sämmtlich im Landgericht Tegernsee; 10) den **Geigelsstein;** 11) den **Rossstein,** 5881' im Landgericht Tölz; 12) den **Scharf-**

reiter, 6472′ und 13) die Benedictenwand mit ihrer hohen Spize, 5491′, ebenfalls im Landgericht Tölz; 14) das Karwendelgebirg mit dem Vorder-Karwendel, 8479′, Landgericht Werdenfels; 15) den **Jochberg** oder die Jocheralpe, 4983′; 16) den **Heimgarten**, 6098′; 17) den **Herzogstand**, 5998′, an der Grenze der Landgerichte Tölz und Weilheim; dann 18) den **Wetterstein**, 7311′; 19) den Krottenkopf, 7181′; 20) die **Alp- oder Almenspize**, 7943′; 21) den **Wachsenstein**, 6923′ und 22) die Zugspize 10,094′ im Landgericht Werdenfels.

Der **See** liegt 1983′ bayerisch über der Meeresfläche und misst in seiner grössten Länge 68,100′ bayerisch oder $5^1/_2$ Stunden; in seiner grössten Breite, (unweit Bernried) 15,700′ bayerisch oder $1^1/_4$ Stunde, in seiner grössten Tiefe (bei Allmannshausen) 414′ oder 69 Klafter, in seinem ganzen Flächeninhalt 16,873 bayerische Tagwerke oder 13 Stdn im Umkreise.

Interessant ist, was Hr. Noë in seinem „Bayerischen Seebuch“ S. 441 und 442 vom St. See sagt: Der St. See, ein drei deutsche Meilen langes tiefgrünes Gewässer, liegt zwischen Hügeln, von denen bald grasige Matten, bald Buchenwald, bald Nadelforste an seinen Strand herabreichen. Vom Kahne, der in seiner Mitte schwimmt, aus betrachtet, bietet er eine wimmelnde Wellenfläche, die gegen Süden in das Blau der Berge zu zerfliessen scheint. Für seinen Ruf ist es Schade, dass er so nahe an München liegt. Ein rüstiger Fussgänger kann ihn in 4 Stunden erreichen. Was man so nahe hat, schäzt man nicht so hoch, und es ist kein Zweifel, dass dieser reizvolle See berühmter sein würde, wenn er in einer entfernteren Gegend des Gebirgs oder des Hochlandes läge. An keinem unserer Seen bieten die Ufer solche Annehmlichkeit: dichten Waldschatten, schön angelegte Wege, Haine und Gärten. Die Massen des ausgedehnten Gebirges und der duftigen Fluth erscheinen in wohl erwogenem Verhältniss und von den grossen Fernblicken kann das Auge immer wieder in der idyllischen Niedlichkeit des grünen Strandes ausruhen. — Das östliche Ufer ist schöner, denn es ist das Ufer der Abendröthe. Zwischen ihm und der sinkenden Sonne wallt der breite See, der von dem niedrigen Gestirne zu einer Flamme von unzähligen Farben und Feuern angefacht wird. Ich sage dir, ein Untergang am Strande von Leoni, wenn die Maisonne die frisch grünenden Ufer bescheint, in den lezten rothen Lichtern die Abendvögel singen, und es durch den See zieht wie ungeheure Streifen feuerflüssigen Kupfers, ist einer jener Anblicke, vor denen die Schilderung verstummt. Dann löse einen Kahn, treibe ihn hinaus in die leise athmende Fluth, welche die Fülle des in sie ausgegossenen Lichtes durch keine Wellenbewegung zu stören wagt und labe dich an dem mitgenommenen Mai-

trank. — Noë, dieser gründliche Kenner des bayerischen Oberlandes und seiner Schönheiten, hat hierin vollkommen Recht, doch fügen wir noch hinzu: Eine Kahnfahrt auf dem Starnberger See in heller Mondscheinnacht, wie wir sie in liebenswürdiger Gesellschaft bei der Heimkehr von einem durch langen Spaziergang längs den Ufern des See's in seinem Genusse erhöhten Fischessens von Ambach nach Ammerland mitgemacht, ist nicht minder entzückend. Was die Nähe Münchens beim See betrifft, so hat diese auch wieder ihr Gutes, indem dadurch die Einrichtungen rings um den See auf eine höhere Stufe gebracht werden konnten, weil der Besuch häufiger, was auch für Denjenigen sein Angenehmes hat, der nicht blos wie die Münchener Zugvögel den Sonntag Nachmittag dort zubringt.

Die **Insel**, welche sich in einer Entfernung von 500 Schritten vom westlichen Ufer im See erhebt, soll in frühesten Zeiten mit dem festen Lande verbunden gewesen und durch irgend ein grosses Naturereigniss von demselben getrennt worden sein. Sie führt den Namen „Wörth“ und wurde durch zwei Brücken oder Stege mit dem Ufer verbunden, wovon die eine zur Ueberfahrt, die andere auf doppelten Pfahlreihen als Hauptbrücke diente. Früher soll der Sage nach auf der Insel ein heidnischer Tempel und nacher in christlichen Zeiten nach dem Kirchlein eine berühmte Wallfahrt gewesen und diese nebst den beiden Brücken von den Schweden zerstört worden sein. Noch jezt sind im Wasser Reste ehemaliger Brückenpfähle sichtbar und vor zwei Jahrzehnten war auch die kleine Kirche vorhanden, welche kaum 100 Menschen fasste und durchaus von dicken Quadern und Tuffsteinen am Ufer erbaut war. In lezter Zeit ohne Dach war das Kirchlein im Zustand der Zerstörung, seither verschwanden die Ruinen fast ganz. Unfern davon stand im Schatten von Obstbäumen ein niedliches Bauernhaus, von einer Fischerfamilie bewohnt, die ein wahrhaft idyllisches Leben führte. Die Insel besass bei einem Umfang von 8—900 Schritten einen Acker, eine Wiese, einen Garten und Obstbäume und war ringsum mit Gesträuchen, wie mit einem Zaune umgeben. Da diese Inselbewohner das Recht hatten, auch Bier schenken zu dürfen, so fehlte es in den Sommermonaten nie an Gästen, welche sich hier den Genuss verschafften, in ländlicher Stille die Schönheiten des herrlichen See's nach allen Seiten hin zu bewundern. Am 29. Juni 1849 brannte das Wohnhaus der Familie, während diese zur Kirche gegangen war, nieder, worauf sie sich im benachbarten Dorfe Feldafing ansiedelte und die Insel, die zwei Jahrhunderte

Eigenthum dieser Familie gewesen, am 8. Oktober 1850 an König Max II. abtrat. Dieser liess ein geschmackvolles Landhaus hier erbauen, künstliche Anlagen errichten und die Insel erhielt nun von den vielen und schönen Rosen der königlichen Gärten den Namen **„Roseninsel."** — Von den Bergen, die den See umgeben, erhält er beständigen Zufluss von Wasser, die ergiebigsten und beständigen Zuflüsse erhält aber der See durch eigene unterirdische Quellen. Sein Wasser ist fast überall hell, klar und durchsichtig. Bei guter freundlicher Witterung steht sein Spiegel beinahe still oder spielt in leichten lichtgrünen Wellen, zur Zeit des aufbrausenden Sturmes oder mächtigen Windtobens aber fluthet er und brauset in weissgrünen über einander laufenden Wogen. Oft, wenn Alles heiter und still ist, sieht man das Wasser gleich einem Regenbache ringsum die Ufer sehr schnell dahin treiben. Dies geschieht oft so heftig, dass die Fischer gehindert sind, von ihrem Neze Gebrauch zu machen. Es heisst dann: **„der See rinnt"** (rennt). Man hält diess für ein Zeichen baldigen anhaltenden Regens; aber die Erscheinung bleibt auch oft ohne diese Folge. Zuweilen gefriert der See und wird das Eis an manchen Orten $1^1/_2$ auch 2′ dick und wohl noch dicker. Die Leute gehen dann nach allen Richtungen über den gefrorenen See und nahe am Ufer fährt man mit Pferden und Schlitten darüber. Tag und Nacht donnert der gefrorene See, dass man ihn wohl eine Stunde weit hört, wenn das Eis nach allen Richtungen zersplittert. Durch Thauwetter wird dasselbe oft in weniger als 24 Stunden zermalmt. Die Fische, welche man im Würmsee antrifft, werden in das **edle, geringere** u. **lezte** Fischwerk eingetheilt. Zum ersteren zählt man die **Renken** und die **Lachse** oder **Lachsferchen;** zu der zweiten Gattung die Waller, Karpfen, Hechte, Rutten, Praxen und zu der leztern die Alten, Bürschlinge, Rothaugen oder Haseln, Laugen (Lauben) und andere kleine Backfische. Die Renke wird hier besonders schmackhaft getroffen und ist von Fremden sehr gesucht. — In der Vorzeit war der Würmsee der vorzüglichste Vergnügungsort der bayerischen Landesfürsten. Schifferstechen und Schiffrennen bildeten die Fischerspiele und wechselten mit den Freuden der Jagd. Kurfürst Ferdinand Maria, † 1679, liess zu Ehren seiner prunkliebenden Gemahlin Henriette Adelheid von Savoyen von italienischen Baumeistern ein prachtvolles Schiff „Bucentaur" genannt, erbauen, das 100′ in der Länge, 25′ in der Breite und 20′ in der Höhe, bemannt mit 110 Matrosen und 16 Kanonen, 500 Per-

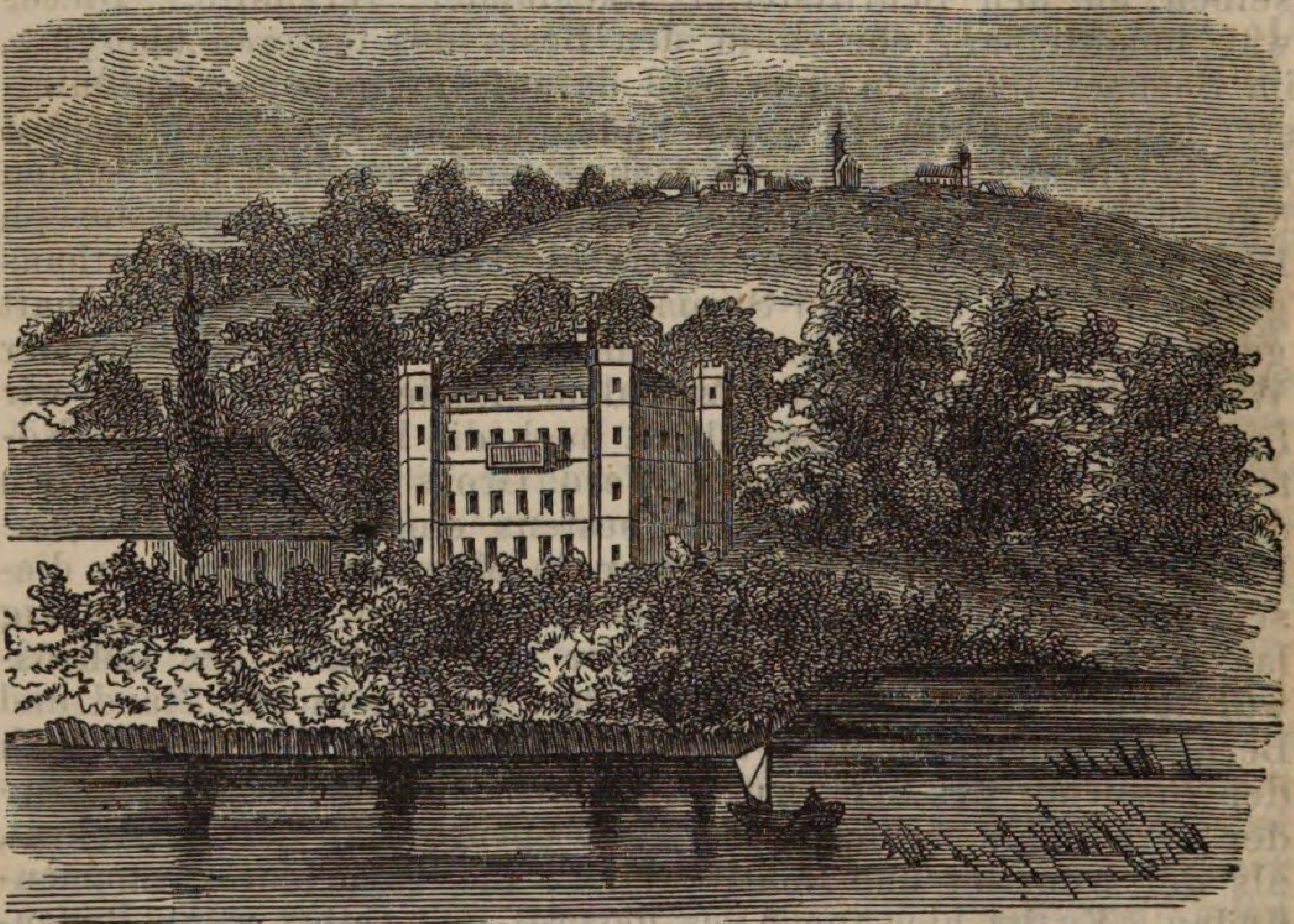
sonen fasste. Es bestand aus 3 Etagen und Verdecken, wovon das erste für die Schiffleute, das zweite für die höchsten Herrschaften, das dritte für die Musikanten und Dienerschaft bestimmt war. Seine Herstellung kostete 30,000 fl. Bei Festen, an welchen der Bucentaur in die See stach, war derselbe meist von andern ausgezeichneten Schiffen umgeben, so dass sie zusammen eine Flottille bildeten, welche an 2000 Personen an Bord hatten. Auch Kurfürst Maximilian III., † 1777, hielt noch alljährlich 3—4 Mal grossartige Jagdfeste auf dem See, wobei viele 100 Hirsche in den See gehezt und von den Schiffen aus erlegt wurden. Als jedoch im Jahr 1759 der prachtvolle Bucentaur eines neuen Schiffbodens bedurfte, liess Max III. doch lieber denselben abtakeln, als die grossen Reparaturkosten darauf zu verwenden. — Bis zur Errichtung eines Dampfboots — das seit dem 11. Mai 1851 seine Fahrten vollbringt — waren ausser den Gondeln für den kgl. Hof stets mehrere kleine Schiffe (3 Gondeln, 1 Schaluppe und 1 Musikschiff) für die Fremden in Bereitschaft, in welch jedem 12 bis 20 Personen bequem sizen können und auch jezt noch manchmal von Gesellschaften gebraucht werden. Sie stehen in der grossen kgl. Schiffshütte bei Starnberg, wo sich auch das neue, prachtvoll eingerichtete Dampfschiff, das Kg. Max II. für seinen Privatgebrauch erbauen liess und am 14. Juni 1857 zur ersten Fahrt benüzte, befindet. — Die Fahrzeuge, deren sich die Fischer jezt bedienen, bestehen aus gewöhnlichen flach gebauten Kähnen. In früheren Zeiten besassen sie fast ausschliesslich sog. Einbäume, die aber jezt fast ganz verschwunden sind. Die Preise der Fahrten mit Kähnen und Gondeln sind durch einen obrigkeitlichen Tarif geregelt. — Treten wir nun unsere Wanderung um den See an, wobei wir von Starnberg dem Westufer folgen, welchem entlang sich die Eisenbahn fortsezt und sich noch über den See hinaus bis zum Peissenberg erstreckt. Doch wird am liebsten die Tour um den See per Dampfschiff gemacht. In **Starnberg** ist noch das alte Schloss zu erwähnen, das schon im 13. Jahrh. urkundlich vorkommt und den Rittern von Starnberg gehörte. Es ist jezt Siz des Landgerichts und Rentamts; sodann das Lustschloss des Prinzen Karl von Bayern. Hinter dieser Villa auf einem Hügel das Pfarrdorf Söcking mit etwa 130 Einwohnern. Bei der Rundfahrt auf dem See fesselt nun eine Reihe der lieblichsten Landhäuser unsere Blicke und zwar zwischen Starnberg und Possenhofen: des Engländers du Prée, des Advokaten Simmerl zu München, des Professors Moriz v.

Schwind, des Partikulier v. Boyen, des Zahnarzts Ammann, des k. Kämmerers Max Frhrn. v. Perfall, des Erzgiessereiinspektors v. Miller, des Edlen Mayer von Mayerfels, des Malers Dürk, des Kaufmanns Angelo Knorr, sämmtlich zu München. Diese Landhäuser, meist im Gebirgsstyle erbaut, sind erst in dem lezten Jahrzehnt erstanden. 1¼ Stunde von Starnberg entfernt liegt das prachtvolle Schloss **Possenhofen** (auch Eisenbahnstation), das von dem gegenwärtigen Besizer H. Max in Bayern und seiner Gemahlin Hzgn. Ludovica, die es zu ihrem Lieblingssize erkor, auf's Schönste restaurirt ward; H. Max kaufte es 1834 vom Grafen Larosée. In der Nähe das Dorf Possenhofen (etwa 100 Einwohner) und ½ Stunde davon das Pfarrdorf Pöcking auch Böcking. Die nächste Bahnstation ist das etwas über 200 Einwohner zählende Pfarrdorf **Feldafing,** dessen stattliches im Gebirgsstyl erbautes Gasthaus eine herrliche Aussicht gewährt. ½ Stunde von da auf einer Uferterrasse Schloss **Garathshausen,** gleichfalls jezt Eigenthum des H. Max. Dabei ein kleiner Ort dieses Namens 70 Einwohner. Hier erbaute sich der Regimentsarzt Dr. Ludwig Loë zu Fürstenfeld ein nettes Landhäuschen. Weitere Villas in der Nähe sind: die des Kämmerers Hippolyt v. Klenze zu München und auf einer Erdzunge die schöne Villa des Generals Grafen v. Vieregg, jezt im Besize des Oberlieutenant Max Schmidt zu München, ferner die des Frz. Hierl, Brauereibesizers (Zengerbräu zu München) und die des Oberappellationsgerichts-Präsidenten, Staats- u. Reichsraths Dr. K. Fr. v. Heintz zu München. Der gräfl. v. Vieregg'schen Familie gehört sodann das vor 45 Jahren neuerbaute Schloss und Landgut **Tutzing** mit ausgezeichneter Bierbrauerei und einem Felsenkeller. Beim Dorfe dieses Namens eine Eisenbahnstation. In der Nähe bildet das Ufer eine Bucht, die fast ½ Stunde im Umkreise einnimmt u. wegen der sehr schmackhaften Karpfen, die sich hier finden, den Namen **Karpfenwinkel** führt. Der See erreicht da seine grösste Breite von 1½ Stunden. Auf einer Anhöhe ausserhalb des Dorfes Obergaismering wurde jüngst ein Belvedere errichtet, das dem Besucher das wundervolle Panorama der majestätischen Gebirgskette vom Wendelstein bei Aibling bis zum Grinten bei Sonthofen darbietet. Die Höhe heisst „Ilkas-Höhe" zu Ehren der Fürstin Ilka v. Wrede, geb. Gräfin v. Vieregg. In der Nähe eine Villa des Gutsbesizers v. Dall' Armi, jezt Eigenthum des Gerichtshalters Fr. Sales Schmid von Kuhbach, worauf der Ott **Bernried** kommt, mit dem einst von dem Grafen Ott v. Valley im Jahr 1120 gestifteten reichbe-

gabten Kloster regulirter Chorherren, jezt Schloss des Frhr. Wendland, Gesandten zu Paris mit sehr schönen Gartenanlagen und einer Eisenbahnstation. In der schönen Kloster- jezt Pfarrkirche das Grab der 1142 gestorbenen frommen Klausnerin Herluca. — Die nächste Eisenbahnstation und zugleich der Endpunkt des See's, **Seeshaupt,** 390 Einw., ist hievon nur $1^1/_4$ Stunden entfernt. Der Ort ist seit dem Brand von 1815 nach dem Sonnensystem neu angelegt und hat einen vielbesuchten Gasthof. Hier fliesst die Würm in den See aus dem 1 Stunde entfernten Ostersee und dem Iffeldorfer See. Dieser Bach heisst auch **Mühlbach** und Aach und ist eine Sammlung der dort sich bildenden und aus den umliegenden Höhen abfliessenden Gewässer. — Zwischen Bernried und Seeshaupt liegt das kleine Kirchdörfchen **Seeseiten,** wo Minister v. d. Pfordten ein Landhaus besizt. Von Seeshaupt gegen St. Heinrich zu, erblicken wir die schöne Villa des Dr. v. Günther in München. Der erste Ort am östlichen Ufer ist **St. Heinrich,** 40 Einwohner, mit einer 1434 erbauten Wallfahrtskirche. Bald begegnen wir, dem östlichen Ufer entlang, dem sog. **Rieger-Schlössl,** sowie der Villa des Professors der Bildhauerkunst Max. Widemann zu München; dann auf der Anhöhe $^3/_4$ Stunden von St. Heinrich dem freundlichen Landsiz **Weidenkamm,** früher Eigenthum des Fürsten v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, jezt des prakt. Arztes Dr. Bened. Geis in Rosshaupten, und endlich dem Landhaus des Künstlers Joh. Faustner. — In dem eine Stunde von St. Heinrich entfernten Dörfchen **Ambach** wohnt ein Fischer, ehemals kgl. Fischmeister, wo man stets Gelegenheit findet, gute Fische zu essen, wie auch in dem dortigen vielbesuchten Gasthaus. Auf der Höhe bei Ambach das nur 20 Häuser zählende Dorf **Holzhausen** mit einer kleinen Filialkirche und einer überraschend schönen Aussicht über den See und auf den Hohenpeissenberg. In der Nähe die Villa des Privatiers Weger in München und eine Stunde davon Schloss **Ammerland,** Eigenthum des Oberstkämmerers Grafen Franz v. **Pocci** mit geschmackvollen Gartenanlagen, die bis dicht an den See hergehen. Der kleine Ort Ammerland hat ein gutes und vielbesuchtes Gasthaus. In der Nähe die beiden Landhäuser zweier Münchener, des Künstlers G. Poppel und des Staatsprokurators E. L. **Paraquin** (aus der Rheinpfalz). Eine kleine Stunde entfernt und auf schönen und schattigen Waldwegen gelangt man zum Schloss **Allmanshausen** mit reizenden Parkanlagen, Eigenthum des Reg.-Rath Ferdinand Grafen v. Rambaldi in

München, mit einem niedlichen Sommerhäuschen im Gebirgsstyl ganz in unmittelbarer Nähe. In $^1/_2$ Stunde erreichen wir den Weiler **Assenbuch,** der von einer jezt verschwundenen, aber Jahrhunderte alt gewordenen Riesenbuche seinen Namen hat. Jezt stehen hier nur noch einige zerstreute Landhäuser und Fischerwohnungen, besonders die Landhäuser des verstorbenen Baurath **Himbsel,** der das erste Dampfschiff auf dem Starnberger See erbauen liess. Das grössere dieser beiden Landhäuser ist mit reichen Freskomalereien, aussen mit religiösen Gegenständen innen zum Theil humoristischer Natur geschmückt, Schöpfungen von W. v. Kaulbach, L. v. Zimmermann, L. v. Schorn, C. Rottmann, F. Dürk und Casper. Nach dem 1859 erfolgten Tode Himbsel's kamen sie in den Besiz des Herrn Aug. v. Schönebeck in München, von diesem an den Bankier Frommel in Augsburg, der das kleinere derselben an den Schriftsteller Hackländer verkaufte. Dieses war unmittelbar, ehe es in den Besiz des lezteren überging, im Sommer 1865 von dem bald darauf verstorbenen Kultminister Koch bewohnt. Nebenan finden wir das freundliche **Leoni** mit herrlicher Aussicht auf Gebirg und See und das seinen Namen von dem ehemaligen Hof- und Kammersänger Joseph Leoni hat, der mit seiner Gattin hier ein treffliches Gasthaus gründete, das bald ein Sammelpunkt der besten Gesellschaft geworden und wo bis in die neueste Zeit die Besucher bei der Wittwe Leoni freundliche Aufnahme fanden. Jezt sehen wir in Leoni, oder Leoni-Assenbuch noch die Landhänser des Notars Noël und des Kaufmanns Ferd. Gross in München, neben denen sich seit 3 Jahren das bestens eingerichtete Fremden-Pensionshotel von Ferd. **Schimon** in München erhebt. In diesem Hotel, wo Küche und Keller nichts zu wünschen übrig lassen und wo alle Fremde unter dem Einfluss der liebenswürdigen Gattin Schimon's sich ohne Rücksicht auf Stand und Beruf in behaglichster Weise en famille befinden, fühlt sich der Besucher des See's zuerst heimisch und kehrt immer wieder gern dahin zurück; und zwar ebensowohl der Aristokrat, als der Künstler und Schriftsteller, die sich hier zusammenfinden. Es ist hier für Alles gesorgt und selbst wenn Regentage uns in's Zimmer fesseln, finden wir uns durch eine gut ausgewählte Bibliothek entschädigt. Hr. Schimon selbst ist ein unübertrefflicher Fährmann und weiss seine Gäste kühn und sicher selbst durch die aufgeregten Wogen auch bei stürmischer See zu steuern. Nebenan hat Maurermeister Sappel zu Wolfratshausen ein nettes Landhaus gebaut. Auf der Höhe

oberhalb Leoni, wohin ein steiler schattenloser Weg führt, erhebt sich der weitbekannte Wallfahrtort **Aufkirchen** mit früherem jezt als Pfarrhof dienendem Augustiner-Hospitium. Den Pfad zieren 14 Kreuzwegstationen, die der selige Baurath Himbsel auf seine Kosten hier errichten liess. Unfern Aufkirchen südl. die **Rottmannshöhe,** der Lieblingspunkt des 1850 verstorb. Landschaftsmalers Rottmann mit prachtvoller Aussicht nach den Alpen und über den See, dem zu Ehren ein Verein von Münchener Künstlern zum Andenken an den verstorbenen Meister hier ein 10′ hohes pyramidenförmiges Monument aus Stein, um welches sich eine Bank zieht, errichtete. $^1/_2$ Stunde von Leoni breitet sich einer der anmuthigsten Punkte des Starnberger See's, das kgl. Lustschloss **Berg** mit seinen Parkanlagen aus, über welchem auf der Höhe des Berges das



Dörfchen Berg, auch Oberberg genannt und etwa 130 Einw. zählend, erscheint. Schloss Berg wurde 1640 von Hans Friedrich v. Hörwarth erbaut und 1676 an den Kurfürsten Ferdinand Maria verkauft. Lezterer sowohl, † 1679, als Karl Albert, nachheriger deutscher Ksr. Karl VII., † 1745, sowie

Maximilian Joseph III., † 1777, hielten oft Hof zu Berg. Auch Kg. Maximilian Joseph I., † 1825, welcher 1807 den grossartigen Park anlegen liess. — Der ehemalige Vicekönig von Italien, Prinz Eugen, bewohnte als Herzog von Leuchtenberg, († 1824), mit seiner Gemahlin der kgl. Prinzessin Augusta Amalia von Bayern und seiner ganzen Familie im Jahr 1816 das Schloss den Sommer über. Auch die Könige Ludwig I. und Max II. wohnten öfter hier und lezterer liess 1849—51 das Schloss gänzlich restauriren und verschönern. Es wurde sein Lieblingsaufenthalt. Die 4 Eckthürmchen liess er herstellen und ebenso die schöne Altane von Eisen des 2. Stocks gegen den See etc. Von hier aus begab sich der König Friedrich August von Sachsen im August 1854, nachdem er die grosse deutsche Industrie-Ausstellung in München mit Kg. Max II. besucht hatte, auf seine verhängnissvolle Reise nach Tyrol, wo er durch einen unglücklichen Sturz das Leben verlor. — Das Schloss enthält in 2 Etagen 12 Zimmer und einen Speisesaal, zu ebener Erde die Zimmer für das Dienstpersonal und die Silberkammer. Auch der jezige Kg. Ludwig II. hält sich gerne hier auf, sowie auch seine Braut die Hrzgn. Sophie Charlotte Auguste in Bayern in Possenhofen das Licht der Welt erblickte. — Hinter dem Schloss das Gasthaus zum Wismayr mit schöner Aussicht auf den See und am Dorf bei der kleinen Kirche das Landhaus des Hr. v. Elsholtz in München. Ausserdem finden wir da bis zu dem eine Stunde entfernten Starnberg noch die Landhäuser des Kfm. L. v. Poschinger in München, das Wohn- und Oekonomiegebäude des Priv. Fuchs und das schöne Schlösschen des Hofraths Dr. v. Schauss-Kempfenhausen, welches die östliche Endspize am See bildet. Das Dörfchen Kempfenhausen zählt etwa 60 Einw. Das Landhaus des Gastwirths Pellet in Starnberg, das Dorf Percha und die kgl. Schiffhütte bilden den Schluss bis Starnberg.

Die nunmehr über die ganze westliche Seite des See's umspinnende Eisenbahn geht von Seeshaupt, wo wir sie zulezt gesehen haben, weiter bis Penzberg. Der Hauptstrang zweigt sich schon von Tutzing aus bei Zaismering ab, und geht über Diemendorf, Wilzhofen und Weilheim nach Peissenberg, während der andere Strang über Bernried und Seeshaupt sich fortzieht und bei Penzberg endigt, von wo aus die Tour in's Gebirg ihren Ausgangspunkt hat.

Für die erstere dieser beiden Linien, die von **Weilheim nach Peissenberg** haben die Passagiere in Tutzing den Wagen zu wechseln. Links an der Bahn sieht man das oben

erwähnte gräfliche Brauhaus, dann kommt man in der Nähe der Ilkahöhe zwischen Unter- und Oberzaismering in tiefem Einschnitt nach **Diemendorf**, das weder Aussicht noch sonst etwas Bemerkenswerthes bietet und von hier nach **Wilzhofen,** von wo das Auge frei über den grünen Ammergrund bis zum Peissenberg und auf die lange Kette der Alpen schweift und von wo die Landstrasse über Pähl rechts nach Andechs, links nach Bayerdiessen führt. Die Bahn selbst senkt sich auf kühnen Damm- und Brückenbauten in das sonnige Thal nach **Weilheim,** einem sehr alten schon 750 als Dorf vorkommenden netten Städtchen von etwas über 3000 Einw., sehenswerther Pfarrkirche, dem hübschen Marienplaz mit Mariensäule und steinernem Springbrunnen aus dem Kloster Steingaden. Das Städtchen wird seit dem Dez. 1864 mit Gas beleuchtet. W. ist der Geburtsort der rühmlich bekannten Maler Elias und Alois Kreiter; auch war es früher ein Ort der Zielscheibe des Volkswizes wie Schilda, Schöppenstadt, Krähwinkel u. s. w., ohne dass man eigentlich einen Grund dafür anzugeben wusste. Der Sommerbierkeller des Bräuwastl wird viel besucht. Von hier gehen Wägen für Reisende nach Murnau, Partenkirchen, Mittenwald u. s. w. — An der Strasse nach Murnau, $^1/_2$ Std. südlich von W. befindet sich der Rest der ehemaligen Probstei **Polling,** jezt zu landwirthschaftlichen Zwecken dienend und im Privatbesiz. Auch eine Brauerei und Wirthshaus sind dabei. Die Probstei P. hatte eine grosse Büchersammlung, zulezt von über 80,000 Bänden, wovon über die Hälfte in Auswahl zur Staatsbibliothek nach München kam. — Auf der Bahn gelangen wir über eine stattliche Brücke der Ammer nach **Unterpeissenberg**, einem schönen Dorf von etwa 750 Einw. und vortrefflichem Gasthause, vor dem ungefähr $^1/_4$ Std. nördlich die Eisenbahn vorerst ihr Ende findet. Von hier besuchen wir den schönen und vielgerühmten **Peissenberg,** den Rigi Bayerns in der Nähe der Hauptstadt. Unsere Wanderung führt uns in $^1/_2$ Stunde auf das Bad **Sulz,** welches von mässiger Bergstufe hinausblickt in das Thal. Troz der behaupteten Heilkraft des Wassers ist das Bad doch nicht stark besucht. In einer Stunde haben wir den Peissenberg erstiegen. Der Pfad windet sich unfern des Zugangs zum Kohlenbergwerke zu freundlichen Höfen. Selten streift der Weg die Ausläufer des Frauenwaldes, der einen grossen Theil des Nordabhanges deckt. Auf der grünen Platte der Höhe erreichen wir den kleinen Friedhof, die von grossen Linden beschattete Taferne und die Wallfahrtskirche mit dem angebau-

ten Pfarr- und Schulhause. Der Peissenberg erhebt sich 3350′ bayr. über die Meeresfläche einzeln und ganz abgesondert vom Hochgebirge, weit hinausgeschoben in das wellenförmige Land. Die Höhe besteht grösstentheils aus Nagelflühe, östlich kommen nicht unbedeutende Sandsteinschichten zu Tag, während am südlichen Abhang sich reiche Kohlenflöze finden, die erst jezt mit Vollendung der Eisenbahnen gehörig ausgebeutet werden. Nach Zerstörung des auf einem östlich gelegenen Hügel gestandenen St. Jaisschlosses, 1338, krönte den Gipfel des P. 1514 die erste Kirche, wozu später ein Hospitium kam. Nach der Zerstörung im 30jährigen Krieg durch die Schweden wurde von der Kurfürstin Maria Anna beides schöner wieder hergestellt. 1780 wurde hier ein astronomisch-meteorologisches Observatorium vom Stift Raitenbuch errichtet, das noch besteht und vom jeweiligen Seelsorger besorgt wird. Sonnenaufgang und Untergang können hier in voller Pracht bewundert werden. Die Aussicht ist herrlich; da und dort tauchen aus der düstern Unendlichkeit in unbestimmten Umrissen verworrene Bilder, die erst allmälig deutlich sich zeichnen. Im Westen schimmert über den Lech des Auersberges bescheidenes Kirchlein und noch weiter über Hügel und Berge die einstige Reichsabtei Ursberg. Wenden wir den Blick gegen Norden, so erscheinen über das Lechfeld die Zinnen von Augsburg und der Thurm des Städtchens Friedberg. Von den Ufern des Ammersee's, der seine ganze Grösse enthüllt, grüssen das gnadenreiche Andechs und das ritterliche Seefeld mit dem **Pilsen-** und **Wörthsee.** Nordöstlich über Starnberg tauchen über den breiten Waldsaum die Kuppeln der Münchener Frauenkirche und fast in gleicher Linie schauen aus bläulicher Ferne die Thürme von St. Korbinian's Dom der alten Bischofsstadt Freysing und die ausgedehnten Gebäude von Weihenstephan. Gegen Osten erglänzen die Höhenzüge jenseits des Würmsee's und die Hügel um Tölz und Miesbach, während mehr zur Rechten im Rieg- und Staffelsee die Himmelsbläue sich spiegelt. Rücken wir endlich zur gezackten Alpenlinie, die in den mannigfaltigen Formen vom Watzmann bis zum Hochvogl den Süden umgränzt, dann ruht das Auge wie festgebannt auf den Wundergestalten voll Grösse und Majestät. Der Salzburger Gaisberg, der sogenannte Untersberg, der Staufen, die rauhen Felsköpfe des Kampen, der Wendelstein, diese vielgepriesene Heimath des bayerischen Alpensangs, die Kuppeln des Watzmann, der wilde Kaiser, der doppelthürmige Rossstein, der breite Rücken der Benediktenwand und der

Bayerische Staatsbibliothek

Scharfreiter bilden eine Riesenmauer, über welche der Grossglockner, nach Andern der Venediger, im ewigen Eismantel starrt. Nun folgen der gemsenreiche Herzogstand, der fernsichtige Heimgarten und das Karwendelgebirg mit seinen wild und steil abgerissenen Wänden und den tief eingewühlten Felsenrinnen. Daran ketten sich scheinbar der vielbestiegene Krottenkopf, die kahlen Nadeln des Wettersteins, die dreizackige Thorspize, die herrliche mit einem Kreuze geschmückte Pyramide der Alpspize und die Höllenthalspize mit ihren klaffenden Schrunden und grässlichen Abgründen. Endlich erhebt ernst und würdevoll über das Meer ragender Zinken und Hörner die Zugspize, Bayerns höchster Felsenstock, ihr ehrwürdiges Haupt. Unvergängliche Schneefelder umschimmern den König unserer Berge; vom grauen Scheitel blizt das im Jahre 1851 errichtete Metallkreuz. Nach jähem Absturze reihen sich an den Gebirgsfürsten die Kreuzspize, die Hochplatte, der Daniel und der zweiköpfige Säuling. Aus dem Allgäu bläuen die vielzackige Hobesspize, der Hochvogel, das Kugelhorn, der Daumen und vereinsamt fast am Ende der langen Kette, der Grünten. Am äussersten Rande der wimmelnden Fläche verlieren sich als dunkle Streifen die Höhenzüge der rauhen Alp und die Hügel des bayerischen Waldes. Zu unseren Füssen wechseln dunkle Hochwälder mit lichten Auen und schimmernden Getreidefeldern. Im heitern Sonnenscheine lachen Städte und Flecken, aus dem frischen Grün winken freundliche Dörfer und da und dort leuchten vom Wiesengrunde oder über die Tannengipfel zerstreute Gehöfte, schmucke Schlösser und niedliehe Kapellen zahllos wie die Sternlein des Himmels. — Obgleich wir den Peissenberg selbst wiederholt bestiegen und uns an der entzückenden Aussicht erfreut haben, so glaubten wir doch in Vorstehendem der Schilderung, des herrlichen, einzig in seiner Art dastehenden Panorama's wörtlich der Schrift: „Ausflüge nach Starnberg, Weilheim, Peissenberg, Penzberg, Kochel und der angrenzenden Gegend“ München 1866, folgen zu sollen, indem wir hinzufügen, dass wir auf's Merkwürdigste dadurch überrascht waren, obschon uns ein lieber, nunmehr leider viel zu früh verst. Freund, Dr. J. B. Vogl, in poetischer Schilderung darauf vorbereitet hatte.

Mit der zweiten dieser beiden Linien, der von **Seeshaupt nach Penzberg** (von Seeshaupt geht eine Cariolpost zum Dorfe, Kloster und Mädcheninstitut Beuerberg) erreichen wir ein ganz eigenthümlich beschaffenes Land voll von See'n, Weihern und Tümpeln, von Sümpfen, Mösern und Mooren.

Bayerische Staatsbibliothek

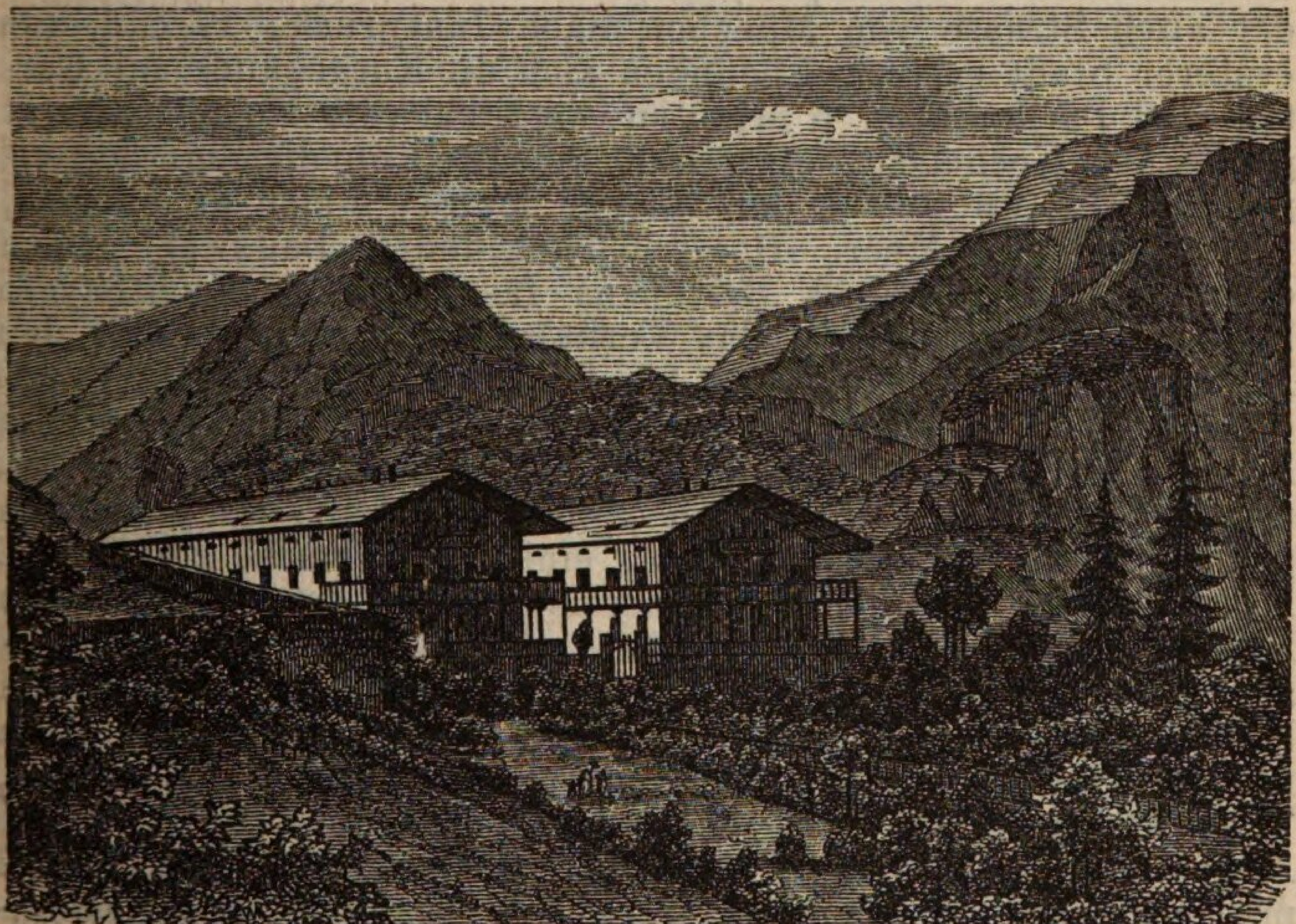
Viele Bäche speisen träge dahin schleichend mit bräunlichem Filzwasser die zahlreichen Becken. Vom Peissenberg bis an die Isar und von den Ufern des Ammer- und Würmsee's bis an das rasch aufsteigende Hochgebirg findet sich diese Gestalt. Aber auch in diesem Chaos von Erde und Wasser finden sich viele fruchtbare Stellen und es ist nicht das geringste Verdienst der Mönche, dass sie vor vielen Jahrhunderten gerade diesen Gau sich wählten, um ihn zugänglich und urbar zu machen. Da und dort erhoben sich einfache Zellen, die schnell zu prächtigen Gebäuden sich verwandelten, von herrlichen Kirchen und Kuppeln überragt. Immer grösser wurde die Anzahl reicher Stifter und dadurch auch die Menge der Ordensgeistlichen; das Volk nannte desshalb in scherzhafter Weise den ganzen Bezirk den Pfaffenwinkel. Vor Jahrtausenden bildete wohl das Land vom Peissenberg bis zur Isar eine zusammenhängende Wasserfläche, bis sie in Folge der immer mehr sich tiefer grabenden und regelnden Abgangspforten bei Grafrath, Petersbrunn nnd Wolfratshausen auf den heutigen Stand herabsank. Die Unzahl stehender Wasser jeder Art und in allen Grössen, die Möser, Filze und Moorgründe möchten hiefür genügende Beweise sein. Auch dieser Bezirk ist für die Bewohner nicht ohne Nuzen. Jäger und Fischer finden in dem Labyrinth von Land und Wasser lohnende Beute und die ungeheuren Torflager werden zu einer noch reichlicheren Erwerbsquelle werden. Die Masse Streu liefert den Bauern einen willkommenen Stoff zur Landwirthschaft. — Links an der Bahn eine grosse zum Gute **Staltach** gehörige Ziegelei; rechts auf dem hohen Ufer des ausgedehnten **Ostersee's**, 1$^1/_4$ Std. l., $^1/_4$ Std. br., die Wohn- und Oekonomiegebäude **Staltach** im Besize des Reichsraths Ritter v. Maffei. In geringer Entfernung die Station **Staltach**, von wo Postomnibus über Iffeldorf und Antdorf, deren Kuppelthürme aus der Niederung schauen, und Habach nach Murnau gehen. Von Antdorf ein Fussweg über Frauenrain nach Sindelsdorf und über Zell, Klein- und Grossweil nach Schlehdorf. Hier besonders schöner Anblick der Zugspize. Der vorläufige Endpunkt dieser Verkehrslinie, **Penzberg**, ist bald erreicht. Die nahe Restauration (Gasthaus), das reichhaltige Steinkohlenbergwerk, die Gebäude mit den Hebwerken, in welchen mittelst Dampfmaschinen die Kohlen zu Tag gefördert werden, und eine grosse Strecke der Umgebung ist Eigenthum des Baron v. Eichthal in München. Schöne Aussicht auf die längs an den grünen Gehängen eines Vorberges hängende Schwaige **Strass-**

berg bei Bichl, welche einen Theil des kgl. Landgestüts in Benediktbeuren bildet, dann auf den langen Rücken der Benediktenwand mit ihren steil abfallenden Felsenmauern und den Jochberg. Hier wird ein Theil des Karwendelstockes sichtbar, über die Grenze von Tyrol schaut ein mächtiger Bergkegel. Die vielbestiegenen Höhen, der Herzogstand und der Heimgarten bilden die westliche Fortsezung. Von Penzberg gehen Postomnibus nach Bichl, Post Laimgruben (Benediktbeuren) und nach Kochel.

5) Weitere Tour in's Gebirg von Penzberg bis Kochel u. s. w.

Von **Penzberg** führt eine neuangelegte Strasse über Bichl, Benediktbeuren, Ried nach Kochel und wird diese Strasse häufig auch von Fussgängern benützt, weil der Fussweg nach einem einzigen Regentage fast bodenlos wird. Ueber die Mühle und Schenke **Schönmühl** an der Loisach mit überraschender Aussicht auf Bichl, Benediktbeuren und das Gebirge in 1¼ Stund das Dorf **Bichel,** auch **Bichl,** wo diejenigen Kurgäste der 1 Stunde weiter nördlich liegenden Adelheidsquelle Heilbrunn meist im Löwen wohnen, denen dieses Bad zu einsam ist. Dieses von Math. Neuner gehaltene gute Gasthaus zum Löwen hat 20 möblirte Zimmer, führt gute Pfälzer und badische Weine, und man geniesst von da eine herrliche Aussicht auf die Gebirgskette, besonders auf die Benediktenwand, den Herzogstand und die Jocheralpen. Heilbrunn gehörte früher zu Benediktbeuren. Seine Quelle, eine jodhaltige Bromkochsalzquelle, war schon 955 bekannt und wurde 1659 von der Kurfürstin Adelheid gebraucht und seither Adelheidsquelle genannt. Seither lange in Vergessenheit und nach Aufhebung des Klosters in Privathände übergegangen, wurde sie 1836 von Herrn Debler in München angekauft, welcher sie wieder neu fassen lies und zu verdientem Ansehen brachte. Der Wirth Neuner in Bichel lässt mit jedem Morgen das köstliche Wasser zu Trunk oder Bad in sein Haus kommen. — ¼ Stunde von Bichel liegt in freier offener Gegend, 1948′ über dem Meer, **Benediktbeuren,** die einst so berühmte Pflanzschule für Kunst und Wissenschaft. Kirche und Kloster wurden schon 740 erbaut, 955 aber von den Hunnen zerstört und 1031 wieder aufgebaut. Bei der Aufhebung der Klöster 1803 traf auch B. dieses Loos und seit 1807 wurde es zum Militärfohlenhof.

Noch jetzt enthält das Kloster viel Sehenswerthes: eine sehr schöne Kirche mit herrlichem Glockengeläute, die Sommerwohnung des Prälaten mit prachtvollerAussicht auf die Benediktenwand, den Heimgarten und Herzogstand, den Kochelsee und das liebliche Loisachthal. In einem Zimmer derselben erfand der berühmte Optiker v. Frauenhofer, ein Benediktbeurer, sein durch die ganze Welt bekanntes Flintglas. Er und Ritter Joseph v. Utzschneider gründeten hier ihr mathematisch-mechanisches und optisches Institut, wo auch Reichenbach mit Frauenhofer wirkte und das 1819 nach München verlegt wurde. In dem vor dem Kloster gelegenen Oekonomiegebäude können Freunde der Landwirthschaft einen herrlichen Viehstand bewundern. Hier befindet sich auch eine Brauerei und das Gasthaus zur Post Benediktbeuren oder Laimgruben, von wo die Strasse über Ried und Besenbach in 2 Std. nach Dorf und



Bad **Kochel** führt, 1831′ über dem Meer. Auf dem nahen Sonnensteig befand sich früher ein Benediktiner-Nonnenkloster, das aber 955 von den wilden Hunnen in Asche gelegt und nie

wieder aufgebaut wurde. K. wird von den Städtern gern zur Sommerfrische gewählt. Noch mehr hat aber in neuerer Zeit dem Orte die dortige Badanstalt von Dr. Dessauer einen Namen gemacht, nachdem dieselbe von den bedeutendsten Aerzten des In- und Auslands empfohlen worden war, so von Hofrath Flechsig, Direktor des Bads Elster in Sachsen, in Schmitt's Medizin. Jahrbüchern, Bd. 131 Nr. 7, welcher von der Marienquelle sagt, dass sie hinsichtlich ihrer Reinheit und ihres Reichthums an kohlensaurem Natron als **Unicum** dastehe. Auch Dr. Pletzner in Bremen erklärt Dr. v. Dessauer's Methode als empfehlenswerth. Ganz besonders aber rühmt Dr. v. Helfft an der Universität Berlin in der Berliner klinischen Wochenschrift 1865 Nr. 10 die Heilkraft der Natronquellen Kochels, die dem „Krähnchen von Ems" am nächsten kommen, aber minder stark und warm, also für sehr irritable und leicht erregbare Personen besonders zu empfehlen sind bei Fällen von Katarrhen der Bronchial-, Kehlkopfs-, Magen- u. Blasenschleimhaut. An der alten Strasse von München nach Innspruck, 17 Std. von ersterer Stadt entfernt, befinden sich die Kurgebäude mit Garten und Parkanlagen 5 Minuten westlich vom Dorfe entfernt gegen den Kochelsee, etwa 1000 Schritte von diesem, auf einer Anhöhe, an welche der Spiegel des See's sich anschmiegt, 1877′ über dem Meer. Das 1863 gegründete Bad war in den 4 ersten Jahren seines Bestehens fast nur von Nichtbayern besucht und stellte sich das Verhältniss der Fremden zu den Einheimischen wie 6 zu 1. Im Bade selbst ist für 70 Fremdenzimmer gesorgt und sind dieselben ihrer Einrichtung und Preise nach für alle Stände berechnet (zwischen 17 fl. 30 kr. und 2 fl. 30 kr. per Woche mit 2 oder 1 Betten); auch sind im ganzen Dorfe Privatwohnungen, einige mit Küche zu haben. Es liegt am Fusse des Aspensteins, den über 5000′ hohen Bergen gegenüber und darf die Aussicht von den im Schweizerstyl erbauten Kurhäusern aus zu den schönsten in den bayerischen Alpen gezählt werden. Daher bietet K. auch reiche Gelegenheit zu den lohnendsten Ausflügen, z. B. auf $^1/_2$ Tag: 1) zu **Schiff** nach Schleedorf, eine über 1000 J. alte Augustinerabtei; 2) nach den Dörfern **Gross-** und **Kleinweil** mit ihren interessanten Steinbrüchen — Sandstein, Schleifsteinfabrikation — merkwürdige Versteinerungen. Von dort auf reizenden Fusswegen 3) nach dem **Gugelhör,** herrliches Panorama der Zugspitze. 4) Nach der kgl. Schwaig-Anger, starke Pferdezucht, gutes Brauhaus. 5) Nach dem Schleedorfer **Felsenkeller**, einzig in seiner Art, uralte Bäume. Ferner auf

$^{1}/_{2}$ Tag: 1) nach der **Jochmühle** ganz in Felsen an einem Forellenbache, der unmittelbar oberhalb die sog. „obern Wasserfälle“ bildet. 2) Nach der **Geisalm** am „untern Wasserfall“ vorbei, der durch eine Höhle herausstürzt. 3) Nach dem Urfeld am Walchensee über den Kesselberg. 4) Zu Schiff nach Brunnbach. Auf einen ganzen Tag: 1) nach **Herzogenstand,** nächst dem Rigi das schönste Alpenpanorama von Steyermark bis in die Schweiz, das ganze Voralpen- und Centralalpengebiet Tyrols beherrschend — die 3 Hauptgletscherstöcke Tyrols: Grossglockner, Stubai, Oetzthal — 8 grosse Seen. Kg. Ludwig II. liess 3 grosse Sommerfrischhäuser für sich dort oben bauen, 5300′ ü. d. M. Ein Reitweg geht bis zum Gipfel, man braucht keinen Führer, geht einfach der Strasse über den Kesselberg nach, von deren höchstem Punkt der Reitweg abgeht. Zeitdauer 4 Stunden. Rathsam, Speisen und Getränke selbst mitzunehmen. 2) Die Parthie vom Gipfel des **Herzogenstands,** 5394′ über d. Schnaid nach d. Heimgarten in $1^{1}/_{2}$ Std. von da nach Schleedorf — ist nur mit Führer und ganz schwindelfreien, sehr guten Bergsteigern zu empfehlen.

An den **Walchensee,** 2745′ ü. d. M., der ganz von Gebirg und Hochwand eingeschlossen ist, und 7 Stunden im Umfang hat und dessen Spiegel 647′ über dem Kochelsee liegt, gelangt man von Kochel aus, wie aus den dortigen Ausflügen zu ersehen, über die Strasse den Kesselberg hinan. Von Urfeld an der Nordspize des Walchensee fährt man zum Dorf Walchensee für nur 12 kr. im Nachen. Beim Posthause bester Ueberblick über den See, der auch **Wallersee** heisst. In der Nähe am Simmetsberg entdeckte vor Kurzem Dr. v. Dessauer, der Badinhaber zu Kochel, eine sehr interessante Höhle. Der Nordrand des See's ist viel schöner als der Südrand. Wenn man vom Norden den Kesselberg herabkommt, thut hier die Sonne ihre Wunder. „Wie ein langer blinkender Goldreif,“ sagt Noë in seinem Bayerischen Seebuch, „ein Diadem mit gleissenden Demanten, spannt sich der Karwendel jenseits der Wasser über die grünen Berge. Eine unendliche Fülle von Duft liegt dann über der grünen Fluth. Der klassisch abgeschnittene Wetterstein, der Tyroler Solnstein, im Süden dämmern noch mit dem sanftesten Blau hinein und geben der Landschaft einen zauberischen Abschluss. Merkwürdig ist es, dieser See gewinnt an Lieblichkeit, wenn man die kalten unfruchtbaren Felsen sieht, die in der Trübe doppelt einsam und traurig dastehen. Der W. ist ein Hochgebirgssee, der zugleich Raum für ein weitgedehntes Bergpano-

rama hat: ein wunderlicher Zufall. Die anderen See'n des eigentlichen Hochgebirges gewähren dem Blick nur die Aussicht auf Wände. — So sieht man den See aber nur vom Nord- oder Nordwestufer; weiter südlich verschwinden die hohen Berge, sie treten hinter die Waldkuppen zurück, weil man diesen zu nahe steht. Von Süden aus sieht man also eine grosse rundliche Wassermasse, in welche überall mässig hohe Berge fallen, welche bis zur Spize bewaldet sind. Dieses Schaustück ist nicht gross und ist nicht anmuthig. Zu jenem fehlt ihm das waldige Gebirg, zu diesem freundliches Leben — es ist einfach durch seine Ruhe und Tonlosigkeit betrübend. Auch hindert die Halbinsel jeden freieren Blick, wenn man vom Posthause im Süden aus dem Wellengewimmel zusieht. Am wunderbarsten ist wohl eine Mondnacht, die man vom Westufer aus betrachtet. Der Vollmond steht über der Thaleinsenkung der Jachenau, die Gebirge stehen in einem sonderbaren Glanze wie der Traum der Jugend. Die Welle des See's ist hier wie flüssiges Gold, dort rabenschwarz. Ein leises Geräusch weht am Ufer, die Blätter der Bäume zittern im Licht und das Wasser schlägt ganz stille an die kleinen Kiesel. Ueber dem See und an manchen Bergen des Südufers stehen unbewegl. Wolken, keine Thurmhöhe über dem Wasser. Andere lange weisse Nebelstreifen scheinen vom Karwendel herabzufliessen, bleiben aber in den vielen Wipfeln hängen und verschwinden im Dunkel der unteren Wälder." — Nach diesem dichterischen Ergusse Noë's kehren wir wieder etwas mehr zur nackten Wirklichkeit zurück: Dr. Höfler macht uns in seiner Schrift „Bad Krankenheil zu Tölz" auf das alte Klösterlein mit einer Kirche der Post gegenüber aufmerksam. „Majestätisch ist das Echo," sagt er, „welches hier vom Schusse eines Böllers geweckt, in dem erhabenen Gebirgskessel so grossartig wiederhallt — wie schwerlich (ausser jenem auf der Insel am Eibsee) ein ähnliches in den deutschen Gebirgen gehört wird — und das in gewaltigen Schlägen, von Felswand zu Felswand zurückgeworfen, erst spät wie ein fernhin rollender Donner allmälig schwächer wird. Man meint ein Geist spräche dumpf aus der Tiefe des dunklen See's zu den ihm unbedeutend vorkommenden Menschen."

Begeben wir uns wieder zurück nach **Bichel** und **Heilbrunn**, von wo wir hieher ausgegangen und sehen uns noch ein wenig näher an der Adelheidquelle um, so finden wir zwar ein eigenes Kurhaus in H. nicht, es sind aber bei den Gastwirthen in H., dem 7 Min. von der Quelle entfernten Enzenau

und in dem bereits oben genannten **Bichel**, sowie in dem Pfarrhause in H. und bei einigen Bauern in H. und E. Anstalten getroffen, dass Kurgäste unterkommen. Das Wasser wird von dem Besizer Moriz Debler (Geschäftslokal, München Ludwigsstr. 5) in Originalglasflaschen versendet. Von hier nach **Tölz** uns begebend, überschreitet die Strasse sanft ansteigend die Höhe, gewährt noch einen prächtigen Rückblick auf die Niederungen und Hügel, tritt, links den kleinen Stallauer See streifend, in ein stilles einförmiges Waldthal und führt in 2 Stunden zum **Zollhause**, einem sehr empfehlenswerthen Gast- und Badhause in unbedeutender Entfernung von **Tölz.** Dieses liegt 2000′ ü. d. M., der grösste und schönste Marktflecken Oberbayerns, amphitheatralisch erbaut und zwischen Baumgruppen gelegen, breitet sich in einem von Osten nach Westen sich abwärts ziehenden Einschnitte aus, welchen der hier in die Isar einmündende Ellbach sich durch das rechte jäh abfallende Ufer derselben durchgerissen hat, am Austritt der Isar aus dem Gebirge „an der Pforte der schön geschmückten Alpenkammern, in denen die jungfräuliche Isar aufwuchs zu dem lachenden frischen Leben, mit dem sie hier in die Welt tritt.“ Der malerische, das Gepräge eines ächten Gebirgsstyles an sich tragende, freundliche, gewerbsame und wohlhabende Markt zählt 3000 Einw. und ist der Siz eines kgl. Bezirksamtes, eines Landgerichts, eines Rent- und Forstamts. — Rechts kaum eine Stunde von T. erhebt sich der **Blomberg** 3793′ h. ü. d. M. am linken Isarufer, und an dem östlichen Ausläufer des Blomberges, dem Sauersberge, 2452′ ü. d. M. entspringen die Krankenheilquellen, welche 1846 der Professor der Botanik an der Universität München, Dr. Sendtner bei einer Excursion auf den Blomberg entdeckte. Diese Quellen sind stark jodhaltig, erwiesen sich als besonders heilkräftig, worauf durch den gerade zum Zwecke geognostischer Studien sich im bayerischen Gebirge aufhaltenden sächsischen Gelehrten, Dr. Rohatzsch die drei Quellen gefasst wurden. Vom Jahr 1848 an wurde Krankenheil allmälig von Badegästen besucht. 1856 kaufte Buchhändler Karl Herder aus Freiburg im Breisgau die Quellen an und brachte einen Umschwung in die Sache. Aus Klüften eines von Dr. Rohatzsch in den Berg getriebenen Stollen entspringen die zwei Hauptquellen, die Jodsodaschwefel (Bernhard-) und die Jodsoda-(Johann-Georgen-) Quelle. Eine dritte schwächer fliessende kommt einige Schritte davon zu Tage und eine vierte ähnliche entspringt etwa 20′ tiefer aus dem nämlichen rothen Marmor

wie die anderen. Am Schlusse des Jahrs 1856 entdeckte man eine Stunde von den Sauersbergerquellen entfernt in einer gegen die Isar abfallenden Gebirgsschlucht, 1/4 Stunde von Tölz, eine weitere Mineralquelle, die **Annaquelle.** Die Hauptwirkung dieser Quellen beruht auf Verbesserung des Stoffwechsels und es eignet sich Krankenheil, wie Dr. Höfler ausführt, vorzugsweise für zarte Constitutionen, für Damen, für Personen, die den höheren Ständen angehören, Reconvalescenten von langwierigen und schleichenden Krankheiten, für Kranke, welche bereits lange Kuren durchgemacht haben, deren Allgemeinbefinden gebessert werden muss und bei welchen ausserdem ein bestehendes örtliches Leiden, ein Afterprodukt, eine stattgefundene Ausscheidung, ein Concrement oder eine Umfangzunahme eines Organs wieder zurückzubilden ist. Dazu kommt die specifische Wirkung der Wasser bei Syphilis. Vorzüglich ist Krankenheil solchen Kranken zu empfehlen, die schon viel Jod zu sich nahmen, solches noch bedürfen, aber dasselbe in Arzneiform gereicht nicht mehr ertragen. — Aus dem Jodsodasalze wird auch die Krankenheiler Seife angefertigt. Hofrath Dr. Höfler hat die Kr. Quellen schon 1846 zuerst therapeutisch angewendet und durch 10jährige Mühe und Ausdauer es dahin gebracht, das Kr. im Jahr 1856 bereits solchen Ruf gewonnen, dass der obengenannte Herder, dessen Bruder hier die Kur gebrauchte und genass, das Bad kaufte. Auch ist Hofrath Dr. Höfler bis jezt noch alleiniger Badarzt und ihm verdankt man sowohl, was man ärztlich von der Heilkraft der Quellen weiss, sowie den Aufschwung des Bades. Die Umgebung von Tölz bietet reichen Stoff zu lohnenden Ausflügen, wovon in der mehrfach erwähnten Schrift Höfler's Näheres zu finden ist. Dahin gehören besonders der Ausflug auf den Blomberg, zur Paualpe, Zwiesel, und andere bei oben beschriebenen Touren schon bezeichnete, wie zur Benediktenwand, Kochelsee u. dgl. — Von München ist Tölz direkt in 3 Std. erreichbar, wenn man mit der München-Salzburger Bahn bis zur Station **Holzkirchen** fährt und von da Post nimmt. 3 Mal täglich sind Omnibusse da.

6) Nach Partenkirchen und Umgegend.

Um vom Starnberger See nach Partenkirchen in's Gebirg zu gelangen, nahm man früher von Seeshaupt und Weilheim den Weg über Murnau, während jezt meist bis Penzberg oder Peissenberg die Eisenbahn benüzt und von dort die Strasse

nach Murnau gewonnen wird, die am besten über **Habach** dahin führt, und sehr gut hergestellt ist. Im Wirthshaus zu H. trifft man häufig angenehme Gesellschaft; „denn die Künstler der Hauptstadt,“ sagt Ingerle in seinem „Bayerns Hochland zwischen Lech und Isar“, welche nicht blos schöne Gegenden, sondern auch billige und gute Schenken zu finden wissen, verweilen hier gerne und sind in der Regel gar heitere Herren.“ Eine Stunde nur und man steht auf der Aidlinger Höhe 2394′ P. mit ihrer rühmenswerthen Fernsicht über die Vorlande und in die Berge. Der Fussweg führt zum Riegsee und von da nach dem Markt **Murnau** zwischen beträchtlichen Hügeln in einer lieblichen Thalfurche gelegen. Nach einer Sage soll der Ort, der einen Drachen im Wappen führt, früher Wurmau oder Wurmesau geheissen haben, von einem ungeheuren Drachen oder Wurm, der sich in der Gegend aufhielt, Menschen und Thiere erlegte, bis endlich ein kühner Erlöser sich zeigte, der das Ungethüm erschlug. Der Ort gehörte dem Kloster Ettal und dessen Amtleute sassen von 1332 bis 1803 auf der ursprünglich zum Schuz des Ortes gegen Raubritter erbauten Burg. 1835, 1837 und 1851 suchten grosse verheerende Feuersbrünste den Ort heim, daher die vielen schönen neuen Gebäude, worunter bedeutende Brauereien. Vom sog. Eichholz herrliche Aussicht über die Gegend. Ein schöner Spaziergang führt zum nahen **Staffelsee**, der $^3/_4$ Std. l., $^1/_2$ Std. br. ist und dessen grösste Tiefe 144′ beträgt. Die **Ach** fliesst durch den See und verbindet ihn mit dem **Ammersee.** Der Staffelsee hat 7 kleine Inseln, St. Jakob, Buch, Mühlwörth, die grosse und kleine Birke. Bewohnt ist nur die grösste der Inseln, das Wörth, auf welchem sich eine von Geheimerath v. Utzschneider erbaute Kapelle und das Landgut des Hrn. v. Miller befindet. Der Staffelsee, sagt Noë a. a. O., ist eines der freundlichsten Gewässer des Hochlandes. Im Süden fallen hohe Berge in seine Fluth, deren Fels mit Gras und Wald üppig überkleidet ist. Sonst umgeben ihn Hügel, im Norden verlauft er in eine Fläche. Von dort aus muss man ihn betrachten, wenn das Wasser und die schönen Berge ihre Wirkung thun sollen. Am Strande des einsamen Seehausen nimmt uns ein Schiff auf. Dieses wie die andern Fahrzeuge auf dem See ist flach und lang. Für das friedliche Gewässer, dessen Wellen durch 7 Inseln gebrochen werden, mag eine solche Form wohl gut thun, auf der lebendigeren Fluth des Würm- oder Ammersee's dagegen wäre der Kahn zu leicht. Der See ist seicht und trübe — seine Bewegung ist auch bei

starkem Winde keine heftige. Ein Weib lenkt gewandt die Ruder, dass sie den leichten Kahn rasch über die unschädlichen Wellen treiben. — Die Strasse südwärts weiter verfolgend, gelangt man über die kleine Anhöhe bei **Höhendorf** in die sumpfigen Niederungen der Loisach. Hier soll, erzählt Ingerle, vor unbekannten Zeiten ein See gefluthet haben, welcher der Sage nach auf den Wunsch eines edlen Ritterfräuleins sich verlief u. das Murnauermoos zurückliess. Zwischen unzähligen Drischen (kegelförmigen Schobern aus Moosheu gebildet) erheben sich über den Sumpf einzelne mit Wald bewachsene Bergtrümmer, Köcheln genannt, auf deren mittlerem eine grosse Masse Pflastersteine für Münchens Strassen gebrochen werden. Jenseits des Flusses begleiten uns schon lange die freundlichen Vorberge, und ein kluger Fussgänger wird den kleinen Umweg nicht scheuen, gleich von Murnau an der andern Seite des Loisachbettes durch eine reizende Gegend in's Gebirg zu dringen. — Ueber **Schwaiganger,** $1^1/_4$ Stunde, dem grossen Stammgestüt für die bayerischen Fohlenhöfe und einer kgl. Brauerei, erreicht man **Ohlstadt.** Die Lahne, welche aus finstern Schluchten des Heimgarten, 5518′ P., hervorbraust, durchwühlt tosend ein kühles Felsenthal und treibt mit ihrem schäumenden Wasser die vielen Mühlen, welche bald da bald dort am steinigen Ufer, an überhängenden Klippen oder im Schatten frischgrüner Bäume, oft von dichtem Gestrüppe umsäumt, friedlich erstehen. — In der Nähe auf der waldigen Höhe einer Felsenzinne noch einige wenige Ueberreste der einst festen Skorzenburg, auch Schaumburg genannt. — Bei **Eschenlohe** führt der Weg wieder auf die Hauptstrasse. Die Schönheit der Natur und eine heilkräftige Mineralquelle ziehen manche Gäste in das gute Wirthshaus des uralten Dorfs. In der Nähe ein Kirchlein bei den Mauertrümmern des ehemaligen Stammschlosses der Grafen v. E. Wir stehen nun am Eingang in die vormalige Grafschaft Werdenfels. An den Gypsmühlen von **Oberau** vorüber, vor uns die ehrwürdigen Häupter des Wetterstein und der Zugspize, erreicht man das alte Dorf **Farchant.** Im nahen Bergwald ist der Wasserfall, die **Kuhflucht** genannt, sehenswerth. Weiter das Thal hinan erblicken wir auf einer gewaltigen Felsenstufe des Kramer die Trümmer der Burg **Werdenfels,** von wo man einer entzückenden Fernsicht sich erfreut. Auf dem belebten grünen Thalgrunde weiter schreitend, zahllose Heuhüttchen zur Seite, gelangen wir zum Markt **Partenkirchen,** auf blühender Thalebene vom schönsten Blumenflor

saftiger Wiesen umsäumt, etwa 1300 Einw. zählend, in den lezten Jahren wiederholt durch verheerende Feuersbrünste fast ganz in Asche gelegt, das alte **Parthanum** der Römer. Der Ort ist jezt wieder ganz neu aufgebaut und passt daher Ingerle's Schilderung über seine vernachlässigte Bauart nicht mehr auf denselben. Die Gastwirthschaften sind bei der herrlichen Lage des Orts und den genussreichen Ausflügen, zu deren Mittelpunkt P. benüzt werden kann, meist überfüllt und ist besonders die **Post** sehr beliebt; aber auch der Stern und das Gasthaus zum „Rassen" sind zu empfehlen. Ebenso ist an Privatwohnungen kein Mangel. Eine der bedeutendsten Römerstrassen, die Verbindungslinie von Pons Drusi (Botzen) nach Augusta Vindelicorum (Augsburg) zog hier vorüber. Der Durchfahrt wegen wurde ein Markt erbaut, den man Parthanum nannte und zur Sicherheit mit einem Fähnlein Rhätier besezte. Von dem Aufenthalt der Römer zeugt der Fund vieler, zum Theil werthvoller Münzen, z. B. eine aus Erz mit dem Bilde der älteren Ksrn. Faustina; zwei Goldmünzen von Ksr. Constantin d. Gr. u. a. m. — „Ein traulich murmelndes Bächlein," sagt Ingerle a. a. O., „durchrinnt in aller Bescheidenheit Partenkirchen. Bei anhaltenden Regengüssen schwillt der winzige Silberfaden zum riesigen Strome, der brüllend sein steinernes Bett überspringt und mit wilder Gewalt den Ort durchwühlt. Ein angenehmer Spazierweg führt von der Nordseite des Marktes am St. Floriansbrunnen vorüber längs des Randes eines gähnenden Felsenrachens, der Wiege dieses oft verderbenbringenden Baches, zum Wasserfalle. Unten im düstern Schlunde brechen sich die Wellen mit frischer Jugendkraft laut lärmend Bahn durch das Getrümmer. Noch eine kurze Strecke und eingeschlossen von starren Wänden braust kühnen Muthes die Fluth von steiler Klippe unter Donner und Regenschauer in die Tiefe. Vereinsamte Gruppen Nadelholzes dunkeln herab, während scharf gezeichnete Kanten hoch in die Lüfte ragen. Bergschlucht und Wasserfall tragen den Namen „Fauken." An Stellen, wo das Auge staunend auf den zerklüfteten Felsbergen haftet, oder wo der Blick sich voll Entzücken an dem friedlichen Thale mit seinen zahllosen Häuschen und Hüttchen weidet, an solchen Stellen laden einfache Bänke zur Ruhe. Wandeln wir über schöne fette Wiesen, nach allen Seiten von einem bunten Farbenmeer umspielt, von P. nach **Garmisch**, so geleiten uns die buschigen Ufer eines träg dahinschleichenden Baches, der „Kanker" heisst." So weit Ingerle, der es ausser-

dem beklagt, dass der offene, frische, freie und fröhliche Sinn der Bewohner der andern oberbayerischen Gegenden, als der Jachenau, bei Länggries und Miesbach, hier nicht mehr so zu Hause sind, was er dem Schmuggel, Viehschacher und Hausiren zuschreibt. Hier ist es die Grösse und Pracht der Natur, hier sind es die hohen Formen, die uns zur stillen Bewunderung hinreissen. In P. war es, wo Friedrich der Rothbart, Heinrich dem Löwen umsonst zu Füssen fiel, um ihn zur Hilfe gegen Italien und den Papst Alexander zu vermögen, was Heinrich der Löwe später mit dem Verlust von Bayern und Sachsen büssen musste. — Vom sanften Abhang des **Anzetsberges** schaut das Wallfahrtskirchlein **St. Anton** herab und bietet eine herrliche Aussicht über die Gegend. Bemerkenswerth in St. Anton sind ein Altargemälde von Litterini und die Deckenfresken des Tyroler Johann Holzer. — Kaum $^1/_2$ Std. von P. ist das **Kanizer-** oder **Kainzerbad,** im Besiz des Dr. Braun. Südöstlich im stillen, saftgrünen Partnachgrunde sprudelt aus einer Felsenrize des Eselrückens die Heilquelle, der Kanizbrunnen, die nach Dr. Buchner's Analyse eine gelinde jod- und schwefelhaltiges alkalisches Wasser liefert. Am Fuss des hohen Esels, eines fruchtbaren Vorberges, quillt der Brunn zu Tage, der für Hautausschläge, Lähmungen und Unterleibskrankheiten heilkräftig wirkt, und neben dem neuen geräumigen Kurhause seine Fassung erhält. Mit der Heilanstalt sind auch Eisen-, Schlamm- und Moorbäder verbunden. Molken (Jodmolken) und Kräutersäfte stehen ebenfalls zu Diensten. In dem gemüthlichen Kanizerbad erwacht während der Sommermonate gar manch fröhlicher Tag. Die Hügel sind zur Schiessstätte verwandelt, und unter den Bäumen und Sträuchern erstehen luftige Standhäuschen. Von allen Richtungen kommen aus Thälern und Schluchten rüstige Schüzen, das schmucke Hütchen mit einer Spielhahnfeder und mit dem Gamsbart geziert, um die Preise zu holen, die lockend zwischen dem Laubwerke flattern. — Laut einer alten Ueberlieferung soll am Kanizerbad der Königsmörder Johann Paricida in tiefer Verborgenheit, gequält von einem bösen Gewissen, den Rest seines Lebens vertrauert haben.

Eine wohlerhaltene Strasse und mehrere Fussteige führen in kurzer Zeit von P. zum Schwestermarkt **Garmisch,** nach Lamont 2122′ ü. d. M. mit 1500 Einw., zu beiden Seiten der Loisach unregelmässig gebaut. Bemerkenswerth ist die alte Marienkapelle mit ihrem Spizthurme am Nordende des Orts. Der Sage nach soll sie, ursprünglich ein heidnischer Tempel,

der erste Betort der Christen dieser Gegend gewesen sein und wird bis heute als eine Mutter sämmtlicher Kirchen der alten Grafschaft immer noch hoch in Ehren gehalten. G. gehört zu den vielbesuchten Sommerfrischorten der reizenden Alpenthäler Bayerns, wozu das rühmenswerthe Gasthaus von Roman Raiser nicht wenig beiträgt, der von einem oben am oberen Stockwerk des Gebäudes gemalten Husaren den Namen „Husarenwirth" erhielt, und wo sich stets heitere Gesellschaft findet. In der Nähe die dunkeln Wände des **Kramer** 6086′ h., der jezt durch einen von König Max II. angelegten Reitweg leicht zugänglich geworden ist. Die Gegend um Partenkirchen und Garmisch ist überreich an Naturschönheiten und lockt jährlich von nah und fern gar viele Bewunderer in das grossartige Thal.

Der bekannte Fremdenführer von Partenkirchen Joseph Reindl, vulgo Spadill, wusste die Schönheiten des Bergländchens unter 14 Nummern zu bringen, die er neuerdings bis auf 22 vermehrte und hat das autographirte Verzeichniss hierüber in den Gasthäusern aufgelegt. Wir wollen demselben in der Ordnung folgen, wie Ingerle sie in seinem Buche zusammengestellt hat und weiter ergänzen. Die 3 ersten Nummern des Verzeichnisses haben wir bereits kennen gelernt, es sind:

1) St. Anton, 2) das Kainzerbad, und 3) der Fauken Wasserfall, 3594′ h. Die weiteren stehen in nachstehender Reihenfolge auf dem Verzeichniss, wobei die Entfernungen von Partenkirchen aus gerechnet sind: 4) **Rieserbauer,** herrliche Aussicht über's Loisach- und Partnachthal, 1 Std. 5) Burgruine **Werdenfels,** 2648′, mit schöner Ansicht des Wettersteins und Zugspizberges, 1 Std. (s. o.) 6) **Egenalpe** zur ersten Hütte. Sehr schöne Aussicht über das Partnach- und Loisachthal, lohnende Parthie, 1 Std. 7) **Klammbrücke** bei **Grasegg,** 2895′. Eine sehr tiefe Bergschlucht, 446′, über welche eine Brücke, 210′, führt, durch welche die Partnach fliesst, machen die Parthie lohnend, 1 Std. 8) **Schlattau** und **Gschwand,** kann von hier in 1 bis anderthalb Std. unter den herrlichsten Aussichten auf die Gebirge erreicht werden. 9) **Kühflucht,** 6676′, das aus dem Fricker entspringende Wasser bildet mehrere herrliche Wasserfälle, anderthalb Std. (s. o.) 10) **Eckbauer,** 4268′, Fussweg, 2 Std., mit prachtvoller Aussicht auf Karwendel, Wetterstein und Zugspiz. 11) **Vorderes Rainthal,** 3535′ in 2 Std. zu erreichen und mit Nr. 7 (Klammbrücke) zu verbinden. 12) Crammer, (s. o.) 13) **Eibsee,** 3363′, dritthalb Std. über Garmisch und Obergrainau. Besonders lohnend ist die Ansicht der Zugspize und das herrliche Echo auf einer der Inseln. 14) **Höllenthal-Klamm,** dritthalb Std., sehr lohnend. 15) **Kreuzalpe,** 5768′. Der Anblick sämmtlicher Gebirge, sowie die Aussicht in das Höllenthal lohnen diese Parthie. Bis zur Hütte kommt man in dritthalb Std.) 16) **Eggenberg.** Prachtvolle Aussicht, dritthalb Std. bis zur Spize des Berges. 17) Die **Hochalp** oder **Höllenthor.** Schönste Ansicht des Höllenthals mit dem grossen Sohneeferner, 4 und eine halbe Std. 18) **Hinteres Rainthal.** Der Anblick der 1. und 2. Klamm der oberen und unteren blauen Gumpe des Partnachfalles und der Eiskapelle lohnt die Parthie, welche 5 Std. lang ist. Auch gelangt man vom Part-

nachursprung in 5 Std. über's Gatterl nach Ehrwald. 19) **Wetterstein,** 8137'. Sehr schön sind die Parthieen auf die Wettersteinalpe, 3 Std., Schachen 4 Std., Teufelsgsass 4 u. eine halbe Std. u. Frauenalpe 5 Std., 7500', welche mit einander verbunden werden können. 20) **Ersterbergalp** und **Krottenkopf,** 7088'. Diese Parthie lohnt sich besonders durch die prachtvollste Aussicht über das ganze bayerische Hochgebirge. Bis zur Spize des Krottenkopfs 5 Std. 21) **Alpspize,** 8999'. Prachtvollste Aussicht über Tyrol und Bayern. Bis zur Spize des Berges 6 Std. 22) **Zugspize,** 10,094'. Die Ersteigung der Zugspize erfordert zwar 2 Tage, kann aber ohne besondere Gefahr mit guten Bergsteigern bewerkstelligt werden, was durch die unvergleichliche Aussicht hinlänglich belohnt wird.

Ingerle stellt diese Parthieen so zusammen: 1) zur **Klamm** nach **Vordergraseck** und in's vordere und hintere Rainthal. (Entfernung von Partenkirchen: Teufelsbrücke $^1/_4$ Std., Graseck 1 Std., Reinthaler Bauer $2^1/_2$ Std., Partnachursprung $7^1/_2$ Std.) Ein romantischer Weg führt zwischen dem Eselberg und Risserkopf über eine Prügelbrücke auf's linke Ufer der wild dahin brausenden Partnach, durch die Wildenau und einen zweiten Flussübergang zur **Klamm.** Von da einen schmalen Gebirgspfad empor zu dem gähnenden Schlund, vor dessen grässlicher Tiefe das Auge zurückbebt. Fern und hohl tönen die Gewässer, als hätten sie sich in die Eingeweide der Erde gewühlt, da schwebt kühn die sog. **Teufelsbrücke,** aus Holz gezimmert, über eine düstere Felsenspalte, die 210′ senkrecht hinabfällt zum rauhen finsteren Bette der Partnach. Wenige Minuten und das Auge schweift entzückt über sonnige Auen; wir stehen vor dem freundlichen Häuschen des Forstwartes von **Graseck,** wo man gern sich erquickt. Nach einstündiger Wanderung gelangen wir zu den Höfen von **Mittel-** und **Hintergraseck.** — Wer in's eigentliche Hochgebirg will, pilgert in das vordere Rainthal zum **Rainthaler Bauern.** Statt über die zweite Partnachbrücke zum Weiler Graseck zu steigen, wandle man in der Wildenau rechts über grüne Gehänge zum Rücken der Höhe. Bald erheben sich die kahlen Zinken des Wetterscherfen über die dunklen Forste, und im Osten tauchen in gewaltiger Breite die vom Sturm und Regen zerfressenen Zacken des Karwendel in die Lüfte. Endlich senkt sich der Weg und an den untern Abhängen des Antoni-Waldes betreten wir in einem Kranze duftender Wiesen, von dichtbelaubten Baumgruppen umschattet, den vielgepriesenen Hof. Hier schliessen die Bergkolosse einen schauerlichen Halbkreis um das stille Thal. Das verwitterte weissgraue Gestein der Dreithorspize 8288′ P., die doppelten Zinnen des Teufelsgsass 8717′, der steile Schachen, das Fraueneibel und endlich die furchtbaren Wände der vordern und hintern Rain-

thalerschrofen umstehen wie drohende Riesen den friedlichen Ort. Beim Rainacher ist gewöhnlich das Nachtlager der Bergwanderer. Mit dem ersten Morgengrauen geht es auf den Schachen, mit seinem krystallenen, felsumgürteten Wasserbecken, $3^1/_2$ Std., oder zum Stuibensee, $3^1/_2$ Std., von üppig grünenden Fluren umrahmt, dicht unter dem östlichen Abhange der 8000′ P. hohen Alpspize, $6^1/_2$ Std. ruhend. Geübte Steiger trachten zur Wetterstein-Alpe, $4^1/_2$ Std., und erklimmen wohl gar die grauen Spizen des Teufelsgsass, $5^1/_2$ Std. — Wer noch weiter kann, der versäume nicht, der Partnach entlang bis zur Quelle dieses Bergwassers an der Angerhütte 4146′, vorzudringen. Der ganze Pfad bildet eine Kette malerischer Ansichten, würdig den Bildern aus dem Hochlande der Schweiz zur Seite zu stehen. Hier sind sie alle vereinigt die Wunder der Gebirge u. s. w. — Von der Partnachquelle führt für rüstige Wanderer ein gangbarer Steig über das Gatterl 6959′ zur Meninger und Ehrwalder Seealpe, dann zum Drachensee'r Wasserfall und endlich hinab nach Ehrwald und Leermoos zum Ursprung der Loisach.

7) Nach Obergrainau, zum Eibsee und in's Höllenthal, Hammersbacher Alpe.

(Entfernung von P.: Garmisch $^1/_2$ Std., Obergrainau $1^1/_2$ Std., Eibsee $2^1/_2$ Std., Hammersbach $1^3/_4$ Std., Höllenthal 4 Std., Hammersbacher Alpe $4^1/_2$ Std.

Um so recht mit Behagen all' die zahlreichen Prachtgemälde der Natur auf diesem Wege bewundern zu können, rathet Ingerle am Abende der Loisach entlang über Garmisch zur Schmelz und nach Obergrainau zu wandern und in lezterem Ort zu übernachten, wo man beim Forstwart und in der Wohnung des Beneficiaten gutes Unterkommen findet. Rechts von Obergrainau steigt der bewaldete Kramer empor mit seinem weithin blickenden Kreuze, links gestaltet sich der Kegel des Waxenstein, 6923′ zur breiten riesigen Wand. Morgens bei frühem Aufbruch gelangen wir zuerst zum **Eibsee,** 2944′ ü. d. M. am Fusse der Zugspize, der zu den höchst gelegenen See'n Deutschlands gehört. Sein Flächenraum beträgt mit dem Frillensee 534 Tagwerke, die Tiefe an manchen Stellen 24 Klafter. Der Abfluss findet in unsichtbaren, unterirdischen Kanälen statt. 9 niedliche Eilande, die schöne Insel, die Ludwigsinsel, die Bracheninsel u. s. w. ragen über die Wellen und verleihen dem Gewässer einen eigenen Reiz. Zwei Fischer-

familien wohnen am Ufer des See's, von welchen Erfrischungen zu haben sind. Doch sagt Noë a. a. O.: „Im Ganzen würde es gewiss wohlfeiler sein, in dem ersten Hotel München's eine Table d'hôte mitzunehmen, als hier unter freiem Himmel einige Bissen zu essen. Von den Bewohnern am Eibsee sagt Noë weiter: der Eibsee, der vor ihrer Thüre liegt, ist so zu sagen ihr Dasein. Er liefert ihnen die Fische, welche sie mit dem Netz und die Guldenstücke der Fremden, welche sie ohne Netz fangen. Ein Weib mit ungeheurem Busen und starkem bayerischem Gebiss rudert uns auf dem See, ein Bursche steuert. Der See mit seiner dunkeln Fluth macht einen unheimlichen Eindruck. Auf einer der Inseln wird gelandet, um das berühmte Echo zu hören, von dem Noë meint, man treffe es auch anderwärts ebenso, Ingerle sagt dagegen von demselben: „Wie ein Hochgewitter schlägt der Knall donnernd an die Felsen der Zugspize und tausendfach prallt er zurück, um tiefer und ernster wiederzukehren. Dumpf und düster rollt und grollt der Schall lange fort in den fernen Wäldern und Schluchten bis er leise verhallt wie ersterbendes Sturmgebraus.“ Der Schuss kostet 12 Kreuzer. — Auf der Rückkehr nach dem lieblichen Thale der Loisach finden wir in kleiner Entfernung von Grainau, den Weiler Hammersbach. Die Reste der 200 Schritte oberhalb des Dörfchens gelegenen Eisenhammerwerke, wovon ersteres seinen Namen erhalten, sind noch sichtbar. Der winzige Ort liegt am Eingang in das schauerliche Erz- oder Höllenthal, am Wege zur kühngespannten Brücke in die Bleigruben, wo die urweltlichen Verwüstungen gewaltiger Naturstürme, wo alle Schrecknisse der Fels- und Eisregion sich entfalten. Bei der Erzhütte oben zweigt ein guter Weg links ab zur Maxklamm. Ungeübten Steigern und nicht schwindelfreien Personen rathet Ingerle an, sich mit dem Besuche dieser untern, überaus grossartigen Felsenenge zu begnügen. Wir klimmen rechts unter vielen Beschwerden zickzack empor bis zur himmelan starrenden Wand des Waxenstein, an welchem ein schmaler, den Felsen abgetrozter Steig, an der Stange genannt, mühsam hineinführt in die Schlucht. Immer bedenklicher und grauenerregender wird die Umgebung. Vor den Füssen gähnt ein entsezlicher Schlund, aus dessen Grunde dumpfes Getöse den Kampf der Gewässer verräth. Ein Fehltritt — und keine Rettung gibt es mehr. So geht es „am bösen Wege“ hinab zum Höllenthor. Ueber eine Spalte, die 240′ b. jäh in die Tiefe fällt, ist kühn eine Brücke gelegt. Der kecke Bau gewährt eine überwältigende

Niederschau in die bodenlose Kluft. Durch diese Welt des Grauens wühlt sich der Hammerbach eine finstere, geheimnissvolle Bahn. Aus einer Oeffnung der Seitenwände schiesst brausend ein Wasserstrahl, der von den schmelzenden Schneefeldern gespeist, durch unbekannte Kanäle das Innere des Gebirgsstockes durchdringt. Von der Höhe flimmern als freundliche Sterne in dieser Wildniss die nun verödeten Häuschen des Bergwerks, 4660′ P. Ein Anschlag verbietet dem Fremdling ein weiteres Vordringen. Die Heimkehr kann über die nahe **Kreuzalpe** geschehen. Oberhalb der Sennhütte eröffnet sich eine überraschende Fernsicht. Durch das Loisachthal sehen wir hinaus nach dem Staffel- und Riegsee, sowie auf den Silberspiegel von Starnberg. Ein grosser Theil von Bayerns gesegneten Gauen liegt ausgebreitet zu unsern Füssen. Vom waldbesäumten Horizont grüssen still und freundlich die Häupter des Liebfrauendoms in München. Eine dreistündige Wanderung, grösstentheils abwärts, bringt nach Partenkirchen zurück.

Ingerle bemerkt hiezu noch: Vom Eibsee leitet ein steiler, leicht in die Irre führender Bergweg über das Thörle in's nahe Tyrol. Gar mancher Fremde bereute bitter die Keckheit, allein auf das Wald- und Felsenjoch gestiegen zu sein. Der rauhe Rücken der Höhe gewährt einen erfreulichen Blick über saftgrüne Halden hinab zum Quellengebiet der Loisach, wo in einem vom Gebirgswasser versumpften Dreiecke an der Strasse von Füssen nach Innspruck die Dörfer Biberwart, Ehrwald und Leermoos (Post) liegen.

8) Ausflug auf die Kuppe des Krottenkopf.

(Entfernung von P.: St. Anton 1/4 Std., Oesteralpe 2 Std., Gipfel des Krottenkopf 5 1/2 Std.)

Die Besteigung des Krottenkopf (6421′) erklärt Ingerle für die Krone aller Unternehmungen. Er empfiehlt die spätere Nachmittagsstunde mit einem verlässigen Führer und mit Lebensmitteln wohl versehen als Zeit des Aufbruchs, um an die hintere Oesteralpe und den Militärfohlenhof Schwaiganger zu gelangen, wo gewöhnlich Nachtlager genommen werde. Am andern Morgen führt der Weg am Ochsenhüttl, dem Ruhepunkt für Jäger und Hirten, vorbei aufwärts zum Ziele. Eine Felspyramide, von den zahlreichen Wallern aus den umhergestreuten Trümmern errichtet, krönt die herrliche Kuppe. Von da aus überschaut man eine Welt von Pyramyden, von da aus erscheinen die hohen nackten Wände in ihrer schwindelnden Höhe vom Fuss bis zu den höchsten Zinken ihrer Geschröfe und nicht selten die himmelanstrebenden Firnen von ewigem

Eise starrend. Von da schweift der Blick hinaus über die weiten unabsehbaren Ebenen Bayerns. — Der höchste Berg der Umgebung, der König der bayerischen Gebirgswelt, die **Zugspize**, erhebt als riesiger Grenzpfahl 9153′ P., das kahle Haupt in die Lüfte. 1834 und 1835 wurde nach vielen früheren vergeblichen Versuchen der Zugspizgiebel erstmals erklettert. Ein österreichischer Geometer pflanzte 1838 eine Signalstange auf die höchste westliche Spize und 1843 erreichte eine grössere Gesellschaft kühner Männer die schneebedeckte Zinne. Am 11. Aug. 1851 wurde endlich durch die Bemühungen des Hrn. Pfarrers und Conservators Chr. Ott auf dem Hohenpeissenberg ein 14′ hohes vergoldetes Eisencylinderkreuz, 300 Pfd. schwer, mit unsäglicher Mühe durch 19 Träger auf Bayerns höchsten Punkt hinaufgebracht, oben zusammengesezt und aufgerichtet. — Wenige Höhen Tyrol's und selbst der Schweiz fallen plözlich in so jähen Wänden ab, wie die Zugspize; man steht auf derselben unmittelbar am Rande ungeheurer Tiefen. Mit Entsezen blickt selbst der Kühnste in die gähnenden Klüfte und Spalten. — Die grössten Gefahren auf dem Wege zu diesem Gebirgsriesen sind jezt beseitigt und rüstige, schwindelfreie Personen erreichen nach 13stündiger mühevoller Wanderung das Ziel. Eine überwältigende Rundschau auf die glanzreichen Getreidefelder Bayerns und auf die stolzragenden Gletscherreihen vom Grossglockner bis zur Ortlerspize, ja bis zu den schimmernden Eisnadeln der Schweizer Hochgebirge lohnt die Beschwerden.

Von P. über Garmisch führt zwischen hohen Waldbergen, ohne den Eibsee zu berühren, eine gute Fahrstrasse in 3 Std. nach Griesen, mit dem bayerischen und österreichischen Zollhause und einem Grenzwirthshause. Weiterhin windet sich der Pfad durch die sog. Ehrwalder Schanze, ehemals ein fester Pass zur Abwehr heranstürmender Feinde, zu Dorf und Post Leermoos, 2 Std., und vereinigt sich dort mit der Hauptstrasse. Von lezterem Ort leitet die Verbindungslinie zwischen düsteren Bergen nach Heiterwang. Nun senkt sich die Strasse durch waldfinstere Hügel zur ehemaligen Feste Ehrenberg; dann geht es fröhlich hinab in's lichte freundliche Lechthal. Auf einer schönen Ebene, wo einst die Wellen eines ungeheuren See's flutheten, bis es den stürmenden Gewässern gelang, die Felsenpforte bei Füssen zu brechen, ruht der Markt **Reute** (Post) mit seinen grossen stattlichen Häusern, 5 Std. Von hier aus ist in 3 Stunden das kgl. Lustschloss Hohenschwangau zu erreichen. Für den Fussgänger führt von Grie-

sen ein Reitweg in 4 Stunden zum Plansee, mit malerischen Baumgruppen und nacktem Gesteine umrahmt. Von dem Felsenkessel der abfliessenden Achen fortgewandert, gelangt man in 3/4 Std. zu dem 90′ hohen Fall der grossen Stuiben. In 1 Std. ist Reute erreicht.

9) Ettal, Ober- und Unterammergau, Peiting, Schongau, das Graswangthal.

(Entfernung: Ettal 1 Std., Oberammergau 2½ Std., Unterammergau 3 Std., Raitenbuch 8 Std., Peiting 10 Std., Schongau 11 Std. — Das Forsthaus Lindertrad im Graswangthal 2¾ Std., Hohenschwangau 9½ Std.

Die Tour durch den Ammergau anzuknüpfen, müssen wir uns von Partenkirchen zurück nach **Oberau** (s. o.) in's Posthaus begeben, von wo die Strasse in einem Thalwinkel zum Wirthshause **Untermberg** abzweigt, das einsam an den Wurzeln der hier aufsteigenden Gebirge des Noth- und Kienberges und des Ettaler Mandls ruht. Von dort gelangen wir nach dem Kloster **Ettal** (Pfd. Ettal hat 300 Einw.), das von Ludwig dem Bayer gegründet ward. Die Stiftungsurkunde ist vom J. 1332 und ward damit eine Ritterakademie verbunden. Durch ein wunderthätiges Gnadenbild war grosse Wallfahrt nach E. und das Kl. gelangte zu grossem Reichthum. Aber am 29. Juni 1744 gerieth das Kloster durch einen Blizstrahl in Brand und in 1 Std. lagen der Convent, die Kirche und die Bibliothek in Asche. Fast alle Kirchenschäze und alle Mobilien gingen zu Grunde; mit grosser Lebensgefahr hatte der Prior das Madonnenbild gerettet. Damit hörte auch die Ritterakademie für immer auf. Das Kloster erstand zwar wieder aus der Asche, gelangte aber weder zur Vollendung, noch weniger zum alten Glanz, als die Säkularisation dem Stift ein Ende machte. Am äusseren Thor erinnert ein ungeheurer Adler an den hohen Rang des Gründers. In der Mitte der weitläufigen Gebäude strebt die Riesenkuppel des prachtvollen Doms, einer Rotunde im neuen römischen Style in die Lüfte. Die Vollendung vom Kupferdach reicht nur bis zur Hälfte herab. Die nöthigen Steine waren schon zur Stelle gebracht, wurden aber nach Aufhebung des Klosters wieder entfernt und anders verwendet. Fertige Kapitäle liegen noch zerstreut im Grase umher. Eine der jonischen Säulen liegt bis heute auf der Hälfte des Ettaler Berges uud harrt vergebens der Beförderung. Das Kuppelgewölbe hat eine Höhe von 113′ uud ist die alte Rotunde gegen Osten durchbrochen; ein gleicher Kreisbau, Ka-

pelle genannt, bildet das Presbyterium des Gotteshauses. Fünf Marmorstufen führen zum Hauptaltar, den ein Oelgemälde von dem Tyroler Martin Knoller, die h. Jungfrau im Aufschwung zum Himmel, schmückt. Auch die Seitenaltäre zeichnen sich durch gelungene Kunstschöpfungen und die Kuppel durch Fresken aus. Die Wände sind mit Marmor aus den nahen Brüchen bekleidet. Das wunderthätige Marienbild aus feinstem Alabaster rührt noch vom Stifter Ks. Ludwig her. Doch litt es 1552 grossen Schaden, wo die Soldaten des Hrzgs. Moriz von Sachsen bis Ettal streiften und die Kirche beraubten und entweihten. — Links von E. öffnet sich die Aussicht in's Graswangthal, aus welchem die Ammer sich gewaltsam ein Bett gegraben. Eine gute Strasse führt durch das enge Bergland über die Landesgrenze zum fernen Plansee und zur Königsburg Hohenschwangau. — In 1 Std. ist das freundliche Dorf **Graswang**, bekannt durch seine guten Forellen, wie in den nahen Forsten prächtiges Wild haust, erreicht. In der Nähe das Forstwarthaus **Lindertrad** und die zum kgl. Fohlenhof Schwaiganger gehörige Oekonomie **Linders**. Vom Forsthaus, das die lezte Zufluchtsstätte für den Reisenden bis Hohenschwangau ist, sind noch 7 Std. Wegs. Der Weg dahin führt über die Grenze auf Tyroler Boden, wo weiter im Gehölz eine Almhütte steht und nicht weit das österr. Zollhäuschen, einsam und verlassen mitten in einer Waldwildniss unfern des Felsenkessels des düsteren Plansee's. Von hier führt rechts ein Reitweg nach Hohenschwangau.

Nach dieser Abschweifung gehen wir auf der Landstrasse dem Kofel entgegen, der an der rechten Thalseite schroff emporsteigt mit seinem riesigen dort aufgerichteten Kreuz. **Oberammergau** (1200 Einw.) grosses Pfarrdorf, am rechten Ufer der Ammer, hat nach Hochlandsart gebaute Häuser und eine sehenswerthe Pfarrkirche. Die Ammergauer sind bekannt durch ihre feinen, zierlichen, selbst kunstvollen Holzschnitzwaaren als: Cruzifixe, Madonnen, Heiligenbilder, Hausgeräthe, Pfeifenköpfe, Gebirgshäuschen, Kinderspielzeug aller Art, die sie hinaustragen in alle Welt. Jung und Alt arbeitet daran und der Ort hat in neuerer Zeit eine eigens errichtete Zeichnungsschule. Was aber die Ammergauer zu noch grösserer Berühmtheit brachte als ihre Schnizkunst, das ist ihr weltbekanntes Passionsspiel, wozu der Sage nach eine grosse Sterblichkeit Veranlassung gegeben haben soll, welche im 17. Jahrh. den Ort heimsuchte. Es findet alle 10 Jahre statt und finden sich dazu Gäste von der Südgrenze Deutschlands bis zur Nord-

und Ostseeküste, aus der Schweiz, Frankreich, England u. s. w. ein. Um 8 Uhr ist der Anfang des Spiels und endet zwischen 4 und 5 Uhr. — Eine Stunde davon liegt **Unterammergau** (700 Einw.), ein grosses Dorf von freundlichem Anblick, das am 24. März 1836 von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht wurde. Die nahe liegenden Berge enthalten ein reiches Lager guter Mühl-, Schleif- und Wetzsteine, womit einträglicher Handel getrieben wird. Das nahe Kirchlein „Kapel zum heiligen Blut“ wird als Mutterkirche der umliegenden Gegend betrachtet. — Bei dem Dorfe **Saulgrub** zweigt sich die sog. Salzstrasse ab, die durch das Pfarrdorf **Kohlgrub** am Fusse des **Hörnle** durch den hügeligen Lettenwald in 4 Stunden nach **Murnau** führt. — Ueber Anhöhen und moosige Niederungen erreicht man **Bayersoyen**, ein ansehnliches Dorf in angenehmer Lage, in dessen Nähe früher das Lustschloss **Seeburg** stand, das seiner Lage wegen zwischen 2 See'n diesen Namen erhalten hatte. Die Burg ist längst verschwunden, auch der westlich gelegene Teich ausgetrocknet, rechts fluthet noch der Soyernsee, der mit seinem Abwasser den Staffelsee speist. — Ueber dem kleinen Ort **Echelsbach** nähern wir uns wieder der Ammer und kommen südlich vom Peissenberg an das aufgelöste Chorherrenstift **Raitenbuch, Rottenbuch,** gestiftet von H. Welf I. und seiner Gemahlin Judith, 1085, dessen Gebäude nach seiner Auflösung 1803 theils abgebrochen, theils verkauft wurden. (Das Pfarrdorf R. hat 700 Einw.) In der Bierbrauerei des Hrn. Lenz, die zu lezteren gehört, ist zugleich die Post. Glockenthurm und Münster bilden jezt die Pfarrkirche und schauen noch als Zeugen einstiger Pracht in die Ferne.

Die Salzstrasse führt von hier nach **Steingaden** (Pfd. 200 Einw.), wir aber ziehen näher dem Lechthale und zum schönen Pfarrdorf **Peiting** (Peitingau), 1550 Einw., das früher zum Stift Ettal gehörte. Ist das Lechthal durchschnitten, so erreichen wir das Städtchen **Schongau,** auf einem ansehnlichen Hügel gelegen, mit alten Mauern umgürtet. Es hat 1700 Einw. und ist schon sehr alt, gehörte früher den Welfen, dann den Hohenstaufen und kam von Conradin an H. Ludwig von Bayern. Die Tempelherren hatten in Altenstadt eine Commende, bauten die Michaelskirche und die Burg, verkauften aber 1280 ihre Besizungen an das Kloster Steingaden. Den Gau, welchen wir von Ettal bis Schongau durchwanderten, ja der ganze ehemalige Lechrain, von den Hochalpen bei Füssen bis hinab gegen Augsburg, gehört eigentlich zum Schwabenlande.

10) Vom Hohenpeissenberg über Peiting und Steingaden nach Hohenschwangau.

(Entfernung vom Hohenpeissenberg: Peiting 2 Std., Steingaden $5^1/_2$ Std. und Hohenschwangau $11^1/_2$ Std. — Rottenbuch 2 Std, Wies 4 Std. und Hohenschwangau $10^1/_2$ Std.

Geht unsere Absicht, uns vom Hohenpeissenberg direkt nach Hohenschwangau zu begeben, so führen die zwei eben bemerkten Routen dahin. Auf der ersten begegnen wir zuerst **Peiting** (s. o.), lassen **Kurzenried** hinter uns und erreichen an der Vereinigung jener Strasse, welche von Ammergau über Raitenbuch zum Lechrain führt, das Dörflein **Ilgen** mit dem freundlichen Kirchlein zu U. L. Frauen. Am Fusse grüner Vorberge findet sich in freier lichter Gegend das Pfarrdorf **Steingaden** mit dem guten Gasthaus zur Post. Hier gründete der Welf, Ksr. Konrad III. vor seinem Zug in's h. Land ein Kloster und beschenkte es reich, liess sich auch dort begraben. Im Bauernkrieg wurde es niedergebrannt, aber wieder aufgebaut und später im 30jährigen Krieg von den Schweden verwüstet, wobei die kostbare Büchersammlung von den Flammen verzehrt wurde. Abermals erstanden Kirche und Kloster aus Schutt und Asche, gelangten aber nicht mehr zum alten Glanze. In dem im romanischen Style gebauten Kl. fanden auch die irdischen Reste der Herren v. Schwangau, v. Haldenberg, v. Nesselwang und v. Hoheneck ihr Grab. Die Oekonomiegebäude dienen jezt zu einem kgl. Militärfohlenhofe. Einen Theil kaufte Graf Dürkheim-Montmartin, der hier eine Brauerei schwunghaft betreiben lässt. In dem nahen Dörflein **Grindel** am Lech erblickte der berühmte Gelehrte und Staatsmann v. Lori das Licht der Welt.

Eine Stunde östlich, durch ein rauhes Strässlein mit Steingaden verbunden, liegt am Fusse der Trauchberge die Wallfahrt **Wies,** die erst im vorigen Jahrh. aus einer kleinen Kapelle entstanden, an deren Stelle 1746 bis 1754 ein grosser schöner Tempel gebaut, und womit ein kleines Chorherrenstift verbunden wurde. Das Dorf zählt 550 Einw. Ueberaus lohnend ist es, von der Wallfahrt auf den waldumwogten Gipfel der **Hochbleiche** zu steigen (5013′ b.). Die Bergspize gewährt im Lechraine ungefähr das, was der Wendelstein im bayerischen Innlande bietet. Gegen Süden erblickt man, wie Franz v. Paula Schrank schon vor fast 100 Jahren schrieb, die hohen Steingebirge in ihrer ganzen Majestät; gegen Südost sieht man zwischen den Bergen rechts am sog. wilden

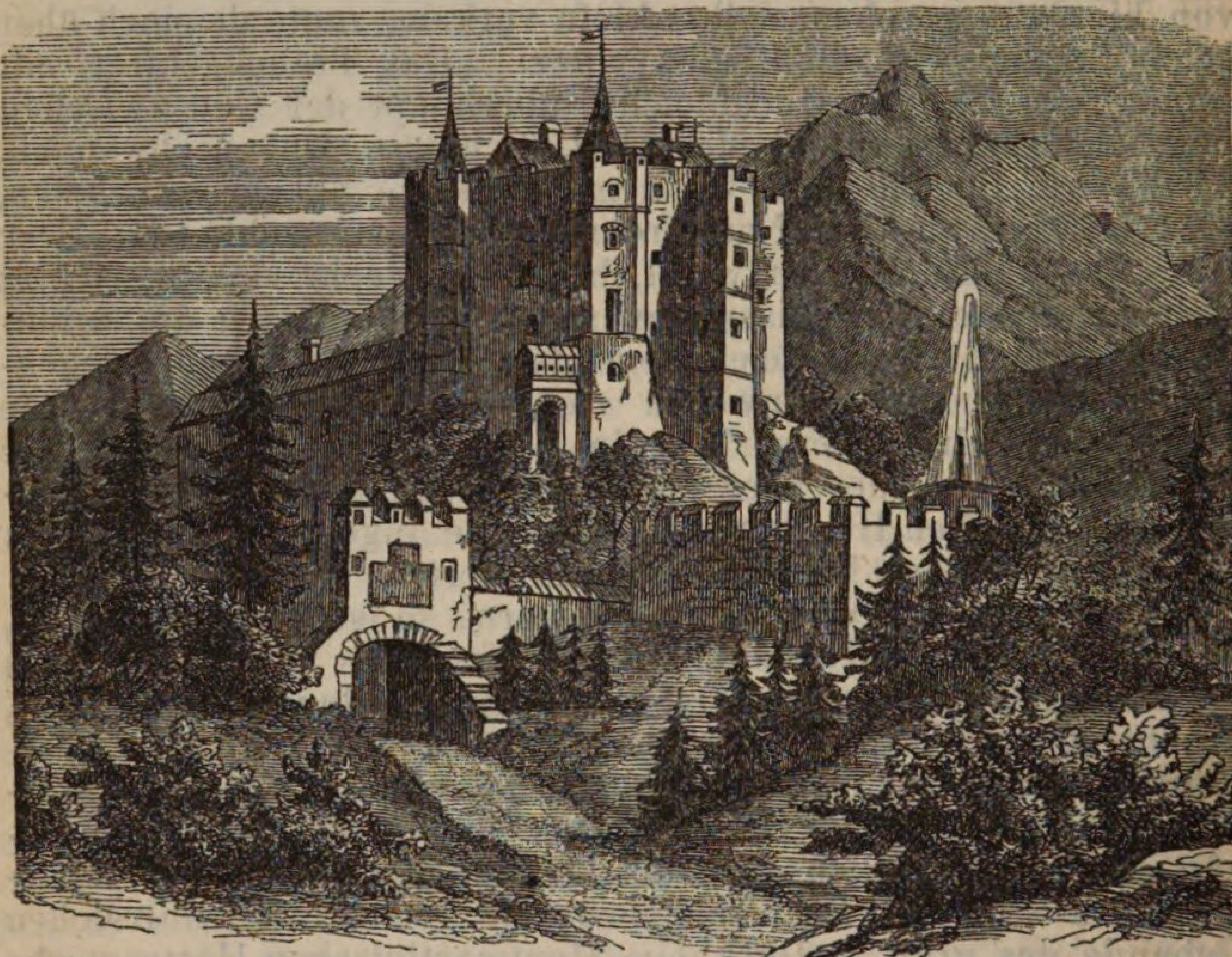
Feuer vorbei in das schöne Thal von Ammergau; der Würm-, Ammer-, Seefelder-, Hopfer-, Soya-, Staffel- und Riegsee und das ganze Land zwischen Benediktbeuren, München, Augsburg, Kaufbeuren und Füssen lag unter meinen Füssen und vor den Augen ausgebreitet da. Der Peissenberg, der mir, von hier aus gesehen, selbst klein vorkam, ragte dennoch über seine Brüder wie ein Riese empor. „Das Trauchgebirge mit seiner fernsichtigen Hochbleiche, überhaupt der Gau zwischen dem Peissenberge und dem kgl. Schlosse Hohenschwangau, wird, wie Ingerle a. a. O., dem wir diese Skizze entnehmen, sehr beklagt, von den Naturfreunden stark vernachlässigt. Der Flug der städtischen Zugvögel, bemerkt er sehr richtig, richtet sich meist nach den Eisenbahnen, als würden sich die Schienenwege nach den schönen Gegenden, oder gar schöne Gegenden nach den Schienenwegen richten. — Vom Peissenberge führt auch ein näherer Weg in 4 Stdn. über Raitenbuch zur Wallfahrt Wies, der aber allerdings manche Beschwerlichkeiten und zuweilen Hindernisse bietet, die Ingerle S. 329 seines trefflichen Buches humoristisch schildert.

Will man von Wies weiter steuern, so ist es nicht nöthig, nach Steingaden zurückzukehren. Unfern des Wegs von Wies nach **Birnbaum,** welcher Ort schon an der Hauptstrasse liegt, erhebt sich rechts der Kreuzberg mit der 1564 erbauten Pestkapelle, von wo man eine herrliche Aussicht über die Vorlande auf die Tyroler Gebirgsriesen und in das liebliche Allgäu geniesst. Südlich am Dorf **Trauchgau** (750 Einw.) überschreiten wir den Halblech, wo wir rechts die zahlreichen Gebäude des gräfl. v. Dürkheim-Montmartin'schen Hüttenwerks **Halblech** erblicken, womit eine Maschinenwerkstätte verbunden ist. Ausserhalb **Buching** (850 Einw.) fluthet der **Bannwaldsee.** Nach einer kurzen Strecke stehen wir bei dem Kirchdorf **Schwangau** (1100 Einw.) am Scheidewege. Rechts führt die Strasse nach **Füssen,** links zum kgl. Schlosse.

Die viel gepriesene und viel besungene Burg **Hohenschwangau,*** die auf bewaldetem Marmorkegel mit Zinnen und Thürmen gar ritterlich über die schwankenden Wipfel hinaus auf die lichten ebenen Lande schaut. Grüne felsumzackte Wasserbecken, der Schwan- und der Alpsee, fluthen am Fusse der Höhe; die stolzen Wappenthiere des Schlosses

* Wir folgen bei dieser Schilderung, so viel deren auch vorhanden sind, und obschon wir die stolze Burg selbst zu bewundern so glücklich waren, doch dem trefflichen Buche von Ingerle „Bayerns Hochland," das wir mit Recht empfehlen können.

durchrudern mit vornehmem Ernste die klaren Gewässer. Die Feste hiess früher Schwanstein. Den Namen Hohenschwangau führten zwei Burgen an den Abhängen des Berges Neudeck, die ihrer Lage nach das vordere und hintere Hohenschwangau



genannt wurden. Beide Bauwerke liegen in Trümmern. Auf dem nahen Schwarzenberge thronte Frauenstein, von welchem jede Spur verschwunden ist. Ein glücklicher Zufall hat Schwanstein, das nach dem Verfall der höher gelegenen Schlösser den Namen Hohenschwangau angenommen hatte, vor dem Untergange gerettet. Wahrscheinlich stand schon zur Römerzeit hier ein Wachthurm zum Schuze der Heerstrasse. Die Wichtigkeit des Plazes hat wahrscheinlich Veranlassung gegeben, das Bollwerk zu erweitern und es edlen Geschlechtern zur Vertheidigung zu übergeben. Die bekannte Sage vom Schwanritter, der zu Nimwegen für die Herzogin von Bouillon kämpfte, wird auch hier in ähnlicher Weise erzählt. Später geboten hier, wie geschichtlich festgestellt, die Welfen. 1191 kam Schwanstein durch Kauf an die Hohenstaufischen Herzoge von

Schwaben. In Hohenschwangau war es, wo im August 1267 Conradin der lezte der Hohenstaufen von seiner Mutter Abschied nahm, um einem blutigen Geschick in Neapel entgegenzugehen. Auch sein Oheim, H. Ludwig von Bayern war zugegen. Nach Conradin's unglücklichem Ende fiel der Lechrain mit Schwangau an Bayern und damit sehen wir die Burg unter dem dritten grossen Geschlechte, dem der Wittelsbacher. Doch auch hier wechselten noch öfter die Besizer und das Schloss kam nach manchen wechselvollen Schicksalen 1832 durch Kauf in den Besiz des damaligen Kronprinzen nachherigen Kgs. Max II., der entzückt über die herrliche Lage des Schlosses unter Dominik Quaglio's Leitung mit kunstsinniger Freigebigkeit die alte verfallene Burg Hohenschwangau zu einem unerreichbaren Musterbild einer ritterlichen Burg aus dem Mittelalter in seiner jezigen Pracht ausführen liess. Wie durch einen Zauberschlag wuchs die stolze Feste aus dem Marmorstein. Schnell hob sich aus dem Schutte der kühne Bau mit seinen schlanken Thürmen, den zierlichen Balkonen, den Erkern mit ihren hohen Fenstern und gezackten Zinnen, wo in luftiger Höhe der Bayern Banner flattert. Eine eigene Rührigkeit verdrängte dabei die gewohnte Stille aus dem Alpenthal. Ein Kreis talentvoller Künstler hatte sich versammelt und unermüdet wurde gemeiselt und gemalt, um all die grossen Thaten der Welfen, der Hohenstaufen und der Schyren in prachtvollen Bildern an die Wände des Schlosses zu schreiben und die deutschen Sagen in bunter Farbenpracht der Nachwelt zu erzählen. So steht Hohenschwangau vollendet zwischen grünen Bergen, ewig ruhmvoll für den kgl. Bauherrn, stets ehrend für die vaterländische Kunst.

Unweit der Ufer des Alpsee steht das gräfl. Dürkheim-Montmartin'sche Gasthaus „Zur Alpenrose," wo jeder Besucher der Burg vorher Absteigequartier zu nehmen pflegt und wo uns eine Pächterin „aus der Zell" am Wendelstein in schlichter Weise begrüsst. Wo der Alpsee seine Gewässer durch den Wendlingteich dem Schwansee sendet, ziehen wir die breite Strasse, welche sich um die Felsenrippen windet. Auf der Höhe, wo der herrliche Bau aus dem Felsen wächst, betreten wir den Thorweg. Ein steinernes Wappen, die bayerischen Rauten auf dem einen Schilde, der Löwe der Rheinpfalz auf dem andern, ziert das Gewölbe. Ueber dem zweiten Burgthore wacht ein Ritterpaar, rüstige Kämpen mit frischen Gesichtern. In ihren fliegenden Fahnen finden sich die bayerischen und schwangauischen Wappenschilder. Der Schlosshof

umfängt uns und damit ein zierliches Gärtchen, das von gezackten Mauern umrändert in heiliger Stille blühet und duftet. Drei künstliche Brunnen spenden reichen Wasservorrath und verbreiten wohlthuende Kühle. So sprudelt im Lindenschatten unter einem von Glink in Fresko gemalten Madonnenbilde ein frischer Quell. Aus dem senkrecht emporgehobenen Schnabel eines gusseisernen Schwans, von Schaller in Wien modellirt und in Bodenwöhr gegossen, schiesst ein Wasserstrahl hoch in die Luft. Auf der Terrasse, dem Hauptbalkone des Schlosses gegenüber in einem bunten Rahmen von wohlriechenden Blumen und Büschen braust aus einem von zwei Löwenpaaren getragenen Becken das perlende Element 40′ h. empor, sammelt sich im Rücksturze plätschernd wieder in der riesigen Schale und verschwindet dann im weiten Bogen durch den Träger-Rachen. Dominik Quaglio hat nach dem Muster der Fontäne in der maurischen Alhambra zu Granada die Zeichnung zu diesem Brunnen entworfen; die Löwen aber wurden von Ludwig Schwanthaler modellirt. Ahorne und Kastanien überschatten den Weg, der in das Felsenbad leitet. Durch eine hohe Glasthüre treten wir in die Marmorgrotte, wo in steter Dämmerung Ludwig v. Schwanthaler's Nymphen lauschen. Farbige Scheiben verbreiten ein magisches Licht und richtet sich der Blick aufwärts durch das Fenster der Wölbung, so flimmert und flammt der ganze Wunderbau von Stock zu Stock im ewigen Morgenrothe. Die Himmelsbläue glüht wie ein rosiges Feuermeer und die ganze Umgebung erglänzt in milder Zauberpracht. In die oberen Räume des Hauses führt den kgl. Burgherrn eine messingene Treppe, überaus zart und fein gestaffelt. Ein anderes Badgemach befindet sich im Erdgeschosse des Eckthurmes. Meerfrauen und Elfen umgaukeln den Eintretenden. — Von dem würzigen Paradiesgärtlein steigen wir die breite steinerne Treppe zum Haupteingange.

Im ersten Stocke betreten wir nun die Reihe bunter Gemächer, wo die deutschen Sagen und die grossen Thaten vaterländischer Helden von den Mauern leuchten, frisch und duftig, wie des Volkes Sänger sie geschildert haben und die Geschichtsschreiber sie erzählten. Die Flügelthüren mit Glasmalereien aus dem 16. und 17. Jahrh. öffnen sich und wir stehen im **Schwanritter-Saale.** Die 4 Bilder zur Sage vom Schwanritter sind von Ruben entworfen und von Neher und Lorenz Quaglio gemalt. Die Glasgemälde der Fenster, der h. Sebald und Ks. Maximilian, wie er dem Albrecht Dürer die

Leiter hält, sind durch Künstler aus der neuen Nürnberger Schule ausgeführt. — Im **Schyren-Saale** erzählen uns 8 Bilder, sämmtliche von Wilhelm Lindenschmitt aus Mainz entworfen und ausgeführt, die Geschichte der Schyren. Der in diesem Saale befindliche grosse runde Tisch aus Kelheimer Marmor ist als altes Meisterwerk bemerkenswerth; er wurde 1591 für H. Wilhelm V. verfertigt. In der Mitte der Platte glänzt farbig und vergoldet das bayerische Wappen, von Apostelgestalten, den Wappenschilden bayerischer Städte, von Planeten und Himmelszeichen und von einer Menge Inschriften umgeben. — **Erinnerung an den Orient** lautet die Ueberschrift eines Gemaches ganz nach türkischem Geschmacke, mit kostbaren Geweben und Möbeln ächt orientalischen Ursprungs eingerichtet. Es sind Geschenke des verst. Sultans Mahmud. Dazu kommt noch eine Reihe landschaftlicher Bilder aus jenen Gegenden. Sie wurden von Jakob Widmer, einem geborenen Murnauer, an Ort und Stelle aufgenommen und von dem Schweizer Wilhelm Scheuchzer zur Ausführung gebracht. Daran reihen sich historische Gemälde von Dietr. Monten, Scenen aus der Reise des Kgs. Max II. als Kronprinz nach Athen und Konstantinopel. — Das vom Schwanrittersaal südlich gelegene Erkerzimmer enthält die **Ortsgeschichten von Schwangau und die Begebenheiten der Umgebung.** Sämmtliche 7 Bilder, darunter Conradin's Abschied von seiner Mutter, sind von W. Lindenschmitt entworfen und ausgeführt. — Im **Berthazimmer** leuchtet die Sage über die Geburt Ksr. Karl's des Grossen von den Wänden. Moriz v. **Schwind** hat die Entwürfe zu den 5 Bildern von der schönen Bertha geliefert, X. Glink, A. Adam, L. Quaglio und M. Neher sie ausgeführt. — Im sogenannten **Damenzimmer** waren früher aus dem häuslichen Wirken und Streben Agnesens, des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach Gattin, die wichtigsten Lebensepochen einer deutschen Frau als Kind, Jungfrau, Mutter und Matrone von Schneider, Neher und Glink dargestellt. Diese Gemälde wurden jedoch auf Befehl des Kgs. Max II. durch viele Bemühung und die sinnreiche Erfindung Neher's herausgeschnitten und in den 3. Stock gebracht.

Die ganze Länge des 2. Stocks umschliesst der **Heldensaal,** geziert mit einer Reihe Darstellungen aus der Wylkina-Sage, die Thaten Dietrich's von Bern verherrlichend nach M. v. Schwind's Entwürfen. Das erste Zimmer rechts, der **Hohenstaufensaal**, enthält 6 Bilder von Lindenschmitt aus der Geschichte der Hohenstaufen. Im nächsten Gemache, dem **Tasso-**

zimmer, ist die Episode von Rinaldo und Armida, nach den aus Tasso's befreitem Jerusalem genommenen Bildern, dargestellt, von Schwind componirt, von Glink ausgeführt. — Das Zimmer gegenüber — **Geschichte der Welfen** — ist den Thaten Heinrichs des Löwen gewidmet, nach den Entwürfen Lindenschmitt's. Das **Authariszimmer,** mit Darstellungen aus der Geschichte des Longobardenkönigs Autharis nach Moriz v. Schwind's Compositionen, von Glink und A. Adam gemalt. — **„Ritterleben aus dem Mittelalter"** lauten die Worte über der Thür des anstossenden Zimmers, in welchem nach Schwind's Entwürfen Neher, Glink und Adam in Bildern des Ritters Bahn vom Junker bis zum erstarkten Manne dargestellt sind. Der silberne Schild mit den zahlreichen Wappen ist ein Hochzeitsgeschenk des bayerischen Adels an den König. — Im dritten Stockwerk befinden sich die Gastzimmer. Auf den 4 Thurmspizen sind Belvedere's angebracht, wo man die reizendsten Fernsichten geniesst.

Nicht minder interessant als die Burg selbst, die auch ein Lieblingsaufenthalt des jezigen Kgs. Ludwig II. geworden, ist auch deren Umgebung. Sie ist ein grosser, schöner Garten von Felsenmauern hoch umzäunt. Ein Pfad im weiten Park führt zum Gemsenzwinger oder zur Ottogrotte. Ein anderer Weg leitet auf den Schwarzenberg oder zum Eiskeller, verborgen tief im Waldesdunkel. Auf dem Fischersteig wandeln wir hinunter zum lichten Schwansee, der in einem schönen Rahmen niedlicher Anlagen fluthet. Durch Herstellung grosser Kanäle wurden die Ufer mehr und mehr entsumpft. Vom freundlichen Wasserspiegel klettern wir auf den Kalvarienberg (von H. $1^1/_4$ Std.) mit seiner vortrefflichen Fernsicht. Drei Kreuze krönen die geweihte Stätte, künstliche Höhlen und niedliche Kapellen sind recht sinnig oft mit bedeutenden Kosten angelegt und werden von frommen Betern viel besucht. Unten ruht das uralte Städtchen **Füssen,** über dem seine alte Bischofsburg thront. Manche überschreiten auf der Poststrasse die nahe Grenze und laben sich im „Weissen Hause" am rothen oder weissen Tyroler, vor sich den Lech mit seinen grünen Wellen, drüben das winzige Städtlein **Vils.** Ein schmaler Steig kriecht links über einen bewaldeten Felsenrücken in's Thal von Pinzwang (vom Kalvarienberg $1^1/_4$ Std.), wo die Gegend sich öffnet hinein bis Reutte und Ehrenberg und noch weiter in das Wunderland der Alpen. Von der sonnigen Pläne windet sich die Fürstenstrasse, nur Hofwägen zugänglich, kühn empor zum Zollhäuschen und lenkt durch einen prächtigen

Wald wieder zum Schlosse zurück ($1^1/_4$ Std.). Zu beiden Seiten laufen Fusspfade ab und zu, deren einer hinabführt zum blauen Spiegel des Alpsee's. — Um einen der reizendsten Punkte der Umgegend, den **Pöllatfall** zu besuchen, geht's vom Gasthof durch's kleine Dörflein Schw. bis zum Ausblick in die Ebene. Links erreichen wir auf schmalem Pfade eine Gypsmühle (25 Min.). Hier öffnet sich der Felsenschlund, aus dem die Pöllat schäumend braust. Das ganze Bett füllen Steinkolosse, wild und stürmisch durcheinandergeworfen von den tobenden Wogen. An die senkrecht abfallenden Kalkwände ist der Pfad gezimmert, der, allen Hindernissen trozend, immer weiter dringt in die enge Kluft zum Wasserfall (15 Min.), der 70′ hoch herniederstürzt. Ueber dem Fall erblickt man oben die Reste eines Wartthurmes, wohl noch aus der Römerzeit stammend. In schwindelnder Höhe, (300′) überspannt den klaffenden Schlund die 140′ lange Marienbrücke, welche zu den Gemseständen des Degelberges führt. Darüber erhebt der Säuling, 6254′ P., 6912′ B., sein graues Haupt. Nicht fern vom Pöllatfalle liegen, von Schlinggewächsen überwuchert, die lezten Trümmer der alten Burg von Schwangau. Viel schöner ist's auf der nahen „**Jugend,**“ einer Bergstrasse, wo an offener lichten Stelle eine Bank freundlich zur Ruhe ladet. Da schweift das Auge frei hinaus über bunte Flächen und sonnige Hügel zu den Ruinen von Freiberg, Eisenberg und dem hohen Falkenstein. Von da aus gelangt man mit einem Führer in 7 Stunden nach Garmisch (s. o.), und erblickt unterwegs den wildromantischen **Plansee** in Tyrol. (s. o.)

Von **Hohenschwangau** führt, wenn wir einmal den **Säuling** (s. o.) besuchen oder die Poststrasse über Füssen und Vils (in Tyrol) uns weiter lockt, die leztere nach dem schönen und grossen tyrolischen Marktflecken **Reutte,** 2276′, wo die Post uns freundlich einladet, die eines der bedeutendsten und besten Standquartiere für weitere Ausflüge in dieser Gegend ist. R. mit grossen stattlichen Häusern liegt in der Mitte eines vom Lech durchschnittenen Kessels, eines alten Seebeckens, von hohen bis in den Juli mit Schnee bedeckten Bergen umgeben, nach Norden der Säuling (s. o.) und Dürenberg, nach Osten der Zwieselberg und der Tauern, nach Süden der Thoneller, der Schlossberg, nach Südwesten der Hochvogel, nach Westen der Gachtspitz, der Mezenarsch und der Gernspitz. — Die Kirche zu **Breitenwang** ($^1/_4$ Std.) ist Pfarrkirche von R. Hier starb Ksr. Lothar 1137 auf der Rückkehr aus Italien.

Um den **Stuibenfall** zu besuchen, geht man auf dem von R. in 8 Std. nach Partenkirchen führenden Weg beim kleinen Schwefelbad **Kreckelmoos** am Fuss des Tauern entlang, 3/4 Std. meist bergan. Dann führt links an einem hölzernen Geländer ein Pfad in den Wald hinunter in 10 Min. zu dem 90′ hohen Fall, den die aus dem Plansee abfliessende Ache bildet. Immer dem Wasser entlang aufwärts kommt man in 15 Min. zu einem zweiten Fall, der zwar niedriger, aber mit dem dunkelgrünen Wasserbecken davor fast schöner ist als der erste. — Die ansehnlichen Trümmer der Feste **Ehrenberg** über dem gleichnamigen Pass krönen den abgesonderten fichtenbewachsenen Schlossberg, 3077′; im Hintergrund südlich der schneedurchfurchte Thoneller mit seinem Tobel. Die Strasse führt um den Schlossberg durch den noch mit einem Thorweg abgeschlossenen Engpass, die **Ehrenberger Klause**, und senkt sich in den grünen von Bergen umgebenen Thalboden von **Heiterwang**, links der kleine See, der nordöstlich mit dem Plansee zusammenhängt. Weiter an der Strasse Biechelbach, westlich das **Axl-Joch**, südöstlich der **Silberleither** und der **Marienberg.** Bei **Lähn** erreicht die Strasse die junge Loisach und senkt sich allmälig in den grünen ausgedehnten Thalkessel von **Lermos**, aus dem östlich die kahlen steilen Kalkfelswände des Wettersteingebirgs aufsteigen; nördlich den Schneegipfel der Zugspize, 9088′ (s. o.), daneben südlich **Plattacher Ferner** und Wetterschroffen, 8305′, ein Gebirgsbild erhabenster Art. Am westl. Fuss des Wettersteins liegt das Dorf **Ehrwald**; südöstlich erhebt sich der Sonnenspiz. — Die Strasse bis Nassereit südlich ist die schönste aller bayerisch-tyrolischer Gebirgsübergänge und sollte dieselbe nur im offenen Wagen oder zu Fuss zurückgelegt werden, am besten in der Richtung von Süden nach Norden, wo man stets die grossartigste Aussicht vor sich hat.

11) Von Partenkirchen nach Mittenwald, zum Walchensee, durch die Jachenau nach Länggries.

(Nach Mittenwald 4½ Std. Walchensee 6 Std. Zum Wirth in der Jachenau 3 Std. Nach Länggries 4 Std.)

Uns nach Partenkirchen zurückversezend, das überhaupt als einer der angenehmsten Mittelpunkte für eine ganze Reihe von Gebirgstouren sich eignet, wollen wir den rüstigen Fusswanderer auf einer der reizendsten Touren dieser Art beglei-

ten: von P. über Graseck durch die Elmau, fortwährend die Felsenmauern des Wetterstein in Sicht nach Mittenwald. Vor P. erhebt sich die Strasse ziemlich steil durch ein schönes Bergthal, zu dem rechts über eine tiefe Schlucht das Kirchlein von Wamberg herüberschaut. Bei der Einöde **Gerold** windet sich ein schmaler meist moosiger Pfad zum verlassenen **Barmsee**, und zum Dorfe Wallgau, während von **Klais** ein Fahrweg nach **Krinn** abzweigt. Bald stehen wir auf der Höhe von Mittenwald (1900 Einw.), dem Inutrium der Römer, am Rande des Isarufers. Im engen Thale, von hohen Gebirgen umringt, ruht der ansehnliche Markt, jezt noch berühmt durch seine Geigenmacherei. Die beiden Firmen Neuner-Hornsteiner und Bader beschäftigen gegenwärtig über 100 Arbeiter und unzählige Violinen, Zithern und Bassgeigen werden nach allen Weltgegenden versendet. Auch der Holzhandel auf der Isar ist von einiger Bedeutung. Bis zum Ende der zwanziger Jahre fanden hier auch Passionsspiele wie in Ammergau statt. — Kühnen Bergwanderern, welchen die Strasse nach Seefeld zu bequem und reizlos sein möchte, öffnet sich bei dem Dorfe **Scharnitz** (Tyrol) zur Erprobung ihres Muthes und ihrer Ausdauer eine herrliche Gelegenheit, so recht in eine Gebirgswelt mit allen Schaudern und Schönheiten zu dringen. Südöstlich spaltet sich das Thal der Isar in 3 Aeste, das Karwendel-, Hinterauer- und Gleischerthal. Sie sind reich an Holz, Alpenwild und Erzgeäder rauh und kalt und nur während des Sommers von Sennen bewohnt. Durch alle genannten Schluchten kriechen nothdürftige Saumsteige, auf welchen während eines Sommertages das ärmliche Franziskanerkloster **Hinterriss** oder die Stadt **Hall** leicht zu erreichen sind. Hall ist durch die Bahn mit der Hauptstadt Tyrols, mit **Innsbruck** verbunden.

Uns nach **Mittenwald** zurückversezend, ziehen wir auf der jüngeren Strasse nördlich weiter über eine Ausbiegung der Isar, dann durch das Dörflein **Krinn** nach Wallgau, das schon sehr alt ist und aus der Römerzeit stammt, und von wo man, namentlich von der Terrasse des Forstwarts eine herrliche Gebirgslandschaft übersieht. Besonders steht die Riesenmasse des **Karwendels**, 7315′ P. hoch, gewaltig vor den Blicken. Aus jener Lücke, welche das Karwendelgebirg von dem Wetterstein scheidet und welche die Isar munter durchrauscht, dämmert über die Grenze ein silbernes Haupt, der Scheitel eines schimmernden Gletschers im nahen Tyrol. Von Wallgau geht ein gut erhaltener Weg hinab zum Fluss; von da bis zum **Walchensee** (s. o.) wird die Gegend still und ein-

förmig. Bei **Sachenbach**, zwei schön gebauten Bauernhäusern, stehen wir am Eingang in die **Jachenau**, verlassen den Rand des Walchensee's, folgen dem romantischen 4 Std. langen Thal der Jachen und erreichen in einer Stunde die **Jachenau**, Pfarrd. mit etwa 500 Einw., welch' leztere durch ihre biderbe Eigenthümlichkeit und eine gewisse Abgeschlossenheit gegen Aussen weit und breit bekannt sind. Es ist ein schöner wackerer und munterer Menschenschlag. Pfarrkirche, Schenke und noch einige Häuser liegen beisammen und bilden den Kern des Orts, während die übrigen Wohngebäude im ganzen Thal und auf den grasreichen Hügeln zerstreut liegen. Am sog. **Langeneck** erreicht das Thal sein Ende und vom Berghange herab geniesst man eine überraschende Aussicht in's Isarthal. Am **Zigeunerbrunnen** vorüber, wo der Sage nach vor alten Zeiten Zigeuner ihre gebrechliche aber boshafte Urelternmutter lebendig begruben, kommt man zum Wirth in **Wegscheid** und erreicht von diesem Dorf bald Länggries, auch Lenggries, ein stattliches Pfarrd. von 2500 Einw. u. bedeutenden Marmorbrüchen, auch starkem Holzhandel nach München.

12) Von Benediktbeuren über Wolfratshausen nach München.

(Von Benediktbeuren nach Beuerberg 4 Std., Wolfratshausen 7 Std., Schäftlarn 9 Std., München 15 Std.)

Die Sommergäste am Kochelsee oder in der Nähe desselben nehmen zur Hauptstadt gewöhnlich den Weg über Sindelsdorf und Antdorf nach Seeshaupt (s. o.). Manche gehen über Tölz und Holzkirchen nach München. Der Loisach und Isar entlang führt die Posstrasse über **Königsdorf.** Doch bietet sich von da bis Wolfratshausen nichts von Interesse mehr und man durchwandert eine Mooröde. — Angenehmer ist die Verbindungslinie von Bichel (s. o.) am linken Loisachufer zum Pfarrd. **Beuerberg** oder **Baierberg**, 700 Einw. mit einem Schlosse und einem ehemaligen Augustinerkloster, jezt weibliche Erziehungsanstalt. Nördlich auf einem Hügel Schloss und Dorf **Eurnsburg**, 500 Einw. Auf dem jenseitigen Ufer liegt das Dorf **Oberherrnhausen**, von wo man bald **Wolfratshausen** erreicht, Markt mit etwa 1700 Einw. Von da führt der Weg in $1^1/_2$ Std. nach **Ebenhausen** und bald darauf nach Kloster und Pfarrort **Schäftlarn**, an der Isar mit etwa 80 Einw. Das Kloster ward schon 955 von den Hunnen zer-

stört, 1140 wieder hergestellt und ist jezt Erziehungsinstitut der englischen Fräulein. Ein Fussweg führt von hier durch den Forst nach **Bayerbrunn.** Durch das Dorf Pullach und an der Burg Schwaneck (s. o.) vorüber, gelangen wir nach Hessellohe (s. o.) und München.

13) Von München über Bruck, Fürstenfeld, Grafrath, Greifenberg, Diessen und Wessobrunn auf den Peissenberg.

Um unsere Wanderungen zwischen Lech und Isar zu vollenden, bleibt uns noch der schmale Strich längs der Amper und des rechten Lechufers übrig. Wir besteigen in München die Augsburger Bahn und fahren bis zur 4. Station **Maisach** (Pasing, Lochhausen, Olching), wo wir schon die sog. Dachauer Tracht finden. Von hier kommen wir, den Weg zu Fuss machend an dem vielbesuchten Keller an der Waldspize vorüber und sind in einer kleinen Stunde in dem Markte Bruck, etwa 1450 Einw., mit guten Gasthäusern und Brauereien und guten Badanstalten an der Amper (die Ammer erhält bei ihrem Ausfluss aus dem Ammersee den Namen Amper), der Ort wird viel als Sommerfrische benüzt. $^1/_4$ Std. von da, jenseits der Amper die ehemalige Cisterzienser Abtei **Fürstenfeld.** Von H. Ludwig dem Strengen im 13. Jahrh. gestiftet, wurde die neue Stiftskirche erst 1718 zu bauen begonnen und nahm 23 Jahre in Anspruch. Das Innere des schönen Tempels ist ein säulenfreies lichtes Gewölbe von 93′ Höhe, 98′ Breite und 282′ Länge. Den Chor zieren die Riesenstandbilder Ludwig des Strengen und Ksr. Ludwig des Bayern. Die Freskomalereien und Stukkaturarbeiten, das Hochaltar- und Sakristeibild sind bemerkenswerthe Kunstwerke. Im Aeussern hat die Kirche in ihrer Façade drei übereinandergestellte Säulenreihen mit einem Hauptthor und zwei Nebenportalen. Nach der Säkularisirung des Klosters wurde es Invalidenhaus. In der Nähe die uralte Kirche von Pfaffing. Unfern der ehemaligen Abtei zunächst der Strasse nach Augsburg steht auf dem sog. Kaiseranger ein einfaches Denkmal, welches Kg. Max I. hier errichten liess, mit der Inschrift:

„Hier starb in den Armen eines Bauern von dem Tode überrascht den 11. Oktober 1347 Ludwig der Bayer, Römischer Kaiser.“

Nahe bei Ks. Ludwig's Sterbeplaz ruhen in der Kirche zu **Puch** (Dorf 300 Einw.) die Gebeine der h. Edigna, Kg. Hein-

rich I. aus Frankreich Tochter, † 1109. Das Dorf **Schöngeising** soll auf den Grundmauern der römischen Station Ad Ambras ruhen. In der Umgegend Spuren verchiedener Burgen, der Sunderburg u. s. w. Das Dörflein **Wildenroth**, 275 Einw., liegt in einem engen lieblichen Thale. In der ganzen Umgebung wird mit aller Sicherheit behauptet, W. habe eine wunderbare Aehnlichkeit mit dem Städtchen Bethlehem. Bald gelangen wir zum Weiler **Grafrath**, 25 Einw., mit Wallfahrtskirche und Franziskanerhospitium, auch **Wörth St. Rasso** genannt. In Grafrath spaltet sich der Weg. Am rechten Amperufer führt das Strässchen über Inning und Seefeld nach Andechs (s. o.); jenseits des Flusses leitet ein Pfad an dem freundlichen Thalgelände nach **Kothgeisering**, 300 Einw. Ueberraschende Fernsicht vom Dörflein **Zankenhausen**, 200 Einw. Nach dritthalbstündiger Wanderung erreichen wir **Greiffenburg**, Dorf 300 Einw. mit Schloss und Heilbad (Theresienbad). Vom Schloss schöne Aussicht über den **Ammersee** (4 Std. l. und $1^1/_2$ Std. br., beträchtlichste Tiefe bei Seehölzl 296'), der übrigens an landschaftlichem Reiz weit gegen dem nahen Würm- (Starnberger-) See zurücksteht. Durch ein Gehölz, der Weingarten genannt, kommen wir nach **Unterschondorf** am See, 220 Einw., von da in einer Std. nach **Utting**, 175 Einw., dem Urusa der Römer. Den Weg nach **Diessen**, Markt 1200 Einw., $2^1/_2$ Std., legt man am besten im Kahn auf dem See an **Holzhausen**, **Rieden**, **Riederau**, **Bierdorf** und **St. Alban** vorbei zurück. **Diessen** auch **Bayerdiessen** soll das alte Damasia oder Pontes Tessenii der Römer sein und hatte einst ein Seegericht. Das Chorherrenstift wurde 1803 aufgelöst. Für Freunde der Seebäder winkt das nahe St. Alban zur Einkehr. Der Weg zum Peissenberg führt über die ehemalige Benediktinerabtei **Wessobrunn**, von wo es noch 3 Std. über St. **Leonhard am Forst** ist.

II. Von München nach Salzburg.

(Eisenbahn: Courierzug $4^1/_4$ Std., Eilzug $4^1/_2$ Std., Postzüge 6—7 Std.)

Von der grossen Welteisenstrasse von Paris nach Wien oder vielmehr von Lissabon nach Constantinopel, bildet die Strecke München-Salzburg einen integrirenden Theil und zwar keinen der uninteressanteren. Ist sie doch zugleich die Förderin zur Fortsetzung der reizenden Gebirgswanderungen durch's bayerische Oberland, die wir im ersten Abschnitt mit mannigfachem Genuss begonnen haben; die wir aber von jetzt an,

stets da anreihen, von wo sie in der Regel von der Bahn aus gemacht zu werden pflegen. Die Bahn führt über die Station Mittersendling über das Hochplateau des Isarthals und bietet hier einen herrlichen Rückblick auf die Stadt.

Mittersendling mit 787 Einw. soll nach Stumpf 600 Jahre älter sein als München. Auf dem Kirchhof daselbst liegen 3000 Oberländer Bauern, die im J. 1705 für ihren Kurfürsten aufstanden und von den österreichischen Soldaten und Kroaten unter General Kirchmayer zusammengehauen wurden.

Von da durch Wald nach St. **Grosshessellohe** (s. München) über die Isar (mit einer Brücke nach Pauli'schem System) durch ausgedehnte Waldungen nach St. Deisenhofen, wo einige Aussicht auf die Alpen, l. Wendelstein und Benediktenwand, darauf St. Sauerlach; von da über das Trockenthal des Teufelsgrabens nach

Eisenb.-St. **Holzkirchen** (Markt mit 648 Einw.), schon in den ältern Urkunden als Kammergut Karl's des Grossen aufgeführt, 906 und 909 Aufenthalt K. Ludwig's des Kindes, später im Besitz des Klosters Tegernsee, dann bayerisch. Es besitzt einen im J. 1450 gegrabenen 327′ tiefen Brunnen. H. wurde 1861 von einem schweren Brandunglück heimgesucht. (Bahnhofrestauration; im Ort selbst, 10 Min. entfernt, Post und oberer Bräu). Hinter dem Bahnhof prachtvolle Ansicht der Alpen, sowie vom Bierkeller der Post; denn der Ort liegt 480′ höher als München und 746′ über Rosenheim. (Ueber die Zweigbahn nach Miesbach und Schliersee, die Strasse nach Tegernsee und Kreuth. (s. u.)

Unter grossen Curven nach N.O. erreicht die Bahn den Teufelsgraben wieder, zieht sich unter starker Senkung an dessen Thalwand hin, wobei rechts die Mangfall, der Abfluss des Tegernsee's, und führt nach St. **Westerham,** wo sich das Thal der Mangfall öffnet, durch öde Moorgegend nach St. **Bruckmühle,** Heufeld, wo eine grosse chemische Düngerfabrik, von da nach St. **Aibling,** Stadt mit 1269 Einw., schon in den ältesten Urkunden aufgeführt, 1249 von Bayern in Besitz genommen, von Ludwig d. Bayer mit allen Rechten, „die die Stadt München hat," ausgestattet, durch Pest, Eroberung, Feuersbrünste oft heimgesucht, brannte im J. 1765 beinahe ganz ab; es besitzt ein im J. 1844 errichtetes Mineral-, Sool- und Moorschlammbad (Gasthöfe: Bad, Duschlbräu, Schuhbräu); über den Mooren hat man die Alpen ganz in der Nähe; folgt St. **Kolbermoor,** woselbst grosse Spinnerei und Presstorffabriken, dann St. **Rosenheim**, Markt mit 3 Sizen verschiedener Stellen,

Knotenpunkt der Salzburger und der Innsbruckerbahn, seit 1247 bayerisch, durch seine mit Traunstein, Reichenhall und Berchtesgaden in Verbindung gesezte Saline von grosser Bedeutung, stark besuchtes Mineral- und Soolbad, Geburtsort des berühmten Geschichtschreibers Adlzreiter (Gasthöfe: Kreiderer, König Otto, alte Post, Bierkeller von jenseits des Inn); von da über die **Mangfall** zwei Eisenbahnbrücken nach Pauli'schem System, ferner über den Inn eine steinerne Brücke. Es folgt St. **Stephanskirchen** mit dem Simmsee* ($1^1/_2$ Std. l., $^1/_2$ Std. br.) rechts, an dessen zum Theil sumpfigen Ufern die Bahn auf Pfahlrost gelegt hinführt, woran St. **Endorf** (von wo noch 3 St. nach Seeon, Postomnibus), hierauf südlich am l. gelegenen **Chiemsee** vorbei nach

St. **Prien** ($^1/_2$ Stunde vom **Chiemsee** entfernt, Pfd. mit 824 Einw.), was schon zur Römerzeit eine ansehnliche Station Namens Pirunum gewesen sein soll. Die Pfarrkirche stammt aus dem 11. Jahrh. In der Nähe sind grosse Torfstechereien. (Gasthöfe: Kronprinz.)

Der **Chiemsee**, 1578′ ü. d. M., ist 5 Std. l., 3 Std. br., 480′ t., hat 14 Std. im Umfang und ist der grösste der bayerischen Seen, daher auch das bayerische Meer genannt; er hat durchweg flache Ufer und ist desshalb Stürmen sehr ausgesezt, schon bei geringem Luftzug bewegt; dem mit der Eisenbahn am westl. und südl. Ufer Vorüberfahrenden erscheint er nur als eine öde trostlose Wasserfläche; ganz anders aber gestaltet sich diess vom nördl. Ufer oder von den Inseln aus; hier scheint die **Alpenkette** dem südl. Ufer zu entsteigen und den See fast im Halbkreis zu umschliessen. Im See sind 3 **Inseln:** die **Herreninsel** oder das Herrenwörth, auch Herrenchiemsee, die **Fraueninsel** oder das Frauenwörth, auch Frauenchiemsee und die **Krautinsel;** auf der 608 Tagwerke grossen Herreninsel stand ein stattlicher Dom mit Doppelthurm und Kloster; 1805 wurden die Thürme abgetragen und die Kirche in ein Bräuhaus umgebaut, das jezt eine gräfl. Hunoltstein'sche Besizung; die Fraueninsel nur 20 Min. Umfang, ist bevölkerter,

* Der **Simmsee** oder Sims-See ist der einsamste der bayerischen Seen. Dichtgeschlossener Wald reicht fast überall an das Gestade. Nur an wenigen Stellen sind Lücken, durch welche der Eisenbahnreisende die tod te Fläche überschauen kann. An seinem Strande wohnt Niemand. Die nächsten Niederlassungen sind auf den Uferbergen, die um 400′ höher sind als der Wasserspiegel. Kein menschlicher Ruf, kein Fischerboot, kein Geläute, nichts, was an Menschen erinnert. An diesem Gewässer kann man sehen, wie es an den meisten unserer Vaterlandseeen in längst vergangenen Jahrhunderten ausgesehen haben mag.

hat ein Benediktinerinnenkloster mit Pensionat und ein Dorf. Die Gruppirung der Gebirge ist wohl am schönsten von der Fraueninsel, namentlich bei Abendbeleuchtung nimmt sie sich herrlich aus. Man sieht den Geis- und Untersberg bei Salzburg, den Stauffen bei Reichenhall, Sonntagshofen bei Unker, Hochgern und Hochfellen zwischen Traun- und Grossachenthal, Watzmann bei Berchtesgaden, Kitzbühlerhorn im Hintergrund des Grossachenthales, Kampenwand und Mühlhorn zwischen Grossachen- und Prienthal, Hochrist und Spizstein zwischen Prien- und Innthal, Kaisergebirge und Heuberg im Innthal, Wendelstein und Breitenstein bei Fischbachau. Auf den Höhen von Breitbrunn und Seeon (s. u.) erweitert sich dieses Panorama noch östlich bis zu den Gebirgen Oberösterreichs, westlich bis zur Zugspize bei Partenkirchen. — **Breitbrunn,** Pfarrd. 400 Einw. $^1/_2$ Std. von Prien, liegt am nördl. Ufer des See's und dabei dicht am See **Aisching** mit gutem Ueberblick, der von hier bei allzu unruhigem See statt einer Kahnfahrt nach der Fraueninsel zu empfehlen ist. Auf dem Razinger Berg, einem Hügel nicht weit von Prien, gleichfalls schöne Aussicht über den See. Auch von **Chieming**, grosses Dorf an der Ostseite des See's, geniesst man einen herrlichen Ueberblick.

Von **Prien** nach **Seeon** an dem Kloster- oder Seeoner See wird der Ausflug entweder über den Chiemsee nach **Seebruck,** 300 Einw., 2—2$^1/_2$ Std. Fahrt, dann Fahrstr. in 1 Std. oder von **Prien,** Fahrstr. über **Rimsting** und **Weissnam** gemacht in 4 Std. Von München her kann man die Eisenbahn schon in **Endorf** (s. o.) verlassen und mit dem Postomnibus nach **Seeon** fahren. Das ehemalige Benediktinerkloster **Seeon,** dessen Gebäude jezt als Bad benüzt werden, herzogl. leuchtenbergische, jezt Besizung der Kaiserin Wtw. von Brasilien, liegt auf einer Insel des kleinen See's, der über $^1/_4$ Std. l. und nicht ganz $^1/_4$ Std. br. ist. Das kohlensaure Mineralwasser des Bads wird bei Gliederleiden u. s. w. gebraucht. In der Nähe des See's gewähren der **Höhenberg** und der Weinberg schöne Aussicht über diesen, den Chiemsee und über die Alpkette. 1$^1/_2$ Std. von Seeon, unweit der Vereinigung der **Alp,** Abfluss des Chiemsee's mit der bayerischen **Traun,** liegt das Dorf **Stein** und in der Nähe desselben eine Burg mit schöner Aussicht, der einstige Siz des Raubritters Heinz von Stein, in der Felswand Verliesse, zu denen man auf Treppen hinabsteigt.

Ein weiterer Ausflug von **Prien,** oder vielmehr an der nächsten Station **Bernau** geht nach **Hohenaschau.** Von B. Fahrstr. in's Prienthal 1 Std. nach **Niederaschau,** 1897′, da-

bei Schloss **Hohenaschau**, jezt der Gewerkschaft Achthal gehörig, welches einen Theil des am **Kressenberg** gewonnenen Eisens in den hiesigen Hochöfen und Frischfeuern verarbeitet. Von Niederaschau wird in 3—4 Std. mit Führer die **Kampenwand**, 5167′ und zwar im Rücken bestiegen, die höchste Erhebung des Gebirgszugs zwischen Prien- und Grossachenthal, der mit der **Hochplatte**, 4959′, bis Schleching im Grossachenthal fortsezt, w. mit der **überhängenden Wand** das Prienthal zu schliessen scheint. Die Fahrstr. sezt von **Niederaschau** s. durch das von Weilern belebte gewerbsame Prienthal fort nach **Sacharang**, 2$^1/_2$ Std., l. **Mühlhorn** und **Geigelstein**, r. der mit Hochalpen bedeckte **Hochriss** und der Spizstein; $^1/_2$ Std. hinter Sacharang, Pfarrd. 400 Einw., die österr. Mauth, 2 Std. weiter trifft die Strasse auf die ö. von **Kössen** und **Walchsee** nach Ebs an den Inn ziehende Fahrstrasse.

Hier reiht sich am besten der bei der auf **Bernau** folgenden Station **Uebersee** angedeutete Ausflug nach **Marquartstein**, **Kössen** und **Reit** im **Winkel** an. Von der Eisenbahnstation U. folgen wir der Fahrstrasse südl., zuerst noch durch die grossen Chiemsee-Moose; nahebei grosse Torfstiche; r. am Gebirge bleibt in der Ferne **Grassau**, Kd. 1100 Einw., über welches eine Strasse u. die Soolenleitung nach Bernau ziehen; l. **Staudach**, in dessen Nähe ein bedeutender Cementbruch. Nachdem die Kitzbühler **Ache** überschritten, gelangen wir zum **Marquartstein**, 1709′, mit altem Schlosse. Von hier sind der Hochfeller, der Hochgern und die Kampenwand, doch nicht ohne Führer zu besteigen. Von M. führt der Weg am l. Ufer der Ache in $^1/_2$ Std. nach Unter-Wessen, D. 590 Einw., wo sich der Weg theilt und die eine Fahrstrasse über Schleching nach **Kössen** in Tyrol führt, 4$^1/_2$, die andere über Hinter-Wessen nach Reit im Winkel 3$^1/_2$ Std. Die erstere führt durch die wilde Enge des Grenzpasses Klobenstein, 1903′, in dem die Ache die vorderen Kalkalpen durchbricht, während der andere in enger Schlucht um einen Ausläufer des Schwarzbergs herum führt.

Von **Kössen** gelangt man in 2 Std. nach **Walchsee** (s. o.) am kleinen am Fusse des Hinterkaiser gelegenen See gleichen Namens; in 2 weiteren nach Ebs am Inn; von hier in 2 Std. am Inn aufwärts nach **Kufstein** (s. u.) oder $^1/_2$ Std. am Inn abwärts zur Ueberfuhr nach Oberaudorf.

Von **Reit** im **Winkel** führt eine Fahrstrasse über die Schusterbauernalpe an den **Löden-** und **Weitsee**, die in

schauerlicher Wildniss liegen und zum Seehaus, 3 Std. Der Weg zur **Schwarzburg** oder **Unkener Klamm**, 4—5 Std., ist ohne Führer absolut nicht zu finden.

Die Bahn führt nun wieder l. am **Chiemsee** vorbei nach St. **Bernau**, von da weiter in einem grossen Bogen zwischen **Chiemsee** und den Bergen des **Prien-** und **Grossachenthals** durch früheren Seeboden nach St. **Uebersee** (von hier Ausflug nach Marquartstein und Kössen), hinter welcher die Bahn den Hauptzufluss des Chiemsee's den **Achenfluss** (auch grosse oder Kitzbühlerache genannt, weil sie in den s. vom Kitzbichel gelegenen Bergen entspringt; sie verlässt den Chiemsee bei Seebruck, nimmt darauf den Namen Alz an und mündet in der Nähe von Neuötting in den Inn) überschreitet und hierauf über die St. Bergen, Dorf mit 1000 Einw., die St. **Traunstein** erreicht, Stadt mit 2500 Einw. an der (bayerischen) **Traun**, hat seit 1359 Salzwerke, von den Söhnen Ksr. Ludwig's errichtet, die aber erst durch im J. 1617 von Kurfürst Max I. angelegte Salzsudwerke eine grosse Bedeutung erhielten, indem die Soole von Reichenhall durch ein grossartiges Druckwerk gehoben und Traunstein zugeführt wurde. Neuestens ist diese Leitung noch durch die **Baader'schen** Druckwerke zu **Vagn** und **Seebühl** und durch die **Reichenbach**'sche Wassersäulenmaschine noch verbessert. Im April 1851 brannte die Stadt bis auf die Au, wo die Salinengebäude stehen, ab. Es befindet sich hier auch ein Soolbad. (Gasthöfe: Hotel Wispaur, Post, weisses Bräuhaus.)

(Von hier aus Fusstour über Reichenhall nach Berchtesgaden, die indess seit Vollendung der Zweigbahn von Freilassing nach Reichenhall weniger häufig, ausser als Ausflug in ihren landschaftlich schönsten Theilen benüzt wird.)

Ausflüge von Traunstein.

a) Nach **Siegsdorf.** Wer von München kommend nicht schon bei der St. **Bergen** (s. o.) die Bahn verlässt und über **Adelholzen** (Weiler mit 40 Einw., 1 Schloss und 1 Bad) nach S. geht, ohne Traunstein zu berühren, der schlägt von Tr. zuerst die Fahrstrasse an der Traun aufwärts am r. Ufer ein, folgt dann dem Fussweg der Soolenleitung entgegen am l. Ufer nach **Siegsdorf,** Pfarrd. mit 500 Einw., an der Vereinigung der rothen und weissen Traun; im untern Dorf befindet sich ein Druckwerk für die Soolenleitung nach Rosen-

heim, die hier von der Traunsteiner Leitung w. abzweigt. — 1½ Std. von Traunstein, ½ Std. von **Bergen** ist das Wildbad **Adelholzen** (Weiler mit 40 Einw., Schloss u. s. w.) mit drei Quellen, „Salpeter-, Alaun- und Fieberbrunnen," die angeblich im 3. Jahrh. entdeckt wurden.

b) Nach **Maria-Eck**, 2440′, Wallf. und Whs.; Fahrstr. über Ober-Siegsdorf in 2 Std. v. Tr. Uebersicht über die Voralpen und die Ebene mit dem Chiemsee.

c) Auf den **Hochberg**, 2379′, 2½ Std., sehr schöne Aussicht von dem Thurm bei dem Bauernhof, in welchem auch Erfrischungen zu haben.

d) Zur **Maximilianshütte** bei **Bergen**, Fahrstr. 1½ Std., einem Staatshüttenwerk, auf dem das im Kressenberg gewonnene Erz, etwa 120,000 Ctr. jährl., verhüttet wird.

e) Nach **Ruhpolding** und **Seehaus**. In Siegsdorf theilt sich der Weg in eine südöstl. Str. an der rothen Traun über **Innzell** nach **Reichenhall**, dem wir indess nicht folgen, da der Weg nach Reichenhall, seit die Zweigbahn dahin fertig, mit dieser zurückgelegt wird. Die s. Strasse führt an der weissen Traun im sog. **Miesenbachthal** über das Staatshüttenwerk **Eisenarzt** in 1¾ Std. nach Ruhpolding, Pfarrd. an der Achen oder dem Steinbach 800 Einw., einem Schloss und einer Salpetersiederei. In 1½ Std. weiter zum **Seehaus**, wo weiterhin die drei kleinen See'n, der Löden-, Mitter- und Weitsee (s. o.) liegen, und von wo die Str. sich nach Reit im Winkel fortsezt.

f) Zum **Staubfall**, oder **Staub**, 2 Std. von Ruhpolding, ist ein sehr zu empfehlender Ausflug, der auch ohne Wegweiser unternommen werden kann. Die Fahrstr. geht zum Weiler Fritz in's Thal des Fischbachs, dessen Eingang zwei felsige Köpfe deutlich kennzeichnen, der Fussweg führt alsbald an der l. Thalwand in beträchtlicher Höhe hin, wo er plözlich abzubrechen scheint, stürzt seitwärts der Staubfall vom Sonntagshorn herab in einen 600′ tiefen Tobel, der Steig aber führt, durch die Felswand gebrochen, gefahrlos hinter dem Fall durch. Den Weg noch ½ Std. weiter fortzusezen ist desshalb lohnend, weil der Fischbach unten im Grunde einen zweiten stärkeren, aber nicht hohen Fall bildet; darauf öffnet sich das **Heuthal** mit vorzüglicher Ansicht der Reiteralpe.

Von **Ruhpolding** aus führt eine Fahrstrasse nach **Reichenhall** in 2 Std. ö. über Zell am kleinen Froschsee vorbei nach Innzell oder durch das Fischbachthal unter dem Staub-

fall durch in's Heuthal und nach Unken in 4—5 Std., wobei mit $1^1/_2$ Std. Umweg die Schwarzbergklamm besucht werden kann; von Unken aus nach Reichenhall 4 Std.

Von **Ruhpolding** aus lässt sich eine lohnende Rundtour so zusammenfassen: zum Seehaus und nach Reit im Winkel; mit Führer in die Schwarzbergklamm, in's Heuthal, hinter dem Staubfall durch und am Fischbach nach Ruhpolding zurück. Das Ganze in 11—12 Marschstunden.

Bergbesteigungen sind von Siegsdorf und Umg. zu machen: 1) auf den **Hochfellen**, 5164', 4—5 Std. mit Wegw. über Maximilianshütte an der Schwarzachen hinan zur **Brünnlingalpe** und über den Grat zur Spize. — 2) Auf den **Hochgern**, 5379', 6—7 Std. mit Führer zur Maximilianshütte. Dann im Weissachenthale zur **Hinteralpe** und **Bischofsfellenalpe**; von dieser über einen sehr steilen Graslahner in $^3/_4$ Std. über die **Krumbachalpe.** Rückweg auch nach Marquartstein (s. o.). 3) **Sonntagshorn**, 6035', 6—7 Std. mit Führer; von Ruhpolding zum Staubfall 2 Std., dann mit Führer in 2—3 Std. zur Spize, Aussicht ganz vorzüglich; die lohnendste Bergparthie weit und breit.

Ein nicht zu übergehender Ausflug von **Traunstein** aus in der Richtung nach Norden ist der an den **Waginger See**, welcher 1388' ü. d. M. liegt, dessen südlicher Theil Waginger-, nördlicher Tachinger See heisst, 3045 bayerische Tagwerke umfasst, schon im Landgerichte Laufen befindlich, der 3 Std. lang, $^1/_2$ Std. breit und dessen grösste Tiefe 300' ist. Ihm eigenthümlich sind die Rheinanken. Der Marktflecken **Waging** liegt am Südwestende des See's, hat etwa 700 Einw, und ist schon sehr alt.

Hierauf St. **Lauter,** dann St. **Teisendorf** (von wo ebenfalls ein Weg nach Reichenhall, aber nicht so interessant als von Traunstein aus). Für sie gilt daher in noch erhöhtem Masse, was so eben in Betreff der neuen Zweigbahn gesagt ist.

Von da bei St. **Freilassing,** der lezten bayer. St., über die Saale, Grenzfluss zwischen Bayern und Oesterreich, dann in **Salzburg** selbst über die Salzach in den n. vor der Stadt gelegenen Bahnhof. Von Freilassing geht eine seit ganz Kurzem erst vollendete Zweigbahn nach dem vielbesuchten Badeort **Reichenhall,** welche die Zwischenstationen Piding und Hammerau hat, von denen bei Reichenhall selbst weiter die Rede sein wird.

1) Zweigbahn von Holzkirchen nach Miesbach.

Diese Bahn, die uns zunächst in's reizende Mangfallthal führt und dem Gebirge näher, eröffnet uns die herrlichsten Touren zu Bayern's Seen und Bergen und zugleich nach jener Gegend, die durch ihr Haberfeldtreiben zugleich in so eigenthümlicher Weise sich der übrigen Welt bekannt gemacht. In 50 Minuten wird die Strecke zurückgelegt, welche die beiden Zwischenstationen **Darching** und **Mittel-Thalhamm** (825 Einw.) hat und wofür in 2. Kl. 30, in 3. 21 Kr. Fahrtaxe bezahlt werden. **Miesbach**, der Endpunkt der Bahn, der freundliche an der Schlierach gelegene Markt von etwa 1200 Einw., 2126′ ü. d. M., ist Siz eines Landgerichts, Rentamts, Dekanats und Pfarramts und einer Postexpedition. In der Nähe mit Schwung betriebene Braunkohlenlager. Das $^1/_2$ Std. abwärts gelegene Schloss und Oekonomiegut **Wallenburg** ist



Eigenthum der Frhrn. v. Gumppenberg. M. selbst ist weit zerstreut auf den Rändern und am Grunde des kesselförmigen Schlierachbeckens. Eine der Merkwürdigkeiten des anmuthi-

gen Orts ist die „Steinhauergesellschaft“, ein Clubb, welcher die meisten Honoratioren und Bürger in einträchtiger Weise beim Bier vereinigt und der sein Versammlungslocal im Gasthaus „zur Post“ hat. Hübsche Punkte in der unmittelbaren Umgebung von M. sind: der **Stadelberg** und der **Herzberg; Wörnsmühl** (über Parsberg oder durch den Salzgraben 1/2 Std.), **Fischbachau** am Wendelstein, **Hundham, Ellbach, Marbach, Weyarn** und die Tufsteinhöhle u. s. w., der **Irschberg**, der **Schwarzenberg.** M. kann überhaupt zum Mittelpunkt der genussreichsten Gebirgstouren genommen werden.

a) Nach **Schliersee** und **Spitzingsee.** Die Strasse nach **Schliersee** zieht sich zwischen die unbedeutenden Berge hinein; sie wird von schönen Gehegen und Triften begrenzt. Das Pfarrdorf **Schliersee** am See dieses Namens liegt in wirklich romantischer Gegend, hat etwa 800 Einw. und ist jezt ein beliebter Sommeraufenthalt der Münchener geworden, und wird besonders von ihnen die „Fischerliesel“ besucht. In der Nähe des unfern gelegenen Orts Westerhofen stand einst die Stammburg der Hrn. v. Waldeck, welche dort 760 ein Kloster mit Namen Schliers gründeten, welches 954 durch die Hunnen zerstört wurde. Die Bergspize im Süden des Sees, welche besonders in die Augen fällt, heisst die Brecherspize, welche dem Schliersee seinen landschaftlichen Ausdruck gibt und sein Wahrzeichen ist, wie es der Traunstein für den Traunsee, der Wallberg für den Tegernsee ist. Dic Aussicht von der Brecherspize ist lohnend. Auf ihrer Höhe befindet sich eine Art ringförmigen Walls, welchen der Volksaberglaube zum Stelldichein der Hexen macht, welche dort ihren Reigen tanzen.

Vor dem **Neuhaus** oder dem Südende des See’s taucht links der Wendelstein auf, der Markstein des östlichen Landes, dem wir entgegeneilen. Von hier steigt sich’s leicht zum kleinen **Spitzingsee** zwischen Almenweiden und Forsten hinauf, worauf man in’s einsame Jägerhaus der Falepp gelangt an den Stockerseen vorbei und von da in das vielgeklüftete Thal der Brandenburger Ache, wobei wir auf dem Wege die vielbekannte Wurzhütte besuchen. Wenige Stunden weiter südlich, jenseits **Bayerisch-Zell** und des in der Bergeinöde versteckten Landl (dieses schon über der Grenze) und über dem Innthal hin zieht sich der „**Wilde Kaiser**“, ein zerrissenes Kalkgeklüft. Auf seine Wände wagt sich nur der tollkühne Jäger und manche der ausgezackten schwindlichen Hörner erregen, wie Noë sagt, schon vom sichern Thale aus betrachtet, eine Ahnung von den Mühen und Schrecken dieser

öden, felsigen Welt. Im Norden sieht man das Kranzhorn und den Steinspitz und weiterhin, immer auf Tyroler Gebiet, den Walchsee (nicht zu verwechseln mit dem weiter oben beschriebenen Walchensee).

Von **Bayerisch-Zell,** 2464′, in engem, von der Schwarzwand des **Traithen** scheinbar geschlossenem Thale gehen hübsche Fusstouren: 1) nach Ober-Audorf am Inn (4—5 Std.), über die Tanner und Grafenherberg-Alpe zur Kohlstadt in der **Aschau**, am Wasserfall des Aubachs und am „Hotel zum goldenen Tatzlwurm" vorbei, r. nach **Ober-**, l. nach **Niederaudorf.** 2) nach **Brannenburg** (s. u.) in 5—6 Std. über die Niederwald-, Rieder- und Arzmoosalpe.

b) Nach **Tegernsee** und Bad **Kreuth.** Von Holzkirchen geht eine schöne Fahrstrasse nach Gmund am Tegernsee über Warngau, Reitham und Dürrenbach; seit indess die Zweigbahn nach **Miesbach** besteht, wird die Strasse weniger mehr benüzt, obschon noch Eilwagen und Postomnibusse dahin gehen, auch Privatstellwagen, die bis Gmund, Tegernsee und Kreuth fahren. Von Miesbach geht's durch's Mangfallthal (Müller am Baum) in 3 Std. nach Gmund, Pfd. 200 Einw., und von da in 1 Std. nach **Tegernsee** und in weiteren 3 Std. bis Kreuth. **Tegernsee,** 2253′ ü. d. M., Pfd. 900 Einw., mit grossem Schloss, ehemaliger, 746 gegründeter und nach der Zerstörung durch die Hunnen 979 wieder hergestellter Benediktinerabtei. Nach Aufhebung der Abtei kamen die Gebäude in Privathände, bis sie Kg. Max I. ankaufte und zum Landaufenthalt für sich und hohe Gäste einrichten liess. Derzeit ist es Sommerresidenz des Prinzen Karl von Bayern.

Der **Tegernsee** selbst ist $1^1/_2$ Std. lang, $^1/_2$ Std. breit und 300′ tief. An Grösse ist er, wie Noë bemerkt, unter den oberbayerischen Seen der siebente, indem Chiem-, Starnberger-, Ammer-, Walchen-, Waginger- und Kochelsee ihm vorangehen; aber an Schönheit ist nach dem Urtheile Vieler keiner mit ihm zu vergleichen. Wenn seine Ufer im Norden, Osten und Westen jenes anmuthige Hügelland darstellen, welches den Starnberger See zu einem Liebling der Städter macht, so fallen in seinem Süden ansehnliche Berge in die Fluth; Berge, wie sie der Wanderer an jenem See nur in der duftigen Verklärung der Ferne sieht. Der Wall-, Setz- und Hirschberg ragen alle noch in einer mittleren Erhebung von 3500′ über den Spiegel des Tegernsees. Es ergibt sich daraus das Bild der Landschaft von selbst; während die südliche Hälfte des See's an hochalpine Gewässer, am meisten an den Walchensee erinnert, gehören seine übrigen Gestade mit ihren grünen Matten, ihren Hainen und lichten Wäldern zu den lieblichsten Erscheinungen in der sanfteren Natur der Vorlande. Nirgends

fallen nackte Wände in den See; sondern man erreicht das höhere Gebirge nur über leicht ansteigende Hügel im Schatten des Laub- und Tannenwaldes. Es liegt eine herrliche Abstufung in dieser Umgebung. In grünen Terrassen senken sich die grünen Berge zu der grünen Fluth; den weitspähenden Blick erquickt überall die Farbe des Lebens. Auch ist der Tegernsee ein Lieblingssommeraufenthalt nicht blos vieler reicher Münchener und Bayern, sondern von Leuten aller Nationen, besonders von Engländern geworden, wesshalb die vielen Villa's nach allen Richtungen hin, daher es aber auch kommt, dass die Preise hier bereits grossstädtisch geworden, jedenfalls höher stehen, als sonst im ganzen bayerischen Oberland. Zu den zahlreichen Ausflügen in grösserer oder geringerer Nähe gehören in erster Linie: das „Paraplui", nur 10 Min. vom Schloss auf der niedrigen Erhöhung einer Landzunge, welches einen wahrhaft elegischen Ruhepunkt bildet. Von den Bergen schauen die friedlichen Sennhütten herab, leise schlägt die Fluth an den Strand, in heimlichem Behagen rauschen die Wälder und die weite Ebene draussen lächelt. Von hier Ueberfahrt nach **Egern.** — Zum „grossen Paraplui" ist $^1/_2$ Std., ferner: **Schwaighof** (Schwefelquelle), **Westerhof, Pflingelhof, Kaltenbrunn** u. s. w.

An weiteren Ausflügen führt **Trautwein** in seinem „Wegweiser durch Südbayern" auf: 1) Durch das Ablachthal, unterhalb des Westerhofes, r. den Prinzenweg (der nach Schliersee führt), dann zur Kreuzalpe und n. zur Gindelalpschneid; über die **Neureut** zurück (3—4 Std. Zeitaufwand) sehr lohnend. 2) **Baumgartenalpe,** 4200′, $2^1/_2$ Std.; 3) **Zum Kauern in der Au**; über den See nach **Abwinkel**, dann $1^1/_2$ Std. Feldweg; im Bauernhof Einkehr. 4) **Rothachfälle:** $1^3/_4$ Std. im Rothachthal aufwärts. 5) Zu den Marmorbrüchen und dem Fall des Lohbachs $1^1/_2$ Std., Strasse nach **Kreuth.** 6) Zu den **Quirin-Oelquellen** $1^1/_2$ Std. über den See zum Sennerhof; über der Hauptquelle eine Kapelle.

Die Fahrstrasse nach **Kreuth** ist 3 Std. lang und führt um die östliche Bucht des Tegernsees nach **Rothach** über die **Weissach**, dann s. in deren Thal aufwärts, l. Wallberg und Setzberg (Fussgeher lassen sich vom Tegernsee nach Egers übersezen, dann s. auf die Strasse). Nach $1^1/_2$ Std. r. die Marmorbrüche, $^1/_4$ Std. von der Strasse weiterhin der Lohbach, der $^1/_4$ Std. von der Strasse einen Fall bildet; 1 Std. weiter Dorf **Kreuth**, welches denen zu empfehlen ist, die an dem steifen Bade-Comment keinen Geschmack finden. Darüber

r. der spize **Leonhardstein.** Wildbad **Kreuth,** 2551′ ü. d. M., Eigenthum des Prinzen Karl, an einer $^3/_4$ Std. hinter Dorf Kreuth s. von der Hauptstrasse abzweigenden Strasse; die Badegebäude (Schwefelquellen, Soolbäder, Ziegenmolke u. s. w.) liegen auf einer von niedrigen, bewaldeten Vorstufen (s. des Hohlensteins) umgebenen Ebene; Wohnung, Tisch und Heilmittel zu festen in den „Sazungen" bestimmten Preisen. Passanten gehen am Besten ins Billardzimmer; nur hier und in dem s. gelegenen kleinen Wirthsh. ist Bier zu haben; im Garten hinter dem Badhause ist dieses verpönt.

Ausflüge von Kr. führt Trautwein a. a. O. deren 14 auf, nämlich: 1) Zum Jägerhaus von **Hohenadel**, 1 St. an der Achenthaler Str. 2) Zum Jägerhaus des **Prinzen Karl**, 1 St., unweit Dorf Kreuth, jenseits der **Weissach.** 3) Zum Kreuz auf den **Hohlenstein-Rücken**, weiter zur Hohenstein-Alpe, 1 Std. 4) Oestl. in die **Langenau**, **Pletzerer-Alpe** und **Sagenbachfall**, 1 Std. 5) In das zum **Planberg** ziehende **Felsenweissachthal**, über die Pförneralpe in die **Wolfsschlucht**, $1^1/_4$ Std. 6) **Gaisalpe**, $1^1/_2$ Std., auf der die Ziegenmolke für das Bad bereitet wird; auf der Achenthalerstr., bis nach 10 Min. l. ein Steig (Aussicht). 7) **Königs-** oder **Kaltenbrunner-Alpe**, 3576′; Achenthalerstr. 8) **Hochalpe**, 4375′; auf der Achenthalerstr. in 2 Std. nach **Glashütten**, l. am Abhang zur **Mittelhüttenalp**, 1 Std., dann den steinigen Fussweg zur **Hochalpe**, $1^1/_2$ Std. von **Glashütten**; Aussicht sehr lohnend, besonders gegen W. Isarthal, Benedictenwand, Zugspize; jenseits steil hinab nach **Winkel** im Isarthal, 2 Std. vor Länggries. (s. o.)

Bergparthieen von Kreuth: 9) **Risserkogl** (mit Führer 4—5 Std.) durch die Langenau über die Scheyrer- und Ableitenalpe. 10) **Hirschberg** (4—5 Std. m. Wegweiser); Achenthalerstr. noch $^1/_2$ Std. r. am Schwarzenbach zur Schwarzentenn- und Weidbergalpe. 11) **Rossstein**, 5277′ (5—6 Std. m. Führer). 12) **Schildenstein**, 5017′ (3—4 Std. m. Führer), die Westspize des langgezogenen **Planberges**; über die Königsalpe auf die Schildensteinalpe, dann in $1^1/_2$ Std. beschwerlich hinauf; Aussicht auf den **Tegernsee** und **Achensee** zugleich. 13) Von der Schildensteinalpe mit Führer an die Südseite des Planberges, auf dieser östl. fort, theilweise auf dem Grat, selbst zur Hallerspize, 5755′, der östl. höchsten Spize des Planbergs. 14) **Schinder**, 5622′ (mit Führer) durch die Langenau, Fahrstr. in 2 Std. zur Langenauer Alpe; dann in 2 Std. zur Spize; der Berg hängt ö. mit der Trausnitz zusammen. Aussicht vorzüglich.

2) Zweigbahn von Rosenheim nach Kufstein.

Die Bahn überschreitet nach St. Rosenheim, wie die Salzburger die Mangfall, wendet sich aber dann direkt südl., hält sich immer dem Inn entlang flussaufwärts und führt nach Kufstein über die Stationen **Raubling,** von wo man das über dem Inn liegende Schloss Neuberen besuchen kann.

St. **Brannenburg** mit reizender Lage, desshalb viel von Münchener Landschaftsmalern besucht, wie auch im Wirthsh. eine Künstlerkneipe, beliebter Sommeraufenthaltsort. Etwas westlich liegt das früher gräfl. Preysing'sche, jezt dem Grafen Pallavicini zugehörige halbrestaurirte Schloss Brannenburg, von wo herrliche Aussicht auf das Innthal und das Gebirge; dabei das Dorf gleichen Namens.

Von Br. Ausflüge: In den „Grund" zu einem Wasserfall, nach Neuberen (s. o.) auf den Petersberg (Wallfahrt), zu den Asenhöfen und auf den Riesenkopf (4153′), endlich auf den südwestlich gelegenen Wendelstein (6302′) (in 4 Stunden, wovon die beiden lezten äusserst beschwerlich), auf dessen Spize eine Kapelle mit ausgedehnter Rundschau.

St. **Fischbach,** (r. die Ruine Falkenstein und der Petersberg, ferner die Mauern des Schlosses Kirnstein; vom **Grenzhorn** an das jenseitige Innufer schon tyrolisch.)

St. **Ober-Audorf,** (jenseits des Inn der **hintere Kaiser** sichtbar.)

St. **Kiefersfelden,** leztes bayr. Dorf, r. die kleine, zierliche **Ottokapelle,** Abschiedsdenkmal Kg. Otto's von Griechenland, in gothischem Styl von Ziebland erbaut, wo die Bahn in einem Engpass die tyrolische Grenze überschreitet und bald darauf zur Station **Kufstein** gelangt (auf dem Bahnhof österreichische Mauth). Bei der Stadt sind die zwei alten Vesten Geroldseck, Staatsgefängniss, und die Franz Josephsburg, deren Besuch indess nicht gestattet ist. Schöne Aussicht auf die Umgebung vom Calvarienberg, am Kirchhof vorbei, auf dem **Friedrich List** begraben liegt.

Ausflüge von Kufstein aus: Zum Wasserfall des **Baiserbachs,** $^1/_2$ Std. an der Strasse nach Ebs, — zur **Klause** $^1/_2$ Stde. hart an der bayr. Grenze, an der Str. und Eisenbahn nach Kiefersfelden, — auf den **Thierberg,** 2236′, Wallfahrt und Wirthsh. mit schöner Rundschau, — über Zell nach Vorder- und Hinterthiersee, 4 Std.; von da durch das **Landl** in 3 Std. nach Bayerisch-Zell (s. o.), — in's **Weissenbachthal** zum Eiberg, Wirthsh.; vom Eiberg holperiger Fahrweg nach

Söll an der Kaiserstr., oder über die **„steinerne Stiege“** zum Hintersteinersee, 2855′, am Fusse des **Vorderkaiser,** 3—4 Std. von K., dabei die Wallfahrt Bärenstatt. — Das **Kaisergebirge** gehört zu den grossartigsten Wildnissen der Kalkalpen; man unterscheidet den südlichen **vorderen** oder **Hochkaiser** mit **Scheffauer-** (7171′) und **Treffauerspiz**, 7275′ und den nördlichen **hinteren** oder **zahmen Kaiser;** beide Züge hängen durch ein Querjoch zusammen, zu dem das **Kaiserthal** hinanzieht; es endet oberhalb Kufstein mit dem Fall des Kaiserbachs (s. o.) in einer ganz schmalen unzugänglichen Klamm. 4 Std. von Kufstein der Weiler **Hinterkaiser,** von hier 1 Std. auf das Joch, 2 weitere Std. auf den **Hinterkaiser.** Die **Treffauerspize** wird vom **Hintersteinersee** aus bestiegen.

3) Fortsezung der Bahn von Kufstein nach Innsbruck.

Die Bahn führt nun durchaus dem Innthal entlang; bei der nächsten Station **Kirchbichl** tritt sie auf das rechte Ufer des Inn ($1^1/_4$ Std. südö. liegt das bedeutende Steinkohlenbergwerk **Häring**), erreicht dann durch ödes Sumpfland ziehend die St. **Wörgl,** wo die Kaiserstr. von Salzburg über **Lofer** herziehend mündet. An dem Posthaus in W. meldet eine Inschrift, dass Ksr. Ferdinand II. 1622 hier übernachtet hat.

Von **Wörgl** Seitenausflüge: auf die **hohe Salve,** 5361′, Fahrstrasse nach **Hopfgarten** (Paulwirth) 1 Mal tägl. Stellwagen; von hier bequemer Reitweg in 3—4 Std. zur Spize, auf der eine Kapelle und ein Wirthsh. Die Aussicht umfasst fast nur das Gebirge, da das Kaisergebirge nördl. die Ebene verdeckt; s. die **Tauern,** besonders der **Venediger.** Die Aussicht vom Kitzbühlerhorn wird vielfach der von der Salve vorgezogen.

Nach der St. **Kundl** durchschneidet die Bahn, nachdem sie an dem Städtchen **Rattenberg** vorbei ist, den Schlossberg in einem kurzen Tunnel und überschreitet den Inn auf massiver Brücke, so dass wir uns auf der St. **Brixlegg** wieder auf dem linken Ufer des Flusses befinden. In Br. werden die Silber- und Kupfererze geschmolzen, welche in den Bergwerken des Städtchens Rattenberg gewonnen werden. Von R. her mündet hier das **Brandenburger Achenthal,** durch dasselbe Steige nach Tegernsee und Schliersee (s. o.), von hier in's **Zillerthal,** noch besser aber von **Jenbach** aus, wo Fahrgelegenheit. Das Zillerthal öffnet sich hinter Brixlegg südl., an dessen Eingang der **Reiterkogl** und der **Schliterserberg.** Um zu Fuss in's Zillerthal zu gelangen, überschreitet man auf der Brücke von Rothholz den Inn und erreicht jenseits der

Brücke gleich links ab durch die Höfe und Anlagen des Schlosses Rothholz, dem Fürstbischof von Brixen gehörig, das Dorf **Strass.**

Die St. **Jenbach** ist ein ansehnlicher Ort mit Hochöfen und Hammerwerken auf einer 1770′ hohen Anhöhe am Eingange des Achenthals, St. für die Strasse nach Kreuth oder auch in's Zillerthal, wo Brixlegg (s. o.) r. Schloss **Tratzberg,** das dem Grafen Enzenberg gehört, 365 Fenster haben soll; es ist im Innern von dem jezigen Besizer im alterthümlichen Zustand wieder hergestellt und bietet eine schöne Aussicht. Von der St. **Schwaz** liegt rechts auf der Höhe das Benediktinerstift **Viecht;** der ansehnliche Marktflecken **Schwaz** selbst liegt auf dem rechten Ufer und hat Eisen- und Kupferbergbau; die Silberbergwerke, die im 15. Jahrh. von den Fugger in Augsburg mit Ksr. Maximilian gemeinschaftlich betrieben wurden, sind erschöpft. Bemerkenswerthe Pfarrkirche.

(Ausflüge: nach Schloss Tratzberg $1^1/_2$ Std., auf den St. Georgenberg 2 Std., von da mit Führer in 3—4 Std. in die **Pertisau** am Achensee; auf das **Kellerjoch,** 7360′.)

Nach der unbedeutenden St. **Fritzen** gelangen wir zum uralten Salzwerk und St. **Hall,** mit Saline und Salzbad, wozu die Soole 3 Std. weit vom Salzberg hergeleitet wird. Der Salzertrag ist jährl. etwa 200,000 Ctr. Die Stadt wird überragt von einem alten merkwürdigen Thurm, der **Münze.** Auf dem Kirchhof das Grab Jos. **Speckbacher's** († 1820 als k. k. Major), des Gefährten Andr. Hofer's mit einem kleinen Denkmal. Rechts der Bahn liegt sodann **Rinn,** der Geburtsort Speckbacher's, l. Schloss **Ambras;** die Bahn überschreitet den Inn auf langer Brücke, darauf die Sill auf einem Viadukt und mündet in dem gegen Berg Isel zu gelegenen Bahnhof von **Innsbruck,** bis, was übrigens nicht mehr lange anstehen wird, sie durch die Vollendung der Brennerbahn sich über Botzen an die italienischen Bahnen anschliesst.

Innsbruck und Umgebung.

Innsbruck, 1795′, Landeshauptstadt von Tyrol liegt auf beiden Seiten des Inn in einer grossartigen Alpennatur, südl. durch waldige Mittelgebirge, nördl. durch eine hochragende Bergkette begrenzt, die auf ihren wildzerrissenen Abhängen meist noch im Mai mit Schnee belegt ist. Zwei Kanäle der Sill gehen gleichfalls durch die Stadt, ehe die Sill selbst unterhalb I. in den Inn mündet. In dem r. des Inn befindlichen Stadttheil sind der Bahnhof und die meisten Sehenswürdig-

keiten; s. der Innbrücke die Neustadt, eine Strasse, noch weiter s. gegen den Berg Isel die Vorstadt **Wiltau** mit berühmter Abtei; eine hölzerne Brücke führt über den Inn in den älteren jenseitigen Stadttheil, dabei die Vorst. St. Nicola (vulgo Kothlake), weiterhin gegen das Gebirge das Dorf **Hötting,** am Inn abwärts das Dorf **Mühlau,** mit der Stadt durch eine Kettenbrücke verbunden. — In der etwa 15,000 Einw. zählenden Stadt, deren Vorstädte mehr moderne, die innere Stadt mehr Häuser alterthümlicher und unregelmässiger Bauart aufweisen, sind bemerkenswerth: in der 2. Strasse l. von der Innbrücke das „goldene Dachl," ein von Friedrich „mit der leeren Tasche" erbauter Erker, das Haus jezt Privateigenthum, dann r. in der Neustadt beim österreichischen Hof eine St. Annensäule; am südl. Ende der Strasse die **Triumphpforte,** 1765 beim Einzug der Ksrn. Maria Theresia erbaut, an der r. Seite der Strasse zurück Aussicht auf den **Solstein** und die **Frau Hütt**; noch vor dem Stadtplaz r. durch die Grabengasse die Hofkirche (s. u.); in der Museumsgasse das Museum Ferdinandeum, r. das Theresianum (s. u.), weiterhin l. die k. k. **Burg,** r. das Theater, davor auf dem Rennplaz eine Reiterstatue Leopold's V.; an den Rennplaz stösst r. der **Hofgarten.** Guter Ueberblick der Stadt und Umgegend vom Stadtthurm, nahe dem goldenen Dachl (der Feuerwächter hat ein Fernrohr).

Die **Franziskaner- oder Hofkirche,** 1553—63 nach dem lezten Willen des Ksr. Maximilian's I. erbaut, dessen Grabmal eine Hauptzierde dieser Kirche ist. Der Sarkophag von Marmor auf dem der Kaiser kniet (sein Körper ruht zu Wiener-Neustadt), ist von 24 Relieftafeln in Marmor mit den merkwürdigsten Begebenheiten aus dem Leben des Ksrs. umgeben, das Ganze umgeben 28 Colossalstatuen von Bronceguss; und zwar rechts:

1) Chlodwig von Frankreich, 2) Philipp I. von Spanien, Sohn Maximilian's, 3) Kais. Rudolph von Habsburg, 4) Herz. Albrecht der Weise, 5) Theodorich, König der Ostgothen (das vorzüglichste dieser Kunstwerke und von Peter Fischer, wie auch Nro. 8), 6) Ernst, Herzog von Oesterreich und Steyermark, 7) Theodobert, Herzog zu Burgund, 8) Arthur, König von England, 9) Erzherzog Sigismund, 10) Bianka, Maximilian's 2. Gemahlin, 11) deren Tochter Margaretha, 12) Zimburga von Masovien, Gemahlin des Herzogs Ernst, 13) Karl der Kühne von Burgund, 14) dessen Vater Philipp. Links: 15) Johanna, Gemahlin Philipp I. von Spanien, 16) ihr Vater, Ferdinand der Katholische, 17) Kunigunda, Maximilian's Schwester, 18) Eleonore von Portugal, Maximilian's Mutter, 19) Maria von Burgund, dessen erste Gemahlin, 20) Elisabeth, Gemahlin Albrecht's II., 21) Gottfried von Bouillon, der Eroberer des heil. Grabes, 22) Kaiser Albrecht I., 23) Friedrich „mit der leeren Tasche", Graf von Tyrol, 24) Leopold der Fromme, der bei Sempach fiel, 25) Graf Rudolph

von Habsburg, Grossvater Kais. Rudolp'hs I., 26) Leopold der Heilige, 27) Kaiser Friedrich III., Maximilian's Vater, 28) Kaiser Albrecht II.

In derselben Kirche ist das von Schaller in Wien aus weissem Tyroler Marmor ausgeführte Denkmal Andreas **Hofer's**. Seine Leiche ist hier beigesezt. An seiner Seite ruht auch der bekannte Kapuziner **Haspinger** und **Speckbacher**, dessen Leiche vor wenigen Jahren aus Hall hieher übertragen wurde. Ein drittes Denkmal ist das 1843 von den tyrolischen Ständen den in den verschiedenen Befreiungskämpfen gefallenen Landesvertheidigern errichtete, von Anton Kriesmair in Rom verfertigt. Rechts im Hintergrund der Kirche befindet sich die **silberne Kapelle**, so genannt von dem Bilde der heiligen Jungfrau und den Darstellungen der Lauretanischen Litanei an dem Altare aus getriebenem Silber. Rechts das Grabmal Erzherzog Ferdinand's, des Erbauers der Kapelle, von weissem und schwarzem Marmor. In dieser Kapelle befinden sich auch die 23 kleinen Broncestatuen, grösstentheils Heilige, die mit dem Habsburgischen und dem Burgundischen Hause verwandt sein sollen; ferner das Monument der ersten Gemahlin des Erzherzogs Ferdinand, **Philippine Welser von Augsburg.** In dieser Kirche trat auch 1654 Christine von Schweden, Tochter Gustav Adolph's, zur katholischen Kirche öffentlich über.

Weitere Kirchen sind: die Universitäts- oder Jesuitenkirche (in der Sakristei Christuskopf von Albrecht Dürer); die Pfarrkirche (Madonna von Lucas Cranach); Kapuzinerkloster mit Kirche und Einsiedelei Maximilian des Deutschmeisters; die Kirche der Prämonstratenserabtei Wiltau.

In der kaiserlichen Burg ist nur der Riesensaal und die Kapelle sehenswerth. — Die 1673 gegründete **Universität** hat etwa 50 Lehrer und 400 Studirende. — Der **botanische Garten** ist reich an tyrolischen Alpenpflanzen. Das **National-Museum** oder Ferdinandeum (tägl. geöffnet 9—12 und 3—5) mit Naturalienkabinet und Kunstsammlung, worin das Radetzky-Album und Landschaften von Jos. **Koch.**

Ausflüge: 1) auf den Berg **Isel**, 1/2 Std. 2) Schloss **Ambras**, 2096′, in 3/4 Std., einst Lieblingsaufenthalt Erzherzogs Ferdinand und der Philippine Welser, deren Badegemach, sowie die Reste der berühmten Ambraser Sammlung (die 1806 nach Wien gebracht worden) noch gezeigt werden. — 3) **Heiligwasser**, 3581′, 3 Std. über Schloss Ambras mit schöner Aussicht auf das Mittelgebirge und das Innthal. 4) **Lanserköpfe**, 2989′, 2 Hügel nördl. von Lans 1 1/2 Std. über Wilten.

5) **Weiherburg**, $^3/_4$ Std. mit schöner Aussicht auf die südl. Gebirge. 6) **Patscherkofl**, 7097′, $2^1/_2$ Std., Aussicht wie von Heiligwasser, nur ausgedehnter. 7) **Solstein**, in 6—7 Std., grossartige Aussicht.

Reichenhall und Umgebung.

Reichenhall ist eine uralte schon zur Römerzeit bekannte Salzstadt in reizendster Lage der grossartigen Alpennatur, im schönen nur nach Osten sich öffnenden Saalbach-Thale. Nach dem Brande von 1834 fast ganz neu aufgebaut, verdankt R. sein Aufblühen nächst der Saline dem 1846 von dem kgl. sächsischen Steuerinspektor **Rink** begründeten Bad **Achselmannstein.** Es ist heute ein Soolbad und climatischer Kurort von europäischem Ruf. Im Norden erhebt sich die kolossale Masse des Hohen oder Hochstaufen, 5551′ (6075′ bayer.), der in den Vorder- und den Hinterstaufen sich theilt; im Westen bildet das Thal eine Einbuchtung, umfasst von amphitheatralisch sich hintereinander aufthürmenden Bergen; südwestl. windet sich das Thal um das Müllner Horn, 4599′, im Hintergrund die Loferer Steinberge, während links die gewaltigen Wände des **Reitalpenstocks** steil aufsteigen; im Süden erhebt sich das in bizarren Zacken auslaufende **Lattengebirg;** südöstl. der **Untersberg**, 6276′; im Osten endlich die Thalöffnung nach Salzburg.

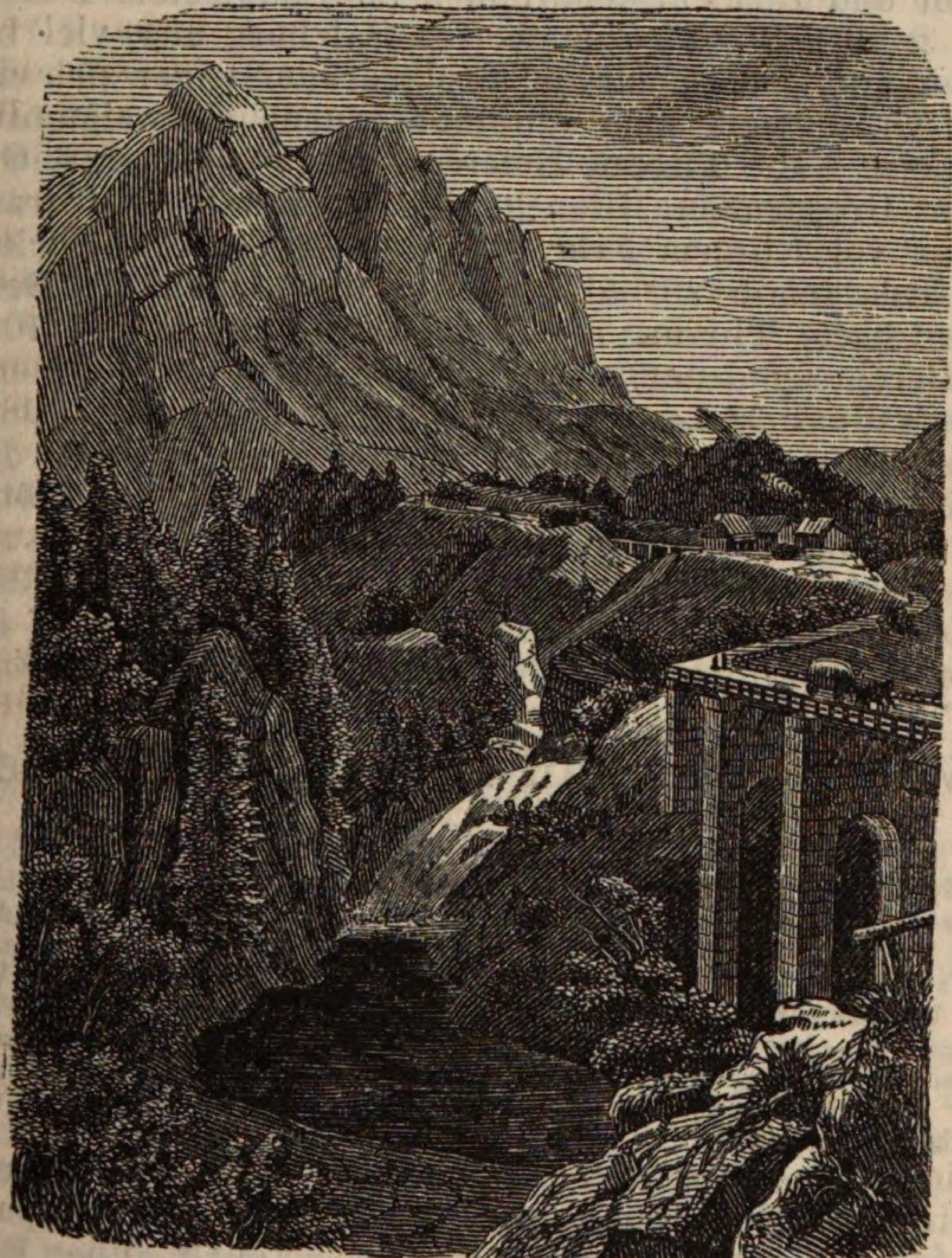
Sehenswerth sind: die grossartigen Salinenbauten und Werke, die Gradir- und Brunnenhäuser, die Maschinenwerkstätte, die Werksäge für Salzfässer, der Grabenbach, ein Stollen, durch den das zu den Druckwerken verwendete Süsswasser und die nicht sudwürdige Soole unterirdisch abfliesst. Die Soole wird aus mehreren Quellen zum Theil sofort sudwürdig gewonnen (Edelquelle 24 $^0/_0$ Salzgehalt), zum Theil durch Gradirwerke von 6 bis 12 auf 20 bis 24 $^0/_0$ Salzgehalt gebracht; sie wird mit dem Ueberschuss der in Berchtesgaden (s. u.) durch Aussaugung künstlich gewonnener Soole vermischt, welche in Röhren über Berg und Thal hergeleitet wird, und theils hier versotten, theils weiter nach Traunstein (9 Std.) und nach Rosenheim (20 Std.) geleitet. Sehenswerth sind ferner: die Pfarr-, Aegidius- und St. Johannis-Spitalkirche.

Im Soolbad **Achselmannstein** werden ausser der Soole die Mutterlauge, der Mineral-Moorschlamm, besonders auch die Molken- und Alpenkräuterkäse als Kurmittel gebraucht.

An der Strasse nach Traunstein ist die Badeanstalt **Kirchberg**, das Kaitl, Whs., l. die Reischlklamm, die St. Pancrazkapelle und die Ruine Karlstein, 3/4 Std., 1/4 Std. weiter der **Thumsee, auch nach Mauthäusel und Schneizlreith.**

An der Strasse nach Salzburg, 20 Min., St. Zeno, Whs., ehemaliges Augustinerkloster jezt Mädchenpensionat unter Leitung von englischen Fräulein mit sehenswerther Kirche; 1/4 Std. weiter r. der Str. die **Königshöhe**, in 1/4 Std. zum Belvedere.

Weitere **Ausflüge** und **Bergbesteigungen:** 1) **Jetten-**



berg und **Schwarzbachwacht** 3½ Std. auf der über **Ramsau** nach Berchtesgaden führenden Strasse; bei Jettenberg ein

Wasserfall (Staubfall). 2) **Staubfall** bei Unken (nicht zu verwechseln mit dem vorigen bei Jettenberg) $6^1/_2$ Std. und Schwarzbergklamm. Ueber Schneizlreith und Mellek nach Unken; von hier mit Führer über den Unkener Berg durch's Heuthal zum Fall, über Oberrain bis zur Klamm. 3) Stoisseralpe am Teisenberg, 4106′, 4—5 Std. Aussicht sehr lohnend. 4) **Stauffengebirge.** Drei Hauptspizen: Zenokopf, Mitterstauffen oder Zwiesel, 6107′ und Hochstauffen, 6075′. Vom Zwiesel die Aussicht besonders lohnend. 5) **Untersberg** zu den **Marmorbrüchen** und zum Fürstenbrunnen über das österr. Dorf Grossgmain, 2—3 Std., wird auch von Salzburg aus viel besucht. Von hier aus, jedoch nur für ausdauernde Steiger sich eignend: a) über Grossgmain zum Fürstenbrunnen, Schwaigmülleralpe, **Salzburger hohe Thron,** Geiereck- und Firmianalpe, Glanegg. 6) Ueber Grossgmain, Glanegg, Rosittenthal, Kolowratshöhle (wo erst vor Kurzem Frhr. v. Lerchenfeld verunglückte). c) Ueber Grossgmain zur 4-Kaser- und 10-Kaseralpe, **Berchtesgadener hohe Thron.** d) Ueber Hallthurm auf die 10-Kaseralpe, Berchtesgadener hohe Thron hinab über die Gern nach Berchtesgaden. 7) **Lattengebirge**, Dreisesselkopf, 5228′. Eine eigenthümliche Dolomitbildung an der Steinbergalpe des Lattengebirgs heisst die „steinerne Sennerin.“ 8) **Reiteralpe, Reiteralpengebirg** oder **Reitersteinberg.** Aeusserst steiler Gebirgsstock, aber interressant. 9) **Müllnerhorn**, 4192′. 10) Rissfeichthorn, 4692′ und 11) Sonntagshorn, 6031′, die lohnendste Bergparthie weit und breit.

Von Reichenhall nach Berchtesgaden

führen 3 Fahrstrassen: a) über den Hallthurmpass und Bischofswies, 5 Std. Post, 1 bis 2 M. t. — b) Ueber Jettenberg und Ramsau, 7 Std. ohne Postverbindung; c) über Unken, Lofer, Pass Hirschbichl und Ramsau 15 Std., Post, 1 M. t. nur bis Lofer. — Die zweite dieser Strassen ist der lohnendste Weg, die dritte, Hirschbichlstrasse für vom S. oder W. Kommende; bei längerem Aufenthalt lohnt es sich, die beiden Strassen kennen zu lernen, am besten von Reichenhall aus über Unken und den Hirschbichl nach Berchtesgaden und an den Königssee über Schwarzbachwacht zurück; von Berchtesgaden aus über Schwarzbachwacht hin, über den **Hirschbichl** zurück.

Die erste dieser drei Strassen geht von R. östl. am Lattengebirg hin über Oberhausen durch den Hallthurmpass zwischen dem Untersberg l., dem Dreisesselkopf r., über Bischofswies nach Berchtesgaden, zulezt an der neuen kgl. Villa vorbei.

Die 2. von R. am l. Ufer der Saale oder Salach auf-

wärts zwischen r. Müllnerberg, l. Lattengebirge, hinter Jettenberg in's Schwarzbachthal immer der Soolenleitung entlang, r. die Wände der Reiteralpe; fast auf der Passhöhe das Wirthshaus Swarzbachwacht (vulgo Wachterl), 2729'. (Von hier Abstecher in den Ramsauer Hintersee.) Hinter der Schwarzbachwacht senkt sich die Str. am l. kleinen Taubensee vorbei in die Ramsau hinab (so heisst das von dem Abfluss des Hintersee's der **Ramsauer Ache** durchflossene Thal), in welchem sie sich alsbald mit der von Westen vom Hirschbichelpass und Hintersee herziehenden Strasse vereinigt; bald darauf Dorf Ramsau (700 Einw.), 2031'. (Von hier aus Besteigung des Watzmann und der Wimbachklamm.) Die Strasse bleibt an der Ramsauer Ache, die sich kurz vor Berchtesgaden mit der Königssee'r Ache vereinigt. An der Strasse bald darauf l. die Ilsangmühle mit sehenswerthem Druckwerk, welches die Soole 1210' h. auf die Höhe des Söldenköpfl hebt. Hinter Ilsang öffnet sich allmälig das Berchtesgadener Thal, r. vom Untersberg, östl. von der Göllgruppe (Jenner, Brett und Göllstein) begrenzt, über die Bischofswieser, dann über die Königssee'r Ache nach Berchtesgaden.

Die dritte Strasse über den Unken und den Hirschbichl ist die längste, bietet aber viele Schönheiten. Sie geht von R. über die Salach hinter dem Thumsee l. der Strasse nach Schneizlreith, hinter diesem über Melleck zur österr. Grenze im Pass Stein; 1 Std. weiter **Unken**, 1776', Bad zum Oberrain mit schwach eisenhaltiger Quelle, $^1/_4$ Std. südl. vom Orte, dann weiter im Salachthal aufwärts, l. stets die Reiteralpe, r. das südl. Kammerkahrgebirge. Durch den Kniepass in 3 Std. nach Lofer, dann über die Strubache nach St. Martin, hinter diesem der Pass „Luftenstein.“ L. oben an der Felswand das Lamprechtsofenloch, eine wenig erforschte Höhle, in der der lezte Besizer des zerfallenen darüber gelegenen Heidenschlosses seine Schäze vergraben haben soll. Bei Oberweissbach liegt die Hirschbichlstrasse östl. ab, steigt bald steil an, betritt bei der österr. Mauth wieder bayerisches Gebiet und senkt sich an der bayerischen Mauth vorbei zum Ramsauer Hintersee (derselbe ist $^3/_4$ Std. l., $^1/_4$ bis $^1/_2$ Std. br., 90' tief); $^1/_4$ Std. weiter bei der St. Antonikapelle der beste Ueberblick des See's; jenseits der Hochkalter, dann der hohe Göll, 7770', mit dem hohen Brett jenseits des Berchtesgadener Thals, $^1/_4$ Std. weiter vereinigt sich die Strasse mit der über Schwarzbachwacht.

Berchtesgaden und der Königssee.

Der Marktflecken **Berchtesgaden**, 1774′, Siz des Landgerichts dieses Namens, 1800 Einw., liegt in einer der reizendsten und grossartigsten Gebirgslandschaften, bekannt durch seine Salzbergwerke und seinen Königssee, der für den schönsten deutschen See gilt, daher auch im Sommer viel besucht von Touristen und als Sommerfrische, selbst zu längerem Aufenthalt. B. liegt auf einem sich zur Albe (dem Abfluss des Königsee's) senkenden Hange des Doctorberges, südl. der Watzmann, grosser Watzmann, 8182′, kleiner Watzmann, 7301′, dazwischen die schneeerfüllte Scharte, das Hocheck deckt von hier aus die dritte höhere, sog. Schönfeldspize, 8435′. Das schöne kgl. Schloss ist die ehemalige Residenz der Fürstpröbste von B., die hier von 1122 bis 1803 ihren Siz hatten, worauf B. mit dem zum aufgehobenen Chorstift gehörigen 8 Quadratmeilen grossen Ländchen an den Grossherzog Ferdinand von Toskana, 1806 an Oesterreich und 1810 an Bayern kam. Seitdem dient es den Königen von Bayern öfters zur Sommerresidenz, ausserdem liess noch Kg. Max II. hier eine Villa bauen, beide, Schloss und Villa, sind den Fremden zugänglich, wenn der Hof nicht hier ist. — Sehenswerth sind ausserdem die altdeutsche Stiftskirche, die restaurirte Pfarrkirche, das Franziskaner Kloster, der Friedhof und die berühmten Holzschnizereien bei „Kaserer“ und „Klausner.“ Die Einwohner beschäftigen sich nämlich, da $^3/_4$ des Landes Felsen und Berge, $^1/_8$ See'n und Waldungen und nur $^1/_8$ urbar ist, viel mit Holz- und Beinschnizereien, worin sie eine grosse Geschicklichkeit erlangt haben und wofür, wie in Ammergau, eine eigene Zeichenschule besteht.

Den ganzen Thalgrund der Alpe füllen die Sud- und Maschinenhäuser der **Saline** aus, welche gleichfalls vielen Leuten Beschäftigung gibt; es werden jährlich gegen 40,000 Ctr. Steinsalz, ausserdem aber noch weit mehr künstliche Soole dadurch gewonnen, dass man Süsswasser in die sog. **Sinkwerke** leitet, welches die salzhaltige Erde auslaugt, und während das taube Gestein zu Boden sinkt, nach einigen Wochen als etwa $23^1/_2$ prozentige Soole abgelassen werden kann. Ein grosser Theil der Soole, die nicht alle hier versotten wird, geht in Leitungsröhren über Berg und Thal nach Reichenhall, von dort mit der überschüssigen Quellsoole vermischt, abermals in Röhren weiter nach Traunstein und Rosenheim, 26

Std. weit. Das Befahren des **Salzwerks** im **Tural**, der mit dem Dürrenberg zusammenhängt, an welchem jenseits die österr. Werke von **Hallein**, ist höchst interessant, weniger zeitraubend (2 Std. Zeitaufwand) und wohlfeiler als das des Halleiner Werks; an den Stollenwänden schimmernde Steinsalzadern. Zeit der Einfahrt präcis $11^1/_2$ und $4^1/_2$ Uhr, Karten (45 kr., zu anderer Zeit 2 fl.) beim **Hauptsalzamt** oder auch im Zechenhaus ($^1/_2$ Std. vom Hotel Watzmann), wo man bergmännische Kleidung anlegt und die Wanderung beginnt, die nur einmal durch ganz ungefährliches Abrutschen auf Rollbäumen unterbrochen wird (man fasse das nebenherlaufende Seil mit der Rechten, die mit dem erhaltenen Riesenhandschuh bewehrt ist). Zu Tage fährt man mit auf Schienen laufenden guten Wurstwägen mit furchtbarer Geschwindigkeit; man halte dabei die Arme an den Leib; die Grubenlichter verlöschen durch den Luftzug und ein winziger Stern, der aber bald an Grösse zunimmt, bezeichnet das Mundloch des Stollens, das $1^1/_4$ Std. nach dem Eintritt in den Berg erreicht ist.

Von B. an den **Königssee** 3 Wege, 2 Fahrstrassen und 1 Fussweg, alle $1^1/_4$ bis $1^1/_2$ Std. weit; schon in der Nähe des See's am r. Ufer ungeheure, oft haushohe Felsblöcke, mit Moosen und Gesträuch, sogar zuweilen mit Bäumen überwachsen. Dicht am See das Dorf **Königssee,** 550 Einw.; es ist rathsam, hier sogleich beim Schiffmeister einen Kahn für die betreffende Personenzahl zu bestellen. Von dem neu gebauten Wirthshaus r. um den Hügel gelangt man zu der am Ausfluss des **See's** zum Zweck der Holztrift erbauten marmornen **Schleuse;** auffallend die Klarheit und täuschende Durchsichtigkeit des Wassers. Am Ufer ist nur das Nordende des See's sichtbar, der gar nichts verspricht, indem eine bewaldete Landzunge und die Insel **Christlieger** den See noch verbergen; Kahnfahrt desshalb allermindestens bis zum Kessel dringend anzurathen, wer aber Zeit und Geld am rechten Orte verwenden will, fährt nicht nur, wie gewöhnlich geschieht, nach St. Bartholomä, sondern bis an's Ende des See's zur Saletalpe und geht von da zum Obersee. Fahrtaxe bestimmt, Echoschuss 8 kr. extra, ausserdem einige Sechser Trinkgeld, da die Ruderer im Taglohn stehen. Fahrzeit bis zum Kessel 1 Std., St. Bartholomä $1^1/_2$, Saletalpe 2 Std.

Der **Königs-** oder **St. Bartholomäussee,** 1857′, ist 2 Std. mit dem Obersee $2^1/_2$ Std. l., $^1/_2$ bis $^3/_4$ Std. br., 636′ tief, fast überall von senkrecht in den See fallenden Wänden umgeben,

die aber troz ihrer Höhe nur die Vorstufen noch höherer Gebirgszüge sind und auf ihrem Scheitel eine Menge von Hochalpen tragen; nur an einzelnen Stellen sind Spizen dieser höheren Gebirge sichtbar, l. das **hohe Brett**, zum Göllgebirge gehörig, der Gotzentauern, am Obersee die Teufelshörner, südl. über der Sagereck- und Stuhlwand der Fundenseetauern, welchen die Schönfeldspize des **steinernen Meeres** noch überragt, endlich die **Watzmanngruppe**, zu der die ganze westl. Uferwand bis über St. Bartholomä gehört.

Noë gibt in seinem bayerischen Seebuch folgende Beschreibung des K. im Winter: „Stelle dir einen ungeheuren Kessel vor, aus dessen schwarzer Fluth undurchdringliche Dämpfe aufsteigen, weil er von unsichtbaren Feuern geheizt wird; der Wind jagt dir sie in's Gesicht und du stehst im bräunlich-grauen Wirrsaal da und ringst nach Luft und Licht. Ein solcher Kessel ist zu jener Zeit der See, weil er aus seinen Wassern, die wärmer sind, als die über ihnen lagernde Morgenluft, den „Rauch“ nach oben schickt. Dazwischen zucken hie und da Strahlen durch; manchmal fliegt ein Stück Felswand vorüber; bald scheint zwischen den Dämpfen ein beeister Block in die Höhe zu fliegen, bald schaut ein Fleck dunkelgrüner Fluth heraus Ein solcher Anblick des Kampfes ist freilich etwas ganz Anderes, als das Bild, welches der See bietet, wenn du ihn am sonnigen Morgen eines Hochsommertags betrachtest, wie es bei den Touristen gewöhnlich der Fall ist, dann siehst du so weit das kleine Stück See, welches zwischen dem nördlichen Ufer und der vorspringenden Falkenwand liegt, zu schauen erlaubt, einen ruhigen, tiefen Spiegel vor dir, dessen Grundlage ein Boden von blauen und grünen Edelsteinen zu sein scheint, welche durch die transparente Fluth heraufschimmern. Nur ein zarter, bläulicher Duft liegt wie ein zweiter See von Aether über dem Wasser, welcher dich nicht hindert, staunend die Gebirge hinaufzublicken, deren Fuss dir die Wassergründe verhüllen.“

An der kleinen Insel Christlieger, auf der eine Kapelle, fährt der Kahn gegen das l., zunächst von der Rabenwand gebildete Ufer, über welche der Königsbach gegen 2500′ h. herabrinnt. An der „gebrannten Wand,“ der „Schallwand“ (Echo) vorüber gelangt man zur tiefsten Stelle des See's, 636′, kommt zum Kuchlerloch (Höhlung durch welche der See einen unterirdischen Abfluss haben soll) zum **Késsel**, wo der Kahn gewöhnlich anlegt. Hier auf der Höhe schöner Ueberblick über den See; am Kessel l. eine Eremitage, im Hintergrund der Sturz des Kesselbaches. St. Bartholomä gegenüber die schmalste Seite des See's, dann erweitert er sich wieder und biegt leicht nach Südost um, wo die Saletalpe den Königssee vom Obersee trennt. Der leztere ist nur $^1/_2$ Std. l., $^1/_4$ Std. br., 150′ tief und ist auf drei Seiten von Felsen, der Kaunerwand, der Sagereckwand und der Walchhüttenwand umschlossen. Jenseits des See's die Alpe Fischunkel, hinter der die Röthswand aufragt, an welche der Röthsbach an 1800′ h. herabrinnt; die Röthswand wird noch von den beiden Teufels-

hörnern, 7369′ und 6921′, überragt, fast unzugänglichen Spitzen, die einem das **Hagengebirge** mit dem **Fundenseetauern** verbindenden Gebirgszuge angehören; zwischen **Königssee** und **Obersee** l. der kleine **Mittersee**, alle 3 See'n hängen durch einen Bach zusammen. Auf der Rückfahrt von Obersee der Watzmann über St. Bartholomä in seiner ganzen Grösse. St. **Bartholomä** ist nächst dem **Kessel** und der **Saletalpe** der einzige Punkt am See, wo die Felswände vom Ufer zurücktreten; es liegt auf einer nach und nach vom Geröll des Watzmann in den See vorgeschobenen Halbinsel; im Jagdschloss Einkehr beim Forstwart; im **Schlösschen** Abbildungen eines Bärenkampfes und riesiger im See gefangener Saiblinge, welche Fischart hier viel verspeist wird; dabei eine Wallfahrtskapelle. — Von St. B. wird die Eiskapelle viel besucht ($1^1/_2$ Std., ohne Führer verboten hinzugehen); zwischen Hachelwand und Watzmann gelegen, ist sie eine Art von Gletscher, jedoch weniger durch Grösse, als durch ihre für einen Gletscher beispiellos niedrige Lage, 2587′, merkwürdig; im Sommer 1862 eingestürzt, ist ihr Besuch überhaupt nur dann lohnend, wenn der Schnee soweit abgeschmolzen, dass man in die Höhlung hineingehen kann, die schon gegen 2000′ l. war; reicht diese bis an's Ende, so gelangt man an den hinten in den Schneetunnel hereinstürzenden **Eisbach.** Die Schlucht selbst, besonders die Hachelwand ist übrigens von grossartiger Wildheit. Von St. Bartholomä am westl. Ufer in $1^1/_4$ Std. nach Dorf Königsee zurück.

Ausflüge von Berchtesgaden: 1) Auf den **Lockstein,** 1918′, $^3/_4$ Std. n. über den Doktorberg. 2) Zum **Tristeanirechen,** $1^1/_2$ Std., groteske Felsparthie. 3) Auf die **Metzenleiten,** 2 Std. 4) **Scharitzkehlalpe,** 3210′, $2^1/_2$ Std. mit Wegweiser. 5) **Rossfeidalpe,** 4415′, eine höhere Vorstufe des Göllgebirgs, 4—5 Std. mit Führer. 6) **Gotzenalpe,** 5787′ (s. o. Königssee). 7) **Herrenrain-** und **Kuhrainalpe,** 3938′ und 4531′, am Watzmann, 3—4 St. mit Führer. — 8) Die **hohe Bahn,** ein hoch über den östl. Wänden des Königssee's führender Alpenweg mit vieler Abwechslung. Führer nöthig, mit Aufenthalt und einigen Seitentouren kaum unter 2 Tagen. Eine Menge Alpen liegen auf diesem Höhenkranz. 9) Auf den **hohen Jenner,** 5783′ über die Mitteralpe 4 bis 5 Std. 10) Das **hohe Brett,** 7217′, der südwestl. Ausläufer des Göll, 5—6 Std. mit Führer. Vorzüglicher Ueberblick fast des ganzen Berchtesgadener Ländchens; von grösseren Bergparthieen wohl die lohnendste. 11) Der **hohe Göll,** 7770′; überall sehr be-

schwerlich und nur für ganz sichere Steiger. Die Aussicht wird der vom Watzmann vorgezogen. 12) Der **Watzmann** (3 Spitzen: Hocheck, 8182′, Schönfeldspize, 8435′, kleiner Watzmann, 7301′, die ganze Watzmanngruppe umfasst eigentlich 7 Spitzen), nicht der höchste, aber der bekannteste und auffallendste Berg der ganzen Gegend. Besteigung gefahrlos, aber mühevoll und einförmig; Aussicht sehr lohnend; mathematische Aussichtsweite 26 Meilen. 13) Der **Untersberg**, Führer unentbehrlich. 14) Das **steinerne Meer** und die **übergossene Alpe** (auch **ewiger Schnee**, im S. **Wetterwand** genannt).

Die übergossene Alpe, bei der sich die Alpensage von üppigen, wegen Uebermuth der Almerinnen aber vom Unwetter zerstörten und vereisten Triften wiederholt, galt lange für unersteiglich, bis vor einigen Jahren ein Tourist, vom Urselauer Thal heraufgestiegen, den Gletscher in seiner ganzen Breite überschritt und zum Obersee herabstieg.

Von Berchtesgaden nach Salzburg.

(Fahrstr. 6 Std., Stellw. 2 M. t. in 3—3½ Std. für 35 kr. südd. Währ., in Berchtesgaden vom Leuthaus, in Salzburg vom goldenen Schiff.)

Die Strasse folgt der Albe, dem Abfluss des Königssee's, nach 1 Std. zweigt r. die direkte Fahrstrasse nach **Hallein** ab; hinter **Schellenberg** (Mktfl. an der Achen 600 Einw., grosse Salzsäckemanufaktur, die Saline 1815 aufgehoben, 1622, 1806 und 1830 durch Erdfälle heimgesucht) die österr. Grenze, der Pass „am hangenden Stein;“ bei St. Leonhard theilt sich die Strasse, ein Ast führt r. auf die Hallein-Salzburger Strasse an Schloss Anif und Hellbrunn (s. u.) vorbei nach Salzburg, der andere bleibt an den Ausläufern des Untersberges bis Gredig; dann über die Leopoldskrone, Moos und durch das **Neuthor**, 300′ l. durch die Nagelflue des **Mönchsbergs** gesprengt nach **Salzburg**, wohin wir bereits auch mittelst der Eisenbahn von München her über Rosenheim und Freilassing (s. o.) gelangt sind.

Salzburg und Umgebung.

Salzburg, 1408′, hat eine so überaus reizende und malerische Lage, dass nur wenig andere deutsche Städte sich mit ihm messen können. Es hat etwa 19 bis 20,000 Einw., und wird von der Salzach durchströmt, an deren linkem westl. Ufer die Hauptsehenswürdigkeiten zu finden. Es ist die Juvavia, Juvavum, der Römer und hatte auch in neuerer Zeit

manche wechselvolle Schicksale. Bis 1803 war es Hauptstadt eines geistlichen, dann eines weltlichen Fürstenthums, wurde hierauf österreichisch, dann bayerisch und ist seit 1816 wieder österreichisch. — Der l. gelegene grössere Stadttheil lehnt sich an den steilen Rücken des Mönchsbergs, auf dessen Südspize, jedoch durch einen Einschnitt von ihm getrennt, die Festung **Hohen-Salzburg**, 1700′, darunter am Festungsberg und Nonnberg, dem südl. Ausläufer des Mönchsbergs, die Vorstadt Nonnthal, am Abhang des Mönchsbergs die Vorstadt Mülln, von der Stadt durch den Mönchsberg selbst getrennt, der beim Klausenthor hart an die Salzach herantritt. Der rechte oder östliche Stadttheil findet erst etwas unterhalb, wo der Kapuzinerberg oder Imberg vom Ufer zurücktritt, Plaz zur Ausdehnung an dessen Nordabhang; in neuerer Zeit wurde durch Regulirung der Salzach und durch Abtragen der Befestigungen Raum zu Neubauten gewonnen. Der Festung gegenüber tritt der Kapuzinerberg nahe an die Salzach; hier zwängt sich die enge, winklige Vorstadt Stein zwischen Fluss und Berg. Zwei Brücken über die Salzach, die obere sog. Carolinenbrücke ganz am südl. Ende der Stadt; die **Hauptbrücke**, von der Mitte der Stadt in die Linzer Gasse; ausserdem eine Ueberfuhr nördl. ausserhalb des Klausenthors; die Eisenbahnbrücke ist am nördl. Ende der Vorstadt Mülln. Links der Salzach münden die Strassen von Hallein, Berchtesgaden und Reichenhall; rechts der Salzach jene von Ischl und Aigen, ebenda ist der Bahnhof.

Sehenswürdigkeiten: 26 Kirchen und Kapellen, darunter der **Dom**, von 1614—28 im italienischen Styl des Vaticans aus weissem Marmor, 360′ l., 220′ br., erbaut, jezt durch die Zeit geschwärzt. Neben dem Eingang ein Taufstein aus Erzguss von 1321. Altäre von weissem und rothem Marmor. Vor dem Portal eine Mariensäule aus Bleiguss von 1771. — Die Kirche zu **St. Peter** nebst Benediktinerstift aus dem 13. Jahrh. Mit den Grabmalen des h. Rupertus, aus neuerer Zeit von Mozart's Schwester, dabei der Friedhof von St. Peter mit der alterthümlichen St. Margarethenkapelle, ursprünglich erbaut vom h. Rupert und wieder erbaut 1485 vom Abt Rupert V. In der Nagelfluewand, an welche der Kirchhof sich lehnt, befindet sich noch die Kapelle des h. **Maximus**, welcher 476 von den Herulern getödtet wurde. Grabmal von Mich. Haydn, aus neuerer Zeit das der Gräfin Lanckoronska, † 1839, von Schwanthaler. Im Stift **St. Peter** eine Bibliothek von 40,000 Bänden mit 1800 Incunabeln und alten Handschriften.

— Kirche der Benediktinerinnen aus dem 15. Jahrh. auf dem Nonnenberg. Hinter dem Hochaltar prachtvolle Glasmalerei von 1480. Die Universitäts- oder Collegienkirche 1696 erbaut, Schiff 700′ l., 115′ br. — Rechts der Salzach der Friedhof St. Sebastian mit Kirche gleichen Namens, Grabmal von Mozart's Gattin und von Theophrastus Paracelsus von Hohenheim († 1519), 1752 erneuert.

Das **Residenzschloss** (früher erzbischöflich), 1592 erbaut auf dem Residenzplaz, gegenüber der **Neubau**, Siz mehrerer Behörden, Hauptwache. Ferner Sommerreitschule, daneben das Neuthor (s. o.). Museum mit römischen, celtischen und andern Alterthümern. Mozart's Denkmal von Schwanthaler. Am rechten Ufer der Salzach unweit der Brücke das Eckhaus Nr. 397, einst von Theophrastus Paracelsus von Hohenheim bewohnt. In der Getreidegasse **Mozart's** Geburtshaus.

Herrliche Aussichten: von der Festung Hohen-Salzburg, vom Mönchsberg, vom Kapuzinerkloster und dem Franciski-Schlössl.

Ausflüge von Salzburg: 1) **Aigen**, Schloss und Park am Fusse des Geisbergs (Morgenbeleuchtung die günstigste) 1 Std. 2) **Hellbrunn**, Schloss und Park und Schloss **Anif**, in 3/4 Std. auf der Strasse von Berchtesgaden her (s. o.). Park von Hellbrunn mit Restauration, 1/2 Std. weiter dicht an der Landstrasse nach Hallein das gräfl. Arco'sche Schloss **Anif.** 3) Schloss **Leopoldskron**, Eigenthum Kg. Ludwig's I. von Bayern, 1/2 Std. durch das Neuthor. 4) **Maria-Plain**, 1 1/4 Std. (Abendbeleuchtung die günstigste) durch das Mirabellthor. 5) Schloss **Klesheim**, 1 1/2 Std. auf der Reichenhaller Strasse.

Bergparthieen: 6) **Geisberg**, 3937′, lohnend und wenig Beschwerden, am besten von Aigen aus. 7) **Untersberg**, Berchtesgadener hohe Thron, 6092′, Salzburger hohe Thron, 5735′, Geiereck 5689′ mit einer ganzen Reihe von Nebentouren, worüber Näheres in „**Trautwein's Wegweiser.**"

Von Salzburg nach Hallein und Golling.

(Fahrstr., Stellw. von Salzburg nach Hallein 4 Std., von Erzherzog Karl und Mohren 4—5 M. t. in 2 1/2 Std. für 35 kr.; nach Golling 4 Std. 2 M. t. in 2 1/2 Std. für 35 kr.)

Von Salzburg am r. (westl.) Salzachufer aufwärts unweit von Hellbrunn und Anif vorbei hinter Niederalm über die Albe; r. der **Untersberg** u. s. w. nach **Hallein**, 1411′ mit den Sudhäusern für die im **Dürrenberg** gewonnene Soole. Befahren der Salzbergwerke wie bei Berchtesgaden (s. o.).

Die Strasse nach **Golling** sezt in Hallein auf das l. Ufer der Salzach über, an welchem von Salzburg eine gleichlange Strasse herführt. **Golling,** 1468', Ausgangspunkt für folgende Ausflüge: 1) **Schwarzbachfall,** $^3/_4$ Std. 2) **Oefen** der Salzach und Pass Lueg, $^1/_4$ Std. 3) Nach **Abtenau** und **Gosau** 8—9 Std. 4) Ueber das **Rossfeld** nach Berchtesgaden 7—8 Std. mit Führer. 5) Ueber das Torrener Joch an den Königssee 6—7 Std. 6) Von **Golling** durch **Pass Lueg** nach **Werfen.**

Ausflüge nach anderer Richtung hin müssen wir, als über den Rahmen dieses Buches hinausgehend, übergehen und hier abbrechen.

III. Von München über Augsburg nach Lindau und an den Bodensee.

Ehe wir die Touren nach den anderen grösseren Städten Bayerns vornehmen und uns in denselben umsehen, wollen wir, um mit dem malerischen bayerischen Oberland vollends fertig zu werden und uns am Bodensee, dem sog. schwäbischen Meere, umzusehen, die Bahn von München nach Augsburg (das Nähere darüber s. u.) benüzen, welche die Stationen Pasing, Lochhausen, Olching, Maisach, Nanhofen, Haspelmoor, Althegnenberg, Mering und Stierhof berührt, um in der alten Reichsstadt **Augsburg** einen kurzen Ruhepunkt zu finden. Doch besuchen wir für diessmal die berühmte alte Handelsstadt nicht selbst, sondern benüzen nach einigem Aufenthalt und Restaurirung im Bahnhof die Zweigbahn, die sich von Augsburg nach Süden wendet und Anfangs das einförmige Lechfeld, die Ebene zwischen Lech und Wertach durchzieht, auf der einst Kaiser Otto I. 955 die Ungarn schlug. Rechts jenseits der Wertach schaut Wellenburg herüber, fürstl. Fugger'sches Schloss. Stationen: **Inningen, Bobingen** (ehemaliges Römerkastell, Pfd. an der **Siegolt** mit 1600 Einw., 3 Schlössern, römischen Grabhügeln), **Grossaitingen** (ebenfalls an der Siegolt; Fundort römischer Münzen), **Schwabmünchen** (schöner Markt an der Siegolt mit 2600 Einw., Wollzeug- und Strumpfmanufaktur, sowie mechanischer Baumwollspinnerei), **Westererringen** (vor der St. überschreitet die Bahn die Siegolt), **Buchloe** (Markt mit einem Schloss und einer Ziegelei; hier sezt die Bahn über die **Gennach**). Mit der nächsten St. **Pforzen** (hier eine noch sichtbare Römerschanze) betritt die Bahn das Allgäu und das Thal der **Wer-**

tach. Ueber dem Fluss r. **Irrsee,** ehemaliges reichsfreies Benediktinerkloster, 1803 säcularisirt, seit 1849 Irrenanstalt. Die Landschaft hat einen grossartigen Gebirgshintergrund, von den bayerischen Alpen gebildet, von denen insbesondere der Säuling (6524′), das Hochplatt (6382′) und der Zugspitz (9069′) scharf sich abzeichnen. Die Bahn überschreitet die **Wertach** bei

Kaufbeuren, ehemalige Reichsstadt (von 1288—1802, wo sie als Entschädigung an Bayern fiel) mit 4600 Einw. Die Stadt ist gewerbreich und besitzt u. A. eine mechanische Werkstätte und Spinnerei, Strumpfwirkereien, Färbereien, Bleichereien, Handel mit Leinwand, Barchent u. s. w., Eisenhämmer und Papiermühlen. Folgen die St. **Biessenhofen** (zugleich die Station, von der von dieser Seite **Hohenschwangau** besucht wird und zwar mit dem Eilwagen nach **Füssen** in $4^1/_2$ Std.), **Ruderatshofen, Aitrang.** Tiefer Einschnitt durch die Wasserscheide von **Wertach** und **Iller. Günzach** mit schöner Aussicht in's Günzthal; r. **Obergünzburg;** ein altes Kloster ist jezt Bierbrauerei; Günzach ist mit 2601′ der höchste Ort an der Bahn. Hier ist auch die Wasserscheide zwischen Wertach und Iller, 2943′ ü. d. M.

Die Bahn, die von Biessenhofen bis Günzach westl. Richtung verfolgt, biegt nun plözlich nach Süden um und führt durch ein mächtiges Torflager nach St. **Wildpoltsried** und in das Thal der **Leibas** bei St. **Betzigau** über dieses Flüsschen. Zwischen B. und Kempten ist die Vereinigung der Ulm-Memminger mit der württemb. Bahn (1964′). Dann über die Iller nach der ehemaligen Reichsstadt **Kempten** am l. Ufer der von hier an flossbaren **Iller** mit 10,900 Einw. und lebhaftem Gewerbetrieb und Handel. Die Stadt besteht aus 2 früher getrennten Theilen: der Altstadt, protestantischen Reichsstadt und der Neustadt, in der ein von **Hildegard,** Gemahlin Kaiser Karl's des Grossen 773 gestiftetes Benediktinerkloster, später Domkapitel, dann Residenz des gefürsteten Abtes und Reichsstandes war. 1803 fiel Stadt und Stift in Folge des Lünneviller Friedens an Bayern, das aus beiden Theilen eine Gemeinde bildete.

Gebäulichkeiten: Die uralte **protestantische Kirche,** das 1474 erbaute **Rathhaus,** die 1650 nach dem Plan der Peterskirche in Rom erbaute **katholische** Kirche und das aus dem 18. Jahrhundert stammende stattliche Schloss der ehemaligen Fürst-Aebte. Südlich von der Stadt ein alter Thurm, Ueberrest der römischen Burg **Hilarmont** bis 1633, wo sie von den Bürgern gebrochen wurde, und Siz der Fürst-Aebte. Lohnende Aussicht auf das Gebirge: r. die Allgäuer Alpen mit ihrer

höchsten Spize, der **Mädeler-Gabel** (8136'), im Vordergrund der **Grünten** (5364'), etwas l. davon im Hintergrund der **Daumen** (6994'), noch weiter hinten der **Hochvogel** (7948'). Westl. von der Stadt (1 Std.) der **Mariaberg;** von diesem führt ein Fussweg zur Spize des **Blender-Bergs** mit prachtvoller Rundsicht von der Benediktenwand im fernsten Süd-Osten bis zum Säntis im Kanton Appenzell; südw. auf das ganze Allgäu und im Norden das Flachland, von dem die alte Reichsstadt Memmingen, die Schlösser Eisenberg, Kronburg und Zeil hervorzuheben sind. Etwas weiter gegen Westen zu erhebt sich der **schwarze Grat** (3493') mit Aussicht auf das württembergiscke Oberland, den Bodensee, die Allgäuer- und die Appenzeller-Alpen.

Von Kempten an erheischte die Bahn grossartige Bauten; der Schneewehen halber mussten tiefe Einschnitte vermieden, vielmehr hohe Dämme und Viaducte aufgeführt werden, und des starken Gefälls halber, was hauptsäshlich erst von St. Staufen an zutrifft, musste man zu zahlreichen Kurven seine Zuflucht nehmen. Die Landschaft bietet viel Abwechslung. (Der Reisende thut gut daran, sich links zu sezen, da die Aussicht grossentheils links ist.) St. **Waltenhofen** (1100 Einw., 2371'), dann am **Nieder-Sonthofer See** (2075') vorbei, an dem auf einer Halbinsel die Trümmer eines fürstäbtlich Kempten'schen Jagdschlosses liegen, nach St. **Oberdorf** mit der Ruine **Lauenberg.** Links der grüne, theilweise bewaldete scharfkantige **Grünten.** Die Bahn tritt auf eine kurze Strecke hart an die **Iller** heran und erreicht bald darauf St. **Immenstadt** (2172'), hübsch gelegenes Städtchen (1124 Einw.) an der Iller am Fuss der Allgäuer Alpen, von denen der **Grünten** im Osten, der **Stuiben** im Westen hervorragen, s. die Gebirge des obern Illerthals, die Grenzscheide Bayerns und Tyrols, mit der **Mädeler-Gabel** als höchster Spize, mit bedeutendem Leinwandhandel, Waffen- und Nagelschmieden. In der Nähe die Ruinen des Bergschlosses **Rothenfels.**

Immenstadt ist Ausgangspunkt für die Ausflüge nach den Allgäuer Alpen, wesshalb der Reisende, der in's Gebirge will, die Bahn hier verlässt, um seine Schritte nach dem **Grünten,** dem **Stuiben,** nach **Sonthofen, Oberstdorf** u. s. w. (s. unten Gebirgstour) zu lenken.

Von **Immenstadt** läuft die Bahn eine kurze Strecke nördlich, biegt aber plözlich nach Westen um und gelangt an den schmalen $^3/_4$ Std. langen **Alpsee** (2182'), an dessen nördlichem

Ufer sie nun auf einem 2500′ l. Damm im Thal der Stauffener Ache („Constanzer Thal"), dem Zufluss des Alpsee's, hinläuft bis St. **Oberstaufen**, der Wasserscheide von Donau und Rhein (2551′). Von hier bis Lindau, dem niedrigsten Punkt der Bahn, senkt sie sich um volle 1365′. Vor der Station, nach der Durchfahrt durch einen kleinen Tunnel prachtvolle Aussicht auf das Weiss-Achthal, den Bregenzer Wald und weiter auf die Schneekuppen der Appenzeller Gebirge.

An der St. **Oberstaufen** (Markt mit 2000 Einw. und einem Heilbad; in der Nähe die Ruine des 1807 abgebrochenen Schlosses Staufen mit herrlicher Aussicht) vorbei nach St. **Herbatzhofen**, 950 Einw. Ueber den berühmten **Rentershofener Damm**, das Meisterstück der grossen Dammbauten, der 90 Millionen Cubikfuss Erde erforderte, 181′ hoch, 1800′ lang, an der Basis 600′, an der Krone 35′ breit, nach St. **Röthenbuch** (2006′) mit berühmter Lederfabrik. Von hier führt die Bahn theilweise durch Wald zu den St. **Hergatz** (von hier Postverbindung nach der württemb. Oberamtsstadt Wangen und schöne Fusstouren in's württ. Allgäu), **Stockenweiler**, **Schlachters**, **Oberreitnau.** Nach lezterer Station prächtige Aussicht auf den ganzen Bodensee, im Vordergrund Lindau, l. Bregenz, über dem See die St. Galler und Appenzeller Gebirge mit dem Kamor, Hohen Kasten, Altmann und Säntis. Auf einem 1986′ langen Damm führt die Bahn endlich über einen Arm des Bodensee's nach Lindau. Ueber die schmalste Stelle dieses Damms führt auch eine 450′ lange Holzbrücke.

Lindau, ehemalige befestigte freie Reichsstadt, mit 4000 Einw. ohne das Militär, hübsch gelegen auf einer Insel des Bodensee's, welche durch den oben genannten neuen Eisenbahndamm und eine 1000′ lange hölzerne Brücke mit dem Ufer verbunden ist. Schon die Römer unter Tiberius hatten im vindelizischen Krieg hier einen Sammelplaz und ein Castell, was noch vorhandene Mauern und aufgefundene Münzen darthun. Im Mittelalter besass Lindau einen blühenden Handel und hatte eine Bevölkerung von nahe 7000 Seelen. 1805 kam es an Bayern.

Die Stadt besizt ausser Instrumenten- und Wagenfabrik, lebhaften Handel mit Getreide, Käse, Obst, Wein, Kirschengeist, Speditions- und Transithandel.

Sehenswerth sind: der Hafen mit einem Denkmal König Maximilian's II. von Bayern. Das Piedestal ist mit den Wappen der an der bayerischen Süd-Nordbahn gelegenen Städte

und 4 in sizender Stellung befindlichen allegorischen Figuren „Schifffahrt, Industrie, Handel und Wissenschaft“ geschmückt. Das 11′ hohe Standbild ist nach Professor **Halbig's** Entwurf von **Miller** in München in Erz gegossen. Am Ende des westlichen Molo ein 115′ hoher stattlicher Leuchtthurm, oben mit einer 18′ hohen Laterne, diesem gegenüber auf einem 30′ hohen Unterbau ein 20′ hoher Löwe in sizender Stellung als Wappenthier des pfalzbayerischen Regentenhauses.

Hübsche Punkte in der Stadt sind ferner die **Karlsschanze;** die **Brücke;** der **Schützengarten;** in der Nähe der **Hoyerberg;** das Bad **Schachen** mit Mineralquelle; nahe dabei die durch prachtvolle Gartenanlagen ausgezeichnete Gruber'sche Villa **Lindenhof** (Eintritt 30 kr., Dienstag und Freitag frei).

Der freundliche Kurort **Schachen** befindet sich fast hart am Ufer des See's. Das am Dorfe liegende **Bad,** aus 2 steinernen Häusern bestehend, bietet hübsche Aussicht auf das schweizerische Ufer und ist zu kalten und warmen Bädern eingerichtet. Die Temperatur des Mineralwassers beträgt + 9,50^{0} R., dasselbe ist aber **nicht,** wie früher oft angenommen, ein **Schwefel-, sondern** vielmehr ein **eisenhaltiges Kalkwasser,** und als solches vermöge seiner ausgezeichneten und harmonischen Zusammensezung von vortrefflicher Wirkung für bestimmte Heilzwecke, namentlich gegen Blutleere (Anaemia), **Bleichsucht, Skropheln,** Knotensucht, englische Krankheit, chronische Gicht und Rheumatismus, **Sand** und **Gries,** Nervenkrankheit, chronische Ausschläge u. s. w. Preise billig.

Eine schöne Rundsicht geniesst man von der oberhalb des Pfarrdorfs Reutin gelegenen **Rickenbacher Halde.**

Die Bodensee-Tour.

Bevor wir nun unsere lezte Wanderung in die Gebirge des bayerischen Oberlandes antreten, wollen wir uns, nachdem wir einmal an den reizenden Ufern des grössten deutschen See's, des Bodensee's, angelangt sind, auch hier etwas näher umsehen und die uns so reichlich durch nahezu 30 Dampfschiffe, eine ganze recht ansehnliche Flotille, gebotene Gelegenheit nicht ungenüzt lassen. Wir folgen hier zunächst den Angaben, die wir selbst in unserem Werke über Württemberg * niedergelegt haben, begründet auf die genauesten eigenen Erhebungen und die besten Quellen.

Die Einführung der Dampfschifffahrt auf dem Bodensee gehört dem Jahr 1824 an. Sowohl den ersten Gedanken als

* Reisehandbuch durch Württemberg und die angrenzenden Länderstriche der Nachbarstaaten, historisch, pittorek, statistisch-topographisch und industriell von Dr. Julius Bernhard. Stuttgart 1863, S. 233 und folgende.

die erste Ausführung verdankt man dem Frhrn. Joh. Friedr. v. **Cotta** in Stuttgart, dem Gründer der „Allgemeinen Zeitung“, sammt dazu gehörigem **Etablissement** in Augsburg, sowie der literarisch-artistischen Anstalt in München. Leider war das erste von dem Amerikaner Church erbaute Boot „Max Joseph“ verfehlt und entsprach seinem Zwecke nicht, hatte auch mit dem durch die damaligen mangelhaften Zunftgeseze begünstigten Neid der die Konkurrenz fürchtenden Segelschiffer und dadurch entstandenen schweren Hemmnissen zu kämpfen. Der alles Gute und Nüzliche kräftig fördernde König Wilhelm von Württemberg nahm bald darauf die Sache in die Hand und liess auf Rechnung des Staats das württemb. Dampfschiff „Wilhelm“ bauen, dessen Maschine von 20 Pferdekraft aus einer Liverpooler Fabrik hervorging. Nachdem die Regierung dem Unternehmen eine zweckmässige Einrichtung gegeben, wurde das Boot einer Aktiengesellsccaft überlassen, bei welcher der Staat ungefähr zur Hälfte betheiligt blieb. Bald bildeten sich auch in Bayern und Baden Dampfschifffahrtsgesellschaften für den Bodensee mit dem Siz in **Lindau** und **Constanz**, wie die württembergische in Friedrichshafen ihren Siz hatte. 1839 besassen die drei zusammen 7 Schiffe. Diese Zahl vermehrte sich seither fast alljährlich, so dass ihrer jezt gegen 30 den Bodensee befahren; es entstanden auch zwei neue schweizerische Dampfschifffahrtsgesellschaften: die jezt mit einander verschmolzene Schaffhauser- und Nordostbahngesellschaft. Im Jahr 1854 zog die württembergische Regierung mit nicht geringen Geldopfern alle Aktien durch Kauf an sich, so dass jezt die württ. Dampfschifffahrt auf dem Bodensee vollständiges Eigenthum des Staates ist; 1861, nach dem Untergang des so lange bei Romanshorn im Grunde des See ruhenden bayerischen Dampfers Ludwig, den später der Ingenieur Baur hob und den dann die schweizerische Gesellschaft erwarb, zog auch die bayerische Regierung in gleicher Weise die bayerische Dampfschifffahrt in die Verwaltung des Staats, was später auch von Baden geschah. Obschon alle diese Verwaltungen der 4 Staaten getrennt sind, so bestehen doch gewisse gemeinschaftliche Verträge, in welchen auch ihre Leistungen, Sommer- und Winterfahrtenpläne gemeinschaftlich bestimmt werden. Die Fahrtenpläne schliessen sich zwar streng an die Eisenbahnfahrten an, aber es werden auch mancherlei Extrafahrten ausgeführt und die Fahrzeiten öfter geändert, daher es gut ist, sich die Fahrtenpläne vorher zu verschaffen oder sich genau zu erkundigen. Für Solche,

welche die Schiffe häufig benüzen, namentlich für Anwohner des See's und für Sonntagsfahrten bestehen ermässigte Taxen und für Abonnenten besondere bequem eingerichtete Nummernbüchlein statt der Fahrkarten. Die Schiffskapitäne sind meist freundliche, gebildete und zuvorkommende Leute.

Der **Bodensee** ist bei mittlerem Wasserstand 1370′ ü. d. M. (1225′ P.) Sein Flächeninhalt wird nach „Schnars, der Bodensee und seine Umgebungen“ auf $4^1/_2$ Quadratmeilen geschäzt, die Inseln, deren Flächeninhalt sich auf $^{115}/_{1000}$ Quadratmeilen beläuft, ausgenommen. Er hat $26^1/_4$ Meilen im Umfang und ist in seiner grössten Ausdehnung von Bregenz nach Ludwigshafen gerechnet, 16 Stunden lang; seine grösste Breite von Norden nach Süden, von Friedrichshafen nach Rorschach, beträgt $5^1/_{10}$ Stunden. Die grösste Tiefe des Obersee's, in der Mitte zwischen Friedrichshafen, Langenargen und Rorschach, beträgt 856′ P. Der Ueberlinger See ist zwischen Meersburg und Staad 505′ tief; im Untersee findet man, wenige Stellen ausgenommen, fast überall mit 80′ Grund. Die Gewässer des Bodensee's bespülen 5 Staaten: Oesterreich (Vorarlberg), Bayern, Württemberg, Baden und die Schweiz (St. Gallen und Thurgau).

Als Sommerfrische und zu Badezwecken wird der **Bodensee** vielfach von Angehörigen aller gebildeten Nationen benüzt. **Schnars** sagt nun in seinem bereits bezeichneten Werke: Berücksichtigen wir in Betreff einer Villeggiatur ausser den klimatischen Verhältnissen die Schönheit und Anmuth der Gegend, die Fülle und den Wechsel der Aussichten, Spaziergänge u. s. w., so dürfte der Umgegend von **Lindau** und Bregenz ein Vorzug vor vielen gegeben werden. Ganz besonders eignen sich die Dörfer **Reuti**, **Aeschach**, **Schachen**, Enzisweiler, Bodolz, Mitten, Rickenbach u. s. w. bei Lindau, zu einer Villeggiatur. Hochgebirge, Hügelland und Ebene vereinigen sich hier und als einziger Uebelstand dürfte der hin und wieder aus dem Rheinthale herüberwehende Scirocco zu betrachten sein, welcher nervenschwachen Constitutionen sehr lästig fällt.

Bregenz hat freilich eine gebirgigere, romantischere und schattenreichere Umgebung als Lindau, aber es entspricht der Comfort daselbst noch immer nicht den Bedürfnissen der Touristen. (Dagegen befinden sich solche mit nur einfach solid bürgerlichen Ansprüchen Hieherkommende hier um so besser.) An Mannigfaltigkeit und Wechsel der Aussichten wird Bregenz von Lindau übertroffen. In den Sommermonaten ist Bregenz wegen der gegen Nord- und Ostwinde geschüzten Lage

ein sehr warmer Aufenthaltsort, und besonders laden die Abende — die man anderswo am Seeufer wegen der oft scharfen Luftströmungen nicht immer ohne Gefahr vor Erkältungen geniessen kann — zu den genussreichsten Spaziergängen ein. Im Winter dagegen ist Bregenz kälter als Lindau und die westlich gelegenen Orte.

Eine überaus anmuthige Villeggiatur bietet **Rorschach** dar. In Gasthöfen Fremdenpensionen und Privatwohnungen ist gutes Unterkommen zu finden und die Zahl der deutschen hier zusammenströmenden Gäste vermehrte sich in den lezten Jahren beträchtlich. Die Umgebung ist schön und die Spaziergänge bieten reiche Abwechslung dar; dagegen fehlt es an der Fülle grossartiger, erhebender Aussichten in's Hochgebirge, welche das deutsche Ufer darbietet. Das Klima ist milde und gesund. **Horn**, **Arbon** und **Romanshorn** liegen am ebeneren Ufer des See's, besizen Badeanstalten und Einrichtungen für Molkentrinkkuren, bieten aber an Spaziergängen und Aussichten keine grosse Mannigfaltigkeit dar und sind den Nord- und Ostwinden ziemlich ausgesezt.

Constanz hat allerdings ein gesundes Klima und freundliche Umgebungen, aber diese grenzen nicht unmittelbar an die Stadt und sind erst mit Ueberwindung langweiliger Strecken zu erreichen. Die Badeinrichtungen sind die besten am Seeufer. — Reizend sind die Umgebungen der Stadt **Ueberlingen**; aber hier sind die Verkehrsanstalten und sonstigen Einrichtungen noch immer nicht der Art, dass auf zahlreichen Fremdenbesuch Anspruch gemacht werden könnte.

Friedrichshafen hat sehr gute Gasthöfe und zweckmässige Badeinrichtungen. Die Verkehrsverhältnisse lassen hier kaum etwas zu wünschen übrig, aber die Umgebungen stehen denen von Lindau, Bregenz und Rorschach nach. Die Aussichten dagegen sind grossartig und weit umfassend. An Privatwohnungen ist für die Zeit der Villeggiatur in Friedrichshafen kein Mangel, aber die Preise dieser Privatwohnungen sind meist nicht so billig als in Lindau, Constanz, wie überhaupt das Leben an den Ufern des Bodensee's nirgends ein sehr billiges zu nennen ist. In neuester Zeit zieht das türkische Bad viele fremde und einheimishe Kurgäste hieher. Die billigste Villeggiatur bietet ohne Zweifel **Langenargen** dar. Die Umgegend ist sehr fruchtbar, aber etwas eben und daher einförmig. Die Aussichten dagegen sind herrlich. Das vor Kurzem erst vollendete kgl. **Schloss Montfort** ist einer der reizendsten Punkte am ganzen Bodensee.

Die **Tour um den Bodensee** führt von Lindau aus zuerst nach Bregenz, wohin fast alle 2 Stunden des Tags ein Dampfschiff fährt, das die Fahrt in etwa $^1/_2$ Std. zurücklegt. Der Landweg dürfte jedoch dem Wasserweg, obschon dieser um mehr als die Hälfte kürzer ist, wegen der landschaftlichen Schönheiten vorzuziehen sein. Er wird in Wagen in $1^1/_4$ Std. gemacht. Rings um Lindau, namentlich wo sich einige Landstrassen kreuzen, zeigen sich eine Anzahl Landhäuser: bald rechts die prachtvoll gelegene, mit anmuthigem Comfort eingerichtete Villa Amsee, Eigenthum der Prinzessin Luitpold von Bayern, Prinzessin von Toskana, häufig von ihr und ihrer ganzen Familie im Sommer bewohnt, dann das freundliche Landhaus des Lindauer Kaufmanns, v. Pfister, und viele grössere und kleinere Gebäude, welche alljährlich im Sommer zahlreiche Liebhaber und Bewohner unter Fremden aller Länder finden. Dann kommen die grösseren, von schönen Wiesen, Obstgärten, Weinbergen und Laubwaldungen umgürteten Dörfer **Rickenbach** und **Reuti**, ferner links ein hübsches Landhaus mit nahegelegener Ziegelbrennerei und einzelnen Höfen, deren Komplex **Ziegelhausen** genannt wird; rechts am Wege sodann die schöne und geschmackvoll eingerichtete Villa Leuchtenberg, erbaut von der verewigten ersten Gemahlin des Grafen Wilhelm von Württemberg, geborenen Prinzessin Theodolinde von Leuchtenberg und jezt deren Erben gehörig. Das am Saum eines Fichtenwäldchens gelegene Wirthshaus zur Zech, nur wenige Minuten von der bayerisch-österreichischen Grenze und der dieselben bildenden Laiblach gelegen, wird von den Bewohnern von Bregenz, wie von Lindau vielfach besucht. Die Pass- und Mauthcontrole wird hier sehr artig gehandhabt. Die Strasse führt nun noch fast immer dem Ufer des See's entlang an Gravenreuthsruhe und der Bregenzer Klause, sowie an vielen Landhäusern vorüber, zum Theil unter schattigen Nuss- und Obstbäumen und eine halbe Stunde lang auf einem schönen Trottoir bis **Bregenz.**

Bregenz, vorarlbergische Kreisstadt, erhebt sich in freundlich einladender Bucht, terrassenartig am Fuss des Gebhardsberges, der neue hübsche Seehafen ist eine Zierde dieses östlichen Theils des Bodensee's, dessen Golf das Pfändergebirg gleich einer Mondsichel im buntesten Laubgrün hier abschliesst. An dem 1854 vollendeten und zum Staatshafen erklärten Hafen, aus schweizerischem Sandstein vom benachbarten Staad bei Rheineck erbaut, ist der aus dem ausgebaggerten Sand erhöhte Dammkörper ringsum mit grossen Stein-

platten belegt, mit eisernem Geländer versehen, mit jungen Bäumen bepflanzt und dient zum Lieblingsspaziergang der Bewohner und der Fremden. Am Hafen sind auch zwei gute, moderne und vielbesuchte Gasthöfe: der österr. Hof und der goldene Adler. Die Seebadanstalten sind bequem eingerichtet. Das alte, gleichsam in die Bergausläufer hineingebaute Br. ist in die untere und obere Stadt natürlich abgetheilt. In ihrem Rücken erhebt sich eine steile Felswand, aus deren Laubdickicht einzelne Wasserfälle herabrauschen. Ueber wild zerklüftetes Gestein, das bei heftigen Regengüssen sich lockert und hin und wieder bedenkliches Steingerölle in die Tiefe sendet, führt für schwindelfreie Bergsteiger ein schmaler Pfad rasch auf die Höhen des Pfänders. Die Stadt zählt etwa 3500 Einw.

Wir verlassen nun den Landweg und sezen unsere Rundfahrt auf den Dampfern des See's fort am Kloster Mehrerau vorüber nach **Rorschach**, Marktflecken mit etwa 2000 Einw., das sich am schönsten von der Wasserseite darstellt und in seinem malerischen Hintergrunde. Im Rücken des Orts erhebt sich der Rorschacherberg mit Matten, Obstbäumen, Landhäusern, Burgen und stattlicher Waldung bedeckt. Hier mündet die St. Galler Bahn aus. Gutes Seebad. Schön gelegen Schloss Rorschach, jezt St. Annaschloss genannt. Dem Schweizer-Ufer entlang fahren wir weiter an **Horn** und Steinach vorüber nach dem uralten **Arbon**, das einen merkwürdigen Thurm aus dem 11. oder 12. Jahrh. besizt und wo man vom Gasthaus zum Kreuz aus eine herrliche Aussicht über den See geniesst; hierauf erblicken wir auf der weiteren Fahrt in der Nähe des Dorfs **Salmsach** das Schloss **Luxburg** mit sehr schönen Gartenanlagen und trefflichen Obstanlagen, Eigenthum des württemb. Staatsministers Frhrn. v. **Neurath.** Dieses Schloss ist sehr alt und war schon 1390 Eigenthum der Heinzel v. Lindau. Bald erreichen wir

Romanshorn mit schönem und grossem Hafen, bedeutendem Speditionshandel und Verkehr an der Ausmündung der von Zürich herkommenden schweizerischen Nordostbahn, ferner mit unterseeischem Telegraphen nach Friedrichshafen, der von Württemberg angelegt wurde, daher hier ein württemb. Telegraphenbureau sich befindet. Gute Gasthöfe und Seebadanstalt. Starker Fischfang besonders auf Blaufelchen. An Uttwyl, Kesswyl, Münsterlingen und Kreuzlingen vorüber verlassen wir das Schweizer Ufer und kommen nach der badischen Kreisstadt

Constanz, freundlich am linken Rheinufer gelegen, 7000 Einw. Merkwürdig das alte in den lezten Jahren völlig restaurirte Münster mit Wessenberg's Grabmal und das uralte Gebäude, worin das Concil gehalten wurde, das Huss zum Scheiterhaufen verdammte. Hier fliesst der Rhein aus dem eigentlichen See in den Untersee, der gleich unter **Gottlieben,** Schloss des Grafen von Beroldingen, früher des Prinzen, jezigen Kaisers, Napoleon, mit dem Thurm wo Huss gefangen sass, seinen Anfang nimmt. In diesem ist besonders die Insel **Reichenau** mit dem alten Kloster dieses Namens eines Besuches werth. Die Schweizer Dampfschiffe sezen ihre Fahrten auf dem Rheine bis zum Rheinfall bei Schaffhausen fort, wohin aber auch von der auf dem rechten Rheinufer liegenden Constanzer Vorstadt Petershausen die Eisenbahn nach Basel führt.

Die Seefahrt führt von Constanz aus an der reizenden Insel **Mainau** vorüber, wo der Grossherzog von Baden ein schönes Schloss mit prächtigen Gartenanlagen als Sommeraufenthalt besizt. In dem kleinen Hafen der Insel befindet sich ein dem Grossherzog gehöriges kleines Dampfboot. Von da gelangen wir nach **Ueberlingen** am Ueberlinger See, doch gehen die gewöhnlichen Fahrten nicht so weit, sondern nur nach **Meersburg**, etwa 1500 Einw., uralte Stadt mit alterthümlichem Bischofsschloss, worin als lezter Bischof von M. der nachherige Fürst Primas von Deutschland Karl Theodor v. Dalberg residirte und das später bis an sein 1855 erfolgtes Lebensende der verdiente Frhr. v. Lassberg bewohnte. In der interessanten Kirche und Friedhofskapelle befinden sich die Grabmale des Magnetiseurs Messmer, des Hrn. v. Lassberg, der Dichterin Annette Droste v. Hülshoff u. s. w. Berühmte herrschaftliche Weinkeller. — Von Meersburg kommen wir als lezte Orte des badischen Ufers an Hagnau und Immenstadt, sowie dem Schloss Kirchberg vorüber, gelangen dann an's württembergische Ufer mit Fischbach und Mannzell und erreichen bald den prachtvollen Hafen von

Friedrichshafen, Stadt mit 2300 Einw. aus der alten Reichsstadt Buchhorn und dem alten Kloster **Hofen** bestehend, dem jezigen reizend am See gelegenen kgl. Schloss, der Sommerresidenz der kgl. Familie. Hier mündet die württembergische Oberländer Bahn mit einer bis in den Hafen hereinreichenden Zweigbahn aus. Fr. ist seit Jahren ein belebter Badeort und Ausgangspunkt zahlreicher Touristen für grössere Ausflüge an den Ufern und in die Umgebungen des Bodensee's geworden.

Die Weiterfahrt nach Lindau über Langenargen bietet manche schöne Punkte, besonders in Langenargen das weit auf einer Landzunge in den See hereinragende vom Kg. Wilhelm von Württemberg ganz neu aufgebaute Schloss Montfort. Bis Lindau ist der Weg dem Ufer entlang voll reizender Punkte und fast ebenso zu empfehlen wie der zu Schiff. Der Weg führt auf württemb. Boden über Nonnenbach, dann in's Bayerische gelangend nach dem still und ruhig gelegenen Nonnenhorn, wo 1856 der württemb. Hofkapellmeister Peter v. Lindpaintner starb und der auf dem Kirchhofe des auf einer Halbinsel weit in den See hereinragenden Städtchens **Wasserburg** begraben liegt, wo seine Freunde ihm ein Denkmal errichtet haben. Es nimmt sich von der Land- wie von der Wasserseite gleich gut aus und bietet uns die lezte der vielen bezaubernden Ansichten auf der Rundfahrt des See's, bevor wir wieder an unsern Ausgangsort nach Lindau, das **bayr. Venedig,** zurückkehren.

1) Von Immenstadt in's Gebirg nach Sonthofen und Hinterstein.

(Fahrstr.: Stellw. 2 M. t. bis Sonthofen $1^1/_2$ Std.; 1 M. t. von da bis Hindelang 2 Std.; Hinterstein 1 Std.)

Von I. führt die Str. über **Blaichach,** 400 Einw., das mehrere Fabriken hat, und Bühlerdorf, dann südöstl. über die Iller nach **Sonthofen,** 2800 Einw. Hüttenwerk für die am Grünten gewonnenen Eisenerze; am 15. Sept. jedes Jahr der bedeutendste Viehmarkt des Allgäu; schöne Aussicht vom Calvarienberg. In der Nähe mehrere sehr interessante Punkte und Bergbesteigungen: zur Burgruine Fluhenstein $^3/_4$ Std. über Berghofen. Auf den Grünten, $^1/_2$ Std. nach Burgberg, von hier Wegweiser $^1/_4$ Std. bis zum Anfang der Schlucht; der Weg führt, immer gut kenntlich, einmal sehr steil, durch die Schlucht hinan; auf der Höhe sofort das Wirthsh. sichtbar ($1^1/_2$ Std. von Burgberg, zugleich Sennerei der **Gundelalpe**), in dem gutes Nachtlager. Vom Wirthsh. in 20 Min. ausgetretener Steig zur ersten Spize, der **Hochwart,** 5226', auf der ein Pavillon; 5 Min. weiter die zweite etwas höhere Spize, das **Uebelhörnle,** 5336', auf der ein trigonometr. Signal. Aussicht lohnend: das Gebirge von der Zugspize bis zur Scesaplana und dem Säntis, der **Bodensee,** näher der **Alpsee** bei Immenstadt, das oberschwäbische Hügelplateau und die bayerische Ebene bis zum Auerberg und Peissenberg (das litho-

graphirte Panorama im Wirthsh.). — Auf das **Rindalpenhorn,** 5679′; zurück nach Bühlerdorf, dann s. w. in's Thal des Aubachs über die Au- und Gelchenwangalpe, 3—4 Std. mit Führer, Aussicht lohnend.

Die Strasse nach **Hinterstein** verlässt die Iller und zieht östl. der Osterache zu, r. das Imberger Horn, 5095′ nach **Hindelang,** Markt (2600 Einw.) an der Osterach, nahe der Quelle der Wertach, am Fusse des Jochschrofen, an dem östl. die Str. über Vorderjoch nach Thanheim und Reutte (in Tyrol) hinansteigt. Der Ort hat ein Schloss, Pfarrkirche mit schönen Gemälden, Eisensteingruben, Eisenhammer und gute Viehzucht. — Das **Hintersteiner Thal** öffnet sich südöstl.; Fahrstr. in 1 Std. an der Einmündung der **B'sondernach** vorbei nach dem langen Dorfe **Hinterstein** (hinter dem Stein), 2650′ mit Wirthsh.; l. der Fall des Zipfelbaches; die schmale Thalsohle ist oft ganz mit Geröll überdeckt, doch sollen hier die besten Sennalpen des Allgäu sein; das Thal ist eingeschlossen l. vom **Geishornspiz,** Rauhhorn, Kugelhorn; r. den Vorstufen des **Daumen,** s. von den zum **Hochvogel** ziehenden Gebirgen; rückwärts vom **Iseler** und **Imbergerhorn** scheinbar geschlossen.

Das **B'sondernach-** oder **Rettenschwangerthal,** das zwischen Hindelang und Hinterstein r. abzweigt, zieht fast im Halbkreis zu den Abstürzen des Daumen und Nebelhorn: mit Wegweiser in 2 Std. an der r. Thalseite, an der Hornkapelle vorbei zur Alpe **Mutterhaus;** $^3/_4$ Std. weiter das Ende des völlig geschlossenen Thales sichtbar. Von der Mutterhausalpe führt ein Steig, mit Führer, in's Geisthal und nach Oberstdorf (s. u.).

$^1/_2$ Std. s. von Hinterstein die **Eisenbreche,** eine wilde Felsklamm. Fahrweg immer in der Nähe der Osterache, r. ein hölzerner Ausbau zum Ueberblick der Klamm.

Als Bergbesteigungen von Hinterstein bezeichnet Trautwein in seinem „Wegweiser": 1) Der grosse Daumen, 7070′, lohnend, 3 Wege, alle mit Führer: a) über die **Mösle-** auf die **Niggenalpe,** 2—3 Std., am Ehartsgundersee (5696′) vorbei in $1^1/_2$ Std. über Geröllhalden zur Spitze (beschwerlich); b) zur **Eisenbreche,** dann in das sich r. vom Giebel öffnende Thal; aus diesem r. über die **Laufbühel** zur Langenfeldalpe, 4—5 Std., nun in 1 Std. an den Wangenköpfen und dem Laufbühler See vorbei zur Spize (weiter, aber lohnend); c) zwischen Hindelang und Hinterstein w. in's Rettenschwanger Thal (s. oben) auf die Haseneckalpe, nun an fast senkrechten Wänden hinan auf den Grat zwischen dem kleinen und grossen Daumen und auf diesem zur Spize (der nächste Weg, aber nur für geübte Berggänger und mit Steigeisen). — 2) **Geishornspitz,** auch Geisspitz, 6392′, sehr beschwerlich über

die Willersalpe in 4—5 Std. 3) **Hochvogel**, 7977′, der dritthöchste der Allgäuer Berge, von der **Mädelergabel** um 160, vom **Bieberkopf** um 38′ überragt, eigentlich zum Lechthale gehörig (s. o.), nur für tüchtige Steiger, mit Steigeisen und Stricken, bis zur Berggündle-Alp 4—5 Std., von da noch 4—5 Std. Steigens. — An der Eisenbreche vorbei (s. oben), dann l. hinan zu einer Jagdhütte des Prinzen Luitpold, r. gegenüber der **Giebel**, der das Thal spaltet; nun s. in das Berggündlethal, s. der Schnecken oder das Schnee-Eck; über die Stiergeratsgund-, Peunt- und Bach- zur Berggündle-Alp, 4404′, dem Nachtlager; von hier steil über Grashänge und Fels zum „Balken", einem Grat, wo sich plözlich die Aussicht in's Lechthal öffnet; nun zum Sättele und über ein stark geneigtes Firnfeld auf den breiten Firngrat, dann zwischen Geröll und Felstrümmern zur Spize. Grossartige Aussicht, die Centralkette Tyrols vom Grossglockner bis zum Orteler; die Schweizer-Alpen bis zum Finsterarhorn, Monte Rosa und Montblanc, die Nordalpen von der Zugspize bis zum Säntis, den Bodensee, die schwäbische und bayerische Hochebene.

Gebirgsübergänge von Hinterstein: 1) Ueber die **Wengen-Alpe** und den **Zeiger** nach **Oberstdorf**, 7—8 Std. (an der Berghalde der Wengen-Alpe **Murmelthierbaue**); 2) Nach **Forchach** im Lechthal 8—9 Std.; 3) An den **Vilsalpsee** und nach **Thanheim**, 5—6 Std. mit Führer.

2) Von Sonthofen nach Oberstdorf. (1 M. t. 3 Std.)

Die Fahrstrasse geht über Altstätten, 900 Einw., Schöllang, 850 Einw., Reichenbach und Ruben. Etwas näher von **Immenstadt** aus ist ein Fahrweg von Bihlerdorf aus am r. Illerufer, ohne Sonthofen zu berühren, über Sigishofen, Fischen und Langenwang (von L. seitwärts Bad Tiefenbach, s. u.). — Für Fussgeher, die nicht eilig, ist ein dritter aber weiterer Weg lohnend, der ebenfalls r. der Iller bleibt, bei Westerhofen aber, gerade **Sonthofen** gegenüber, die Iller und die Str. nach **Fischen** verlässt und l. ab nach **Ofterschwang**, **Polsterlang** und **Ober-Maiselstein** führt. (Bei O.M. das Sturmansloch, eine wenig erforschte Höhle; — von hier auf den Bolgen, 5153′, geognostisch interessant durch seine erratischen Granit- und Gneissgeschiebe.) Von Ober-Maiselstein durch die Trockenklamm des Hirschensprungs nach Tiefenbach (Schwefelbad), in dessen Nähe die Judenkirche, eine bizarre Felsformation; guter Ueberblick des Oberstdorfer Thales und des südl. Gebirgs vom Kapf (½ Std. von Tiefenbach). Von Tiefenbach entweder durch das Starzlach- oder Rohr-

moosthal zum Walcher Zwingsteg und Schänzle und von hier nach Oberstdorf; oder den nächsten Weg über das **Wasach**, 1 Std.

Oberstdorf, 2500′ ü. d. M., Markt an der Vereinigung der drei Quellen der Iller (Trettach kommt aus der Spielmannsau, Stillach aus der Birgsau, und Breitach aus dem vorarlbergischen äusseren oder kleineren Walserthal), hat 2300 Einw., 1 Schloss, Frisch- und Stahlhammer, Lorettokapelle, 1 Hexenkapelle mit einem schönen Todtentanzgemälde und schönen Altären. O. ist im Mai 1865 zur Hälfte abgebrannt und daher schön und regelmässig gebaut. In O. verdecken troz der Breite des Thales die steilen Vorberge einen Theil der Hochgebirge; von **Kornau**, ½ Std. am Weg zum Schänzle; vom Schöllanger Friedhof, am Besten vom Kapf bei Tiefenbach Ueberblick der Gebirgszüge; kühnere und wildere Formen kaum irgendwo in den nördlichen Alpen. Beachtenswerth die rationelle Alpenwirthschaft (Feinkäserei), überall Männer auf den Hütten; der Käser heisst „Oberschweizer.“

Ausflüge von Oberstdorf: 1) Freiberger See; 2) Schänzle; 3) Geisalp; 4) Faltenbacher Wasserfälle; 5) Seealpe und Nebelhorn; 6) Oythal; 7) der Höllentobel oder das Gemsengrab (prachtvoller Wasserfall); 8) Spielmannsau; 9) Birgsau (am Fuss der Mädelergabel, ein Fundort des Edelweiss); 10) Walserthal; 11) Rohrmooserthal (fürstlich Wolfegg'sche Besizung mit grossartiger Käserei); 12) Bad **Tiefenbach**; 13) Nebelhorn, 6880′; 14) Fellhorn oder Schlapolterspiz, 6257′; 15) Höfats, 6958′; 16) Mädelergabel, 8136′, höchste Spize des Allgäu; 17) Bieberkopf, auch Hundskopf, 8015′, der südlichste Punkt Bayerns, sehr beschwerlich zu besteigen, von der bayr. Seite nur einmal bestiegen; 18) **Widderstein**, 7815′, der Eckpfeiler dreier grosser Flussgebiete: Iller, Lech, Bregenzer Ache (Rhein); dreier Volksstämme — Schwaben, Tyroler, Allemannen und endlich dreier politischen Gebiete: Bayern, Tyrol, Vorarlberg.

3) Von Biessenhofen oder von Kempten nach Füssen und Hohenschwangau.

Wer von Augsburg herkommend bei Biessenhofen (s. o.) die Bahn verlässt, um sich nach Füssen und Hohenschwangau oder von Ulm herkommend bei Kempten die Bahn verlässt, um sich ebendahin zu begeben, der findet mit der Post oder mit Stellwagen die Gelegenheit dazu. — Von **Biessenhofen** ist indess der Weg ziemlich einförmig, wobei man in der Richtung nach Süden eine Strecke lang die fernen Alpen sieht, dann geht es durch Hügelland nach **Oberdorf**, schöner Markt nahe der Wertach mit 1100 Einw., einem schönen Bergschlosse, einst Sommerresidenz des Kurfürsten Clemens Wen-

zeslaus von Trier, der in der Schlosskirche begraben liegt (das Denkmal desselben ist von Kirchmeyer). Von hier geht es nach **Stötten**, Pfarrdorf an der Geltnach, 700 Einw. (von hier $^3/_4$ Std. auf den Auerberg, 3233′, einem Nebenbuhler des Hohenpeissenbergs, oben Kirche und Wirthsh.; lohnende Ansicht der Alpenkette, aber von Touristen zu wenig gekannt); sodann nach **Steinbach**, 450 Einw., wo der Stellwagen Mittag hält. Erst hinter **Rosshaupten**, Pfd. 900 Einw. (Geburtsort des Bildhauers Roman Boos), tritt die Füssener Strasse an das hohe Ufer des Lech und senkt sich dann in sein weithin breites von Geröll erfülltes Thal. **Hohenschwangau** (s. o.) ist schon 2 Std. vor **Füssen** sichtbar.

Von Kempten aus geht der Stellwagen über Dürach, (R. v. D. das Bad Sulzbrunn mit starker Jodquelle) Zollhaus und Oy, nur stets Angesichts des Säuling nach **Nesselwang** (von N. wird in 2 Std. mit Wegweiser der Alpspiz, 4862′, bestiegen mit lohnender Aussicht), Markt a. d. Wertach, 1600 Einw., mit Schloss, dann über Kappel und Weissbach (die zu der aus 13 Dörfern bestehenden Gemeinde Pfronten gehören). Die Strasse nach **Vils** (in Tyrol) rechts lassend, kommt bald darauf l. Zell und zwei isolirte Hügel mit den Ruinen von Freiberg und Eisenberg, dann am Weissensee vorbei nach **Füssen**, Stadt am Lech mit 1500 Einw. (s. o.), mit alter wohlerhaltener Burg, ehem. Benediktinerstift, St. Mang und Franziskanerkloster.

In **Weissbach** zweigt in südöstl. Richtung eine Strasse ab, welche ohne Füssen zu berühren, an den Lech und nach Reutte (s. o.) bringt; sie führt durch Pfronten-Kirchdorf und Steinach an der Vils abwärts nach dem tyrolischen Städtchen Vils, $^1/_2$ Std. von der Mündung der Vils in den Lech; bei der Ulrichsbrücke an diesen, und auf die Strasse nach **Füssen** und **Reutte**. — Ausserdem führt von Steinach südl. ein Fahrweg über Fallmühle und durch das Engethal in $2^1/_2$ Std. nach **Kren** im Tannheimer Thal am Fusse des Aggenstein.

Ausflüge von Füssen: $^1/_4$ Std. w. Bad Faulenbach, Schwefelquelle (das Faulenbacher Wasser wird meist zu Bade-, jedoch auch zu Trinkkuren benützt, wirkt auflösend, erregend, abführend, steigert die Thätigkeit der ab- und aussondernden Organe, beweist sich wirksam bei Krankheiten der Verdauungswerkzeuge, der Athmungswerkzeuge, der Geschlechts- und Harnwerkzeuge, der äusseren Haut, der Organe der willkürlichen Bewegung und der Säftemischung. Billig.); $^1/_2$ Std. weiter der kleine Alatsee; an den **Weissensee** $^3/_4$ Std. auf der Kemptener Str.; zum **Lechfall** $^1/_4$ Std an der Str. nach Reutte, auf dem Weg der Mangtritt, eine Fussstapfe im Fels, die der h. Magnus getreten, als er, von wilden Bestien verfolgt, die Kluft übersprang. $^1/_4$ Std. weiter, jenseits der Tyroler Grenze das **weisse Haus**; Weinkneipe. Auf den **Calvarienberg** $^3/_4$ Std. Von Füssen nach Hohenschwangau gehen drei Wege, zwei Fahrstrassen und ein Fusspfad.

4) Die Illerbahn von Kempten nach Ulm.

Nach Kempten zurückgekehrt nehmen wir nun für immer Abschied von dem herrlichen bayerischen Oberland und begeben uns auch zum Allgäu hinaus nach der Donau. Die Bahn passirt die Stationen **Häusing,** Dorf, und **Dietmannsried,** Markt an der Iller, in fruchtbarer Gegend, 1150 Einw., zur Station **Grönenbach,** schöner Markt am Ursprung der Ach, 1950 Einw., mit einem Bergschloss mit Kapelle, einst Siz einer fürstlich Kemptischen Probstei (in der Nähe Bad Klevers). Bevor man Grönenbach erreicht, treten die Alpen zum lezten Male in den Gesichtskreis und man unterscheidet den Säuling und Aggenstein bei Füssen, dann den Grünten, das Rindalpenhorn und die Züge des äusseren Bregenzerwaldes.

Memmingen, ehemalige Reichsstadt, 8000 Einw., auf deren Kosten die Bahn von Ulm her gebaut wurde, liegt 1844′ ü. d. M. unweit der Iller, hat 4 Kirchen, ein Kreis- und Stadtgericht, 1 Stadtkommissariat, 1 Rent-, Hauptzoll-, Hall- und Salzamt und eine lateinische Schule, ein im 11. Jahrhundert gestiftetes Spital, eine Pfründenanstalt, ein Waisenhaus u. andere wohlthätige Anstalten, ein schönes Rathhaus, das ehemalige Fugger'sche Haus, blühenden Handel und Industrie, namentlich Leinwand-, Strumpf-, Leder-, Barchent-, Wachstuch-, Taffent-, Tabak- und Bänderfabrikation, Kupfer- und Eisenhämmer, Pulvermühle, Glockengiesserei, Bierbrauerei, Getreide- und Hopfenbau, auch starke Fruchtmärkte. M. war schon den Römern bekannt, wurde 1286, nach dem Erlöschen der Hohenstaufen, reichsunmittelbar unter Rudolph von Habsburg und kam 1803 durch den Reichsdeputationshauptschluss an Bayern.

Von hier an hält sich die Bahn fast immer unmittelbar an der Iller und an der Grenze von Bayern und Württemberg. Wir passiren die Stationen **Heimertingen,** Pfarrd. am Zusammenfluss der Ach und Iller, 650 Einw.; **Fellheim,** D. an der Iller, 700 Einw., mit einem v. Reichlin'schen Schlosse, einer Synagoge; **Kellmünz,** schöner Markt an der Iller, 500 Einw., ein Schloss, frühere Römerstation Coelimons, ein Castrum und ein Wachthurm der dritten herkulischen Cohorte aus Pannonien; gehörte später den Grafen von Tübingen, dann denen v. Kellmünz, denen v. Schellenberg, kam 1291 an das Hochstift Augsburg, 1342 an Graf Ulrich von Württemberg, dann durch Heirath an die Familie v. Rechberg bis 1789, wo es an den Fürsten v. Schwarzenberg verkauft wurde. Die nächste Station

heisst **Altenstadt,** ein hauptsächlich von Juden bewohnter Ort mit Synagoge am Fusse des Bergs, auf dem der Markt **Illeraichen** sich befindet, 1100 Einw., berühmte Brauerei; dann **Illertissen,** schöner und gewerbsamer Markt, 1200 Einw., Siz eines Landgerichts und Rentamts, römische Alterthümer, mit 2 Bergschlössern, 1731′ ü. d. M. Die weiteren Stationen sind **Bellenberg** (Pfd. zwischen Roth und Iller, 450 Einw., Schloss und Burgruinen, sowie Spuren eines römischen Wachthurms), **Vöhringen** (Pfd. 500 Einw.), **Senden** (Kirchd. 375 Einw.), worauf wir **Neu-Ulm,** den Siz des Landgerichts, neue befestigte Stadt an der Donau mit 1200 Einw. und damit die Ulm-Augsburger Hauptbahn erreichen, gegenüber der uralten Reichsstadt, jezt württemb. Kreisstadt **Ulm,** früher Bundesfestung, jedenfalls bedeutendste Festung Süddeutschlands. Von Neu-Ulm führen nach Ulm die Ludwig-Wilhelmsbrücke und die Eisenbahnbrücke. N.U. hat eine starke Garnison als Festung, eine kath. und eine evang. Kirche, eine chemische Fabrik und andere industrielle Etablissements. Der Bau dieser neuesten Stadt Bayerns wurde 1842 begonnen.

Ehe wir von hier die Bahn nach Augsburg verfolgen, wollen wir noch einen kurzen Blick werfen auf die nicht bereits in den Gebirgstouren enthaltenen **Seitentouren,** die von der Illerbahn von Kempten bis Neu-Ulm gemacht werden können.

Von der St. **Dietmannsried** führt eine Str. nach **Obergünzburg,** wohin man indess eben so leicht von Kaufbeuren aus gelangt. O.G., Markt an der untern Günz in einem freundlichen Thale, 1400 Einw., Siz eines Landgerichts, hat 8 Mühlen, 1 Bleiche, eine stark besuchte Fruchtschranne, Leinwandweberei und Strumpfwirkerei, war eine Hauptrömerstation und auf dem Nikolaiberg stand einst ein röm. Castrum mit einem Wachtthurme.

Von **Memmingen** aus bestehen direkte Postverbindungen mit Lautrach, Mindelheim, Ottobeuern und nach Leutkirch in Württemberg. Die Str. nach Lautrach führt über **Volkratshofen** (Pfd. 325 Einw. In der Nähe Schloss **Illerfeld** mit Musterwirthschaft, Anlagen, Gemäldegalerie, Mineralien-, Münz-, Edelstein- und Antikenkabinet, Bibliothek; Fundort von Alterthümern. Beim Weiler Brunnen, ein befestigt gewesener Plaz, der ein Castrum der Römer gewesen zu sein scheint, und römische Grabhügel); **Ferthofen** (D. 125 Einw.), **Au, Illerbeuren** (Pfd. nahe der Lautrach, 140 Einw., Berg-

schloss Kronburg) nach **Lautrach**, Pfd. am Zusammenfluss der Ach mit der Iller, 650 Einw., neu erbautes Schloss.

Die Strasse nach Mindelheim führt über **Ungerhausen** (Pfd. 340 Einw.), **Erkhausen, Oberkamlach** (Pfd. 645 Einw.), Oberauerbach (Pfd. 210 Einw.) nach **Mindelheim**, freundliche Stadt am rechten Mindelufer, 2700 Einw. M. hat 3 Kirchen, 5 Kapellen, Waisenhaus, Spital, Mineralbad (Marienbad), Papiermühle, Bleiche u. ein Bergschloss und ist Siz des Landgerichts, Rent- und Forstamts, hat ein Institut der engl. Fräulein mit Pensionat, Franziskanerinnenkloster und ist sehr gewerbsam. Auf dem Schlosse oberhalb M. wurde 1475 der berühmte Kriegsoberste Georg von Freundsberg oder Frondsberg geboren, dem 1855 auf der Mindelburg von den Bewohnern M.'s ein Denkmal gesezt wurde mit der Inschrift:

Geburts- und Sterbestätte des Georg I. von Freundsberg, Ritter, Herr zu Mindelheim, dann zu Sterzing und Petersberg in Tyrol, kaiserlicher oberster Hauptmann, Schöpfer und Vater der Landsknechte, Sieger von Peitelstein und Friaul, von Bassano, Creazzo, Verona, Bicocca, Genua, Pavia. Geboren den 24. Sept. 1475, gestorben 20. Aug. 1528.

M. scheint römischen Ursprungs; hatte später seinen eigenen Adel, kam dann an die Herzoge von Teck, dann an die Rechberg, an v. Freundsberg, an die von Maxlrain und von diesen an Bayern. Nach der Schlacht bei Höchstädt schenkte es der Kaiser Joseph I. an Marlborough als Fürstenthum, in welchem Verhältniss es aber nur bis zum Frieden verblieb und dann an Bayern zurückfiel.

Die Str. nach Ottobeuren geht über Benningen (Pfd. 588 Einw.) nach **Ottobeuren**, Markt an der westlichen Günz, 1500 Einw., gehörte zu der vom Markte abgesonderten, auf einer Anhöhe gelegenen Reichsabtei des Benediktiner-Ordens, die 764 gegründet wurde von dem Allemannen Silach, Gaugrafen des Illergau's und dessen Gemahlin Erminswint, deren Sohn Toto erster Abt des Klosters war. Es stand unter dem besondern Schuz Karl's des Grossen und seiner frommen Gemahlin Hildegardis. 1711 wurde der Grundstein zu einem Neubau der Klostergebäude gelegt und nach deren Vollendung 1731 auch die Kirche von 1740—1767 neu gebaut. Dieses prachtvolle Gotteshaus mit seinen herrlichen Malereien, Marmorsäulen, Schnizwerken und reichen Vergoldungen wurde durch die feierliche Einweihung den 28. Sept. 1766 seinem Zwecke übergeben. Diese in Kreuzform erbaute Kirche, 331' lang, 224' breit, mit zwei 303' hohen Thürmen hat eine der grössten Orgeln in Deutschland mit 77 Registern und Tastaturen. Das Kloster hatte 130,000 fl. Jahreseinkünfte. 1802

kam es mit seinem Gebiet an Bayern. Seit 1834 ist dort wieder ein Benediktiner-Priorat unter der Prälatur von St. Stephan in Augsburg, und unter dessen Leitung die K. Kreis-Erziehungs- und Beschäftigungsanstalt für arme verlassene Knaben. — Der Markt O. ist schön gelegen, mit herrlichen Anlagen umgeben, Siz eines Landgerichts, Forst- und Rentamts.

Die Strasse nach **Leutkirch** fällt Anfangs mit der nach Lautrach zusammen, trennt sich aber von ihr in Ferthofen, wo sie bald in's Württembergische übertritt.

Von der Station **Heimertingen** führt eine Strasse über die Pfarrdörfer **Nieder-Rieden**, Boos, Winterrieden nach **Babenhausen**, welcher Markt 1558 durch Kauf an die Fugger kam, wovon sich noch jezt eine Linie Fürsten v. Fugger-Babenhausen schreibt, dann über die Pfd. **Kettershausen** und Ebershausen nach **Krumbach**, Markt am Krumbache im Kamlachthale, 1400 Einw., ohne Zweifel römischen Ursprungs, hatte dann im Mittelalter seinen eigenen Adel, kam später zur Markgrafschaft Burgau und mit dieser 1805 an Bayern; reges Geschäftsleben, Korn- und Viehmärkte und starker Leinwandhandel. $^3/_4$ Std. davon das stark besuchte Bad **Krumbad**, ehedem Eigenthum des Klosters Ursberg, jezt in Privathänden. Von der St. Illertissen geht über Roggenburg ein Postomnibus nach Krumbach.

IV. Die Bahn von Ulm nach Augsburg.

Courierzug in 2 St. 1. Kl. 4 fl. 12 kr., 2. Kl. 2 fl. 48 kr. Postzüge 4 Std. 20 Min. 1. Kl. 3 fl. 27 kr., 2. Kl. 2 fl. 18 kr., 3. Kl. 1 fl. 33 kr. Güterzüge mit Personenbeförderung $4^3/_4$ Std. Preise wie Postzüge.

Bayern hat in **Ulm** einen mit dem württemb. Bahnhof unmittelbar zusammenhängenden Bahnhof für die Augsburger und die Illerbahn. Die Stationen sind zunächst als erste: **Neu-Ulm** (s. o.) und dann **Nersingen**, wo in der Nähe an der Donau **Oberelchingen**, Pfd. 550 Einw., mit den prächtigen Gebäuden der ehemaligen Reichsabtei. Von hier, wo Marschall Ney am 14. Okt. 1805 ein Treffen gewann, haben die Ney ihren Herzogstitel. Die Post nach **Weissenhorn**, Stadt, 1800 Einw., geht von Nersingen aus täglich einmal. W. hat ein Schloss; in der Nähe römische Grabhügel. Eine Linie der Grafen Fugger schreibt sich von Weissenhorn.

Leipheim, die nächste Station, Stadt an der Donau, 1600 Einw. mit Schloss und Siz eines evang. Dekanats, ziemlich gewerbsam, römische Alterthümer. Die Station **Günzburg**

ist ein malerisch an einem Hügel gelegenes Städtchen an der Donau, mit vielen Thürmen und 3250 Einw., Siz eines Landgerichts, Forst- und Rentamts, hat ein altes 1452 erbautes Schloss, zur Römerzeit ein Castrum, noch jezt Reste eines Römerthurms und Fundort vieler römischer Alterthümer. Sehr gewerbsam. Oestlich von G. das Dorf **Reisensburg**, 550 Einw., mit der jenseits der Donau auf steiler Anhöhe gelegenen Reisensburg, einst eine Hauptveste Schwabens.

Von G. gehen Postomnibusse nach Gundelfingen und Dillingen, nach Ichenhausen und Krumbach und nach Hermaringen, Giengen und Heidenheim in Württemberg. Gundelfingen, Städtchen a. d. Brenz, unweit ihrer Einmündung in die Donau, 2700 Einw. mit einem Schloss, Bleiche, ausgezeichnetem Feldbau und einigen Gewerben. Von hier über **Faimingen**, Pfd. 250 Einw. (ursprünglich römisches Castrum), nach **Lauingen**, alte und gewerbreiche, mit Mauern, Graben und Thürmen umgebene Stadt a. d. Donau, 3750 Einw. 1 Schloss, schönes Rathhaus, 6 Kirchen, Siz eines Landgerichts. Merkwürdig ist die schöne von dem Baumeister Thomas Leberwurst 1576 erbaute Pfarrkirche mit grossem Thurm, vielen Grabmälern und der Gruft der bayerischen Hrzge., pfälzischer Linie. L. war eine alte römische Niederlassung. L. ist der Geburtsort des berühmten Albertus Magnus. Hier wurde die berühmte **Glasmalerei** von Ludwig Mittermaier begründet, welche noch jezt unter einem Verwandten desselben B. Mittermaier besteht. Ludw. M. ein ungewöhnlich begabter Mann, gab sich, nachdem er in seiner Jugend einige schriftstellerische Versuche gemacht, mit seiner ganzen Kraft der Glasmalerei hin und erwarb sich in dieser Kunst eine ungewöhnliche Befähigung. Nicht zufrieden mit den Ergebnissen anderer Anstalten, gelang es ihm nach ungeheuren Anstrengungen und Opfern an Zeit und Geld, und leider auch an seiner Gesundheit, ein ganz neues System zu begründen, wobei er eine Menge Werke schuf, die ihm einen ehrenvollen Namen in der Kunstwelt für alle Zeiten sicherten, bis er 1864 mit Tod abging; wir nennen nur seine Arbeiten in der evang. Kirche zu Ravensburg in Württemberg, die Kirchen zu Weiler in Bayern, Mehrerau und Dornbirn in Oesterreich, zu Sayn und andere am Rhein, die Schlosskapelle zu Sigmaringen, die Kirchen zu Aulendorf, Leutkirch, Tettnang, Ellwangen und Schwäb. Gmünd in Württemberg. — Von L. geht die Post nach **Dillingen**, Stadt in reizender Gegend a. d. Donau, 3800 Einw., hat Schloss, schöne Pfarrkirche, ist Siz des Landgerichts, eines Rent-, Forstamts, einige Klöster, Lehranstalten, Getreide-, Obst- u. Hopfenbau, Viehzucht, Bierbrauereien und viele zum Theil bedeutende gewerbliche Etablissements für Gerberei, Fabrikation von Tuch, Papier u. s. w.; ferner Schiffbau und Schifffahrtsbetrieb. Im Schlosse sind noch zwei Thürme aus der Römerzeit. Zwischen Lauingen und Dillingen der 30' breite und 6—10' tiefe Karolinenkanal zur Geradleitung der Donau. — Ein anderer Postomnibus geht über Ichenhausen nach Krumbach (s. o.). **Ichenhausen**, Markt an der Gunz, 2500 Einw., mit einem Schloss und einer Synagoge. — Die Post in's württembergische Brenzthal geht gleichfalls über Gundelfingen und von da über die Grenze nach Brenz, Hermaringen u. s. w.

Auch von der nächsten Eisenbahnstation **Offingen** geht ein Postomnibus nach Lauingen, Dillingen und von da nach Dischingen und Neresheim in Württemberg, wo Taxis'sche Schlösser sind. St. **Burgau**, Stadt am linken Mindelufer, 2300 Einw., Bergschloss und früherer Siz der Markgrafschaft

Burgau, Spuren einer alten Römerstrasse, jezt sehr gewerbsam. Bis hieher bot die Bahn hie und da, namentlich so lange die Donau in Sicht, landschaftliche Reize, jezt wird sie öder und bietet ausser einigen Hügeln und den Ortschaften wenig Interesse mehr, sondern meist nur Moore u. s. w. Gleich hinter Burgau ein tiefer Einschnitt. Dann kommen die Stationen **Jettingen** (Markt an der Mindel, 1550 Einw., Frhrl. v. Stauffenbergisches Schloss, Bleiche, Getreidemärkte u. s. w., alte Römerstrasse), **Gabelbachgereuth** (Kd. 150 Einw.), **Dinkelscherben** (Markt an der Zusam, 750 Einw., Schloss und Ruinen des Schlosses Zusameck, Jahrmärkte). Von Dinkelscherben geht eine Cariolpost nach **Zusmarshausen** (Markt an der Zusam, 975 Einw., mit Mühle, Ziegelei, Postexp.) und ein Postomnibus nach **Thannhausen** (Markt an der Haltst. Mindel, 1500 Einw., Getreide-, Garn- und Jahrmärkte, mit Schloss der Grafen v. Stadion-Thannhausen) und Krumbach (s. o.). **Mödishofen**, **Gessertshausen** (Kd. 375 Einw.), **Diedorf** (Pfd. 360 Einw.), **Westheim** (D. 250 Einw.), worauf die Bahn die Wertach überschreitet und wir bald darauf im Bahnhof zu **Augsburg** anlangen.

V. Augsburg und Umgebung.

Augsburg, ehemalige Reichsstadt, nun Hauptstadt des Kreises Schwaben und Neuburg zwischen der Wertach und dem Lech, unterm 28°, 34′, 20″ östl. Länge, 48°, 21′, 43″ nördl. Breite, 1518′ ü. d. M., ist die drittgrösste Stadt Bayerns, zählte 1861 45,389 Einw., 1864 49,332, kann also wohl als stark 50,000 Einwohner zählend angenommen werden. A. war im Mittelalter die bedeutendste Handelsstadt Süddeutschlands und jezt noch gehört sie zu den ersten Geld-, Wechsel- und Handelspläzen und ist neben Nürnberg die bedeutendste Industriestadt des Königreichs Bayern. — Was die Geschichte der Stadt betrifft, so ist A. eine der ältesten Städte nicht blos Bayerns, sondern Deutschlands überhaupt. „Damasia,“ sagt die Bavaria (Bd. 2. Abthl. 2. S. 982), hiess nach Strabo die Akropolis der Licatier, jenes Volksstammes, der sich in Vindelicien an den Ufern des Lech eine neue Heimath gegründet. Diese Licatier stammten wahrscheinlich von den Küsten des Schwarzen Meeres, doch ist eine Sicherheit darüber nicht vorhanden. — „Im Mittelalter aber war in des Volkes Mund für den südlichen Hügelrücken zwischen Wer-

tach und Lech noch der Ausdruck Cisenberg gebräuchlich, an die Burg Cisara erinnernd, welche hier von der Göttin Cisa erbaut worden sei. Waren Cisa und Damasia zwei verschiedene Niederlassungen auf einem und demselben, vor Vereinigung der Wertach mit dem Lech sich hinlagernden Hügel? oder war Cisara nur ein nach Süden vorgeschobenes Vorwerk der Akropolis? Darüber besteht keine Gewissheit. Aber sicher scheint, dass die Römer, als sie nach Besiegung der Vindelicier die Colonie Augusta Vindelicorum gründeten (13 v. Chr.), die alte Akropolis der Licatier dazu ausersahen, welche somit auf der Nordseite jenes Hügels gestanden sein muss. Aus der alten Cisenburg aber machten sie ihr Capitol, neben dem auf hoher Säule das Coloniezeichen, der Föhrenzapfen oder Pyr, angebracht war. Die römische Colonialstadt entwickelte sich rasch, ward bald Waffenplaz und Hauptemporium des Handels nach Italien u. zu den Völkern über der Donau, zugleich Knotenpunkt für die in sechs Linien laufenden Hauptstrassen. Die Blüthezeit dauerte nicht lange. Schon die Markomannenkriege hatten nachtheiligen Einfluss geäussert. Als vollends die Alemannen nach Räthien eingebrochen, war es um die Mitte des 3. Jahrh. um den Glanz der Stadt geschehen, wenn sie gleich bis zum Fall des römischen Reichs in der Gewalt der Römer blieb. Dafür blühte das Christenthum auf, das unter Diocletian (284—305) hier seine ersten Blutzeugen fand, am Grabe der h. Afra († 304), in der Nähe des Capitols, seine Geheimnisse feierte und unter der ostgothischen und fränkischen Herrschaft so erstarkte, dass bereits um 582 der erste Bischof, Sosimus, seinen Wohnsiz vorerst beim Grabe der h. Afra in A. gehabt haben soll. Bischof Zeiso († um 708) soll auf dem Plaz des alten Forums den Bau einer Marienkirche begonnen haben, die jedoch erst unter seinem vierten Nachfolger, Simpert († 807), vollendet worden sei. Denn viel litt A. in der Zwischenzeit, abgesehen von Bedrängnissen in inneren Reichsfehden, von den Avaren, welche 788 die Vorstädte zerstörten, und die Afrakapelle in Asche legten. Später aber ward sie wiederholt von den Hunnen (Magyaren) heimgesucht, die hier auch (10. Aug. 955) die entscheidende Niederlage erlitten, wodurch Deutschland für immer von ihnen befreit wurde. — Von dieser Zeit an erwarben sich die Bischöfe viele Verdienste um die Stadt und wir werden dies näher bei den einzelnen Denkmalen ihrer Thätigkeit sehen. Schon im 10. und 11. Jahrh, wurden in A. Reichstagsverhandlungen gepflogen, und je nach der Stellung der Bischöfe zu Kaiser und

Reich waren in diesem Zeitraum auch die Geschicke der Stadt verschieden. 1132 unter Kaiser Lothar ward die Stadt durch Morden und Brennen arg heimgesucht. — Von Friedrich I. von Hohenstaufen an kam ein neuer frischer Geist unter das Bürgerthum und Friedrich I. stellte 1156 das erste geschriebene Grundgesez der Stadt auf, das die Rechte des Bischofs und der Stadt, des Vogtes und des Präfekten festsezte. Der Wohlstand der Bürgerschaft wuchs, besonders seit dem in Folge der Kreuzzüge lebhaft gewordenen Handel, und damit das Freiheitsstreben derselben, so dass öftere Reibereien mit Bischof und Geistlichkeit nicht ausbleiben konnten, so dass die Herzoge von Schwaben und die Kaiser öfters vermittelnd eingreifen mussten. Rudolph von Habsburg hielt 1276 einen Reichstag zu A., wobei der Kaiser alle Rechte und Freiheiten der Stadt förmlich bestätigte, was zur Entwickelung der lezteren wesentlich beitrug. Von jezt an war A. wirkliche freie Reichsstadt. Auch die Bischöfe, öfter in Geldverlegenheiten, sahen sich genöthigt, die Rechte und Privilegien der Stadt zu erweitern. Ksr. Ludwig der Bayer, für den die Stadt ernstlich Partei ergriff und seine Sache unterstüzte, verlieh ihr ganz besondere Rechte, so dass später andere freie Reichsstädte es als eine besondere Gunst erkannten, mit A. gleichgestellt zu werden. — Bald kam es auch zwischen den Geschlechtern und der Bürgerschaft zu Kämpfen, die stets zu weiteren Vortheilen für die Bürger führten, aber auch zu Fehden mit benachbarten Fürsten, den Grafen von Württemberg, den Hzgn. von Bayern und A. 1372 wäre die Stadt von den Bayern genommen worden, wenn nicht 20 Donnerbüchsen, damals eine ganz neue Erscheinung, sie geschüzt hätten. Diese in A. selbst gegossenen Donnerbüchsen zwangen die Bayern, die Belagerung aufzuheben. Es soll aber auch die Erfindung des Pulvers von hier ausgegangen sein. Nach einem Chronisten des 16. Jahrh. wäre ein Augsburger Jude Typhiles der Erfinder (1353). Und ein Berthold Schwarz war nach städtischen Urkunden von 1346—1367 in der Vorstadt Waghals am Brunnenbach ansässig, einzelne Jahre aber hier nicht anwesend. Ob er mit dem Freiburger Berthold Schwarz eine und dieselbe Person war, wer weiss? Gewiss ist, dass in A. zuerst das Pulver zum Schiessen verwendet wurde. — Als 1426 sich die Stadt von der Gewalt der Kaiserlichen und Stadtvögte befreit hatte, hob sie sich immer mehr und trat in die Reihe der grössten und bedeutendsten Handelsstädte. Die Fugger und Welser trugen ihre Namen in die fernsten Zonen, wohin

sie ihre Handelsschiffe verschickten. * Drei ihrer Bürger- oder Patriciertöchter bestiegen fürstliche Throne. Clara v. Detten, die Gemahlin des Kurfürsten Friedrich des Siegreichen von der Pfalz, Agnes Bernauer, vermählt mit Herzog Albrecht III. von Bayern und Philippine Welser mit Erzherzog Ferdinand von Oesterreich. — Die deutschen Kaiser kamen selbst öfter nach A. und besuchten die Stadt zu wiederholten Malen, an deren treuen Bürgern sie stets einen Helfer in der Noth hatten, wofür sie deren Freiheiten bestätigten oder erweiterten. So Ksr. Sigmund 1418 und 1428 und 1432, Ksr. Max 1500 und 1518, später 1530 Ksr. Karl V. u. s. w. Um jene Zeit, in der Mitte des 15. Jahrh. hatte A. seine höchste Blühte erreicht. Die Reformation fand hier viele Anhänger und **Luther** selbst kam wiederholt nach A. am 18. Okt. 1518, wo er im Carmelitenkloster bei St. Anna eintraf und durch Peutinger dem Cardinal Cajetan vorgestellt wurde. Schon 1522 wurde in den Kirchen St. Anna und St. Moriz die neue Lehre verkündigt. Am 25. Juni 1530 Nachmittags wurde in Anwesenheit Ksr. Karl V. auf der bischöflichen Pfalz die berühmte Augsburger Confession übergeben. Damals war Sebastian Schertlin von Burtenbach ihr Feldhauptmann. 1488 bis 1538 gehörte A. dem Schwäbischen Bund an, bis sie dessen Auflösung herbeiführte. 1536 trat A. in den Schmalkaldischen Bund ein. 1548 folgte das Interim, und 1555 wurde der zweite Religionsfriede geschlossen. 1631 war König Gustav Adolph von Schweden hier. 1703 nahm der Kurfürst von Bayern die Stadt ein, doch zogen 1704 die Bayern wieder ab. Durch den Reichsdeputationshauptschluss, wo so viele Reichsstädte ihre Selbstständigkeit verloren, behielt sie Augsburg noch, wurde aber 1805 von den Bayern militärisch in Besiz genommen und ihnen 1806 politisch zugetheilt, von wo an es für immer bei Bayern verblieb. 1808 wurde A. Siz der Regierung des Lechkreises, 1817 des Oberdonaukreises und bei der neuen Eintheilung von Schwaben und Neuburg. In seiner höchsten Blüthe zählte A. 88,000 Einw., als es an Bayern kam, 28,000 Einw.

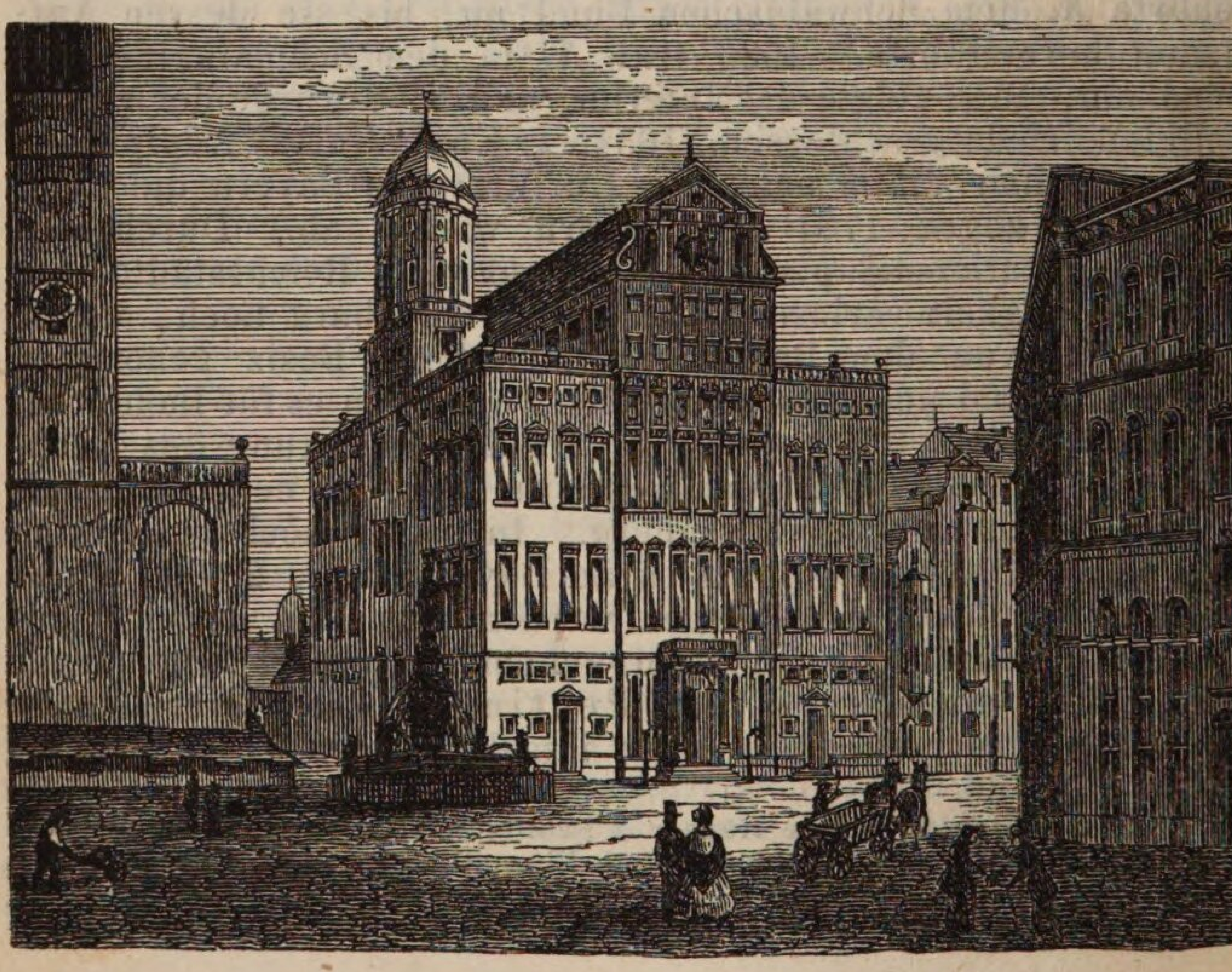
Als berühmte Augsburger werden aus den bereits genannten in fürstliche Familien gekommenen drei Augsburger Schönheiten genannt: Conrad Peutinger durch Herausgabe der von Celtes gefundenen nach ihm benannten Tafel bekannt

* 1503 schickten einige Häuser 3 Schiffe nach Ostindien in Verbindung mit Nürnbergern, Genuesen und Florentinern. Ein von den Welsern in Spanien ausgerüstetes Geschwader nahm 1527 Besiz von Venezuela, das ihnen der Ksr. verpfändet hatte.

(geb. 1465, † 1547), der Geschichtsschreiber Piomin Gasser († 1577), Hieron. Wolf, Betulejus (Birk), Hans Jakob Fugger, Marx v. Welser (geb. 1558), Xylander, Henisch, Höschl, die beiden Occo, der Baumeister des Rathhauses Elias Holl (geb. 1573, † 1636), die Maler Th. Burgkmayer (um 1489), Hans Holbein d. ält. (geb. 1450, † 1499), Hans Holbein d. jüng. (geb. 1495, † 1554), G. Ph. Rugendas (geb. 1666, † 1742), dann dessen Söhne Georg Phil. Christian, Jeremias und dessen Enkel Joh. Lorenz, Joh. Rottenhammer (geb. 1564, † 1611) u. s. w.

An Sehenswürdigkeiten und öffentlichen Gebäuden von Kunst und historischem Werth ist A. gleichfalls reich: Die kgl. **Residenz** am Frohnhofe, früher die **bischöfliche Pfalz** genannt, jezt Siz der Regierung von Schwaben und Neuburg. Sie wurde 1047 von Bischof Heinrich II. erbaut, 1388 zerstört, von den Bürgern dann wieder neu gebaut, nach dem 30jährigen Krieg und dann wieder 1743 restaurirt. Hier befindet sich der **Saal**, in welchem am 25. Juni 1530 die Uebergabe der Augsburger Confession stattfand.

Das ansehnlichste Prachtgebäude von A. ist das **Rathhaus**, 1615—1620 von Elias Holl neu aufgebaut im reinsten



italienischen Styl. Es ist 147′ br., 175′ h., ganz mit Kupfer gedeckt, mit schönem Portale, vielen Sälen, worunter der berühmte goldene Saal, welcher 52′ h., 58′ br. und 110′ l. ist und dabei von keiner Säule getragen wird; 52 Fenster werfen ihr Licht auf diese prachtvollen Räume und gewähren einen freien Blick auf die mit Häng- und Sprengwerk reich verzierte Decke. Der Fussboden ist von Marmor und die Wände des Saals, sowie der anstossenden Fürstenzimmer sind mit Wand- und Deckengemälden von Kager und Rottenhammer geziert. Die lezteren Zimmer haben ihren Namen daher, dass im J. 1653 am Wahltage des römischen Ksrs. Ferdinand IV. die Kurfürsten darin gewählt haben. Auch in einem der Nebenzimmer befinden sich noch werthvolle Gemälde. Nach Ersteigung von 226 Stufen gelangt man zur höchsten Höhe des Rathhauses. Unter dem Dach ist noch eine Modellkammer, worin viele sehenswerthe Modelle aus früherer Zeit aufbewahrt werden. Auf dem Giebel des Hauses prangt eine Zirbelnuss, das Stadtwappen von A., die 12′ h. und 4′ br. ist und 1442 Pfd. wiegt. — Das kgl. Giess- und Bohrhaus wurde 1601 von Elias Holl mit starken Gewölben und sehr festen Mauern aufgeführt, ist seit 1806 Eigenthum des Militärärars und enthält ausser einem Geschüzgiesshaus ein Bohrhaus, sowie die zur Ausrüstung nöthigen Maschinen und Werkzeuge.

Die **Fuggerei** ist eine beinahe für sich bestehende kleine Stadt mit 4 Thoren, einem eigenen Kirchlein, welches von Marcus Fugger 1584 erbaut wurde. Diese grossartige vielleicht in Deutschland einzig dastehende Stiftung hat ihre eigene Verwaltung, umfasst 6 Strassen mit einem Röhrbrunnen, hat 53 Häuser mit 106 Wohnungen, welche an katholische Arme gegen einen jährlichen Miethzins von je 2 fl. abgelassen werden. — Das **Fuggerhaus** wurde 1506 von Jakob Fugger erbaut, ist 235′ l., bis zum Dach 52′ h. Im Erdgeschoss befindet sich der sog. Badesaal Ksr. Karl V., dessen Arabesken von Titian gemalt sein sollen. Es wird von dem Fürsten v. Fugger-Babenhausen bewohnt, welcher die prachtvollen Freskobilder durch den Augsburger Künstler Ferdinand Wagner herstellen liess. Diese Gemälde sind von überraschender Schönheit, so dass sie jeden für Kunsteindrücke Empfänglichen längere Zeit zu fesseln vermögen. Ueber dem Hauptportal erhebt sich ein von Engeln umgebenes Marienbild die Patrona Bavariæ. Hieran reihen sich nach links ein grosses und zwei kleinere, nach rechts zwei grosse Freskobilder. Sie reichen vom obern Rande der Fenster des ersten Stocks bis

an's Dach. Zwischen den Fenstern die Wappenschilder der edlen Geschlechter Augsburgs, allemal unter dem betreffenden die Wappen Derer, welche in dem Zeitraum, dem das Bild angehört, besonders geblüht, durch ihre Thaten dem gemeinen Wesen genüzt und den Ruhm ihrer Familie gegründet haben. Es sind: die Langenmantel, Stolzhirsch, Welser, Rehlingen, Ilsung, Portner, Bitschlin, Onsorg, Peutinger, Arzt, Lang, Imhof, Stetten u. s. w. — Eines der Bilder stellt die Gründung der Fuggerei dar, gekrönt mit dem Fugger'schen Wappen. Das grösste und reichste Bild ist aus der Glanzperiode der Reichsstadt, wo Ksr. Maximilian in seiner Lieblingsstadt A. Hof hält. — Ein weiteres Bild soll den Moment vergegenwärtigen, wo durch den Fürsten Anton Fugger die Reichsstadt vor Schleifung und Zerstörung bewahrt wird zur Zeit des Schmalkaldischen Kriegs, wo Fugger vor Ksr. Karl V. erschien.

Von den drei Hauptzunfthäusern A.s, dem **Bäckerhaus**, dem **Mezgerhaus** und dem **Weberhaus** sind zwei, das der Bäcker und das der Weber unter den Hammer gekommen und die Zunftpokale wanderten zum Theil in die Hände von Antiquitätenhändlern (was die „Bavaria" nicht im Geiste eines Gemeinwesens gehandelt findet, das auf eine so ruhmvolle Geschichte zurückblicken könne. Wenn die Stadt, sagt sie, nicht in der Lage war, jene beiden Häuser zu erwerben, so hätten vielleicht die Vertreter der Baumwollindustrie als die Erben des Gewerbsruhmes und Reichthums der alten Weber die Gewissenspflicht fühlen sollen, wenigstens das alte Zunfthaus zu retten und in einer der Vergangenheit würdigen Weise zu erhalten). Das Bäckerhaus war von Elias Holl 1602 erbaut und wurde zulezt zu Versteigerungen, Sehenswürdigkeiten und Maskengarderoben verwendet. Auch das sog. Mezgerhaus, Fleischbank, ward von El. Holl 1609 erbaut, brannte jedoch 1643 nieder und wurde abermals in gleicher Weise neu aufgeführt. 1857 ward es neu und elegant eingerichtet und mit Gasbeleuchtung versehen. Es ist in 60 Bänke abgetheilt, reinlich gehalten; nebenan das zweckmässig eingerichtete Schlachthaus. — Zur Zeit, wo man in A. noch 300 Webermeister zählte, waren die Weber eine mächtige Zunft. Sie kauften um 1690 das heutige Weberhaus und machten es zum Zunfthaus. Es liegt in der untern Maximiliansstrasse und zeigt aussen ein in Stein gehauenes Schild, welches die Weber in der Ungarschlacht 955 einem hunnischen Heerführer abnahmen, worauf ihnen Ksr. Otto dasselbe als

Zunftwappen verlieh. Die alten Fresken sind ganz verdorben und nur die hölzernen Wände im Innern, so wie einige Antiquitäten erinnern noch an die damalige Zeit. Jezt ist ein Möbelmagazin darin und verschiedene Kaufläden.

Die v. **Cotta'**sche **Buchdruckerei** mit dem Institut der **Allgemeinen Zeitung** in der Carmelitergasse gehört zu den grössten Buchdruckerei-Etablissements Deutschlands mit 2 Dampfmaschinen, einer 4fachen Schnellpresse für den Druck der Allgemeinen Zeitung, die 5000 Abdrücke in der Stunde liefert; 5 Doppelschnellpressen und einer einfachen Schnellpresse. Natürlich ist die Zahl der Sezer entsprechend und das Ganze für Leute vom Fach von besonderem Interesse. Auch das Gebäude selbst, einst den Fuggern zugehörig, ist bemerkenswerth.

Das uralte **Imhofhaus** ist seit 1687 Eigenthum der Familie v. Imhof. In dem daran befindlichen sog. **Königsthurm** soll die heil. Afra gefangen gesessen haben. — Der **Perlachthurm** steht in unmittelbarer Nähe des Rathhauses, wurde um 989 als Wartthurm aufgeführt und von El. Holl 1615 um 20′ erhöht. Gegenwärtig wohnen hoch oben Wächter, um bei Feuersgefahr die Signale zu geben. Er ist 226′ hoch und bietet die interessanteste Aussicht auf die Stadt und deren Umgebung. Die auf dem Thurm befindliche höchst interessante Uhr wiegt 8901 Pfund. — Im **Sprizenhaus** werden die sämmtlichen ausgezeichneten Lösch- und Rettungs-Requisiten der wohlorganisirten freiwilligen Feuerwehr aufbewahrt. — Der **Ulrichsthurm**, 300′ hoch, wurde 1594 vollendet und ist seit 1791 mit einem Blizableiter versehen. Oben eine $4^1/_2$′ im Durchmesser enthaltende vergoldete Kugel, die ein Schaff Korn fassen soll. Herrliche Aussicht auf Stadt und Umgegend.

Kirchen hat A. 9 **katholische** ohne die Klosterkirchen von St. Maria Stern und St. Ursula, Fuggereikapelle, Margarethenkirche und St. Antonkapelle, die St. Afrakapelle, das Kirchlein des Kapuzinerhospizes von St. Sebastian und die Krankenhauskapelle; nämlich: Die **Domkirche,** die St. Ulrichskirche, die Heiligkreuzkirche; sodann die Morizkirche, St. Georgenkirche, St. Maxkirche (mit dem berühmten grossen Gemälde Konrad Huber's „Jerusalem"), die St. Stephanskirche (Studienkirche), die St. Peterskirche und das Galluskirchlein. — **Protestantische** Kirchen sind es 6 ausser der Hospitalkirche und Krankenhauskapelle, nämlich: die St. Annakirche, die Barfüsserkirche, die Pfarrkirche zu St. Ulrich, die h. Kreuzkirche und die St. Jakobskirche. — Die bemerkens-

wertheste ist die **Domkirche**, gebaut von 995—1006, begonnen unter Bischof Luitold und von nun an die Begräbnisstätte der Bischöfe; wurde 1065 als dreischiffige Pfeilerbasilika nebst Krypta eingeweiht und von 1321—1431 zu einer fünfschiffigen Kirche umgebaut. Die beiden spizigen Glockenthürme sind von 1070. Das nördliche und das südliche Portal sind sehr interessant; die vielberühmten metallenen Thorflügel aus 1070 enthalten 35 Felder mit mythischen und christlichen Figuren und sollen deren Verfertiger der Münzmeister des Bischofs und seine Hausgenossen sein, ein Werk der im Erzguss wohlerfahrenen Benediktiner. Im nördlichen Schiffe sind die Bildnisse aller Augsb. Bischöfe von 596 bis auf den heutigen Tag. Die Glasgemälde in den südlichen Fenstern des Mittelschiffes stammen aus dem 11. Jahrh. und gelten als die ältesten in Deutschland, vielleicht sind sie die ältesten der Welt, sagt die Bavaria Bd. 2, S. 984, ein Erzeugniss Tegernseeischer oder wenn Augsburgischer doch mönchischer Kunstfertigkeit. In den Kreuzgängen an der Nordseite viele Grabdenkmäler von Bischöfen. Eine Gedenktafel über dem Chor erinnert an den Besuch Pabst Pius VI. — Die St. **Ulrichskirche**, an der untern Maximiliansstrasse, wo auch die protestantische St. Ulrichskirche sich befindet, wurde 1477 von Burkart Engelberger begonnen, 1507 vollendet. Den Grundstein zu dem hohen Mittelschiff und Chor legte 1500 Ksr. Max I. Die Sacristei diente als Conclave bei der Wahl der röm. Kaiser Ferdinand IV. und Joseph I. Die Gebeine des h. Ulrich befinden sich in einer mit Marmor ausgelegten Gruft, die der h. Afra in einem Sarg unter ihrem Altar. Die 1580 neu errichtete Orgel ist eine Stiftung von Jakob Fugger. — Die Heiligkreuzkirche (Kirche des aufgelösten Klosters zum h. Kreuz) 219′ l., 71′ br. und 60′ h. Die Wallfahrt zu der hier aufbewahrten heiligen Hostie, auch „wunderbarliches Gut“ genannt, zieht jährlich viele Tausende von Gläubigen und Andächtigen herbei. Jedes Jahr am 11. Mai wird das „wunderbarliche Gut“ in Procession herumgetragen und 8 Tage zur Verehrung des kath. Volkes ausgesezt. An Kunstgegenständen sind in dieser Kirche bemerkenswerth: 1) das kunstreiche 1744 gefertigte Gitter; 2) die 1766 von Joh. Andr. Stein gebaute Orgel; 3) das auf dem obern Chor befindliche Cruzifix von Petel; 4) der schöne 1782 von Verheltst gefertigte Hochaltar. — Unter den protestantischen Kirchen sind hervorzuheben: Die St. **Anna-Kirche** mit den Bildnissen Martin Luther's und des Kurf. Joh. Friedr. von Sachsen, und der

Auferweckung der Todten von Burgkmaier; ferner einem Hautrelief, die Auferweckung des Lazarus, sowie die an Marmorwerken reiche Fugger'sche Kapelle. Schöne Orgel auf Kosten von drei Brüdern Fugger 1512 erbaut. — Die **Barfüsserkirche** mit vielen Gemälden der oberdeutschen Schule aus dem 17. und 18 Jahrh. und einer berühmten Orgel von Stein. Im Chore 5 interessante Gemälde von Heiss. Ausserdem mehrere Grabdenkmale.

Klöster hat A. zwei für Männer — Benediktiner zu St. Stephan, Kapuziner-Hospiz zu St. Stephan — und vier für Frauen: Franziskanerinnen zu St. Maria Stern, Dominikanerinnen zu St. Ursula; Filial der barmherzigen Schwestern im St. Barbarahof. Die armen Schulschwestern sind im kath. Waisenhaus.

Anstalten und Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. An höheren und gelehrten Lehranstalten besizt A.: Die kath. Studienanstalt bei St. Stephan mit Lyceum, Gymnasium und latein. Schule; die protest. Studienanstalt bei St. Anna mit Gymnasium und lat. Schule; die polytechnische Schule, so wie die Kreis-Landwirthschafts-, Gewerbs- und Handelsschule. Im Gebäude der polytechn. Schule, im ehemaligen Catharinenkloster, befindet sich die früher im goldenen Saale des Rathhauses aufgestellt gewesene **Gemälde-Galerie.** Obschon ein grosser Theil davon früher nach München kam, so finden sich doch noch Bilder der grössten Meister, vornemlich der schwäbisch-deutschen, der holländisch-flamändischen, so wie der italienisch-spanischen Schule, wie von beiden Holbein, Hans Burgkmair, Bartholom. Zeitbloom, Schalken, Rubens, van Dyk, Tizian, Zurbaran, Vermiglio, Murillo, Caravaggio, Berghem, Snyders, Salvator Rosa, Peter v. d. Laar, Dürer etc. Zutritt an Sonn- und Feiertagen von 10—12 Uhr, für Fremde auch an Wochentagen um diese Zeit. — **Maximilian's-Museum,** Philippine Welserstrasse, in einem eigens von der Stadt dazu angekauften prachtvollen grossen Gebäude: Sammlungen des naturhistorischen, sowie des historischen Vereins verbunden mit dem Antiquarium Romanum. Zutritt täglich von 10—1 Uhr Vor- und 2—5 Uhr Nachmitt. Preis 24 kr. — Die **Gewerbehalle** im Anbau des Museums, aussen Fresken von Burgkmair, restaurirt von Aigner. — **Kunstvereins-Ausstellung** von Kunstwerken, in einem Seitenflügel des Fuggerhauses. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. — Die **Stadtbibliothek** im St. Annahof, 125,000 Bände, darunter viele seltene Werke. — Die **Stern-**

warte, unter der Leitung des bischöflichen geistlichen Raths und Domkapitulars Stark nach einem von ihm selbst entworfenen Plan gebaut, mit reicher und interessanter Sammlung mathematischer und physikalischer Instrumente.

Das städtische **Theater** in der Jakobervorstadt fasst etwa 900 Menschen, gibt Winters 5 Mal in der Woche Opern und Schauspiele und steht dermalen unter der Leitung des Unternehmers Böckel. Sommers werden im Sommertheater des Schiessgrabens Vorstellungen gegeben.

Kranken- und Versorgungsanstalten: Das **Lokalkrankenhaus**, eines der bedeutendsten dieser Art an Grösse und Einrichtung, neuerbaut und am 16. Aug. 1859 feierlich eingeweiht und bezogen, grossartiger Bau mit aller der Neuzeit entsprechender Bequemlichkeit, paritätisch, daher am rechten Flügel eine katholische, am linken eine protestantische Hauskapelle. Krankenpflege durch barmherzige Schwestern und Diakonissinnen. Kosten von Bau und Einrichtung mehr als 500,000 fl. — **Beschäftigungs- und Versorgungsanstalt**, wo Bedürftige Arbeit und Verköstigung finden. Damit verbunden eine **Kinderanstalt.** Die St. **Jakobipfründe**, alte Anstalt noch aus den Zeiten der Reichsstadt, wo der betagte Bürger ein ruhiges, sorgenfreies Asyl findet. — **Bürger-Hospital** zum heil. Geist, älteste Pfründeanstalt, paritätisch und nicht nur für Bürger, sondern auch für altersschwache Dienstboten. — Die St. **Antonspfründe**, Pfründeanstalt für katholische Männer mit freier Wohnung, wöchentlicher Geldunterstüzung und Brodgenuss. — **Versorgungsanstalt** bei St. **Margaretha**, wo Nichtweltläufige Aufnahme und volle Verpflegung finden. — Das **katholische Waisen- und Armenkinderhaus**, das **evangelische Waisenhaus** und **Armenkinderhaus** für Kinder vom zartesten Alter bis zu 14 Jahren. — St. **Josephs-** und St. **Annen-Anstalt** für ledige Fabrikarbeiterinnen kath. Confession zur gemeinsamen häuslichen Aufsicht und Pflege, sowie für Kinder von in Fabriken arbeitenden Eltern. **Kleinkinderbewahranstalten** für mehr als 500 Kinder der arbeitenden Klasse. Das **Taubstummeninstitut** und die **Kinderheilanstalt** für 15—20 Patienten.

Oeffentliche Denkmale und **Brunnen.** Das **Fuggerdenkmal**, alter Heumarkt, jezt Philippine Welserstrasse, dem Geburtshause der Philippine Welser und dem Maximilian's-Museum gegenüber. Die Statue ist ein von Halbig modellirtes in der kgl. Erzgiesserei in München ausgeführtes Meisterstück; 1857 der Stadt A. von Kg. Ludwig I. zum Geschenk gemacht.

Die Widmungsinschrift lautet:

Jakob Fugger, Beförderer der Wissenschaft. — Errichtet von Ludwig I., König von Bayern, Herzog in Schwaben, 1857.

Der **Augustbrunnen**, auch Perlachsbrunn, am Ludwigsplaz, 1594 vollendet und 1672 mit 8 weiteren Röhren versehen. Oben auf dem Brunnen die Statue des Ks. Augustus, 8′ hoch und 27 Ctr. schwer. Aus 4 Brustbildern, mehreren Larven und dem Rachen der von 4 Kindern gehaltenen Delphinen, so wie aus 2 Najaden und 2 Flussgöttern, die 4 Jahreszeiten vorstellend, fliesst das Wasser hervor. Vergoldete Tafeln am Postament bezeichnen die Zeit der Errichtung, sowie spätere Reparaturen unter Ks. Rudolph. Das Becken aus Salzburger Marmor und das Ganze von einem Eisengitter umgeben. — Der **Herkulesbrunnen**, obere Maximiliansstr., gegenüber dem Hotel zu den 3 Mohren, 1596 von Adrian de Vries gebaut. Auf einem Postament die 13′ hohe und 80 Ctr. schwere Statue des Herkules im Kampf mit der Hydra. An den 3 Ecken Najaden in Lebensgrösse und unter diesen grosse Muscheln von Bronce. Aus den Schnäbeln von, von 3 Knaben gehaltenen Schwänen, so wie aus Conchylien und 3 daran befindlichen Tritonen strömen täglich gegen 864 Eimer Wasser. Das Bassin von weissem Salzburger Marmor; das Ganze mit einem reichverzierten Gitter umgeben. — Der **Merkursbrunnen**, gegenüber der St. Morizkirche, 1599 errichtet. Bassin aus rothem Marmor, mit der Statue des Merkurs auf 12′ hoher Säule, zwölfröhrig. Ausserdem ist noch der **Gesundbrunnen** in den Promenaden zwischen dem Klinker- und Wertachbrucker Thore, mit prächtigem krystallhellem Wasser, der nach von 1547 stammender Inschrift schon den Beifall des Ks. Maximilian fand. — **Wasserwerke:** Die grossartigen Wasserleitungen, welche die ganze Stadt durchziehen und vermittelst der in den 3 Thürmen vorhandenen Maschinen jedem Brunnen, sowie beinahe jedem Haus frisches Wasser zuführen, sind von Interesse. Einer dieser Thürme ist 103, der andere 84 und der dritte 92′ hoch und geben die darin befindlichen Maschinen der Stadt in jeder Stunde 1200 Eimer Wasser. Vom grossen Thurm schöne Aussicht. Die damit verbundenen **Wasserkünste** gewähren viele Unterhaltung und Spass.

Interessante Häuser: Haus der **Philippine Welser**, schönes Gebäude am alten Heumarkt, dem Maximiliansmuseum gegenüber, mit einer Gedenktafel versehen und gegenwärtig Eigenthum von **Matthäus Kremer**, der auch im Besiz eines wohlgetroffenen Porträts der Philippine Welser sein soll. — Haus der **Agnes Bernauer**, zwischen dem vorigen und dem **Weberzunfthaus**, gleichfalls mit Gedenktafeln versehen. — Ausserdem sind erst in neuerer Zeit auf Veranlassung des Stadtmagistrats

an den geschichtlich merkwürdigen Häusern Gedenktafeln angebracht worden; es sind in alphabetischer Ordnung: **Amberger**, A. Pfaffengässchen E. 220. — **Barfüsserthor**, Barfüsserstr. C. 232. — **Götz v. Berlichingen**, am Salzstadel. — **Burgkmair**, Maximiliansplaz B. 35. — **Engelberger**, Maximiliansplaz B. 35. — **Erhart**, vorderer Lech A. 494. — **Fugger**, untere Maximiliansstr. C. 1 und mittlere Maximiliansstr. B. 12. — **Grabkapelle**, mittlere Maximiliansstr. A. 27. — **Heerwart**, obere Karolinenstr. D. 65. — **Helmschmiede**, Schmiedberg C. 160. — **Holbein**, vorderer Lech A. 496. — **Ilsung**, obere Karolinenstr. D. 44. — **Johanneskirche**. Peutingerstr. D. 137. — **Karmeliterkirche**, Karmelitergasse E. 170. — **Lang**, untere Maximiliansstr. D. 9. — **Leonhardskapelle**, obere Karolinenstr. D. 44. — **List**, vorderer Lech A. 475. — **Lueginslandthurm**, am Lueginsland E. 83. — **Maler-Zunfthaus**, Ludwigsstr. D. 163. — Mäusethurm, an der Brücke bei Mauerbad, C. 138. — **Kaiser Maximilian**, Frauenthorstr. C. 57 und heil. Kreuzgasse F. 386. — **Mozart**, Windgasse E. 15. — **Peutinger**, St. Annagasse E. 221. — Ratdoldt, mittlere Maximiliansstr. B. 14. — Reger, Kohlergasse F. 394. — v. d. **Rosen**, Jesuitengasse F. 406. — **Schertlein**, St. Annagasse D. 222. — **Chr. v. Schmid** (Verfasser der Ostereier), Karmelitergasse E. 163. — **Schönsberger**, Catharinengasse B. 160. — **Seld**, untere Maximiliansstr. C. 5. — **Welser**, obere Karolinenstr. D. 44.

Da hinab heisst eine enge Gasse in der Nähe des Stephingerthor's, durch welche Dr. Martin Luther 1518 mit Hilfe des Rathsherrn Christoph v. Langenmantel aus der Stadt entfloh. — **Alter Einlass**, ein in der Nähe der Kreuzkaserne gelegenes Thor, für Ks. Max I. gebaut, damit derselbe bei seiner Rückkehr von den Jagden, Nachts nach Schluss der anderen Thore sogleich in seine Wohnung (Hl. Kreuzgasse F. 386) gelangen konnte. **Hirschgraben**, ein Theil des von hohen Mauern eingeschlossenen Stadtgrabens vor dem Hallthore und durch eine Anzahl Dam- und Edelhirsche belebt. — **Thore** besizt A. noch 9 theilweise sehr stattliche und feste. Die bedeutenderen sind: das Rothe, Wertachbrucker, Jakober, Klinker und Stephinger Thor. Das sehr feste **Gögginger** Thor wurde erst 1860—62 abgebrochen, die hohen Wälle abgetragen und der Stadtgraben mit dem Schutte ausgefüllt, wodurch ein grosser freier Plaz gewonnen wurde und vom Bahnhof eine gerade Strasse in die Stadt geführt werden konnte. — **Zwingerhäuschen**, im 16. Jahrh. vom Rathe der Stadt erbaut, waren es damals über 500, mit 2 eigenen Eingangsthoren versehen und der städtischen Miliz zur Wohnung angewiesen. Jezt mögen es deren kaum noch 130 sein, welche ähnlich der Fuggerei an arme Familien beinahe ganz unentgeltlich von der Stadt vermiethet werden.

Augsburg, als **Industrie-, Wechsel- und Handelsplaz** schon seit den ältesten Zeiten berühmt, behauptet fortwährend einen bedeutenden Rang in dieser Beziehung in Bayern und Deutschland. A. hat Kapital, sagt die Bavaria (S. 920), einen

der inländischen Produktion unbedingt ergebenen Handelsstand, ist Wechselplaz, der den achtbarsten gesicherten Umsaz des Geldes in Süddeutschland vermittelt. A. besizt seit alter Zeit eine für die Industrie der Bekleidungsstoffe, die älteste mechanische Arbeit, vorzüglich herangebildete Arbeiterbevölkerung. A. erfreut sich schliesslich einer natürlichen Arbeitskraft in seinen Stadtkanälen, deren das Stadtgebiet 1850 106 besass, welche bei ihrem beträchtlichen Gefälle eine Kraft von 3400 Pferden entwickeln, jedoch bis 1850 kaum zu zwei Dritttheilen benüzt wurden. Wie sich seither die Wasserwerkanlagen erweitert und vergrössert haben, mag der Umstand darthun, dass 1862 die benüzte mechanische Kraft des Wassers auf 5000 Pferde geschäzt wurde. Hienach konnte Friedrich List mit Recht behaupten, A. übertreffe durch sein natürliches Wassergefäll alle englischen Fabrikbezirke zusammengenommen. Der ökonomischen und entsprechenden Benüzung der wohlfeilsten Bewegungskraft des Wassers kommt der **Turbinenbau**, sowie die Herstellung von Transmissionen, worin sich die Maschinenfabrik Augsburg seit mehr als einem Jahrzehnt auf die rationellste Weise entwickelt hat, ausserordentlich zu Hilfe. 1818 wurde der **Privathandelsverein** gegründet, um der durch übermässige auswärtige Konkurrenz bedrohten Industrie neue Absazquellen zu eröffnen. 1837 nach Gründung des Zollvereins gründete das Bankhaus Schäzler die mechanische Baumwollspinnerei und Weberei, welche 1846 1400 Menschen beschäftigte und nahe an 250,000 fl. jährlich unter die niederen Volksklassen brachte; im J. 1862 arbeiteten bei einem Grundkapital von 1,200,000 fl. 30,000 Spindeln und 1100 Arbeiter; die Produktion betrug in Garnen 12,000 Ctr., dann 150,000 Stück Gewebe glatter und gemusterter Kattune, erstere bis zum feinsten Jaconnet, leztere in den mannigfachsten Dessins, welche die vollendetste Einrichtung an Maschinen und Webstühlen, wie eine meisterhafte Leitung bekunden. — Die **Stadtbachspinnerei**, die grösste Spinnfabrik Deutschlands, mit einem Kapitale von 2,600,000 fl. gegründet, verarbeitet jährlich 50,000 Ctr. Baumwolle im Werth von mehr als 2 Millionen Gulden zu beiläufig 40,000 Ctr. mittelfeinen und groben Garnen im Werth von circa 3 Millionen Gulden und bebeschäftigt gegen 1300 Arbeiter. Eine Turbine von 1000 Pferdekräften nebst einer Dampfmaschine zu 400 Pferdekräften tragen auf 95,000 Spindeln die Bewegungskraft des Wassers über. — Die **Feinspinnerei** in A., die einzige des Zollvereins, mit einem Grundkapital von 1,300,000 fl., fördert auf

50,000 Spindeln und den erforderlichen Hilfsmaschinen jährlich bei 11,000 Ctr. feine und grobe Garne von 30 kr. bis 5 fl. per Pfd. und beschäftigt über 700 Arbeiter. Die Zollverhältnisse erschweren ungemein die Konkurrenz mit englischen und französischen Fabriken und doch wird sie mit Erfolg durchgeführt. — Die Spinnerei von J. Chur und Söhne zählt 25,000 Spindeln, verarbeitet jährl. 8000 Ctr. Baumwolle und beschäftigt gegen 400 Arbeiter. — Das Geschäft von Rugendas und Comp. mit 3000 Spindeln und 1000 Zwirnspindeln, mit 60 Webstühlen und einer Wattkarderie liefert durch 150 Arbeiter Web-, Strick- und Stickgarne, auch Leinen-Nähgarne, welche Artikel wegen ihrer vorzüglichen Qualität und Färbung sich eines ausserordentlichen Rufes und weiten Absazgebietes erfreuen. Auch die Erzeugung von Nähfaden, ein früher in Deutschland wenig kultivirter und zumeist von England beherrschter Industriezweig hat in A. den ersten grösseren Aufschwung genommen. Ebenso ist die **Weberei** in Baumwolle sehr bedeutend und in erster Linie die **mechanische Weberei am Fichtelbach** zu erwähnen, welche mit 300 Arbeitern jährl. 70,000 Stück Baumwollgewebe im Werth von 600,000 fl. liefert. — Die **Kattundruckerei** ist schon seit dem 17. Jahrh. hier zu Haus und wurde namentlich durch Joh. Heinr. Schüle aus Künzelsau in Württemberg um die Mitte des 18. Jahrh. zu einer hohen Stufe der Vollkommenheit gebracht. 1783 folgte die Kattundruckerei von Schöppler und Hartmann, die jezt mit 7 Dampfkesseln, 600 Arbeitern jährl. gegen 80,000 Stück gedruckter Baumwollen- und Wollengewebe im Werth von mehr als 1 Million Gulden liefert.

Die **Chemie**, die hiezu so grosse Beihilfe leistet, hatte an Heinr. v. Kuerer und Joh. Gottfried Dingler aus Zweibrücken, den Begründer des **Polytechnischen Journals** seine Hauptvertreter. Ueberhaupt sind die **Färbereierzeugnisse** A.'s von Zorn, Gradmann, Prinz in grossem Ruf. In der **Wollenindustrie** steht die 1837 von Th. Merz gegründete **Augsburger Kammgarnspinnerei** oben an, die seit 1844 von einer Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 700,000 fl. fortgeführt vird. Sie hat 21,000 Spindeln, 600 Arbeiter, verbraucht 15,000 Ctr. Schafwolle im Werth von 1,800,000 fl. und produzirt 550,000 Zollpfd. Kammgarn bis zu den feinsten Sorten für Thibetstoffe im Werth von 2,500,000 fl. Auch die **Streichgarnindustrie** gewinnt an Ausdehnung, sowie die Tuchfabrikation, deren eine mit einem Aktienkapital von 250,000 fl. gegründet wurde. — Die **Seidenindustrie** ist

00 III 000

in A. nach zwei Richtungen hin vertreten; die Zwirnerei liefert Näh-, Spinn- und Webseide und die Weberei besonders Kirchen- und Ornamentstoffe.

In der **Metallindustrie** steht das K. Giess- und Bohrhaus (s. o.) oben an, dann sehr bedeutende Messingfabriken für Messingbleche und Messingdrähte, wovon eine, die von Beck und Comp. eine eigene Zinkhütte hat, 2 kleine Schmelzöfen, einen grossen Glühofen mit Eisenbahnen und Transportwagen, 9 Blechwalzwerke, 4 Scheeren, 2 Drahtwalzwerke, 2 Drahtzüge mit 30 Ziehscheiben, 6 Polir- und 1 Schneidmaschine, 1 Stoss- und 1 Sprengwerk, und neben bedeutender Wasserkraft 2 Dampfkessel. Produktion jährlich 8200 Ctr. fertige Waare, Arbeiterzahl 250. — Die **Maschinenfabrik** A. liefert treffliche Turbinen. Im Fache der **Gasbeleuchtung** ist Fabrikant Riedinger eine Celebrität, der schon in allen Theilen Europa's Fabriken eingerichtet und in's Leben gerufen hat.

Ausserdem hat A. noch Leder-, Papier-, Pergament-, Tabak-, Leim-, Guanofabrikation, Schwefelsäure und andere Chemikalien, Zündhölzchen u. s. w. — Der Wechselhandel ist bedeutend und hat A. 11 Bankhäuser und eine Filiale der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München, sowie eine eigene von 1716 stammende Wechselordnung. Ausserdem 70 Grosshandlungen starken Speditions- und Transithandel. Auch der Buchhandel und die Buchdruckerei ist von Belang und ist die Cotta'sche Druckerei bereits oben genannt, in der die seit 1810 hieher übersiedelte „Allgemeine Zeitung“ erscheint, ferner „Dingler's Polytechnisches Journal“ und das „Ausland.“ Ausserdem erscheinen noch die Augsb. Abendzeitung, Postzeitung, Tagblatt, Anzeigeblatt, Neueste Nachrichten u. s. w.

Die **Umgebung von Augsburg** bietet des Interessanten mancherlei und namentlich fehlt, wie sich bei einer so bedeutenden Arbeiterbevölkerung nicht anders erwarten lässt, eine grosse Zahl von Vergnügungsorten und Unterhaltungspläzen in näherer oder fernerer Umgebung nicht. Wir führen sie in alphabetischer Ordnung auf: **Ablass**, von schattigen Linden umgebener Ort mit weiter Aussicht auf den Lech; hier werden die Flösse über die Wehre herabgelassen, daher der Name. Im Sommer stark besucht. Interessant das Schleusenhaus. — **Affing**, Pfd. 400 Einw. mit gräflich Gravenreuth'schem Schlosse, schönem Schlossgarten und grosser Oekonomie. Besuchter Bierkeller. Ueber Lechhausen und Mühlhausen 3 Std. entfernt. **Anhausen**, Pfd. 300 Einw., über Leitershofen und

Wöllenburg 2 Std. durch schattige Wälder. Beliebter Ausflugsort. — **Biburg**, Pfd. 400 Einw., schön gelegen, von Wäldern umgeben. Von der Eisenbahnstation **Diedorf** 1/2 Std. entfernt. — **Deuringen**, D. 400 Einw., in der Nähe des Sandbergs, wegen seiner Waldparthien beliebt. — **Friedberg**, kleines mit hohen Mauern und tiefen Gräben umgebenes Städtchen, 2250 Einw., 1 1/2 Std. von A., mit schöner Aussicht auf weiten Umkreis. Starke Wallfahrt zu der nahegelegenen Kirche „Unsers Herrn Ruh,“ Siz eines Landgerichts, Bezirksamts, Forstamts und Notariats, sowie Garnison einer Batterie Artillerie. — **Göggingen**, nur 1 Std. von A. entfernter Markt, 1350 Einw. mit vielen Landhäusern Augsburger Familien, daher stark besucht; war früher Siz eines Landgerichts. — **Hainhofen** im Schmutterthale, Pfd. 400 Einw., Schloss mit Park der Familie v. Rehlingen. — **Hammel**, freundliches D. im Schmutterthal, 100 Einw., am sog. Hammelberge. Sonntags besucht. — **Jägerhäuschen**, schöner Fussweg durch die Waldungen von Siebentisch; Fahrweg auf der Hochstrasse über Haunstetten. Beliebter Sommervergnügungsort. — **Insel** oder **Spickel**, im Siebentischwald freundlich gelegener Plaz; Kähne zum Wasserfahren; Kegelbahn und Tanzsaal im Freien. In der Nähe interessante Eisenbahn-Gitterbrücke über den Lech. — **Kobel**, stark besuchter Wallfahrtsort mit malerischer Aussicht auf A. und Umgebung. An Sommertagen mit der Eisenbahn stark besucht, mit Ausflügen in's nahegelegene reizende Schmutterthal mit dem Schmutterhäuschen, Westheim, Hammel, Neuses, Ottmarshausen, Aystetten, Louisenruhe und Hainhofen. — **Kriegshaber**, ansehnliches Dorf mit 1300 Einw., worunter viele Juden mit Synagoge, an der Hauptstrasse nach dem Kobel. Grosser schöner Israelitenkirchhof. — **Lechhausen**, grosses Pfarrd. am Lech, 3300 Einw., mit schöner Aussicht von der Lechbrücke, Sommertheater. Das hiesige Schlösschen gehört dem Benediktinerstift St. Stephan in A. — **Leitershofen**, freundliches Pfd. 315 Einw., am Fusse waldbekränzter Anhöhen mit schöner Aussicht über A. und Umgegend. — **Oberhausen**, Pfd. an der Wertach und am Hettenbach, 2000 Einw., in unmittelbarer Nähe, stark besucht und von schönen Gartenanlagen umgeben. Im Schlösschen schöner Tanzsaal, wo fast jeden Sonntag Bälle. — **Ottmarshausen**, Pfd. 300 Einw. im Schmutterthal zwischen Hainhofen und Hammel. — **Pfersee**, Pfd. an der Wertach nur 1/4 Std. von A., gleich Kriegshaber von vielen jüdischen Familien bewohnt, Schloss und Brauerei stark besucht. — **Scherneck**, stattliches

Schloss des Frhrn. v. Schätzler auf waldiger Anhöhe mit herrlicher Fernsicht, schönem Schlossgarten, Oekonomie und guter Wirthschaft. Weg über Lechhausen und Mühlhausen, am besten mit einer Parthie nach Affing zu verbinden. — **Siebenbrunnen**, schöner im Siebentischwald gelegener Plaz, wo Quellen fliessen, die etwas Kohlensäure haben. Die **Siebentische**, ein im gleichen Lustpark gelegener beliebter Tummelplaz für die Jugend. Sonntag öfters Tanzmusik hier. — **Stadtbergen**, hübsches in der Nähe eines schönen Waldes gelegenes Pfarrdorf mit 550 Einw. — **Stierhof**, erste Eisenbahnstation an der Münchener Bahn. Ländlicher Aufenthalt und billige Zehrung im Oekonomiehof. — **Strassberg**, Dorf 415 Einw., häufig besuchter Ausflugsort, weite Aussicht auf das berühmte Lechfeld. Nettes Schloss, in dessen hübschen Parkanlagen ein Belveder mit schönstem Anblick der Umgebung. — **Westheim**, Dorf 250 Einw. und Eisenbahnstation, wohin Tausende an schönen Sommersonntagen strömen, um von hier die reizenden Ausflüge in's Schmutterthal, nach Hammel, Neuses, Louisenruhe, Aystetten, Hainhofen und auf den Kobel zu Fuss zu machen. — **Wöllenburg**, Schloss, seit 1595 im Besiz der Fugger v. Babenhausen und Sommeraufenthalt des jezigen Reichsrath Fürsten Fugger von Babenhausen, der 1857 und 1858 eine völlige Restauration vornehmen liess. Das Schloss liegt auf einer kleinen von Waldungen umgebenen Anhöhe, mit schöner Aussicht auf die ganze Umgebung. Der Ort Wöllburg ist im Sommer ein beliebter Ausflugsort.

Grössere Touren von Augsburg aus.

Postomnibusse gehen von Augsburg nach zwei Richtungen: 1) über Aichach, Neustadt a. d. Donau und nach Regensburg; 2) über Affing nach Pöttmes; erstere in 16¾ Std., leztere in 6 Stunden.

1) **Von Aichach über Neustadt a. d. D. nach Regensburg.** Die Poststrasse führt über Friedberg (s. o.) an Herrgottsruh (s. o.) vorüber, Oberzell, Dasing, nach **Aichach**, Städtchen am rechten Ufer der Paar, 2450 Einw. und einem Schlosse, Siz eines Land-, Kreis- und Stadtgerichts, Rentamts, Forstamts, einer Postexpedition u. s. w., hat eine Pfarrkirche, zwei Kapellen, Loh-, Mahl- und Schneidemühlen, Potaschensiederei, Wachs- und Leinwandbleiche, Uhrmachereien und Gerbereien. Geburtsort des Mathematikers Engel. — Von hier führt die Strasse an **Unterwittelsbach**, Dorf 175 Einw. m. Schloss des Hrzgs. Max in Bayern, vorbei, in dessen Nähe **Oberwittelsbach**, Dorf m. 175 Einw., bei welchem einst das Stammhaus der

bayersichen Regentenfamilie, Wittelsbach stand. Otto IV. von Wittelsbach verwandelte 1113 sein älteres Stammschloss Scheyern in ein Kloster und verlegte seine Residenz nach Wittelsbach. Pfalzgraf Otto IV., der Grössere, dann Herzog, dessen Enkel, überliess dieses Schloss seinem Bruder Otto VII. und dieser seinem Sohne Otto VIII., unter dessen Besiz es in Vollstreckung der kaiserlichen Acht gegen ihn wegen Ermordung des Ksrs. Philipp von Hrzg. Ludwig I. 1209 zerstört wurde. Seine Mauersteine wurden zur Aufbauung der Mauern von Aichach verwendet. 1832 wurde hier ein gothisches Denkmal errichtet. — Der nächste Ort an der Strasse ist **Kühbach**, Markt am Kühbach, 660 Einw. Das 1803 aufgehobene Benediktiner Nonnenkloster ist jezt im Besiz des Hrzgs. Max. — Nächste Poststation ist **Schrobenhausen**, Stadt 2350 Einw., Siz eines Landgerichts, Rentamts u. s. w. mit einem Schloss, drei Kirchen, Bierbrauereien, Branntwein-Brennereien, Salpeter- und Potaschen-Siederei, Wollenzeugweberei etc. Auf der Seite liegt **Hohenwarth**, Markt an der Paar, 1975 Einw. Ein Geistlicher aus Hohenwarth führte die Buchdruckerkunst in Rom ein. Das Benediktiner Nonnenkloster wurde 1803 aufgelöst. — **Geisenfeld**, Markt a. d. Ilm, 1200 Einw., Siz eines Forstamts, Dekanats, Mühle, Brauereien, Ziegelhütte. Ehemaliges Benediktiner Nonnenkloster. Bei **Neustadt** a. d. Donau mit der Vorstadt Wöhr, 1600 Einw. (hier betreten wir den Kreis Niederbayern), Siz eines Rent- und eines Forstamts, hat Potaschensiederei, Brauereien. In der Nähe Spuren einer Römerschanze. Eine 464′ l. auf 12 Joch ruhende Brücke verbindet N. mit **Märching**, Pfarrd. 230 Einw. mit einer Mineralquelle und einem Schwefelbad. — **Abensberg**, Stadt 1700 Einw., Siz eines Landgerichts, Magistrats, Postexpedition, besizt ein altes Schloss, ehemalige Residenz der Grafen von A., zwei Kirchen, ein ehemaliges Carmelitenkloster, Löschmaschinenfabrik, Wollwebereien, Bierbrauereien, ein Mineralbad, Hopfenbau. Hier 20. April 1809 entscheidende Schlacht der Franzosen, Bayern und Württemberger gegen die Oesterreicher. **Abbach**, Markt am rechten Donauufer, an einen Hügel angelehnt, von der Heinrichsburg überragt, 750 Einw., besizt eine im alten Spizbogenstyl neuerbaute Pfarrkirche, ein altes Schloss, ein Mineralbad, Bräuhäuser, mehrere Mühlen. Hier lag einst die römische Fortification Abucum Danubianum, durch welche die von Passau nach Augsburg über Regensburg führende Strasse zog. Bald gelangen wir von hier nach Regensburg. (s. u.)

2) Von Augsburg über Affing nach Pöttmes etc. Die Strasse führt über Lechhausen und Mühlhausen nach Affing (s. o.) und von hier über **Petersdorf**, Pfd. 250 Einw., **Gundelsdorf**, Pfd. 175 Einw., **Handzell**, Pfd. 500 Einw. nach **Pöttmes**, Markt unfern d. Donau, am sog. Donaumoos, einem seit mehr als 50 Jahren theilweise trocken gelegten Moorgrund, der sich zwischen Neuburg, Ingolstadt, Aichach, Schrobenhausen und Pöttmes erstreckt und wo 122 Brücken über Canäle und Abzugsgräben führen. P. hat 1300 Einw., Postexpedition, Brauereien, Getreidemarkt und ein Schloss der Frhrn. v. Gumppenberg-Pöttmes nebst Schlosskirche mit 22 interessanten Grabmälern dieser Familie.

In den durch diese beiden Postrouten und der Ulm-Augsburger Bahn durchschnittenen Landstrichen liegen noch folgende von den hiebei genannten Orten leicht zu erreichende Orte von einiger Bedeutung, die theils zu dem Kreise Schwaben und Neuburg, theils zu dem Ober- und Niederbayerschen Kreise gehören. **Altomünster**, Markt, Ldgr. Aichach, 900 Einw. mit einem 1803 säkularisirten Kloster, das schon 750 gestiftet wurde, Ziegelei, Brauhaus u. s. w. — **Pfaffenhofen**, Stadt 2300 Einw., Siz eines Landgerichts, Rentamts, Postexpedition, Brauereien, Ziegelei, Jahrmärkte, Schrannen. Zwei Pfarrkirchen zu St. Johann und St. Michael. Pf. ist eine der ältesten Städte in Bayern. **Ober-Scheyern**, Kloster und Pfd. 900 Einw. Der Name Scheyern stammt von dem uralten Volksstamme der Scheyern. Der frühere Name des Orts war Prül oder Priel („Zwinger“ keltisch). Die von Ksr. Arnulf, Karlman's Sohn erbaute Veste ist das Stammhaus der bayerischen Grafen, die 938 von Kg. Otto I. zu Pfalzgrafen in Bayern erhoben wurden. 1100 entstand das dem Scheyern-Wittelsbachischen Geschlechte eigenthümliche Geschlechtswappen durch den Bundschuh des Grafen Eckhart. Graf Otto II. verwandelte 1113 die Burg Scheyern in ein Benediktiner Kloster, verlegte das 1104 gestiftete Kloster Eisenhofen hieher und zog nach Oberwittelsbach. (s. o.) Das 1803 säkularisirte Kloster wurde 1838 von Kg. Ludwig I. wieder für den Staat erworben; Kg. Ludwig gründete die Benediktiner Abtei neu, übergab ihr die dortige Pfarrei zur Pastorirung, errichtete ein Knabenseminar nebst lateinischer Schule und liess da eine neue kgl. Begräbnissstätte bauen.

Von der Eisenbahnstation **Jettingen** (s. o. Ulm-Augsb. Bahn) führt eine Strasse nach **Burtenbach**, Markt a. d. Mindel, 1250 Einw., nördl. ein Schloss der Frhrn. v. Halder und v. Schertel, eine Pfarrkirche mit

einem grossen Gemälde, eine That des Ritters Sebastian Schertel v. Burtenbach im Türkenkrieg 1552 darstellend. — Diese Strasse führt weiter nach **Münsterhausen**, langgedehnter Markt a. d. gr. Mindel, 1400 Einw. Das 1525 von den Bauern zerstörte Schloss wurde 1827 auf den Abbruch verkauft. — Von da nach **Thannhausen** (s. o.).

VI. Von München nach Nürnberg über Augsburg und Nördlingen.

Von München zieht sich die Bahn anfangs in gerader, westl. Richtung über eine unfruchtbare Torf- und moorreiche Hochebene, einen Theil der bayerischen Hochebene. Heizung der Lokomotiven mit Torf. Zuerst erblickt man nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof r. das **Marsfeld**, den Münchener Exerzierplaz, dann Park und Schloss Nymphenburg (s. S. 81). Folgt St. **Pasing** mit einer grossen Maschinen-Papierfabrik. Gleich darauf über die Würm, Ausfluss des Starnberger See's (s. S. 86), nach welchem von hier aus die Bahn südl. abzweigt, dann nach der St. **Lochhausen** durch das **Dachauer Moos** bei St. **Olching** über die Amper, Ausfluss des Ammersee's (s. S. 83), worauf die St. **Maisach, Nannhofen** (grosse Torfmagazine; in der Nähe nördl. 20 Römergrabhügel), **Haspelmoor, Althegnenberg** (in der Nähe Schloss **Hegnenberg**), **Mering**, hinter welchem sich die Bahn direkte nördl. Richtung einschlagend dem Lech nähert und an dessen r. Ufer hält bis zur St. **Stierhof.** In der Nähe r. **Friedberg,** Städtchen mit 2250 Einw., hat Mahl- und Sägmühlen, Ziegelbrennerei, Kleinuhr- und Instrumenten-Fabriken, Wollspinnerei, Bandwebereien, Obstbaumzucht und Hopfenbau. Unter allen bayerischen Städten hatte wohl Friedberg durch Kriege, Feuersbrünste etc. am meisten zu leiden. Merkwürdig: die Wasserleitung und Glasmalerei in der Pfarrkirche. (Im Weiteren s. o.)

Vor Augsburg über den Lech, an dem l. gelegenen evangelischen Kirchhof vorbei in den ausserhalb der Stadt befindlichen Bahnhof von **Augsburg.** (s. o.)

Nach dem Verlassen des Bahnhofs sezt die Bahn über die Wertach, ehe diese sich mit dem Lech vereinigt, in dessen Nähe sie nun fortläuft. Der Lech von der Bahn aus nicht sichtbar. Links Abzweigung der Bahn nach Ulm. An Oberhausen vorbei nach den St. **Gersthofen**, Pfd. am Lech 725 Einw., guter Feldbau, Fundort römischer Alterthümer, **Meitingen**, Pfd. 265 Einw., l. fürstl. Fugger'sches Bergschloss **Markt** mit herrlicher Aussicht, einst römisches Kastell, **Nor-**

dendorf, Dorf 310 Einw., Bierbrauerei, Mühle, mit einem gräfl. Fugger'schen Schloss; Fundort vieler römischer Alterthümer, dann l. das ehemalige Benediktiner Nonnenkloster **Holzen**, jezt ein dem Grafen Fischler-Treuberg gehöriges Schloss, St. **Mertingen**, auch Märtingen, Pfd. 1050 Einw., von hier aus erblickt man r. über dem Lech den Kirchthurm von **Rain**, wo Tilly den Lechübergang gegen Gustav Adolph vertheidigte und durch eine Kettenkugel eine tödtliche Verwundung erhielt, der er zu Ingolstadt am 23. April 1632 erlag.

Ueber die Schmutter, dann über die Donau, in deren Thal l. in der Ferne man die Kirchthürme von **Blindheim**, grosses Pfd. am Einflusse des Nebelbaches in die Donau, 700 Einw. mit Schloss, 2 Mühlen, und **Höchstädt** (s. o.) erblicken kann, bekannt durch die blutigen Schlachten, die hier 1083 zwischen Ksr. Heinrich IV. und Welf I. und 1703 und 1704 zwischen den vereinigten Bayern und Franzosen einer- und den Kaiserlichen andererseits geliefert wurden.

Endlich in den Bahnhof von **Donauwörth**, Stadt mit 3500 Einw., die sich hauptsächlich mit Getreide-, Flachs-, Hanf- und Hopfenbau beschäftigen. Ausserdem hat es vorzügliche Bierbrauereien. Bemerkenswerth: die Gebäude der ehemaligen Benediktiner-Abtei zum h. Kreuz (jezt dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein angehörig) mit schöner Kirche, in deren Nebenkapelle Maria v. Brabant, Gemahlin Hrzg. Ludwigs, auf seinen Befehl wegen ungerechten Verdachts einer Untreue 1256 enthauptet, begraben liegt. Auf dem nahegelegenen Schellenberg (der Bahnhof am Fuss desselben) wurde im 30-jährigen Krieg und am 22. Juni 1704 blutig gestritten, an welchem Tage die Kaiserlichen den von Franzosen und Bayern vertheidigten Berg erstürmten als Vorspiel zur Schlacht bei Höchstädt.

Bei Donauwörth (l. vom Bahnhof) stand einst die Feste **Mangoldstein**, wo nach einer noch vorhandenen Tafel die obengenannte Herzogin hingerichtet wurde; die Feste wurde aber schon 1308 auf Befehl Ksr. Albrecht's abgetragen.

Von da gehen Postomnibusse nach **Bissingen**, Markt am Kesselbach 600 Einw., an der Str. nach Neresheim und Dischingen in Württemberg, mit fürstl. Wallerstein'schem Schlosse, Beneficium, 3 Mühlen, Sandsteinbrüche, Siz eines Landgerichts; nach **Dillingen** (s. o.), nach **Neuburg** a. d. D. und **Ingolstadt**. **N.**, St. an d. Donau, 8400 Einw., ist Siz eines Appellationsgerichts, einer Garnison, Stadtkommissariats, Landgerichts, Rent- und Forstamts, hat ein ehemaliges Jesuitenkollegium, ein englisches Fräuleininstitut, zwei Klöster, Gymnasium, Lateinschule, eine Bibliothek und Antiquitätensammlung, ein Zeughaus mit alten Waffen, Steingutfabrik, Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, Mühlen, Fischerei, bedeutenden Feld-, Obst- und Gartenbau. Das sehr ansehnliche

kgl. Residenzschloss war früher Siz einer eigenen Linie des bayerischen Regentenhauses. Die Stiftskirche zum h. Petrus ist sehenswerth. — **Ingolstadt,** Stadt und Festung a. d. Donau, hatte nach der Zählung von 1864 19,418 Einw.; Siz eines Landgerichts, Rentamts u. s. w., einer Stadt- und Festungskommandantschaft. I. ist die stärkste Festung Bayerns und schon sehr alt; schon Hrzg. Thassilo wurde 770 mit I. von Karl dem Grossen belehnt. 1800 wurde die 1472 gegründete Universität nach Landshut und später von da nach München verlegt. Sehenswerth: das alte Residenzschloss, die Pfarrkirche zu U. L. Fr., die Pfarrkirche zu St. Moriz, die Fortificationsthürme etc. I. hat starken Getreidehandel, Tuchmanufaktur, Bierbrauerei u. s. w. — Ein weiterer Postomnibus geht von D. nach **Treuchtlingen** und **Pappenheim** in Mittelfranken. Tr. Markt a. d. Altmühl, 1600 Einw., hat ein Schloss, Ruine, Ziegelei, Mühlen, Töpferei, Tressen- und Bändermanufaktur. Einst römische Ansiedlung, gehörte es später verschiedenen Adeligen, u. A. den Pappenheim. — P., Stadt a. d. Altmühl, 1900 Einw., mit schönem neuen Schlosse der Grafen von P., einer Schlossruine mit Römerthurm, Nadelfabriken, Fertigung meerschaumener Pfeifenköpfe etc., Landgericht. In der Nähe eine Römerstrasse.

Die Bahn führt nun durch einen kurzen Tunnel in's fruchtbare Thal der Wörnitz, die sie wegen der vielen Windungen derselben öfter überschreiten muss, zur St. **Harburg**, Markt mit 500 Einw., darunter viele Juden. Links oben liegt malerisch das dem Fürsten v. Oettingen-Wallerstein zugehörige, wohl erhaltene Felsenschloss **Harburg** mit den Denkmälern in der Kapelle und Spuren eines Römerthurms mit überraschender Aussicht über den Ort. Von hier an tritt die Bahn in das ausgedehnte und sehr fruchtbare **Ries**, wahrscheinlich das Bett eines früheren See's und führt über St. **Möttingen**, Pfd. 500 Einw. mit einem fürstl. Wallerstein'schen Schloss nach St. **Nördlingen** im Ries, 7000 Einw., die noch mit Mauern und Thürmen versehen ist. Die vorzüglichsten Gebäude sind: die 1454—1495 im Spizbogenstyle erbaute, dreischiffige Hauptkirche mit einem 243′ hohen Thurm, von dem eine ausgedehnte Rundsicht auf das von niedern Hügeln begrenzte Ries mit guten Gemälden aus dem Ende des 15. Jahrhunderts von Friedrich Herlen und Hans Schäuffelin, beide geborene Nördlinger, mit einem hübschen Sakramentshäuschen und dem Grabdenkmal Hrzg. Albert's von Braunschweig, der 1546 im Schmalkald'schen Kriege hier fiel; das Rathhaus, hauptsächlich sehenswerth wegen eines dort befindlichen grossen Wandgemäldes von Schäuffelin, die Geschichte von Judith und und Holofernes darstellend; das Waisenhaus, das Spital, das Zeughaus, das Kaufhaus und der Bahnhof. Die Stadt hat ferner eine Lateinschule, eine Landwirthschafts- und Gewerbeschule, sodann Fabriken in Wolle und Leinen, Färbereien, Teppichmanufaktur, Buchhandlung mit Buchdruckerei; auch Gänsezucht und Feldbau von starkem Betriebe. N. ist Siz

eines Bezirksamts, Land- und Stadtgerichts, Rentamts, Notariats, Nebenzollamts und Postverwaltung. — Dass N. den Römern schon bekannt gewesen und Aria flavia genannt worden, ist nicht nachgewiesen, dagegen erscheint es schon im 9. Jahrh. (898) als Königshof unter Ksr. Arnulf. Um das J. 1000 war die Stadt schon reichsunmittelbar geworden. Im 30jährigen Krieg wurden hier am 6. Sept. 1634 die Schweden unter Bernhard von Weimar von den Kaiserliehen unter Kg. Ferdinand von Ungarn gänzlich geschlagen und zersprengt, wodurch der Krieg für die Kaiserlichen eine ebenso günstige Wendung nahm, wie er einige Jahre vorher durch die Siege Gustav Adolph's für die Schweden genommen hatte.

Von **Nördlingen** aus bestehen Postverbindungen mit **Dinkelsbühl und Feuchtwangen** mittelst Omnibus, mit Ammerdingen durch Cariolpost und nach Wending mittelst Omnibus. — Die erstere Route führt über **Wallerstein** (s. u.), **Wengenhausen,** Markt **Offingen,** 725 Einw., (sehr alt, gute Schafzucht), **Minderoffingen**, Dorf 300 Einw., **Fremdingen, Greiselbach,** Pfd. 150 Einw., **Wildburgstetten,** Pfd. 550 Einw., nach **Dinkelsbühl**, Stadt an der Wörnitz, ehemalige freie Reichsstadt, 5200 Einw., mit schöner protestantischer Hauptkirche, 1444—1499 erbaut, eine der schönsten gothischen Kirchen des 15. Jahrh. mit sehenswerthen Gemälden und Bildhauerarbeiten, Gerbereien, Färbereien, Fabriken von Papiersteintafeln, Strümpfen, Hüten, Arrasgarn, Leder etc., starken Bierbrauereien, mehreren Mühlen, bedeutender Viehzucht etc., ist Siz eines Landgerichts, Rentamts, Forstamts, Dekanats, Post, hat eine lateinische Schule und viele milde Stiftungen. D., zu Mittelfranken gehörig, ist eine der ältesten Städte in Franken, seit 1351 freie Reichsstadt, nahm 1525 thätigen Antheil am Bauernkrieg und kam 1802 an Bayern, 1804 durch Vertrag an Preussen, am 1. Mai 1806 an Frankreich und erst am 24. Mai 1806 definitiv an Bayern. — Die Poststr. führt über **Lehengütingen**, Pfd. 190 Einw., Schopfloch, Pfd. 1600 Einw., nach **Feuchtwangen**, Stadt an der Salzach, 2200 Einw., hat eine lateinische Schule, ein Spital, ein Schloss, eine grosse alterthümliche Kollegiatstiftskirche, treibt Damast-, Tuch- und Leinwandweberei, Gerberei, Salpetersiederei, Bierbrauerei, Mühlen, Sandsteinbrüche, ist Siz eines Landgerichts, Rentamts, Dekanats und Post. Das hiesige ehemalige Benediktiner Kloster wurde schon 792 durch Ksr. Karl den Grossen gegründet und 1197 in ein Kollegiatstift verwandelt. F. wurde 1136

Reichsstadt, kam aber 1406 an die burggräflich nürnbergische und später markgräflich ansbachische Landeshoheit, 1791 an Preussen und von diesem 1806 mit dem Fürstenthum Ansbach an Bayern. In der Nähe ist das Hammerwerk **Aichenzell.**

Die zweite Route mit Cariolpost führt von N. in südl. Richtung meist nahe der württembergischen Grenze über **Kleinerdlingen,** auch **Kleinnördlingen**, Pfd. 410 Einw., Hohlheim, Dorf 290 Einw., **Ederheim**, Pfd. 450 Einw., **Hürnheim, Christgarten, Aufhausen** an der Kessel nach **Ammerdingen,** hübsches Pfd. an der Kessel, 700 Einw. mit freiherrl. v. Stauffenbergischem Schlosse und Gartenanlagen, römischer Schanze im Reutenhau, Fundort mehrerer römischer Alterthümer. 1792 Treffen zwischen Oesterreichern und Franzosen. Von hier Post in's Württembergische nach Eglingen und **Dischingen.**

Die dritte Strasse führt mittelst Omnibus über **Deiningen,** Pfd. an der Eger 1100 Einw., ist schon sehr alt und von Kg. Pipin als Thininga im Ries an das Kloster Fulda geschenkt worden. (Im Pfarrhofe daselbst sollen vor Zeiten die Templer gewohnt und als sie verfolgt wurden, hieher grosse Schäze geflüchtet haben. Ein Diener, der die Ritter der Schäze wegen im Schlafe ermordete, die leztern aber nicht fand, sucht, wie heute noch die Sage unter dem Landvolk geht, in der Mitternachtsstunde ruhelos,) **Fessenheim**, Pfd. 290 Einw., nach **Wemding**, schön gebaute Stadt am Dosbache, 2050 Einw., Hospital, Kapuziner-Kloster, drei Kirchen, Fabrikation von Bleistifteinfassung, Mühlen, Siz eines Landgerichts, Dekanats, Post, Spuren der Römerstrasse. W. kommt schon im 8. Jahrh. vor, hatte seinen eigenen Adel, kam später an die Grafen v. Oettingen und von diesen an Bayern. In der Nähe, 1/2 Std., das schon seit dem 15. Jahrh. benüzte **Wildbad.**

Von Nördlingen aus zieht sich die Bahn durch hügeliges Ackerland ohne besondern landschaftlichen Reiz. Links der Marktfl. **Wallerstein,** 1700 Einw. und fürstl. Wallerstein'sches Schloss. Westlich erblickt man den bei Bopfingen liegenden **Ipf,** Berg von 2100′ Höhe, angeblich von den Römern abgeflacht. St. **Dürrenzimmern**, 300 Einw., St. **Oettingen,** Stadt, 2850 Einw., an der Wörnitz, mit 2 Schlössern, Residenz der Fürsten v. Oettingen-Spielberg, besizt Lein-, Wollen- und Baumwollenwebereien und Bierbrauereien. Bei St. **Wassertrüdingen,** Stadt 1800 Einw., mit einem Schloss, zwei Kirchen, Wollmanufakturen, Tischlereien und Bierbrauereien,

ist noch mit Mauern und Thürmen umgeben; wir befinden uns bereits im Kreis Mittelfranken. Links erblickt man den langgestreckten Hesselberg.

Hier lässt die Bahn die Wörnitz hinter sich und wendet sich in einem grossen Bogen in östl. Richtung über St. **Cronheim**, auch Kronheim, Pfd. 600 Einw., hat ein verfallenes Schloss mit Mauern und Gräben, der Altmühl zu und überschreitet dieselbe bei St. **Gunzenhausen** (Knotenpunkt der München-Ansbach-Aschaffenburger und der München-Nürnberg-Hofener Bahn), Stadt, 3000 Einw., am l. Ufer der Altmühl mit einem Schloss, besizt guten Feld- und Hopfenbau, Viehzucht, Ziegelhütten, Rothgerberei, Steinmanufaktur u. s. w., Siz eines Landgerichts, Rentamts, Dekanats und Post. Bemerkenswerth: die Burg, das Butlarische und das Holderische Haus, das Schloss, das Falkenhaus. G. gehörte schon um 750 zum Kl. Ellwangen und kam mit Ansbach an Bayern.

Von Gunzenhausen gehen Postverbindungen: 1) durch Cariolpost nach Heidenheim über **Unterwurmbach**, Pfd. 525 Einw., **Gnotzheim**, Mkt. am Fusse des Spielberges, 725 Einw. Hier werden viele römische Alterthümer gefunden und Spuren von einer nach den vier Himmelsgegenden führenden römischen Strasse; nördl. bis zur Teufelsmauer bei Gunzenhausen, östl. nach Gundelsheim, südl. nach Allerheim, westl. nach dem Ries. Oberhalb des Marktes erhebt sich das Bergschloss **Spielberg**, ehemals den Grafen v. Truhendingen gehörig, Hauptschloss der Fürsten v. Oettingen-Spielberg, mit herrlicher Aussicht und Spuren römischer Niederlassung; **Heidenheim**, Mkt. am Hahnenkamm und Rohrbach, und ehemalige Abtei, 1650 Einw., hat mehrere Mühlen, eine Mineralquelle und ist Siz eines Landgerichts und Notariats. Die Abtei wurde 750 vom h. Wunibald für Benediktiner gestiftet, in der Reformation aber 1538 aufgehoben. Merkwürdig ist der im Winter warme und im Sommer kalte Käsbrunnen, der in denselben eingelassene Gegenstände mit einer Kruste überzieht, und die vielen in der Nähe befindlichen Spuren römischer Niederlassungen. — 2) mit Postomnibus nach Truchtlingen über **Aha**, Pfd. 450 Einw., **Dittenheim**, Pfd. 900 Einw., **Meinheim**, Pfd. 200 Einw., **Berolzheim**, auch Beroldsheim, Mkt. unfern der Altmühl, 1050 Einw., mit 2 Kirchen, Mühlen, bedeutendem Krappbau, ist Fundort vieler römischer Alterthümer und besizt 2 Schlossruinen; **Wettelsheim**, marktberechtigtes Pfarrd. a. d. Ein-

mündung der Rohrach in die Altmühl, 875 Einw., mit einer Druidengrotte und Spuren eines römischen Wartthurmes und der Römerstrasse; nach **Treuchtlingen**, Mkt. a. d. Altmühl, 1600 Einw., hat ein Schloss und eine Ruine, mehrere Mühlen, Ziegeleien, Töpfereien, Tressen- und Bändermanufaktur, 4 Jahrmärkte, einst römische Niederlassung. — In der Nähe **Pappenheim**, Stadt a. d. Altmühl, 1182′ ü. d. M., 1900 Einw., mit einem neuen schönen Schlosse der Grafen v. Pappenheim mit schönen Gärten, einer Schlossruine mit Römerthurm, hat Schellen- und Nadelfabriken, Bierbrauereien, Essigsiederei, Fertigung meerschaumener Pfeifenköpfe, ist der Siz eines Landgerichts und Notariats, einer Domänenkanzlei, mehrerer technischer gräflicher Beamten, einer Lateinschule und Postexpedition. — Die Reichserbmarschalle v. Pappenheim, genannt Calatin von ihrem Schlosse Calatin bei Flozheim, erscheinen schon 802 als Reichsministerialen, waren seit 1001 Reichsmarschalle und trugen des Reichs Sturm- und Rennfahne. Der berühmte Feldherr im 30jährigen Krieg, Gottfried Heinrich, Reichserbmarschall Graf zu Pappenheim, geb. 29. März 1544 zu Treuchtlingen, gehört unter die berühmtesten Glieder dieses erlauchten Hauses. P., die Stadt, scheint als Castrum der Römer bestanden zu haben, war schon 940—990 im Besiz der Familie Calatin und ging 1806 an Bayern über. Das neue Schloss wurde 1819—1822 von dem Vater des jezt regierenden Grafen durch v. Klenze stattlich gebaut und geziert. In der Nähe die vorbeiführende Römerstrasse.

Die Bahn führt nun durch hügeliges Land über St. **Langlau** in gerader ö. Richtung nach St. **Pleinfeld**, Mkt. mit einem Schloss, Getreide-, Tabak-, hauptsächlich aber Hopfenbau, r. über der Rezat das dem Fürsten Wrede gehörige Schloss **Sandsee**, wo sie die schwäb. Rezat erreicht und in einer grossen Curve nach Norden umbiegend dem Lauf des Flusses folgt, der sich vor der nächsten St. **Georgsgemünd** mit der fränkischen Rezat vereinigt und den Namen Rednitz annimmt.

Von der St. **Georgsgemünd** geht tägl. 1 M. Cariolpost nach der durch ihren Hopfenbau weit und breit berühmten Stadt **Spalt** a. d. fränk. Rezat, 1800 Einw., mit 2 Kirchen, einem 1840 gegründeten Filial der armen Schulschwestern. Der Hopfenbau, die Hauptnahrungsquelle der Einwohner, liefert sehr bedeutenden Ertrag, schon 1852 nach Stumpf 1600

bis 1700 Ctr., jezt jedenfalls erheblich mehr. In der Nähe Schanzen einer alten Burg.

Folgt St. **Roth**, Stadt 2550 Einw., mit einem 1055 erbauten Schloss, gewerbreich, hat viel Hopfen- und Tabakbau. Von Roth geht t. 1 M. eine Cariolpost über **Eckersmühlen**, Pfd. 500 E., den Weiler **Birkach** nach **Allersberg**, Mkt. a. d. unt. Roth, 1550 E., hat ein Schloss, zwei leonische Gold- und Silberdrahtfabriken. — Eine andere Cariolpost geht t. 1 M. nach **Abenberg**, Stadt a. d. fränk. Rezat, 1368′ ü. d. M., 1450 E., hat ein Schloss, Nadel- und Spizenfabriken, Hopfenbau. Zur Pfarrei gehört Marienburg, ehemaliges Augustiner Frauenkloster, von der Gräfin Sybilla von Abenberg 1121 als Kapelle durch Bischof Wilhelm von Eichstädt 1488 als Kloster erbaut. Es wurde 1803 aufgehoben. Täglich 3 Mal gehen Postomnibusse über Eckersmühlen (s. o.) nach **Hilpolstein**, Stadt, 1174′ ü. d. M. am Lohbach, 1525 E. mit 3 Kirchen, 2 Beneficiatenhäusern, 2 Schlössern, ausgezeichneten Gärten auf den Wällen und Alleen, ist Siz eines Landgerichts, Notariats und Rentamts, hat eine stark befahrene Schranne, Mühlen und Lodenwebereien. Der eine dieser Omnibusse geht weiter über **Mörlach**, Kd. 290 E., **Mörsdorf**, Pfd. 400 E., nach **Freystadt**, Stadt a. d. hintern Schwarzach, 925 E., hat eine leonische Drahtfabrik und in geringer Entfernung eine sehr besuchte Wallfahrtskirche mit Franziskaner-Hospiz, wohin von dem schönen Spital eine schattige Lindenallee führt. In der Nähe **Sulzbürg**, Mkt. unweit der Sulz mit dem Bergschloss Obersulzbürg, 1707′ ü. d. M., 800 E., worunter viele Israeliten, hat 4 Kirchen und eine Synagoge. — Dann über **Berngau**, Pfd. 750 Einw., **Stauf**, D. 290 E. nach **Neumarkt**, Stadt 4500 E. nahe den Quellen der Sulz und dem hier seinen höchsten Punkt, 1300′ ü. d. M., erreichenden Ludwigskanal, ist Siz eines Bezirksamts, Landgerichts, Notariats, Rent- und Forstamts, Dekanats und Postexpedition, hat ein Spital, ein Filialinstitut der barmherigen Schwestern, ist sehr gewerbsam, hat einen Handels- und Fabrikrath, treibt Seidenbau und Buchdruckerei, vorzügliche Bierbrauereien, hat ein berühmtes Mineralbad. In der Nähe die Ruinen des Bergschlosses **Wolfstein**, eine Zierde des Thales, einst Stammschloss der mächtigen Grafen dieses Namens, denen auch Sulzburg und Pyrbaum gehörte und deren Herrschaft nach Absterben des lezten Grafen 1740 an Bayern kam. —

Einer der Postomnibusse fährt von Hilpolstein über **Unterödel**, Weil. 140 E., **Oberödel**, **Tiefenbach**, Kd. 175 E., **Alfershausen**, Pfd. nach **Thalmässing**, Mkt. a. d. Thalach, 1250 E., hat Mühlen, grosse Viehmärkte. In der Nähe die Schlossruinen Landeck, sowie germanische Grabhügel und Römerschanzen. Dann über **Klein-** und **Grosshöbing**, Pfd. zus. 400 E., nach **Greding**, Stadt am l. Ufer d. hint. Schwarzach, 1025 E., ist Siz eines Landgerichts, Notariats und Rentamts, hat ein Schloss, drei Kirchen, Branntweinbrennereien, gute Brauereien, Mühlen, Zeugweberei. Von hier nach **Beilngries**, Städtchen am Ludwigskanal zwischen Altmühl und Sulz, 1127′ ü. d. M., 1525 E., ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Rentamts, Postexpedition, hat 4 Kirchen, 2 Krankenhäuser, Ziegelei, Mühlen, Salpetersiederei, Viehzucht, Seidezucht, Schranne, Jahrmärkte. In der Nähe **Berching**, Städtchen a. d. Sulz und am Ludwigskanal, 1500 Einw., hat ein Franziskaner-Hospiz, ein Filialinstitut der armen Schulschwestern, Ziegelei, Mühlen, Brauereien, Obst-, Flachs- und Hopfenbau. $^1/_4$ Std. v. d. Stadt an der Strasse nach Beilngries zwischen dickbelaubten Linden die Mariahilfskapelle.

Die Bahn entfernt sich jezt allmählig von der Rednitz und erreicht in einem grossen Bogen die St. **Schwabach**, alte, gewerbreiche Stadt, 7000 Einw., an der Schwabach, von der sie in 2 Theile getheilt wird, mit mehreren Kirchen. Sehenswerth: die schöne am Ende des 15. Jahrh. erbaute Pfarrkirche mit einem 48′ hohen Sakramenthäuschen, nach Art des in Nürnberg in der Lorenzkirche befindlichen (s. u.), dem lezten grossen Gemälde von Wohlgemuth, sowie andern Bildern aus dem 14.—17. Jahrhundert; das 1509 erbaute Rathhaus mit der Frohnveste, ein Springbrunnen, mehrere grosse Fabriken. In der Stadt schrieb Luther seine sog. „Schwabacher Artikel“ für den Convent deutscher protestantischer Fürsten und Stände. Schw. hat Fabriken in leonischem, Messing- und Stahldraht, Nähnadeln, Cichorien, eine Dampfschneidsäge; Baumwollen- und Leineweberei, sowie Strumpfwirkerei, Bierbrauereien, Bleichen u. s. w.

Die Bahn nähert sich nun wieder der Rednitz, um dieselbe vor St. **Reichelsdorf** zu überschreiten, bald darauf sezt sie über den Ludwigs-Kanal, worauf man gleich in den Bahnhof von Nürnberg einfährt. (Nürnberg s. u.)

VII. Von Nürnberg nach Hof.

Von Nürnberg führt die Bahn in südw. Richtung zum **Ludwigskanal,** in dessen Nähe sie nun bleibt, läuft eine kurze Strecke in nordw. Richtung fort und kreuzt in einer grossen Kurve ganz nach Norden umbiegend die Nürnberg-Fürther Bahn (s. u.); l. auf den Höhen bei Fürth der **Gustav-Adolfs-Thurm,** die Landstrasse und die Pregnitz. Folgen die St. **Poppenreuth,** Pfd. 370 Einw., **Eltersdorf,** Pfd. 600 Einw., worauf

St. **Erlangen,** Stadt, nach der Zählung von 1864 11,202 Einw., a. d. Regnitz und am Donau-Main-Kanal mit einer Universität, einem Gymnasium, einer grossen Landwirthschafts- und Gewerbsschule, bedeutender Fabrikation in Spiegeln, Strumpfwirkerwaaren, Tabak, Hüten, Handschuhen, Gold- und Silberdraht, Kunstdrechslersachen, Kämme, Bürsten, besizt ausserdem ausgezeichnete Bierbrauereien u. n. a. m.

Die protestantische **Universität** wurde 1743 von Markgraf Friedrich von Brandenburg, nachdem die von Markgraf Christian Ernst gegründete Ritterakademie von ihm aufgelöst worden war, gegründet, dem König Ludwig I. 1843 vor dem Universitätsgebäude ein ehernes Standbild, von Schwanthaler entworfen, von Stieglmeyer in München gegossen, errichten liess. Die Universitätsbibliothek (100,000 Bände) und die naturgeschichtlichen Sammlungen sind in dem früher markgräflichen Schloss; ausserdem ist vorhanden: ein botanischer Garten, ein physikalisches Kabinet, ein Kunstkabinet, ein schönes Theater und ein grosser Redoutensaal. Monumentales: Ausser dem obengenannten Standbild das grossartige Main-Donau-Kanal-Monument von Schwanthaler.

Die Stadt ist sehr alt, denn schon 823 wurde von Bischof Wolfger von Würzburg hier eine Pfarrei errichtet. 1402 kam E. an die Burggrafen von Nürnberg, bei deren Familie es verblieb, bis es 1810 mit dem Fürstenthum Bayreuth an Bayern kam. E. brannte 1706 gänzlich ab, wurde aber sogleich und besser wieder aufgebaut; daher die geraden Strassen und Pläze. 1686 wanderten vertriebene Calvinisten aus Frankreich, 1693 Reformirte aus der Schweiz und den Rheinlanden ein, welche ihren Gewerbfleiss hieher verpflanzten; daher der Wohlstand der Stadt.

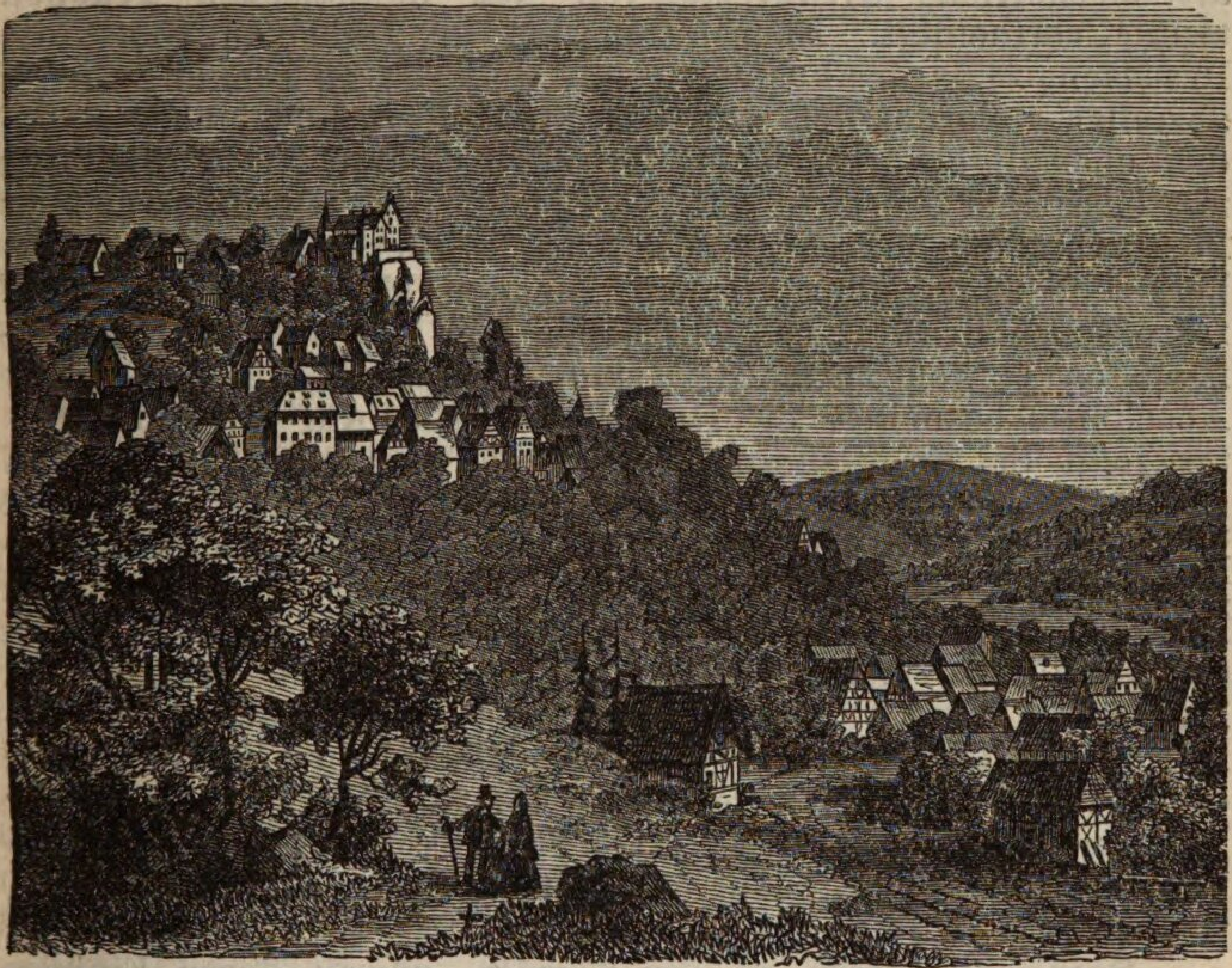
Vergnügungsorte in und ausser der Stadt: **Schiesshaus, Prater, Welfischer Garten; Bubenreut, Rathsberg, Möhrendorf, Baiersdorf, Bruck** u. A.

Postverbindungen gehen von E. mittelst Omnibus nach drei Richtungen:

1) nach **Herzogenaurach** und **Emskirchen**, und zwar über **Bruck**, Markt an der Regnitz, am Ludwigskanal und an der Eisenbahn, 1350 Einw., worunter viele Juden mit Synagoge, hat trefflichen Tabaksbau, mehrere Tabaksfabriken, schon Ksr. Karl dem Grossen bekannt, der hier die Wenden ansiedelte; **Niederndorf**, D. 350 Einw., **Herzogenaurach**, Stadt an d. Aurach, 1900 Einw. mit einem Schloss, Bierbrauereien, Tuch- und Zeugweberei, Maschinenwollweberei, Mühlen, starkem Tabak- und Hopfenbau, Siz eines Landgerichts, Rentamts, Dekanats und Post. Den Namen erhielt der Ort, der früher dem Domstift Bamberg gehörte, von Herzog Hermann III. von Schwaben, 1810 kam er an Bayern; **Falkendorf**, D. 380 Einw., **Münchaurach**, Pfd. 575 Einw., ein hier gestandenes Kloster wurde 1525 von den Bauern zerstört; nach **Emskirchen**, Markt a. d. Aurach, 975 Einw., mit starkem Hopfenbau. In der Nähe die Ruinen des Schlösschens Königsstein.

2) Nach **Uehlfeld** über **Hessdorf**, Dorf 380 Einw., **Reinersdorf**, D. 270 Einw., **Weissendorf**, Markt 1725 Einw., hat ein Schloss, Siz eines Rabbinats, **Retzleinsdorf**, D. 350 Einw., **Dachsbach**, Markt an der Aisch, 500 Einw., nach **Uehlfeld**, Markt a. d. Aisch, 1000 Einw., Siz einer Post, hat ein Schloss, Mühlen, Hopfenhandel.

3) Nach **Neukirchen**, **Eschenau** und **Gräfenberg** und zwar über **Spardorf**, D. 190 Einw., **Uttenreut**, Pfd. a. d. Schwabach 550 Einw., beliebter Ausflugsort der Erlanger Studenten, **Dormitz**, D. 650 Einw., Neukirchen (auch Neunkirchen am Brand) Markt 675 Einw., mit einem ehemaligen Augustinerkloster, hat Obst- und Kardendistelbau, ist Siz eines Rentamts, Dekanats und einer Post. **Eschenau**, Markt 725 Einw., mit einem Schloss, einer Poststation, **Forth** (auch Fürth) Pfd. 625 Einw., nach **Gräfenberg**, kleine Stadt a. d. Schwabach, 1050 Einw., mit einem Schloss, einer schönen Kirche, treibt Essigfabrikation, Mühlen, Bierbrauereien, einträglichen Obst- und Gemüsebau; ist Siz eines Landgerichts, Dekanats und einer Post. In der Nähe **Egloffstein**, Pfd. a. d. Truppach 750 Einw., schöne Felsenruine, Stammburg der Freiherrn und Grafen v. Egloffstein, und zwei bestehenden Schlössern. Im Bauernkrieg zerstört, aber wieder hergestellt. E. gehört eigentlich noch zur sog. fränkischen Schweiz, von der es einen der Endpunkte bildet (s. u.).



Hinter Erlangen durchfährt die Bahn einen 1050′ langen Tunnel und gelangt, immer zur Linken die Landstrasse, den Kanal und die Regnitz, zur St. **Baiersdorf**, Städtchen, 1600 Einw., mit einem Kupferhammer, Nagelfabrikation, gutem Meerrettig-, Tabak- und Obstbau; ausserhalb liegen die noch immer imposanten Ruinen des 1634 von den Schweden zerstörten Schlosses **Scharfeneck**; von da nach Ueberschreitung der Wiesent zur St. **Forchheim**, Stadt m. 4300 Einw., an der Regnitz, unfern der Mündung der Wiesent in dieselbe, mit einem Eisenhammer, Glasschleife, Gerbereien, Seifensiedereien, Bierbrauereien, Ziegeleien u. s. w., grossem Wein-, Spargel- und Obstbau, besizt ein altes Schloss, früheres Franziskanerkloster, mit Wandgemälden und eine Pfarrkirche im deutschen Spizbogenstyl mit Passionsgemälden von Wohlgemuth. Die Stadt war schon 805 Königshof und daher öfters Aufenthaltsort Karl's des Grossen. Ferner wurden hier mehrere Reichstage und eine Kirchenversammlung gehalten. 1017 bambergisch, wurde sie 1552 gut befestigt und 1632 und 34

als bischöfliche Grenzveste von den liguistischen Truppen tapfer vertheidigt. Ebenso mussten im 7jährigen Krieg die Preussen, ohne der Festung etwas anhaben zu können, wieder abziehen. Nordöstlich von der Stadt liegt auf einem Hügel das ehemalige fürstbischöfliche Jagdschlösschen **Jägersburg** mit herrlicher Aussicht auf die Ebene. Von **Forchheim** geht Postverbindung durch Omnibus nach Ebermannstadt, Streitberg und Muggendorf, womit wir den Mittelpunkt der sog. fränkischen Schweiz erreicht haben und von hier aus die lohnendsten Touren zu machen sind, wovon am Schlusse dieses Abschnitts besonders die Rede sein wird. Auf der Bahn weiter folgt St. **Eggolsheim**, Markt am Stirnitzbache in einem schönen und fruchtbaren Thale mit einer schönen 1829 nach Klenze's Plan vollendeten Pfarrkirche, sehr guten Bierbrauereien und berühmtem Spargelbau, Geburtsort des berühmten Mathematikers Georg Hartmann (geb. 1481), welcher den in der Artillerie gebräuchlichen Kalibermassstab erfand; St. **Hirschaid**, Pfd. 800 Einw., mit Kalkofen, Potaschensiederei, gutem Hopfen- und Obstbau. Ueberhaupt ist die ganze Gegend ein wahrer Obstgarten. Vor Bamberg jedoch wieder Wald und Hopfenanlagen. Nach Hirschaid und kurz vor Bamberg sezt die Bahn 2 Mal über die sie kreuzende Landstrasse, worauf man in Bamberg anlangt.

Bamberg, Stadt an der Regnitz, unweit deren Einfluss in den Main und der Verbindung des Ludwigskanals mit der Regnitz, 25,240 Einw. (nach der Zählung von 1864, nach der von 1861 erst 23,542), ist stattlich auf 5 Hügeln erbaut. Die Stadt ist Siz eines Erzbischofs und Metropolitankapitels, des Appellationsgerichts, eines Kreis-, Stadt- und Wechselgerichts, zweier Landgerichte, zweier Rentämter u. s. w., einer Filialbank, Oberpost- und Eisenbahnamtes, katholischen und protestantischen Dekanats; besizt ein Lyceum, ein Clerical- und ein Schullehrerseminar, ein Gymnasium und Lateinschule, Landwirthschafts- und Gewerbschule, ein englisches Fräuleininstitut, das berühmte Aufsess'sche Seminar mit einem Dotationskapitale von 300,000 fl., eine reiche Bibliothek, Naturalienkabinet, ein kaufmännisches Institut, eine Kleinkinderbewahranstalt, Irrenanstalt, Taubstummenschule, Rettungsanstalt für verwahrloste Mädchen, eine ausgezeichnete orthopädische Anstalt, einen historischen, naturforschenden, Gewerbs- und Kunstverein, ein Theater, ein ausgezeichnetes Hospital, Entbindungsanstalt, Waisenhaus, Haus für Unheilbare, das Bürgerversorgungshaus mit 1 Million Gulden Vermögen, ein Haus

für alte Dienstboten, mehrere Buchhandlungen und Buchdruckereien, Privatsammlungen, Porzellanmalerei, betreibt Fabriken für Musikinstrumente, Wagen- und Tabaksfabriken, Bierbrauereien, Wachs- und andere Bleichen, Oel-, Walk- etc. Mühlen, grosse Messen, Viehmärkte und sonst lebhaften Handel. In besonderem Flor steht die Gärtnerei (über 700 Gärtner), sowie der Handel mit ihren Produkten, als Süssholz, Samen, Blumen etc.

Die bedeutendsten und bemerkenswerthesten Gebäude von B. sind: die neue **Residenz**, dem Dome gegenüber liegend, von Fürstbischof Lothar Franz v. Schönborn von 1698 bis 1708 erbaut im neurömischen Geschmack, prachtvoll angelegt, aber nicht ganz vollendet. Die darin aufgestellte Gemäldegallerie hat wenig Hervorragendes aufzuweisen. 1815 wohnte hier der Fürst von Neufchatel und Wagram, Marschall Berthier, bei seinem Schwiegervater Hrzg. Wilhelm von Bayern, stürzte, als eben eine Kolonne Russen nach Frankreich vorbeimarschirte, aus einem Fenster des 3. Stocks, ob absichtlich oder unabsichtlich, darüber wird gestritten; er war augenblicklich todt. 1806 hatte hier Napoleon sein Hauptquartier aufgeschlagen, als er am 6. Oktober die Kriegserklärung erliess. — Zwischen der neuen Residenz und dem Dom steht die **alte Residenz,** die Reste eines älteren bischöflichen Palastes, auch „Alte Hofhaltung“ genannt, zum Theil aus dem J. 1571 stammend, früher Siz der Babenberger Grafen, jezt in ein Wachthaus verwandelt, mit merkwürdigen Bildhauerarbeiten am Eingangsthor. Historisch merkwürdig ist die alte Hofhaltung, weil hier schon im 10. Jahrh. der Lombardenkönig Berengar gefangen sass und 966 starb, sowie weil hier Pfalzgraf Otto von Wittelsbach den Ksr. Philipp von Hohenstaufen, den Gemahl der Ksrn. Irene am 21. Jan. 1208 meuchlerisch erschlug.

Auf einer Anhöhe gegenüber ragt der **Dom** mit seinen 4 Thürmen hoch empor. Er wurde von Ksr. Heinrich II. gegründet, 1110 durch Bischof Otto den Heiligen Grafen von Andechs in seiner jezigen Gestalt zu bauen begonnen und im 13. Jahrh. vollendet. Er ist 335′ l., 97′ br. Von den 4 Thürmen sind die zwei neueren schöner und zierlicher als die beiden älteren und mit fein gearbeiteten durchbrochenen Eckvorsprüngen verziert. Kg. Ludwig I. liess von 1828—37 eine durchgreifende Restauration vornehmen, wobei Alles zum reinen Baustyl nicht Passende entfernt wurde.

In der Mitte des Schiffes befindet sich der Marmor-Sarkophag Ksr. Heinrich II. und seiner Gemahlin Kunigunde, der Stifter des Doms, beide lebensgross in ganzer Figur auf dem Deckel liegend, an den beiden Br-

seiten je zwei, an der einen Schmalseite 1 Relief mit Begebenheiten aus dem Leben des Kaiserpaares; und an der andern die Widmungsinschrift: 1) die Ksrn. schreitet zum Beweise ihrer Unschuld über glühende Pflugschaaren; 2) sie zahlt den Werkleuten der von ihr errichteten Kirche den Lohn; 3) der h. Benedikt befreit den Kaiser von Steinschmerzen; 4) er fleht um Vergebung der Sünden; 5) Tod. Dieser Cenotaph wurde 1499—1513 von dem Würzburger Bildhauer Riemenschneider gefertigt. Im nördl. Seitenschiff das 1834 errichtete Denkmal des lezten Bischofs G. v. Fechenbach († 1808). Das Reiterbild des h. Königs Stephan von Ungarn, nach Andern des Hohenstaufen-Kaisers Conrad III., der 1153 in B. starb, an einem Pfeiler gegenüber, ist, wie die meisten der Standbilder, noch romanischen Styls. — Das Christusbild von Erz, auf dem Altar des östl. Chors, wurde nach Schwanthaler's Entwurf von Stiglmayer gegossen, die 22 Heiligen-Hautreliefs am Altar nach Schwanthaler'schen Zeichnungen sind von Schönlaub. Der Sarkophag Papst Clemens II. († 1047), eines Bischofs von Würzburg, seines Familiennamens „Suidgerus à Mayendorf Saxo", vor dem Altar, hat Reliefs aus dem 13. Jahrh. Das Cruzifix von Elfenbein, angeblich aus dem 4. Jahrh., auf dem Altar neben dem westl. Chor, soll Ksr. Heinrich II. im J. 1008 geschenkt haben. In der Antoniuskapelle ein Altarbild in der Art Burgkmaier's, den Rosenkranz mit allen Heiligen darstellend, bemerkenswerth wegen der Bildnisse Ksr. Max I., des Papstes, sowie der angesehensten Fürsten damaliger Zeit. — Metallene Grabplatten von P. Vischer und andere ältere Bischofsgrabsteine sind in der Kirche, besonders in der Begräbnisskapelle, hier die Domherrenplatten aus dem 15. und 16. Jahrh. eingemauert. In der Gruftkirche (Crypta) ist ein Ziehbrunnen. — Die schönen Thurmportale namentlich der Ostseite verdienen besondere Beachtung.

Auf dem Michelsberg ist die romanische **St. Michaelskirche**, zur alten Benediktiner-Abtei gehörig, Anfang des vor. Jahrh. durch Anbauten verunziert. Einige der aus dem Dom entfernten Denkmäler haben hier eine Stelle gefunden; das bedeutendste der ursprünglichen Denkmäler, hinter dem Hochaltar ist ein Grabmal des h. Otto († 1139) aus jener Zeit, auf der Platte sein Bild in ganzer Figur, an der Seite des Sarkophags Heiligen-Reliefs aus dem 14. Jahrh., in der Sakristei Stab, Inful und Messgewand. Die ehem. 1009 von Ksr. Heinrich II. gegründete Abtei, an die Kirche grenzend, ist **Bürgerhospital.** In den obern Räumen die städtische Bildergallerie (Eintritt 24 kr.), an 200 Bildern ohne höhern Werth. Auf der Terrasse neben der Abtei gutes Bier und schöne Aussicht. Im Seitenflügel die oben erwähnte 1849 errichtete Wildberger'sche Orthopädische Anstalt. — Auf dem Kaulberg: die Obere Pfarrkirche zu St. Jakob ist ein hübsches gothisches Gebäude, 218′ l., 82′ br., der Chor von 1387 mit Holzschnizwerken von Veit Stoss (1533) und sehr künstlichem Sacrarium von 1492, und einige alte deutsche Gemälde. — Die St. Martinskirche, 1686—1720 von den Jesuiten erbaut, auf dem „Grünen Markt" mit einer sehr künstlichen Kuppel. In dem daran stossenden ehemaligen Collegium sind r. die Hörsäle des Lyceums und das physik. Cabinet, l. die ansehn-

liche Bibliothek mit 2600 Handschriften, darunter die Bibel, welche Alcuin für Karl den Grossen geschrieben („jusserat hos Alcuinus ecclesiæ famulus perscribere libros“ steht auf dem Titelblatt), vielen Miniaturen und seltenen Drucken und dem Linder'schen Naturalien-Cabinet. Der Bibliothek sind die Kunstschäze Heller's († 1849) vermacht, zahlreiche Dürer'sche u. a. Handzeichnungen, Wassermalereien vom 15. bis 19. Jahrh. u. a. — Ausserdem sind noch die Kirchen zu St. Stephan und St. Gangolph zu erwähnen; sowie am Maximiliansplaz das grosse Priesterseminar. — Die Langseiten des Rathhauses, das an der Regnitz liegt, sind von halbverblichenen Wandgemälden bedeckt.

B. besizt eine Kettenbrücke, zwei steinerne und fünf hölzerne Brücken. Die 1829 errichtete Kettenbrücke über den östl. Arm der Regnitz ist 216′ l., 30′ br. Ueber den westl. Regnitzarm, der hier den Ludwigskanal aufgenommen hat, führt eine 1456 vollendete Steinbrücke.

B. ist schon sehr alt und kommt 973 vor, wo Ksr. Otto B. seinem Schwestersohne dem Hrzg. Heinrich II. dem Zänker von Bayern schenkte, der sie an seinen Sohn den nachherigen Ksr. Heinrich vererbte. Dieser übergab die Burg B. seiner Gemahlin Kunigunde als Brautschaz, verwendete sie aber mit ihrer Zustimmung zur Gründung des 1007 von ihm gestifteten Bisthums. Durch Heinrich den Heiligen wurde die Stadt B. mit Mauern und Gräben umgeben. Als 1802 alle geistlichen Fürstenthümer aufgelöst wurden, kam B. an Bayern.

Der **Ludwigskanal**, welcher „Donau nnd Main für die Schifffahrt verbindet, ein Werk von Karl d. Grossen versucht, von Ludwig I. Kg. von Bayern neu begonnen und vollbracht, 1846“ wie die Inschrift auf dem Kanaldenkmal bei Erlangen meldet, mündet bei B. in die Regnitz und durch diese 1 Std. unterhalb in den Main. Er ist 23½ Ml. l., 54′ br., hat 5′ Wassertiefe und 94 Schleusen. Der Bau hat 16 Millionen gekostet. Es benüzen ihn auf kürzere oder längere Strecken jährl. gegen 8000 Schiffe.

Spaziergänge und Vergnügungsorte in Stadt und Umgebung sind zunächst: die Parkanlagen des Theresien- und Louisenhains südl. von der Stadt am Ludwigskanal mit angenehmen Spaziergängen, südl. von demselben, gleichfalls am Kanal der Bughof, der Michelsberg mit schönen Gärten (s. o.), der Fischerhof, nördl. am Wege nach Gaustadt, Dorf 475 Einw.; Seehof, ehemals fürstbischöfl. Lustschloss; Debring, Gundelsheim, Dorf 375 Einw., Kreuzberg, ½ Std. südl.

von B. erhebt sich auf einem Hügel die **Altenburg**, wenige Gebäude mit einer hohen Warte und einer entzückenden Fernsicht. Die Burg ist ohne Zweifel im 9. Jahrh. erbaut, diente der Sage nach früher den ostfränkischen Markgrafen, nach deren Erlöschen den Bischöfen von B. als Siz oder wie der Marienberg bei Würzburg (s. u.) als Citadelle der Fürstbischöfe von B. Die A. wurde 1553 durch Albrecht von Bayreuth-Brandenburg verbrannt, doch erhob sie sich bald wieder, ohne aber ihren alten Glanz mehr zu erlangen. Die Befestigungen wurden, nachdem die A. im 30jährigen Kriege bald von den Schweden, bald von den Kaiserlichen besezt worden war, 1738 von dem Fürstbischof Karl v. Schönborn restaurirt, fielen aber nach 30 Jahren wieder ein. Am Ende des vorigen Jahrh. erhielt sie Dr. Marcus, der Leibarzt des Fürstbischofs von demselben zum Geschenk und verschönerte sie ansehnlich. Nach seinem Tode 1816 wurde sie von einem Verein patriotischer Männer erkauft und von denselben erhalten; auch wird im Mai jeden Jahrs daselbst ein Frühlingsfest abgehalten. Jezt ist eine kleine Wirthschaft damit verbunden. Die Aussicht vom Thurm (162 Stufen, 6 kr.) ist eine der schönsten in Franken. Merkwürdig ist noch das 1724 vom Bildhauer Vogel für den Grafen Adalbert von Babenberg gefertigte steinerne Grabmal, das sich ehedem in Kloster Theres befand, und die von dem Fürstbischof Anton v. Rotenhan erbaute, 1834—1836 erweiterte Kapelle mit Glasgemälden und steinernen Grabmälern, das Burgverliess, der Radbrunnen, die um die Burg gemachten Anlagen mit dem Denkmale des D. Marcus und einem steinernen Crucifix.

Postverbindungen durch Omnibusse gehen von B. 1) nach **Schesslitz**, Städtchen in schöner Gegend am Einfluss der Seyerbach und Würgau in die Eller, 1110 Einw. Bemerkenswerth ist die Pfarrkirche mit schönen Monumenten der Grafen v. Truhendingen und der v. Wiesenthau. Sch. ist Siz eines Landgerichts, Notariats, hat ergiebige Rindvieh- und Schweinezucht, Obstbau und Handel, Potaschensiederei, Brauerei u. s. w. In der Nähe viele altdeutsche Grabhügel. Sch. kommt schon 850 als kgl. Hof, gehörte später den Grafen von Meran, denen von Truhendingen und kam dann an Bamberg. Auf der Höhe unfern der Stadt liegt die Burgruine **Giech**, Stammburg der Grafen von Giech, welche für die Unterhaltung der Burgtrümmer sorgen. Im Angesichte des Schlosses Giech auf einem Bergfelsen liegt **Gügel**, Wallfahrtskirche zum h. Pancraz.

Hier stand einst ein Schloss zur Burg Giech gehörig, nach dessen Zerstörung aus der Schlosskapelle die Wallfahrtskirche entstand, die von den Hussiten 1430 zerstört, 1439 wieder hergestellt, später erneuert und mit 14 Statuen und einem Altargemälde geschmückt wurde. 1808 wollte man die höchst merkwürdige Kirche niederreissen, die Bewohner der Umgegend verhinderten es aber.

2) Nach **Burgwindheim, Neuses, Pommersfelden, Höchstadt.** Die Poststrasse führt über **Birkach**, Dorf 260 Einw., **Neuses**, Ober- und Unter-, Dorf 600 Einw., **Burgebrach**, Markt a. d. Mittelebrach 950 Einw., wor. viele Juden m. Synag., Schloss, Ziegelei, Brauerei, Getreidebau, Rindvieh- und Pferdezucht, Siz eines Landgerichts, Notariats. Die Pfarrei wurde durch Ksr. Karl d. Gr. und seinen Sohn 810 bis 830 gestiftet, **Vollmansdorf**, Dorf 270 Einw., **Mönchsambach**, Dorf 450 Einw., **Kötsch** u. **Kappel**, Dorf 260 Einw., nach **Burgwindheim**, Markt a. d. Mittelebrach 500 Einw., Schloss, Pfarrkirche mit schönen Gemälden, Mühlen, Feldbau. Im sog. Dorfsee sollen noch Spuren eines alten Schlosses zu sehen sein. — Bei Unterneuses zweigt sich eine Strasse in südl. Richtung ab über **Steppach**, Pfd. am Steppbache 625 Einw., in der Nähe Ruinen der schon 1500 zerstörten Burg Liebenau. **Pommersfelden**, Pfd. 800 Einw., vielbesucht wegen der herrlichen Sammlungen in dem schönen im italienischen Geschmack im 18. Jahrh. aufgeführten gräfl. v. Schönborn'schen Schlosse **Weissenstein.** Die Gemäldegallerie umfasste über 990 Stück in einem 105' l. Saal und 16 Zimmern, darunter manche ersten Ranges, von Leonardo da Vinci, Tizian, Carravaggio, P. Veronese, Domenichino, Guido Reni Dürer, Holbein, Cranach, v. Eyck, Rubens, v. Dyck, Jordæns, Dow, Rembrandt u. s. w., ward aber im Mai 1867 in Paris um etwa $^1/_2$ Million Franken versteigert und ist somit in andere Hände übergegangen. Für einzelne Gemälde wurden Preise bis zu 60,000 Frks. erzielt. Ferner Münz- und Naturaliencabinet und eine Bibliothek von 19—20,000 Bänden. Von da führt die Strasse weiter über **Limbach** nach **Höchstadt,** Stadt a. d. Aisch, 1775 Einw., mit einem grossen Schlosse, betreibt Mühlen, Potaschensiederei, Hopfen- und Feldbau, Viehzucht, Bierbrauereien, Gerbereien, ist Siz eines Landgerichts, Post u. s. w. Unter Karl d. Gr. siedelten sich hier Slaven an, später hatten die Grafen v. Babenberg hier ihren Siz, bis es an das Bisthum Bamberg kam. Geburtsort des berühmten Reisenden Spix. In der Nähe das Städtchen **Schlüs-**

selfeld, 700 Einw., schöne Glasmalereien in der Pfarrkirche und dem Hochaltar aus der Universitätskirche zu Würzburg.

Die Eisenbahn führt von Bamberg aus weiter fast durchaus im Mainthal fort über St. **Breitengüssbach**, Pfd. a. Main 725 Einw., schöner Ort mit gepflasterten Strassen, gutem Getreidebau, Viehzucht und Bierbrauerei, **Zapfendorf**, Pfd. a. Main 675 Einw., schöne Aussicht von der auf einer Anhöhe liegenden Kirche in's Mainthal, **Ebensfeld**, Pfd. 800 Einw., **Staffelstein**, Stadt a. d. Lauter am Fuss des sattelförmigen Staffelberges, der wegen seiner Fernsicht und der vielen dort gefundenen Versteinerungen merkwürdig ist, 1450 Einw., Siz eines Landgerichts, Notariats, betreibt Mühlen, Wein- und Obst-, auch Hopfenbau, Wollweberei und hat 8 Jahrmärkte. Im Mai 1867 hatte St. und die Umgegend stark durch die Rinderpest zu leiden. Gegenüber der Kalkfelswand des Staffelbergs liegt der Veitsberg mit einer Kapelle, Burgtrümmern und prächtiger Aussicht. $^1/_4$ Std. von Staffelstein liegt auf dem Banzberge **Banz**, 1326′ ü. d. M., vormaliges Kloster und herrliches Schloss mit wundervoller Aussicht in das Mainthal. Hier stand einst ein Schloss der mächtigen Grafen im Banzgau. 1058 übergab die Gräfin Alberada von Banz ihr daselbst errichtetes Kloster dem Abte Egbert zu Fulda, 1071 dem Stifte Bamberg, das es 1096 zu einer Benediktinerabtei umwandelte. 1731 wurde eine reiche und kostbare Bücher- und Münzsammlung, ein Kunst- und Naturalienkabinet angelegt. Der Abt von B. hatte das Recht, bei feierlichen Messen und Vespern die Bischofsmüze, den Stab und den Ring gebrauchen zu dürfen. Die Kirche zu St. Peter und Dyonis erbaute der Bamberger Hofarchitekt Dietzenhofer kühn auf den hohen Felsen. Nachdem das Kloster, dessen Revenuen 45,000 fl. jährl. betrugen, 1803 aufgelöst worden war, erkaufte es 1814 der Hrzg. Wilhelm in Bayern, restaurirte die noch vorhandenen Gebäude auf's Prachtvollste und richtete sich eine herrliche Sommerresidenz mit einem wunderschönen Garten ein; von ihm ging das Ganze auf seinen Enkel den Hrzg. Max in Bayern über, der es noch besizt und hier sein Familienbegräbniss hat, wo zulezt (1867) seine Schwiegertochter, die Prinzessin Sophie von Sachsen beigesezt wurde. In der hier befindlichen reichen Naturaliensammlung ist ein vollständig versteinertes Crocodil (Ichthyosaurus, Kopf allein 7′ l.) bemerkenswerth. Sehenswerth ist noch eine Kreuzabnahme, Hautrelief in Silber, Pathengeschenk von Papst Pius VI. an Hrzg. Pius von Bayern. Gegen-

über auf gleicher Höhe ist der besuchteste fränkische Wallfahrtsort, die von 1743 bis 1772 neu wieder aufgeführte Klosterkirche **Vierzehnheiligen**, jährl. von etwa 50,000 Wallfahrern besucht. Die Decke der 210′ l., 139′ br. Kirche ist mit Fresken geziert. In der Mitte des Schiffs ist ein Altar mit eisernem Gitter umgeben; er bezeichnet die Stelle, wo, wie die Legende berichtet, im J. 1446 einem jungen Hirten die 14 h.h. Nothhelfer (St. Georg, Blasius, Erasmus, Pantaleon, Vitus, Christoph, Dyonisius, Cyriacus, Achatius, Eustachius, Aegidius, Margaretha, Barbara, Katharina) erschienen sind, die zur Gründung der Kirche Veranlassung gaben. Ueberraschend der Durchblick vom Hochaltar durch diesen Altar auf Banz. In den beiden westl. Kapellen zahlreiche Dankbilder u. a. lebensgrosse Wachsfiguren aus neuester Zeit. Neben der mit zwei Thürmen versehenen Kirche das Wirthshaus zum Stern.

Von Staffelstein geht ein Postomnibus nach **Gleussen** und **Sesslach**, Gl. auch Kleussen, grosses Pfarrdorf im Itzgrund, 360 Einw. Postexpedition, treibt Mühlen, Steinbrüche, Viehzucht, Mastung und Käsebereitung. **Sesslach**, Stadt an d. Rodach, 720 Einw., mit Kirche, Kapelle, Spital, Siz eines Landgerichts, treibt starken Getreide- und Obstbau.

Von Staffelstein führt uns die Eisenbahn nach **Lichtenfels**, wo die von Coburg, Hildburghausen etc. herkommende Werrabahn in dieselbe einmündet. Lichtenfels, Stadt am Main, 2100 Einw., hat ein Museum, eine sehenswerthe Pfarrkirche mit schönen Gemälden und Grabsteinen, eine Kapelle, Spital mit Kirche, Dienstboten- und Gesellenkrankenhaus, Synagoge, betreibt Mühlen, Bierbrauereien, Gerbereien, Webereien, Porzellanmalerei, Getreide-, Obst- und Hopfenbau, Holzhandel, Baumschule, ist Siz eines Landgerichts, Rent- und Forstamts, Dekanats, Postexpedition. In der Nähe die Karolinen- und Theresienhöhe. Bei der nächsten St. **Hochstadt**, D. 260 Einw., mündet die kleine Seitenbahn über **Kronach** nach den Steinkohlen- und Eisenwerken von **Stockheim** in die Hauptbahn ein (s. u.). Hierauf folgt auf der Hauptbahn St. **Burgkundstadt**, Stadt am rechten Mainufer auf einem Felsen, 1225 Einw. mit Pfarrk., Kapelle, Synagoge, gutem Hopfen- und Feldbau, Viehzucht, Bierbrauerei und Gerberei, St. **Mainroth**, Pfd. 800 Einw., gute Viehzucht, St. **Mainleus**, D. 500 Einw., bei dem dem Baron Guttenberg gehörigen Schloss Steinhausen fliessen die Gewässer des weissen und des rothen Main zusammen und heissen fortan einfach Main. St. **Culmbach**, schön gebaute Stadt am weissen Main, 4150 Einw., hat 3 Kirchen, Spital, Armen- und Krankenhaus, ist Siz eines

Landgerichts, Rent- und Forstamts, Notariats, Postexpedition, lat. Schule, betreibt ausgezeichnete Bierbrauereien mit grossem Absaz in's Ausland, eine gute Thonwaarenfabrik, Potaschensiederei, Gerberei, Farbfabrik, Ziegelhütten, Mühlen, Wein- und Obstbau, Viehzucht etc. In der Nähe bedeutende Steinkohlengruben. C. war früher im Besiz der Herzoge von Meran, dann der Grafen v. Orlamünde und später der Burggrafen von Nürnberg, die, als sie die Erbschaft theilten, die Fürstenthümer Culmbach (später Bayreuth) und Ansbach bildeten. 1430 wurde die Stadt durch die Hussiten verbrannt, 1554 im Albertinischen Kriege und 1708 durch Brand verwüstet. Nahe der Stadt erhebt sich auf einem Felsen, 1368′ ü. d. Meer, die Veste **Plassenburg,** nun Detentionsanstalt für männliche Strafgefangene. Die Veste selbst wurde 1808 auf Napoleon's Befehl geschleift und kam mit C. 1810 an Bayern.

Ein Postomnibus geht von hier nach **Thurnau,** freundlicher Marktflecken in anmuthiger Gegend, 1350 Einw., mit einem Schloss und schönem Schlossgarten des Grafen v. Giech, von einem Bache, die Au, durchströmt, der südwärts bei dem Dorfe Menchau entspringt und eine kleine Meile n.ö. unter dem Namen Friesen in den weissen Main fällt und dessen Petrefakten führende Quelle Erwähnung verdient; Th. ist Siz eines Landgerichts, Dekanats, Rent- und Forstamts und Gräfl. v. Giech'scher Domänenkanzlei. — Der Weg von Culmbach führt über **Casendorf,** Mkt. am Friesenbach, am Fuss dreier Berge, 750 Einw., hat bedeutenden Erbsen- und Linsenbau. Auf dem Magnusberg, der viele Versteinerungen trägt, war einst eine Kapelle und steht noch ein Thurm, der als Warte benüzt wurde. In der Nähe wird schöner weissgelber Marmor gebrochen.

Die nächste Eisenbahnstation ist **Untersteinach,*** Pfd. 900 Einw., von wo aus eine Cariolpost nach **Stadtsteinach,** Stadt am Raibach und der Steinach, 1400 Einw., Hochofen, Draht- und Zainhammer, Serpentin- und Marmorschleife, Müh-

* Untersteinach hat im Mai 1867 eine traurige Berühmtheit erlangt, denn hier brach zuerst in Bayern die Rinderpest (auf bis jezt unerklärte und unermittelte Weise) aus und verbreitete sich über mehrere benachbarte Bezirke, sowie über das nahe Thüringen, wodurch in Deutschland, Oesterreich, Frankreich und der Schweiz Sperrmassregeln veranlasst wurden. U.St. selbst erlitt dadurch ungeheuren Schaden und kam in grosse Noth.

len u. s. w. Siz eines Landgerichts, Notariats, Dekanats, Rent-, Forst- und Bergamts. Nördlich von der Stadt auf einem kegelförmigen, mit Fichten bewachsenen Berge erhebt sich ein doppelter kreisrunder Wall und Graben, 15—20′ über einander, wahrscheinlich ein altdeutscher Opferplaz und Gauversammlungsort, der Grunberg. 1/4 Std. von St. die Ruinen der aus Marmor mit 6—7′ dicken Mauern erbauten Burgruine **Nordeck,** ehemals im Besiz der Herzoge von Meran, und **Presseck,** Markt auf einem Berg, 900 Einw., die starken Holzhandel treiben. Die St. **Neuenmarkt**, D. 700 Einw., ist der Endpunkt für die Bahn nach **Bayreuth** und **Weiden** (s. u.); von hier merkwürdiger Bahnbau auf der schiefen Ebene mit schönen Landschaften, Feldeinschnitten, Dämmen und dunklen Tannengründen bis zur St. Markt **Schorgast,** das l. im Grunde liegt am Schorgastbach, der perlen- und forellenreich ist; 1150 Einw., hat ein Schloss, mehrere Mühlen und Weiher und ist der Siz des Rentamts. **Gefrees,** Markt, 1575 Einw., treibt Bierbrauerei, mehrere Mühlen, Leinwand- und Baumwollweberei, Lebküchnerei, Branntweinbrennerei, Landwirthschaft, Holzhandel und Serpentinsteinbrüche. Rechts in der Ferne von Neuenmarkt her **Himmelkron,** Pfd. am Einfluss des Pulstbaches in d. weissen Main, 975 Einw., einem Schloss und Fürstengruft, worin Markgraf Georg v. Brandenburg-Bayreuth († 1735) beigesezt ist. In der Pfarrkirche mehrere Monumente. Das hier bestandene adelige Cisterzienserfrauenkloster wurde durch Otto II., Grafen von Orlamünde, seine Gemahlin Agnes und seine Söhne 1280 durch Verwendung ihres Schlosses Pretzendorf gestiftet. Seiner Gemahlin, geb. Gräfin v. Leuchtenberg, schreibt man den unnatürlichen Mord ihrer Kinder aus Liebe zu dem Burggrafen Albrecht von Nürnberg zu, wegen welcher That sie als „weisse Frau“ umzugehen gezwungen sein soll. Doch ist die Gräfin nicht hier, sondern zu Gründlach zwischen Erlangen und Nürnberg beerdigt.

Von der St. Markt **Schorgast** geht eine Cariolpost nach **Berneck,** Stadt am Einfluss der Oelsnitz in den weissen Main, 1250 Einw. Siz eines Landgerichts, Notariats, einer Perleninspektion, hat Vitriol- und Alaunhütten, Eisendrahtfabrik, Lebküchnerei, Brauereien, Eisensteingruben und Serpentinsteinbrüche in der Nähe. Theilweise an eine Felswand gelehnt, sind die Häuser von den Ruinen zweier einst den v. Waldpot eigenen Burgen überragt, von denen ein 100′ hoher Thurm übrig ist. — Ein Postomnibus geht über **Gefrees** (s.

o.) nach **Wunsiedel;** und zwar von Gefrees über **Voitsumra,** auch Veitsommerau, D. 260 Einw., in dessen Nähe der Ursprung der Eger, **Weissenstadt** (ehemals **Weissenkirchen**), Städtchen a. d. Eger, 2550 Einw., Siz einer Postexpedition, eines Zinner- und Zaidelgerichts, hat viele Nagelschmiede, guten Flachsbau, Zinn- und Krystallbergbau und gehörte früher den Markgrafen von Vohburg. In der Nähe befindet sich die Ruine **Rudolphstein** oder **Rollenstein,** einst im Besiz der v. Hirschberg; sie soll 857 von dem fränkischen Pfalzgrafen Rudolph erbaut und in Folge der Zeit als Hauptsiz der Stegreifritterschaft benüzt worden sein; sie wurde 1412 zerstört. **Franken,** Weiler mit Eisenhammer, 115 Einw., Unter- und Ober-Röslau, zwei nur durch Strasse und Fluss Eger geschiedene Dörfer, 1200 Einw., starke Baumwollenmanufaktur. **Bernstein,** Pfd. 750 Einw., mit einem ehemaligen Schlosse der v. Sparneck, Eisengruben. **Thiersheim,** Mkt. am Flitterbach, 1300 Einw., Oberzollkontrole, hat Mühlen, Speckstein- und Kreidegruben, eine Mineralquelle, Schusserfabrikation. **Wunsiedel,** fast ganz neugebaute freundliche Stadt a. d. Röslau, 3600 Einw., 3 Kirchen, Spital, lateinische und Gewerbschule; betreibt: Wollspinnmaschinen, Mühlen, Bierbrauereien, Eisengruben, Alaun- u. Hammerwerke, Speckstein-, Pfeifenthon-, Kalk- und Marmorbrüche, Löffelfabrikation, Handel mit isländischem Moos und Preiselbeeren, eine Zuckerraffinerie, Leinen- u. Baumwollenmanufakturen, Strumpfwirkerei etc. Siz eines Bezirksamts, Bezirks- und Landgerichts, Notariats, Rent-, Forst- und Bergamts und Dekanats. W. verdankt seine Entstehung einem Zinnwerke, das hier gebaut wurde und einer Burg auf dem Bocksberg (Vogtsberg), die 1607 durch Brand zerstört wurde und deren Spuren noch sichtbar sind. 1282 kam es an die Burggrafen von Nürnberg, 1731 und 1834 brannte W. fast ganz nieder. W. ist der Geburtsort des genialen Dichters Jean Paul Friedrich Richter, dem vor seinem Vaterhause neben der Kirche eine Erzbüste errichtet ist. Auch Carl Sand ist hier geboren.

$^1/_2$ Stde. südö. von W. liegt das **Alexanderbad,** 1734 durch einen Bauern entdeckt und 1782 durch Markgraf Alexander verschönert, mit schönen Gebäuden (Kurhaus 80 Zimmer), Anlagen und romantische Umgebung. Es wird gegen Stein, rheumatische Uebel, Lähmung etc. gebraucht und hat auch eine Molkenkur- und Kaltwasseranstalt, auch Fichtennadelbäder und erfreut sich wegen seiner romantischen Lage zahlreicher Kurgäste. In der Nähe die Spuren der auf Felsen

gebauten Luchs-, Lugs- oder Loosburg, ehemals im Besiz der v. Voigtsberg. Die Burg wurde 1412 von der Bürgerschaft von Eger wegen der von hier aus betriebenen Stegreifritterschaft zerstört. Jezt ist da ein lieblicher von den Kurgästen sehr besuchter Landsiz Luisenburg mit bewundernswerthen Naturschönheiten. Die Luchsburg ist gleichsam ein Berg in Trümmern. Granitblöcke von gewaltigem Umfange liegen in den wunderlichsten Formen wild über-, durch- und aufeinander, zum Theil mit dickem, langhaarigem Moos bedeckt, von Gebüsch und Tannen durchwachsen, durch sauber gebahnte Waldwege, Brücken, eingehauene Stufen, Durchbrüche, auch Leitern zugänglich gemacht. An den Felsen eine Unzahl von Inschriften zum Andenken an hohe und andere Personen, besonders an den Aufenthalt des Kgs. Friedrich Wilhelm III. von Preussen und der Kgn. Louise, 1805. Dieses Felsen-Labyrinth bietet einen prächtigen Spaziergang, über $^1/_2$ Std. lg. bergan sich ziehend, bis zum rothen Kreuz. Den schönsten Schluss bildet, noch 20 Min. weiter, der Burgstein, eine Felsgruppe auf dem Gipfel des Berges, mit einem hölzernen Gerüst oben zur Rundschau und freier Aussicht nach drei Seiten. Noch 10 Min. weiter ist der Haberstein, ebenfalls ein Aussichtspunkt (der halbe Weg von A. zur Kösseine, diese also vom Burgstein noch $1^1/_2$ Std. entfernt), auf dem Gipfel ebenfalls ein Aussichtsthurm. Die Aussicht von der Kösseine, 2839′, soll die schönste und ausgedehnteste im Fichtelgebirge sein, südl. den grössten Theil der Oberpfalz darstellend.

Die Landstrasse nach Eger, $4^1/_4$ Meil., führt über **Thiersheim** (s. o.), **Schirnding,** Pfd. 525 Einw., Siz der bayr. und **Mühlbach,** Siz der österr. Mauth. In der Nähe vom Alexanderbad **Redwitz,** industriöser Markt an der Kössein, 1950 Einw., Leinwand- und Wollzeugmanufaktur, Kupferhammer, chemische Fabrik, mehrere Mühlen. Der Ort soll von den Wenden erbaut worden sein.

Auf die Bahn zurückgekehrt kommen wir zur St. **Stammbach**, Mkt. a. d. Schorgast, 1400 Einw. Auf dem nahen Weissensteine die Ruine eines Wartthurms. Zwischen den lezten Stationen ist das **Fichtelgebirg** (s. u.) mit seinen höchsten Kuppen, dem Schneeberg, 3221′ und dem Ochsenkopf 3123′, in schöner Sicht. St. **Münchberg,** Städtchen a. d. Pulschnitz, 3250 Einw., Siz eines Bezirksamts und Landgerichts, sowie eines Notariats, Rentamts, Dekanats, hat bedeutende Bierbrauerei, Viehzucht, Feldbau und viele Lein-

und Baumwollweberei. In der Nähe waren früher Erzwerke in Gold, Silber und Kupfer.

Von M. geht eine Cariolpost nach **Helmbrechts,** Mkt. 2150 Einw., betreibt Mühlen, Baumwoll- und Wollmanufakturen, Viehmärkte, eine Mineralquelle. **Schauenstein,** Mkt. a. d. Selbitz, 1000 Einw., hat ein Schloss, 2 Eisenhämmer, Mühlen. In der Pfarrkirche schöne Monumente der Familie v. Wolfsteinzel, von denen der Ort 1386 an die Burggrafen von Nürnberg kam. **Selbitz,** Mkt. an d. Selbiz, 1800 Einw., hat ein Schloss, Mühlen, Wolle- und Baumwollemanufakturen, Stammhaus der Familie v. Selbiz. **Naila,** Städtchen a. d. Selbiz, 2100 Einw., treibt Bierbrauerei, Viehzucht, Wollen- und Baumwollemanufakturen, Mühlen, Brüche von weisser, gelber, schwarzer und rother Erde, schwarzem und fettem Thon, Marmor-, Alaun-, Vitriol-, Eisen- und Kupferwerke, ist Siz eines Bezirksamts, Landgerichts und Notariats. **Lichtenberg,** Stadt m. 1000 Einw., hat einen Hochofen, einen Eisenhammer, Mühlen, Vitriol- und Kupferwerke, Wollenzeug- und Garnfabrikation, Marmorbrüche etc. In der Nähe Bad **Steben,** Pfd 825 Einw., mit berühmter Mineralquelle. Eisensteingruben.

Die St. **Schwarzenbach** am Wald, Mkt. 1650 Einw., hat ein Schloss, Leinen- und Wollmanufaktur, Töpfereien, Eisensteingruben, Mühlen etc. Von hier gehen Postomnibusse nach **Kirchenlamitz,** Mkt. a. d. perlenreichen Lamitz, 1750 Einw. Siz eines Landgerichts, Notariats und Postexpedition, hat Leinwand- und Baumwollenmanufakturen, Löffelfabriken, Töpfereien und guten Flachsbau. In der Nähe die Burgruine Epprechtstein. Von hier fahren die Postomnibusse über Mkt. **Leuthen** a. d. Eger, 1300 Einw.; Ruinen der ehemals stark besuchten Wolfgangskapelle u. s. w. nach Wunsiedel (s. o.). — Die St. **Oberkotzau**, Mkt. am Einfluss der Schwesnitz in die Saale, 1600 Einw., mit einem Schlosse des Frhrn. v. Reitzenstein. O. hat 3 Theile: das Saaldorf, die Schwesnitz und den Plaz. Von hier ist neuerdings eine Zweigbahn nach **Eger** eröffnet worden (s. u.).

Hof, Stadt im ehemaligen Voigtlande a. d. Saale, ist durch seine günstige Lage als Hauptstation an der Eisenbahn in rascher Zunahme begriffen: 1852 zählte es erst 8547, 1861 schon 12,018 und 1864 13,146 Einw.; hat 4 Kirchen, 13 Schul- und Wohlthätigkeitsgebäude, ein Gymnasium, eine lateinische, eine Landwirthschafts- und Gewerbeschule, reiches Spital-, Armen- und Waisenhaus, treibt eine Farbfabrik, mehrere bedeutende Manufakturen in Baumwolle, Wollentuch- und Strumpfwirker-Nadelfabriken, Eisenbergwerke und Marmorbrüche, starken Handel, ist Siz eines Bezirksamts, Bezirks- und Landgerichts, Notariats, Rent-, Forst-, Post- und Bahn-, eines Hauptzoll- und Hallamts, einer Bauinspektion, protestantischen Dekanats etc. Bemerkenswerth ist das im gothischen Styl gebaute Rathhaus. Nach dem grossen Brande von

1823 wurde die Stadt fast ganz neu aufgebaut. Die alte Stadt verdankt ihre Entstehung einem Schlosse, in dessen Nähe sie 1080 erbaut wurde, die neue den Herzogen von Meran, im Anfang des 13. Jahrh. Ks. Karl hatte hier ein kaiserl. Palatium mit einem Gerichtshofe. Nach dem Absterben der Herzoge von Meran kam H. an die Grafen v. Orlamünde und später an die Burggrafen von Nürnberg. Der Bahnhof, der prachtvoll hergestellt wurde, hat mehr als 100,000 fl. gekostet.

Postverbindungen hat Hof nach: 1) Cariolpost nach **Berg**, Pfd. 650 Einw., über **Neuhof** und **Bruck**, 2) Postomnibus nach **Naila** und **Steben** (s. o.) über Neuhof, **Köditz** (Pfd. 700 Einw.), 3) Eilwagen nach **Hirschberg** und **Lobenstein** im Fürstenthum Reuss und 4) nach **Schleitz** und **Weissenfels** über **Zedwitz**, D. 550 Einw., mit Schloss, Stammsiz der alten Familie v. Zedwitz, und **Töpen**, Pfd. 1100 Einw., mit 4 Schlössern der v. Heinitz und der v. Beulwitz.

Von Hof geht die Bahn in's Königreich Sachsen über nach Plauen und Leipzig.

1) Zweigbahn von Hochstadt nach Stockheim.

(Fahrzeit 1 Std. 25 M. I. Kl. 1 fl. 3 kr., II. Kl. 42 kr., III. Kl. 30 kr.)

Von St. **Hochstadt**, wo die Rodach in den Main fällt, führt diese bis Kronach meist durch das Rodachthal, von da durch das Haslachthal bis zu den Steinkohlen- und Eisenwerken von Stockheim gehende Bahn über die Stat. Redwitz, Oberlangenstadt, Küps und Kronach, Gundelsdorf nach Stockheim. — Die St. **Redwitz**, zum Bezirksamt und Landgericht Lichtenfels gehörig, ist ein Pfarrd. mit etwas über 800 Einw. und einem Schlosse der Herren v. Redwitz. Die St. **Oberlangenstadt**, Dorf an der Rodach, zum Landgericht dieses Namens gehörig, ist nur unbedeutend und hat etwa 600 Einw. Die St. **Küps**, Dorf a. d. Rodach, hat etwas über 1000 Einw., eine Curatie, zwei Schlösser, eine Krugbäckerei und bedeutenden Holzhaudel. Hier wurden mehrere Alterthümer von Erz, Eisen, Bein und Stein aufgefunden. — Bedeutender ist St. **Kranach**, Stadt am Zusammenfluss der Rodach, Haslach und Kronach, liegt 1036′ ü. d. M., hat 3800 Einw., ist Siz eines Bezirksamts, Bezirks- und Landgerichts und zweier Notare, Rent-, Forst- und Bergamts und hat eine höchst merkwürdige, leider unvollendete Pfarrkirche, ein ehemaliges Franziskanerkloster, 2 Kapellen, ein Spital, gute Bierbrauereien, grossen Holz- und Steinkohlenhandel, mehrere Mühlen, eine

Bleiche, einen schönen Brunnen, eine Mineralquelle etc. Geburtsort des 1472 hier geborenen Malers Lukas Cranach († 1553 in Weimar). Oberhalb der Stadt liegt die Bergveste **Rosenberg** mit einem Zeughause und einer grossen Fernsicht. Die Veste hielt sich 1632 und 1654 tapfer gegen die Schweden, befindet sich unter denjenigen kleineren Festungen Bayerns, deren Aufgeben als feste Pläze im Jahr 1867 beschlossen wurde.

Postverbdgn. gehen nach: 1) **Nordhalben** und **Lobenstein**, 2) **Rothenkirchen** und **Ludwigsstadt** und 3) **Mittwitz.**

Von Kronach zieht sich die Bahn in's Haslachthal zur St. **Gundelsdorf**, D. m. 200 Einw., nach **Stockheim,** D. m. 350 Einw. und einem sehr bedeutenden Steinkohlen- und Eisensteinwerke, Alaun- und Vitriolhütten, einer Glasfabrik und Fabrikation von schwarzen und verzinnten Nägeln.

2) **Zweigbahn** von **Neuenmarkt** nach **Bayreuth.**

(Fahrzeit: 55 Minuten. I. Kl. 51 kr., II. Kl. 33 kr., III. Kl. 24 kr.)

Bevor die Hauptbahn die schiefe Ebene erreicht, zweigt sie sich in grossem Bogen von Neuenmarkt ab nach der St. **Trebgast,** Pfd. im Landgericht Culmbach, 800 Einw., an d. Trebgast, die hier eine Mühle treibt, hat ein Schloss und gehörte früher zu den Meranischen Besizungen. Auch von hier beschreibt die Bahn einen grossen Bogen bis nach der St. **Harsdorf,** Pfd. 600 Einw., von wo sie sich fast direkt südl. wendet und bis sie **Bayreuth** erreicht, die Hauptstadt des Kreises Oberfranken, am rothen Maine, 1019′ ü. d. M. in angenehmer Gegend gelegen, hatte 1852 nach Stumpf 16,493, 1861 18,044 und 1864 19,208 Einw., hat also jezt jedenfalls über 20,000 Einw., der grosen Mehrzahl nach protestantisch; auch ist B. Siz eines protestantischen Consistoriums, des Schwurgerichts u. s. w. Seit Markgraf Christian († 1655) von Brandenburg seinen Siz von Culmbach nach B. verlegte, blieb es Siz der Linie der Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth, welche unendlich viel für Verschönerung der Stadt thaten, besonders Georg Wilhelm († 1726) und Friedrich († 1763), Gemahl der Schwester Friedrich's II. von Preussen. Mit dem Bruder des Markgrafen Friedrich, dem Mkgr. Friedrich Christian († 1769), starb die Bayreuther Linie aus und das Land kam an die Ansbacher Linie, aber 1791 trat Markgraf Alexander die beiden fränkischen Fürstenthümer an Preussen ab, von dem sie 1806 unter französische Verwaltung kamen, 1810 aber bayerisch wurden und blieben. 1805 umfasste das Fürsten-

thum Bayreuth 60 Quadratmeilen, 235,592 Einwohner in 19 Städten, 43 Märkten, 175 Dörfern, 1013 Weilern und 661 Einöden. Am 2. Februar 1430 wurde die Stadt B. durch die Hussiten zerstört, später am jezigen Orte wieder aufgebaut, 1472 befestigt. Im Jahr 1778 wurden unweit der Hauptkirche in der Tiefe eines Felsens altdeutsche Todtenurnen mit Asche und Thränentöpfchen gefunden. Die Stadt zeichnet sich durch viele geräumige Strassen, schöne Pläze u. s. w. aus, von denen die Ludwigs-, Friedrichs- und Maximiliansstrasse, der alte und neue Schlossplaz zu nennen sind. Von hervorragenden Gebäuden sind zu erwähnen:

Das Residenz- oder alte Schloss, 1454 erbaut, früher Residenz des Markgrafen, jezt Siz verschiedener Behörden. Ein 1603 erbauter achteckiger Thurm ragt über dasselbe empor und gewährt einen guten Ueberblick über Stadt und Umgebung (Schlüssel bei'm kath. Küster, 12 kr.). Die Schlosskirche dient zum katholischen Gottesdienst. Vor dem Schlosse das Erzstandbild Kg. Maximilian's II. von Brugger, „errichtet als Denkmal des Dankes, der Ehrfurcht und der Treue von der Stadt Bayreuth am 30. Juni 1860, am Jubiläumsfeste der erfolgten Uebergabe der Stadt und Provinz an die Krone Bayern." Der König im Krönungsornat, in der Linken das Schwert, in der Rechten die Urkunde, durch welche die Annexion Bayreuths vollzogen wird.

Das neue Schloss, ein langes Gebäude mit Flügeln, 1753 von Markgraf Friedrich aufgeführt, ist zur königlichen Wohnung eingerichtet und hat eine wiewohl nicht bedeutende Gemäldesammlung. Schlossgarten und Park bilden angenehme Spaziergänge. Der grosse Brunnen vor dem Schlosse, früher im Hofe des alten, trägt das Reiterbild des Markgrafen Christian Ernst († 1712) aus vergoldetem Erz, im J. 1706 zum Geburtstag des Markgrafen, kaiserl. Feldmarschalls, errichtet. Der unterliegende Türke deutet auf den Antheil, den der Markgraf 1683 an dem Entsaz von Wien genommen. Neben ihm sein Lieblingszwerg. Am Fuss Gruppen aus Sandstein, 4 Flussgötter auf Löwe, Greif, Pferd und Stier reitend, Main, Naab, Saale und Eger, die im Fichtelgebirge entspringen. Die Südseite des Schlossplazes begrenzt am Ende der Strasse das Gymnasium, vor welchem Schwanthaler's Standbild Jean Paul's († 1825) mit der Widmungsinschrift:

„**errichtet von Ludwig I., König von Bayern, Herzog von Franken, 14. November 1841.**"

In der w. stattlichen Friedrichsstrasse, meist Häuser aus Sandsteinquadern, führt das 6. Haus r. die goldene Inschrift:

„In diesem Hause wohnte und starb Jean Paul Friedrich Richter.“ — Sein und seines Sohnes Grab auf dem Kirchhof an der Westseite der Stadt, ist, etwa in der Mitte des Todtenfeldes, durch eine kleine zchwarze Spizsäule bezeichnet, mit der Inschrift:

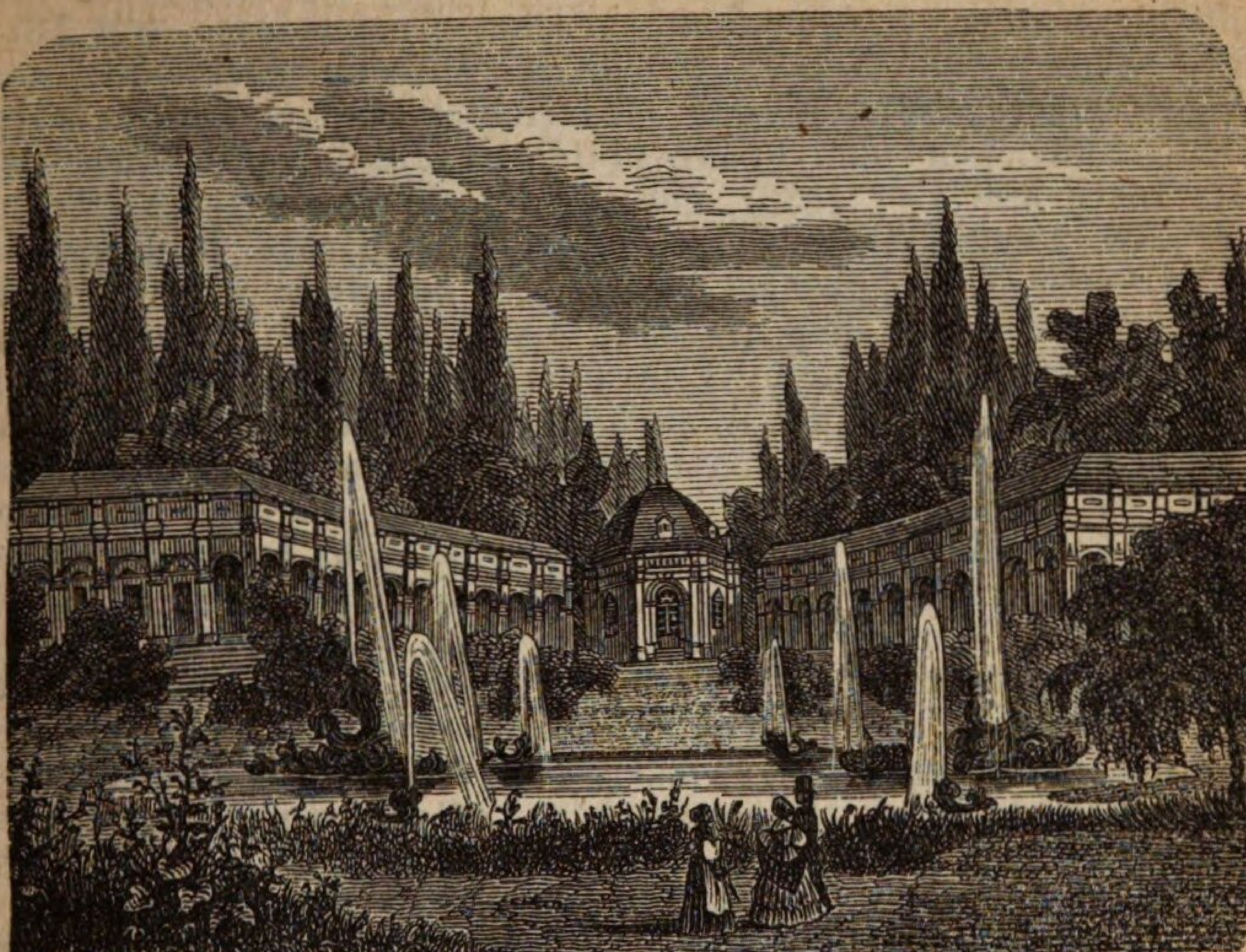
„Sie leuchten in das Leben der Gattin und Kinder wie eine zweite Gottheit hinein; ihre reinen Geister suchten die reinere Welt.“

In der protestantischen Stadtkirche, gothischen Styls, 1439 begonnen, sind mehrere Bilder des von hier gebürtigen berühmten Malers Riedel, u. a. Petri Heilung eines Lahmen, 1829 vor seinem Abgang nach Rom gemalt. Am Aufgang zum Chor an der Mauer r. das Grabdenkmal des Frhrn. Carl v. Stein († 1675), Brandenburg. Geh. Raths. Unter der Kirche die Fürstengruft, in welcher die meisten Glieder der markgräfl. Familie vom Anfang des 17. bis Mitte des 18. Jahrh. beigesezt sind.

Zu den Prachtbauten des Markgrafen Friedrich gehört auch das 1747 aufgeführte Opernhaus, in der Nähe der Residenz, mit 3 Reihen Logen in reicher Vergoldung, die Bühne allein 42 Schr. tief, 34 Schr. breit, der Zuschauerraum nur 24 Schr. tief, Alles jezt ganz vernachlässigt. — Ausserdem ist noch bemerkenswerth das Palais des Hzgs. Friedrich Wilhelm Alexander von Württemberg, der hier und im Sommer in „Phantasie“ seinen Wohnsiz hat.

St. Georgen, die zu Anfang des 18. Jahrh. von Markgr. Georg Wilhelm († 1726) gegründete Vorstadt von B., gewöhnlich „der Brandenburger“ genannt, liegt auf einem Hügel. Gleich an der Mainbrücke die ansehnliche 1702 erbaute Kaserne mit dem Brandenburg. Adler. Weiter gegen den Bahnhof die grosse Aktien-Baumwollespinnerei, (deren Bedeutung aus der Thatsache hervorgeht, dass sie 1866 5000 Ballen Baumwolle versponnen und daraus 15,500 Ctr. Garn im Werth von 1,750,000 fl. erzeugt hat); r. am Eingang in der Nähe die Irren-Heilanstalt und protest. Strafanstalt für Oberfranken, ebenso das Militärkrankenhaus. Die St. Georgenkirche ist Stiftskirche des rothen Adlerordens, den Markgraf Georg Wilhelm am 16. Nov. 1712 als „Ordre de la Sincérité“ stiftete und hier die Ordenskapitel hielt. Die Brüstung der Emporbühne ist rings mit den Wappen der Ordensritter bis 1767 bemalt. In der Vorstadt St. G. ist auch eine Zuckerfabrik, eine Porzellanfabrik und eine Krugbäckerei.

Georg Wilhelm legte 1715 auch die **Eremitage** an, 1 Std. östl. von B., Lustschloss mit Gärten, Park, Wasserkünsten, künstlichen Ruinen u. dergl. Im Schloss eine Anzahl Familien-



Bildnisse, Friedrich Wilhelm I. und seine Gemahlin, Friedrich II. als Kind und als König, seine Schwester, die Markgräfin, die hier ihre bekannten Denkwürdigkeiten schrieb, und deren Hofdame (Gräfin v. d. Marwiz) u. a., nebst Bildnissen anderer Regenten. Im untern Schloss die Markgräfin nochmals, Friedrich II. als kleiner Grenadier, die Gräfin v. Orlamünde (die sog. weisse Frau).

Bei'm Schlossverwalter im Traiteurhaus gute Wirthschaft, Sonntags Musik. Er hat auch den Schlüssel zum Schloss und zu der grossen Wassergrotte, wo man gegen Trinkgeld (Einzelner 30 kr.) die verschiedensten Arten von Wasserkünsten spielen lassen kann. Am Wege zur Eremitage, etwa halbwegs, wo die Strasse im r. Winkel n. sich wendet, steht ein kleines Wirthshaus, als „Rollwenzel's Haus, hier dichtete Jean Paul“ bezeichnet. Die Stube, in welcher er zu arbeiten oder der Wirthin aus seinen Werken vorzulesen pflegte, ist noch in dem früheren Zustand, sonst aber ist nichts darin, als sein Bildniss, seine Büste und ein Studienheft von seiner Hand mit Lesefrüchten u. dgl.

Die **Phantasie,** 1 Std. w. von B. (Einsp. 1 fl.), ist ein 1763 erbautes, früher markgräfliches Lustschloss, seit 1828 Eigenthum des Herzogs Friedrich Wilhelm Alexander von Württemberg, sehr hübsch eingerichtet, mit einigen neueren landschaftlichen und Familienbildern, Bildhauerarbeiten der Herzogin Marie († 1839), geb. Prinzessin von Orleans, Tochter Kg. Louis Philipp's und Mutter des Hrzgs. Philipp von Württemberg (Schuzengel, Büste der Jungfrau von Orleans). Das Schloss hat eine reizende Lage auf dem Kamm eines dicht bewaldeten Abhangs, in der Nähe des Dorfes **Eckersdorf.** Gärten und Park sind trefflich gehalten mit Teich, Badhaus, Fasanerie, Hühnerhof, verschiedenen Sandsteingruppen, vermoosten Springbrunnen, Grotte in der Art der römischen Columbarien, an den Felsen nicht mehr leserliche französische Inschriften u. dgl. Der Park wird von B. aus viel besucht. Hinter dem Schloss Bier- und Speisewirthschaft.

Ueber **Eckersdorf,** Pfd. 700 Einw., führt der nächste Weg in die fränkische Schweiz (s. u.). Fussgänger erreichen auf angenehmerem Weg über **Mistelgau** (das fränkische Schilda oder Schöppenstädt), **Glashütten, Volsbach, Kirchahorn, Rabenstein** in 4 bis 5 Std.

Postverbindungen bestehen von Bayreuth 6, wovon 5 durch Postomnibusse und 1 durch Cariolposten und zwar: 1) nach Waischenfeld und Streitberg in die fränkische Schweiz (s. u.), 2) nach **Berneck** (s. ob. von Mkt. Schorgast aus S. 233) über **Bindlach** (auch Bindloch), Pfd. a. d. Trebgast 800 Einw., **Benk,** Pfd. 550 Einw., und Neudorf, D. 300 Einw., 3) nach Creussen, Pegnitz und Nürnberg über **Wolfsbach,** D. 225 Einw., **Creussen** (auch Kreussen), St. am rothen Main, 1300 Einw.; Siz eines protestantischen Dekanats, Mühlen, Bierbrauereien und Töpfereien; **Schnabelweid,** Markt am Wallnerbach, 600 Einw., hat ein Schloss und gehörte früher den Landgrafen v. Leuchtenberg; **Zips,** D. 215 Einw., nach **Pegnitz,** Stadt a. d. Pegnitz, 1320′ ü. d. M., 1480 Einw.; Siz eines Landgerichts, Notariats u. s. w., hat gute Gerbereien, Viehmastung. Von da weiter über **Hainbronn** (auch Haimbronn), D. 800 Einw., **Brunn,** Pfd. 575 Einw., **Weidensees,** D. 500 Einw., **Leupoldstein,** D. 150 Einw., **Hilpoltstein,** Mkt. 575 Einw. und einem alten Schloss, **Gräfenberg** (auch Gravenberg, Grevenberg), kl. Stadt a. d. Schwabach, 1065 Einw., einem Schloss, Essigfabrik, berühmter Bierbrauerei, Mühlen, Siz eines Landgerichts, Notariats. Südw.

von der Stadt der Eberhardsberg mit dem Teufelsstein und weithin tragender Aussicht; **Forth,** Pfd. 625 Einw. (Landger. Erlangen, Mittelfranken), **Eschenau,** Mkt. 750 Einw., einem Schloss, **Grossgescheidt,** D. 250 Einw., **Heroldsberg,** Mkt. 1025 Einw., nach **Nürnberg.** — 4) Nach **Werdenberg,** Mkt. a. d. Steinach, 1725 Einw., mit einem Schlosse, früher mit 3 Schlössern, Siz eines Landgerichts, in der Nähe der Wunderbrunnen. — 5) Nach **Thurnau** (s. o. bei Culmbach) über **Heinersreuth,** D. 600 Einw., **Altenblos,** D. 500 Einw., **Muckenreuth,** D. 225 Einw. 6) Cariolpost nach **Hollfeld** über **Donndorf,** D, 460 Einw., **Eschen,** D. 170 Einw., **Busbach,** Pfd. 450 Einw., **Schönfeld,** Pfd. 560 Einw., nach **Hollfeld** Städtchen am Einfluss der Kainach in die Wiesent, 1000 Einw., schöne Pfarrkirche, mehrere Mühlen, Waaren- und Viehmärkte, Schafzucht, Orgelbau, Siz eines Landgerichts und Notariats. Ein dazu gehöriger Vorort heisst die **Türkei.**

3) Zweigbahn von Oberkotzau nach Eger.

(Fahrzeit 3 Std. 20—28 Min. I. Kl. 2 fl. 33 kr., II. Kl. 1 fl. 42 kr., III. Kl. 1 fl. 9 kr.)

Von Oberkotzau (s. o.) geht die Bahn durch das Schwesnitzthal zur St. **Rehau,** Mkt. a. d. Schwesnitz oder Grüna, 1584′ ü. d. Meer, 2850 Einw., Flachs- und Baumwollenspinnerei, starker Bierbrauerei, Perlenfischerei, Mühlen, Ziegelhütte, Siz eines Bezirks-, eines Landgerichts und Notariats, Perleninspektion und Oberzollkontrole; ist ziemlich neu gebaut, da 1817 der Ort bis auf wenige Häuser abbrannte. Die nächste St. **Selb,** Stadt a. d. Selb, 1633′ ü. d. M., 3600 Einw., mit einem Schlosse, Pfarrkirche, Mühlen, Baumwollenwebereien, Töpferei, ausgezeichnetem Flachsbau, ist Siz eines Landgerichts und Notariats. Die nächsten Stationen sind der durch seine Baumwollespinnereien bekannte Marktflecken **Asch,** der Badeort **Franzensbad** und **Eger,** alle drei bereits zu Böhmen gehörig.

Hier reihen sich nun am besten an das **Fichtelgebirge** und die **fränkische Schweiz** und zwar unternehmen wir zuerst von Bayreuth die Tour nach dem

Fichtelgebirge.

Im Ganzen von geringer Ausdehnung hat es selbst nur

wieder in der Gegend der Hochmasse, als deren höchste Kuppen der Schneeberg 3272′ und der Ochsenkopf 3160′ emporsteigen, einen stärker ausgeprägten Gebirgscharakter, während der übrige Theil aus zwei Bergreihen besteht, die von jenem gabelförmig ausgehen und an die sich noch niedrigere anschliessen. Sowohl die genannten als auch die übrigen bedeutenden Erhebungen sind rundliche Berge, die nicht selten mit starkem Walde bedeckt sind, bis an deren granitische Gipfel aber auch hie und da der Feldbau hinaufsteigt. Ueber das flache, wellenartige Schieferplateau hin, dessen mittlere Meereshöhe etwa 1500—1700′ beträgt und das sie noch um 500—1500′ überragen, liegen überall zerstreute Städte und Dörfer zwischen Fruchtfeldern, Wiesen und Waldungen. — Die zahlreiche Bevölkerung lebt im Allgemeinen aber keineswegs in wohlhäbiger Behaglichkeit. Die hohe, rauhe, zu wenig geschüzte Oberfläche der Gegend entbehrt ebensosehr ergiebiger Fruchtbarkeit, wie ihr Inneres reicher Metallschäze und fossiler Brennmaterialien, so dass die hier meist von Viehzucht und Handarbeit lebende Bevölkerung eben nur für Deckung der Bedürfnisse eines einfachen, oft selbst ärmlichen Lebens die erforderlichen Hilfsquellen findet. Der ärmere Mann sammelt in den dichten Wäldern Gras oder krazt Baumpech aus, fällt Holz, zerschlägt Granitblöcke und brennt Kohlen oder Wagenschmiere.

Das **Fichtelgebirg** liegt im Herzen Deutschlands. Vier Flüsse haben ihren Quellpunkt auf den innersten uud höchsten Bergkuppen — Main, Naab, Saale und Eger, und so stossen die Flussgebiete des Rheins, der Donau und der Elbe, die Meergebiete der Nordsee und des schwarzen Meeres zusammen und es bildet eine Hauptwasserscheide. Die vier Flüsse verlassen als schwache Gebirgsbäche die Höhen, welche ihnen den Ursprung geben, nach den vier Hauptrichtungen der Windrose. Das Fichtelgebirge stellt sich im Ganzen dar als plateauartiges Massengebirge, welches von weitem mehr das Ansehen eines Berges als eines Gebirges hat und daher bei den Anwohnern noch jezt, wie früher, allgemein den Namen Fichtelberg trägt.

See'n, sagt L. W. Gümbel (in der „Bavaria“ Bd. III., Abthl. 1, S. 12) fehlen dem Fichtelgebirge gänzlich. Die jezt mit Torf erfüllte Ebene des sog. Fichtelsee's mag die Stelle anzeigen, wo früher ein kleiner Bergsee die Gewässer von den höchsten Bergköpfen sammelte. Selbst grössere Weiher sind nicht häufig, der grösste ist jener von Weissenstadt.

Dagegen ist das F.G. reich an Sümpfen und Torfmooren, an kleineren Teichen und Lohen, wie man die ganz vermoosten Weiher nennt. Man trete desshalb an der Seite eines Führers seine Touren an. Gute Führer in Weissenstadt, Wunsiedel, Alexanderbad und Bischofsgrün, zu 1—1½ fl. per Tag. Fuhrwerk ist überall billig und gut zu haben; der Fussgänger geniesst aber, wie bei jeder Gebirgswanderung, auch hier viele Vorzüge; dauerhaftes Fusszeug ist ganz besonders zu empfehlen. Man thut wohl, sich mit Speisen und Getränken einigermassen zu versehen; denn bei all' den Schönheiten, welche das Gebirge bietet, muss sich der Reisende auf mancherlei Entbehrungen gefasst machen. Der Charakter der Gebirgsleute ist derb, ehrlich und bieder.

Eine halbe Stunde von Bayreuth kommen wir durch das Dorf **Bindlach** (s. o.). Hinter demselben steigt die Strasse steil aufwärts und hier gelangen wir an das eigentliche Fussgestell des Gebirgs. Schon dieser Weg ist sehr schön und reich an malerischen Effekten; aber die Scenerie steigert sich zum Wildromantischen, wenn wir die kleinen Orte **Benk** und **Neudorf** hinaus das Wiesenthal der **Kranach** erreichen, deren Grund sich östlich hinzieht und von dort die kahle, jäh aufsteigende Kuppe **Königshaide**, 2602′, einer der gewaltigsten Bergrücken des Fichtelgebirges, her überschaut. Noch einmal steigt die Strasse steil an; dann plözlich bei einer Biegung treten zuerst die rechts oben liegenden Ruinen von **Berneck** mit dem noch gut erhaltenen Glockenthurme überraschend in's Auge; aus dem dunklen Schlunde erhebt sich der spize Kirchthurm des Städtchens **Berneck** a. d. Oelsnitz mit Kaltwasserbad und Molkenkuranstalt, welches von gewaltigen Felsenmassen überragt, in das enge Thal eingezwängt ist. (Bis hieher von Bayreuth geht ein Postomnibus, s. o.) Beim Postmeister findet man gutes Uuterkommen. — Ein gut gebahnter Weg führt nach der Burg Hohenberneck hinauf, prächtige Aussicht auf das Gebirge und die umliegenden Berge, worunter besonders der gewaltige **Mühlleitenberg** sich auszeichnet. — Ein Spaziergang nach der forellenreichen Oelsnitz ist lohnend; der Grund dieses Baches ist mit Perlmuscheln bedeckt, aber wie die Warnungstafeln lehren, ist das Ausheben der Muscheln bei Strafe verboten.

Der Weg von Berneck nach dem Thale von **Bischofsgrün** führt uns zunächst in das **Röhrenhofthal**, dessen Bach Goldsand führt und woselbst auch Goldwäschereien angelegt sind. Der Weg zum **Röhrenhof** und von da in das **Main-**

thal ist leicht zu finden und der ganze Marsch bis Bischofsgrün beträgt 3 Std. An wildrauschenden Bächen steigt der Pfad beständig zwischen immer malerischer und erhabener werdenden Felswänden aufwärts; der Ochsenkopf, Schneeberg und Nusshardt grüssen uns öfter. Mühlen und Hammerwerke mitunter sehr romantisch gelegen, füllen die Gegend mit ihrem Getöse und an dem Abhang liegen zerstreut kleine Weiler. — War schon das Röhrenhofthal ein herrlicher Genuss, so überrascht uns das breitere und wildere Mainthal, in das es mündet, noch viel mehr durch seine herrlichen Parthieen. Hier erreichen wir **Wilfersreuth**, D. 250 Einw. und gleich darauf das im wildesten Thale zwischen den Riesenwänden des Schneebergs und des Ochsenkopfs liegende von zahlreichen Hammer- und Mühlwerken umgebene **Bischofsgrün**, Pfd. am weissen Maine, 1500 Einw. mit einer Glashütte, die Glasknöpfe, Medicingläser und Korallen liefert, ferner mit Pechhütten, zwei Eisenhämmern, einem Zainhammer und Bierbrauereien. Das Altarblatt in der Pfarrkirche ist interessant; ebenso ein Messgewand von geschnittenem rothen Sammt. Der Ort ist einer der ältesten im Fichtelgebirge. Nach einer Sage soll ein Brautpaar in eine nahe Felsengrotte, in der es eine goldene Kirche und reiche Gärten sah, eingetreten und dann für immer verschwunden sein. An der Seite eines Führers treten wir unsere Weiterreise über **Fröbershammer** und den Schneeberg nach dem 5 Std. von B. entfernten **Wunsiedel** an, wohin uns indess schon früher die Post von der Eisenbahnstation **Markt-Schorgast über Gefrees** geführt hatte (s. o. S. 223). — Von der Besteigung des Ochsenkopfs kann füglich abgerathen werden, weil die 4 Std. lange dichtbewaldete Höhe nur an einzelnen Stellen eine unbeschränkte Aussicht gestattet.

Nach dem Gipfel des **Schneebergs** führt der schönste Weg über Fröbershammer. Ohne Führer ist es unmöglich, die Besteigung ganz besonders von dieser Seite zu versuchen. — Tiefe Sümpfe umgeben den Fuss des Berges, dunkelbewaldete, furchtbare Schlünde reihen sich daran und mit grosser Vorsicht muss der kundige Führer den Wanderer leiten. Nach zweistündiger anstrengender Wanderung hört der Wald ganz auf. Der beschwerliche Abhang flacht sich mehr ab und unser Blick schweift in's Unermessliche über eine weite herrliche Gegend. Das Steigen ist aber noch nicht zu Ende; wir nähern uns dem Plateau des Berges und plözlich erschliesst sich uns der Blick nach Osten in die innere Hochebene des Gebirges, ein Gemälde von der lieblichsten zauberhaftesten Schönheit.

Eine Leiter führt auf die höchste Spize des 3272′ hohen Backöfelesfels. Die gewaltige Rundsicht gestattet Blicke fast über das ganze Fichtelgebirge, über grosse Theile von Franken, der Oberpfalz, Böhmen, Sachsen und des Thüringer Waldes. Bayreuth wird durch den Ochsenkopf verdeckt. Bergab weiter, 40 Minuten, drei hohe Gruppen von Platten-Granit, die „drei Brüder," die mittlern einem Wolf ähnlich, 20 Min. Rudolphstein, höchste Felsspize 2708′, eine Reihe Plattengranit-Gruppen gewaltigster Art, die höchste Spize durch Stufen und Holztreppen zugänglich, mit prächtiger Aussicht, wegen des nördlichen Vordergrundes malerischer als vom Schneeberg.

Vom Schneeberg aus können wir den **Nusshardt** noch in die Tour einschliessen, der in einer Stunde zu erreichen ist. Wollen wir auch den Ochsenkopf noch ersteigen, so sind wir zu einem zweiten Uebernachten in Bischofsgrün genöthigt. Wir lassen den Nusshardt links liegen, gelangen auf einem schlechten Holzwege zum Main hinab und stehen nach wenigen Schritten aufwärts am Rande der mächtigen, zwischen dem Nusshardt, Ochsenkopf, der Fahnleiter und dem Fichtelberg, 2147′, eingezwängten Lohe, einem ausgedehnten unergründlichen Moorsumpf, woraus rechts die Naab und links der Weisse Main herkommt. Vor Zeiten soll ein See hier gestanden haben; von Quellen ist nichts zu sehen. Tiefe Waldnacht beschattet das Moor, in dem die Quellen beider Flüsse zu Tage kommen. Ueber **Grötschenreuth**, (auch Krotschenreuth) gelangen wir in 3 Stunden nach **Wunsiedel**, **Alexanderbad** und **Luchsburg.** (s. o. S. 224.)

Von der Louisenburg (Luchsburg, Luxburg), 2428′ am Kreuz, gelangen wir an der Seite eines kundigen Führers, den wir uns von Wunsiedel schon mitgenommen, in einer Stunde an den Fuss der

Kösseine, deren höchster Felsgipfel 2900′ ü. d. M. liegt. Bei der Tafel, welche die Worte „Auf die Kösseine" trägt, ist der Anblick des Berges ganz besonders herrlich. Beim Emporsteigen prächtige Seitenblicke; wir gelangen an den Ruhebank, in deren Nähe eine klare Quelle zur Erfrischung sprudelt. Bald erreichen wir nun die beiden, weit gesehenen Felshörner (bis hieher führt der Fahrweg). Beide heissen die grosse und die kleine Kösseine (ein slavisches Wort „Köss" heisst Spize). Die östliche Felsgruppe ist unersteiglich; auf die westliche führt eine bequeme Treppe. — Man kühle sich gründlich ab, bevor man die von kalter und schar-

fer Zugluft immer umbrauste Spize besteigt. Eine überraschende Aussicht belohnt uns.

Nach Osten schweift unser Blick weit nach Böhmen; — der Kaiserwald, in dessen Grund **Marienbad; Eger** und **Franzensbad, Maria-Culm** u. s. w.; — dicht unter uns die Felsenmasse des Habersteins; rechts das freundliche **Wunsiedel, Thierstein** mit Ruine, 1911′; nach Norden die Hügel des Voigtlandes und hinter diesen die blauen fernen Gipfel des Erzgebirges. Im Süden zeichnet sich die weite Ebene, welche das Fichtelgebirge vom Böhmerwalde trennt, deutlich ab. Die Fränkische Schweiz liegt zu unsern Füssen, ja sogar den nahe bei Nürnberg gelegenen Hohenstein und den Moritzberg, 3 Std. von Nürnberg, erblicken wir. Rüstige Fussgänger kehren von hier über den Haberstein, den grossen und kleinen Burgstein nach Wunsiedel zurück.

Unsere zweite Tour von Wunsiedel gilt dem grossen **Weissenstein**, 2643′. Bis Weissenstadt benüzen wir die täglich gehende Post ($2^1/_2$ Std.) **Weissenstadt** (ehemals Weissenkirchen), 1950′, Städtchen a. d. Eger, 2600 Einw., hat viele Nagelschmieden, guten Flachsbau, Zinn- und Krystallbergbau, Siz eines Zinner- und Zaidelgerichts. Grosser Brand 1823. Von der obern Egerbrücke herrliche Aussicht nach den Gebirgen. Von hier aus machen wir dem Rigi des Fichtelgebirgs, dem grossen Waldstein, 2739′, einen Besuch. Nahe dem Gipfel befindet sich das 1853 neu erbaute Hospiz **Waldstein**, ein einfaches Blockhaus, wo der Fremde gute, einfache Bewirthung und Nachtquartier findet. In der Nähe die Ruine, Schiessstätte, der Bärenfang u. s. w. Der Gipfel des Waldstein trug ehemals eine Burg, welche 1525 zum zweiten Male zerstört und deren Ruinen jezt noch vorhanden sind. — Auf der Nordseite des Berges ist die Saalequelle, neben derselben ein Pavillon mit Ruheplätzen. Die Mühe des Ersteigens wird, wie bei keinem andern Punkte des Gebirges, durch eine grossartige, herrliche Aussicht belohnt.

Ueber **Sparneck**, (Mkt. unfern der Saale, 1772′, 1600 Einw., hat eine Schlossruine, Mühlen und ein ehemaliges Kupferbergwerk) gelangen wir in kurzer Zeit nach der Stadt **Münchberg** (s. o. S. 225) und erreichen hier wieder die Eisenbahn.

Vor der St. **Neuenmarkt** (s. o.) links schöne Aussicht über das Weissmainthal, Trebgast, **Himmelkron**, ehemals Kloster und Familiengruft der Markgrafen von Bayreuth.

Die Fränkische Schweiz,

auch **Fränkische Alb** oder **Frankenjura.**

Wie das Fichtelgebirge eines der erhabeneren, so ist die **Fränkische Schweiz** einer der lieblichsten Punkte Deutschlands. Während das Fichtelgebirge sich durch imposante Berge und den gewaltigen Wuchs seiner schlanken Tannen, Fichten und Kiefern vortheilhaft vor den kahlen, einförmigen Hochebenen der fränkischen Schweiz auszeichnet, so zeichnen sich die Thalränder der lezteren meist durch ihre herrlichen Laubbestände aus. Zum Gedeihen einer so reichen Pflanzennatur, wie sie die Fränkische Schweiz bietet, trägt vor Allem die grosse Menge Quellen bei. In dieser Hinsicht sind beide Gebirge gleich reich bedacht; nur in der Entwickelung der Gewässer unterscheiden sie sich. Im Fichtelgebirg sind es die gewaltigen Granitmassen, an deren Fuss die Wasser bald schäumend hinrollen, bald sich in zahlreiche Teiche ergiessen, um sie, durch geheime Zuflüsse verstärkt wieder zu verlassen, in der **fränkischen Schweiz** rinnen die Gewässer sanft durch die lieblichen Thäler, von deren Dasein auf der kahlen Hochfläche der schreitende Wanderer oft dann nur etwas gewahr wird, wenn er an ihrem Rande angelangt, in Gefahr ist, die jähe Dolomitwand hinabzustürzen. Die Fränkische Schweiz liegt eigentlich im Mittelpunkt eines Dreiecks, dessen Endpunkte die Städte Nürnberg, Bamberg und Bayreuth bilden. Es ist mehr eine Hochebene, mit mehr oder weniger tiefen Thaleinschnitten, die mit ihren oft seltsamen Felsengebilden des Anmuthigen oft mancherlei, des Grossartigen weniger darbieten. Die Thäler durchströmen die muntere helle forellenreiche Wiesent und ihre Nebenbäche, die waldigen Höhen krönen alte Burgen; Kalkfelsen, sog. Jurakalk, dessen höchste Punkte Dolomit bedeckt, streben in den seltsamsten Gestaltungen empor. Die merkwürdigen mit mancherlei Tropfsteingebilden versehenen Höhlen haben mit den in ihnen gefundenen Ueberbleibseln urweltlicher Thiere fast alle europäischen Sammlungen bereichert. Sie insbesondere haben den Ruf der fränkischen Schweiz begründet. Die wenigsten Partieen sind hier zu Wagen zu machen und wie bei der Bereisung des Fichtelgebirges, so ist auch hier das Mitführen von Mundvorrath zu empfehlen.

Der Mittelpunkt dieses kleinen bis zu etwa 1800′ aufsteigenden Gebirgslandes ist das 16 Std. südw. von Bayreuth und

5 Std. von der Eisenbahnstation Forchheim (s. o. S. 213) im Wiesenthal gelegene Mkt. **Muggendorf** (s. u.).

Von Bayreuth geht täglich einmal ein Postomnibus in 6 Std. für 1 fl. 45 kr. nach Streitberg (s. u.). Wer von München oder Frankfurt kommt, fährt bis Station **Forchheim**, von wo Vormittags und Nachmittags Stellwagen abgehen, welche in 2 Std. für 39 kr. (Einspänner 3 fl.) nach **Streitberg** fahren.

Streitberg, Pfd. am rechten Ufer der Wiesent, 500 Einw. Bedeutende 1841 von Professor Dr. Briegleb gegründete und von Dr. Weber fortgeführte Molkenkuranstalt, wo auch Fichtennadelbäder verabreicht werden. Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. — Die Lage des Dorfes ist sehr anmuthig; auf grausig zersplittertem Felsgipfel die Burgruine Streitberg; gegenüber auf einem andern Vorsprung die Ruinen der Burg Neudeck. Von beiden Ruinen geniesst man eine prächtige Aussicht. Merkwürdig ist bei Str. noch der hängende Stein, der grosse Markstein, der Brunnen und Schönstein. Nach den naheliegenden Felsmassen des Guckhüll und Hunnensteins ist es am besten sich von einem Führer leiten zu lassen. Noch lohnender ist ein Ausflug nach dem Adler- und Wichsenstein. Neben der Landstrasse führt ein hübscher Fussweg an der Wiesent nach

Muggendorf, Mkt. a. d. Wiesent, 1752′ ü. d. M., 500 Einw., hat mehrere Mühlen und Brauereien. Der in einem lieblichen Thale zwischen Bergen gelegene Ort bildet den Mittelpunkt der landschaftlich und wissenschaftlich interessantesten Partieen, welche von hier aus am bequemsten auszuführen sind. Täglich findet zweimal Postverbindung zur Staatsbahn nach Forchheim und einmal nach Bayreuth statt. Fahrgelegenheit täglich im Orte (5—6 fl. pr. Tag), Führer (42 kr. pr. Tag). In nächster Nähe schüzen schattige Waldgänge mit anmuthiger Aussicht und Ruhebänken vor der Sonne, die kalten scharfen Winde haben keinen Zutritt in's Thal, welches durch sein kaltes Forellenwasser angenehme Kühlung erhält. Die Molkenkur ist hier von besonders trefflicher Wirkung. Sie wird von einem eigenen praktischen Arzte im Kurhause (zugleich Gasthof zur „fränkischen Schweiz," neben jeder anderen speziellen Kur, z. B. durch kalte und warme Bäder oder Mineralwasser u. s. w. geleitet. Von Patienten wurden bisher namentlich Brust-, Herz- und Nervenkranke hier behandelt. In neuerer Zeit hat sich der Badeort besonders auch für Unterleibsleiden und Reconvalescenten als sehr heilsam erwiesen und erfreut sich für angegriffene Damen aus den Städten der Umgebung, eines wohlgegründeten Rufes. Die

Leidenden holen sich in der reinen, wahrhaft balsamischen Bergluft, welche stets den nöthigen Feuchtigkeitsgrad besizt, verbunden mit systematischen Kuren und trefflicher Kost auffallend rasch wieder Kräfte und Lebensfrische. Der Ort hat troz städtischen Comforts im Kurhause, im Gegensaz zu anderen Kuranstalten dieser Art seinen unverfälscht ländlichen äusserst gemüthlichen Charakter und sehr billige Preise vollständig bewahrt. M. ist einer der ältesten Orte in der Fränkischen Schweiz, eine ehemalige Wendische Kolonie. Die umliegenden Berge zeichnen sich durch die höchst interessanten Höhlen aus: die Rosenmüllers-, Oswalds-, Espers-, Brunnensteiner-, Goldfuss-, Witzen-, Wundershöhle, sodann durch die Muschelquelle, die Riesenburg und andere Naturschönheiten. In nächster Umgebung ist die Rosenmüllershöhle. (Professor Rosenmüller war 1793 der Erste, welcher es wagte, in diese unterirdischen Räume einzudringen. (Für Führer und Beleuchtung 1 fl. 12 kr.) — $^3/_4$ Std. von M. die Oswalds- und Witzenhöhle. (Der Besuch der zahlreichen Höhlen, mit feuchtem Boden, erfordert besonders gute, wasserdichte Fussbekleidung.)

Jenseits Muggendorf theilt sich der Weg, die Strasse r. führt weiter durch das Thal nach **Gössweinstein** (s. u.); wir wählen die Bergstrasse l. und verlassen den Fahrweg bald, indem wir uns nach **Engelhardsberg**, $^3/_4$ Std., D. 300 Einw., wenden nach dem Adlerstein und mit ihm haben wir eigentlich den Centralmarkstein der fränkischen Schweiz erreicht. Die Aussicht ist unvergleichlich, — vor uns liegt wie auf einer Landkarte die ganze Gegend zu unsern Füssen. (Schwindliche Personen thun wohl, die höchste Spize nicht zu ersteigen.) Südöstl. in nächster Umgebung die Kirchenruine des **heiligen Bühl** zu St. Georg; südwestl. das Quackenschloss, eine zerklüftete Felsenmasse in Form einer Ruine und hinter ihr das bewohnte Schloss **Gailenreuth** (früher der Familie v. Egloffstein, dann von 1680 an den Voit v. Rieneck und nach deren Aussterben seit 1823 den v. Horneck gehörig) bei dem 250 Einw. zählenden D. **Burggailenreuth.** In derselben Richtung der Wichsenstein, der höchste Punkt der fränkischen Schweiz.

Im prachtvollen **Engelhardsberger Thal** weiter wandernd, kommen wir bald zur **Schaudermühle** und besuchen von hier die Riesenburg, wobei wir einen Bauern (12 kr.), der den Schlüssel dazu bewahrt, auffordern, uns zu begleiten. Die Riesenburg ist eine Dolomitfelsgruppe mit natürlichen Bogen

und Klippenthürmen, von dem Eigenthümer, dem Grafen Schönborn, mit Brücken, Geländern und Sizen zugänglich gemacht. Der Blick in das Engelhardsberger Thal, in das wir wieder hinabsteigen, ist reizend. In $^1/_4$ Std. erreicht man das sehr bescheidene **Dooswirthshaus**, wo für Wanderer, die von hier aus zur Riesenburg wollen, ein Schlüssel bereit liegt. Hier vereinigt sich die Aufsees mit der Wiesent und bildet einen kleinen, hübschen Wasserfall. Ein kurzer Besuch in dem Aufseesthal ist lohnend. — Nördl. von Doos führt uns der Weg in das an Naturwundern so reiche **Rabenecker Thal.** Dieses Thal zeigt einen andern Charakter als alle übrigen Thäler der fränkischen Schweiz. Furchtbar zerrissene und grotesk übereinander gelegte Dolomitfelsen gähnen von den Thalwänden herab; das Thal hat den Charakter wildschauerlicher Einsamkeit und die Krone desselben ist die wohlerhaltene Burg **Rabeneck** mit der 300′ senkrecht unter der Burg gelegenen Mühle und Weiler R. an der Wiesent. Das Städtchen **Waischenfeld,** am Einfluss des Zeubachs in die Wiesent, 800 Einw., hat ein Schloss, eine Pfarrkirche des in W. als Wagnersohn geborenen Friedr. Grau, der zu Wien 1552 als Bischof starb und 1550 den Chor der Kirche erbauen liess. Von mehreren Burgen, welche W. umgaben, stehen nur noch Trümmer, darunter ein Thurm „der steinerne Beutel“ genannt von einem Schlosse der Frhrn. von Eyb. Gute Forellen. In der Nähe die berühmte Försterhöhle, deren Räume höher und prachtvoller gewölbt sind, als die der Rosenmüllershöhle; wundervolle Tropfsteingebilde. — In 2 Std. erreichen wir Weiler und Schloss **Rabenstein**, leztere auf einem vorspringenden Fels. Graf Schönborn liess die Burg 1836 mit Zinnen und Warten wieder herstellen und man geniesst von derselben einen interessanten Ueberblick in das 150′ tiefe Ahornthal. Der Burgwart zeigt eine Anzahl der in den Höhlen gefundenen Ueberbleibsel urweltlicher Thiere. Er hat auch den Schlüssel zu der $^1/_4$ Std. entfernten erst 1832 durch den Schlossgärtner Koch entdeckten Sophien- oder Rabensteinhöhle, der sehenswerthesten sowohl wegen der grossen Menge fossiler Knochen, die noch dort liegen, als auch der schönen Tropfsteingebilde. Für Begleitung und Beleuchtung ist die Taxe $1^1/_2$ fl. Auf der andern Seite des Ahornthals ist die Ludwigshöhle, eigentlich eine grossartige Grotte. In der am Eschachbache liegenden Mühle gibt es gewöhnlich Bier, zuweilen auch Forellen und Karpfen. Das nahe Kirchdorf **Adlitz**, 310 Einw., im Ahornthale gehörte in

früher Zeit sammt dem Schlosse den von Rabenstein. Ebenfalls im Ahornthale liegt das Pfd. **Kirchahorn**, 400 Einw. mit Schloss.

Von hier nach **Hohenmirsberg**, Pfd. 400 Einw., sehr hoch gelegen, mit einer Kirche, Brauerei und der nahen Tropfsteinhöhle Zahnloch, in der fossile Knochen und Zähne gefunden werden. Von der nahen **Platte**, 1800′ ü. d. M. nach dem Wichsenstein der höchste Punkt in Muggendorf's Umgebungen, geniesst man eine seltene Aussicht. Hohenmirsberg hat Quellenwasser und dadurch einen grossen Vorzug vor andern Dörfern der Hochebene, welche sich mit Cisternen behelfen müssen. — Das kleine Hasselbrunnenthal ist gleichfalls sehenswerth. — Von der Platte steige man in das Puttlachthal und nach Puttlach, auch Püttlach, D. 250 Einw., an der Puttlach und Pegnitz; durch dieses prachtvolle Thal gelangt man in 1½ Std. nach

Pottenstein, auch Bodenstein, Stadt an der Puttlach, 1000 Einw., in der reizendsten Gegend der fränkischen Schweiz, in einem engen und tiefen Thale, einem wahren Felsenkessel, hat eine Pfarr- und eine Nebenkirche, einen Spital zur heil. Elisabeth, welche vor ihrem Schwager flüchtend 1129 eine Zeitlang hier verweilt hatte, eine 1816 erbaute Frohnfeste, Lateinschule, mehrere Mühlen, 5 Thon- und eine Kalksteingrube, ist Siz eines Landgerichts und Notariats. Die alte noch ziemlich erhaltene Burg wurde 1104 von dem Grafen Botho dem Starken gebaut und kam durch seine Enkelin Adelheid, Gemahlin des Grafen Konrad von Dachau 1140 an das Stift Bamberg. Die Pfarrei wurde von dem Bischof Otto dem Heiligen 1112 gestiftet. Zur alten Burg führt eine 367 Stufen hohe Treppe hinauf. P. ist der Geburtsort des Historienmalers Seb. Förtsch († 1803), auch des Schwäb. Geschichtsschreibers Martin Crusius (geb. 1526, † 1607), der indess nicht in P. selbst, sondern in dem nahen zu P. gehörigen aber 1552 zerstörten und nicht wieder aufgebauten **Gröbern** geboren wurde. P. ist als Rast- und Mittelpunktsort zu empfehlen, denn wohin man seine Schritte lenkt, bietet die Natur die schönsten Reize. Dabei zeichnet sich der Ort durch seine Billigkeit aus; gutes Felsenkellerbier. Ein schöner Spaziergang ist der nach dem Kühlenfelserthal mit dem Weiherbach, der Schutters- und Klumppermühle. Bei der Schuttersmühle befinden sich die beiden Höhlen, das grosse und kleine Teufelsloch mit schönen Stalaktiten. Nach P. sind die Dörfer **Kühlenfels**, 300 Einw. mit Schloss und **Ra-**

ckersberg eingepfarrt. — Das Puttlachthal wird romantisch abgeschlossen mit dem Dorf **Tüchersfeld**, 500 Einw., mit 2 Schlossruinen, welche im 13. Jahrh. im Besiz des Hzgs. Ludwig von Bayern waren, im 14. Jahrh. an Ulrich v. Egloffstein kamen und von da an einige Zeit im Besiz dieser und anderer verwandter Familien blieben. Gleichfalls im Thale der Puttlach liegt umgeben von Felsen, welche einstmals mehrere feste Schlösser der Herren v. Gross krönten, das Dorf **Kohlstein.** In dieses Thal mündet das sog. Kühlochthal, mit gleichnamiger Höhle, die aber nichts Besonderes bietet. Hinter der Behringsmühle erreicht man das Wiesentthal, welches grossartiger als die bisherigen, den Alpenthälern gleicht. Ueberraschend tritt nun der bewaldete Gössweinstein mit seiner Burg, zu der wir von der Stämpfermühle aus gelangen, hervor.

Gössweinstein, Mkt. unweit des Einflusses der Puttlach in die Wiesent, 500 Einw. mit berühmter Wallfahrtskirche, wohin besonders um Himmelfahrt und Pfingsten zahlreiche Wallfahrer strömen. Diese 1305 schon bekannt gewesene Wallfahrtskirche wurde 1730—39 durch den Obersten Balthasar Neumann auf Befehl des Fürstbischofs Friedrich Karl v. Schönborn im neurömischen Styl neu gebaut mit drei Thürmen, mit Figuren und Malereien, namentlich zwei schönen Altarblättern, sowie einer schönen Orgel, herrlich geschmückt. In dem 1723 erbauten Franziskanerkloster treffliches Klosterbier. Am hinteren Theil der Pfarrkirche steht ein Grabmal des Otto von Mengersdorf, gefertigt 1588 vom Bildhauer Werner. Hier waren einst drei Schlösser der Grafen v. Gössweinstein, die aber alle zerstört wurden. Die jezt noch stehende schöne Burg stammt aus dem 11. Jahrh., wurde 1528 von den Bauern zerstört, aber bald wieder aufgebaut, später 1766 restaurirt und enthält jezt das Rent- und Justizamt. Vom Marktflecken führen 120 Stufen hinauf zur Terrasse, von wo man eine grossartige Aussicht über den grössten Theil der fränkischen Schweiz geniesst. Eine noch weitere Aussicht geniesst man von dem hinter G. befindlichen spizen Berg, auf dessen Gipfel sich ein hölzernes Kreuz befindet. Der Blick schweift über die bei Tüchersfeld mündenden Thäler des Ailsbachs, der Wiesent und der Puttlach. Namentlich stellt sich der **Wichsenstein** besonders hübsch dar.

Eine Std. weiter die **Baumfurter Mühle,** in deren Nähe die sog. Polypenquelle. Oberhalb der Quelle **Burg-Gailenreuth,** Dorf unweit der Wiesent, 250 Einw., mit einem noch

ziemlich in alterthümlichem Zustand erhaltenen Schlosse, einst denen v. Egloffstein gehörig, von denen es an die Voit v. Rieneck kam, und der berühmten und merkwürdigen Zoolithenhöhle, der Soldenhöhle mit Knochen von Thieren der Urwelt und Spuren der Verwendung dieser Höhle zu gottesdienstlichen Verrichtungen in frühester Zeit. Die Gailenreuther Höhle hat seit Esper's, Rosenmüller's, Cuvier's und Goldfuss' Untersuchungen eine europäische Berühmtheit erlangt. 3—4 Stockwerke wölben sich hier übereinander, jedes wieder in verschiedene Kammern abgetheilt. Die Gegend um G. ist überhaupt am höhlenreichsten. Auf kleinem Raume finden sich die Emmerts-, Kapps- und Engenreutherhöhle, das Klingloch u. s. w., welche jedoch für die Besucher der Rosenmüller-, Sophienhöhle u. s. w. nichts Neues oder besonders Merkwürdiges mehr bieten. In $^3/_4$ Std. wird Muggendorf von hier wieder erreicht. Von Gössweinstein wäre noch ein Abstecher nach dem herrlichen Wichsenstein zu machen, von wo man eine prachtvolle Aussicht geniesst. Die Burg Wichsenstein war ehedem ein Theil des bambergischen Amtes Wolfsberg und Stammhaus der Familie v. Wichsenstein, nach deren Erlöschen das Schloss an Bamberg kam; wahrscheinlich wurde es im Bauernkriege zerstört und sind jezt nur noch Trümmer vorhanden. Am Fusse des Bergs liegt das Pfarrdorf W. am Trubach mit 475 Einw. — 2 Std. r. **Leupoldstein** (s. u.), in der Pfarre **Affalterthal** liegt das Dorf **Biberbach**, 425 Einw., früher auch im Besiz der Familie W.

Von dem Dorfe **Klein-Geser**, 700 Einw., kommen wir zu **Obertruppach**, Obertrubach, 700 Einw. Von da gelangen wir in 1 Std. nach Dorf und Veste Leupoldstein, ersteres 150 Einw. Nicht weit davon an der Strasse nach Nürnberg und Bayreuth sodann liegt das Städtchen **Betzenstein**, auch Petzenstein, 700 Einw., mit einem Schlosse, einst Siz des gleichnamigen Adelsgeschlechtes, das später an die Landgrafen von Leuchtenberg kam. In der Nähe die Ruinen des Schlosses Stierberg, ehemals Eigenthum derer von Schlüsselburg, welches 1552 zerstört wurde. — 2 Std. von Leupoldstein und Pegnitz liegt das Pfd. **Elbersberg** am Weiherbach, 400 Einw., in dessen Nähe die 3 Tropfsteinhöhlen: Vierloch, Windloch und Zwergloch. Das Schloss E. wurde 1430 bis auf den Thurm zerstört. — Der Weiler **Hollenberg** 1 Std. von Pegnitz hat ein Schloss, das noch 1620 bewohnt wurde.

Ausserdem sind in den Bezirken der Landgerichte Ebermannstadt und Gräfenberg, welche ganz oder grösstentheils

zur fränkischen Schweiz gehörten, ferner noch zu erwähnen: **Burggrub**, Pfd. an der Leinleiter, 150 Einw., und ein Schloss der Frhrn. v. Stauffenberg. **Heiligenstadt**, auch **Lutherisch-Hallstadt**, Mkt. a. d. Leinleiter, 475 Einw. Oberhalb des Orts thront auf Felsen das in Schmuck erhaltene Schloss Greifenstein mit reizender Aussicht, ehemals Eigenthum der Reichsfreiherrn von Schlüsselberg, im Bauernkrieg zerstört, seit 1690 im Besiz der Frhrn. Schenk von Stauffenberg. Das Schloss zeichnet sich durch eine Waffensammlung, treffliche Gemälde und sehr schöne Gartenanlagen mit Statuen, Tempeln, Obelisken u. s. w. aus. — **Pretzfeld**, Pfd. a. d. mittleren Truppach, bei ihrem Einfluss in die Wiesent, 850 Einw., worunter viele Juden mit Synagoge, hat ein Schloss, Mühlen, Brauereien, guten Hopfenbau und schöne Versteinerungen in der Nähe. **Egloffstein**, Pfd. a. d. Truppach, 800 Einw. (s. o. S. 211), eine Felsenruine, zwei bestehende Schlösser der Grafen und Frhrn. v. Egloffstein. Die „Bavaria“ 3. Bd. 1. Abthl. sagt hierüber unter der Rubrik Reichsritterschaftliche Besizungen: Hier tritt uns vor Allen das reichsfreie Geschlecht der Herren v. Egloffstein entgegen, deren Stammsiz kühnen Baues auf schroffem Fels in romantischem Thaleinschnitt heute noch so gastlich und stattlich sich ausbreitet, wie das in die Linien der Grafen und Frhrn. v. Egloffstein abgezweigte Edelgeschlecht noch in erster Blüthe steht. Zu seinen zahlreichen Besizungen zählen im Bezirk Gräfenberg ausser den 3 Schlössern das Dorf E., dann Hammerbühl, Hammerthos, Grossenbuch, Schleemühl, Mostviel. „Der Gothaer genealogische Kalender zählt als Besizungen auf, in Oberfranken: die Güter Egloffstein, Kunreuth, Mühlhausen mit Warmersdorf, Plankenfels mit Plankenstein, Bieberbach, Leupoldstein, Burg Loesau, Schmölz und Teisenroth; ferner in der Oberpfalz das Gut Gunzendorf.

VIII. Von Gunzenhausen über Ansbach nach Würzburg.

Kurierzug Fahrzeit 2 Std. 20 Min. I. Kl. 4 fl. 42 kr. II. Kl. 3 fl. 48 kr. Postzug: 4 Std. 10 Min. I. Kl. 4 fl. 42 kr. II. Kl. 3 fl. 9 kr. III. Kl. 2 fl. 6 kr.

Wir haben uns oben auf der Tour von München nach Nürnberg in Gunzenhausen (s. S. 207) rechts, d. h. nach Nord-

osten gewendet und die Reise bis zum nordöstl. Grenzpunkte des Königreichs bis über Hof hinaus fortgesezt. Es erübrigt uns daher jezt die Bahn von Gunzenhausen, wo sie sich in zwei Theile scheidet, auch in nordwestlicher Richtung zu verfolgen, und zwar zunächst bis Würzburg, wo die Bahn wieder mit der über Nürnberg nach Würzburg und Aschaffenburg zusammentrifft.

Von **Gunzenhausen** (s. o. S. 207) erreichen wir zuerst die die St. **Altenmuhr,** Pfd. a d. Altmühl, 825 Einw. mit einem Schloss, starker Viehzucht, Getreide- und Obstbau; dann St. **Triesdorf**, D. und Schloss, ehemals v. Seckendorffisch, jezt Staatsdomäne und Siz einer Ackerbauschule, Obstbaumschule und Oekonomie. Bis dahin hat sich die Bahn stets im Thale der Altmühl gehalten, dieselbe jezt aber verlassen und wir kommen nun zur St. **Winterschneidbach**, D., worauf wir nach

Ansbach gelangen, der Hauptstadt des Kreises Mittelfranken, 1194′ ü. d. M. am Einfluss des Onolzbaches in die fränkische Rezat an deren rechtem Ufer in hübscher Gegend gelegen, hatte 1861 12,245; 1864 12,973 Einw., jezt also jedenfalls über 13,000. A., früher die Residenz der Markgrafen von Ansbach, welche 1769 auch Bayreuth erbten (s. o.), jezt Siz der Kreisregierung von Mittelfranken, eines Bezirks- und Stadtgerichts, Bezirksamts und Landgerichts und zweier Notare, ferner eines protestantischen Consistoriums, eines Schwurgerichts, verschiedener anderer Stellen, hat ein Gymnasium, Gewerbeschule, höhere Töchterschule, Lateinschule, ein Taubstummeninstitut, eine ansehnliche Bibliothek, Gemäldegallerie, Hospital und Krankenhaus, Waisenhaus, mehrere Stiftungen u. s. w.

Unter den Gebäuden der Stadt zeichnen sich aus: Das grösstentheils unter Markgraf Georg Friedrich 1587—1588 gebaute, 1710 theilweise durch Brand zerstörte, 1732 in der jezigen Gestalt restaurirte Residenzschloss, wovon ein Theil nunmehr der Regierung zugetheilt, der andere Theil kgl. Absteigequartier ist; mit einem schönen Hofgarten, worin der Pavillon mit neuen Fresken und grosser Orangerie. 1825 wurde hier dem Dichter Utz († 1796) ein Denkmal errichtet, eine Säule mit Büste; in dessen Nähe Kaspar Hauser am 14. Dezbr. 1833 einen Stich von unbekannter Hand erhielt, der seinen Tod herbeiführte; auf der Stelle, wo er fiel, ist ihm ein Denkmal errichtet mit der Inschrift: „Hic occultus occulto occisus 14. Dec. 1833.“ — Auch auf dem Johanniskirchhof ist die Inschrift auf seinem Grabstein angebracht: „Hic jacet

Casparus Hauser ænigma sui temporis ignota nativitas occulta mors 1833.“ — Unter den Kirchen ist zuerst die Johanniskirche zu erwähnen mit Chor aus dem J. 1441 und der Gruft der Markgrafen von Ansbach aus dem Hause Hohenzollern. Sodann die St. Gumbertus- oder Stiftskirche, an der Stelle der ältern um 1190 errichteten Kapelle von 1736—1739, welche in der schönen St. Georgenskapelle 12 Steindenkmäler von Schwanrittern enthält, die seit 1825 hier aufgestellt sind. Die neue St. Ludwigspfarrkirche ist dem katholischen Gottesdienst gewidmet. — Weiter sind an Gebäuden bemerkenswerth: das Rathhaus, die zwei Kasernen, das 1737 errichtete Gymnasium und endlich der 1515 erbaute, 1780 restaurirte schöne Röhrbrunnen auf dem Marktplaz. Auch dem 1795 hier geborenen († 1835 zu Syrakus) Dichter Grafen Aug. v. Platen wurde 1859 hier ein Denkmal errichtet.

A. ist eine sehr gewerbsame Stadt und hat unter A. eine mit Dampf- und Wasser getriebene Streichgarnspinnerei, Dampfkunstmühle, Wollspinnereien und Färbereien, Wolltuchfabrikation, Tabakmanufaktur, Seifen- und Lichter-Fabrikation, Lederfabriken und Gerbereien, eine Fabrik von Feuerwehrgeräthschaften u. s. w. — Ein gemeinnüziges Unternehmen ist die vom Gewerbeverein gegründete Gewerbehalle mit einer Umsazsumme von circa 18,000 fl. jährlich. Auch sind die Pferde- und Rindviehmärkte von grosser Bedeutung und der Rindviehschlag, der in der Gegend zu Hause, ein vorzüglicher. A. hat auch mehrere bedeutende Steinbrüche.

Die Stadt Ansbach leitet ihren Ursprung von dem Sohne des fränkischen Herzogs Gumbert ab, der hier 750 ein Benediktiner Mönchskloster stiftete, welches in der Mitte des 11. Jahrh. in ein Chorherrenstift verwandelt, 1560 säkularisirt wurde. 1139 bestand hier bereits eine Pfarrkirche. 1259 war A. schon Stadt, civitas. A. im ursprünglichen Besiz der fränkischen Herzoge kam später an die Grafen v. Dornburg und nach deren Aussterben 1299 durch eine Erbtochter Elisabeth an den Grafen Albrecht zu Oettingen, von dessen Nachfolger 1331 an den Burggrafen Friedrich II., der Stadt und Amt nebst dem eingegangenen festen Schlosse Dornburg für 2300 Pfd. Heller erkaufte. Nun mehr blieb A. bei den Hohenzollern. Markgraf Friedrich überliess sie 1791 an den König von Preussen, von dem sie 1805 an Frankreich, 1806 an Bayern kam. Das Fürstenthum Ansbach war 138 Quadratmeilen gross und hatte 1806 245,000 Einw. Es begriff 6 Kreise mit 15 Ober- und 36 Unterämtern.

Bei A. ist eine hübsche und gut eingerichtete Badeanstalt an der Rezat.

Postverbindungen bestehen: mit Omnibussen 1) nach Heilsbronn und Nürnberg; 2) nach Leutershausen und Schillingsfürst; 3) nach Aurach und Feuchtwangen; mittelst Cariolpost: 4) nach Rügland und Markt Erlbach; 5) nach Lichtenau und Windsbach und 6) nach Herrieden.

1) nach Heilsbronn und Nürnberg führt die Strasse über die Weiler **Kauerbach** und **Wicklesgereuth** nach Kloster **Heilsbronn,** Mkt. a. d. Schwabach 1000 Einw., mit einer ehemaligen Abtei und einer grossen Kirche mit merkwürdigen Grabmälern, altdeutschen Bildern, Altären etc., einer Heilquelle, von welcher der Ort seinen Namen erhielt, ist Siz des Landgerichts und hat starken Tabak- und Krappbau, auch Wachstuch- und Wollmanufaktur. Das Kloster wurde 1132 gestiftet, 1141 von Inocenz II. dem Cisterzienserorden übergeben, 1555 in Folge der Reformation aufgehoben, 1581 zu einem Gymnasium eingerichtet, das 1736 nach Ansbach verlegt wurde. Nach Nürnberg geht die Strasse weiter über **Müncherlbach,** D. 175 Einw., **Buschschwabach,** Kd. 450 Einw., **Grossweissmannsdorf,** D. 350 Einw., **Stein,** D. 850 Einw. und **Schweinau,** Mkt. 1250 Einw., treibt Goldspinnerei, Dosen-, Siegellack- und andere Manufakturen meist für Nürnberger Rechnung; worauf wir **Nürnberg** selbst erreichen (s. u.).

2) Nach Leutershausen und Schillingsfürst führt die Strasse über **Schalkhausen**, Pfd. 650 Einw. In der Nähe stand einst das Schloss der Vögte v. Dornberg, wovon jezt keine Spur mehr zu sehen; **Lengenfeld**, D., **Wiedersbach,** Pfd. 300 Einw., **Leutershausen**, Stadt a. d. Altmühl, 1500 Einw., Siz des Landgerichts und 2 Pfarreien, hat Fabrikation von Garn- und Baumwollenwaaren, halbseidenen Zeugen und Arrasgarn. Der Ort ist sehr alt und kommt schon um's Jahr 1000 vor; nach Schloss **Schillingsfürst**, 1562′ ü. d. M., fürstlich v. Hohenlohe'sches Schloss auf einer Anhöhe mit reizender Aussicht, wird schon um's Jahr 1000 erwähnt, und war schon im Anfang des 14. Jahrh. im Besiz der v. Hohenlohe, wurde 1316 von Ksr. Ludwig dem Bayern zerstört, bald wieder neu aufgebaut, im Bauernkrieg 1525 abermals zerstört und trat später das neue Schloss an dessen Stelle. In der Kirche des 1803 aufgehobenen Franziskanerklosters ist die Familiengruft.

3) Nach Aurach und Feuchtwangen über **Elpersdorf**, D. 150 Einw., Neustätten (auch Neunstetten), 425 Einw., **Aurach**, Pfd. 800 Einw., ehedem adeliger Siz der Familie v. Mörnsheim; auf der Höhe Schloss Wahrberg mit herrlicher

Aussicht in den Altmühlgrund; **Weinberg**, D., **Vorderbreitenthann**, D. 575 E., nach **Feuchtwangen**, Stadt a. d. Sulzach, 1348′ ü. d. M., 2400 E., Siz des Landgerichts mit einem Schloss, latein. Schule, alterthümlicher Collegiatstiftskirche, hat Damast-, Tuch- und Leineweberei, Salpetersiederei, Bierbrauereien, Mühlen, Sandsteinbrüche und bedeutende Jahrmärkte. In der Nähe Weiler und Hammerwerk **Aichenzell.**

4) Nach Rügland und Markt Erlbach über **Roshof**, **Rügland**, Pfd. a. d. Mettlach, 575 Einw., mit einem Schlosse der Frhrn. v. Crailsheim und einer Mineralquelle, **Oberfeldbrecht**, Kd. 300 Einw., **Neuhof**, Mkt. mit Mauern umgeben, 1100 Einw., mit einem Schloss, Mühlen, sehr schönem Marktplaz u. s. w. nach **Erlbach**, Mkt. 1000 Einw., mit einem Schloss, Mühlen, Hopfen- und Getreidebau.

5) Nach Lichtenau und Windsbach über **Eyb**, Pfd. a. d. Rezat, 550 Einw. und den Ruinen des Stammschlosses der Frhrn. v. Eyb. $^1/_4$ Std entfernt sind künstliche Hügel, die für Schanzen aus dem Schwedenkriege gehalten werden, ihnen gegenüber eine künstlich abgerundete Anhöhe, der Venusberg; **Alberndorf**, D. 425 Einw.; **Lichtenau**, Mkt. auf einer Insel der fränkischen Rezat, 1000 Einw. Im ehemaligen Schlosse ist nun eine Strafanstalt für männliche Büsser; **Immeldorf**, Pfd. 325 Einw.; **Schlauersbach**, D. 200 Einw.; **Bechhofen**, D. 150 Einw., nach **Windsbach**, Stadt a. d. Rezat, 1400 Einw., mit einer lat. Schule, 2 Kirchen, Kapelle, Mühlen und treibt starken Hopfen- und Tabaksbau.

6) Nach Herrieden über Elpersdorf (s. o.); **Herrieden**, Stadt a. d. Altmühl, 1150 Einw., Siz eines Landgerichts, mit ehemaligem Collegiatstift St. Veit, weit gerühmte Wachsbleiche, starke Viehzucht, Hopfenbau u. s. w., Bierbrauereien, Mühlen, Ziegelhütten, Gerberei u. s. w.

Von Ansbach sezen wir nun die Reise mit der Eisenbahn im Thale der Rezat fort und gelangen zunächst zur St. **Lehrberg**, Mkt. a. d. fränk. Rezat, 1200 Einw., mit einem Schloss, mehreren Mühlen und einer Pulvermühle. St. **Rosenbach**, dann **Oberdachstetten**, Pfd. unweit der Quelle der fränk. Rezat, 550 Einw. In der Nähe vier alte Grabhügel.

Von O.D. geht t. 1 M. Cariolpost nach **Obernzenn**, Mkt. a. d. Zenn, 950 E. mit 2 v. Seckendorff'schen Schlössern; sodann t. 1 M. Cariolpost nach Mkt. **Bürgel** oder Bergel, 900 E., wohin der Weg über die „Hohe Steig" führt. — Von O.D. geht auch ein Stellwagen nach **Rothenburg** a. d. Tauber über **Poppenbach**, D. 100 E., **Burghausen**, W. 108 E., **Windelsbach**, Pfd. 300 E., **Linden**, **Schweinsdorf**, Pfd. 300 E., nach **Rothenburg** a. d. Tauber.

St. **Burgbernheim**, Mkt. am Kapellberge mit einem Schloss, Viehhandel, Ledergerberei, Mühlen, Gypsbruch. In der Nähe das von dem Markgrafen Georg Wilhelm 1712 erbaute Badhaus und das **Wildbad** mit 5 Mineralquellen. Von B. geht täglich ein Postomnibus nach Windsheim (s. u.) St. **Steinach**, Pfd. a. d. Ens, 275 Einw. Von hier geht t. 3 M. Postomnibus nach Rothenburg a. d. Tauber über **Endsee**, D. 200 Einw., einst Siz der im 13. Jahrh. erloschenen Pannerherren v. Endsee, **Reichelshofen**, Kd., **Steinsfeld**, Pfd. 375 Einw., nach

Rothenburg a. d. Tauber auf einem Hügel, 1233′ ü. d. M., ehemalige freie Reichsstadt mit Mauern und Thürmen, 5100 Einw., Siz eines Bezirksamts, Stadt- und Landgerichts, Notariats, Rent-, Forst- und Hallamts, protest. Dekanats, 2 Pfarreien, kath. Curatie, Postexpedition, Salzoberfaktorie, hat 10 Kirchen, darunter die im gothischen Spizbogenstyl aufgeführte Kirche zu St. Jakob mit ausgezeichneten Gemälden von Albrecht Dürer und M. Wohlgemuth und treffliche Glasmalereien an den Fenstern; die Mönchskirche; die Kirche zu St. Wolfgang, 1475 begonnen, 1709 renovirt, mit schönen Altargemälden; ferner ist bemerkenswerth das Rathhaus, das aus dem 16. Jahrh. stammt, nachdem 1240 und 1501 die älteren abgebrannt waren. Es ist ein würdiges Seitenstück zum Rathhaus in Nürnberg, nur reicher noch und poetischer, mit schönen Stiegen, Medaillons und Büsten versehen. Bemerkenswerth ist ferner ein Privathaus, genannt das Haus des Baumeisters, welches zwischen den Fenstern viele phantastische Figuren als Consolen aufzeigt und am Giebel die Stufen mit sich windenden Drachen ausfüllt. R. hat ferner eine Bibliothek, Lateinschule, Landwirthschafts- und Gewerbschule, Färbereien, ausgezeichnete Bierbrauereien, Hammerschmieden, Ziegeleien, Bleichen, Pulver-, Mahl- und Walkmühlen, Feldbau und Viehzucht und starke Viehmärkte. — Durch den fränkischen Hzg. Pharmund soll hier eine Grenzveste gegen Schwaben 409 angelegt worden sein, die in der Folge die Residenz mehrerer fränkischen Herzoge wurde. 1172 wurde R. Reichsstadt, kam 1803 an Bayern und etwa $^1/_3$ des Gebiets 1810 an Württemberg. Das Gebiet der Reichsstadt umfasste zwei Landvogteien mit 45 Dörfern und bei der Abtretung etwa 20,000 Einwohnern.

Ferner geht 1 M. t. Postomnibus nach **Windsheim**, Stadt a. d. Aisch, die hier den Ranachbach aufnimmt, 3350 Einw., noch mit Mauern, Thürmen und Thoren versehen, mit einem

Schlosse, einem 1716 erbauten schönen Rathhause, einem reichen 1315 gestifteten Spitale, einer Lateinschule, ist Siz des Bezirks- und Landgerichts, Notariats, Dekanats, hat Getreide-, Hopfen- und Weinbau, Gerbereien, Gold-, Silber-, Nadel-, Modelfabriken, Wollen-, Baumwollen- und Leineweberei und mehrere Mühlen. W. im Rangau gelegen, wird schon 822 als Villa genannt, wurde 1360 Reichsstadt und trieb als Mittelstation auf der Landstrasse von Nürnberg nach Frankfurt starken Handel. Auch wohnte der benachbarte Adel, die v. Seckendorf, Gebsattel, Berlichingen u. s. w. gerne daselbst. 1802 kam W. an Bayern, 1803 durch Tausch an Preussen und 1810 mit Bayreuth wieder an Bayern. In der Nähe die Windsheimmühle, einst Kleinwindsheim, den Edlen v. Gailing gehörig, die auf dem ehemaligen nahen Schlosse Röllingshausen ihren Siz hatten.

Auf der Eisenbahn unsern Weg fortsezend gelangen wir zur St. **Ermetzhofen,** Pfd. 375 Einw., dann zur St. **Uffenheim**, Stadt a. d. Pollach, 2000 Einw., hat ein Schloss, eine lat. Schule, Hospital, Gerbereien, Bierbrauereien, Gyps- und Marmorbrüche, Vieh- und Wollmärkte, auch Weinbau, ist Siz eines Bezirksamts, Landgerichts und Notariats. U. gehörte früher den Grafen v. Hohenlohe, von denen es an die Burggrafen von Nürnberg kam.

Postomnibusse gehen von hier: 1) nach Sugenheim und Bibart über **Ulsenheim,** Pfd. a. d. Quelle der Gollach, 575 Einw., hat Weinbau; in der Nähe stand einst eine Burg der im 14. Jahrh. ausgestorbenen Grafen v. Wildberg; **Herbolzheim,** Pfd. 590 Einw., **Deutenheim,** Pfd. 250 Einw., nach Mkt. **Bibart** (s. u.); 2) nach Aub, Röttingen und Weikersheim über **Adelhofen,** Pfd. 250 Einw., **Simmershofen,** D. 300 E., **Aub,** Stadt a. d. Gollach (gehört schon zum Kreis Unterfranken), 1000 Einw., hat 2 Kirchen, eine Kapelle, ein Schloss, nun Siz des Landgerichts, reichen Spital, mehrere Mühlen, Ziegelei u. s. w. In der Nähe die Trümmer der Veste **Reichelsberg**, einst Siz einer Grafschaft im Besiz der Dynasten v. Hohenlohe-Brauneck; ferner über **Baldersheim**, Pfd. 475 Einw., Aufstetten, Pfd. 190 Einw., Biberehren, Pfd. a. d. Tauber, 660 Einw., treibt Mühlen, Wein- und Getreidebau; **Röttingen,** Stadt a. d. Tauber, 1300 Einw., mit 2 Kirchen, einer Kapelle, einem 1613 gestifteten Spitale, Weinbau, Mühlen etc. Von hier geht die Strasse über Tauberrettersheim, Pfd. 675 Einw., im Tauberthale fort über die württ. Grenze

hinüber nach dem Städtchen **Weikersheim**, wohin demnächst eine württ. Eisenbahnstation kommt.

Die nächste St. nach Uffenheim ist **Herrenbergtheim**, Pfd. 350 Einw., dann **Marktbreit**, Städtchen am Breitbache unweit seines Einflusses in den Main, den wir wie den Kreis Unterfranken hier wieder erreicht haben, 2300 Einw., ist einer der bedeutendsten Handelspläze Frankens in Colonial- und Speditionshandel, hat dabei lebhaften Gewerbsbetrieb, mehrere Mühlen, Ziegelbrennerei, Wein-, Obst-, Feld- und Wiesbau, Sand- und Kalksteinbrüche und 6 Jahrmärkte. Es hat 2 Kirchen, eine Curatie, ein grosses Armenhaus und ist Siz eines Landgerichts, Notariats und Hauptzollamts mit Krahnen und Lagerhaus. M.Br. hiess früher Niedernbreit und war schon 1258 im Besiz der Grafen Castell, später kam es an Schwarzenberg, 1806 an Bayern, 1810—14 unter das Grossherzogthum Würzburg und dann wieder an Bayern.

Von M.Br. geht 3 M. 1 Postomnibus nach Kitzingen über Markt **Steft**, Mkt. a. Main, 1300 Einw., hat eine Lateinschule, Armenanstalt, Getreideschranne, mehrere Fabriken, namentlich in Druckerschwärze, Obst-, Feld- uud Weinbau, Schifferei, Wein-, Getreide- u. Speditionshandel, Leinwandbleiche, Brauereien, Strumpfstrickereien, war früher Siz eines eigenen Landgerichts, gehört aber jezt zum Landgericht Kitzingen, hat auch ein Lagerhaus, Schiffwinterung und Krahnen. Bis zum Jahr 1646 bestand hier der sonderbare Gebrauch, dass die Domprobstei von Würzburg 3mal des Jahrs, im Februar, Mai und im Herbst, 24 Std. lang eine Mahlzeit anrichten musste, die der Amtmann von Creglingen (jezt württemb. Städtchen im Tauberthal O.A. Mergentheim) mit andern Beamten, Spielleuten und Hunden verzehren durfte; zugleich war in einer auf offener Strasse stehenden Kufe für Jedermann Wein zu trinken bereit. Von Mkt. St. geht es über **Hohenfeld**, Pfd. 525 Einw., nach **Kitzingen**. (s. u.)

Die nächste St. **Ochsenfurt**, Stadt mit Mauern und Thürmen a. Maine, 2400 Einw., mit 2 Kirchen, einer Kapelle, einem 1411 gestifteten Spitale, einem ehemaligen Kapuzinerkloster, Bierbrauereien, Ziegeleien, Tuchmanufaktur, Schifferei, Getreide-, Obst-, Weinbau und Handel, auch mehreren Jahr- und Viehmärkten. Schöne steinerne Brücke über den Main. Auf der Höhe ein 50′ hoher Wartthurm; ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Rent-, Dekanatamts, Salzfaktorie und Post-

expedition. Postomnibus t. 1 M. nach Aub und Röttingen (s. o.) über **Hopferstadt,** Pfd. 650 Einw., **O. Ellingen,** Pfd. 200 Einw., dann Aub u. s. w. — Die Bahn zieht sich fortwährend dem Mainthale nach zur St. **Gossmannsdorf,** Pfd. 700 Einw., dann St. **Winterhausen,** Pfd. a. M. 1000 Einw., dem jenseits des Mains gelegenen Mkt. Sommershausen gegenüber, 1250 Einw., welche beide Ortschaften mit Lindelbach und Gollhofen Bestandtheile der ehemaligen Reichsherrschaft Speckfeld waren. Von der St. **Heidingsfeld,** Stadt a. Main mit Mauern und Thürmen, 3850 Einw., darunter viele Juden, hat ein Rathhaus mit dem „Gimaule", ein Spital, 4 Jahrmärkte, Messer- und Lederfabrikation, Spinnerei, Bierbrauereien, Mühlen, Obst- und Weinbau, geht es nach **Würzburg** (s. u.), wo die Bahn mit der von Nürnberg über Aschaffenburg nach Frankfurt zusammentrifft, sowie mit der von Bamberg über Schweinfurt nach Würzburg.

IX. Die Bahn von Bamberg nach Würzburg.

(Ludwigs-Westbahn.)

Kurierzug 2 Std. 35 M.; in I. Kl. 5 fl. 24 kr., II. Kl. 3 fl. 15 kr. Postzug 3 Std. 15 M. I. Kl. 4 fl. 3 kr., II. Kl. 2 fl. 42 kr., III. Kl. 1 fl. 48 kr.

Die Bahn von Bamberg nach Würzburg bildet einen Theil der Hauptstrasse von Berlin, Leipzig, Hof, Bamberg, Würzburg, Aschaffenburg und Frankfurt und gehört daher nicht zu den Nebenrouten des Eisenbahnverkehrs. Sie folgt ihrem bei Weitem grössten Theile nach dem Mainthale und entfernt sich vom Anfang bis zum Endpunkt nirgends sehr von dem Flusse. Die erste Station von Bamberg aus ist **Oberhaid,** Pfd. 775 Einw., am rechten Mainufer, mit einer Wallfahrtskapelle, Wein- und vorzüglichem Obstbau; St. **Staffelbach,** Kirchd. 475 Einw., liegt gleichfalls auf dem rechten Mainufer, auf dem hohen Gebirge die Burgruine Giech; bei der St. **Ebelsbach,** D. 600 E., befinden wir uns schon im Kreise Unterfranken und Aschaffenburg. Gegenüber auf dem linken Mainufer das Städtchen **Eltmann,** 1350 E., mehrere Mühlen, Töpferei, bedeutenden Holzhandel, Obst- und Weinbau, neue 1835—38 erbaute Pfarrkirche im byzantinischen Style. Auf dem waldigen Berge oberhalb E. steht ein runder Thurm, lezter Rest der Burg Wallburg; 775 Siz des Grafen Gumbert aus dem Geschlecht der fränkischen Hrzge. St. **Zeil,** Stadt a. Main, 1325 E., hat ein Schloss, eine Kirche, 2 Kapellen, mehrere Mühlen, Feld-, Obst- und Weinbau, Viehzucht, bedeutende Steinbrüche, eine

Papierfabrik. In der Nähe die Reste zweier Thürme und Ruinen einer Mauer der ehemaligen Burg Schmachtenberg. Die nächste St. ist

Hassfurt, Stadt mit 2200 E. am r. Ufer des Mains, an der Pforte des Hasswaldes, hart am Fusse der sog. Amonshöhe. Die breite hübsche Hauptzeile des Städtchens schliesst ost- und westwärts mit hohen Thorthürmen ab; in der Mitte des Marktplazes das umfangreiche Rathhaus; das Nordende der Zeile schliesst die schöne zweithürmige aus dem J. 1390 stammende gothische Pfarrkirche zum h. Kilian ab. H. war mit Wällen und Mauern umgeben; erstere wurden um die Mitte des vor. Jahrh. eingeebnet und bepflanzt; in leztere hat die Eisenbahn (Ludwigs-Westbahn) eine Bresche geschossen. Zwei Vorstädtchen, das obere und untere, schliessen sich den beiden Hauptthoren an, jenes mit dem schmucken Baudenkmale späterer Gothik, der berühmten, von der fränkischen Ritterschaft gestifteten Marienkapelle, bekannt unter dem Namen der „Ritterkapelle", von 1392—1460, auch einst dreischiffig mit schönem Chorbaue, welcher die Wappen der hervorragendsten deutschen Fürsten- und Adelsgeschlechter enthält, besonders des fränkischen Adels, 248 an der Zahl. Der berühmte vor einigen Jahren verstorbene C. Heideloff, K. Professor und Conservator der Baudenkmale des Mittelalters, war für die Schönheit und die Bedeutung dieser Ritterkapelle ganz besonders begeistert und er hat ihrer Restauration die lezten Jahre seines thatenreichen Lebens gewidmet. Auch sind zwei Schriften von ihm darüber erschienen *, worin er sogar die von anderer Seite übrigens widersprochene Vermuthung ausspricht, dass diese einzig in ihrer Art dastehende Ritterkapelle älter sei, als man gewöhnlich annehme und den Ksr. Ludwig den Bayer zum Gründer habe, der sie zum Andenken der Schlacht zwischen Ampfing und Mühldorf (28. Sept. 1322) gestiftet und den Bau begonnen habe, der aber durch die Zeitverhältnisse unterbrochen worden sei. H. ist Siz eines Bezirksamts, Landgerichts und Notariats, eines Universitätsrentamts und Dekanats, hat 8 Jahrmärkte, Vieh-

* Die Marianische Ritterkapelle (Templum s. Sacellium Marianum Equestre) in Hassfurt. in ihrem gegenwärtigen Zustande und in ihrer Wiederherstellung." 8⁰ 1857; und: „Die Ritternamen der in Stein gehauenen Wappenschilde, welche sich an dem Chorfriess der berühmten Marianischen Ritterkapelle in Hassfurt befinden. Mit einer Einleitung ihres geschichtlichen Ursprungs. Ein Handbüchlein für Vaterlandsfreunde und Besucher daselbst etc. Verfasst von dem Restaurateur der Kapelle C. v. Heideloff. 2. verm. Aufl. Hassfurt 1859."

märkte, mehrere Mühlen, Feld-, Obst-, Hopfen- und Weinbau und Handel, Fischerei und Fabrikation von künstlichem Dünger. Ausserhalb H. liegt eine Badeanstalt, die Stahlquelle Wildbad an der Sulzmühle, welche von der Umgegend ziemlich besucht ist. — Am Main 2 Stunden abwärts wandernd überrascht der grossartige Bau des ehemaligen Benediktinerklosters **Theres** (Thäres), das auf mächtiger Anhöhe am rechten Flussgestade Zeugniss gibt von dem ehemaligen Reichthum des Ordens. Th. war im 10. Jahrh. babenbergische Besizung, 1803 säkularisirt, befindet sich das Kl. seither in Privathänden. H. gegenüber, am l. Mainufer in dem Weiler **Mariaburghausen**, der schon 820 vorkommt, zeigen sich Reste eines zweiten 1582 säkularisirten Klosters, das in der Mitte des 13. Jahrh. für adelige Frauen des Cisterzienser-Ordens gestiftet wurde. Jezt ist hier eine grosse Oekonomie und Schäferei, im Besiz der Universität Würzburg. — Von H. geht t. 2 M. ein Postomnibus über Unter- (Pfd. 175 E.) und Oberhohenried, D. 160 E., nach **Hofheim**, Stadt a. d. Aurach 1000 E., Siz eines Landgerichts, Notariats und Rentamts, hat 10 Jahrmärkte, Viehzucht, Feldbau, Bierbrauereien, Färbereien, Mühlen, Gypsbrüche. — Die St. **Obertheres**, Pfd. a. M. bei dem obigen Kl. Theres, 450 E., hat bedeutenden Obst-, Wein- und Getreidebau, sowie Schafzucht. St. **Gädheim**, Pfd. 300 E., St. **Schonungen**, Pfd. a. Main, 750 E., hat Wein- und Obstbau, Holzhandel, eine Farben- und Sagofabrik. Nun kommt

St. **Schweinfurt**, Stadt a. Main, 9500 E., ehedem reichsfrei. Bemerkenswerthe Gebäude: ein schönes 1570 erbautes Rathhaus mit gothischer Ballustrade, die im gothischen Spizbogenstyl erbaute St. Johanneskirche, 1240 erbaut mit herrlichem Portal, zwei Rosetten an der Façade, mit Bandgurten und Prachtkonsolen im Innern, die 1717—1719 erbaute St. Salvatorkirche und der 1852 eingeweihte am Mainufer reizend gelegene Bahnhof, der durch hohe Ufermauern und 2 eiserne Hebekrahne mit der Mainschifffahrt in Verbindung gesezt ist. Auch eine schöne steinerne Brücke über den Main. Schw. ist Siz eines Bezirks- und Stadtgerichts, Landgerichts, zweier Notare, eines Rent- und Hauptzollamtes, Telegraphenstation, Bahnhof- und Postverwaltung, Bauinspektion, protestantischen Dekanats, hat ein Gymnasium, eine lat. Schule, ein Handlungslehrinstitut, eine Landwirthschafts- und Gewerbsschule und eine höhere Mädchenschule. Schw. hat starken Handel und bedeutende Industrie; in ersterer Beziehung vermittelt eine Messe, mehrere Jahrmärkte, Wollmarkt, Pferde-, Rindvieh-,

Schaf- und Schweinemärkte, Viktualien-, Samen-, Früchte- und Tauschmärkte für Getreide, Kleesamen, Sämereien, Kartoffeln u. s. w. einen sehr lebhaften Verkehr. Im J. 1864 betrug der Umsaz der Schranne allein 103,650 Scheffel. Ferner Schifffahrt, Gross- und Speditionshandel. Die Industrie ist repräsentirt durch Bleiweiss-, Farb-, Schweinfurter-Grün-Fabrikation, welche 18,000 Ctr. Farben liefern mit 50 Pferdekräften und 200 Arbeitern. Eine Baumwollspinnerei mit 50 Pferdekräften und 100 Arbeitern, 3000 Ctr. Baumwolle verarbeitend; 2 Zuckerfabriken m. 70 Pferdekräften. Umsaz 40,000 Ctr. Eine Maschinenfabrik und Eisengiesserei mit 80 Arbeitern; Seifen- und Lichterfabriken, 1864 mit einer Produktion von 32,000 Ctr.; ferner zwei bedeutende Kunstmahlmühlen, Nudel-, Sago- und Stärkefabrik, Tapetenfabrik, 3 Ultramarinmühlen, eine Strohpapier- und Pappendeckelfabrik, eine Schrotfabrik, 2 Essigfabriken, Gewürz- und Farberdemühlen, Leder-, Firniss- und Lackfabriken und viele kleinere Fabrikationszweige; bedeutende Brauereien; endlich starker Holzhandel, Material- und Drogueriewaarenhandel. 1864 wurden verkauft 38,500 St. Rindvieh und 38,000 Schafe und Schweine. — Schw. kommt schon im J. 790 vor, hatte im 10. Jahrh. eine Burg der Babenberger; 1112 wurde die Stadt Schw. reichsfrei, trat 1335 zu Constanz der Einung der Reichsstädte bei, kam 1802 an Bayern, wurde 1810 dem Grossherzogthum Würzburg einverleibt u. kam 1814 definitiv an Bayern. Hier ist der Dichter Fr. Rückert und der Historiograph und Topograph J. M. Bundschuh geboren.

Von Schw. gehen Eilwagen: 1) nach Kissingen, Brückenau und Fulda; 2) nach Münnerstadt, Neustadt, Mellrichstadt und Meiningen; sodann Postomnibusse; 3) nach Gerolzhofen und Neuses, 4) nach Stadtlauringen und Königshofen, 5) nach Volkach und 6) 3 M. t. nach Kissingen (s. u.). Wir verfolgen jedoch, ehe wir diese Postrouten besprechen, die Bahn weiter, die sich bis jezt von Osten nach Westen gezogen hat, nun aber bis Würzburg fast durchaus eine südliche Richtung verfolgt, und zwar über: St. **Bergrheinfeld**, Pfd. 825 E., mit starkem Gemüse-, Getreide- und Sämereienbau, Schifferei, Mühlen, Siz eines juliusspitalischen Rentamts; ein Postomnibus führt zu dem in der Nähe befindlichen **Werneck**, D. a. d. Werra 500 E., mit einem königl. Schloss, jezt Irrenanstalt mit grossartiger Parkanlage, hat Mühle, Ziegelei, und ist Siz eines Landgerichts u. Notariats; St. **Weigolshausen**, D. 575 E., hier 63′ hoher Uebergang über das Zeizlebener Thal; dann vor St. **Essleben**, Pfd. 800 E., ein 2400′ langer und 33′ tiefer

Einschnitt und in der Nähe von **Opferbaum**, Kd. 400 E., ein zweiter Einschnitt durch den sog. blauen Hügel von 2000′ Länge und 74′ grösster Tiefe, einst altdeutsche Opferstätte. Zwischen den St. **Bergtheim**, Pfd. und St. **Seligenstadt**, W., bei dem D. Prosselsheim, 500 E., überschreitet die Bahn die Wasserscheide, 240′ über dem Bahnhofsplanum von Schweinfurt und 344′ über jenem in Würzburg und senkt sich von hier aus in fortwährender Neigung gegen das Mainthal wieder hinab. Von der lezten St. **Rottendorf**, Pfd. 825 E., bis zum westlichen Ende des 3400′ langen und 86′ im Maximum tiefen Einschnitts durch den Faulenberg senkt sich die Bahn mit einem Gefälle von 1: 120′, dann von hier aus bis zur Einfahrt im Bahnhof zu Würzburg mit 1: 97′. Am Ende des Faulenberg-Einschnitts schöne Aussicht über Würzburg und den wegen seiner guten Weine berühmten Schalksberg, dann schöne Einfahrt durch das in eine Parkanlage verwandelte Glacis und den mit einem überwölbten Thore durchbrochenen Festungswall in den Bahnhof innerhalb der Stadt **Würzburg** (s. u.).

Von Schweinfurt nach Kissingen, Brückenau und Fulda.

(T. 1 M. Eilwagen, t. 3 M. Postomnibus nach Kissingen, 6 Std., Eilw. in $2^3/_4$ Std.; nach Brückenau E. 3, nach Fulda in $4^1/_4$ Std.)

Die Strasse von Schweinfurt nach Kissingen führt bergauf bergab durch fruchtbares obstreiches Ackerland über schöne Ortschaften: **Maissach**, Pfd. 325 E., **Poppenhausen**, Kd. a. d. Werra 400 E., **Ebenhausen**, Pfd. 400 E. mit einem Schloss, **Oerlenbach**, Kd. 300 E., zulezt durch belaubte Bergabhänge an den Ruinen der von Kissingen aus vielbesuchten Burg Bodenlaube vorüber nach

Kissingen, Stadt und berühmter Kurort a. d. fränkischen Saale, 604′ ü. d. M. in einem anmuthigen Thalkessel von belaubten Bergen umgeben, 2500 E. Ein reiches, blühendes Landschaftsbild voll Bewegung und Leben, ruft die „Bavaria" aus, ein reizendes Thal von der Saale durchströmt, in deren Wellen sich die Trümmer der romantischen Bodenlaube spiegeln und inmitten des Thales die freundliche Stadt mit ihren neuen geschmackvollen Häusern, ihren grossartigen Kurbauten und ihren reizenden Anlagen, im Sommer und Herbst belebt gleich einer Grossstadt. Hier, wo sich die Gegenwart in ihrer modernsten Erscheinung geltend macht, standen sich vor 1800 Jahren zwei Germanenstämme in blutigem zähen Kampfe gegen-

über, der erst mit der völligen Vertilgung des einen endete. Tacitus erzählt, dass im J. 59 n. Chr. die Hermunduren und Chatten wegen der reichhaltigen Salzquellen und eines Salz führenden Flusses an ihrer Grenzscheide in Streit gerathen seien und dass der Entscheidungskampf hierüber zu Gunsten der Hermunduren ausgefallen sei, die in Folge eines Gelübdes alle Chatten niedermachten. — Die Kissinger Soolen wurden auch schon in den ältesten Zeiten benüzt. Geschichtliche Erwähnung des Ortes Kizzichen finden wir zum erstenmale im Jahr 801, der Salzquellen im J. 823. Jezt ist aus dem ärmlichen Dorf ein stattlicher Kurort geworden. Die Salzquellen brachten erst seit dem J. 1559 reicheren Gewinn, als Bischof Friedrich von Würzburg, an dessen Vorfahren 1394 durch Kauf gekommen waren, sachverständige Männer aus Salzburg berufen hatte. 1579 erschien die erste Beschreibung der Heilquelle von Dr. Ruland. Da man den Badbrunnen (Pandur), der sehr nahe an der Saale lag und von diesem Fluss jährlich überschwemmt wurde, weiter seitwärts lenkte, fand man eine neue Mineralquelle, die später nach dem berühmten siebenbürgischen Fürsten Rakotzy benannt wurde; die ältere Quelle hatte ihren Namen Pandur nach den wilden Soldaten des Reitergenerals v. Trenk erhalten. In den lezten hundert Jahren wurden die Badanstalten u. s. w. von K. bedeutend verschönert, der prachtvolle Kursaal 1833 aus Staatsmitteln auf Befehl des Kgs. Ludwig I., der eiserne Pavillon als Ueberbau über die Quellen Pandur und Rakotzy im J. 1842 vollendet. Jezt ist K. ein Badeort von europäischem Ruf, dem nur wenige deutsche Bäder an die Seite gestellt werden können. Die Saison währt vom 1. Mai bis Ende September und weist jährlich im Durchschnitt 5000 Kurgäste und 3000 Passanten auf (etwa wie Wildbad in Württemberg), zu welchen Russland das bedeutendste Kontingent stellt, hernach sind England, Preussen und Bayern selbst am zahlreichsten vertreten. Die Promenaden im Kurgarten zeigen besonders im Monat Juli die glänzendsten Toiletten; an den bereits erwähnten eisernen Pavillon reiht sich der herrliche Arkadenbau an, welcher bei ungünstiger Witterung zu Promenaden dient und worin sich der im byzantinischen Style erbaute Conversationssaal befindet, in welchem jede Woche Reunionen abgehalten werden. — Badetablissements sind im K. Kurhause auf der Saline und fast in jedem Privathause zu finden. Auch wurde ein neues Sommertheater im Schweizerstyl erbaut und ist vortreffliche Kurmusik vorhanden. Neuerdings wurde eine protestantische und eine eng-

lische Kirche erbaut. Am Rathhause ist ein Steinbild angebracht, ein bärtiger Mannskopf, der sich in den Haaren rauft und wovon die „Bavaria“ berichtet: Als die Schweden die Stadt belagerten, wehrten sich die Bürger gar tapfer. Aber ein Jude wies dem Feinde den Weg durch ein unbewachtes Pförtlein und so fiel K. in ihre Hände. Der Jud empfing den Verrätherlohn und sein Bild ward zum Wahrzeichen am Rathhause angebracht.

Angenehme Spaziergänge auf beiden Seiten der Saale führen in n. Richtung zu den 1/2 Std. entfernt liegenden Gradirhäusern der Saline, bei welcher der merkwürdige oscillirende Soolsprudel, die artesisch geborte Salzquelle sich befindet, und wo auch das Kissinger Bitterwasser, welches man weithin versendet, bereitet wird.

Trozdem ist der Aufenthalt verhältnissmässig billig; für Droschkenwesen und Miethwohnungen sind amtliche Tarife festgestellt; Sammlungen sind genehmigt für die nur auf die freiwilligen Beiträge der Kürgäste angewiesene Kurkapelle und für die Armen. Die Badetaxe für jeden Kurgast besteht in 5 oder 3 fl., je nach Stand. Lesekabinet im Kurhause ist dafür frei und ebenso das Trinken am Kurbrunnen. — Ein Bad kostet 36 kr.; Table d'hôte durchschnittlich 48 kr. bis 1 fl. Zimmer wöchentlich 5—18 fl. Für Handhabung der Badedirektion ist ein königlicher Badmeister aufgestellt.

Weitere **Spaziergänge, Ausflugs-** und **Vergnügungsorte** für die Badgäste sind: die bereits genannte Burg Bodenlaube, nur 1/4 Std. von der Stadt entfernt, auf mässig steiler Höhe, die Trümmer der Burg Graf Otto's v. Bodenlaube, des Minnesängers, der sich an dem ersten Kreuzzuge betheiligte und von dort als sein Weib Beatrix, die Tochter des Grafen Jocelin von Edessa, die Nichte des Kgs. Balduin von Jerusalem mitbrachte. 1525 im Bauernkriege ward die Burg zerstört. Nur die Reste zweier Thürme und ihrer Verbindungsmauern haben sich erhalten. Jezt ist ein Restaurationsgebäude dort errichtet. — Das Försterhaus Klaushof; die Burg Trimberg, Stammsiz der 1137 im Saalgau hausenden Dynasten v. Trimberg; die Salzburg, 4 Std. entfernt, wo einst Karl der Gr. tagte. — Sodann 2 1/2 Std. n. von K. **Bocklet,** Kd. 400 E. mit Stahl- und Schwefelquelle, welche in der Wirkung zwischen Pyrmont und Franzensbad stehen sollen. Saison von Anfang Juni bis Ende September. Umfangreiche Kur- und Quellengebäude und Anlagen. Die Bäder sind sehr alt, wurden aber erst 1720 durch Pfarrer Schöpner auf's Neue entdeckt, und man stiess bei der Fassung des Gesundbrunnens auf frühere rohe Fassungen.

Von Kissingen sezt der Eilwagen seinen Weg über **Hau-**

sen, D. 700 E., ehem. Kloster, **Grossen-** u. **Kleinbrach**, 2 D. mit zus. 500 E., **Aschach**, auch Waldaschach, Mkt. a. d. Saale, 800 E., fort. Im ehemaligen Schlosse wurde 1829 eine Steingutfabrik eingerichtet. **Stralsbach**, Pfd. 500 E., **Waldfenster**, Pfd. 450 E., **Platz**, D. 420 E., **Geroda**, Pfd. 790 E., **Römershag**, D. a. d. grossen Sinn, 375 E. mit Schloss, Mühlen und Papiermühlen, nach **Brückenau**, Stadt, 966′ ü. d. M., a. d. gr. Sinn in einem engen Thale, 1750 E. Siz des Bezirksamts, Landgerichts, Rentamts und Notariats; hiess früher der Sage nach „Sinnau", lehnt sich an die nördliche Berghalde und ist an dieser hinauf gebaut. In gewerblicher Hinsicht bildet Br. den Mittelpunkt der Rhön, in welchem alle Erzeugnisse des Gebirgs zusammenfliessen und von dem sie wieder vertrieben werden; es hat 5 Jahrmärkte, Mühlen, Seife- und Lichterfabrikation und ein Schloss. Vom Stift Fulda kam Br. 1803 an Oranien, 1806 wurde es von den Franzosen besezt, dann dem Grossherzogthum Frankfurt zugetheilt und kam 1814 an Bayern. — $^1/_2$ Std. davon in dem immer reizenderen waldumsäumten Wiesenthal der Sinn liegt **Bad Brückenau**, 917′ ü. d. M. — mit prächtigem im italienischen Styl gehaltenen Kursaal, 1827 unter Kg. Ludwig I. begonnen, der hier eine Reihe von Jahren seinen Sommeraufenthalt nahm, zu welcher Zeit das Bad seine grösste Blüthe erreichte; sonstige bemerkenswerthe Gebäude: der Kellerbau unter dem Sinnberg, der Fürstenbau unter dem Haartwald mit schönem Terrassengarten. An und zwischen diesen Gebäulichkeiten, durch schattige und duftende Lindenalleen mit einander verbunden, befinden sich die Mineralquellen: der Stahlbrunnen, in der Mitte des Kurplazes unter einer von Säulen getragenen Kuppel, eines der reichsten in Deutschland bekannten Eisenwasser, der Wernarzer und der Sinnbrunnen, beide nächst dem Kellerbau. — Sehenswerthe Pläze und Spaziergänge: Die grosse Eiche und der Theresienplaz am Fondsberg; der Ludwigs-, Adalberts-, Luitpolds- und Maximiliansplaz der Haartwald; die Ludwigs- und die Theresienbuche, der Ottoplaz und die Eichbuche am Sinnberg und die obere und untere Brunnenstube. — Umgebungen und weitere Spaziergänge: Kloster Volkersberg $^3/_4$ Std., der Lange Stein $1^3/_4$ Std., Zeitlofs $1^5/_8$ Std., der Kreuzberg $4^1/_2$ Std., der Dreistelz (2087′ h.), ein schöner, laubumhüllter Bergkegel, der sich südl. über dem Bade erhebt; man erreicht ihn auf schönem, mit Ruhesizen versehenen, promenadeartigem Wege in 2 Std. Die Aussicht von dem hölzernen Thurme oben ist weit und prachtvoll und

gewiss eine der schönsten der ganzen Rhön. Die Spize des Berges soll eine Ritterburg, an welche sich eine schöne Sage knüpft, getragen haben.

Der Eilwagen sezt von hier seinen Weg auf der Strasse fort über **Speicherz,** D. 270 E., **Kothen,** D. a. d. Sinn, 900 E., mehrere Mühlen, Eisenschmelze, Eisenhammer, Mineralquelle, Leineweberei; **Motten,** Pfd. a. d. Döllau, 700 E., hat ein Schloss mit schönen Gärten, Jahr- und Viehmärkte, von wo aus die Strasse bald die früher kurhessische, jezt preussische Grenze überschreitet und über die Dörfer **Rothenmain** und **Bronnzell,** bekannt durch die Schlacht und den Schimmel von Bronnzell (1850), nach **Fulda** geht.

Ein zweiter Eilwagenkurs von Schweinfurt geht t. 1 M. über **Nüdlingen**, Pfd. 1250 E. nach **Münnerstadt**, Stadt am l. Ufer d. Lauer im anmuthigen Thale, 2000 E., mit guterhaltenen Mauern und Thorthürmen, hat drei Kirchen, zwei Kapellen, ein im J. 1274 gestiftetes Augustinerkloster, Gymnasium, Lateinschule, Rathhaus, Spital, Schwesternhaus für arme Dienstmägde, 11 Jahr- und Viehmärkte, ein Schafmarkt, Mühlen, Ziegelei und ist Siz eines Landgerichts, Rentamts und Notariats. — Von hier über **Niederlauer**, Pfd. 360 E. nach Neustadt a. d. Saale, 1950 E., hat einen 1616 gestifteten Spital, ein ehem. Carmelitenkloster und Kirche, Lateinschule, Krugbäckereien oder Fabrikation der sog. Coblenzer Steinwaaren und Sagobereitung, Damastweberei, Gerberei, Färberei, mehrere Mühlen, 14 Jahr- und Viehmärkte, Feld-, Obst- und Weinbau, eine Salzquelle, zwei Steinbrüche, ist Siz des Landgerichts und Notariats, Forst- und Rentamts, Dekanats, Postexpedition. — Weiter über **Heustreu**, Pfd. 875 E., **Unsleben**, Pfd. a. d. Streu und Els, 875 E., hat ein Schloss, Bierbrauerei, Strumpffabrik, Mühlen; **Mittelstreu,** Pfd. 525 E., **Oberstreu,** Pfd. 800 E. nach **Mellrichstadt**, Stadt a. d. Streu, 1950 E., hat eine interessante Kirche im byzantinischen Styl mit zwei Thürmen, einen schon 1355 bestandenen Spital, Mühlen, Ziegel- und Kalkbrennerei, Strumpfwirkerei, Feld- und Obstbau, Viehzucht, 9 Jahr- und Viehmärkte. — Bald nach **Eissenhausen,** Pfd. 415 E. überschreitet die Strasse die Grenze von Sachsen-Meiningen und der Eilwagen geht im Herzogthum noch über Henneberg nach der Haupt- und Residenzstadt **Meiningen.**

Ein Postomnibus geht 1 M. t. von Schweinfurt über **Grossheim**, Pfd. in einer reichen Ebene, 1750 E., hat ein Schlösschen, Rathhaus, ausgezeichnete Gemüsegärtnerei und

Handel nach vielen Städten mit diesen Produkten, Wein- und Getreidebau; **Dürrfeld,** Kd. 375 E., **Sulzheim**. Pfd. 350 E., **Alizheim,** Kd. 225 E. nach **Gerolzhofen,** Stadt a. d. Volkach in einer Ebene, 2100 E., mit Mauern und Thoren, einer Pfarrkirche mit zwei Thürmen, einem 1400 gestifteten reichen Spitale, 7 Jahrmärkten, Viehmärkten, hat Mühlen, Ziegelei, Brauerei, Getreide-, Hopfen-, Weinbau, Viehzucht, Gypsbrüche, ist Siz eines Landgerichts und Notariats, eines Rentamts, Dekanats, treibt bedeutenden Holzhandel. Weiter über **Schallfeld,** Kd. 425 E., **Brünnau,** D. 275 E. nach **Neuses** am Sand, Kd. 150 E., eine Postexpedition.

Ein weiterer Postomnibus geht 1 M. t. von Schweinfurt über **Ballingshausen**, Kd. 280 E., nach **Stadtlauringen**, Mkt. oder Städtchen a. d. Lauer, 750 E., mit einem Schloss, Jahrmärkten, Mühlen, Viehzucht, Feld- und Obstbau. Geburtsort des berühmten Professors der Technologie Prechtl in Wien. — Von hier über **Oberlauringen,** Pfd. 800 E., liegt nahe der Lauerquelle; **Sulzfeld**, Pfd. 575 E. mit mehreren Mühlen und Ziegelhütten. In der Nähe der Reste des Schlosses **Windberg**, einst Siz der Dynasten v. Windberg; **Kleinbardorf**, Pfd. 275 E., **Kleineibstadt,** D. 500 E., **Grosseibstadt,** Pfd. 500 E. nach **Königshofen** im Grabfelde, Stadt 2300 E., war früher befestigt, hat eine Pfarrkirche mit mehreren Epitaphien und einem im Spizbogenstyl gebauten Thurme mit herrlicher Aussicht, ein Kapuzinerkloster, zwei Spitäler, viele Mühlen, 12 Jahr- und Viehmärkte, Viehzucht, Viehmastung und Feldbau, ist Siz eines Bezirksamts, Landgerichts und Notariats, Rentamts und Dekanats.

Endlich geht noch 1 M. t. ein Postomnibus von Schweinfurt über Schwabheim, Pfd. 675 E., **Unterspiesheim,** Kd. 490 E., **Kolitzheim**, Pfd. 525 E.. **Gaibach,** Pfd. 515 E. mit einem prächtigen Schlosse der mächtigen Grafen v. Schönborn, herrlichen Gärten nach **Volkach**, Stadt a. Main, 2000 E. Der Volkachbach umfliesst sie und mündet zunächst unter ihr in den Main. Eine doppelte thürmereiche Mauer mit Zwinger schliesst die Stadt in ihren Ring ein und gewährt an 4 Thoren, von denen die beiden Hauptthore malerische Architekturstücke bilden, gastfreundlichen Einlass. V. hat Spitäler und Armenhäuser, Jahrmärkte, mehrere Mühlen und lebhaften Gewerbebetrieb, ausgezeichneten Wein- und Obstbau, ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Rent- und Dekanatamts. — $^1/_4$ Std. ausserhalb des n. Thores stromaufwärts auf freundlicher Anhöhe die Wallfahrtskirche Kirchberg. — $^1/_2$ Std. südw.

das Schönborn'sche Schloss Hallburg, von ansehnlichen Oekonomiegebäuden umringt auf einem Hügel am linken Maingestade.

Von der St. **Seligenstadt** (s. o.) gehen gleichfalls Postomnibusse nach **Dettelbach** und **Kitzingen**, sowie nach **Volkach** und **Gerolzhofen** (s. diese Orte).

X. Die Bahn von Nürnberg über Würzburg und Aschaffenburg nach Frankfurt.

Eilzug von N. nach A. 5 Std. 50 Min. I. Kl. 7 fl. 9 kr., II. Kl. 4 fl. 45 kr. Postzug 7 Std. 30 Min. I. Kl. 5 fl. 54 kr., II. Kl. 3 fl. 57 kr., III. Kl. 2 fl. 36 kr.

Wer von Nürnberg nach Frankfurt reisen will, verfolgt diese Bahn, die einen Theil der Bahn von Wien nach Frankfurt über Passau bildet (s. u.) und begibt sich von N. zuerst zur Fürther Kreuzung und nach Fürth (s. u.), von wo mit gewöhnlichem Postzug die St. **Burgfarrnbach** in $^1/_4$ Std. erreicht wird, Pfd. am Farrnbach, 1175 E. mit einem Schloss der ehemaligen Reichsgrafen von Pückler-Limpurg-Gaildorf, berühmter Weissbierbrauerei, Tabak- und Hopfenbau, Metallknopffabrik, Drahtzieherei, bedeutende Viehmastung. St. **Siegelsdorf** (von wo 1 M. t. Postomnibus nach **Herzogenaurach**, Stadt am l. Ufer d. Aurach, 1900 E., hat ein Schloss, Bierbrauereien, Tuch- und Zeugweberei, Maschinenwollweberei, Mühlen, starken Tabak- und Hopfenbau). St. **Hagenbüchach**, Pfd. 275 E., St. **Emskirchen**, Mkt. a. d. Aurach, 1000 E., starker Hopfenbau, St. **Neustadt** a. d. Aisch, Stadt 3600 E. mit zwei Kirchen, zwei Schlössern, Spital, Rathhaus, Kaserne, Nagelschmieden, Wollen-, Baumwollen- und Lederfabriken, Wein-, Obst-, Hopfen- und Getreidebau, starke Jahrmärkte, ist Siz des Landgerichts, Notariats, Rentamts, Postverwaltung u. s. w., gehörte früher den Burggrafen von Nürnberg, kam dann an die Brandenburgischen Markgrafen und war eine Zeitlang markgräfliche Residenz. — Postverbdgn. mit Windsheim (s. o.), Dachsbach, Mkt. a. d. A. 500 E., Uehlfeld, Mkt. a. d. A. 1000 E., Höchstadt (s. o.) und Markt-Erlbach, Mkt. zwischen d. Aurach und d. Jenn, 1000 E. mit einem Schloss, Mühlen, Hopfen- und Getreidebau, Jahrmärkte etc. — St. **Langenfeld**, Pfd. 550 E., St. **Markt-Bibart**, a. d. Bib., 700 E., hat Mühlen, Getreide- und Futterbau

und ist Siz eines Landgerichts und Notariats. Postverbindung mit Uffenheim (s. o.) und **Scheinfeld,** Stadt mit Mauern und Thoren, 900 E., hat ein Schloss, Bierbrauereien, Mühlen, Ziegelei, berühmte Viehmärkte, Weinbau, ist Siz eines Bezirksamts, Landgerichts, Notariats etc. Mit dem Markt durch eine Allee verbunden liegt ob demselben das Schloss Schwarzenberg, Siz fürstl. Schwarzenbergischer Domanialbeamte eines Archivs, zwei Meiereien, nahebei das Franziskanerkl ster Schwarzenberg, das 1836 neu belebt. St. **Markt-Einer heim,** 1000 E. mit einem gräfl. Rechtern'schen Schlosse, me rere Mühlen, gutem Getreide- und Weinbau etc. In der Näl die Ruinen des Schlosses Speckfeld. St. **Iphofen,** Sta im Iffigau, 1900 E. mit einer im gothischen Spizbogenst 1590 vollendeten Pfarrkirche mit Glasmalereien und Mon menten, schönem Rathhause und vielen schönen Privatgebä den, einer lateinischen Schule, Wein- und Getreidebau. Me würdig durch die vielen Cretins, was man dem durch die len Gyps- und Kalklager verdorbenen Wasser zuschreibt. I. rühmt sich eines mehr als 1000jährigen Alters. — St. **M nbernheim,** Städtchen mit Mauern und Thürmen, 1400 E., mehreren Mühlen, Feld- und Weinbau und starken Jahrmärkten; war einst reichsunmittelbar.

St. **Kitzingen**, Stadt a. Main, über den eine schöne 800' l. Brücke führt, 548' ü. d. M., 6100 E., hat zwei schöne Kirchen, wovon die kath. Pfarrkirche im spätern gothischen Style erbaut ist mit eingezogenem Chore, 1400, mit 8 Eckpfeilern, Netzgurten und einer brillanten Empore, 1487, enthält mehrere Denkmäler (das Crailsheimische); ein ehemaliges Kapuziner- und ein ehemaliges Benediktinerinnenkloster. Die städtischen Wahrzeichen sind das Kätherle in dem 1562 erbauten Rathhause und der Mann mit der Kanne in einer Ecke desselben. K. ist Siz eines Bezirksamts, Landgerichts, Notariats, Rentamts, kathol. Dekanats- und Postexpedition. K. ist eine lebhafte thätige Handelsstadt, besonders ist der Weinhandel von Bedeutung, etwa 40 Firmen, ferner Handel mit gedörrtem Obst, besonders Zwetschgen, Getreide, Holz, renommirte Bierbrauereien mit bedeutendem Export, von 80 bis 100,000 Eimern, hat eine Dampfmühle, Loh- und Ságmühle, Maschinenbäckerei, Fass-, Pianoforte- und Streichinstrumenten-, Chokolade, Rebenschwärze-, Weinstein-, Lederfabrikation mit Lederhandel, Schifffahrt, 6 Jahr- und viele Viehmärkte. — K. ist schon sehr alt und soll hier schon vor 730 ein befestigter Ort gewesen sein. Nach einer alten

handschriftlichen Chronik von Fr. Vernbecken soll Hadolais oder Hadelona, Adelheid, Tochter Kg. Pipin's und Schwester Karl's des Grossen eines Tags auf dem Schwanberge Hof gehalten und von ihrem Vater begehrt haben, dass er ihr ein Kloster an den Ort baue, wo ihr Handschuh, den sie aus dem Fenster der Burg werfen würde, hinfiele; der Handschuh fiel da nieder, wo jezt K. steht und Pipin baute da ein Nonnenkloster Benediktinerordens, dessen erste Aebtissin Hadolais ward. So geschah 745, und um das Kloster bildeten sich die Siedelungen, aus denen die Stadt allmählig erwuchs. In dem Kl. soll später auch die erste Jungfrauenschule von K. bestanden haben. Im 13. Jahrh. war K. im Besiz der Grafen v. Hohenlohe-Brauneck, die es 1336 an das Hochstift Würzburg verpfändeten, 1442 wurde es von diesem an die Markgrafen von Ansbach verpfändet und erst 1629 wieder eingelöst, 1803 gelangte K. mit Würzburg an Bayern. Wegen Theilnahme der Bürger am Bauernkrieg liess Markgraf Casimir 1525 im Zeughause, dem sog. Leidenhof, 7 Bürger der Stadt enthaupten und 59 blenden.

Postverbindungen t. 3 M. durch Omnibusse mit Marktbreit (s. o.), sodann 1 M. t. m. Omn. über **Mainstockheim**, Pfd. 1350 E. (treibt Weinhandel) nach dem malerisch gelegenen estradenförmig am rechtseitigen Gelände des Flusses hinaufgebauten Städtchen **Dettelbach** a. M. mit 52 Thürmchen auf seiner Ringmauer, 2100 E., hat eine schöne gothische 1489 erbaute Pfarrkirche mit zwei durch einen gedeckten Gang verbundenen Thürmen, schönes Rathhaus und Spital, treibt starken Handel mit gedörrten Zwetschgen (Brünellen) und Wein, Fabrikation musikalischer Instrumente, Steinbrüche, 5 stark besuchte Jahrmärkte und ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Rentamts, Dekanats und Postexpedition. — Weit und breit berühmt in Unterfranken ist die auf einer malerischen Anhöhe bei der Stadt, umgeben von Weinbergen gelegene Wallfahrtskirche und Franziskanerkloster, wodurch namentlich am Tage Mariä Geburt 30—40,000 Wallfahrer nach D. kommen und den zahlreichen Buchbindern, Bilder- und Rosenkranzhändlern erklecklichen Verdienst gewähren. Die Post fährt weiter nach Seligenstadt (s. o.). Eine andere Post aber geht von K. nach **Stadtschwarzach**, unfern des Mains mit Mauern und Thürmen, 600 E., 6 Jahr- und Viehmärkte und ist Siz eines Dekanats. Unweit Münsterschwarzach, ehem. 784 gegründete und als Frauenkloster von fürstlichen Aebtissinnen re-

gierte Benediktinerabtei, 1715—43 prachtvoll restaurirt, ist seit ihrer Säkularisirung 1803, wo sie in Privathände kam, ganz herabgekommen und 1810 der eine Thurm durch einen Blizstrahl zerstört worden. Der grössere Theil der umfangreichen herrlichen Gebäude ist nun abgetragen. Die Post geht von hier weiter nach Volkach (s. S. 263). — Ein weiterer Postomn. geht t. 1 M. von K. über **Grosslangheim,** Mkt. 1150 E., hat Jahr- und einen der bedeutendsten Viehmärkte mit Ausfuhr nach Preussen und Frankreich, Wein- und Obstbau, früheres Schloss der Grafen v. Castell, sodann über Wiesenbronn, Pfd. 1025 E. nach **Castell**, Mkt. a. d. nördl. Abdachung des Steigerwalds, 600 E., hat eine sehr schöne Kirche, ein Schloss, die Residenz der Grafen v. Castell, ein Wildbad, einen Alabasterbruch, Weinbau, Mühlen, Bierbrauereien, Schlossruinen. Von C. geht die Post nach **Rüdenhausen,** Mkt., 900 E. mit einem Schloss der Grafen Castell, Kirche mit schönen Epitaphien, hat 5 Jahrmärkte, Obst-, Wein- und Hopfenbau, Bierbrauereien und Kalkbrennerei. — Ein 5. Postomnibus geht über Grosslangheim (s. o.), **Kleinlangheim,** Mkt. 1200 E., hat besuchte Jahr- und Viehmärkte, Wein- und Obstbau, Mühlen, Sandsteinbruch; das Rathhaus wurde schon 1487 erbaut; Kl. ist Siz eines protestant. Dekanats; **Feuerbach,** D. 315 E., nach **Wiesenthaid**, Mkt. 1200 E., hat eine grosse von Graf Erwin v. Schönborn 1727—32 erbaute Kirche mit trefflicher Orgel und schönem Geläute, ein schönes Schloss, mit Gärten der Grafen Schönborn, besuchte Jahrmärkte, Mühlen, Teichfischerei, Gerberei und Färberei; sodann nach **Prichsenstadt**, Stadt 900 E., hat mehrere Mühlen, Ziegelei, Flachs-, Gemüse-, Obstbau, Jahrmärkte, Mineralquelle; und **Neuses am Sand**, Kd. 150 E., Siz einer Postexpedition.

Von **Kitzingen** nähern wir uns mit der Eisenbahn rasch dem nächsten Ziele unserer Reise, **Würzburg**, über die St. **Dettelbach,** Bahnhof, von wo t. 3 M. Postomn. nach D. und 1 M. nach Stadtschwarzach und Neuses (s. o.) und **Rottendorf**, Pfd. 850 E., hat eine grosse Rübenzuckerfabrik einer Würzburger Firma mit 3 Dampfkesseln und 4 Dampfmaschinen, sowie eine Branntweinbrennerei, von wo wir einfahren in

Würzburg, Hauptstadt des Kreises, dem Hauptpunkt der fränkischen Mainländer, umgeben von einer milden reichgesegneten Natur, 506′ ü. d. M. an beiden Ufern des Main gelegen, das in schnellem Wachsthum begriffen ist, 1852 erst 27,612 E. hatte, 1861 schon 36,119, 1864 41,082, also jezt

wohl mit 44—45,000 E. angenommen werden darf. Unter den vielen schönen und bedeutenden Bauwerken steht oben an die

K. **Residenz,** früher bischöfliches Schloss, welches unter 3 geistlichen Fürsten, den Bischöfen Joh. Philipp Franz v. Schönborn, Christoph Franz v. Hutten und Friedrich Karl v. Schönborn von 1720—1744 durch den Obersten Neumann im neu italienischen-französischen Style gebaut wurde. Der Palast ist von vier Seiten frei und bildet ein längliches Viereck, 571′ l. und 316′ br., hat 5 Höfe, 5 Säle, 312 Zimmer, worunter eine Reihe der herrlichsten Prunkgemächer, besonders der Kaisersaal, 25 Küchen, 749 Fenster, ein herrliches von Tiepolo al fresco ausgemaltes Stiegenhaus, eine Schlosskapelle. Die Keller unter dem Schloss sollen die grössten Deutschlands sein und bilden eine eigentliche unterirdische Stadt, worüber unten Näheres, am Schlusse dieses Abschnitts. Es war von 1816 bis 1825 Siz des Kgs. Ludwig I., damals Kronprinz. An die Ost- und Südseite der Residenz lehnt sich der Hofgarten, dessen Anlegung 1729 begonnen wurde und der jezt den besuchtesten Spaziergang von W. ausmacht.

Sodann ist als eine der Hauptberühmtheiten Ws. das **Juliushospital** zu nennen, das 1580 gegründet ward, zur Universität gehört, mit einem Prachtportal im Renaissancestyl (hist. Vereinslocal) und einigen schönen Galerien geschmückt; es ist eine der grossartigsten Stiftungen, die existiren, und die, wie so Vieles, W. dem Bischof Julius Echter v. Mespelbrunn († 1617) verdankt, dem Kg. Ludwig I. 1850 ein Denkmal von Widemann sezen liess, Standbild von Erz gegossen vor dem Juliushospital in der Promenade. Das Grundvermögen des J.-Sp. beträgt 6—7 Millionen Gulden und die jährlichen Ausgaben etwa 190,000 fl., dafür erhalten gegen 700 Personen, darunter 350 Kranke, 240 Pfründner, 100 Dienstboten, 6 Aerzte tägl. Obdach und Pflege, und werden ausserdem noch tägl. etwa 100 arme Zureisende des Mittags gespeist. In der damit verbundenen Irrenanstalt wurden 1865 141 Personen aufgenommen. Die ganze Anstalt ist musterhaft eingerichtet und wurde 1852 durch einen Neubau, die Anatomie vermehrt. — Andere Stiftungen und verwandte Anstalten in Würzburg sind: die H u e b e r s p f l e g e für alte weibliche Dienstboten, worin 30 Pfründnerinnen gute Pflege und treffliche Kost ($^1/_2$ Pfd. Fleisch, eine Maas Wein) und 100 äussere Pfründnerinnen jährlich je 60 bis 100 fl. erhalten. Vermögen $^1/_2$ Mill. Gulden. — 31 Kleinkinderbewahranstalten, meist von Schul- oder Niederbronner Ordensschwestern beaufsichtigt. 17 Rettungsanstalten für ver-

wahrloste Kinder (2 darunter für protest.) mit 420 Zöglingen. Zwei Assyle für Besserung entlassener Sträflinge jugendlichen Alters, in Oberzell bei W. für weibliche kathol. Büsserinnen, auf dem Rutschenhofe bei Castell für männlichc protest. Büsser. Dann grosses Spital für Epileptische, Gebärhaus, Waisenhaus, Taubstummeninstitut, Bürger- und Militärhospital.

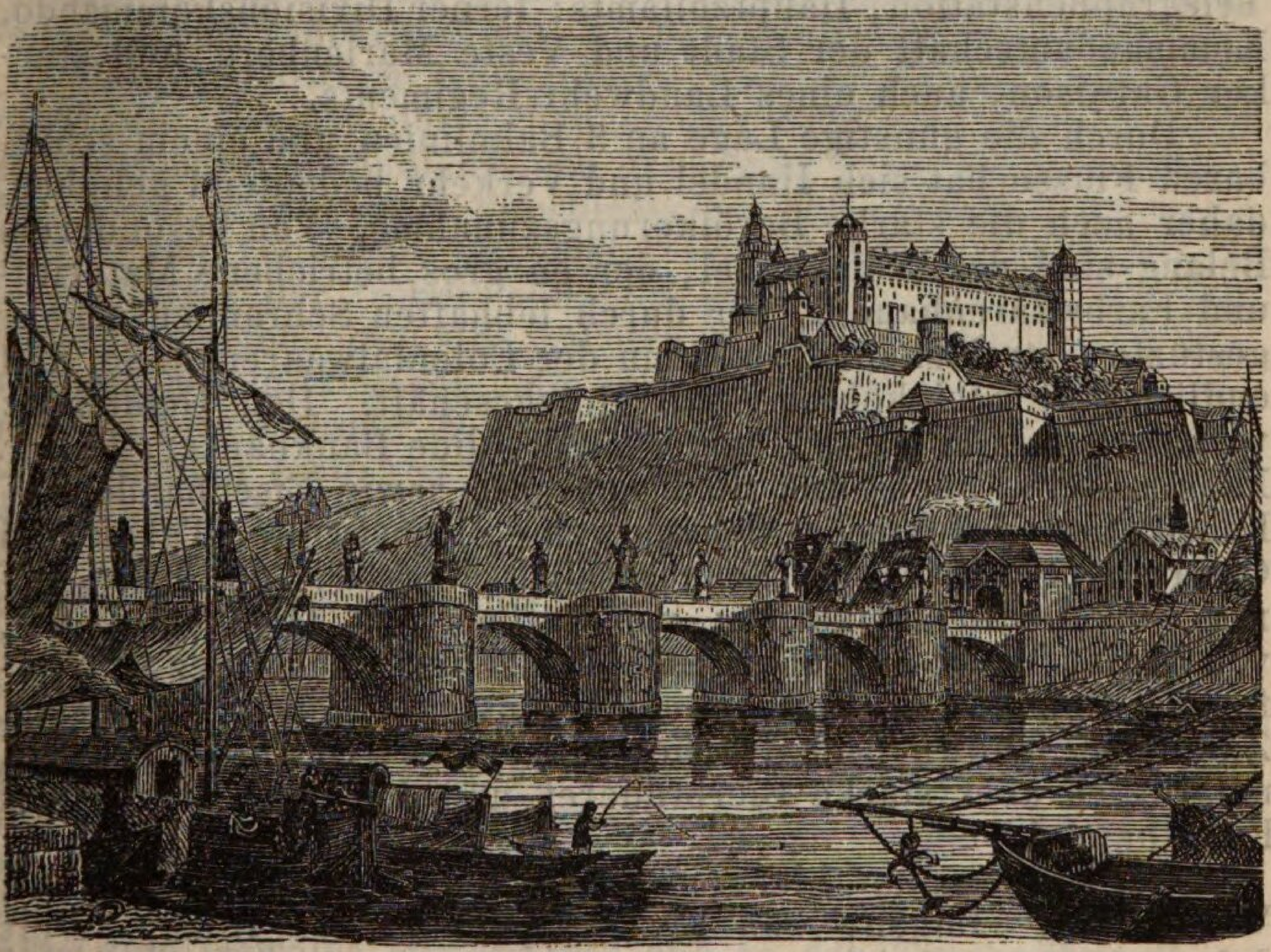
An das J.-Sp. schliesst sich die Universität an, für Mediciner besonders eine der hervorragendsten, gleichfalls von Bischof Julius gegründet, mit ihrer reichen Bibliothek und werthvollen Sammlungen; die Gebäude 1582—84 von Kal und Behringer im Renaissancestyl aufgeführt. Es ist ein Rechteck mit römischen Portalen und mit Arcaden, die Fenster zweigetheilt und schliessen oben geradlinig; dreigegliederte Giebel mit Blenden, Inschriften und Sonnenuhren drücken das Streben nach Oben aus. An den Gewölben sieht man noch die blos decorativen Rippen der Gothik. Die kürzere Seite dieses Quadrats bildet aber die sog. Neubaukirche oder Universitätskirche, die eigentliche Perle des Juliusstyls. Die Aussenseite macht wenig Effekt. Die Südseite gegen die Strasse zu ist durch Lisenen und Streben (seit 1698) gegliedert, 3 Reihen von Fenstern mit gothischem Masswerk lagern sich übereinander. Der Thurm im Westen hat Rosetten und Masswerkfenster und schloss einst noch mit einem Helme, jezt mit einer Laterne. Das Innere aber ist eine grossartige Halle, einfach, erhaben und doch mannigfaltig. An die Chorabsis mit trefflichem Gewölbe schliessen sich die Seiten des Schiffes an. Hier bauen sich ringsherum 3 Emporen mit Pfeilern, Arcaden, Brüstungen und Säulen an; unten dorische, darüber leichtere jonische und den Schluss bilden die reichen üppigen korinthischer Ordnung. Tonnengewölbe mit decorativen Gurten legen sich über die Hallen. So ist diese Kirche, gebaut von den Meistern Kal, Hag und einem Mainzer, ein Unicum, ein genialer Versuch von wunderbarer Wirkung. In dieser Kirche liess Bisch. Julius sein Herz beisezen.

Die übrigen Kirchen Ws. sind: Als schönste gilt die Marienkirche auf dem Markt, ein Perle der Gothik in Unterfranken, wozu 1377 von Bischof Gebhard den Grundstein gelegt, der Chor 1392 vollendet wurde, während der Bau der Schiffe und des Thurmes sich noch fast das ganze folgende Jahrh. hinzog unter rührender Theilnahme aller Stände. Es ist eine dreischiffige Hallenkirche aus gelbgrünem Sandstein. Der sehr umfassende Chor endet dreiseitig. Die drei reichen Portale und der Thurm im Norden, der auch vom Quadrat

anhebt, dann in's Achteck übergeht und mit Gallerie und durchsichtigem Helm schliesst, oben prangt ein Marienbild, kürzlich erneut, kamen erst bis 1749 zu völliger Beendigung. — Der Dom ist eine grossartige luftige Pfeilerbasilika, dreischiffig, mit einem Kreuzschiff, einer Krypta, 3 Absiden, 4 schlanken Thürmen im Westen und Osten und Bogenfriesen mit Halbsäulchen als Aussenschmuck. Der ältere Theil stammt aus der Zeit des Bisch. Bruno, 1042, der Hauptbau von Bisch. Embriko, 1133—1139. Später traf ihn Erneuerung, 1230, Gothisirung und Verzopfung. 1852 wurde eine Renovirung vorgenommen. Viele Denkmäler von Bischöfen, darunter r. im Mittel- und Nebenschiff die der Bischöfe v. Bibra und v. Scherenberg. Im Kreuzgang Grabplatten von Bronce. An den Dom ist n. das Stadtgericht angebaut. Neben diesem die Neumünsterkirche, über dem Grabe des h. Kilian ursprünglich erbaut von Bisch. Heinr. v. Rothenburg, † 1018, mit 2 Krypten, 3 Schiffen und der Kreuzanlage, ebenfalls später nach 1190 erneuert und zulezt arg verunstaltet. Denkmal des Trithemius und Grabstein des Meisters Riemschneider, von dem die obgenannten Bischofsdenkmale im Dom. An der Aussenseite des Chors l. ist 1843 einem der grössten Dichter des Mittelalters, Walther von der Vogelweide, † 1230, dessen Grab in dem alten Kreuzgang sich befand, ein neuer Denkstein errichtet mit einer latein. und deutschen Inschrift, leztere von Kg. Ludwig I. Oben ist eine Schale, aus welcher Vögel Körner picken. Der ursprüngliche Stein im Kreuzgang hatte eine ähnliche Schale, in welcher täglich den Vögeln Futter gestreut wurde, wofür der Dichter eine besondere Stiftung gemacht hatte. — Die Kirche St. Burkhard von Bischof Bruno nach dem Brand von 1033 erbaut, ist eine Basilica mit flacher Decke, deren gothischer Chor später angelegt wurde. — Die Schottenkirche, 1134, eine dreischiffige Pfeilerbasilica ohne Transept mit Flachdecke, 2 Thürmen im Osten und bizarren Thierformen an den Capitälern der Südabsis. — Die mit Vergoldung überladene „Hauger Kirche“ mit zwei Thürmen und hoh. Kuppel an der nordöstl. Seite der Stadt wird als ein Meisterwerk gepriesen, 1671 gebaut sollte sie eine Nachbildung der Peterskirche in Rom sein.

Klöster hat W. dermalen noch 4, 2 Manns- und 2 Frauenklöster: Augustiner und Minoriten-Franziskaner mit einer 1246 gebauten Kirche. Sodann: Filiale der Schwestern vom allerheiligsten Erlöser und Karmeliterinnen im Kl. Himmelspforten vor der Stadt.

Der Siz der Kreisregierung ist im ehemal. Stephanskloster. Auf dem 500 Schritte messenden Marktplaz vor der Marienkirche ein schöner Brunnen, dessen Relief von Wagner in Rom modellirt wurde. Besonders bemerkenswerth ist noch die von 1474—1607 erbaute, 630′ l. mit Randbildern gezierte, auf 7 Bogen ruhende steinerne Brücke über den 540′ br. Main, welche die Stadt mit dem jenseits liegenden sog. Mainviertel verbindet. Dort erhebt sich 400′ über dem Mainspiegel erhaben die die Stadt beherrschende Veste **Marienberg**, neuerdings, in Folge des Feldzugs von 1866 indess aus der Reihe der



eigentlichen Festungen Bayerns gestrichen. Sie war einst Residenz der Fürstbischöfe von W. mit 5 Thürmen in ihrer neuen Befestigung nach Vauban 1656—1786 durch Neumann und Petrini hergestellt. Hier befindet sich die Marienkapelle, die im Innern 8 Nischen und ein Steingewölbe zeigt, aussen aber Rundbogenfries und Lisenen. Vielleicht war sie ursprünglich Taufkapelle der Gegend. An der südl. Abdachung des Berges wächst der Leistenwein, neben dem Steinwein, den die weinreichen Abhänge des r. Ufers unterhalb W. auf dem Stein-

berg erzeugen, der beste Frankens. Lohnende Aussicht von der Festung. Eben so schön aber von der ihr gegenüber gelegenen 1650 erbauten, 1740—50 verschönerten Wallfahrtskapelle: „Das Käpelle“ mit dem Kapuzinerhospiz auf dem Nikolausberge 938′ h., zu der steinerne Treppen mit den vom Hofbildhauer Wagner gefertigten Stationsgruppen emporführen.

W. ist Siz eines Bischofs und Domkapitels, der Regierung von Unterfranken und der hiezu gehörigen Stellen, des Schwurgerichts, Wechsel- und Handelsgerichts, Stadtgerichts, Bezirksamts und Bezirksgerichts, zweier Landgerichte und Notare, Forst- und Rentamts, Baubehörde, Oberpost- und Bahnamts, Telegraphenstation, Hauptzollamts; ferner Divisionskommando, Kommandantschaft der Stadt und Veste Marienberg und starker Garnison, auch eines Landwehr-Regiments.

Durch die günstige Lage an 3 Bahnlinien und einem schiffbaren Flusse hat sich Handel und Verkehr bedeutend gehoben, daher auch die starke Bevölkerungszunahme. Von besonderem Belang sind der Weinhandel, der en gros betriebene Material- und Farbwaarenhandel, der durch lebhaften Schrannenverkehr gestüzte Getreidehandel, sodann der Colonialwaarenhandel und endlich das Steinkohlen- und Holzgeschäft. Den Geldumsaz vermittelt die Filialbank und einige solide Bankhäuser; ferner Manufaktur-, Tuch- und Seidewaaren-, sowie Eisenhandel. — Fabrikation: fränkischer Schaumweine, Kunstwolle, Tabak und Cigarren, 160 Arbeiter, Schnupftabak, Wagen, 150 Arb.; ferner Portefeuillefabrikation; von Saffian und farbigem Leder, von Malz, Watte, geschnittenem Holz und Fournieren, Pianoforte's, Spielkarten, Goldleisten, Weinstein, Liqueur und Essig, Zündholz, landwirthschaftlichen Maschinen, Gasuhren u. s. w., namentlich aber starke Bierbrauerei und lebhaften Buch- und Kunsthandel.

Wir lassen nun hier ein Stück über „unterirdisches Würzburg“ folgen, was Fr. Lampert in der Illustr. Welt Jahrg. 1867 geschrieben:

Ein prächtiges Schloss ist das Residenzschloss in Würzburg, mehr noch als ein „schönes Pfarrhäusl,“ wie Maria Theresia den schmucken Bischofssiz genannt hat, ein grosses stattliches Schloss, wie es in seinem reichen, heitern, französisch-italienischen Styl den weiten, freien Residenzplaz flankirt, von aussen nicht weniger imposant als von innen, wo die vielen Säle und Prachtgemächer, die kunstreich in ununterbrochener Beleuchtung ineinander gefügten Gänge, das grandiose Stiegenhaus u. s. w. sattsam bekunden, dass es kunst-

liebende Fürsten gewesen, die bischöflichen Grafen von Schönborn, die den Bau veranlassten, und ein kunstverständiger Mann, der Artilleriehauptmann Neumann, der ihn entworfen und auszuführen wenigstens angefangen hat. Aber auch was nicht sofort in's Auge fällt an dem Prachtbau, das, was unter der Erde eben ist, ist merkwürdig und beachtenswerth: fast unter der ganzen Ausdehnung des Schlosses laufen die schönsten, geräumigsten Keller hin, deren ganze Anlage und frühere Benuzung schon deutlich verräth, dass auch schon die früheren Herren von Würzburg, seine geistlichen Gebieter, es verstanden haben, den reichen Besiz, der ihnen an Wein- und Rebenbergen zugefallen war, zu behandeln und zu verwerthen.

Die eigentlichen Kellerräume sind dieselben heutzutage noch, die sie seit der Erbauung des Schlosses waren, aber die rationelle Behandlung des Weinbaus hatte sie jezt natürlich ganz anders und zweckmässiger eingetheilt. Kleinere Fässer von höchstens 32, meist von 16 bis 8 Eimern, sind an die Stelle der früher beliebten grösseren von 100 bis 200 Eimern getreten, die sich bei der Massenproduktion und den früheren Naturalabgaben, die der Hofkeller an „Bestallungswein,“ „Vespertrunk“ u. s. w. zu leisten hatte, damals wohl als brauchbar erkennen liessen. Eins derselben enthielt sogar 600 Eimer, das Franz Ludwig anfertigen liess, um an alle gleichberechtigte Beamte einen Wein von möglichst gleicher Qualität abgeben zu können.

Der Hofkeller theilt sich seiner Verwendung nach in zwei von einander abgelegene Hauptparthieen, deren eine die kleinere, die Pressen und Keltern wie die jüngeren Weine aufnimmt, die andere grössere vorzugsweise zur Bebauung und Lagerung der Weine bestimmt ist. Auf 31 Stufen gelangt man auf einer Treppe in den Vorkeller und von diesem zu einer merkwürdigen Kellerrotunde, in deren Mitte eine gewaltige Säule zum Gewölbe emporstrebt und so den Träger desselben bildet. Dieses Rondel, durch vier Kelleröffnungen beleuchtet, deren innere Ausmündung von solchem Umfange sind, dass in einer derselben eine steinerne Staffel bis zum Kellerfenster hinaufgeführt werden konnte, bildet den Mittelpunkt der von hier aus nach links und rechts fortziehenden Abtheilungen, genannt Most- und Kammerkeller, an welche sodann die weiteren Parthieen: Bandhauskeller und Schwedenkeller, anstossen.

Der Flächeninhalt sämmtlicher Abtheilungen beträgt 41,603 Quadratfuss, die Höhe der Gewölbe 19′ 6″, die Breite 33′. Dermalen mögen circa 600 Fässer, die eine Gesammtquantität

von circa 18,000 Eimern aufnehmen können, im Hofkeller lagern; die Lagerung selbst ist in den verschiedenen Abtheilungen je nach Bedürfniss und Zweck bald zweireihig, bald, wo es die weite Spannung des Gewölbes gestattet, dreireihig, sowie zweistockig, so dass zur Bearbeitung der Weine auf der obern Etage ein leichtes Holzgerüste mit eiserner Gallerie benuzt wird, welches die Länge von drei Fässerbreiten einnimmt und, mit Rollen versehen, nach Bedürfniss leicht hin- und herbewegt werden kann. Und wie in der Höhe, so sind auch im Kellerboden praktische Einrichtungen getroffen, indem in diesem in gemessenen Entfernungen Vertiefungen angebracht sind, in welche — sämmtliche Keller umlaufende — steinerne Rinnen ausmünden, die, wenn mit irgend einem Fasse ein Unfall sich ereignen sollte, den etwa ausfliessenden Wein auffangen können. Ebenso ist fliessendes Wasser in den Keller geleitet und hierdurch Gelegenheit gegeben, mit dem kürzesten Zeitaufwand jede nöthige Reinigung der Fässer, Geschirre u. s. w. vorzunehmen. Die Keltern sind mit den neuesten, besten Einrichtungen versehen, so dass die Beeren in einem sehr langen, zum Transporte geeigneteu Ladfasse eingeführt und vom Wagen aus unmittelbar mittelst eigener, durch die Kellerlöcher geführten Rinnen auf die Kelter aufgeschüttet werden, wenn nicht eine die Güte des Weines so sehr erhöhende Edelfäule deren Stehenbleiben in Kufen oder Butten behufs der besseren Auflösung des Zuckerstoffs erforderlich macht. An Licht fehlt's den Räumen nicht; ist's auch nicht das volle, helle des Tages, so ist's doch das geheimnissvolle Halbdunkel, welches gerade für derartige Gänge, wie wir sie hier vornehmen, so passend und anmuthend ist. Gibt's aber, was auch vorkommt, grössere Festlichkeiten im Hofkeller, dann strahlen die beiden grossen Kronleuchter, welche in den beiden grösseren Abtheilungcn hängen, in blendendem, fast zauberischem Licht. Ist einer derselben in Moosgeflechten ausgeführt und mit farbigen Gaslaternen versehen, so ist der andere durchgehends, auch ohne den kleinsten, fremdartigen Theil, aus Kellerrequisiten zusammengesezt. Rothgesiegelte Flaschenstopfer spielen als Steine um einen an seinem Rand mit Römergläsern verzierten Zuber; an dem Fassreifenhängwerk dieser Krone ist eine weite Kufe mit abwechselnd rothen und weissen Dauben befestigt, die, gleichsam den Corpus des Lüsters vorstellend, 48 hölzerne Hahnen nach allen Richtungen hin, ausstreckt, deren Zwicker wieder durch Champagnergläser ersezt sind, in welchen die Kerzen

eingesteckt werden. Und brennen diese nun im hellen Glanze, dann lässt sich's freilich sehr gemüthlich sizen, meinethalb auch stehen, unter diesen allmälig dem Auge immer höher und höher sich zu heben scheinenden Gewölben, angelehnt an die inhaltschweren Fässer, in der Hand den funkelnden Römer, daraus die köstliche, den ganzen Keller mit duftigem Hauch durchziehende Blume entsteigt. Ja, man ist gastlich im kgl. Keller zu Würzburg, und je nachdem's ist, wird der Heber auch in die köstlichsten Fässer gesenkt und dem Gaste nicht bloss eine einfache Probe kredenzt.

Und versteht man auch nicht allzu viel vom Weinbau, so bekommt man doch bald heraus, dass er hier unter der bewährten, sachkundigen Leitung des kgl. Hofkellermeisters Oppmann, dem wir auch viele unserer Notizen verdanken, rationell und gewinnreich wie irgend einer in den deutschen Landen betrieben wird. Darin hat die neueste Zeit die der alten Bischöfe bedeutend überflügelt. Die alten, durch mangelhafte Behandlung theilweise sehr herabgekommenen Rebensorten wurden durch neue, den einzelnen Lagen besser angepasste ersezt, die besten des Auslandes akklimatisirt; im Gegensaz gegen früher sah man mehr auf Qualität als auf Quantität; grosse und kostspielige Erdarbeiten wurden vorgenommen, neue Mauern aufgeführt und dadurch früher der Sonne abgewendetes Terrain dieser zugänglich gemacht; die Spätlese wurde eingeführt, der Hofkeller Centralpunkt für die sämmtlichen ärarischen Weinbergbesizungen, deren, ausser in Würzburg und seiner nächsten Umgebung, noch bei Triefenstein, Saleck, Hörstein u. s. w. zu finden sind und die nun längst als Musterschule für sämmtliche Rebenpflanzungen Frankens gelten können. Auch der kaufmännische Betrieb ist wohlgeregelt, denn was man sich so zu veredeln die Mühe gibt, will man auch der andern Menschheit nicht vorenthalten, und liegt dem Staate daran, dem Frankenwein den wohlverdienten Ruf, den ihm schon die alten Bischöfe durch Handelsverbindungen, die sie mit Bergen, Danzig, Frankfurt u. s. w. anknüpften, zu verschaffen suchten, auch heute noch zu erhalten und immer mehr zu fördern. Darum werden nicht nur in periodischen Zwischenräumen grössere Versteigerungen abgehalten, sondern auch nach bereitwilligst abgegebenen Preislisten die gewöhnlichen Weine in kleineren Gebinden, die feineren in Flaschen verkauft, und nach dem Verhältniss der ausgezeichneten Qualität, die man erhält, sind die fixirten Preise unter keiner Bedingung hoch zu nennen.

Den Reigen führen Stein und Leisten; wer kennt sie nicht, die königlichen Namen? Klein ist ihr Gebiet, aber gar mächtig ihre Kraft. Unter ganz besonders starkem Schuze reift die „Leiste“ ihre Trauben; an der östlichen und südlichen Abdachung der Festung Marienberg gelegen, ist sie von deren äussern Mauern umschlossen und so gegen widrige Winde gar wohl geborgen, und so hat sich die wohl schon früh auf dem sterilen Kalkfelsen angelegte mühevolle, mit Latten und Leisten (daher der Name) an den steilen Abhängen befestigte Pflanzung längst belohnt. Ist die Leiste der edelste, feinste und bouquetreichste, so ihr vis-à-vis, der „Stein,“ der gehaltvollste aller Frankenweine, in dem Feuer und Kraft im vollsten Masse sich konzentriren. Den ganzen Tag liegen die Sonnenstrahlen auf dem am rechten Mainufer auslaufenden, auf hohe Mauern und Pfeiler gestüzten Kalkfelsen, der dem auf ihm gereiften Wein den Namen Stein eingebracht hat, der aber als „Bocksbeutel“ weit bekannter und landläufiger ist. Stein und Leiste streiten sich um das höhere Alter der Anlage und Pflanzung. Doch scheinen die Urkunden jenem die Priorität zugestehen zu wollen, indem schon die älteste Beschreibung der Markung Würzburgs vom Jahr 779, deren Grenze an einen Weingarten, „Fredthantes Wingarton,“ eben an den Steinberg legt und schon der heilige Bonifazius seinem Freunde, dem Bischof Eckbert, etwas Wein zum Geschenk gemacht hat. So klingt denn der alte Vers:

„Zu Würzburg am Stein,
Zu Klingenberg am Main,
Zu Bacharach am Rhein,
Da wächst der beste Wein.“

schon aus wirklich alter Zeit herüber. Diesen beiden Fürsten und Gewaltigen des Hofkellers reihen sich nun noch mehrere, wahrlich auch nicht zu verachtende, edle Sprösslinge der fränkischen Weinberge an. Da wachsen in Randesacker, einem eine Stunde oberhalb Würzburgs gelegenen weinberühmten Dorfe, der „Pfülber,“ der „Spiel-“ und „Lämmerberger,“ die früher auch in Mönchs- und Klosterbesiz, namentlich dem reichen Cisterzienserkloster zu Heilsbronn gehörig, ihren Herren manch’ heitere Stunde eingebracht haben und auch heute noch durch ihre Feinheit und Stärke und das eigenthümliche sie auszeichnende Bouquet das Herz erfreuen; und weiter drunten im Land, wo die fränkische Saale in kurzer Wendung an den altersgrauen Ruinen der Burg Saleck vorüberfliesst, erntet der bayerische Staat abermals von köstlichen Weinbergen, die von Karl dem Grossen schon dem Stifte Fulda ge-

schenkt, lange dessen Stolz und besonderes Pflegkind waren, so dass es sie mit Johannisberger und Rüdesheimer Reben bestockte und der Salecker sowohl an Preis als an Güte ein würdiger Rival des Johannisberger geworden ist.

Und auf gleiche geistliche Pflege führen sich auch die beiden leztzunennenden Weine zurück, welche der Hofkeller immer zu seinen besten und edelsten zählt: der in älteren und besseren Jahrgängen an Geschmack dem Malaga sehr ähnelnde „Kalmuth,“ welcher in der Nähe des ehemaligen Klosters Triefenstein, sechs Stunden unterhalb Würzburg zwischen Homburg und Lengenfurt, auf einem sonneverbrannten Muschelkalkberge reift — und der Hörsteiner auf dem Abtsberg unweit Hanau, den der gekrönte Dichter und Geschichtschreiber der Abtei Seligenstadt, Weinkens, „schmackhafter als den Falerner, als den gesündesten aller Weine“ preist. So muss er wenigstens auch dem spanischen Klosterbruder erschienen sein, den die gastfreien Konventualen der Abtei Seligenstadt, der der Abtsberg gehörte, der Sorten verschiedene des Klosterkellers vorsezten; er trank und trank, einen Humpen nach dem andern, aber stets schüttelte er das Haupt und sprach: „non est vinum;“ wie aber das köstliche Nass vom Abtsberg seine durstige Kehle hinabfloss und er seine auch heut noch unveränderte Frische, Kraft und Wohlgeruch schmeckte, da rief er jauchzend aus: „hoc, hoc est vinum!“

Ja, hoc est vinum — hæc sunt vina, und, sagt Shakspeare: „guter Wein ist ein gutes geselliges Ding, und jeder Mensch kann sich wohl einmal davon begeistern lassen,“ und wer das nicht glauben will, der mache einmal eine Wanderung durch das „unterirdische Würzburg,“ und wenn er wieder das Tageslicht erblickt, so gibt er vielleicht nicht nur dem grossen Britten, sondern auch mir recht, dass ich ihm, wenn ich ihm zu dieser Wanderung und Einkehr hiemit freundlich rathe, gut gerathen habe.

Die Geschichte von W. ist sehr alt. Schon zu Römerzeiten soll auf dem jezigen Festungsberg eines der Castelle gestanden haben; urkundlich erscheint am 1. Mai 704 ein Castell Virteburch in einem Dokumente, in welchem der Frankenherzog Hetan, Sohn Gosberts mit seiner Gemahlin Theodrada dem Heidenbekehrer Wilibrod Güter in Thüringen schenkte. Dieses Castell war der Anfang der zu seinen Füssen im J. 670 in nicht unbedeutender Ausdehnung schon bestandenen Stadt. Im J. 688 fiel hier eines gewaltsamen Todes mit 2 seiner Gefährten der h. Kilian, Verbreiter des Christen-

thums in Franken. Doch erst gegen Mitte des 8. Jahrh. wurde das Bekehrungswerk vom h. Bonifaz vollendet, der hier 741 ein Bisthum gründete, und den h. Burkard als ersten Bischof einsezte und den Dom baute, in welchem Ksr. Karl der Gr. 793 das Weihnachtsfest feierte. 910, 923 und 933 wurde W. von den Ungarn geplündert. 1122 tagte hier eine grosse Versammlung geistlicher und weltlicher Fürsten, 1155 Vermählung Ksr. Friedrich Barbarossa's mit Beatrix von Burgund im Kazenwicker. 1802 kam W., nachdem es 79 Bischöfe gehabt, an Bayern, 1805 an den Erzherzog Ferdinand von Toskana als Hauptstadt eines Grossherzogthums und 1814 schliesslich wieder an Bayern. Das geistliche Fürstenthum W. zählte, als es aufgelöst wurde, auf einem Flächenraum von 94—98 Quadratmeilen 265,381 Seelen in 57 Aemtern, 36 Städten, 593 unmittelbaren Orten; hiezu kommen noch die im Territorium gelegenen mittelbaren Orte mit einer ungefähren Bevölkerung von 50,000 Seelen.

Vergnügungsorte und **Spaziergänge.** Theater, der Schlossgarten, der Hofplatz, Smolensk, Talavera, der Plaz'sche Garten, die Aumühle, Göbelohn, das Lustschloss Veitshöchheim (auch nächste Eisenbahnstation) mit grossartigen Gartenanlagen.

In der Nähe von W. liegen noch: **Oberzell** mit der renommirten Fabrik von König und Bauer, den Erfindern der Buchdruckerschnellpresse. Sie besteht seit 1818, widmete sich ausser der Anfertigung verschiedener Maschinentheile hauptsächlich der Herstellung von Buchdruckmaschinen und hat 1864 die 1000ste Schnellpresse abgeliefert. Sie arbeitet mit zwei Wasserrädern und zwei Dampfmaschinen, 57 Werkzeugmaschinen, darunter 33 Drehbänken, und beschäftigt über 200 Arbeiter. Bei einem Verbrauch von etwa 5000 Ctr. Gusseisen, 800 Ctr. Schmiedeeisen, 30 Ctr. Stahl, 60 Ctr. Kupfer und 130 Ctr. Messing. — Eine Papierfabrik im Besitze derselben Firma beschäftigt etwa 60 Arbeiter und liefert etwa 2500 Ctr. Schreib- und Druckpapier. — O.-Z. war ein 1803 aufgehobenes Prämonstratenserkloster a. M., von dem Stifter des Ordens selbst dem h. Norbert 1128 gegründet; dabei das ehem. Prämonstratenser Nonnenkl. **Unterzell**, beide beim Mkt. **Mittelzell** a. M. m. 1500 E. Hinter dem Steinberg bei W. erhebt sich schon in weiter Ferne sichtbar ein hoher, viereckiger Thurm, ausser einigen Mauertrümmern der einzige Ueberrest des Schenkenschlosses, in dessen Nähe ein Dorf Rossberg lag, daher die Burgherren die Schenken von Rossberg hiessen, die ihre Familiengruft im Kl. Unterzell hatten. Die Burg wurde im Bauernkrieg 1528 zerstört und nicht wieder aufgebaut. Das Geschlecht der Sch. v. R. aber starb aus.

Postverbindungen durch Omnibusse gehen von W. 1 M. tägl.: 1) über Oberzell nach **Rossbrunn,** Pfd. 425 E., Postexpedition, von da über **Remlingen,** Mkt. 1100 E., mit 2 Schlössern der Grafen v. Castell und des Hochstifts Würzburg, hat 4 Jahrmärkte, Viehmärkte, mehrere Mühlen, Obst- und Weinbau, Ziegelei, Sandsteinbrüche, Postexpedition; **Erlenbach,** Pfd. 950 E., **Marktheidenfeld,** Mkt. am Main, über

den hier eine sehr schöne in 7 Bogen neugebaute Brücke führt, 2050 E.; hat mehrere Mühlen, Wein- und Obstbau, Töpferei, Schifferei, Büttnerei, Handel mit Holz, Wein und Leder, ist Siz eines Bezirksamts, Landgerichts, Notariats und Postexpedition; **Glasofen**, D. 200 E., nach **Esselbach**, Pfd. 650 E. — 2) über **Versbach**, Pfd. 1200 E., **Rimpar**, Pfd. 1700 E., mit einem Schloss, worin ein schöner Rittersaal, Baumschule, Obst- und Weinbau, **Gramschaz**, Pfd. 400 E., nach **Arnstein**, Stadt a. d. Wern, amphitheatralisch an einem Hügel gelegen, 1700 E., mit einem Schloss mit schönen Gärten, Oel- und Mahlmühlen, Ziegelhütte und in der Vorstadt Mariasondheim einer uralten Wallfahrtskirche mit vielen schönen Monumenten der Familie v. Hutten, ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Rentamts und Postexpedition. — 3) Nach **Werthheim**, am Einfluss der Tauber in d. Main, badische Bezirksstadt und Siz des Fürsten v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, sehr gewerbsam und von Bedeutung für die Mainschifffahrt; hat grossartige Schlossruinen und eine schöne neue kath. Kirche. Hier beginnen am l. Ufer die Abhänge des Odenwaldes und **Miltenberg**, Stadt am Einfluss der Erf und Mudau in den Main, 3400 E., hat eine Pfarrkirche mit 2 Thürmen aus der spätern Zeit der Gothik, Nebenkirche, Franziskanerkl., viele Wohlthätigkeits- und Armenanstalten, Taubstummenschule, höhere Töchterschule, treibt starken Handel und Schifffahrt, Fabrikation von Kleiderfutterstoffen, Oel, Knöpfen und Bändern und 80—180 Arb.; M. hat ferner eine Klenganstalt für Waldsamen mit ausgedehntem Handel in Wald-, Wiesen- und Kleesamen, eine mechanische Werkstätte für amerikanischen Mühlbau und landwirthschaftliche Maschinen, eine Imprägniranstalt für Telegraphenstangen, Bahnschwellen und Schiffsbauholz und eine Knochensiederei mit 6000 Ctr. jährl. Ausfuhr. Die angestrebte Erbauung einer Verbindungsbahn von M. nach Aschaffenburg ist eine Lebensfrage für die Fortdauer der Blüthe von Mg's Handel und Industrie. In der Nähe Spuren der Teufelsmauer und römischer Alterthümer. Oberhalb der Stadt die **Miltenburg**, um die sich die Stadt erhob und die schon 986 vorkommt. 1 Std. unterhalb M. am Main liegt **Kleinheubach**. Mkt. 1625 E., mit schönem fürstl. Löwenstein'schem Schlosse mit Kapelle und grossem Park, wo bis an die lezte Zeit der portugiesische Kronprätendent Dom Miguel lebte und starb, und wo seine Wittwe, eine Löwenstein'sche Prinzessin und Kinder noch leben. Kl.H. hat Fabrikation von Früchtengelées und Pianoforte's. Die Post führt weiter über **Weilbach**, Pfd.

a. d. Mudau, 925 E. mit Eisenhammer und Eisenschmelze, das eine Wasserkraft von 70 Pferden, eine Produktion von 13,000 Ctr. hat und 50 Arbeiter beschäftigt.

Amorbach, Stadt a. d. Mudau, 2500 E., Residenz des Fürsten v. Leiningen, der hier ein malerisch gelegenes neu erbautes Schloss mit herrlichen Gärten und seine Domanialkanzleien in der aufgehobenen Benediktinerabtei hat. Breite Strassen, öffentliche Pläze geben A. ein freundliches und stattliches Ansehen. Bemerkenswerth sind das Landgerichts- * und Rentamtsgebäude, das Stadthaus, der Hospital, die Stadtpfarrkirche mit 4 Thürmen und einer ausgezeichneten Orgel und die Abtei, jezt evangelische Kirche, beide leztere im romanischen Style erbaut. Der Fürst v. Leiningen hat hier ein Theater, einen Marstall u. s. w. A. hat Tuch-, Tapeten-, Liqueur-, Essigfabrikation und eine mechanische Werkstätte, welche gute Feuersprizen und Pumpwerke liefert. A. ist sehr alt, schon die Römer hatten hier und in der Gegend Niederlassungen, wovon noch Spuren vorhanden. Die ehemalige Benediktinerabtei wurde 703 vom h. Pirminius gestiftet, von dem Grafen Ruthardt von Frankenberg erbaut und 734 vom heil. Bonifaz eingeweiht. 1802 wurde sie aufgehoben und dem Fürsten v. Leiningen als Entschädigung übergeben. — Im untern Theile der Stadt entspringt eine Mineralquelle und ist dabei eine zum Kurhaus eingerichtete Badeanstalt.

Die nähere und entferntere Umgebung A's. ist reich an Naturschönheiten. Nächst der Stadt der fürstl. Seegarten, grosser Park mit schattigen Spaziergängen. Das nahe Schiesshaus und eine um die Stadt führende Allee. — Zu Ausflügen bietet die in 7 Thäler auslaufende Umgegend die genussreichsten Parthieen: Gotthardsberg, wo früher eine Burg, später ein Nonnenkloster stand, jezt nur noch Ruinen einer Kirche, herrliche Aussicht auf die 7 Thäler. — 2) Amorsbrunn, 1/2 Std. westl. im Otterbachthale, uralte Kapelle mit einer aus den ältesten Zeiten berühmten Quelle, stets in Verehrung bei'm Volk, schon bei den Heiden, später bei den Christen; der h. Bonifaz soll aus derselben getauft haben. Das Volk glaubt, sie fördere den ehelichen Seegen und selbst die Kaiserin Maria Theresia lies sich davon nach Wien kommen. Neben der Kapelle ein Wirthschaftsgebäude, der Amorhof mit reizender Aussicht. — 3) Wildenburg, 1 Std., grosse Ruinen einer ehemal. im Bauernkrieg zerstörten Bergveste. 4) Ernstthal, grosse fürstliche Bierbrauerei; in der Nähe auf einer rings von Waldungen umgebenen Anhöhe die stolze Burg Waldleiningen, inmitten eines der grössten deutschen Wildparke. 5) Eulbach, 3 Std. westl., Jagdschloss des Gra-

* Im Landgerichtssaale war es, wo Ritter Götz v. Berlichingen, der damals als gezwungener Anführer im Bauernkrieg mit dem hellen Haufen nach A. kam, zu dem das traurige Schicksal seiner Abtei beklagenden Abt Jakob gesagt haben soll: „Lieber Abt, seid wohlgemuth! Bekümmert euch nit: ich bin dreimal verdorben gewesen, aber dennoch bin ich hier. Ihr seid's halt noch ungewohnt!"

fen zu Erbach mit Wildpark und **Erbach**, Residenz des Grafen zu Erbach mit weithin berühmtem Rittersaal, Gewehr- und Waffensammlung, Antiquitäten und Hirschgeweihe.

Ein 4ter Postomnibus endlich geht von W. über **Giebelstadt**, Kd. 175 E., **Herchsheim**, Pfd. 225 E., nach **Euerhausen**, Pfd. 300 E. In der Nähe **Gelchsheim**, Pfd. 600 E. und **Aub**, Stadt a. d. Gollach, 1000 E., hat 2 Kirchen, eine Kapelle, ein Schloss, worin jezt das Landgericht, Mühlen, Ziegelei, Jahr- und Viehmärkte. Auf einem nahen Berge die Trümmer der Veste Reichelsberg, einst Siz einer Grafschaft im Besiz der Dynasten von Hohenlohe-Brauneck, die im Bauernkrieg zerstört wurde.

Die Eisenbahnstrasse von Würzburg weiter verfolgend gelangen wir zur St. **Veitshöchheim**, Pfd. a. Main 1350 E., mit einem königl. Lusstschlosse sammt grossen Gartenanlagen, Wasserwerken und einer 1690 neuerbauten Kirche. St. **Thüngersheim**, Pfd. a. Main 1400 E., treibt starken Handel mit Sandsteinen. St. **Retzbach**, Mkt. a. Einfluss des Retzbachs in den Main, 1125 E., mit einer Pfarr- und einer Wallfahrtskirche, Obst- und Weinbau. St. **Carlstadt**, Stadt a. M. mit Mauern und Thürmen, 2250 E., schönes altes Rathhaus, im Spizbogenstyl erbaute Pfarrkirche mit schönen Denkmalen, ein 1670 erbautes Kapuzinerkloster, Wein-, Obst- und Gemüsebau, Jahr- und Viehmärkte, ist Siz eines Bezirksamts, Landgerichts, Notariats, Rentamts, Dekanats, Post- und Bahnexpedition. Jenseits des Mains auf steiler Felshöhe liegen die Trümmer der 1525 von den Bauern zerstörten Karlsburg, die schon zu Karl's d. Gr. Zeit bestand und der 793 sich einige Zeit hier aufgehalten haben soll. Unweit davon **Karlburg**, Pfd. 825 E., hatte früher ein jedoch längst verschwundenes Kloster, in dem die h. Irmina und die h. Gertrud längere Zeit gelebt haben sollen.

Von hier Postomn. nach **Hammelburg**, sehr alte Stadt a. d. Saale, 2800 E., hat ein Schloss mit dem fuldischen Kreuz und der goldenen Lilie der Dalberge, eine Lateinschule, Jahrmärkte, Obst- und Weinbau, Viehzucht, Mühlen, guten Gewerbsbetrieb, ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Rentamts, Dekanats. In der Nähe auf dem Hammelberg Reste der Amalienburg, einst der Sage nach von Amalia, Ksr. Karl's des Gr. Schwester bewohnt. Jenseits der Saale das Schloss Saaleck, früher fuldisch, jezt im Privatbesiz. Am südl. Bergabhang wächst der berühmte Saalecker Wein. Am Fusse des Berges das Franziskanerkl. Altstadt. 1854 zerstörte ein Brand H. bis auf 75 Gebäude; auch das alterthümliche Rathhaus brannte ab. — Ein anderer Postomn. geht nach Arnstein. (s. o.)

St. **Wernfeld**, Pfd. am Einfluss der Wern in d. Main, 725 E., Mühlen, Steinbrüche, Obst- und Weinbau. St. **Ge-**

münden, Stadt am Einfl. der Sinn und der Saale in d. Main, reizend an den Abhängen des Spessart und der Rhön gelegen, 1900 E., hat ein schönes Rathhaus, eine im gothischen Styl 1488 erbaute Kirche, treibt schwunghafte Lederfabrikation, Lohe- und Produktenhandel, Fischerei, Holzhandel, ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Rentamts, Dekanats. Ueber der Stadt mit herrlicher Aussicht über den Main die Ruinen der Scherenburg, die ehemals denen v. Rieneck gehörte. Unmittelbar am westl. Ende der Stadt G. überschreitet die Bahn die fränkische Saale mittelst einer 692′ l. und 31′ h. steinernen Brücke mit 7 Oeffnungen von je 70′ Spannweite. — (Postomnibusse gehen nach Hammelburg, Kissingen und Brückenau (s. o.), sowie nach **Rieneck,** Städtchen a. d. Sinn, 1400 E., hat ein Schloss, Mühlen, Holzhandel, und nach **Burgsinn,** Mkt. am Einfl. d. Aura in d. Sinn, 1450 E., mit einem Schloss der Hr. v. Thüngen, Holzhandel und starkbesuchte Jahrmärkte.) — St. **Lohr**, Stadt a. Einfl. d. Lohrbachs in d. Main, 4150 E., hat ein schönes 1601 erbautes Rathhaus, ein Schloss, nun Landgericht, 1650 erbautes Kapuzinerhospiz, Lateinschule, grossen neuerbauten Spital, ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Bezirksgerichts, Bezirksamts, Forst- und Rentamts, Dekanats, Post- und Bahnexpedition, treibt starken Schiffbau, Holzhandel, Mühlen, hat ein seit 80 J. bestehendes Eisenwerk, Papier- und Pappendeckelfabrik, eine Fourniersehneidmühle, Gyps- und Lohmühlen, Chocoladefabrikation u. s. w. — (Von hier geht ein Postomn. nach **Rothenfels**, Mkt. am Main 850 E., hat ein Schloss, Ziegelei, rothe Sandsteinbrüche, Holzhandel.) Von Würzburg bis Lohr folgte die Bahn stets dem Laufe und Thale des Mains, jezt entfernt sie sich aber von demselben und schlägt den näheren Weg ein zur St. **Partenstein,** Pfd. a. Lohrbach 900 E., mehrere Mühlen. St. **Heigenbrücken**, Kd. 850 E. Ehe wir in den Stationsplaz einfahren, ein 3200′ l. Tunnel durch den Schwarzkopf, an dessen westl. Ende die mehr als $1^3/_4$ Std. lange schiefe Ebene mit einer Neigung von 1: 50′ beginnt und vor der folgenden St. **Laufach** endet, Pfd. 1200 Einw., mit Eisenhammer und Eisenschmelze, worauf wir nach

Aschaffenburg gelangen, Stadt am r. Ufer des Mains, 10,800 E., früher Hauptstadt des zum Erzbisthum Mainz gehörigen Fürstenthums gleichen Namens, jezt Siz des Appellationsgerichts für Unterfranken, Stadt-, Bezirks-, Landgerichts, Bezirksamts, Notariats, Forst- und Rentamts, Baubehörde, Dekanats, Lyceum, Gymnasium mit Lateinschule, Centralforst-

lehranstalt, Knabenseminar, Hauptzollamt, Stadtkommandantschaft und Garnison u. s. w. 3 Klöster: Kapuziner, Englische Fräulein und arme Schulschwestern. Bemerkenswerthe Gebäude: Das von dem Kurf. Joh. Schweikard 1605—14 aus rothen Sandsteinquadern im Quadrate erbaute Schloss St. Johannisburg, Sommerresidenz der Kurfürsten von Mainz. Es hat 4 Eckthürme von je 180′ Höhe, jeder Flügel 290′ Länge, im Ganzen 3 Säle, 225 Wohnzimmer, 9 Küchen etc., grosse Bibliothek, Gemälde- und Kupferstichsammlung (Incunabeln, Evangelienbücher mit bedeutenden Miniaturen, 382 Gemälde und 20,000 Blätter), von Kg. Ludwig I. lange bewohnt. Am Mainufer unterhalb der Stadt, in der Nähe des Bahnhofs liegt das Pompejanum, eine von Kg. Ludwig I. von 1842 bis 1849 nach einem in Pompeji ausgegrabenen Hause des Castor und Pollux nachgebildete Villa, mit Wandgemälden und Geräthschaften in antikem Geschmack versehen, ein Bild der häuslichen Einrichtung der Römer. Das Mosaikbild in der Wand, ein Geschenk Papst Pius IX. Vor demselben Orangen- und Cypressenbäume; hübsche Aussicht von der Plattform (Trkg. $^1/_2$ fl.) — Der Schönborner-, Dalberger- und Bassenheimer-Hof; die Forstschule; die auf 11 Bogen ruhende, in einer Länge von 430 Schritten 1430 erbaute Brücke über den Main. Kirchen: Der Dom oder die Stiftskirche, 970—980 von Hzg. Otto von Schwaben im romanischen Styl erbaut, zwischen 1116—20 erweitert. Interessant ist die Vorhalle nebst dem Kreuzgange von 64 Säulen und Pfeilern. Ferner im Seitenschiff r. ein Denkmal mit den Gebeinen der h. Margaretha. Im Chor in Erz gegossen von P. Vischer das Bildniss Kurf. Albrecht's v. Brandenburg und eine Madonna. Im Querschiff l. das grosse Alabasterdenkmal des Kurf. Carl Friedr. v. Erthal, † 1802, von seinem Nachfolger Kurf. Karl v. Dalberg, späterem Grosshrzg. von Frankfurt, † 1817. Am Kirchthurme ist ein altrömischer Altar eingemauert, welcher der Ceres, Fortuna und dem Mars geheiligt war. Die St.K. ist 104′ l. und 75′ br. — Die 1115 im gothischen Styl erbaute Agathenkirche,* die 1768 erbaute Frauenkirche und die 1837—38 erbaute protestantische Kirche. — A., das früher wenig Handel und Industrie hatte, hat sich in dieser Hinsicht, seit es

* Auf dem Agathenkirchhof liegt Wilh. Heinse, † 1803, Verf. des Ardinghello, der Vorleser des Kurf. Friedr. Carl war, begraben. Kg. Ludwig liess ihm an der n. Mauer einen Denkstein errichten. Auf dem Kirchhof vor dem Wermbachthor Denkmäler der „Brentano de la Roche“, besonders von Clemens Br., † 1842.

bayerisch ist, bedeutend gehoben. Es treibt Handel mit Holz, Wein und besonders mit Bausteinen, Sand- und Basaltst., aus dem nahen Spessart, meist zu Schiff, daher auch starke Schifffahrt. Fabrikation in Buntpapier (3 grosse Fabriken mit zus. 500 Arb.), sehr bedeutend, Liqueur und Spirituosen, Essenzen, Extracten, Cigarren und Tabak, 4 Fabr., Leder, Lack, Firniss, Wachs, Essig, Zündhölzern; ferner hat A. zwei Klenganstalten für Samen, die über 1000 Menschen mit Einsammeln von Kieferzapfen beschäftigen. Die Geschichte von A. reicht weit in die graue Vorzeit zurück. In und um A. lagen die V. und XXII. röm. Legion und es sind hievon viele Beweise, Steine, Münzen, Waffen u. s. w. aufgefunden worden. Im 10. Jahrh. war A. Eigenthum des Hzgs. Otto v. Alemannien, Enkel Ksr. Otto d. Gr. Er baute die Stiftskirche zu Ehren der h. Märtyrer Petrus und Alexander. Früh schon kam A. an das Erzbisthum Mainz. Am meisten verdankte A. dem Kurf. und Erzbischof Friedrich Carl v. Erthal, von 1774—1802, und als Mainz mit dem linken Rheinufer an Frankreich fiel, ward A. Residenz; 1806 kam es an das Grossherzogthum Frankfurt, dann kam es nach der Schlacht bei Leipzig auf kurze Zeit an Oesterreich und am Johannistag 1814 an Bayern.

Der reizendste Vergnügungsort der Umgebung ist der 1776 von Kurf. Friedr. Carl 3/4 Std. westl. von der Stadt am l. Mainufer geschaffene „**schöne Busch.**“ 3 Alleen führen von Schönbusch zum „Nilkheimer Hof“, einer stattlichen Musterökonomie. Der einst so berühmte Spiegelsaal und die auserlesene Bildergalerie sind aber nicht mehr dort. Ferner sind an Spaziergängen u. s. w. „das schöne Thal“, das „Orangeriehaus“, die Aumühle.

Die Eisenbahn führt von A. über die St. **Klein-Ostheim**, Mkt. a. Main, auf römischen Grundmauern stehend, 1200 E., Obst- und Weinbau, Torfstecherei, Fundort römischer Alterthümer. Im Kirchhof Denkmale in der Dettinger Schlacht gebliebener Offiziere. St. **Dettingen**, Kd. 600 E., Zündholzfabrikation, Granitbruch; merkwürdig durch die am 27. Juni 1743 geschlagene Schlacht zwischen den vereinigten Engländern, Hannoveranern und Oesterreichern unter Kg. Georg II. gegen die Franzosen und wobei der Hzg. v. Grammont fiel; die Kirche z. h. Hyppolit soll von Karl d. Gr. selbst erbaut sein (Postomnibus nach **Alzenau**, Pfd. 1100 E., Siz des Bezirksamts, Landgerichts und Notariats, mit einem Schloss); St. **Kahl** am Main, Kd. 650 E., von wo die Bahn bald die preussische Grenze überschreitet und nach **Hanau**, Stadt, früher kurhes-

sich, einmündet und über Wilhelmsbad und Mainkur ihren Endpunkt in **Frankfurt** a. Main findet, früher freie Stadt und Siz der deutschen Bundesversammlung, jezt preuss. Stadt.

Von **Aschaffenburg** aus bestehen Postverbindungen: 1) mit Omnibus: über **Obernau,** Pfd. am Main 800 E. Hinter O. der Erwig mit herrlicher Aussicht bis an den Taunus Auf einem Theil desselben, dem Judenberg, Begräbnissstätte aller Juden der Umgegend. Unter dem Thore von O. ein im 30jährigen Krieg gestiftetes Muttergottesbild; **Sulzbach**, Pfd. 1100 E., **Kleinwallstadt**, Mkt. a. Main, Grosswallstadt gegenüber, 1400 E., Schloss, Holzhandel; **Elsenfeld,** Pfd. am Einfluss der Elsava in d. Main, 600 E., Weinbau, Holzhandel, Gypsbruch, Mühlen; nach **Eschau,** Mkt. 800 E., Jahr- und Viehmärkte, Mühlen, Obstbau, Holzhandel. In der Pfarrkirche Denkmale der Grafen v. Rieneck. In der Nähe Ruinen der Burg Wildenstein. Gegenüber liegt **Sommerau,** Pfd. 525 E. und Stammschloss der Familie Fechenbach v. Sommerau. Zwischen Eschau und Elsenfeld das aufgelöste adelige Frauenkl. Himmelthal, jezt Eigenthum des Schulfond in Aschaffenburg. 2) Nach **Esselbach** (s. o.). 3) Ueber **Goldbach,** Pfd. 1300 E., eisenhaltige Mineralquelle; **Hössbach,** Pfd. 1375 E., Mühlen, Eisenhammer; **Feldkahl,** Kd. 390 E., **Klein-Blankenbach**, D. 250 E., **Ernstkirchen**, Pfd., nach **Schöllkrippen,** Pfd. im Kahlgrund, 850 E., uralte Kapelle, 2 Jahr- und Viehmärkte, Siz eines Landgerichts, Notariats. Hier soll einst ein Jagdschloss Ksr. Friedrich d. Rothbarts gewesen sein. 4) 2 M. t. Cariolpost über den Nilkheimer-Hof nach **Gross-Ostheim**, Mkt. 2600 E., 3 Jahrmärkte, starke Rindvieh- und Schafzucht, Eisenbergwerke. 5) 2 M. t. Postomnibus über **Grosswallstadt**, Pfd. 1125 E., Eisenbergwerke, Bausteine, Quelle Ischbach, **Obernburg**, Stadt mit Mauern und Thürmen am Einfl. der Mömmling in d. Main, 1600 E. Jahrmärkte, Schifffahrt, Holzhandel, Weinbau, Mühlen; Siz eines Landgerichts, Bezirksamts, Notariats. Auf dem Berg früher ein römisches Castell, wovon noch Spuren. Auch wurde dort ein Gedenkstein gefunden, den Lucius Petronius Florentinus, Präfekt der aquitanischen Reiterei dem Jupiter gesezt. O. ist Geburtsort des Sekretärs Ksr. Karl V., Joh. Obernburger, † 1552, der in der Pfarrkirche einen Denkstein hat. **Wörth**, 1500 E., Schloss, Schiffbau, Jahrmärkte, Mühle. (Gegenüber auf der andern Seite des Mains liegt **Erlenbach**, Pfd. a. Main, 600 E., Obst- und Weinbau.) Zwischen hier und Elsenfeld das Dammsfeld, wo eine Schlacht der Chatten und anderer Germanen-

stämme gegen die Römer stattgefunden haben soll und wo noch jezt viele römische Alterthümer gefunden werden. Einer Sage gemäss wurde Erlenbach einst von Ksr. Barbarossa zum Reichsdorf erhoben, weil ihm die Erlenbacher einmal das Leben gerettet hatten, dann **Klingenberg**, Stadt am Main, 850 E. Schloss der Frhrn. v. Meyerhofen, Steingutfabrik, Jahrmärkte, Holzhandel, ausgezeichneten Weinbau, namentlich an dem Berg, der die Ruinen der Klingenburg trägt, die auf den Grundmauern eines römischen Castells erbaut war, berühmte Thongruben, Siz eines Landgerichts, Notariats, Rentamts, Dekanats. **Trennfurt**, Pfd. a. M. 1000 E., Mühlen, Jahrmärkte, Sandsteinbrüche, Wein-, Obst-, Hanfbau, Spuren der Teufelsmauer. **Laudenbach**, D. a. M. u. d. Laudenbach 580 E., v. Fechenbach'sches Schloss, Mühlen, Obstbau, Holzhandel. Hierauf **Kleinheubach** und **Miltenberg** (s. o.), Klein-Heubach gegenüber liegt **Gross-Heubach**, Pfd. a. M. 1975 E., Jahrmärkte, Mühlen, Obstbau. 1 M. tägl. geht der Postomn. weiter über Amorbach bis Heidelberg.

Die Eisenbahn hat die Maindampfschifffahrt zu Grunde gerichtet und es lässt sich daher die frühere genussreiche Maintour von Würzburg nach Aschaffenburg nicht mehr auf diese Weise machen. Immerhin aber ist noch eine Mainfahrt mit Ruderschiffen von Lohr, wo die Eisenbahn den Main verlässt, bis Aschaffenburg zu empfehlen. Für den der Zeit hat, und diese reizende Gegend näher kennen lernen will, ist diese Tour genussreich; da wir die meisten Orte durch die Postverbindungen kennen gelernt haben, können wir ein näheres Eingehen darauf unterlassen.

X. Von München nach Regensburg.

(Kurierzug 3 Std. 40 M. I. Kl. 7 fl. 18 kr., II. Kl. 4 fl. 54 kr. Gewöhnl. Zug 4 Std. 55 M. I. Kl. 6 fl. 3 kr., II. Kl. 4 fl 3 kr., III. Kl. 2 fl. 42 kr.)

Im Ganzen bietet die Bahn wenig Anziehendes. Sie führt an den Dörfern **Neuhausen**, Nymphenburg (mit kgl. Lustschloss u. s. w. s. München) und Morsach, sowie der kleinen Fasanerie vorbei nach **Regensburg** über die Stationen: **Feldmoching**, Pfd. 700 E., **Schleissheim**, D. 900 E., auch Oberschleissheim genannt mit einem kgl. Schloss, worin eine Gemäldegallerie und eine landwirthschaftliche Lehranstalt; ergiebiger Torfstich aus dem nahegelegenen Dachauer Moos. In der Nähe eine Presstorffabrik, Eigenthum einer Aktienge-

sellschaft. St. **Lohhof**, an der Hauptstrasse nach Ingolstadt; in der Nähe das Graf Buttler'sche Gut Laimhausen. Von L. gehen tägl. 2 M. Postomnibusse über Pfaffenhofen nach **Eichstädt** und zwar mit Berührung von **Unterbruck**, Wlr., **Lauterbach**, Kd. 350 E., **Hohenkammer**, Pfd. a. d. Glon, 475 E. Das schöne früher dem Frhrn. v. Cotta gehörige Schloss ist jezt im Besiz des Frhrn. v. Vequel; **Reichertshausen**, Pfd. 310 E. nach **Pfaffenhofen**, Stadt a. d. Ilm, 2300 E. (s. o.), **Pörnbach**, Pfd. 500 E. v. Törring'sches Schloss. **Reichertshofen**, Mkt. a. d. Paar, 900 E., Brauereien, Jahrmärkte; **Ebenhausen**, Pfd. 400 E. nach

Ingolstadt, Stadt und Festung a. d. Donau, 1183' ü. d. M., nach der Zählung von 1864 19,418 E., wor. 11,785 Militärs, stärkste Festung Bayerns, ist Siz einer Stadt- und Festungskommandantschaft, Stadt- und Landgerichts, Notariats, Bauamts, Rentamts, Postverwaltung, hat ein Franziskanerinnenkloster, Latein- und Gewerbsschule; betreibt Tuchmanufakturen, Brauereien, Mühlen, Ziegelhütten, Bleichen und Getreidehandel. Bemerkenswerthe Gebäude: das alte Residenzschloss, die Pfarrkirche zu U. L. Fr., die Pfarrkirche zu St. Moriz, das alte Universitätsgebäude, das 1555 errichtete ehemalige Jesuitenkollegium, die Fortifikationsthürme. I. ist schon sehr alt und war einst Residenz der Herzoge von Bayern-Ingolstadt. Hrzg. Thassilo wurde 770 mit I. als einem bedeutenden Kammergut von Ksr. Karl d. Gr. belehnt. Unter Ludwig dem Strengen erhielt es Stadtrechte, Mauern und Befestigungen. 1392 bei der Theilung wurde I. Hauptstadt einer Nebenlinie. 1472 wurde von Ludwig d. Reichen die Universität gegründet, die 1800 nach Landshut und 1825 nach München kam.

Ferner von **Gaimersheim**, Mkt. 1000 E., 2 Wallfahrtskirchen, Ziegelei, Mühlen; **Eitensheim**, Pfd. 675 E., **Piebenfeld**, Pfd. 440 E. nach **Eichstädt**, Stadt am l. Altmühlufer, 7600 E., Siz eines Bisthums und Domkapitels, Dekanats, dreier Kl. (Franziskaner, Benediktinerinnen, barmhrzg. Schwest.); Appellations- und Wechselappellations-, Bezirks-, Stadt- und Landgerichts, Notariats, Bezirksamts, Rent-, Forst-, Bauamts, Postverwaltung, Stadtkommandantschaft, Jägergarnison, Gymnasiums, Lateinschule, Priester-, Schullehrer- und Studienseminars. Bemerkenswerth: das Schloss, früher Hauptsiz der Leuchtenbergischen Herrschaft, der bischöfl. Palast, der Dom mit Glasmalereien und Gemälden, das Standbild des h. Wilibald a. d. Markt, der Marienbrunnen mit merkwürdiger

Säule. E. war früher Siz eines geistl. Fürstenthums, das 1802 an Bayern kam und 20 Quadratmeilen und 57,183 E. hatte in 8 Städten, 15 Märkten, 200 Dörfern, 300 Weilern und Einöden. — In der Nähe die jezt zum Theil als Kaserne benüzte Wilibaldsburg.

St. **Neufahrn** bei Freising, Kd. 415 E., St. **Freising,** Stadt mit 7600 E., seit dem 6. Jahrh. bis heutzutage Bischofssiz, schon in den frühesten Tagen erwähnt, 702 Residenz des agilolfingischen Herzogs Grimoald. Im 10. Jahrh. wurde die Stadt von den Ungarn zerstört, im 30jährigen Krieg 4mal von den Schweden eingenommen und geplündert, 1803 wurde es bayerisch. Bedeutendere Gebäude: die Domkirche, im 3. Jahrh. im romanischen Styl aufgeführt mit zwei Thürmen, drei Schiffen und Emporen und einer 5schiffigen Crypta, die im 11. Jahrh. im deutschen Styl erbaute, 1319 erweiterte, jezt restaurirte Kirche zum hl. Johann, die ehemalige 1534 begonnene fürstbischöfliche Residenz mit der Hofkapelle und einem Museum für christliche Kunst. Der Fürstengang verbindet die Residenz mit dem Dom und enthält die Porträts sämmtlicher fürstl. Bischöfe. Das Lyceum und Gymnasialgebäude mit schönen Sammlungen. Das Denkmal des Geschichtschreibers Albert des Grossen auf dem Domplaz. Die Kirche und das ehem. Kloster zu **Neustift,** jezt eine Kürassier-Kaserne. Westlich von der Stadt die hochgelegene ehem. Abtei Weihenstephan, jezt landwirthschaftliche Centralanstalt. Nicht weit davon eine angeblich vom hl. Korbinian (erstem Bischof) gepflanzte Linde von 60 Klafter im Umfang. Von hier t. 2 M. Postomnibusse durchs Erdinger Moos über **Attaching**, Kd. 110 E., **Schwaig**, Niederding nach **Erding**, Städtchen 2600 E., Siz eines Landgerichts, Notariats, Rentamts, Branntweinbrennereien, Bierbrauereien, Mühlen, Wachsbleiche. Von da über **Kirschasch**, Landersdorf nach **Dorfen**, Mkt. 1150 E., schöne Wallfahrtskirche auf dem Ruprechtsberg, wohin 148 Marmorstufen führen. — Ein weiterer Postomnibus geht 1 M. t. nach **Au**, Mkt., **Mainburg**, Mkt. a. d. Abens, 1250 E., Siz eines Landgerichts und Notariats, Getreideschranne, starke Vieh-, Schaf- und Schweinezucht. **Siegensburg**, Mkt. 900 E., reicher Hopfenbau und **Abensberg** (s. S. 200).

Folgen die Stationen: **Langenbach**, Kd. 425 E., **Moosburg**, sehr alte Stadt mit 2300 E. a. d. Isar, hat bedeutende Pferdemärkte und starke Brauereien, Hauptstadt der Holledau, wo viel Hopfen gebaut und grosse Viehzucht getrieben wird.

Weiter über der 640′ langen Eisenbahnbrücke der Amper die St. **Bruckberg** mit Schloss, r. an der Bahn, welche nun den Kreis Oberbayern verlässt und in den Kreis Niederbayern übertritt; in der Nähe **Gammelsdorf,** Pfd. 450 E., berühmt durch die Schlacht zwischen Ludwig dem Bayer und den hier besiegten Oesterreichern 1313, der zu Ehren 1842 hier ein Monument errichtet wurde; dann r. das dem Grafen La Rosée gehörige Schloss Isareck, worauf St. **Landshut** (schöner Bahnhof), Stadt, hatte 1864 12,873 E., hübsche Lage an der Isar, ihre vielen Thürme und ihre alterthümliche solide Bauart geben der Stadt ein sehr malerisches Aussehen. Sie wurde im Jahr 1181 unter Herzog Otto I. dem Grösseren erbaut, erlangte durch ihren Beitritt in den niederbayerischen Städtebund höhere politische Bedeutung, und wurde 1392 Siz der Linie Bayern-Landshut, hatte aber auch durch Pest, Schweden, Kaiserliche und Franzosen viel durchzumachen. Im Jahr 1802 kam die früher zu Ingolstadt bestandene Universität hieher, wurde aber 1825 nach München verlegt. Monumentales: die 1432 begonnene, 1478 vollendete St. Martinskirche, die 1338 erbaute, 1403 abgebrannte, 1405 neu aufgerichtete St. Jodocuskirche, die 1412—61 gebaute Hl. Geist- oder Spitalkirche, sämmtliche in gothischem Styl mit Hallenform, Muster für den Backsteinbau; die erstere sucht mit einem Thurm von 454′ bayerischer Höhe (nur vom Strassburger Münster übertroffen) mit ihren 64′ h. mit neuen Glasgemälden von Gebr. Scheerer versehenen Fenstern, mit ihren ungeheuer hohen, nur 3′ im Umfang haltenden, schlanken Achteckspfeilern, die das Gewölbe der dreischiffigen Hallenkirche tragen, an Kühnheit der Construktionen, an Höhe und Schlankheit ihres Gleichen. Am ehemaligen Landschaftshaus, jezt Oberpostamt, sind die Bildnisse bayr. Fürsten von Otto I. bis Maximilian I. Das Denkmal Hrzg. Ludwig's des Reichen 1858 von Kg. Ludwig hier errichtet. Das Standbild Ksr. Ludwig des Bayern vor dem Regierungsgebäude 1855 enthüllt. L. ist Siz der Regierung des Kreises Niederbayern, eines Bezirks-, Stadt- und Landgerichts, Notariats, Bezirksamts, Rent-, Forst- und Bauamts, eines erzbischöfl. Kommissariats, Dekanats, Oberpostamts, hat zwei Frauenklöster, ein Gymnasium mit Lateinschule, Seminar für Studirende, Gewerbs- und Kreisackerbauschule. — L. hat viele Mühlen, Bierbrauereien, Zeugfabriken, Schönfärbereien, einen Kupferhammer, Badeanstalt, Fabrikation von Papier, Wolle, Tabak u. s. w.

Die Stadt wird überragt von der weithin sichtbaren wohl

erhaltenen Burg Trausnitz (trau nicht), einst der Siz der niederbayr. Herzoge, um 1232 von Hrzg. Otto I. und Ludwig I. erbaut, mit einer Schlosskapelle durch ihre Skulpturen sehr bemerkenswerth. Hier wurde Konradin, der lezte Hohenstaufe 1252 geboren.

Postverbindungen bestehen durch Omnibusse: 1) über Götzdorf, 200 E., **Geisenhausen**, Mkt. a. d. kl. Vils 775 E. Auf einem Hügel ausserhalb des Orts die Theobaldskirche, **Bergham,** 300 E., nach **Vilsbiburg,** schöner Mkt. a. d. gr. Vils, 1450 E., ist Siz eines Landgerichts und Notariats, treibt starke Brauereien, Mühlen, Ziegelei, Salpetersiederei und eine Bleiche. Auf dem nahen Mariahilfsberg ein Kollegium und Missionshaus der Redemptoristen. Von hier über **Seiboldsdorf**, Pfd. 510 E., **Gerzen,** Pfd. a. d. kl. und gr. Vils 500 E., Schloss des Grafen Montgelas, **Aham,** Kd. 425 E., **Frontenhausen**, Mkt. a. d. Vils, 1100 E., **Marklkofen,** Kd. 510 E. nach **Reisbach**, Mkt. 680 E., hat zwei Kirchen und ein Filialinstitut der armen Schulschwestern. — 2) Nach **Pfaffenhausen,** Mkt. a. d. gr. Laaber 925 E., Mühlen, Ziegelei, Brauereien. Von hier über **Siegburg** und **Neustadt** nach **Ingolstadt** (s. o.). — 3) Nach **Dingolfing,** Stadt a. d. Isar 3125 E., Siz des Landgerichts, Notariats, Bezirks- und Rentamts, Dekanats, hat ein ehemaliges Kloster, 4 Beneficiatenhäuser, Bierbrauereien, Ziegeleien, Mühlen, Getreidemagazin und ein 1828 entdecktes Heilbad, eine 1467 erbaute gothische Kirche, die 1763 erbaute Geisselung-Christikapelle. Interessant die von Backsteinen erbaute hohe Brücke oberhalb D., welche über einer tiefen Schlucht zwei Berghöhen verbindet. An der Isar links zieht sich das Dingolfinger Moos hin. Eine Post geht über **Gottfrieding,** Pfd. 590 E., **Mamming,** Pfd. 900 E. nach **Landau**, Stadt a. d. Isar, 2500 E., Landgericht, Notariat, Rentamt, Dekanat, 1224 erbaute Stadtpfarrkirche, 1680 erbaute Steinfelskapelle, Wallfahrtsort, Brauereien, Mühlen, Bleiche, Ziegelei. 4) Von Landshut über Geisenhausen, Vilsbiburg (s. o.), **Aich,** Pfd. 420 E., **Binabiburg,** Pfd. a. d. krebsreichen Bina, 400 E., **Dirnaich,** Kd. 475 E., **Gangkofen,** Mkt. a. d. Bina, 900 E., 3 Kirchen, Schloss, vorzügl. Flachsbau und Garnhandel. Bald verlässt die Landstr. das Binathal und tritt in's Rotthal, wo wir **Eggenfelden**, Mkt. 1590 E., erreichen, Landgericht, Notariat, Rentamt, 4 Kirchen, Franziskanerkloster, Mühlen, Leineweberei, Hopfenbau, Viehzucht; von da über **Schalldorf,** Kd. 500 E. nach **Pfarrkirchen,** Mkt. a. d. Rott 1900 E., Landgericht, Notariat, Rent- und

Bezirksamt. Das Schulhaus am Markt soll ein römischer Bau sein; in der Pfarrkirche Grabmäler aus dem 15. und 16. Jahrh.; Brauereien, Mühlen, Bleichen, Ziegeleien, Salpetersiederei. — 5) Endlich geht noch eine Post über Vilsbiburg, Aich (s. o.) nach **Neumarkt,** Mkt. a. d. Rott 1025 E., Landgericht, Notariat, Jahr-, Schwein- und Wollenmärkte, Schranne, Bräuhäuser, Ziegelei, Bleiche, soll das Beliandrum der Römer gewesen sein. Oberhalb stand die Abtei St. Veit, 1803 aufgehoben und verkauft, dabei Pfd. 275 E. Von da nach **Erharding,** Pfd. a. d. Isen. In der Nähe **Ampfing,** Pfd. a. d. Isen 775 E. (berühmt durch die Schlacht von 1322) und **Mühldorf,** Stadt 2100 E. Von Erharting geht die Post nach **Neuötting,** Stadt unfern des Inns, 2150 E., Kapuzinerhospiz, Leprosenhaus, Getreideschranne, Jahrmärkte, Schifffahrt, Teppichmacherei, Rothgerberei, Geschmeidmacherei, 546′ l. Brücke über den I. In der Nähe das Mordfeld, auf dem 520 die Bojer über die Römer siegten und 912 die Bayern die Hunnen schlugen. Römische Colonie Pons Oeni oder Pontus Thuro. 1/4 Std. davon

Altötting, Mkt. 2000 E., der berühmteste Wallfahrtsort Bayerns ja ganz Deutschlands, das deutsche Loretto; es steht auf gleicher Linie wie Maria Einsiedeln in der Schweiz und St. Jago di Compostella in Spanien; desshalb ist auch vor Allem die hl. Kapelle zu erwähnen mit dem Holzbild der Gottesmutter, ursprünglich in Farben gefasst, jezt durch den Rauch geschwärzt und das schon in die Zeit vom 6. bis 8. Jahrh. fallen soll. Auch in der Bauart der Kapelle wollte man einen heidnischen den 7 Planeten gewidmeten Tempel erkennen, welcher unter dem hl. Hrodpert oder Rupert für die Himmelskönigin Maria bestimmt wurde. Die „Bavaria" findet freilich in diesem im Achteck — dem Doppelkreuz ausgeführten Bau mit 8 Seitennischen und einem kleinen Rundbogenportal, dessen Säulchen das Blätterkapitäl zeigen, das Werk eines spätern Jahrh. Kg. Karlmann gründete hier 876 ein Benediktinerkloster und starb hier am 22. März 880; nun kamen Schenkungen auf Schenkungen und auf die Zerstörung durch die Ungarn 907, der indess die Kapelle mit dem Gnadenbild entgangen sein soll, erhob sich der Ort noch grösser und 5 Jahre später fanden die Barbaren in der Nähe auf dem sog. Mordfeld durch Hrzg. Arnulf ihren Untergang. In der Kirche werden die Herzen der bayerischen Fürsten in silbernen Gefässen aufbewahrt. Der Schaz der Kirche soll mehrere Millionen betragen. Sehenswerth sind noch die Tilly- oder

Peterkapelle mit dem Grabmal des Generals Tilly und des Hrzg. Albrecht IV., die ehem. Stiftskirche mit dem Grabmal Karlmann's, die 1593—96 erbaute Jesuitenkirche, die 1654 bis 56 erbaute Franziskaner- nun Kapuzinerkirche und die 1811 erbaute Michaelskirche im Gottesacker. — **Altötting** ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Bezirks- und Forstamts, der Kapellendirektion (Verwaltung des Kirchenschazes), Redemptoristen-Kollegium. Grosse Jahrmärkte. — In der Nähe von A.Oe. ist noch der St. Georgensbrunnen oder St. Georgen ein altes Bad, das 1841 abbrannte und 1842 nebst einer Kapelle wieder gebaut wurde; es wird gegen Hautausschläge, Lähmungen etc. gebraucht. Ferner: **Burghausen**, Stadt a. d. Salzach 3600 E., zeigt zunächst ein massives Festungswerk alterthümlicher Gestaltung, woran sich ein gegen Süden fortgesezter Zug von Gebäuden schliesst, die zusammen das Schloss bilden und dessen Hofräume umfassen; zur Linken eine schauerliche Tiefe, das Bett der Salzach, jenseits östl. ein fast noch höheres Ufer in pralligen Wänden anstehend: zwischen beiden eine Stadt eingeklammert, deren höchster Thurm den Ausblick in's Freie nicht gewinnen kann; hat 6 Kirchen, zwei Kapellen und viele schöne Gebäude. B. ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Rentamts, hat zwei Klöster (Kapuziner und engl. Fräulein), reiches Spital, Gregorische Stiftung, Lateinschule; treibt Schiffbau, Brauereien, Hopfenbau, Eisen- und Kupferhämmer, Tuchmachereien, Glockengiesserei, Seifensiederei, Lederhandel u. s. w. B. ist schon sehr alt. Im Schlosse B. wohnten die Grafen von Burghausen, deren lezter 1164 starb, worauf Hrzg. Heinrich der Löwe die Grafschaft in Besiz nahm. Seither war es öfter bei Theilungen im bayr. Regentenhause Siz von bayr. Herzogen, die auch in den stark befestigten Ort gerne ihre Schäze flüchteten, was auch im 30jährigen Krieg mit dem Kirchenschaz von Altötting geschah.

Von der St. **Mirskofen**, Kd. 525 E., Schloss, (Cariolpost, nach **Au**) erreicht die Bahn noch auf sehr hohen Thalübergängen und 5 Einschnitten (wovon vier 20—38′ tief und 13 bis 1600′ lang, ein fünfter mit 2550′ Länge und 75′ grösster Tiefe beim Orte Kleeham, der tiefste auf den Ostbahnen) die St. **Ergoldsbach**, Mkt. mit 759 E., dann St. **Neufahrn** bei Ergoldsbach, D. 400 E., Taxissches Schloss. (Von hier Cariolpost nach **Rottenburg**, Mkt. a. d. gr. Laaber 675 E., Ziegelhütte, Salpetersiederei, Landgericht, Notariat, ehemaliges Bergschloss.) Von hier führt die Bahn a. d. kl. Laaber hin abwärts über St. **Niederlindhart**, D. 400 E. (Postomn. nach

Mellersdorf, ehemal. Kl. und D. 660 E., Landgerichtssiz, **Schierling,** Pfd. 1300 E., Schloss, und **Langquaid,** Mkt. 800 E.) St. **Laberweinding,** Pfd. 450 E., Schloss nach St. **Geiselhöring,** Knotenpunkt der München-Regensburger und der Passauer Bahn (s. d.), Mkt. mit 1350 E., Pfarrkirche mit schönen in Gypsmarmor gearbeiteten Altären. (Von hier Postomn. nach **Mengkofen,** Kd. 820 E., und Dingolfing.) (s. o.) Ueber die kl. Laaber, dann über die gr. Laaber nach St. **Sünching,** Pfd. a. d. gr. Laaber 750 E., Schloss des Grafen Seinsheim (der ersten in der Oberpfalz), dann St. **Taimering,** Kd. 325 E., St. **Mosham,** Pfd. 525 E. im Donauthal (3 Std. südw. an der München-Regensburger Landstrasse Eggmühl, Kd. 340 E., Schloss, bekannt durch die Schlacht von 1809, bei welcher Davoust den Titel Herzog v. Eggmühl erhielt). St. **Mangolding,** Kd. 210 E., St. **Obertraubling,** Pfd. 425 E., Schloss, worauf wir in den am Ende der Verlängerung der Maximiliansstrasse gelegenen Bahnhof von **Regensburg** einfahren.

XI. Von Regensburg nach Nürnberg.

Eilzug 3 Std. 32 Min. I. Kl. 6 fl. 42 kr., II Kl. 4 fl. 27 kr. Personenzüge I. Kl. 5 fl. 33 kr., II. Kl. 3 fl. 42 kr., III. Kl. 2 fl. 24 kr.

Um **Regensburg** fährt die Bahn in einer grossen Curve um die Stadt und sezt $^1/_2$ Std. unterhalb derselben auf einer 1829′ l. (mit Fluthbrücke 2185′ l.), 34′ h. Gitterbrücke über die Donau. Hier noch ein schöner Ueberblick über die ganze Stadt; gleich darauf St. **Walhallastrasse,** wo man r. die **Walhalla,** sowie auf einem Berg oberhalb derselben die Trümmer der Feste **Thumstauf,** l. die Vorstädte Regensburgs erblickt; diese St. hat starken Verkehr in sog. Holländer Brettern von den nahen Sägemühlen, die zum Schiffsbau nach dem Rhein gehen, sodann Eisenerz und Roheisen von dem nahegelegenen Eisenhammer Lichtenwald, Eigenthum der Maximilians-Hüttengesellschaft. Dann die St. **Wutzlhofen, Regenstauf,** Mkt. mit 1800 E., an dem Regen, wo sich schon an den hier getriffteten Holzvorräthen auf den Holzreichthum des bayer. Waldes schliessen lässt; ist Siz des Landgerichts, Notariats, Rentamts, Ziegelhütte, Potaschensiedereien, Mühlen, Ruinen des Stammsizes der Grafen Stauf-Ehrenfels; hier überschreitet die Bahn den Regen auf einer 4834′ l. und 38′ h. Brücke und gelangt in einer grossen Curve nach St. **Ponholz,** D. 275 E., in deren Nähe eine sehr lange

Höhle sich befinden soll, über welche die Bahn eine Zeitlang weggehe und zu der eine Oeffnung innerhalb der Schienenlage führe. (T. 2 M. Postomn. nach **Burglengenfeld,** Stadt a. l. Naabufer, 2300 E., Siz des Landgerichts, Notariats, Rent- und Bezirksamts, Postexpedition, Mühlen, Leder- und Tuchscheerfabriken, Wollenwebereien, Bierbrauereien und Branntweinbrennereien. Auf dem Berg interessante Schlossruine und die schöne h. Kreuzkirche. Von da über **Schmidtmühlen**, Mkt. 170 E., einschl. von Lauterach a. d. Vils, 875 E., schönes Schloss, Mühlen, Hammerwerk, bedeutendem Hopfenbau. Hier theilt sich die Strasse und führt einerseits nach **Hohenfels,** Mkt. am Forellenbache, in einem Gürtel von Felsen mit Schloss, 875 E.; andererseits nach **Hohenburg**, Mkt. a. d. Lauterach, 800 E. In der Nähe soll sich der Sage nach eine Berghöhle befinden.) — Unweit der Bahn, rechts das Pfd. **Leonberg,** 550 E., mit Schloss und Wallfahrtskirche. Dann an einem Gute des Grafen du Moulin mit grossen Granitbrüchen vorbei nach St. **Haidhof,** in dessen Nähe die grossartige Eisenschienenfabrik Maximilianshütte liegt. Ebenso befinden sich dort reichliche Braunkohlenlager. Von hier durch lauter Kiefernwälder, in deren Mitte zunächst der Bahn, in **Loisnitz,** D. 50 E., eine Glashütte, nach St. **Klardorf,** wo man l. einen Theil des schönen Naabthals mit den Ruinen des Schlosses zu Burglengenfeld, r. das D. **Fischbach** mit Schloss erblickt; der Bahnhof selbst steht auf dem Damm eines ehemaligen grossen, jezt trocken gelegten Fischweihers, früher unter dem Namen „grosser Bauernfeind“ dem Domkapitel Regensburg zugehörig. Die Gegend hier ist überhaupt noch reich an Fischweihern. Folgt St. **Schwandorf**, Stadt mit 2350 E., Knotenpunkt der Regensburg-Nürnberger und der Bahn nach Furth an der böhmischen Grenze (s. u.) mit einem Schloss des Fürsten von Wallerstein. Geburtsort des im 30jährigen Krieg so berühmt gewordenen Generals Johann v. Werth und eine Wallfahrtskirche. Von hier aus wird der Fischreichthum der dortigen Gegend in die weite Welt versandt. Schw. ist jezt Siz eines Landgerichts, Notariats und einer Postexpedition.

Ueber die Naab auf einer 540′ l. und 18′ h. Brücke nach St. **Irrenlohe.** (Zweigbahn über Weiden nach Bayreuth; s. u.) In der Nähe bei Schwarzenfeld ein Hammerwerk und bedeutende Thongruben zu eisenfesten Steinen; sodann auf dieser Strecke bei St. **Weiden** ein Arm nach **Eger** (s. u.) W. Stadt a. d. Waldnaab, 3100 E., 4 Kirchen, Schloss, Salpetersiederei, Farben- und Raschfabriken, Flanelldruckerei,

Jaspisgruben, Torfstecherei; Viehzucht. Siz eines Bezirks- und Landgerichts, Notariats, Forstamts, Rentamts, Bauamts, ev. Dekanats, Postexpedition. W. soll schon unter den Römern gestanden haben, aber erst unter den Hohenstaufen ist es urkundlich dokumentirt. Die alte Burg, jezt Rentamt war früher Siz pfälzischer Hrzge. Durch spärliche Kiefernwaldungen nach St. **Freihöls**, D. 150 E., wo für die Maximilianshütte (s. u.) schon viel Eisenerz verladen wird, worauf

St. **Amberg**, Stadt 12,100 E., an der hier schon schiffbaren Vils, wird schon 1034 als villa regia erwähnt, 1316 von Ludwig dem Bayern befestigt, im spanischen Erbfolgekrieg von den Kaiserlichen erstürmt, im Rastatter Frieden jedoch an Bayern zurückgegeben. 1796 wurden hier die Franzosen unter Jourdan von den Oesterreichern unter Erzherzog Karl gänzlich geschlagen. Amberg's Lage ist sehr angenehm; rings um die Stadt herrliche Lindenalleen und prächtige Spaziergänge. In der Nähe Eisenbergwerke. A. ist Siz des Kreisappellations-, des Bezirks-, Stadt- und Landgerichts, Bezirksamts, Handelsgerichts, Notariatskammer, Schwurgerichts, Strafanstalt, Rent-, Forstamts, Bergamts, Banfiliale, bischöfl. Commissariat, Gymnasium mit Lateinschule, Studienseminar, Gewerbs- und Steigerschule. A. hat 1 k. Gewehrfabrik unter Oberst v. Podewils, Tabak-, Fayence-, Spielkarten-, Dosenfabriken, Eisenwerk, Hutmachereien, Schrannen-, Jahr- und Viehmärkte. Monumentales: das kgl. Schloss; die St. Martins-Pfarrkirche in deutschem Spizbogenstyl erbaut, mit einem 310′ h. Thurm; die 1359 erbaute gothische St. Georgskirche; das Rathhaus; das Münz- und Zeughaus, und Gewehrfabrikgebäude; das in grossartigem Styl neu erbaute Marienspital; das Monument Kg. Max Josephs I. vor dem Vilsthore. In der Nähe r. vom Bahnhof schön sichtbar der Mariahilfberg mit Wallfahrtskirche und schöner Aussicht auf den bayer. Wald (Kaffee oben zu haben). Von A. gehen t. 4. Postomn. 1) über **Hahnbach**, Mkt. a. d. Vils, 890 E., mit der Wallfahrtskirche Fronberg. In der Nähe die 4 grossen Bergkegel, die Süsserberge, nach **Vilseck**, Stadt a. d. Vils, 1110 E., Siz eines Landgerichts, Forstamts, hat Bergbau, Steinbrüche, Torfstecherei, starke Fischerei. Das 1½ Std. entfernte Eisenbergwerk Schwarzenfeld liefert aus 5 Zechen jährl. gegen 20,000 Seidel Thoneisenstein. Weiter nach **Kirchenthumbach**, Mkt. 750 E., Schloss, viele fischreiche Weiher.

In der Nähe **Eschenbach**, Stadt 1375 E., Landgerichtssiz, Schloss, Glasschleif- und Polirwerke, Kunstmühle, Tuchmanufaktur, Torfstich,

Thongruben. In der in romanischem Style im 11. Jahrh. gebauten Kirche zu E. ist der Chor bemerkenswerth, wie auch ein Bild des Gerichtes, Christum sizend auf dem Regenbogen, zu seinen Füssen Maria und die Apostel. Ausserdem sieht man noch die Auferstehung, einen kolossalen Christuskopf und einen Bischof, den man für den Consecrator der Kirche den h. Gundekar hält. Zwischen den Rippen des Chors die Embleme der 4 Evangelisten. Hier ist der grösste epische Dichter des deutschen Mittelalters Wolfram von Eschenbach geboren und begraben. Im Juni 1867 brannte ein grosser Theil des Städtchens ab.

2) Nach **Hirschau**, Stadt 1650 E., Schloss, Steingutfabrik, Schiefersteinbrüche; von Weihern umgeben. — 3) Nach **Schmidtmühlen** (s. o.). 4) Ueber **Castl**, Mkt. 540 E., nach **Neumarkt**, Stadt a. Ludwigskanal, der hier seinen höchsten Punkt, 1300' ü. d. M., erreicht, am Ursprung der Sulz, 4100 E. Siz eines Bezirksamts, Landgerichts, Notariats, Forst- und Rentamts-, Tabaksfabrik, Schranne, Jahrmärkte, Seidenzucht, Mineralbad, Ruinen des Bergschlosses Wolfstein. — Folgen die St. **Altmannshof**, Weiler 75 E., **Rosenberg**, Pfd. 675 E., mit Bleichereien; **Sulzbach**, Stadt mit 5725 E., einem Felsenschloss, 6 Kirchen und einer Synagoge. Von 1614 bis 1799 Residenz der Sulzbacher Linie, worauf es an die jezt regierende Linie überging. Die Stadt zeichnet sich durch viele schöne Gebäude aus, litt 1822 sehr durch Brand, wurde aber nachher in hohem Masse verschönert. In der Nähe der Annaberg mit Wallfahrtskirche und herrlicher Aussicht. S. ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Rent- und Bezirksamts, kath. und ev. Dekanats, hat die berühmte Seidel'sche Buchhandlung und Buchdruckerei, Eisenwerk, starken Hopfenbau, Jahrmärkte. T. 1 M. Carriolpost nach **Illschwang**, Pfd. 350 E., Schloss, ehemalige Probstei des Kl. Reichenbach, Hopfenbau.

Hierauf die St. **Neukirchen**, Pfd. a. d. Sulz, 375 E., in der Nähe die Kanneshöhle, **Ezelwang**, D. 200 E., mit seinem schönen Thal (nordöstl. oben Schloss Heustein). Durch malerische Felsenparthieen abwechselnd mit Gruppen der schönsten Laubhölzer nach St. **Hartmannshof**, D. 240 E., wo die Bahn den Kreis **Oberpfalz** verlassen und den schönen Kreis **Mittelfranken** betreten hat, was schon an dem schönen kräftigen Menschenschlag bemerkbar; zweite St. darin ist **Happurg**, Pfd. 1000 E.

In der Nähe ein grosser verschanzter Ring, in welchem Pfeile, Lanzen, Sporen aus alter Zeit gefunden wurden. Zur Pfarrei gehört der Weiler Reicheneck mit Schlossruine, einst Stammhaus der Schenken v. Reicheneck.

Hier tritt die Bahn an die Pegnitz, welche sie bis Nürnberg l. behält, das Thal erweitert sich und man fährt an

lauter Hopfenpflanzungen vorbei nach St. **Hersbruck,** Stadt mit 3150 E., das selbst viel Hopfen bauend, dem Hopfen der ganzen Gegend seinen Namen gibt; sehr viel davon wird nach England ausgeführt. H. hat 1 Schloss, 2 Kirchen, Hospital, Mühlen, Ziegeleien, Brauereien, Gerbereien, Steinbrüche, ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Bezirks-, Rentamts und hat 1 Lateinschule. Von H. geht t. 1 M. Postomn. über **Hohenstadt,** Pfd. 700 E., **Alfalter,** Pfd. 300 E., nach **Velden,** Städtchen a. d. Pegnitz, 650 E. mit einem Schloss, einer schönen Kirche mit altdeutschen Gemälden, Altären, Hospital, Mühlen. In der Nähe die Gaislochhöhle mit Ziegelerde und Tropfstein. Von H. erblickt man l. oben **Henfenfeld** mit Schlösschen, r. im Thal **Reichenschwand** mit Schlösschen und Parkanlagen, darüber den Hansgörglberg, worauf die St. **Ottensoos,** Pfd. 550 E., **Lauf,** ganz nahe die Stadt gl. Namens an der Pegnitz, 3200 E., mit einem alten Schloss; Landgerichtssiz, viel Hopfenbau, Stahldraht-, Eisen-, Spiegel- und Messingdrahtfabriken, Schleif-, Säge- und andere Mühlen. Folgen noch die St. **Röthenbach,** D. 260 E., (s. o. der Morizberg, weithin sichtbar, Ueberblick über die Ebene von Nürnberg und das Pegnitzthal bis über Hersbruck), **Mögeldorf,** Pfd. 900 E., worauf wir in den Bahnhof der einstigen freien Reichsstadt **Nürnberg** einfahren.

XII. Nürnberg und Umgebung.

Nürnberg, Stadt a. d. Pegnitz und am Donau-Main-Kanal, unter dem 28° 45′ w. Länge und 49° 26′ n. Br., 934′ ü. d. M. gelegen, ist die zweitgrösste Stadt des Königreichs und neben Augsburg die wichtigste und bedeutendste Industrie- und Handelsstadt Bayerns. Seine Einwohnerzahl ist, da ausser dem Ludwigskanal, der die Schifffahrt vermittelt, 4 Eisenbahnen sich hier kreuzen, und eine fünfte als Lokalbahn mit Fürth besteht, nach allen Richtungen gute Landstrassen vorhanden sind und daher alle Voraussezungen eines lebhaften Verkehrs bei einer industriösen Bevölkerung in reichem Masse gegeben sind, — in raschem Steigen begriffen; 1852 waren es noch 50,328, das Militär miteingerechnet, 1861 schon 62,797, und 1864 70,492 E., also innerhalb 12 Jahren über 20,000 Seelen Zunahme. Es dürften somit jezt immerhin 75,000 E. anzunehmen sein.

Ueber die erste Geschichte von N. liegt viel Sagenhaftes

vor. Hiernach wäre schon unter den Römern zur Zeit des Tiberius Nero an der Stelle der jezigen Burg ein Wartthurm, später 238 n. Chr. eine Burg gebaut und ein Städtchen darum angesiedelt, dieses 257 von den Thüringern verwüstet und erst 272 wieder aufgebaut worden. Dann sollen Franken, nachher Attila herangekommen und viele Noriker hieher geflohen sein, von denen die Stadt ihren Namen Norimberga, Nürnberg erhielt. Später 493 sollen die Römer von Hrzg. Adelger von Bayern gänzlich vertrieben, und von Slaven, die 500 kamen, der Fluss Pegnitz genannt worden sein. 723 kam Bonifazius, taufte am Reutersbrünnlein, baute an der Stelle der Sebalderkirche eine dem h. Petrus geweihte Kapelle und 50 Jahre später kam der dänische Prinz Sebald aus Rom nach N., starb hier und liess seinen Leichnam in der Peterskapelle beisezen, die aber abbrannte, worauf der Leichnam in die von Karl d. Gr. gebaute Martinskapelle an der Stelle der jezigen Aegidienkirche kam. Da aber der Leichnam dort nicht blieb, sondern bei Nacht immer wieder an den Plaz der Peterskapelle zurückkam, baute man da die Sebalduskirche. Um jene Zeit umgab Ksr. Konrad I. die schon mächtig herangewachsene Stadt mit Mauern und Thürmen und machte sie zur freien Reichsstadt. Er baute die Burg und sezte auf die alte Heidenkapelle die Kaiserskapelle mit ihren schönen Säulen. Ksr. Otto I. wohnte daher schon im neuen Schloss als er 960 ein herrliches Osterfest in der Sebalduskirche feierte. Unter Heinrich II., Otto's Enkel, dessen Gattin Kunigunde die Linde auf die Burg pflanzte, kamen viele Edle nach N., übernahmen die Regierung und bildeten das Patriziat.

So weit die Sage. Die Geschichte kennt erst vom J. 1050 an einen Ort Noremberc oder Nurieberg, unter Heinrich III. Woher dieser Name, ist nicht nachgewiesen, wohl aber nahm die Stadt jezt schnell an Bedeutung zu und unter den Kaisern bis 1137 war sie oft vorübergehender Aufenthalt derselben, besonders Heinrich IV. Unter den Hohenstaufen ward N. noch mehr bevorzugt, aber erst nach der Hohenstaufen Fall erhielt die Stadt das Privilegium ihrer Reichsunmittelbarkeit durch Rudolph von Habsburg, der aber die verhängnissvolle Einrichtung traf, dass er dem Burggrafen Friedrich von Zollern das Burggrafenthum nebst mehreren Rechten erblich verlieh, was zu Jahrhunderte langem Hader zwischen der Stadt und den Burggrafen, sowie ihren brandenburg-ansbachischen Nachkommen wurde. Bei Ksr. Ludwig dem Bayer hielt N. treu aus und von ihm ward 1332 die wichtige Urkunde ausgestellt,

in welcher alle Orte genannt sind, in denen N. Handelsfreiheit hatte, wornach sich der Handel der Stadt schon damals ausser Franken und Bayern über die Schweiz, Rheinlande, Flandern und Brabant, Namur, Hennegau und Westphalen erstreckte. Durch die von Ksr. Ludwig schon 1318 ertheilte Marktfreiheit entstand die noch fortdauernde Ostermesse. Karl IV. wandte der Stadt viele Vortheile zu; er gab in N. 1356 die goldene Bulle, das erste Reichsgrundgesez über die Wahl des Kaisers durch die Kurfürsten, worin zugleich bestimmt ward, dass jeder Kaiser seinen ersten Reichstag in N. halten solle; und 1361 wurde hier sein Sohn Wenzel der nachherige untaugliche Kaiser geboren. Aus jener Zeit stammen auch grosse Stiftungen, wie die Erbauung der Karthause von Marquard Mendel, die Stiftung des Spitals von Konr. Gross, dem „reichen Heinz" und die Anstalt für arme Handwerker, zu welcher Burkard Sayler 1390 40,000 fl. hergab. 1424 vertraute Ksr. Sigismund der Stadt die Aufbewahrung der Reichskleinodien, die in der Spitalkirche in einem silbernen Kasten aufgehängt und bis zur Reformation alle Jahre öffentlich gezeigt wurden. 1806 wurden sie nach Wien gebracht.

1427 verkaufte der Burggraf Friedrich als erster Markgraf und Kurfürst von Brandenburg seine kurz zuvor von den Bayern abgebrannte Burg mit allen Rechten in der Stadt nebst einigen Dörfern und Mühlen mit Waldlehen und Waldrechten an die Stadt um 12,000 Goldgulden und behielt sich blos das Landgericht, Geleit und Wildbann vor; was aber immerhin noch genug Anlass zu Händeln, besonders mit den Markgrafen von Ansbach gab.

Von der Mitte des 15. Jahrh. beginnt die glänzendste Zeit der Stadt bis zur Mitte des 16. Der Handel dehnte sich nach allen Seiten aus und am Ende des 15. Jahrh. hatten Kaufhäuser wie die Behaim Handelsverbindungen von Portugal bis nach Ostindien. Vorzüglich bedeutend war Gewürz- und Weinhandlung. In Erfindungen und gewerblichen Unternehmungen übertraf N. alle anderen Städte. Seine Erzgiesser gossen die die besten Kanonen oder Stücke; seine Messingdrechsler errichteten eine Drechselmühle, Ulmann Stromer, der Rathsherr und Chronikschreiber baute schon 1390 eine Papiermühle und nach Erfindung des Buchdrucks zeichneten sich mehrere Buchdrucker, besonders Anton Koburger aus. 1440 erfand der Bürger Rudolph das Drahtziehen; 1482 gab es bereits Brillenmacher; 1500 erfand Peter Hele die Nürnberger Eier, d. h. Taschenuhren; 1517 ward hier das erste Feuerschloss gefer-

tigt; Lobsinger erfand die Windbüchse und schon 1429 schoss man nach der Scheibe. Eine Auswanderung von Kaufleuten und Gewerbtreibenden aus Würzburg hieher soll Handel und Gewerbe besonders von 1400 an gehoben haben.

Auch der Sinn für Wissenschaft und Kunst erwachte, besonders von Patriziersöhnen aus Italien eingeführt. Der berühmte Mathematiker und Astronom Regiomontanus, Joh. Müller, geb. 1436 zu Königsberg in Franken, zog 1471 von Wien nach N., weil ihm da die besten Instrumente gemacht wurden. Sein Schüler war Martin Behaim, geb. 1459, † 1506 in Lissabon, der durch Verwendung des Astrolabiums zur Bestimmung der Lage eines Orts viel beitrug zur Umschiffung Afrika's und zur Entdeckung Amerika's. 1493 fertigte er bei einem Aufenthalt in N. seinen berühmten Globus. In demselben Jahre erschien die Weltchronik des Arztes Hartmann Schedel mit Holzschnitten von Wohlgemuth und Pleydenwurf. 1458 hatten Plattenberger und Truchses ihre Weltchronik begonnen und 1488 schrieb Meisterlin die erste Nürnberger Chronik. — An bedeutenden Künstlern lebten und wirkten: Glasmaler Veit Hirschvogel, † 1525; der Maler Michael Wohlgemuth, geb. 1434, † 1519, der Lehrer Albrecht Dürer's; dieser selbst, geb. 1471, † 1528; dann sein Schüler Hans Culmbach, † 1545; Hans Schäuffelin, † 1550 zu Nördlingen; Peter Pentz, † 1550 zu Breslau; der Bildgiesser Peter Vischer, † 1529; der Bildhauer Adam Krafft, † 1507 im Spital zu Schwabach; der Bildschnizer Veit Stoss, geb. 1447, † 1533; der Goldschmid Wentzel Jamnitzer, † 1586. Als Dichter thaten sich hervor: Hans Rosenplüt, der Schnepperer, † 1450, und Hans Sachs, geb. 1494, † 1576, welcher dritthalbhundert Meistersänger um sich versammelte. Der Reformation wandte sich N. frühe zu und es machten sich damals berühmt: Rathsschreiber Laz. Sprengler, geb. 1479, † 1534; Christoph Scheurl, † 1542, grosser Gelehrter und Jurist und inniger Freund Luther's; Hieronym. Baumgärtner, † 1566, Rathsherr und grosser Kenner und Förderer der Wissenschaften, Gründer der Stadtbibliothek, die 1530 im Dominikanerkloster aufgestellt wurde. Durch Melanchthon liess der Rath 1526 das Gymnasium errichten, an welchem Camerarius und Eoban Hesse lehrten. Eben weil N. in Kunst, Wissenschaft und Gewerbe eine der ersten Städte Deutschlands geworden, war ihr auch Ksr. Maximilian sehr hold. Nach seinem Willen dichtete hier Melch. Pfinzing den „Theuerdank,“ und der Buchdrucker Schönsperger von Augsburg musste ihn hier drucken, weil hier Dürer

und Schäuffelein die Bilder zeichneten, Negker sie in Holz schnitt und Neudörffer die Gestalt der Buchstaben vorschrieb.

Anfang des 16. Jahrh. gewann N. bedeutenden Landbesiz durch Ausführung der Acht gegen Pfalzgraf Ruprecht. Sie gewann die Pflegämter Altdorf, Bezenstein, Hersbruck, Hilpoltstein, Hohenstein, Lauf, Engelthal, Reicheneck, Velden, nachdem sie schon früher die Vorstädte Wöhrd und Gostenhof, die Orte Lichtenau und Gräfenberg erkauft hatte, so dass sie eine Landesherrschaft sich bildete wie keine andere Reichsstadt sie besass; es wurde die Universität zu Altdorf gegründet, auf der 1600 auch Wallenstein studirte. — Im 30jährigen Krieg litt N. viel und die Reichstage hörten in der protestantischen Stadt auf. — Doch erholte sie sich bald und 1662 gründete sich eine Malerakademie. Im 18. Jahrh. kam N. wie alle Reichsstädte zurück, Handel und Gewerbe nahmen ab und suchten andere Bahnen, im 7jährigen Krieg ward es von Kg. Friedrich II. von Preussen um 60,000 fl. gebrandschazt, von 1795 an mussten an die Franzosen grosse Contributionen, bis in die Millionen, geleistet werden, und es war ein Glück für N., dass es 1806 seine Selbständigkeit verlor und an Bayern kam, wo sie unter der milden und weisen Regierung der Könige in Handel, Gewerbe und Fabrikthätigkeit zu einer Höhe sich erhob wie nie zuvor. Das Gebiet der Reichsstadt N. fasste einen Flächenraum von 32 Quadratmeilen mit 12 Pflegämtern und vielen Ortschaften in den sie umgebenden Fürstenthümern.

N. ist der Siz des Handels-Appellationsgerichts für die Kreise diesseits des Rheins, eines Bezirksgerichts, Handelsgerichts I. Instanz, Merkantil-, Friedens- und Schiedsgerichts, Notariats- und Handelskammer, Stadtgerichts, Landgerichts, Notariats, Bezirksamts, Filial-, Zahl- und Stempelamts, Rentamts, Forstamts Sebaldi, Baubehörde, Brandversicherungs-Inspektion, Salzamts, Staatsschuldentilgungs-Spezialkassa, Königlichen Bank, katholischen und protestantischen Dekanats, Filiale der englischen Fräulein; hat ein Gymnasium mit Lateinschule, ein Realgymnasium, eine polytechnische Kunstgewerbs- und Kreisgewerbsschule; ist Siz des Oberpost- und Bahnamts für Mittelfranken nebst Kanalamt und Einnehmerei, Haupttelegraphen- und Ostbahnstation, Hauptzollamt mit Zollexpedition auf dem Staatsbahnhof und Zollexpositur auf dem Ostbahnhof, einer Kommandantschaft und Garnison, sowie eines Landwehr-Regiments.

Sehenswerthe Gebäude und sonstige Sehenswürdigkeiten. Die jezige Stadt ist durch den Fluss in die Lorenzer

und die Sebalderseite getheilt und hatte 1863 auf erster 1578, auf zweiter 1710 Hausnummern innerhalb der Ringmauern; 7 steinerne Brücken nebst mehreren Stegen vermittelten zwischen beiden Seiten den Verkehr. Die berühmteste aber unbequemste unter diesen Brücken ist die sog. Fleischbrücke, weil sie mit einem Bogen, hochgesprengt, den Fluss überspannt, wie die Rialtobrücke zu Venedig. Unter den Stegen ist ein Kettensteg am Ausfluss der Pegnitz. Ausserhalb der Stadt wird der Fluss von drei Brücken überwölbt. Vorstädte sind: **Wöhrd,** r. d. Pegnitz geg. Ost, **Gostenhof,** l. d. Pegnitz geg. Südw., **St. Johannes**, r. d. Pegnitz gegen Nordw. und endlich die neuerdings entstandene Marienvorstadt l. d. Pegnitz geg. Südo. an Post und Bahnhof. Mit den Vorstädten ist die Häuserzahl jezt jedenfalls über 4000. Die alten 5 Hauptthore sind das Frauen-, Spittler-, Neuen- und Laufer-Thor mit den runden Thürmen, sodann das Thiergärntner Thor mit einem alten Thurm; neuerdings sind dazu zwei neue Hauptthore gekommen: das Königs- und Marienthor. Die sog. Thörlein, die nur mit leichtem Fuhrwerk oder gar nicht befahren werden dürfen und Nachts 11 Uhr geschlossen werden, heissen: Haller-, Vestner-, Wöhrder- ünd Kasemattenthor, die neuen Walch- und Maxthor und es werden noch einige dazu kommen.

Was N. besonders interessant und zu einer der merkwürdigsten Städte Deutschlands macht, ist dass es sich das Gepräge des Alterthums, oder richtiger, des Mittelalters ziemlich treu bewahrt hat und fortwährend zu erhalten bestrebt ist, wodurch es für den Fremden einen besondern Reiz gewinnt. Es verdankt dies, namentlich was die Konsequenz des altdeutschen Styls der Neubauten und Restaurationen betrifft, dem verst. Karl Heideloff, dem Konservator der Kunst- und Alterthums-Denkmale.

Kirchen. Die prachtvolle Lorenzkirche im gothischen Spizbogenstyle tritt uns, von der Eisenbahn N. betretend, zuerst vor Augen. Sie wurde 1278 an der Stelle der Kapelle z. hl. Grab begonnen und erst 1477 vollendet. Die weltberühmte Façade mit ihrem statuereichen Portal, ihren Gallerien, der kolossalen Rosette, 38′ im Durchmesser, und den beiden in 7 Stockwerken sich erhebenden Thürmen wurde um 1332 gebaut. Länge des ganzen Gebäudes 322′ bayr., Breite 104′, Höhe der Thürme 270.′ Der ältere derselben wurde am 6. Januar 1865 durch einen Blizstrahl stark beschädigt; ist aber bereits schöner wieder hergestellt. Das Langhaus ward 1403 erweitert und der Chor 1459—77 hinzugefügt. Die Abendseite der

Kirche zwischen den Thürmen ist von wunderbarer Schönheit. Zuerst eine Thürhalle von 42′ Höhe mit reichen Bildhauerarbeiten; die Flügelthüren neu nach Heideloff's Zeichnung von Rotermundt 1824 gefertigt. Die Gallerie unter der Rosette ist ebenfalls neu nach Heideloff von Capeller gebaut. Die Nordseite der Kirche schmückt eine schöne Brautthür, neben welcher ein alter Christus am Oelberg. Auf der Südseite ein Relief, die Dreifaltigkeit nebst einer künstlichen Sonnenuhr. Grossartig ist der Eindruck beim Eintritt in die Kirche von der Abendseite. Die herrliche Pfeilerreihe des Mittelschiffs leitet den staunenden Blick zum zierlich gewölbten Chor, das durch seine bunten Fenster von einem Farbenmeer überströmt ist. Zwischen Schiff und Chor hängt der „Englische Gruss“ von Veit Stoss. Rechts an einer Säule die neue Kanzel von weissem Stein, nach Heideloff's Entwurf von Rotermundt, 1839; die Evangelisten und Apostel davon von Hofbildhauer Müller in Meiningen. Der neue Altar, ebenfalls nach Heideloff von Rotermundt, 1840, ist mit sechs von Burgschmiet gegossenen Engelgestalten geschmückt. Ueber dem Altar ein Christus von Veit Stoss. Links von demselben das Wundergebilde Adam Krafft's, das Sakramentshäuschen, entstanden 1496 bis 1500, durch einen Imhof gestiftet. Der Meister mit zwei Gesellen trägt auf seinem Rücken ein 64′ h. aufsteigendes zierlich und künstlich durchbrochenes Thürmchen, zu dessen Ciborium zwei Treppen führen, das dann in verschiedenen Abtheilungen die Geschichte Christi vom Abendmahl bis zur Auferstehung figürlich darstellt und endlich in einem blumigen Bischofsstab endigt. Von den gemalten Fenstern im Chor sind vornehmlich zu beachten das Tucher'sche, an der Sakristei, an den beiden glänzenden Säulen erkennbar, 1451 von dem Schweizer Springling gemalt. Sodann das Volkamer'sche mit dem Stammbaum Christi, der aus dem Leibe Jakobs wächst, 1480 von einem Unbekannten gemalt und in neuerer Zeit von den Malern Kellner wieder hergestellt, von welchem auch im Schlüsselfelder'schen Fenster die 4 Apostel nach Dürer sind. Daneben das Grabdenkmal der 1639 hier verst. Markgräfin Sophie von Brandenburg, errichtet 1649 im Styl jener Zeit. Kunstinteresse durch Holzschnizereien und Gemälde von Wohlgemuth und Culmbach bieten noch die Imhof-, Katharinen-, Marien- und Nikolausaltar; der Krell'sche hinter dem Hauptaltar zeigt das älteste Bild der Stadt. An Gemälden in der Kirche sind noch zu erwähnen: die Krönung der Maria auf der Imhof'schen Empore, 1440, eine Madonna mit dem

Kinde auf Goldgrund, 1448. In der Sakristei: zwei Choralbücher, auf Pergament von Rosendorn 1507—10 geschrieben und von Ebner gemalt. Vom nördl. Thurme schönste Aussicht über Stadt und Umgegend. — Ausserdem sind noch auf der Lorenzer Seite folgende Kirchen: Marthakirche, dem reformirten Gottesdienst dienend, gehörte zu dem 1630 gestifteten Waldstromer'schen Pilgerhaus; auch hielten die Meistersänger hier öfters ihre Singschulen und wurden geistliche Spiele hier aufgeführt. Glasgemälde nicht ohne Werth. Neuesten Bestimmungen zufolge soll sie einer gründlichen Restauration unterworfen werden. — Clarakirche, zu dem 1288 gestifteten Clarissenkloster gehörig, später zum Magazin benüzt, und seit 1857 für den katholischen Gottesdienst eingeweiht. Altäre und Glasgemälde nicht ohne Werth. — Jakobskirche, 1124 erbaut, 1500 von den Deutschordensrittern erweitert und 1824 bis 25 nach Heideloff verschönert und restaurirt. Hauptaltar mit vorzüglichen Holzschnizereien. Alte Gemälde byzantinischer Schule. In der Dilherr'schen und Egloffstein'schen Kapelle Holzschnizereien und Gemälde von Werth.

Auf der Sebalder Seite erscheint zuerst am Marktplaze die Frauenkirche, welche wegen ihrer reinen Gothik und schönen Verhältnisse einen imponirenden Eindruck macht. Sie wurde unter Ksr. Karl IV. an der Stelle einer abgerissenen Judensynagoge gebaut von 1355—61. Die Vorderseite ist in den reinsten und zierlichsten Formen ausgeführt und eine Vorhalle, in welche von drei Seiten Thüren führen, trägt in ihren schönen Spizbogen eine Fülle biblischer Gestalten. Ueber der Vorhalle eine kleine Kapelle, angeblich von Adam Krafft später hinauf gebaut, wahrscheinlich zur Unterbringung des künstlichen Uhrwerks, welches der Schlosser Georg Heuss verfertigte und das unter dem Namen „Männleinlaufen" berühmt war, jezt aber still steht. Das Innere der Vorhalle ist in seinen zierlichen Spizbogen reich an Figuren und Reliefs, als: Geburt Christi, Anbetung der Weisen, Salomo's Urtheil u. s. w. Das Schiff wird von 4 runden Säulen getragen und ist dadurch sehr hell. Chor ohne Säulen und die Fenster mit Malereien. Links im Schiff an der rechten Säule die gemalte Gedächtnisstafel der Frau Prünsterin mit der Geburt Christi, auf Goldgrund gemalt 1430. Von da links seitwärts hoch an der Wand hinauf ein mächtiges holzgeschniztes und gemaltes Marienbild von Veit Stoss, Ueberbleibsel des ehemaligen Welser'schen Hochaltars dieser Kirche, 1504. Am Altar des n. Seitenschiffs mehrere Bilder von Heiligen, angeblich von

Wohlgemuth; das Pergenstorffer'sche Hochbild „Maria Schutz" nebenan ohne Zweifel von Adam Krafft, 1499. Im Chor steht seit 1816 der Tucher'sche Hochaltar, früher in der jezt spurlos verschwundenen Salvatorkirche. Er stellt im Mittelbild die Verkündigung, Kreuzigung und Auferstehung auf Goldgrund dar; auf den Flügeln die Geburt Christi und die Apostel Peter und Paul. Ausserdem noch verschiedene andere Gemälde aus der alten Nürnberger Malerschule, nicht ohne Werth.

Die Sebalduskirche stammt in ihrem ältesten Theile schon aus dem 10. Jahrh. und zwar in der Löffelholz'schen oder Peterskapelle zwischen den beiden Thürmen. Sie ist ursprünglich ganz im byzantinischen Styl gebaut gewesen, wie er sich an den beiden Portalen der Thürme und am Mittelschiff über den Seitenanbauen noch jezt zeigt, aber aus der gothisch fortbauenden Zeit wurde aus je zwei übereinander stehenden Fenstern, einem grossen und einem kleinen mit Rundbogen, welche in den drei Vorderseiten der Kapelle sich befanden, Spizbogen gemacht und so die Einheit des Styls gebrochen. An den Seiten des Langhauses geht in den Portalen die Säule allmählig in die Rippe über, bis der vollendete gothische Styl in dem Ostchor auftritt. Die beiden schlanken viereckigen Thürme, von denen der eine 1300, der andere 1345 erbaut wurde, erreichten erst 1483 ihre jezige Höhe von 264′ und die Umgänge mit den durchbrochenen Geländern sind sogar erst 1493 ausgeführt worden; so dass auch an ihnen von unten nach oben der Wechsel der Bauart sich kenntlich macht. — Das Reliefbild an der sog. Schauthür, südl. das jüngste Gericht, ist wahrscheinlich von Krafft, 1485. Die prachtvollen Grabdenkmale der Familien Schreyer und Landauer am Chor von Krafft 1492 gefertigt, gehören zu seinen schönsten Steinhauerarbeiten. Die Länge der Kirche beträgt 290′, die Breite 97½′. — Im Innern erscheint hauptsächlich das weltberühmte Broncedenkmal des hl. Sebaldus von Peter Vischer und seinen 5 Söhnen von 1507—1519 gemacht, das Franz Kugler das höchste Heiligthum der deutschen Kunst nennt.

Das Ganze stellt einen Tempel von Bronce vor, unter welchem der Heilige im Silberschreine ruht. 8 Säulchen wachsen ringsum auf und tragen das Gewölbe, aus welchen drei Kuppelthürme sich erheben. Der Schrein selbst, im Innern des Tempels, steht auf einem Aufsatze, welcher köstliche Scenen aus dem Leben des Heiligen in Relief zeigt. An den Schmalseiten des Schreines steht einerseits der Heilige selbst mit seiner Kirche, andererseits der Meister Vischer mit Schurzfell und Meisel. Zur Seite des Schreines sieht man Leuchter; auf denen anmuthige Engelgestalten sich wiegen. — Diesen Mittelbau, den Kern des Ganzen, um-

gibt wie eine Schaale jener reiche Tempelbau. Es scheint im Bildwerke desselben der Gedanke ausgedrückt zu sein, dass Christus der Mittelpunkt der Zeiten der Welt ist, dass Alles ihm dient, auf ihn deute, ihn verherrliche. Daher erscheint die Natur mit ihren Gebilden (Schnecken, Fische, Drachen, Blumen) das Heidenthum mit seinen Gestalten, die Helden der vorchristlichen Zeit als Vorbilder Christi, die natürlichen Tugenden, die Apostel und die Propheten An der Spize des Werkes sieht man das Christkind, den Eck- und Schlussstein des Ganzen, auf den Alles sich bezieht, der Alles zusammenhält und trägt.

Im Mittelschiff ist die neue Kanzel nach einem Entwurfe Heideloff's von Rotermundt aus Eichenholz meisterhaft geschnizt. An der Seite der Kanzel eine Grablegung von Dürer; der Kanzel gegenüber ein Gemälde, die Imhof's darstellend, worauf r. im Eck Albr. Dürer mit Wilibald Pirkheimer und seiner Frau sich findet. Ferner noch bemerkenswerth: ein kl. Altar mit einer Kreuztragung von Ad. Krafft; der Heller'sche Altar mit Christus am Kreuz von L. Cranach und an der nördl. Wand ein Gemälde auf Holz von Hans Culmbach, 1513; Maria mit dem Kind, r. die hl. Katharina, l. die hl. Barbara. An der Säule nächst dem Sebaldusgrabmal ein Gemälde von Wohlgemuth, 1485, und an der nächstfolgenden eine von Vischer Sohn gegossene Madonna. Am Hochaltar sind die drei obern Figuren von Veit Stoss; das Uebrige neu nach Heideloff aus Holz geschnitten 1821 von Rotermundt. Links davon ein Gemälde von Hans Culmbach. Nächst diesem die Gedächtnisstafel der Tucher von Hans Holbein und unter ihr Holzschnizerei von Dürer 1513. Davor brennt die 1326 von einem Tucher gestiftete Ewige Lampe, die der Stiftung wegen auch in der protest. Kirche nicht erlöscht. Unter den gemalten Fenstern sind hervorzuheben: das Maximiliansfenster, von Hirschvogel gemalt und vom Kaiser gestiftet, das Markgrafenfenster von Hirschvogel 1515, die Bildnisse der Markgrafen Friedrich von Brandenburg und seiner Gemahlin Sophie mit 8 Kindern enthaltend, dann das Schürstabsche, Behaim'sche und Haller'sche. Ueberhaupt ist für die Freunde alter Kunst diese Kirche eine fast unerschöpfliche Quelle.

Ferner noch die Aegidienkirche im italienischen Styl 1711—18, nachdem der alte 1696 abgebrannt war, wieder aufgebaut. Das Altarbild von van Dyk. Hinter dem Altar zwei Reliefs von Peter Vischer, Vater und E. Vischer dem Sohne. Einige Stufen führen südl. hinab in die Wolfangs- oder Martinskapelle mit zwei alten Bildern von 1462 und 1463; dann östl. die Euchariuskapelle, wohl die älteste und noch im byzantinishen Styl gebaut. Schnizwerke von Veit Stoss. Die Tetzelskapelle ist im gothischen Styl, 1345, mit einer Krö-

nung Maria's von A. Krafft, 1501. Das Portal 1853 erneuert. — Die Heilige Geist- oder Spitalkirche, 1331—1341. Ihr ehemaliger Hauptschmuck, der eichene mit Silberzierrathen geschmückte Kasten mit den Reichskleinodien, jezt im Germanischen Museum. — Die Heiligkreuzkirche in der Kreuzgasse, 1276 mit Freskobild von A. Dürer und Grablegung von Veit Stoss.

Die Burg in N. gehörte zu den Lieblingsaufenthaltsorten deutscher Kaiser, denn nicht weniger als 30 derselben haben dieselbe zu kürzerem oder längerem Aufenthalt gewählt. Ksr. Konrad II., der Salier soll sie von 1024—39 erbaut haben und er sowohl wie seine beiden Nachfolger Konrad III. und Heinrich III. bewohnten sie oft. Auch Heinrich IV. und der Hohenstaufe Friedrich Barbarossa, Ludwig der Bayer, Friedrich III. sassen hier. Der lezte, der sie besuchte, war Joseph II. 1781. Der älteste noch aus Konrad II. herrührende Theil in B. ist der sog. Heidenthurm, dessen verwitterte Menschen- und Thiergebilde ihm den Namen gebracht. Die darin befindliche Doppelkapelle stammt jedoch erst aus der Zeit Friedrich's des Rothbarts, während andere meinen, die untere derselben, wenigstens die Margarethenkapelle rühre gleichfalls von Konrad II. her und nur der obere Theil von Barbarossa. Die „Bavaria“ bezeichnet sie als das vollendetste Muster romanischer Bauwerke. Sie ist eine Schlosskapellenanlage, wobei zwei Kapellen über einander gebaut wurden, die obere für die adelige Familie des Burgherrn, die untere für das Gesinde und die Umwohner. Die leztere hat drei gleich-hohe Schiffe, deren Rundgewölbe durch zwei Säulen und 4 Pfeiler mit reichem Schmuckwerk (Adler, Löwen) getragen werden. Das Chorquadrat legt sich enge an. Die obere, die Kaiser- auch Ottmars-Kapelle hat dieselbe Anlage, aber eine Vorhalle mit sehr massiven und ein Kreuzgewölbe mit sehr hohen, schlanken Säulen, die ein reiches Pflanzencapitäl und Flechtwerkkämpfer zeigen. Im Innern der leztern finden sich werthvolle Reliefbilder in Stein nnd Holz, das Hauptwerk aber ist die berühmte jezt broncirte 7′ h. und 5′ br. Rosenkranztafel von Veit Stoss, reich mit Reliefs versehen. Auf ihr erblickt man oben Gott Vater, Madonna mit dem Kind, verschiedene Apostel, Evangelisten, Engel und Heilige und unten das jüngste Gericht, die Auferstehung von den Todten u. s. w. Auch der Rahmen, der das Ganze umschliesst, enthält biblische Darstellungen alten und neuen Testaments. Noch verschiedene andere Kunstwerke von Wohlgemuth und A. ver-

dienen Beachtung. Im Uebrigen ist in und an der Burg, die 1854 und 1855 auf Befehl Kg. Max II. durch Oberbaurath v. Voit in mittelalterlichem Styl ganz wieder hergestellt wurde, noch folgendes Bemerkenswerthe: Der Audienzsaal und einige andere Zimmer, mit einer kleinen aber gewählten Sammlung von Gemälden oberdeutscher Schulen, wie z. B. die Flügelbilder des Imhof'schen Altars, die Löffelholz'sche Gedenktafel auf Goldgrund, 1504, Bilder von Wohlgemuth und seinen Schülern, von Schongauer, Hans Schäuffelin u. s. w. Der Kaiser- oder Banketsaal im Erdgeschoss, mit Kaiserbildern von Kreling, ebenso 4 Herolde mit den Wappen von Bayern, Franken, Schwaben und der Pfalz. Die zwei hohen Thürme der B. beherrschen diese und die Gegend, besonders der sog. Lug in's Land, der wegen seiner grossartigen Rundsicht stark besucht wird. Die ganze Stadt liegt da zu unsern Füssen und weit in die Gegend hinaus schweift der Blick bis zum Morizberg im Ost., der Veste Zirndorf im West (wo sich Wallenstein gegen Gustav Adolph verschanzt hatte), zum Schlossberg oberhalb Erlangen, zum Thurm der Fabrikstadt Schwabach. Im fernen Nordw. erkennt man die Zinnen der Babenburg bei Bamberg und gegen Nord. und Nordost die Höhen der fränkischen Schweiz. — Die Befestigungen an der Nordseite der B. sollen nach Dürer's Angabe gebaut sein und die Linde im zweiten Burghofe soll Ksr. Heinrich's II. Gemahlin, die h. Kunigunde († 1024) gepflanzt haben. Auf der östl. Mauer der B. werden die Hufeindrücke noch gezeigt, welche das Pferd Ritter Eppelin's von Gailingen zurückgelassen, als es, seinen Herrn aus der Gefangenschaft zu retten, auf die Brüstung und von da über den breiten Schlossgraben gesezt hatte. Am Fusse der B., im Refektorium und in den Kreuzgängen des ehem. Dominikanerkl. die Maximilianssammlung, Eigenthum des Bildh. Rothermundt, Sammlung von Gypsabgüssen mittelalterl. Bildwerke. — Auf der Westseite der B. ein grosser Zwinger, früher Gesellschaftsplaz jezt Schlossgarten; hübsche Aussicht gegen St. Johannis und Fürth. Am untern Ende der Vestnerthorthurm mit Kunstgegenständen und Alterthümern des Germanischen Museums, die jünger als 1650 sind.

Das Rathhaus, der Sebalduskirche gegenüber, harmonirt nur wenig mit dem übrigen Nürnberg, denn das alte von 1332 bis 40 im gothischen Styl erbaute Rathhaus, zu dem bei seiner allmähligen Vergrösserung einzelne Häuser kamen, bedurfte einer Restaurirung und so wurde 1616—19 von K. Holzscher im italienischen Prunkstyl, das Ganze zu einer 275'

l. Façade vereinigt, die sich in zwei Geschossen mit je 36 Fenstern erhebt und drei mit dorischen Seitenportalen gezierte Vorbäue hat, einen in der Mitte und je einen an den Ecken. Sie sind mit allerlei Figuren verziert. — Der wichtigste Theil des Innern ist der grosse Saal, der einzige Ueberrest des alten Gebäudes, der die ganze Südseite einnimmt, 130′ l. und 40′ br. ist und eine Höhe von zwei Stockwerken hat, geziert mit Glasmalereien von Veit Hirschvogel, 1521, und mit drei Wandgemälden von Alb. Dürer und seinen Schülern. (Allegorie auf das Richteramt; Gruppe von Nürnberger Stadtmusikanten; Triumphzug Ksr. Maximilian I. (An der Aussenseite des Saales Wandgemälde aus A. Dürer's Zeit, 1856 von Eberlein entdeckt und restaurirt.) Merkwürdig dabei ist eine Enthauptungsscene, auf welcher eine Guillotine zu sehen. (Also ist die Guillotine doch nicht gerade eine Erfindung der französischen Revolution, sondern war schon vorher da.) Im kleinen Saale eine holzgetäfelte Decke von grosser Schönheit.

Weitere zu beachtende öffentliche Gebäude sind: die Waage, Winklerstr. 51, mit 2 schönen altdeutschen Thoren und einem Relief von Ad. Krafft. Oben in der alten Herrentrinkstube, wo die Patrizier ihre Tänze und Hochzeiten hielten, jezt die permanente Kunstausstellung des Albr. Dürervereines (offen tägl., Samstag ausgenommen, von 11 bis 3 Uhr). — Die Fleischbank an der Fleischbrücke, 1571 gebaut. Merkwürdig über der Brücke der in Stein gehauene Ochse. — Die neue Wasserleitnng und die Drechselmühle, Kaiserstr. — Das Mauthhaus und die beiden Zeughäuser. Das erste 1498—99 erbaut mit schönem gothischem Portal. Unter ihm der Herrenkeller, 447′ l., 57′ br., auf 36 Säulen ruhend. Am vordern Zeughause 2 runde Thürme von 1588. — Das neue Krankenhaus, 1839—44 von Baurath Solger erbaut.

Unter den vielen bemerkenswerthen Privatgebäuden N.'s erscheint zuerst das sog. Nassauer Haus, zunächst der Lorenzer Kirche, so genannt, weil die Sage behauptet, es sei von einem Grafen von Nassau erbaut worden. Das, Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrh. entstandene, Haus zeichnet sich durch seine thurmartig viereckige Gestalt, 3 massive Eckthürmchen an dem durchbrochenen Steingeländer mit mehreren Wappen, durch das geöffnete Dach, dann eine Engelsstatue an der Ecke und vorzüglich durch das schöne Thörlein vortheilhaft aus. Der Kg. Adolph von Nassau, der unter dem Brunnen steht und den nördl. Thurm beschaut, ist eine Schöpfung Heideloff's, aus der Annahme hervorgegangen

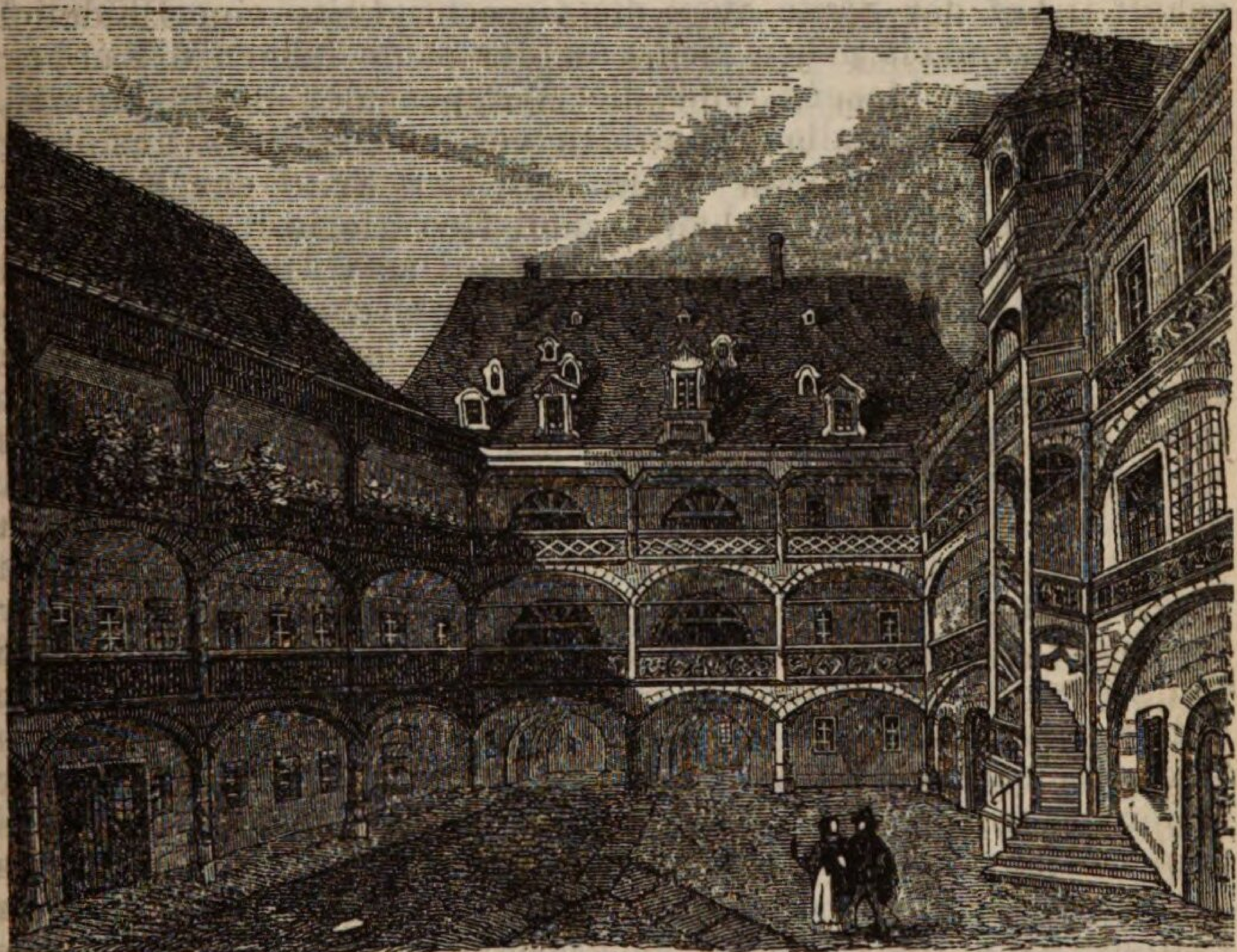
Adolph von Nassau habe diesen Thurm erbaut. 1581 kam das Haus in den Besiz der Schlüsselfelder, von denen der lezte das Haus zu einer Stiftung für alle Nürnb. rathsfähige Geschlechter machte, 1709.* — Ferner: das katholische Schulhaus, nördl. der Lorenzer Kirche gegenüber mit breitem Chorbau. — Die neue Bank, ein stattliches Gebäude. — Karolinenstr. 346 und Adlerstr. 306 mit Chor- und Eckthürmchen. — Auf der Sebalder Seite der Hauptwache gegenüber, Haus des Kfm. Wich mit neuem Chor von Heideloff gebaut und diesem alle Ehre machend. — Der Sebalder Pfarrhof mit dem herrlichen Chörlein aus dem 14. Jahrh., welches vom Brande verschont blieb und worin Probst Pfinzing den Theuerdank schrieb. — In der Burgstr. Haus des Tabaksfabr. Beck, ein Heideloff'scher Versuch, die frühere Bemalung der Häuser zu erneuern. Aus der alten Zeit sind nur wenige übrig geblieben. — Oberhalb dieses Hauses das Scheuerl'sche (L. 604) berühmt durch sein Kaiserstübchen, welches in alter Weise erhalten wird. Hier wohnten öfters Herzoge von Bayern, auch der Hzg. Alba. — Gegenüber das Haus des Malers Wohlgemuth, jezt Bestelmaier'sche Handlung. — In der Schildgasse das frühere Gasthaus zum goldenen Schild, dann v. Grundherr'sches Haus, wo die goldene Bulle abgefasst wurde, jezt Sebald'sche Buchdruckerei.

Auf dem Aegidienplaz das Peller'sche, jezt Fuchs'sche Haus, S. 763, im italienischen Style mit vieler Pracht gebaut, schöne Wendeltreppe. Der frühere Krystall-Lüstre des Innern hängt in der K. Residenz zu Berlin. — Das Platner'sche Haus daneben, durch Heideloff im gothischen Styl neu verziert. — In der Hirschelgasse vom Aegidienplaz gegen das Lauferthor zu, das Tucher'sche Jagdhaus, S. 1304, von Lorenz Tucher 1533—44 im beginnenden Renaissancegeschmack gebaut und für den Architekten von bedeutendem Werth. Gegenwärtig befindet sich die rühmlich bekannte Fleischmann'sche Papiermachéfabrik darin, welche gleichfalls viel Sehenswerthes enthält (s. 2. Abthlg. dieses Werks). In der Theresienstr., jezt Schmälzlein'sches Haus, S. 599, ein

* Die Rathsfähigkeit stand nur 23 patrizischen Familien ausschliessend zu, und unter diesen waren lediglich 19 sog. geniessende; nämlich: die Behaim, Ebner, Führer, Geuder, Grundherr, Gugel, Haller, Holzschuher, Harsdorf, Imhof, Kress, Löffelholz, Pömer, Scheurl, Stromer, Tucher, Volkamer, Waldstromer und Walser. Die Ungeniessenden, aus welchen bis 1800 noch keine Glieder zu Rath gegangen waren, waren: die Oelhafen, Peller, Praun und Wölkern. (Bavaria Bd. III., Abthlg. 2, S. 1188.)

Ritter Georg von Adam Krafft. — Dann sonst noch viele Marienbilder und andere Darstellungen zon Holz oder Stein, die nicht ohne Interesse.

Historisch merkwürdige Häuser sind neuerdings grösstentheils durch Gendenktafeln bezeichnet. Adam Krafft wohnte im Mendel'schen Bruderhof auf dem Steig in der Karthäuserg., L. 976.



Peter Vischer's Haus in der nach ihm genannten Strasse, L. 761. — Wilibald Pirkheimer's Haus auf dem Markt, S. 15 a. Im Hinterhaus wurde Albr. Dürer geboren. — Winklerstr. S. 74. Palm's Haus mit der Inschrift:

„Johann Palm, Buchhändler, wohnte hier, der als ein Opfer fiel Napoleonischer Tyrannei im Jahre 1806."

Hans Sachs' Wohnung, Spitalpl., S. 969, in der Hanssachsengasse. — Grübel's Haus am Schiessgraben, S. 1631, Veit Stoss' Haus im Prechtelsgässlein, S. 939, dessen Marienbild vielleicht eine Arbeit von ihm. — Martin Behaim's Geburtshaus unweit dem Pirkheimer'schen am Markt, S. 18. Der

berühmte Globus desselben im Behaim'schen Hause auf dem Aegidienplaz. — Das Dürerhaus mit seinen Kunstgegenständen und Erinnerungen an den Meister ist in der Nähe des Thiergärtnerthors und wird in seiner alten Gestalt möglichst erhalten. Für Fremde stets zum Besuche geöffnet.

Brunnen. Der Br. am Lorenzerplaz, 1589 von Benedikt Wurzelbauer in Metall gegossen, zwar schon vom Anfang des Zopfstyls, aber in Technik von vollendeter Meisterschaft. Auf der Säule oben die Gerechtigkeit, einen Kranich der Wachsamkeit neben sich. An der Säule lehnen 6 Knaben, die Trompete blasend und die Wappen der Stadt haltend. 6 Frauenfiguren stellen Tugenden vor und spenden aus ihren Brüsten das erquickende Nass. An der Seite der Kopf des Meisters mit der Unterschrift: „Soli Deo gloria." Das Metall des Brunnens soll 82 Ctr. wiegen. — Das Gänsemännchen auf dem Obstmarkt, hinter der Frauenkirche ist ein gleichfalls aus Metall gegossener Brunnen; ein breitschultriger Bauersmann trägt zwei Gänse unter den Armen, aus deren Schnäbeln das Wasser hervorströmt. Pankr. Labenwolf (1492 bis 1563) ein Schüler Peter Vischer's hat ihn gefertigt, der auch den Brunnen im Rathhaushof goss, wo aus den Rachen von Drachen das Wasser sich ergiesst. — Das Meisterwerk dieser Art ist aber der schöne Brunnen am Markt, der aus Stein gearbeitet, aber nicht wie bisher angenommen ward von Schonhofer, sondern von Meister Heinr. Behaim, dem Palier, unter Aufsicht des Stadtbaumeisters, erst Friedr. Pfinzing, dann Ulman Stromer, 1385—1396. Meist. Rudolph, der Maler, besorgte die Vergoldung und Bemalung. 1587 ward eine Restauration vorgenommen, doch war er Anfangs dieses Jahrh. so zerfallen, dass durch Kg. Ludwig I. unter Reindel's Leitung nach 164 Zeichnungen desselben durch Bandel, Burgschmiet, Rotermundt und Capeller 286 Stücke im Geiste des Alterthums neu hergestellt und eingefügt wurden, so dass er jezt wieder in seiner vollen Schönheit dasteht. Er bildet eine vielfach durchbrochene Steinpyramide von 64′ Höhe im Achteck, das bei dem zweiten Absaz wechselt; das Ganze schliesst in einer zierlichen Spize und Blume. An den 8 Pfeilern der untern Abtheilung stehen 16 4′ hohe Figuren, nämlich die 7 Kurfürsten (Mainz, Trier, Köln, Böhmen, Pfalz, Brandenburg und Sachsen), dann 3 christliche Helden und Könige: Gottfried von Bouillon, Chlodwig von Frankreich, Karl d. Gr., 3 jüdische: Judas Maccabäus, Josua und David, und 3 heidnische: Julius Cäsar, Alexander und Hector. An der 2. Abthei-

lung stehen die 3′ hohen Figuren des Moses und 7 Propheten. Der Brunnenkasten ist mit eisernem Gitter umgeben, an welchem ein frei sich drehender eingegossener Ring das Handwerkszeichen bildet. — Ferner noch: der Springbrunnen am Maxplaz, der sog. Wasserspeier, ein Triton, der das Wasser aus einer Muschel in die Höhe bläst, 1687 nach einem Muster in Rom von Bromig gearbeitet; der Pumpbrunnen am östl. Anfang des Maxplazes mit den Flachbildern Dürer's und Pirkheimer's, ein Werk Heideloff's, 1821.

Oeffentliche Denkmale hat N. eigentlich, die bereits bei Kirchen u. s. w. erwähnten abgerechnet, nur zwei, von Albrecht Dürer und Melanchthon, wozu bald noch ein drittes, das von Hans Sachs kommen wird. Dürer's Denkmal ist am Dürerplaz auf dem Weg von der Morizkapelle zur Burg. Es ist von Rauch modellirt, von Burgschmiet meisterhaft gegossen, 11′ h. und wiegt an Metall 37 Ctr. Aufgerichtet 1840. — Das Standbild Melanchthon's wurde 1826 zur Feier des 300jähr. Jubiläums von Burgschmiet gearbeitet und am 23. Mai bei dem von Melanchthon gegründeten Gymnasium aufgestellt.

Kirchhöfe hat N. zwei: St. Johanniskirchhof, merkwürdig durch die 7 Stationen von Adam Krafft, die von der Burg bis zum Friedhof nach Ketzel's Angabe, der die Entfernungen selbst 1468 von Jerusalem bis Golgatha nach Schritten gemessen, gefertigt. Restaurationen wurden vorgenommen von Burgschmiet und Kreling. Von den zahlreichen Darstellungen auf dem Kirchhofe ist berühmt der Todtenkopf mit der beweglichen Kinnlade in der Nähe der Kirche. Hier ruhen u. A. Grübel, 200, Veit Stoss, 268, Hans Sachs, 503, Albr. Dürer, 649, Jamnitzer, 664, Lazarus Spengler, 1320, Wilibald Pirkheimer 1414; lezteres Grab in der Nähe der Holzschuher'schen Kapelle; leztere selbst, auch Kirche z. hl. Grab genannt, wurde nach dem Vorbild in Jerusalem, wo mehrere Holzschuher gewesen waren, nach 1500 erbaut. Besonders hervorragend ist das 24′ hohe Münzer'sche Denkmal, 1560, mit der hl. Dreifaltigkeit. An der Holzschuherkapelle Adam Krafft's leztes Werk, Grablegung Christi, nach dessen Vollendung der Meister bald, 1507 zu Schwabach in bitterster Armuth im Spitale starb. — Der Rochuskirchhof, vor dem Spittlerthor, hinter der Vorstadt Gestenhof, steht zwar dem zu St. Johannes nach, ist aber merkwürdig durch das Grab Peter Vischer's, 90, gleich beim Eingang r., und die Kapelle, 1519 von Konrad Imhof gestiftet mit Gemälden von Dürer, auch Holzschnizwerken von Veit Stoss. Doch soll die

früher hier gewesene Gedenktafel der Crescentia Pirkheimer, ein Meisterwerk Dürer's, jezt durch eine Copie ersezt sein. — Neben diesem ist der neue Militärkirchhof mit einigen hübschen Denkmalen.

Oeffentliche Sammlungen für Wissenschaft und Kunst. 1) Das Germanische Museum in der alten Karthause steht allen Sammlungen voran und ist seiner Inschrift über dem Portale entsprechend: „Germanisches Museum. Eigenthum der deutschen Nation“ von solchem Interesse und solcher Wichtigkeit für jeden Deutschen, dass dieses allein schon einen Besuch in dem so unendlich Vieles bietenden Nürnberg werth ist, und eigentlich sollte kein Deutscher von Bildung es unterlassen, diese Sammlungen nicht wenigstens ein Mal in seinem Leben zu besuchen. Es macht einen überwältigenden Eindruck und hat jezt in der Karthause seine rechte Stätte gefunden, welche schon an und für sich näher in's Auge gefasst zu werden verdient. Das Karthäuser Kloster war von Mendel Marquard, 1380—82, aus Dank für Lebenserrettung erbaut worden. Eine schöne Kirche und schöne Kreuzgänge umgaben rings dasselbe. Nach der Reformation wurde es zu Wohnungen eingerichtet, besonders für Pfarrwittwen und die Kirche 1784 den Katholiken überlassen. 1810 wurde ihnen jedoch die schönere Frauen- (Marien-) Kirche am Markt eingeräumt und nun ward die Karthäuserkirche zum Heumagazin für's Militär benüzt; an den Kreuzgängen begann Einreissen und Einsturz, bis endlich 1857 die Karthause dem 1853 vom deutschen Bunde und von Bayern anerkannten Germanischen Museum eingeräumt wurde, um seine grossartigen von Frhrn. v. Aufsess gegründeten und mit eigener Aufopferung bisher unterhaltenen Sammlungen passend unterzubringen, nachdem vorher lange vergebliche Verhandlungen über eine bleibende Stätte mit Koburg und Weimar etc. gepflogen worden waren. Eine passendere Stätte als Nürnberg konnte es nicht finden. Vielmehr sind beide wie für einander geschaffen, sie ergänzen sich gegenseitig. Die kgl. bayerische Regierung hat entschieden grosse Verdienste um die Erhaltung und Kräftigung des vaterländischen Instituts, dem dessen Gründer Frhr. Hans v. Aufsess sein Leben geweiht und seine Gesundheit geopfert, was ihn zum grossen Bedauern der Freunde des Unternehmens nöthigte, sich von der ferneren Leitung zurückzuziehen, nachdem er allerdings zuvor die Genugthuung gehabt, so viel Interesse allenthalben unter den Gebildeten der Nation dafür erweckt zu haben, dass es fortan als gesichert betrachtet wer-

den konnte. Doch sorgte er vorher noch von 1857 bis 1862, wo er schied, für Restaurirung der Karthause, Wiederaufbau des Eingerissenen und Einrichtung und Dekorirung des Vorhandenen, so dass die Räumlichkeiten des Museums der deutschen Nation nunmehr der Aufgabe würdig hergestellt sind. Fast alle deutschen Fürsten, Regierungen und grösseren deutschen Städte steuern dazu bei. In die Einzelnheiten dieser Sammlung einzugehen, würde zu weit führen und uns hiezu der Raum gebrechen. Aber seine Richtung wollen wir mit kurzen Säzen bezeichnen, was die Allg. Ztg. in ihrer Beilage im J. 1866 in einer ganzen Reihe von Artikeln gethan hat. Das G. M. will ein Central- und Nationalmuseum der Deutschen sein, und Alles in sich vereinigen, was auf dessen Kunst- und Kulturgeschichte Bezug hat. Darum hat es ebenso gut Copien und Abgüsse als Originalien in sich aufgenommen. Von den andern Museen unterscheidet es sich daher, wie die A. Ztg. 1866 Beil. 276 S. 4531 richtig bemerkt, von diesen ebenso wesentlich dadurch, dass es sich in überwiegender Zahl mit Copien begnügt, als dass es eben dadurch in den Stand gesezt wird, die höchstmögliche Vollständigkeit zu erreichen. Auch in dieser Beziehung soll das Germanische Museum ein deutsches Central- und Nationalmuseum sein. Weit entfernt die übrigen Sammlungen und Museen entbehrlich zu machen, soll dasselbe einen wohlgeordneten, wissenschaftlichen Ueberblick über das weit auseinanderliegende Material zu einer deutschen Kunst- und Kulturgeschichte gewähren. Wir müssen vor Allem wissen: wie haben unsere Voreltern gelebt, geliebt, gehasst, gekämpft, gesungen und gerungen, bis es dahin kam, wo wir stehen. Diess in Bild und Schrift nachzuweisen, ist die Aufgabe des G. Museums. Aber gerade weil diese so allseitig und gross ist, weil sie weit über 1000 Jahre zurückreicht, hat das Museum die lezten zwei Jahrhunderte, die auch später wegen noch reichlich vorhandener Quellen und Nachrichten leichter als die früheren nachgeholt werden können, vorläufig noch nicht in Angriff genommen, wohl aber das sich zufällig darbietende Material hiezu zu weiterem Gebrauch aufbewahrt, und hiefür ein Depot gebildet. Die Sammlungen wie die Arbeiten des Germanischen Museums schliessen daher vorläufig mit dem Friedensfest des 30jährigen Kriegs 1650 ab, welches zu Nürnberg am Size des Museums gefeiert wurde. Da das Germanische Museum gleichen Werth auf Schriftliches wie auf Bildliches legt, so zerfallen seine Sammlungen in zwei Haupttheile, die schriftlichen

und bildlichen, erstere jedoch wieder in zwei Abtheilungen für Archivalien (Archiv) und für Literaturschäze (Bibliothek), während die zweite Hauptabtheilung ein grosses Ganzes (Kunst- und Alterthumssammlung) mit zahlreichen Unterabtheilungen, je nach den verschiedenen Zweigen der Kunst- und Alterthumskunde bildet. Das Archiv bewahrt ausser einer Anzahl von Facsimiles und Abschriften mehr als 8000 Originalurkunden aus fast allen Theilen Deutschlands vom Jahr 905—1650, darunter etwa 2000 Papierurkunden, von 1307 beginnend, die übrigen auf Pergament, unter denen 225 Kaiserurkunden von Ludwig dem Kind, Otto II. und III., Friedrich II., Heinrich VI. und VII., Adolf, Ludwig d. Bayern, Karl IV.. Maximilian I. u. s. w. Dessgleichen sind von den bedeutendsten Fürstenhäusern und geistlichen Würdeträgern vom 12. Jahrh. an viele interessante Urkunden vorhanden, päpstliche Bullen und Doctordiplome mit Malereien verziert, wie auch die zahlreichen Wappen- und Adelsbriefe von 1415, Constanzer Concil, beginnend, zum Theil von namhaften Künstlern und mit interessanten Darstellungen, z. B. eines Ritterschlags; Städte- und Zunfturkunden mit gut erhaltenen Siegeln. Ergiebiger aber noch als diese Urkunden sind für die Geschichte der Zeit und ihrer Zustände die in mehr als 2600 Aktenfascikeln enthaltenen Briefe, Verhandlungen, Rechnungen, Ordnungen, Verzeichnisse u. s. w. vom Anfang des 14. Jahrh. an, worunter von besonderem Interesse sind die mit 1445 beginnenden Korrespondenzakten der Markgrafen von Brandenburg, namentlich Albrecht's Achilles, die Salzburger Fehde-Akten von 1504, die Reichsstadt-Windsheimischen Akten, die in 337 Fascikeln, vom Anfang des 15. Jahrh. an, sich über alle möglichen Reichs- und städtischen Angelegenheiten verbreiten, insbesondere aber einen grossen Schaz von Autographen berühmter Personen enthalten, wie überhaupt das G. M. darin reich genannt werden kann.

Die **Bibliothek** des G. M. dürfte jezt schon in dem Spezialfache der deutschen Geschichtskunde und Literatur eine der bedeutendsten genannt werden, denn sie umfasst darin gegen 50,000 Bände. Den Grundstock hiezu lieferte die damit und mit Prachtwerken aller Art reich ausgestattete Bibliothek des Stifters des Museums, des Frhrn. v. Aufsess, welche das Museum mit dessen übrigen Sammlungen, nach zwölfjähriger freier Benüzung, als Eigenthum erwarb, etwa 12,000 Bände, darunter 690 Handschriften. Weniger aus literarischen als aus politischen Rücksichten suchte seiner Zeit

das Museum die vom deutschen Bund aufbewahrte Bibliothek des deutschen Parlaments zu erhalten, die wenigstens als Denkmal momentaner deutscher Einheit hier am Plaz ist. Die Pergament-Handschriften des Museums reichen bis in's 9. Jahrh. zurück, die Papier-Handschriften bis in's 14. Jahrh. Viele sind mit eben so interessanten als kostbaren Malereien und Zeichnungen ausgestattet, zum Theil von namhaften Meistern, wie Burgkmaier u. a., selbst mit Wiegendrucken der Schrot-, Holzschneide- und Kupferstichkunst. Eine Sammlung von Büchereinbänden, worunter ein Folioband aus Silber, von vortrefflicher Arbeit, sich auszeichnet, ist der Beachtung werth. Unter den Handschriften altdeutscher Dichtungen, Volksbücher, Romane und Legenden findet sich vom 13. bis 15. Jahrh. viel des Interessanten, so z. B. aus Nibelungen Noth und Klage, Freidank Bescheidenheit, Wigalois von Wirnt von Gravenberg, Barlaam und Josaphat von Rud. von Ems, aus Rennewart von Ulrich von Türheim, aus König Goldemar von Albrecht von Kemenaten (die einzige bekannte Handschrift), aus dem Leben der Dorothea, dem Passional u. a. Dichtungen, zum Theil mit Musiknoten. Auch aus dem 15. Jahrh. sind deutsche Schauspiele mit Musiknoten; unter den Papier-Handschriften ein mit interessanten Federzeichnungen reich ausgestatteter Codex von Konrad von Würzburg's Trojanerkrieg, Herzog Ernst von Bayern, Rosenblüt's Gedichte und vieles andere vorhanden. Unter den zahlreichen Chroniken heben wir aus dem 14. Jahrh. die Kaiserchronik, die erste Nürnberger Originalchronik Ulmans Stromer, unter den Rechtsbüchern Handschriften des 12. bis 15. Jahrh. über Ordalien, Statutenbuch der Vehme, Weisthümer, Städte-Ordnungen, Sachsenspiegel hervor. Ein Schaz von prachtvoll ausgestatteten Gebet-, Stamm- und Wappenbüchern, von Turnier- und Fechtbüchern, Kalendern vom 14. Jahrh. an u. a. m. findet sich unter Glas zur Beschauung ausgestellt. Nicht weniger sind aber auch die zahlreichen, vielfach mit Holzschnitten ausgestatteten ältesten Werke der Buchdruckerkunst, worunter die grössten Seltenheiten, zum Theil Unica, sowie die neueren Prachtwerke, unter denen Kostbarkeiten ersten Rangs, wie z. B. Silvestre's Paläographie, bemerkenswerth. Einen unschäzbaren Zuwachs alter seltener Drucke erhielt die Bibliothek erst kürzlich durch das Depositum der noch in altem Zustand befindlichen Christoph Scheurl'schen Bibliothek. Im ganzen genommen kann man in dieser Bibliothek einen würdigen Anfang einer deutsch-historischen Nationalbibliothek begrüssen.

Die Kunst- und Alterthumssammlung des G. M. zerfällt, in verschiedene Lokalitäten vertheilt, in so viele Abtheilungen, als eben die Gegenstände es naturgemäss erfordern. Diejenigen aus vorchristlicher Zeit und der sog. Uebergangsperiode sind in eine Abtheilung, unter der Bezeichnung „Antiquarium," vereinigt. Obgleich manches kostbare Stück, namentlich Bronze-Gegenstände, Särge von hoher Merkwürdigkeit, dabei sind, so wurde doch für diese Periode im Verhältniss das wenigste geleistet, da man sich mit der Hoffnung tröstete, dass dereinst die Vereinigung des Mainzer Römisch-Germanischen Museums, welches unter Lindenschmit's Leitung ausgezeichnetes gerade im Sinne des Germanischen Museums leistet, möglich werden dürfte, eine doppelte Arbeit daher nur unnöthige Verschwendung der Kräfte wäre.

Der 660′ lange Kreuzgang ist zur Aufstellung monumentaler Gegenstände im Original oder Abguss, namentlich von Grabmonumenten berühmter Personen, worunter die deutschen Kaiser die erste Stelle einnehmen, bestimmt. Es sind, darunter Ksr. Ludwig der Bayer und Günther von Schwarzburg. In den Wappen befinden sich noch über 300 gute Grabsteinzeichnungen. Der kleine ein Viereck bildende Kreuzgang ist zur Waffenhalle bestimmt, auch für Schlachtenbilder. Es sind hier einige zwanzig Rüstungen aufgestellt; Panzerhemde, Schilde, Waffen aller Art hängen an den Wänden in chronologischer Ordnung, darunter manches Kostbare, insbesondere Dolche und Schwerter. Aufgestellt finden sich Helme, Sattelzeug, Schiessgeräthe, eine vortreffliche Modellsammlung. Mit diesem und den Zeichnungen von Waffen und Rüstungen in den Mappen besizt das Museum 522 Nummern. Den grössten Raum für die Sammlungen bildet die Kunsthalle, ehemalige Klosterkirche, wo Kaulbach sein herrliches Wandgemälde, Ksr. Otto III. in der Kaisergruft zu Aachen, malte, wohin Kg. Wilhelm I. von Preussen ein 40′ hohes Fenster mit Glasmalereien, nach Kreling's Entwürfen (noch nicht fertig), und der Frauen- und Hilfsverein zu Berlin schöne gothisch verzierte Tribünen für Sänger und Redner stifteten, und wo die schönsten Feste des Museums gefeiert worden sind, und mancher helltönende Gesang in den trefflich akustisch gebauten Räumen das Ohr entzückte. Hier sind ausser den grössten Gypsabgüssen von Säulen, Thoren, Hochgräbern (darunter Ksr. Rudolf von Habsburg und Heinrich der Löwe) u. s. w. die Originalsculpturen und Gemälde altdeutscher Schule, Altäre von klassischer Schönheit, Todtenschilde, Teppiche u. a. zu

finden, wie auch in der Nebenkapelle die kleineren Altäre, Sculpturen, Gemälde, Teppiche u. a. Das G. M. besizt 125 Stück Oel- und Temperagemälde fast aller deutschen Schulen, auch 310 Copien in Rollen und Mappen. Die im obern Kunstsaal in Mappen befindlichen Miniaturgemälde, worunter viel vortreffliches, zählen 207 Stücke, Handzeichnungen 280, Kupferstiche 1239, Holzschnitte 409 Nummern, worunter kein in Büchern benüztes Blatt. In der Kupferstich- und Holzschnittsammlung sind nahezu alle deutschen Meister (von Meistern von 1466 an bis Anfang des 17. Jahrh.), wenn auch unvollständig, doch meistens mit Hauptblättern in guten Abdrücken vetreten, und manche Unica vorkommen, welche in grösseren Cabineten fehlen. Wenn auch nur wenige, so sind doch desto interessantere Elfenbeinschnizarbeiten vom 12. bis 15. Jahrh. vorhanden, der Abgüsse solcher mehrere hundert. Ebenso ist in Wachs und Thon manches des Vortrefflichen da. Einiges in Metall. Der Glasgemälde sind nur wenige, jedoch einige darunter von besonderer Schönheit. An die Kunstgeschichte allein gewidmeten Sammlungen reihen sich die mehr culturhistorischen interessanten Kunstprodukte an. Es sind die Porträte mit 1380, die historischen fliegenden Blätter, Schlachten und andere Darstellungen, meistens vor und während des 30jährigen Kriegs, mit 689, Gebäude und Architekturgegenstände mit 3443, Prospekte und Karten mit 962, Abbildungen für häusliche Einrichtungen und Lebensbedarf mit etwa 2000, für Sitten und Gebräuche mit 100, für Religions- und Staatswesen mit etwa 500, für Schrift und Sprache mit 552, für Unterrichtswesen, wissenschaftliche Bestrebungen mit 203 Nummern vertreten. Zum Staats- und Gerichtswesen gehört eine kleine Abtheilung von Straf- und Tortur-Instrumenten. Von besonderem Interesse sind aber die Originalien der kirchlichen und häuslichen Gegenstände in der Sakristei und Frauenhalle. In ersterer ist vom Messgewand, von der Monstranz bis zum Rauchfass wohl alles zu finden, was zum römisch-katholischen Gottesdienst, selbst zu Bussübungen u. dgl. gehört. Haus- und Feldaltäre, Traghimmel, Reliquienkästen, Crucifixe aus ältester Zeit bilden einen schönen Cyklus kirchlicher Gegenstände, wovon jedoch eine Hauptzierde und historische Merkwürdigkeit der Reliquienkasten ist, in welchem die deutschen Reichsheiligthümer ruhten, die einst Nürnberg zu bewahren hatte, und wohin sie nun, nach Aufgeben der Reichseinheit als Eigenthum der Nation wieder gehören. Es ist ganz mit Silberblech überzogen, mit eingepresstem Wappen der Stadt,

5′ 4″ lang, 3′ 3″ hoch. Die an die Waffenhalle anstossende Frauenhalle in dem ehemaligen grossen, mit gewölbter Holzdecke versehenen Refektorium des Klosters bietet vom geringsten Küchengeräth bis zum Goldpokal, vom Frauenschuh bis zum Goldschmuck, so ziemlich alles was zum häuslichen Bedarf unserer Vorfahren in den ersten Jahrhunderten vor und nach der Reformation gehörte, ja manches reicht noch bis zum 14. Jahrh. zurück. Von Zimmermöbeln sind nur einige gothische und Renaissanceschränke, Tische und eine grosse Zahl grösserer und kleinerer Kästen, zum Theil von hohem Alter und ausgezeichneter Schönheit vorhanden. Die Töpferarbeiten sind durch einige gemalte und grüne Oefen, Modelle und Ofenkachelsammlung, zahlreiche Krüge und Schüsseln, worunter manche Prachtstücke, gut vertreten, ebenso die Glasarbeiten, die Schlosserarbeiten, die Wirkereien und Stickereien, von denen einige Teppiche aus dem 14. und 15. Jahrh. von höchstem kulturhistorischem Interesse. Unter den Küchengeräthen zeichnen sich eine reiche Sammlung der sog. Hohlippeneisen, einige Mörser aus. Unter den Luxusgegenständen bieten die Stock- und Wanduhren, Kronleuchter, Brett- und andere Spiele, sogar Masken einiges Interessante; die Gold- und Silberarbeiten die Schmucksachen sind, ausser einigen schönen Pokalen, einer Ringsammlung, Brautkronen u. dgl., von geringerem Belang. Dagegen zeichnet sich die Sammlung musikalischer Instrumente, die, zu dieser Abtheilung gehörend, wegen Mangels an Plaz im besondern Lokal aufgestellt ist, durch Reichhaltigkeit aus und ist bis jezt unseres Wissens von keiner andern übertroffen. Wir haben noch der numismatischen und sphragistischen Sammlungen zu erwähnen, die eine der reichsten Abtheilungen des Museums bilden und zusammen nahe an 20,000 Nummern zählen, 8630 Münzen, 1569 Medaillen und 9600 Siegel. Wenn erstere, die Münzsammlung, sich schon durch Reichhaltigkeit von Seltenheiten der Mittelaltermünzen, Thalern und Goldmünzen auszeichnet, so übertrifft die Medaillensammlung diese noch weit durch ihren bedeutenden Kunstwerth, wenn wir auch vom innern Werth an Gold und Silber ganz absehen wollen, der namentlich durch das Depositum der reichen Kress'schen Sammlung hinzukam.

Die Wichtigkeit dieser Sammlungen hat sich erst neuerdings dadurch bewährt, dass sie in der Bewaffnungsfrage zu Rathe gezogen werden konnten und bestimmt wurde, sie durch alle neueren Erfindungen und zu ermöglichenden Erwerbungen stets möglichst vollständig zu erhalten.

Die **Morizkapelle mit der kgl. Bildergallerie**, nur wenige Schritte vom Rathhaus und der Sebalduskirche, 1313 im gothischen Style erbaut. Nach der Reformation länger zu profanen Zwecken verwendet, sollte sie in diesem Jahrh. abgebrochen werden, als Kg. Ludwig I. sich ihrer erbarmte und sie sogar durch Heideloff noch verschönern liess. Sie sollte nun altdeutsche Gemälde aufnehmen, deren sie äusserst werthvolle enthält; und zwar aus der altniederrheinischen Schule: h. Elisab., h. Katharina, Auferstehung Christi von einem Schüler van Eyck's, Cardinal v. Bourbon von van Eyck; aus der oberdeutschen Schule: schöne Bilder von Wohlgemuth, 45, 53, 74, 80; Holbein d. Aelt., 46, 49, 55; Zeitblom, 58, 65; Albr. Dürer, 64, 102; Hans v. Culmbach, 71; Lucas Cranach, 69, 73, 117; Georg Penz, Schüler Dürer's, 76; Hans Schäuffelin, 77; Hans Holbein d. J., 89; Hans Grimmer, 136, 140. Auch Bilder von Burgkmaier, M. Schongauer, Albr. Altdorfer u. s. w. sind nach dem Katalog vorhanden, deren Aechtheit übrigens andererseits wieder bestritten wird.

Mittwoch und Samstag von 11—12 Uhr unentgeldlich geöffnet; Katalogpreis 36 kr. oder 6 kr. Leihgeld für den Besuch.

Kunstausstellung des Albr. Dürer-Vereins, Winklerstr. tägl. von 11—3 Uhr.

Maximilian's-Museum, im Dominikanerkl. Burgstr., S. 575, des Bildhauer Rotermundt, Sammlung von Gypsabgüssen altdeutscher Standbilder, Reliefs und Denkmäler, sowohl Nürnbergs als anderer Städte, Eintritt 12 kr. — In den obern Räumen des Kl. seit 1538 die **Stadtbibliothek;** viele Handschriften mit schönen Miniaturen, werthvolle alte Drucke, wie z. B. unter erstern: Lex salica aus dem 12. Jahrh., Breviarium einer englischen Königin, Tochter Karl's VI. von Frankreich, mit Malereien, Bibelübersezung in belgischer Sprache aus dem 15. Jahrh., hebräisches Bibelmanuscript von 1291, das höchst seltene jüdische Gebetbuch Machsor u. s. w.; unter den alten Drucken: kostbarer Pergamentdruck von Ant. Koberger; Boccaccio von 1472, Meditationes des Turrecremata, 1468; Homer von 1488; zehn deutsche Bibelausgaben vor Luther u. s. w.; dann Autographen von Huss, Regiomontan, Dürer, Luther, Melanchthon, Ulrich Hutten, D. Eck, Thomas Münzer u. s. w. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 10—12 Uhr Vormittags.

Kunstschule und städtische Bildergallerie, im Landauerkl. in der Nähe der Aegidienkirche, S. 776 b.; das Landauerkl. war ursprünglich ein von Math. Landauer 1501 ge-

gründetes Bruderhaus für 12 arme Männer; 1833 kam die Kunstschule dahin, besizt viele Abgüsse von Antiken, ein Standbild aus Bronce von Peter Vischer, Bogenschüze, das Rauch'sche Gypsmodell des Dürerstandbilds, eine Kupferstichsammlung, ein Album zur Erinnerung der Grundsteinlegung des Dürerdenkmals. Die noch erhaltene Kapelle, 1507—8 ist interessant durch Baustyl, Deckenschmuck und zwei gewundene Säulen. Das 1338 zur Erweiterung aufgeführte neue Gebäude enthält die städtische Gemäldesammlung mit Bildern von Snyders, Canaletto, Gläser, Dürer (Karl d. Gr. und Ksr. Sigismund), Kupetzki, Sandrart, Penz, Fischer, Rugendas, Berghem, von Hooghe, Holbein d. J. (Katharina v. Bora), Wohlgemuth, Lucas Cranach; Glasmalereien von Maurer. Mittwoch und Samstag von 2—5 Uhr unentgeldlich geöffnet. Im Nebengebäude Kreling's Atelier.

Privatsammlungen. Der Gebr. Sturm, Paniersplaz, S. 709, Insekten und Vögel, besonders Kolibri's, Eintr. 30 kr. — Merkel'sche Sammlung, Karlsstr. S. 97., werthvolle Handschriften, Bücher, Chroniken, das berühmte Liederbuch der Clara Hätzlerin, Kupferstiche und Holzschnitte Dürer's, Handzeichnungen und andere Kunstgegenstände, darunter der silberne Tafelaufsaz Wenzel Jamnizer's. — v. Gemmingen'sche, Fleischbrücke L. 2, ägyptische und deutsche Alterthümer. — Die Forster'sche, Hauptmarkt S. 19. Kunsterzeugnisse des 16. und 17. Jahrh., Elfenbein und andere plastische Arbeiten Nürnberger Künstler, Malereien, Münzen etc. — Die Pickert'sche Antiquitätensammlung und Handlung, Dürerspl. S. 516. — Antiquar Gös, Lauferstr. S. 654 und Beils, Josephspl. L. 213, Kunst- und Alterthumsgegenstände, Ansicht und Kauf. — Das Holzschuher'sche Bildniss von Albr. Dürer im Besiz des Kammerherrn v. Holzschuher im Museum. — Sammlung des Frhrn. v. Bibra, Bergstr. S. 418, Mineralien aus Südamerika, Racenschädel u. s. w. — Steinschneider Dallinger's Sammlung, Bergauerpl. L. 58, Medaillen und Wachsbildnisse. — Fleischmann'sche Sammlung, im Tucher'schen Jagdhaus, S. 1304, Kunstgegenstände, naturhistorische, anatomische u. s. w. von Papiermaché (s. o. und in 2. Abthlg.). — Sodann die **Kunstwerkstätten:** Erzgiesserei und Modellwerkstätte von Burgschmiet-Lenz, Johannisvorst. Sailerg. 95. (Denkmale Dürer's, Karl's IV., Radezky's u. s. w.) — Glasmalerei der Gebr. Kellner auf der Burg (s. o.) und Karlsstr. 97.

Anstalten und Vereine für Kunst, Wissenschaft und gesellige Unterhaltung: Das Theater, hinter der Lorenz-

kirche, 1833 von der Stadt erbaut und seither renovirt, etwas klein. Albrecht Dürer-Verein (s. o. Sammlungen). Der Blumenorden, der literarische Verein, das Museum. — Gesellschaft Colleg (Gesellschaftsgarten vor dem Thiergärtnerthor). Harmonie. — Industrie- und Culturverein, vor dem Walchthor etc. — Für Freimaurer, 2 Logen, Joseph zur Einigkeit und zu den 3 Pfeilen, (Versammlungen im Bayerischen Hof). Turnverein mit grosser Turnhalle in der Rosenau.

Vergnügungsorte. Die Zwinger, Wirthschaften auf der Stadtmauer, darunter der Kiskaltszwinger am Marienthor; Köchertszwinger am Spittlerthor. In der Umgebung der Stadt an der Fürther Strasse die Rosenau, der schönste Gesellschaftsplaz, mit von Heideloff erbautem Gartenhaus im maurischen Styl. — Der Cafégarten auf der Hallerwiese, der schönste Spaziergang der Stadt. Ferner Rohlederersgarten beim Johanniskirchhof; Müllersgarten an der Erlangerstrasse, besonders zur Spargelzeit; Beckengarten am Maxthor; an der Lauferstr. der Hirsch; in Wöhrd die Schwane. — Sodann entfernter von der Stadt: der Duzendteich $^1/_2$ Std., (Weiher, Kahnfahrten, Wald). Hummelstein $^1/_4$ Std. bei dem Schloss Lichtenhof (wo Gustav Adolph und später seine Tochter Christine wohnten; das Zimmer noch im alten Zustand). Steinbühl. St. Leonhard beim Canalhafen. Reitersbrünnlein, bei der Reiterkaserne, wo Bonifaz die Heiden getauft haben soll, und wo Abends eine der schönsten Ansichten der Stadt sich bietet. — In weiterer Entfernung werden besucht: der Schmausenbuck, 1 Std., bis Mögelsdorf per Eisenbahn. — Erlenstegen, 1 Std. an der Strasse nach Amberg, am Weg der Rechenberg, schönster Aussichtspunkt bei der Stadt, und der Thumen- oder Platnersberg mit Park und alterthümlich gebautem Schloss des Kfm. Platner. — Grossreuth und Thon, von den Damen gerne besucht. Fürth (s. u.) und die alte Veste, (unentschiedene Schlacht zwischen Gustav Adolph und Wallenstein); von einem neugebauten Thurm weite Umsicht über Nürnberg, Fürth, Erlangen und das ganze Gebirg vom Morizberg bis Bamberg.

Was die **Industrie** Nürnbergs betrifft, so gehört N. bekanntlich zu den ältesten und zu den Fabrikstädten ersten Rangs im lieben deutschen Vaterland, und Nürnberg-Fürth bilden für sich einen besonderen Industriedistrikt von höchster Bedeutung, der sich auch auf benachbarte Ortschaften ausdehnt,

wo Werkstätten und Fabriklokale grösserer Nürnberger und Fürther Häuser sich befinden, wie Schweinau, Sündersbühl, Stein, Schniegling, Dors, Farrnbach, Zirndorf, Kadolzburg, Lauf u. s. w. Nürnherg und Augsburg sind, wie die „Bavaria" richtig bemerkt, im Mittelalter die Hauptorte der deutschen Industrie gewesen, ja in manchen Zweigen die wichtigsten Städte des Continents. Der Nürnberger Erfindungsgeist hat das Gewerbe mit zahlreichen werthvollen Erfindungen in Werkzeugen, Verfahrungsweisen und Waaren bereichert. Freilich hat die moderne Gestaltung des Gewerbsbetriebs, das Fabrik- und Maschinenwesen der selbständigen Erfindsamkeit des unbemittelten Gewerbetreibenden engere Schranken gesezt, aber der wackere Geist der Väter ist darum noch nicht erloschen und an Intelligenz, Strebsamkeit und rührigem Fleiss wird der Gewerbestand des Nürnberg-Fürther Industriedistrikts wohl von keinem andern übertroffen. — Der Gewerbfleiss der Stadt Fürth ist weit jüngern Datums und Gewerbe und Handel gelangten dort erst nach dem 30jährigen Krieg zu einiger Bedeutung. Einzelne Industriezweige können zwar als vorzugsweise Fürth angehörig bezeichnet werden, aber der Hauptsache nach fallen die Nürnberger und Fürther Gewerbserzeugnisse zusammen und die Produktion beider Städte ergänzt sich so zu sagen gegenseitig. Ein Blick auf die Frequenz der Eisenbahn und der Strasse, welche beide Städte verbindet zeigt, dass die Masse der Manufakturwaaren, welche Fürther Werkstätten für Nürnberger Kaufleute liefern, vielleicht derjenigen gleich kommt, welche von Nürnbergern auf Fürther Bestellung gemacht wird. Auf's Einzelne übergehend, so wird häufig die

Spielwaarenfabrikation als der Hapttheil der Nürnberg-Fürther Industriethätigkeit angesehen. Sie ist bedeutend, aber anderen Zweigen gegenüber von minderer Wichtigkeit, obschon grosse Häuser darin Bedeutendes und Ausgezeichnetes leisten wie Wanschaffe. Unter Nürnb. Kurzwaaren versteht man eine grosse Reihe wenig umfänglicher Artikel für Haus-Arbeitsbedarf, Schmuck, Spiel u. s. w. Diese beschäftigen eine grosse Menge von sog. Vorlegern, d. h. Kaufleuten in N. und F., die den Absaz von den Gewerbsleuten nach Aussen vermitteln, und dadurch den Gewerbsleuten und Arbeitern fortwährend und meist sehr lohnenden Verdienst geben. Hieher gehört die Fabrikation von **Metall-**, besonders **Messingwaaren**, und zwar Stückmessing, in Blechen, in Drahten, Becken und Schaalen; darin auch drei bedeutende Fabriken in N. Dann: Rausch- oder Lahngold; hieher gehö-

ren ferner die Roth- und Gelbgiesser, dann Waagenmacher, Gewichtmacher, Schellen- und Rollenmacher, Hahn- und Zapfenmacher u. s. w. Es werden durch sie produzirt u. A.: Einrichtungen für Branntweinbrennereien, Feuersprizen, physikalische Apparate, Apotheker- und Goldwaagen, Kirchenglocken etc., Hausrath, Schellen, Kinderkanonen etc. Die Rothschmieddrechsler haben zu ihrer Verfügung: die Drechselmühle (schon 300 Jahre alt), die Nägeleinsmühle (besonders für Ahlenschmiede), die Schwabenmühle. Zu ihnen gehörte früher der geniale Pet. Vischer u. A. Ferner: Erzgiesserei (von Burgschmiet); sodann das Gürtlergewerbe in N. und F. mit 80 Werkstätten für: Ringe, Brochen, Hacken, Schnallen etc. Brillenfassungen in Messing, Neusilber, Eisen und Stahl, diese besonders in Fürth. Bedeutend ist die Ngr. Drahtzieherei, die Erzeugung leonischer Drähte und leonischer Waaren; Fabrikation von Flittern oder Flinderlein und Plättlein aus ächt Gold und Silber oder aus vergoldetem und versilbertem Kupfer, auch bloss aus Messing, zu Stickereien, Theaterpuz, Kinderspiel u. s. w. Die Metallschlägerei hat in Fürth 136 Werkstätten, in N. 40. Bronzefabrikation, Feingoldschlägerei (in N. 38, in F. 17 Werkstätten). Dann die Zeug- und Zirkelschmiede, Feilenhauer, Ahlenschmiede, Flaschner, Zinngiesser und Compassmacher; Fabrikation silberplattirter Waaren, Bleistiftfabrikation, in grossartigem Massstabe, Faber'sche Fabrik in Stein am bedeutendsten, aber auch noch mehrere andere Etablissements, Schiefertafelfabrik; weiter die Glasindustrie (Spiegelglas, optische Gläser, Brillen besonders), hauptsächlich Spiegelfabriken (in Fürth allein 110 Belegtische), Folienwerke, Brillenglasfabrikation (in F. 4 Brillenschleifwerke mit etwa 110 Schleifspindeln, in N. 10 mit 95 Spindeln, Produktion jährl. $1/2$ Million Duzend Paar Brillengläser), ausserdem Gläser für Fernrohre, Microscope, Stereoscope, Lupen, Lese-, Brenngläser u. s. w. Dazu gehören für die Fassungen Messing- und Stahlbrillengürtler, Drechsler in Horn und Schildkrot, Lorgnettenmacher, Optiker und Mechaniker in N. und F. Sodann ist die Schreinerei in F. mit 240 und in N. etwa der Hälfte Werkstätten vertreten. Dann 180 Holzgalanteriewaaren- und Spielsachenverfertiger, 150 Drechslerwerkstätten in N., 180 in Fürth, wo auch Pfeifen und Cigarrenspizen verfertigt werden. In Kammmacherei hat N. 125, F. 15 Werkstätten. In Portefeuillerie- und Buchbinderwaaren- und Papparbeiten liefert N. viel und theilweise Ausgezeichnetes; mehrere Buntpapierfabriken in N.

und F., dann in Metachromatypiebildern, Bilderbögen und Bilderbüchern grosses Geschäft. N. hat ferner: Spielkarten-, Papiermaché- auch Nachtlichterfabr., von lezteren in N. 38, in F. 3, welche jährl. für 2000 Millionen Nächte Nachtlichter liefern.

Eine Kammgarnspinnerei auf Aktien in der Vorst. Wöhrd, 6000 Spindeln, eine Baumwollspinnerei und Zwirnerei zu F. (vorzugsweise Dochtgarne), Baumwollen- und Strumpfwaaren-Fabriken, ferner viele Weber (94 in N., 54 in F.); weiter Tabakfabriken (28 in N., 2 in F.). Von besonderer Wichtigkeit sind die chemischen Fabriken, Farbfabrikation vornehmlich. Die N. Ullramarinfabr. von Zeltner und Comp. ist das grösste Etablissement dieses Faches in Europa, Produktion jährl. 15,000 Ctr. Fabr. von Anstreich- und Malerfarben aller Art, Schwefelsäurefabr., zwei Fabriken für Benzoësäure, eine für chemisch-pharmaceutische Präparate etc. Es werden noch fabrizirt: Siegellack, Oblaten, Lebkuchen, Tüncher- und Malerpinsel, Papier, Tapeten, Handschuhe, Nadeln und Fischangeln (N. grosse Fabr.), musikalische Instrumente, Korbwaaren, Tusch- und Malerfarben, Zündhütchen, Zündhölzchen, Messerschmiedwaaren und chirurg. Instrumente, Bürstenwaaren, Cichorien- und Kafesurrogate (in N. 52, in F. 25 Geschäfte); sodann Bier für den Export, Rossoli, Conditoreiwaaren, cosmetische Fabrikate, Guttapercha- und Kautschukwaaren, gefärbte Hölzer, gepresste Ledergegenstände u. s. w.

Die **Maschinenfabrikation** sei schliesslich noch ihrer Grossartigkeit halber besonders erwähnt, wie sie in dem Cramer-Klettschen Etablissement fast unübertroffen dasteht. (Fabrik zwischen N. und der Vorst. Wöhrd.) Es zerfällt in 5 Abtheilungen: 1) für Maschinenbau; 2) für Eisenbahnbedarf (Alles für den Bahnbedarf Erforderliche mit alleiniger Ausnahme von Lokomotiven), 3) für Brückenbauten und Eisenbahnbauten überhaupt, 4) für Eisengiesserei; 5) für Fabrikation von Schrauben und Muttern und für Drahtstiftfabrikation. In Thätigkeit zusammen: 300 Betriebsmaschinen, getrieben durch eine Anzahl von Dampfmaschinen von über 300 Pferdekraft. Zahl der Arbeiter 2000 bis 2600. Verbrauch 5 Mill. Pfd. Gusseisen, 600,000 Pfd. Stahl, 3 Mill. Pfd. Draht, 6 Mill. Pfd. Rädermaterial, 950,000 Cubikfuss Holz, 12 Mill. Pfd. Kohlen. Arbeitslohn 700,000—900,000 fl. jährl., Umsaz jährl. 5 bis 6 Mill. Gulden. — Neben dieser kolossalen noch andere Maschinenfabriken, die bei Wöhrd fertigt Maschinen aller Art, bes. Dampfmaschinen, ganze Fabrik-, Mühleneinrichtungen etc.,

die auf dem Duzendteich dessgleichen, besonders Eisenbahnbedarf, die zu F. Feuersprizen, Brauerei-Einrichtungen und Eisenguss. Ausser diesen Fabriken gibt es in N. noch 40 mehr oder minder grosse Werkstätten von Maschinenbauern und Mechanikern, wovon mehrere zugleich mit Metallgiessereien versehen sind.

Bedeutend ist sodann noch der Buch- und Kunsthandel, Buchdruckerei, Kupfer- und Stahlstecherei und Druckerei, Lithographie, Photographie und Buchbinderei.

Fürth, Stadt am Einfluss der Pegnitz in die Rednitz, 895′ ü. d. M. durch die älteste in Deutschland bestehende Eisenbahn mit Nürnberg verbunden, die zwar nicht ganz 1 Meile lang, aber auch die frequenteste ist. F. hatte 1852 erst 16,061 E., 1861 schon 19,125 und 1864 21,054, dürfte also bei seinem raschen, auf die Industrie gegründeten Aufschwung nahe an 24,000 Seelen stark sein, darunter etwa 3500 Juden. F. ist Siz eines Bezirks-, Stadt-, Land- und Handelsgerichts, Notariats, Bezirksamts, Rentamts, hat 1 Latein-, 1 Gewerbs- und Handelsschule, Post- und Bahnamt, Telegraphenstation und Hauptzollamt. — Das bemerkenswertheste Gebäude von F. ist das in byzantinischem Styl gebaute Rathhaus mit seinem 180′ hohen Thurm und Frescobildern im Innern. — Seine bedeutende Industrie ist oben bei Nürnberg ausführlich besprochen worden; besonders zu erwähnen sind nur noch 2 hebräische Buchdruckereien als F. eigenthümlich. — Was die Geschichte von F. betrifft, so beansprucht dasselbe seine Gründung durch Ksr. Karl d. Gr. Gewiss ist, dass es einst zum Nordgau gehörig ein Königshof war und 1007 von Ksr. Heinrich dem II. dem Bambergischen Domkapitel zum Unterhalt seiner Chorherren übergeben wurde. Es erhielt nun vom Kaiser auch Zoll- und Marktrecht, zu Schuzvögten aber die Burggrafen von Nürnberg, woraus sich lange hindurch Streitigkeiten bildeten, bis F. 1806 an Bayern kam.

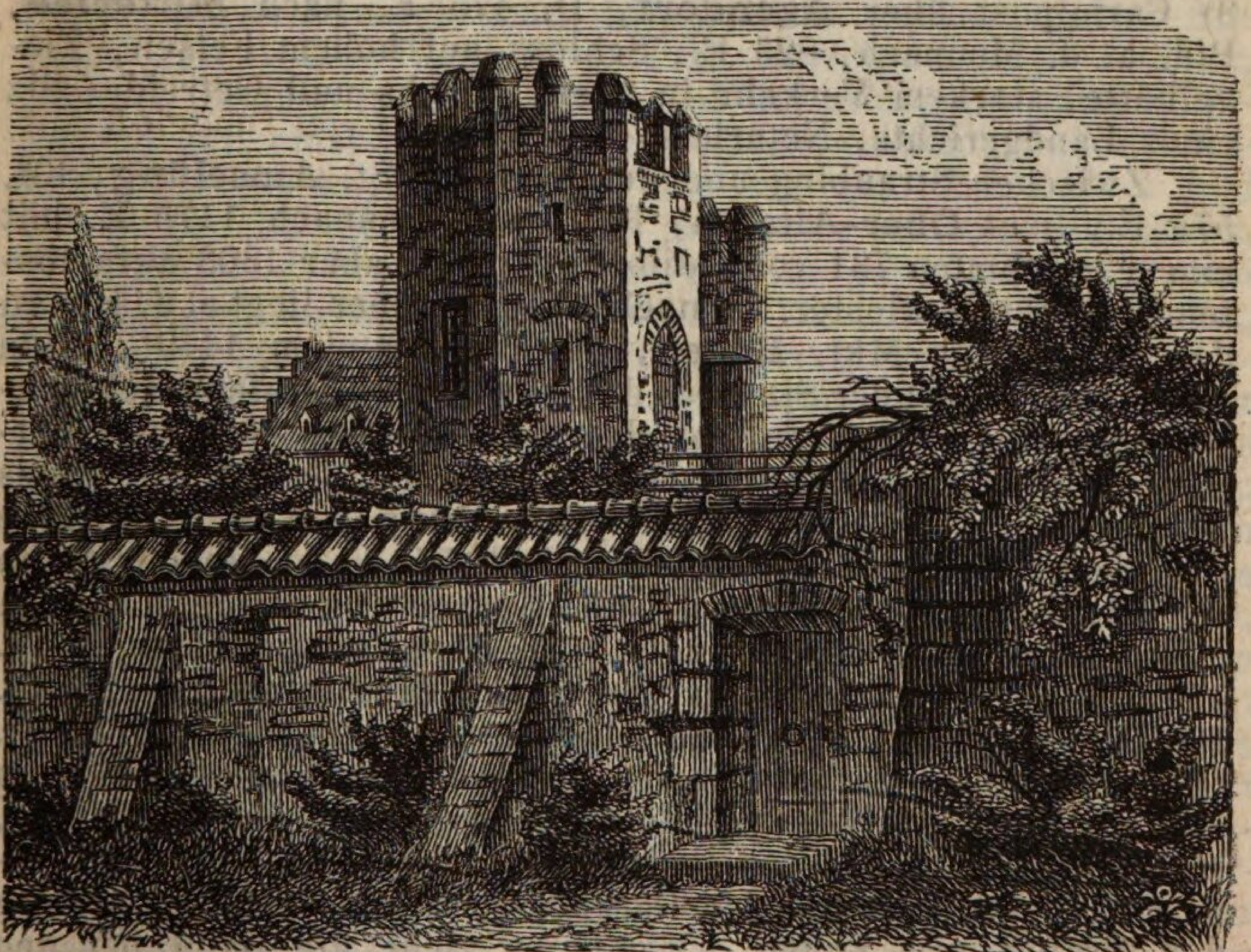
Postomnibusse gehen von Nürnberg je t. 1 M. 1) nach **Neumarkt**, und zwar über **Feucht,** Mkt. 700 E., hat gute Weissbierbrauereien und bedeutende Bienenzucht, Oberferrieden, Pfd. (früher vor 1315 Stadt), **Postbaur**, D. 475 E. nach **Neumarkt** (s. o.). — 2) Nach **Gräfenberg, Pegnitz, Bayreuth** (s. o. S. 212, 228 und 232.). Von N. aus führt die Poststrasse über **Geroldsberg,** Mkt. 1025 E., **Grossgeschaid,** D. 250 E., **Eschenau** und Fürth (s. S. 212), **Hilpoltstein** (s. o.) u. s. w. 3) Nach **Altdorf** (s. o.) und 4) nach **Ans-**

bach über **Schweinau,** Mkt. 1250 E., Ausflug der Nürnberger (s. o.) und in verschiedenen Fabrikationszweigen mit Werkstätten von dort in Thätigkeit gesezt. **Stein,** D. 825 E., (Faber'sche Bleistiftfabrik), **Grossweismannsdorf,** 350 E., **Buschschwabach,** Kd. 430 E., **Müncherlbach** (s. S. 249), **Heilsbronn** oder **Kloster Heilsbronn,** Mkt. a. d. Schwabach, 1000 E., einer ehemaligen Abtei, vom Ende des 13. bis zur Mitte des 17. Jahrh. Ruhestätte der Burggrafen von Nürnberg, sowie der Markgrafen von Ansbach-Bayreuth. Schon als Bauwerk ist es von grosser Wichtigkeit, weil es verschiedene Style zeigt und deren Uebergangsperioden in anschaulichster Weise vergegenwärtigt. In der Grundform herrscht nämlich die romanische, rundbogige Säulenbasilica mit Querschiff aus der ersten Hälfte des 12. Jahrh. vor; späterhin in zwei verschiedenen Perioden der Gothik ist der Chor erweitert und mit einem zierlich durchbrochenen Thürmchen gekrönt; ausserdem der Südseite noch ein zweites Seitenschiff angefügt. Der Verfallzeit der Gothik gehört sodann die Ritterkapelle an, welche durch eine Treppe vom Hauptraum der Kirche getrennt ist und sich der Westseite anschliesst. Endlich bietet noch die an den linken Kreuzflügel gelehnte, mit einer erkerartigen Apsis schliessende Heideckerkapelle mancherlei für die Bauwissenschaft bemerkenswerthe Einzelnheiten. In neuerer Zeit wurde der stolze und dennoch zierliche Bau von Heideloff auf Befehl des Kgs. Ludwig I. restaurirt. — Aus der grossen Zahl von Monumenten, Gemälden und Bildwerken mag nur das Bedeutendste hervorgehoben werden. Mehr historischen als Kunstwerth haben: das Denkmal der Markgräfin Anna von Brandenburg († 1512) mit Statuetten der Madonna und Heiligen am Postamente; die Grabstätte des Markgr. Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Culmbach, der 1557 in der Schlacht bei Sievershausen von seinem ehemaligen Waffengefährten Moriz von Sachsen auf's Haupt geschlagen wurde und bald darauf als Geächteter in einer elenden Bauernhütte unweit Pforzheim starb. Das Monument des Markgr. Georg Friedrich I. († 1663) im Zopfstyle. Das aus schwarzem Marmor des Markgr. Joachim Ernst († 1625) mit der Bronzestatue des Fürsten. Aus neuerer Zeit stammt das schöne Grabdenkmal des lezten Burggrafen von Nürnberg von L. Rotermundt. — Von den schönen Glasmalereien ist hervorzuheben das dem Ende des 15. Jahrh. angehörige Mittelfenster, mit dem Heiland am Kreuze und den knieenden Figuren des Donatars und zweier Frauen. — Wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 13. Jahrh.

datirt die aus vier Abtheilungen bestehende Tafel im Seitenschiffe: Christi Verrath und Verhör, seine Auferstehung und Himmelfahrt auf Goldgrund. — Das Sacramentshäuschen ist von Adam Krafft, von zierlicher Architektur und mit trefflichen Bildhauerwerken, steht aber seinen ähnlichen Werken in Nürnberg, Schwabach und Fürth nach. — Das Holzschnizwerk von Veit Stoss „Christus am Kreuze", im Kreuzflügel macht einen erhebenden Eindruck. — Einer der Altarschreine gehört zu den besten Arbeiten des Ulmer Künstlers Franz Schäuffelin. Die Bilder an den Aussenseiten der Flügel am gegenüberstehenden Altarschreine stammen von Albr. Dürer. Im südl. Seitenschiff enthält eine der Seiten vorzügliche Altargemälde von M. Grünwald. — (Das Weitere bis **Ansbach** (s. o. S. 247—49).

1) Von Geiselhöring nach Passau.

Von Geiselhöring, wo schon die Vorberge des bayr. Waldes entgegenwinken (s. u.), zweigt die München-Regensburger



Bahn nach Passau ab und führt in jene schöne Gegend, die eigentliche Getreidekammer Bayerns, über St. **Pilling**, St. **Straubing**, sehr alte Stadt a. d. Donau, 11,100 E., über welche zwei schöne Brücken führen. Sie liegt in einer weiten, sehr fruchtbaren Thalebene, wesshalb starker Getreide- und Viehhandel. Hier wurde 1435 Agnes Bernauer, die schöne Augsburger Baderstochter, Gemahlin Hrzg. Albrecht's, auf Befehl Hrzg. Ernst's, Albrecht's Vater, von der Donaubrücke in den Strom gestürzt. Sie wurde dann auf dem Peterskirchhof beerdigt und über ihrem Grab von Hrzg. Ernst eine noch bestehende Kapelle mit Gedenktafel errichtet. Das Gefängniss, worin sie gefangen sass, zeigt obige Abbildung.

Vorzügliche Gebäude: die Kirche zum hl. Jakob mit Oelgemälden von Wohlgemuth, die Carmeliten- jezt Gymnasialkirche mit herrlichem Choraltar und dem Grabmal Albert's II., das 1359 erbaute Schloss, die Pfarrkirche St. Peter, wahrscheinlich vormaliges römisches Castell. Str. hat starke Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, Ziegelhütten, Mühlen, Badanstalten. — Postomn. gehen 1) nach **Landau** und **Altötting** (s. o.); 2) nach **Stallwang** und **Cham** (s. u.); 3) Cariolpost über **Agendorf**, D. 475 E. nach **Mitterfels**, Pfd. a. d. Mennach, 825 E., Schloss auf hohem Felsen, Ziegelhütte, starkem Verkehr in Vieh, Flachs uud Getreide, Siz eines Landgerichts, Notariats, Rentamts.

Zwischen Straubing und der nächsten St. **Amselfing**, Kd. 575 E., liegt **Ober-Altaich**, Pfd. a. d. Mennach 1175 E. mit einem berühmten 731 von Odilo gestifteten aber 1803 aufgelösten Benediktinerkloster. **Amselfing** gegenüber liegt a. d. Donau der freundliche Mkt. **Bogen**, 500 E. mit dem 1449′ hohen Bogenberg, einst der Siz eines der mächtigsten Grafengeschlechter Bayerns, worauf jezt noch eine berühmte weithin sichtbare Wallfahrtskirche zur Mutter Maria. B. ist Siz eines Landgerichts, Notariats. Nach **Amselfing** l. u. r. anmuthige Parthieen bis St. **Strasskirchen**, Pfd. 575 E., l. an der Bahn D. **Wischelburg**, in dessen Nähe Spuren von Römerschanzen und römischen Niederlassungen. St. **Stephansposching**, Pfd. 475 E., gegenüber am Ufer der Donau **Mariaposching**, Pfd. 1000 E., in der Nähe eine Glashütte. L. der Station am l. Ufer der Donau ferner Kloster **Metten** mit seiner berühmten 801 von Karl d. Gr. gegründeten Benedictiner-Abtei (mit Pfd. Metten, 1550 E., grosse Granitbrüche); am r. Ufer der Natternberg, ein isolirt stehender Bergkegel, worauf einst eine Burg der Grafen von Bogen. Von hier zieht die Bahn bei den

Ortschaften **Michelsbuch,** Pfd. 550 E., herrliche Kirche, **Rottersdorf,** Kw. 325 E., vorüber und ehe man die nächste Station **Plattling** erreicht, sieht man die zwei Stunden entfernte am l. Ufer der Donau an der Mündung des Perlbachthals anmuthig gelegene Stadt **Deggendorf,** 4800 E., Landgerichtssiz, Stapelplaz für diesen Theil des bayerischen Waldes mit seinen Glasprodukten, Holz und Vieh; daher grosser Verkehr. Seiner Umgebungen wegen von Touristen viel besucht. In der Nähe davon der 3400′ hohe Ruselberg mit prächtiger Fernsicht. Seit Kurzem sind **Deggendorf** und **Plattling** durch eine von lezterer Station abzweigende Seitenbahn verbunden, auf welcher der Weg täglich 6 Mal in 18 Minuten zurückgelegt wird.

St. **Plattling** an der Isar, Mkt. mit 1500 E., vermittelt eigentlich den Verkehr des bayer. Waldes. Grosser Getreidebau, Viehzucht und Gewerbe. Viele Schiffmühlen an der Isar, welche in der Nähe beim Wlr. Hubbenweiler in die Donau mündet. In der Nähe an der Passauer Strasse liess der Graf v. Preysing-Moos 1825 auf einem Hügel ein 24′ h. vergoldetes Kreuz mit einer Inschrift errichten. Der Markt ist in neuerer Zeit öfters durch starke Feuersbrünste heimgesucht worden, zulezt Anfangs Juli 1867. Von Pl. t. 1 M. Cariolpost nach Landau, Stadt a. d. Isar (s. o. S. 239). Auf den Abhängen in der Umgegend soll einst ein guter Wein erzielt worden sein. 1680 erbaute Steinfelskapelle. Ueber die Isar auf einer 616′ l. und 22′ h. Brücke an dem l. nahe gelegenen schönen Gut **Moos,** dem Grafen v. Preising-Lichtenegg-Moos gehörig, vorbei nach St. **Langenisarhofen,** Kd. 325 E., hierauf St. **Osterhofen,** Städtchen 1325 E., mit lebhaftem Getreidebau und schwungreicher Viehzucht, Landgerichtssiz; l. gegenüber am l. Ufer der Donau **Winzer,** Pfd. 1400 E., mit den Ruinen des Schlosses Hochwinzer, 1740 durch Trenk'sche Panduren verbrannt. Mit der nächsten St. **Pleinting,** Mkt. 900 E., tritt die Bahn ganz an die Donau heran und hält sich bis Passau längs des Stromes, dessen Thal sich hier sehr verengt, so dass Fluss, Bahn und Staatsstrasse aneinander liegen. Links an der Bahn am jenseitigen Ufer sieht man den Hildegardsberg mit einer der prächtigsten Burgruinen, 1742 ebenfalls von Trenk's Panduren zerstört. Die Bahn durchfährt einen Einschnitt von 32′ Tiefe und 1195′ Länge und erreicht hierauf St. **Vilshofen,** Stadt 2700 E., mit lebhaftem Getreide- und Leinwandhandel, Gewerbe und Bierbrauereien, an der Mündung der Vils, über welche eine Brücke von 222′ Länge und 43′ Höhe

führt. V. war schon 1236 als Stadt bekannt, wurde 1633 von Hrzg. Bernhard eingenommen, 1703 und 1745 von den Kaiserlichen erstürmt und 1794 durch eine Feuersbrunst fast gänzlich verheert. Die Pfarrkirche stammt von 1376. V. ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Bezirks-, Rent- und Dekanatamts. Von V. sind Postverbindungen: 1) 2 M. t. per Postomn. über **Aunkirchen**, Pfd. 1000 E., **Ridenbach,** Mkt. am Allersbach, 660 E., Dekanat und Kl. d. armen Schulschwestern. Am 7. Jan. 1706 wurden hier die bayer. Bauern unter Oberst Hofmann durch die Oesterreicher unter General Kriechbaum total geschlagen und verloren 4000 Mann und ihr Geschüz. 1831 liess die bayer. Regierung zum Andenken an der Kirche ein 4′ l. und 3′ br. Eisenmonument sezen mit der Inschrift:

„Dem Andenken der Landesvertheidiger aus den Thälern der Donau, Vils und Rott, welche den Heldentod für das Vaterland starben auf den Feldern von Ridenbach, den 8. Jan. 1706. Die dankbare Regierung.“

Dann über **Frauentödting**, Kd., **Baumgarten**, Pfd 950 E., gräfl. Arco'sches Schloss, **Warhof,** Kw. 275 E., **Brombach**, Kd. 300 E., nach **Pfarrkirchen**, Mkt. a. d. Rott, 1900 E., Landgericht, Notariat, Bezirks-, Rent- und Dekanatamt, hat starke Bierbrauerei, Salpetersiederei, Ziegelei, Mühlen, Bleichen, bedeutende Pferdemärkte. Das Schulhaus am Markt römischer Bau, in der Kirche Grabmäler, Gedenktafel am Geburtshaus Plinganser's. — 2) 1 M. t. Cariolpost nach **Eichendorf**, Mkt. a. d. Vils, 875 E., Brauereien, Mühlen, Bleichen. Römische Grabhügel. — 3) 1 M. t. Postomn. über **Ortenburg,** Mkt. a. d. Donau, 1150 E., 2 Schlösser des jezt noch blühenden Geschlechts der Grf. v. O., Brauereien, Mühlen, Bleiche, Bleistiftfabrik, Badeanstalt; St. **Salvator,** D. 775 E., ehemal. Prämonstratenserkl., nach **Griesbach**, Mkt. unweit a. d. Ritt in fruchtbarer Ebene, 1100 E., Landgericht, Notariat, Rentamt, Bezirksamt, hat 1 Schloss, Badeanstalt, Ziegelhütten; Bleiche. Von da nach **Karpfham,** auch Karpfheim, Pfd. a. d. Rott, 925 E., in der Kirche alte Holzschnizwerke, schönes Schloss. — In der Nähe **Rotthallmünster**, Mkt. 1110 E., in äusserst fruchtbarer Gegend, treibt starken Getreide-, Obst- und Pferdehandel, Landgericht, Notariat; **Köstlarn**, Mkt. 760 E., sehr betriebsam, Leineweberei, Tuchmacherei, Brauereien, Ziegelhütte, Badeanstalt. Zwischen Rotthalmünster und **Pocking**, Pfd. 850 E., (Ziegelhütte, Salpetersiederei, Badeanstalt) die Pockinger Haide. Folgen die Stationen: **Sandbach,** D. 925 E., **Schalding,** zwischen beiden der im Jahr 1825 errichtete auf einem Fels liegende Löwe zum Andenken an König Maximilian I., den Erbauer der Vilshofen-Passauer

Strasse, die durch Sprengung mühsam den Felsen abgerungen wurde, worauf

St. **Passau**, Stadt mit 13,433 E., am Zusammenfluss der hier nur 750′ breiten Donau, des Inn, an seiner Mündung 900′ breit und der Ilz auf einer felsigen Landzunge gelegen, das Bojodurum, Castra Batava der Römer (die 9. batavische Cohorte hatte hier Standquartier), von 739—1803 Siz eines selbständigen Bisthums, kam durch den Frieden von Pressburg an Bayern; es umfasste 18 Quadratmeilen mit 50,000 E. P. ist Siz des Appellationsgerichts für Niederbayern, eines Bezirks-, Stadt- und zweier Landgerichte, Notariate, eines Handelsgerichtes und Handelskammer, zweier Rentämter, eines Forstamts, Baubehörde, Brandversicheruhgsinspektion, Triftamts, Bezirksamts, Salzamts, Filialbank; ferner Siz eines Bischofs und Domkapitels, Dekanats, hat 2 Frauenkl. (Engl. Fräulein und barmh. Schwest.), 1 Lyceum, Gymnasium, Lateinschule, Kreisgewerbs- und Kreisweberschule; Siz eines Postamts, Vereinstelegraphenstation, Ostbahnstat., Hauptzollamt; Kommandantschaft der Stadt und der Veste Oberhaus und Landwehrdistrikt. Monumentales: die 639 erbaute, oft abgebrannte, 1689 zum lezten Mal wieder errichtete Domkirche; auf dem Plaz da-



vor das Standbild König Maximilians I. aus Erz 1824 bei seinem 25jährigen Jubiläum enthüllt; gegenüber auf der Westseite die Post, merkwürdig durch den bekannten Passauervertrag, der darin zwischen Karl V. und Kurfürst Moriz von Sachsen abgeschlossen wurde; die 1064 erbaute, 1278 erweiterte Pfarrkirche zu St. Paul, die 1689—1712 errichtete ehemalige Jesuiten- oder St. Michaelskirche; die protestantische Kirche, in gothischem Styl von Bürklein erbaut, 1859 eingeweiht.

Die reizende Lage von Passau an den drei Flüssen, die es zum schönsten Punkt an der Donau macht; ferner seine schöne Umgegend mit ausgezeichneter Fernsicht laden jeden Besucher der Stadt zu mehrtägigem Aufenthalt und zu Landpartieen in der Umgegend ein.

Ueber den Inn führt eine 760′ lange, 47′ hohe Brücke nach der am r. Ufer gelegenen Innvorstadt, die 1809 im Krieg abgebrannt, dann neu aufgeführt wurde. Von der Innbrücke gerade aus bis ausserhalb des Festungsthors, dann r. $^1/_4$ Std. bergan zur vielbesuchten Wallfahrtskirche Mariahilf, 50 Schritte r. vom Eingang ist eine Bank, von der man die schönste Aussicht hat. Von der Vorhalle der Kirche führt ein bedeckter Gang mit 264 Stufen wieder zur Innstadt.

Passau gegenüber am l. Ufer der Donau liegt auf einer waldigen und steilen Anhöhe die Festung Oberhaus, nach der von Passau aus zwei Wege führen, der eine über die 677′ lange Donaubrücke von der obern Stadt, der andere (nachdem man vom Landungsplaz des Dampfboots um 3 kr. übergefahren) bei der Mündung der Ilz in die Donau durch das Felsenthor, das vom Jahr 1761 bis 1785 heraus gesprengt wurde, worauf l. in 15 Minuten zur Feste. Nach Nennung von Namen und Stand wird man von einem Gefreiten (12 kr. Trinkg.) in der Festung herumgeführt, die übrigens zu den 1867 als Waffenplaz aufgegebenen gehört und hauptsächlich nur noch als Strafplaz und Depot fortbesteht. Man thut gut daran, sich vorher von dem in Passau wohnenden Kommandanten persönlich einen Erlaubnissschein zu erbitten, dass man die Wälle betreten darf, von denen die Aussicht prächtig ist und selbst die von Mariahilf übertrifft. Im andern Fall hat man von der kleinen Feste wenig. Sie diente hauptsächlich den Bischöfen im Mittelalter in ihren vielfachen Kämpfen gegen die Bürger als Zufluchts- und Schuzort.

Auf Verlangen wird man zum obern Festungsthor hinausgeführt. Beim Laboratorium, von wo eine schöne Aussicht

auf Hals, führt ein Fusspfad zur Ilz und Donau zurück. Hat man aber Zeit, so ist es sehr lohnend, nach dem 3/4 Std. entfernten Mktfl. **Hals**, 575 E., hinabzugehen, im Thal der Ilz mit reizender Lage; dabei die Trümmer der Burgen Hals und Reschenstein. Die Ilz strömt hier aus einem 400′ langen Tunnel hervor, der im Jahr 1831 durch den Granit gebrochen wurde. Jenseits desselben eine 540′ l. Triftsperre zum Zurückhalten des aus dem bayr. Wald geflössten Holzes.

An der Mündung der Ilz über eine Brücke zur **Ilzstadt**, Vorstadt von Passau, von Schiffern und Flössern bewohnt, die sich am Nonnberg angesiedelt haben. Von dem auf der Höhe gelegenen Wirthshaus Klosterberg oder Nonnengütl übersieht man am besten die Vereinigung der drei Flüsse.

Anzuführen ist unter den Umgebungen Passau's noch der 1½ Std. entfernte Schafberg.

Von Passau geht die Eisenbahn nach Linz und Wien.

Postverbindungen: 1) 1 M. t. Postomn. über **Riss,** D. 250 E., **Ruderting**, D. 600 E., **Neukirchen** vor'm Wald, Pfd. 1110 E. nach **Tittling**, Mkt. 1600 E., gräfl. Tauffkirchen'sches Schloss. In der Nähe wird porphyrartiger Granit mit krystallisirtem Feldspat gebrochen. Hier befinden wir uns schon inmitten des bayr. Waldes, worüber indess unten noch besonders die Rede sein wird. — Von hier über **Eberhardsreuth,** D. 260 E. nach **Schönberg,** Mkt. a. d. Ilz, sehr anmuthig auf einem schönen Hügel, dem Schönberg gelegen, 650 E., Siz des Rentamts Grafenau, des Forstamts Zwiesel und eines Dekanats, hat beträchtliche Garn-, Flachs- und Viehmärkte. Ueberaus malerisch der Anblick des von wunderherrlichen Linden überschatteten und mit einem Calvarienberg verbundenen Friedhofs ausserhalb des Marktes. Unfern davon auf dem Vorsprung eines Hügels die Burgruine **Ramelsberg.** Von Sch. geht die Post über **Eppenschlag,** D. 500 E., **Kirchdorf,** Walde, 625 E., **Schlag**, D. 335 E., **Rinchnach,** Pfd. a. d. Rinchnach, 925 E., ehemalige Probstei des Kl. Niederaltaich; die Kirche eine gefällig erbaute Rotunde mit Kuppel, die einzige der Gegend. Hier theilt sich die Posstrasse um links nach **Regen**, Mkt. a. d. schwarzen Regen, 1450 E., hat 4 Kirchen, 4 Kapellen, viele Brauereien, Mühlen, Ziegelhütten, ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Bezirks- und Dekanatamts. Seit 1857 besteht ein Fischerverein zur Förderung der künstlichen Fischzucht. 1 kl. Std. südl. auf dem höchsten Punkt des Pfahlrückens, 2320′, die Ruinen der Burg Weissenstein (s. u.). — Die andere Strasse führt

nach Zwiesel, Mkt. 1825 E., im „Zwieseler Winkel," einem allseitig von Bergen umschlossenen $1^1/_2$ Std. br. und 2 Std. l. Kessel am Zusammenfluss der gr. und kl. Regen schön gelegen; hat starken Holzhandel, bedeutende Viehmärkte, Leineweberei und starken Verkehr mit den benachbarten Glasfabriken, sodann eine „Holzwaaren-, Verlags- und Creditananstalt für Produzenten des bayerischen Waldes," zum Zweck der Förderung der Holzwaarenfabrikation. Vorzugsweise werden gefertigt: Siebreife, Buchbinder- und Schusterspäne, Zündholzdrähte, Schaufeln, Multern, Schüsseln, Teller, Sensenstiele, Gabeln, Bleistifthülsen, Ton- und Instrumentalhölzer u. s. w. Die Umgegend ist das wahre Eldorado der Glasmacher. Bedeutende Glasfabriken sind zu Theresienthal, Oberzwieselau, Ludwigsthal, Frauenau, Buchenau, Schachtenbach u. s. w. Es wird hier vom gemeinen Tafel- bis zum feinsten Spiegel- und Krystallglas hinauf Alles verfertigt.

2) 1 M. t. Postomn. über **Neuburg** a. Inn, Mkt. 1050 E., Burgruine; hat Mühlen, Leineweberei, Schifferei, Brauereien; **Vormbach**, Pfd. 700 E., 3 Kirchen und ein ehem. Benedictinerkl. **Neuhaus** a. Inn, D. 325 E. mit Kapelle und Schloss, Stammburg der Grafen Aham. Gegenüber jenseits des Inn liegt **Scheerding**, österr. Eisenbahnstation an der Wien-Wels-Passauer Bahn; **Mittich**, Pfd. 825 E., **Hartkirchen**, Pfd. 900 E., **Würting**, Pfd. 670 E., **Malching**, Kd. a. Inn, 1275 E., Filialkirche, Kapelle, Burgruine; **Ering**, Pfd. 1225 E. a. Inn, gräfl. Paumgarten'sches Schloss, **Erlach**, Kd. 540 E. nach **Simbach**, D. am Inn mit einer Bayern und Oesterreich gemeinschaftl. Brücke, welche S. mit dem österr. Städtchen **Braunau** verbindet, wohin von Neumarkt eine bayerisch-österr. Bahn geführt werden soll. S. hat 1325 E., ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Rentamts, Hauptzollamts, Postexpedition, hat Brauereien, Mühlen, Kalkofen. Von hier geht die Post weiter über **Marktl**, Mkt. a. Inn, 520 E., 463' l. und $56^1/_2$' br. Brücke über den Inn, hiess früher Oberstammheim und hat 9 Jahrmärkte, nach **Altötting**. (s. o.)

3) 1 M. t. Postomn. über **Salzwang**, D. 700 E., **Strasskirchen**, Pfd. 675 E., **Leoprechting**, D. 1000 E., hat ein verfallenes Schloss, nach **Röhrenbach**, Pfd. a. Diessenbach, 390 E., welche die Leineweberei stark betreiben, von da über **Oberndorf**, W. 305 E., **Kunreuth**, D. 675 E., nach **Freyung**, Mkt. 675 E., produzirt ausgezeichnete nach allen Gegenden hin versendete Tuchscheeren, hat eine Ziegelhütte und Bleiche. In der Nähe wird Porzellanerde gefunden. Da-

bei **Wolfstein**, Schloss, Siz des Landgerichts, Notariats, Rent- und Forstamts, war früher Eigenthum der Bischöfe von Passau.

4) 1 M. t. Postomn. über Salzweg, Strasskirchen, Leoprechting nach **Waldkirchen**, Mkt. am Erlaubache, 1010 E., 2 Kirchen, 5 Kapellen, hat Mühlen, Eisenhämmer, Bleiche und starken Flachsbau.

5) 1 M. t. Cariolpost über **Kellberg**, Pfd. 690 E. in schöner Gegend, 1/4 Std. entfernt besuchtes Stahlbad; **Obernzell**, auch **Hafnerzell**, Mkt. a. d. Donau, 1300 E., Siz des Rentamts Wegscheid, eines Dekanats, hat ein alterthüml. Schloss, schöne gothische Pfarrkirche mit schlankem Spizthurm auf einem Hügel beim Ort, berühmte Schmelztiegelfabriken, deren Fabrikat, gefertigt aus dem in der Griesbacher Ebene gewonnenen Graphit, in die halbe Welt versendet wird, hat ferner Mühlen, Graphit-, Tabakstämpfe, Eisenhämmer, Bleistiftfabrik, Tabaksfabriken, Baumwollspinnerei; nach **Griesbach**, Mkt. 825 E., Postexpedition, Weberei, Leinwandhandel, Graphit und Porzellanerde; von da nach **Wegscheid**, Mkt. a. Osterbache, 1175 E., Siz eines Landgerichts, Notariats, Bezirksamts, Nebenzollamts, Schlossruine, Kirche und Kapellen, bedeutende Linnenfabrik mit grosser Bleicherei nach Bielefelder Art, Garnspinnerei, Gerberei, Färberei, Viehmastung.

6) 1 M. t. Cariolpost über **Thürnau** (**Tyrnau**), Pfd. 710 E., **Hundsdorf**, **Wotzdorf**, 560 E., nach **Hauzenberg**, Mkt. 700 E., Leinwandfabrikation, Hanf- und Flachsbau. In der Kirche Denksteine aus dem 30jährigen Krieg von 1628, 1638 und 1642, und von da nach **Breitenberg**, Pfd. 1025 E., bildet einen Theil der **Neuen Welt** (s. u. Bayr. Wald) und ist sehr gewerbsam.

7) t. 1 M. Postomn. über **Fürstenzell**, ehem. 1803 aufgehobene Cisterzienser-Abtei, Pfd. 1100 E., hat eine Badeanstalt, Brauerei, Ziegelei, Mühle, nach **Höhenstadt**, Pfd. 775 E., Postexpedition, Badeanstalt.

2) Zweigbahn von Schwandorf nach Furth.

(Kurierzug: 1 Std. 35 M. I. Kl. 3 fl. 6 kr. II. Kl. 2 fl. 15 kr. Personenzug: 2 Std. 2 M. I. Kl. 2 fl. 45 kr. II. Kl. 1 fl. 51 kr., III. Kl. 1 fl. 12 kr.)

Von **Schwandorf** (s. S. 294) dem Osten zueilend führt die Bahn in einer grossen Kurve am Wallfahrtsorte Kreuzberg vorüber, beim Dörfchen Kronstetten durch einen 343′ langen und 36′ tiefen Einschnitt, von da an nur noch durch Waldungen nach den St. **Altenschwand**, Pfd. 310 E., **Bodenwöhr**,

D. 260 E., (grossen Eisenbergbau (1850—60 aus 7 Gruben 32,680 Ctr. gewonnen), Löffelfabrik, Blechhammer-, Berg- und Hüttenamt, kgl. Eisenschmelz und Hammerwerk, zwei Puddling-Oefen, zwei Cupolöfen (5310 Ctr. Gusswaaren), Email-Anstalt, ganz aus Eisen erbaute hydrostatische Blasemaschine und Wasserleitung). **Neubäu**, Kd. 350 E., **Roding**, Mkt. am Regen mit 1200 E. (Perlenfischerei, Braunstein- und Alaunschiefergruben, Landgerichtssiz. Auf dem nahen Berg die Wallfahrtskirhe „zum Brünnlein“ mit wunderthätigem Marienbild). Von hier an die Waldungen allmählig verlassend läuft die Bahn beinahe immer in der Nähe des Regenflusses, durch eine freundlichere Gegend nach St. **Pösing**, Kd. 450 E. und von da nach

St. **Cham**, Stadt am Regen beim Einfluss der Cham in denselben mit 2775 E., war schon als villa regia unter Ksr. Otto II. bekannt, hatte im 30jährigen Krieg viel durchzumachen, brannte 1657 völlig ab und wurde 1742 vom Pandurenobersten Trenk geplündert und verbrannt. Die Stadt besizt eine schöne Pfarrkirche, ein alterthümliches Rathhaus, ein Schloss, viele Brauereien, Webereien, in der Nähe viele Granitgruben. In der Umgegend (südöstl.) liegt **Chamereck**, einst dem bekannten „Eremiten von Gauting“ zugehörig. Ch. treibt mit Flachs uud Leinwand, namentlich aber mit Holz und Vieh grossen Handel. Ueberhaupt ist es seit der Eröffnung dieser Bahn und der Regulirung des Regen ein Stappelplaz für Produkte des bayr. Waldes geworden. Was die in den vielen Dampf- und Flusssägen millionenweise verfertigten sog. holländischen Bretter bekunden, die von hier in alle Welt, hauptsächlich aber nach Holland versendet werden.

Am Dörfchen Wilmering, 400 E., vorüber nach den St. **Kothmaissling** und **Ahrnschwang**, Pfd. 1100 E. mit Schloss, Ziegelhütte, Mühle etc., der Hohenbogen 3552′ bayr., worauf man zur Grenzstadt **Furth** gelangt, 3550 E., in hübscher Gegend gelegen, mit schönem Bahnhof, einer Ruine, einem sehr alten Schloss und Rathhaus, Glasfabriken, Oel-, Papier- und Sägmühlen. Die Stadt ist sehr alt und hatte im 30jährigen Krieg, wie Cham, ungemein viel zu leiden.

Von da bis zur Landesgrenze läuft die Bahn auf einem 2044′ langen und 555′ hohen Damm über das Pastritzthal und über diesen Fluss selbst auf einer 58′ hohen und 28′ breiten Brücke. Ferner muss durch den Klöpfelsberg in der Nähe der Station ein 343′ langer Tunnel durchfahren werden, der durch die härtesten Steinarten gebrochen werden musste.

Hierauf erblickt man den Bahnhof der k. k. priv. böhmischen Westbahn, die den Reisenden nach Prag und Dresden entführt.

Die Stationen der Zweigbahn Schwandorf-Furth haben folgende Postverbindungen: 1) von der St. **Bodenwöhr:** 2 M. t. Postomn. nach **Neunburg** vor'm Wald, Stadt a. d. Schwarzach, 2400 E., Siz eines Bezirks-, Landgerichts, Notariats, Bezirksamts, Rentamts, Brandversicherungs-Inspektion, Dekanats, Postexpedition, hat 2 Schlösser, Irrenanstalt, Ziegelhütten, Mühlen, Flachsbau, Leinewebereien, Zwirnhandel, Tuch- und Zeugwebereien, 5 Jahrmärkte, Rindvieh- und Schweinemärkte. Eine Vorstadt von N. heisst **Aigen.** Ferner nach **Rötz**, Stadt a. d. Schwarzach, 1225 E., hat zwei Kirchen, eine Postexpedition, Salpetersiederei, Ziegelhütte, Mühlen, Viehmärkte, Flachs- und Tabakbau, Garn- und Leinwandhandel. Ruinen der Schwarzenburg. Weiter nach **Oberviechtach**, Mkt. a. d. Murach, 1175 E., Siz eines Landgerichts, Notariats, hat bedeutenden Flachsbau. — Nach **Schönsee**, Stadt 1325 E., starker Flachsbau, Zwirn- und Leinwandhandel. — Nach **Winklarn**, Mkt. a. d. Ascha 950 E., Schloss des Grfn. Dumoulin, Viehzucht, Flachsbau und Leinwandhandel. 2) Von Bodenwöhr 1 M. t. Cariolpost nach **Neukirchen-Balbini**, Mkt. a. Einfl. der Murach in d. Schwarzach, 700 E. — 3) 1 M. t. Cariolpost nach **Bruck**, Mkt. a. Sulzbach, 1300 E., schöne Kirche, Mühlen, Salmiakfabr., nahe Eisensteinflöze, grosse Waldungen und nach **Rittenau**, Mkt. 1125 E., Siz des Landgerichts, Notariats, Postexpedition, hat Perlenfischerei.

Von St. **Cham:** 1) 1 M. t. Postomn. nach Stallwang, Ascha und Straubing (s. o.); 2) nach **Kötzing**, Mkt. a. Zusammenfl. d. ws. und schw. Regens, 1500 E., Siz des Landgerichts, Notariats, Rentamts, hat zwei Schlösser, Kirche, zwei Kapellen, Ziegelei, Brauereien, Mühlen, Leineweberei, Holzhandel. — 3) 1 M. t. Postomn. nach **Waldmünchen**, Stadt 2600 E., Siz eines Landgerichts, Notariats, Rentamts, Forstamts, Bezirksamts, hat drei Kirchen, ein Schloss, starken Flachsbau, Leinwandweberei, hiess früher **Gaymünchen.**

Von St. **Furth**, t. 1 M. Postomn. nach **Eschelkamm**, Mkt. am Cham, 575 E., auf beträchtlicher Anhöhe erbaut, war einst ein wichtiger Grenzort gegen Böhmen und hatte ein wohl besuchtes Pflegerschloss oder Grenzhaus, und über **Neukirchen** beim hl. Blut, Mkt. 1500 E., am nordöstl. Fusse der Hohenbogen in dem romantischen Thale, welches der fischreiche Freibach durchrauscht, hat ein Franziskanerkl· m·

stattl. Kirche und die Wallfahrtskirche z. hl. Blut steht beim Volk in hohem Ansehen und ist daher sehr beträchtlich und für den Mkt. einträglich, nach **Lam**, Pfd. a. wss. Regen, 1200 E., liegt in einer wunderschönen eiförmigen Thalerweiterung, umgürtet von den riesigen Bergwänden des Arber und Osser. Vor Alters war es eine gefreite Bergstadt. Die aus den Werken gelieferten Kiese lieferten ausser Schwefel und Eisen manchmal auch in gutem Gehalte Kupfer und Silber. Ein nahe liegendes Dörfchen heisst heute noch Silbersbach. Unfern des Orts die hochgelegene Mariahilfkirche mit reizender Aussicht. Die nahe Lambacher Glashütte liefert schönes Hohlglas.

3) Zweigbahn von Irrenlohe nach Eger.

Kurierzug von Schwandorf nach Eger 2 Std. 9 M. I. Kl. 5 fl. 3 kr. II. Kl. 3 fl. 24 kr. — Personenzüge: 3 Std. 20 M. I. Kl. 4 fl. 12 kr. II. Kl. 2 fl. 48 kr. III. Kl. 1 fl. 54 kr.

Die Bahn führt fast durchgehends im Thale der Naab und erreicht zuerst die St. **Schwarzenfeld**, dann St. **Nabburg**, Stadt 1850 E., Siz des Landgerichts, Notariats, Rentamts, Bezirksamts, hat 6 Kirchen, Brauereien, einen Flussspathbruch und eine von den Wenden erbaute Vorstadt Venedig. (Von hier t. 1 M. Postomn. nach Ober-Viechtach (s. S. 339.) St. **Pfreimt**, Stadt zwischen der Naab und Pfreimt, 1400 E., hat ein Schloss, ein Franziskanerhospiz mit der Gruft der Landgrafen von Leuchtenberg, Lateinschule, eine Spiegelschleife, starke Viehzucht. St. **Wernberg**, Mkt. 650 E., Schloss, Postexpedition, Serpentinbrüche. (Von hier t. 1 M. Postomn. nach **Vohenstrauss**, Mkt. a. Leeraubache, 1525 E., hat zwei Kirchen und das Schloss Friedrichsburg, ehemalige Residenz der Pfalz-Neuburg-Veldenzischen Linie des wittelsbachischen Hauses, erbaut von dem Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, Siz des Landgerichts, Notariats, Bezirksamts, Rent-, Forstamts. Ursprüngl. Siz der Landgrafen von Leuchtenberg hiess der Ort Vohendräs oder Vochendrazz.)

Von hier Postverbindung mit **Tännesberg**, Mkt. 975 E; **Waidhaus**, Mkt. 1225 E., Postexpedition, Nebenzollamt, bedeutende Glashütte; **Esslarn**, Mkt. a. d. böhmischen Grenze, am Loisbache, 2050 E. Postexpedition, sehr gewerbsam. In der Nähe von Vohenstrauss ist **Leuchtenberg**, Mkt. a. d. Luhe, 500 E. Bergschloss mit schöner Aussicht, vortrefflicher Granit in der Nähe. Die ehemalige Landgrafschaft Leuchtenberg, deren Siz in Pfreimt war, begriff die Landschaft an den beiden Ufern der Luhe vom Rockensteine bis zu ihrer Mündung in die Naab und zählte am Ende des vorigen Jahrh. auf 4 Quadratmeilen 5168 E. und 27,695 fl. Bruttoeinnahme, war Reichslehen und in 4 Aemter eingetheilt.

1646 erlosch die Familie der Landgrafen und das Land kam durch die Schwester des lezten an Bayern. Seit 1817 führte die Familie des ehemal. Vizekönigs von Italien, Prinz Eugen Beauharnais, Fürst v. Eichstädt, den Titel eines Herzogs v. Leuchtenberg.

Wir kommen nun zur St. **Luhe,** Mkt. a. Einfl. d. Nuhe in die Naab, 750 E., und dann zur St. **Weiden,** Stadt a. d. Waldnaab, 3100 E., hat 4 Kirchen, Lateinschule, ein Schloss, 6 Jahr-, Vieh- und Schweinemärkte, Mühlen, Salpetersiederei, Farben- und Raschfabrik, Flanelldruckerei, Jaspisgruben, Torfstecherei, Viehzucht; ist Siz eines Bezirks- und Landgerichts, Notariats, Rent- und Forstamts, Baubehörde, protestantischen Dekanats. Hier zweigt sich die Bahn nach Bayreuth ab (s. S. 342). St. **Neustadt** a. d. Waldnaab, Stadt 1325 E., 3 Kirchen, ein Schloss, Mühlen, Quarz-, Zinnober- und Frauenglasbrüche, Siz des Landgerichts, Notariats, Bezirksamts; jenseits der Waldnaab der Vorort Altenstadt; Schloss Sternstein, ½ Std. östl. von der Stadt gelegen. (T. 1 M. Postomn. nach Schönficht, D. 525 E.; **Falkenberg,** Mkt. a. d. Waldnaab, 800 E., Mühlen, Garnhandel, Leineweberei, grossartige Schlossruine; **Tirschenreuth,** Stadt a. d. Waldnaab, 2300 E., Schloss, hat Tuch- und Zeugmanufakturen. Wollspinnerei, Porzellanfabrik, ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Bezirks-, Rent-, Forstamts, Dekanats, Geburtsort des berühmten Sprachforschers Schmeller; 2 M. t. Postomn. nach **Floss,** Mkt. a. Flossbache, 1700 E., darunter 350 Juden mit Synagoge, Schloss, 2 Kirchen, Mühlen, in der Nähe trefflichen Granit; **Plössberg,** Mkt. 1010 E.; **Bärnau,** Stadt a. d. Waldnaab, 1325 E., in rauher und kalter Gegend im sog. Sulzgau an der böhmischen Grenze, Schloss, 3 Kirchen, hat Gerbereien, Zeug- und Tuchmanufaktur, Mühlen.) — St. **Windisch-Eschenbach,** Mkt. a. d. Vereinigung der Fichtelnaab mit der Waldnaab, 1000 E., Schloss, Färbereien, Rothgerbereien. Die St. **Reuth, Wiesau,** Pfd. 690 E., berühmter Sauerbrunnen mit Kur- und Badhaus. Die Ottoquelle wird in Stärke und Wirkung dem Pyrmonter Stahlwasser gleich geachtet. Die zweite Quelle, der Sprudel oder Stinker, ähnelt dem Egerer Wasser. In der Nähe die Wallfahrtskirche Maria Hilfberg; St. **Mitterteich,** Mkt. a. Seibertsbach, 1525 E., 2 Kirchen, Mühlen, Lohstampfe, Tuch- und Zeugmacherei, Bergkrystall. (2 M. t. Postomn. nach **Redwiz** und **Wunsiedel,** s. o., 1 M. t. nach Tirschenreuth s. o.) St. **Waldsassen,** Mkt. a. d. Wondreb, 1800 E., früheres 1803 aufgehobenes Cisterzienser Kl. mit interessanten Gemälden, Bildhauerarbeiten und Schnizereien in der Klosterkirche, hat grosse Papierfabriken, Mühlen, Kattunfabrik mit Druckerei,

Tuch- und Zeugmanufakturen, Badeanstalt; Siz eines Landger., Notariats, Rentamts. (T. 1 M. Postomn. nach **Arzberg**, Mkt. in gebirgiger Gegend 2125 E., hat Mühlen, Kalköfen, Kobalt, Steinkohlen-, Braun- und Eisensteingruben, Alaun- und Pechsiederei, Töpferei, Leder- und Hornarbeiten, Spinnereien und Webereien, sodann nach **Thiersheim**, s. S. 224). Bald hinter Waldsassen überschreitet die Bahn die bayer. Grenze und tritt nach Böhmen, wo sie zuerst die St. **Eger** betritt.

4) Zweigbahn von Weiden nach Bayreuth.

(Zum Anschluss an die Zweigbahn von Neuenmarkt nach Bayreuth der Staatsbahn, s. S. 228.)

Personenzüge: 1 Std. 40 Min. I. Kl. 2 fl. 24 kr., II. Kl. 1 fl. 36 kr., III. Kl. 1 fl. 6 kr.

Von Weiden in nordwestl. Richtung gelangen wir zuerst in $^1/_4$ Std. Fahrzeit zur St. **Parksteinhütten**, $^1/_2$ Std. vom Mkt. **Parkstein** entfernt, 800 E., wo 2 Kirchen, 1 Schlossruine und Thongruben sich befinden. St. **Pressat**, Stadt a. d. Heidenaab, 2050 E., hat ein Schloss, Porzellanerdengruben, zwei Steinkrugfabriken, Ziegelhütte, Mühlen. Ueber die Heidenaab führt eine 126′ lange Brücke. (Von hier t. 1 M. Cariolpost nach **Eschenbach**, (s. o.) ferner nach **Kirchenthumbach**, Mkt. a. Thumbach, 750 E., Postexpedition, Schloss, viele fischreiche Weiher. **Auerbach**, Stadt 1725 E., Siz eines Landgerichts, Notariats, Rentamts, hat 3 Kirchen und sehenswerthe Versteinerungen in nahen unterirdischen Gängen. Ziegelei, Mühlen, Gärtnerei schwunghaft betrieben, gute Viehzucht. — Ferner 1 M. t. Cariolpost nach **Grafenwöhr**, Stadt 950 E., hat 5 Kirchen und 1 Schloss. Dem Städtchen wird ein hohes Alter und grosser Umfang beigelegt, was durch noch vorhandene Trümmer grösserer Wasserleitungen und manche starke Grundmauern bewiesen werden möchte. Auf dem rauhen Culm, von wo schöne Aussicht stand eine Burg.) St. **Trabiz**, nur eine Haltstelle bei einem kleinen Weiler, St. **Kemnath-Neustadt** am **Culm**, auch hier ist die St. nur eine Haltstelle und von beiden Städtchen, nach denen sie benannt ist, und die links und rechts der Bahn liegen, entfernt. **Kemnath**, Stadt a. d. Heidenaab, 1515 E., Siz des Landgerichts, Notariats, Bezirks-, Rentamts und Dekanats; treibt Viehzucht, Bierbrauereien, eine Drahtfabrik, Spiegelschleiferei, Polirwerke, Büchsenmacherei, Papiermühle, Eisengruben, Eisenhämmer und Schmelzwerke, Torfstecherei. **Neustadt a. Culm** zwischen dem rauhen, 2070′ h. und schlechten, 1746′ h. Culm,

1000 E., 2 Kirchen, Bierbrauereien, Regenschirmfabrik, 4 Jahrmärkte. Bei der nächsten St. **Kirchenlaubach,** Pfd. 375 E., stehen wir bereits an der Grenze der Oberpfalz und des Kreises Oberfranken, St. **Seybothenreuth,** D. 775 E., Schloss, Mühlen, Wetzsteinbruch. — Von hier erreichen wir in 20 Minuten **Bayreuth,** wo wir den Anschluss an die Zweigbahn Neuenmarkt-Bayreuth gefunden haben (s. S. 228). — Noch haben wir die Postverbindungen der Haltstelle Kemnath-Neustadt zu bezeichnen; es gehen von da 4 M. t. Postomn. nach **Stadtkemnath,** (s. o.) und 1 M. t. von da über **Waltershof,** Mkt. m. Stadtgerechtigkeit, 1150 E., liegt zwischen zwei waldigen Bergen, hat ein grosses Schloss und ist schon sehr alt, nach **Redwitz** und **Wunsiedel** (s. S. 224und 225.).

XIII. Die Donaufahrt von Donauwörth bis Linz.

In den Monaten Juni, Juli und August.
Donauwörth-Regensburg tägl. 9 Früh. I. Kl. 5 fl. 15 kr. II. Kl. 3 fl. 33 kr. Regensburg-Neuburg tägl. 6 Früh. I. Kl. 2 fl. 24 kr. II. Kl. 1 fl. 36 kr. Neuburg-Donauwörth tägl. 6 Früh. I. Kl. 1 fl. II. Kl. 45 kr. Von Regensburg nach Straubing, Deggendorf, Vilshofen, Passau, Linz, Wien, tägl. 6 Früh. Nach Passau I. Kl. 3 fl. 30 kr. II. Kl. 2 fl. 21 kr.; nach Linz I. Kl. 7 fl. 18 kr. II. Kl. 4 fl. 54 kr.

Früher ging die Dampfschifffahrt, wie die Segelschifffahrt mit den sog. Ulmer Schachteln von Ulm aus, die Seichtigkeit und Unregelmässigkeit des Bettes aber des nicht gehörig korrigirten Stroms von Ulm bis Donauwörth brachten so viele Hindernisse und Störungen in den Dienst, dass die Ulmer Dampfschifffahrtsgesellschaft, bei welcher auch der Staat Württemberg mit einer grösseren Anzahl Aktien betheiligt war, sich auflöste und das Unternehmen fallen liess. Seither beginnt die Dampfschifffahrt von **Donauwörth,** wo die Donau 300′ br. ist. D. hat jezt 3500 E. (im Weiteren s. S. 203) und bieten die Ufer des Stroms bis Weltenburg wenig Anziehendes; erst von da bis Regensburg gewinnen sie fortwährend an Interesse. Zuerst erblicken wir l. beim Kd. **Leitheim,** 120 E., auf der Höhe das gräfl. Reigersberg'sche Schloss Schönleitheim; dabei die Ruine Kreischbach. — Weiter unten r. mündet bei **Lechsgemünd,** Pfd. 215 E., der Lech gegenüber **Marxheim,** Pfd. 450 E. (Reste einer von den Römern über die Donau geschlagenen Brücke, Fundort römischer Münzen. Hier kommt Mergelschiefer mit Ammoniten u. a. Versteinerungen vor), in die Donau. — l. **Bertholdsheim,** Pfd. auf einer Anhöhe, 520 E., mit grossem Schlosse des Grafen Dumoulin,

schöne Gartenanlagen. — l. **Stepperg,** Pfd. a. d. Mdg. d. Ussel in d. D., 325 E., mit schönem Schlosse des Grf. v. Arco. Spuren eines Römertempels. Von hier aus werden die in der ganzen Welt bekannten Steinplatten für die Lithographie und Fussböden mit Mosaik u. s. w. verschifft von dem nahen **Solnhofen,** Pfd. in einem wilden Thale der Altmühl, 715 E., im Landger. Pappenheim. Die dortigen Marmorschiefersteinbrüche bieten besonders vieles Interessante, namentlich durch die dort gefundenen Versteinerungen und Pflanzenabdrücke. S. hat sich mit diesen merkwürdigen Brüchen eine Art Weltmonopol erobert. Gegenwärtig sind 185 Bruchbesizer mit 267 Bruchstellen, und einer Production von ungefähr 450,000 Ctr. bei etwa 1000 Arbeitern. * (Näheres s. 2. Abthlg. d. Buches.)

Auch die rechten Ufer der Donau werden nun hügeliger und das Flussbett enger. r. **Neuburg,** Stadt (s. S. 223). In der Nähe die Reste der Altenburg. Das sich von hier aus weithin ausdehnende Donaumoos, über das eine grosse Menge Brücken führen, ist theilweise ausgetrocknet. — l. **Ingolstadt,** Stadt und Festung (s. S. 204 u. S.) — l. **Gross-Mehring,** Pfd. 1175 E. — r. **Vohburg,** Mkt. 1325 E., mit dem Vorort Baitzen. Auf einer Anhöhe die Reste der alten Burg Vohburg, welche Hrzg. Albrecht mit der Agnes Bernauerin längere Zeit bewohnte. Ein ehemal. Franziskanerkl. ist nun im Privatbesiz. — l. der Wackerstein bei dem Mkt. **Pföring,** 925 E., in dessen Nähe auch ein röm. Castell, die Biburg, Reste eines röm. Bades u. s. w.; sowie des Pfahlgrabens. — Bald treten die Ufer näher zusammen. Ein Schuss zeigt uns an, dass wir in das enge Felsenthal einfahren und wir nähern uns jezt

r. **Weltenburg,** Kl. und Pfd., 260 E. Hier stand einst das Artobriga der Römer oder das castrum Valentia nebst einem der Minerva geweihten Tempel. Das Benedictinerkl. wurde von Hrzg. Thassilo 575 gestiftet, vom h. Rupert geweiht und soll das älteste in Bayern sein. Zu Anfang des 10. Jahrh. wurde das Kl. von den Hunnen zerstört, vom h. Wolfgang aber wieder neu errichtet. Die Schweden plünder-

* S. auch Leipziger Illustr. Ztg., 295 u. 806. Der Solenhofer Aktienverein hat für seine blauen und gelben Lithographiesteine, Fussbodenplatten, fein geschliffen in blau und gelb für Herrschaftsgebäude, ordinär geschliffen und rauh für gewöhnliche Gebäude, besonders aber für Malztennen, Gerbersteine, Steine für Glasfabriken, Tischplatten aller Art etc. in London 1862 die grosse Ehrenmedaille erhalten und liefert auf alle Eisenbahnstationen und Hafenpläze des Kontinents und in andere Welttheile, wesshalb er Agenten in Wien, Zürich, Hamburg, London, New-York etc. aufgestellt hat.

ten es im 30jähr. Krieg und schleppten die kostbarsten Geräthe und Alterthümer fort. Seine blühendste Zeit war 1715 bis 1743 unter Abt Maurus Bächel. Die Abtei glänzte ein halbes Jahrh. lang in der bayer. Kunstgeschichte. Der lezte Abt Benedict Werner schenkte seine bedeutende Bibliothek dem Priesterseminar zu Freysing und zwei Manuscripte über die Geschichte des Klosters und der Musik der Hof- und Staatsbibliothek in München. 1803 wurde das Kl. aufgehoben, 1842 aber von Kg. Ludwig I. als Priorat des Benedictiner Ord. wiederhergestellt. In der Nähe ansehnliche Kalk-, Marmor-, und Sandsteinbrüche. Beim Kl. bilden die beiden in die D. steil abfallenden Felsen eine überaus groteske Schlucht, durch welche die D. Kehlheim zueilt. Diese kurze Strecke ist der schönste Theil des oberen Donaulaufes. Die Felsen hier, die so steil in den Strom abfallen, dass selbst zu einem Fusssteig kein Raum bleibt, und eiserne Ringe in die Felsen eingelassen werden mussten, an welchen der Schiffer sein Fahrzeug stromaufwärts fortarbeitet, — führen je nach ihrer Gestalt verschiedene Namen: Drei Brüder, Jungfrau, Petrus und Paulus, Kanzel, Napoleon und endlich das „Nürnberger Thor," 2 durch die Natur zu einem Spizbogen vereinten Felsgipfel. Eine ungemein romantische Parthie bildet am l. Ufer das ganz in eine Felsenhöhlung hineingebaute „Klösterl." Hier hatte sich 1450 der Bruder Anton, genannt „de septem castris" mit einigen Andern des dritten Ordens niedergelassen und ein Betkirchlein gegründet. — Allmählig erweitert sich der Pass und als Abschluss desselben ragt auf dem breiten Gipfel des Michelsberges der gewaltige Bau der

Befreiungshalle, auf diesen Punkt hingestellt, gerade als wollte sich hier die Kunst mit der Natur an Grossartigkeit der Gebilde messen. 375′ über dem Donauspiegel steht die mächtige Rotunde, 180′ h. mit 100′ weiter Kuppel, zum Andenken der Befreiung Deutschlands vom französischen Joche 18. Okt. 1813, aufgeführt. Den Aussenbau, der auf Cyclopenmauern ruht, die ein 18 Eck bilden, umgeben jezt 18 Streben und 18 Candelaber, 18′ h., während früher eine Säulenhalle rings beabsichtigt war. Auf diesen Streben prangen 18 Genien der deutschen Volksstämme, die mitgekämpft; * darüber

* Als Namen der 18 Stämme zeigen die Colossal-Victorien auf vorgehaltenen Tafeln: Oesterreicher, Bayern, Tyroler, Böhmen, Franken, Schwaben, Rheinländer, Thüringer, Hessen, Westphalen, Mecklenburger, Pommern, Brandenburger, Schlesier, Sachsen, Mähren, Hannoveraner, Preussen.

führt eine dorische Säulengallerie um den Bau. Höher laufen Friese hin, und am Dachwerk vertreten 18 Trophäen die Akroterien. Im Innern das mit buntfarbigen Marmorstreifen, mit Granit und Mosaik (der Fussboden) reich ausgestattet ist, sieht man 18 Nischen im Kreise, und vor diesen stehen auf hohem Sockel 32 kolossale, beschwingte, eichenbekränzte Victorien, welche sich die Hände reichen und Erzschilde halten, auf denen die Namen von 17 Befreiungsschlachten * prangen. Darüber stehen an der Wand auf Marmortafeln die Namen der vorzüglichsten Feldherren, 18, ** und der deutschen Festungen, 18, *** bei deren Einnahme deutsche Völker bluteten. Oberhalb läuft wieder eine doppelte Säulengallerie, 72 Säulen von Granit aus dem Fichtelgebirge, um den Innenbau. Den Abschluss bildet die Kuppel mit Kassetten, welche durch vergoldete Schilde, Rüstungen und Donnerkeile geziert sind. Zur Beleuchtung ist oben die Kuppel durchbrochen und endet mit einer weiten Glaslaterne. — Der Bau, zu dem am 19. Okt. 1842 Kg. Ludwig I. den Grundstein gelegt, und welchen nach Gärtner's Tod Leo v. Klenze übernahm, vielfach abänderte und im Jahr 1863 vollendete, ist innen reich von Marmor ver-

* Treffen bei Danigkow, 5. April 1813. — Schlacht von Grossbeeren, 23. Aug. 1813. — Schlacht an der Katzbach, 26. Aug. 1813. — Schlacht bei Kulm, 30. Aug 1813. — Schlacht bei Dennewitz, 6. Sept. 1813. — Treffen bei Wartenburg, 3. Okt. 1813. — Schlacht bei Leipzig, 16.—19. Okt. 1813. Schlacht bei Brienne, 1. Febr. 1814. — Treffen bei Bar sur Aube, 27. Febr. 1814. — Treffen bei La Guillotière, 3. März 1814. — Schlacht bei Laon, 10. März 1814. — Treffen bei Limonest, 20. März 1814. — Schlacht bei Arcis sur Aube, 20.—21. März 1814. — Treffen bei La Fère Champenoise, 25. März 1814. — Schlacht von Paris, 30. März 1814. — Schlacht von Waterloo, 18. Juni 1815. — Treffen bei Strassburg, 28. Juni 1815.

** 1) Fürst Schwarzenberg, Feldmarschall, Oesterreich. 2) Fürst Blücher v. Wahlstatt, Preussen. 3) Fürst Wrede, Feldmarschall, Bayern. 4) Graf Radetzky, F.M., Chef des Gen.-Quart.-Mstr.-Stabs, Oesterreich. 5) v. Scharnhorst, Gen.-Lieut. und Gen.-Quart.-Mstr., Preussen. 6) Graf Gneisenau, Gen. d. Inf., Preussen. 7) Wilhelm, Kronprinz von Württemberg. 8) Wilhelm, Herzog von Braunschweig. 9) Friedrich, Erbprinz von Hessen-Homburg, Gen. d Cavall. Oesterreich. 10) Graf York v. Wartenburg, Gen. d. Inf., Preussen. 11) Graf Klenau, Gen. d. Cavall., Oesterreich. 12) Graf Bülow v. Dennewitz, Gen. d. Inf., Preussen. 13) Graf Gyulai, Feldzeugmstr., Oesterreich. 14) Graf Kleist v. Nollendorf, Gen. d. Inf., Preussen. 15) Graf Colloredo, Feldzeugmstr., Oesterreich. 16) Graf Tauenzien v. Wittenberg, Gen. d. Inf., Preussen. 17) v. Ziethen, Gen.-Lieut., Preussen. 18) Graf Bubna, Feldmarschall-Lieut., Oesterreich.

*** Longwy. — Thorn. — Spandau. — Dresden. — Arnheim. — Stettin. — Torgau. — Danzig. — Wittenberg. — Herzogenbusch. — Cuestrin (Cüstrin). — Belfort. — Maubeuge. — Marienburg. — Philippeville. — Hüningen. — Auxonne. — Mezières.

schiedener Art, aussen von Backstein aufgeführt und verkleidet, leicht aufstrebend, originell und von trefflicher Gesammtwirkung, — ein Meisterwerk der Kunst, wie die deutschen Gauen nicht viele aufzuweisen haben. Der 18. Oktober 1863 war der feierliche Tag der Eröffnung durch Kg. Ludwig I. selbst. Ueber dem vom Erzgiesserei-Inspektor v. Miller in München gegossenen mit Relief-Trophäen geschmückten ehernen Portal ist aussen die Widmungsinschrift zu lesen:

„Den deutschen Befreiungskämpfern Ludwig I. König von Bayern, 1863; innen aber: „dieses Gebäudes Architekt war Leo v. Klenze."

Am Fusse der Befreiungshalle liegt die freundliche Stadt **Kelheim**, zwischen der Altmühl und der Donau, in welchen hier der Ludwigs- (Donau-Main-) Canal einmündet, zu dem von Dietfurt an die Altmühl schiffbar gemacht worden, mit einem Hafen und einer in die Donau führenden Schleuse. Ueber den Strom geht in neuester Zeit eine sehr zierliche, auf 4 Steinpfeilern ruhende Eisenbrücke nach dem Pauli'schen Systeme construirt. K. hat 2800 E., ist Siz eines Landgerichts, Notariats-, Bezirks-, Rent-, Forstamts, Dekanats, Postexpedition, Lateinschule. Bemerkenswerthe Gebäude sind: die Pfarrkirche mit einem gothischen Thurme und einem Altarblatt von des Marres, die Kirchen zum h. Erasmus und zum h. Blut auf dem Wörth a. d. D., das Schloss mit seinen Resten und das Rathhaus. Aus Dankbarkeit für den Bau der Befreiungshalle und des Donaumainkanals liessen die Bewohner dem Kg. Ludwig I. und zum Dank für die Brücke seinem Sohne Kg. Max II. zwei herrliche Standbilder von Prof. Halbig aus Kelheimer Marmor ausgeführt in Mitten der Stadt errichten. Kg. Ludwig im Krönungsornat, den Bauplan der Befreiungshalle in der Hand, König Max im Schmuck als Grossmeister des Ordens vom h. Georg. Die Bewohner treiben starken Handel mit Kelheimer Platten (Marmor und lithographische Steine, die hier gebrochen werden), Schiffbau und vorzüglich Vertrieb von Taufelholz nach Oesterreich, Getreide, Bier und Holz. K. ist schon sehr alt und soll von den Kelten stammen, auch soll die alte Burg Keltege geheissen haben, von der neuerdings Mauerwerk gefunden worden sein soll. K. war schon zu Römerzeiten befestigt. Im Anfang des 12. Jahrh. bewohnten die Pfalzgrafen von Bayern die Burg; auch hielt sich 1156 Ksr. Barbarossa hier auf. Otto V. Pfalzgraf und erster Hrzg. von Bayern baute um sein Schloss den Ort, und gab ihm 1181 Stadtrechte. Oberhalb der Stadt in geringer Entfernung ist die Einsiedelei im Frauenthale, einst Auf-

enthalt eines Einsiedlers, nun ein Bierkeller und oft von K. aus besucht, mit einer Kirche im Felsen und in grotesker Umgebung.

Auch von K. abwärts, wo sich das Flussthal erweitert zeigt die D. noch immer pittoreske Stellen und streckenweise bleibt das eine oder andere Ufer gebirgig. Bei **Postsaal**, Untersaal, beengte früher ein 180′ h. aus der Bergwand gegen die Donau vortretender Fels, der „Teufelsfelsen" genannt, die Strasse so sehr, dass kaum zwei Kutschen einander ausweichen konnten, 1797 ward er durch eine glücklich angebrachte Mine auf einen Schuss niedergeworfen und über seine Trümmer der Fahrweg hingeleitet. Eine Steintafel an dieser Stelle verewigt den kühnen Strassenbau. Sehr schön liegt l. das Schloss Kapfelberg auf stolzer Höhe. Im Berge werden die auf der Donau weithin versendeten Sandsteine gebrochen, aus denen die Regensburger Brücke gebaut ist und welche so dicht und hart sind, dass weder Druck noch Wetter in Jahrhunderten auch nur zollgrosse Eintiefungen hervorbrächten. Dabei das Pfd. **Kapfelberg**, 375 E. — In der Nähe von **Längfeld**, Lengfeld, Kd. 290 E., gegen Abbach hin musste die Strasse wie bei Postsaal ebenfalls durch Felsen gebahnt werden, und zwar auf einer Strecke von 300′. Eine riesige 34′ h. in den Felsen eingelassene Marmortafel und 2 kolossale, auf hohem Piedestal lagernde Löwen verkünden den Kurfürsten Karl Theodor als den Schöpfer dieses grossen Werkes.

Unterhalb bildet der Strom eine herrliche Bucht an die sich r. das romantische **Abbach**, Mkt. 700 E., anschmiegt, hoch überragt von dem mächtigen Rundthurme der Heinrichsburg, in deren nunmehr gänzlich verfallenen Mauern 972 Ksr. Heinrich II., der Heilige, geboren wurde. Jener Thurm stammt noch aus den Zeiten der Römer und ist ein Ueberrest des alten Abudiacum. Ein schönes Bild gewährt noch die 1851 am Abhange des Schlossberges im goth. Spizbogenstyle neuerbaute Pfarrkirche, deren hoher schlanker Thurm die Gegend überschaut. Unfern des Marktfleckens entfliessen einer felsigen Höhe die erdig-salinischen Schwefelquellen des bekannten „Wildbades," das schon 1262 als Heilmittel benüzt wurde und noch stark besucht wird. Unweit von A. am Donauufer wurde 1209 der in Folge des Mordes an Ksr. Philipp geächtete Otto von Wittelsbach von einem Grafen v. Pappenheim getödtet. Der Kopf, den man dem Leichnam abhieb, rollte in die Donau, und zwar beim Kd. **Oberndorf**, 340 E. — Unweit der Mündung der Naab die ehem. Benedictinerabtei Prüfening,

jezt ein anmuthiges mit prächtigen Parkanlagen umgebenes Schloss des Frhrn. van Zuylen; dabei **Gross-Prüfening**, Kd. 310 E. Hier ebnet sich zur rechten Seite das Gestade und es wird die altgraue Masse des Regensburger Domes sichtbar, bald auch die andern Thürme und die Stadt **Regensburg** (s. u.), wo der Strom eine Breite von 800′ erreicht und das Boot oberhalb der Brücke landet.

Unterhalb **Regensburg**, wo das Boot unter der Eisenbahnbrücke durch muss, macht die Donau solche Krümmungen, dass das Boot zeitweise nach allen Richtungen der Windrose steuert. Zur Rechten hat man fortwährend die grosse Ebene Niederbayerns, während zur Linken bald ferner, bald näher eine unabsehbare Bergkette (die des Bayerischen und des Passauer Waldes, s. u.) am Strome hinstreicht und das Auge durch die mannigfaltigsten Ansichten ergözt. Der erste bemerkenswerthe Punkt ist der l. im schattigen Grün der Waldbäume liegende Tegernheimer Felsenkeller, später Donaustauf und die Walhalla. (Näheres unten bei Regensburg und Umgegend.)

Von der Walhalla bis unterhalb **Straubing** bietet die Fahrt wenig. Bei Tegernheim hört der Kalkstein auf und der Porphyr beginnt. L. **Wörth**, Mkt. unweit des Einfl. d. Wiesent i. d. D., 1300 E., Landgerichtssiz. Das stattliche Schloss mit 4 Eckthürmen auf einer Anhöhe ist Eigenthum des Fürsten v. Thurn und Taxis mit sehenswerthen Alterthümern (von 1803—10 Sommerresidenz des Fürsten v. Dalberg). Gegenüber **Pfatter**, Pfd. 1100 E., Castra vetera der Römer. Bei l. **Sossau**, Kd. 100 E. (eine berühmte Wallfahrtskirche), der kolossale Steindamm; „Sossauer Beschlacht,“ welcher quer durch das alte Bett der D. führt, um dem Strome die Richtung nach Straubing zu geben. r. **Obermotzing**, Kd. 300 E. a. Einfluss d. gr. Laaber i. d. D. — **Straubing** (s. S. 330). L. **Oberaltaich**, Pfd. 1175 E., mit einer 1803 aufgelösten Benedictinerabtei mit zwei Thürmen, die schon 731 von Hrzg. Odilo gestiftet worden sein soll. Der Ort führt seinen Namen von einer hier gestandenen Wodanseiche und war eine Agilolfingische Besizung. L. **Bogen** (s. o. S. 330). L. Kl. **Metten** (s. o.) r. der 300′ h. Natternberg, die einzige Anhöhe am r. Ufer auf weiter Strecke, mit den Trümmern einer Burg der Grafen Bogen und einem bewohnten Schlosse, das den Grafen Preysing-Lichtenegg-Moos gehörte, aber von diesen verkauft wurde. Dabei das D. N. 540 E., l. **Deggendorf** (s. o. S. 331).

Die Donaufahrt wird jezt immer schöner und abwechselnder. Unter D. fällt die Isar in die D. L. **Niederaltaich**, Pfd. 910 E., mit ehem. Benedictinerkl. — Bei l. **Winzer**, Pfd. 1390 E., auf einem Hügel die Ruinen des Schlosses Hochwinzer, 1740 durch die Trenk'schen Panduren zerstört, l. Hildegardsberg, eine der schönsten Burgruinen a. d. D., einst Wohnort der h. Hildegard, gleichfalls von den Panduren zerstört. Dabei das D. **Hilgartsberg**, 1050 E. — r. **Vilshofen**, Stadt (s. o. S. 331). Vom Boot hübscher Rückblick auf V. Unterhalb ist das Flussbett sehr felsig. — L. **Gaishofen**, Kwlr., gegenüber am r. Ufer wurde 1825 zum Andenken an Kg. Max I., den Erbauer der nach Ueberwindung grosser Schwierigkeiten hergestellten Strasse von Vilshofen nach Passau auf einem Fels ein koloss. liegender Löwe errichtet. Die Hügel des r. U. entfernen sich, die des l. treten näher an den Strom, welcher unter l. **Heining**, Pfd. 1150 E., eine rasche Wendung nach Osten macht, worauf die Thürme von **Passau**, Veste Oberhaus (s. o. S. 333) und die herrlichen Umgebungen der Stadt sichtbar werden.

Der Rübkblick vom Boot bei der Abfahrt von Passau nach der Stadt und ihrer Umgebung ist lohnend. Das r. U. ist gleich vor Passau österreichisch, das l. U. bis Engelhardszell bayerisch. Zu beiden Seiten des Stroms steigen bald steile Waldgebirge auf, zwischen welchen er in einem engen Bett rasch sich hinwälzt. Am Ufer sieht man nur hin und wieder einige Häuschen oder Häusergruppen. Auch der Strom selbst ist wenig belebt, sehr selten begegnet das Dampfboot einem Kahn. Doch ist die Landschaft grossartig, erhaben, ernst; so dass auch die Fahrt bis Linz lohnend ist.

r. Schloss Krempelstein auf schroffer Felswand. — l. **Obernzell** (s. o.). — r. Viechtenstein auf dem Berg, stattliches kaiserliches Schloss. Weiter ragt im Strom l. der Jochenstein hervor, ein Felsenkoloss mit dem Wappen Bayerns und Oesterreichs. Die eigentliche Grenze bildet der Dädelbach gegenüber von r. Engelhardszell, österr. Grenzzollamt. Die Lage des Ortes ist reizend. Das ehem. Cisterzienserkl. ist jezt Landsiz des Fürsten Wrede. — r. **Wesenurfahr**, alter Markt mit grossem Weinkeller. — l. über Ranariedl die Trümmer eines Bergschlosses, dabei das noch bewohnte Schloss Marsbach. — r. die fichtenumwachsene Ruine Wesenstein. Der scharfen Landspize gegenüber, welche das Boot umfährt, ist r. eine Waldschlucht mit einer Mühle, von 1809 bis 1813 Grenze zwischen Bayern und

Oesterreich. — l. Schlossruine Hayenbach, auch das Kirschbaumer Schloss genannt, vom Ksr. Maximilian zerstört, erscheint nach einer Wendung noch einmal. Steile Felswände von 600—1000′ Höhe engen den Strom fast um die Hälfte ein, der sich in vielen Krümmungen durch den schaurigen Engpass windet. Die Landschaft gehört zu den grossartigsten des Flusses. Hoch auf einem bewaldeten Berge ragt l. der kleine Ort Obermühl und fliesst aus einer Waldschlucht heraus der gleichnamige Bach in die Donau. — l. Neuhaus, stattliches Schloss auf hohem bewaldeten Berg, einst den Schaumburger Grafen, jezt Graf Taxis gehörig. Bei

r. **Aschach**, hübschem am Ufer sich ausbreitenden Städtchen dehnt das Strombett sich wieder aus. Das Thal von hier bis Linz war der Schauplaz der blutigen österreichischen Bauernkriege und Aschach selbst 1626 das Hauptquartier der Bauern. Die Trümmer der Schlösser Stauf und Schaumburg blicken von Hügeln herab, lezteres das Stammschloss einer mächtigen Familie, die einst das Stromthal zwischen Passau und Linz beherrschte, 1599 aber ausstarb. — Unterhalb l. Landeshag, Jagdschloss des Grafen Harrach bildet die D. zahlreiche Inseln. In einiger Ferne

r. **Efferding**, einer der ältesten Orte in Oberösterreich, im Niebelungenlied, 21. Abenteuer, als der Ort genannt, wo Chrimehilde auf ihrer Fahrt in das Hunnenland übernachtete. Die D. soll einst den Ort berührt haben; jezt erblickt man von dem Ort nur den Thurm. Freundlich blickt l. **Ottensheim** entgegen, dem Herrn v. Delamotte gehörig. Gegenüber liegt r. Wilhering, Cisterzienser Abtei. — l. Schloss Buchenau, einem Wiener gehörig. Dann erscheint oben auf dem Pöstlingberg die Kirche nebst Festungsthürmen. Die Mauer reicht bis in den Fluss. — r. der Calvarienberg, ganz hübsch gelegen, darüber der Jägermeier, Gastwirthschaft mit lohnender Aussicht auf die Stadt. Hier werden drei Böllerschüsse abgefeuert, ehe wir

r. **Linz**, die Hauptstadt von Oberösterreich mit ihren nahezu 30,000 E. erreichen.

XIV. Regensburg mit der Walhalla und Umgebung.

Regensburg, das Castra regina der Römer, Radespona der Kelten, die alte freie Reichs- und Bischofstadt, der Siz

des deutschen Reichstags, jezt Hauptstadt des Kreises Oberpfalz und Regensburg und Residenz des Fürsten v. Thurn und Taxis, liegt unter 20° 43′ 8″ östl. L. und 49° 0′ 53″ nördl. Breite, 1042′ P. oder 1159′ bayr. ü. d. mittel. Meere an der Donau, die hier den Regen aufnimmt, in einer prächtigen Thalerweiterung, deren Anhöhen die Stadt in weitem Kranze mit wechselnden Landschaftsbildern umschliessen, und zählte 1852 24,574, 1861 27,875 und 1864 29,893 Seelen, hat also jezt jedenfalls über 30,000 Einw., wovon fast $^1/_3$ Protestanten und über 200 Juden.

Die Geschichte von R. reicht bis 14 Jahre vor Christus zurück, wo die Römer hier ein verschanztes Lager als vorgeschobene Posten angelegt hatten. Dieses Lager verwandelte sich allmählig in eine mit Mauern und Thürmen versehene Stadt. Nach dem Verschwinden der Römer war R. vom 6. bis 8. Jahrh. der Siz bojoarischer Herzoge. Unter Hrzg. Theodo, der schon 570 das Christenthum angenommen, kam der fromme Glaubensprediger Emmeram hieher und hielt sich drei Jahre hier auf, um den Avaren das Licht des Christenthums zu bringen. Kurz nach seinem Scheiden erlitt er auf falsche Anklage hin bei Helfendorf den Märtyrertod. Seine Leiche ward nach R. zurückgebracht, und über seinem Grabe erhob sich ein Kloster, das seinen Namen trug und der Siz des Bisthums wurde, das Bonifaz, die kirchliche Ordnung in Bayern vollendend, 739 hier errichtete. Mit dem Sturz der Agilolfinger hört R. auf der ständige Siz eines Fürsten zu sein; aber Karl d. Gr., welcher noch im Jahr der Absezung Thassilo's II., 788, selber dahin gekommen war, liess sich da einen Palast erbauen. 791—93 brachte Karl d. Gr. hier zu, schlug seinen Sohn Ludwig zum Ritter und leitete von hier sein grossartiges Unternehmen, den Rhein mit der Donau durch einen Kanal zu verbinden, was erst Kg. Ludwig I. von Bayern in unsern Tagen wirklich zur vollen Ausführung und Vollendung brachte. Die Ausscheidung Bayerns aus dem grossen Frankenreiche ward für R. ein höchst folgenreiches Ereigniss. Die ehemalige Residenz der Herzoge ward nun eines Königs Siz, in welchen erhöhter Glanz zurückkehrte. Noch im Todesjahr Karl's d. Gr., 814, hatte Ludwig der Fromme Bayern seinem ältesten Sohn Lothar übertragen, der jedoch schon nach drei Jahren zum Kaiser erhoben wurde. Bayern fiel an Ludwig den Deutschen, welcher Mitte 826 mit seiner Gemahlin Hemma in R. einzog. Nunmehr ward, wenn die Könige auch nicht beständig hier verweilten, doch eine

Menge von Reichsversammlungen und andere wichtige Akte hier vollzogen. Hier warb der Longobardenkönig Autharis um Theodolinde, die liebreizende Tochter Hrzg. Garibald's. Hieher berief Ksr. Arnulf 896 die Stände, um ein Urtheil über seine der Untreue bezüchtigte Gemahlin Uta zu fällen. Sie wurde jedoch freigesprochen. 920 versah Hrzg. Arnulf die aufblühende und sich erweiternde Stadt neuerdings mit Thürmen, Mauern und Gräben. Auch Friedrich Barbarossa erschien in R. zu wiederholten Malen. Von hier brach am 23. März 1189 das deutsche Heer, das sich hier gesammelt hatte, zum dritten grossen Kreuzzug unter Barbarossa auf. Hier liess 1193 Ksr. Heinrich VI. den gefangenen englischen Kg. Richard vorführen. Von da wurde Richard Löwenherz auf die Reichsfeste Trifels in der Pfalz gebracht. 1284 fand hier das erste Turnier der deutschen Ritterschaft statt, dem 1396, 1408, 1412 und 1434 weitere Turniere folgten. Vom Hause des Bürgers Gumbrecht (jezt Lit. B. Nro. 62) wurde Friedrich der Schöne von Oesterreich 1322 auf die Trausniz bei Nabburg in ritterliche Haft gebracht. 1454, 1471 verlangte Ksr. Friedrich IV. Hilfe gegen die Türken. Ksr. Max II. liess sich hier vom Reichstag die erbetene Türkenhife zusichern und starb bald darauf am 12. Okt. 1576. Am 5. Nov. 1630 verstarb hier der berühmte Astronom Johann Kepler aus Weilerstadt in Württemberg, Ksr. Leopold I. präsidirte hier 1662 den lezten Reichstag. — Am 10. Jan. 1663 wurde sodann der permanente Reichstag eröffnet, der bis 1806, bis zur Auflösung des deutschen Reichs fortwährte. — 69 Bischöfe hatte R. von 697 bis 1803, wo es dann an den Fürsten Primas Karl v. Dalberg kam, der 1817 starb. 1810 kam R. an Bayern und ward später wieder Siz eines Bisthums, und Johann Michael v. Sailer war der erste, der die neue Reihe eröffnete, die jezt den 4. zählt. 9 Mal ward R. durch grosse Feuersbrünste, 12 Mal aber durch bedeutende Ueberschwemmungen heimgesucht, doch hat sich sein Wohlstand unter Bayern, durch die Donaudampfschifffahrt, den Ludwigskanal, die sich hier kreuzenden Eisenbahnen, sowie durch die Erbauung der Befreiungshalle zu Kelheim und der Walhalla wesentlich befestigt und gehoben, da sie ausserordentlich viele Fremde hieher ziehen und Schiffahrt, Handel und Industrie zu grosser Blüthe brachten.

R. ist jezt Siz der Kreisregierung für Oberpfalz und Regensburg, des Bisthums und Domcapitels, Bezirks-, Handels-, Stadt- und Landgerichts, Handelskammer, Bezirksamts, Notariats, Rent-, Forstamts, Baubehörde, einer Brandversiche-

rungs-Inspektion, Kreishilfscassa unter der Staatsschulden-tilgungskommission, Spezialkassa, Filialbank, bischöflichen Clericalseminars zu St. Wolfgang, Kommissariats, Kollegiatstifte (V. U. L. F. zur alten Kapelle und z. h. Johann Baptist und Johann Evangelist), Benedictinerkl. St. Jakob (Schottenkl.), Carmeliterkl. (Barfüsser), zwei Frauenkl. (Frauenabtei bei St. Clara, Dominikanerinnenkl. z. h. Kreuz); protest. Dekanats, eines Lyceums, Gymnasiums mit Lateinschule, Realgymnasiums, Kreisgewerbsschule, ferner des Oberpostamts, Telegraphenstation, Hauptzollamts, Stadtkommandantschaft u. Landwehrregiments.

R. bildet einen Halbbogen, dessen Sehne sich an die Donau lehnt. Die Anlage ist wie bei allen alten Städten planlos und unregelmässig. Es gibt keine Hauptstrasse, welche das ganze Chaos der engen Gassen der Länge nach durchzöge und die Pulsader des Verkehrs bildete, der Fremde hat daher Mühe, sich in der Stadt zurechtzufinden. Doch fehlt es nicht an ansehnlichen und geräumigen Pläzen. Eine Eigenheit sind die massiven Streit- und Ritterthürme, welche an vielen alten Häusern aufsteigen und diesen ein burgähnliches Ansehen geben. Die höchste und stattlichste dieser Warten ist der „goldene oder Winklerthurm“ in der Wallerstr. — Die ansehnlichsten Gebäude sind:

Das Rathhaus, worin der grosse Reichssaal sich befindet, in welchem vordem die Versammlungen der Reichstagsmitglieder stattfanden. Man gelangt dahin durch ein gothisches Portal und über eine Steintreppe mit herrlicher Brüstung. Der Saal selbst ziemlich schmucklos mit flacher Decke. Das Kurfürstenzimmer hat kostbares Getäfel von ungarischem Eschenholz. Im Fürstenzimmer gestickte Tapeten aus dem 14. Jahrh. vortrefflich erhalten. Die unterirdischen Gefängnisse und die mit Marterwerkzeugen aller Art angefüllte Folterkammer sind schauerliche Denkmale der barbarischen Justizpflege des Mittelalters. — Dem Rathhaus gegenüber liegt das Dollingerhaus. In der in einen Saal verwandelten ehem. Hauskapelle ist durch grosse in die Wände eingelassene plastische Figuren der Kampf des Regensburgers Hans Dollinger mit dem ungarischen Heiden Krako dem Gedächtniss aufbewahrt, der im J. 930 in Gegenwart Ksr. Heinrich I. auf dem Haidplaz vor sich ging und wo der hohnsprechende Hunne um's Leben kam. Dieser Plaz ist jezt mit einem schönen Brunnen geziert. Auf dem Plaze steht ferner das grosse

Thon-Dittmer Haus und die ehemalige Stadtwaage,

jezt Bibliothek. In den weiten Räumen des ersteren sind die Localitäten des neuen Real-Gymnasiums, des Gewerbevereines, der Kreisgewerbe- und Handelsschule, des Kunst- und historischen und des zoologisch-mineralogischen Vereines, sowie der mineralogischen Gesellschaft vereinigt. Der historische Verein besizt zahlreiche Alterthümer aus der Römerzeit (Merkur von Bronce), eine Sammlung alter Waffen und Rüstungen, altdeutsche Flügelaltäre, Gemälde von Altdorfer, Lucas Cranach u. s. w. und eine reichaltige Bibliothek. Die kgl. öffentliche Bibliothek zählt an 60,000 Bänden, 35,000 Flugschriften und Dissertationen, 4000 Nummern theologischer Streitschriften aus der Reformationszeit, 10,000 Karten und Kupferstiche.

Zu den Seltenheiten gehören eine Seekarte des Genuesers Lercharius von 1426, eine Sammlung altdeutscher Gedichte in einem Codex aus dem 15. Jahrh. und die erste in Deutschland gedruckte vollständige deutsche Bibel von 1466 nebst andern merkwürdigen Incunabeln.

Weiter östlich vom Dollingerhaus das Haus zum Goliath mit mächtigem Thurm, eine der stolzesten Burgen der alten Reichsstadt. An der Aussenwand prangt in riesigen Dimensionen ein Freskobild, den Kampf Goliath's mit David vorstellend. — Am Bischofshofe vorüber, wo die alten Fürstbischöfe ihre Residenz hatten und Ksr. Max II. 1576 sein Leben aushauchte, kommen wir auf den Domplaz und haben eines der herrlichsten Bauwerke vor Augen, den berühmten

Dom zu St. Peter, ein Hausteinbau mit 3 Schiffen (Mittelschiff bedeutend höher als die beiden Abseiten), einem Kreuzschiff, zwei noch unvollendeten Thürmen an der Westseite, an denen aber Kg. Ludwig I. fortbauen liess, um sie zur Vollendung zu bringen, einem brillanten Façadenbau, von Bischof Leo dem Thundorfer erbaut, der 1275 den Grundstein dazu legte. Länge des ganzen Bau's 405′, Breite der Mittelhalle 135½, Höhe 125′. Flächeninhalt 29,330 Quadratfuss. Auf den Meister Ludwig († 1306), der als der geniale Schöpfer des Werks betrachtet wird, folgten sich als Bauführer Meister Albrecht, Heinrich der Zehender (1350), Liebhart der Mynner, 1440, Andreas Egl, 1488, Konrad Mathäus, † 1470 und Wolfgang Rorizer, zulezt Erhardt Heydenreich. Das herrliche gothische Sacramentshäuschen an der Chorwand der Evangelienseite des Hochaltars mit der Jahrzahl 1493, dem Wappen des Domherrn Georg v. Preysing von Wolfgang Rorizer geschaffen, der am 12. Mai 1514 sein Leben auf dem Schaffot endete, wie die Sage geht, schuldlos verurheilt in Folge eines Aufstandes der Bürger gegen den Magi-

strat. Zum Chore steigt man auf breiten Marmorstufen empor und im Hintergrunde ragt der Hauptaltar, welcher ganz mit Silber überkleidet ist. Die 5 steinernen Altäre in den Seitenschiffen zeigen eine bewundernswerthe Feinheit und Zierlichkeit der Sculptur, ebenso der Schöpfbrunnen zur Rechten, aus welchem das Weihwasser geholt wird, mit seinem gar zierlichen Baldachin; den Vorderpfeiler schmücken die Samariterin mit Christus am Jakobsbrunnen; bis zum Wasserspiegel beträgt dessen Tiefe 60′. Die steinerne Kanzel am 2. Pfeiler der Südseite. Die Glasgemälde theilen sich in die alten aus dem 14. und 15. Jahrh. und in die neuen, welche durch die Munificenz des Kgs. Ludwig I. seit 30 Jahren eingesezt wurden. Von den Grabdenkmälern sind als Kunstschöpfungen bemerkenswerth: die der Bischöfe Sailer, Wittmann und Schwäbel von Eberhard, das Hochgrab des Fürstbischofs Philipp Wilhelm im Mittelschiffe, das des Fürstprimas Karl v. Dalberg, der Erzguss des Peter Vischer auf dem Grabe der Marg. Martein Tucherin von Nürnberg, das Epitaphium des Bischofs Johann Georg v. Herberstein, die Speisung der 5000 Mann vorstellend, der mächtige von reichem Kronenwerk umschlungene Rothmarmorstein des Bischofs Heinrich von Absberg. Die zierliche Kapelle im Süden des Chores ist als Schazkammer benüzt. Dort verwahrt man die Trinkschale des h. Wolfgang, † 994, ein prachtvolles mit zahlreichen Majuskeln versehenes Rationale aus dem 13. Jahrh., das dicht mit Granaten besezte Kreuz des Kgs. Ottokar von Böhmen, reiche Messgeräthe und Ornate aus der Renaissance, die Reliquien des sel. Bruders Berthold von Regensburg, des berühmten Predigers u. a. Ein kleiner Sarkophag von Silber mit Krystallfenstern versehen, Reliquien der heiligen Laurentius und Stephanus bergend. Zwei Standarten des dänischen Prinzen Johannes, welcher 1532 zu R. verstarb. Der Schlussstein in der Kreuzvierung trägt die Inschrift: „Ludovicus Bavariæ Rex restauravit. Anno Domini 1838.“ — Der zur Cathedrale gehörende Kreuzgang schliesst den alten Dom zu St. Stephan ein und die Allerheiligenkapelle. Erstere stammt aus dem 8. Jahrhundert und ist ein Bau, dem die vaterländische Kunstgeschichte nichts Aehnliches an die Seite zu stellen vermag. Denn er ist wohl der älteste in ganz Deutschland und der ersten christlichen Zeit angehörend. In der östl. Rundbogennische steht ein altchristlicher Altar, der schon im 6. Jahrh. vorhanden gewesen sein soll und also wohl das älteste Sculpturwerk seiner Art in ganz Deutschland sein dürfte. Die

Allerheiligenkapelle hat sich Bischof Hartwig II. 1155—1164 als Mausoleum errichtet, sie zählt mit ihrer achtseitigen Kuppel zu den am besten erhaltenen romanischen Bauten in den Donaulanden. Im Kreuzgang sind viele aufgefundene römische und deutsche Alterthümer aufgestellt, darunter ein besonders merkwürdiges Astrolab. — Als Wahrzeichen gilt auf der Nordseite unfern des Eselsthurmes der von der Gallerie des Domes sich herabstürzende Dombaumeister, in Wirklichkeit nur ein Wasserspeier; auf dem zweiten Strebepfeiler der Südseite die an den Zizen der Schweinsmutter saugenden Jungen; oberhalb des westl. Domportals der Mönch, welcher eine Nonne küsst, in Wahrheit die h. Elisabeth vorstellend, welche Maria in ihre Arme schliesst.

Zunächst der Chorseite des Domes steht die Kirche St. Ulrich oder die „alte Pfarre" aus der Uebergangszeit vom romanischen zum gothischen Style stammend, ein höchst interessantes Bauwerk mit Ornamenten von geistreicher und edler Bildung. Sie wird restaurirt und sodann den Chorherren von St. Johann zum gottesdienstlichen Gebrauch übergeben.

Der anstossende Römerthurm, das älteste Bauwerk der Stadt, dessen unteres Viertel aus gekropften Quadern besteht, zeigt gewaltige Dimensionen und eine ungeheure Mauerdicke. Nach der Sage soll hier Hrzg. Theodor, † 520, getauft worden sein. — Zwischen dem Kreuzgang und dem Domgarten führt ein Gang nach Niedermünster, dem ehemaligen reichsfreien und gefürsteten Fräuleinstift. Die Kirche, jezt kathol. Pfarrkirche der unteren Stadt, ist nicht glücklich im Rococogeschmack restaurirt. Aus alter Zeit stammen noch die Gräber der Stifterin Juditha, Gemahlin Hrzgs. Heinrich v. Bayern und des hl. Erhard, eine gothische Tumba mit 3 Altären geziert. Der zunächst stehende Altar zeigt das bekannte Bild der schwarzen Mutter Gottes von Niedermünster, von ächt byzantinischem Typus, welches Juditha von einer Reise in's gelobte Land mit heimbrachte. Im Schaze der Bischofsstab des h. Erhard, aus schwarzem Büffelhorn geschnizt. Die ehemaligen Stiftsgebäude dienen jezt zur Wohnung des Bischofs und zum Ordinariatslokale.

Der nur wenige Schritte davon befindliche alte Kornmarkt ist nördl. durch das Institutsgebäude der armen Schulschwestern, östl. durch das Carmelitenkl., im West die alte Herzogsburg der Agilolfinger und südl. durch die alte Kapelle begrenzt. Die Kirche des Kollegiatstifts zur alten Kapelle hat zum Fundator Ksr. Heinrich den Heil. und deutet der

Grundkonstruktion nach auf romanischen Ursprung, wurde aber später mit Zierrathen überladen. In der angebauten Frauenkapelle befindet sich ein angeblich vom hl. Lucas gemaltes Marienbild, das bei der Säcularisation nach München gebracht und lange Zeit (bis 1864) durch eine schwache Copie vertreten war. In der Schazkammer die prachtvollen zwei Casulen und die vier Tuniken, welche die hl. Ksrn. Kunigunde aus eigenen Kleidern (arabischen Stoffen) bereitete. — Weiter gegen Osten die Minoritenkirche, ein altdeutscher Bau aus 1300, jezt zur Mauthalle verwendet. — Nach West. uns wendend gelangen wir durch die Schwarzbärengasse zur alten Burgpfarre St. Cassian, die auf die Gundmauern eines Heidententempels der alten Castra regina erbaut sein soll. Im Innern durchgreifend erneuert. — Auf dem Neupfarrplaz auf der Stelle der einstigen Judensynagoge die protest. Neupfarrkirche, neuerdings gegen West. erweitert und an ihren beiden Thürmen vollends ausgebaut. Als frühere Kapelle zur schönen Maria pilgerten die Gläubigen aus den entferntesten Gegenden schaarenweise, oft an die 50,000 hieher. — An der Südseite des Plazes steht jezt das Maffei'sche Haus, in dessen südl. Flügel die Salvatorkapelle mit den Ueberresten des sel. Laienbruders Friedrich und einem uralten miraculösen Crucifix auf dem Altare, worauf sich das Freskobild an der Wand bezieht.

Obermünster war wie Niedermünster ehedem ein gefürstetes Stift fhr adelige Jungfrauen. In der Mitte des Chors der Kirche St. Dionys, ein ursprünglich romanischer Bau, bezeichnet eine einfache Platte die Grabstätte der Stifterin, der Kgn. Hemma, † 876. Besonders kunstreich ist der Altar U. L. Fr. im Nordschiffe, von der Aebtissin Wandula 1534—40 errichtet. In der Vorhalle schöne Denkmale aus dem Mittelalter. Die Stiftsgebäude dienen jezt dem bischöfl. Clericalseminar.

St. Emmeram, ehemalige gefürstete Reichsabtei, Benedictiner Ordens. Die Kirche war früher eine romanische Pfeilerbasilica und hat einen frei abstehenden Glockenthurm. Die alte Form hat sich am meisten in der Vorhalle erhalten, wo ein merkwürdiger steinerner Lehnstuhl und das Grab Aventin's sich befindet. Im Innern ist das Gotteshaus durch Rococo verzopft, enthält aber einen Schaz geschichtlicher Denkmale: die Tumba der sel. Aurelia, die Hochgräber des hl. Emmeram und Wolfgang, das Grabmal des Grfn. Warmund von Wasserburg, die Tumba Hrzg. Heinrich's, die Grabsteine

der Hrzge. Arnulf und Arnold, die Statue der Ksrn. Uta, die Grabstätte des sagenverklärten Grfn. Babo von Abensberg, die Epitaphien mehrerer Fürsten v. Thurn und Taxis, im Chore flach auf dem Boden die Grabsteine Ksr. Arnulf's und seines Sohnes Ludwig — ein grosses Mausoleum. An der Nordseite die unterirdische Crypta des hl. Wolfgang. In der Schazkammer die Bischofsstäbe der hl. Emmeram und Wolfgang, sowie des leztern Casula und Ciborium, dann der Reliquienschrein des hl. Emmeram, eines der herrlichsten Werke der mittelalterlichen Goldschmiedekunst. An die Kirche schliesst sich der Kreuzgang von St. Emmeram im frühgothischen Style, mit reichem Portal und herrlicher Ornamentik, wahrhaft ein Paradies in Stein ausgeführt. Aus dem Kreuzgang gelangt man in die fürstlich Thurn- u. Taxis'sche Gruftkapelle, ein Werk der neuern Zeit, aber im mittelalterlichen Style gehalten. Fenster mit Glasgemälden; im Chor Dannecker's berühmte Christusstatue. Unter der Kapelle die Gruft mit den Sarkophagen der abgeschiedenen Mitglieder der fürstl. Familie, wo zulezt noch Anfang Juli 1867 der Erbprinz Maximilian, erst 36 Jahre alt, unter Anwesenheit seines Schwagers des Ksrs. Franz Joseph von Oesterreich beigesezt wurde. — Auf dem Altare ein äusserst werthvolles und kunstreiches Crucifix aus Elfenbein geschnizt. Die weitläufigen Klostergebäude von St. Emmeram, welche gleichsam eine Stadt für sich ausmachen, hat der Fürst v. Thurn und Taxis in ein Palais für sich umgestaltet, das viel Sehenswerthes umschliesst: eine Gemäldegallerie, Kupferstichsammlung, ansehnliche Bibliothek mit seltenen Manuscripten aus dem Mittelalter, zahlreichen Incunabeln und vielen Prachtwerken, insbesondere aus dem Gebiet der Naturwissenschaft, der Länder- und Völkerkunde, Waffensammlung und eine von Gold, Silber und Edelsteinen strozende Schazkammer. Oeffentlicher Zutritt nur in die Gemäldegallerie von 11—12 Uhr. An den fürstl. Marställen mit Reitschule prangen Hautreliefs von Schwanthaler. An der Ostseite des Schlosses der Fürstengarten mit reizenden Anlagen, dem allgemeinen Besuch von Morgens 6 bis Abends 6 offen.

Auf dem grossen Plaz vor St. Emmeram die Amtsgebäude der kgl. Kreisregierung und das protestant. Waisen- und Bruderhaus. — Auf dem Aegidii- oder St. Gilgenplaz steht das städtische Krankenhaus (vormal. Deutschordenshaus). Die Kirche aus dem 13. Jahrh. mit interessanten Denkmalen der hier begrabenen Ordensritter. — Der „breite Weg“ führt zur

Dominikanerkirche St. Blasius, ein Bau von gewaltiger Länge und Höhe, mit vielen alten Denkmalen und einem Altargemälde, Sturz der Engel, angebl. von Rubens. Der Kreuzgang führt zu der jezt in eine Kapelle umgewandelten Schola des berühmten Albertus Magnus, des grössten Naturforschers des 13. Jahrh. In den ehemal. Klostergebäuden jezt das kgl. Lyceum und das Seminar St. Paul. — In der Nähe die protest. Dreeinigkeitskirche im Renaissancestyl 1627—31 ausgeführt, einschiffig, ohne Säulen, mit Tonnengewölbe.

Am obern Jakobsplaz die Kirche des ehem. Schottenkl. St. Jakob, deren Hauptportal eine Fülle von grotesken Bildwerken zeigt, ein wohl von irischen Mönchen im 11. und 12. Jahrh. geleiteter Bau. In der auserlesenen Stiftsbibliothek mit Incunabeln befindet sich das ganz getreue Bildniss der unglücklichen Kgn. Maria Stuart im grossen Refectorium, etwa 6 Monate vor ihrem Tode gefertigt. — In der Kirche vom Heiligen Kreuz, dem Kloster der Dominikanerinnen, wird auf dem Hochaltar ein wunderverklärtes Kreuzbild verwahrt, welches stets hohe Verehrung genoss. — Die ehem. Johanniter Kirche St. Leonhard, ein romanischer Hallenbau des 12. Jahrh. Vor den Johannitern residirten hier die Templer.

Weitere Gebäude und Sehenswürdigkeiten von R. sind: der Judenstein, ein 500 Jahre altes mitten unter Bäumen frei stehendes Monument auf dem Plaz gleichen Namens. — Das Präsidialgebäude mit seiner Giebelhalle von korinthischen Säulen und das sog. Neue Haus, worin jezt das Theater, ein Ballsaal und eine Restauration am obern Jakobsplaz. Am untern Jakobsplaz der Römling mit einer der ältesten Buchdruckereien Deutschlands. An der Weintingergasse die sog. Halleruhr, die ehem. Porta orientalis der Römer.

Unmittelbar an der Stadt und zu derselben gehörend, am östl. Fusse der steinernen Brücke beginnend: die renommirte „Wurstkuchl", nicht ansehnlich als Gebäude, aber in kulinarischer Beziehung viel bekannt und besucht. In der Nähe des Landungsplazes der Remorqueure und Schleppkähne: die neue königliche Villa mit ihren gothisch krennelirten Zinnen und zierlich durchbrochenen Eckthürmen, ganz das Bild einer stattlichen Ritterburg zeigend, nach dem Entwurf des Baumeisters Folz, welcher das berühmte gräfl. Armannsperg'sche Schloss Egg in Niederbayern so trefflich restaurirt hat (s. u.). — Weiterhin ist das von den Malern vielgepriesene Ostenthor mit seinem hohen Mittelthurme und seinen beiden Seiten-

thürmen von pittoresker Wirkung. In der Nähe das Kl. St. Clara, früher ein Kapuziner Convent, jezt aber Clarissernonnen eingeräumt. Ober dem Portal der Kirche ein Salvatorbild aus dem 12. Jahrh. — Am „Studentenviertel" ist ein gusseisernes Monument dem Andenken des Generals Zoller gewidmet. Nach der Gasfabrik folgt das Maxthor und das Weih-St. Petersthor. Zwischen beiden die „Predigerssäule", eine ehrwürdige Reliquie aus dem Mittelalter, welcher die Sage ein 1000jähr. Alter gibt. Nun erweitern sich die Anlagen zu einer äusserst anmuthigen, mit Bäumen und Bosqueten bepflanzten Wiesenfläche, in deren Mitte das schöne Denkmal Kepler's steht, eine 1808 erbaute dorische Rotunde mit der Büste des grossen Astronomen von Döll und einem meisterhaften Basrelief von Dannecker. An den Friedhöfen vorüber gelangt man zum Eisenbahnhofe mit seinen ausgedehnten Gebäuden und schönen Zieranlagen, dann auf den Galgenberg, jezt Sommerbierkellern dienend. Weiter zurück liegt auf der Spize eines Hügels der Stein, wo 1809 der Ksr. Napoleon I. verbunden wurde, der vor R. einen Streifschuss am Bein erhalten. — In der Allee umschliesst ein Rondell einen hochragenden Obelisk, zu Ehren des Fürsten Karl Anselm v. Thurn und Taxis, des ersten Begründers der Allee errichtet. Der „Prinzengarten" ist ein besuchtes Cafe. Bei dem Vorort Kampfmühl liegt die ehemalige Karthause Prüll, jezt Kreisirrenanstalt. Altdeutsche Kirche mit mehreren guten Gemälden. Unter dem Hochaltar quillt der St. Veitsbrunnen hervor. Der „Guldengarten," ein beliebtes Cafe in der Nähe des Jakobsthors. Vor demselben eine hohe steinerne Martersäule 1459 von Ruger Krugl, Bürger von R., aufgerichtet, ein zierliches Werk der heimischen Meisselkunst. Der schöne Promenadeplaz „unter den Linden", die Friedhöfe der obern Stadt, die Schiessstätte, die Lokalitäten der Schüzengesellschaft „zum grossen Stahl", welche einen herrlich gearbeiteten Pokal von 1586, mehrere Medaillen und eine von Albrecht Dürer mit Schnizwerk verzierte Armbrust bewahrt, dann beim „Prebrunner Thörl" das Palais der verwittweten Herzogin Paul Wilhelm von Württemberg, führen uns vollends um die Stadt herum, in der nächsten Umgebung zum Ausgangspunkt zurück.

Die Handels- und industriellen Verhältnisse von R. bleiben uns schliesslich noch zu bezeichnen übrig: Der Bergbau, namentlich auf Eisenerze und Braunkohlen spielt in der Oberpfalz eine grosse Rolle und hat auch auf die Hauptstadt seinen Einfluss, denn selbst in der Nähe von R. gibt es kleinere

Gruben. In R. selbst ist zu erwähnen: die Gewehrfabrikation, welche durch „Kuchenreuter in Regensburg“ sich einen Weltruhm erworben. Die Messerschmiedwaaren besizen sodann seit alter Zeit einen guten Ruf. Der Glashüttenbetrieb des bayerischen Waldes erstreckt sich bis in die Nähe nach Einbuch, auch Eisen- und Kupferhämmer werden betrieben; eine Porzellan- und Steingutfabrik, Tuchfabrikation; grossartig ist Maffei's Maschinenfabrik und Schiffbau-Etablissement, welche für die Stromschifffahrt im südöstl. Russland bedeutende Bestellungen ausgeführt hat; bekannt die Rehbach'sche Bleistiftfabrik, neben der noch andere bestehen, die grosse Rübenzuckerfabrik von Fikentscher, die berühmte Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von Lanz u. Cpie. in R., Mannheim und Friedrichshafen, mit grosser permanenter Ausstellung und Reparatur-Werkstätte in Verbindung mit Schwann u. Cpie. in London, chemische Fabrik, Schnupftabakfabrik, Taue- und Seilerwaarenfabrik, grosse Kunst-, Säg- und Walkmühlen, starke Spiritusfabrikation, Buchdruckerei, Papier-, Cartonnagefabrik, Fabrikation in Leder, Baumwolle, Möbelnfabr., Tapeziererei, Handelsgärtnerei, dann blühen noch: der Buchhandel, Schiffbau, Schifffahrt, Speditions- und Transito-, Salz-, Holz-, Hopfen- und Getreidehandel.

In der **Umgebung Regensburgs** ist zuerst **Stadt am Hof**, eigentlich eine Vorstadt R.'s, aber doch eine eigene Gemeinde bildend von 2500 E., von R. nur durch die Donau getrennt, über welche indess eine grosse schon 1135—46 erbaute Brücke führt, in dem Winkel, welchen der Einfluss des Regen in die Donau bildet. Die Donaubrücke, 1069′ bayer. l. und 25′ br., ruht auf 15 cirkelrunden Schwibbogen. Sie ist mit allerlei Sinnbildern und Wahrzeichen ausgestattet, als einem Ungeheuer mit zwei vierzehigen Füssen, einem Vogelkopf, Schlangenschweif, Eidechse, Hund ohne Kopf und mehreren Menschengesichtern. Unterhalb des Brückenkörpers am fünften Pfeiler verbindet ein Steindamm die Inseln Ober- und Unterwörth. welche zahlreiche Mühlen Badehäuser. die Turnschule, die Maffei'sche Maschinenfabrik, so wie den Hafen und die Schiffswerften der Dampfschifffahrtsgesellschaft enthalten. In Stadtamhof zeichnet sich das ehemal. Augustiner Chorherrenkl. St. Mang aus, in welchem Andreas Presbyter seine berühmte Chronik der bayer. Herzoge schrieb. Das vormalige Kloster Notre-Dame ist jezt eine Kaserne. Das grosse Katharinenspital am Fuss der Brücke ist eine Stiftung des Bischofs Konrad II. 1226, und gehört noch zu R. Be-

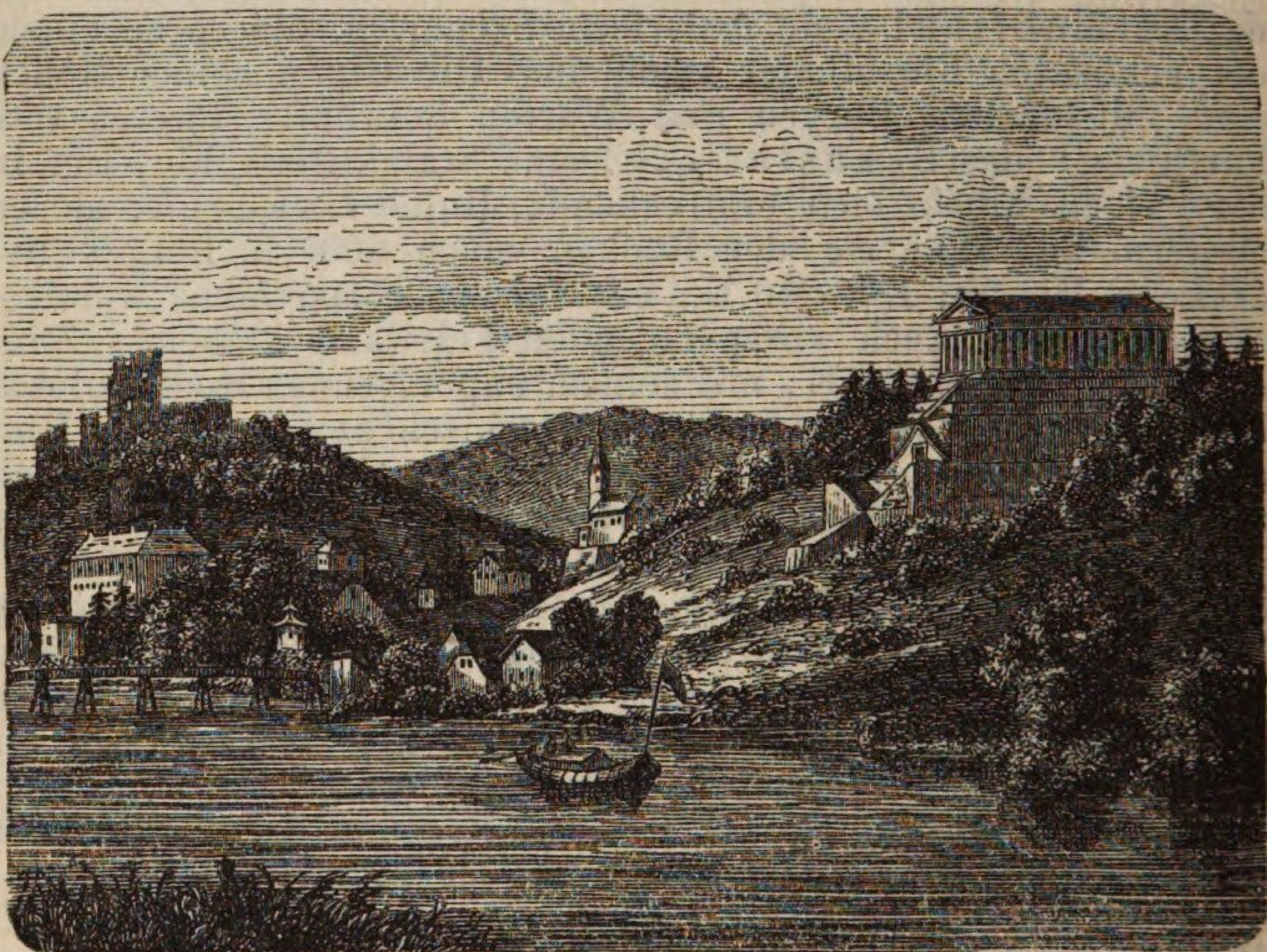
merkenswerth die 1859 renovirte Kirche, aus der Uebergangszeit vom Byzantinischen in's Gothische. — An Stadtamhof schliessen sich die Ortschaften **Steinweg**, 900 E., und jenseits des Regen **Rainhausen**, Kd. 1500 E. und **Weichs**, D. 700 E. Ueber dem Allem thront auf dominirender Anhöhe die Dreifaltigkeitskirche, 1713 zum Gedächtniss der überstandenen Pest erbaut. — Ein beliebter Ausflugsort für die Regensburger ist Schloss Hohengebraching, 1½ Std. entfernt, mit gutem Gasthaus, woselhst die Waldfeste der Turner und Sänger abgehalten werden.

Als Seitenthal des obern Donauthals bietet bei Kelheim das Altmühlthal viele malerische Scenerien, die es zu einem der schönsten Flussthäler stempeln. Die Gipfel seiner Höhen sind mit uralten Burgen und Warten gekrönt. Interessante Parthieen: das Schusterloch, eine Stalaktitenhöhle, tief in die Felsen hinein sich erstreckend; Ruine Landeck, deren Mauern und Thürme den Rücken eines 600′ h. Berges bedecken; **Prunn**, Kd. 250 E., mit seinem Römerthume wundersam auf einer keck vorspringenden Felswand klebend; **Riedenburg**, Mkt. 1250 E., mit seinem imponirenden Hochschlosse Rosenburg, dem Stammschloss der erloschenen Grafen v. Riedenburg, und zu beiden Seiten auf schneidigen Felsgrathen ragenden Burgruinen Tachenstein und Rabenstein. Der Weg von Regensburg hieher wird am besten mit dem Dampfboot gemacht. — Von Kelheim bis R. fallen links die schwarze Laaber und die Naab in die Donau, beide aus romantischen Thälern kommend, die reichen Stoff zu lohnenden Ausflügen bieten. Im Laberthal zahlreiche Mühlen und Werke, darunter die Maschinenpapierfabrik des Buchhändlers Pustet und weiter oben die bei Eichhofen, D. 375 E., liegende Kunstmühle des Grosshändlers Neuffer zu R. — An der Mündung des Naabthals die liebliche Wallfahrtskirche Maria-Ort. Von da aufwärts **Etterzhausen**, D. 325 E., mit einem Schlosse, besuchter Vergnügungsort der R.; zu der sog. Räuberhöhle, welche die Natur in Form eines hohen Runddoms in die Felsen gewölbt hat; endlich **Pielenhofen**, auch Püllenhofen, Pfd. 220 E., und schönes Kloster der Salesianerinnen, verbunden mit einem Erziehungsinstitut für Mädchen.

Das untere Donauthal. Unterhalb R. erblicken wir am nördl. Ufer zuerst den schon oben (s. S. 349) erwähnten Tegernheimer Felskeller, welchem die Bewohner von R. in den Sommermonaten zahlreich zuströmen. Noch eine halbe Stunde Wegs und wir sind in **Donaustauf**, auch Thumstauf

genannt, 1125′ ü. d. M., Mkt. 1250 E., wo der Fürst v. Thurn und Taxis ein 1842 neuerbautes Sommerpalais besizt, von reizenden Anlagen umgeben. Auf der kegelförmigen Anhöhe stehen die Trümmer der alten Veste Stauf, 1634 von den Schweden gesprengt, ein besuchter und beliebter Ausflugsort der ganzen Umgegend. Innerhalb der alten Ringmauern ist ein herrlicher Park angelegt. Hart daneben eines der bemerkenswerthesten Baudenkmale der Neuzeit, die berühmte

Walhalla, die auf einem fast 100′ tief grundenden Unter-



baue ruht, welcher mehrfach abgestuft ist. Diese Terrassen bilden mit den sie verbindenden Treppenabsäzen einen wunderschönen Aufgang. Die unterste und grösste Abtheilung des Terrassenbaues ist nach Art der sog. Cyclopen oder Polygonmauern an den ältesten Bauwerken der Griechen aus vieleckig behauenen Dolomitblöcken aufgeführt. Die Steine der höher liegenden Terrassen, sowie der ganz zuoberst umlaufenden drei Abstufungen, von denen die dritte den Säulen und Mauern des Tempels als gemeinsamer Sockel dient, sind

wagrecht gelegt. Ein am Fusse der zweiten Terrasse sich öffnender Eingang führt in das Innere des Unterbaues, worin die Vorrichtungen zur Heizung. Der Vorsprung dieses Unterbaues vor dem Tempelgebäude beträgt 208′, seine Breite an der Polygonmauer 288′, die Länge von S. gegen N. 438′, die Höhe vom Fusse der ersten Terrasse bis zur Sockelstufe 128′. Der ganze Walhallabau mit Einschluss des Tempels ist 197′ h. Lezterer selbst misst mit den dem Bau einzurechnenden Sockelstufen in der Länge 230′, in der Breite 108′ und in der Höhe (bis zur Spize der Haupt-Akroterie oder des Stirnziegels) 64′. Er krönt als der Haupttheil des Gebäudes, die Platte des Berges und der Unterbau und seine Wände bestehen aus ganz regelmässigen Horizontallagen von Marmorquadern. Der Bau ist dorischer Ordnung, ein Peripteros, d. i. ganz mit Säulenstellungen umgeben. Die Säulen kanelirt und alle Ornamente auf's Sauberste in Marmor ausgeführt. In den Tympanen der beiden Fronten sind Schwanthaler's herrliche Giebelbilder aufgestellt, jede der beiden Gruppen aus 15 Figuren bestehend; die des südl. gegen die Donau ausschauenden Giebelfeldes erneuern symbolisch das Andenken an Deutschlands Wiederherstellung nach dem lezten Befreiungskriege, und die nördl. Giebelgruppe stellt die Hermannsschlacht dar. Der Dachstuhl ist ganz aus Metall, näml. das Sparrwerk aus Eisen, die Kassetirungen aus Bronce, die Dachplatten aus Kupfer. — In das Innere der Walhalla führt eine Eingangspforte, deren gigantische Thorflügel von Aussen mit Erz beschlagen, von Innen mit Getäfel von Ahornholz bekleidet sind. Die innere Ausschmückung ist im jonischen Style gehalten und strahlt von einer Fülle von Pracht und Kunst: der Fussboden aus Marmorstücken mosaikartig zusammengefügt. Die Decke besteht aus Erzplatten, die geschliffen und vergoldet sind. In den durch die Dachbänder gebildeten dreieckigen Senkgiebeln sind Figuren aus der nordischen Götter- und Heldengeschichte in Metall gegossen, als Schmuck angebracht. Zwischen den Senkgiebeln drei mit dickem Spiegelglas belegte Fenster, von je 112 Quadratfuss, welche von Oben herab ein effektvolles Licht verbreiten. An den Längenwänden des Saales springen Pfeilermassen vor, und es stehen sich deren vier gegenüber, welche im Ganzen 6 Wandfelder bilden, mit prachtvollem rothem Marmor bekleidet. In diesen Wandfeldern nun sind die Brustbilder der grossen Deutschen theils auf einzelnen Tragsteinen, theils auf fortlaufenden Piedestalen aufgestellt. Den Mittelpunkt jeder Büstengruppe bildet eine Walkyre als Genius

des Ruhmes ausgeführt. Diese Victorien aus carrarischem Marmor sind Schöpfungen Rauch's. Ueber dieser Halle erhebt sich ein zweiter Stock, welcher dem Ganzen erst die gebührende Höhe und Mannigfaltigkeit der Hauptformen gewährt. Die Reliefs des Frieses, welcher den Saal der Höhe nach theilt, sind von Prof. Wagner meisterhaft in Carrara Marmor ausgeführt und stellen die Urgeschichte der Deutschen von ihrer Einwanderung in das jezige Vaterland bis zu ihrer Bekehrung zum Christenthum durch den h. Bonifaz dar. Zwischen weiblichen Figuren oben, wieder Walkyren vorstellend, prangen in vergoldeter Erzschrift auf Marmortafeln die Namen jener Walhallagenossen, von denen keine Bildnisse vorgefunden wurden. Der Gründer der Walhalla, Kg. Ludwig I., legte am 18. Okt. 1830 den Grundstein und beging die Eröffnungsfeier am selben Tage 1842. Dem Baumeister Leo v. Klenze scheint dabei das Parthenon von Athen zum Vorbild gedient zu haben. Näheres, besonders auch die Namen der Walhallagenossen, findet sich in der vom hohen Erbauer selbst verfassten Beschreibung „Walhallagenossen."

Von Walhalla wird häufig der nicht weit entfernte Taxis'sche Thiergarten besucht, um sich an dem schönen Walde und dem Wilde, das ihn bevölkert, zu erfreuen. Von hier aus kann, wer Lust zu einer förmlichen Gebirgsreise trägt, über Frauenzell und Brennberg in das Innere des **bayerischen Waldes** vordringen, was wir unternehmen wollen, nachdem wir zuvor noch zum Schluss dieses Abschnitts einen Blick auf die Postverbindungen von R. geworfen haben.

Von R. gehen tägl. 5 Postomnibusse und 1 Cariolpost ab und zwar: 1) über **Donaustauf** (s. o.), **Sulzbach,** Kd. 370 E., **Bach,** auch **Pach,** Kd. 460 E., **Kruckenberg,** D. 180 E., **Wiesent,** Pfd. 1000 E., nach **Wörth,** Mkt. 1300 E. (s. o.); 2) nach **Hemau**, Städtchen a. d. schwrz. Laaber, 1450 E., Landgerichtssiz, drei Kirchen, ein Schloss; 3) nach **Abensberg, Neustadt, Ingolstadt, Aichach, Augsburg** (s. o.); 4) nach **Saal, Riedenburg, Beilngries** (s. o.); 5) nach **Köfering, Eggmühl, Schierling** (s. o.) und endlich 6) Cariolpost nach **Kürn,** D. 910 E., Schloss mit Bibliothek, Kapelle und schöner Aussicht, und **Nittenau,** Mkt. 1225 E., Perlenfischerei, Landgerichtssiz.

Der bayerische Wald.

Der **bayerische Wald,** ein Theil des grossen Böhmerwaldgebirges, liegt am linken Ufer der Donau und bildet ein Dreieck, dessen Grundlinie vom Einflusse des Regen bei Stadtamhof bis zur österreichischen Grenze unterhalb Hafnerzell reicht, während die Nordspize an die Schwarzach bei Kl. Schönthal fällt. Seine Gesammtgrundfläche beträgt 1½ Millionen Tagwerke, wovon 310,000 mit Forsten bedeckt sind, also ungefähr 43⁰/₀, Name und Charakter erklären sich aus diesem Umstande deutlich genug. Man unterscheidet geographisch ein **Grenz-** und ein **Donaugebirge**, einen obern und einen untern Wald. Das Grenzgebirge, wissenschaftlicher ausgedrückt, der Haupt- oder Centralzug, bildet die Wasser- und zugleich die Landesscheide nach Böhmen und zum Theile nach Oesterreich. Er schliesst die höchsten Erhebungen in sich. Diese sind der Hohenbogen, 3336′ P., der Kaisersberg, 3508′, der Osser, 3985′, der Enzian, 4014′, der Arber 4542′, der Falkenstein bei Zwiesel, 4090′, der Schauereck, 3726′, der Rachel, 4520′, der Plattenhausen, 4227′, der Spizberg, 4202′, der Lusen, 4222′, der Marberg, 4278′, der Siebensteinberg, 3959′, der Haidel, 3726′, der Dreisesselberg, 4098′, der Hochstein, 4126′, die beiden Blöckensteingipfel, der bayerische 4209′, der österreichische 4259′. Das Grenzgebirge folgt einer geraden Streichungslinie, welche der Richtung des ganzen Gebirgszuges in Bayern und so ziemlich auch des Donaulaufes von Regensburg an längs dem Vorlande entspricht, nämlich von Nordw. nach Südo. Vom Hauptzug im Durchschnitt 3—4 Meilen entfernt und mit diesem parallel gehend erhebt sich südwärts unmittelbar aus der Fläche der Donau und an seinem Fusse theilweise von ihr bespült das Douaugebirge, der nach Bayern gerichtete Vorderzug des Waldgebirges. Seine Höhen sind oft nicht unansehnlich, besonders in der Nähe von Deggendorf, wo der Hirschenstein, 3508′, der Dreitannenriegel, 3772′, der Breitenauerberg, 3468′, der Hausstein auf der Rusel, 2850′ erreichen. Abwärts gegen Passau zeichnen sich aus der Büchelstein, 2668′, und der Sonnwald, 3034′. Zwei Hauptthäler durchziehen zwischen dem Grenz- und dem Donaugebirge den Wald im Innern, das Längenthal des Regen und das der Ilz, jenes von Südo. gegen Nordw., dieses gerade umgekehrt von Nordw. gegen Südost. Eine besonders merkwürdige Erscheinung bildet der sog. Pfahl, ein mächtiger

Quarzgang, der in der Richtung gegen Nordw. 20 Std. weit schnurgerade durch das Land hinstreicht.

Der **Bayerwald** zählt in runder Summe 250,000 E., die sich selbst „Waldler“ (Wäldler) nennen. Der Abstammung nach sind sie Altbayern. Im Passauer Wald, besonders in der sog. „Neuen Welt“ haust ein vorzüglich schöner Menschenschlag, die Frauen oft von überraschender Wohlgestalt. Der Wäldler ist derb, aber gutmüthig, ehrlich und, wie alle noch unverdorbenen Gebirgsvölker, religiös. Er hängt an alten Gewohnheiten, treu an seinen heimathlichen Bergen, die er ungern mit fremdem Boden vertauscht. Auswanderungen in grossen Zügen kommen nicht vor. Hang zur Ungebundenheit, Lebenslust und Frohmuth, das unverwüstliche Erbtheil aller Bergbewohner, besizt auch der Wäldler in reichem Masse. Er liebt Tanz und Gesang; ferner Scheibenschiessen, Kegelspiel und Eisschiessen. Bei der Arbeit zeigt er eisernen Fleiss und unermüdliche Ausdauer, was bei seiner Häuslichkeit und Genügsamkeit ihm einen gesicherten Nahrungsstand verschafft. Eine unliebsame Eigenheit des Wäldlers ist seine Schweigsamkeit und Einsilbigkeit gegen Fremde. Der Wäldler ist von Natur auf Holz und Viehzucht angewiesen, da zwei Drittheile des Landes von Forst und Wiesen bedeckt sind. Ausserdem gedeihen Roggen, Kartoffeln, Flachs und in einigen Gegenden viel Obst. In der Industrie sind die Haupterzeugnisse, Glas, Leinwand und Holzwaaren. Resonanzbretter gehen in die ganze musikalische Welt hinaus. Ferner floriren die Eisenwerke.

Wer mit Genuss den Bayerwald bereisen will, kann es nur zu Fusse thun, in kurzen nicht über 6—7 Wegstunden sich erstreckenden Touren. Guter Alpstock, wenig Gepäck, lederner Trinkbecher, ein Fläschchen Seifenspiritus, zum Waschen ermüdeter Füsse, eine gute Landkarte und ein Fernglas sind nicht zu vergessen. Hotels grossen Styls trifft der Reisende nicht, aber in allen bedeutenderen Orten gute Gasthäuser zweiten Rangs und selbst in abgelegeneren Gegenden annehmbare ländliche Wirthshäuser. Die Küche ist gut und zuweilen gibt es sogar feinere Leckerbissen wie Forellen und Geflügel. Zimmer und Betten sind reinlich, die Preise nicht zu hoch, so dass ein Fusswanderer mit 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. täglich ausreicht. Führer mitzunehmen ist bei Ersteigung des Arber, des Rachel und anderer Hochgipfel wie „Adelbert Müller“ sagt, dessen Buch über den bayerischen Wald ja mitzunehmen nicht vergessen werden sollte, und das auch dieser

Schilderung zu Grunde liegt, sehr gerathen, wenn man nicht stundenlang in der Irre herumgehen will, da die meisten Bergkuppen durch die dichten Waldungen dem Blicke verdeckt sind, was das Zurechtfinden erschwert. Was den Wanderungen im bayerischen Wald besonderen Reiz gewährt und wie A. Müller meint, einen entschiedenen Vorzug vor allen anderen Gebirgswanderungen gibt, das ist der prachtvolle Anblick der im Süden ihm gegenüberstehenden Alpenkette, welche das Auge auf seinen Höhen vom Lechthaler- und Appenzellergebirge bis zum Schneeberge bei Wien verfolgen kann. Dieses Panorama gewährt einen Reiz, den die Aussichtspunkte der Sudeten, des Thüringerwalds, des Fichtelgebirgs, des Harzes, des Erzgebirges nimmermehr erreichen; wohl aber dürfte A. Müller hinzusezen, was er aber nicht zu kennen oder zu übersehen scheint, der südliche Theil der schwäb. Alp, des Schwarzwaldes und des Altdorfer Waldes im schwäbischen Oberlande, was aber natürlich dem Bayerischen Wald keinen Eintrag thut, der jedenfalls wieder seine eigenen Reize hat. Der geognostisch so merkwürdige Pfahl ist auch in landschaftlicher Beziehung ein Unicum, welches auf deutschem Boden nirgends wieder getroffen wird.

Von **Regensburg** mit der Post nach **Wiesent** gelangt (s. o.), zweigt sich von der Posstrasse ein Nebensträsschen ab, welches durch eine der Thalschluchten nach Brennberg leitet, an der zerfallenen Burg Hailsberg vorüber; gegenüber Spuren einer zweiten Burg, vom Volke das Neuhaus geheissen. Bei der Hailsberger Mühle treten wir in eine tiefbeschattete Waldkluft, wo der Bach, eine Reihe malerischer Wasserfälle bildend, von Fels zu Fels schäumend herniedertost. Beim sog. Hammer vorüber ersteigen wir den 2003′ h. Berg und stehen vor der mächtigen Feste **Brennberg**, ein Hochhaus im vollen Sinne des Worts. Von ihren Zinnen überschaut man südw. die grosse Donauebene bis an die Alpen hin, im O. u. N. das Bergrelief des Bayerwaldes und der Oberpfalz. Seit 1832 gehört die Burg dem Fürsten v. Thurn und Taxis. Im Pfd. **Brennberg**, 750 E., gutes Gasthaus und kundigen Führer nach der auf dem Wege nach Falkenstein etwas seitab von der Strasse liegenden Hölle, eine wilde tiefe Schlucht voll übereinander gestürzter Granitblöcke, etwa wie bei der Luisenburg im Fichtelgebirge (s. S. 225). Ein Fusssteig führt nach **Falkenstein**, Mkt. 575 E., mit Landgerichtssiz und dem Bergschlosse gleichen Namens, Ruine und neues von schönen Parkanlagen umgebenes Schloss, gleichfalls dem Fürsten v.

Thurn und Taxis gehörig, der hier auch ein Bräuhaus hat. Die Burg ist eine der pittoreskesten, Aussicht reizend, besonders von dem auf dem höchstgelegenen Felskegel erbauten Wartthurme. 1 Std. von F. die romantisch auf einem Felsberg sich erhebende Wallfahrtskirche Marienstein. In der Nähe von Brennberg, am Berge Schopfloch, die Reste von **Frauenzell**, einem ehemal. Benedictiner Priorat, jezt Pfarrhof des Pfdfs. Fr., 410 E. Gegen Regensburg zurück finden wir die malerischen Trümmer der Bergfeste Siegenstein. — Von Falkenstein, nach Bogen zu uns wendend, ist **Wiesenfelden**, Pfd., 1275 E., mit Schloss des Frhrn. v. Magerl zunächst am Weg. Auf dem sog. Büschl bei Oberhof herrliche Fernsicht bis in die Gegend von München. Bei **Saulburg**, Pfd. 775 E., ist das alte frühere Jagdschloss der Herzoge von Bayern in Verfall. Vor einigen Jahren wurden hier mehr als 2000 Silberdenaren aus dem 10. und 11. Jahrh. gefunden. Durch das Waldthal führt ein Pfad über **Aufroth** nach **Pfaffenmünster**, wo von den Bergen l. der Thurm von Falkenfels herüberschaut. Beim einsamen Bergkirchlein St. Quirin oder Quer werden jährl. drei freie Märkte unter grossem Zulauf abgehalten. Bei **Michelsneukirchen** theilen sich die Wege, der eine führt gerade nach **Cham**, der andere nach **Roding**, dann nach Schorndorf, Knöbling und Radling über den Pfahlrücken nach Cham (s. o.).

Die Bogener Parthie führt über die Vorberge von Wiesent nach Wörth (s. o.), **Tiefenthal**, Kd. 260 E., mit der Bergkapelle St. Ulrich, **Niederachdorf**, Kd. 300 E., heisst auch **Heiligenblut**, wegen seiner berühmten Wallfahrtskirche und dem Collegium der Redemptoristen. **Pondorf**, D. 150 E. Bei **Kirchenroth**, Pfd. 365 E., gelangen wir seitwärts nach **Pfaffenmünster**, auch **Münster**, Pfd. 490 E., mit ehemal. Chorherrenstift (später in Straubing) und zwei interessanten, sehr alten Kirchen; in der Stiftskirche noch ein römischer Altarstein eingefügt. Hinter Schloss Steinach, dem Frhrn. v. Berchheim gehörig, mit Windmühle, herrliche Aussicht, dann **Oberaltaich**, (s. o.) Pfd. 1175 E., ehemalige reiche Benedictinerabtei, nahe dabei der 1328′ h. Bogenberg, weithin sichtbar mit grosser Wallfahrtskirche. Der Mkt. **Bogen**, 1375 E., ist Landgerichtssiz. — Von hier ist in 1 Std. **Windberg**, Pfd. 760 E., ehemal. Prämonstratenserabtei zu erreichen. Im Klosterhof, jezt Brauerei und Oekonomie des Frhrn. v. Schrenk zu Hagge, hat sich ein herrlicher Brunnen aus dem 16. Jahrh. erhalten, auf dessen Oberbau Christus mit der Samariterin.

Auf dem Weg nach Mitterfels gewähren die hinter dichten Obstwäldern versteckten Orte **Au** vorm Wald, D. 175 E., und **Steinburg**, D. 175 E., ein anmuthiges Bild. Das merkwürdige Schloss zu St. ist, wie Müller beklagt, vor wenigen Jahren schonungslos niedergerissen worden. **Mitterfels**, Pfd. 800 E., an der perlenreichen Mennach, die in der Nähe durch eine wilde Schlucht rauscht, schöne Burgruine noch mit Thürmen, Wehren und Wallgräben. Rückweg über **Kreuzkirchen** und **Mennach** bietet schöne Aussichten. Ein Ausflug von Bogen auf den Hirschenstein führt über **Schwarzach**, Pfd. 1575 E., wo einst die Burg der Reichsfreiherren v. Degenberg, an deren Stelle jezt ein Kirchlein. — Wer von Mitterfeld nicht nach Bogen zurückkehrt, kann über **Konzell**, Pfd. 800 E., nach **Cham** oder **Kötzting** gehen und gelangt an Haibach, altes Schloss, Stammsiz der Haibecken von Haibach, **Elisabethszell**, ehemal. zu Oberaltaich gehörige Probstei vorüber nach **Konzell**, dann über Kasparzell und Dietersdorf nach Cham oder rechtsab nach Kötzting und zwar bei der Ruine Neuenrandsberg, Altenrandsberg mit Schloss, Pfd. **Moosbach**, Schloss Miltach und bei Blaibach, ehemal. Schloss der Notthaffte nach Kötzting.

Ruseler Parthie. Längs dem Fusse des Bogenbergs geht es über das Pfd. **Pfelling**, 460 E., am Uferrand d. Donau, **Welchenberg**, Schloss Offenberg, des Grafen Hundt; Pfd. **Neuhausen**, **Himmelberg** mit seiner Kirche, Metten, Benedictinerabtei mit Studienanstalt, D. **Schaching** nach **Deggendorf** (s. o.) und auf einer trefflich angelegten Kunststrasse in 3 Std. weiter nach der **Rusel.** Hinter **Maxhofen** (Neugebäu) treten wir in eine wildschöne Schlucht ein, durch welche der Höllbach in schäumenden Cascaden herabtost. Auf halbem Wege am Ulrichsberge vorüber, dessen hochragender Gipfel eine Wallfahrtskirche trägt. Früher hiess es hier „auf der alten Burg," von dem Schlosse der Bogener Grafen, welches in alten Zeiten die Höhen krönte, wovon nur noch spärliche Mauerreste übrig. Weiter oben beim Taglöhnerhäuschen auf der Bergschneide rufen wir einen Führer heraus, der uns durch den Wald zum Hausstein geleitet, dem Hauptaussichtspunkt, an den Ruinen eines Klösterleins vorüber. 1800′ über dem Stromspiegel der Donau schaut man hier das Land von der Umgebung Regensburgs bis zu den Höhen des Inn hinab. Wie ein ungeheurer Teppich liegt es in der Tiefe ausgespannt, durchzogen von den breiten Silberstreifen der Donau und der Isar. Hunderte von Ortschaften sind vor un-

serem staunenden Blicke über die üppigen Fluren ausgesät, als majestätischer Hintergrund die Alpenkette. Die Felsplatte auf dem Hausstein ist jezt mit einem Geländer umgeben und in der Mitte erinnert eine Steinsäule an den Besuch des Kgs. Max II. und der Kgn. Marie, 1849. Um die Herrlichkeiten der Rusel vollständig zu geniessen und das grosse Panorama in der Beleuchtung eines feurigen Abendlichts, klaren Sternenhimmels und wolkenlosen Sonnenaufgangs zu betrachten, bietet das nur $^1/_4$ Std. vom Hausstein entfernte Ruselwirthshaus einfache aber bequeme Nachtherberge, wo sogar ein Gericht köstlicher Steinforellen zu finden.

Von **Deggendorf** nach Egg führt der Weg über eine die Gegend weithin beherrschende Anhöhe, auf welcher das Dorf **Berg** liegt. Linksab das von uralten Linden beschattete Kirchlein Uttobrunn, wo der h. Utto seine erste Klause erbaute, bevor er Metten gründete. **Egg**, die Krone der Ritterburgen Niederbayerns, hat seinen mittelalterlichen Charakter treu bewahrt.

Vorwerke, Ringmauern, Kemnaten, Thürme stehen noch wie früher, denn was der Zahn der Zeit benagt hatte, liess der jüngstvorige Besizer, der frühere Ministerpräsident von Griechenland, Graf Armansperg, mit grossem Aufwand durch Professor Folz, den Erbauer der Königsvilla zu Regensburg, wieder herstellen. Zwei Thore hintereinander, nach alter Art mit Fallgitter und Zugbrücke versehen, bewahren den Zutritt in das Innere der Burg. Brunnen mit Steinbildern verziert und von Baumgruppen beschattet, beleben den grossen Schlosshof. Das Herrenhaus ist in Form eines Hufeisens erbaut und dessen offene Seite dem Hauptthurme zugewendet, eine Grundform, welche allen Burgfesten in den Donaugegenden eigen ist. Im Erdgeschoss eine auserlesene Bibliothek; über eine Stiege der reich mit alten Porträten und Waffen ausgestattete Ahnensaal. Im grossen Speisesaal ein alter Kachelofen mit Darstellungen aus dem Leben Simsons. Im Gesellschaftssalon lebensgrosse Standbilder der Herren aus dem Geschlecht der Egger. Dort auch ein seidener Divan mit Silberfranzen, ein Geschenk des Sultans Mahmud an den Grafen Armansperg. Von Interesse noch der grosse Hauptthurm, die gothische Schlosskapelle. Es war die Stammburg derer von Egg, nach deren Aussterben 1403 kam sie an die Frauenberge von Haag, dann an andere Geschlechter, 1726 an die Armansperge und seit deren Aussterben 1853 durch eine Tochter des lezten Grafen Armansperg an den walachischen Fürsten Cantacuzeno, der meist in Fokschan lebt.

Nach dem Hirschenstein erreichen wir von hier zuerst in nördl. Richtung das Pfd. **Edenstetten**, 825 E., am Fusse der hohen Hilling malerisch gelegen. Bergan zu der weithin sichtbaren Riesenlinde bei **Kaltegg** mit bescheidenem Wirthshaus: der Berg r. der Vogelsang und seine spizen Felsgipfel der Regensburger Stein genannt. Hinter Kaltegg beginnt die eigentliche Ersteigung des **Hirschenstein.** Die Fernsicht von da ist bezaubernd. Nach West. weit über Regens-

burg hinaus, dessen Dom und steinerne Brücke man an heitern Tagen deutlich erkennt. Im Süd. die Massen der Salzburger Alpen, gegen Ost und Nord schweift der Blick über die prächtigen Hochwälder des Bayerwaldes. Am sanften Abhang des Hirschenstein liegt einsam das Forsthaus Oedenwies, wo Ruhe und erfrischende Labung zu treffen.

Von der Rusel führt die Kunststrasse nach **Regen**, Mkt. a. schwarz. Regen, 1500 E. mit 4 Kirchen, 4 Kapellen, Landgerichtssiz (s. o.). 1 Std. südl. v. Regen Schl. Weissenstein auf dem höchsten Punkte des Pfahlrückens, 2320′. Die weissen Quarzzacken, welche in den abenteuerlichstén Gestalten am Berge riesig emporstarren, gewähren bei Tag einen grossartigen, Nachts und im Mondschein einen fast schauerlichen Anblick. Es ist als ob die Giganten der Urwelt gegen die Mauern der Burg Sturm laufen wollten. Unversehrt steht nur noch der Hauptthurm und ein massives Thorgebäude; ersterer 1842 auf Staatskosten ausgebessert und durch Treppen und einen Umgang im Innern wieder ersteigbar gemacht. — Vom Hirschenstein ist waldeinwärts Viechtach der nächste bedeutendere Ort und zwar über Gotteszell und Ruhmannsfelden oder über Engelmar und Kollenburg. Auf ersterem Weg das reizende Thal von **Achslach**, Pfw. 940 E., dann etwas von der Strasse ab die ehem. Cisterzienserabtei Gotteszell, noch 1830 durch einen Brand übel zugerichtet. Die 112′ l., 53′ br. und 63′ h. Kirche mit schönen Stuckarbeiten und Freskomalereien geziert. Das dazu gehörige Pfd. 775 E., 1 Std. **Ruhmannsfelden**, Mkt. a. d. Teisnach, 975 E. Auf der nahen Anhöhe Spuren eines Schlosses und grossartige Ansicht des Arber, des Hirschenstein und des Rachel, dann von Weissenstein, Neuennussberg, Burg Linden und Kl. Gotteszell. Bei **Patersdorf**, Kd. 860 E. ist die von Regen nach Viechtach führende Vicinalstrasse erreicht, bald an Burg Linden mit ihrem morschen Thurme vorüber in 2 Std. nach **Viechtach**, Mkt. a. schw. Regen, 1575 E., Landgerichtssiz. — Vom Hirschenstein nach **Engelmar**, Pfd. 250 E., in einem romantischen Thale am Fusse des Predigtstuhl gelegen; von hier auf einen waldbedeckten Bergrücken, auf der Markbuchen benannt; 1/4 Std. südöstl. ragt als gewaltige Felsmasse der Gipfel des Predigtstuhl, dann nach **Kollenburg**, Kd. 920 E. mit einem verfallenen und einem bewohnten Schloss. — Bei Viechtach ragt der groteske Felskamm des **Pfahl**, am bedeutendsten hervor und läuft weithin sichtbar über Berg und Thal, gleich der chinesischen Mauer, herrliche Felspar-

thieen. Hoch über der ganzen Landschaft aber thront jenseits des Regen die Ruine Neuennussberg.

Zu den Waldschlössern geht von Deggendorf aus am l. Donauufer hinab bis **Seebach** (s. o.), von da zur Wallfahrtskirche Halbmeile, Niederaltaich, Mkt. Hengersberg, Pfd. Unterschwarzach, dem Büchelstein, Mkt. **Winzer** mit den Resten der Feste Hochwinzer (auf der Höhe in der Nähe das Pfd. **Schwanenkirchen,** zur Seite, Reichersdorf, Flintsbach, die Ruinen der Burg Engelsberg und Wallfahrtskirche Handlab), **Hiltgersberg** nach **Frauendorf,** mit nur 28 Einw., aber berühmt durch die seit 1823 da bestehende praktische Gartenbaugesellschaft und die damit verbundene Obstbaumschule und dort erscheinende Gartenzeitung; dann **Rathmannsdorf**, Kd. 750 E. (ehemal. Jagdschl. der Bischöfe von Passau, thlws. Ruine), **Aicha** vor'm Wald, Pfd. 1050 E., $1^1/_4$ Std. von da auf hohem Bergrücken Schloss Fürstenstein und auf demselben waldbekränzten Bergwall Engelburg, beide mit unermesslichem Panorama. In E. gutes Brau- und Gasthaus, das zu längerem Aufenthalt einladet, um von da Ausflüge in die herrliche Gegend zu machen. — $^3/_4$ Std. nach **Tittling,** Mkt (s. o.). In der Nähe Blömersberg mit prachtvoller Rundsicht; dann Schloss Raufels. Weiterer Ausflug zur Feste Saldenburg, wegen ihrer eigenthümlichen hochgestreckten Form „die Waldlaterne" genannt. Von hier über Erbersdorf nach Burg Diessenstein, 1742 durch den Panduren Trenk zur Ruine gemacht; und endlich zu dem noch wohlerhaltenen Schloss Fürsteneck.

Der Passauer Wald, welchen wir jezt betreten, insgemein „das Bisthum" genannt, bildet eine von aufgesezten Hügeln und kleinen Thälern in viele Parthieen zerschnittene Bergebene, 1300' über der Meeresfläche, die sich von Tittling und Hutthurm gegen Hauzenberg ausdehnt, in sanft abstufenden Formen zur Donau niedersenkt und zulezt am Uferrande in prallen Wänden jäh abstürzt. Er ist als ein Vorland des bayer. Waldes von dieser Seite zu betrachten. Grosser Wasserreichthum, herrliche Wiesenkultur und vortreffliche Viehzucht zeichnen diesen Landstrich aus. — Um auf dem kürzesten Wege zum Dreisesselberge zu gelangen, gehen wir von Fürsteneck über den Pfrwlr. **Ausserbrünst** nach dem seines Garnhandels wegen berühmten Mktfl. **Waldkirchen** (s. o.), sodann über **Jandlesbrunn**, D. 1350 E., und **Klafferstrass** (zerstreut liegende Häuser 475 E.), fortwährend im Genusse schöner Gebirgsansichten schwelgend nach dem einsam liegen-

den Hause zum Rosenberger, dessen Besizer zugleich Gastwirth und Kaufmann ist, um hier Nachtquartier zu nehmen. Einen Führer an der Seite und einige Lebensmittel im Ranzen beginnen wir in früher Morgenstunde die Besteigung des **Dreisesselbergs,** eines mächtigen über drei Stunden langen Berg-



rückens, der sich von Nordost nach Südwest hinzieht und ganz aus grobkörnigem Granit besteht. Ungeheure Massen dieses Gesteines herabgefallen und ausgespült, findet man auf dem Grathe des Bergs. Vier gewaltige Aufthürmungen heben sich insbesondere zu dominirenden Gipfeln hervor, der bayerische und der böhmische Blöckenstein, der Hochstein und der eigent-

liche Dreisesselberg. Nach zweistündigem Klimmen erreicht man einen kleinen See in einer Höhe von 3358′. Diese hochgelegenen Seen sind eine Eigenthümlichkeit der höchsten Berge des bayer. Waldes und es haben solche ausser dem Dreisesselberg der Arber, der Rachel und der Osser. Der See des Dr. hat $^1/_2$ Std. im Umfang und eine Tiefe von 16 Klaftern. Er bricht seine dunklen Fluthen an dem kahlen Fels der sog. Seewand und die Sage knüpft an ihn düstre Mährlein. Nach der Behauptung der Landleute bewohnt ihn kein Fisch, ja nicht einmal ein Wasserinsekt. Auf der Spize des Dr. sind drei sesselartige Vertiefungen zu sehen.

Der Sage nach sollen sich hier einst die Herren von Böhmen, Bayern und Oesterreich besprochen haben, jeder in seinem eigenen Lande sizend (hier stossen die Grenzen von Bayern und Böhmen zusammen und die von Oberösterreich ist ganz nahe, ging vielleicht früher bis hieher). Eine hölzerne Treppe führt über die gewaltigen Gipfelblöcke zu den Sesseln hinan, wo man eine umfangreiche Fernsicht tief in's Böhmerland, dann weit hinaus auf die Berge von Steyermark, Salzburg und Tyrol, endlich über die Gegend des Bayerwaldes selbst hat. — Schüzenfest am 25. Juli, wobei Wirthe und Bäcker den Berg hinanziehen, Krambuden aufgeschlagen werden, Musikanten zum Tanze spielen und die Menge auf dem Gestein herumlagert, zechend und guter Dinge.

Vom Dreisesselberg nach Passau geht es entweder von Breitenberg über Wegscheid, Griesbach und Obernzell oder über Hauzenberg und Thyrnau. Der Landstrich am südl. Fusse des Dr. war bis zu Ende des 17. Jahrh. eine völlige Wildniss, nur hie und da betreten von Holzhauern, Jägern oder Schmugglern. Erst 1698 begannen einzelne Familien den Wald auszureuten und den Boden urbar zu machen. Begünstigt von den Fürstbischöfen von Passau wanderten immer mehr Ansiedler ein und bevölkerten allmählig die ganze Strecke von dem ehemaligen Pfleggerichtsbezirk Jandlesbrunn bis zur Grenze in einer Länge und Breite von drei Stunden. Der auf diese Weise kultivirte Bezirk erhielt den Namen „**Neue Welt**“ und ist von etwa 8000 Seelen bevölkert, in zwei Pfarrbezirken **Breitenberg** und **Neureichenau.** — Von da Vicinalstrasse über **Wegschaid** (s. o.), **Wildenranna**, D. 625 E. nach **Griesbach** (s. o.). Schöne Fernsicht vom Höchenberg. Von da auf einer guten Kunststrasse über Obernzell oder Hafnerzell nach dem Badeort **Kellberg.** — Die zweite Tour vom Dreisesselberg nach Passau über Hauzenberg auf der Sonninger Steig, von Mkt. **Hauzenberg** zur Ruine Freudensee, Wallfahrtskirche Büchelberg, Thyrnau und Hals.

In den Hochwald, d. h. von Dreisesselberg dem Arber zu, gehen wir über **Untergrainet**, Pfd. 550 E. nach **Freyung** (s. o.) an der von Passau nach Böhmen führenden Strasse, in

dessen Nähe die Glashütte zu **Schönbrunn** und **Schwarzenthal**, die Resonnanzboden- und Klaviaturenfabr. zu **Finsterau** und **Kleinphilippsreuth**, sodann der leicht besteigbare und schöne Aussicht bietende Geiersberg, Schloss Wolfstein (s. o.), das Pfd. **Hohenau**, 675 E., **Grafenau**, Stadt 825 E., Landgerichtssiz (s. o.), Bleistifthülsen- und Zündhölzerfabr. mit gut gebauten Maschinen eigener Erfindung; ehem. Feste Bärenstein (seitwärts **Schönberg**, Mkt. 600 E., Burgruine Ramelsberg), **St. Oswald**, seitwärts **Klingenbrunn**, 625 E. (In der Nähe die sog. Steinklamme mit ihren malerischen Wasserfällen, das neu errichtete Schlacken- und Tannensprossenbad Neuhammer und der Ludwigsstein.) Nahe hinter St. Oswald die Forste am Fusse des Luhna, die zum Theil noch keine Axt berührt hat. Auf der Mitte des Berghangs nach zweistündigem Marsch erreicht man die sog. **Waldhäuser**, eine sehr rauhe Gegend, wo keine edlere Getreideart, kaum noch der Hafer gedeiht, und die Kirschbäume, das einzige noch zu findende Obst, ihre Früchte erst um Michaelis zur Reife bringen. Bis tief in den Frühling herein bleibt die Gegend im Schnee vergraben. Viehzucht und Verfertigung einiger Holzwaaren bilden den Nahrungszweig der Bewohner. Die Waldhäuser kommen schon im 13. Jahrh. in Urkunden vor und der Sage nach waren die ersten Ansiedler ausgewanderte Sachsen. Im Wirthshause stets frische Forellen um billigen Preis. Von da noch eine Stunde bis zur Kuppe des Berges. Der **Lusen** ist ein Brockenberg schon von seinem Fusse angefangen, zerklüftet aber nicht geschichtet, der Granit gleichmässiger und feinkörniger als am Dreisesselberg, aber immer sehr feldspathreich; häufig derbe Quarzstücke, in welche gemeiner Turmalin eingewachsen. Am merkwürdigsten der kahle Gipfel von weisser Farbe, aus der Ferne fast wie ein matt beleuchteter Gletscher sich darstellend, was den Lusen vor allen Bergen des Bayerwaldes auszeichnet. In der Nähe erscheint er als ein stumpfer Kegel von etwa 250′ Höhe und 1200′ unterem Durchmesser, aufgethürmt aus Granitblöcken, die unregelmässig durcheinandergeworfen sind. Die Aussicht von der Spize über die Stromgebiete der Donau nnd des Inn, besonders aber auf das Waldgebirge Böhmen's ist entzückend. Die Waldhäuser bilden als Sennhütten einen recht alpenmässigen Vordergrund. Der Lusen und der **Rachel** mit dem dazwischen liegenden Plattenhausen bilden eigentlich nur Einen Gebirgsstock, über welchen die Grenze zwischen Bayern und Böhmen hinzieht. Der Rachel theilt sich in den vordern und

hintern Rachel; seine grösste Merkwürdigkeit ist der 3345′ h. liegende See, der einige Aehnlichkeit mit dem des Dreisesselberges hat, aber noch abgelegener und schauerlicher ist. In einem Kessel, bis zu dessen Grund selbst im Hochsommer die Sonnenstrahlen kaum durchdringen, breitet er seinen tiefschwarzen Wasserspiegel aus, umrandet von dichter Waldung; seit 1835 zu einem Schwellwerke hergerichtet, nimmt er in geschwelltem Zustand 17, im abgelassenen nur 11 Tagwerke ein. Aus seiner Südseite entquillt der Seebach, der mit anderen Bächen sich vereinigend, die grosse Ohr bildet. Vom See gelangt man in einer kleinen Stunde zum Gipfel des Bergs. Nach Südost fällt er aber über das 1000′ h. Wandjoch gegen den See ab. Die oberste mit einem trigonometrischen Signal gekrönte Spize ist völlig kahl. Hier hat man fast nach allen Seiten hin ein unermessliches Meer von Bäumen vor sich. — Von der Rachelspize auf kürzestem Wege über **Frauenau**, Pfd. 1160 E., mit guter Glashütte von Poschingen und Fladnitz nach

Zwiesel, Mkt. a. Zusammenfl. d. gr. und kl. Regen, 1825 E., 1941′ ü. d. M., wo der Arber und der Falkenstein das Grenzgebirge zwischen diesem und dem Rachel und der von lezterem ausgehende Rinchnacher Hochwald einen von Bergen umschlossenen 1½ Std. br. und 2 Std. langen Kessel, der „Zwieseler Winkel“ genannt, bilden (s. o.). Hier das Eldorado der „Glasfürsten,“ die hier schöne Villa’s haben, wovon die schönste die Villa „Rabenstein“ von Steigerwald in München; beim Kd. dieses Namens, das 150 E. und die berühmte Krystallglasfabr. hat. Zu **Lindenberg,** D. 1115 E., die renommirteste Resonnanzholzfabrik im ganzen bayer. Walde.

Auf den Arber geht es von Zw. über Rabenstein und **Schachtenbach** durch den Wald nach **Bodenmais,** Pfd. 1650 E. Berg- und Hüttenamt, wo Eisenvitriol, Vitriol, Scheidewasser und rothe Farbe, hauptsächlich im Werk Silberberg oder Bischofshaube erzielt wird. Ueberhaupt ist das hiesige Bergwerk sehr interessant. Der **Arber,** von den Eingebornen Arwa, von den Böhmen Hadowich genannt, überragt sichtlich alle seine Brüder im Böhmerwalde. Er hat zwei Hauptkuppen, den grossen und kleinen Arber und zwei See’n. Auf dem Weg das sog. Rissloch, eine tiefe von den Bergwassern ausgerissene Schlucht von malerischem Anblick. Von hier noch 2 Std. zur Spize. Unter derselben eine Sennhütte zum Schuz der Bergsteiger und eine Kapelle, wo alljährlich an Bartholomä, 24. August, das Kirchweihfest mit Gottesdienst von den Umwohnern begangen wird. Unweit eine Felsgruppe, das

„Schneeloch.“ Aus dem kl. Arbersee fliesst der weisse Regen, gute Forellen. Die Umgebung des gr. Arbersee's wild-romantisch. Von der Arberspize unermessliches Panorama von Oberpfalz, Fichtelgebirge tief nach Böhmen hinein bis zum Riesengebirge, Bayerwald bis Oberhaus und hinab bis zur Alpenkette vom Schneeberg bei Wien bis zum Lechthaler- und Appenzellergebirge.

Vom **Arber nach Furth** über **Sommerau** und **Thierstein** nach **Lam**, oder wenn man von Bodenmais nicht über den Arber gehen will, über die Scharreben (Diensthütte des Reviers Drachselried), wohin man über die Schönbacher Glashütte und **Schwarzeck** kommt, wo die Eigenthümlichkeit des Gebirgs mit schauerlicher Grossartigkeit in seiner Felsen- und Waldnatur vor das erstaunte Auge tritt. Bei **Lam** liegt der **Osser**, am Gipfel in zwei scharf sich zuspizende Hörner auslaufend, zwischen denen die Landesgrenze hindurch läuft; die östl. höhere liegt schon in Böhmen, sowie auch der unter ihr in der Tiefe sich ausbreitende wildromantische „schwarze See,“ der 600′ im Durchmesser und 64 Joch in der Fläche hat. Wird mit Hilfe eines Kanals als Holztrift benüzt. Von der Seewand, einer Fortsezung des Osser, 720′ h. emporstarrend gewaltiges Echo: ein Böllerschuss verursacht ein donnerartiges Getöse. Schöner Waldweg vom See zum Seeförsterhaus. Bei **Hainbüchl** gehen wir zum dichtbewaldeten **Hohenbogen**, der isolirt und majestätisch aus den breiten Thälern emporsteigt, welche der weisse Regen, der Chamb und der Freibach durchfluthen. Der Burgstall, die meist besuchte Spize des Hohenbogen bietet herrliche Aussicht. Die andere Spize, der Hohenstein wird meist nur von dem Jäger betreten, der edlem Federwild nachgeht. Vom Burgstall, in dessen Nähe eine Obdach bietende Diensthütte, belebte Aussicht, da schon in der Nähe die Städte Cham und Furth, die Märkte Kötzting, Eschelkam und Neukirchen beim heiligen Blut. Hier Spuren einer alten Burg, daher wohl auch die Benennung Burgstall, deren Zerstörung aber schon in frühere Zeiten fallen muss. Besser erhalten sind die Ruinen von Lichtenegg, das auf einem kegelförmigen Vorberg des Hohenbogen stand. Eine Thalenge am Schlossberg heisst das Teufelsloch und Teufelsbauer der dort angesiedelte Bauer, woran sich eine Volkssage knüpft. Wegen der Nähe der bevölkerten Ortschaften und der zu seinen Füssen vorüberziehenden Eisenbahn ist der Burgstall des Hohenbogen der besuchteste Hochgipfel des bayerischen Waldes. Auch findet man in der Diensthütte angemes-

sene Bewirthung und im Nothfall selbst Nachtlager. — Vom Hohenbogen geht's über **Dörfel**, **Rappendorf** nach **Furth.**

Chamer-Parthie. Von **Furth** (s. o.) über **Arnschwang** nach **Cham** hat die Bahn uns schon geführt; von da nach **Chammünster** (s. o.) ist nur $^1/_2$ Std.; hinter Ch. auf einem Hügel der Oedenthurm und die Ruinen der Burg Chameregg. Am Fusse jezt ein neues Schloss dieses Namens. Nebenan der 1822′ h. Lamberg, früher mit einer Ritterburg, wovon nur noch der Wallgraben übrig. Bei **Chamerau**, auch Kammerau, Pfd. 610 E., dem malerischen Gebirgsdorfe, stand auf einem Hügel gleichfalls eine Burg, wovon kaum noch Spuren und doch soll sie eine der herrlichsten gewesen sein. — **Thierlstein**, $1^1/_4$ Std. westl. von Cham, Weiler und Parochialort, hat ein Schloss mit Kapelle und früher eine Burg derer v. Thierling. — Auf dem Wege nach **Zandt**, D. 510 E., das 2 Std. von Cham entfernt liegt, kommt man an den Schlössern Hof und Gutmanning vorüber, beide dem Frhr. v. Schrenk gehörig. Zandt selbst verräth sich schon von Weitem durch seinen stattlichen Ritterthurm als alten Herrensiz. Jezt Eigenthum des Hrn. v. Lenk v. Charlottenthal liess dieser das Schloss im altdeutschen Styl geschmackvoll umbauen. Auf dem Dürnitz bei Zandt äusserst glücklich gelegener zum herrschaftlichen Brauhaus gehöriger Sommerkeller, von wo eine herrliche Aussicht dem Hohenbogen, Keitersberg und Arber. — $1^1/_4$ Std. nördl. von Cham liegt die Hofmark Waffenbrunn, dem Hrn. v. Paur gehörig. Hinter dem Schloss der bewaldete Darstein, auf dessen Gipfel, der „hohe Fels" genannt, ein kleines Kirchlein. — Bei **Sattelbeilstein**, Pfd. 775 E., $2^1/_2$ Std. von Cham steigt ein sattelförmiger Felsgipfel in ansehnlicher Höhe auf, wo ein alter Drudenaltar gefunden wurde. Später stand hier die feste Burg der Peilsteiner, wovon nur noch wenig Spuren. Am Fusse des Felssattels steht jezt ein neues Schloss mit vorspringenden Eckthürmen im Styl des 17. Jahrh., Eigenthum eines Brauers. — Neuhaus, ebenfalls $2^1/_2$ Std. von Cham, steht auf einem nur mässig hohen Felsklumpen in einer abgeschiedenen Waldschlucht; es ist seit dem 30jähr. Krieg Ruine; doch stehen noch bedeutende Mauerreste und der Rumpf eines starken Rundthurms. Das neue Schloss ist jezt Eigenthum der Fürsten v. Thurn und Taxis. Eine Felskluft wird, durch Kunst erweitert, als Sommerkeller des herrschaftlichen Bräuhauses benüzt. Das Dorf dabei hat 210 E. In der Nähe ein merkwürdiger Bergsturz und die Hochwaldung Längseigen.

Von **Cham** über **Runding** und den Haidstein nach **Kötzting** führt der Weg über **Altenstadt,** an dem altehrwürdigen Schlösschen Satzdorf vorüber nach **Runding,** D. 525 E. am Fusse des Haidstein mit den Ruinen eines alten Schlosses, das vor nicht gar langer Zeit noch aufrecht stand. Von den hohen Wällen herrliche Aussicht. Nahe bei R. auf dem ganzen Süd. sich verlängernden Bergrücken das Pfd. **Pachling,** in dessen Kirche Grabdenkmäler derer v. Notthafft und v. Eyb. Eine tiefe Einsenkung trennt den Rundinger Schlossberg von dem waldbewachsenen Haidstein, dessen Gipfel von da in 1 Std. erreicht bis zu 2680′ aufsteigt. Von der alten Burg nur noch wenige Reste. Jezt ist ein Kirchlein und ein Einödbauer oben; herrliche Aussicht weithin über die Lande. Durch den Wald gelangt man von da in 1 Std. nach **Kötzting,** Mkt. 1500 E. (s. o.). In der Nähe von K. zwei sehenswerthe Hochöfen und Eisenwerke. Auf einer Anhöhe im Süd hat der Landrichter v. Paur Ksr. Ludwig dem Bayer, dem der Ort seine Marktrechtc verdankt, ein schönes von Anlagen umgebenes Denkmal in Gestalt eines Rundthurms errichtet, von wo reizende Aussicht, einerseits nach K. und dessen Umgebung, andererseits in das anmuthige von Birkenwäldern besäumte und mit vielen Ortschaften besezte Zellerthal.

Im Vereinigungswinkel des schwarzen und weissen Regen, $^1/_4$ Std. vom Markt auf einem Hügel die Wallfahrtskirche Weissenregen. Der hart bei K. mit sehr steiler südl. Abdachung am höchsten Punkte, am Bärnstein, bis zu 3508′ ansteigende **Keitersberg** ist einer der wildesten und unzugänglichsten des bayerischen Waldes, sein aufrecht stehender Felskamm vielfach zerrissen und zerklüftet. Als Schlupfwinkel des berüchtigten Heigl, der in dieser Gegend längere Jahre sein Unwesen trieb, muss er sich seitdem der geschwäzigen Fama zum Schauplaz mancher wahren und erfundenen Räubergeschichte hergeben.

XVI. Die bayerische Rheinpfalz.

Die vom übrigen Königreich Bayern völlig abgetrennte Lage der bayerischen Rheinpfalz macht eine durchaus abgesonderte Behandlung derselben nothwendig, da ihr Besuch, von welcher Seite aus er auch stattfinde, nicht in unmittelbaren Zusammenhang mit dem Bereisen der sonstigen Theile

des bayerischen Staatsgebiets gebracht werden kann. Wir beginnen mit einer kurzen Uebersicht über die allgemeinen natürlichen Verhältnisse der Pfalz und werden alsdann den einzelnen Bahnen folgen, welche den Verkehr im Lande vermitteln und erleichtern und als Hauptpulsadern des Verkehrslebens anzusehen sind.

Im offiziellen Style heisst die Rheinpfalz einfach Pfalz und ist der dritte der acht Kreise des Königreichs; derselbe liegt unter'm 24° 45' bis 26" 11° 30" östl. L. und 48° 57' 15" bis 49° 50' n. Br., besteht aus früheren, theils zum Worms-, Nahe-, Was- und Bliesgau gehörigen Ländern, die sämmtlich während der ersten Republik und des ersten Kaiserreichs französisch waren und zu den Departements Donnersberg, Saar, Niederrhein und Mosel gehörten. Vor dieser Zeit waren es sämmtlich Theile reichsunmittelbarer Stände, und zwar gehörten sie vorzugsweise zu den churpfälzischen Fürstenthümern Zweibrücken, Lautern und Veldenz, zum Bisthum Speyer, den fürstl. nassauischen Landen Kirchheimbolanden, den Besizungen der Grafen v. Sickingen (Landstuhl), v. Leiningen (Grünstadt, Dürkheim), v. Hanau-Lichtenberg (Pirmasens), v. Falkenstein, resp. Oesterreich (Winnweiler), zu den Herrschaften Blieskastel, Theilen des Bisthums Worms (Dirnstein), zu Baden (Nordalben), zu den Besizungen der Reichsfreiherren v. Dalberg, Degenfeld, Gemmingen, Hunoltstein, der Fürsten v. Isenburg und v. Löwenstein, der Reichsstadt Speyer etc., so dass an 40 einzelne Territorialherrschaften daran Theil hatten. Der Flächeninhalt beträgt über 108 Quadratmeilen, hievon 42 Ackerland, 11 Wiesenbau, 40 Waldungen, 2 Weinbauland, welch' lezteres im Verhältniss stärker vertreten ist, als in irgend einem andern deutschen Lande. 1,742,134 bayerische Tagwerke (991,800 landwirthsch. benüztes Areal, 660,840 Waldfläche, 8,987 Haus- und Hofräume, 37,858 Eisenbahnen, Strassen und Wege, 14,702 Flüsse und Gewässer und 27,956 Felsen und Oedungen) und wird im Nord. von der hessischen Rheinprovinz und dem preuss. Regierungsbezirk Coblenz, im Süd. von den französischen Departements Niederrhein und Mosel, im Ost. durch den Rhein, badischen Antheils, im West. von den preuss. Regierungsbezirken Coblenz und Trier bekränzt. Gebirge sind: Ausläufer der Vogesen, deren Hauptzug den Namen „die Haardt" führt; den zweiten Zug bildet das von den Ufern der Saar und der Mosel bis zum Alsenbach hingelehnte, von Südw. nach Nordo. ziehende Steinkohlengebirge, in östl. Richtung an die Haardt

sich anschliessend. Zwischen diesen Gebirgszügen zieht sich eine Niederung von Moor zwischen Kaiserslautern und Homburg hin. Der ganze gebirgige Strich dieses Kreises führt den Namen „Westrich." Etwa $^1/_3$ des Landes gehört der flachen grossen Rheinebene, die übrigen $^2/_3$ einem hügeligen, bergigen oder gar gebirgischen Hochlande an und bildet erstere den Fruchtgarten, die Haardt das gesegnete Rebenland, wo die rühmlich bekannten Pfälzer Weine produzirt werden. Das Ganze ist einer der gesegnetsten und schönsten Länderstriche Deutschlands und bietet zum grössten Theil dem Reisenden reichen Genuss. Der mindestinteressante ist der Westrich. — Hauptflüsse: der Rhein, der in der ganzen Länge des Kreises die Ostgrenze bildet, dann: die Sur, Wieslauter, Gurich, Speyerbach, Isenach, Glon, Alsenz, Blies. — See'n gibt es in der Pfalz keine, wohl aber viele grosse Weiher, Sümpfe und Moore. Die Pf. zählt 25 Städte, 8 Marktflecken, 815 Pfarrdörfer und Weiler und 1161 Einöden, Höfe, Mühlen etc., welche sich auf 714 Gemeinden vertheilen. Einwohnerzahl: 1861 608,069 und 1864 625,157 Seelen. Hievon etwa 330,000 Protestanten, 250,000 Katholiken, 14000 Juden, das Weitere verschiedene christliche Sekten.

Um wie im übrigen Bayern den Haupteisenbahnstrassen zu folgen, beginnen wir mit der Hauptbahn des Kreises und zugleich derjenigen Bahn, welche den bequemsten Zutritt von Baden aus gewährt über die neuerdings erst eröffnete grosse Eisenbahnbrücke über den Rhein zwischen Mannheim und Ludwigshafen, mit der

1) Pfälzischen Ludwigsbahn.

15 M. t. Eilzüge von Ludwigshafen bis Neunkirchen: Fahrzeit 2 Std. 40 Min. I. Kl 6 fl. 2 kr., II. Kl. 3 fl. 39 kr. Ordin. Züge: Fahrzeit 3 Std. 55 Min. I. Kl. 5 fl. 3 kr., II. Kl. 3 fl. 4 kr., III. Kl. 1 fl. 59 kr.

Von **Mannheim** über die schöne und grossartige, auf gemeinschaftliche Kosten von Baden und Bayern durch ersteres ausgeführte Rheineisenbahnbrücke gelangen wir nach St. **Ludwigshafen**, der mit Neu-Ulm jüngsten Stadt Bayerns, und jüngsten am Rhein insbesondere, hiess früher Rheinschanze, und wurde erst 1843 von Kg. Ludwig I. zur Stadt erhoben, hebt sich durch seine vortheilhafte Lage als Freihafen am Rhein, als Knotenpunkt der Eisenbahnen nach Bexbach, Winden, Speyer, Germersheim, nach Mainz und Mannheim von Jahr zu Jahr wie kaum eine andere Stadt; hier lässt sich im vollen Sinne des Worts sagen, wir sehen die Stadt wachsen,

1852 hatte sie kaum einige Strassen und nur 800 E., 1864 schon 3911, worunter 197 Soldaten, hat jezt also jedenfalls über 4000 oder gegen 5000 E., treibt sehr bedeutenden Handel, ist überhaupt der 1. Stapelplaz der Pfalz, hat eine von Jahr zu Jahr sich steigernde Industrie, darunter eine berühmte chem. Oelfabrik; chemische Kunstdüngerfabrik u. s. w., Siz eines Landgerichts und Notariats, Rentamts, einer Filialbank, Hauptzollamt, Postamt, Telegraphenstation, der Direktion der pfälzischen Ludwigsbahn (welche aus ihrer vortrefflichen Werkstätte in Paris einen Telegraphenapparat nach Fardely'schem Systeme und das Modell der Eisenbahnschiffsbrücke in Maximiliansau ausgestellt hatte), hat einen Freihafen und Winterhafen und einen sehr schönen $^1/_4$ Std. von der Rheinbrücke entfernten Bahnhof. 1849 hatte die junge Stadt während des badischen Aufstandes bedeutend zu leiden. — Die Bahn geht Anfangs ganz auf ebenem Boden, nach St. **Rheingönnheim**, Pfd. 1150 E., unweit der Mündung des Rehbachs in den Rhein; St. **Mutterstadt**, Mkt. 4000 E., Zuckerfabrik, starker und vortreffl. Flachsbau; bei St. **Schifferstadt**, Pfd. 3600 E. a. Rehbache (das früher am Rhein gelegen zu sein scheint, daher wohl sein Name) theilt sich die Bahn und geht der Hauptstrang r. weiter, eine Zweigbahn aber nach Speyer und Germersheim (s. u.). Die nächste Station in ersterer Richtung ist **Böhl**, Pfd. 1750 E., ferner St. **Hassloch**, Pfd. unweit des Rehbachs, grösste Landgemeinde der Pfalz mit 4900 E., drei Kirchen; von dem Schlosse keine Spur mehr, hierauf

St. **Neustadt**, a. d. Haardt, Stadt am Speyerbach, 8100 E., schön gelegene, heitere und sehr gewerbsthätige Stadt, hat Papierfabrikation, Buchhandlung und Buchdruckerei, chem. Fabr., Eisenhammer, Fabrik pfälzischer Schaumweine, Bierbrauereien, Branntweinbrennereien und ausgezeichneten Weinbau, Wein- und Holzhandel. In der goth. Stiftskirche, die aus dem 14. Jahrh. stammt, Denkmäler der Pfalzgrfn.; schön ist die neue aus roth. Sandstein im goth. Styl gebaute und 1862 eingeweihte Kirche. N. ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Bezirks-, Rentamts, Triftamts, Holzhofverwaltung, Baubehörde, kathol. und protest. Dekanats, Lateinschule, Postverwaltung, Telegraphenstation, Nebenzollamt, Eisenbahnstation und Hauptknotenpunkt der pfälzischen Eisenbahnen, da sich hier die Maximiliansbahn nach Weissenburg und die Dürkheimer Bahn abzweigen.

Ausflüge: Schiesshaus, lohnende Aussicht auf Stadt und das Haardtgebirge. — Burg Winzingen oder Haardterschlösschen, prächtige Aussicht; in der Nähe die Ruine Wolfsburg, mit Aussicht in vier

Thäler: l. gegen N. und die Rheinebene, ferner in das Schönthal, r. in das Loogthal und in das Lambrechterthal. Schloss Hambach, jezt Maxburg (s. u.) und nach **Dürkheim** und **Deidesheim** (s. u.)

Die pfälz. Ludwigsbahn biegt jezt ganz in das waldige und pittoreske Speyerbachthal in vielen Wendungen ein, wobei der erste Tunnel unter der Ruine Wolfsburg durchführt, worauf die St. **Lambrecht** erreicht wird. **Lambrecht-Grävenhausen,** eigentlich gedoppeltes Pfarrdorf, aber sowohl durch die Eisenbahn als durch den Speyerbach getrennt. Beide Orte verdanken ihren Ursprung dem von Hrzg. Otto zu Ehren des hl. Lampertus 987 gegründeten Benedictinerkl. mit grosser im goth. Spizbogenstyl erbauten Kirche. Bedeutendster Tuchfabrikationsort des Kreises, von den Wallonen zur Zeit der Reformation eingeführt.

L. zieht sich das Elmsteiner Thal hier herein, wo zuerst Frankeneck, D. 450 E., starke Papierfabr., mit hübschen Waldparthieen und den Ruinen Spangenberg und Erpfenstein in der Nähe, dann Ruine Breitenstein und hinten im Thal die Weiler Appelthal und Igglbach zu dem Pfd. Elmstein gehörig, am Speyerbach 1850 E. mit starkem Holzhandel aus den eigenen Waldungen. E. ist Siz eines Forstamts.

Die Bahn zieht sich nun durch das Hochspeyerthal an dem Kd. **Neidenfels**, 330 E., vorüber, dessen Burgruine gleichen Namens das Thal überragt; nachdem wir an den Resten der Burg Lichtenstein vorüber sind, verengt sich das Thal und es reihen sich hier mehrere Tunnels an einander. Auch nach St. **Weidenthal,** Pfd. 1275 E., verengt sich das Thal wieder und auf dem nächsten Tunnel stehen die Burgtrümmer von Frankenstein bei der St. **Frankenstein**, D. u. **Diemerstein,** D. zus. 800 E. am Schlusse des Dürkheimer Thals am Hochspeyerbach. (Beim lezteren sehenswerthe Felsruine im Wald.) Bei der St. **Hochspeyer,** Pfd. a. d. Quelle des Hochspeyerbachs, 175 E. Wasserscheide, worauf durch einen langen Tunnel zur

St. **Kaiserslautern,** Stadt a. d. Waldlauter, 13,600 E. Das prachtvolle Kaiserschloss, das Ksr. Barbarossa hier erbaute, wurde im spanischen Erbfolgekrieg zerstört und verbrannt und jezt steht das Centralgefängniss an dessen Stelle, ein in seiner Art interessanter Bau. Auch die neuerbaute grosse Fruchthalle ist bemerkenswerth. K. ist Siz des Bezirks- und Landgerichts, Notariats, Bezirks-, Rent-, Forstamts, Handelskammer, Baubehörde, kath. und evangel. Dekanats, Bezirksrabbinats, evang. Schullehrerseminars, Latein- und Kreisgewerbeschule, Postverwaltung, Telegraphenstation, Nebenzollamts. — K. hat einen sehr bedeutenden Fruchtmarkt, zwei Buchhandlungen und ist einer der bedeutendsten Fabrikations-

orte der Pfalz, besonders bedeutend ist seine Kammgarnspinnerei, nach der Augsburger die grösste in Bayern, vielleicht die zweitgrösste des Zollvereins, (denn sie wurde von 2400 Spindeln, die sie 1857 hatte, auf 14,000 Spindeln mit 500 Arbeitern, einem Rohmaterialverbrauch von 12,000 Ctr. und einem Produktionswerth von 1,800,000 fl. vermehrt), Spinnereien, Webereien, Tabaks-, Cigarren-, Stärke-, Ultramarin-, Farb- und chemische, Stiften-, Wattfabrik., Gerbereien, Eisen- und Blechwerke, Kattundruckereien, Strumpfwebereien, Bierbrauereien u. s. w.

Weniger Interesse bietet die Bahnstrecke durch den sog. Reichswald und den Landstuhler Bruch, eine ebene sumpfige Torfgegend zur nächsten St. **Landstuhl,** Stadt 2900 E., Siz eines Landgerichts, Rentamts, hat Harz- und Pottaschensiederei, Torfstecherei und vortreffliche Viehzucht. — Dabei die Ruinen der Burg Nannstuhl oder Landstuhl, deren Mauern noch eine Dicke von 24′ zeigen. In derselben wurde Deutschlands lezter Ritter, der tapfere und edle Franz v. Sickingen vom Kurfürsten v. d. Pfalz und dem Erzbischof von Trier belagert und dabei durch einen herabstürzenden Balken verwundet, woran er am 7. Mai 1523 starb. Das in der Stadt nach Verfall der Feste von dem Grafen v. Sickingen neuerbaute Schloss war später Postgebäude und ist nun abgerissen. In der Nähe unweit der Landstrasse die sog. Sickinger Würfel, grosse behauene, mit Inschriften und Figuren versehene Steine, unbezweifelt Trümmer eines römischen Denkmals. — Die nächsten St. **Hauptstuhl,** D. 410 E., St. **Bruchmühlbach,** D. 310 E., bieten kein Interesse, worauf

St. **Homburg,** Stadt über der Erbach, 3500 E., hat eine schöne 1840 neu erbaute kath. Kirche. Die einstige Feste über der Stadt liegt nun in Trümmern und ebenso das nordöstl. von H. gelegene Schloss Carlsberg, wo der lezte Hrzg. Karl v. Zweibrücken in prachtvoller Weise Hof gehalten und das die Franzosen 1794 im Revolutionskriege zerstörten. Von hier zweigt sich die Seitenbahn nach Zweibrücken ab. — Die lezte bayerische St. ist **Bexbach,** von wo man in das Bliesthal eintritt und wo die grossen Steinkohlenstollen beginnen, die bei St. **Neunkirchen**, der ersten preussischen Station und thalabwärts immer grössere Bedeutung erreichen, denn man fährt nun in das Saarkohlenbecken ein. Auch geht von Homburg durch das Steinkohlengebirg eine Postverbindung über **Erbach** und **Reiskirchen**, 1300 E. (Hufeisen- und Eisenbahnnägelfabr.), **Jägersburg,** Kd. 1030 E., **Waldmohr, Pfd.**

am Glan 1300 E., Siz eines Landgerichts; **Kübelberg**, Pfd. 600 E., **Schönenberg**, D. 585 E., **Brücken**, Pfd. 970 E., **Ohmbach**, Kd. 310 E., **Herschweiler** und **Petersheim**, D. 630 E., **Konken**, Pfd. 660 E. nach **Cusel**, industriöses wohlgebautes Städtchen am Cuselbach, 2600 E., Siz eines Landgerichts, Rentamts, Postexpedition, hat Wollentuch- und Lederfabr., Strumpfwirkerei, Nägelfabr., Gerberei, Bierbrauerei, Mühlen, Ziegelhütten.

Ehe wir an die Besprechung der Seitenbahnen gehen, wollen wir der Postverbindungen gedenken, welche von **Kaiserslautern** aus das Land in verschiedenen Richtungen durchkreuzen: 1) nach **Kirchheimbolanden** (Nm. in $5^1/_4$ Std. 1 fl. 30 kr.): über **Sembach**, Pfd. 875 E. mit einer Kirche und einem mennonitischen Bethause; **Rohrbach**, Kd., **Wartenberg**, D. a. d. Rohrbach, 390 E. In der Nähe einst Burg Wartenberg; **Winnweiler**, Städtchen a. d. Alsenz, 1450 E., Siz eines Landgerichts und Rentamts, Kupferschmelze, das berühmte Eisenwerk des Hrn. v. Gienant zu Hochstein, Weinbau. In der Nähe eine schwer zugängliche Höhle, die einst Räubern zum Aufenthalt gedient haben soll; nach **Kirchheimbolanden**, Stadt in fruchtbarer Gegend, 3000 E., Siz eines Landgerichts, Bezirks- und Rentamts, hat drei Kirchen, ein Schloss mit grossem Garten, Fabr. musik. Instrumente, Mühlen, Ziegelhütten etc. — 2) Nach **Lauterecken** (Vm. in 4 Std. 1 fl. 9 kr.) über **Otterbach**, Pfd. 725 E., **Sambach**, D. 150 E., **Katzweiler**, Pfd. 775 E. a. d. Lauter, **Hirschhorn**, D. 405 E., **Olsbrücken**, Kd. 150 E., **Wolfstein**, Städtchen a. d. Lauter, 1000 E., Siz eines Landgerichts, treibt Quecksilbergrubenbau mit einer Ausbeute von 20,000 Pfd. jährl., Achatschleiferei, Weinbau; Ruinen: Alt- und Neuwolfstein nach **Lauterecken,** Stadt am Zusammenfl. des Glans mit der Waldlauter, 1225 E., Siz eines Landgerichts, Forst- und Rentamts, gute Rindvieh- und Schafzucht, auch Weinbau. — Von da über die Grenze nach **Meissenheim**, früher hessen-homburgisch, jezt preussisch. — 3) Nach **Obermoschel** (Nm. in $6^1/_4$ Std. 1 fl. 54 kr.), Städtchen am Moschelbach, 1310 E., hat ein chemisches Laboratorium, Quecksilberminen, Steinkohlengruben. Beim Städtchen die ausgedehnten Ruinen des Schlosses Landsburg, an welchem Berge früher eine Quecksilbermine von Engländern betrieben wurde, die jährlich an 18,000 Pfd. Quecksilber lieferte. In der Nähe die Ruinen des Schlosses Löwenstein, von der sich die spätern Besizer Edle von Randeck schrieben. — 4) Nach **Ottersberg**, Stadt am Otterbach, 2600 E.,

grosse Kirche im byzantinischen Style und Synagoge, Siz eines Landgerichts und Postexpedition; hat eine Walkmühle, Spinnerei, Wollentuch-, Leder- u. Buntpapierfabrikation. Aus der Schlossruine Ottersberg entstand später das Kloster, in dessen Kirche viele Grabsteine von Edlen des Landes, namentlich der Raugrafen von Landstuhl, Boimburg und Dhaun. — 5) Nach **Rockenhausen**, Städtchen a. d. Alsenz, 2025 E. In der Nähe eine Mineralquelle. — 6) nach **Pirmasenz** (Nm. in $5^1/_2$ Std. 1 fl. 18 kr.) über **Steinalben**, D. a. d. Steinalb, 155 E. in waldiger Gegend, **Waldfischbach**, Pfd. a. Fischbach, 925 E.; Landgerichtssiz; **Burgalben**, D. a. d. Schwarzbach und Fischbach, 580 E.; **Rodalben**, Pfd. a. d. Rodalb, 1775 E. (Geburtsort des berühmten Arztes Joh. Pet. Frank, geb. 1745.); nach **Pirmasenz**, Stadt an einer Bergebene, 8000 E., Siz eines Landgerichts, Notariats, Bezirksamts, Rent- und Forstamts, Baubehörde, kathol. und evangel. Dekanats, Lateinschule, Franziskanerinnenkl., Postexpedition, hat eine Buchdruckerei, Strohhutfabr., Gerbereien, Ziegelhütten, Mühlen; Haupterwerb ist jedoch die Verfertigung von ledernen und zeugenen Schuhen, womit sich mehr als 5—600 Familien beschäftigen und die von der weiblichen Bevölkerung in allen Ländern bis nach Amerika zum Verkauf gebracht werden; ebenso ist die Verfertigung musikalischer Instrumente: Harmonika's etc. ein bedeutender Erwerbszweig. — Auf dem grossen freien Plaze ein schönes Monument des Landgrafen Friedr. Ludwig IX. von Hessen. Die Stadt verdankt dem hl. Pirminius, der hier das Christenthum verbreitete, sein Entstehen, gehörte später zur hessischen Hälfte der Grafschaft Bitsch. Landgraf Ludwig IX. erbaute hier sein Jagdschloss, verlegte zeitweise seine Residenz hieher und brachte P. sehr in die Höhe, was aber bei der französischen Herrschaft aufhörte. 1793 erlitten hier die Franzosen eine Niederlage. In der Nähe der Berg Horeb, ein Vergnügungsplaz der Bewohner und der Glasberg, auf dem Spuren eines Klosters. Durch Post damit verbunden: **Hornbach**, Städtchen 1500 E., Landgerichtssiz, Postexpedition. Burg und Kloster sind fast spurlos verschwunden.

a) Die Zweigbahn Schifferstadt-Speyer-Germersheim.

(Fahrzeit 1 St. I. Kl. 1 fl., II. Kl. 39 kr., III. Kl. 27 kr. Von Sch. nach Sp. Fahrzeit 20 Min. I. Kl. 24 kr., II. Kl. 15 kr., III. Kl. 9 kr.)

Diese Bahn bleibt ganz in der Rheinebene. In **Schiffer-**

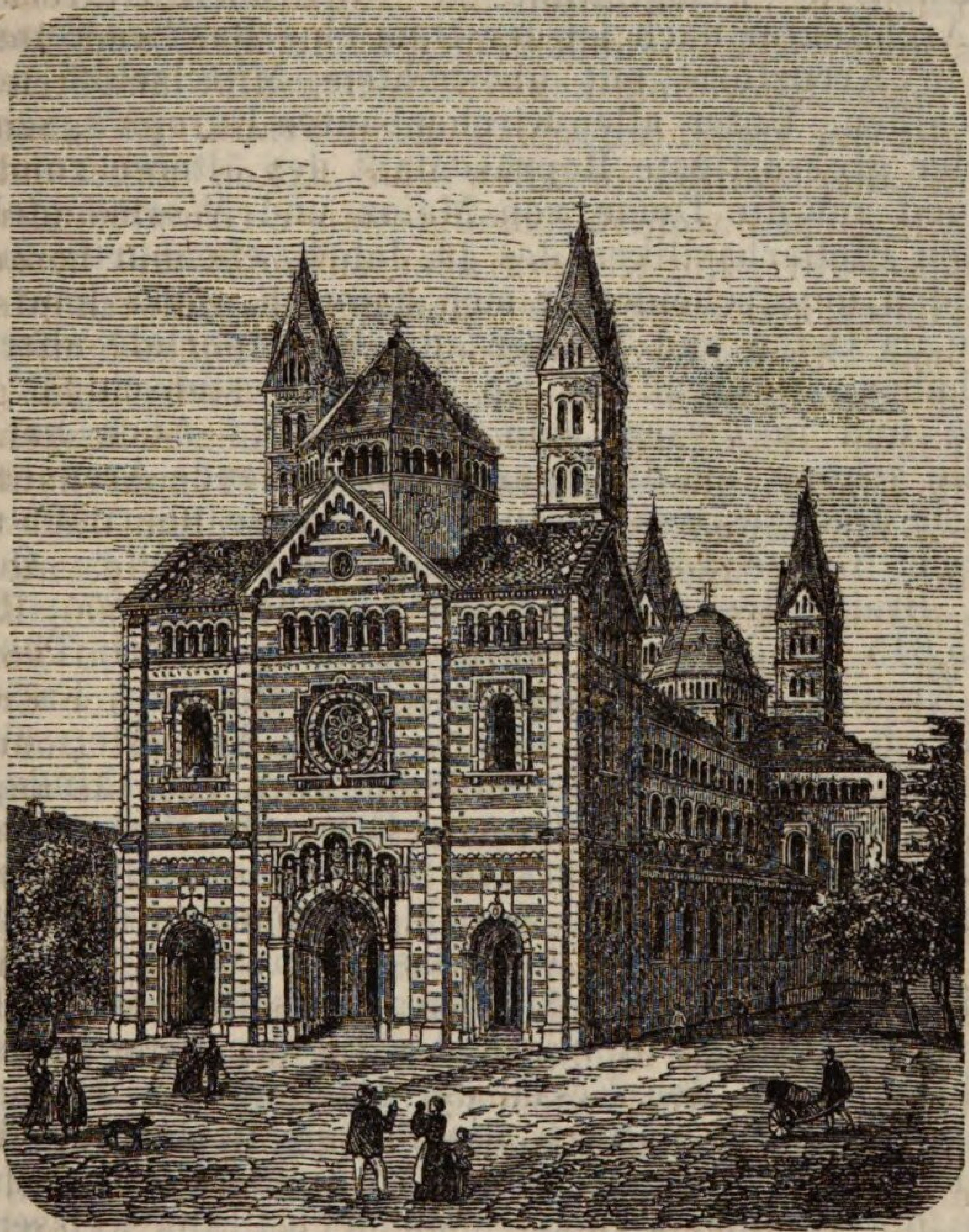
stadt Wagenwechsel. Von da fährt der Zug ohne eine weitere Station zu berühren in 20 Minuten nach

Speyer, Kreishauptstadt am Einfluss des Speyerbachs in den Rhein. Die Einwohnerzahl betrug 1852 erst 11,832, hat sich aber durch die Eisenbahn rasch gehoben; 1861, 12,810, 1864, 13,699, worunter 1514 Mann Militär; jezt also mindestens 13,800 bis 14,000 Seelen. Sp. ist Siz der Kreisregierung, sowie des Bischofs und Domkapitels, eines Landgerichts, Notariats, Bezirks-, Rent- und Forstamts, Stempel- und Holzhofverwaltung, Baubehörde, kathol. Dekanats, zweier Frauenkl. (Dominicanerinnen und Schwestern vom h. Erlöser), des selbstständigen evangel. Consistoriums für die Pfalz, unmittelbarer evang. Stadtpfarrei; Erziehungsanstalt für verwahrloste, jugendl. Personen, Lyceum, Gymnasium mit Lateinschule, Realgymnasium, kath. Schullehrererseminarium, Gewerbsschule, Oberpostamt für die Pfalz, selbstst. Telegraphenstation, Hauptzollamt und Stadtkommandantschaft. — Die Stadt wurde von den Nemetern, einem germanischen Volksstamm gegründet, welche aber von den Römern 30 J. v. Chr. besiegt wurden. Die Römer hatten hier das Standquartier der 4. und 18. Legion und beherrschten die Gegend 406 Jahre, wurden aber öfter von den Alemannen hier angefallen und bekämpft; 357—360 von Ksr. Julian mit Gräben umgeben, zerstörte die Stadt der Hunnenkönig Attila 450, die sich jedoch glanzvoll unter den salischen, fränkischen und hohenstaufischen Kaisern wieder erhob. Conrad der Salier gründete 1030 den Dom und das St. Guidostift. Ksr. Heinrich IV. wurde von Sp. nach Kräften unterstüzt, dafür aber von seinem rebellischen Sohne 1105 genommen. Friedrich Barbarossa vergrösserte die Freiheiten der bereits freien Stadt. In dem Krieg Ludwig des Bayers und Friedrich des Schönen von Oesterreich, 1320, hatte die Stadt viele Drangsale zu erdulden. 1513 kam das Reichskammergericht hieher und blieb hier bis 1689. Im J. 1529 wurde hier unter Ksr. Karl V. der Reichstag gehalten, nach dem die Protestanten durch Abgabe eines Protestes ihren Namen führen. Im 30jähr. Kriege bald von Schweden bald von den Kaiserlichen eingenommen, und viel bedrängt, blieb ihr doch von den französischen Mordbrennern des allerchristlichsten Kgs. Ludwig XIV. 1688 und 1689 das härteste Schicksal vorbehalten; die Stadt, die Karl d. Gr. beherbergt und wo 8 deutsche Kaiser und 3 Kaiserinnen begraben lagen, sollte von der Erde vertilgt werden, so lautete der Befehl des frommen Königs. Im Mai 1689 sollte das Schandwerk vollbracht wer-

den, das ewig mit Schmach an dem französischen Namen kleben wird, wie die Zerstörung des Kurfürstenschlosses zu Heidelberg. Schon rückten die Kaiserlichen heran, die nur zu lange gesäumt hatten, da schleiften die Franzosen vor ihrem Abzuge die Festungswerke, plünderten die Archive und Depositen, nahmen den Einwohnern alles Werthvolle und trieben sie hinaus aus der Heimath, um sich in Frankreich anzusiedeln, die Stadt aber wurde an allen vier Ecken angezündet, der prachtvolle Dom durch Sprengung seiner Grundmauern grösstentheils zerstört, die Kaisergräber entweiht und beraubt, die Gebeine untereinandergeworfen und mit den Kaiserköpfen Kegel geschoben. Aber obwohl Gräuel auf Gräuel gehäuft wurden, konnte die Mordbrennerbande das Werk doch nicht ganz zu Ende bringen. Die heranrückenden deutschen Schaaren trieben sie in die Flucht, aber die Stadt war ein Trümmerhaufen, der Dom eine Ruine und 10 volle Jahre lang blieb die Stadt unaufgebaut. Von diesem Schlage konnte sich Sp. nie wieder ganz erholen; während es im Mittelalter 30,000 E. hatte, waren im Anfang dieses Jahrh. kaum über 3000 vorhanden und schon war sie 1793 wieder in die Hände der Franzosen gefallen, die sie zum Hauptort des Departements Donnersberg machten und bis 1814 besezt hielten. 1815 kam sie an Bayern. — Das Bisthum Speyer, durchaus verschieden von der freien und protestantischen Reichsstadt, zählte vor dem Lüneviller Frieden gegen 28 Quadratmeilen mit 50,000 E. und 300,000 fl. Einkünften; es besass vier Oberämter, wovon zwei im badischen (Bruchsal, Kisslau u. s. w.), $1^1/_2$ in der Rheinpfalz und Theile im Elsass und Rheinhessen. Es hatte von 346 bis 1797 82 Bischöfe und seither wieder 6.

Die ansehnlichsten Gebäude sind: Der Dom 1030 von Ksr. Conrad II. gegründet, welcher bestimmte, dass alle Kaiser und Könige deutscher Nation, die diesseits der Alpen sterben würden, allda beigesezt werden sollen. Er und seine Gemahlin Gisela waren die ersten, die hier ruhten, dann kamen Heinrich III., Heinrich IV. und seine Gemahlin Bertha, Heinrich V., Philipp von Schwaben, Rudolph von Habsburg, Adolph von Nassau, Albrecht I. und die Kaiserin Beatrix, Friedrich Barbarossa's Gemahlin. Nach der Zerstörung durch Melac's Mordgesellen war auch der Dom später, freilich nur nothdürftig, wieder hergestellt, aber von den Truppen der französischen Republik abermals verwüstet und am Ende des vorigen Jahrh. als Magazin und Lazareth benüzt worden. Ihr sauberes Werk zu vollenden, wollten die französischen Generale den Dom um

8000 Fr. auf den Abbruch verkaufen, was aber noch rechtzeitig von Ksr. Napoleon I. verhindert und die Kirche 1806 dem



Gottesdienst wieder zurückgegeben wurde. Nun begann Bischof Philipp Karl v. Limburg-Styrum mit der Wiederherstellung, die aber erst nach einem Besuch Kg. Max I. im J. 1816 von 1821 an ernstlich in die Hand genommen wurde. 1824 wurde das Denkmal Adolph's von Nassau durch den Herzog Wilhelm v. Nassau errichtet und 1843 auf Befehl Kg. Ludwig I. das Denkmal Rudolph's von Habsburg von Schwanthaler. Jetzt entschloss sich auch Kg. Ludwig, den ganzen Bau einer gründlichen Restauration zu unterwerfen, womit er den Historienmaler Schraudolph, den Ornamentiker Schwarzmann und den

badischen Baudirektor Hübsch beauftragte. Am 24. Okt. 1858 weihte der Bischof Nik. Weiss die auf's Würdigste und Kunstreichste restaurirte Kirche auf's Neue und sie verdient jezt in Wahrheit die Bezeichnung des deutschen Kaiserdoms. — Seiner Architektur nach ist der Dom eine Basilica romanischen Styles in Kreuzform mit überhöhtem Mittelschiff und zwei Seitenschiffen. Unter allen Kirchenbauten Europa's, sagt Blaul, ist er der grossartigste Repräsentant des älteren romanischen Styles und nur die Dome von Mainz und Worms stehen ihm unter den Pfeilerbasiliken des 11. Jahrh. ebenbürtig zur Seite. Von beiden unterscheidet er sich dadurch, dass jene Chorabschlüsse im Osten und Westen, die Hauptportale aber an den Seiten haben, während der Sp. D. im Westabschluss ein sog. Paradies und in diesem sein Portal hat. Auch hat er vor jenen die schöne, um den ganzen Bau laufende Arcadengallerie unter dem Dachgesimse voraus. An Grösse übertrifft er beide bedeutend: Ganze Länge mit Mauerwerk 472$^1/_2$'; Querschiff 187' l.; Breite des dreischiffigen Langhauses 127'; Flächenraum 45,615 Quadratfuss. Höhe der beiden östl. Thürme bis zu den Kreuzen 248', der beiden westl. nur 225', Façade 130' br., 140' h. — 3 Portale führen in die Vorhalle, über dem mittleren 5 Figuren (sizende Madonna m. d. Jesuskinde, darunter der kaiserl. Doppeladler, r. Erzengel Michael mit dem Schwert und der erste Märtyrer St. Stephan m. d. Palme, — l. Johannes d. Täufer und der h. Bernhard v. Clairvaux) in vergoldeten Nischen, von Joh. Gasser in Wien. Höher oben, im zweiten Geschoss, ein reich umrahmtes Radfenster (Fensterrose) von Hopfgarten in Wiesbaden (in der Mitte Christuskopf auf Goldgrund, in den Ecken die Attribute der Evangelisten) und Renn aus Imst. Durch die Portale in das sog. Paradies oder die Kaiserhalle getreten, 108' l., 31' t., begegnen uns rundum in vergoldeten Blonden die 9' h., aus weissem Sandstein gemeisselten Standbilder der 8 deutschen im Königschor beerdigten Kaiser, ein Geschenk Ksrs. Franz Josephs von Oesterreich, von den Bildhauern Dietrich und Fernkorn. Die vier halbkreisförmigen Reliefbilder von Pilz stellen Conrad II. und seine Gemahlin, und Scenen aus dem Leben Rudolph's von Habsburg dar. Noch höher 7 Reliefbüsten von Kg. Dagobert I., Ksr. Karl d. Gr., Ksr. Ruprecht, Ksr. Franz Joseph von Oesterreich, den Kgn. Ludwig I. und Max II. von Bayern. — Von grösster Vollendung sind die Fresken, 32 grosse Kompositionen und zahlreiche einzelne Figuren, sämmtlich aus der biblischen Geschichte alten und neuen Testaments oder den Hei-

lig‹n-Legenden. Sie gehören zu den schönsten neueren deutsche‹ Kunstschöpfungen. Die Freske über dem inneren Hauptportal stellt Schraudolph, den Maler des Domes dar, wie er von seinem Namenspatron Johannes dem Täufer zu der h. Jungfrau hingewiesen, vor dieser kniet und ihr seine Arbeiten widmet. Dann folgen die Fresken des Langhauses und des Königschors: lezterer um 10 Stufen höher gelegen, ist die historisch merkwürdige Stelle, unter welcher die Gräber von 8 deutschen Kaisern, 4 königlichen Frauen und zwei Bischöfen sich befinden und ebenso die zwei bereits erwähnten Grabdenkmale Adolphs von Nassau und Rudolphs von Habsburg. — Weitere 9 Stufen führen in das Querschiff mit dem Hauptthor. Hier steht der im reichsten romanischen Style aus Stuckmarmor von Viotti ausgeführte Hauptaltar, über dem sich in der Höhe von 160′ eine mächtige Kuppel wölbt, gleichfalls mit Fresken geschmückt. Auch der Stiftschor, der nördl. und südl. Seitenchor, weitere Fresken, zum Theil aus der Märtyrer- und Heiligengeschichte. In der Crypta die einzige noch übrige Steinsculptur der ehemaligen Kaisergräber, der Sarkophagdeckel Ksr. Rudolphs von Habsburg; auch ein uralter, rohgearbeiteter Taufstein, der sog. rauschende Kelch. In der Afrakapelle stand der Leichnam des unglücklichen im Bann gestorbenen Ksr. Heinrich IV. 5 Jahre lang über der Erde, ehe er eingesenkt werden durfte. — An den Aussenwänden viele eingemauerte Grabsteine. In den Anlagen des Doms der sog. Domnapf.

Ausserdem sind noch bemerkenswerth: Mauerreste des sog. Retschers, wo die deutschen Reichsversammlungen des 16. Jahrh. gehalten wurden; das Heidenthürmchen, römischen Ursprungs, mit Sammlung römischer Alterthümer; ein kolossaler Thurm, das Alt-Pörtel aus dem 13. Jahrh., noch ein übrig gebliebener Theil der mittelalterlichen Stadtbefestigung; ferner die zwei evang. Kirchen, das Rathhaus, das Regierungsgebäude, das Gymnasium. Die Stadt hat mehrere Buchandlungen und Buchdruckereien, Steindruckereien, Freihafen, Schifffahrt, Bierbrauereien, Getreide- und Jahrmärkte, Tabak-, Krapp-, Wein- und Obstbau. — Die Umgebung von Sp. bietet nichts von Belang.

Mit der Bahn weiterfahrend folgen die St. **Berghausen**, Kd. 775 E., St. **Heiligenstein**, Pfd. 950 E., gutem Weinbau. In der Nähe Fundorte römischer Altäre und anderer römischer Alterthümer, namentlich gegen das Pfd. **Mechtersheim**, 1175 E., hin; St. **Lingenfeld**, Pfd. 1625 E., worauf wir

St. **Germersheim**, Stadt und Festung am Einfluss der Queich in den Rhein, erreichen, es liegt auf einem Vorsprung des Hochufers, auf zwei Seiten von Sümpfen umgeben, ist daher etwas ungesund und hat 9600 E., worunter aber etwa 6000 Mann Soldaten; ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Bezirks- und Rentamts, Baubehörde, kath. und protest. Dekanats, Lateinschule, Postexpedition, Telegraphenstation und einem Festungsgouvernement. Schifferei, Fischerei, Obstbau und etwas Goldwäscherei im Rhein. In der Nähe die Ruinen der Friedrichsburg. G. war schon unter den Römern und im Mittelalter befestigt.

b) Die Zweigbahn von Neustadt a. d. Hardt nach Dürkheim.

(Tägl. 5 gewöhnl. Züge: 45 Min., I. Kl. 42 kr., II. Kl. 27 kr., III. Kl. 18 kr.)

Die Bahn nimmt ihre Richtung von **Neustadt** gegen **Winzingen,** D. 800 E., biegt l. ein durch fast endlose Rebenfelder. l. am Bergabhang des hohen Weinbiet das langgedehnte Pfd. **Haardt,** 1775 E., guter Weinbau und mehrere Spuren römischer Niederlassung in dem sog. Heidenschloss oder der alten Burg, worauf wir die St. **Mussbach,** Pfd. 2525 E., erreichen, l. davon **Gimmeldingen** mit Lobloch, Pfd. 2025 E., ausgezeichneter Weinbau. Sodann das Pfd. **Königsbach**, 875 E., wo ein guter Rother wächst, ferner r. **Ruppertsberg,** Pfd. 1100 E., wo der beste Traminer zu Hause ist. Eine nicht minder kostbare Weinquelle ist die nächste St. **Deidesheim,** Stadt 2700 E., durch seinen vorzüglichen Weinbau sehr wohlhabend. Die berühmteste Weinlage ist der Jesuitengarten (die Weinzüchter Buhl und Jordan erhielten in Paris 1867 für ihre ausgestellten Weine jeder die goldene Medaille), ausserdem Fabrik eingemachter, glacirter und candirter Früchte, Waffenschmieden, Mühlen und Ziegeleien; auf dem Märtenberge die Heidenlöcher, Reste keltischer Ansiededelungen. — An der Bahn l. liegt **Forst**, Pfd. 800 E., mit einem der trefflichsten der guten Pfälzer Weine. Auch gehört F. wie Deidesheim zu den wohlhabendsten des Kreises. Westl. von F. zurück im Gebirge sind die Berghöhen des Drachenfels und des Becherkopfs; von leztem bietet sich aus einer künstlichen Höhle eine überaus reizende Aussicht. Weiter vorwärts an der Bahn die Ruine Wachenburg, r. **Friedelsheim**, Kd. 900 E., dann folgt St. **Walchenheim**, Stadt 2700

E., sehr wohlhabend mit palastähnlichen Häusern, einer Schlossruine, ausgezeichnetem Weinbau und bedeutenden Weinhandlungen. Unter den vielen und sehenswerthen Gebäuden sind zu nennen: Die Münze, der Wartenbergische, Sussmanische, Wachenheimer- und Schüblerhof, der Hof der v. Dalberg, das ehemal. Ritterhaus. — l. am Berg das D. **Seebach**, 1200 E., mit einem ehemal. Nonnenkloster und Kuppelkirche romanischen Styls. Das Ende der Bahn bildet

St. **Dürkheim**, 5600 E., a. d. Isenach und am Fusse des Haardtgebirgs, Siz eines Landgerichts, Rent- und Forstamts, Hauptsalzamts, evang. Dekanats, Lateinschule, Postexpedition, Telegraphenstation. D. gehörte früher den Grafen v. Leiningen, die es befestigten. Mehrmals erobert, besonders von den Mordbrennerbanden Ludwigs XIV. verheert, blühte es erst wieder auf, als die Grafen v. Leiningen-Hartenburg ihre üppige Hofhaltung hieher verlegten. Das Schloss, auf dessen Theater einst Iffland spielte, wurde 1794 von den franz. Conventstruppen unter Custine niedergebrannt nnd nicht wieder aufgebaut. Jezt steht das Rathhaus an dessen Stelle, worin die Sammlungen des naturwissenschaftlichen Vereins Pollichia aufgestellt sind. Sehenswerth ist die neuerdings restaurirte protest. Johanniskirche, die einen neuen Thurm von gelbem Sandstein, mit zwei kleinen Seitenthürmchen erhielt. — Zur Gemeinde gehört die nahegelegene Saline D. oder Philippshalle, an deren Stelle einst das Benedictinerkl. Schönfeld stand. Das Soolbad ist ziemlich besucht und neuerdings auch eine im Herbst vielbeliebte Traubenkuranstalt hier angelegt worden. Weit und breit berühmt und besucht ist der 1449 gegründete Wurstmarkt, jedes Jahr am ersten Sonntag des Oct. Nahrungszweige: Schranne, Steinbrüche, Weinhandel. (Dr. Hofmann für Pfalzweine eig. Gewächs Pariser Bronze-Medaille 1867). — Im Dürkheimer Thale, tief im Walde sind ihrer Benennung nach merkwürdig: das Forsthaus Kehr-dich-an-nichts, die Ruinen des Thurms Murr-mir-nicht-viel und Reste des Jagdhauses Schau-dich-nicht-um. — Ausflüge: zur Ruine Limburg, $^3/_4$ Std. Kirchen- und Klosterruine, eine der schönsten Deutschlands. — Von L. nach der Hartenburg, eine der grössten und für den Besuch bequem gemachten Schloss- und Klosterruinen. Kolossaler Rundthurm. Das Schloss war über 500 J. Residenz der jüngern Linie des Leiningen'schen Grafenhauses.

Postverbindung 1 M. t. nach Grünstadt über **Pfeffingen**, $^1/_4$ Std., das zum Pfd. **Ungstein** a. d. Isenach, 1200 E., ge-

hört, vortreffliche und renommirte Weine. Die Burg und das ehem. D. **Pfeffingen** lag an dem nördl. Ende der Saline bei Dürkheim und bildeten den Siz einer uralten und ausdehnten Grafschaft; — **Kallstadt,** Pfd. 1150 E., der rothe Wein gehört zu den besten der Pfalz; **Herxheim** a. Berg, Pfd. 560 E., vorzügliche Risslinge, schöne Aussicht; l. **Weisenheim,** a. Berge, Pfd. 790 E.; r. **Dachenheim**, Pfd. 490 E., dann **Kirchheim** a. d. Eck, Pfd. 1050 E., nach **Grünstadt,** Stadt am Fuss einer Hügelreihe, 3500 E., Siz eines Landgerichts, Rentamts, Lateinschule und Postexpedition, schon über 1000 J. alt und war nach Verbrennung der beiden Leiningen'schen Burgen Residenz der Grafen im „untern Hof," wo jezt die Fayencefabrik, hat ausser dieser noch Leder- nnd Tabaksfabr., Wein- und Obstbau, und Getreideschranne. — In der Nähe die Battenburg mit herrlicher Aussicht von dem restaurirten Thurme, dabei Pfd. **Battenberg,** 260 E., sowie vom Harzweilerkopfe. Der Berg ist auch in mineralogischer Hinsicht interessant wegen der dort gefundenen Eisenerze, vulkanischen Gebilde, rother und gelber Farberde u. s. w. — Dann das Pfd. **Neuleiningen**, 900 E., in sehr romantischer Lage, überragt von den Ruinen des Schlosses Neuleiningen; **Altleiningen**, Pfd. 900 E., Ruinen der Burg Altleiningen, dabei die grossen Ruinen des Kl. Hainingen; Drahtzieherei, Stiftenfabrik. — Von **Grünstadt** ist der Besuch des Donnersbergs zu empfehlen mit dem sog. Königsstuhl 2360′ bayer. h. Man fährt mit der Post bis **Göllheim**, Mkt. 1800 E., südöstl. die 1836 im gothischen Styl aufgeführte Kapelle, welche das alte „Königskreuz" bewahrt, welches von des Ksrs. Gemahlin Imagina an der Stelle errichtet wurde, wo Ksr. Adolph von Nassau am 2. Juli 1298 gegen Albrecht von Oesterreich in der Schlacht am Hasenbühl Krone und Leben verlor; von da über **Dreisen,** Kd. 760 E., **Stauf**, D. 300 E. und D. **Standenbühl**, 390 E., nach **Dannenfels**, Pfd. 670 E., mit Schloss gleichen Namens, und von da auf den Donnersberg. Südl. davon die Ruinen des Wildenstein. Von **Grünstadt** geht die Post weiter nach **Kirchheimbolanden** (s. o.), **Alsenz**, Mkt. 1580 E., **Hochstätten**, Pfd. 600 E., **Altenbaumberg,** Pfd. 490 E., mit den Trümmern der uralten Feste Altenbaumberg, **Ebernburg,** Pfd. a. Einfl. d. Alsenz in die Nahe, 490 E., mit den Resten der Ebernburg, wo Franz v. Sickingen geboren wurde, und auf welcher Feste er Ulrich v. Hutten, Melanchthon und Luther während ihrer Verfolgung ein sicheres Asyl eröffnete, die „Herberge der Gerechtigkeit" wie Ulrich v. Hutten sie

nannte, und wo eine Buchdruckerei errichtet und Schriften von Luther und Hutten gedruckt wurden, nach **Kreuznach.** — 2 M. tägl. Post von Dürkheim nach Frankenthal über **Friesheim**, Mkt. 2400 E., hat Kirschen- und Weinbau, und eine Mineralquelle.

c) Zweigbahn von Homburg nach Zweibrücken.

Gewöhnl. Züge 25 Minuten. I. Kl. 18 kr., II. Kl. 12 kr.

Bei St. **Homburg** zweigt die Bahn nach Zweibrücken ab mit nur einer Zwischenstation **Einöd**, bildet mit **Ingweiler** und **Schwarzenacker** eine aus Höfen und Mühlen bestehende Gemeinde mit 860 E., Einöd war früher eine Klause, Ingweiler ein Wald und bei Schwarzenacker soll einst eine grosse römische Niederlassung gewesen sein, was durch die Auffindung eines römischen Bades viel an Wahrscheinlichkeit gewinnt; bald erreichen wir

St. **Zweibrücken** (Bipontinum, Bipons), schöne offene Stadt am Erbache und der Hornbach, 9200 E., war früher Residenz der Herzoge von Pfalz-Zweibrücken, jezt Siz des Appellationsgerichts und Schwurgerichtshofs der Pfalz, eines Bezirks-, Landgerichts, Notariats, Rent- und Forstamts, Gefangenanstalt, Hypothekenamts, Kreis-Landgestütsverwaltung, Baubehörde, Salzamts, kath. und prot. Dekanats, Bezirksrabbinats, Gymnasium mit Lateinschule, Gewerbsschule, Postverwaltung, Telegraphenstation, Hauptzollamts, Stadtkommandantschaft und Garnison. Zw. hat ein grosses Schloss mit Kirche, ein kleineres Schloss, zwei weitere Kirchen (in der Alexanderkirche die herzogliche Gruft der Ahnherren der jezt regierenden Linie des bayerischen Königshauses bis 1411 zurück). Wie alle Städte der Pfalz hatte Zw. viel von den Franzosen zu leiden und wurde zwei Male fast ganz von denselben zerstört. Eine Zeitlang diente Zw. dem vertriebenen König Stanislaus Lesczinski von Polen, dem Schwiegervater Ludwig XV., zum Asyl; einige ziemlich in Verfall gerathene Gartenanlagen vor der Stadt stammen aus jener Zeit. Zw. hat Buchhandlungen und Buchdruckereien (die berühmten Bipontiner lat- und griech. Classikerausgaben wurden seiner Zeit hier gedruckt), die berühmte Dingler'sche Maschinenfabrik für Buchdruckerpressen und Dampfmaschinen (silb. Med. Par. 1867), eine andere mechanische Werkstätte und eine Maschinenfabr.,

Dampfkessel- und Schrotmühlenfabr., Streichgarn-, Tuch- und Flanellmanufaktur, Seidenplüsch-, Cichorienkaffee-, Lederfabr. u. s. w. Jahrmärkte, Schranne und berühmten Viehmarkt. — Ausflugsorte: **Ernstweiler,** Pfd. und **Bubenhausen,** D. 1000 E.

Postverbindungen gehen nach **Blieskastel,** Städtchen a. d. Blies 1600 E., Siz eines Landgerichts, Rentamts und Postexpedition, hat zwei Kirchen, Tabaksfabrik, Viehzucht; ehem. römische Niederlassung und Fundort römischer Münzen, Votivsteine u. s. w., später Hauptfeste der Grafen des Bliesgaus. Auf einer nahen Anhöhe der Spindel- oder Teufelsstein von rothem Sandstein, viereckig, 21½′ über der Erde, 7½′ in der Erde und 4′ br., bei welchem die alten Gerichtstage gehalten wurden. — St. **Ingbert,** Stadt 7500 E. mit berühmtem Bergwerk und reichen Steinkohlen- und Eisenerzgruben, Eisenschmelz- und Hammerwerken, Alaun-, Bittersalz- und Rushütten, Glas-, Maschinen- und Dampfkesselfabr., Eisengiesserei, Walzwerk, Maschinenwerkstätte, Ziegelöfen und Mühlen. — An der preussischen Grenze nahe an einer Salmiakhütte soll sich ein brennender Berg befinden, in dessen Innerem wahrscheinlich die Steinkohlen in Brand geriethen und nun schon seit 150 Jahren fortglühen. — In der Nähe der Rittershof.

2) Die Bahnlinie Ludwigshafen-Worms.

(Fahrz. 42 Min. Eilz. I. Kl 1 fl. 12 kr., II. Kl. 54 kr., gewöhnl. Zug I. Kl. 1 fl., II. Kl. 36 kr., III. Kl. 24 kr.)

Die Pfälzische Ludwigsbahn bildet von Ludwigshafen aus in ihrer zweiten Linie, indem sie sich vom Bahnhof dieses neuen Hafenorts aus nordwestlich und hierauf ganz nördlich wendet, einen Theil der links-rheinischen Eisenbahn, indem sie sich in Worms an die Hessische Ludwigsbahn von Worms nach Mainz anschliesst. Die erste St. der in der Rheinebene sich nordw. fortziehenden Linie ist **Oggersheim,** kleine Stadt, 3200 E., gehört zu den ältesten Orten am Rhein und kommt schon im 8. Jahrh. in Kl. Lorscher Urkunden unter dem Namen „Agrisheim“ vor. 1323 ward der Ort zur Stadt erhoben und mit Mauern und Gräben umgeben. O. gehörte den Pfalzgrafen und machte sich im 30jähr. Kriege dadurch historisch merkwürdig, dass 1625, als alle Einwohner vor den herannahenden Spaniern geflohen waren und der Hirte allein bei seiner Frau, Wöchnerin, zurückgeblieben, mit dem spanischen Befehlshaber Don Corduba eine vortheilhafte Kapitulation abschloss, da dieser das Städtchen stark vertheidigt wähnte, was ein

Gedicht Bürger's mit dem Beisaz verherrlicht, dass der Spanier Gevatter des Hirten wurde. O. hat ein gothisches Rathhaus, 3 Kirchen, worunter eine nach dem Vorbild der Wallfahrtskirche von Loretto gebaut und ein 1844 errichtetes Minoritenkloster. In neuerer Zeit sind mehrere Fabriken hier errichtet worden, besonders eine grosse Baumwollenfabrik, eine Farbfabrik u. s. w. — Im ehemaligen Gasthaus „zum Viehhof" lebte Schiller nach seiner Flucht aus Stuttgart, 1782, eine Zeitlang unter dem Namen Schmidt verborgen und dichtete hier unter ungünstigen Verhältnissen einen Theil von „Kabale und Liebe." Eine Gedenktafel zeigt noch das Haus. — Von hier zieht sich die Bahn in fast schnurgerader Linie in der Rheinebene fort bis zur nächsten

St. **Frankenthal,** hübsche, regelmässig gebaute Stadt a. d. Fuchsbach und Isenach. 6500 E., Siz eines Bezirks- und Landgerichts, Notariats, Bezirks- und Rentamts, Gefangenanstalt, Kreisarmen- und Krankenanstalt, Hypothekenamts, Holzhofverwaltung, Baubehörde, Salzamt, kath. und prot. Dekanats, Lateinschule, Postexpedition, Telegraphenstation, Nebenzollamts, hat zwei Kirchen, ein altes Rathhaus und starken Holzhandel u. s. w., Schifffahrt, welche durch den 50′ br. und 1 Std. l. Rheinkanal befördert werden und eine stets reichlicher sich entfaltende Industrie: Fabrikation von Tüchern, Baumwollen- und Leinezeugen, Gold- und Silberdraht, musikalischen Instrumenten, Nadeln, Feilen, Waffen, Tabak, Sigellack u. s. w. Die bedeutende in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrh. hier bestandene Porzellanfabrik, die mit der zu Meissen konkurriren konnte, wurde 1800 nach Grünstadt verlegt. St. **Bobenheim,** Kd. a. Rhein, 750 E., ist die lezte auf bayerischem Gebiet, indem von hier aus die Bahn bald die rheinhessische Grenze überschreitet, mit der

St. **Worms,** uralte Stadt am Rhein, 11,300 E., endet und sich hier an die hessische Ludwigsbahn anschliesst, welche bis **Mainz** sich weiter fortsezt. Worms zu besuchen, dazu ladet schon die Bedeutung der Stadt in der deutschen Geschichte und ihr wundervoller Dom ein. Um die ausserhalb der Stadt stehende Liebfrauenkirche wächst der so hochgeschäzte unter dem Namen Liebfrauenmilch bekannte Rheinwein. Vor der Dreifaltigkeitskirche wird Rietschel's Luther- oder Reformationsdenkmal aufgestellt. Die hiesige Judengemeinde behauptet die älteste in Deutschland zu sein. Auch das Nibelungenlied macht Worms zum Schauplaz einer seiner interessanten Episoden.

3) Die Maximiliansbahn von Neustadt a. d. H. bis Weissenburg a. d. Lauter.

(Fahrz. 1 Std. 28 Min. bis 1 Std. 40 Min. I. Kl. 2 fl. 6 kr., II. Kl. 1 fl. 15 kr., III. Kl. 51 kr. Schnellzug: 1 Std. 18 Min. Fahrz. und 20 pCt. höhere Fahrtaxe, geht nur von Weissenburg bis Neustadt aber nicht in umgekehrter Richtung.)

Diese Bahn, welche die Fortsezung der Pfälzischen Ludwigsbahn nach Süden bildet, stellt die unmittelbare Verbindung der pfälzischen mit den französischen Bahnen her und ist die Endstation derselben, **Weissenburg** a. d. Lauter, französisches Städtchen, zugleich die Anfangsstation der französisch-elsässischen Bahn Weissenburg-Strassburg. — Von **Neustadt** zieht sich die Bahn zuerst in grossem Bogen, dann südl. nach der St. **Maikammer**, Pf. 2700 E. (in seiner Kirche soll ein Albr. Dürer sein. In der Nähe Spuren römischer Niederlassung), wo man unterwegs r. das Hambacher Schloss, jezt Maxburg, einst, 1832, Schauplaz einer grossen deutschen Volksversammlung, herüberleuchten sieht und dann ebenfalls r. den hohen Kalmit, 2056′ h., mit seinem vereinzelt stehenden Luginsland. Im Pfd. **Hambach,** 2400 E., eine chemische Oel- und Spritfabrik. — Am Fuss des Kalmit Pfd. **St. Martin,** 1925 E. In der Nähe, auch Bad **Gleisweiler**, vielbesuchte Kaltwasserheil-, Molken- und Traubenkuranstalt, in vortrefflich gesunder Lage und der reizendsten Umgebung mit vielen lohnenden Ausflügen. (Näheres über diesen merkwürdigsten Kurort der Pfalz s. am Schluss dieses Abschnitts.) Das dabei befindliche Dorf **Gleisweiler**, 650 E. Die nächste

St. **Edenkoben**, freundliche Stadt 5750 E., ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Rentamts, Lateinschule, Postexpedition, Telegraphenstation, hat 4 Kirchen, deren eine mit interessantem Thurm und lohnender Aussicht, Damastweberei, Möbelfabrik, starke Gerberei, Handel mit Wein, Bettfedern, zieht Kastanien- und Wallnüsse. Besuchte Schwefelquelle. Das ehem. Kl. Heilsbruck ist ein jezt noch mit Mauern umgebener Landsiz. In der Nähe die Ludwigshöhe, schönes im Sommer häufig von Kg. Ludwig I. bewohntes Schloss mit herrlicher Aussicht; ferner die Ruine Kropfburg und das Schänzel, mit Grabmal des Generals Pfau.

St. **Edesheim**, Mkt. 2300 E., beträchtlichen Jahrmarkt, starken Weinbau, dann St. **Knorringen,** Kd. 350 E., worauf die Bahn eine starke Krümmung macht zur

St. **Landau,** Stadt und bis 1866 Bundes- jezt bayer. Fe-

stung, welch' leztere jedoch nicht mehr in der bisherigen Weise aufrecht erhalten, sondern seit Mitte Juli 1867 theilweise abgetragen wird, daher es zweifelhaft ist, ob die Bevölkerung von 12,305 Seelen, die man 1864 zählte, und worunter 6050 dem Militär angehörten, auch ferner so stark bleiben wird; liegt a. d. Queich und ist Siz eines Bezirks-, Landgerichts, Notariats, Bezirks-, Rentamts, Holzhofverwaltung, Baubehörde, kathol. und protest. Dekanats, Latein- und Gewerbeschule, Postverwaltung, Nebenzollamts und Festungsgouvernements. — L. hat einen schönen Marktplaz, in einer der Kirchen Grabmal des General Montclar, des Zerstörers der Madenburg (s. u.), Weinbau, Wein- und Landesproduktenhandel, Bierbrauerei, Conserven-Verfertigung (Gänsleberpasteten), Thurmuhrenfabrikation und starker Gewerbebetrieb. — Die Festungswerke sind von Vauban angelegt, erscheinen aber bei den jezigen weittragenden Geschüzen nicht mehr genügend, daher 1867 die oben erwähnte Beschränkung angeordnet wurde. Durch Kriege und Belagerungen hatte L. von jeher viel auszustehen. Von hier Ausflüge nach Bad Gleisweiler, nach der Madenburg und der Tour in's Annweiler Thal, worüber in einem besonderen Abschnitt.

Von der St. **Rohrbach,** Pfd. 1425 E., grosse Steingutfabrik, gelangen wir zur St. **Winden**, Pfd. 525 E., wo sich eine kleine Seitenbahn nach der Maxau und Karlsruhe abzweigt, die auf einer Schiffbrücke den Rhein passirt. Von hier aus besteht auch Postverbindung nach

Bergzabern, Stadt am Fusse der Vogesen und am Erlbache, 2550 E., das Tabernæ montanæ der Römer in romantischer Lage, kann als Ausgangspunkt für die lohnendsten Ausflüge dienen, die in das Felsenland von Dahn und in das Annweiler Thal gemacht werden mögen. B. ist Siz eines Landgerichts, Notariats, Bezirks- und Rentamts, kathol. und protest. Dekanats und Postexpedition; hat ein grosses Schloss, zulezt Wittwensiz der Hrzgn. Karoline von Pfalz-Zweibrücken, mehrere Mühlen, Waffenschmiede, Tabaksfabrik u. s. w.

Die nächste Bahnstation der Maxbahn ist **Schaidt**, Pfd. am Bienwalde, 1500 E. mit Grenzzollamt gegen Frankreich. In der Nähe eine Eisenerzgrube. Die Bahn nähert sich nun der franz. Grenze und man sieht auf der Seite die Ortschaften: **Gross-** und **Kleinsteinfeld,** Pfd. 1775 E., **Kappsweyer.** Kd. 1220 E., und **Schweighofen**, D. 750 E., worauf die Bahn die Lauter und damit die französische Grenze überschreitet und in der St. **Weissenburg**, Stadt mit 5000 E. am Ausgang des Lauterthales ihren Endpunkt findet.

Bad Gleisweiler liegt neben dem Dorfe Gleisweiler, und zwar bei einer Höhe von 990′ über der Meeresfläche an den 2033′ hohen Teufelsberg sich anlehnend, zwischen zwei nach Südost auslaufenden Vorsprüngen desselben Berges. Auf diese Weise sind die Kurgebäude mit den Parkanlagen wie in einen riesigen Lehnstuhl eingebettet, völlig geschüzt gegen Nord- und Westwinde, und nur von Südost her der milden Luft des Rheinthals zugänglich. Diese muldenförmige Bergbucht war früher bekannt wegen ihrer dichten Bewaldung mit hundertjährigen Kastanienbäumen, war oft bei Waldparthieen, auch von Duellanten nicht selten aufgesucht, bis im Frühjahr 1843 dieselbe zu ihrer jezigen Bestimmung auserkoren wurde. Eine bedeutende Quelle des reinsten Trinkwassers, im Hintergrunde der Bucht (300′ senkrecht oberhalb des jezigen Kurhauses) entspringend und nach kurzem Laufe in Steinklüften sich wieder verlierend, brachte den praktischen Arzt Dr. L. Schneider aus Landau zum Entschluss, hier eine Wasserheilanstalt zu errichten. An geeigneter Stelle wurden die Kurgebäude erbaut, die Quelle in dieselben herabgeleitet, die riesigen Kastanienbäume, welche die Aussicht hinab in das schöne Rheinthal verhüllten, abgeholzt, mit Schonung derer, die an den Abhängen rechts und links als kräftiger Rahmen die wunderschöne Landschaft einschliessen, und seit dem Sommer 1844 ist Bad Gleisweiler alljährlich von 350 bis 400 Kurgästen besezt, welche zum Theil auch den Winter daselbst zubringen. Das Klima ist nämlich, wie oben angedeutet, in diesem äusserst geschüzten Thälchen sehr mild, was schon daraus hervorgeht, dass verschiedene Lorbeerarten, Feigen, die edelsten Rhododendron, Fuchsien und ähnliche Pflanzen daselbst im Freien überwintern.

Das Hauptgebäude der Heilanstalt ist in einfachem, jedoch elegantem Style vier Stockwerke hoch erbaut, und enthält 60 gut möblirte Wohnzimmer nebst der Restauration und den Badelokalen. Eine zum Ergehen in freier Luft bestimmte 75′ l., 10′ br. und 20′ h. bedeckte Säulenhalle ziert die vordere Façade dieses Baues. — Dicht neben diesem Hauptbau steht in Form eines Schweizerhauses das Gebäude, welches zur Bereitung der Molken bestimmt ist. Es enthält dasselbe die Stallungen für Kühe und Ziegen, und über einer Stiege 7 Zimmer, von denen 5 durch je eine Oeffnung im Fussboden mit der einzelnen Brustleidenden so zuträglichen Luft des Kuhstalles in Verbindung gesezt werden können. — Daneben Stallungen, Remisen, Turnplaz.

Im Hauptgebäude befinden sich 8 für beide Geschlechter getrennte Badezimmer, darin 6 mit Porzellan ausgekleidete Vollbäder, Douchen- und Regenbäder verschiedener Art, Sizbäder mit ständig zufliessendem Wasser, Augendouchen; zwei Dampfbäder, ein Dampfkessel zur Destillation der Kiefernadeln (Kiefernadel-Bäder); Stahl-, Schwefel-, Salz- und Mutterlaugenbäder. Mit dem Kurhause durch einen schönen Spaziergang verbunden, befindet sich in dem wildromantischen Heimthal unter dem Namen der „Walddouche“ eine Badehütte, durch welche der ganze Heimbach fliesst. Dieselbe enthält ein geräumiges Vorzimmer mit drei Badekabineten, welche eine Douche, ein Sturzbad und ein Wellenbad einschliessen. — Die zur Heilanstalt gehörigen Weinberge werden zur Traubenkur benuzt, welche von den Gästen im Freien, frisch von den Reben weg, genossen werden können. — Die eben angedeuteten verschiedenen Heilmittel, sowie die vorräthigen galvano-elektrischen Heilapparate und ein Vorrath der heilsamsten Mineralwasser zum Trinken haben die Heilung chronischer Krankheiten zum Zweck, und wurden bis jezt die günstigsten Kurerfolge erzielt bei Schwäche und zu grosser Reizbarkeit der ganzen Körperkonstitution, insbesondere der äussern Haut und der Schleimhaut der Lungen, bei chronischem Katarrhe, Rheumatismen, übermässigem Schweisse; bei Verdauungsschwäche, Stockungen in den Organen des Unterleibs, Anschoppungen der Leber und Milz, Wechselfieber, Hämorrhoïden, Hypochondrie; Hysterie, Blut- und Schleimflüssen, Bleichsucht; bei Scropheln, Gicht, Flechten, hartnäckigen Geschwüren; endlich bei mannigfachen Nervenleiden, Krämpfen verschiedener Art, bei dem einseitigen Kopf- und Gesichtsschmerz, Veitstanz, nervösen Kontrakturen, beginnender Lähmung.

Reconvalescenten der verschiedensten Art, Touristen, welche Gleisweiler als Mittelpunkt zu ihren Ausflügen in's Annweiler Thal und den schönsten Punkten des oberen Haardtgebirges betrachten, fehlen nie zu Bad Gleisweiler, und finden nebst einer gutbestellten Restauration daselbst die mannigfachsten Unterhaltungen durch Journale, eine Bibliothek, Piano und Harmonium, nebst einer reichlichen Auswahl von Musikalien, Billard, Kegelbahn u. s. w.

Die bequemste Eisenbahnstation für Bad Gleisweiler ist Landau, von wo aus des Nachmittags 2 Uhr der Postomnibus dahin abgeht. (Gleisweiler ist der Siz einer Postexpedition). Während des Sommerfahrplanes geht auch vom Bahnhof Edenkoben um 11 Uhr 22 Min. ein Omnibus nach Gleisweiler ab. Personentaxe dieser zwei Fahrgelegenheiten: 24 kr. Ein

Extrawagen von den zwei genannten Städtchen bis Gleisweiler wird mit 3 fl. bezahlt.

Was die Ausflüge von Bad Gleisweiler aus betrifft, so bietet für den Kranken, der grössere Bewegungen etwa nicht machen kann, schon die englische Gartenanlage, in deren Mitte die Kurgebäude liegen, die angenehmste Zerstreuung und Erholung. Dieselbe ist von den schönsten schattigsten Promenaden durchzogen. Von dem am höchsten gelegenen Theile des Parkes sieht man über das 70′ h. Kurgebäude hinab in die weite Rheinebene. Hundert Fuss tiefer erhebt sich im untersten Theil der Gartenanlage aus dem von Schwänen belebten Teiche der Springbrunnen, der bei Windstille gegen 50′ h. steigt. — Die lohnendsten kleineren Spaziergänge führen in $^1/_4$ Std. zur Papier- und Maschinenfabrik, zu dem Pavillon und auf das Plateau des 1500′ h. Kienberges. — Dreiviertel Stunden erfordert der Gang zur Sanct Annakapelle, und eine weitere halbe Stunde der sich daranreihende auf den Rücken des Teufelsberges, welcher durch sein bedeutendes Felsenmeer in hohem Grade sehenswerth ist, und bei seiner Höhe von 2033′ die überraschendste Fernsicht in die Ebene sowohl wie in das reizende Thal von Annweiler bietet. — Noch imposanter ist diese Aussicht auf dem ebenfalls 2000′ h. Orensberg, der in $1^1/_2$ Std. zu Fuss zu erreichen ist. Der Orensberg steigt ausserordentlich steil direkt in das Annweiler Thal hinab, und bietet zugleich die Einsicht in dessen verschiedene Seitenthäler. Auch sieht man von diesem Berge aus gegen Norden zwischen der ersten und zweiten Bergreihe den Donnersberg, der von keiner der andern Höhen aus gesehen werden kann. Am Orensberg ist endlich sehr bemerkenswerth die das Plateau desselben einschliessende Heidenmauer, ein ziemlich horizontal laufender Wall, der offenbar als Befestigungspunkt gedient hat. —

Neben dem Orensberg nach Norden, $1^1/_4$ Std. vom Bad Gleisweiler entfernt, liegt, ebenfalls eine schöne Fernsicht in die Thäler der eigentlichen Vogesen (des Wasgaues) bietend, die grossartige Ruine Scharfeneck, der Lieblingsausflug der Badegäste.

Noch lohnender in Beziehung auf Rundsicht, weil ein vollständiges Panorama über Rheinebene und in das Vogesengebirg bietend, ist die kaum 1 Std. vom Kurhaus entfernte Spize des Ringelsberges, welcher durch seine ausgedehnten weissgelben Steinbrüche von den Höhen des Schwarz- und Odenwaldes aus deutlich zu erkennen ist.

Nicht mehr Zeit als der Ringelsberg verlangt, in nördl. Richtung, der Gang zur königlichen Villa Ludwigshöhe bei Rhodt, welche seit 1852 regelmässig alle zwei Jahre als Sommersiz von dem greisen Pfalzgrafen und Kg. Ludwig I. von Bayern bewohnt wird, der es nie versäumt, während seines Aufenthaltes daselbst Bad Gleisweiler mit einigen Besuchen zu beehren.

Die weiteren Touren nach dieser Richtung Kropsburg und Maxburg, sowie andererseits Trifels, Rehberg, Madenburg, nehmen sämmtlich, hin und zurcük von Bad Gleisweiler aus, kaum einen halben Tag in Anspruch, und werden an anderer Stelle (bei Edenkoben, Annweiler etc.) gewürdigt werden.

Die Preise im Bad Gleisweiler sind folgende: ein vollständig möblirtes Zimmer, je nach dessen Lage und Grösse: vom 1. November bis 30. Juni tägl. 18 bis 54 kr., vom 1. Juli bis 31. Oktober 24 kr. bis 1 fl. Drei grössere Säle zu verhältnissmässig höheren Preisen. — Ein kaltes Bad mit Badeleinwand und Bedienung 15 kr., ein warmes 30 kr., ein Salz- oder Mutterlaugenbad 42 kr., ein Stahl-, ein Schwefel-, ein Kiefernadel-, ein Dampfbad je 48 kr., eine Portion Molken 15 kr., eine elektrogalvanische Sizung 48 kr. — Table d'hôte 48 kr., ein zweiter Mittagstisch billiger; alles übrige nach mässigen, fixen Preisen.

Die Zweigbahn von Winden nach Maxau.

Fahrzeit 25 und 45 Min. I. Kl. 36 kr. II. Kl. 27 kr. III. Kl. 18 kr.

Diese kleine Zweigbahn, welche die kürzeste Verbindung mit Karlsruhe herstellt, hat nur die beiden Zwischenstationen **Langenkandel,** Mkt. a. Dierbach, 3700 E. (das seinen Namen von seiner langgestreckten fast 1 Std. langen Ausdehnung, hat eine Postexpedition, eine sehenswerthe Kirche in gothischem Geschmacke und Postverbindung mit **Rheinzabern,** einem Städtchen am Erlenbach, 2200 E., Fundort römischer Alterthümer.) und St. **Wörth,** Pfd. a. Rheine, 1825 E., bedeutender Fischfang und ein beliebter Ausflugsort der Karlsruher. In der Nähe noch römische Befestigungen. — Ueber den Rhein geht der Bahnzug auf einer Schiffbrücke und daher in sehr langsamer Fahrt, wobei es strengstens untersagt ist, den Kopf aus dem Wagenfenster zu strecken, damit man nicht an die hoch emporstehenden hölzernen Brückenjoche stösst, nach **Maximiliansau** oder **Maxau** und befindet sich hier bereits auf badischem Boden und auf der badischen Verbindungsbahn Karlsruhe-Maxau.

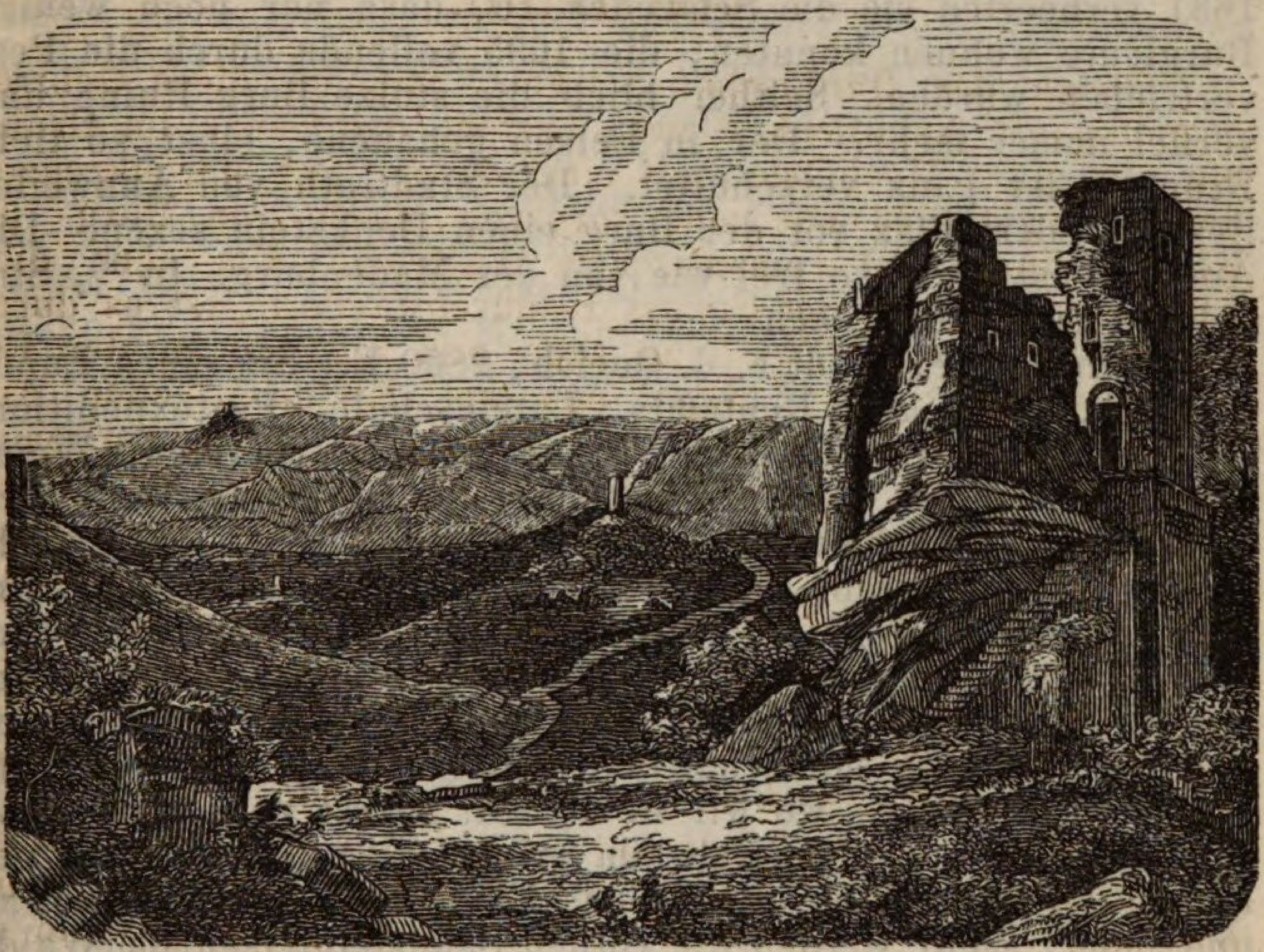
Der Versuch einer Eisenbahnschiffbrücke ist der erste, der bis jezt in Deutschland gemacht worden und hat die Direktion der pfälzischen Ludwigsbahn zu Ludwigshafen das Modell dieser Eisenbahnschiffbrücke zu Maximiliansau in Paris 1867 zur grossen Weltausstellung gebracht und dafür die goldene Medaille erhalten.

Das Annweiler Thal und das Felsenland von Dahn.

Gleich der fränkischen Schweiz, mit der diese Gebirgsgegend viele Aehnlichkeit hat, besteht das Ganze im Grunde nur aus einer Hochebene mit einer Menge sich durchkreuzender Gebirgsthäler mit einer grossen Masse von Burg- und Klosterruinen und romantischem Anstrich. Um aber diese Thäler und Höhen mit Genuss zu durchwandern, ist es durchaus nöthig, es zu Fusse zu thun und nur bis zu den Eingangsstationen von Landau aus bis Eschbach oder Annweiler, und wer von Karlsruhe oder dem Süden herkommt, von Bergzabern aus zu Fusse zu gehen, wobei es, da die Höhen fast nirgends über 2000′ hoch sind, kaum nöthig sein dürfte, einen Führer zu nehmen, der indess billig zu bekommen ist. — Wir fahren mit der Post nach **Eschbach,** Pfd. 800 E. mit gutem Weinbau am Eingang des Gebirgs. Hier kann ein Knabe als Führer mitgenommen werden, um am Rodenberg hinauf durch den Kastanienwald in $^1/_2$ Std. die Trümmer der Madenburg zu besuchen, eine der prächtigsten Ruinen mit herrlicher Aussicht. Ursprünglich den Grafen v. Leiningen gehörig, dann öfter den Besizer wechselnd; wurde sie 1525 von Hrz. Ulrich von Württemberg gekauft, dann von den Bauern verbrannt, auf ihre Kosten wieder aufgebaut und 1530 an das Bisthum Speyer verkauft. Im 30jähr. Krieg von den Schweden 1622 nur theilweise zerstört, war es 1680 dem französischen General Montclar vorbehalten, zu den vielen von den Franzosen in der Pfalz verübten Schandthaten noch die der gänzlichen Zerstörung der Madenburg, auch Eschbacher Schloss genannt, zu fügen. Die Aussicht über den Wasgau ist wunderschön und bei heller Witterung sieht man bis Strassburg (Münster), Mannheim, Landau, Speyer, Karlsruhe, an den Odenwald und an den Schwarzwald. — Durch den Wald kommen wir in $1^1/_2$ Std. auf den Rehberg, 1983′ h., wo ein 1862 erbauter Aussichtsthurm; Panorama noch umfassender. — Von hier r. nach **Bindersbach,** D. 225 E. in $^3/_4$ Std. nach der Ruine

Trifels, 1790′ h. auf dem südl. von Annweiler gelegenen Sonnenberg, der drei Felszacken hat, wovon jede mit einer Burg gekrönt war: Annebos, nur noch wenige Spuren, Scharfenburg, auch „Münz“ genannt, und Trifels, welch’ leztere vorzugsweise besucht wird, auch von den drei allein,

gleich der Wartburg, eine nicht unbedeutende Rolle in der deutschen Geschichte spielt. Sie besteht noch aus Mauertrüm-



mern und einem 80′ h. Thurme, in dessen Innern zwei Kabinete und die Kapelle erhalten sind, in welcher 64 Jahre lang die Reichskleinodien verwahrt wurden. Der Erbauer soll Ksr. Konrad II. um 1024 sein. Später trat Ksr. Heinrich IV. von hier seinen verhängnissvollen Römerzug, die Bussfahrt nach Canossa an. Dann sassen hier der Erzbischof Adalbert von Mainz, Graf v. Saarburg und der Markgraf der Lausiz Wiprecht v. Groitzsch, jeder drei Jahre lang gefangen. Ksr. Friedrich der Rothbart vergrösserte und verschönerte die Burg, baute einen prachtvollen Marmorsaal und hielt gerne hier Hof. 1209 wurden nach Ksr. Philipp's Tod durch den Reichskanzler Bischof Konrad von Speyer die Reichsinsignien hieher gebracht und blieben bis zu Rudolphs von Habsburg Erwählung, der sie nach Kyburg in die Schweiz bringen liess, bis sie 1424 nach Nürnberg kamen (s. o.). Nach den Hohenstaufen war Tr. meist nur Staatsgefängniss des Reichs und bewahrte als berühmtesten seiner Gefangenen, den von Ksr. Heinrich VI.

hieher geschickten Kg. Richard Löwenherz von England 10 Monate lang. 1525 war die Burg 8 Tage von den Bauern besezt, 1602 legte sie ein Blizstrahl theilweise in Asche und 1631 verheerten sie die Schweden so, dass nur noch wenige Burgleute wohnen konnten, die 1635 vollends durch die Pest vertrieben wurden. Seither blieb die stolze Burg Ruine und verfiel immer mehr. Der in Felsen gehauene, einst so tiefe Brunnen ist ganz verschüttet. Der Stadtrath von Annweiler liess auf dem Plaz vor der Burg einen Denkstein sezen. Die Aussicht ist nicht so frei wie von der Madenburg. In $^3/_4$ Std. gelangt man hinab nach

Annweiler, Stadt a. d. Queich, 2800 E., Siz eines Landgerichts, Notariats, Rentamts, Lateinschule, Postexpedition, hat Tuchfabr., Bürsten- und Papierfabr., Gerbereien, Wein- und Kastanienbau. Schönes Rathhaus. — Die Poststrasse nach Landau $2^3/_4$ Std. führt über **Albersweiler**, Pfd. a. d. Queich, 2350 E., Bürstenfabr. und Schmiedewerke, zwei schöne Kirchen; **Siebeldingen**, Pfd. 1025 E., und **Godramstein**, Pfd. 1750 E. nach Landau. Wir schlagen jedoch jezt einen anderen Weg ein, den durch das bis Kaltenbach über drei Stunden lange und seiner landschaftlichen Reize wegen vielbesuchte Annweiler Thal, wo wir in $^3/_4$ Std. zuerst nach **Rinnthal**, Pfd. 500 E., wo eine Kirche im griechischen Tempelstyl, gelangen. Von hier an nimmt das Thal schon an Interesse zu und immer mehr werden die rothen Sandsteinfelsen im Walde sichtbar. In $^3/_4$ Std. **Wilgartswiesen**, Pfd. 1125 E. mit malerisch gelegener Kirche im romanischen Style, $^1/_4$ Std. davon bei der Falkenauer Mühle die Ruinen der Falkenburg, einst Siz einer Grafschaft und ansehnliche Bergfeste, die 1680 von den Franzosen zerstört wurde. Ueber den Horbacher Hof erreichen wir in $1^3/_4$ Std. den Hof Kaltenbach, wo eine Postexpedition und gute Forellen im Gasthof zu haben sind; es liegt in einem schönen Thalkessel, in welchen 5 Thäler ausmünden, das Annweiler Thal aber sein Ende findet. In der Nähe der sog. Teufelsstich, der einen Besuch lohnt.

Von hier zieht sich das sog. Dahneithal in südl. Richtung über **Hinterweidenthal**, Pfd. 690 E. durch das wildromantische Wieslauterthal nach **Dahn**, Mkt. a. d. Wieslauter, 1450 E., Siz eines Landgerichts, Rentamts und Postexpedition, hat mehrere Mühlen und Höfe, gute Viehzucht, besonders Esel, und bildet den Mittelpunkt zu den genussreichsten Ausflügen. Auf dem Schüzenberg schöne Aussicht, besonders aber von dem Jungfernsprung, einem kolossalen fast senk-

recht himmelanstrebenden Felsengebilde, auf welchem ein Kreuz errichtet ist. Nach der Sage soll hier eine Jungfrau herabgesprungen sein, um den zudringlichen Liebkosungen eines Jägers zu entgehen; sie sei unversehrt unten angekommen. Nach einer andern Sage sollen Gottesurtheile durch Herabspringen von diesem Felsen vollzogen worden sein. — In der Nähe die Ruinen der Burgen Altdahn, Neudahn und Grafendahn, von denen Neudahn die bestunterhaltene ist; von hier gute Aussicht, namentlich nach den merkwürdigen Felsen am Büttelwoog, auch Eisenbahnfelsen genannt und der grotesken Felsennadel des Hochstein mit Felsenfenstern.

Der Rückweg nach **Annweiler** kann durch das Schwanheimer Thal in 4½ Std. gemacht werden auf sehr gutem Weg, der auch befahren werden kann. ½ Std. **Erfweiler**, Pfd. 510 E. Bald scheidet sich der Weg und l. hinauf geht es nach **Hauenstein**, Pfd. unweit des Ursprungs der Queich in rauher Gegend, 690 E., soll seinen Namen von dem Eingang haben, der seitwärts der Strasse durch einen hohen Felsen gehauen ist. Von hier kommt man in kurzem auf die alte Strasse bei der Falkenauer Mühle nach **Wilgartswiesen** (s. o.); wir gehen jedoch r. am Winterberg hinauf die neue Fahrstrasse, wo einige Schritte l. vom Wege ab die Schwanheimer Platte mit reizender Aussicht auf den Rehberg, die Madenburg, **Lindelbrunn** und Rödelstein. Bis zum Orte noch mehrere Punkte mit reizender Fernsicht. **Schwanheim**, Pfd. 600 E., wo r. oben der Wachtfels. Von hier 2 Std. über **Lug**, Kd. 245 E. und Wernersberger Mühle (das Pfd. **Wernersberg** selbst mit 650 E. liegt ¼ Std. seitwärts) über den W. **Sarnstall** in's Annweiler Thal zurück und nach

Annweiler, von wo noch eine andere schöne Fusstour in 6 Std. durch das Gossersweiler Thal nach **Dahn** zu machen ist, und zwar zuerst ½ Std. zum Asenstein, einer einzeln stehenden Felsgruppe, wo vorüber durch den Fichtenwald nach 1 Std. schöne Aussicht in's Thal lohnt. Hier zeigen sich das Lindelbronner Schloss, die Felsenspizen des „faulen Käshafen," des Hermannsteins, Engelfelsens, Rehfels u. A. — Von **Völkersweiler**, D. 315 E., kommen wir bald nach **Gossersweiler**, Pfd. 700 E. In der Nähe die Dreikönigsfelsen, seltsame menschlichen Figuren gleichende Felszacken. ½ Std. von G. wunderschöne Aussicht auf die Felsenruinen des Lindelboln und des Rödelstein, sowie auf den Buhlstein; r. ¼ Std. im Wald der Lindelbronner Hof, Forsthaus und Wirthschaft. ¼ Std.

zum Schloss Lindelbrunn, nur noch wenige Ueberreste, aber wundervolles und weitreichendes Panorama über den Wasgau und die Ausläufer der Vogesen; in $^3/_4$ Std. nach **Vorderweidenthal**, D. am Schlettelbach, 600 E. Bald theilt sich die Strasse und führt r. nach Busenberg und Dahn, gerade aus nach **Erlenbach**, Pfd. 500 E., und in $^1/_2$ Std. die Ruinen der Burg Bärwartstein („Bärbelstein" im Volksmunde), ein Felsennest mit labyrinthischen Gängen, Verliessen, fast wie im Roman solche Raubburgen geschildert werden, unter deren Zahl es gehörte. 1680 von den Franzosen zerstört, gehört die Ruine jezt einer französischen Familie. — Unfern im Walde die Ruinen der Burg Kleinfrankreich. — Auf die Dahner Strasse zurückgekehrt, erblicken wir die Felsen des Buhlsteins und bald auch die Ruine Drachenfels, die gleichfalls merkwürdig durch die Höhlenarbeiten in die Felsen ist. Als Raubburg wurde sie von den Strassburgern zerstört. Dabei **Busenberg**, Pfd. 690 E. — Beim Kd. **Schindhardt**, 290 E., die interessante Felsgruppe der Mèmnonssäulen. In einer starken Stunde erreichen wir auch von hier aus **Dahn**; von wo aus eine weitere interessante Gebirgsparthie nach **Schönau** und Umgegend zu empfehlen ist. Es führen dahin zwei Strassen: am Mückenkopf vorüber über **Fischbach**, Pfd. 815 E. — Die andere, das Wieslauterthal weiter entlang gehend über **Bruchweiler**, Kd. 630 E., **Bundenthal**, Pfd. 930 E., **Nothweiler**, D. 350 E., hat Eisenbergwerke, deren Erz nach Schönau in die Schmelzen geliefert wird. Hierauf **Schönau**, Pfd. a. Sürbach, 900 E., vortreffliche Eisenbergwerke und Eisenschmelzen.

Alphabetisches Register

der

Ortsnamen, Burgen, Schlösser, Berge u. s. w.

Die Zahlen deuten die Seiten an.

A.

Abbach 200. 348.
Abenberg 209.
Abensberg 200. 288. 366.
Ablachthal 143.
Ablass 197.
Ableitenalpe 144.
Abtenau 161.
Abwinkel 143.
Achensee 144. 147.
Achenthal 147.
Achenthal, Brandenburger 146.
Achselmannstein 150.
Achslach 373.
Adelhofen 252.
Adelholzen 137.
Adlerstein 240. 241.
Adlitz 242.
Aeschach 167.
Affalterthal 245.
Affing 197. 201.
Agendorf 330.
Aggenstein 176.
Aha 207.
Aham 290.
Arnschwang 338.
Aibling 133.
Aich 290.
Aicha 374.
Aichach 199. 366.
Aichenzell 206. 250.
Aidlinger Höhe 107.
Aigen 160. 339.
Aisching 135.
Aitrang 162.
Alatsee 176.
St. Alban 132.
Alberndorf 250.
Albersweiler 408.
Alexanderbad 224. 235. 237.
Alfalter 297.
Alfershausen 210.
Alizheim 263.
Allersberg 209.
Allmannshausen 92.
Almenspitze 87.
Alpenspitze 87. 112. 176.
Alpsee 163. 172.
Alsenz 396.
Altdorf 327.
Altenbaumberg 396.
Altenblos 233.
Altenburg 218. 344.
Altenmuhr 247.
Altenrandsberg 371.
Altenschwand 337.
Altenstadt 178.
Althegnenberg 161. 202.
Altleiningen 396.
Altmannshof 296.
Altmühlthal 363.
Altötting 291. 330. 336.
Altomünster 201.
Alzenau 284.

Amalienburg 281.
Ambach 92.
Amberg 295.
Ambras 147. 149.
Ammerdingen 206.
Ammerland 92.
Ammersee 107. 132.
Amorbach 280.
Amorsbrunn 280.
Amorhof 280.
Ampfing 291.
Amselfing 330.
Andechs 83.
Angerhütte 113.
Anhausen 197.
Anif 158. 160.
Annaberg 296.
Annaquelle 106.
St. Annaschloss 170.
Annweiler 408. 409.
Ansbach 246. 247.
Antdorf 130.
St. Anton 110.
Antoniwald 112.
Anzetsberg 110.
Appelthal 385.
Arber 376. 378. 379.
Arbersee 379.
Arbon 168. 170.
Arnschwang 380.
Arnstein 279. 281.
Arwa 378.
Arzberg 342.
Arzmoosalpe 142.
Asch 233.
Aschach 261. 351.
Aschau 142.
Aschaffenburg 282. 285.
Asenhöfe 145.
Asenstein 409.
Assenbuch 93.
Attaching 288.
Au 143. 178. 288. 371.
Aub 252. 281.
Aubach-Wasserfall 142.
Auerbach 342.
Auerberg 172. 176.
Aufhausen 206.
Aufkirchen 94.
Aufroth 370.
Aufsessthal 242.
Aufstetten 252.
Augsburg 161. **182.** 201. 202. 366.
- St. Annakirche 190.
- Bäckerhaus, Mezgerhaus, Weberhaus 188.
- Barfüsserkirche 191.
- Bischöfliche Pfalz 186.
- Cotta'sche Buchdruckerei und Allgemeine Zeitung 189.
- Dahinab 194.
- Domkirche 189.
- Fuggerdenkmal 192.
- Fuggerhaus und Fuggerei 187.
- Gemäldegallerie 191.
- Giess- und Bohrhaus 187.
- Imhofhaus 189.
- Interessante Häuser 193.
- Klöster 191
- Königthurm. Perlachthurm 189.
- Kranken- und Versorgungs-Anstalten 192.
- Maximiliansmuseum 191.
- Rathhaus 186.
- Residenz 186.
- Sprizenhaus 189.
- Ulrichskirche 190.
- Ulrichsthurm 189.

Aumühle 284.
Aunkirchen 332.
Aurach 249.
Ausserbrünst 374.
Axl-Joch 128.
Aystetten 198.

B.

Babenhausen 180.
Bach 366.
Bachalp 174.
Backöfelesfels 237.
Bärnau 341.

Bärwartstein 409.
Bahn hohe 157.
Baierberg 130.
Baierbronn 84.
Baiersdorf 211. 213.
Baiserbach-Wasserfall 145.
Baldersheim 252.
Bablinghausen 263.
Bamberg 214.
Bannwaldsee 121.
Banz 220.
Barmsee 129.
Bartholomä 155. 157.
St. Bartholomäussee 155.
Battenberg 396.
Battenburg 396.
Baumfurtermühle 244.
Baumgarten 332.
Baumgartenalpe 143.
Bayerbrunn 131.
Bayerdiessen 132.
Bayerischer Wald 366. 367.
Bayerisch Zell 141. 142.
Bayersoyen 119.
Bayreuth 223. **228.** 327. 342. 343.
Becherkopf 394.
Bechhofen 250.
Befreiungshalle 345.
Beilngries 210.
Bellenberg 178.
Benediktbeuren 100.
Benningen 179.
Benk 232. 235.
Berchtesgaden 137. 152. **154.**
Berchtesgadener hohe Thron 152.
Berching 210.
Berg 227.
Berg am Laim 79.
Berg am Starnberger See 85. 94.
Bergel 250.
Bergen 137.
Berggündlealp 174.
Bergham 290.
Berghausen 393.
Berghofen 172.
Bergrheinfeld 257.
Bergtheim 258.
Bergzabern 401.
Beringsmühle 244.
Bernau 135. 136. 137.
Berneck 223. 232. 235.
Berngau 209.
Bernried 91.
Bernstein 224.
Berolzheim 207.
Bertholdsheim 343.
Betzenstein 245.
Betzigau 162.
Beuerberg 130.
Bexbach 386.
Bibart 252. 264.
Biberbach 245.
Biburg 198. 344.
Bichl 100. 104.
Bieberkopf 174.
Bierdorf 132.
Biessenhofen 162. 175.
Bihlerdorf. 174.
Binabiburg 290.
Bindersbach 406.
Bindlach 232. 235.
Birgsau 175.
Birkach 209. 219.
Birnbaum 121.
Bischofsfellenalpe 139.
Bischofsgrün 235. 236.
Bischofshaube 378.
Bischofswies 152.
Bissingen 203.
Blaibach 371.
Blaichach 172.
Blauberg 86.
Blenderberg 163.
Blieskastel 397.

Blindheim 203.
Blöckenstein 375.
Blömersberg 374.
Blomberg 105.
Blutenburg 81.
Bobenheim 399.
Bobingen 161.
Bocklet 260.
Bodenlaube 260.
Bodenmais 378.
Bodensee 167.
Bodenwöhr 337. 339.
Bogen 330. 349. 370.
Bogenberg 370.
Bogenhausen 79.
Bodenstein 243.
Böhl 384.
Bolgen 174.
Bracherinsel 113.
Brandenburger Achenthal 146.
Brannenburg 145.
Braunau 336.
Brecherspize 86.
Bregenz 167. 169.
Breitbrunn 135.
Breitenberg 337. 376.
Breitengüssbach 220.
Breitenstein 86. 385.
Breitenwang 127.
Brennberg 366. 369.
Brett 153. 156. 157, auch hohe.
Brixlegg 146. 147.
Brombach 332.
Bronnzell 262.
Bruchmühlbach 386.
Bruchweiler 410.
Bruck 83. 131. 211. 212. 227. 339.
Bruckberg 289.
Bruckmühle 133.
Brücken 387.
Brückenau 257. 261.
Brünnau 263.
Brünnlingalpe 139.
Brunn 232.
Brunnen 240.
Brunnensteinerhöhle 241.
Brunnthal 78.
Bsondernachthal 173.
Bubenhausen 397.
Bubenreut 211.
Buchenau 336. 351.
Buchhof 85.
Buching 121.
Buchloe 161.
Büchelberg 376.
Büchelstein 374.
Bühlerdorf 172.
Bürgel 250.
Büschl 370.
Büttelwoog 409.
Bughof 217.
Buhlstein 409. 410.
Bundenthal 410.
Burgalben 388.
Burgau 181.
Burgberg 172.
Burgbernheim 251.
Burgebrach 219.
Burgfarrnbach 264.
Burggailenreuth 241. 244.
Burggrub 246.
Burghausen 250. 292.
Burgkundstadt 221.
Burglengenfeld 294.
Burgsinn 282.
Burgstall 370.
Burgstein 225.
Burgwindheim 219.
Burtenbach 201.
Busbach 233.
Buschschwabach 249. 328.
Busenberg 410.

C.

Calvarienberg 176. 351.

Carlsberg 386.
Carlstadt 281.
Casendorf 222.
Castell 267.
Castl 296.
Cham 330. 338. 339. 370. 371. 379. 380. 381.
Chamerau 380.
Chamereck 338. 380.
Chammünster 380.
Chieming 135.
Chiemsee 134. 137.
Christgarten 206.
Christlieger 155.
Constanz 168. 171.
Creussen 232.
Cronheim 207.
Culmbach 221. (s. a. K.)
Cusel 387.

D.

Dachau 82.
Dachauer Moos 202.
Dachenheim 396.
Dachsbach 212. 264.
Dädelbach 350.
Dahn 408. 409 (auch Altdahn, Neudahn, Grafendahn).
Dahneithal 408.
Dannenfels 396.
Darching 140.
Darstein 380.
Dasing 199.
Daumen 163. 173.
Debring 217.
Deggendorf 331. 349. 371. 372.
Deidesheim 385. 394.
Deiningen 206.
Dettelbach 264. 266. 267.
Dettingen 284.
Deuringen 198.
Deutenheim 252.
Diedorf 182. 198.
Diemendorf 96.
Diemerstein 385.
Diessen 132.
Diessenstein 374.
Dietersdorf 371.
Dietmannsried 177. 178.
Dillingen 181. 203.
Dingolfing 290.
Dinkelsbühl 205.
Dinkelscherben 182.
Dirnaich 290.
Dischingen 181. 206.
Dittenheim 207.
Doctorberg 154.
Dörfel 380.
Donaumoos 201.
Donaustauf 349. 363. 366.
Donauwörth 203. 243.
Donndorf 233.
Donnersberg 396.
Dooswirthshaus 242.
Dorfen 288.
Dormitz 212.
Drachenfels 394. 410.
Drachselried 379.
Drei Brüder 237.
Dreikönigsfelsen 409.
Dreisen 396.
Dreisesselberg 374. 375. 376.
Dreisesselkopf 152.
Dreisesselstein 375.
Dreistelz 261.
Dreithorspize 112.
Dürenberg 127.
Dürkheim 385. 395.
Dürrenberg 160.
Dürrfeld 263.
Dürrenzimmern 206.

E.

Ebelsbach 254.
Ebenhausen 84. 230. 258. 287.
Ebensfeld 220.

Eberhardsreuth 335.
Ebermannstadt 214.
Ebernburg 396.
Ebs 136.
Echelsbach 119.
Eckbauer 111.
Eckersdorf 232.
Eckersmühlen 209.
Edenkoben 400.
Edenstetten 372.
Ederheim 206.
Edesheim 400.
Efferding 351.
Egenalpe 111.
Eger 226. 233. 294. 342.
Egern 143.
Egers 143.
Egg 372.
Eggenberg 111.
Eggenfelden 290.
Eggmühl 366.
Eggolsheim 214.
Egloffstein 212. 246.
Ehartsgundersee 173.
Ehrenberg 116. 128.
Ehrenbergerklause 128.
Ehrwald 128.
Ehrwalder Seealpe 113.
Eiberg 145.
Eibsee 111. 113.
Eichendorf 332.
Eichhofen 363.
Eichstädt 287.
Einersheim 265.
Einöd 397.
Einsiedelei 397.
Eisbach 157.
Eisenarzt 138.
Eisenberg 127.
Eisenbreche 173.
Eissenhausen 262.
Eitensheim 287.
Elbersberg 245.
Elisabethszell 371.
Ellbach 141.
Elmau 129.
Elmstein 385.
Elpersdorf 249.
Elsenfeld 285.
Eltersdorf 211.
Eltmann 254.
Emmertshöhle 245.
Emskirchen 212. 264.
Endorf 134.
Endsee 251.
Engelburg 374.
Engelfels 409.
Engelhardszell 350.
Engelmar 373.
Engelhardsberg 241.
Engelsberg 374.
Engenreutherhöhle 245.
Engethal 176.
Eppenschlag 335.
Erbach 281. 386.
Erding 288.
Erdinger Moos 288.
Eremitage 230.
Erfweiler 409.
Ergoldsbach 292.
Erharding 291.
Ering 336.
Erkhausen 179.
Erlach 336.
Erlangen 211.
Erlbach Markt 249. 250. 264.
Erlenbach 278. 285. 409.
Ermetzhofen 252.
Ernstkirchen 285.
Ernstthal 280.
Ernstweiler 397.
Ersterbergalp 112.
Erpfenstein 385.
Eschau 285.
Eschbach 406.
Eschelkamm 339. 379.

Eschen 233.
Eschenau 212. 233. 327.
Eschenbach 295. 342.
Eschenlohe 108.
Espershöhle 241.
Esselbach 279. 285.
Esslarn 340.
Essleben 257.
Ettal 117.
Etterzhausen 363.
Eulbach 280.
Euerhausen 281.
Eurnsburg 130.
Ewiger Schnee 158.
Eyb 250.
Ezelwang 296.

F.

Fahnleiter 237.
Faimingen 181.
Falep 141.
Falkenauer Mühle 408.
Falkenberg 341. 408.
Falkendorf 212.
Falkenfels 370.
Falkenstein 127. 145. 369.
Fallmühle 176.
Faltenbacher Wasserfälle 175.
Farchant 108.
Faulenbach 176.
Feldafing 91.
Feldkohl 285.
Feldmoching 82. 286.
Fellheim 177.
Felsenweissachthal 144.
Felshörner 237.
Ferthofen 178. 180.
Fessenheim 206.
Feucht 327.
Feuchtwangen 205. 249. 250.
Feuerbach 267.
Fichtelberg 237.
Fichtelgebirge 225. 233.
Fichtelsee 234.
Finsterau 377.
Firmianalpe 152.
Fischbach 145. 171. 294. 410.
Fischbachau 141.
Fischen 174.
Fischerhof 217.
Fischunkel 156.
Fladnitz 378.
Flintsbach 374.
Floss 341.
Fluhenstein 172.
Föhring 79.
Försterhöhle 242.
Forchach 174.
Forchheim 213. 214. 240.
Forst 394.
Forstenried 82.
Forstenrieder Park 84.
Forth 212. 233.
Fränkische Schweiz 232. 239.
Franken 224.
Frankeneck 385.
Frankenstein 385.
Frankenthal 399.
Frankfurt 285.
Franzensbad 233.
Frauenau 336. 378.
Frauendorf 374.
Fraueneibel 112.
Fraueninsel 134 (auch Frauenwörth und Frauenchiemsee).
Frauentödting 332.
Frauenzell 366. 370.
Freiberg 127.
Freiberger See 175.
Freihöls 295.
Freilassing 139.
Freinsheim 397.
Fremdingen 205.
Freudensee 376.
Freysing 82. 83. 288.
Freystadt 209.

Freyung 376. 386.
Friedberg 198. 202.
Friedelsheim 394.
Friedrichsburg 394.
Friedrichshafen 164. 171.
Fritz 138.
Fritzen 147.
Fröbershammer 236.
Froschsee 138.
Frontenhausen 290.
Fürstenbrunnen 152.
Fürsteneck 374.
Fürstenfels 83. 131.
Fürstenried 82.
Fürstenstein 374.
Fürstenzell 337.
Fürth 211. 327.
Füssen 121. 126. 176.
Fulda 257. 262.
Fundenseetauern 157.
Furth 338. 339. 379. 380.

G.

Gabelgachgereuth 182.
Gachtspiz 127.
Gädheim 256.
Gaibach 263.
Gailenreuth 241.
Gailenreuther Höhle 245.
Gaimersheim 287.
Gaisalpe 144.
Gaishofen 350.
Gaislochhöhle 297.
Gammelsdorf 289.
Gangkofen 290.
Garathshausen 91.
Garmisch 109. 110.
Gatterl 113.
Gaustadt 217.
Gauting 85.
Gaymünchen 339.
Gebhardsberg 169.
Gebrannte Wand 156.
Gefrees 223. 236.
Geiereck 160.
Geiereckalpe 152.
Geiersberg 377.
Geigelstein 86. 136.
Geisalm 103.
Geisalp 175.
Geisberg 160.
Geiselgasteig 81.
Geiselhöring 293. 329.
Geisenfeld 200.
Geisenhausen 290.
Geishornspiz 173.
Geisspiz 173.
Gelchenwangalpe 173.
Gelchsheim 271.
Gemsengrab 175.
St. Georgen 230.
St. Georgenberg 147.
St. Georgensbrunnen 292.
St. Georgenschwaige 79. 80.
Georgsgemünd 208.
Germersheim 384. 393.
Gern 152.
Gernspitz 127.
Gerold 129.
Geroldsberg 327.
Gerolzhofen 263. 264.
Gersthofen 202.
Gerzen 290.
Gessertshausen 182.
Giebel 174.
Giebelstadt 281.
Giech 218.
Giengen 181.
Gimmeldingen 394.
Gindelalpschneid 143.
Glanegg 152.
Glashütten 144. 232.
Glasofen 279.
Gleischerthal 129.
Gleisweiler, Bad und Dorf 400. 401.

Gleussen 221.
Gnotzheim 207.
Godramstein 408.
Göggingen 198.
Göll, 157, auch hohe,
Göllheim 396.
Göllstein 153.
Gössweinstein 241. 244.
Goldfusshöhle 241.
Goldbach 285.
Golling 161.
Gosau 161.
Gossersweil 409.
Gossersweiler Thal 409.
Gossmannsdorf 254.
Gotteszell 373.
Gottfrieding 290.
Gotthardsberg 280.
Gottlieben 171.
Gotzenalpe 157.
Gräfenberg 212. 232. 327.
Grävenhausen 385.
Grafenau 377.
Grafenwöhr 342.
Grafrath 83. 132.
Gramschatz 279.
Graseck 112 (s. auch Vorder-, Mittel- und Hintergraseck.)
Grasegg 111.
Graslahner 139.
Grassau 134.
Graswang 118.
Grat, schwarzer 163.
Gravenberg 232.
Greding 210.
Greifenstein 246.
Greiffenburg 132.
Greiselbach 205.
Grenzhorn 145.
Grevenberg 232.
Griesbach 332. 337. 376.
Gröbern 243.
Grönenbach 177.
Grossachenthal 137.
Grossaitingen 161.
Grosseibstadt 263.
Grossenbrach 261.
Grossgescheidt 233. 327.
Grossgmain 152.
Grossheim 262.
Gross-Hessellohe 80. 84. 133.
Gross-Heubach 286.
Grosshöbing 210.
Grosslangheim 267.
Gross-Mehring 344.
Grossostheim 285.
Gross-Prüfening 349.
Grosswallstadt 285.
Grossweil 102.
Grossweissmannsdorf 249. 328.
Grotschenreuth 237.
Grünstadt 396.
Grünten 163. 172.
Grünwald 82.
Grund 145.
Gschwand 111.
Guckhüll 240.
Gugelhör 102.
Gügel 218.
Günzach 162.
Günzburg 180.
Gundelalpe 172.
Gundelfingen 181.
Gundelsdorf 201. 228.
Gundelsheim 217.
Gunzenhausen 207. 246. 247.
Gustav Adolphs Thurm 211.
Gutmanning 380.

H.

Haardt 394.
Haardterschlösschen 384.
Habach 107.
Haberstein 225.
Hachelwand 157.
Hängende Stein 240.

Häring 146.
Häusing 177.
Hafnerzell 337.
Hagenbüchach 264.
Hagengebirg 157.
Hagnau 171.
Hahnbach 295.
Hahnenkamm 207.
Haibach 371.
Haidhof 294.
Haidstein 381.
Hailsberg 369.
Hailberger Mühle 369.
Hainbronn 232.
Hainbüchel 379.
Hainhofen 198.
Hainingen 396.
Halblech 121.
Halbmeile 374.
Hall 129. 147.
Hallburg 264.
Hallein 158.
Hallstadt, lutherisch 246.
Hallthurm 152.
Hals 335. 376.
Hambach 400.
Hammel 198.
Hammelburg 281.
Hammer 369.
Hammerau 139.
Hammersbacher Alpe 113.
Hanau 284.
Handlab 374.
Handzell 201.
Hangender Stein 158.
Happurg 296.
Harburg 204.
Harlaching 81.
Harsdorf 228.
Hartenburg 398.
Hartkirchen 336.
Hartmannshof 296.
Hartmannshofen 81.
Harzweiler Kopf 396.
Haslachthal 227.
Haspelmoor 161. 202.
Hasselbrunnenthal 243.
Hassfurt 255.
Hassloch 384.
Hauenstein 409.
Hauptstuhl 386.
Hausen 260.
Hausstein 271.
Hauzenberg 374. 376.
Hauzendorf 337.
Hayenbach 351.
Hegnenberg 202.
Heidenheim 181. 207.
Heidenlöcher 394.
Heidenschloss 153.
Heidingsfeld 254.
Heigenbrücken 282.
Heilbronn 104.
Heilige Bühl 241.
Heiligenblut 370.
Heiligenstadt 246.
Heiligenstein 393.
Heiligwasser 149.
Heilsbronn 249. 328.
Heilsbruck 400.
Heimertingen 177. 180.
Heimgarten 87.
Heinersreith 233.
Heining 350.
Heinrich 92.
Heinrichsburg 348.
Heiterwang 116. 128.
Hellbrunn 158. 160.
Helmbrechts 226.
Hemau 366.
Henfenfeld 297.
Hengersberg 374.
Herbazhofen 164.
Herbolzheim 252.
Hergaz 164.
Hermannstein 409.

Hermaringen 181.
Heroldsberg 233.
Herrenbergtheim 253.
Herreninsel 134 (auch Herrenwörth u. Herrenchiemsee.)
Herrenrainalpe 157.
Herrgottsruh 199.
Herrieden 249. 250.
Hersbruck 297.
Herschweiler 387.
Herxheim 395.
Herzberg 141.
Herzogenaurach 212. 264.
Herzogenstand 87. 103.
Hessdorf 212.
Hesselberg 207.
Heustreu 262.
Heuthal 138. 152.
Hildegardsberg 331. 350.
Hillarmont 162.
Hilpolstein 209. 232. 327.
Hiltgersberg 374.
Himmelberg 371.
Himmelkron 223. 238.
Hindelang 173.
Hinteralpe 139.
Hinterauer Thal 129.
Hintere Kaiser 145. 146.
Hinteres Rainthal 111.
Hintergraseck 112.
Hinterries 129.
Hintersee 153.
Hintersee, Ramsauer 153.
Hinterstein 173.
Hintersteiner See 146.
Hinterthiersee 145.
Hinterweidenthal 408.
Hirschaid 214.
Hirschau 296.
Hirschberg 86. 144. 227.
Hirschbichl 153.
Hirschensprung 174.
Hirschenstein 372.
Hirschgarten 81.
Hirschhorn 387.
Hochalp 111.
Hochalpe 144.
Hochberg 138.
Hochbleiche 120.
Hocheck 158.
Hochfellen 139.
Hochgern 139.
Hochkaiser 146.
Hochplatte 136.
Hochriss 136.
Hochspeyer 385.
Hochstadt 221. 227.
Hochstätten 396.
Hochstauffen 150. 152.
Hochstein 375. 387. 409.
Hochvogel 127. 163. 173. 174.
Hochwald 370.
Hochwart 172.
Hochwinzer 331. 350. 374.
Höchenberg 376.
Höchstadt 219. 264.
Höchstädt 203.
Höfats 175.
Höhenberg 135. 376.
Höhendorf 108.
Höhenstadt 337.
Hölle 369.
Höllenthal 113.
Höllenthal Klamm 111.
Höllenthor 111.
Höllentobel 175.
Hössbach 285.
Hötting 148.
Hof 226. 380.
Hofen 171.
Hofheim 256.
Hohe Bahn 157.
Hohe Brett 156. 157.
Hohe Göll 158.
Hohe Jenner 158.
Hohenadel 144.

Hohenaschau 135.
Hohenau 377.
Hohenbogen 379.
Hohenburg 294.
Hohenfeld 253.
Hohenfels 294.
Hohengebraching 363.
Hohenkammer 287.
Hohenmirsberg 243.
Hohenpeissenberg 120.
Hohen-Salzburg 159.
Hohenschwangau 121. 176.
Hohenstadt 297.
Hohenstaufen 150.
Hohenstein 379.
Hohensteinalpe 144.
Hohenwarth 200.
Hohe Salve 146.
Hohe Thron, Berchtesgad. 152.
— Salzburger 152.
Hohlensteinrücken 144.
Hollenberg 245.
Hollfeld 233.
Holzen 203.
Holzhausen 92. 132.
Holzkirchen 106. 133. 140.
Homburg 386. 397.
Hopferstadt 254.
Hopfgarten 146.
Horbacherhof 408.
Horn 168. 170.
Hornbach 388.
Hornkapelle 173.
Hoyerberg 165.
Hürnheim 206.
Hundham 141.
Hundsdorf 337.
Hundskopf 175.
Hunnenstein 240.
Hutthurm 374.

I.

Ichenhausen 181.
Iffldorfer See 92.
Igglbach 385.
Ilgen 120.
Ilkashöhle 91.
Illeraichen 178.
Illerbeuren 178.
Illerfeld 178.
Illertissen 178.
Illschwang 296.
Ilsang 153.
Ilsangmühle 153.
Ilzstadt 335.
Imberger Horn 173.
Immeldorf 250.
Immenstadt 163. 171. 174.
Ingbert 398.
Ingolstadt 201. 203. 287. 290. 344. 366.
Ingweiler 397.
Inningen 161.
Innsbruck 129. 147.
Innthal 149.
Innzell 138.
Insel 198.
Ipf 206.
Iphofen 265.
Irrenlohe 294.
Irrsee 162.
Irschberg 141.
Isareck 289.
Isel 149.
Iseler Horn 173.
Itzgrund 221.

J.

Jachenau 130.
Jägerhäuschen 198.
Jägermeier 351.
Jägersburg 214. 386.
Jandlesbrunn 374. 376.
Jenbach 146. 147.
Jenner 153. 157. (auch hohe)
Jettenberg 151. 152.

Jettingen 182. 201.
Jochberg 87.
Jochenstein 350.
Jocheralpe 87.
Jochmühle 103.
Judenkirche 174.
Jungfernsprung 408.

K.

Käshafen, der faule, 409.
Kahl 284.
Kainzerbad 110.
Kaiseranger 131.
Kaisergebirg 146.
Kaiser, hintere 145.
Kaiser, wilde 141.
Kaiserslautern 385.
Kaiserthal 146.
Kaitl 151.
Kaltegg 372.
Kaltenbacher Hof 408.
Kallstadt 395.
Kaltenbrunn 143.
Kaltenbrunner Alpe 144.
Kammerkahrgebirge 153.
Kampenwand 136.
Kanizerbad 110.
Kapf 174.
Kapfelberg 348.
Kappel 176. 219.
Kappshöhle 245.
Kappsweyer 401.
Kapuzinerberg 159.
Karlburg 281.
Karlsburg 281.
Karpfenwinkel 91.
Karpfham 332.
Karwendel 129.
Karwendelgebirg 87.
Karwendelthal 129.
Kaseralpe-, Vier- u. Zehn- 152.
Kasparzell 371.
Katzweiler 387.
Kauerbach 249.
Kauern 143.
Kaufbeuren 162.
Kaunerwand 156.
Kehr-dich-an-nichts 395.
Keitersberg 381.
Kelheim 347.
Kellberg 337. 376.
Kellerjoch 147.
Kellmünz 177.
Kemnath 342.
Kemnath-Neustadt 342.
Kempten 162. 176.
Kessel 156. 157.
Kesswyl 172.
Ketterhausen 180.
Kiefersfelden 145.
Kirchahorn 232. 243.
Kirchberg 151. 171. 263.
Kirchbichl 146.
Kirchdorf 335.
Kirchenlamitz 226.
Kirchenlaubach 343.
Kirchenthumbach 295. 342.
Kirchheim a. d. Eck 396.
Kirchheimbolanden 387. 396.
Kirnstein 145.
Kirschasch 288.
Kirschbaumer Schloss 351.
Kissingen 257. 258.
Kitzbichel 137.
Kitzbühlerhorn 146.
Kitzingen 253. 264. 265. 267.
Klafferstrass 374.
Klais 129.
Klamm 112.
Klammbrücke bei Grasegg 111.
Klardorf 294.
Klause 145.
Klaushof 260.
Kleinbardorf 263.
Kleinblankenbach 285.
Kleinbrach 261.

Kleineibstadt 263.
Kleinerdlingen 206.
Kleinfrankreich 410.
Kleingeser 245.
Kleinheubach 279. 286.
Kleinhöbing 210.
Kleinlangheim 267.
Kleinnördlingen 206.
Kleinostheim 284.
Kleinphilippsreuth 377.
Kleinsteinfeld 401.
Kleinwallstadt 285.
Kleinweil 102.
Klesheim 160.
Kleussen 221.
Klevers Bad 177.
Klingenberg 286.
Klingenbrunn 375.
Klingloch 245.
Klobenstein 136.
Klöpfelsberg 338.
Klösterl 345.
Klosterberg 335.
Klumppermühle 243.
Kniepass 153.
Knorringen 400.
Kobel 198. 199.
Kochel Bad 101.
Kochelsee 101.
Köditz 227.
Köfering 366.
Königsalp 144.
Königsbach 394.
Königshaide 235.
Königshöhe 151.
Königshofen 263.
Königsee 154. 155. 157.
Kösseine 225. 237.
Kössen 136.
Köstlarn 332.
Kötsch 219.
Kötzing 339. 371. 381.
Kohlgrub 119.
Kohlstein 244.
Kolbermoor 133.
Kolitzheim 263.
Kollenburg 373.
Kolowratshöhle 152.
Konken 387.
Kornach 175.
Kothen 262.
Kothgeisering 132.
Kothmaissling 338.
Kramer 111.
Kranach 227. 235.
Krankenheil 106.
Kranzhorn 142.
Krautinsel 134.
Kreckelmoos 128.
Kreischbach 343.
Krempelstein 350.
Kren 176.
Kressenberg 135.
Kreuth, Bad 142. 144.
Kreuzalpe 111. 115.
Kreuzberg 217. 261. 337.
Kreuzkirchen 371.
Kreuzlingen 110.
Kreuznach 396.
Kriegshaber 198.
Krinn 129.
Kronach 221.
Kronburg 179.
Kronzell 371.
Kropfburg 400.
Krotschenreuth 237.
Krottenkopf 112. 115.
Kruckenberg 366.
Krumbach 180. 181.
Krumbachalpe 139.
Krumbad 180.
Kuchlerloch 156.
Kübelberg 387.
Kühbach 290.
Kühflucht 108. 111.
Kühlenfels 243.

Kühlenfelserthal 243.
Kühlochthal 244.
Küps 227.
Kürn 366.
Kufstein 136. 145.
Kugelhorn 173.
Kuhrainalpe 157.
Kulmbach 221. s. a. C.
Kundl 146.
Kunreuth 336.
Kurzenried 120.

L.

Laberweinding 293.
Lähn 128.
Längfeld 348.
Länggries 130.
Längseigen 380.
Laimgruben 101.
Laimhausen 287.
Lam 340. 379.
Lambrecht 385.
Lamprechtsofenloch 153.
Landau 290. 330. 400.
Landeck 363.
Landeshag 351.
Landl 141. 145.
Landsburg 387.
Landshut 82. 289.
Landstuhl 386.
Langenargen 168. 172.
Langenau 144.
Langenbach 288.
Langeneck 130.
Langenfeld 264.
Langenfeldalpe 173.
Langenisarhofen 331.
Langenkandel 405.
Langenwang 174.
Lange Stein 261.
Langlau 208.
Langquaid 293.
Lanserköpfe 149.
Lattengebirg 150. 152.
Laudenbach 286.
Lauenberg 163.
Lauf 297.
Laufach 282.
Laufbühel 173.
Laufbühler See 173.
Lauingen 181.
Lauter 139.
Lauterbach 287.
Lauterecken 387.
Lautrach 179. 180.
Lechfall 176.
Lechfeld 199.
Lechhausen 198. 199.
Lechsgemünd 343.
Leermoos 113. 128.
Lehengütingen 205.
Lehrberg 250.
Leipheim 180.
Leipzig 227.
Leitheim 343.
Lengenfeld 249.
Lengfeld 348.
Leonberg 294.
St. Leonhard am Forst 132.
Leonhardstein 144.
Leoni 93.
Leopoldskron 160.
Leoprechting 336.
Leuchtenberg 340.
Leupoldstein 232. 245.
Leutershausen 249.
Leuthen 226.
Leutkirch 180.
Leutstetten 86.
Lichtenau 249. 250.
Lichtenberg 226.
Lichtenegg 379.
Lichtenfels 221.
Lichtenstein 385.
Lichtenwald 293.
Limbach 219.

Limburg 395.
Lindau 164. 172.
Lindelboln 409.
Lindelbronn 409.
Lindelbrunnerhof 409.
Linden 250. 373.
Lindenberg 378.
Lindenhof 165.
Linders 118.
Lindertrad 118.
Lingenfeld 393.
Linz 343. 351.
Lobenstein 227. 228.
Lochhausen 131. 161. 202.
Lockstein 157.
Lödensee 136.
Lofer 146. 153.
Loferer Steinberge 150.
Lohe 237.
Lohhof 287.
Lohr 282. 286.
Loisnitz 294.
Loosburg 225.
Louisenburg 225. 237.
Louisenruhe 198.
Luchsburg 225. 237.
Ludwigshafen 353.
Ludwigshöhe 400.
Ludwigshöhle 242.
Ludwigsinsel 113.
Ludwigskanal 211. 217.
Ludwigsstadt 228.
Ludwigsstein 377.
Ludwigsthal 336.
Lueg, Pass 161.
Luftenstein 153.
Lugsburg 225.
Luhe 341.
Luhna 377.
Luisenburg 225.
Lusen 377.
Lutherisch-Hallstadt 246.
Luxburg 170.

M.

Madenburg 406. 409.
Mädeler Gabel 163. 174.
Märching 200.
Märtenberg 394.
Magnusberg 222.
Maikammer 400.
Mainau 171.
Mainbernheim 265.
Mainburg 288.
Mainkur 285.
Mainleus 221.
Mainroth 221.
Mainstockheim 266.
Mainthal 235.
Mainz 399.
Maisach 131. 161. 202.
Maissach 258.
Malching 336.
Mamming 290.
Mangolding 293.
Mangfallthal 140.
Mangoldsheim 203.
Mangtritt 176.
Mannheim 383.
Mannzell 171.
Marbach 141.
Mariaberg 163.
Mariaburghausen 256.
Maria-Eck 138.
Maria-Eich 85.
Maria-Einsiedel 80.
Mariahilf 334.
Mariahilfberg 295.
Maria-Ort 363.
Maria-Plein 163.
Mariaposching 330.
Marienbad 179.
Marienberg 128. 271.
Marienburg 209.
Marienstein 370.
Marklkofen 290.

Markt 202.
Marktbibart 264.
Marktbreit 253. 266.
Markt Einersheim 265.
Markt Erlbach 249. 264.
Marktheidenfeld 278.
Marktl 336.
Markt Steft 253.
Marquardstein 136.
Marsbach 350.
St. Martin 153. 400.
Marxheim 343.
Mauthäusl 151.
Maxau 405. (s. a. Maximiliansau.)
Maxburg 385.
Maxhofen 371.
Maximiliansau. 405.
Maximilianshütte 138.
Mechtersheim 393.
Meersburg 171.
Meer, steinerne 156. 158.
Mehrerau 170.
Meinheim 207.
Meiningen 262.
Meissenheim 387.
Meitingen 202.
Melleck 152. 153.
Mellersdorf 293.
Mellrichstadt 262.
Memmingen 177.
Memnonssäulen 410.
Mengkofen 293.
Meninger Seealpe 113.
Mennach 371.
Menterschwaige 81.
Mertingen 203.
Mering 161. 202.
Metten 330. 349. 371.
Metzenleiten 157.
Mezenarsch 127.
Michelsberg 345.
Michelsbruch 331.
Michelsneukirchen 370.
Miesbach 140.
Miesenbachthal 138.
Miesing (Hohen-) 86.
Milbertshofen 79. 80.
Miltach 371.
Miltenberg 279.
Miltenburg 279. 286.
Mindelheim 179.
Minderoffingen 205.
Mirskofen 292.
Mistelgau 232.
Mittelgraseck 112.
Mittelhüttenalp 144.
Mittelstreu 262.
Mittelthalhamm 140.
Mittelzell 278.
Mittenwald 129.
Mitterfels 330. 371.
Mittersee 157.
Mittersendling 133.
Mitterstauffen 152.
Mitterteich 341.
Mittich 336.
Mittwitz 228.
Mödishofen 182.
Mögeldorf 297.
Möhrendorf 211.
Mönchsambach 219.
Mönchsberg 158.
Mörlach 209.
Mörsdorf 209.
Möslealpe 173.
Möttingen 204.
Montfort 168. 172.
Moos 331.
Moosbach 371.
Moosburg 82. 288.
Morizberg 297.
Mosach 82. 286.
Mosham 293.
Motten 262.
Muckenreuth 233.

Mückenkopf 410.
Mühlen 148.
Mühlbach 225.
Mühldorf 291.
Mühlhausen 199.
Mühlhorn 136.
Mühlleitenberg 235.
Mühlthal 86.
Müllner Horn 150. 152.
Münchberg 225. 238.
Müncherlbach 249. 328.
München 1.

Akademie der bildenden Künste 57.
Allerheiligenhofkirche 16.
Anatomisch-physiolog. Sammlung 24.
St. Annakirche 14.
Antikensaal 24.
Antiquarium 24.
Aquarium 24.
Archiv, Reichs- 55.
Ausstellung des Gewerbe-Vereins 24.
Ausstellung des Vereins für christl. Kunst 24.
Basilica des h. Bonifacius 19.
Bavaria mit der Ruhmeshalle 24.
Bazar 35.
Blindeninstitut 55.
Botanischer Garten 58.
Bürgersaal, Bürgerbetsaal 16.
Cabinet der Handzeichnungen 47.
Chemisches Laboratorium 27.
Damenstiftsgebäude 55.
Damenstiftskirche zu St. Anna 15.
Dreifaltigkeitskirche 16.
Dultplaz 68.
Eisenbahnhof 59.
Elisabetherinnenkirche 16.
Englischer Garten 75.
Erzgiesserei 27.
Ethnographische Sammlung 28.
Festsaalbau 32.
Frauenkirche 9.
Gasteig 59.
H. Geistkirche 14.
Gemälde-Sammlungen 28.
Georgianisches Priesterseminar 56.
Glasmalerei 28.
Glyptothek 28. 37.
Gottesacker 74.
Gottesackerkirche zu St. Stephan 23.
Haidhauserkirche 22.
Handzeichnungen und Kupferstichsammlung 28.
Herzog Maxkapelle 16.
Herzogs-Spitalkirche 16.
Hofbibliothek 28. 52.
Hofgarten und Arcaden 34.
St. Jakobskirche 15.
St. Johanniskirche 15.
Isarthor 60.
Josephs-Spitalkirche 15.
Karlsthor 61.
Königsbau 31.
Kreuzkirche 15.
Kunstverein 29.
Kupferstich-Cabinet 29. 47.
Literarischer Verein 29.
St. Ludwigspfarr- und Universitätskirche 18.
Maximilianeum 61.
Maximiliansgetreidehalle 62.
Maximiliansstrasse 62.
Maxburg 37.
St. Michaels-Hofkirche 11.
Münzgebäude 63.
Nationalmuseum 29. 50.
Odeon 55.
Pinakothek, ältere 29. 41.
Pinakothek, neue 29. 47.
St. Peterskirche 13.
Protestantische Kirche 23.
Palast des Prinzen Carl 36.
Palast des Prinzen Luitpold 36.
Palast des Herzogs Max 36.
Postgebäude 63.
Residenzschloss 30.
Residenztheater 72.
St. Salvator, griechische Kirche 14.
Schönheiten-Cabinete 33.
Schwanthaler-Atelier und Museum 29. 64.
Siegesthor 57.
Sternwarte 66.
Studien- oder Carmeliterkirche 15.
Synagoge 23.
Theater-, Hof- und National- 71.
Theatiner Hofkirche z. h. Cajetan 12.
Theresienwiese 76.
Universität 56.
Vasensammlung 29. 47.
Veterinärschule 76.

Volks- oder Aktien-Theater 73.
Waffensammlung 29.
Wintergarten 29. 74.
Wittelsbacher Palast 35.
Zoologische Sammlung 30.
Zooplastisches Museum 30.
Münchenaurach 212.
Münnerstadt 262.
Münster 370.
Münsterhausen 202.
Münsterlingen 170.
Münsterschwarzach 266.
Münze 147.
Muggendorf 240.
Murnau 107. 119.
Murr-mir-nicht-viel 395.
Mussbach 394.
Mutterhaus 173.
Mutterstadt 384.

N.

Nabburg 340.
Naila 226. 227.
Nanhofen 161. 202.
Natternberg 349.
Nebelhorn 173. 175.
Neidenfels 385.
Neresheim 181.
Nersingen 180.
Nesselwang 176.
Neubäu 338.
Neuberen 145.
Neuberghausen 78. 79.
Neuburg a. d. D. 203. 344.
— a. Inn 336.
Neudorf 235.
Neuenmarkt 223. 228. 238.
Neuennussberg 374.
Neuenrandsberg 371.
Neue Welt 337. 376.
Neufahrn 288. 292.
Neuhammer 377.
Neuhaus 141. 336. 351. 369. 380.
Neuhausen 81. 286. 371.
Neuhof 227. 250.
Neuhofen 80.
Neukirchen 212. 296. 335.
Neukirchen-Balbini 339.
Neuleiningen 396.
Neumarkt 209. 291. 296. 327.
Neunburg 339.
Neunkirchen 212. 386.
Neunstetten 249.
Neuötting 291.
Neureichenau 376.
Neureut 143.
Neuschleissheim 83.
Neuses 198. 219. 263. 267.
Neustadt a. d. H. 384. 394. 400.
Neustadt a. d. D. 199. 200.
Neustadt a. d. Aisch 264.
Neustadt a. d. Waldnaab 341.
Neustadt a. Culm 342.
Neustätten 249.
Neustift 288.
Neuthor 158.
Neu-Ulm 178. 180.
Niederachdorf 370.
Niederalm 160.
Niederaltaich 350. 374.
Niederaschau 135.
Niederaudorf 142.
Niederding 288.
Niederlauer 262.
Niederlindhart 292.
Niederndorf 212.
Nieder-Rieden 180.
Nieder-Sendling 84.
Niedersonthofer See 163.
Niederwaldalpe 142.
Niggenalpe 173.
Nilkheimerhof 284.
Nittenau 366.
Nördlingen 204. 205.
Nonnengütl 335.
Nonnenhorn 172.

Nordalben 228.
Nordeck 223.
Nordendorf 202.
Nordhalben 228.
Nothweiler 410.
Nüdlingen 262.
Nürnberg 211. 232. 237. 249. 264. 297.
Aegidienkirche 306.
Burg 307.
Clarakirche 304.
Frauenkirche 304.
Germanisches Museum 314.
Heilige Geist- oder Spitalkirche 307.
Heiligkreuzkirche 307.
Jakobskirche 304.
St. Johanniskirchhof 313.
Adam Krafft's Haus 311.
Kunstschule 321.
Lorenzkirche 302.
Marthakirche 304.
Maximiliansmuseum 321.
Morizkapelle 321.
Nassauerhaus 309.
Rathhaus 308.
Rochuskirchhof 313.
Sebalduskirche 305.
Tucher'sches Jagd-, jezt Fleischmann'sches Haus 310.
Peter Vischer's Haus 311.
Vergnügungsorte 323.
Duzendteich, Hummelstein, Steinbühl, St. Leonhard, Reitersbrünnlein.
Nusshardt 237.
Nymphenburg 81. 286.

O.

Oberaltaich 330. 349. 370.
Oberammergau 118.
Oberau 108. 117.
Oberaudorf 142. 145.
Oberauerbach 179.
Oberdachstetten 250.
Oberdorf 163. 175.
Oberelchingen 180.
Oberellingen 254.
Oberfeldbrecht 250.
Obergrainau 113.
Obergünzburg 162. 178.
Oberhaid 254.
Oberhaus 334. 350.
Oberhausen 152. 198. 202.
Oberherrnhausen 130.
Oberhof 370.
Oberkamlach 179.
Oberkotzau 226. 233.
Oberlangenstadt 227.
Oberlauringen 263.
Obermaiselstein 174.
Obermoschel 387.
Obermotzing 349.
Ober-Mühlthal 86.
Obernau 285.
Obernburg 285.
Oberndorf 336. 348.
Obernzell 337. 350. 376.
Obernzenn 250.
Oberödel 210.
Oberrain 152. 153.
Oberreutnau 164.
Ober-Scheyern 201.
Obersee 157.
Ober-Siegsdorf 138.
Oberstaufen 164.
Oberstdorf 163. 174. 175.
Oberstreu 262.
Obertheres 256.
Obertraubling 293.
Obertruppach 245.
Oberviechtach 339. 340.
Oberweissach 153.
Oberwittelsbach 199.
Oberwörth 362.
Oberzell 199. 278.
Oberzwieselau 336.
Ochsenfurt 253.
Ochsenkopf 234.
Oedenthurm 380.
Oefen der Salzach 161.
Oettingen 206.

Offenberg 371.
Offingen 181. 205.
Ofterschwang 174.
Oggersheim 398.
Ohlstadt 108.
Ohmbach 387.
Olching 131. 161.
Olsbrücken 387.
Opferbaum 258.
Orensberg 404.
Ortenburg 332.
Osser 379.
Osterhofen 331.
Ostersee 99.
St. Oswald 377.
Oswaldshöhle 241.
Ottensheim 351.
Ottensos 297.
Otterbach 387.
Ottersberg 387.
Ottmarshausen 198.
Ottobeuren 179.
Ottokapelle 145.
Oythal 175.

P.

Pach 366.
Pachling 381.
Pappenheim 204. 208.
Paraplui 143.
Parkstein 342.
Parksteinhütten 342.
Parsberg 141.
Partenkirchen 106. 108. 128.
Partenstein 282.
Pasing 85. 131. 161. 202.
Passau 333. 150.
Passauer Wald 374.
Patersdorf 373.
Patscherkofl 150.
Pegnitz 232. 327.
Peissenberg 95. 96.
Peiting 119.
Penzberg 98. 99. 100.
Percha 85. 95.
Pertisau 147.
Petersberg 145.
Petersbrunn 86.
Petersdorf 201.
Petershausen 171.
Petersheim 387.
Petzenstein 245.
Peuntalp 174.
Pfaffenhausen 290.
Pfaffenhofen 201. 287.
Pfaffenmünster 370.
Pfahl 370.
Pfarrkirchen 290. 332.
Pfatter 349.
Pfeffingen 395.
Pfelling 371.
Pfersee 198.
Pflingelhof 143.
Pföring 344.
Pförtneralpe 144.
Pforzen 161.
Pfreimt 340.
Pfronten 176.
Phantasie 232.
Philippshalle 395.
Piding 139.
Piebenfeld 287.
Pielenhofen 363.
Pilling 330.
Pilsensee 97.
Piping 81.
Pirmasenz 388.
Planberg 144.
Planegg 85.
Plansee 127.
Plassenburg 222.
Plattacher Ferner 128.
Platte 243.
Plattenhausen 377.
Plattling 331.
Platz 226. 261.

Plauen 227.
Pleinfeld 208.
Pleinting 331.
Pletzereralpe 144.
Plössberg 341.
Pocking 332.
Pöllatfall 127.
Pösing 338.
Pöstlingberg 351.
Pöttmes 201.
Polling 96.
Polsterlang 174.
Polypenquelle 244.
Pommersfelden 219.
Pondorf 370.
Ponholz 293.
Poppenbach 250.
Poppenhausen 258.
Poppenreuth 211.
Possenhofen 91.
Postbaur 327.
Postsaal 348.
Pottenstein 343.
Pressat 342.
Presseck 223.
Pretzfeld 246.
Prichsenstadt 267.
Prien 135.
Prienthal 137.
Prüfening 348.
Prunn 363.
Puch 131.
Püllenhofen 363.
Pullach 80.
Puttlachthal 243. 244.

Q.

Quackenschloss 241.
Quer 370.
St. Quirin 370.
Quirin-Oelquellen 143.

R.

Rabeneck 242.
Rabenecker Thal 242.
Rabenstein 232. 242. 363. 378.
Rabensteiner Höhle 242.
Rachel 377.
Rachelsee 378.
Rackersberg 243.
Räuberhöhle 363.
Rain 203.
Rainhausen 363.
Rainthal, hinteres 111.
Rainthal, vorderes 111.
Rainthaler Bauer 112.
Rainthaler Schrofen 113.
Raitenbuch 119.
Ramelsberg 335.
Ramersdorf 79.
Ramsau 151.
Ramsauer Hintersee 153.
Ranariedl 350.
Rappendorf 380.
Rathmannsdorf 374.
Rathsberg 211.
Rattenberg 146.
Raubling 175.
Raufels 374.
Rauhhorn 173.
Redwitz 225. 227. 134. 343.
Regen 335. 373.
Regensburg 199. 286. 293. 349. 351.
Aegidii- oder St. Gilgenplaz 359.
Dollingerhaus 354,
Dom zu St. Peter 355.
Dominikanerkirche zu St. Blasius 360.
Dreieinigkeitskirche 360.
Eisenbahnhof 361.
St. Emmeram 358.
Halleruhr 361.
Judenstein 360.
Kirche St. Ulrich 357.
Königliche Villa 360.
Niedermünster 357.
Obermünster 358.
Rathhaus 354.
Römerthurm 357.
Thon-Dittmerhaus 354.

Regensburger Stein 372.
Regenstauf 293.
Rehau 233.
Rehberg 406. 409.
Rehfels 409.
Reichelsberg 281.
Reichelsdorf 210.
Reichelshofen 251.
Reichenau 171.
Reichenhall 137. 138. 139. 150.
Reichenschwand 297.
Reichersdorf 374.
Reichertshausen 287.
Reichertshofen 287.
Reinersdorf 212.
Reisbach 290.
Reischlklamm 151.
Reisenburg 181.
Reiskirchen 386.
Reismühle 86.
Reit im Winkel 136.
Reitalpenstock 150.
Reiteralpengebirg 152.
Reiterkogl 146.
Reitersteinberg 152.
Remlingen 278.
Rentershofener Damm 164.
Reschenstein 335.
Rettenschwangerthal 173.
Retzbach 281.
Retzleinsdorf 212.
Reuth 341.
Reuti 167. 169.
Reutin 165.
Reutte 116. 127. 173. 176.
Rheingönnheim 384.
Rheinzabern 405.
Rickenbacher Halde 165. 169.
Ridenbach 332.
Rieden 132.
Riedenburg 363. 366.
Riederalpe 142.
Riederau 132.
Rieger-Schlössl 92.
Rieneck 282.
Ries 204.
Riesenburg 241.
Riesenkopf 145.
Rieserbauer 111.
Rimpar 279.
Rimsting 135.
Rinchnach 335.
Rindalpenhorn 173.
Ringelsberg 404.
Rinn 147.
Rinnthal 408.
Riss 335.
Risserkogl 86. 144.
Rissfeichthorn 152.
Rissloch 378.
Rittenau 339.
Rittershof 398.
Rockenhausen 388.
Rodachthal 227.
Rodalben 388.
Roding 338. 370.
Rödelstein 409.
Röhrenbach 336.
Röhrenhof 235.
Röhrenhofthal 235.
Römershag 261.
Röthenbach 297.
Röthenbuch 164.
Röthswand 156.
Röttingen 252.
Rötz 339.
Roggenburg 180.
Rohrbach 387. 401.
Rohrmoosthal 174. 175.
Rollenstein 224.
Rollwenzel's Haus 231.
Romanshorn 168. 170.
Rorschach 168. 170.
Rosenbach 250.
Rosenberg 228. 296.
Rosenberger 375.

Rosenburg 363.
Rosenheim 133. 145.
Roseninsel 89.
Rosenmüllershöhle 241.
Roshof 250.
Rosittenthal 152.
Rossbrunn 278.
Rossfeidalpe 157.
Rossfeld 161.
Rosshaupten 176.
Rossstein 86. 144.
Roth 209.
Rothach 143.
Rothachfälle 143.
Rothenburg a. d. T. 250. 251.
Rothenfels 163. 282.
Rothenkirchen 228.
Rothenmain 262.
Rothholz 146.
Rothwand 86.
Rottenbuch 119.
Rottenburg 292.
Rottendorf 258. 267.
Rottersdorf 331.
Rotthalmünster 332.
Rottmanshöhe 94.
Ruderatshofen 162.
Ruderting 335.
Rudolphstein 224. 237.
Rüdenhausen 267.
Rügland 249. 250.
Ruhmannsfelden 373.
Ruhpolding 138. 139.
Runding 381.
Ruppertsberg 394.
Ruprechtsberg 284.
Rusel 371.

S.

Saal 366.
Saaldorf 226.
Saaleck 281.
Sacharang 136.
Sachenbach 130.
Säuling 127.
Sagenbachfall 144.
Saldenburg 374.
Saletalpe 157.
Salmsach 170.
Salvator 332.
Salve, hohe 146.
Salzburg 139. 146. 158. 260.
Salzburger hohe Thron 152.
Salzgraben 141.
Salzwang 336.
Sambach 387.
Sandbach 332.
Sandsee 208.
Sattelbeilstein 380.
Saulburg 370.
Saulgrub 119.
Schachen 112. 165. 167.
Schaching 371.
Schachtenbach 336. 378.
Schäftlarn 84. 130.
Schänzel 400.
Schänzle 175.
Schafberg 335.
Schaidt 401.
Schalding 332.
Schalkhausen 249.
Schalldorf 290.
Schallfeld 263.
Scharfeneck 213. 404.
Scharfreiter 86.
Scharitzkehlalpe 157.
Scharnitz 129.
Scharreben 379.
Schaudermühle 241.
Schau-dich-nicht-um 395.
Schauenstein 226.
Schaumburg 351.
Scheerding 336.
Scheinfeld 265.
Schellenberg 158.
Schenkenschloss 278.

Scherenburg 282.
Scherneck 198.
Schesslitz 218.
Scheyern 201.
Scheyreralpe 144.
Schierling 293. 366.
Schifferstadt 384. 388.
Schildenstein 144.
Schillingsfürst 249.
Schinder 144.
Schindhardt 410.
Schirnding 225.
Schlachters 164.
Schlag 335.
Schlattau 111.
Schlauersbach 250.
Schleedorf 102.
Schleissheim 82. 286.
Schleitz 227.
Schliersee 141. 146.
Schliterserberg 146.
Schlossberg 127.
Schlüsselfeld 219.
Schmachtenberg 255.
Schmidtmühlen 294. 296.
Schmutterhäuschen 198.
Schnabelweid 232.
Schnecken 174.
Schneeberg 234. 236.
Schnee-Eck 174.
Schnee, ewiger 158.
Schneeloch 379.
Schneizlreuth 151. 153.
Schöllkrippen 285.
Schönau 410.
Schönberg 335. 377.
Schönbrunn 377.
Schönenberg 387.
Schönfeld 233.
Schönfeldspize 158.
Schöngeising 132.
Schönleitheim 343.
Schönmühl 100.
Schönsee 339.
Schönstein 240.
Schongau 119.
Schonungen 256.
Schopfloch 205. 370.
Schorgast 223. 232. 236.
Schrobenhausen 200.
Schüzenberg 408.
Schusterloch 363.
Schuttersmühle 243.
Schwabach 210.
Schwabing 79.
Schwabmünchen 161.
Schwaig 288.
Schwaiganger 102. 108.
Schwaighof 143.
Schwaigmülleralpe 152.
Schwandorf 294. 337.
Schwaneck 80.
Schwanenkirchen 374.
Schwangau 121.
Schwanheim 409.
Schwanheimer Platte 409.
Schwanheimer Thal 409.
Schwarzach 371.
Schwarzbachfall 161.
Schwarzbachwacht 151.
Schwarzbergklamm 139. 152.
Schwarzburg 137.
Schwarzeck 379.
Schwarzenacker 397.
Schwarzenbach 226.
Schwarzenberg 141.
Schwarzenfeld 340.
Schwarzenthal 377.
Schwarzentennalpe 144.
Schwarzer Grat 163.
Schwarze See 379.
Schwaz 147.
Schweighofen 401.
Schweinau 249. 328.
Schweindorf 250.
Schweinfurt 256.

Schwesnitz 226.
Seealpe 113. 175. (s. a. Meninger und Ehrwalder).
Seebach 374. 394.
Seebruck 135.
Seebühl 137.
Seeburg 119.
Seefeld 97.
Seehaus 137.
Seehof 217.
Seeon 135.
Seeshaupt 92. 98.
Seesseiten 92.
Seiboldsdorf 290.
Selb 233.
Selbitz 226.
Seligenstadt 258. 264.
Sembach 387.
Senden 178.
Sendling 80.
Sennerhof 143.
Sennerin, steinerne 152.
Sesslach 221.
Setzberg 86. 143.
Seybothenreuth 343.
Siebeldingen 408.
Siebenbrunnen 199.
Siebentische 198.
Siegburg 290.
Siegelsdorf 264.
Siegensburg 288.
Siegenstein 370.
Siegsdorf 137.
Sigishofen 174.
Silberberg 378.
Silberleither 128.
Silbersbach 340.
Simbach 336.
Simmershofen 252.
Simmsee 134.
Sindelsdorf 130.
Söcking 90.
Söll 146.
Soldenhöhle 245.
Solnhofen 344.
Solstein 150.
Sommerau 285. 379.
Sonntagshorn 138. 139. 152.
Sonthofen 163. 172. 174.
Sophienhöhle 242.
Sossau 349.
Spalt 208.
Spangenberg 385.
Spardorf 212.
Sparneck 238.
Speckfeld 265.
Speicherz 262.
Speyer 384. 389.
Spickel 198.
Spielberg 207.
Spielmannsau 175.
Spitzingsee 141.
Stadelberg 141.
Stadt-am-Hof 362.
Stadtbergen 199.
Stadtkemnath 343.
Stadtlauringen 263.
Stadtschwarzach 266.
Stadtsteinach 222.
Staffelbach 254.
Staffelberg 220.
Staffelsee 107.
Staffelstein 220. 221.
Stallwang 330.
Staltach 99.
Stammbach 225.
Standenbühl 396.
Starnberg 86.
Starnberger See 87.
Starzlachthal 174.
Staub 138.
Staubfall 138. 152.
Staudach 136.
Stauf 209. 351. 364. 396.
Stauffengebirg 152.
Steben 226.

Stein 135. 153. 249. 328.
Stein, hangender 158.
Steinach 176. 251. 370.
Steinalben 388.
Steinbach 176.
Steinbergalpe 152.
Steinburg 371.
Steinerne Meer 156. 158.
Steinerne Sennerin 152.
Steinerne Stiege 146.
Steinfeld, Gross- und Klein-, 401.
Steinsfeld 251.
Steingaden 119. 120.
Steinklamm 377.
Steinspiz 142.
Steinweg 363.
Stephanskirchen 134.
Stephansposching 330.
Steppach 219.
Stepperg 344.
Stierberg 245.
Stiergeratsgundalp 174.
Stierhof 161. 199. 202.
Stockenweiler 164.
Stockheim 221. 227. 228.
Stötten 176.
Stoisseralpe 152.
Stralsbach 261.
Strass 147.
Strassberg 99. 199.
Strasskirchen 330. 336.
Straubing 330. 349.
Streitberg 233. 240.
Stuiben 163.
Stuibenfall 117. 128.
Sturmansloch 174.
Sünching 293.
Sulz, Bad 96.
Sulzbach 285. 296. 366.
Sulzbrunn 176.
Sulzbürg 209.
Sulzfeld 263.
Sulzheim 263.
Sulzmühle 256.

T.

Tachenstein 363.
Tachinger See 139.
Tännesberg 340.
Taimering 293.
Tatzlwurm 142.
Tauern 127. 146.
Tegernheim 349.
Tegernheimer Felsenkeller 349. 363.
Tegernsee 142. 144.
Teisenberg 152.
Teisendorf 139.
Teufelsbauer 379.
Teufelsberg 404.
Teufelsbrücke 112.
Teufelsfels 348.
Teufelsgsass 112.
Teufelsloch 243. 379.
Teufelsstich 408.
Thäres 256.
Thalkirchen 80.
Thalmessing 210.
Thanheim 173. 174.
Thannhausen 182. 202.
Theres 256.
Theresienthal 336.
Thierberg 145.
Thiergarten 366.
Thiersheim 224. 225. 342.
Thierlstein 380.
Thierstein 379.
Thoneller 127.
Thron, Berchtesgadener 152.
— Salzburger hohe 152.
Thüngersheim 281.
Thumsee 151. 153.
Thumstauf 293. 363.
Thurnau 222. 233. 337.

Thyrnau 376.
Tiefenbach 174. 175. 210.
Tiefenthal 370.
Tirschenreuth 341.
Tittling 335. 374.
Tölz 105.
Töpen 227.
Trabitz 342.
Traiteurhaus 231.
Traithen 142.
Tratzberg 147.
Trauchgau 121.
Traunstein 137. 139.
Trausnitz 290.
Trebgast 228. 238.
Treffauerspize 146.
Trennfurt 286.
Treuchtlingen 204. 208.
Triesdorf 247.
Trifels 406.
Trimberg 260.
Tristeanirechen 157.
Trockenklamm 174.
Tüchersfeld 244.
Türkei 233.
Tutzing 91.
Tyrnau 337.

U.

Uebelhörnle 172.
Uebergossene Alpe 158.
Ueberhängende Wand 136.
Ueberlingen 168. 171.
Uebersee 136. 137.
Uehlfeld 212. 264.
Uffenheim 252.
Ulm 178. 180.
St. Ulrich 370.
Ulsenheim 252.
Ungerhausen 179.
Ungstein 395.
Unken 152. 153.
Unkener Klamm 137.
Unseres Herrn Ruh 198.
Unsleben 262.
Unterammergau 119.
Unterbruck 287.
Untergrainet 376.
Untermberg 117.
Unter-Mühlthal 86.
Unterödel 210.
Unter-Peissenberg 96.
Untersaal 348.
Untersberg 150. 152. 158. 160.
Unterschondorf 132.
Unterschwarzach 374.
Unter-Sendling 84.
Untersteinach 222.
Unterwessen 136.
Unterwittelsbach 199.
Unterwörth 362.
Unterwurmbach 207.
Unterzell 278.
Uttenreuth 212.
Utting 132.
Uttwyl 170.

V.

Vagn 137.
Veitsberg 220.
Veitshöchheim 278. 281.
Veitsommerau 224.
Velden 297.
Venediger 146.
Versbach 279.
Viecht 147.
Viechtach 373.
Viechtenstein 350.
Vierloch 245.
Vierkaseralpe 152.
Vierzehnheiligen 221.
Vils 126. 176.
Vilsalpsee 174.
Vilsbiburg 290.
Vilseck 295.
Vilshofen 331. 350.

Vöhringen 178.
Völkersweiler 409.
Vogelsang 372.
Vohburg 344.
Vohenstrauss 340.
Voitsumra 224.
Volkach 263. 264.
Volkersberg 261.
Volkratshofen 178.
Vollmannsdorf 219.
Volsbach 232.
Vorderbreitenthann 250.
Vorderes Rainthal 111.
Vordergraseck 112.
Vorderjoch 173.
Vorderkaiser 146.
Vorderthiersee 145.
Vorderweidenthal 409.

W.

Wachenburg 394.
Wachsenstein 87.
Wachterl 153.
Wackerstein 344.
Waffenbrunn 380.
Waging 139.
Wagingersee 139.
Wahrberg 249.
Waidhaus 340.
Waischenfeld 232. 242.
Walchenheim 394.
Walchensee 103. 129.
Walcher Zwingsteg 175.
Walchhüttenwand 156.
Walchsee 136.
Waldaschach 261.
Walde 335.
Waldfenster 261.
Waldfischbach 388.
Waldhäuser 377.
Waldkirchen 337. 374.
Waldlaterne 374.
Waldleiningen 280.
Waldmohr 386.
Waldmünchen 339.
Waldsassen 341.
Waldschlösser 374.
Waldstein 238.
Walhalla 293. 349. 364.
Walhallastrasse 293.
Wallberg 86. 143.
Wallburg 254.
Wallenburg 140.
Wallersee 103.
Wallerstein 205. 206.
Wallgau 129.
Walsenhofen 163.
Walserthal 175.
Waltershof 343.
Wamberg 129.
Wand, gebrannte 156.
Wangen 84.
Wangenköpfe 173.
Warhof 332.
Wartenberg 387.
Wasach 175.
Wasserburg 172.
Wassergrotte 231.
Wassertrüdingen 206.
Watzmann 153. 157. 158.
Waxenstein 113.
Wegscheid 130. 337. 376.
Weichs 363.
Weidbergalpe 144.
Weiden 233. 294. 341. 342.
Weidenkamm 92.
Weidensees 232.
Weidenthal 385.
Weigolshausen 257.
Weihenstephan 288.
Weiherbach 283.
Weiherburg 150.
Weikersheim 253.
Weilbach 279.
Weilheim 95. 96.
Weinberg 250.

Weinbiet 394.
Weisenheim 395.
Weisnam 135.
Weissach 143.
Weissachenthal 139.
Weissbach 176.
Weissenbachthal 145.
Weissenburg 208.
Weissenburg a. d. Lauter 400.
Weissendorf 212.
Weissenfels 227.
Weisse Haus 176.
Weissenhorn 180.
Weissenkirchen 224.
Weissenregen 381.
Weissensee 176.
Weissenstadt 224. 234. 235. 238.
Weissenstein 219. 238. 335. 373.
Weissmainthal 238.
Weitsee 136.
Welchenberg 371.
Weltenburg 343. 344.
Wemding 206.
Wendelstein 86. 141. 145.
Wending 205.
Wengenalpe 174.
Wengenhausen 205.
Werdenberg 233.
Werdenfels 108. 111.
Werfen 161.
Wernberg 340.
Werneck 257.
Wernfeld 281.
Wertheim 279.
Wesenstein 350.
Wesenuhrfahr 350.
Wessobrunn 132.
Westererringen 161.
Westerham 133.
Westerhof 143.
Westerhofen 141. 174.
Westheim 182. 198. 199.
Wettelsheim 207.
Wetterstein 87. 112.
Wetterwand 158.
Weyarn 141.
Wichsenstein 240. 241. 244. 245.
Wicklesgereuth 249.
Widderstein 175.
Wiedersbach 249.
Wies 120.
Wiesau 341.
Wiesenfelden 370.
Wiesenthaid 267.
Wiesenthal 244.
Wiesent 366. 369.
Wildbad 206. 251. 256. 348.
Wildburgstetten 205.
Wildekaiser 141.
Wildenau 112.
Wildenburg 280.
Wildenranna 376.
Wildenroth 132.
Wildenstein 285. 396.
Wildpoldsried 162.
Wilfersreuth 236.
Wilgartswiesen 408.
Wilhelmsbad 285.
Wilhering 351.
Wilibaldsburg 288.
Willersalpe 174.
Wiltau 148.
Wilzhofen 96.
Wimbachklamm 153.
Windberg 263. 370.
Winden 401.
Windisch-Eschenbach 341.
Windloch 245.
Windsbach 249. 250.
Windsheim 251. 264.
Winkel im Isarthal 144.
Winklarn 339.
Winnweiler 387.

Winterhausen 254.
Winterschneidbach 247.
Winzer 331. 350.
Winzingen 384. 394.
Wischelburg 330.
Witzenhöhle 241.
Wöhr 200.
Wöllenburg 199.
Wörgl 146.
Wörnsmühl 141.
Wörth 285. 349. 366. 405.
Wörth, Insel 88.
Wörth, St. Rasso 132.
Wörthsee 97.
Wolfrathshausen 84. 130.
Wolfsbach 232.
Wolfschlucht 144.
Wolfstein 209. 337. 377. 387.
Worms 399.
Wotzdorf 337.
Würting 336.
Würzburg 254. 258. **267.**
 Dom 270.
 Juliushospital 268.
 Marienberg 271.
 Marienkapelle 271.
 Marienkirche 269.
 Neubaukirche 269.
 Residenz 268.
 Schottenkirche 270.
 Universität 269.
 Unterirdisches Würzburg (Hofkeller) 272.
 Vergnügungsorte: 278.
 Aumühle, Göbelohn, Smolensk, Talavera, Theater, Schlossgarten 278.
Wunderhöhle 241.
Wunsiedel 224. 235. 236. 341. 343.
Wutzlhofen 293.

Z.

Zahnloch 243.
Zandt 380.
Zankenhausen 132.
Zapfendorf 220.
Zedwitz 227.
Zehnkaseralpe 152.
Zeiger 174.
Zeil 254.
Zeitlofs 261.
Zeizlebener Thal 257.
Zell 145.
Zell, Bayerisch 141. 145.
St. Zeno 151.
Zenokopf 152.
Ziegelhausen 169.
Zigeunerbrunnen 130.
Zillerthal 146.
Zips 232.
Zollhaus 105.
Zugspitze 112. 116.
Zusameck 182.
Zusmarshausen 182.
Zweibrücken 397.
Zwergloch 245.
Zwiesel 152. 336. 378.
Zwieselberg 127.
Zwieseler Winkel 336.

Nachträge, Zusäze und Veränderungen während des Drucks.

Das **Nationalmuseum** in der Maximiliansstrasse ist, während gegenwärtiges Werk unter der Presse war, in seiner Aufstellung vollendet und vom Publikum im Oktober 1867 eröffnet worden. Wir haben noch kurz vor der Eröffnuug dasselbe eingesehen und können uns im Wesentlichen auf das oben S. 50 bis 52 Gesagte berufen und fügen weiter hinzu: die Frescobilder der Galerie der bayerischen Geschichte sind sämmtlich von Münchener Künstlern ausgeführt und waren als wir im September 1867 das Museum einsahen 145 davon ausgeführt, die weiteren 9 aber noch in Ausführung begriffen. Die Statuen sind vergoldete Gypsabgüsse der vergoldeten Erzstandbilder im Thronsaale der Residenz von Schwanthaler (S. 34). Gemälde u. Statuen sind der Reihe nach wie folgt eingetheilt:*

Bayern. 1—4 (Frank). Familie Markgraf Luitpolds (Die Schyren) Statue 1 Markgraf Luitpold. 5—11. Die Welfen 1070—1180. 12—16. Die ersten Wittelsbacher (Bayern und Pfalz vereint). Statuen 3, 4 Otto von Wittelsbach und Ludwig der Kelheimer. 17—21 (Wagner, Pechmann). Kaiser Ludwig der Bayer 1314—1347 St. 5 Kaiser Ludwig. 22—30 (Baumann, Dinkelmann). **Bayern-Ingolstadt.** 31—33 (Schwoiser). **Bayern-Straubing** und **Bayern-Landshut.** St. 6 Ludwig der Reiche 34—37 (Häberlin). **Bayern-München** St. 7 Albrecht IV. 38—42 (Pechmann). **Bayern vereinigt.** Wilhelm IV., Albrecht V., Wilhelm V. 1508—1598. St. 8 Albrecht V. 43—47. Maximilian I., St. 9 Max I. 48—56 (Ford, Piloty). Maximilian Emanuel 1679—1726, St. 10 Max Emanuel. 57—66. Karl Albert 1726—1745. St. 11 Karl Albert. 67—70. Max Joseph III., St. 12 Max III. 71—73. **Pfalz.** Die Pfalzgrafen und Kurfürsten bis zu Kaiser Rupert's Tode 1410. St. 13, 14 Kurfürst Rupert I., Kaiser Rupert. 74—78. Alte Kurlinie von 1410—1449. 79—82. Alte Kurlinie von 1449—1559. St. 15 Friedrich der Siegreiche. 83—90 (Piloty). Linie Simmern 1559—1685. St. 16, 17 Friedrich IV. der Aufrichtige, Karl Ludwig. 91—96. **Pfalz, Neuburg** und **Sulzbach,** endlich alle Pfalzbayerische Lande vereinigt. 1777. 1685—1799 St. 18 Johann Wilhelm. 97—101. **Die Wittelsbacher auf dem schwedischen Throne** St. 19, 20 Karl X., Karl XII. 102—107 (Pixis). **Franken.** Aelteste Zeit und früheres Mittelalter St. 21 Heinrich II. 108—114 (v. Echter). Späteres Mittelalter St. 22 Bischof Julius. 115 bis 123 (v. Hauschild). Neuere Zeit St. 23 Markgraf Friedrich von Bayreuth 124—127 (v. Wagner). **Schwaben.** St. 24 Friedrich 128—136 (Frank, Nic. Baur, Piloty). **Gesammtstaat Bayern.** Max Joseph I. 1794—1825. St. 25 Max Joseph I. 137—145.

* Bei den besseren Gemälden von höherem künstlerischem Werthe haben wir die Namen der betreffenden Künstler beigesezt.

In Betreff der Alterthümersammlung werden wir in einem spätern Nachtrag auf das Wichtigste aufmerksam machen, da etwas Vollständiges zu geben, bei der grossen Reichhaltigkeit dieser wirklich genial geordneten Sammlung im Einzelnen unmöglich ist. Der Reichthum dieser Sammlung ist so gross, dass sie wohl die erste der Welt genannt werden darf; denn sie übertrifft sowohl die des Hotel Cluny in Paris, als die Ambraser Sammlung in Wien und das historische Museum in Dresden.

Das Nationalmuseum ist jeden Tag mit Ausnahme des Montags, an welchem die Reinigung der Lokalitäten vorgenommen wird, von Morgens 10 bis Nachmittags 2 Uhr dem Besuch in nachstehender Weise geöffnet: Dienstag und Freitag ausschliesslich für Künstler, Industrielle und Gewerbtreibende, an welche auf Ansuchen unentgeltlich Jahreskarten verabfolgt werden. Mittwoch und Samstag sind reservirte Tage und nur gegen Eintrittskarten zu 30 kr. der Besuch offen. Die Einnahme dient zu einem Unterstüzungsfonds für die Diener des Museums in Krankheitsfällen etc. Donnerstag und Sonntag sind für den allgemeinen Besuch ohne Eintrittskarten bestimmt.

Die alte Pinakothek (S. 41 bis 47) hat neuerdings eine ansehnliche Vermehrung erfahren durch 29 Gemälde, wovon 24 aus dem Schleissheimer Depot, die theilweise früher in der Sammlung des Landauer Bruderhauses in Nürnberg waren, 4 gehörten der Galerie zu Schleissheim an und 1, die Kreuztragung von Fischer, befand sich ehedem unter dem Namen A. Dürer in der Pinakothek, wurde aber dann entfernt, um dem Holbeinischen Sebastian Plaz zu machen und ist nun wieder aufgestellt. Ohne Ausnahme gehören die Bilder niederländischen und deutschen Schulen an. Die ältesten sind kölnischen Ursprungs und 2 davon, Anbetung des Jesuskindes und Christus am Oelberg aus den lezten Dezennien des 14. Jahrh., 2 gehören dem Zeitraum des Stephan Lahner an, Madonna mit dem Christuskind vor einer blumigen Rasenbank sizend, und eine Anbetung des Christuskindes. 2 grosse Porträtstücke: der Vater mit den Söhnen und die Mutter mit den Töchtern, kölnische Schule um 1530. Einige Niederländer: Kreuzabnahme nach Rogier von der Weyden, Vermählung der h. Katharina von Siena, wahrscheinl. von Gebhard Horebout in Gent.; 4 Wohlgemuth (Albr. Dürer's Lehrer): Maria, die Himmelskönigin mit dem Christkind auf einer Mondsichel knieend. 2 Copien von Albrecht Dürer: Ruhe auf der Flucht nach Aegypten, und die Marter der 10,000 Christen durch König

Sapor II. von Persien. 1 kleine Landschaft von Altdorfer 1510, als Staffage Georg den Drachen tödtend. Maria Anna und das Christkind von Grunewald. Das Bild Kurfürst Friedrich des Weisen von Lukas Cranach; 2 weitere Cranachs, wahrscheinlich Copien. Aus der schwäbischen Schule: Johannes der Täufer von Hans Schülein von Ulm; ein junger Mann mit dunklem Bart in der Weise des jüngern Holbein gemalt. — Ferner Mariä Himmelfahrt von Rubens. Es sollen später noch weitere Schleissheimer Schäze aufgestellt werden. — Beim 2. Saal ist noch zu erwähnen 120 das Bild Neudörfer's des Mathematikers, von dem Niederländer Nikolaus Lucidel, gen. Neufchatel.

Zum neuen **Rathhause** (S. 63) ist am 25. August 1867, dem Geburtsfest des Königs durch Prinz Adalbert als Stellvertreter des Königs der Grundstein feierlich gelegt worden.

In der **Theatiner Hofkirche** zum hl. Cajetan (S. 12 u. 13) ist nun auch König Otto von Griechenland, der am 26. Juli 1867 in Bamberg starb, beigesezt worden.

Das **Conservatorium für Musik** (S. 59) wurde durch Königliche Verordnung vom Juli 1867 wieder hergestellt unter Leitung des Hofkapellmeister Dr. Hans v. Bülow.

Würm- oder **Starnberger See** (S. 86—95). In der im Juli 1867 abgehaltenen Plenarversammlung des histor. Vereins f. Oberbayern theilte Dr. Otto Titan v. Hefner mit, dass die lezten Schiffe der einst so prächtigen kurfürstlichen Lustflottille auf dem Würmsee wegen Baufälligkeit kürzlich in Starnberg versteigert und von einem Bürger erworben worden seien, der den einzig noch gewissermassen brauchbaren Theil derselben, die Glaskabine eines Jagdschiffes als Sommerhaus in seinem Garten wieder aufstellen liess. Privatier La Cense ergänzte diese Mittheilung dahin, dass der lezte Rest des dereinstigen Prälatenschiffs von Bernried nunmehr auf einer zu diesem Herrschaftsgute gehörigen Besizung gleichfalls eine derartige Verwendung gefunden habe.

Die **München-Ingolstadter Eisenbahn** ist am 14. Nov. 1867 dem Betriebe übergeben worden und hat dieselbe ihre Bedeutung dadurch, dass die Hauptfestung Bayerns, **Ingolstadt,** in das Bahnnez gezogen und dass nach Vollendung der Bahn bis Gunzenhausen der grosse Umweg über Augsburg und Nördlingen vermieden und die alte Handelsstrasse von Salzburg nach Frankfurt wiederhergestellt wird. Das Maximum der Steigung beträgt 1 : 200, doch waren sehr viele Durchlässe und Brücken nöthig, so über den Würmkanal bei Pasing, über

In Betreff der Alterthümersammlung werden wir in einem spätern Nachtrag auf das Wichtigste aufmerksam machen, da etwas Vollständiges zu geben, bei der grossen Reichhaltigkeit dieser wirklich genial geordneten Sammlung im Einzelnen unmöglich ist. Der Reichthum dieser Sammlung ist so gross, dass sie wohl die erste der Welt genannt werden darf; denn sie übertrifft sowohl die des Hotel Cluny in Paris, als die Ambraser Sammlung in Wien und das historische Museum in Dresden.

Das Nationalmuseum ist jeden Tag mit Ausnahme des Montags, an welchem die Reinigung der Lokalitäten vorgenommen wird, von Morgens 10 bis Nachmittags 2 Uhr dem Besuch in nachstehender Weise geöffnet: Dienstag und Freitag ausschliesslich für Künstler, Industrielle und Gewerbtreibende, an welche auf Ansuchen unentgeltlich Jahreskarten verabfolgt werden. Mittwoch und Samstag sind reservirte Tage und nur gegen Eintrittskarten zu 30 kr. der Besuch offen. Die Einnahme dient zu einem Unterstüzungsfonds für die Diener des Museums in Krankheitsfällen etc. Donnerstag und Sonntag sind für den allgemeinen Besuch ohne Eintrittskarten bestimmt.

Die alte Pinakothek (S. 41 bis 47) hat neuerdings eine ansehnliche Vermehrung erfahren durch 29 Gemälde, wovon 24 aus dem Schleissheimer Depot, die theilweise früher in der Sammlung des Landauer Bruderhauses in Nürnberg waren, 4 gehörten der Galerie zu Schleissheim an und 1, die Kreuztragung von Fischer, befand sich ehedem unter dem Namen A. Dürer in der Pinakothek, wurde aber dann entfernt, um dem Holbeinischen Sebastian Plaz zu machen und ist nun wieder aufgestellt. Ohne Ausnahme gehören die Bilder niederländischen und deutschen Schulen an. Die ältesten sind kölnischen Ursprungs und 2 davon, Anbetung des Jesuskindes und Christus am Oelberg aus den lezten Dezennien des 14. Jahrh., 2 gehören dem Zeitraum des Stephan Lahner an, Madonna mit dem Christuskind vor einer blumigen Rasenbank sizend, und eine Anbetung des Christuskindes. 2 grosse Porträtstücke: der Vater mit den Söhnen und die Mutter mit den Töchtern, kölnische Schule um 1530. Einige Niederländer: Kreuzabnahme nach Rogier von der Weyden, Vermählung der h. Katharina von Siena, wahrscheinl. von Gebhard Horebout in Gent., 4 Wohlgemuth (Albr. Dürer's Lehrer): Maria, die Himmelskönigin mit dem Christkind auf einer Mondsichel knieend. 2 Copien von Albrecht Dürer: Ruhe auf der Flucht nach Aegypten, und die Marter der 10,000 Christen durch König

Sapor II. von Persien. 1 kleine Landschaft von Altdorfer 1510, als Staffage Georg den Drachen tödtend. Maria Anna und das Christkind von Grunewald. Das Bild Kurfürst Friedrich des Weisen von Lukas Cranach; 2 weitere Cranachs, wahrscheinlich Copien. Aus der schwäbischen Schule: Johannes der Täufer von Hans Schülein von Ulm; ein junger Mann mit dunklem Bart in der Weise des jüngern Holbein gemalt. — Ferner Mariä Himmelfahrt von Rubens. Es sollen später noch weitere Schleissheimer Schäze aufgestellt werden. — Beim 2. Saal ist noch zu erwähnen 120 das Bild Neudörfer's des Mathematikers, von dem Niederländer Nikolaus Lucidel, gen. Neufchatel.

Zum neuen **Rathhause** (S. 63) ist am 25. August 1867, dem Geburtsfest des Königs durch Prinz Adalbert als Stellvertreter des Königs der Grundstein feierlich gelegt worden.

In der **Theatiner Hofkirche** zum hl. Cajetan (S. 12 u. 13) ist nun auch König Otto von Griechenland, der am 26. Juli 1867 in Bamberg starb, beigesezt worden.

Das **Conservatorium für Musik** (S. 59) wurde durch Königliche Verordnung vom Juli 1867 wieder hergestellt unter Leitung des Hofkapellmeister Dr. Hans v. Bülow.

Würm- oder **Starnberger See** (S. 86—95). In der im Juli 1867 abgehaltenen Plenarversammlung des histor. Vereins f. Oberbayern theilte Dr. Otto Titan v. Hefner mit, dass die lezten Schiffe der einst so prächtigen kurfürstlichen Lustflottille auf dem Würmsee wegen Baufälligkeit kürzlich in Starnberg versteigert und von einem Bürger erworben worden seien, der den einzig noch gewissermassen brauchbaren Theil derselben, die Glaskabine eines Jagdschiffes als Sommerhaus in seinem Garten wieder aufstellen liess. Privatier La Cense ergänzte diese Mittheilung dahin, dass der lezte Rest des dereinstigen Prälatenschiffs von Bernried nunmehr auf einer zu diesem Herrschaftsgute gehörigen Besizung gleichfalls eine derartige Verwendung gefunden habe.

Die **München-Ingolstadter Eisenbahn** ist am 14. Nov. 1867 dem Betriebe übergeben worden und hat dieselbe ihre Bedeutung dadurch, dass die Hauptfestung Bayerns, **Ingolstadt**, in das Bahnnez gezogen und dass nach Vollendung der Bahn bis Gunzenhausen der grosse Umweg über Augsburg und Nördlingen vermieden und die alte Handelsstrasse von Salzburg nach Frankfurt wiederhergestellt wird. Das Maximum der Steigung beträgt 1:200, doch waren sehr viele Durchlässe und Brücken nöthig, so über den Würmkanal bei Pasing, über

die Würm bei Allach, über die Amper bei Dachau, über die Glon bei Petershausen (mit zwei Oeffnungen à 80′, über die Ilm, Paar, Brautlach, Saudrach und das Altwasser bei Ingolstadt. Die Länge der ganzen Linie beträgt 21¾ Stunden und enthält folgende Stationen: Pasing (bisherige Bahn, dann neu), Allach, Dachau, Röhrmoos, Petershausen, Reichertshausen, Pfaffenhofen, Wolnzach, Reichertshofen und Ingolstadt. Der Bau begann 1864, Kosten einschliesslich der Weiterführung nach Gunzenhausen auf 19 Millionen veranschlagt. — Die Fahrt selbst durch eine trostlose Ebene, bietet wie ein Bericht der Allg. Ztg. (Beilage 318 vom 14. Nov.) sagt, nichts dar als die erhabene Melancholie und Langweile einer Moorgegend. Eine einzige Ausnahme macht nur Dachau (S. 82), dessen liebliche Lage es wohl zu einem beliebten Sommerausflug der Münchener machen wird.

Ueber **Jenbach** (S. 147) kommt uns von guter Hand noch die nachstehende Mittheilung zu: Jenbach, Eisenbahnstation, ist ein grosses Dorf von der südlichen Lehne der Innthaler Alpen, in herrlicher Lage. Ein Hochofen, Maschinenwerkstätten, eine grosse Brauerei, Sensenfabriken, zahlreiche Mühlen, Sägemühlen und Schmieden geben dem Orte viel industrielles Leben und Wohlstand. In seinem oberen Theile, besonders in dem zum Gasthause der Brauerei gehörigen geschmackvollen Schweizerpavillon, geniesst man eine schöne Aussicht auf das Innthal über Schwaz und Innsbruck hinaus bis auf die Stubeier Gletscher, während man sich von dem ein kleines ½ Stündchen entfernten, auf einem bequemen Wege zugänglichen Burgeck aus neben dieser Aussicht auch der noch schöneren Fernsicht in das Unterinnthal über Kufstein hinaus bis in die bayerischen Berge erfreut. Diesen Punkt zu besuchen muss Jedermann empfohlen werden, dem die Kräfte zu einer eigentlichen Bergpartie fehlen und wird man gut thun, dazu die Abendstunden als die Zeit der günstigsten Beleuchtung zu wählen. Jenbach wird von Touristen besonders besucht wegen seiner günstigen Lage als Stüzpunkt zu Ausflügen zum Achensee, nach Zillerthal, Brandenburg, auf das Keller-, Sommonnd- oder Sonnjoch, nach dem hochromantischen Georgenberg, nach dem schönen Schlosse Tratzberg, zu den interessanten Ruinen des alten Kropfsberg oder Matzen und noch anderen der schönsten Punkte des Unterinnthales. Die Unterkunft ist gut, besonders in dem etwa 10 Minuten von dem Bahnhofe entfernten Brauhaus, das sich in der schönsten Lage an der Einmündung des engen Künbachthales in das

Innthal befindet und neben hübschen Zimmern und guter Küche einen vorzüglichen Keller führt. In der Tiefe der Thalsohle gelegen und auch gut und für jene, welche nur einen ganz kurzen Aufenthalt nehmen und die Eisenbahn benüzen wollen, bequem, ist das in der Nähe des Bahnhofes gelegene Gasthaus zur Toleranz. Die übrigen Gasthäuser empfehlen sich wegen ihrer ungünstigen Lage weniger. Post, Stellwägen und andere Fahrgelegenheiten nach allen Richtungen gibt es in Menge und somit empfiehlt sich Jenbach den Touristen zu angenehmem Aufenthalte ganz besonders.

Ueber **Krumbach und Krumbad** (S. 180) wird uns noch weiter mitgetheilt: Krumbach hat einen ausgedehnten Hopfenbau mit einer jährlichen Produktion von 300 Ctr. vorzüglicher Waare, treibt bedeutenden Schweinehandel bis in die Schweiz, Württemberg und Baden; hat 12 grosse Vieh- und 6 Krämermärkte, wobei Käufer aus Baden, Schweiz und Frankreich sich einfinden, lebhaften Leinwand- und Waarenhandel. Das $^1/_4$ Std. entlegene Krumbad in herrlicher gesunder Lage mit seinen schönen Buchenwaldungen besizt grosse Heilkraft für Gicht, Rheumatismen, Hämorrhoiden etc.

Ausflüge in dem schönen romantischen Krumbachthale zu dem schönen Schlosse mit Oekonomiegut Niederraunau, guten Gasthaus zum Engel, dem altritterlichen Schlosse und Markte Neuburg, dem 3 Stunden entfernten Schlosse Seyfriedsberg mit vorzüglichen Anlagen und botanischem Garten sind sehr lohnend. Die Umgebung von Krumbach mit seinen Vergnügungsplätzen sind inmitten des offenen fröhlichen Schwabenvolkes für Jedermann befriedigeud. Krumbach und Umgebung war zu Römerzeiten sehr bedeutend, wovon die vielen Ueberreste von Denkmälern, Grabhügeln und Strassenresten Zeugniss geben, die von Forschern lohnend gefunden werden.

In **Augsburg** (S. 182 bis 197) ist nun (Nov. 1867) an die Stelle des alten **Imhofhauses** (S. 189) ein interessantes neues Wohngebäude getreten, das Finanzrath **F. A. Riedinger** dort erbauen liess und das, wie die Allg. Ztg. (Beil. 303 von 1867) sagt, Freunden und Kennern der Architektur sowohl als jenen des häuslichen Comforts äusserst viel des Interessanten bietet. Von Architekt E. Albert aus Stuttgart, einem Schüler des dortigen Oberbauraths Leins, entworfen und im Renaissancestyl ausgeführt, bildet es mit seiner Höhe von 88′ einen stattlichen Palast, dessen innere Einrichtung eine wahrhaft fürstliche genannt werden kann. Malerei, Bildhauerei und das Kunstgewerbe in seinen verschiedenen Zweigen sind reichlich

in Anwendung gekommen. Die einzelnen Wohnungen sind sämmtlich auf das comfortabelste und geschmackvollste eingerichtet (mit Wasserheizung, Gas- und Wasserleitung, Telegraphen etc.) und der grosse mittlere Hof mit Glas gedeckt, bietet mit seinen Arcaden aus Granit- und Sandsteinsäulen einen seltenen und prachtvollen Anblick.

Bodenseetour (S. 165—172). Durch Uebereinkunft der K. Württ. Eisenbahndirektion und der Direktion der schweizerischen Nordostbahn wird der Verkehr zwischen **Friedrichshafen** und **Romanshorn** durch eine Trajektanstalt vermehrt, indem bei Escher Wyss & Comp. gegenwärtig ein Trajektschiff gebaut wird, welches so zu sagen die württemb. Eisenbahn mit der schweizerischen über den See hinüber in unmittelbare Verbindung sezt. Es ist dieses Schiff eine Dampffähre von 230′ Länge, auf der sich zur Aufnahme von 12—14 mit Waaren und Vieh beladenen Eisenbahnwagen hinreichender Raum vorfindet. Zu ihrer Benüzung durch Personen werden Kajüten eingerichtet. Die Ein- und Ausgangsvorrichtungen bestehen in bis an den Rand der Hafenmauer angebrachten Schienen, an die sich beim Anlanden der Dampffähre die auf ihr befindlichen Schienengeleise anschliessen, so dass die Eisenbahnwagen von der Bedienungsmannschaft bei jedem Wasserstande auf einer schiefen Ebene an das Land gezogen und sofort an einen Eisenbahnzug angeschlossen werden können.

Ebenso soll von **Lindau** nach **Romanshorn** eine Trajektanstalt auf bayerische Kosten errichtet werden.

Von **Nürnberg-Fürth's** (S. 297—327) bedeutendem Handels- und Industrieverkehr kann man sich am besten dadurch einen Begriff machen, wenn man den Export nur nach Nordamerika in Betracht zieht. Er betrug im Jahr 1865—66 4,652,577 fl., und zwar an Spiegelglas: 1,391,349 fl., an Kurzwaaren: 1,025,973 fl., an Bronce-, Farben- und Blattmetall: 490,154 fl., an Bleistiften: 365,435 fl., an Hopfen: 60,748 fl., an Farben und Droguen: 90,582 fl., an Gold- und Buntpapier 129,289 fl., an Wein: 23,589 fl., an Lithographiesteinen: 24,278 fl., an diversen Waaren: 146,953 fl., an Körben: 473,614 fl., an Kleiderstoffen: 377,861 fl. und an Strumpfwaaren und dergl.: 52,752 fl. Im vorhergehenden Jahre belief sich der Gesammtbetrag des in Rede stehenden Exports auf 2,006,812 fl., demnach 1865 gegen das Vorjahr mehr um 2,645,765 fl.

Reisehandbuch für Bayern

von

Dr. Julius Bernhard.

II. Abtheilung

oder

industrieller Theil.

München.

Gasthöfe und Hotel garni.

I. Rangs. **Hotel zu den vier Jahreszeiten**, Maximiliansstr. Aussicht auf die Alpen. 200 Z., Cafe-, Restaurations- und Billard-Z. Kalte, warme u. Dampfbäder. Table d'hôte 1 u. 5 Uhr. (Vortreffliche Küche). Omnibus u. Equipagen.—Hotel z. bayer. Hof v. **Gustav Schnauffer,** Promenadeplaz, 220 Z. Table d'hôte 1 u. 5 Uhr. (Vortreffliche Küche.) Kalte u. warme Bäder. Omnibus u. Equipagen.—Hotel Leinfelder von **A. Jäger,** Maximiliansplaz, hübsch und frei gelegen. 120 Z. mit Salons, elegant eingerichtet. Table d'hôte 1 Uhr. Kalte u. warme Bäder. Omnibus u. Equipagen. Billige Preise; aufmerksame Bedienung, sehr empfehlenswerth.

II. Rangs: Hotel blaue Traube v. **Karl Fritz**, mitten in der Stadt, zunächst der Residenz, Hoftheater und der Post gelegen. 100 Z. mit Salons. Sowohl für Familien, als Geschäftsreisende. Table d'hôte 1 Uhr. Omnibus u. Equipagen. Hotel Detzer v. **Louis Detzer**, mitten in der Stadt, 80 Z. Table d'hôte 1 u. 5 Uhr. Für Familien und Geschäftsreisende eingerichtet. Mittlere Preise.—Rheinischer Hof v. **Georg Fleischmann**, Bayerstr. nächst der Bahnhöfe, frei und schön gelegen. 100 Z. mit Salons. Table d'hôte 1 u. 5 Uhr. Cafe, Restauration u. Billard. Viele deutsche und andere Zeitungen. Garten. Kalte und warme Bäder. Equipagen.—Hotel Bellevue v. **Georg Meier,** Karlsplaz, schön gelegen, unweit der Bahnhöfe. 80 Z. Cafe, Restauration u. Billard, romantischer Garten. Gute Küche. Omnibus u. Equipagen.—Hotel garni. **Munkert**, im Mittelpunkt der Stadt, Dieners- und Burggasse, unweit dem Hoftheater und der Residenz. 60 Z. von 30 bis 48 kr. Cafe u. Billard. Kalte u. warme Bäder. Omnibus; mässige Preise. — Hotel Max Emanuel v. **Louis Kustermann,** Promenadeplaz, mitten in der Stadt. 80 Z. Cafe u. Restaurationslokalitäten mit Billards; diverse Weine, Glasbier. Zimmerpreise von 24 kr. bis 1 fl., besonders für Geschäfts-

reisende, aber auch für Familien geeignet. Mässige Preise. Omnibus. — Hotel Marienbad v. **Joseph Aumüller,** Barerstr. 4, in der Nähe der Bahnhöfe, der Pinakothek und Glyptothek. 40 Z. mit Salons für Familien besonders eingerichtet; elegante Badeanstalt mitten in einem herrlichen Garten. Kalte, warme und russische Dampfbäder. Table d'hôte 1 Uhr. Pension von Mitte Okt. bis Mai. Omnibus, Equipagen. — Hotel garni, Oberpollinger v. **Wilhelm Kübler,** am Karlsthor unfern vom Bahnhof. 152 Z. zur Bequemlichkeit für Fremde besondere Speisesalons. Grosse Bierlokalitäten mit einem der besten Münchener Biere. Billige Preise, Z. von 24 kr. an bis 1 fl.; Service und Bougie wird nicht berechnet. Omnibus u. Equipagen.

III. Rangs. Hotel z. Augsburger Hof v. **Friedrich Xaver Mauser**, zunächst dem Bahnhof. 80 Z. von 36 kr. bis 1 fl. Keine Droschke nöthig. Billard. — **Paul Stephan,** Gasthof z. Stachus, zunächst dem Bahnhof. 60 Z. von 24 kr. bis 1 fl., billige Preise, gutes Bier. — **Georg Mathäser,** Gasthof z. bayer. Löwen, zunächst dem Bahnhof. 41 Z. von 24 kr. bis 1 fl. Billard. Billige Preise. — **Friedr. Mitterwallner,** Gasthof z. Neusigl, Wittelsbacherplaz. 48 Z. von 24 kr. bis 1 fl. 12 kr. Hinten Garten, in dem zweimal wöchentlich die Gungl'sche Kapelle spielt. Geräumige Stallungen. Billige Preise, besuchtes Haus. — **Reinhard Widenmann,** Gasthof z. goldenen Bären, Fürstenstr. und Glücksstr. Ecke; unweit des Odeon. In nächster Nähe: Pinakothek, Glyptothek, Residenz und englischer Garten. 36 Z. von 36 kr. bis 1 fl. 12 kr. Omnibus an die Bahn. — **Karl Schiessl,** Gasthaus z. grossen Löwengarten, Karlsplaz mit 42 Fremdenbetten von 12—36 kr. Einfacher Mittagstisch von 12 kr. an, 6 kr. Weine und Regensburger 1 kr. Würstl. Der Saal unter dem Namen Elysium bekannt. — **Georg Seidenader,** Gasthaus z. Achatz, Maximilians-Dultpl. Nr. 8. Hübscher Garten, Restauration à la carte mit Billard. Billige Preise. — **Jakob Abenthum,** Gasthaus z. Abenthum, Maximiliansplaz. Restauration à la carte. Billige Preise. — **Ferdinand Scheuerbeck,** Bahnhofrestaurateur I. u. II. Klasse. Es wird auf jeden ankommenden und abgehenden Zug warm und kalt gespeist. Diverse Weine. Mässige Preise. — **Christoph Drentwett** z. Centralhalle, Sonnenstr., grosse elegante Halle, auch Wintergarten genannt, mit ausgedehnten Räumlichkeiten. Grösster Ballsaal. Die Künstlergesellschaft hält darin ihre Bälle ab. Restauration à la carte. Billard, Kegelbahn.

In der Woche Conzerte. — **T. Heck**, Restauration und Cafe Bazar, unter den Arkaden. Restaur. à la C., Billard, Cafe, Weine, Glasbier, gute Küche und Bedienung.

Cafe's I. Rangs. **Franz Probst**, Cafe, Neuhauserg. unfern der Bahnhöfe. Hübsche geräumige Lokalitäten, 4 Billards. Dejeuner, warme Getränke aller Art. Cafe Morgens u. Mittags ohne Brod 6 kr. Beliebtes und ältestes Cafe, aufmerksame Bedienung. Von Morgens 5 bis Abends 7 Uhr geöffnet. — **J. Danner**, Cafe am Carlsthor, geöffnet von Morgens 5 bis Abends 7 Uhr. Elegant eingerichtet. Erfrischungen aller Art, sowie kalte Speisen. Sehr besucht. — **Joh. Rauscher**, Cafe Dall'Armi, Frauenplatz. Frühstück mit 1 Brod 6 kr. à la carte zu jeder Zeit, offen bis 8 Uhr Abends. Schöne Räumlichkeiten mit 5 Billards. Viele in- und ausländische Zeitungen. Mittlere Preise. — **Joseph Dengler**, Cafe u. Weinrestauration, Löwengrube Nr. 20 an der Frauenkirche. Cafe, sonstige Erfrischungen und alle Sorten Weine. In- u. ausländische Zeitungen. — **Christian Murschel**, englische Restauration und Austernsalon mit Damenappartements, Dultplaz 14. Münchener, Wiener und englische Biere, diverse Weine, bes. Pfälzer und Württemberger; deutsche, französische, englische und italienische Küche; bei mässigen Preisen sehr gut.

II. Rangs. **E. Bock**, Cafe u. Restauration à la carte am Isarthor. Billard, Gartenwirthschaft, Glasbier, Harmoniemusik. **L. Spiess** zur Stadt London, Cafe u. Restauration, Frauenplaz, mitten in der Stadt. Billard, Weine u. Glasbier.

Conditoreien. **Tambosi**, Conditorei u. Cafe, Ludwigsstr. am Hofgarten. Erfrischungen aller Art sowohl im Cafe, als im Freien im königl. Hofgarten. Rendez-vous der Fremden. Zusammenkunft der höheren Stände. Sehr besucht. — **Louis Gampenrieder**, Conditorei und Chokoladefabrik, anstossend an den Hofgarten. Erfrischungen aller Art, welche im Freien geboten sind. In der Woche zweimal Regimentsmusik. Odeonsplaz (Rückseite). Damit verbunden Chokoladefabrikation mit Absaz nach Aussen.

Weinhandlungen, verbunden mit Restaurationen. **Carl Ott**, Weinhandlung en gros u. Restr. française, Briennerstr. 12 beim Schillerdenkmal. Gute Küche. Damensalon (nicht geraucht). — **J. B. Michel**, Weinhandlung u. Restr. à la carte. Alle in- u. ausländischen Weine, en gros in diversen Sorten. — **Edmund Neuner**, Weinhandlung, reich sortirt, und Restr. à la carte. Herzogsspitalgasse. Deutsche Küche; originelle und für Künstler interessante altdeutsche Trinkhalle. Freund-

liche Bedienung, billig. — **Martin Gernet**, Weinhandlung u. Restr. à la carte, Maximiliansplaz 19. Deutsche Küche. Diverse in- u. ausländische Weine. — **August d'Orville**, Weinhandlung u. Restr. à la carte, Marienplaz 21. In- u. ausländische Weine aller Art. Beständiger Mittagstisch von 1—2 Uhr. Deutsche Küche. — **Franz Sunemann**, Weinhandlung u. Restr. à la carte, Rindermarkt 2. In- u. ausländische Weine aller Art. Mittagstisch 1 Uhr. Romantischer Garten hinter dem Hause. Mittlere Preise. — **Carl Gmähle**, Weinhandlung u. Restr. à la carte, Promenadestr. 11 neben dem Museum. Neu eingerichtet. Gute deutsche Küche u. reingehaltene Weine. — **Mathias Hauser**'sche Weinhandlung u. Restr. à la carte, Rindermarkt 8. Besizer: **Marcus Wirth.** In- u. ausländische Weine, en gros Absaz in Süddeutschland. — **Anton Grodemange**, Weinhandlung u. Restr. à la carte, gegenüber dem Hoftheater. In- u. ausländische Weine. Gute Küche, mässige Preise. — **Franz Miller,** Weinhalle u. Weinhandlung en gros, Augustinergasse. Elegante Räumlichkeiten, reine Weine, billige Preise. — **Adrian Dick,** Weinhandlung u. Restr. à la carte, Weinstr. 4. In- u. ausländische Weine (gut). Hübsche Lokalitäten. Gute Küche. — **Franz Xaver Lunglmayr** selig, Wittwe, Weinhandlung u. Restr. à la carte, Dienersgasse 21, zunächst der Hauptwache. In- u. ausländische Weine. Mässige Preise. — **Anton Ilg**, Weinhandlung z. Esterhazykeller u. Restr. à la carte, Corneliusstr. 18 beim Aktientheater. In- u. ausländische Weine. Hübscher Garten am Hause.

Bierbrauereien. Zu den bedeutendsten Bierbrauereien gehören: Hofbräuhaus, Platzl. — Pschorr, Neuhauserg., Betrieb mit 2 Dampfmaschinen von 46 und 28 Pferdekräften mit 100 Arbeitern, jährlicher Malzverbrauch 22,000 Scheffel bayer. Fabr. Münchener Bock. Export nach allen überseeischen Häfen. — Hackerbräu, Sendlingerstr. — Spatenbräu, Neuhauserg. — Augustinerbräu, Neuhauserg. — Löwenbräu, Löwengrube. — Zacherl, Vorstadt Au.

In Nymphenburg: **Friedrich Wolf**, Restaurateur z. Controlor. Hübsche Garten-Restauration, à la carte, Billard, verschiedene Weine; in der Woche öfters Musikunterhaltungen gut und billig. Omnibusfahrten Sommers 6, Winters 3 Mal zu 9 kr. die Person.

Kunst- und Kunstindustrie-Etablissements.

Königl. Erzgiesserei, gegründet 1824, Staatsanstalt unter

Leitung des Vorstands **Ferdinand v. Miller** (von F. v. M. für eigene Rechnung geführt), Nachfolger Joh. Bapt. Stiglmayr's, der überhaupt die Erzgiesserei in Deutschland wieder zur Blüthe brachte. Die grössten hier ausgeführten Werke sind die 54′ h. Bavaria, der Obelisk, die Quadriga auf dem Siegesthor, die 12 im Feuer vergoldeten Ahnenstatuen im Thronsaal der Residenz und über 170 für Deutschland, England, Russland, Nord- und Südamerika etc. in Erz gegossene Kolossalstatuen, wovon die Modelle in dem Museum der Anstalt aufgestellt sind. Zutritt tägl. von 1—6 Uhr Nachm., an Feiertagen von 1—2 Uhr. Dem Führer ist die Annahme von Trinkgeldern auf's Strengste untersagt, dagegen fliesst das Eintrittsgeld von 12 kr. in den Fond der Arbeiter-Wittwenkasse. Es werden auch kleinere Gegenstände in Bronce ausgeführt. Das Etablissement besizt 4 Schmelzöfen, worunter einer der 500 Ctr. auf einmal zum Gusse fasst, der grösste der Welt ist; ferner 1 Vergolderheerd, durch den es möglich ist, die kolossalen Statuen im Feuer zu vergolden ohne Vergiftung der Arbeiter. Beschäftigt etwa 50 Künstler und Arbeiter. (s. auch I. Abthlg. dieses Buchs S. 27—28.)

Die **K. Glasmalerei** unter der Leitung des Inspektors **Ainmüller**, gleichfalls vom Staat gegründet, aber von Ainmüller für eigene Rechnung geführt, worin alle Arten von Glasfenstern, sowohl für Kirchen als kleinere Cabinetsstücke ausgeführt werden. Zu den bedeutendsten aus der Anstalt hervorgegangenen Kunstwerken gehören: die Fenster der Aukirche in München, des Doms in Köln, der Cathedrale zu Glasgow in Schottland; für die Isakskirche in St. Petersburg wurde die 25′ h. Figur eines auferstandenen Christus ausgeführt u. s. w. Neuerdings ferner die Kirchenfenster für die englische Kirche in Stuttgart, u. in Arbeit sind noch die Fortsezung der Fenster für den Dom zu Köln, für die Paulskirche zu London u. s. w. In einem besondern Lokal eine ständige Ausstellung kleiner Glasgemälde aller Art. (s. auch I. Abthlg. S. 28.)

Rudolph v. Schwanthaler's Museum u. Atelier, Schwanthalerstr. Nr. 90 und Nr. 2, das berühmteste Bildhauer-Atelier der Neuzeit. (s. das Nähere I. Abthlg. S. 29. und 64—66.)

Joseph Scherer, Glasmalerei, fertigt Kirchenfenster, historische Glasgemälde, auch in Oel; ebenso werden die Zeichnungen selbst ausgeführt; besteht seit 30 Jahren und erfreut sich eines bedeutenden Rufs. Hier wurden die berühmten Kirchenfenster für die Stiftskirche in Stuttgart vor mehreren Jahren und 1866 und 1867 ausgeführt. — Gebrüder **Burkhardt**,

Glasmalerei, hauptsächlich grössere historische Gemälde für Kirchenfenster, sowie feine Cabinetsstücke jeder Grösse. Auch werden alle Gemälde auf's Getreueste copirt, und in einem Stück, mit Hilfe ihrer neuen Erfindung der Farbenchemie, ausgeführt. Das Atelier besteht über 20 Jahre und sind schon über 300 Kirchenfenster daraus hervorgegangen für Basel, Mühlhausen im Elsass, nach England, Amerika etc.

Atelier's für Photographie, Lithographie, Kupferstecherkunst und Oelfarbendruck. Piloty & Löhle, Kunstanstalt, Herausgeber der alten u. neuen Pinakothek, der Glyptothek u. s. w., der Schönheitenkabinete mit Absaz im In- und Ausland, besonders nach Frankreich, England, Russland, Amerika u. s. w. — **Franz Hanfstängl**, lithogr.-photogr. Kunstanstalt, rühmlichst bekannt durch die ausgezeichnete lithogr. Nachbildung der vorzüglichsten Gemälde der Dresdener Gallerie, auf 190 grösseren und 100 kleineren Steinen ausgeführt. Auch geschieht die Vervielfältigung derselben Gemälde auf photogr. Wege. Im Porträtfache ist das Höchste geleistet in dem Tableau der Kammer der Reichsräthe, welches auch auf die Pariser Ausstellung gelangte. Das Atelier nimmt einen bedeutenden Strassenkomplex ein, 50 Arbeiter; Absaz nach allen Theilen der gebildeten Welt. Vertreten in London, Philadelphia und Dresden. — Hofphotograph **Albert** leistet wahrhaft Grossartiges, z. B. in Reproduktion der Shakespearegallerie, Kaulbach's Zerstörung Jerusalems, den Horschelt'schen Bildern, Costumebildern, Porträts bis zur Lebensgrösse, von Werken der berühmtesten Künstler, Copien von optischen, mathematischen und sonst wissenschaftlichen Instrumenten. Das Etablissement kam 1858 von Augsburg nach München, 70 Arb. — **Friedrich Bruckmann**, photogr. Kunstanstalt, gegründet 1865 und mit dem früheren hieher verlegten Kunstinstitut vereinigt. Reproduktionen bis zur Lebensgrösse. Nachbildung von Kaulbach's Frauengestalten, der Göthe- und Schillergallerie etc. mit Absaz nach allen Theilen der Welt; etwa 50 Personen beschäft. — **Franz Neumayer**, photogr. Anst., Neue Pferdsstr. 2, liefert bes. im Porträtfach Schönes und ist im Besiz der in ihrer Art einzig dastehenden Rauchgallerie von Schleich; für Fremde mit freiem Eintritt, von besonderem Interesse. — **Bottger**'s photogr. Kunstverlag, Passage Schüssel, seit 10 Jahren gegrdt., fertigt speziell Architekturgegenstände, Landschaften und plastische Kunstwerke, grösseres Lager von Ansichten von München und Bayern. — **Conr. Palm**, photogr. Atelier, Sonnenstr. 7, Porträts in beliebiger Grösse, hübsch

und rein ausgeführt. — **Carl Holzer**, photogr. Anstalt, Porträts in beliebiger Grösse, Reproduktionen, auch Landschaften, billig. — **Hermann Mathaus**, photogr. Atelier, Schwanthalerstr., Porträts bis sur Lebensgrösse, Reproduktionen in trefflichster Ausführung, bedeutend. — **Jos. Bscherer**, photogr. Atelier fertigt Ansichten von München, aus dem bayer. Hochlande und dem Salzkammergut in allen Formaten. — **M. Peissenbauer**, artist.-photogr. Anstalt, Porträts auf photogr. Wege in Oel und Aquarell in beliebiger Grösse. Amalienstr. 6. — **Carl Merkel**, artist. Institut, Pferdstr. 70, grosses Lager von Oelgemälden neuerer Meister, als Landschaften und religiöse Gegenstände, Originale wie Copien aus den Gallerien von München und Dresden. — **Aug. Laichner**, Löwengrube 1, reichhaltiges Lager von Oelgemälden jeder Art und der bedeutendsten Meister, auch Copien. — **J. L. Dernby**, Kaufingergasse 24. Interessante Sammlung alter Oelgemälde, jedem Kunstfreund bereitwillig geöffnet. — **J. G. Kitzinger**, Kunstanstalt, Müllerstr. 8, Oelfarbendrucke nach eigener Methode, sowie Oelgemälde sowohl streng kirchlicher Richtung als andere, in grosser Auswahl mit geschmackvollen Goldrahmen, billig; beschäftigt 60 Personen; Absaz nach allen Seiten. — **Mey & Widmayer**, Kunst- u. Landkartenhandlung, gegenüber dem K. Hof- und Nationaltheater, renommirtes Etablissement, grosse Sammlung von Ansichten von München u. dem bayer. Hochlande, etwa 300 Nummern, Reisekarten, besonders topogr. von Bayern und Salzburg, sowie neuere Kunstartikel. Bedeutender Abs. nach Deutschland, d. Schweiz u. England. — K. Hofbuchdruckerei u. lithographische Kunstanstalt von Dr. **L. Wolf & Sohn**, Dultplaz 11½, Druck der bayer. Ztg., vom 1. Okt. 1867 an der Süddeutschen Presse, vieler wissenschaftlicher Monatsschriften mit und ohne Illustrationen in Holz und auf Stein, Herausgabe der Alterthümer und Kunstdenkmale des Hauses Wittelsbach. Prachtwerke in lithogr. Farbendruck, Herausgabe und Ausführung sämmtl. im Ravizza'schen Verlage erschienener technischen Werke. 3 Schnellpressen mit Dampfkraft, 4 Hand- und 12 Steindruckpressen, 80 Personen.

Institute für optische, astronomische, mathematische und physikalische Instrumente. **G. & S. Merz**, vormals Utzschneider und Fraunhofer, weltberühmte Anstalt, fertigen: Refraktoren und Heliometer bis zum Werthe von 60,000 fl., Cometensucher, Tuben, See- und Marinefernröhren, Zugfernröhren, Fernrohr-Objective, Microscope, photographische Apparate u. s. w., konkurriren ehrenvoll mit den besten Erzeug-

nissen Frankreichs und Englands; auch kommen ihre Artikel nicht in den Handel, sondern werden in direktem Verkehr mit den Committenden abgegeben, hauptsächl. mit wissenschaftl. Anstalten und Gelehrten des In- und Auslandes; beschäft. etwa 50 Arbeiter und haben eigene Glasfabrik für eigenen Gebrauch, namentl. für das von Fraunhofer erfundene Flintglas. — **T. Ertel & Sohn**, vormals Reichenbach, Besizer der weltberühmten Reichenbach'schen Kreistheilmaschine, fertigt Instrumente bis zum Preise von 16,500 fl., Meridiankreise, Passagen- und Universalinstrumente, Multiplikationstheodolithe, Nivellirinstrumente, Masstäbe, Reisszeugtheile, vorzüglichster Qualität u. s. w., 40 Arb., Absaz nach allen Welttheilen. — **C. A. Steinheil**, Landwehrstr. 15. a: Refractoren bis zum Werth von 20,000 fl., astronomische Tuben und mit Rohrstativ, Zugfernröhren mit klarem Licht, Doppelobjective, patentirte dreifach verkittete achromatische Loupen, und als neuester Fortschritt patentirte photogr. Objective mit correkterer Zeichnung, 18 Arb. Absaz nach Deutschland, Frankreich, England, Russland, Ostindien und Amerika. — **Michael Bader**, optisches Institut, Karlsthor, Instrumente jeder Art, hauptsächl. Microscope für Aerzte und Botaniker, welche durch Wohlfeilheit ihr bisheriges Renommé erhalten; eigene Glashütte zum Selbstgebrauch, 30 Arb., Absaz im Zollverein, Russland, Spanien und Amerika. — **J. Greiner**, Mechaniker und Glaskünstler, fertigt hauptsächl. physikalisch-metereologische Instrumente, chemische Apparate, und sämmtl. für Gewerbe erforderlichen Areometer und Thermometer, grossen Ruf, bes. bei Universitäten und landw. Lehranstalten, Brauereien; fertigt auch Medizingläser für Apotheker, Absaz: Zollverein, Frankreich, Russland und Amerika. — **G. Reinfelder & Hertel**, Am.-Str. 75, optische Anstalt, 1865 gegrdt., Tuben, Zug-, Jagd-, Marine-Fernröhren, achromatische Doppelobjective, Prismen aus Crown- oder Flintglas, Hohlprismen u. s. w. — **L. Bach**, optische Anstalt von Bedeutung mit eigener Schleiferei, treffl. optische Instrumente jeder Art, Maximilianspl. 2. — **M. Lohmüller**, optische Anstalt, Mazim.-Str. 22 und Neuhauserg. 44, Theaterperspektive, Fernröhren, Microscope etc. in feiner Arbeit. — **J. Bir**, Mechaniker und Optiker, Neuhäuserstr., fertigt mathematische, physikalische und optische Instrumente, sowie Sehwerkzeuge jeder Art, gegenüber dem Bürgersaal.

Fabrikation künstlicher Blumen und Blumenbestandtheile: Joseph v. Heckel, Hofblumenfabr., hat die Blumenfabr. nach Bayern verpflanzt und sich dadurch grosse Ver-

dienste erworben, fertigt alle Sorten künstl. Blumen, Blätter, Staubfäden, Früchte, besonders im feineren Genre, beschäftigt circa 600 Personen, Absaz nach Deutschland, Russland und Amerika und in einzelnen Blumen stark nach England. Preismedaillen. — **Jos. Asen**, Blumenfabr., künstl. Blumen, feine wie ord., sowie Blumenbestandtheile, 50 Personen, Absaz Zollverein. — **Karl Billing**, Blumenfabr., künstl. Blumen aller Art, fein u. ord., sowie Laub etc., besch. 50 Pers., Abs. Zollverein. — **Koch & Blank**, Blumenfabr., fert. künstl. Blumen aller Art u. Blumenbestandtheile. —

Scotzniowsky, Besizer der K. Bayr. Porzellanfabrik in Nymphenburg, liefert die feinsten Porzellangegenstände mit den feinsten u. schönsten Gemälden, die selbst mit dem Meissener und Sevresporzellan konkurriren können. — Die kgl. Porzellanmanufaktur zu Nymphenburg, ist seit der Erfindung des Porzellans, welche 1704 in Sachsen gemacht wurde, die vierte in Europa, sie wurde von Kurfürst Maximilian III. 1758 gegründet und bis zum Jahr 1862 durch kgl. Verwaltung betrieben, seitdem aber von Hrn. A. Scotzniowsky aus Baden vom Staat übernommen und auf eigene Rechnung schwunghaft geführt.

Die Anstalt liefert die schwierigsten Formen, welche nur immer in Porzellanmasse auszuführen sind: Service-Gegenstände in allen Sorten, Vasen bis zu 4' Höhe in einem Stück, Gemäldeplatten mit 24" im Quadrate, Büsten und Figuren in Bisquittmassen, Urnen u. Statuen in terra cotta, besonders auch für Architektur etc., die von der Witterung nie zerstört werden können. Als Nebenprodukt vorzügliches feuerfestes Baumaterial für die Bedürfnisse der Schmelzwerke, wie überhaupt für alle Industriezweige, welche es mit einem hohen Feuergrade zu thun haben. Der Kunstfreund trifft in dieser Anstalt nicht allein schöne, besonders antike Formen, welche einen dauernden Kunstwerth haben und auch dem Wechsel der Mode nicht unterworfen sind; sondern es findet noch besonders der Architekt wie Techniker viel für ihn Interessantes daselbst. Die Nymphenburger Masse behauptet noch immer den alt hergebrachten Ruf der Güte des ächten deutschen Porzellans, indem es einen völlig steinartig gesinterten Scherben mit grosser Durchscheinenheit hat, ohne sich der durchsichtigen und glasähnlichen Masse des französischen Porzellans zu nähern. Daher rührt seine Fähigkeit, in hohem Grade den Wechsel der Temperatur zu ertragen u. seine grössere spezifische Schwere, wodurch es bei dünnerer Bearbeitung dennoch schwerer ist, als die schwammige französische Masse bei dicker Bearbeitung. Es wird desshalb auch allenthalben in diesem Porzellan gekocht. Hier in Nymphenburg wird auch das Porzellan bemalt, welches zum Verkauf an die Hauptniederlage nach München abgegeben wird. Wer den Reichthum an schönen Formen und die Kunstleistungen der Porzellan-Malerei besehen will, der möge sich entweder in die Niederlage in München oder in die Fabrik nach Nymphenburg begeben, wo ihm auf Anmelden beim jezigen Besizer A. Scotzniowsky das ganze Etablissement, Einheimischen wie Fremden, mit Vergnügen gezeigt wird.

Christian Hörner, Kunstgiesserei, Bronce- u. Zinkwaaren-

fabr., Dachauerstr., Kunstarbeiten in Bronce u. Zinkguss, bis zu den grössten Dimensionen, wobei die bedeutendsten hiesigen u. auswärtigen Künstler mitwirken, um Gediegenes u. Originelles zu schaffen. Gegr. 1830. Grosse Auswahl an Zeichnungen u. Modellen, 20 Arb. — **Jos. Ebner & Cpie.**, Seidekunstweberei u. Paramentenfabrik, besteht seit 1857, geniesst einen grossen Ruf u. konkurrirt mit den bedeutendsten Fabriken des Auslands; fertigt alle Kirchenstoffe feinster Qualität im feinsten Genre der neuern kirchlichen Kunstrichtung; Zeichnungen von den berühmtesten Künstlern u. mit den besten Farben ausgeführt, 25 Arb., Abs. in Deutschland, Oesterreich u. England. — **Mayer**'sche Kunstanstalt für kirchliche Arbeiten, gegrdt. 1847, erfreut sich eines europäischen Rufs u. beschäftigt etwa 100 Arbeiter, worunter tüchtige Künstler, als Maler etc. — **Glükher & Sohn**, Fabrik electro-chemisch vergoldeter u. versilberter Kirchen- u. Tafelgeräthe, gegrdt. 1854 zu Kehl in Baden, fabric. hauptsächl. Kirchengeräthe, Hochzeits-, Weihnachts- u. Gelegenheitsgeschenke, Ausstattungs-Gegenstände für den Haushalt, für Hotels, Cafe's etc., 20 Arb., Abs. Zollverein, Oesterreich u. Schweiz. — **G. Merkl**, Hofjuwelier, Odeonspl. 13, reichhaltigstes Lager von Juwelen u. Bijouteriewaaren im feinsten Genre, durch Preis-Medaillen ausgezeichnet. — **Eduard Wollenweber**, K. Hofsilberarbeiter, Theatinerstr. 36, von Silber getriebene Tafelaufsäze, Pokale mit Jagdthieren und künstlerischer Ausführung im feinsten Genre; reichste Auswahl von Gegenständen aller Art, besonders im Rococostyl, Lager von courantesten bis zu den feinsten Artikeln. — **M. Wimmer**, Gold- und Silberwaarenfabr., Rindermarkt 18, fabr. hauptsächl. Bestecke, Esslöffel, Vorleglöffel, Halbegläser, Dessertmesser, Halsketten, Knöpfe u. s. w., 25 Arb., Abs. Bayern. — **Franz Höllriegel**, Steinmetzwaarenfabr. u. Besizer von Steinbrüchen u. Steinschneidsägen, 150 Arb., bedeutender Absaz. — **Ignatz Lallinger**, Steinmetzmeister, Monumente in Marmor u. gewöhnlichen Steinarten u. in geschmackvollster Ausführung; reichhaltiges Lager mit Absaz nach allen Richtungen. 50 Arbeiter, Niederlage von weissem Schlander'schem Marmor aus Tyrol. — **Seb. Mayer**, Steinmetzmeister am Glockenbach, verfertigt Grabmonumente in Marmor, Stein etc., Bauarbeiten aller Art u. s. w. — **Joseph Aufleger**, Steinmetzmeister, Grabmonumente jeder Art, Bauarbeiten, reichhaltiges Lager von Steinen zu plastischen Zwecken, mit Absaz nach Aussen.

Handel, Industrie und Gewerbe.

Milly-Kerzen u. Seifenfabrik des Frhrn. v. **Beck**: Stearinkerzen in verschiedenen Sorten, Betrieb: Dampfkraft, 100 Arb., Abs. Zollverein. — **Karl Röckl**, Stearin-, Talgkerzen- u. Seifenfabr. Betrieb: Dampfkraft 60—70 Arb., Abs. Zollverein, Oesterreich und Italien. — Parfümerie- und Toilettenseifenfabr. von Hofparfumeur **I. Kron**, 1830 gegründet. — **Wachsbleichen- & Wachswaarenfabriken: Jos. Gautsch**, eines der grössten Etablissements dieser Art in Deutschland, wo 100 Ctr. Wachs auf einmal zum Bleichen aufgelegt werden können. Betrieb: Dampfkraft, 25 Arb., Abs.: Zollverein und Schweiz. — **I. B. Mertz**, Hofwachslieferant, Wachsbildner und Lebzelter, Rindermarkt 15, Abs: Zollverein. — **Math. Ebenbök**, Hofwachslichterfabr., vorm. **Kriegl**, Wachstafeln u. Kirchenkerzen, Modellirwachs für Bildhauer, engl. Glanzwachs, Aezgrund für Kupferstecher, 8—10 Pers., Abs. Zollverein. — **Dionys. Pruckner**, Bürstenfabr.; Bürsten aller Art, mit Dampfkraft, 80—100 Arb. — **Gerbereien u. Lederfabriken: C. Pflanz**, Rothgerberei: Kalb- u. Schmalleder, braune u. schwarze Kalbfelle, Lederzurichtung für Lederhandlungen. — **Georg Thum**, Rothgerberei, ausschliesslich braunes Kalbleder in bester Qualität u. bedeutendem Export. — **Alois Konsalik**, Rothgerberei, haupts. Zeug-, Ober- u. Waschleder in guter Qualität, 8 Arb., Abs.: Zollverein. — **Michael, Spöhrer**, Weissgerberei, Kalbkid- u. weisse Schaffelle, deutsche u. Bastardwolle, Leimlederhaar, Abs.: Zollverein, Schweiz u. England. — **Anton Siess**, Leder- u. Leimfabr., Breitanger 1, Kalbkidfelle, Leim, Cölner Façon, russischen u. schwarzen, 60—80 Arb., Abs.: Zollverein, England u. Amerika. — **Ignaz Mayer**, Ledermanufaktur, Etablissement I. Rangs in ausgedehntestem Masstabe, braun und schwarz zugericht. Kalb-, schwarz u. gelb Sattlerleder, sowie schwarzlackirtes Leder in allen Sorten, 300 Arb., Abs.: Zollverein u. Italien. — **F. H. Schwarzmann**, Lederfabr., hauptsächl. Glacé-Kalbsleder (Kalbkid), jährl. 200—300,000 Stück, Einrichtung mit Dampf u. Wasserkraft, 160—170 Arb., Hauptabsaz: England, Amerika, Spanien und Orient. — **Handschuhfabriken: Friedr. Barthelmess**, Müllerstr. 9, feine Glacé-Handschuhe in allen Farben, Abs.: Zollverein, Schweiz, Holland, Amerika. — **Jac. Böckl**, Carlspl. 4: Glacé- u. dänische Handschuhe in allen auch feinsten Sorten, beschäftigt eine grosse Zahl von Arb., Absaz nach allen Richtungen. — Gummi- u. Guttaperchafabrik von

Metzeler & Cpie: Artikel aller Art aus diesen Stoffen, 200 Arb., Abs.: Zollverein. — **Hutfabriken: Ludwig Fellheimer,** Strohhutfabr., Rindermarkt, Strohhüte für Herren, Damen u. Kinder nach italienischer und Brüsseler Art, reichhaltiges Lager, 50 Pers., Abs.: Zollverein. — **J. L. Zehme**, Hutfabr., fabr. Seide-, Filz- und Tuchhüte aller Art, Haarschneiderei von Hasen und Kanin, 25 Pers., Abs. Zollverein. — **Jos. Baur,** Hofhutfabr., Seide- und Filzhüte in jeder Sorte, Haarschneiderei von Hasen und Kanin, 50 Arb.

Sattler, Tapeziere, Möbel- u. Wagenfabriken, Sägereien: Michael Reifenstuel, Bau- u. Möbelfabr., fertigt vollständige Bauarbeiten, bes. Thüren, Fenster, Parquetts, sowie Brückenbauten mit Säg- u. Gesimsmaschinen, Möbel aller Art, Betrieb mit Wasser, 120 Arb. — **Melchior Mann's** Dampfsägerei, schneidet auf Handel Fichten- u. Tannenholz, auch Eichen-, Ahorn-, Buchen-, Eschen- u. Forchenholz in allen Dimensionen, tägl. 12—1500 Bretter aus 90—100 Stämmen, mit Vertikal-, Rund- u. Quersägen, Abs.: Rhein u. Holland. — **Krause & Schrott,** Maschinenfabr. u. Sägmühle. Einrichtung von Transmissionen, Mühlwerken etc., Motoren, landwirthschaftl. Maschinen, Pumpwerke etc. — **Jos. Kampferseck**, jun., Zimmerwerkstätte u. Schneidmühle, fertigt alle Hochbauten als: Villa's, Landhäuser, Lieferung des Holzes in Fichten und Eichen. — **Mosler & Heroldt**, Möbel- u. Korbwaarenfabr., seit 1865 hauptsächl. feinere in dieses Fach einschlagende Artikel aller Art in reichster Auswahl. Laden: Passage Schüssel, Abs.: Zollverein. — **M. Neubauer**, Möbelmagazin u. Tapezier. reiche Auswahl auch der feinsten Möbel. — **Joseph Rathgeber**, Eisenbahn-Waggonfabr., seit 1852 mit Dampf betrieben, 300 Arbeiter, einziges Etablissement dieser Art auf hiesigem Plaz. — **Max Pfeiffer**, jun., Möbelmagazin und Tapezier, Salvatorstr., Lager in selbstverfertigten feinen Möbeln jeder Art, elegante und geschmackvolle Arbeit, 10 Arb. — **Thomas Camelly**, sen., Möbelmagazin u. Tapezier, liefert vollständige Einrichtungen für Hotels, Cafe's, Privathäuser u. Schlösser im feinsten Genre in billigsten bis zu höchsten Preisen. — **D. Niederhofer**, jun., Dampfsäge u. Zimmerwerkstätte mit Holzhandlung, seit 6 Jahren im Betrieb, 50 Arb., gut konstruirte Hobelmaschine zu Anfertigung von Fussböden aller Art, sodann Bretter, Latten, Dielen, besond. in Tannen, Abs.: Zollverein. — **Georg Dosch,** Dampfsäge, Zimmerwerkstätte mit Holzhandlung, seit 9 Jahren im Betrieb, viele Arb., die Bauhölzer bis zu 85′ schneiden;

Schnittwaaren aller Art, als Latten, Bretter u. Dielen, bes. in Fichten u. Tannen, Abs.: Zollverein. — **J. M. Mayer**, Hofwagenfabr., seit 1866, Equipagen aller Art, auf's Eleganteste u. Solideste, hat eigene Schmiede, Wagnerei, Sattlerei u. Lackiererei, 50—60 Arb. — **J. Pössenbacher**, K Hofschreiner, fabr. Möbel aller Art auf's Feinste u. Eleganteste, Fournierlager, 30 Arb. — **Joh. Ehrengut**, Dampfsäge u. Zimmerwerkstätte, Hölzer aller Art, auch gehobelte u. Bestandtheile für Bauten zum Versandt hergerichtet. Ausgedehntes Etablissement, versehen mit Maschinen aller Art, mit Dampfbetrieb (der Würzburger Bahnhof wurde vom Etablissement ausgeführt). — **F. H. Schormeyer**, Sattler u. Wagenbauer, Wittelsbacherpl. 3, Wagen aller Art bis zu den elegantesten, Sattel, Geschirr u. s. w.

Maschinenfabrikation, mechanische Werkstätten und Metallwaarenfabriken: Maffei's Maschinenfabrik in der Hirschau (s. 1. Abthlg. S. 75) ist eine der bedeutendsten Anstalten dieser Art in Deutschland u. durch ihre ausgezeichneten Lokomotiven berühmt. Sie ist das umfassendste industrielle Etablissement von M. u. eines der bedeutendsten ganz Bayerns; war ursprünglich ein Hammer mit Walzwerk, ging 1839 an den jezigen Besizer über, der 1841 die erste Lokomotive, den „Münchner," erbaute. Von Bedeutung für das Etablissement war die 1851 erfolgte Preiszuerkennung für die Semmeringlokomotive „Bavaria." Uebrigens werden auch stationäre u. mobile Dampf- u. sonstige Maschinen gebaut, Kessel, Eisenkonstruktionen der mannigfaltigsten Art, eiserne Dachstühle, Gewächshäuser, Dreh-, Bohr- u. Hobelmaschinen. Die Donau trägt 20 hier gefertigte Dampfboote, ebenso sind die des Starnberger- u. Chiemsee hier gebaut. Zahl der bis jezt gebauten Lokomotiven etwa 600, wovon $^3/_4$ im Inland blieben, $^1/_4$ nach Hannover, Oesterreich u. nach der Schweiz gingen. Zahl der Arbeiter 800, für welche seit 18 Jahren eine durch reiche Schenkung des Besizers wohl fundirte u. best eingerichtete Krankenunterstüzungskasse u. seit 5 Jahren ein freiwilliger Sparverein besteht, dessen Kapital bereits über 19,000 fl. beträgt, der sich auf 230 Mitglieder vertheilt. — **Anton Dimpfl**, Mühlenbau- u. Maschinenfabr., Einrichtung von Mahl-, Oel-, Gyps-, Loh- und Schleifmühlen, Pochwerken etc., Bierbrauereien, Dampfmaschinen, Motoren, Transmissionen, Betr. mit Wasserkraft, 50 Arb., Abs.: Zollverein, Oesterreich u. Schweiz. — **J. L. Kaltenecker & Sohn**, Hofdraht- u. Siebfabr., fabr. vorzugsweise eiserne Gartenmöbel, alle Arten von Metall-

geweben, in solider Ausführung u. billigen Preisen, 25 Arb., Abs. nach allen Richtungen. — **Dominik Kirchmair**, Mechaniker u. Feuersprizenfabr., fabr. Glocken- und Messinggussarbeiten, Feuersprizen u. s. w. in solider Arbeit. — **Joh. Stroblberger**, K. Hofschwertfeger u. Hofplatirer, Waffen jeder Art, alle Sorten englisch mit Silber plattirte und neusilberne Gegenstände für Pferdegeschirre und Wagenbeschläge; Abs.: Zollverein. — **Joh. Kösel**, Kupferschmid und Metallwaarenfabr.: vollständige Brauerei- und Brennereieinrichtungen, bes. Dampfkessel u. Wasser-Reservoirs, eiserne Weichen etc., 50 Arb., Abs.: Zollverein, Oesterreich, Schweiz u. Italien (sehr bedeutend). — **Georg Schmid**, Werkzeug u. Maschinenfabr., hauptsächl. Werkzeuge aller Art, Hilfs- u. landwirthschaftl. Maschinen, bes. Dresch- u. Häcksel-Maschinen, hauptsächl. aber vollständige Arsenaleinrichtungen, Zündgarnituren für Artillerie, ferner Tischbestecke in feinerem Genre, Feldkaffeemühlen u. Feldtrinkbecher für Militär, Betr.: Dampfkraft, 70—80 Arb., Abs.: Zollverein. — **Friedr. Gösner**, Glocken-, Gelbgiesser u. Sprizenfabr., Thurm- u. Hausglocken jeder Grösse, Fahr- u. tragbare Feuersprizen, Bier- u. Maischpumpen, Hahnen, Rohguss, für Kupferschmide Wechsel- u. Schlagloth, Betrieb mit Dampf, Hauptabs.: Bayern. — **Karl Stiegele**, jun., K. Hofgewehrfabr., Jagd-, Scheibengewehre aller Art u. neuester Konstruktion, sowie Pistolen u. Revolver, auch einzelne Gewehrbestandtheile, Abs.: Zollverein u. Russland. — **Max Köstner**, Hammerwerk- u. Schleifmühlebesizer, Maschinentheile in Stahl u. Eisen, alle Sorten Werkzeuge u. Waffenarbeiten, Betrieb durch Wasser, 10 Arb., Abs.: Zollverein. — **Joseph Fessler**, Kupferschmid, Zweibrückerstr., vollständige Brauerei- u. Brennerei-Einrichtungen, Kühlapparate neuest. Konstrukt. für Eiswasser etc., Abs. nach allen Richtungen. — **Anton Westermaier**, K. priv. mechan. Waagenfabr., Decimalwaagen, Centesimal-Brückenwaagen zum Befahren mit Lastwägen, ferner vierschneidige Patentwaagen neuester Construktion, 25. Arb., Abs. Zollverein, Oesterreich und Russland. — **Thomas Hauf**, Eisengiesserei, Eisengusswaaren aller Art, als: Dampfmaschinen, Eisenbestandtheile für Spinnereien, Maschinenwerkzeuge und alle in's Fach der Giesserei einschlagenden Artikel, 25 Arb. — **Friedrich Ungerer**, Eisengiesserei und Maschinenfabr.: Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Strohmühlen, vollständige Einrichtungen für Mahl- u. Sägmühlen, Pressen für Oelmühlen, Pumpwerke, Drehbänke, Waagen jeder Art u. Grösse etc., Maschi-

nenguss bis zu 70—80 Ctr., auch Feingiesserei, Betrieb: Dampf; 70—80 Arb., Abs.: Zollverein. — **Pet. Kölbl**, Schlossermeister, Maximilianspl., Brahmaschlösser für Taschner, Möbel u. Thüren, Kassenschränke, Fenstergesperre, gewöhnl. Schlösser, gusseiserne Kochheerde, luftdichtschliessende Ofenthürchen, Gasbrenner in Kugelform etc., 50 Arb. — **Joh. Neher**, Gebäude- u. Thurmuhrenfabr., Barerstrasse 14, Gebäude- u. Thurmuhren aller Art, ferner Buchbinderpressen, Werkzeuge, sowie kleine Hilfsmaschinen zu verschiedenen Zwecken, 12 Arb. — **Oehring & Schultes**, Gravier-Anstalt, Kaufingerg. 21, Wappen- und Buchstabengravure in Edelstein u. Metall, Amtssiegel etc., Handsiegel- und Stempelpressen, Alphabete für Medailleure etc. — **Andr. Sedlmayr**, Werkzeug- u. Feilenfabr., Anger 20, fabr. Werkzeuge für Künstler u. Handwerker jeder Art, Feilen und Raspeln für Bildhauer, Mechaniker, Feuerarbeiter, 12 Arb. — **Johann Mannhart**, Maschinen- u. Thurmuhrenfabr., haupts. Thurmuhren verschiedener Grösse, Werkzeugmaschinen, namentl. für Eisen- u. Stahlbearbeitung, Betrieb mit Dampf, 70—100 Arb., Abs. nach allen Welttheilen. Preismedaillen. — **Karl Lachermaier**, Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen in M. und **Schleissheim**: Pflüge jeder Art, Exstirpatoren, Eggen, Säe-, Ernte-, Futterschneidmaschinen und Schrotmühlen, Drainirwerkzeuge, Erdbohrer. Betr.: Wasserkr., 18 Arb. Permanente Ausstellung, Türkenstr. 2. Haupt-Agentur der landwirthschaftl. Maschinen von Marshall Sons und Comp. in Gainsborough. — **Alois Wolfmüller**, chemisch-pharmaceutische Apparate- u. Metallwaarenfabr. Preismedaillen von München, London u. Paris. Hochdruckdampf- u. Destillir-Apparate etc. — **Domin. Kirchmayr**, Mechaniker im Hoffeuerhause, Feuersprizen aller Art, Eichapparate für Flüssigkeitsmasse, Pumpwerke für Brauereien, Etagen- und Küchenpumpen etc. — **Georg Bauer**, vormals **Marold**, Lampen- u. Blechwaarenfabr., Landschaftsg. 4, Luster und Lampen nebst Zugehör, Cafemaschinen, Kücheneinrichtungen, lackirte Blechwaaren, bes. Bädereinrichtungen etc., 12 Arb., Abs. Zollverein. **Herm. Katsch**, Fabr. chirurgischer Instrumente und orthopädischer Maschinen, Lager der neuesten chirurg. Instrumente, sowie aller zur Krankenpflege nöthigen Apparate, Schillerstr. 17. — **Jos. Wickert**, Fabr. chirurg. Instrumente, Bandagen und orthopädischer Maschinen, Blumenstr. 22.

Pianofortefabriken u. s. w. **Alois Biber**, K. Bayer. Pianofortefabr. I. Rangs, Besizer verschiedener Preismedaillen von 1834—1867: Instrumente vom grössten engl. Konzertflügel

bis zum kleinsten Piano u. Pianino. Einrichtung nach neuesten Konstruktionen u. Erfindungen; liefert wöchentl. 5—6 Instrumente, Betr.: Dampf, 60—70 Arb., Abs. nach allen Weltgegenden. — **Chr. Then**, Pianofortefabr., Briennerstr. 27 b: Flügel, Tafelpiano's u. Pianino's neuester Konstruktion, sowie alle einzelnen Bestandtheile, 18 Arb. — **Joh. Haslwander**, Saiten-Instrumentenfabr., Violinen, Viola's, Cellos, Contrebässe, Harfen; sodann Guitarren und Zithern nach eigener Konstruktion etc.; Abs. Zollverein, Frankreich, England und Russland. — **Anton Biber**, Pianofortefabr., Landwehrstr. 22, Flügel, Tafelpiano u. Pianino neuester Konstruktion, sowie einzelne Bestandtheile, 20 Arb.

Conditoreien u. Chocoladefabriken: Karl Rottenhöfer, Conditorei u. Chocoladefabr., Hoflieferant, Chocoladen in Tafeln, Pulver und Bonbons bis zu den feinsten Sorten und in allen Zusammensetzungen. Cacaobutter, Cacaocafe, Racahout, Tabioca etc. Betr. Dampf, Abs. Zollverein. — **Christian Holler**, Briennerstr. 11, Chocolade in feineren Qualitäten, Abgabe von Erfrischungen aller Art in netten Localitäten. — **Georg Hof**, K. Hofchocoladefabr., Promenadepl. 6, Chocolade in feineren Qualitäten etc. —

Chemische Spiritus-, Essig-, Oel-, Senf-, Farbwaarenfabriken: Vigl & Riemschmid, Spiritus-, Liqueur- u. Essigfabr., bedeutendes Etablissement I. Rangs, 1833 gegrdt., Spiritus, Liqueure u. Essig bester Qualität, 40 Arb., Abs.: Zollverein. — **M. Schramm**, Sprit- u. Malzfabr., Müllerstr. 20/21, feinsten Weingeist-Spiritus, feine u. gewöhnl. Liqueure, ord. Branntweine, Wein- und Tafelessenz, sowie Malz aus niederbayer. Gerste, Hauptabs.: Schweiz u. Italien. — **I. C. Develey**, Senffabr., Kaufingerg. 24, Estragon-, Sardellen-, feine Kräuter-, Kapern-, Natursenfe, deutschen und österreichischen Senf, Sarepta etc.; Abs.: Zollverein. — **G. F. Rutz**, Farbwaarenfabr., Künstler-, Oel- und Aquarellfarben, Malerleinwand, Cartons, Malerrequisiten und Pinsel aller Art, sowie Oelfarben zum Anstreichen von Thüren, Fenstern, Möbel-Firnisse und Wagenlacke, sowie Lederlack; Maschineneinrichtung; Abs.: Zollverein, Italien und Russland. — **Joseph Glæssgen**, chemische Fabrik, fertigt Lack, Firniss u. Farben, fein wie ord., Abs.: Zollverein. — Dr. **Georg Schlemmer**, Mineralwasserfabr., nach Dr. Struve'schem System, verfertigt alle Arten von künstlichen Mineralwassern nebst moussirenden Luxusgetränken. — **Utzschneider**'sche Spiritusfabr., eine der ältesten Firmen hier, gegrdt. von Geh.-

Rath v. Utzschneider, bekannt als Gründer des Frauenhofer'schen Instituts u. anderer industrieller Etablissements. Jezige Besizer **David Sandel & Philipp Engelhardt**, Raffination von Rohbranntwein zu Spiritus, sowie Liqueur- u. Essigfabrikation in ausgedehntem Massstabe, Abs. Süddeutschland. — **Weishaupt & Heinzelmann**, Bindestoff- u. Farbfabr., seit 1865 patentirt für Oesterreich, Bayern u. Württemberg; hauptsächl. Farben u. Lacke für Eisenbahnwaggonfabr., Schiffwerften u. Façadenanstriche etc., Betrieb: Dampf. — **J. B. Leiss**, Malzfabr., Preissingstr. 68: Gerstenmalz in ausgezeichneter Qualität in seinem besteingerichteten Etablissement. — **Alois Deiglmayr**, Oelfabr. u. Raffinerie: Oele aller Art, auch Petroleum, Photogen, Solaröl, Kleesaat, Betr.: Dampf und Wasser, 20 Arb., Abs. Zollverein und Schweiz, gegrdt. 1847. — **Max Wassermann**, Spiritus-, Liqueur-, Branntwein- und Essigfabr., hauptsächl. reinsten entfuselten Branntwein u. Spiritus in feinen Qualitäten, Essige, Liqueure etc., Hauptabs. Zollverein und Schweiz, 30—40 Arb. — **Jos. Ritschel**, Spiritus-, Liqueur- u. Essigfabr., hauptsächl. Filtrirbranntwein, Spiritus u. höchst rectificirten Sprit und Essigsprit etc., 10—15 Arb.; Abs. Zollverein. — **Friedrich Buchner**, Schwefelsäure- u. Sodafabr., Schwefelsäure, Glaubersalz, calcinirte u. krystallisirte Salzsäure, Chlorkalk, Betr.: Dampfkraft, 40 Arb.; Abs. Zollverein u. Oesterreich. — **Bayer & Fuchs**, Liqueur-, Sprit- u. Essigfabr., früher Firma Julius Knorr, Sprit I. u. II. Qualität u. alle Sorten Liqueure u. Punschessenz, 8 Arb., Abs.: Zollverein.

Spinnereien u. verschiedene sonstige Fabriken: Hiller & Meister, Baumwollspinnerei u. Zwirnerei, gegrdt. 1860, Zahl der Spindeln 2200, der Zwirnerei 800, fabrizirt besond. Trosselwater Nro. 20 u. baumwollene Strickgarne in diversen Sorten, Betrieb m. Wasser u. Dampf, 40 Pers., Etablissement wird vergrössert und auf 5000 Spindeln gebracht; Abs. Zollverein, Oesterreich u. Schweiz. — **A. Schutzmann**, Malertuchfabr., Malertuch von $^3/_4$ Ell. bayer. bis zu 7 Ell. bayer. Breite, ohne Naht, Abs. nicht nur im Zollverein, sondern auch in Italien, Spanien, Russland u. Amerika. — **August Sievers**, Fenster-Rouleauxfabr., feinste Rouleaux in jedem Genre in Oel gemalt in ausgezeichneter Ausführung, ferner Kirchenfenster u. heil. Gräber, transparent in reinem Styl gemalt, Glasmalereien darstellend, auch Decorationen für Hotels und Cafes, Preismedaillen in München u. Paris. — Gebr. **Fischer**, Tapetenfabrik, Tapeten aller Art mit feinsten Dessins. Lager

gemalter Fenster-Rouleaux. — **Peter Beck**, Steindachpappefabr. in Nürnberg u. München, seit 1857, Dachpappe, auch Steinpappe genannt, für Dachbedeckungen, feuersicher u. billig; 25 Arb. — **Kroher & Schleussner**, Cementsteinfabr., vorzugsweise Dachplatten, Trottoirsteine und Fussboden-Belege, ausserdem alle Gegenstände, die aus den Händen der Steinmetzen, Bildhauer, Gypsformer hervorgehen aus ihrem Kunststein, der sich durch Feinheit des Korns, Gleichmässigkeit des Bruchs, Colorit, Wasserbeständigkeit und Feuersicherheit auszeichnet, 10 Arb.; Abs. Zollverein und Oesterreich. — **Bauer & Thilo**, Kunststeinfabr., Holzstr. 9 b., Portland-Cement, Trottoirsteine, Steine für Küchen und Hausfluren, Wasserbehälter, Pferdetröge, Wasserleitungen, Treppenstufen, Fensterbänken, Canalisirungen etc. — **Krämer**'sche Kunstmühle, 12 Gänge, Roggen und Weizen auf Handel, Betrieb: Wasserkraft, Abs. Zollverein und Schweiz. — **München-Dachauer Aktiengesellschaft für Maschinen-Papierfabrikation**, fabr. in München ausschliessl. alle Sorten Seiden- und Copierpapiere in Dachau vom mittelfeinen Druckpapier bis zu den besten Sorten. Das Etablissement in M. ist eines der ältesten Deutschlands und wurde im 13. Jahrh. gegründet. Fabricationsquantum tägl. in beiden Fabriken zusammen circa 5000 Pfd. Papier, Betrieb: Wasser- u. Dampfkraft, beschäftigt 300 Personen; Abs. Zollverein u. Export. — **Anton Weber**, Spielkartenfabr., deutsche, französische, englische, sowie spanische, portugiesische u. amerikanische Spielkarten in jeder Qualität, Abs. Zollverein u. Export. — **Passage Schüssel.**

Die ehemaligen Niederlagsgebäude der Königl. Porzellan-Manufaktur Nymphenburg, im Jahr 1856 von dem Kaufmann Schüssel käuflich erworben, wurden in den lezten Jahren durch denselben zu einer Passage, welche die Kaufinger- mit der Fürstenfelderstrasse verbindet, umgeschaffen. Dieselbe befindet sich in der schönsten und frequentesten Geschäftsstrasse Münchens, ist im edelsten Baustyle reich und geschmackvoll decorirt, enthält eine Reihe glänzend ausgestatteter Verkaufsmagazine und erinnert lebhaft an den Königsbau in Stuttgart und die reichen Passagen der Pariser Boulevards.

Starnberg a. S.

Gasthöfe: Gustav Schwarz, z. Tutzinger Hof I. Rangs, 20 comfortable eingerichtete Zimmer, Restaur. à la C., Diners à part, Garten mit Salon am Hause, herrliche Aussicht auf den See, gute Küche u. Keller, mässige Preise (früher Restaurateur des zoolog. Gartens in München). — **Franz Xav. Söllner, Gasthof am See** beim Bahnhof und Hafen, erst seit 3 Jahren erbaut u. neu eingerichtet, 30 Z., Conversationssaal;

Restaur. à la C.; herrliche Aussicht von der Terrasse auf den See und in die Berge, gut, mittlere Pr ise.

Niederpöcking bei Starnberg.

Dr. Karl Ritter Mayer v. Mayerfels, K. Kammerjunker, Gutsbesizer, wohnhaft in München, Sommersiz Niederpöcking, zugleich Besizer der Burg Schwanegg, Stifter und Erbauer der altdeutschen mit byzantinischer Krypta und hübschen Glasmalereien versehenen Kapelle mit getrenntem Kirchenschiff in origineller Weise und einzig in seiner Art.

Mit vielen altdeutschen Originalkunstwerken; hart am Starnberger See mit reizender Aussicht auf Lustschloss Berg. Sonntäglich Gottesdienst. Erbaut 1863, von ausgedehnten Parkanlagen umgeben. Im Detail ganz nach eigenen Zeichnungen ausgeführt. Ferner Calvarienberg, niedliche Eremitage, kleiner u. Doppelhafen und Blockhaus nächst der Dampfschiffstation zu Niederpöcking. Zu Schwanegg sodann eine sehenswerthe Waffen- u. Alterthumssammlung (Fremden der Zutritt gerne gestattet).

Possenhofen.

Franz Xaver Polz, Gasthausbesizer und Fischmeister, zwischen See und Bahnhof, Halt und Absteige vom Dampfschiff, 16 Z. mit 36 Betten, Speisesaal; schöner Garten am Hause, gut u. billig.

Feldafing.

Joh. Hirl, Gasthofbesizer am See, reizend gelegen, 22 comfortable eingerichtete Zimmer, Restaur. à la C., schön angelegter Garten mit Veranda, sehr besucht, gute Küche und Keller, aufmerksame Bedienung; zählt zu den besten Gasthöfen am See.

Garatshausen.

Heinr. Müller, Restauration und Gartenwirthschaft am See, kalte und warme Speisen, guter Cafe, reinlich u. hübsch, freundliche Bedienung.

Tutzing.

Georg Kalb, Bahnhofrestauration, unmittelbar am See, Logements, Restaur. à la C., Weine, Glasbier, billige Preise. Zugleich Pächter der fürstl. Wrede'schen Bierbrauerei. — **Johann Gossmann**, Gasthof z. See, unmittelbar am See, 9 m. Z., Restaur. à la C., Garten am See mit reizender Aussicht, Kegelbahn, Stallungen, mittlere Preise.

Bernried.

Leonhard Riederauer, Gasth. z. alten Wirth, altes renommirtes Haus am See, 6 Z., gute Küche und Keller, berühmtes Bernrieder Bier, billig. — **Jac. Lettner,** Gasth. zu den drei Rosen, 14 Z., Restaur. à la C., gutes Bier; billig. — v. **Wendland'sche Schlossbrauerei,** ausgedehntes Etablissement mit gutem Stoff, verbunden mit Säg- und Mahlmühle, bedeutender Oekonomie, schönem Viehstand, Käserei, Waldungen, grossem Torfstich u. bedeutenden auf $^1/_2$ Stde. Seeshaupt zu sich erstreckenden Anlagen mit herrlichen Parthieen. Beschäftigt etwa 60 Arbeiter unter der trefflichen Leitung des Verwalters Wagner aus Stuttgart.

Leoni.

Ferdinand Schimon, Pensionshotel, trefflich eingerichtete Zimmer, gute Küche u. Keller, gemüthlicher Aufenthalt (s. 1. Abthlg. S. 93), beste Gelegenheit zu Bad u. Schifffahrt im Nachen auf dem See. — Am See und Landungsbrücke der Dampfschiffe das empfehlenswerthe Gasthaus der alten Rosel, gute Küche; treffliche Fische, besonders Renken, gute Weine, billig.

Joseph Sappel, Besizer einer Villa am See, unterhalb des Pensionshotel von F. Schimon, am K. Hofgarten unweit Berg gelegen; (für 8000 fl. ohne Inventar zu verkaufen); wohnt in Wolfrathshausen.

Berg.

Joseph Wiesmayr, Gasthaus „zum ganz Gemüthlichen Garten", hinter dem Königl. Schlosse; gute Unterkunft, Küche und Keller lobenswerth.

Seeshaupt.

R. Vogel, Gasth. z. Post, am Ende des Starnb. Sees; 15 Z., Restaur. à la C., gute Weine, hübsche Aussicht, billig (tägl. vom Bahnhof zu S. Cariolpost nach Beuerberg, $^3/_4$ Std. entferntes Frauenkloster).

St. Heinrich.

Martin Dorsch, Gasthaus am See, 15 Z., kalte u. warme Speisen, gute Weine u. Bier.

Ambach.

Bierbüchler, Fischmeister und Gasthausbesizer am See, 12 Z., Restaur. à la C., gute Küche.

Ammerland.

Georg Sailer, Gasthaus an der Landungsbrücke reizend gelegen, Gartenwirthschaft, 8 Z., warme und kalte Speisen, gute Weine.

Gut Staltach,

des Ritters v. Maffei in München an der Eisenbahnstation zwischen Seeshaupt und Penzberg, also nicht mehr am Starnberger See gelegen, mit eigener Haltstation, 3000 Tagwerke umfassend, worunter 800 Tagw. Waldungen, 400 Tagw. Torfanlagen, 400 Tagw. See'n mit romantisch gelegenen Inseln, das übrige Ackerland und Wiesen mit grossem Viehstand, Pferde, Schafe und Rindvieh, verbunden mit starkem Torfstich, wobei 50 bis 60 Personen beschäftigt sind, eine mit Dampf betriebene Sägerei und Ziegelei nach neuestem System und Abs. nach Aussen. Die Restauration wird von der Verwaltung auf eigene Regie betrieben. Das Gut hat eine eigene Hochalpe im nahen Tyrol zu 1000 österr. Joch, das Ganze unter der tüchtigen Leitung des Verwalters Riederer.

Penzberg.

Wilhelm Kunze, Restauration am Bahnhofe, 6 Z., warme und kalte Speisen, gutes Bier.

Das **Steinhohlenbergwerk Penzberg**, Eigenthum des Barons Karl v. Eichthal, K. Kämmerers in München, umfasst zugleich eine Oekonomie von 600 bayerischen Tagwerken. Drei Dampfmaschinen sind beim Steinkohlenbergwerk in Thätigkeit, davon zwei von 40 und 60 Pferdekraft zur Steinkohlenförderung und eine von 200 Pferdekraft zur Wasserhebung. Tägliche Produktion 3000 Ctr. Steinkohlen. Der Carlsschacht ist 55 und der Trabillerschacht 100 Lachter, à $6^3/_4$' tief. Zahl der Arbeiter 300 unter der trefflichen Leitung des Direktors Till.

Bad **Kochel.**

Besizer Dr. **Heinrich Dessauer**, Pächter des Gasthofs **Carl Bauer**, 62 Fremdenz., auf's geschmackvollste und comfortabelste eingerichtet, entsprechen vollkommen dem eines Hotels I. Rangs, auch ist es in Händen junger tüchtiger Kräft

Benediktbeuren bei Penzberg.

Ludwig Orterer, Gasth. z. Post (Postexpedition), 10 Z., Restaur. à la C., gute Weine, mittlere Preise.

Unter-Peissenberg.

Theod. Lidl, Gasthof z. Post, zugl. Bahnhofrestauration, 26. Z., Table d'hôte auf den Nachmittagszug, gutes Haus, mittlere Preise, (Führer zu jeder Zeit).

Weilheim, Stadt.

Anton Orterer, Gasthof z. Post, zugl. Bahnhofrestauration, 15 comfortable Z., Restauration à la C., verbunden mit Brauerei, gutes Haus, billige Preise. — **Hipper**'s Gasthaus z. Bräuwastl, am Bahnhof, neuerbaute Bierhalle, 20 comfortable Z., Restaur. à la C., gutes Haus.

Gewerbliche Etablissements: Daniel Kennerknecht, Sprizenfabr. u. Glockengiesserei: Kirchenglocken versch. Grösse, trag- und fahrbare Feuersprizen, Wasserwechsel, Bierhahnen, Mörser und andere Artikel in Metall- und Messingguss. — **B. Steigenberger,** Gold- und Silberarbeiter, gut fourniertes Lager in allen einschlägigen Artikeln verbunden mit Brillenlager.

Polling bei Weilheim.

Michael Streicher, Gasthaus und Bierbrauerei mit Mezgerei, 12 Z., Restaur. à la C., gut und billig. — **Jos. Reinhardt,** Gasthaus z. Neuwirth, neu erbaut in herrlicher Lage mit Aussicht auf die Gebirge, gute Speisen und Getränke.

Industrielle Etablissements: Glasfabrik Polling, zunächst dem Pfarrdorf, neu erbaut im J. 1865, mit dem Patent-Regenerativ-Glasöfen von Friedr. Siemens eingerichtet. (Dieses System ist mit grossem Erfolg in England, Frankreich und theilweise auch in Deutschland angewendet worden.) Zur Zeit 1 Ofen zu 8 Häfen, aber eingerichtet zu drei Oefen. 40—50 Arb. fabr. ausschliessl. Tafelglas, Absaz Bayern. Unter der trefflichen Leitung des Direktors Zimpelmann.

Mayr'sche **Maschinenziegelei**, verbunden mit dem Klostergute im Besiz des Dr. Mayr, $^3/_4$ Std. von Weilheim, alle Sorten Ziegel und Pflastersteine, Drainageröhren von 3′—1″ Luftweite, Hohlziegel, Dachplatten. 22 Arb., Betrieb mit Wasserkr., Abs. Bayern.

Peiting.

Math. Anderl, Gasthof z. Post, 12 Z., Küche und Keller gut bei mittleren Preisen; an der Kreuzung von 4 Strassen gelegen.

Schongau.

Eduard Durignis, Gasthof z. Post, mitten in der Stadt, 8 Z., Küche und Keller gut. — **Ludw. Krumm**, Gasthaus z. Kastelbräu, 14 Z., Restaur. à la C., gutes Glasbier.

Gewerbliche Etablissements: Jac. Lang, Cementfabr. feinen Cement, bester Qualität im Betrieb mit Wasserkr. Der Cement besonders geeignet zu Wasserbauten, Verpuz an Thüren u. s. w. Das Geschäft besteht seit 15 Jahren mit gutem Absaz. — **Christ. Stangl**, Rothgerberei, Kalb-, Schmal-, Wasch-, Zeug- und Sohlleder in guter Qualität, wozu der in dieser Gegend ausgezeichnete Loh viel beiträgt. — **Zachäus Widenmann**, Rothgerberei, verbunden mit Käserei und Schweizerei, Kalb-, Sohl-, Wasch- und Oberleder in guter Qualität; auch Backsteinkäse und Butterhandel. Abs. Zollverein.

Rothenbuch.

Ferd. Greif, Gasthaus an der Strasse nach Hohenschwangau, 9 Z., Restaur. à la C., billig. (Postverbindung von der Eisenbahnstation Unterpeissenberg nach Ammergau über R. t. 1 M.)

Ettal.

Korbinian Albrecht, z. Kranzwirth, gegenüber dem Kloster, 12 Z., gute Küche und Keller, besonders gutes Bier, in herrlicher Umgebung.

Oberau.

Mich. Demel, Gasthaus z. Post, 7. Z., Restaur. à la C., gutes Ettaler Bier, 1½ Std. von Partenkirchen entfernt.

Garmisch.

Jos. Reiser, z. Husaren, 12 Z., Mittagstisch 12 Uhr; im Uebrigen à la C. (Führer zur Zugspize u. s. w. stets in nächster Nähe), hat grossen Garten mit herrlicher Aussicht auf's Gebirge; Bierkeller wöchentl. 3mal geöffnet mit frischem Bier und Speisen.

Murnau.

Jos. Bayerlacher, Gasth. z. Post, 20 comfortabel ein-

gerichtete Z., Restaur. à la C., gute Weine und Küche. — **Anton Berchtold,** Gasth. z. Griesbräu mit Brauerei, 30 Z., der Speisesaal mit einer herrlichen sehenswerthen Geweihsammlung dekorirt, gute Küche und treffliches Bier. — **Jos. Schöttl**, Gasth. z. Angerbräu, 20 Z., Restaur. à la C., gute Pfälzerweine und Bier, reinlich, billige Preise.

Gewerbliche Etablissements: Alois Rambold, Rothgerberei; ausschliesslich für den Versand von Wasch- und Kalbleder in solider Waare, sowie alle Sorten Leder, Abs. Zollverein und Oesterreich. — **Xaver Resch**, Mühlenbauer; vollständige Einrichtungen für Mahl-, Säg-, Schleif- und Oelmühlen, Turbinen, Wasserwerken aller Art; Maischmaschinen, Bierpumpen, Aufzüge, Betrieb mit Dampf, 15—20 Arb.

Bichel bei Penzberg.

Matthias Neuner, Gasthaus zum Löwen, 20 Z., gute Speisen, Pfälzer und badische Weine, mittlere Preise. Der Besizer des Gasthauses erhält das Wasser aus der Adelheidsquelle in Heilbrunn, und wird bei ihm im Hause gebadet wie er auch zur Trinkkur eingerichtet ist; mit herrlicher Aussicht auf die Gebirgskette. Die Benediktenwand von hier aus gesehen, ist der höchste Berg mit reizender Aussicht, — 6 Std. entfernt, Herzogstand und Jocheralpen 5 Std. entfernt.

Tölz.

Gasthöfe: Anton Faist, z. Bürgerbräu, 30 Z., Restaur. à la C., Weine aller Art, gutes Bier, mittlere Preise, schöner Garten mit Salon, Kegelbahn, herrlicher Aussicht auf die Gebirge und die Stadt selbst, Einkehr der Geschäftsreisenden. — **Benedikt Kranz**, z. Post, mitten in der Stadt, 30 Z., Restaur. à la C., verschiedene Weine, Glasbier, mittlere Preise. Equipagen zu jeder Zeit. — **Jos. Utz**, z. Alpenrose mit Balcon u. Belvedere, in nächster Nähe der Heilquellen, hübscher Garten, 10 Z., Table d'hote 1 Uhr, Weine und Bier, mittlere Preise. — **Georg Lettinger**, z. Bruckbräu, ausgedehnte Brauerei an der Isarbrücke, schmackhafte Speisen, gutes Bier. — **Jos. Pauli,** z. Schaftlerbräu, zugl. Brauerei mit gutem Stoff u. Speisewirthschaft. — **Ignaz Angerer**, zugl. Brauerei z. Bräumaurer, auf dem Marktplaz, guter Stoff, Speisewirthschaft. — **Aug. Höfler**, zugl. Brauerei z. Klammerbräu bei der Kirche, gutes Bier und Speisen, reinlich und billig. (Sonntags kommt der Stellwagen von Lenggries Morgens 9 Uhr nach Tölz zum Klammerbräu und geht Nachmittags 3 Uhr

zurück.) — **Franz Roth**, zugl. Brauerei z. Kolberbräu, am Untermarkt, 10 Z., guter Stoff und Speisen. — **Franz Heiss,** Gasth. z. Zollhaus $^1/_4$ Std. von Tölz, 20 Z., Restaur. à la C., nette Gartenwirthschaft, mittlere Preise, hat 8 Badcabinete (ein Mineralwasserbad 1 fl., ein gewöhnliches 18 kr. mit Wäsche). Schöner Spaziergang. — **J. B. Schweizer**, Kurhotel des Bades **Krankenheil** bei Tölz, reizend gelegen, umgeben mit Gartenanlagen, 44 gut möbl. Z. mit kleinen Salons, welche mit Balcons versehen sind, schöner Speisesaal, über die Saison Table d'hôte 1 Uhr, a la carte zu jeder Zeit, auch befinden sich im Hotel 13 Badkabinete, einige als Wannenbäder, ebenso bes. Kabinete, wo Bäder aller Art nach Verordnung des Arztes abgegeben werden. Ein gewöhnliches Bad mit Badewäsche 24 kr., ein Krankenheilkurbad 1 fl. 12 kr., Logispreise von 1 bis 2 fl., mit Salons per Tag Table d'hôte 1 fl. Zweckmässige Einrichtung. — **Villa Herder**, gegenüber dem Kurhotel reizend gelegen an den Ufern der Isar, gedeckt gegen die rauhen Winde der bayerischen Hochalpen und Tyroler Gebirgskette.

Die Villa ist elegant eingerichtet und wird seit dem Tode des Besizers der obere Stock an die Kurgäste vermiethet, weil Mangel an eleganten Quartieren war; an dieselbe reiht sich eine seit dem Jahre 1865 neu erbaute Trinkhalle nebst grossem Kursaal an, welches bisher der Heilanstalt mangelte, und auf besondere Aufforderung der bedeutendsten Capazitäten errichtet wurde wie auch durch Erbauung von 44 kleineren und grösseren Landhäusern vollkommen entsprechende Unterkunft der Gäste jeden Standes gesorgt ist, und zwar von den billigsten bis zu den höchsten Preisen.

Getrennt vom Etablissement sind die Badkabinete, ungefähr 25 an der Zahl, welche sich unweit vom ersteren im Städtchen befinden, und à 1 fl. per Bad abgegeben werden; auch liefert die Badeverwaltung ihre Fabrikate bestehend in Jod-Sodawasser, Jod-Sodaschwefelwasser, Jod-Sodasalz, Jod-Soda und Jod-Sodaschwefelseife mit Absaz nach dem Zollverein, Oesterreich, Schweiz, Belgien und Russland.

Gewerbliche Etablissements: Jos. Stechel, Rothgerberei, hauptsächl. Sohl- und Waschleder in guter Qualität, Abs. Bayern und Oesterreich. — **Jak. Werkmeister**, Rothgerberei, fabr. Sohl-, Schmal-, Kalb-, auch Waschleder in besserer Qualität, Abs. Bayern.

Lenggries.

Max Braun, Gasth. z. Post, 30 Z. u. Speisesaal, Restaurat. à la C., gute Weine und Glasbier, Garten, gutes Haus. — **Pet. Pfund**, Gasth. z. alten Wirth, 23 Z., gute Weine und Bier, billig, mit starker Mezgerei verbunden.

Das Sägewerk in Fleck bei Lenggries, Eigenthum des Baron Carl v. Eichthal, von Schloss Hohenberg $^3/_4$ Std., von

Lenggries 1 Std. entfernt, wurde 1862 erbaut und 1863 in Betrieb gesezt. Das Rohmaterial wird grösstentheils aus den K. K. österr. Forsten Hinterriss, Achenthal und aus Bechenthal bezogen, doch liefern auch k. bayerische Forste, sowie der Freiherrl. v. Eichthal'sche Forst mit 6000 Tagw. etwa 400,000 Cub.' Holz. Das ganze Etablissement liefert mittelst zweier Turbinen, welche mit 120 Pferdekr. arbeiten, bei 24 Stunden Arbeitszeit gegen 120,000 Cub.' fertige Holzwaaren und beschäftigt 40—50 Flösse, hat eine grosse Holzköhlerei, wobei etwa 20 Köhler beschäftigt sind und eine Gesammtarbeiterzahl von 60—70 Personen. Der Transport des Rohmaterials geschieht per Trift; die geschnittene Waare an Brettern, Latten u. s. w. geht per Floss nach München auf den Hauptlagerplaz und von da nach der Hauptabsazgegend, nach dem Rhein und Holland. Das Ganze steht unter der tüchtigen Leitung des Direktors **E. Butsch.**

Jachenau.

Joseph Pfund, Gasthaus mit Mezgerei, gute Logements, Speisewirthschaft, Wein- und Glasbier, billig.

Wallenburg bei Miesbach.

Das Landgut Wallenburg, bei der Bahnstation, liegt $^1/_2$ Std. von Miesbach entfernt, umfasst eine grosse Oekonomie, verbunden mit Brauerei, Gartenwirthschaft, Kegelbahn. Der ehem. Stammsiz der Reichsgrafen v. Hohenwaldeck ist durch das Aussterben dieser Grafen seit 1770 an die Krone Bayern heimgefallen und Anfang dieses Jahrhunderts veräussert worden. Jeziger Besizer **Georg Bermühler.**

Miesbach, Stadt.

Gasthöfe u. s. w.: **S. Waitzinger**, mit Brauerei und grosser Oekonomie, auf dem Marktplaz, schöner Garten mit Anlagen, hübsche Zimmer, gute Küche und Keller, dabei billig.

$^1/_2$ Std. von M. der hübsch gelegene Floizer Hof mit prächtiger Aussicht, umgeben von angenehmen Spaziergängen, besonders zum Landaufenthalt für Herrschaften eingerichtet.

Benedict Hilz z. Wendelstein, am Obermarkt, 16 Z., Restaur. à la C., Weine und Glasbier, gut und billig. (Dem Verkauf ausgesezt). — **Mathias Bichl** z. Kreuterer, am Obermarkt, 18 Z. u. schöner Saal, Restaur. à la C., gutes Bier, mittlere Preise. Einkehr der Geschäftsreisenden. — **Joseph Brix** z. Bad. Das Bad hat eine reizende Lage, 4 Badkabinete, Soole von Rosenheim. Sool-, Moor-. Mutterlauge- und Fichten-

nadelbäder, kalte und warme, auf Verlangen auch Stahl- und Schwefelbäder; 14 gut möbl. Z., Restauration à la C. Garten am Hause. Fremden und Touristen sehr zu empfehlen.

Industrielle Etablissements: Xaver Prestele, Cementfabr., seit 1863, Cement, gebrannt und gemahlen, mit Dampf- und Wasserkraft, Absaz von etwa 40,000 Ctr. im Zollverein und Oesterreich. — **Max Sturmböck**, Rothgerberei, Sohl-, Kalb-, Schmal- und Waschleder, Abs. Bayern und Oesterreich. — **K. bayer. privil. Miesbacher Steinkohlen-Gewerkschaft** wird erst seit Herstellung der Lokomotivbahn grösser betrieben, derzeit an 3 Betriebspunkten mit 400 Mann, welche etwa 4000 Ctr. Kohlen per Tag fördern. Der Betrieb ist lediglich Stollenbetrieb, der eine Bauhöhe bis zu 200 Lachtern gestattet. Absaz bis Innsbruck, Linz, Nürnberg und bis zum Bodensee.

Thalhamm bei Miesbach.

M. Settele, Maschinenfabrik und Hammerwerk, gegründet 1862, Betrieb durch eine 60 Pferde starke Wasserkraft. Landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen aller Art, vollständige Einrichtungen für Mahl-, Kunst-, Oel- und Sägemühlen, Walzen, Pressen und Vorrichtungen für Bremsen u. s. w.

Schliersee.

Michael Orterer, Gasth. z. Post, 30 Z. und ein schöner Speisesaal, über Sommersaison Table d'hôte à 30 kr., sonst Restaur. à la C., Weine aller Art, mittlere Preise, gutes Haus, Equipagen stets bereit. — Kalte und warme Bäder, sowie Herren- und Damenschwimmbäder bei **Joseph Orterer.**

Tegernsee.

Gasthöfe: Anton Spenger, z. Post mit Postexpedition und Poststall, am See, 46 comfortable Z. mit Nebengelassen, Table d'hôte 1 Uhr à 48 kr., Speisesaal, Terrasse mit Aussicht auf See und Gebirge. Haltstelle der Postomnibusse und Stellwagen. Garten am Haus. Equipagen stets bereit, gut und mässige Preise. Es wird französisch und englisch gesprochen. — **Michael Strathaus**, z. Guggenmoos, 15 Z. à 30 bis 42 kr. Table d'hôte über die Saison 12 Uhr 30 kr, 1 Uhr 42 kr. Seebad und Kahnfahrt am Hause. Fahrpreise durch Tarif gesezlich bestimmt, gut und mässige Preise. — **Georg Greider**, Hotel garni, neu erbaut, mit Balkon und Aussicht auf See und Gebirge, 30 Z., Speisesaal à la C., schön und gut, mittlere Preise. — **Elisabeth Müller**, z. Steinmetz, 30 Z.

à 30 und 42 kr. Table d'hôte 12 Uhr 30 kr., 1 Uhr 42 kr., gut bei mässigen Preisen.

Benedict Reiner, Säg-, Mahl- und Oelmühle bei Tegernsee. Schnittwaaren in Tannenholz beliebiger Dimension, tannenes Bauholz bis 50′ Länge, ferner Ahorn, Buchen und Lindenh., Bretter u. s. w., sodann Weisspinsel-, Besenstiele, Rouleauxstangen, auch Holzkohlen. Betrieb Wasserkraft, Zahl der Arb. 35, Abs. Rhein und Holland.

Barbara Fischhaber, Gasthaus beim Schnurer an der Strasse nach Bad Kreuth, 12 Z., Table d'hôte $^1/_2$1 Uhr 48 kr., sonst Restaur. à la C., Weine, gutes Haus.

Egern, bei Tegernsee.

Max Bachmair, Gasthaus z. Bartholomais am See, schöne Aussicht auf See und Gebirge, 12 Z., Table d'hôte 12$^1/_2$ Uhr 42 kr., mässige Preise, gut.

Peter Ried, Zündholzfabr., runde und gespaltene Zündhölzchen, bes. zum Hausgebrauch, ebenso Fabr. in fertigen Kisten für Kaufleute, auch Verpackkistchen, gedrehte Büchschen. Betrieb mit Wasser.

Weissach, bei Tegernsee.

Lorenz Bachmair, Gasth. und Mühlebesizer, 14 Z., Speisewirthschaft, Wein und Glasbier, billig.

Leonhard Reiner, Säg- und Oelmühle, tannene Schnittwaaren jeder Grösse, tannenes Bauholz bis 50 Fuss, ferner Ahorn, Rothbuchen und Linden u. s. w., auch Holzkohlen. Betrieb mit Wasser, Zahl der Arb. 20, Abs. Rhein und Holland.

Kreuth, Dorf.

Max Reinhard, Gasthof, 2$^1/_2$ Std. von Tegernsee, 25 comfortable Z. und Speisesaal, Garten, Table d'hôte 1 Uhr 36 kr., Weine und Glasbier, ein- und zweispännige Equipagen; Ziegenmolken und Gaismilch über die Saison, gut und billig.

Gmund, bei Tegernsee.

Max Obermayer, Gasthaus a. d. Mangfall, dem Ausfluss des Tegernsees, 20 Z., Rest. à la C., Pfälzer, Burgunder und Ungarweine, mässige Preise. Besonders Damen zu empfehlen, die den Landaufenthalt lieben, und sich dem geräuschvollen Leben gerne entziehen; $^1/_4$ Std. von Kaltenbrunn, 1 Std. von Tegernsee entfernt.

Holzkirchen.

Gasthöfe u. s. w.: **Anton Hipoltsteiner**, z. Oberbräu, 20 Z., Küche und Keller gut, mässige Preise. — **Ant. Seidl**, Dampfbrauerei, 24 Z., gut und billig. Die Brauerei wird seit 1859 mit Dampf betr. — **Ursula Steingraber**, z. Post, zugl. Bahnhofrestauration, 18 Z., gute Küche und Keller, billig. — **Franz Geissreuther**, Gast- und Weinhaus zunächst dem Bahnhof, Speisewirthschaft, gute Weine, besucht.

Jac. Voggenauer, Steinmetzmeister, Brunnen, Grabsteine u. s. w. in jeder belieb. Steinart.

Aibling.

Gasthöfe u. s. w.: **Xaver Wild**, Gasth. z. Schuhbräu, ausgedehnte Brauerei, zugl. Besizer des Duschl'schen Brauanwesens, 36 comfortable Z., Restaur. à la C., Weine u. Bier, gutes Haus, mässige Preise. — **Bernhard Duschl**, z. Post, am Marktpl., 44 comfortable Z. zu 24 kr. bis 1 fl. 12 kr. Restaur. à la C., Weine und Bier, ein- und zweispännige Equipagen, gute Preise. — **Franz Osswald**, Gasth. u. Brauerei z. Gaiglbräu, 24 Z., Restaur. à la C., Weine und gutes Bier, billig.

Lorenz Wild, Gold- und Silberarbeiter und Gürtler, alle Arten Kirchenarbeiten, Schmuckgegenstände, bes. Halsketten, Schlösser, silberne und goldene Ringe, silberne Ess- und Kaffeelöffel u. s. w., solid.

Heufeld.

Michael Mai, Gasth. z. Eisenbahn, Logement, Restaur. mit Mezgerei, Wein und Glasbier. Geschäftsführer Leonhard Hering.

Bayer. Aktiengesellschaft für chemische und landwirthschaftl. Fabrikate, gegrdt. 1858. Betrieb m. Wasserkraft, Zahl d. Arb. 200, fabr. Säuren, Sulfat, Soda, Chlorkalk, Leim und Kunstdünger; Abs. Zollverein, bes. Süddeutschland und Oesterreich; grosser Torfstich für eigene Zwecke.

Kolbermoor, Bahnstation.

Gasthäuser: Pet. Leitner, z. Wendelstein, 16 Z., Restaur. à la C., Pfälzer Weine, guten Cafe, Billard, mässige Preise. — **Cornelius Preis**, gegenüber der Fabrik, 9 Z., Speisewirthsch. Wein und Glasbier, billig.

Industrielle Etablissements: Baumwollspinnerei Kol-

bermoor, 1861 auf Aktien gegründet, 1863 in Betrieb gesezt mit 40,000 Spindeln, aber zu 80,000 berechnet, mit Wasserkr. von 800 Pferden, 200′ lgr. Wehr- und 20,000′ lgr. Werkkanal, ausschliessl. Baumwollgarne von Nr. 6—50, Arbeiterzahl 400 mit eigener Gasbeleuchtung und Schule. Kinder über 10 Jahre arbeiten 6 Std. in der Fabr., haben 2½ Std. Schule, die übrige Zeit für sich. Abs. Zollverein, Oesterreich und Schweiz. Grossartiges Etablissement. — **Handelsgesellschaft**, K. bayer. privil., für Torfbereitung Kolbermoor, Merkel und Consorten Nürnberg, 1858 gegründet, das nach Eckr'schem System gewonnene Presstorferzeugniss dient ausschl. dem Betrieb der bayer. Bahnen, Arbeiterzahl 200, unter der Leitung von Direktor Dr. Reinhard.

Rosenheim, Stadt, Bahnstation.

Gasthöfe u. s. w.: **Xav. Niederbuchner**, z. deutschen Haus, I. Rangs, zunächst dem Bahnhof, 18 comfortabl. Z., elegant ausgestattete Lokalitäten mit neuer Einrichtung. Küche und Keller gut, in reicher Auswahl, Billard, Garten, mittlere Preise. — **Seraphin Greiderer**, z. gold. Traube, bekanntes gutes Haus. — **Aug. Römersberger**, z. König Otto, unweit des Bahnhofs, 26 Z., Restaur. à la C., Weine und Bier, Billard, Garten, mittlere Preise. — **Franz Xav. Amann**, z. alten Post, früher Posthalterei, Ludwigsst., 30 Z., Restaur. à la C., Weine und Bier, renommirtes Haus. — **Jos. Zeitl**, Gasth. z. Theerbräu, Speisewirthsch., Glasbier, an der Bahn. — **Lehr & Comp.**, Mineral-, Soolen- und Moorbadanstalt, 53 Z., 36 Badkabinete, abgetheilt für Herren und Damen, besondere Abthlg. mit 10 Cab. für Moorschlammbäder, schöner Speisesaal, 1858 von Kg. Max besucht. Tarif billig (1 möbl. Z. 3 fl. 30 kr. per Woche, 1 Mineralbad 24 kr., Soolbad 30 kr. etc.). — ¼ Std. vom Bad der sog. Schlossberg, beliebter Spaziergang der Kurgäste mit herrlicher Aussicht auf die Gebirgskette. — **Carl Lehr**, Bahnhofrestauration, sehr gut gehalten und mit billigern Preisen als gewöhnlich auf Bahnhöfen; empfehlenswerth ist die Einrichtung, dass alle Weinflaschen mit Preisetiketten versehen; auf die 3 Mittagszüge stets alles servirt, gute Küche.

Industrielle Etablissements: Kunstmühle Rosenheim, 1854 auf Aktien gegründet, mit 12 Gängen, Betrieb m. Wasser, Weizen- und Roggenmehl in allen Sorten, Abs. Zollverein. — **Gebr. Beilhack**, Maschinenfabrik, Eisen- und Kupferhammerwerk und Schleifmühle, 1857 gegründet, Betrieb mit Wasser-

kraft von 70 Pferdekr., 100 Arb. Brauereieinrichtungen (besonders renommirt), Wasserräder, Mühlkonstruct., Wasserdruckwerke, Dampfmaschinen, Triebwerke, Schmiedarbeiten zu Maschinen u. s. w. — **Ant. Riggauer**, Tapezier und Möbelhandlung, Lager in allen Sorten Möbeln, Matrazen, Rouleaux und Tapeten, sowie vollständige Hauseinrichtungen. — **J. A. Huber**, Seilerwaarenfabr., 1840 gegrdt., fabr. gehechelte ital. Hänfe, Seile und Taue aus Hanf, Drahtseile, Maschinentriebgurten, weiss und imprägnirt, Spinnmaschinen für Seiler, Wasserbetrieb, 40 Arb., Preismedaille. — **Sebast. Römersberger**, Wagenfabr., seit 1863, fabr. offene und gedeckte Einspänner (sog. Salzburgerwagen), leichte zweispännige Wagen, Schlitten, Pferdegesch., verbunden mit Sattlerei u. Lakirerei, Abs. Zollverein und Schweiz. — **Andr. Forstner**, Rothgerberei, fabr. Sohl-, Wasch-, Zeug-, Verdeck-, Kalb- und Schmalleder, Handel mit Rindshäuten und Kalbfellen, Abs. Zollverein und Tyrol. — **Köchel & Seuffert**, Dampfsägerei, Schnittwaaren in Tannen, Fichten und Buchen, sowie Bauholz, bei 12stünd. Arbeitszeit 300,000 Cub.' Holz jährl., günstige Lage an Bahn, Inn- und Mangfall, 1866 gegrdt. — **Nik. Fastlinger**, Gold- und Silberarbeiter, Kirchengeräthe, galvanisch und im Feuer vergoldet, in Silber und andern Metallen. — **M. Bernrieder**, Schiffmeister, Getreidehändler und Weingastgeber; billiger Aufenthalt im Gasthause, betreibt auch Provisionsgeschäfte.

Brannenburg, Bahnstation.

Mich. Obermayer, Gasth. und Bahnhofrestauration, 10 Z., Speisewirthschaft, Wein und Glasbier, billig und nette Lokalitäten.

Otto Steinbeis und Consorten, Dampfsägewerk am Bahnhof, 1862 gegrdt. Schnittwaaren, bes. Bauholz, Betrieb bei Tag und Nacht, Abs. Rhein und Holland. Dabei herrschaftl. Schloss mit Brauerei, Oekonomie, Käserei, Schafzucht und bedeutendem Waldbetrieb, beschäftigt 70 Personen.

Oberaudorf, Bahnstation.

Jos. Pedrotti, Gasthof z. Brünnstein, gegenüber dem Bahnhof (1½ Std. in die Klause, 2 Std. nach Kufstein), 33 comfortable Z., Speisesaal, Restaur. à la C., gute Tyroler Weine, Glasbier, Garten, Kegelbahn, mässige Preise. Weinhandlung in italienischen und Veltliner Weinen.

Industrielle Etablissements: Carl Ebner, Hutfabr., Filzhüte, besonders Miesbacher und Filzschuhe. Abs. Bayern. —

Joh. Reheis, Cementplattenfabr., Cementdachplatten in belieb. Grösse und Pflasterstücke nach Zeichnung. — **Virgil Funk**, Cementfabr., gegrdt. 1863, monatliche Produktion 5000 Ctr. Cement mit der Eigenschaft des Ulmer Cements, Abs. Zollverein.

Mühlbach, bei Oberaudorf.

Industrielle Etablissements: Carl v. Paumgartten & Frauenberger, Dampfsägerei und Kunstmühle, gegrdt 1863, verarb. jährl. 150—160,000 Cub.′ Holz in Tannen, Fichten, Buchen, Lerchen, Ahorn, Eichen, Eschen (leztere besonders empfehlenswerth für Möbelschreinereien), Stammholz bis 55′ Länge, Abs. Rhein und Holland; ferner in der Kunstmühle mit 4 Gängen, auf Handel Weizen, Roggen, Gries und Gerste, Abs. Zollverein und Schweiz. Betrieb mit Wasser und Dampf 20 Arb. — **Alois Gatt**, Sensenfabr., gegrdt 1862, Produktion jährl. 50—60,000 Stück, Abs. Zollverein, Frankreich u. Schweiz, Preismedaillen London 1851, New-York 1852. — **Bartholom. Penz**, Sensenfabr., Sensen aus Raffinir- und Gussstahl, jährl. 30—35,000 Stück, schon 1828 jährl. 10,000 Stck., Abs. Zollverein.

Kiefersfelden, Bahnstation.

Jos. Schmid, Baumannwirth, 10 Z., Restaur., Tyroler-, Franken- und Pfälzerweine, billig, (1/4 Std. von der Klause).

And. Bleier, Cementfabr., 1852 gegrdt., Produkt. monatl. 3500 Ctr. Cement zu Kunst- und Wasserbauten, Betrieb mit Wasser, 12 Arb., Abs. Bayern.

Kufstein, Stadt (Tyrol).

Gasthöfe u. s. w.: **Carl Perwög**, z. Post a. d. Brücke und am Bahnhof, 47 Z., Ballsaal, Billard, Tyrolerweine, Preise nicht zu hoch. — **Balthasar Sieberer**, Gasth. und Brauerei z. Aueracher, 20 Z., Restaur. à la C., Tyrolerweine, einfache aber gute Küche, mittlere Preise. — **Joh. Bradler**, Gasth. u. Brauerei z. Giglmaier, 8 Z., Restaur. à la C., Forellen, Tyrolerweine, Bier, mittlere Preise. — **Georg Dillersberger**, Gasth. und Brauerei z. Gräfin, 10 Z., Speisewirthsch., gute Forellen, Tyrol. und österr. Weine, Garten, mittlere Preise. — **Thom. Huber**, z. bl. Traube, 10 Z., Restaur. à la C., gute Forellen, Tyroler Weine, mittlere Preise.

Industrielle Etablissements: Kraft & Egger, Cementfabr., gegrdt. 1861, monatl. Produktion 16,000 Ctr. Cement nach Ulmer Art, 50 Arb., Abs. Oesterreich, Bayern, Italien, Belgien und Serbien. — **Anton Klink**, K. K. priv. hydraul. Cement-

fabr., gegrdt. 1843 nach neuester Construkt., monatl. Erzeugniss 25,000 Ctr; die verschiedenen Werke sind durch eine Eisenbahn verbunden; der Cement hat die Eigenschaft des Ulmer und kommt diesem an Güte gleich. 80 Arb., Abs. Oesterreich, Donauländer, Türkei, auch Bayern. — **Georg Anker**, Seifen- und Lichterfabr., Seife in Prima- und Secundaqualität, Harz- und Cocosnussseife und alle Sorten Lichter, Abs. Oesterreich. — **Franz Höfel**, Speditions-, Commissions- und Incassogeschäft, Bureau nächst dem Bahnhof. — **Joh. Rasberger**'s Wittwe, Speditions-, Commissions- und Incassogeschäft, Bureau nächst dem Bahnhof.

Klause, 1/2 Std. von Kufstein.

Paul Auer, Gasthaus z. Klause, angenehmer Spaziergang dahin, sehr besucht von Kufstein, guter Keller und Küche, besonders Forellen und Wildbret, dieses den Touristen besonders zu empfehlen.

Schloss **Wagrain**, bei Kufstein.

J. C. Buchauer, Cementfabr. nach neuester Construktion, Produktion monatl. 12,000 Ctr. anerkannt guter Qualität mit bedeutendem Absaz nach Wien und Pest.

Perlmoos, bei Wörgl (Tyrol).

K. K. privil. **Portland-Cementfabrik** von **Angelo Saullich**, gegrdt. 1856, 100—120 Arb. mit monatl. Erzeugniss von 25,000 Ctr., ausgedehntes Etablissement und einzige Portland-Cementfabrik in Oesterreich, Erfinder des Portland und kommt dieses Fabrikat dem ächt englischen gleich, Nebenprodukt: hydraulischer Cementkalk. Abs. Oesterreich, Donaufürstenthümer, Schweiz, grosse goldene Medaille, London 1861, Medaille des niederösterr. Gewerbevereins mit Verdienstkreuz und Krone.

Kirchbichl, Bahnstation (Kufstein-Innsbruck.)

Joseph Maier, Cementfabr., nach neuester Art eingerichtet, monatl. Produktion 10,000 Ctr. Abs. Oesterreich, Bayern und Italien.

Kastengstatt, bei Kufstein.

J. Thaler & Comp., Cementfabr., gegrdt. 1850, monatl. Produktion 10,000 Ctr. Abs. nach Wien und Pest.

Wörgl, Bahnstation.

Mich. Hauser, Gasth. z. weissen Lamm, bekannt als

Spiegelwirth, 12 Z., Restaur. à la C., gute Tyrolerweine, billig. — **Joh. Waldl**, Gasth. z. Post, 12 Z., Restaur., Tyrolerweine, billig.

Kundl, Bahnstation.

Joh. Kirschner, Gasth. und Brauerei, 8 Z., Restaur., Tyrolerweine, gutes Haus. — **Joh. Oberleitstätter**, Gasth. z. Postwirth und Sägerei, 6 Z., Restaur., Tyrolerwein, nettes Haus. Die Säge fabr. Schnittwaaren, Bretter, Latten und Dielen auf den Handel. — **Leonhard Edenstrasser**, Gasth. z. Neuwirth, 5 Z., Restaur. und Tyrolerwein.

Mich. Angerer, Hammerwerk, Reifeisen, Hufstäbe, Flammeneisen, Pflugeisen, Ambose, Axen, Schraubenstöcke, Wasserhämmer, Raffinirstahl; Betrieb mit Wasserkraft.

Rattenberg, Stadt, Bahnstation Brixlegg.

Ant. Huber, Gasth. z. Post, 14 Z., Küche und Keller gut, billig; mitten im Städtchen. — **Jos. Huber**, Gasth. z. Ledererbräu, 5 Z., warme und kalte Speisen, Tyroler und österr. Weine, Garten. — **Joh. Margeitter**, z. gold. Adler, 10 Z., kalte und warme Speisen, gute Tyrolerweine. Eine Dilettantentheatergesellschaft, bestehend aus Beamten und Bürgern des Städtchens, gibt zuweilen im Hause Theatervorstellungen zu wohlthätigen Zwecken. — **Alois Seissl**, Cafe und Restauration à la C., Billard und sonstige Spiele, besucht besonders von Touristen, Garten.

Achenrain, bei Rattenberg.

Mich. Huber, Gasth. z. Happenwirth, Logements, kalte und warme Speisen, Tyrolerweine, billig.

Tyroler Bergbau Aktiengesellschaft, Messingfabr. und Eisendrahtfabr., 60 Arb. Betrieb mit Wasser, Messingbleche und Drähte, sowie Eisendraht, Preismedaille 1855, Paris, Abs. Oesterreich, Italien und Orient.

Kramsach, Bahnstation Brixlegg.

Gräfl. **Taxis**'sche Glasfabrik, Siz im Schlosse zu Achenrain, gegrdt. 1863. Beschäftigt 30 Personen. Hohl- und grün. Glas mit bedeutendem Absaz nach Italien, Vorarlberg und Schweiz.

Jenbach, Bahnstation.

D. Norbert Pfetschner, Gasth. und Brauerei, 15 com-

fort. Z., Restaur. à la C., gute Küche und Keller, mässige Preise. Von dem oberhalb des Dorfs gelegenen Schweizerhäuschen mit Veranda reizende Aussicht über die Gebirgskette. — **Leonhard Strasser**, Gasth. z. Toleranz, am Bahnhof, neuerbaut, 15 Z., Restaur. à la C., Tyrol. u. österr. Weine, gutes Haus, mässige Preise. Herrliche Aussicht auf die Gebirgskette. Besorgt zugl. die Führung zu Bergparthien, Ablage der Stellwagen nach dem Zillerthal. — **Franz Strasser**, Neuwirth und Lohnkutscher, Logements, Speisen und Getränke; Wägen in's Zillerthal, Fügen, Zell, Meierhofen, Achenthal, Pertisau, Scholastika, Bad Kreuth und Tegernsee gegen gerichtlich festtaxirte Preise; wird auch billiger gefahren.

Joseph Müller, Maschinenfabr., landwirthschaftl. Maschinen, Hand- und Göppelbetrieb, als: Dreschmaschinen, Häcksel-Malzschrotmaschinen u. s. w. Gewürzmühlen, sodann Farbreibmaschinen, Nähmaschinen u. s. w. zu festen Preisen. — **Jos. Mayer**, Mechaniker, Blech- und Drahtstiftenfabr., gegrdt. 1848, das Eisenwerk 1865. Betrieb mit Wasserkraft, 30 Arb., Drahtstiften und Nagelzain, ferner Drahtzug, alle Sorten Drahtstiften und Blechnägel, Abs. Italien.

Fügen, im Zillerthal.

Anton Leo, Gasth. z. Aigner, musikalischer Wirth, ebenso seine 4 Kinder; hübsche Zimmer, gute Betten, Speisen und Getränke, reinlich und billig.

Schwaz, Bahnstation.

Franz Rainer, Gasth. z. Post, 20 comfort. Z., geräumige Lokalitäten, Restaur. à la C., gute Tyrolerweine, Ein- und Zweispänner, gutes Haus. — **Jos. Göth**, Gasth. z. Kisslingbräu am Lembach, Restaur., Tyrolerweine, gutes Glasbier. — **Ant. Vogler**, Bahnhofrestauration. Logements, warme und kalte Speisen, billig; schöne Aussicht auf die Gebirge.

Jos. Ant. Hussl, Steingutfabr. Gegrdt. zu Anfg. ds. Jahrh. von den Grafen Falkenstein; seit 1809 dem jezigen Besizer angehörig. Hauptsächl. Tafelgeschirr, Thee- und Cafeservice, sowie pharmaceutische Gegenstände, 50 Arb., Abs. Tyrol und Italien.

Hall, Stadt und Bahnstation.

Gasthöfe u. s. w.: **Nik. Hofer**, z. Bären, am untern Stadtplaz, 30 Z., Mittagstisch 12 Uhr, Tyrolerweine, gut und billig. Abfahrt des Stellwagens nach Innsbruck von hier aus.

— **Ant. Zeindl,** z. Post, Postexpedition, 9 Z., Restaur. à la C., gute Tyroler Weine, Postomnibus an die Bahn, Ein- und Zweispänner, mittlere Preise. — **Simon Steinlechner,** z. gold. Engel, Salinenplaz nächst der Bahn, 7 Z., Restaur., Tyrolerw., billig. — **Lorenz Angerer,** z. gold. Stern, mit Logements, warme und kalte Speisen, gutem Tyroler, Glasbier, billig. — **Ignaz Seidner's** Erben, Bierbrauerei z. ehemal. Stadtbräuhaus, nur kalte Speisen, guter Bierstoff.

Industrielle Etablissements: Jos. Bader, Sägerei-Schnittwaaren in Tannen, Lerchen und Fichten, bes. Fichten- und Lerchenbretter, Abs. Rhein und Holland, Wasserbetrieb. — **Gabriel Steinacker**, Bau- und Möbelschreinerei; Möbel aller Art, bes. vollständige Einrichtungen für Familien und Hotel nach neuestem Geschmack. — **J. & A. Schwaighofer**, Kunstmühle und Rollgerstenfabr., Rollgerste 1—6, Weizen nur feine Qualität, ausschliessl. auf Handel. Wasserbetr., Abs. Tyrol und Oesterreich. — **Flora & Comp**, Sammlung von Droguen in Tyrol, die nach der Schweiz, Deutschland, Frankreich und England in getrocknetem und gemahlenen Zustande versendet werden; Besizer verschiedener Präparate mit Abs. nach Frankreich.

Absam, bei Hall.

J. Schmid, Knopf-, Gewehr- und Maschinenfabr., Hornknöpfe, Feuerlöschprozer, tragbare wie fahrbare; Scheibenstuzen und Revolver. Betrieb mit Wasserkr., 60 Arb., Abs. Zollverein und Oesterreich. — **Salomon Brunner**, Papierfabr. nur Packpapiere in beliebiger Form und Qualität, ferner Fettglanzwichse. Betr.: Wasserkr., 25 Arb. Abs. Oesterreich.

Innsbruck, Hauptstadt Tyrols.

Gasthöfe u. s. w.: J. G. Riedl,* Hotel z. österr. Hof I. Rangs an der Hauptstr., Neustadt, 120 comfort. Z. u. Sa-

* In den Jahren 1547—52 wurde bekanntlich der von Kaiser Karl V. gefangen genommene Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen in Innsbruck gefangen gehalten. Das Haus, in welchem der hohe Gefangene von einem Fähnlein Spanier Tag und Nacht bewacht wurde, ist, wie eine Nachforschung der Redaktion der Volks- und Schüzenzeitung, des Hrn. Dr. Schönherr in Innsbruck herausstellte, der gegenwärtige Gasthof zum Oesterreichischen Hof. Im Garten des Hauses wurde auch dem Churfürsten seine Freilassung verkündigt. In diesem Hause hat somit auch der berühmte Maler Lucas Cranach, welcher freiwillig seines Herrn Gefangenschaft theilte, seine in Tyrol noch zahlreich vorhandenen Bilder [illegible]er Zeit gemalt.

lons, Table d'hôte 1 Uhr, feiner Tisch, Restaur. à la C., Omnibus an die Bahn und Equipagen jeder Art.

(Der Besizer des Hotels vermittelt die Arrangements der Gefährte zwischen Kutscher und Herrschaft, und zwar zu Gunsten Lezterer und geniesst in dieser Beziehung das vollste Vertrauen, wie er überhaupt zu den gefälligen Wirthen zählt Das Hotel ist besond. für Familien jeden Stands eingerichtet, aber auch für bessere Geschäftsreisende. Der grosse elegante Ballsaal dient den hier und in der Gegend lebenden Engländern Sonntags zum Gottesdienst.)

Christ. Tressel, z. Adler II. R. aber gut; Omnibus zur Bahn. Abfahrtsplaz sämmtlicher Post- und Privatstellwagen an der Innbrücke; 30 Z.; im Uebrigen Restaur. à la C. — **Tob. Griesser,** z. Sonne, II. R., mitten in der Stadt an der Hauptstrasse, 100 Z., geräumige Localitäten, Table d'hôte 1 Uhr, Omnibus an die Bahn, Equipagen zu jeder Zeit. — **Joh. Flunger,** z. gold. Stern, an der Innbrücke, 36 Z., Rest. à la C., mittlere Preise. — **Franz Unterberger**, z. gold. Hirsch, Sailerg., 10 einfache Z., sehr gute Tyr. Weine, Einkehr der Jagdliebhaber, billig. — **Joh. Ortner**, z. roth. Adler, Sailerg., 18 Z., Restaur. à la C., gut Tyroler, billige Preise. — **Sebastian Meister**, musikalischer Wirth, bekannt in der halben Welt unter dem Namen Wastl, mit Frau, Bruder des berühmten Peter Meister und früher Mitglied dessen Tyrolersängergesellschaft, welche ganz Europa mit Beifall durchreiste, Gasthaus u. Restauration, wo man sich bei einem guten Glas Tyroler prächtig amusirt. — **Seb. Tschavon**, z. gold. Kreuz II. R. über d. Innbrücke, Vorstadt Mariahilf, 15 Z., hübscher Saal, Restaur. à la C., gute Küche und Keller, auch Glasbier und zugl. Gesellschaftslokal der aus den besten Ständen bestehenden Liedertafel. — **J. B. Kraft**, z. deutsch. Haus, Cafe und Restauration I. R., hübsche grosse Localitäten, gegenüber dem Museum, gute Küche und Keller, in- und ausländische Zeitungen in grosser Auswahl, sehr besucht, prompte Bedienung, mehrere Billards. In der Woche zwei Mal Konzert vom K. K. 59. Inf.-Reg. Erzh. Rainer unter der treffl. Leitung des Kapellmeist. Melusin. — **Joh. Grabhofer,** Cafe u. Restauration I. R., Museumsstr., schöne grosse Räumlichkeiten, neuerdings vermehrt durch einen elegant eingerichteten Garten, mehrere Billards; Restaur. à la C., im Erdgeschoss grosses Bierlokal, Küche, Keller und Bedienung trefflich, sehr besucht. — **Gustav Katzung**, Conditorei, Cafe und Restauration II. R. am Stadtplaz unter den Lauben, Billard, Restaur. à la C., gute Tyr. u. Oesterr. Weine, Glasbier u. Erfrischungen jeder Art, Zeitungen, nett und gut. — **Joh. Alt**, Conditorei, Cafe u. Weinrestaur. II. R., Museums-

Billards, Erfrischungen jeder Art, gute österr. Weine, Gartenwirthschaft, besucht. — **Alois Pötsch**, Löwenbrauerei, ausgedehntes Etablissement, liefert auch gutes Erzeugniss pr. Achse. — **Jos. Simon Kapferer**, Brauerei, Garten-Restauration, Salons, warme und kalte Speisen bei gutem Stoff; angenehmer Aufenthalt.

Gewerbliche und industrielle Etablissements: **Jos. Minutti**, Buchdruckerei und Verlag des Innsbrucker Tagblatts; typographische Arbeiten jeder Art bei elegantester Ausstattung; rasch und billig, zwei Schnellpressen und eine Handpresse, 20 Arb., gegrdt. und ganz neu eingerichtet 1865. — **Alois Geppert**, Kunst- und Handelsgärtner, hält Pflanzen aller Art, Baumschule, Bouquets u. Kränze, Auswahl in Naturarbeiten, Handel in Alpenpflanzen. — **Joseph Unterrainer**, Kunst- und Handelsgärtner. — **Anton Lee**, Kunst- und Handelsgärtner, Vorstadt 213, ausser allen Blumen, Pflanzen und Samen, auch getrocknete und Strohblumen. — **Johann Peterlongo**, Gewehrfabr., grösstes Lager Deutschlands in diesem Genre; feinste Jagd- u. Scheibengewehre nach den neuesten Systemen; renommirtes, 1856 gegründetes Etablissement. — **J. E. Payer**, Speditions-, Kommissions-, Incasso- und Produktengeschäft; eines der ältesten u. bekanntesten Etablissements dieser Art. — **Georg Lang**, Wagenfabr., Triumphpforte 36, Brenner Charabancs ein- und zweispännig, Nedditschaner, Victoriawagen, Phaetons und Omnibusse. — **C. A. Czichna**, Kunsthandlung, photographisches Atelier und lithographische Anstalt, Neustadt, 225 neben der Hauptwache, Lager in Tyroler Holzschnizereien, photographischen Ansichten Tyrols in reichster Auswahl, aller möglichen Artikel in Gemshorn, getrockneten Blumen in allen Dessins und Farbenzusammenstellungen, besonders schöne Exemplare von Vasen. — **Friedr. Bopp**, photographisches Atelier, hauptsächlich Porträts in beliebiger Grösse. — **Max Endres**, photogr. Atelier, vorzugsweise Ansichten von Tyrol, in Stereoscop- und Albumformat, auch die Brennerbahn mit Tunnels u. Ansichten, Porträts u. Reproductionen. — **Karl Redlich**, lithogr. Anstalt, Landhausgasse 612, Arbeiten in Schrift- und Vignettenfach, Heiligenbilder und alle in's Zeichenfach einschlagenden Gegenstände in Schwarz- u. Farbendruck. — **Tyroler Glasmalerei-Anstalt**, gegrdt. 1861 unter Direktion des Historienmalers Georg Mader, Jos. Mader, Architekt und A. Neuhauser, Geschäftsleiter; Kirchenfenster in jedem Genre und Styl, ebenso decorative Bedürfnisse der Salons, als de-

corirte Fenster, Wappen und Cabinetsstücke in feinster Ausführung, 20 Arb., Abs. Oesterreich und Italien.

(Das in der Kirche zu Landeck von Statthalter Dr. Alois Fischer gestiftete Fenster, Mariä Heimsuchung vorstellend, ist aus dieser Anstalt hervorgegangen.)

Anton Kogler, Kaufm., 39 oberhalb der Triumphpforte, gepresste u. getrocknete Alpenblumen in überraschendstem Farbenspiel u. Zusammenstellung.

(Besonders Fremden u. Touristen zu empfehlen, um von diesen lieblichen Gegenständen etwas in die Heimath zu nehmen, zur Erinnerung und als Andenken. Liebhaber der Botanik erhalten auf Wunsch auch einzelne Blumen in natürlicher Form und Farbe.)

Anton Breinl, Musikinstrumentenmacher, alle Arten von Messing- und Holzblas-Instrumenten. — **Alois Mohrherr**, Pianofortefabr., ausschliessl. 7oktavige Flügel u. Stuzflügel neuester Konstruktion in solider Arbeit. — **Joh. Hofmann**, Galanteriedrechsler, Neustadt 227, alle Arten von Rauchrequisiten, Tyroler Holzschnizereien u. Gemshornarbeiten; Lager von Hirsch-, Reh- u. Gemshorn, sowie Abnormitäten u. Wildfedern aller Art. — **Johann Huber & Söhne**, Baumeister, Besizer der Baufabrik mit Dampfsäge von 30 Pferdekraft, Maschinenbautischlerei, Ziegelei neuester Konstruktion, Schlosserei, Steinmezarbeiten, verbunden mit Terracottafabrikation, übernehmen alle möglichen Bauten in geschmackvollster Arbeit, beschäftigen 130 Personen. — **Jakob Norer**, Baumeister, Kunststein- u. Cementfabr., fertigt Pflasterungsplatten aus Portland-Cement, Dachplatten mit oder ohne Farbe; hält Lager von Dach-, Pflaster- u. Mauerabdeckungsplatten, Brunnenbetten, Hafnerschalen, Abortröhren, Schweinströgen, Kuhbarren, Gesimsstücken u. s. w. und übernimmt deren Legung, sowie die solcher Wasserleitungen. — **Andrea Baumgartner**, Bau- und Möbelfabr., untere Innbrücke, Möbel aller Art, Spiegellager, gepolsterte Möbel in reichhaltiger Auswahl. — **Jos. Brugger**, Tischlerei und Fournierfabr., 1838 gegrdt., Betr. der Fourniersägerei durch Wasserkr.; Nussbaumfourniere, einfache und doppelte, auch wird jede sonstige Holzart geschnitten. Abs. Deutschland, Frankreich u. England, fertigt feine Möbel und hält grosses Lager von Särgen. — **Bernhard Schäfer**, Sattlerei, Wagnerei u. Lackiererei, Stellwägen für 16—18 Personen, Postschlitten, Gebirgswägen u. s. w.; engl. Pferdegeschirre; Schlitten u. Wägen aufs Feinste lakirt, Schelldecken etc. — **Anton Köllensberger**, mechanische Werkstätte, Centimal-, Decimal- und Tafelwaagen, eiserne transportable Sparheerde und einzelne Sparheerdbestandtheile, Thüren- und Fensterbeschläge für Baumeister und in's Fach

einschlagende Artikel; übernimmt den Guss solcher Bestandtheile nach Modellen. — **Andr. Bergmann**, mechanische Werkstätte und Hammerwerk, dieselben Artikel wie bei dem vorigen, ferner englische Drehbänke, Borloch-, Hobel-, Spinn- u. Dreschmaschinen. Betrieb: Wasserkraft. Niederlage Franziskanergraben.

(Auch hat der Besizer eine Mineraliensammlung, bestehend aus Edelsteinen, Halbedelsteinen und Schaustufen, welche zum Verkauf ausgesezt sind.)

Matthias Reuter, Mechaniker u. Optiker, Neustadt 245, mathematische, physikalische, optische u. s. w. Instrumente. — **Karl Saurwein**, Drahtstift- u. Blechnägelfabr., Betrieb durch Maschinen mittelst Wasserkr., Drahtschuhnägel, Drahtstifte und Blechnägel in allen Sorten, Abs. Südtyrol. — **Peter Hellrigl**, Handlung von Eisen-, Messing- u. Stahlwaaren, hat in Fulpmes bei Innsbruck eine Fabrik von eisernen und verzinnten Küchengeräthen aller Art und Werkzeugen, Betr. Wasserkr., 40 Arb.; zugl. Speditions-, Kommissions- u. Incassogeschäft. — **Jos. Epp**, Seifen- und Kerzenfabr., verbunden mit Parfümeriefabr., untere Innbrücke, gewöhnl. Waschseife, Unschlitt- wie Harzseife, feinste Toiletteseifen etc., alle Sorten Unschlittlichter, Lager von Stearin- u. Parafinkerzen. — **Carl Alois Walde**, Seifen- u. Kerzenfabr., gewöhnliche Wasch- und Fabrikseifen, sowie Toilettenseifen u. Unschlittkerzen. — **Alois Mages**, Handschuhfabr., Glacé- und waschlederne Handschuhe für Militär und in Farben; Lager von Lederdecken und Ledergalanteriewaaren im Laden Stadtplaz. — **Franz Baur & Söhne**, Schafwollewaarenfabr., 1824 gegrdt., Betrieb: Wasserkr., 120 Arb.; Stoffe aller Art aus Schafwolle, Decken, Loden, Flanelle, Moltons, eigene Färberei, Spinnerei (1800 Spindeln, 6 mechanische Webstühle, 20 Handstühle) u. Tuchscheererei; Abs. Oesterreich u. Italien. — K. K. privil. Sammetbandfabr. von **Joh. Scherer**, alle Sorten Sammt- und Baumwollenband, Abs. Oesterreich. — K. K. privil. **Maschinen- & Spinnfabrik** Innsbruck 1836 gegrdt., 23,000 Spindeln, 180 Webstühle (verbunden mit einer kleinen Maschinenfabrik zur Fabrik. von Turbinen, Wasserrädern, Werkzeugmaschinen), Garne von Nro. 6—50, 400 Arb., Abs. Oesterreich u. Italien. (Getrennt von diesem Etablissement befindet sich in Hall eine Baumwollspinnerei mit 8000 Spindeln und 100 Webstühlen, 160 Arb., Betr.: Wasserkr., fabriz. dasselbe und ist der Direktion in Innsbruck untergeben.) — **Georg Mutschlechner**, Seidenzeugfabr., Seidenzeuge, hauptsächlich schwarz in schwerer Qualität, sowie Seidensammte in schwarz,

blau und carmoisin, verbunden mit eigener Färberei, in welcher bes. Nähseide gefärbt wird, vermittelst Handweberei werden die breitesten Stoffe bis zu 150 Centimeter angefertigt, Abs. Oesterreich. (Auch hat der Besizer eine Fabrik in Ala, Südtyrol, woselbst vorzugsweise die Sammte erzeugt werden.) Niederlage: Neuen Markt 18. — **Pechlaner & Netzer**, die mechanische Papier- und einzige tyroler Stärkefabr. befindet sich in Hall und fabr. alle Arten von Druck-, Schreib-, Post-, Pack-, sowie Umschlagspapiere in allen Farben; ferner Prögelstärke aus Weizen, feinste Stengel- und feinste Kartoffelstärke, sowie Puder, Betr. ohne Wasserkraft, 10 Arb., Abs. Oesterreich, Bayern und Schweiz. Bestellungen in Hall werden nur von der Niederlage Innsbruck effectuirt. — **Gedeon v. Hibler**, Feigenkaffeefabr., Museumsstr., Feigenkaffee in Paketen und offen in Fässern; ferner Farbholzmühle zum Mahlen u. Pulverisiren von Gewürzen; Betr.: Wasserkr. — **Ferd. Tschoner**, Feigenkaffeefabr., Feigenkaffee offen und in Fässern; ferner Farbholzmühle zum Mahlen und Pulverisiren von Gewürzen, Betr.: Wasserkraft. — **Joh. Nussbaumer**, Rothgerberei, hauptsächl. Pfundleder bester Qualität, Halbsohl- u. Waschleder, Abs. Tyrol u. Oesterreich. — **Anton Kramer**, Besizer einer Eisen-, Stahl- und Metallwaarenhandlung en gros am Marktplaz und einer Hammerschmiede, verbunden mit einer mechanischen Werkstätte u. Maschinennägelfabr. in Absam bei Hall. In dieser werden erzeugt: Drahtstiften und Maschinennägel, Ambose, Schraubstöcke, Winden, Wagenachsen, Mühl-, Spalt-, Tyroler Bauch- oder Bogensägen, Fleischer-Wiegmesser, Wurstmaschinen, Briefcopierpressen, Häckselmaschinen, Decimal-, Comptoir-Waagen, Zimmermanns-, Eisenbahnbau- und Feldbauwerkzeuge, Beile, Hacken, Hauen, Hämmer, Krampen, Schaufeln, Schlägel etc. — **Ludwig v. Aichinger**, Agentur-, Speditions-, Kommissions- und Incassogeschäft. Comptoir: Museumsstr. 583. Tägliche Verladung nach allen Richtungen per Eisenbahn und Landfuhrwerken. — **Jos. Simon Kapferer**, Bank- und Wechselgeschäft (zugl. Brauereibesizer s. o.). **M. Löwe**, Bank- und Wechselgeschäft Sillgasse Nro. 271.

Wiltau, bei Innsbruck.

Dr. **Anton Clemann**, Gasthaus und Brauerei, hübsche Localitäten, Restauration à la C., Weine und gutes Glasbier. (Besizer hat in nächster Nähe ein Landhaus mit hübschen Gartenanlagen auf der nördl. Seite von Innsbruck in schönstem

Style erbaut mit herrlicher Aussicht auf die Gebirge.

Thomas Lang, mechanische Werkstätte mit Hammerwerk zunächst dem Kloster, Hilfsmaschinen aller Art für mechanische Werkstätten, Dresch- und Häckselmaschinen, Nudelpressen, Kreis- und Bandsägen, Uhrenmachertheilscheiben, öcon. Werkzeuge, Auswahl in Modellarbeiten für Fabriken u. s. w. Betrieb: Wasserkr.

Mühlau, bei Innsbruck.

Dr. **Christian Schlechter**, Kuranstalt und Pensionat, vor 5 Jahren von dem Besizer in's Leben gerufen, 40 Z. mit herrlicher Aussicht auf die Gebirgskette. Garten mit Baumanlagen nur $^1/_4$ Std. von I., wohin bis zur Kettenbrücke eine schattige Allee führt.

Wannen-, Bassin- und Douchebäder jeder Art mit reinem Quellwasser, Dampfbäder mit reinen Wasserdämpfen etc., Alpenkräuterbäder, Elektromagnetismus, Heilgymnastik, Ziegenmolken, Frühlingskräuterkur, herrliches Trinkwasser.

Füssen, Stadt.

A. Ostheimer, zur Post, 20 Zim., Mittagstisch 12 Uhr. Rhein-, Tyroler und Seeweine, gut. Bier, Ein- und Zwei-Spänner, mässige Preise, gutes Haus.

Industrielle Etablissements: Mechanische Seilerwaarenfabrik Füssen, bedeutendes 1863 in Betrieb geseztes Etablissement, 1000 Pferdekr. starke Wasserkraft, 200 Arb., eigene Gasbeleuchtung, hauptsächl. Schusterfaden, Hanf- und Abwerggarne, Bindfaden aller Art, auch gröbere Seilerwaaren, Abs. Zollverein. — Freiherrlich v. **Ponickau**'sche **Renten-Verwaltung**, St. Mang in Füssen, Eigenthum des K. Bayer. Kämmerers und erbl. Reichraths Frhr. von Ponickau; ergiebige Gypssteinbrüche im Faulenbacher Thal, $^1/_4$ Std. westl. von F.; Dunggyps u. gebrannter oder Stuccaturgyps, verbunden mit Ziegelei; Backsteine, Dachplatten, Sezplatten u. Kaminsteine. Betrieb: Wasserkr. Das Oekonomiegut mit Käserei $^3/_4$ Std. entfernt in der Gemeinde Weissensee, $1^1/_2$ Std. entfernt Schloss Kopferau, unter Leitung des Rentenverwalters Lambert Anzengraber. — **David Rietzler**, Käserei, Limburger-, Schweizer- und Emmenthalerkäs, Abs. Zollverein. — **Balthasar Pröbstl**, Orgelbauer, Kirchenorgeln jeder Grösse in solider Ausführung, Geschäft besteht seit 40 Jahren, 1852 silberne Medaille der Augsburger Ausstellung. — **Jos. Fichtl**, Steinhauer- und Steinmezmeister, Bildhauerarbeiten jeder Art in Stein, Monumente in Füssener Marmor nach Zeichnung,

Pflasterungen etc. — **Ign. Schradler**, Maler, alle Arten Kirchenarbeiten, sowie Zimmermalerei, Möbellakiererei u. s. w. — **Joseph Haslach**, Waffenschmiede und Hammerwerk, alle Arten von Schneidinstrumenten, bes. Waldsägen aus steyerischem Material, Reif- und Stabeisen, verbunden mit Giesserei für Gusswaaren aller Art, bes. Oefen und Kunstheerde, Betr.: Wasserkr. — **Rothgerbereien: Joh. Eberle**, Sohlleder mit Knoppergerbung, Wasch- u. Zeugleder für Militärbedarf, bes. schwarze Pressfelle, braune und schwarze Kalbfelle, sowie Verdeckleder; Abs. Zollverein. — **J. G. Metz**, schwarz und braunes Kalb-, Sohl-, Schmal-, Wasch-, sowie Riemen- und Verdeckleder in Eichen- u. Fichtenlohe gegerbt, Einrichtung mit Maschinen neuester Konstruktion; Abs. Zollverein und Oesterreich. — **M. Schwarzenbach**, vorzügl. Wagenverdeckleder en gros, Waschleder, in Eichen u. Fichtenlohe gegerbt, Riemenleder in Eichenlohgerbung, braun und schwarz Zeugleder für Militärbedarf, ebenso Kalbfelle, Abs. Zollverein.

Ehrwang, bei Füssen.

Andr. Queri, Hammer- und Waffenschmiede, Schneid-Instrumente aller Art, bes. Waldsägen von bestem steyerischem Material, in welch' lezteren das Etablissement seit Jahren grossen Ruf besizt und die sehr gesucht sind. Betr.: Wasserkr. Abs. Zollverein und Schweiz.

Hohenschwangau.

Joh. Balth. Kispert, Gasth. z. Alpenrose, in wildromantischer Lage bei der Burg, 24 Z., Restaur. à la C., Pfälzer u. Rothweine, bes. Affenthaler u. Bordeaux, Glasbier, Lachsforellen vom Plansee.

Weisses Haus, bei Füssen, in Tyrol.

C. Müller, Gasthaus zum weissen Haus, an der Grenze von Bayern und Tyrol, erste österr. Zollstation, beliebter Spaziergang der Füssener, wo Speisen aller Art und gute Tyroler Weine zu finden.

Pinzwang, in Tyrol.

Alois Staiger, Gasthaus, genannt Schluchsen, beliebter Ausflugsort, von Hohenschwangau und Füssen aus durch den romantisch angelegten Fussweg über das Gebirg, — wo rechts und links die majestätisch emporragenden Tyroler Bergspizen vor uns — in 1/2 Std. erreicht; ausgezeichneter Cafe, gute

Tyroler Weine. Vom Schlosse Hohenschwangau aus, von wo ¾ Std., im Sommer öfter von S. M. dem König und I. M. der Königin Mutter besucht, um hier ihren Cafe einzunehmen.

Unter-Pinzwang, Tyrol.

Carl Hofler, Gasth. z. Rössle, Logement, kalte u. warme Speisen, Tyroler Weine, nett und gut.

Lindenhof, bei Vils, Tyrol.

Jos. Ammann, Gasth. z. Linde, gleichfalls beliebter Ausflugsort dieser Gegend, nur kalte Speisen, gute Tyroler und Flaschenweine, guten Cafe, gleichfalls zuweilen von S. M. dem König und I. M. der Königin Mutter von Hohenschwangau aus besucht.

Vils, Tyrol.

Pius Ammann, Gasth. u. Bierbrauerei z. Löwen, 10 Z., warme und kalte Speisen, gute Tyroler Weine und Bier; erfreut sich gleichfalls der Ehre Königlicher Besuche.

Anton Hartmann, Hammerwerk, bei der Ruine Vilseck gelegen, hauptsächl. Holzsägen, Strohmesser, Hacken, Schaufeln, Pickel, Hauen etc., auch wird Stahl raffinirt; Betr. Wasserkr., Abs. Zollverein u. Oesterreich.

Reutte, Tyrol.

Gasthöfe u. s. w: **Andr. Angerer**, Gasthof z. Post, 10 Z., Table d'hôte 1 fl. 24 kr., sonst à la C., Tyroler weisse und rothe Weine, ein- und zweispännige Wagen, renommirtes Haus.
(Der bekannte Stuibenfall ist nur eine Stunde entfernt.)

Ign. Huter, Gasthaus z. Hirsch mit Brauerei, 20 Z., warme uud kalte Speisen, gute Tyroler und Flaschenweine. — Jos. Schuler, Firma: **Ed. Hager**, Gasthaus z. Krone mit Brauerei, 9 Z., warme und kalte Speisen, Tyroler auch Flaschenweine, gutes Bier. Empfehlenswerth. — **Engelbert Schmid,** Bräuhaus z. Rose, 5 Z., warme und kalte Speisen, gute Tyroler Weine u. Bier.

K. K. privil. **Spinnerei & Weberei Reutte**: rohe Garne und Baumwolltücher, 13,700 Spindeln, 206 mechanische Webstühle, Betr. Wasserkraft des Lech, 300 Personen, gegrdt. 1848. — **Daniel Kerber**, Rothgerberei, hauptsächl. Sohlleder, Knoppergerbung, Terzen oder Wasch-, braun und schwarz Kalb-, auch Riemenleder, fichtenloh gegerbt; Abs. Oesterreich.

Dietmannsried, an der Illerbahn.

Jos. Becherer, Gasth. z. Ochsen, 10 Z., warme Speisen, Neckar-, Pfälzer und Frankenweine, gut und billig.

Immenstadt, Stadt, Eisenbahnstation.

Gästhöfe u. s. w.: **Leonhard Herrmann**, z. gold. Kreuz, unweit des Bahnhofs, 14 Z., Table d'hôte 12½ Uhr, Pfälzer Weine, Glasbier, gute Küche, mittlere Preise, Einkehr der Geschäftsreisenden. — **Jos. Keck**, z. Hirsch, 10 Z., warme und kalte Speisen, Pfälzer, Franken- und badische Weine, gutes Bier. — **Max Markhardt**, z. Engel, 5 Z., warme und kalte Speisen, Pfälzer- und Frankenweine, gut. Bier. — **Jos. Höss**, Brauerei, früher gräfl. Königsegg-Rothenfels'sche Brauerei, liefert guten Stoff mit bedeutendem Absaz nach Aussen. — **Thom. Seyfert**, Weinhandlung und Weinrestauration, Lager der gangbarsten weissen und rothen in- und ausländischen Weine, sowie in Spirituosen, ächter Qualität, kalte Speisen. Billard.

Industrielle Etablissements: Mechanische **Bindfadenfabrik Immenstadt**, im Betr. seit 1857, theils mit Wasser, theils durch Dampf getrieben, beschäftigt etwa 250 Personen, eigene Gasbeleuchtung, Bindfaden (Spagate), Schnüre und Seile, sowie Hanf-, Abwerg-, Schuh- u. Stechgarne, Abs. Zollverein, Oesterreich u. Schweiz, bedeutendes Etablissement. — **Max Hagenauer**, Spielwaarenfabr., Kinderspielwaaren aller Art, aus Fournieren auf's Geschmackvollste angefertigt, sich durch Güte und Billigkeit auszeichnend, bedeutender Abs. im Zollverein, besonders nach Norddeutschland. — **Jac. Ruoff**, Mühle und Sägerei, 7 Mahl-, 2 Schneidgänge, auf Handel Kernen u. Roggen, ferner in Tannen ½″, ¾″, 1″, 5/4, 6/4 und 2″, Bauholz bis zu 40′ Länge, Betrieb mit bedeutender Wasserkraft, Abs. Rhein. — **Anselm Schneider**, Mühlbauer, Einrichtungen für Kunst-, Mahl- und Sägmühlen, unterschlächtige Wasserräder neuester Konstruktion, anwendbar für den geringsten Wasserstand; sodann Circularsägen u. s. w., Betr. Wasserkr., 8 Arb. Abs. nach Aussen. — **Ludwig Schaub**, Mühlbauer an der untern Zollbrücke, Einrichtungen für Kunst-, Mahl- u. Sägmühlen, unterschlächtige Wasserräder u. s. w. — **Xaver Hagspiel**, Rothgerberei, Sohl-, Wasch-, Zeug-, schwarz und braun Kalb-, Ries- oder Schmal-, sowie Riemenleder, Abs. Zollverein. — **Käsereien: Gebr. Schedler**, Fabrikation und en gros Lager von Limburger, Schweizer- und Emmenthaler-

käsen, Abs. Zollverein. — **F. Fleschhut**, Käse- und Buttergeschäft, Limburger, Schweizer- und Emmenthalerkäse, Abs. Zollverein. — **Martin Eichele**, Limburger, Schweizer- und Emmenthalerkäse, Abs. Zollverein.

Tiefenbach, Bad,

in der Nähe von Fischen und Obersdorf, 5 Stund. von Immenstadt gelegen, Eigenthümer, Severin Hilsenbeck, Posthalter in Immenstadt. Kaltwasserbad, Mineralquelle 14° R. 12 Badcabinete, 21 möbl. Fremdenzimmer, mit Garten am Hause. Table d'hôte 12½ U., Pfälzer u. Württemb. Weine, auch Glasbier. Pächter ist **Joh. Korneberg**, Restaurateur.

Blaichach bei Immenstadt.

Mechanische Spinnerei und Weberei Blaichach, ausgedehntes 1857 mit 25,000 Spindeln und 400 mechanischen Webstühlen gegründetes Etablissement, Betrieb mit starker Wasserkraft, 500 Arb., eigene Gasbeleuchtung; Garne von Nro. 20—44, ferner rohe Cattune in verschiedenen Breiten zum Bleichen, Färben und Drucken. Abs. Zollverein und Oesterreich.

Freydorf, bei Immenstadt.

Gebr. **Natterer**, Käserei, Schweizer- und Emmenthaler Käse, Abs. Zollverein.

Humbach, bei Immenstadt.

Gebr. **Herz**, Käsefabrik, Limburger, Schweizer- und Emmenthalerkäse bester Qualität, bedeutendes Etablissement, Abs. Zollverein.

Sonthofen.

Gasthöfe u. s. w.: **Jos. Holzey**, z. goldenen Engel mit Brauerei, 24 Z., schöner Speisesaal, Table d'hôte 12½, Pfälzer, Rhein-, französische und Seeweine, aufmerksame Bedienung, mässige Preise, gutes Haus; Einkehr der Geschäftsreisenden. — **Jos. Anton Gerum** z. Ochsen mit ausgedehnter Brauerei, 6 Z., Restaur. à la C., Pfälzer-, Franken- und badische Weine, guter Stoff; grosser Felsenkeller. — **Jos. Leuthe**, z. Krone mit Brauerei, 10 Z., Restaur. à la C., Pfälzer, badische Rhein- und ungarische Weine, guter Stoff, billige Preise. — **Mich. Haf**, zum Hirsch, mit Brauerei, 7 Z., warme und kalte Speisen, Pfälzer, Markgräfler, französische und Ungarweine, gutes Bier, Gartenwirthschaft und Kegelbahn, an

der Strasse nach Hindelang, gut u. billig. — **J. G. Rauschmann**, z. Adler mit Brauerei, 10 Z., warme und kalte Speisen, verschiedene Weine, gutes Bier, billig. — **Clemens Zettler**, z. gold. Löwen, 10 Z., warme und kalte Speisen, verschiedene Weine, Glasbier, gut und billig.

Industrielle Etablissements: S. & D. Bachmann, mechanische Weberei, gegrdt. 1862 mit 200 mechanischen Webstühlen mit Dampfbetrieb; Baumwolltücher aller Art. Abs. Zollverein. — **K. Berg- & Hüttenamt Sonthofen**, besteht schon seit den Jahren 1470—90 und liefert Gusswaaren aller Art, bes. Oefen, Heerde, landwirthschaftl. Geräthe, Sägeinrichtungen, Schmiedeisen, Kappen- und Mutter- Halb- oder Patentachsen, im Ganzen jährl. etwa 15,000 Ctr. Gusswaaren und 6000 Ctr. Schmiedeisen; Betr. Wasserkr., 200 Arb. Abs. Zollverein, Oesterreich u. Schweiz. — **S. Weber**, Kunstmühle und mechanische Weberei, seit 1865, 86 mechanische Webstühle, beschäftigt mit Baumwolltüchern aller Art 50—60 Personen; ferner 4 Gänge, 2 Griesmaschinen auf Handel, Kernen und Roggen, Betr. Wasserkr. Abs. Zollverein u. Schweiz. — **Mich. Köberle**, Nagelschmiede, alle Sorten Bau-, Huf- und Schuhnägel. Abs. Zollverein und Schweiz. — Gebr. **Bader**, Nagelschmiede, alle Sorten Bau-, Huf- und Schuhnägel, solides Etablissement, 100—150 Arb. Abs. Zollverein u. Schweiz. — **Lucas Bühl**, Nagelschmiede in Winkel bei Sonthofen, alle Sorten Bau-, Huf- und Schuhnägel, 70—80 Arb. Abs. Zollverein. — **Franz Anton Mesnanz**, Nagelschmiede, alle Sorten Bau-, Huf- und Schuhnägel, 25 Arb. Abs. Zollverein, Schweiz und Vorarlberg. — **Joh. Alteneder**, Hammerwerk und Strohmesserfabr., vorzügl. Strohmesser, Passauer Façon, sonstige Schneidinstrumente u. s. w., Betr. Wasserkr., 8 Arb. Abs. Zollverein. — **Käsereien: Franz Haug**, Limburger, Schweizer- und Emmenthalerkäse, bedeutender Butterhandel. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Notz & Burger**, Limburger, Schweizer- und Emmenthaler Käse. Abs. Zollverein. — **Joh. Althaus** (geborener Schweizer, der in den 30er Jahren die Käsefabrikation nach Bayern gebracht), ausschliesslich Emmenthaler Käse. Abs. Zollverein. **Joh. Müller**, Limburger, Schweizer- und Emmenthalerkäse. Abs. Zollverein und Frankreich; ferner Sägmühle, Tannenschnittwaaren aller Art auf Handel, Betrieb Wasserkr. — **Ottmar Herz**, Limburger, Schweizer- und Emmenthalerkäse. Abs. Zollverein u. Frankreich. — **Zier & Speiser**, Emmenthaler-, Schweizer- und Limburgerkäse. Abs. Zollverein und Frankreich.

Oberdorf, Bad, bei Hindelang.

Besizer Dr. **Leonh. Stephan Stich**, wohnhaft in Sonthofen, 7 Badcabinete, 20 comfort. Fremdenzimmer, 1865 gegründet. Nach der Analyse ist diese Schwefelquelle eine der stärksten Deutschlands.

Rettenberg bei Sonthofen.

Joh. Georg Soyer, Steinmetzmeister, alle in sein Fach einschlagenden Artikel.

Fischen.

Joh. Georg Schwarz, z. Alpenrose, 5 Z., warme und kalte Speisen, Neckar-, Rhein- und französische Weine, gut. Bier, Gartenwirthschaft und Kegelbahn, freundliche Lage mit schöner Aussicht auf's Gebirg. — **Joh. Anton Schwander**, z. Kreuz, 4 Z., warme und kalte Speisen, Neckar-, Franken- und Tyroler Weine, gutes Bier.

Mechanische Weberei Fischen, gegründet 1856 mit 300 mechan. Webstühlen, 160 Pers., Betrieb theils Wasser, theils Dampf; Baumwolltücher. Abs. Zollverein. — **Joh. Keller**, Käserei, ausschliessl. Schweizerkäse, ausgedehnter Butterhandel. Abs. Zollverein.

Oberstdorf.

Gasthöfe u. s. w.: **Anton Eltrich** z. Sonne mit Brauerei, 15 Z., Mittagstisch 12 Uhr, warme und kalte Speisen, bes. Frankenweine, Sommerwirthschaft mit Kegelbahn in der Nähe des Lustschlosses von Prinz Luitpold gelegen, gut und billig. — **Thim. Brutscher**, z. Löwen mit Brauerei, 15 Z., Mittagstisch 12 Uhr; Frankenweine gut und billig.

Gewerbliche Etablissements. Käsereien: Jos. Tauscher, hauptsächl. Emmenthaler Käse. Abs. Zollverein. — **Xav. Löschberger**, Limburger, Schweizer- und Emmenthalerkäse und Butterhandel. Abs. Zollverein. — **Franz Fischer**, ausschliesslich Schweizer- und Emmenthalerkäse. Abs. Zollverein.

Rohrmoos, bei Obertiefenbach.

Joh. Weber, Verwalter des fürstl. Alpguts Rohrmoos bei Obertiefenbach, grosse Schweizerei, hält über 400 Kühe, Limburger, Schweizer und Emmenthalerkäse von bester Qualität. bs. Zollverein. Verbunden mit 2 Schneidmühlen, 50 Pers.,

Betr. Wasserkraft, auf Handel: tannene Schnittwaaren aller Art. Abs. Rhein.

Hindelang.

Jos. Baader, Gasthaus z. Sonne, 14 Z., warme u. kalte Speisen, bes. Rheinw. und Affenthaler, gutes Bier.

Gewerbliche Etablissements: Jos. Anton Bessler, Nagelfabr., alle Sorten Bau-, Huf- und Schuhnägel. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Joh. M. Wineberger**, Nagelfabr., alle Sorten Bau-, Huf- und Schuhnägel. Abs. Zollverein und Schweiz, ungefähr 30—40 Pers. — **Frz. S. Zillibiller**, Käserei und Butterhandlung, Limburger, Schweizer- und Emmenthalerkäse, Butter. Abs. Zollverein.

Oberdorf, bei Hindelang.

Franz Sales Waibel, Nagelfabr., alle Sorten Bau-, Huf- und Schuhnägel, ungefähr 30—40 Arb. Abs. Zollverein. — **Frz. Jos. Haus**, Nagelfabr., alle Sorten Bau-, Huf- und Schuhnägel, ungefähr 40—50 Arb. Abs. Zollverein u. Schweiz.

Reckenberg, bei Sonthofen.

Joh. Schmid & Cpie., Cementfabrik, gegründet 1863, Betr. Wasserkr., ungefähr 20 Arb., Cement, spizförmige und cantenförmige Cementplatten, Pflastersteine, Kücherinnen, Fenstergesimse, Staffeln, Vieh- und Rossbarren, alle Sorten Oefen, Backöfen, Abfallrinnen und besond. Brunnentröge, verbunden mit einer Braunkohlengrube. Abs. Zollverein. Verwalter Jos. Scherle.

Oberstaufen, Bahnstation.

Franz Buttner, z. Löwen, 5 Z., warme und kalte Speisen gut und billig; Weine aller Art. — **Mich. Wurm**, Bierbrauerei, Abgabe kalter Speisen und Versandt von Bier nach Aussen. — **Ferd. Spieler**, z. Sonne, kalte u. warme Speisen, gute Weine. — **Jos. Dorn**, z. Krone, 8 Z., schöner Tanzsaal, warme und kalte Speisen, diverse Weine, gute Stallungen, reinlich und gut.

Lindenberg.

Gasthäuser und Bierbrauereien: Franz Ellgass, z. Hirsch, 4 Z., warme und kalte Speisen, badische, Pfälzer-, Rhein-, und Seeweine, nette Lokalitäten, gut und billig. Ein und Zweispänner. — **Jos. Ant. König**, z. Krone m. Brauerei.

8 Z., schöner Tanzsaal, warme und kalte Speisen, Weine, gute Stallungen, reinlich und gut. — **Xav. Specht**, z. Löwen, 3 Z., warme und kalte Speisen, Württemberger, Markgräfler und französische Weine, Glasbier, gutes Haus. — **Jos. Ant. Specht**, Brauerei, geräumige Lokalitäten, warme und kalte Speisen, Glasbier.

Industrielle Etablissements: J. G. Hauber, Käserei u. Weinhandlung, Limburger-, Schweizer- und Emmenthaler-, auch Rahm- und Kräuterkäse, Butterhandlung; ferner Lager in Pfälzer-, Markgräfler-, Neckar- und Seeweinen. Abs. in Käse: Zollverein, Oesterreich, Schweiz und Frankreich. — **Alois Rädler**, Käserei, Limburger-, Schweizer-, Emmenthaler-, Rahm- und Kräuterkäse, verbunden mit ausgedehntem Butterhandel. Abs. Zollverein, Frankreich und Schweiz; in Butter: Holland. — **Gebrüder Huber**, Pferdehändler, betreiben seit Jahren einen ausgedehnten Pferdehandel, besonders in englischen und norddeutschen Luxuspferden mit Hauptabsaz nach Italien und geniessen ein grosses Renommé. — **Strohhutfabriken: Fritz Stiefenhofer**, Strohhutfabr., alle Sorten feine Strohhüte, Strohtaschen, sowie Strohgeflechte aller Art, ungefähr 40 Pers. Abs. Zollverein und Frankreich. — **A. Stengel & Söhne**, Strohhutfabr., alle Sorten Strohhüte in schwarz, braun und weiss, sowie Strohgeflechte aller Art in ordinärer Qualität. Abs. Zollverein. — **Aurelius Huber**, Strohhutfabr., alle Sorten Strohhüte in weiss, braun und schwarz, sowie Strohgeflechte aller Art, in ordinärer Qualität. — **J. Ulrich Wiedemann**, Strohutfabr., alle Sorten Strohhüte, weiss, braun und schwarz ordinär, in Florentiner weiss und braun. Abs. Zollverein. — **Ulrich Pfanner**, Strohutfabr., alle Sorten Strohhüte in weiss, braun nnd schwarz, bes. Strohtaschen und Strohgeflechte aller Art. Abs. Zollverein, Oesterreich, Schweiz und England. — **Joseph Anton Wucher**, Palm- und Strohhutfabr., alle Sorten Strohhüte weiss, braun, schwarz und Lilafarbe, Strohgeflechte 7—13flechtig, Strohtaschen, Strohfedern und Borduren, auch weisse und braune Florentiner, Schweizer und Brüsseler Hüte. Abs. Zollverein, Oesterreich, Schweiz und England. — **Joh. Georg Rupp**, Strohutfabr., alle Sorten Strohhüte in weiss, schwarz und braun, Strohtaschen und Strohgeflechte aller Art, auch Florentiner in schöner Auswahl. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Thomas Rasch**, Strohhutfabr., alle Sorten Strohhüte, weiss, braun und schwarz, Brüsseler Hüte, Strohtaschen und Strohgeflechte aller Art. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Alois Wucher**, Stroh-

hutfabr., alle Sorten Strohhüte, weiss, schwarz und braun, alle Sorten Florentiner und Palmhüte. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Xaver Hagspiel**, Strohhutfabr., alle Sorten Strohhüte, weiss, braun und schwarz, Brüsseler Hüte, Strohtaschen und Strohgeflechte aller Art. Abs. Zollverein und Schweiz.

Gossholz, bei Lindenberg.

Benedict Riesenberger, Strohutfabr., alle Sorten Strohhüte, weiss, schwarz und braun, sowie Pferdehaarhüte und Brüsseler Hüte. Abs. Zollverein, Schweiz und Frankreich. — **Martin Baldauf**, Käserei, Limburger, Ramadou, Schweizer und Emmenthaler Käse, ausgedehnter Butterhandel. Abs. Zollverein, Frankreich, England, Oesterreich, Amerika und Russland (Odessa). — **Immler & Comp.**, Weinhandlung, Lager in Pfälzer, Markgräfler, Neckar- und Seeweinen, bes. auch Kirschwasser.

Scheidegg.

Georg Specht, Gasthof z. Engel (Post), an der Landstrasse nach Lindau, 6 Z., warme wie kalte Speisen, Markgräfler, Franken- und Seeweine, Glasbier, mässige Preise. — **J. G. Rauch**, Gasth. z. Rössle, an der Strasse nach Lindau, 5 Z., warme wie kalte Speisen, Markgräfler und Seeweine, Glasbier.

Gewerbliche Etablissements: Joh. Sinz, Käserei, Limburger, Schweizer und Emmenthaler Käse, ausgedehnter Butterhandel. Abs. Zollverein. — **Joh. Rädler**, Sägerei und Holzhandlung, Schnittwaaren, Schweizerartikel in tannen Holz, 12—16′ lange Bretter, Dielen, Täfer- und Scheibenbretter, Betr. Wasserkr. Abs. Zollverein. — **J. A. Lau & Comp.**, Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei, Flachs-, Hanf- und Abwerggarne mit 4 Feinspinnmaschinen zu 128 Spindeln, 2 Streckmaschinen mit zwei Carden, 10 Pers. Betr. Wasser. Abs. Zollverein. — **Gebr. Häusler**, Hammerwerk, landwirthschaftliche Ackerwerk-, Zimmerwerk-, sämmtliche Mezgerwerkzeuge, Fug- und Holzsägen, Ambösen u. s. w. — **Pet. Häusler**, Knochenmehlfabr., feinstes Knochenmehl. Abs. Süddeutschland.

Ellhofen, bei Weiler.

Gebr. Wachter, Käsefabr. mit ausgedehnter Butterhandlung, Limburger, Ramadou, Schweizer und Emmenthaler Käse, bedeutendes Geschäft. Abs. Zollverein, Oesterreich, Frankreich, England und Russland (Odessa). — **Xaver Baldauf**,

Steinhauermeister und Steinbruchbesizer, Grabmonumente jeder Art in blauem Sandstein, Hammerschleifsteine für Hammerwerkbesizer, Waffenschmiede etc., Schleifsteine für Oeconomen und Handwerksleute, Barren für Pferde und Zuchtvieh, Bodenplatten zu Pflasterungen vor dem Hause, Stiegenstufen und Bausteine jeder Art. — **Benedict Stiefenhofer**, Steinhauermeister und Steinbruchbesizer, ebenso. — **Peter Prinz**, Steinhauermeister und Steinbruchbesizer, ebenso.

Weiler, bei Lindau.

Peter Wucher, Gasthof z. weissen Ross (Post) mit Brauerei, 14 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen zu jeder Zeit, diverse Weine, gute Küche, mässige Preise. — **Fr. X. Kiene**, Gasth. z. gold. Adler, 10 Z., warme wie kalte Speisen, Markgräfler und Seeweine, kein Bier, zugl. Sägereibesizer, tannene Schnittwaaren aller Art. Betr. Wasserkr. **Amandus Linder**, Brauerei und Oekonomie, hübscher Sommerkeller mit Kegelbahn, Logements, warme wie kalte Speisen, Weine, gutes Bier. — **Wilhelm Knöpfler**, Brauerei, Sommerkeller und Kegelbahn, warme wie kalte Speisen, Franken- u. Seeweine, gutes Bier.

Gewerbliche Etablissements: Al. Rädler & Comp., Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei, gegrdt. 1865 mit 1 Carde, 2 Streckmaschinen, 1 Vorspinnmaschine, 2 Feinspinnmaschinen mit je 144 Spindeln, besch. ungefähr 30—40 Pers.. Betr. Wasserkr., Fabrikat: Flachs-, Hanf- und Abwerggarne. Abs. Zollverein. — **Fr. Xav. Stöckler**, Zimmerwerkmeister, Sägerei und mechanische Holzwaarenfabr., auf den Handel für Bauwesen hauptsächl. alle Sorten Bauhölzer und Schnittwaarentheile in beliebiger Stärke und Länge, vermittelst Maschinen durch Wasserkr. betr., für Bauschreiner, Tischler, fertige Arbeit bis zum Zusammenfügen, ungefähr 30 Arb. Abs. Zollverein. — **Xav. Wagus**, Holzhandlung hauptsächl. in tannenen Schnittwaaren aller Art. Abs. Bayern und Württemberg. — **Xav. Stadelmann**, Fourniersägerei, Fourniere von der schwächsten Sorte bis zum starken Doppelfournier von Nussbaum (Schweiz und Italien), Ahorn, Kirschbaum, Eschen und Rüster, vermittelst Circularsäge, sowie gröbere Schnittwaaren aller Art. Betr. Wasserkr. Abs. Zollverein. — **Ign. Dornach**, Tabak- und Cigarrenfabr., Pfälzer und Java-Tabak in guter Qualität und Pfälzer Cigarren, besch. 12 Pers. Abs. Zollverein. — **Leonh. Mayer**, Wattfabr., Wollwatte in verschiedenen Qualitäten geleimt und ungeleimt, Schafwoll-

watte, reine, zum Auflösen für Spinnereien, Betr. Wasser. Abs. Bayern. — **Xaver Wagner**, Zeugschmied und Mechanikus, Werkzeuge, Brückenwaagen, landwirthschaftliche Maschinen aller Art. — **B. Prinz**, Käsefabr., Limburger, Schweizer, und Kräuterkäse. Abs. Zollverein. — **Casp. Läser**, Schmalz- und Butterhandlung, Versandt von ausgelassenem Schmalz in Kübeln und Butter in Kisten im Zollverein.

Rothach, bei Weiler.

Fr. Xav. Rädler, Bürstenholzwerkfabr, alle Sorten gröbere Bürstenholzwaaren, Wagenholz, bes. Felgen. Betr. Wasserkraft. Abs. Zollverein.

Bremenried, bei Weiler.

Frz. Joh. Feurle, Gasth. z. Kreuz, 4 Z., warme wie kalte Speisen, Markgräfler und Seeweine, gutes Bier.

Röthenbach, Eisenbahnstation.

Emilie Bechler, Gasth. z. Adler (Post), $^1/_2$ Std. vom Bahnhof entfernt, 16 Z., Table d'hôte 12 Uhr, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, diverse Weine, Glasbier, gutes Haus, verbunden mit Käserei, Limburger, Schweizer und Emmenthaler.

Rentershofen, bei Röthenbach.

A. Kolb, zum Adler, zunächst dem Bahnhof gelegen, 5 Z., warme wie kalte Speisen, Schweizer-, See- u. Frankenweine, Glasbier, gut und billig.

Heimenkirch, bei Lindau.

Joh. Karg, Gasth. z. Sonne mit Logements, warme wie kalte Speisen, Weine aller Art, an der Strasse von Kempten nach Lindau gelegen.

Herm. Feigele, Strohhutfabr., alle Sorten Strohhüte, weiss, braun und schwarz, ordinär wie fein, Strohtaschen und Strohgeflechte aller Art. Abs. Zollverein. — **Gebhard Wiedemann**, Strohhutfabr., alle Sorten Strohhüte, weiss, braun und schwarz, ordinär wie fein, Strohtaschen und Strohgeflechte aller Art. Abs. Zollverein.

Harbazhofen, bei Kempten.

Joh. G. Gihler, Gasth. z. Adler, zunächst dem Bahnhof, 4 Z., warme wie kalte Speisen, Franken- und Seeweine, Glasbier, Einspänner, gut und billig.

G. Wurm & Comp., Käsefabr., Limburger, Schweizer, Emmenthaler und Ramadou, sowie ausgedehnter Butterhandel. Abs. Zollverein.

Ebrazhofen, bei Harbazhofen.

Jos. Ant. Wiedemann, Gasth. z. Kreuz, zugl. Sägerei und Holzhandlung, Lager tannener Schnittwaaren aller Art. Betr. Wasserkr. — **Joh. G. Wurm**, Gasth. z. Ochsen, 4 Z., warme wie kalte Speisen, Neckar- und Seeweine, Glasbier, an der Hauptstrasse von Kempten nach Lindau gelegen.

Schüttendobel, bei Harbazhofen.

Wilh. Wocher, mechanische Baumwollweberei, gegrdt. 1840, mit 120 mech. Websthühlen. Betr. Wasserkr., beschäft. ungefähr 80 Pers., rohe Cattune und Domestik, verbunden mit Hammerwerk und Ziegelei, woselbst Radreife, Hufstäbe und Schlittsohlen, ferner Backsteine und feuerfeste Waare für Brodbäcker angefertigt werden. Abs. nach Aussen.

Wilhams bei Kempten.

Joh. Hirnbein, ausgedehnte Käserei, Limburger, Schweizer- und Emmenthaler etc., bedeutender Absaz im Zollverein.

Seltmanns bei Kempten.

Schmid & Comp., mechanische Baumwollspinnerei, eingerichtet mit 4000 Spindeln grober Nummer und Fädenaufreissmaschinen, cardirte Baumwoll- und Wattfabrikation nebst Sägerei und Oekonomie mit 40 Kühen, Fabrikat rohe gröbere Baumwollgarne, beschäftigt ungefähr 130 Pers. Betr. Wasser und Dampf. Abs. Zollverein, Oesterreich und Schweiz.

Weitnau bei Seltmanns.

Georg Munz, Pächter der Brauerei Weitnau, ist eine der grössten des Allgäus. Versandt von Doppelbieren mit bedeutendem Absaz nach Aussen. — **Jos. Scheuermann**, Gasth. z. Adler, Postexpedition mit Logements, warme und kalte Speisen, Glasbier; Pfälzer-, Markgräfler- und Seeweine, gut und billig.

Siebrazhofen bei Kempten.

Benedict Hueber, Hammerwerk, Teichelzwingen, Wagensperrmücken, Ackerwerkzeuge für Landwirthe, sowie Werkzeuge für Zimmerleute und Maurer, 8 Arb. Betr. Wasser.

Lindau.

Gasthöfe u. s. w.: **Wilh. Spaeth**, Hotel z. bayer. Hof I. Rangs, am Hafen mit herrlicher Aussicht auf den Bodensee und in's Gebirge, 70 möbl. Z. und Salons, Table d'hôte nach Ankunft des Eilzugs und der Dampfboote, à la C. zu jeder Zeit; alle Sorten Wein; gut bei hohen Preisen. — **W. Späth**, Gasth. z. Krone, 36 Z., Table d'hôte 12½ Uhr, Küche und Keller gut, ebenso die Bedienung, mittlere Preise, Haupteinkehr der Geschäftsreisenden. — **Martin Kinkelin**, Gatsh. z. Sonne II. R., in der Nähe des Hafens, 23 Z., Table d'hôte 12 Uhr, à la C. zu jeder Zeit, Weine und Flaschenbier (Pension wochenweise); gutes Haus. — **J. A. Stützner**, z. deutschen Haus II. R., am Hafen mit herrlicher Aussicht auf See und Gebirge, früher Cafe Weiss, 36 Z., Restaur. à la C. zu jeder Tageszeit, Weine, bes. gutes Bier, Billard; sehr besucht, gut und billig. Pension. — **Ludwig Krug**, z. Helvetia II. R., Hotel garni, zunächst der Kirche, 23 Z., Restaur. à la C. In- und ausländische Weine, gutes Augsburger Bier, billige Preise. — **Eduard Kreutzer**, z. Lamm II. R., ganz in der Nähe des Bahnhofs und Hafens, 30 Z., Speise- und Tanzsaal, Restaur. à la C., Weine aller Art, gutes Bier, Cafe, Billard, gute Bedienung, mittlere Preise. — **Gabr. Wiedenmayer**, z. goldn. Hirsch mit Gartenwirthschaft an der neuen Brücke, Speise- und Tanzsaal, 20 Z., Restaur. à la C., gute Getränke, billige Preise. — **Gabr. Tauscher**, zum Schüzengarten an der neuen Brücke mit hübscher Aussicht auf den Bodensee und Gebirge, Restaur. in warmen und kalten Speisen, Münchener Bier; Gartenwirthschaft mit Kegelbahn. — **Clemens Wolfg. Riedel**, Bahnhof-Restaur., gute Küche und Weine, sowie frisches Bier. — Die Wirthin ist die Verfasserin des Lindauer Kochbuchs.

Industrielle Etablissements: Jak. Gölzger & Sohn, Dampfsäge, 1865 gegrdt., einspurig mit zwei Blättern. Schnittwaaren in tannen, eichen, lerchen und forchen Holz, sowie Bauholz bis zu 50′ Länge; Holzbearbeitungsmaschinen neuester Konstruktion; 12—15 Arb. — **Conrad Oberreit**, Eierteigwaarenfabr. z. Glocke, Maccaroni, Faden-, Schnitt- und Bandnudeln und Pasten. Betr. Dampf. Abs. Zollverein. — **Karl Zeiss**, Gelbgiesserei, trag- und fahrbare Feuersprizen, vollständige Brauereieinrichtungen, Brunnenarbeiten für Branntweinbrennereien. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Mart. Koch**, Optiker, hält laut 63 gedruckte Seiten starkem Preisverzeich-

niss ein reichhaltiges Lager in Stereoscopen aller Art und Stereoscopenbildern, alle optische, mathematische, physikalische und chemische Instrumente und Apparate, ferner Reisszeuge und grosses Lager in Brillen. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Georg Ulmer**, Messerfabr., Tafel-, Tisch- und Dessertbestecke, Taschen- u. Jagdmesser, auch Federmesser, Gnicker und Reisebestecke, Stilet, Pistolmesser und Scheeren, Früchtemesser in Silber und Elfenbein, sowie Lager in Nähmaschinen und Garteninstrumenten aller Art.

Ziegelhaus, bei Lindau.

Jak. Brög, Dampfziegelei, Backsteine aller Art, Ziegelplatten, Kalk; 20 Arb. Abs. Bayern. — **Valentin Brög**, Ziegelei, Backsteine in verschiedenen Grössen, Ziegelplatten und Kalk; 10 Pers. Abs. Bayern.

Staig, Weiler bei Lindau.

Caspar Haller, Bierbrauerei und Gasthaus z. Staig, beliebter Ausflugsort der Bewohner der Umgebung, herrliche Aussicht auf See und Gebirge, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, warme und kalte Speisen, gutes Bier.

Hangnach, bei Lindau,

und Wolfegg bei Ravensburg (Württemberg) **Ludwig Kutter**, Papierfabr., Schreib-, Post-, Druck-, Seiden-, Cigaretten-, Packpapiere, Jacquard-Cartons und Pressspähne. Betrieb mit Wasser und Dampf, ungefähr 50 Pers. Abs. Zollverein.

Schachen, bei Lindau.

Joh. Schielin, Badinhaber, eine kleine halbe Stunde von Lindau entfernt, beliebter Spaziergang der Lindauer und starker Besuch von auswärts. Einrichtung: 11 Kabinette zum Gebrauche der Schwefelbäder und 3 weitere zu Seebädern mit 32 möbl. Z., Table d'hôte 12 Uhr, Abends nach der Karte, Glas- und Flaschenbier, Gartenwirthschaft etc.; mässige Preise, empfehlenswerth. (Ueber das Bad selbst s. 1. Abthlg. S. 164.)

Bregenz, K. K. vorarlbergische Kreishauptstadt.

Gasthöfe u. s. w.: **G. C. Stotz**, Gasthof z. Oesterreichischen Hof I. R. am Hafen, 24 Z., Table d'hôte 12½ Uhr, à la C. zu jeder Zeit. In- und ausländische Weine, gutes Haus, nicht zu theuer. — **Carl Aug. Braun**, Gasthof z. goldenen Adler I. R. (Post) in der Stadt, 17 Z., Table d'hôte

$12^1/_2$ Uhr, à la C. zu jeder Zeit. In- und ausländische Weine, gutes Haus, mässige Preise. Fahrgelegenheit nach allen Richtungen. — **Louis Stark,** Gasthof z. Krone I. R. mitten in der Stadt auf dem Wege nach dem Gebhardsberg mit sehenswerthen Sälen, comfortable Einrichtung, Table d'hote gewöhnlich nach Ankunft des Dampfboots prompt servirt, Besuch des Gebhardsbergs und Rückkehr auf Dampfboot ermöglicht, ausgezeichnete Tyroler und Ungarweine und Küche. — **Jos. Notz,** Gasthof z. schwarzen Adler, gutes Haus mit bedeutendem Holzhandel. — **Agathe Reiner**, Gasthof z. weissen Kreuz in der Nähe der Kirche und des Hafens, aussen unansehnlich, innen nett und gut. — **Ad. Bandel,** Gasth. zum Hirsch mit Brauerei, 10 Z., Mittagstisch 12 Uhr, einfach aber gut, Abends nach der Karte. Tyroler und Ungarweine, guter Stoff, billige Preise. — **Joh. Fessler**, Restaurateur und Besizer des Gasthofs zum goldenen Lamm am Hafen, Restaur. in warmen und kalten Speisen, gute Tyroler, auch Ungar-, Oesterreichische u. Lichtensteiner Weine, 20 Z., freundliche Bedienung, mitten in der Stadt zunächst der Kirche gelegen. — Gebr. **Forster**, Bierbrauereibesizer mit hohen geräumigen Lokalitäten, Abgabe warmer wie kalter Speisen, Tyroler und Ungarweine, guter Stoff, freundliche Bedienung; verbunden mit Sägerei und Holzhandlung, über 200 Joch eigene Waldungen, tannene Schnittwaaren in beliebigen Dimensionen. Betrieb Wasserkraft, 16 Arb. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Barbara Eggert**, Gasth. z. Löwen mit Brauerei, 8 möbl. Z., warme und kalte Speisen, Tyroler und Oesterreichische Weine, gutes Bier. — **Marie Kirchner**, Cafe und Restauration zunächst dem Hafen, Restaur. à la C., Tyroler, Ungar- und österreichische Weine, Billard, besucht, verbunden mit Weinhandlung.

Gewerbliche Etablissements: J. B. Brielmayer, mechanische Werkstätte u. Papierfabrik, in lezterer hauptsächlich Druck- und Schreibpapiere in verschiedenen Qualitäten. Vollständige Einrichtungen für Papierfabriken, Dampfmaschinen, Drahtstiftmaschinen und sämmtl. in's Fach einschlagende Artikel, ungefähr 30 Pers. Betr. Dampf. Abs. Zollverein. — **Heinr. Keller**, mechanische Werkstätte und Maschinenfabr., Dampfmaschinen, vollständige Einrichtungen für Mahl-, Säg- und Oelmühlen, Wasserräder und Transmissionen, Pumpen und Pressen, Holzbearbeitungsmaschinen und landwirthschaftliche Geräthe aller Art, ungefähr 20 Arb. Betrieb Wasser u. Dampf. Abs. Zollverein. — **C. Recknagel**, Papierfabr., alle

Sorten Schreib-, Druck und Packpapiere. Betr. Wasserkraft, ungefähr 20 Pers. Abs. Zollverein. — **Gülich & Dennig**, K. K. priv. Goldwaarenfabr., Goldwaaren aller Art, dem neuesten Geschmack entsprechend, gleich den Pforzheimer und Hanauer Fabrikaten, ungefähr 50 Pers. Abs. Oesterreich. — **Eva Kiene**, Seifenfabr., I. und II. Sorte Seife und alle Sorten Talglichter. Abs. Vorarlberg. — **Gruber & Kiene**, Cichorienfabr., feine Cafesurrogate in allen Sorten, sowie Feigencafe bester Qualität. Betr. theils Wasser, theils Dampf. Abs. Tyrol und Vorarlberg. — **Franz Ritter**, Sägerei, zweispurig mit Circularsäge, auf den Handel Schnittwaaren aller Art in Tannen-, Nussbaum- und Eichenholz. Betr. Wasserkraft. — **Jos. Merkt**, Holzhandlung, bes. tannene Schnittwaaren aller Art, eichene Diele und Ahorn. Abs. nach dem Rhein und Vorarlberg. — **Friedr. Eyth**, Kunstmühle mit 6 Gängen und 10 seidenen Cylindern, auf den Handel Kernen und Weizen. Betrieb seit 1851 mit Wasser. Abs. Zollverein, Oesterreich und Schweiz. — **Ferd. Bandel**, jr., Kaufmann, Lager in allen Gattungen Gartenmöbeln, Blumenlampen, Etagère nach beliebiger Zeichnung in Naturholz auf's Geschmackvollste ausgeführt, verbunden mit Kommissions- und Speditionsgeschäft; zugleich Agent der badischen Dampfschifffahrt. — **Lederfabriken und Rothgerbereien: Ferd. Kurer**, Lederfabr., hauptsächl. schweres Schweizer Sohl-, Wasch-, Maschinen-, Riemenleder, auch Maschinen-Riemen von verschiedenen Dimensionen in guter Qualität, ungefähr 16 Arb. Abs. Oesterreich und Böhmen. — **Joh. Ant. Mayer**, Rothgerberei, schweres Schweizer Sohl-, Schmal-, Kalb- u. Wasch-Leder in guter Qualität, ungefähr 10 Arb. Abs. Oesterreich und Böhmen. — **Nepom. Joh. Knöpfler**, Rothgerberei, schweres Schweizer Sohl- und Waschleder in guter Qualität. Abs. Oesterreich und Böhmen. — **Franz Ritter**, Rothgerberei, schweres Schweizer Sohl- u. Waschleder in guter Qualität. Abs. Oesterreich u. Böhmen.

Achbrücke, bei Bregenz.

Franz Jos. Rummer, Gasthaus zum Engel an der Aichbrücke bei Bregenz an der Strasse nach Dornbirn und Feldkirch gelegen, eingerichtet mit Logements, Restaur. in warmen und kalten Speisen, gute Tyroler und Ungarweine, stets Glasbier, schöner Spaziergang von Bregenz, Gartenwirthschaft zunächst Schloss Riedenburg, sehr besucht.

Lochau, bei Bregenz.

M. Dörler & Comp., Drahtstiftenfabrik, alle Sorten Drahtstifte, geschmiedete Bau-, Huf- und Schuhnägel. Betr. theils Wasser, theils Dampf, ungefähr 30 Pers. Abs. Italien, Oesterreich und Vorarlberg.

Schwarzach, bei Bregenz.

J. Troll, Wetzsteinfabr., Natur-Wetzsteine in zwei Qualitäten, weiss und schwarzblau. Betr. Wasserkraft, ungefähr 20 Arb. Abs. Zollverein, Oesterreich und Frankreich.

Kennelbach, bei Bregenz.

Jenni & Schindler, mechanische Weberei, Färberei und Druckerei, grossartiges Etablissement, welches seit 40 Jahren besteht, vertheilt in nachstehenden Ortschaften: K. K. privil. Spinnerei Kennelbach, in Liebenstein mechanische Weberei, in Lerchenau mechanische Weberei, in Mittelweyerberg Färberei und Druckerei, in Hard Bleiche und Appretur, zus. 30,000 Spindeln und 300 mechanische Webstühle. Betrieb der verschiedenen Filialetablissements theils Wasser, theils Dampf, und besch. ungefähr 1300 Pers., fabr. hauptsächl. Garne und Callicots. Abs. Oesterreich.

Rorschach. (Schweiz.)

Hotel **Seehof** von Gebr. **Dorner**, theuer. — **Alb. Rall**, Gasth. z. Hirsch am Hafen und der Bahn, 36 Z., vom Balcon schöne Aussicht; Table d'hôte 12½ Uhr, sonst à la C., ein- und zweispännige Wagen, besonders zu der beliebten Fahrt nach Heiden, gut und mässige Preise. — **Marie Wörndli-Wyss, Koch's Hotel garni** mit Lesekabinet und Restauration, 15 Z., Table d'hôte 12½ Uhr, eleganter Speisesaal, stark besucht, gemüthlich, billig. — Frau **Hoffmann**, Hotel zur Helvetia, zunächst Hafen und Bahnhof, prachtvolle Aussicht über See und Gebirge, Garten am See, 10 Z., Mittagstisch 12 Uhr, sonst à la C., gut und billig, freundliche Bedienung. — **Eduard Forster**, Hotel und Pension z. grünen Baum, 20 Z., Table d'hôte 12½ Uhr, sonst à la C., Gartenwirthschaft am See mit schöner Aussicht, gute Küche, mittlere Preise, freundliche Bedienung. — **S. Pfenninger-Vogler**, Hotel z. Krone, 40 Z., Salons und Speisesaal, comfortable eingerichtet, Table d'hôte 12 und 4 Uhr, sonst à la C., Garten, Equipagen, nicht zu theuer. — **Gehrig & Huber**, Gasth. z. Bad-

haus, am See und der Badeanstalt, seit Sommer 1866, Gartenwirthschaft, schöne Aussicht. Table d'hôte $12^1/_2$ Uhr, sonst à la C., von Mitte Mai bis Sept. Ziegenmolken und Gaismilch, mässige Preise. Es sollen auch russische Dampfbäder und künstliche Mineralbäder eingerichtet werden. — **Marie Knöpfler**, Cafe, Restauration und Gartenwirthschaft am See (frühere Hirschwirthin). Table d'hôte $12^1/_2$ U., sonst à la C., Billard, schöne Lokalitäten, renommirt, freundliche Bedienung. Von Mitte Mai bis Mitte September Abgabe von Ziegenmolken und Gaismilch von Morgens $6^1/_2$ Uhr an.

Romanshorn. (Schweiz.)

Hermann Mayer, Gasth. z. Bodan, gegenüber dem Bahnhof, Veranda und Garten am Hause, 30 Z., Restaur. à la C., Diners à part zu jeder Zeit, besonders für Familien geeignet. — **Heinrich Guhl**, Gasth. z. Römerhorn, am See und bei der Bahn, hübsch eingerichtete Zimmer, Table d'hôte $12^1/_4$ U., sonst à la C., sehr reinlich, gut und mässige Preise. — **A. Meyer**, Gasth. z. Schiff, unweit Bahnhof und Hafen, 15 Z., Restaur. à la C., gutes bürgerliches Haus, billig. — **J. G. Sutter**, Bahnhofrestauration, auf jeden Zug kalte und warme Speisen nach der Karte, reiche Auswahl von Weinen, gutes Glasbier.

Constanz. (Baden.)

J. Enderle, Gasth. z. Hecht, I. R., unweit des See's, 48 Z., Table d'hôte $12^1/_2$ U., sonst à la C., gute Küche und Keller, Omnibus an die Bahn, gute Preise. — **Hotel Halm au Lac**, I. R., reizend am See und den Badanstalten gelegen, schöner Garten am Hause, 21 Z., Salons, Table d'hôte $12^1/_2$ U., sonst à la C., feine Weine, gute Bedienung. — **Franz Ignaz Huber**, Gasth. z. bad. Hof, II. R., mitten in der Stadt, 37 Z., Table d'hôte $12^1/_2$ U., sonst à la C., Omnibus an die Bahn, besonders von Geschäftsreisenden besucht, mittlere Preise. — **Franz Poppele**, Gasth. z. Krone, II. R., zunächst dem Bahnhof und Landungsplaz der Dampfboote, schöne Aussicht, Gartenwirthschaft am Hause, 32 Z., Table d'hôte $12^1/_2$ U., sonst à la C., Führer und Wagen, billig. — **G. H. Gasser**, Gasth. z. Falken, II. R., an zwei Hauptstrassen nach der Schweiz, 20 Z., Table d'hôte $12^1/_2$ U., sonst à la C., gute Stallungen, Wagen am Hafen und Bahn. — **Lorenz Duttlinger**, Gasth. z. Barbarossa, oberer Marktplaz, 20 Z., Restaur. à la C., Cafe, Bier und Wein, Billard, schöne Räumlichkeiten. — **Stoll & Zimmermann**,

Gasth. z. Steinbock mit Brauerei, guter Tisch, viel besucht, billig. — **F. C. Kempter**, Gasth. z. Sonne mit Bierbrauerei, mitten in der Stadt, grosse Räumlichkeiten, kalte Speisen, guter Stoff. Gartenwirthschaft mit zwei Kegelbahnen in der Nähe. — **Gustav Straubhaar**, Cafe und Restauration auf dem neuen Marktplaz, nett und lieblich eingerichtet, Restaur. à la C., Münchener Flaschenbier, Auswahl von Weinen. — **Ferdinand Walser**, Bahnhofrestauration, auf jeden ankommenden und abgehenden Zug Speisen à la C., grosse Auswahl in- und ausländischer Weine in ganzen und halben Flaschen, Thee, Cafe, Chokolade, Ulmer und Münchener Bier, Zeitungen in grosser Auswahl, freundliche Bedienung, dabei billig. Ausstattung die luxuriöseste aller Bahnhofrestaurationen in Baden.

Meersburg. (Baden.)

Alois Kugel, Gasth. z. Schiff am See, schöne Aussicht, 15 Z., Speisesaal, Mittagstisch 12 Uhr, sonst à la C., gute Meersburger Weine.

Markdorf, bei Meersburg. (Baden.)

Emil Jäckle, Gasth. z. Adler auf dem Marktplaz mit Aussicht auf See u. Gebirge, 8 Z., Restaur. à la C., Billard und Gartenwirthschaft, gut und billig.

Friedrichshafen. (Württemberg.)

Carl Rietmann, Post und Gasth. z. deutschen Haus I. R. ganz in der Nähe des Bahnhofs, Garten am Ufer des See's mit gut eingerichteten Bädern, herrliche Aussicht, 78 Z., Table d'hôte 1 U., sonst à la C., gutes Haus. — Hotel **Nestle** z. Schwanen I. R., Garten und Terrasse am See, Sommertheater, herrliche Aussicht, ganz nahe am Bahnhof und nächst dem Hafen, 45 Z. u. Salons, Table d'hôte 12½ U., sonst à la C. Omnibus an die Bahn, mittlere Preise, gut. — **Louis Deeg**, Gasth. z. Krone I. R., zunächst dem Hafen, Garten am See mit schöner Aussicht und dem neu eingerichteten und vergrösserten Hotel gegenüber, 50 Z., Table d'hôte 12½ U., sonst à la C., gutes Bier, stark besucht, gut und billig. — Geschwister **Kopp** z. König von Württemberg, neu eingerichtet und verschönert, von der Plattform reizende Aussicht auf den See, 25 Z., Table d'hôte 12½ U., sonst à la C., gute Küche, Garten am Hause, Flaschenbier. — **Baptist Merk**, Gasth. z. Rad, zunächst dem Hafen, 15 Z., à la C. den ganzen Tag, gutes Bier, gut und billig. — **Bernhard Lanz**, Gasth. zu den 3 Königen unweit dem Ha-

fen, gutes bürgerliches Haus, Speisen und Getränke gut und billig. — **Joseph Leuthe**, zur Hafen-Restauration, zunächst den Dampfbooten, nette Lokalitäten, Speisen und Getränke gut und billig, stark besucht.

Langenargen.

Wittwe **Wocher**, Gasth. z. Schiff neben dem neuerbauten Zollhause, wegen der herrlichen Aussicht von seinem Balcon sehr besucht. Auch ist die Wirthin im Besize mehrerer Gemälde, Münzen und anderer Raritäten der Montforts, Mittagstisch 12 1/4 U., sonst à la C., gute Seeweine. — **Anton Wocher**, Gasth. z. Löwen, herrliche Aussicht vom Balcon, Mittagstisch 12 Uhr, einfach aber gut. Lesekabinet den Fremden zugänglich. — **Anton Meschenmoser**, Bierbrauerei z. Hirsch, guter Stoff, angenehme Gartenwirthschaft mit Kegelbahn.

Die Badeanstalten wurden neuerdings den Anforderungen der Zeit entsprechend vergrössert und verbessert. Neue Badanstalt des Aktienvereins, bestehend aus Herren- und Damenbad, jedes mit 3 Cabineten.

Stadt **Kempten.**

Schnauffer, Gasthaus z. Krone, eines der theuersten der ganzen Gegend. — **Joh. Stölzel**, Gasthof z. Post, 21 Z., Restaur. à la C., reine Weine und Glasbier; Billard, Gartenwirthschaft, gut und billig; Omnibus an die Bahn. — **J. Häussler**, Gasthof z. Allgäuer Hof gegenüber dem Bahnhof mit einer Anzahl ganz neu möblirter Z. nebst Speisesaal, Table d'hôte 12 1/2 Uhr, alle Sorten Weine, Bier; ist derzeit in tüchtigen Händen. — **J. A. Würth**, Bahnhofrestauration mit hübschen Räumlichkeiten, Table d'hôte à la C. für jeden Zug; gute Neckar-, Rhein-, Pfälzer- und französische Weine, Glasbier. — **Joh. Pfeiffer**, Gasth. z. Hasen mit Brauerei in der Altstadt zunächst der Bahn, 15 Z., Mittagstisch 12 1/2 Uhr, alle Sorten Weine; gut und billig, besucht. — **Georg Beigel**, Gasth. z. goldenen Hirsch, Marktplaz, 10 Z., warme u. kalte Speisen, alle Sorten Weine, Glasbier, Billard; billige Preise. — **Louis Erdmannsdörfer**, Gasth. z. Landhaus, Residenzplaz, Logements, warme und kalte Speisen, Pfälzer- und andere Weine, Glasbier; grosse Stallungen; mässige Preise. — **Wässle & Lenz**, Stiftsbräuhaus, ausgedehnte Dampfbrauerei, verbunden mit Branntweinbrennerei, Essigfabrikation u. eigener Malzbrechmühle. Grosser Versandt von einfachem, Doppel- und weissem Gerstenbier, ungefähr 50 Arb., — **Joh. Schnitzer**, Brauerei und Essigfabr. z. grünen Baum, fabr. Essig in allen Sorten, sowie Branntwein aller Art. Abs. Zoll-

verein. — **Louis Deuringer**, Gasth. z. Krone mit Brauerei, Altstadt. Logements, warme und kalte Speisen, Pfälzer und fränkische Weine, gutes Bier; billig. — **Joh. Georg Unsöld**, Gasth. z. goldenen Kreuz mit Brauerei an der Schranne, Logements, warme und kalte Speisen, Pfälzerweine, gutes Bier. Die Brauerei nach englischer Art eingerichtet. Lokal des Liederkranzes. — **Karl Kaiser**, Gasth. z. goldenen Traube, Neustadt, gegenüber dem Stifsbräuhaus, 20 Z., warme und kalte Speisen, Pfälzer und fränkische Weine, Glasbier; mittlere Preise. — **Joseph Renn**, Gasth. z. Rose, Neustadt, Logements, Restaur. à la C., Pfälzer-, Rhein- und Württemberger Weine, gutes Bier; gute Bedienung, billig. — **J. J. Dannheimer**, Weinhandlung und Weinrestauration, Lager in allen Sorten, Pfälzer-, badischer und französischer, sowie sonstiger feiner ausländischer Weine, Restaur. à la C.

Industrielle Etablissements: Anton Fuchs, Hofapotheke, best eingerichtetes mit grossartigen Apparaten neuester Konstruktion versehenes Laboratorium mit Hochdruck und Dampfkraft. Pulverisiruung mit Wasserkraft. Dabei auch eine Flussbadanstalt mit 6 Kabineten. Seit 15 Jahren im Betrieb. — **Kerler & Seitz**, Kommissions- und Incassogeschäft, Ein- und Verkauf von Sägewaaren, bes. zweckdienlich für Holzhandlungen, welche im Allgäu nicht bekannt sind. — **Max Schnetzer**, Zündholzfabr., Zündhölzer ausschliesslich in ordinärer Waare vermittelst Maschinen neuester Konstruktion, Betrieb Dampfkraft, ungefähr 50 Pers. Abs. Zollverein und Oesterreich. — **Paul Weixler**, Färberei, färbt ausschliesslich Futterwaare in allen Farben, Betrieb Wasserkraft, ungefähr 12 Arb. — **Joh. Georg Wagenseil**, Färberei und Druckerei, färbt Kleider u. bunte Baumwollwaaren, verbunden mit nicht unbedeutender Handweberei, 12 Arb. — **Christoph Wolf**, Dampffärberei, färbt Seiden, Wollen, Baumwollen, Leinen; Druckerei in allen Dessins und Farben von Shawls, Merino, Seiden und Wolle, besch. 8 Arb. Betrieb Dampfkraft, eigene Appretur und Walke. — **Ostler & Albrecht**, Sägmühle u. Holzhandlung, Schnittwaaren hauptsächl. in tannen und fichten, sowie Bauholz von 40—60′ Länge, verbunden mit Gerberlohmühle. Betrieb Wasserkraft, ungefähr 20 Arb. — **Joh. Schnetzer**, Holzhandlung, Schnittwaaren bes. in tannen und fichten, sowie Bauholz bis zu 50′ Länge. Abs. Zollverein. — **Joh. Riedle**, Holzhandlung, Schnittwaaren in allen Dimensionen von 12 bis 20′ tannen und fichten, tannenes Bauholz bis zu 60′ Länge. Abs. Zollverein. — **Ren-**

ner & Wagenseil, Baufabrik, verbunden mit Vollgatter. Betr. Wasserkrft., vermittelst Turbinen; auf den Handel hauptsächl. tannene Sägwaaren, die sowohl roh als gehobelt versendet werden, bei completter Einrichtung mit Hobelmaschinen, Bohr-, Schlitz- und Stemm-Maschinen, Bandsägen, sowie Sägen zu architektonischen Verzierungen. — **Paul Born**, Möbelschreinerei, Lager in polirten und lakirten Möbeln in allen Sorten in reichhaltiger Auswahl. — **Alois Sandholz Söhne**, mechanische Baumwollspinn- und Weberei (bedeutendes Etablissement), Garne von Nro. 4 bis 60, Tücher aller Art roh und veredelt. Betr. Wasser und Dampf, ungefähr 500 Pers. Abs. Zollverein. — **Mechanische Baumwoll-Spinn- und Weberei Kempten**, grossartiges Etablissement, Aktiengesellschaft, 1852 gegründet. Betr. Wasserkraft, im Winter bei Eisgang und sonstigem Wassermangel mit Aushilfs-Dampfmaschine, ungefähr 900 Pers., und ist mit Gas beleuchtet, hat 38,000 Spindeln und 600 mechanische Webstühle, Fabrikat: rohe baumwollene Garne und Gewebe. Abs. Zollverein und Cesterreich. — **Bartigkeit & Comp.**, Spinn- und Weberei, besteht schon seit 15 Jahren, Spindelzahl 6000, Webstühle 130, fabr. ausschliesslich Callicots. Betr. Wasserkrft., ungefähr 200 Pers. Abs. Zollverein. Die Spinn- und Weberei befindet sich eine Stunde von der Stadt entfernt. — **August Friederich**, Baumwollzwirnerei, hauptsächl. Geschirr- oder Kammgarne für Baumwollwebereien, ebenso auch Elsässer Zwirne von Nro. 30 bis 100. Betrieb Wasserkraft, 12 Pers. Abs. Zollverein u. Oesterreich. — **Joh. Adam Schaul**, Hutfabr., Seiden- und Filzhüte und Filzwaaren jeder Art, theilweiser Betrieb durch Maschinen. Abs. Bayern. — **M. Schachenmayr**, mechanische Papierfabrik, hauptsächl. Druck-, Karten- und Färbepapiere für Buntpapierfabriken in beliebiger Grösse und Qualität. Betr. Wasserkrft., ungefähr 60 Pers. Abs. Zollverein. — **Joh. Mart. Öxle**, Maximilians Kunst- u. Kundenmühle mit 15 Gängen, auf den Handel Kernen u. Roggen, 15 Arb. Abs. Zollverein. — **Joh. Bapt. Keller**, mechanische Werkstätte, landwirthschaftliche Geräthschaften, bes. Futterschneidmaschinen eigener Konstruktion in grosser Anzahl (wofür mehrere Preismedaillen zuerkannt wurden), Dreschmaschinen, Holzbohrer etc.; Preismedaille 1854 München. — **Theod. Wolfart**, Sprizenfabr. und Glockengiesserei, fahrbare wie tragbare Feuersprizen in jeder Grösse, ebenso Thurmglocken einzeln und auch harmonische Glockengeläute, sowie sämmtliche Messingarbeiten für Brauereien. Abs. Zollverein. —

Conrad Martin, Messerschmied, alle Sorten Messer, Scheeren, Tischbestecke feinst wie ordinär in grosser Auswahl. — **Andreas Weitenauer**, Wagenfabr., ein- und zweispännige Schlitten, Droschken, Charabancs, Coupéwägen, Omnibus in jeder Grösse in guter und solider Arbeit. — **Wilhelm Bachschmied**, Beinringler, alle Sorten Beinknöpfe in beliebiger Grösse und Form mit Abs. nach Aussen. — **Ludwig Strobel**, photographisches Atelier, hauptsächl. Porträts in jeder Grösse (Lebensgrösse), Reproduktion aller Art, Landschaften, sowie architektonische Gegenstände in vortrefflicher Ausführung. — **Ludwig Röhling**, Dampfziegelei, gewöhnliche und hohle Backsteine, Drainageröhren, Bauornamente nach jeder Zeichnung; das mit Dampfkraft betriebene Etablissement ist nach den neuesten Verbesserungen eingerichtet und besch. ungefähr 30 bis 40 Arb. Abs. Zollverein. — **Mayr & Koch**, Thonwaarenfabrik, Wasser-, Gas- und Telegraphenleitungsröhren, Kamin-, Rauch-, Abtrittdohlen-, Drainage-Röhren, Maschinendachziegel, Pferde-, Kuhbarren, Kaminhüte, Hausverzierungen nach jeder Zeichnung, Heerde und Oefen, Hohlsteine, feuerfeste Chamottesteine, First- und Grathziegel, Heerd-Einfassungen, Dachlichter; 15 Arb. Abs. Zollverein. — **Paul Gehring**, Tuchmacher und Lothner, alle Sorten einfärbige und doppelte Flanelle, besonders aber ganz feine wollene Unterröcke in allen Farben und ohne Naht mit hübschen Borduren. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Andr. Stoller**, Kleidermagazin, Lager fertiger Kleider aller Art, bes. in niederländischen Stoffen, besch. ungefähr 50 Pers. — **Franz Wolfart**, Kürschner, Ankauf von Rauchwaaren und Anfertigung von Pelzwaaren aller Art, Zubereitung roher Pelzwerke zur Leipziger Messe (Brühl). — **Ferd. Kühne**, Kürschner, Ankauf von Rauchwaaren und Anfertigung von Pelzgegenständen aller Art, Zubereitung roher Pelzwerke, zur Leipziger Messe (Brühl). — **Joh. Abrell**, Seifensieder z. grün. Baum, 1. und 2. Sorte Kern-, Talg- und Harzseife, alle Sorten Lichter, mit Handel in Toilettenseife und Limburger Käse. Abs. Zollverein. — **Heinr. Abrell**, Seifen- und Lichterfabr., Gerbergasse, 1. und 2. Sorte Kern-, Talg-, Harz- und Cocus-Seife, Lichter alle Sorten, Handel in Toilettenseife und Fettwaaren. Abs. Zollverein. — **Joh. Jak. Frey**, Rothgerberei, Sohl-, schwarzes und braunes Kalb-, bes. Wasch-, Zeug- und Riemenleder. — **August Frey**, Rothgerberei, schwarzes und braunes Kalb-, eingebranntes Riemen-, Wasch- und Zeugleder, fichtenlohe gegerbt. Abs. Zollverein. — **Jos. Herburger**,

Rothgerberei, Sohl-, schwarzes und brannes Kalb-, Wasch-, Zeug- und Schmalleder. Absaz nach Aussen. — **Martin Dannheimer**, Rothgerberei, Sohl-, schwarzes und braunes Kalb-, Wasch-, Zeug-, Schmal- und Riemenleder. Abs. Zollverein. — **Otto Bachschmied**, Rothgerberei, schwarzes und braunes Kalb-, hauptsächl. Wasch-, Zeug- und Riemenleder. Abs. Zollverein. — **K. M. Schnetzer**, bedeutende Käserei, fabr. Façon Limburger und sogenannte Emmenthaler mit Absaz in Deutschland. — **Schnetzer & Wittmayr**, bedeutende Käserei, fabr. Emmenthaler, Limburger und Schweizer Käse mit Butterhandel en gros, Preismedaille 1841 München, 1865 Köln. Abs. Zollverein.

Schliesslich sei hier noch bemerkt, dass die Käsereien im Allgäu überhaupt sehr bedeutend sind und dass 200,000 Ctr. Käse fabricirt werden; nicht minder schwunghaft wird der Butterhandel betrieben und werden in beiden Produkten zusammen etwa 7 Millionen Gulden jährlich umgesezt.

Kottern, bei Kempten.

Spinnerei, Weberei und Maschinenfabrik Kottern, $^1/_2$ Std. von Kempten an der Iller, grossartiges Etablissement, 1846 gegründet, seit zwei Jahren auf Aktien fortgesezt; Spindelnzahl 30,000 mit 400 mechanischen Webstühlen; Fabrikat: rohe baumwollene Garne und Gewebe; die Maschinenfabrik mit Giesserei ist auf dem linken Ufer, fabr. Triebwerke, Spinn- und Webmaschinen und sind aus der Fabrik schon über 10,000 mechanische Webstühle hervorgegangen und werden im ganzen über 700 Personen beschäftigt. Betrieb mit einer 1000 Pferde starken Wasserkraft, welche imposant über die Felsen herabstürzt. Beleuchtung mit Gas; eigene Schule. Absaz nach allen Richtungen.

Neudorf, bei Kempten.

Gebr. **Denzler**, mechanische Werkstätte, Spindeln von englischem Gussstahl, gehärtete und ungehärtete in allen Sorten, Cylinder und Blattbänder, ungefähr 50 Arb. Betrieb mit einer 150 Pferde starken Wasserkraft. Abs. nach allen Richtungen.

Rottach, bei Kempten.

Joseph Haggenmüller, Badwirth auf der Rottach, Gesundheitsbad mit 11 Badkabineten und einigen möblirten Zimmern; wird aus der Umgegend sehr besucht.

Dieses Bad hat sich nicht nur bei diätetischen Zwecken allein seit einer langen Reihe von Jahren erprobt, sondern auch in bedeutende-

ren chronisch-rheumatischen, gichtischen und exanthematischen Leiden, Bleichsucht, weissem Flusse, und andern von unterdrükter Hautausdünstung herstammenden Uebeln gewährt es bei nach ärztlicher Vorschrift konsequent vorgenommener Gebrauchsweise die augenscheinlichsten heilkräftigen Wirkungen, so dass es manchem schwächeren Mineralbade wenig nachstehen möchte. Diese heilkräftigen Wirkungen dürfen wohl hauptsächlich in den physikalischen Eigenschaften des Rottachwassers liegen, da der Rottachbach von seiner Theilungsstelle bei dem sogenannten Helen Wuhr in seiner Richtung von Südwest gegen Nordost grösstentheils von tiefen, steilen, wenig beschatteten Ufern umragt, dem Einflusse der Sonnenstrahlen während des ganzen Tages ausgesezt ist, und die Hauptwindströmungen durch die Tiefe der Ufer abgehalten werden, was auf die Temperatur des Wassers von grossem Einflusse ist.

Thingers, bei Kempten.

J. M. Schnetzler, Besizer eines der grössten Landgüter der Gegend, verbunden mit Milchwirthschaft und Käsefabrikation, besonders in Limburger, Schweizer und Emmenthaler Käse mit Absaz im Zollverein nnd Export.

Heggen, 1/2 Std. von Kempten.

Louis Steinhauser, Papierfabr., ausschliesslich weisse Druck- und Tapetenpapiere in allen Sorten. Betr. Wasserkr., besch. 40 Pers. Abs. Zollverein.

Au, bei Kempten.

Siegfried Morf, Fabrikant, fabric. Holzmehl in verschiedenen Qualitäten für Papierfabriken zu Anfertigung von Papieren, ungefähr 10 Pers. Betr. Wasserkraft.

Nesselwang, Marktflecken.

Joseph Schweger, Gasthof z. Adler (Post), mit Brauerei, 20 Z., gute Tyroler und Ungarweine, gut und billig. — **Franz Xaver Eichele**, Gasth. z. Bären mit Brauerei, 8 Z., warme und kalte Speisen; bes. Frankenweine, gutes Bier. — **Ludwig Sparrer**, Gasth. z. Sonne, Logements, kalte und warme Speisen, Pfälzer und fränkische Weine, gutes Bier. Verbunden damit eine Holzhandlung in Schnittwaaren, Fichten- und Buchenbretter, Bauholz bis zu 60′ Länge.

Xaver Steiner, Holzschnizer, fertigt Altäre, Kanzeln, Orgeldekorationen, feine Kästen und alle in's Fach einschlagenden Artikel. — **Marzel Tanner**, Flaschner, fabr. blechenes Küchengeschirr, sowie Kinderspielwaaren aller Art, mit den neuesten Maschinen eingerichtet, bedeutender Abs. im Zollverein.

Maria-Rhein, bei Nesselwang.

Clemens Riefler, Mechanikus, fabr. mathematische Ir

strumente, bes. Reisszeuge und Reisszeugtheile in ausgezeichneter Güte. Preismedaillen von 1851, 1854, 1862. — **Joh. Baptist Riefler**, Blechinstrumentenfabrik, fertigt Blechblasinstrumente in jeder Grösse, Trompeten, Flügelhorn, Althorn Barriton und Bombardon in anerkannter Güte mit weitgehendem Absaz.

Pfronten-Weissbach.

Joh. Schallhammer, Gasth. z. Post mit Brauerei, 10 Z., warme und kalte Speisen, Ungarweine, gut und billig.

Pfronten-Dorf.

K. Theod. Doser, Gasth. z. Krone, 5 Z., warme und kalte Speisen, Pfälzer, Tyroler und Meersburger Weine, Glasbier, billig.

Pfronten-Hutten.

Paul Wetzer, Gasth. z. Adler, mit Brauerei, Logements, warme und kalte Speisen, gute badische und Pfälzer Weine.

Pfronten.

Gebr. Haff, fabr. mathematische Instrumente aller Art, bes. Zirkel, Reisszeuge und Reisszeugtheile, Planimeter, Pantographe. Preismedaillen von 1854 und 1862, gute, schön gearbeitete und verhältnissmässig billige Fabrikate, ungefähr 20 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **Hauber & Haff**, Reisszeugfabr., besteht seit 5 Jahren, Reisszeuge und Reisszeugtheile in allen Grössen und Qualitäten. Abs. Zollverein, Schweiz und Russland.

Pfronten-Steinach.

Mathäus Höninger, Pechfabrik, weiches Pech für Bierbrauer und Seiler in guter Qualität. — **Franz Jos. Haff**, Pechfabrik, weiches Pech für Bierbrauer, Seiler und Wachstuchfabrikanten in bester Qualität. Bedeutender Abs. im Zollverein und Export.

Der Marktflecken **Pfronten** besteht aus 13 einzelnen Parzellen oder Dorfschaften, die zusammen 1600 Einwohner haben (s. I. Abthlg. S. 176.).

Kaufbeuren, Stadt.

Gasthöfe u. s. w.: **Thom. Dussler**, Gasth. z. Sonne, mitten in der Stadt, Wagen auf jeden Zug, 14 Z., Table d'hôte 12 Uhr, diverse Weine, Glasbier, mässige Preisse, gutes Haus. **Ant. König**, Gasth. z. gold. Hirsch, mit Brauerei, mitten

in der Stadt, 12 möbl. Z., Table d'hôte 12 Uhr, gutes Glasbier, diverse Weine, mässige Preise, gutes Haus, sehr reinlich. — **Ulr. Gleich**, Gasth. z. Hasen, in der Nähe des Bahnhofs und der Stadt, 10 Z., warme wie kalte Speisen, Markgräfler, Pfälzer und Seeweine, gut und billig. — **Max Schellhorn**, Bahnhofrestauration. Auf jeden ankommenden wie abgehenden Zug sind warme und kalte Speisen bereit zu möglichst billigen Preisen. Auswahl in Weinen, gutes Bier. — **Gust. Ad. Walch**, Gasth. z. Traube mit ausgedehnter Brauerei, 20 Z., warme und kalte Speisen, gutes Bier. — **Gust. Ad. Schmid**, Gasth. z. Schiff mit ausgedehnter Brauerei, warme und kalte Speisen, gutes Bier. — **Ad. Walch**, Gasth. z. roth. Ochsen mit ausgedehnter Brauerei, kalte Speisen, guter Stoff; überhaupt sind die Brauereien sehr tüchtig. — **Peter Schmid**, Gasth. z. Rose mit Brauerei, Logements, warme und kalte Speisen, gutes Bier. Schmidgasse.

Industrielle Etablissements: Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Kaufbeuren, besteht seit 1838, Spindelnzahl 22,000, Zahl der Webstühle 400. Rohe Baumwollwaaren, ungefähr 600 Pers. Betr. theils Wasser, theils Dampf. Abs. Zollverein. — **F. & J. Bachschmied**, Baumwollwaarenfabr., hauptsächl. halbleinene und baumwollene farbige Taschentücher, sowie Bettbarchente, weiss und gestreift mit Handweberei, ungefähr 20 Arb. Abs. Zollverein. — **Heinrich Wiedemann**, Wollfärberei und Baumwoll-Appretur, färbt Schafwolle und Sarsenet, appretirt Baumwolle. — **Dav. Fr. Günther**, Baumwollfärberei, Baumwolltücher aller Art, färbt und appretirt Sarsenet. — **Christoph Jac. Apin**, Baumwollstückfärberei I. Rangs; es werden Baumwolltücher gefärbt und appretirt, sowie Sarsenet mit eigener Appreturmaschine. — **Ad. Welty**, Dampffärberei und Druckerei in Seide, Wolle, Baumwolle und Leinen; es werden alle Stoffe gedruckt und gefärbt in diversen Dessins und Farben. — **J. Schwarz**, Bildhauer, Altäre, Grabmonumente, Holzsculpturarbeiten, überhaupt figuralische Gegenstände, Vergoldungen, Malerei und Steinhauerei in jedem Genre, besch. ungefähr 20 Arb. mit weitgehendem Absaz. — **W. Filser**, photographisches Atelier u. Malerwerkstätte, Photographieen in beliebiger Grösse, Reproduktionen, Landschaften, Malerei für Decorationen. — **Friedrich Heubeck**, mechanische Werkstätte mit Hammerwerk und Schleiferei, Einrichtungen für Säg-, Mahl- und Oelmühlen, Transmissionen, eiserne Wasserräder, sowie Waffenarbeiten aller Art etc. — **Bernhard Loher**, Sägerei-

besizer, zweispurig eingerichtet, Schnittwaaren in tannen Holz, auch etwas Birken, bes. Bretter, Latten, Dielen etc. für Schreiner und Zimmerleute. Betrieb Wasserkraft. Absaz Zollverein. — **Georg Widemann**, Kunstmühle mit 6 Gängen, auf den Handel auschliesslich Kernen. Betr. Wasserkr. Abs. Zollverein u. Oesterreich. — **Heinrich Ebert**, Leimfabrik, Cölner Leim in Prima-Qualität, sowie für Strohhutfabriken Esparterieplatten (Spahnsiebplatten). Abs. Zollverein, Schweiz, Russland, Italien und Böhmen. — **J. Apin**, Seifenfabr., erste und zweite Sorte Kern-, Harz- und Sodaseife, sowie alle Sorten Lichter. Abs. Zollverein. — **A. Kohler**, Seifenfabr., erste und zweite Sorte Kern- und Sodaseife, sowie alle Sorten Lichter. Abs. Zollverein. — **Ad. Günther**. Rothgerberei und Lederlakirerei, Vache-, Zeug-, braunes Kalb-, Riemen- und Cylinderleder für Fabriken, lakirte Rind- und Rossvachetten. Abs. Zollverein, Frankreich und Italien. — **Friedr. Schmid**, Rothgerberei, Sohl-, Kalb-, Schmal- und Riemenleder für Fabriken, und Vacheleder in guter Qualität. Abs. Zollverein. — **Melchior Spielberger**, Schmalz- und Butterhandlung in ausgedehntem Massstabe. Abs. Zollverein, Frankreich, Belgien, Holland und Schweiz. — **Carl Riederer**, Käsefabr., Limburger u. Schweizerkäse verbunden mit ausgedehnter Schmalzfabrikation und Butterhandel. Abs. Zollverein, Holland und Italien. — **Michael Steur**, Käsefabr., fabr. Limburger Käse; Handel in Butter u. Schmalz. Abs. Zollverein.

Schloss **Pickenried**,

bei Kaufbeuren, am Fuss des bayerischen Gebirges.

Kaltwasser-, Kräuter- und Molkenanstalt, Kiefernadel-, Kräuter- und Mineralbäder von Dr. Med. **Wolff**, elegante, comfortable Zimmer, Musik-, Lese- und Spielsalon, feine Restauration. Anmeldungen franco.

Oberdorf, Marktflecken.

Xaver Heel, Gasth. z. Krone, Post, 6 Z., Restaur. a la C., Mittagstisch um 12 Uhr, Pfälzer Wein, gutes Bier. — **Mich. Kössel**, Gasth. z. Adler mit Brauerei, Logements, warme und kalte Speisen, diverse Weine, gutes Bier, billig.

Jos. Kinzelmann, Käsefabr. und Landesproduktenhandel, Limburger, Handel mit Butter und Schmalz. Abs. Zollverein.

Obergünzburg, Marktflecken.

Ludw. Batzer, Gasth. z. Post, 7 Z., Mittagstisch 12 Uhr,

à la C. zu jeder Zeit, Weine in grosser Auswahl, Glasbier, gutes Haus. — **Jos. Jörg,** Gasth. z. Hirsch, gute Logements, Speisen aller Art, Pfälzer und Seeweine, gutes Glasbier. — **Benedict Schindele,** Gasth. z. Rössle, verbunden mit Käsefabr., Limburger und Schweizer Käse in verschiedenen Sorten. Abs. Zollverein. Logements, warme wie kalte Speisen, Weine, Glasbier. — **Georg Trunzer**, Gasth. z. schwarzen Bären mit möbl. Z., warme und kalte Speisen, Franken und Pfälzer Weine, Glasbier, gut und billig. — **Mair**'sche Bierbrauerei, en gros mit bedeutendem Absaz nach Aussen, verbunden mit Branntweinfabrikation in ordinären Qualitäten.

Jos. Heiss, Butter- und Käsefabr., besonders Limburger auch Schweizerkäse mit ausgedehntem Butterhandel. — **J. M. Gabler-Saliter**, Firma Joh. Baptist Gabler, hauptsächl. ausgelassene, gesalzene und frische Butter en gros. Betrieb mit Dampfkraft. Abs. Zollverein, Frankreich und Schweiz, bedeutendes Etablissement. — **Joh. Mich. Herz**, Hammerwerk mit Dreherei, Schneidwaaren bes. Strohmesser, landwirthschaftl. Geräthe aller Art, Einrichtungen für Mahl- und Sägmühlen, auch Sägblätter. Betr. Wasser. Abs. Bayern. — **Andr. Siedler**, Sägmühle, Schnittwaaren, hauptsächl. Flossbretter, Dielen, Latten in beliebiger Stärke in tannen auf Handel, bes. nach dem Rhein, zweispurig eingerichtet. Betr. mit Wasser.

Günzach, Eisenbahnstation.

Xav. Gabler, Brauerei verbunden mit Mezgerei, Branntwein- und Essigfabrikation en gros. Mit ausgedehntem Absaz im Zollverein. Gutes Bier. — **Adolph Batzer**, Essig- und Branntweinfabr., mit bedeutender Oekonomie, bestem Weinessig in zwei Qualitäten, ausschliessl. Fruchtbranntwein. Viehstand 60—70 Stück mit 350 Tagwerk bestehend in Waldungen, Felder und Wiesen, besch. 12 Arb.

Albrechts, bei Günzach.

A. Filser, Käsefabr., hauptsächl. Limburger und Schweizerkäse mit ausgedehntem Butterhandel. Abs. Zollverein.

Rettenbach, bei Obergünzburg.

Mich. Rösch, Gasth. z. Post, 6 Z., warme und kalte Speisen, Franken- und Pfälzerweine mit Brauerei, billige Preise.

Ronsberg, bei Station Günzach.

J. Bapt. Jall, Papierfabr., Schreib-, Druck-, schieferblau

und Zuckerpapiere, sowie verschiedene Sorten Packpapiere. Betr. Wasser, 12 Arb. Abs. Zollverein. — **Max Schreyögg**, Sägerei, tannene Schnittwaaren, bes. Flossbretter, Dielen, Latten, sowie Bauholz in beliebiger Stärke und Länge. Retr. mit Wasser. Abs. besonders nach dem Rhein.

Ay, bei Station Senden.

Krauss & Flach, Kunstmühle mit 4 Gängen und 4 Griesschrotwalzmaschinen, auf den Handel ausschliessl. Mehl und Gries. Betr. Wasser. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Spinnerei und Weberei Ulm** in Ay, Spindelnzahl 15,000, Webstühle 320, ungefähr 350 Pers., eigene Gasbeleuchtung. Betr. theils Wasser, theils Dampf, gegrdt. 1859, fabriziren glatte Baumwollwaaren. Abs. Zollverein. Auch ist eine Flachsspinnerei im Werke, überhaupt durch die bedeutenden Wasserkräfte, die hier geboten sind, Aussicht auf weitere Etablissements. Gérant Robert Krauss.

Steinle, bei Station Senden.

Aktien-Kunstmühle im Steinle, Gérant J. Esch, 12 Gänge, auf den Handel ausschliesslich Kernenmehl. Betr. mit Wasser. Abs. Zollverein und Schweiz.

Wallenstetten, $^1/_4$ Std. von Station Senden.

Hilarius Sälzle, Gasth. z. Krone mit Brauerei, kalte und warme Speisen, gutes Bier. Starker Besuch von der Umgegend.

Roggenburg

(ehemaliges Kloster, worin sich noch eine vom Staat geleitete Erziehungsanstalt befindet.)

Georg Dorr, Braumeister und Pächter der früheren Klosterbrauerei mit netten Räumlichkeiten, warme und kalte Speisen, gutes Bier. Sommers sehr stark besucht.

Altenstadt a. d. Iller.

Joseph Keller, Gasth. z. Rössle, Logements, warme und kalte Speisen, Pfälzerweine, Glasbier, billig.

Erlanger & Comp., Wichse- und Schuhlackfabr., Wichse und Schuhlack in garantirter Qualität. Abs. Süddeutschland.

Osterberg, bei Station Kellmünz.

Baron v. **Pronikau**'s K. bayer. Oberlieutenants à la Suite, Schlossgut mit ausgedehnter Oeconomie, 1 Std. von der Bahn entfernt, dazu gehört in

Niederraunau

die von **Pronikau**'sche Bierbrauerei mit gutem Gasthaus verbunden.

Georg Kleiner, Maschinenfabr. und Sägerei, Mahl-, Oel- und Sägmühle-Einrichtungen, Transmissionen, landwirthschaftl. und Holzbearbeitungsmaschinen. Abs. Bayern. Betr. Wasser. Ferner in der Sägerei: Schnittwaaren in allen Holzarten auf den Handel.

Stadt **Mindelheim.**

Joh. Nepomuck Dreer, Gasth. z. Hecht (Post) am Marktplaz, 14 Z., Mittagstisch 12 Uhr. Pfälzerweine und Glasbier; empfehlenswerth. — **Franz Xaver Horazeck**, Gasth. z. Mohren, 7 Z., Mittagstisch 12 Uhr. Pfälzerweine, Glasbier, Billard. Geräumige Lokalitäten, empfehlenswerth. — **Cajetan Stägmeyer,** Bierbrauerei, gen. Kollegbrauerei mit bedeutendem Absaz nach Aussen, grosser Oekonomie und Hopfenbau. Gartenwirthschaft mit neu erbautem Pavillon, gutes Bier.

Industrielle Etablissements: Georg Gassner, Bijouteriefabr., Ringe, Broschen, Buttons, Armreife, Stecknadeln etc., feinst wie ordinär mit Abs. in Bayern. — **Joh. Eschenloher,** Wagenfabr., Omnibusse, Drotschken, Kaleschen, Einspänner aller Art, Phaëtons, Charabancs und Victoriawägen, solid und billig. — **Ludwig Kleiner**, Hammerwerk und Maschinenfabrik, Strohmesser nach Nassauer Façon, Strohmesser-Blättlen, Schaufeln und Waffen aller Art für landwirthschaftliche Zwecke, sowie alle in's Fach einschlagenden Artikel in guter Qualität, 12—15 Arb. Betr. Wasser. Abs. Zollverein. Ferner Anfertigung von landwirthschaftlichen Maschinen als: Dresch-, Häcksel-Maschinen, sowie vollständige Einrichtungen für Mahl-, Säg- und Oelmühlen, sowie Gewindschneidbohrer und Drahtseiltransmissionen. — **Alois Müller,** mechanische Werkstätte, fabr. Dresch- und Häckselmaschinen, Getreideschrotmühlen, Ventilatorgebläse, übersezte Hobelschneidmaschinen, Wenden, sowie Brücken- und Dezimalwaagen in beliebiger Grösse, auch Brauerei-Einrichtungen, Pumpen, Krahnen etc. — **Ant. Böck**, Kunstmühle mit 6 Gängen nebst Gries und Kornputzerei, Brechwalze zum Malzbrechen, auf den Handel Kernen, Roggen und Weizen, auch Gerste. Betr. Wasserkraft vermittelst Turbinen nach neuester französischer Einrichtung. Abs. Zollverein und Oesterreich.

Einwohnerzahl 2900, darunter 30 Evangelische, 2 Jahrmärkte, monat-

lich ein Viehmarkt, im Herbst Fohlen- und Viehmarkt, Hopfenerträgniss in vorzügl. Qualität, durchschnittlich ungefähr 600 Ctr. Postverbindungen: 10 Omnibusse nach Buchloe zum Post-Eilzug, ferner Omnibusse nach Memmingen, nach Krumbach und nach Kaufbeuren.

Stadt **Memmingen.**

Ludwig Engelhardt, Gasth. zum bayer. Hof nicht weit vom Bahnhof, 20 Z., schöner Ballsaal, Table d'hôte 12 Uhr; diverse Weine. — **Philipp Vogler,** Gasth. z. goldenen Ross mit Weinhandlung nahe bei'm Lindauer Thor, Logements, hübscher Ballsaal, Restaur. a la C., gute Pfälzer-, Rhein- und französische Weine; mittlere Preise. — **Andreas Herrlinger,** Gasth. zum goldenen Kreuz mit Brauerei, 14 Z., guter Mittagstisch 12 Uhr, Pfälzer Weine, Glasbier; Lokal des Gewerbevereins mit grosser Auswahl von Zeitungen, gut und billig. — **Max Merk,** Gasthaus z. blauen Traube mit Brauerei mitten in der Stadt, 14 Z., Mittagstisch 12$^1/_2$ Uhr, Pfälzer- und fränkische Weine, gutes Bier. — **Wilhelm Bilgram,** Gasthaus z. schwarzen Adler mit Brauerei, 10 Z., Mittagstisch 12 Uhr, gute Rheinweine, billige Preise; einige Minuten von der Bahn. — **Conrad Schmid,** Brauerei z. neuen Bräuhaus am Hallhof, warme und kalte Speisen bei ausgezeichnetem Bier. — **Johannes Hermann,** Gasth. z. goldenen Hasen mit Brauerei, 8 Z., Mittagstisch 12 Uhr, Pfälzer- und Markgräflerweine, gutes Bier, billig. — **Johann Mühlschlegel,** Gasth. z. Raben mit Brauerei am Schwanenplaz, 10 Z., warme und kalte Speisen, Pfälzer Weine, billige Preise. — **Johs. Hermann,** Gasth. z. Tanne mit Brauerei an der Kempterstr., 6 Z., warme und kalte Speisen, Pfälzerweine, billig. — **Gustav A. Sonner,** Gasth. z. goldenen Bären mit Brauerei unweit vom Holzmarkt, 6 Z., warme und kalte Speisen, Pfälzer Weine, gutes Bier. — **Bernhard Hermann,** Cafe und Restaur. à la C. am Rossmarkt, Pfälzer Weine, Glasbier, Billard; heizbare Kegelbahn. — **J. Pack,** Bahnhofrestaurateur, warme und kalte Speisen für jeden Zug, rein gehaltene Pfälzer-, Ungar- und französische Weine; mässige Preise. — **Ammann & Rupprecht,** Weinhandlung und Weinrestauration zu den 3 Mohren, französische, ungarische und die gangbarsten Sorten weisser, besonders Pfälzer Weine.

Industrielle Etablissements: Joh. Klotz, photograph. Atelier, Porträts in verschiedenen Grössen, bis zu Lebensgrösse, Landschaften, architektonische Gegenstände, sowie Stereoskopen. — **Fidel Behler,** Orgelbauer, Orgeln aller Art, übernimmt auch dahin einschlagende Reparaturarbeiten. —

Kissling & Schneider, Eisengiesserei und Pfannenfabrik, Maschinenguss in allen Dimensionen, Roststäbe, Röhren, stehend gegossen, Heerd- und Lehmguss, Pfannen, Schaumlöffel, Fensterbeschläge; ferner Maschinen, bes. Mahl-, Säg- und Lohmühleinrichtungen, landwirthschaftl. Maschinen, Armeleutöfen. Betrieb Wasserkraft. Abs. Zollverein und Oesterreich. — **Haggenmüller & Kirchner**, Maschinenwerkstätte, landwirthschaftliche Maschinen aller Art, ferner Mahl-, Säg- und Oelmühle-Einrichtungen, Turbinen und Wasserräder, Transmissionen u. s. w. — **C. Aug. Schwarz** (früher Barth und Comp.), Wasserräder bester und neuester Konstruktion, Mahl-, Stampf- und Oelmühl-, sowie Brauereieinrichtungen, landwirthschaftliche Maschinen, 15—20 Arb. Betr. Dampf. Abs. Zollverein. — **Otto Keim**, Fabrik schmiedeiserner Waaren, seit 1862; Balcons, Brücken-, Garten- und Grabgeländer, Fensterbrüstungen, Gewächshausbedachungen, Pavillons, Gartenmöbel, bes. Bettstellen für Militärs, Gewehr- und Kleiderrechen u. s. w., 30—40 Arb. Betr. Dampf. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Joh. Hermann**, Sprizenfabr. und Glockengiesserei, trag- und fahrbare Sprizen, Glocken jeder Art, 15 bis 20 Arb. Abs. Zollverein. — **Mündler & Sohn**, Pulverfabr., Glanz-, Jagd-, Scheiben-, Musketen-, Böller- oder Kanonen- und Sprengpulver. Abs. Zollverein. — **F. Kerler & Comp.**, mechanische Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei, ausgedehntes Etablissement mit den neuesten Maschinen eingerichtet, ungefähr 130 Personen. Betrieb Dampf und Wasserkraft. Abs. Zollverein. — **Hüetlin & Röck**, Schafwoll- auch Lohn-Spinnerei, fabricirt Streichgarne, die damit verbundene Kunstmühle hat 4 Gänge mit 4 Walzmaschinen und fertigt ausschliesslich auf den Handel Kernenmehl. Betrieb Wasserkraft, 25 Pers. Abs. Zollverein. — **Friedr. Haussmann**, Tuch- und Wollwaarenfabr., weisse u. farbige Flanelle, glatte und geköperte Gesundheitsflanelle, abgepasste Frauenröcke, Lama, Pferde-, Bade- und Bett-Teppiche, sowie Tücher in mittlerer Qualität, verbunden mit Naturweissbleiche für leinen u. baumwollen. Betr. Wasserkraft, ungefähr 40 Pers. Abs. Zollverein. — **Ed. Schöllhorn**, Kunstmühle, auf den Handel ausschliesslich Kernenmehl, Einrichtung vermittelst Walzen und Steinen. Abs. Zollverein. — **Georg Riethmaier**, Stärkefabr., feine, mittelfeine und ordinäre Stärke und Stärkemehl von reinem Kernen und Weizen. Abs. Zollverein. — Gebr. **Frommel**, Stärke- und Puderfabr. in Memmingen und Augsburg, alle Sorten Stärke, Puder und gebrannte Stärke für technische

Zwecke, ungefähr 10 Arb. Absaz Zollverein, Oesterreich u. Schweiz. — **Fr. Wilh. Häring**, Strumpfwaarenfabr. am Markt, hauptsächl. gestrickte und gewobene Strümpfe in allen Farben und Grössen, sowie gestreifte Jacken in beliebiger Grösse, ungefähr 100 Pers. Abs. Zollverein bes. Schweiz. — **A. Waizenegger**, Dampfbrennerei, Essig- und Liqueurfabr., Branntweine, bes. ächten Wachholderbeer, Essige in allen Sorten, Liqueure feinst wie ordinär. Abs. Zollverein. — **Elias Dauner**, Möbelschreinerei, Lager in polirten und lakirten Möbeln, Gold- und Politurleisten und Fournieren, 8 Arb. — **Alois Zahn**, Seifensieder, Patentseife 2. Sorte, Kernseife roth und grau; sowie alle Sorten Lichter, Handel in Toilettenseifen aller Art; auch Schmalz. — **Kerler & Fetzer**, Gerberei und Lederhandlung (Preismedaille Augsburg 1852), hauptsächl. Kalb- braun und schwarzes, ebenso alle Sorten Zeug, Riemen- und Schmalleder in guter Qualität. Abs. Zollverein in Kalbleder, Export Amerika. — **Karl Schefold**, Rothgerberei, Zeug-, Schmal-, Wasch-, schwarzes und braunes Kalbleder in guter Qualität. — **Martin Ammann**, Rothgerberei, hauptsächl. braunes Kalb-, Schmal- und Wichseleder, bes. in ganzen Häuten, auch schwarzes Zeug- und Riemenleder in guter Qualität. — **Ad. Ammann**, Rothgerberei, hauptsächl. braunes Kalb-, Schmal- u. Wichseleder, bes. in ganzen Häuten, auch schwarzes Zeug- und Riemenleder in guter Qualität. — **Luc. Heckel**, Rothgerberei, braunes und schwarzes Kalb-, Zeug-, Wasch- und Schmalleder in guter Qualität. — **Friedr. Sigler**, Rothgerberei, hauptsächl. braunes Kalb-, Schmal- u. Waschleder in bester Qualität. — **Peter Ammann**, Rothgerberei, braunes und schwarzes Kalb-, ebenso Zeug-, bestes Riemen- und Schmalleder. Betr. mit Göpelwerk und eigener Lohmühle.

Kellmünz, Eisenbahnstation.

Gotthard Knoll, Gasth. z. Krone, Post, 4 Z., warme und kalte Speisen, Pfälzerweine, Glasbier, billig.

Amendingen, bei Memmingen.

Georg Wolfart, Eisendrahtfabr., alle Sorten von blankem, galvanisirtem und geglühtem Eisendraht, Möbelfedern, Drahtstifte und Ketten. Ferner: Gyps- und Leinmehl-Mühle. Betr. mit Wasserkraft, ungefähr 10 Arb. Abs. Zollverein.

Grönenbach, Eisenbahnstation.

Alexander Madläner, Brauerei, $^3/_4$ Std. von der Station.

Ausgedehnter Absaz nach allen Richtungen. — **Sigmund Kibele,** Gasth. z. Rössle, 5 Z., warme und kalte Speisen, Pfälzerweine, Glasbier, billig. Abgang des Omnibus zur Station.

Ottobeuren.

Max Wittwer, Gasth. z. Post mit Brauerei, 8 Z., Restaur. à la C., bes. gute Forellen. Pfälzer und französische Weine, Billard, Auswahl in Zeitungen (gutes Haus). — **Michael Geiger**, Bierbrauerei mit Mälzerei, früher Klosterbrauerei; ausgedehnter Versandt von Doppelbier. Ausserdem Fabrikation von Farbmalz. — **Joseph Lurner**, Weinhandlung u. Weinrestaur., Lager in französischen und Ungarweinen, sowie in beliebtesten Sorten weisser, bes. Pfälzer- und fränkischer Weine.

Martin Fritz, Kupferschmied und Flaschner, vollständige Brauerei-, Brennerei- und Kücheneinrichtungen, Kessel für Käsereien u. s. w., verbunden mit Eisenhandlung.

Babenhausen, Marktflecken.

Andr. Knoll, Gasth. z. Bären, Post, 7 Z., Restaur. in kalten und warmen Speisen, Pfälzer- und Rheinweine, Glasbier. — **Ferd. Müller**, Gasth. z. schwarzen Adler mit Brauerei, 20 Z., Mittagstisch 12 Uhr, warme und kalte Speisen zu jeder Zeit. Pfälzer- und Rheinweine, gutes Bier, besucht.

Müller & Comp., mechanische Wergspinnerei, Garne, welche in heissem Wasser gesponnen werden und zwar aus Rohstoffen von Flachs und Hanfabgang. Spindelzahl 500. Betr. Wasser, ungefähr 40 Pers. Abs. Zollverein, gegrdt. 1864. — **Anton Kohn**, Tuchfabr., Tücher aller Art ordinär und mittelfein, mittelfeine Buckskin, sowie feine und ordinäre Flanelle, eigener Appretur und Tuchwalke. Betr. Wasser.

Vöhringen.

Norbert Bischof, Gasthaus z. grünen Baum mitten im Ort, mit Logement, warmen und kalten Speisen, Wein und Bier, nett und gut.

Illertissen.

Max Kempter, Gasth. z. Hirsch, zugl. Bahnhofrestaurateur, 10 Z., Table d'hôte $12^1/_2$, Pfälzer-, Neckar- und Seeweine, auch Gartenwirthschaft und Kegelbahn zunächst am Bahnhof. — **Kempter**'sche Bierbrauerei, starker Absaz nach Aussen. Soll mit Dampf eingerichtet werden.

Anna Fischer's Wtw., Naturbleiche mit Walke u. Mange, ausschliesslich Leinwandbleicherei, in den Wintermonaten Leinengarnsiederei. Betr. Dampf.

Krumbach.

Joseph Einsle, Gasth. z. Post mit Brauerei, nebst grossem Weinlager und Weinhandlung, 14 Z., hübscher Ballsaal, Table d'hôte 12 Uhr. Württemberger, Markgräfler und Pfälzer Weine, gutes Haus. — **Franz S. Bader**, Gasth. z. weissen Ross mit Brauerei, Oekonomie und Weinhandlung, 15 Z., Restaur. à la C., diverse Weine. Freundliche Bedienung, gutes Haus. — **Joh. Huber's** Wtw., Gasth. z. Traube mit ausgedehnter Brauerei am Marktplaz, 12 Z., kalte und warme Speisen, diverse Weine. — **Moriz Miller**, Gasth. z. grün. Braum mit Brauerei am Marktplaz, 5 Z., warme und kalte Speisen, Weine. Billig.

Industrielle Etablissements: Xav. Schweighardt, Decorationsmaler, fertigt Decorationen für Kirchen, Privatbauten, in beliebigem Styl, mit Vergoldung von Altären und sonstige Kirchenarbeiten. — **Alois Kober**, lithogr. Anstalt, Buch- u. Steindruckerei, Buch-, Stein-, Farben- und Golddruck nach neuestem Geschmacke; Verlag des in 1200 Ex. erscheinenden Krumbacher Boten, verbunden mit Schreibmaterialienhandlung. — **Konrad Kleiner**, Hammerwerk, Schaufeln, Strohmesser, Schneidinstrumente u. s. w. für Landwirthschaft, und sämmtliche hieher gehörigen Artikel, 8—10 Arb. Abs. Zollverein.

Krumbad, bei Krumbach.

W. Gresser, Badinhaber, 20 Badkabinete und 36 möbl. Zimmer, Table d'hote 12 Uhr in 3 Klassen, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, Weine und Bier. Saalräume stark besucht.

Das Bad selbst hat ein gewisses Renommée durch bedeutendere Kuren erlangt, worüber ein besonderes Schriftchen Aufschluss gibt. Die Quelle wurde vom Akademiker Hofrath Dr. Vogel in München analysirt. Als merkwürdig wird in dem Schriftchen der angeblich dort allein vorkommende Badstein bezeichnet, den Hofrath und Akademiker Fuchs in München untersucht und von dem darin Kiesel- und Thon-, Kalk- und Bittererde, Eisenoxidul u. Amoniak, lezterer Bestandtheil bisher noch höchst selten in einem Mineralwasser, gefunden wurde und dem man eine besondere Wirkung des Bades zuschreiben will.

Ort Hürben bei Krumbach.

Joh. Mayer, Gasthaus z. bayer. Löwen mitten im Ort, Logements, warme und kalte Speisen, Billard. Gartenwirthschaft mit Kegelbahn. — **S. Guggenheimer's** Erben, Wein-

handlung und Weinrestaur. mit hübschen Lokalitäten, warme und kalte Speisen, sehr reinlich, empfehlenswerth. Gute Pfälzer-, Rhein-, Mosel-, Franken-, Markgräfler- und Rothweine.

Otto Heiligensetzer, Steinmezmeister, Grabmonumente in Sandstein und Marmor in schöner und reiner Ausführung und sonstige in's Fach einschlagende Arbeiten. — **M. Landauer**, mechanische und Handweberei, 150 mechanische und Handwebstühle; rohe, glatte, veredelte und façonnirte Baumwollwaaren, ungefähr 200 Arb. Betr. Wasser und Dampf. Abs. Zollverein. — **A. Landauer & Sohn**, Baumwollwaarenfabr., glatte Baumwollwaaren in verschiedenen Qualitäten, sowie Barchente, 30—40 Arb. Abs. Zollverein. — **Jos. Heilbronner**, Seifen- und Kerzenfabr., alle Sorten Wasch- und Toilettenseife, Seifen für technische Zwecke, Eléin- und Schmierseife für Spinnereien, mechanische Webereien u. Tuchfabriken; sodann alle Sorten Lichter und Stearin. Abs. Zollverein.

Aletshausen, bei Krumbach.

Friedr. Rumbucher's Wtw. u. Söhne, chemische Bleiche, Kunstfärberei, Druckerei u. Appreturanstalt. Betrieb Wasserkraft, besch. ungefähr 12 Pers.

Seifertshofen, 1 Std. von Krumbach.

Victus Gassner, Bierbrauerei-, Brennerei- und Oekonomiebesizer, ausgedehntes Anwesen, liefert gutes Bier, ordinären Branntwein für Handelsleute und besizt einen grossen herrlichen Viehstand.

Fellheim, Bahnstation.

Frhr. v. **Reichlin**, K. bayer. Offizier à la Suite, Schlossgut mit ausgedehnter Oekonomie.

Neu-Ulm, Festung, Stadt und Eisenbahnstation.

Marx Vollmann, Gasthof zum bayerischen Hof, 20 Z., 12½ Uhr einfacher und guter Mittagstisch, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, Weine u. Bier gut und billig. — **Xav. Kremmeter**, Gasth. z. Stadt Athen am Augsburger Thor unweit dem Bahnhof, 12 Z., 12½ Uhr einfacher guter Mittagstisch, à la C. zu jeder Zeit; Weine, Glasbier, billig. — **Jac. Buck**, Gasth. z. Prinz Karl gegenüber der neuen Kaserne mitten in der Stadt, Logements, Gartenwirthschaft, warme und kalte Speisen, Weine, Glasbier, billig. — **Friedr. Ruoff**, Gasth.

z. Harmonie in der Nähe des Bahnhofes, 5 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen, gutes Bier, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, beliebter Aufenthalt der Bewohner der Umgegend. **M. Scheuffele**, Dampfsägerei mit 15 Pferdekrft., hauptsächl. auf den Handel Eichen-, Forchen- und Fichtenholz in beliebigen Dimensionen bis zu 40′ Länge. — **Joh. Daniel Neubronner**, renommirte Handelsgärtnerei, hält stets vorräthig Warm-, Kalthaus- und Freilandpflanzen, Gesträuche, Obst- und Zierbäume in allen Sorten, Bouquets von lebenden und getrockneten Blumen in reichhaltiger Auswahl. Abs. Zollverein.

Ulm, Festung, Stadt, württemb. und bayer. Bahnstation.

Karl Heinrich, Gasth. z. russischen Hof I. R. am Bahnhof, 40 Z. nebst Salons, Table d'hôte 12$^1/_2$ Uhr à la C. zu jeder Zeit, bes. für Herrschaften geeignet, gut und nicht zu theuer. — **L. Leipheimer**, Gasth. z. Hirsch I. R., gute Geschäftslage, Haupteinkehr der Geschäftsreisenden, 40 Z., Table d'hôte 12$^1/_2$ Uhr, à la C. zu jeder Zeit, ausgezeichneter Tisch, aufmerksame Bedienung. Omnibus an die Bahn. — **Bertha Kress**, Gasth. zum Kronprinzen I. R. mitten in der Stadt, 30 Z., Salons, Table d'hôte 12$^1/_4$ Uhr, à la C. zu jeder Zeit, gutes Haus. Omnibus an die Bahn. — **Heinr. Hauser**, Gasth. z. Baumstark unweit des Bahnhofs, 30 Z., Table d'hôte 12$^1/_4$ Uhr, à la C. zu jeder Zeit, gute Weine. Omnibus an die Bahn, Equipagen. Einrichtung II. R., Preise I. R. — **Wilh. Hildebrand**, Hotel de Bavière, an der Promenadestr. I. R., neu gebaut, 30 Z., Table d'hôte 12$^1/_2$ Uhr, à la C. zu jeder Zeit. — **L. Haffner**, Gasth. z. gold. Löwen II. R. unweit dem Bahnhof, 12 Z., einfacher aber guter Mittagstisch, à la C. zu jeder Zeit, mittlere Preise. — **Fr. Kaiser**, Gasth. z. Greifen in der Frauenstrasse mitten der Stadt, 15 Z. von 24 bis 30 kr. Table d'hôte 12$^1/_2$ Uhr à 42 kr., à la C. zu jeder Zeit, Weine aller Art, gut und billig. — **Sam. Köpf**, Gasth. z. Pfauen mit Cafe unweit dem Münster, Logements, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, Billard, Weine und Glasbier, billig. — Cafe **Bunz** am neuen Thor, Table d'hôte 12$^1/_2$ U. à 36 kr., Restaur. à la C. zu jeder Zeit, Billard, Gartenanlagen mit Salons, Kegelbahn, Weine und Glasbier, Unterhaltung jeder Art, billig. — **Wilh. Bantlin** z. Museum, Cafe und Restaur. I. R. am Marktplaz, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, Weine und Cafe gut, mittlere Preise, zwei Billards, englische und französische Zeitungen, sehr besucht. — **Strauss & Bauer**,

Dampfbrauerei en gros, mit bedeutendem Absaz von Doppelbieren nach Aussen. — **J. J. Kölle's** Wtw., Brauerei, Cafe- und Weinrestauration, ganz in der Nähe des Bahnhofs und der zur Stadt führenden Promenade, mit ausgedehnten dem neuesten Geschmack entsprechenden Wirthschaftsräumen (Salons uud Nebengelasse) mit prachtvoller Aussicht auf die Festungswerke. Sonntags Militärmusik bei gutem Stoff. — **Christoph Frick,** Gasthaus z. jungen Hasen mit Brauerei, Logements, billige Speisen nach der Karte mit gutem Stoff, stark frequentirt. — **J. J. Wieland's** Wtw., Gasthaus zum goldenen Ochsen mit Dampfbrauerei zunächst dem Donauthor, versendet ihre Doppelbiere in anerkannt guter Qualität in das württembergische Ober- und Unterland, nach Baden in die Schweiz und nach Holland. — **Louis Kölle,** Gasth. z. goldenen Krone mit Brauerei und Dampfbrennerei, 12 Z., einfacher aber guter Mittagstisch von 12—1 Uhr, à la C. zu jeder Zeit, Weine, einfaches und Bockbier, verbunden mit Fabrikation von gewöhnlichem Treberbrtw., Fruchtbrtw. und Doppelkümmel auf den Handel. — **Eduard Wechsler,** Bierbrauerei, geräumige Lokalitäten im oberen Stock, grosse Bierhalle, Restaur. in warmen und kalten Speisen mit gutem Stoff gegenüber dem Paradeplaz in schöner Lage; seit einigen Jahren bedeutend vergrössert. — **Christoph Mayser,** Gasthaus z. Storchen, Dampfbrauerei, Logements, Restaur. in warmen und kalten Speisen mit gutem Stoff, billig. — **Daniel Schwenk,** Gasth. z. goldenen Stern mit Brauerei, Sterngasse am neuen Thor, Logements, warme u. kalte Speisen, guter Stoff, billig. — **Eduard Mayser**, Gasth. zu den 3 Königen mit Brauerei nächst dem Bahnhof, 10 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen, Weine aller Art, guter Stoff. — **J. G. Frick** Wtw., Gasth. z. Hahnen mit ausgedehnter Brauerei zunächst der Frauenstr., Restaur. in warmen u. kalten Speisen ausschliessl. Bier, hübsches Lokal reinlich und nett. — **C. E. Kiderlen,** Gasth. z. Herrenkeller mit Brauerei unweit dem Münster, Restaur. in warmen und kalten Speisen, guter Stoff, billig. — **Martin Höhn,** Gasth. z. Bären mit Brauerei, Hafengasse, Logements, Restaur. in warmen u. in kalten Speisen, Weine, gutes Bier. — **Sim. Schweizer,** Gasth. z. Rose am Frauenthor mit Logemeuts, Restaur. in warmen und kalten Speisen, Weine, gut und reinlich. — **Karl Ommerle,** Bahnhof-Restauration, gibt sich sehr viel Mühe, die Gäste so rasch wie möglich zu befriedigen; auf jeden ankommenden wie abgehenden Zug kann warm wie kalt gespeist werden und sind

sehr gute und reingehaltene Neckar-, Rhein- und französische Weine zu finden.

Nersingen, Bahnstation.

Gottlieb Seybold, Gasth. z. Adler mit Brauerei an der Strasse nach Weissenhorn. Logements, warme und kalte Speisen, Weine und Bier (Württemberger Maas), gut und billig.

Weissenhorn, Stadt.

Georg Schuler, Gasthof z. den 3 goldenen Hirschen, einige möbl. Z., warme und kalte Speisen, gute Württemberger und Pfälzer Weine. — **Anton Bachthaler**, Gasth. z. Sonne, (Fahrpost), 5 Z., warme und kalte Speisen, Weine, Glasbier, gut und billig.

Mathias Kircher & Cp., Malzfabr., Malz für Brauereien, in ausgezeichneter Qualität; bedeutender Abs. im Zollverein, nach der Schweiz und Italien.

Bennegger'sche Teichelfabr. im **Ohnsang** bei Weissenhorn, ausschliessl. Wasserleitungsröhren in anerkannter Güte, ferner irdene Röhren für Gas-, Telegraphen- und Canalbauten etc. Betr. mit hydraulischen Pressen von 60 Pferdekr., 25 Arb. Abs. Zollverein.

Günzburg, a. d. E.

Gasthöfe: Gustav Rampacher, Gasth. z. Bären am Marktplaz, 16 Z., Table d'hôte 12 Uhr, gute Küche, Württemberger Weine, Glasbier, Einkehr der Geschäftsreisenden. — **Christoph Niederhofer**, Gasth. z. Sonne am Markt, 15 Z., Restaur. à la C., bes. Rheinweine, Glasbier; mittlere Preise. — **Xaver Denzel**, Gasth. z. Krone am Markt, 10 Z. mit hübschem Tanzsaal, Stallungen, Restaur. à la C., Pfälzer und Württemberger Weine, Billard, mittlere Preise, gutes Haus. — **Marcus Bulach**, Gasth. z. Pflug mit Brauerei am obern Thor. Sommerkeller und Garten an der Strasse nach dem Bahnhof. Warme und kalte Speisen, gutes Bier. — **Alexander Kirgis**, Gasth. z. Lamm mit Brauerei in der Hofgasse, Logements, warme und kalte Speisen, gutes Bier, freundliche Bedienung. Sommerkeller gen. Belvedère an der Augsburgerstr. — **Conrad Hauber**, Gasth. z. Hirsch mit Brauerei, Logements, warme und kalte Speisen, Weine, gutes Bier; empfehlenswerth. — **Joh. Steichele**, Gasth. u. Brauerei z. Stern am untern Thor, Logements, warme und kalte Speisen, Württemberger Weine, gutes Bier. — **Joh. Mengele**, Gasth. z. Traube mit ausgedehnter Brauerei, 16 Z., warme und kalte Speisen, gutes Bier.

Industrielle Etablissements: Mechanische Weberei Günzburg, unter Leitung des Direktors Julius Waibel, besteht seit etwa 10 Jahren, 200 Webstühle, besch. ungefähr 130 Pers.: hauptsächl. rohe, glatte Baumwollstoffe. Betr. Wasser und Dampf, eigene Gasbeleuchtung. Abs. Zollverein. — **Blank & Comp.**, Wattefabrik, Baumwoll- und Schafwoll-Carderie und Handel in Landesprodukten, fabr. hauptsächl. Watte. Betr. Dampf, ungef. 20 Arb. Abs. Zollverein, Oesterreich, Serbien, die Donaufürstenthümer und Griechenland. — **Ferd. Sinner**, Cementfabr., Cementplatten, Cementgesimssteine, Barren für Pferde und Hornvieh, Kühlen für Brauereien u. s. w. in vorzügl. Qualität. Ferner Handel mit Hadern. — **Ad. Schwegler**, Kunstmühle mit 4 Gängen, 2 Schrotgängen, Gerb- und Sägmühle, auf den Handel hauptsächl. Kernen. Abs. Süddeutschland. — **J. G. Bolkhardt**, Essig-, Liqueur- und Branntweinfabr. und Brauerei, Essigsprit, Liqueure und Branntweine in fein und ordinär, bedeutender Absaz nach Aussen. — **Stuber & Krieger**, Malzfabr., gegrdt. 1866, Malz für Bierbrauereien in vorzügl. Qualität. — **Rupert Schmid**, Handelsgärtner, hauptsächl. Gemüsesamenzucht, sowie ausgedehnte Gemüsegärtnerei, Baumschule, Zier- und Nuzbäume, Bouquets in lebenden u. getrockneten Blumen in grosser Auswahl, Kalthauspflanzen, Spargelzucht, bes. Frühgemüsetreiberei. Abs. Zollverein. — **Georg Mayerhofer**, Baumschule, besteht seit 1820 und sind schon mehrere 100,000 Bäume abgegeben worden; ausser mehr als 100,000 edlen Obstbäumen enthält die Baumschule 10,000 veredelte Kastanienbäume, ferner Johannis- und Stachelbeersträuche, Traueraschen, italienische Pappeln etc.

Gundelfingen.

Joseph Blank, Gasth. z. Engel mit Brauerei am Günzburger Thor, 5 Z., warme und kalte Speisen, Württemberger und fränkische Weine, gutes Bier, billig. — **Anton Wiedenmann**, Gasth. z. bayer. Hof an der Strasse nach Heidenheim, 4 Z., warme und kalte Speisen, Weine, gutes Bier, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn; nett und reinlich.

Anton Auberle, Kunstmühle mit 5 Gängen, ausschliessl. auf Handel Kernen. Betr. Wasserkr. Abs. Zollverein. — **Jos. Vinz. Sailer**, Kunstmühle, auch Oel- und Sägmühle mit 7 Gängen, ausschliesslich Kernen auf Handel; sodann Leinöl und in Schnittwaaren, bes. Eichenholz; bedeutende Wasserkraft. Abs. Zollverein. — **Boch**, Biertrubsackfbr., Biertrubsäcke in anerkannt guter Qualität, 15 Arb. Abs. nach allen

Richtungen. — **Joh. Tamborino**, Löffelfabr., hauptsächl. feine und ordinäre Löffel, bes. zinnerne, Salzgefässe, Teller u. s. w., Kinderspielwaaren und Altargegenstände aus Zinn u. s. w., 7 Arb. Abs. Zollverein und Schweiz.

Die Stadt hat bedeutende Eichenwaldungen, auch Eschen, hält jährl. 1 Viehmarkt und 3 Krämermärkte. In der Nähe, bei Haunsheim, interessante Steinbrüche, bes. Kalkquader von ungeheurem Umfange.

Lauingen.

Baptist Deuninger, Gasthof zu den 3 Mohren auf dem Markt, 12 Z., Restaur. à la C., Pfälzer, fränkische u. badische Weine, Glasbier, gutes Haus. — **Joseph Pröller**, Gasth. z. Schimmel, 6 Z., warme und kalte Speisen, Weine, gutes Bier, besuchtes Haus. — **Joseph Sailer**, Gasth. z. Kanne mit Brauerei, 8 Z., warme und kalte Speisen, Weine, Glasbier, gut und billig.

Ludwig Mittermaier, renommirte Glasmalereianstalt, worüber Näheres I. Abthlg., S. 181. — **Jos. Nussbaum**, Wagenfabr., hauptsächl. Postomnibusse, dann Droschken, Phaetons, Charabancs, Jagdwagen. Durch solide und billige Arbeit renommirtes Etablissement. 12 Arb. — **Michael Beissbarth & Comp.**, Seidenzeug- und Kirchenstoffmanufaktur, Seidenzeuge in allen Farben und Qualitäten, sowie schwere Kirchenstoffe, verbunden mit Goldstickerei, besch. 10 Personen. Abs. Zollverein.

Dillingen a. d. Donau.

J. A. Ruf, Gasth. z. bayerischen Hof auf dem freien Plaz der grossen Vorstadt, neu eingerichtet, 18 Z. und Salons nebst neuerbautem Ballsaal, worin häufige Conzerte durch die dortige Militärmusik. Table d'hôte $12^1/_2$ Uhr, Pfälzer, badische und französische Weine, Münchener Glasbier, feines Billard; sehr gutes Haus. — **Joh. Hauser**, Gasth. z. weissen Ross, 7. Z., guter Mittagstisch $12^1/_2$ Uhr, Restaur. à la C., Weine, Glasbier, mittlere Preise. — **Max Hänle**, Hofbräuhaus, ausgedehnte Brauerei mit bedeutendem Absaz nach Aussen in guter Qualität; 1765 vom Fürstbischof Clemens erbaut.

Xav. Haissler, Pappendeckelfabr., Pappendeckel in verschiedenen, feinen und ordinären Sorten, auch Fliesspapiere. **Grund & Huber**, Ziegelei, Produktion jährl. etwa 600,000 Stück Ziegel und Steine mit neuester Einrichtung nach belgischem System, 20 Arb. Abs. Bayern.

Schrezheimer Oelfabrik bei Dillingen

mit 2 hydraulischen Vor- und 5 Nachpressen. Betrieb theils Dampf-, theils Wasserkr., fabr. tägl. 50 Fass Oel, bestehend in Mohn-, Lein- und Repsöl, auch Lampen- und Maschinenöl; besteht seit 5 Jahren und ist erbaut von der berühmten Maschinenfabrik J. P. C. Fassbender in Michelbach. Einrichtung der Fabrik grossartig. Absaz des Oels: Württemberg, Bayern und Schweiz, der Reps- und Leinkuchen: Rhein, Holland, Belgien und England.

Zöschlingsweiler.

Baumwollweberei Zöschlingsweiler (5/4 Std. von Dillingen, 1 Std. von Lauingen entfernt), mit 360 Webstühlen, 1862 als Aktien-Etablissement gegründet, 240 Arb.; ausschliessl. rohe glatte Baumwollwaaren, hat eigene Gasbeleuchtung und steht unter der Leitung des Direktors Griot.

Wittislingen, bei Lauingen.

Gebr. Sapper, Eisenhammerwerk und Holzschleifmühle nach H. Völter's System, geschmiedetes Stabeisen in jeder Stärke, sowie Holzstoffe als Surrogat für Hadern zum Gebrauch der Papierfabrikation. Abs. Bayern.

Offingen, Eisenbahnstation.

Leveling & Comp., Commissions-, Speditions- und Incassogeschäft, sowie Agenturen aller Art, bes. in Steinkohlen, Mühlsteinen, Cigarren und Weinen. Auch Holzhandel in Schnittwaaren.

Burgau, Stadt und Bahnstation.

Otto Schuster, Gasth. z. Post, 1/4 Std. von der Station entfernt, Cariolpost zu jedem Zug, 10 Z., Mittagstisch 12 Uhr, sonst à la C., diverse Weine, gut. — **Ant. Demeter**, Gasth. z. Rössle mit Brauerei, Logements, warme und kalte Speisen, gutes Bier.

Gewerbliche Etablissements: Hilarius Zöschinger, Wollwaarenfabr., hauptsächl. gestrickte wollene Mannsjacken in blau, dunkelgrau und braun in bester Qualität, sowie wollene Socken und Strümpfe, ungefähr 30 Pers. Abs. Zollverein. — **Jos. Scheppach**, Wollwaarenfabr., hauptsächl. gestrickte wollene Mannsjacken in blau, dunkelgrau und braun in bester Qualität, sowie wollene Socken und Strümpfe. Abs. Zollverein.

— **Adam Scheppach**, Wollwaarenfabr., hauptsächl. gestrickte wollene Mannsjacken in blau, dunkelgrau und braun in bester Qualität, sowie wollene Socken und Strümpfe, ungefähr 50—60 Pers. Abs. Zollverein. — **Xav. Scheppach**, Wollwaarenfabr., ganz ebenso wie die vorigen. — **Phil. Kastner**, Sohn, Bandfabr., baumwollene, wollene und leinene Bänder in beliebiger Breite und Qualität. Betr. Handarbeit vermittelst Maschinen, ungefähr 30 Pers. und 20 Bandmaschinen. Abs. Zollverein. — **Const. Schmid**, Färberei und Druckerei in Seide, Wolle, Baumwolle, Leinen u. s. w., gedruckt und gefärbt in diversen Dessins und Farben.

Jettingen, Bahnstation.

Thomas Krauss, Gasth. z. Eisenbahn, Gartenwirthschaft und Kegelbahn, 5 Z., warme und kalte Speisen, diverse Weine, Glasbier, zugleich Bahnhofrestauration, billig.

Dom. Schuster, früher Rau, Seifenfabr., erste und zweite Sorte Kernseife, sowie alle Sorten Lichter. Abs. Zollverein.

Dinkelscherben, Bahnstation.

Mich. Meischberger, Gasth. z. Krone mit Bahnhofrestaur. 14 Z., Restaur. à la C., Augsburger Bier, diverse Weine, empfehlenswerth. — **Carl Arzt**, Gasth. z. Adler mit Brauerei, 5 Z., warme und kalte Speisen, Weine, gutes Bier.

Schwabmünchen, Bahnstation.

Mich. Birzele, Gasth. z. Post mit Brauerei, 6 Z., warme und kalte Speisen, gute Weine, Billard, billig. — **Michael Tressel**, Gasth. z. Traube mit Brauerei, Viehzucht und Milchwirthschaft. Logements, warme und kalte Speisen, Weine, gutes Bier, Billard, billig. — **Caspar Deutschenbaur**, Gasth. z. hohen Meer, zunächst der Kirche, 4 Z., warme und kalte Speisen, Weine, gutes Augsburger Bier. — **Xav. Schuchbaur**, Bierbrauerei an der Schranne, nette Lokalitäten, kalte Speisen und guter Stoff.

Franz Deininger, Rosenkranzfabr., alle Sorten in Messing und weissem Draht gekettelte Rosenkränze, sowie alle anderen Sorten Perlen in Holz lakirt, melirt und in verschiedenen Farben im feinsten Genre, verbunden mit lithogr. Bilderanfertigung, bes. in schwarzem auch Farbendruck, hauptsächl. in heiligen Gegenständen, ungefähr 150 Pers. Mit ausgedehntem Absaz im Zollverein, Amerika etc. — **Frz. Xav. Stengle**, Kunstgärtnerei und Samenhandlung, hauptsächl. Frühgemüse-

treiberei, Samenzieherei für Landwirthschaft und Kunstgärtnerei, Vermehrung der Ziergesträucher besonders, sowie Obstbaumzucht aller Art. — **Max Echteler**, Käserei. Schweizerkäse und Limburger in guter Qualität. Abs. Zollverein. — **Alois Kaufmann**, Käsefabr., Limburger ausschliessl., sowie gesalzene Butter mit bedeutendem Absaz im Zollverein.

Buchloe, Bahnstation.

Ludw. Eser, Gasth. z. Post mit Brauerei, 10 Minuten vom Bahnhof entfernt, 6 Z., Mittagstisch 12 Uhr, einfach aber gut, sonst à la C. — **Clem. Schmid**, Gasth. z. Krone mit Brauerei, 10 Z., warme und kalte Speisen, Pfälzerweine, gutes Glasbier. — **Leopold Drexl**, Gasth. z. Kellersberg an der Bahn mit netter Gartenwirthschaft und Kegelbahn, Rheinweine, gutes Bier und Speisen aller Art.

Von hier täglich zweimal Postomnibus nach

Landsberg, Stadt, 4600 Einw.

Jos. Hipper, Gasth. z. Post, 8 Z., warme wie kalte Speisen, bes. badische und französische Weine, Glasbier, ein- und zweispännige Wagen, mässige Preise. — **Georg Herman**, Gasth. z. Glocke mit Brauerei, 40 Z., schönes Speisezimmer mit Billard, Mittagstisch 12 Uhr, sonst à la C., diverse Weine, gutes Haus, mitten in der Stadt. — **Jos. Kauth**, Gasth. z. gold. Hahnen, mitten in der Stadt, 8 Z., Restaur. à la C., diverse Weine, gutes Augsburger Bier, schöne Lokalitäten, gut und nicht theuer. — **Joh. Schmidt**, Gasth. z. Traube mit Brauerei, (Krazerbräu), Karolinenbrücke, 10 Z., warme und kalte Speisen, gutes Glasbier. — **Frz. Weber**, Gasth. z. Ente, mit Brauerei, (Zederbräu), 12 Z., Mittagstisch 12 Uhr, sonst à la C., Auswahl in Weinen, guter Stoff, am Markt. — **Mich. Kauth**, Gasth. z. Hirsch mit Brauerei (Kristeinerbräu), 10 Z., warme und kalte Speisen, diverse Weine, gutes Bier.

Seb. Gregg, Maschinenfabr., hauptsächlich landwirthschaftl. Geräthschaften als Häcksel- und Dreschmaschinen, Schrothmühlen, vollständige Einrichtungen für Mahl-, Säg- und Oelmühlen u. s. w. Niederlage von Schweizer Mühlsteinen. — **Joh. Deissenhofer**, Sägerei, Schnittwaaren, hauptsächlich stark geschnittene Hölzer für Kunst-, Maschinen- und Brückenbauten, ebenso Bretter, Latten, Dielen in beliebigen Dimensionen, geschnittenes Eichenholz zu Dielen. Jedes beliebige Quantum kann schnellstens geliefert werden. Betr. Wasser.

Ruderatshofen, Bahnstation.

Andr. Höfelmayr, Gasth. z. Adler mit Brauerei und Bahnhofrestaur., Logements, warme und kalte Speisen, Franken- und Seeweine.

Pickenried, Schloss, bei Kaufbeuren.

Dr. med. **Phil. Wolff**, Inhaber der Kaltwasser-, Kräuter- und Molkenkuranstalt, 2000′ ü. dem Meere, in Mitte ausgedehnter Fichtenwaldungen gelegen, durchaus neu eingerichtet mit allem Comfort, mit einer Anzahl eleganter Zimmer, Speisesaal, Conversationssaal, Spiel- und Lesezimmer, Garten mit reizender Aussicht, Bäder aller Art.

Besonders gegen grosse Schwäche und Reizbarkeit der ganzen Körperkonstitution und der Haut, Lungentuberculose, Rheumatismen Scropheln, Flechten, Verdauungsschwäche, Stockungen im Unterleib u. s. w. Wöchentliche Preise für Logis und Mittagstisch 10½ bis 14 fl., Getränke, Dejeuner, Souper à la C.

Donauwörth, Stadt und Bahnstation.

Georg Schwarz, Gasth. z. Krebs I. R. am Bahnhof und Hafen, hübsch und frei gelegen, 30 comfortable Z. und Salons, Table d'hôte 12½ Uhr, sonst à la C., diverse Weine, Nebenzimmer für Glasbier, mässige Preise, ein- und zweispännige Wagen. — **Jos. Härpfer**, Gasth. z. Hirsch, II. R., aber sehr gut und billig, 10 Z., Restaur. a la C. zu jeder Zeit, Pfälzer Weine, Glasbier, mitten in der Stadt. — **Martin Reiner**, Gasth. z. gold. Ochsen, Post, unweit des Hafens und des Bahnhofs, gute Logements, warme und kalte Speisen, bes. Rhein- und Ungarweine, zweispännige Wagen.

Postomnibusfahrten nach Dillingen, Monheim, Treuchtlingen, Pappenheim, ferner Neuburg, Rain, Ingoldstadt, sämmtlich abgehend mit Anschluss an die Post- und Eilzüge.

Martin Osswald, Gasth. z. Karpfen, gegenüber der Ehrentreich'schen Metallwaaren- und Glasfabrik, Logements, einfacher guter Mittagstisch 12 Uhr, a la C. zu jeder Zeit, Pfälzer Weine, gutes Glasbier, nett eingerichtet; Gartenwirthschaft und Kegelbahn mit Schiessstätte hinter dem Hause, gut und billig. — **Ludw. Schneider**, Cafe und Restauration, Sonnenstr., mit netter Gartenwirthschaft und guter Kegelbahn, Cafe, Rest. à la C. zu jeder Zeit, Billard.

Grünewald & Koch, Weinhandlung und Liqueurfabr., alle Sorten Liqueure, bes. Punschessenzen, Lager in rein gehaltenen Pfälzer- und Ungarweinen. Abs. Süddeutschland. — **G. Ehrentreich**, Kupfer- und Metallwaarenfabr., eiserne

Dampfkessel in beliebiger Grösse, Spiritus- und Branntwein-Apparate, kupferne und eiserne Bräupfannen, eiserne Bierkühlen, überhaupt alle Brau- und Brennerei-Einrichtungen; ferner Feuersprizen, Druck-, Saug- und Dickmaischpumpen, Hähne, Metall- und Messinggusswaaren, 25 Arb. Betr. Dampfkraft. Abs. Zollverein. — **Casp. Högl**, Rothgerberei, Schmal-, schwarzes und braunes Kalb- und Waschleder, braune und schwarze Pferdehäute, auch alaungare Rind- und Ochsenhäute für Sattler in Eichenlohegerbung, bester Qualität. Abs. Zollverein.

Bäumenheim, bei Donauwörth.

Max Drossbach & Comp., Flachs- und Wergspinnerei mit 1000 Spindeln, Flachs- und Werggarne, ungefähr 80—90 Pers. Betr. theils Wasser, theils Dampf. Abs. Zollverein, seit 1866 im Betrieb.

Harburg, bei Donauwörth.

Joh. Löw, Gasth. z. Post, schönste Lage im Städtchen, Logement, warme und kalte Speisen, weisse und rothe Weine, gut und billig. — **Carl Herrle**, Gasth. u. Brauerei z. Straussen mit Logements, warme und kalte Speisen, Rhein- und Pfälzer Weine, gut und billig.

Rain, bei Donauwörth.

Xaver Kohlberger, Gasthaus und Bierbrauerei, 6 Z., Mittagstisch 12 Uhr, Restaur. in warmen und kalten Speisen zu jeder Zeit, diverse Weine, gutes Glasbier, billig.

Leonhard Heider, Stärkefabr., Stärke, Stärkemehl (Puder) vom reinsten Kernen und Weizen ohne Kartoffelzusaz. Pferdekraft. Absaz Bayern. — **Jos. Rieger**, Rothgerberei, Sohl-, Wasch- und Schmalleder in ausgezeichneter Qualität. Absaz im Zollverein.

Das Geschäft ist wegen Kränklichkeit des Besizers unter günstigen Verkaufsbedingungen zu erwerben.

Lierheim, bei Bahnstation Möttingen.

Christian Adam Meyer, Kunstmühle mit 4 Gängen, ein Gerbgang; auf Handel ausschliesslich Kernen (bekanntlich der ausgezeichnetsten Fruchtgattung im Ries). Betrieb Wasser.

Burgheim.

Joh. Bergmüller, Gasth. z. Post mit Brauerei an der Strasse nach Donauwörth und Neuburg, 8 möbl. Z., warme und kalte Speisen, Frankenweine, gutes Bier.

Kaisheim, bei Donauwörth.

Andr. Jung, genannt Hofwirth mit Logements, Mittagstisch 1 Uhr, sonst à la C., Pfälzer Weine, Glasbier; Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, gut und billig.

Monheim.

Adolph Mayer, Gasth. z. Löwen (Post) mit Brauerei, 8 Z., kalte und warme Speisen, Frankenweine.

Verbindungen zwischen hier nach Treuchtlingen und Pappenheim täglich 1mal, ebenso nach Donauwörth, nach Memding hin und zurück.

Jak. Oberbauer, Gasth. z. goldenen Kreuz mit Brauerei, Logements, warme u. kalte Speisen, weisse u. rothe Weine.

Treuchtlingen.

Christoph Lotter, Gasth. z. Bären an der Kirche, gute Z., warme und kalte Speisen, Frankenweine, gutes Bier. — **Heinrich Dorner**, Gasth. z. Kreuz an der Kreuzstr. nach Pappenheim und Gunzenhausen, mehrere Z., warme und kalte Speisen, Frankenweine, gutes Weissenburger Bier, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn.

Pappenheim, Stadt.

Carl Jakob, Gasth. z. Krone auf dem Marktplaz, 15 Z., Mittagstisch 12 Uhr, sonst à la C., Franken- und Pfälzerweine; Preise wie Gasthöfe I. R. — **Mich. Dinkelmaier**, Gasth. z. Sonne, 6 Z., warme und kalte Speisen, gutes Bier, billig. — **Friedr. Steinlein**, Gasth. z. Hirsch, Logements, warme und kalte Speisen, Glasbier, billig.

Karl & Friedr. Kipfmiller, Steinmetzmeister u. Steinbruchbesizer der Jurakalksteinbrüche, welche Steine in beliebiger Grösse u. Stärke zu Maschinenbau, Wassergründen etc. verwendet werden mit weitgehendem Absaz. Fertigt auch Grabmonumente in jedem Styl. — **M. Feldner**, Oelfabrik, Holz- und Mehlhandlung. — **Fischer & Kluge**, Steinbruchbesizer I. R. in ausgedehntem Massstab, besonders blaue u. gelbe Lithographiesteine, auch Bodenplatten, ungefähr 150 Pers. Absaz nach allen Welttheilen.

Solenhofen.

Joh. Vitus Ottmann, Gasth. z. goldenen Hirsch, 12 Z.; Restaur. in warmen und kalten Speisen, weisse und rothe Weine, Weissenburger Bier, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn. — **Augustin Pechl**, Gasth. z. Vogel Strauss, 6 Z., warme und kalte Speisen, Franken- und Pfälzer Weine, Glasbier, billig.

Solenhofer Aktienverein, unter der tüchtigen Leitung des Direktors Ludwig Rothamel, grossartiges Etablissement blauer und gelber Lithographiesteine; umfasst 270 bayerische Tagwerke, worunter 40 Tagw. gelbliche und 230 Tagw. blaugraue Steine. Die feingeschliffenen sog. Mosaikplatten in gelber u. blauer Masse werden nach 12 Grössen und Stärken, die ordinär geschliffenen und rauhen sog. Pflastersteine in grauer Masse in 11 Grössen u. Stärken geliefert. Abs. nach allen Welttheilen. Ganz besonders Fussbodenplatten, Pflasterungen. Abs. in ausgedehntem Massstabe nach Wien. — Näheres s. d. Anmerkung in der 1. Abthlg. S. 344. — Die Namen der dort erwähnten Agenten sind: Generalagent in Hamburg: Gust. W. Seitz; Generalagent in Zürich: J. J. Hofer; Agent in Newyork: Henry Siebold u. Comp.; in Paris: Charles Engerer; in Wien: Franz Erbau; in London: F. Zorn u. Cmp.; in Hannover: Carl H. Freter.

Jak. Wilh. Arauner, Besizer von Lithographie-Steinbrüchen, Lithographiesteine, blaue, gelbe und weisse, Fussboden-, Gesims-, Ofen-, Heerd-, Dach-, Tisch-, Wand- u. Monument-, sowie Fabrik- und Gerberplatten, in weissem und blauem Stein. Abs. nach allen Richtungen. — **J. Ad. Schindel**, Steinbruchbesizer von Lithographiesteinen, Fussboden-, Gesims-, Ofen-, Heerd-, Dach-, Tisch-, Wand- u. Monument-, sowie Fabrik- u. Gerberplatten. Abs. Zollverein und Export. — **Friedr. Ottmann**, Steinbruchbesizer, ebenso. — **Ch. & M. Strauss**, Steinbruchbesizer, Mosaik, Fussböden u. Platten aus Solenhofen, Marmorschiefer in 4 Farben angefertigt laut Musterblättern in 43 Nummern und Zeichnungen. Abs. nach allen Richtungen.

Die Fabrik von Marmormosaik für Fussböden leistet laut Zeichnungen ausserordentliches und ist das Bedeutendste dieser Art.

Mörnsheim, bei Solnhofen.

Franz Lamm, Steinbruchbesizer, gelbe Lithographiesteine, Fussboden-, Gesims-, Ofen-, Heerd-, Dach-, Tisch-, Wand- u. Monument-, sowie Fabrik- u. Gerberplatten. Abs. Zollverein und Export. — **Michael Hiemer**, Steinbruchbesizer, ebenso. — **Franz Scheurer**, Steinbruchbesizer, ebenso.

Langenaltheim, bei Pappenheim.

G. M. Däschler & Sohn, Steinbruchbesizer, Lithographiesteine in gelb u. gelbgrauer Farbe von vorzüglicher Qualität und Härte, sowie Fussbodenplatten, Gerbertafeln, Tisch- und Schriftplatten, Fensterbänke, Consoltische, Dach- und

Thurmplatten, Wandverkleidungen, Stufensteine. — **G. M. Arauner**, Steinbruchbesizer, gelbe Lithographiesteine, Fussboden-, Gesims-, Ofen-, Heerd-, Dach-, Tisch-, Wandplatten, Monumente, sowie Fabrik- u. Gerberplatten. Abs. Zollverein und Export. — **Wilh. Heinr. Arauner**, Steinbruchbesizer, ebenso. — **Joh. Casp. Glöckel**, Steinbruchbesizer, ebenso.

Stadt **Weissenburg**, am Sand, 5200 Einw.
(Tägliche Postverbindung von St. **Pleinfeld.**)

Joh. Leonh. Leidel, Gasth. z. Rose auf dem Marktplaz, 10 Z., Table d'hôte 12 Uhr, sonst à la C., Pfälzer- u. Frankenweine, gute Preise. — **Ludw. Bühler**, Gasth. u. Brauerei z. weissen Ross mit hübschem Sommerkeller, 1/4 Std. von der Stadt entfernt, schöne Fernsicht, warme und kalte Speisen, Kegelbahn, guter Stoff. — **Christ. Held**, Gasth. und Brauerei zu den 3 Königen, Oekonomie und ausgedehnte Brauerei en gros u. Hopfenbau, Sommerkeller mit schöner Aussicht, gutes Bier. — **Friedr. Pflaumer**, Gasth. und Brauerei zu den 3 Mohren, am Eichstädter Berg Sommerkeller, warme u. kalte Speisen, gutes Bier. — **Paul Hütlinger**, Gasth. u. Brauerei z. Stern, warme und kalte Speisen, gutes Bier, freundliche Bedienung. — **Julius Mack**, Gasth. z. weissen Löwen mit ausgedehnter Brauerei en gros, Oekonomie und Hopfenbau. — **J. A. Breu**, Gasth. z. Wittelsbacher Hof mit ausgedehnter Bierbrauerei, Hopfen- u. Getreidebau, Sommerkeller zur Ludwigshöhe mit schöner Aussicht, Kegelbahn, warme und kalte Speisen, gutes Bier. — **Carl Pflaumer**, Gasth. z. goldenen Löwen mit ausgedehnter Brauerei, Oekonomie und Hopfenbau, Sommerkeller, kalte und warme Speisen, gutes Bier. — Die Brauereien liefern im Allgemeinen ein recht gutes Bier.

Gustav Pflaumer, Tuchfabr., scharlachrothes Tuch in verschiedenen Qualitäten, gemusterte Croiset (Mittelwaare). Betr. Dampfkr., 50—60 Arb. Abs. Zollverein. Ferner: Dampfsägerei, Schnittwaaren in allen Holzarten, eigene Gasbeleuchtung. — **Tröltsch & Hanselmann**, mechanische Gold- und Silberdraht-Gespinnst- und Tressenfabrik, Flitter, Bouillon, Franzen, Quasten, Spizen, Kirchenparamente, Porte-Epée in ächt und unächt Seidetressen u. s. w., bedeutendes Etablissement, 150 Pers. Abs. Zollverein und Export. — **Hermann Schmuck & Comp.**, ganz dasselbe Fabrikat, 30 Pers. Abs. Zollverein und Export. — **Friedr. Wägemann**, Posamentiererei, alle Sorten Borten in verschiedenen Farben und Qua-

litäten, verbunden mit Handlung. — **Adolf Hoffmann**, Fabrik weisser und halbweisser Spiegelgläser, sowie eingerahmter Spiegel in polirten, lackirten u. vergoldeten Rahmen. Lager von feinen u. ord. Goldleisten, Kinder-Spielwaaren aller Art von Holz und Papiermaché, Galanterie- und Kurzwaaren, Gegenstände von Platina u. Neusilber. Ferner in feinem, ord., geschliffenem u. bemaltem Hohlglas, Tafelglas, Stock- u. Sackuhrgläsern, feinem u. ord. Porzellan u. Steingut (weiss, bemalt u. vergoldet), lackirten Blechwaaren. Ist auch zum Belegen der Spiegelgläser eingerichtet. — **August Rückert**, Tressenfabr., sämmtliche Gold- und Silbergespinnste in ächt und halbfein, sowie auch alle Bouillons, Tressen und Spitzen. Abs. Zollverein. — **Aug. Rössel**, Bortenfabr., alle Sorten Borten, Spizen, Franzen, Stickereien aller Art, ferner Modewaaren, Tapeten- und Spezereihandlung. — **Ferd. Jac. Rehnitz & Sohn**, Pergament- und Trommelfellfabr., alle Sorten grüne, gelbe und rothe Zürn-, sowie auch Trommelfelle in bester Qualität. Abs. Zollverein. — **C. Schnitzlein & Sohn**, Kammfabr., Kamm-, Hornwaaren in allen Sorten, bes. Staub-, Frisir- und andere Kämme. Betr. Dampf, ungefähr 16 Arb. Abs. Zollverein und Export. — **Friedr. Wilh. Chretien**, Sohn, Kammfabr., alle Sorten Kämme, bes. Frisirkämme in weiss, gelb Schildkrott, schwarz gebeizt und Büffel. Abs. Süddeutschland. — **Wilh. Oberwegner**, Wachsbleicherei, Lager von gebleichten, gelben und allen Sorten verarbeitetem Wachs en gros. Abs. Zollverein. — **Ad. Engel**, Conditorei und Lebkuchenfabr., Lebkuchen in allen Sorten (Nürnberger Façon), und Conditoreiwaaren aller Art. — **Ferd. Haass**, Fabrikant, alle Sorten Leder und Ulmer Träger, Geld- und Tabaksbeutel und sämmtliche in's Fach einschlagende Artikel, ungefähr 12 Pers. Bedeutender Abs. Zollverein. — **Christ. Kröber**, Wein- u. Landesproduktenhandlung, Lager in allen Sorten in- und ausländischer Weine, sowie Landesprodukte aller Art. — **Eduard Engelhardt**, Kupferschmid, vollständige Einrichtungen für Brennereien und Brauereien, sodann besonders Gesundheitsgeschirr aller Art in bester Qualität mit ächt englischer Verzinnung in grosser Auswahl mit bedeutendem Abs. nach Aussen. — **Albert Linkmann**, Büttner, Fässer in Eisenbund für Bierbrauereien, Weinhandlungen und Liqueurfabriken, ebenso Maischbütten und Gährkufen in beliebiger Grösse. — **Carl Benneter**, Handelsgärtnerei und Samenhandlung, guter Gemüsebau u. Frühtreiberei, vortreffliche Rosen- und allgemeine Blumenzucht; Camelien, Azaleen,

Eriken, Fuchsien, schöne Pelargonien etc. — **J. B. Heuschötter**, Streichgarnspinnerei, Streichgarne, grob, mittel u. fein. Betr. Wasserkr., 10 Arb. Abs. Zollverein. — **August Engelhard**, Schönfärberei und Wolldruckerei, bes. wollene Tücher für's Militär. Abs. nach Aussen. — **Heinr. Pflaumer**, zur Silbermühle, Tuchfabrik und Streichgarn-Spinnerei, Militärtücher und Streichgarne. Betr. Dampf und Wasser, ungefähr 40 Pers. Abs. Zollverein. — **Tob. Raab**, Sohn, hauptsächl. scharlachrothe und Marengo, dunkelblaue, hellgelb und orangegelb, auch krapproth, sowie hellgrau, jagdgrau und mittelgrau, Tücher in ächter reiner selbst erzeugter Landwolle. Abs. Süddeutschland. — **Aug. Theodor Schützinger**, Tuchfabr., bes. scharlachrothe, Militär-Auszeichnungstücher, sowie Mittelqualitäten in sämmtlichen Melangen. Abs. Zollverein u. Schweiz. — **Albert Schützinger**, Tuchfabr., bes. scharlachrothe Tücher, Militär-Auszeichnungstücher, sowie Mittelqualitäten in sämmtlichen Melangen. Abs. Zollverein u. Schweiz.

Niederhofen, bei Weissenburg.

Wilh. Klein, ausgedehnte Bierbrauerei, versendet Sommer- und Winterbiere pr. Achse mit bedeutendem Absaz nach Aussen in guter Qualität; Sommerkeller und Kegelbahn in Kehl am Fusse des Willsbergs.

Ellingen, bei Weissenburg.

Jos. Hausner, Gasth. z. römischen Kaiser, 10 Z., Mittagstisch 12 U. à 24 kr., sonst à la C., bes. Pfälzer-, Ungar- und Rheinweine, Glasbier; gut und billig. — **Alois Haussner**, Hopfenbrauer in ausgedehntem Massstab.

Eichstädt, Stadt.

Louis Geyer, Gasth. z. schwarz. Adler (Post) am Marktplaz, 18 comfortable einger. Z., Table d'hote 12 und 1 Uhr, sonst à la C., bes. Pfälzerweine. Ein- und zweispännige Wagen; gutes Haus. — **Carl Lampmann**, Gasth. z. blauen Traube am Marktplaz, 18 Z., Table d'hote 12 Uhr, sonst à la C., Pfälzer und Frankenweine, gutes Haus. — **Otto Weilhammer**, Gasth. z. Bären in der Nähe des Markts, 14 Z., Mittagstisch 12 Uhr, sonst à la C., Pfälzer- und Frankenweine, Billard, gut und billig. — **Xaver Herzog**, Brauerei im Tiefenthale, Sommerkeller mit Gartenwirthschaft, kalte Speisen und guter Stoff. — **Mich. Schnell**, Bierbrauereibe-

sizer z. Schwabenbräu an der Stadt, hübscher Sommerkeller u. Kegelbahn, kalte Speisen u. gutes Bier. — **Anton Daxenberger**, Baptistbräu zunächst dem Marktplaz, neu eingerichtete Brauerei, warme und kalte Speisen, Sommerkeller mit Gartenwirthschaft, nette Localitäten, guter Stoff. — **Bräuhaus Hofmühle** unter Leitung des Bräumeisters Math. Forster; bedeutende Dampfbrauerei mit grossem Absaz von Sommer- und Lagerbieren pr. Axe nach Aussen; ungefähr 30 Arb., verbunden mit Mahlmühle und Sägerei.

Jos. Reicheneder, Liqueur- und Essigfabr., alle Sorten Liqueure, sowie Essigspritt; zugleich Weinhandlung in allen Sorten in- und ausländischen Weinen. Abs. Zollverein. — **Joh. Bösl**, Dampfsäge, Schnittwaaren in Eichen, Buchen, Birken, Nussbaum, Birn, Apfel, Eschen, Fichten in allen Dimensionen bis zu 26′, mit Mahlmühle zu 7 Gängen. Betr. theils Wasser, theils Dampf. — **Anton Ziemlich**, Zündwaaren- u. Wachsfabr., fabr. mittelst Maschinen Zündhölzer in verschiedener Verpackung, englische Fettthranwichse in Schachteln und Tigelwichse, ungefähr 15 Pers. Abs. Bayern. — **Jos. Bückler**, Rothgerberei, Sohl-, Kalb-, Wasch-, Zeug- und Riemenleder für Fabriken, Rind- u. Alaunleder in guter Qualität. Abs. Zollverein. — **Georg Diringer**, Kunstgärtnerei und Samenhandlung, Gemüsebau- u. Frühtreiberei, allgemeine Blumenzucht, besonders aber herrliche Exemplare von Ficus elasticus; Gemüse- und Blumensamen. — **Anton Zitzmann**, Kunstgärtnerei und Samenhandlung, Gemüsebau und Frühtreiberei, Blumen- u. Obstbaumzucht, sowie Handel in Gemüse- und Blumensamen. — **Julius Velhorn**, Kalksteinbruchbesizer, Lager von Jurakalksteinen, bekannt unter dem Namen Eichstädter Marmor, zu Grabmonumenten, Fenster- und Thüren-Sockel, Gewölbesäulen und Viehbarren, der auf dem obern Theile liegende Dolomit eignet sich besonders zu Pflastersteinen und zu Quadern bei Uferbauten.

Nördlingen.

Wilh. Kommerell, Gasth. z. Krone I. R., 24 hübsch möbl. Zimmer und Speisesaal, Table d'hôte 12 Uhr, feiner Tisch, Restaur. à la C., reingehaltene Weine, Garten hinter dem Hause. Omnibus am Bahnhof, ein- und zweispännige Fuhrwerke. Haupteinkehr der Handlungsreisenden; prompte Bedienung. — **Christ. G. Kielmaier**, Hotel (vormals Hotel Wüst), gegenüber dem Bahnhof, 14 Z., Table d'hôte 12 Uhr, sonst à la C., Weine, Glasbier, Billard, hübscher Garten am

Hause, ein- und zweispännige Fuhrwerke; mittlere Preise. — **Friedrich Assenbaum**, Gasth. z. deutschen Haus, mittleren Rangs, mit 12 möbl. Z., einfacher Mittagstisch 12 Uhr, sonst à la C. Gartenwirthschaft mit guter Kegelbahn, stark besucht, gut und billig. — **Friedr. Schlienz**, Bahnhofrestauration, gutes Glasbier zu 4 Kreuzer, sowie warme und kalte Speisen, bei jedem ankommenden wie abgehenden Zug. Auswahl in Weinen, Preise nicht zu hoch.

Industrielle Etablissements: Adolf Frölich, photographisches Atelier, Porträts in beliebiger Grösse, Reproduktionen u. Gruppirungen. — **Kellermann & Comp.**, Bandfabr., ausschliessl. Moirébänder in schwarz, besonders schwere und breite Qualitäten. Die Bänder werden auf Mühlstühlen angefertigt. Absaz Zollverein. — **Georg Meyrer**, Teppichfabr., Tyroler Teppiche in diversen Farben und Dessins in guten Qualitäten. Abs. Zollverein, Schweiz und Italien. — **C. G. Engel**, Firma Goschenhofer, Teppichfabr., Tyroler Teppiche in diversen Dessins und Farben mit Wollgarn und Kälberhaargarn, vermischt in verschiedenen Qualitäten, sowie Leine- u. Baumwollwaaren als: Bettbarchent, Matrazenzeuge etc., ungefähr 50—60 Pers. Abs. Zollverein, Schweiz und Italien. — **Ludwig Luther & Sohn**, Wollwaarenfabr., Flanell, farbige Unterröcke, Moltons, Loden, Bodenteppiche, Bettvorlagen, Pferde- und Bettdecken- u. s. w. — Gebr. **Schneidt**, Wollwaarenfabr., weisse Bett- und Pferdedecken, scharlach carrirte und glatte Bettdecken, gefärbte u. weisse Unterröcke, Loden, sowie gefärbte, weisse und carrirte Flanelle in guten Qualitäten. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Carl Rehlen**, Schafwollspinnerei, die Fabrik selbst befindet sich in der sog. Thalmühle bei Nördlingen, fabr. Flanelle, Woll-Lama, Pferde-, Bett- und Reisedecken, Fussteppiche und Zimmervorlagen in diversen Farben, verbunden mit Lohn- und Garnspinnerei, sowie Verkauf von Roh- und Strickgarnen. Betrieb Dampf- und Wasserkraft, ungefähr 40—50 Arb. und 4 Assortimentsmaschinen. Abs. Zollverein. — Gebr. **Moll**, Wollwaarenfabr., wollene Decken, Pferde- und Schlafdecken, carrirte, gefärbte u. weisse Unterröcke, Loden (Nördlinger), Flanelle, gefärbte, carrirte und weisse in guter Qualität. Abs. Zollverein und Schweiz. — **August Wörlen**, Teppichfabr., Fussteppiche aus Wolle und Thierhaaren in verschiedenen Farben in guten Qualitäten. Abs. Zollverein. — **Caspar Endress**, Teppichfabr., carrirte und weisse Bettdecken u. Pferdedecken, scharlach carrirte und glatte Bettdecken, farbige carrirte Flanelle

und abgepasste Unterröcke in guten und feinen Sorten. Abs. Zollverein u. Schweiz. — **Friedr. Wörlen**, Baumwollwaarenfabr., Baumwollwaaren als: Bettbarchent, Drillch, Kleider-, Hosen- und Bettzeuge, sowie leinene Kölsche. Abs. Zollverein. — **Friedr. Christ. Stark**, Fabrikant, alle Sorten Säcke, sodann Segel-, Hopfen- und Packtuch. Die Fabrik befindet sich in Nördlingen und Schloss Lierheim; das Etablissement wird mit Handarbeit betrieben durch 90—100 Pers. Starker Abs. Zollverein, England, Frankreich, auch Schweiz. — **Richard Geissendörfer**, vormals Probst, Glockengiesserei und Sprizenfabr., Branntweinhahnen, Druckwerke in Brauereien und Brennereien, fahrbare Feuersprizen in beliebiger Grösse und sämmtliche in Messingguss einschlagende Artikel, ebenso Kirchenglocken in jeder Grösse, ungefähr 10 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **Rudolph Klein**, Sprizenfabr. und Glockengiesserei, fahr- und tragbare Feuersprizen neuester Construktion, Druck- und Saugpumpen, Brauerei- und Brennerei-Einrichtungen, Messingguss aller Art, bes. Anfertigung in Wasserleitungsanlagen. In bedeutender Vergrösserung begriffen. Abs. Zollverein. — **A. Behringer**, Maschinenbau- u. Glockengiesserei, fahr- u. tragbare Feuersprizen, Brauerei-, Brennerei- und Mühle-Einrichtungen, Pumpwerke, Tonwalzen, Metall- und Messingarbeiten jeder Art, landwirthschaftl. Maschinen, bes. Dreschmaschinen. Betr. Dampf. Abs. nach allen Richtungen. — **Gotthold Hailer**, Essig- und Liqueurfabr., Essig und Liqueure in etlichen 60 Sorten. Abs. Zollverein und Schweiz. — **J. G. Brenner**, Essig- und Liqueurfabr., alle Sorten Essig- u. Liqueure, feinst wie ordinär in etlichen 50 Sorten. Abs. nach Aussen, an der Schranne gelegen. — **Joh. Leonh. Zapf**, Lebkuchenfabr., alle Sorten Lebkuchen, weiss wie braun nach Nürnberger Genre in guten Qualitäten. Abs. Zollverein. — **Daniel Böckh**, Möbelschreinerei und Magazin, alle Arten feine Möbel, glatt wie geschweift, elegant und solid, ebenso Kastenarbeiten. — **Heinrich Unrein**, Möbelschreinerei in ausgedehntem Betrieb, alle Sorten Möbel, geschweifte Arbeiten wie Kastenmöbel; ferner Kirchenarbeiten. — **Christoph Münzinger**, Rothgerberei und Leimfabr., Schmal-, Kalb- und Schafleder in ausgezeichneter Qualität, sowie Leim, Nördlinger Façon. Abs. nach allen Richtungen. — **Joh. Korhammer**, Leimfabr. und Rothgerberei, lohgares Schafleder und Rosshäute in guter Qualität, sowie Leim, Nördlinger Façon. Abs. Zollverein. — **Joh. Georg Winter**, Rothgerberei und Leimfabr., lohgares Schaf-

leder in guter Qualität, sowie Leim, Nördlinger Façon. Abs. nach allen Richtungen. — **Rauch & Comp.**, Malzfabr., ausgedehntes Etablissement, im Sommer 1865 gegründet, Malz für Brauereien in vorzüglicher Qualität. Abs. nach allen Richtungen. — **Frz. Ganser**, Papierfabr. in Christgarten im Karthäuserthal, hauptsächl. Stempel-, Velin-, Bischof- und Canzleipapiere in guten Qualitäten, bes. in Stempelpapier, das beste in Bayern. Betr. Wasserkraft, ungefähr 25 bis 30 Pers. In der Nähe befindet sich die Ruine Karthäuser-Kloster. — **Joh. Beyschlag**, Lager in Wollwaaren, Bettfedern und Flaumen mit ausgedehntem Absaz nach allen Richtungen, bes. Böhmen und Ungarn.

Dinkelsbühl, Stadt.

Conrad Kalb, Gasth. z. goldn. Rose, früher Post, 12 Z., grossem Ballsaal mit Nebengelassen, Table d'hôte 12 Uhr, Restaur. à la C., Weine aller Art, gutes Bier; nicht wohlfeil. — **Carl Graser**, Gasth. z. goldenen Hirsch mit Brauerei, Logements, kalte und warme Speisen, Brauerei, Weine, gutes Glasbier. — **Carl Wieser**, Gasth. z. wilden Mann mit bedeutender Brauerei in der Vorstadt, gutes Bier. — **Wilh. Seyringer**, Gasth. z. Schwanen, grosse Brauerei, Gartenwirthschaft und Kegelbahn ausserhalb der Stadt. Bedeutender Absaz nach Württemberg und in Bayern selbst, gutes Bier. — **Hermann Roth**, Gasth. z. goldenen Engel mit Brauerei, Logements, warme und kalte Speisen, Gesellschaftslokal der Ressource mit Billard, guter Stoff. — **Joh. Gottfr. Mühlbacher**, Gasth. z. Hecht mit Brauerei, Logements, Restaur. in warmen und kalten Speisen, guter Stoff. — **Joh. Wunderle** z. Gans mit Brauerei, Restaur. in warmen und kalten Speisen, guter Stoff. — **Georg Leonh. Altreuter**, Gasth. z. rothen Ochsen mit Brauerei in der langen Gasse, unweit Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, warme und kalte Speisen, guter Stoff. — **Carl Seyringer**, Gasth. z. braunen Hirsch, Brauerei, warme und kalte Speisen, guter Stoff; mitten in der Stadt mit Kegelbahn und Billard; umgeben von Anlagen. — **Carl Gross**, Gasthaus z. Rappen, bedeutende Brauerei, ausgedehnte Weinwirthschaft und Weinhandel, Logements, warme und kalte Speisen, guter Stoff, an der Ellwanger Str.

Industrielle Etablissements: Wilh. Link & Söhne, grosse Strumpfwaarenfabr., wollene Manns-, Frauen- und Kinderjacken, wollene Strümpfe in verschiedener Grösse und Farbe, schwarz gefütterte Halbstiefel in guter Qualität, ver-

bunden mit eigener Färberei, besch. ungefähr 400 Pers. Abs. Zollverein und Amerika. — **Wilhelm Ed. Deeg**, Strumpfwaarenfabr., wollene Manns-, Frauen- und Kinderjacken, wollene Strümpfe in verschiedener Grösse und Farbe, schwarz gefütterte Halbstiefel und farbige Kammgarne für Posamentiere, verbunden mit eigener Färberei, besch. ungefähr 100 Arb. Abs. Zollverein u. Amerika. — **Ernst Nonnenmacher**, bedeutende Strumpfwaarenfabr., wollene Manns-, Frauen- und Kinderjacken, wollene Strümpfe in verschiedener Grösse und Farbe, schwarz gefütterte Halbstiefel in guter Qualität, verbunden mit eigener Färberei, besch. ungefähr 200 Pers. Abs. Zollverein und Amerika. — **Wilh. Hofbauer**, Strumpfwaarenfabr., wollene Manns-, Frauen- u. Kinderjacken verschiedener Grösse und Farbe, gefütterte Socken u. Handschuhe in guten Qualitäten. Abs. Zollverein. — **Adam Hussel**, Strumpfwaarenfabr., ebenso. — **Friedr. Nonnenmacher**, Strumpfwaarenfabr., ebenso. — **Christian Metzger**, Strumpfwaarenfabr., alle Sorten Strickgarne, wollene und Posamentiergarne, gestrickte und gewobene Wollwaaren, Capuzen- und Phantasie-Artikel, Strickereien u. s. w. nebst allen in's Fach einschlagenden Artikeln. Abs. Zollverein. — **Imanuel Schmidt**, Strumpfwaarenfabr., gestrickte u. gewobene wollene Strümpfe, Jacken und alle in's Fach einschlagende Artikel. Abs. Zollverein u. Amerika. — Gebrüder **Zirkler**, wollene, gestrickte und gewobene Manns-, Frauen- und Kinderjacken in allen Sorten, gefütterte Halbstiefel, Handschuhe u. Socken in guten Qualitäten. Eigene Färberei, besch. ungefähr 120 Pers. Abs. Zollverein. — **Friedr. Aug. Lüstenöder**, Strumpfwaarenfabr., wollene Manns-, Frauen- und Kinderjacken in allen Sorten und Farben, Strümpfe und Halb-Strümpfe, gefütterte wollene Stiefel und Handschuhe in guten Qualitäten. Abs. Zollverein und Amerika. — **Aug. Metzger**, Strumpfwaarenfabr., Manns-, Frauen- und Kinderjacken, wollene Hosen in allen Sorten und ganz guten Qualitäten. Abs. Zollverein. — **Wilh. Bauer**, Strumpfwaarenfabr., wollene Manns-, Frauen- u. Kinderjacken, Herren- u. Damenhosen in allen Sorten, Zottelstiefel nebst Strümpfen in guten Qualitäten. Abs. Zollverein. — **Joh. Springer**, Strumpfwaarenfabr., wollene Manns-, Frauen- u. Kinderjacken in verschiedener Farbe u. Grösse in reichhaltiger Auswahl u. guter Qualität. Abs. Zollverein. — **Christ. Zirkler**, Strumpfwaarenfabr., wollene, gestrickte und gewobene Manns-, Frauen- und Kinderjacken in allen Sorten, gefütterte Halbstiefel, Handschuhe u. Socken in guter Qualität

Abs. Zollverein. — **Wilh. Krafft & Brandt**, Arasgarn- und Wollwaarenfabr., wollene Manns-, Frauen- und Kinderjacken in allen Sorten, Strümpfe, Handschuhe, sogenannte Pelzstiefel in reichhaltiger Auswahl, ungefähr 60 Pers. Abs. Zollverein und Oesterreich. — **Mechanische Streichgarn-Spinnerei Dinkelsbühl**, eine halbe Stunde entfernt bei Radwangen. 1050 Feinspindeln zum Zweck der hiesigen Strumpfwaaren-Fabrikation. Wasser- und Dampfbetrieb.

Oettingen.

Xaver Krazer, Gasth. z. Post mit Brauerei, nahe beim Bahnhof; 18 Z., Table d'hôte 12 Uhr, diverse Weine, Bier, Garten hinter dem Hause, Sommmerkeller mit schöner Aussicht, ein- und zweispännige Gefährte, mittlere Preise. — **Christian Böckler**, Gasth. z. Gans mit Brauerei, 15 Z., à la C. zu jeder Zeit, Weine aller Art, gutes Bier, hübscher Garten hinter dem Haus mit Kegelbahn, mittlere Preise, sehr besucht. — **Wilhelm Kauth**, Gasth. z. Sonne in der mittleren Vorstadt mit Brauerei, 4 Z., warme und kalte Speisen, diverse Weine, billig.

G. F. Steinmeyer & Comp., Orgelbau- und Harmoniumfabr., Kirchenorgeln jeder Grösse, Harmoniums nach den neuesten Construktionen. Abs. nach allen Richtungen, bes. nach dem Orient, Italien, Schweiz und Zollverein. — **Christ. Fickel**, Zeugschmied, Dresch- und Futterschneidmaschinen, neu construirte eiserne Pflüge, auch eiserne Bettladen. Abs. nach Aussen. — **Joh. G. Engel**, Kunst-, Säg- und Gypsmühle und Naturbleiche, Kunstmühle mit 6 Gängen und 1 Gerbg., Kernen und Weizen auf Handel. Säge schneidet sämmtliche Holzgattungen in allen Dimensionen bis zu 40′ Länge; ferner Säegyps. Betr. Wasser. Abs. nach allen Richtungen. — **Hermann Rex**, Essig-, Liqueur- und Rosolifabr., alle Sorten Essig und Liqueure in verschiedenen Qualitäten. Abs. Zollverein.

Ausgedehnte Viehzucht in der Umgegend, daher in Oettingen jährl. 11 Hornviehmärkte abgehalten werden.

Wassertrüdingen, Stadt, Bahnstation.

Friedrich Klein, Gasth. z. Sonne mit Brauerei, 15 gut möbl. Z., Mittagstisch 12 Uhr, Billard, gut und nicht theuer. — **Carl Gustav Häuslein**, Gasth. z. schwarzen Adler mit Brauerei, Logements, warme und kalte Speisen, gutes Bier, mittlere Preise, schöner Felsenkeller im Forst. — **Carl Meyer**,

Gasth. z. goldenen Krone, ganz nahe beim Bahnhof, 8 Z., Restaur. à la C., Weine aller Art; Glasbier. — **Joh. Häussler**, Gasth. z. Eisenbahn am Bahnhof, 6 Z., Restaur. à la C., verbunden mit der Bahnhofrestauration, neuerbaute Kegelbahn, gut und billig. — Absteigequartier der Postwagen nach Dinkelsbühl, Feuchtwangen, Crailsheim und Bechhofen.

L. Vetter, Stecknadelfabr., fabr. ausschliesslich Stecknadeln in jeder Qualität. Abs. Zollverein.

Gunzenhausen.

Wilhelm Bestelmeyer, Bahnhofrestauration, grosse schöne Räumlichkeiten, Speisen jeder Art, bes. ausgezeichnete Würstel, gutes Glasbier (renommirt). — **Gottfried Ottenwalter**, Gasth. z. Post mit Bierbrauerei, unfern des Bahnhofs, 14 Z., Restaur. à la C., gut und nicht theuer. — **Joh. Friedr. Albert**, Gasth. z. Eisenbahn, zunächst dem Bahnhof, 6 Z., Restaur. à la C., Garten am Hause, zweispännige Gefährte, empfehlenswerth. — **Friedrich Röschel**, Gasth. z. Adler mit ausgedehnter Brauerei, mitten im Städtchen, 12 Z., Speisen und Weine aller Art, billige Preise. — **Friedrich Barthel**, Gasth. z. goldenen Engel, mit ausgedehnter Brauerei, ebenso. — **Joh. Mich. Stöhr**, zur Kellerwirthschaft, hübsche Aussicht über die Stadt. Hinter dem Keller herrliche Waldparthieen. Restaur. à la C., Weine Bier, gute Kegelbahn, Tanzsaal, empfehlenswerth.

Eidam'sche Malzfabrik, Malz für Brauereien, Hefen- und Spiritusfabriken in bester Qualität. Abs. Zollverein. — **Fr. Huss**, Kunst-, Säg-, Gyps- und Lohmühle, neu eingerichtet mit Dampfmaschine von 50 Pferdekraft: 10 Gänge und 1 Gerbgang für Kernen, Weizen und Roggen auf Handel, schneidet sämmtliche Holzgattungen in allen Dimensionen, als Bretter, Latten, Bödseiten, Dielen und Schwellen. Säegyps. — **Jos. Müller**, Dampfmühle und Sägerei, eingerichtet mit 2 Gängen, 1 Walz- und 1 Malzmühle, Sägerei, Gyps- und Lohmühle, verbunden mit Reparaturwerkstätte. Hölzer werden bis zu 24' Länge geschnitten. Gebrannter Gyps. — **Joh. Hensolt**, Rothgerberei, Sohl-, Kalb- und Rindsleder, in guter Qualität. Abs. Zollverein.

Ansbach.

Adolf Eckart, Gasth. z. Stern I. Rangs, an der Promenade unweit dem Schloss und dem Bahnhof, 36 Z., à 36 kr., Table d'hôte 1 Uhr, feiner Tisch. Grosse Auswahl in Weinen, Garten hinter dem Haus, Omnibus am Bahnhof, Equipage, gutes Haus.

— **Joseph Eugen Aurnheimer**, Gasth. z. Löwen an der Promenade, 24 Z. à 24 kr., Table d'hôte 1 Uhr, diverse Weine, auch Glasbier, feste Preise. Zugleich Bahnhofrestaurateur, auch wird französisch, englisch und italienisch gesprochen, Omnibus am Bahnhof. – **G. M. Hohl**, Gasth. z. gold. Krone, mitten in der Stadt, in der Nähe des Schlosses, neutapezirte und möbl. Z., auch können immer einzelne oder mehrere Z. auf längere oder kürzere Zeit gemiethet werden. Restaur. à la C., diverse Weine, Flaschenbier. — **Michael Oberseider**, Gasth. z. wilden Mann, zunächst dem Schloss, 15 Z., Restaur. à la C., Weine, Glasbier, gut und billig. — **G. L. Meier**, Gasth. z. schwarzen Bock hinter der Humbertuskirche, 18 Z., guter Mittagstisch 12 Uhr, Pfälzerweine, Glasbier, Garten mit Kegelbahn. — **Georg Fuchs**, Gasth. z. Zirkel an der Promenade, nahe bèim Bahnhof, 14 Z., diverse Weine, gutes Glasbier, Einspänner, mittlere Preise.

Gewerbliche Etablissements: Gabriel Kitzinger, Handelslehrinstitut verbunden mit Pensionat, 1844 gegründet, Erlernung der Handelswissenschaft und neuerer Sprachen, sehr gut renommirt. — **G. Mathias Bleicher**, Streichgarnspinnerei Galgenmühle bei Ansbach, Streich- und Strickgarne in allen Qualitäten, 240 Spindeln. Dampf- und Wasserbetrieb. — **Joh. Ballenberger**, Wollwaarenfabr., wollene Flanelle, Papperle, Dampf gedruckte Rock- und Kleiderstoffe in verschiedenen Dessins und Farben. Zugleich Wollspinnerei zu Streichgarnen in guter Qualität. Betrieb mit Dampf, ungefähr 10 Arb. Abs. Bayern. — **J. G. Ebert**, Seiden-, Wollen- und Baumwollenfärberei und Druckerei, mechanische Schafwollen- und Streichgarnspinnerei, Strickgarne und Wollenzeuge in guter Qualität. Dampfbetrieb, ungefähr 12 Arb. Abs. bes. Bayern. — **Carl Behringer**, Wollen- und Baumwollwaarenfabr., weisse, gedruckte und gefärbte Flanelle, wollene und baumwollene Strickgarne, Bettzeuge, Hosen- und Futterbarchente, 100 Arb. Abs. Zollverein. — **Friedrich Güllich**, Loh- und Weissgerberei, Sohl-, Zeug- oder Plankleder, braunes und schwarzes Kalbleder, braune Schaffelle, Riemenhäute und weisses Schafleder, Lager in feiner und Bastardwolle, ungefähr 100 Ctr. Abs. Zollverein. — **Friedrich Reuchlin**, Lederfabrik, Sohl-, Rind- und Kalbleder für Schuhmacher, Plankleder für Sattler in guten Qualitäten verbunden mit Lederhandlung en gros in Nürnberg. Abs. Zollverein. — **Joh. Jer. Weth**, Rothgerberei, Rind- und Kalbleder in guter Qualität. Abs. Zollverein. — **Carl Hüttinger**, Firma **J. F. Birkmeyer**, Lichter- und Seifen-

fabr., alle Sorten Seifen- und Lichter erste und zweite Qualität. Abs. Zollverein. — **Christian Haubold**, Seifen- und Lichterfabr., alle Sorten Lichter und Seife erste und zweite Qualität. Soda-, Reis- und Harzseife. Abs. Zollverein. — **Arnold & Gutmann**, grossartige Kornspiritus- und Presshefenfabr., Kornspiritus in verschiedenen Qualitäten, trockene Presshefen- und ausgedehnte Weizen- und Kartoffelstärkefabrikation. Betrieb mit Dampf. Abs. Zollverein. Sehr grosse Schweinemastung. **Valentin Hopfner**, Dampfkunstmühle, 5 Gänge, auf den Handel, Kernen, Weizen, Roggen und Hirse in vorzüglicher Qualität. Fabrikation von Säegyps u. Gypsbrennerei. Ferner eine Dampfdreschmaschine. Dampf- u. Wasserbetrieb. Abs. Zollverein. — **Friedrich Fehler**, Huf- und Wagenschmied, Fabrik von Feuerwehrgeräthschaften jeder Art und Brunnenrohrbüchsen. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Aktien-Cigarren- und Tabaksfabrik Ansbach**, alle Sorten Cigarren feinst wie ordinär, ungefähr 150—200 Pers. Abs. Zollverein. — **Friedr. Bub**, Conditorei, Confituren, Dragés, Apotheker- und Santoninpräparate mit Privilegium des Handelsministeriums. — **E. Holzinger & Sohn**, Weinhandlung, Franken-, Pfälzer-, Rheingauer- und Rothweine in diversen Qualitäten. Abs. im Zollverein. — **Freih. v. Crailsheim**'sche Brauerei, Versandt von Doppelbieren in ausgedehnter Weise, grosse Viehmastung unter der Leitung des Verwalters Kleinschroth. — **Georg Hürner**, Bierbrauerei en gros, Versandt von Doppelbier nach Aussen. Grosse Viehmastung und ausgedehnte Oekonomie. — **J. G. Müller**, neu eingerichtete Bierbrauerei, Versandt von Doppelbier nach Aussen. — **Friedrich Binder**, Badanstalt am Rätzerflüsschen umgeben mit hübschem Garten, Dampf-, Douche-, warme, einzelne Fluss- und Schwimmbäder, über 20 Kabinete. Molken und Geismilch verbunden mit einer Restaur. Der Besizer bietet allem auf, seine Badgäste zu befriedigen.

Nürnberg.

Gasthöfe I. Rangs: **Paul Galimberti**, Gasthof z. rothen Ross, Weinmarkt, 40 Z. mit Salons, Table d'hôte 1 Uhr, besonders von englischen Herrschaften frequentirt, führt auch italienische Küche. Omnibus an die Bahn, Equipagen. — **C. P. Auinger**, Gasth. z. bayer. Hof, frequentirt von hohen Herrschaften. — **Reny Henning**, Hotel de l'Europe, grösster Gasth. Nürnbergs, in nächster Nähe des Bahnhofs, 100 Z. und Salons, elegant und comfortable eingerichtet, Speise- und Restaurationssäle, Billards. Table d'hôte 1 Uhr, Diners à part, sonst

à la C., französische Küche, Douchebäder, Omnibus an die Bahn, Equipagen. Junge thätige Kräfte.

II. Rangs: **Johann Georg Renner**, Gasth. z. Strauss, sehr gut, Karolinenstr., 80 Z. und Salons, Table d'hôte $^{3}/_{4}$1 Uhr, Douchebäder. Von Geschäftsreisenden stark besucht. Feine Küche, gute Bedienung, Omnibus zur Bahn, Equipagen. — **Louis Schlenk**, Gasth. z. Adler in der Adlerstr., 45 Z. und Salons, ausserdem schöner Ballsaal, in dem die Bälle der Nürnberger feinen Welt stattfinden. Table d'hôte 12$^{1}/_{2}$ Uhr, viel von Geschäftsreisenden besucht, Omnibus am Bahnhof, Equipagen. — **Heinrich Dirsch**, Gasth. z. rothen Hahnen, unweit des Bahnhofs, zunächst der Lorenzer Kirche, 40 Z., Table d'hôte 12$^{3}/_{4}$ Uhr, renommirte Weine, Omnibus am Bahnhof. — **J. M. Hess**, Gasth. z. Wittelsbacher Hof, Josephsplaz, schönste Lage in der Stadt, 47 Z., 2 grosse Salons, Table d'höte 12$^{3}/_{4}$ Uhr à 48 kr., Einkehr englischer und amerikanischer Familien, gutes Haus, Omnibus zur Bahn. — **J. F. Schultheiss**, Hotel du Nord am Hallplaz, 30 Z. und Salons, Table d'hôte 1 Uhr, verbunden mit Weinrestauration, rein gehaltene, billige Weine in grösster Auswahl, grosser Garten, mittlere Preise.

III. Rangs: **J. M. Trambauer**, Karolinenstrasse 384, 20 Z., Table d'hôte 12$^{1}/_{2}$ Uhr, gute Küche, Cafe u. Billard, Glasbier, mässige Preise. — **J. M. Barnett**, Gasth. z. rothen Kreuz, Frauenthorstr. nächst dem Bahnhof, 22 Z. von 24—42 kr., à la C. zu jeder Zeit, Billard, Glasbier, mittlere Preise. — **J. A. Erdel**, Gasth. z. blauen Traube, 20 Z., Table d'hôte 12$^{1}/_{2}$ Uhr, Pfälzer und Rheinweine, Glasbier, mittlere Preise. — **J. E. Durst**, Gasth. z. rothen Rösslein, Josephsplaz, 10 Z., à la C. zu jeder Zeit, Pfälzer- und Rheinweine, Glasbier, einfach und billig. — Bei nur kürzerem Aufenthalt in Nürnberg ist der am Bahnhof gelegene Gasthof zum Württemberger Hof besonders zu empfehlen.

Restaurationen und Cafe's: **J. M. Wintter**, Bahnhofrestaurateur (der Staatsbahn) I. und II. Klasse, für jeden kommenden und gehenden Zug warme wie kalte Speisen, Rhein- und Pfälzerweine, gutes Glasbier, gute Küche, so dass viel Ausländer hier diniren; bei Tag und Nacht geöffnet. — **A. Pfaff**, Restaur. à la C. z. Ostendhalle, Cafe, Restauration, Marienvorstadt beim Bahnhof, Anlagen und Fontainen am Hause, schöne Räumlichkeiten. Table d'hôte 12$^{1}/_{2}$ Uhr, gute Rhein- und Pfälzerweine, Glasbier, Billard. An Sonn- und Feiertagen Militärkonzert. — **J. Liebermann**, Cafe Noris bei der Lorenzkirche, schöne grosse Räumlichkeiten, Conzertsaal,

Table d'hôte $12^1/_2$ Uhr, Restaur. à la C., in- und ausländische Weine und Zeitungen, sehr besucht. — **Georg Lotter,** Cafe und Restaur. à la C., Josephsplaz, Table d'hôte $12^1/_2$ Uhr, diverse Weine, gutes Glasbier, ältestes Cafe Nürnbergs. — **Paul Mæstrany,** Cafe Mailand, Kaiserstr. bei der Lorenzkirche, Erfrischungen aller Art, verbunden mit Chocoladefabrikation in feinen Sorten, gemüthliche Lokalitäten, stark besucht. — **Friedr. Lounz,** z. Insel Rosenau am Spittlerthor, beliebter Vergnügungsort der besseren Stände, schöne Parkanlagen, umschlungen von einem Teich, wöchentlich Conzerte, Restaur. à la C., Caffe, Wein und Bier stets gut und frisch. Geschlossene Gesellschaft, für Fremde aber stets zugänglich. **J. G. Heldrich,** Cafe und Restaur. à la C. z. englischen Garten, Johannisvorstadt, ganz neues Etablissement, Erfrischungen aller Art, gute Küche, öfters Militärconzerte, stark besucht. **J. G. Kisskalt's** Zwinger am Marienthor, Restaur. à la C., Gartensaal, Kegelbahn, gutes Bier, Abends Militärmusik. — **Joh. David Köchert's** Zwinger, Spittlerthor, Gesellschaftslocal der Elite Nürnbergs, für Fremde jederzeit Zutritt. Restr. à la C., Erfrischungen aller Art, Weine, Glasbier, bedeckte Kegelbahn, hübsche Aussicht vom Belvedere. — **Joseph Mayer,** Cafegarten, hübsch gelegen auf der Hallerwiese, Restaur. à la C., Weine, Glasbier. Dienstag und Freitag Militärmusik, stark besucht. — **Georg Christoph Eckedt** z. Wolfsschlucht nahe beim Theater, kalte Speisen, gutes Bier, starker Besuch. — Weitere gute Bierwirthschaften sind: **Carl Hübschmann** z. Mohrenkeller bei der Lorenzkirche, **Schökmann** beim Theater und **Leistle,** Schustergasse.

Brauereien: Heinrich Henninger, neue Brauerei, Betr. mit Dampf, Versandt von bestem Doppel-Lagerbier nach allen Richtungen. — **G. N. Kurz'**sche Brauerei, Bes. **Joh. Georg Reif,** Betr. mit Dampf, Versandt von Doppelbieren nach allen Richtungen. — Gebrüder **Lederer,** Betr. mit Dampf, fabrizirt ungefähr 50,000 Eimer Bier allein für die Stadt. — Freiherrl. v. **Tucher'**sche Brauerei, vormals reichstädtische, dann bis 1847 königl. Brauerei, Betr. mit Dampf, grosser Absaz von Doppel-Lagerbier in's Ausland. Administrator Weltrich. — **Joh. Bernreuther,** Betr. mit Dampf, Versandt von Doppelbieren nach allen Richtungen. — **J. G. Zeltner,** Brauerei mit Dampfbetrieb, Versandt von Doppelbier nach allen Richtungen.

Georg Keilholz z. Schmausenbeck, $^3/_4$ Std. von Nürnberg entfernt, zunächst der Bahnstation **Mögelsdorf,** romantischer Aufenthalt, bes. für Kurgäste, reizende Fernsicht, Felsen-

parthieen, zum Logiren eingerichtet, grosse Saalräumlichkeiten, Restauration in kalten und warmen Speisen, Getränke aller Art, beliebter Ausflugsort der Nürnberger.

Industrielle Etablissements: Kunstindustrie: C. W. Fleischmann'sche Papiermaché- und Thonwaarenfabrik. (s. auch I. Abthlg., S. 310.) Im Jahr 1829 wurde dieses fast in der ganzen Welt rühmlichst bekannte und bereits in den Rang einer Kunst- und wissenschaftlichen Anstalt emporgestiegene Etablissement gegründet.

Die ersten Arbeiten, welche gemacht wurden, waren blos Puppenköpfe, gewöhnliche Spielwaaren, Thiergruppen, Carrikaturfiguren, dann folgten grössere Figuren in den verschiedensten Nachahmungen der Broncen zu Zimmerverzierungen, zu Kunst- und Luxusgegenständen Baldigst darauf wurde der ehrende Auftrag ertheilt, für die kgl. Residenz zu München 12 Stücke Caryatiden, jede 12 Schuh hoch, zu liefern, die zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen sind. Ebenso wurden auch nach andern Residenzen Statuen von grösseren Dimensionen abgeliefert, die sich ebenfalls den Beifall der Besteller im hohen Grade erworben haben. Nach einigen Jahren wurden wissenschaftliche Gegenstände verfertigt, so für Pomologen höchst beachtenswerthe Obstsorten, die bereits ihre verdiente Würdigung in dem betreffenden Journale (s die Verhandlung der Sektion für Wein- und Obstbau in der 6. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Stuttgart im Septbr. 1842 S. 73) gefunden haben Die verschiedenen Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Aprikosen, Kirschen, Pflaumen etc. haben in Form und Färbung eine so täuschende Aehnlichkeit erreicht, dass man sie selbst in der Nähe noch für frisch von den Bäumen genommen zu halten versucht wird, ein Umstand der zur Erlangung der Kenntnisse von äusseren Merkmalen dieser Früchte die beste Hilfe und Gewähr leistet, da sich die Nachbildung dauerhaft erhält und zu jeder Jahreszeit in's Auge gefasst werden kann, gewiss die beste Unterstüzung zu theoretisch-praktischen Vorträgen einzelner Theile der Landwirthschaftslehre. Den ausschlaggebendsten Nuzen bringen jedoch ohne allen Zweifel für die Wissenschsft die mit staunenswerther Genauigkeit nach den Originalien geformten anatomisch-pathologischen Präparate und namentlich die Nachbildungen der Knochentheile, der Skelete und der Abnormitäten der Becken, die auch den grossen Vortheil vor denen von Wachs haben, dass sie vermöge ihres Materials, aus welchem sie bestehen, viel dauerhafter sind, Hize und Kälte trozen, wodurch auch jedem Lehrer möglich ist, dieselben in die Hand zu nehmen und daran zu lehren Diese so gelungenen Präparate erfreuen sich aber auch der besten Attestate von fast allen deutschen Universitäten. So verfertigt diese Fabrik für den allgemeinen Lehrunterricht nicht nur die verschiedenen edlen Theile des menschlichen Körpers als das Ohr, Gehirn, Auge, Herz, Kehlkopf etc. mit den betreffenden einzelnen Theilen zum Zerlegen, sondern auch die Nachbildung vollständiger menschlicher Körper in verschiedenen Grössen, dessen sämmtliche einzelne Theile vom Kopfe bis zum Fusse ebenfalls zum Zerlegen eingerichtet sind. Dem Lehrer ist es daher möglich, die verschiedenen Theile herauszunehmen, um den Schülern bei dem Unterrichte einzeln vorzeigen zu können, ein Grund, warum ferner das Studium sowohl des menschlichen Körpers als auch speziell der edlen Theile fast meist auf den Universitäten geblieben ist, war weniger an dem Interesse, sondern mehr Mangel an der passenden Gelegenheit für den anthropologischen Unterricht Schuld. Eine weitere Beschäftigung der Fabrik sind noch für die Theater die verchiedenartigsten Rüstungsgegenstände, bestehend in Helmen, Schildern, Brustharnischen, Panzer-

krägen, so wie alle möglichen cachirten Esswaaren, Vasen, antike und moderne Trinkgefässe etc. etc. Für Ausschmückungen der Gebäulichkeiten alle erdenklichen Stukkaturarbeiten in jedem Style und Grösse, die besonders durch ihre Leichtigkeit gesucht sind. Durch das rastlose Bestreben, in dem Geschäfte nicht stehen zu bleiben, ist es nach vielfach angestellten Proben gelungen, eine feine jeder Witterung trozende Thonerdemischung herzustellen, die sich zu Arbeiten verschiedenster Art vorzüglich eignet und ist nun seit neuester Zeit noch eine Thonwaarenfabrik errichtet worden, in welcher mit der Herstellung der verschiedenartigsten Oefen im modernen und alterthümlichen Style, architektonische Bauverzierungen für die Aussenseiten der Häuser, als auch Vasen etc. etc. beschäftigt wird. Eine Hauptbeschäftigung der neuen Thonwaarenfabrik ist die Originalnachbildung der alterthümlichen grün glasirten Oefen, sowohl im gothischen als auch im Renaissancestyle, wovon bereits 20 Stücke fix und fertig auf dem Lager stehen. Selbst bunt gemalte Oefen mit eingebrannten Schmelz- und Flussglasuren werden wieder auf das Täuschendste angefertigt und ermangeln daher nicht, Freunde des Alterthums, Architekten und Inhabern herrschaftlicher Stammschlösser, welche ihre Lokalitäten dem alterthümlichen Style angemessen renoviren lassen, auf die so höchst interessanten Nachbildungen alterthümlicher Oefen besonders aufmerksam zu machen. Bei allen grossen Industrieausstellungen, woselbst der Zeit Fabrikate mit aufgestellt waren, bekam die Fabrik die ersten Preismedaillen, die grösste Ausszeichnung aber war die Verleihung des kgl. bayer. Verdienstordens vom heiligen Michael I. Classe, sowie die goldene Ehrenmedaille von Sr. Kgl. Hoheit dem Herrn Herzoge Max in Bayern. Alle hohen und höchsten Herrschaften, sowie alle Fremden, welche sich nur einige Zeit in Nürnberg aufhalten, besuchen die Fabrik und erfreut sich dieselbe auch fortwährend der namhaftesten Bestellungen.

Gebr. **Lenz & Herold**, früher **Burgschmit & Lenz**, Erzgiesserei, Kunstgegenstände, Statuen in jeder Grösse. Aus der Anstalt gingen hervor: das Radetzky Denkmal in Prag, Friedrich August Denkmal in Dresden, Prinz Albert Standbild für Sydney in Australien und für Coburg, und andere etc. — **Joh. Hahn**, photographisches Atelier, Maxthor, Porträts in beliebiger Grösse, Reproduktionen etc. — **C. A. Pocher**, lithograpische Kunstanstalt, Fabrik von Metachromatypie, Decalcomanie oder präparirte Abziehbilder, Schütt.

Diese Bilder bestehend aus Blumen, Bouquets, Fruchtstücken, Landschaften, Thier- u. Genrestücken, Porträts, Figuren, Ornamenten, Borduren, Gold- und Silberverzierungen etc., lassen sich ohne alle Vorkenntnisse auf Papier, Seide, Wachstuch, Leder, Holz, Metalle, Stein, Wachs, Stearin, Seifen etc übertragen, und zwar so, dass dieselben lackirt, polirt etc. werden können, ohne der Farbe zu schaden, somit die Malerei vollständig ersezen, auch als ganz neues Spielzeug für die Jugend zum Selbstanfertigen von Bilderbüchern.

Bedeutendes Etablissement, das in der That Prächtiges leistet. Beschäft. ungef. 60 Pers. Abs. Zollverein, Holland, Schweiz und Amerika. — **Friedrich Erb**, Gelatinewaarenfabr., hauptsächl. heilige und religiöse Bilder (sog. Horabilder), farbiges und naturelles Glaspapier, lezteres für Künstler sich eignend, sowie Gelatine-Oblaten. Abs. nach allen Weltgegenden. — **Caroline Süss**, Blumengeschäft, künstliche Blumen, fertige

Bouquets und Kränze aller Art zu den billigsten Preisen. — **Heinrich Denecke**, optische Waarenfabr., speziell Nebelbilderapparate neuester Construktion, für öffentliche Schaustellungen bis zu den möglichst kleinsten, ebenso Laterna magica, ausserdem alle Arten optische Gläser, besch. ungef. 20 Arb. Abs. England, Russland, Amerika und Kleinasien. — **Peter Conr. Kalb**, jun., Optiker, nächst der Sebalduskirche, S. 545, Nebelbilderapparate, Laterna magica und Panoramagläser; sodann alle Sorten Bilder und Chromatropen zu den Nebelbilderapparaten. — **Lorenz Neussner**, Optiker, Maxplaz, reichhaltiges Lager in Laterna magica von den feinsten bis zu den geringsten Sorten zu den möglichst billigsten Preisen. — **G. Pretscher**, Optiker, Microscope, Perspective, Lorgnetten, Brillen, physikalische Instrumente als: Nivellirinstrumente, Wasserwaagen, Winkelspiegel, sodann verbesserte Inhalationsapparate, Augen- und Ohrenspiegel, Kehlkopfapparate etc. Abs. nach allen Richtungen.

Maschinenfabriken u. s. w. **Maschinenbaugesellschaft**, früher **Kramer Klett & Comp.**, Eisenbahnwagen u. Räder, Dampfmaschinen und Kessel in jeder Grösse, Mühleinrichtungen, Schrauben und Muttern, sowie Brücken u. s. w. Dazu gehört die **Nürnberger Drahtstiftenfabrik**, von **Klett & Comp.**, alle Sorten Drahtstifte. Diese grossartigsten Etablissements Nürnbergs werden mit 9—10 Dampfmaschinen in Betrieb gesezt und beschäftigen zusammen etwa 2000 Arb., mit Absaz nach allen Richtungen. (Näheres s. auch 1. Abthlg. S. 326.) — **Joh. Falk**, Firma **J. W. Späth**, hart am beliebten Vergnügungsplaze Duzendteich bei Nürnberg liegt die bekannte Maschinenfabrik und Eisengiesserei, welche unter der Firma J. W. Späth betrieben wird, und das älteste derartige Etablissement in Bayern ist. — **Conrad Zwickel**, Maschinenfabr., Regensburgerstr. 160, Kraft- und Dampfmaschinen, Mahl-, Oel- u. Gypsmühlen, Gatter- u. Circularsägen, Transmissionen, Pumpen, Hebwerke, Werkzeug- u. landwirthschaftl. Maschinen, verbunden mit einer Dampfsägerei neuester Konstruktion, 14 Pferde stark, ungefähr 30 Arb., 1864 gegründet, erfreut sich eines starken Absazes. Betrieb Dampf. — **Krell & Hühnerkopf**, Maschinenfabr., St. Peter 63, hydraulische Motoren, Mühlwerke, Gatter- u, Cirkelsägen, Transmissionen, hydraulische u. andere Pressen, Pumpwerke, Krahnen, Werkzeug- und landwirthschaftliche Maschinen, besonders Dampfmaschinen bis zu 40 Pferdekräften, Turbinen, Mühle- und Säg-Einrichtungen, ungefähr 30 Arb., 1864 gegründet. Abs.

Zollverein. — **Berg**'sche Eisengiesserei zu St. Peter bei Ng., Gussstücke jeder Grösse für Mechaniker, Schlosser und Mühlbauten, ferner zu Monumenten, Balcons, Gitter, Geländer, Crucifixe etc. Betrieb Dampf, 60 Arb. Abs. Zollverein. — **Ad. Rodler**, privilegirte galvanisirte Kohlenfabrik zu St. Peter bei Ng., fabr. alle in dieses Fach einschlagende Artikel in jeder Gestalt u. nach jeder Zeichnung. Fertige Elemente, sowie Knochenkohle für Zuckerfabriken, Wichsefabrikanten u. dgl. Induktions-Apparate in jeder Gestalt. Abs. nach allen Richtungen. — **Dietz & Kärnlein**, Messing-, Metall- und Sprizenfabr., hauptsächl. fahr- und tragbare Feuersprizen in beliebiger Grösse, Glocken von $^1/_2$—100 Ctr. Betr. mit Wasserkraft, 20 Arb. Abs. Zollverein. — **M. B. Keck**, Eisengiesserei, Mühlenbau- und Maschinenfabr., nächst dem Staats- u. Ostbahnhof, Einrichtung von Mühlen aller Art, bes. Kunstmühlen, von Bierbrauereien, Sägen, Transmissionen etc., 60 Arb. Betr. Dampf. Abs. Zollverein. — **J. Edward Earnshaw & Comp.**, Maschinenfabr., Gärten bei Wöhrd 191, Dampfmaschinen nach eigener Konstruktion mit gewöhnlichen Dampfkesseln und mit Röhrenkesseln, Turbinen und Wasserräder, komplete Einrichtungen für Kunstmühlen nach neuestem System, gewöhnliche Mahlmühlen, Sägmühlen, Farb-, Loh-, Gyps- und Oelmühlen, Papierfabriken, Transmissionen zu allen Fabrikanlagen, Pumpwerke, Pressen, Walzwerke, Drahtzüge, Cylindergebläse, Krahnen, Göppelwerke, Maisch-, maschinen, gewöhnliche und Centrifugal-, Maisch- und Würzpumpen, eiserne Pfannen und Aufzüge für Bierbrauereien, Specialitäten für Einrichtungen von Gaswerken, 100 Arb. Abs. Zollverein. Bedeutendes Etablissement. — **Andreas Jegel**, mechanische Werkstätte bei'm Hallplaz, vorzugsweise Maschinen für Buchdruckereien, als: Schnellpressen u. Handpressen, Satinirwalzen und Packpressen und diverse kleinere Maschinen u. Bestandtheile für obige Zwecke; ferner Brocatstampfen und Broncereibmaschinen, Nähmaschinen für industrielle und häusliche Zwecke, ungefähr 15 Arb. Abs. Zollverein, Oesterreich und Russland. — **Philipp Gross**, Eisengiesserei u. Maschinenwerkstätte, Laufferstr. 11, Einrichtungen für Mühlen, Brauereien, Ziegeleien, Drahtstiftfabriken nach neuester Konstruktion, landwirthschaftliche und Maschinen für mechanische Werkstätten, für Bauunternehmer, Krahnen, Rollwägen, Thonwalzen, Farbreibmaschinen; sodann Gusswaaren, als: Gitter, Thore, Säulen, Roststäbe, Heizthüren, Heerdplatten u. s. w. Betrieb Dampf, 30 Arb. Abs. Zollverein,

Oesterreich, Schweiz u. s. w. — **Bölian & Häberlein**, Zink- und Eisengiesserei, Maxfeld 156 b, bes. Bauornamente, Gasfiguren, Lüstres, Wandarme etc. für Gas-, Erdöl- u. Kerzenbeleuchtung, sowie verschiedene kleinere Artikel, Gussarbeiten für mechanische u. technische Zwecke, 50 Arb. Betr. Dampf. Abs. Zollverein u. Export, bes. Kunstgegenstände nach Amerika. — **Friedr. Prückner**, Messing- und Glockengiesserei, Tyroler Glocken in beliebiger Grösse, Geschirr, Messing-Bierhahnen, Mörser, Gussmessing jeder Art u. s. w. Abs. Zollverein. — **Heinrich Meyer Söhne**, Metall- und Messingwaarengiesserei, Gostenhof 175, Fürther Str., Brauerei- und Brennereieinrichtungen, Pumpwerke und kleinerer Messingguss jeder Art, 60 Arb. Betr. Dampf. Abs. Zollverein u. Schweiz. — **Joh. Leonh. Meyer**, Fabrik von Metall-, Galanterie- und Spielwaaren aller Art, besch. 18 Pers. Abs. Zollverein und Schweiz. Auch Lager von Metall- und Messinggusswaaren, rohen und alten Metallen, Drahtstiften u. s. w., Fürther Str. 258. — **K. L. Renner**, jun., untere Kreuzgasse L. 1550, Metallwaarenfabr., hauptsächl. gedruckte Tafelleuchter, Schreibzeuge, Lampen; ferner Zinnguss, als: Nachtlampen, Lichtschirme, Thermometer u. s. w., 15 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **Aug. Körber**, Rothgiesserei und Verleger, Grübelstr., hauptsächl. Leuchter in allen Façonen und Grössen, sowie Mörser, sodann Fabrikate nach gewöhnlichen Mustern. Betrieb Dampf, ungefähr 12—15 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **J. S. Schatt**, Metall- u. Messinggieserei, hauptsächl. Leuchter, auch Kirchenleuchter, Mörser, sämmtliche Hahnen, Einrichtungen für Brauereien und Brennereien, sowie Tyroler Glocken und Maschinenguss, ungefähr 40 Arb. Betr. Wasser und Dampf. Abs. Zollverein und Russland. — **Conr. Braun**, Waag- und Gewichtfabr., Spizenberg S. 1572, 33 Nummern von Waagen und Gewichten, ausserdem werden noch alle Arten und Façonen von Waagen mit Messing-, Kupfer- und Weissblechschalen, sowie auch Gold- und Apotheker-Waagen und Gewichte aller Länder und Systeme angefertigt; 15 Arb. Abs. alle Welttheile. — **Leonh. Friedr. Berger**, Waagenfabr., Adlerstr. L. 318 a., Patent-Multiplicator-Waagen eigener Konstruktion, neu konstruirte physiolog. Waagen etc. — **Klingenfeld & Comp.**, Patent-Stehwaagen und Decimalwaagenfabr., Tücherstr. S. 991, K. bayer. privileg. Decimalwaagen von 1 Ctr. bis 200 Ctr., ebenso Patentstehwaagen (rund) 5—25 Pfd. Tragkraft, auch viereckig, ebenso allerlei Balkenwaagen. Abs. Zollverein. — **Philipp Abend**,

Glocken- u. Messinggiesscrei, alle Sorten Pumpen, Brauerei- und Brennerei-Einrichtungen, Hahnen, Ventile, trag- u. fahrbare Feuersprizen, bes. auch Einsazgewichte, sowie Glocken in beliebiger Grösse. Abs. Zollverein und Schweiz. — **J. C. Giessing**, Lampen- und Metallwaarenfabr., alle Sorten Lampen, Kirchengegenstände von Messing und Neusilber u. s. w., 20—25 Arb Abs. Zollverein, Türkei, Italien und Russland.

Sonstige Metallwaarengeschäfte: Wolfg. Wilhelm Bauer, vor dem Marienthor 128: leonische und auch ganz ächte Gold- und Silberflitter, sowie gefärbte Kupferfolioflitter in beliebigen Grössen, Farben und Dessins, 60 bis 70 Pers. Abs. nach allen Welttheilen. — **J. C. Schaptag**, Feingoldschlägerei, 40 Arb. Abs. nach allen Richtungen und Weltgegenden. — **G. K. P. Lauer**, Plattgoldfabr. zu Steinbühl bei Ng., geschlagenes ächtes Gold, Silber, Zwischgold, unächte Plattmetalle und Bronce, ungefähr 140 Arb. Abs. nach allen Welttheilen. Ist das grösste Etablissement auf dem Continent. — **Joh. Balth. Stieber & Sohn**, leonische Drahtfabr., zum Legiren des Goldes und Silbers, sowie zu Klaviersaiten, mit Baumwolle und Seide übersponnen, zu physikalischen u. verschiedenen chemischen Zwecken, zu Telegraphenleitungen, Blizableitern etc. Silberdraht und Silberplättchen in allen Nummern und in schwacher Versilberung bis zu 2 Loth Silber per Mark. Cementdraht und Cementplättchen in allen Nummern (sogenanntes Falsch-Gold), ächt vergoldeter Draht und Plättchen in allen Vergoldungsgraden bis zu solchem mit ganz hohem Silber- und Goldgehalte. Façonirte Krüpf-, Schlangen-, façonirte Silber-, Cement- und vergoldete Plättchen. Die façonirten Plättchen werden in 25 verschiedenen Dessins geliefert; ferner gefärbte Silberplättchen in allen Nummern und Farben und in glatt sowohl als in façonirt, Krüpf und Schlangen façonirt. Sodann Canetillen in verschiedenen und allen Dessins u. alle Arten von Bouillon, Flittern in ordinär, fein, halbhohl und ganz hohl in Silber, Cement und vergoldet, sowie gefärbte Folioflitter und vielen Dessins. Besch. gegen 700 Arb. Abs. nach allen Ländern der Erde. Betrieb Wasser und Dampfkraft. Eigene Gasbeleuchtung. — **Fleischer & Comp.**, Kgl. bayer. privilegirte Maschinen-Broncefarbenfabr., ächte u. unächte Plattmetalle, Carmin- u. Lackmetalle, 36 Arb. Betr. Dampf. Abs. nach allen Richtungen. — **Erhard Leipert**, Metallschlägerei, unächte Plattmetalle, Compositionsgold, Elephanten- und Wiener Schlagmetalle in allen Nummern und Farben, ungefähr 36 Pers. Abs. nach

allen Richtungen. — **Fr. K. Merkel**, fabr. Kupferdraht zum Legiren von Gold und Silber, zum Ueberspinnen der Fortepiano- und Guitarresaiten, und zu Telegraphen, Blitzableitern u. s. w. Cement (oder unächt Gold) Draht und Plättchen in allen Nummern, façonirte Krüpf- und Schlangen-Plättchen in Silber und Cement, Cannetillen, Bouillons, Flittern in allen Dessins und Nummern. Besch. 10Q Arb. Betr. Pferdekraft. — **Wilh. Huttula**, Feingoldschlägerei, Vorst. Gostenhof 57, geschlagen fein Gold in allen Couleuren und Formaten, fein Zwischgold und fein Silber, fein gerieben ächt Gold und Silber. — **Joh. Paul Ammon**, leonische Gold-, Silberdraht- und Drahtwaarenfabr., für Militär, Kirchen, Theater, Posamentier, Conditoreien und Strickereien, besch. ungefähr 40 Pers. Ist das älteste Etablissement in diesem Genre auf hiesigem Plaze. Abs. Frankreich, England und Amerika. Medaillen von Paris und London. — **Hier. Pius Volkamer's** Wtw. und **Forster**, Messing, Tombak, Blechen und Drähten in allen Stärken, Siebdrähte für Metalltuchfabriken, Rauschgold und Rauschsilber für den Export, seit 1724 gegründet, ungefähr 30—40 Arb. Betr. Wasser. Abs. Zollverein. — **J. B. Wünsch**, leonische Gold- u. Silberwaarenfabr., Borten, Tressen, Spizen, Franzen, Gimpen, Schnüre, Cordonnet, Lizen, Brocate, Quasten, Flitter, Flitterstickereien, Ballorden, Bouillons, Cannetille, Gespinnste in Gold u. Silber, ferner: Gold- und Silberstickeren für Kircken etc. — Aufträge nach Muster werden schnell und billig ausgeführt, 30—40 Pers. Abs. Zollverein und Export. — **Supf & Klinger**, Plattmetall, Rauschgold, Rauschsilber und Brocat. Abs. nach allen Welttheilen. — **Carl Hörmann**, vormals zu Guttenberg, Messing- und Lahngoldfabr., Messingblech, Messingdraht, Lahn- oder Rauschgold, Tombak und Tombakdraht etc., 40 Arb. Abs. Zollverein und Export. — **J. B. Söllner**, Fabrik jeder Art von Bronzepulver (Metallfarben) und Brocat (in Körnchen), 30 Pers. Abs. nach allen Richtungen. — **J. K. Seidel**, Bronzefarben- und Metallgoldfabr., Bronzefarben (ächt Gold und Silber, engl. Silber, Hortensia u. s. w., matte Bronzen, Streusand (Gold- und Silberfarben etc.), Brocats, unächte Plattmetalle, Compositionsgold, Elephantenmetall (doppelt geschlagenes), Wiener Schlagmetall, 36—40 Pers. Abs. nach allen Richtungen. — **Joh. G. Geer**, Metallgoldschlägerei in beliebigem Bücherformat, von Nr. 2—4. Abs. nach allen Richtungen. — **Nic. Bernauer**, Metallgoldschlägerei, Metallgold Nr. 3, 4, $3^1/_2$ und $2^1/_2$. Abs. nach allen Richtungen. — **C. G. Reichart**, Feingoldschlägerei,

Lager von allen Sorten Plattmetall, Bronze, sowie auch englischen und französischen Oelgrund, 20 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **Georg Adam Beckh**, Fabrik von leonischem Gold-, Silber- und Cementdraht zum Legiren, zu Blizableitungen, Telegraphenleitungen u. s. w. Betr. Dampf, 36 Pferdekr. Abs. nach allen Richtungen. — **C. G. Pauli**, Gold- und Silberplattfabr., Schlehenstr. L. 140, ächtes fein geschlagenes Gold und Silber in Platten, Lager von ächtem Pariser Poliment und Oelgrund für Vergolder, Metall- und Bronzefarben, 40 Pers. Abs. Zollverein, Schweiz und Export. Preismedaillen. — **C. Conradty**, Bleistiften- und Bronzefarbenfabr., sämmtliche Sorten von Bronzefarben in allen Nüancen, feinste Polyogrades-Bleistifte für Zeichner u. s. w., sowie alle Sorten Blei- und Pastellstifte und Crayons mechaniques. Betr. Dampf. Abs. nach allen Welttheilen. Medaille London 1862. — **H. & Chr. Reich**, Dampfhammerwerk und Fabrik aller Sorten rohen und bearbeiteten Metallgoldes. Dasselbe wird vom Rohstoff bis zum feinsten Pulver verarbeitet, besch. 400 Pers. theils in theils ausser dem Hause. Abs. Zollverein und Export, grösstes Etablissement dieser Art in Bayern. — **Georg Schönner**, Reisszeugfabr., Breite Str. a. weissen Thurm, ausschliesslich feine Reisszeuge und mathematische Instrumente aller Art, für Ingenieure, Baumeister und für den Schulgebrauch, unter Garantie solidester und promptester Ausführung, 20 Arb. Betr. Dampf. Abs. England, Russland, Amerika, Orient. — **Kassian Schäfer**, Reisszeugfabr., Vischerstr. 763, Reisszeuge im feinsten Genre zu technischem Gebrauch. Preismedaille. — **Joh. Paul Hahn**, Fabrikbesizer und Kunsthändler, Gossenhof 59, Charnierdosen von Papiermaché, Cigarrenetuis, gemalt etc., Papiermaché, Brillenfutterale für Lorgnetten, Modewaaren von Schildkrot, Lager von Oelgemälden auf Leinwand, Kupfer, Holz und Blech, feine Perlmutterverzierungen zum Einlegen in grosser Auswahl. 200—250 Arb., Betr. Dampf. Abs. nach allen Welttheilen. — **H. Utendörffer**, Fabrik von Zündhütchen für Feuerwaffen aller Art, Lieferant der K. bayerischen Armee, 30 Arb. Abs. Zollverein, Italien, Türkei u. Amerika. Preismed. London 1862. — **Ernst Merk**, Fabr., Gostenhof 133, feuerfeste Geld- und Dokumentenschränke, Holzsekretäre mit feuerfesten Einsäzen, für Bierbrauereien Malzdörrblech in verschiedenen Dimensionen, Senkböden, Hopfensieber, Kühlschiffe und Weichen. Betr. Dampfkr., ungef. 42 Arb. Abs. Zollverein und in Malzdörrblech Russland. — **Nicolaus Hofmann**, jun., Museumsbrücke S. 836, Fabrik chirurgischer, thierärzt-

licher, forst- und landwirthschaftlicher Garteninstrumente, orthopädischer Maschinen, künstlicher Gliedmassen, Bandagen und Messerwaaren. Bedeutendes Etablissement, 60—80 Arb. Abs. Russland, Schweden, Norwegen, Nord- und Südamerika, Spanien und die Levante. — **J. Chr. Lauer**, Gravir-Prägeanstalt, Folien- und Rechenpfennigfabr., L. 1468, fertigt alle in dem Gravirfach vorkommenden Arbeiten zu den verschiedensten Zwecken in sämmtlichen Metallen, zum Prägen Gold- und Farbendruck, sowie alle Wappen und Siegel, Farben- und Trockenstempel, ferner Spielmarken (Rechenpfennige), Marken für Brauereien, Gasthöfe und Wirthe, Medaillons, Kreuzchen, Münzen aller Art in jeder Prägung und in allen Metallen, Färberzeichen, Folien in Kupfer und Zinn, Staniol, Flitter in allen Farben und allen Dessins, ungef. 25 Pers. Abs. nach allen Richtungen, bes. Türkei, Russland, Amerika etc. — **H. Schneider**, Uhrenfabr. im Cafe Norris, reichhaltiges Lager von Schweizer Taschenuhren, Salonuhren, Pariser Pendules, Wiener Regulateure. Abs. nach allen Richtungen, bes. nach Holland. — **J. B. Hellmuth**, Uhrenfabr., Cylinder- und Nippuhren, Regulateure in beliebiger Grösse, ungef. 15 Pers. Abs. nach allen Richtungen. — **Paul Oertel**, Nadlerwaarenfabr., Lotterg., alle Sorten Nadlerwaaren und alle Sorten Kinderwaagen, ungef. 10 Pers. Abs. Zollverein. — **Ernst Heinrichsen**, Zinnfigurenfabr., Zinnfiguren im neuesten Genre, bes. ganze Werke militärischer Ereignisse aller Art mit Beschreibungen, ungef. 60 Pers. Abs. nach allen Richtungen. — **Carl Distel & Comp.**, Marienvorstadt 90, Fabrik aller Arten Drahtwaaren als: Haken und Oesen, Haar-, Steck-, Strick- und Häkelnadeln, feine Ketten etc. Glasperlenfabrik und in Verbindung damit Anfertigung von Perlenarbeiten als Colliers und Bracelets, Maschinenbetr., ungef. 100 Pers. Abs. Zollverein, Brasilien, Südamerika, Mexico, England, Russland, Frankreich. — **Theod. Heinrichsmeier**, Nürnberger Maschinenhaken und Oesenfabr., Haken und Oesen, besch. 10—12 Pers. Abs. Zollverein und Export. — **Georg Häberlein**, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter am Spitalplaz, reichhaltiges Lager von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. — **J. A. Wellhöfer**, Silberplattirwaarenfabr. nächst der Burg S. 478, ganze Services, Theemaschinen, Thee-, Cafe- und Milchkannen, Zuckerdosen, Zuckerschalen, Etagères, Theebretter in allen Grössen, Weinkühler, Confect- und Fruchtschalen, Girandolen, Tafel-„ Spiel- und Handleuchter, Wachsstöcke, Cigarrenträger, Suppen-, Gemüse- und Speiselöffel, Cafelöffel, Plate de menage für

Essig, Oel, Salz, Pfeffer und Senf, Eiergestelle, Butternäpfe, Wein- und Reisebecher, sowie alle Arten Gesellschaftspokale; ferner Altargeräthe im reinsten Kirchenstyle gearbeitet, 25 Arb. Abs. nach allen Welttheilen. — **G. L. Eichner & Sohn**, Blech- und Lakirwaarenfabr., Aegidienpl. S. 756, ausschliesslich feine Blechspielwaaren aller Art, besch. 50 Pers. Abs. Zollverein und Export. Preismedaillen. — **Steuer & Held**, Plaquéwaarenfabr., Heugässchen S. 1126, Leuchter, Girandols, Brodkörbe, Trinkbecher, Theekessel, Cafekannen, Bestecke, Kirchengeräthe u. s. w., 12—15 Arb. Abs. Zollverein und Export. — **Arthur König**, Firma: **Joh. Wolfg. Fuchs**, Metallsaiten-, Silberdraht- und Kratzbürstenfabr., S. 1517, alle Sorten Blumendraht, Chenilldraht, Spinndraht von Kupfer, Messing und Eisen für Instrumentenfabriken, bes. aber auch Gussstahl-, Messing- und Neusilbersaiten für Zithern, Messing- und Stahlzithersaiten, besch. ungef. 35 Arb. Abs. Südamerika, Zollverein, Frankreich, Schweiz und Oberitalien. — **Paul Schneider**, Gürtlerei und Bronzewaarenfabr., hauptsächl. ord. und feinere Fingerringe mit und ohne Stein, auch Nadeln. Abs. Zollverein und Export. — **Thomas Holweg**, Thurmuhrenfabr., Thurmuhren in allen Grössen nach neuester und bewährtester Construktion mit und ohne Steigradshemmung, Normaluhren für Städte mit Separatzeigertriebwerk ohne Steigrad, ganz ohne Oel und freie Pendelschwingung; auch Uhren für Fabriken mit Selbstläutewerk, ebenso für Bahnhöfe, 10 Arb.

Bleistiftfabriken: J. S. Städtler, Bleistiftfabr., Flaschenhof, besteht seit 1782, Blei- und Pastellstifte in 100 Farben, schwarze Kreide und Röthelstifte, Preismedaillen, 100 Pers. Abs. nach allen Welttheilen. — **Grossberger & Kurz**, Polygradesbleistifte für Zeichner, Künstler und Architekten, Bleistifte in allen Qualitäten für den Schulgebrauch. Londoner Preismed. 1862. Betr. Dampfkr., 160 Arb. Abs. nach allen Welttheilen. Bedeutendes Etablissement. — **Joh. Tröscheis**, bedeutende Bleistiftfabr., Polygradesbleistifte für Zeichner, Künstler und Architekten, sowie für Schulgebrauch, ferner ganz feine und mittelfeine Pastellstifte. Betr. Wasserkr., ungef. 180 Arb. Abs. nach allen Welttheilen. Preismedaillen. — **J. A. Schmidtschneider**, Gostenhof, feine und ord. Bleistifte, Pastellstifte, 30 Arb. Abs. bes. Amerika und Italien. — **M. Nopitsch** in Schweinau bei Nürnberg mit Lager in Paris, 75 Faubourg St. Martin, Polygradesbleistifte für Zeichner, Künstler und Architekten, Bleistifte in allen Qualitäten für den Schulgebrauch, Pastellstifte in allen Farben. Patent- und

Künstlerstifte, in Bayern, Frankreich und England patentirt. 120 Arb., Betr. Dampf. — **Joh. Mulzer**'s Sohn in Schweinau bei Nürnberg, Polygradesbleistifte für Zeichner, Künstler und Architekten, Bleistifte in allen Qualitäten für den Schulgebrauch, für Schreiner und Zimmerleute, Pastellstifte in verschiedenen Farben. Betr. Wasserkr., ungef. 60—80 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **J. G. Fleischmann**, Johannesgasse, feinste Polygradesstifte in allen Sorten für Zeichner, Künstler und Architekten. Betr. Dampfkr., ungef. 100 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **W. Städtler & Comp.**, Spitzemberg S. 1579, Kreide-, Schiefer-, Roth-, Pastell- und Bleistiftmanufaktur. Betr. Wasser. Abs. nach allen Richtungen. — **G. W. Sussner**, Farbstiftenfabr. (Creta Polycolorfabr.). Londoner Preismedaille 1862. Creta Polycolor- und Schraubenbleistifte. Abs. nach allen Richtungen.

Spielwaarenfabriken: A. Wanschaffe, grossartigstes Spielwaarenlager auf dem Continent, Josephsplaz S. 211, lässt auf seine Rechnung arbeiten. Der gedruckte Katalog umfasst 147 Druckseiten und 4277 Nummern, wird aber täglich vermehrt; ausser Spielwaaren Schnizarbeiten in Holz, Elfenbein, Hirsch- und Büffelhorn u. s. w., Statuetten und plastische Gegenstände von Terracotta. — **J. M. Issmayer**, magnetische Blechspielwaarenfabr., Brunnenaufsäze, Figuren und Kugeln für Bassins, sowie magnetische Blechspielwaaren in eleganter reichhaltiger Auswahl, ungef. 15 Arb. Abs. nach allen Richtungen. Viele Preismedaillen. — **Christ. Blankenburg**, Papp- und Spielwaarenfabr., Maxbrücke, hauptsächl. Medicinschachteln, Spielsachen als: Kinderhelme, Tornister, sowie sämmtliche Gegenstände für Manufakturisten zur Verpackung dienlich, feinst wie ordinär. — **G. J. Pabst**, Spielwaarenfabr., Spielwaaren aller Art, ungef. 50 Arb. Abs. nach allen Weltgegenden. — **G. L. Eichner, & Sohn**, Blech- und Lakirwaarenfabr., Aegidienpl., ausschliessl. feine Blechspielwaaren aller Art, ungf. 50 Pers. Abs. Zollverein u. Export. Preismed. — **S. Holzmann**, Spiel- u. Cartonnagewaarenfabr., Nürnberger Spielwaaren in mannigfacher und reicher Auswahl, bes. Necessaires, Chatoullen etc., ungefähr 160 Arb., bedeutendes Etablissement. Abs. Zollverein und Export, bes. Amerika. — **Chr. Hacker**, Holzspielwaarenfabr., Puppenzimmer und Küchen, Pferde-, Kuh- und Schafställe, Bäcker-, Blumen-, Obst-, Tabak-, Spezereiläden etc., Hauptwachen, Kegel- und Schnurrtische, Güter- und andere Wagen, Lagerhäuser u. s. w., 30 Arb. Abs. Zollverein und Export.

Verschiedene andere Fabriken und Werkstätten: **Friedr. Heil**, Bauschreinerei, Parquetboden- und Möbelfabr., Marienvorstadt, Theile für Schreiner und Möbelfabriken, geschweifte und gestemmte, die Zapfen zugeschnitten fertig zum Zusammenstellen für feine und ord. Möbel, fertige Fenster mit und ohne Beschläg, Thüren, Gesimse, gestochene Aufsäze, Parquetböden aller Art etc. Betr. Dampfkr., ungef. 30 Arb. Abs. Zollverein, seit 5 Jahren gegrdt, — **Paul Körper**, Dampfschneidsägerei, Marienvorstadt, Schnittwaaren auf den Handel, sog. Schetterbretter $1^1/_2$, 2—6''' stark, hauptsächl. für Manufakturisten, Spielwaarenfabrikanten und Spiegelfabr., Blöcke, meistentheils in Föhrenholz zu Brettern für Schreiner und Bauarbeiter geschnitten, ebenso Eichenholz und Bauholz in allen Dimensionen. Betr. Dampfkr., Feuerung mit Holzabfällen. Abs. Zollverein. — **Erich Hackmann**, Schütt 1693, Fabrik und Lager von feinen Holzgalanterie- und Holzschnizwaaren, Toiletten, Chatoullen, Necessaires, Schreibpulte, Schmuck- und Handschuhkasten, Lesepulte, Schreibzeuge, Thee-, Zucker- und Flaconkasten, Näh-, Nipp- und Ankleidetische, Etagères, Bücherhalter, Necessaires mit Musik , Strick-, Filet und Häckelkasten, Schach- und Bostonkasten, Cigarren- und Tabakkasten, Rauchapparate, Dambretter, Uhrhalter etc. etc., 40—50 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **G. C. Beissbarth**, Pinselfabr. alle Sorten Pinsel, feinst wie ordinär, mehrere Preismedaillen, ungef. 80 Arb. mit Absaz nach allen Richtuugen. Eines der bedeutendsten Etablissements Deutschlands in diesem Artikel. — **J. Göbel**, jun., Kamm- und Hornwaarenfabr., alle Sorten Frisir- und Staubkämme in Büffelhorn und Schildkrot u. s. w., ungef. 80 Arb. Betr. Dampf. Abs. Zollverein. — **J. N. Eckerdt**, Zündwaarenfabr. in Nürnberg und Zwiesel im bayer. Wald, alle Sorten Zündwaaren fein und ordinär in bester Qualität unter Garantie, ungef. 80 Pers. Abs. nach allen Richtungen. — **Scherer & Stein**, Nürnberger Kurzwaaren, Commissions- und Spiegelmanufakturgeschäft an der Fürther Str. 175. — **G. Conrad Frenzel**, Siegellackfabr., Fürther Str., alle Sorten Siegellacke feinst wie ordinär, verbunden mit Schreibmaterialienhandel en gros. Abs. Zollverein, Oesterreich u. Schweiz. — **J. F. Boss**, Maschinenchocolade, Bonbons und Lebkuchenfabr., hauptsächl. Chocolade feinster Qualität, ächte feinste Nürnberger Lebkuchen, seit Jahrhunderten berühmt, welche in Schachteln, Paketen und $^1/_2$ Duzend im Verkaufslokal nächst dem schönen Brunnen und der Hauptwache abgegeben werden; sowie besonders alle Sorten feinste Früchten-

bonbons und Dessert, ungef. 30 Arb. Abs. Zollverein. — **Jos. Adelhardt**, Bau- und Möbelschreinerei, Marienvorstadt, Kanzeln, Altäre, feine Kunstmöbel aller Art, und liefert in feinen Kunstgegenständen herrliche Arbeiten, hat die Schlosseinrichtung in Altenburg sowie den Königssalon ausgeführt. Verbindet zugleich ein Parquetlager. Betr. Dampfkr., ungef. 50 Arb. Abs. Zollverein. — **Joh. Dengler**, Bau- und Möbelschreinerei, fertige Möbel aller Art, feinst wie ordinär, sowie Bauarbeiten, besch. ungef. 10 Arb. — **J. S. Heubeck**, Pianofortefabr., Albr. Dürerpl. S. 526, Flügel, Piano und Pianoforte nach den neuesten Verbesserungen. — **Gottfried Probst**, Kammfabr., alle Sorten Maschinenhornkämme. Betr. Dampfkraft, ungef. 100 Pers. Abs. nach allen Welttheilen, bedeutendes Etablissement. — **Gustav Leurer**, Rosshaarspinnerei, Kappengasse, alle Sorten Matrazen-, Möbel- und Polsterhaare, feinst wie ordinär. Abs. Zollverein. — **F. G. Behl**, Fabrik von Meerschaum-, Bernstein-, Elfenbein- und Holzschnizwaaren in neuestem Geschmacke en gros et en detail in reichhaltiger Auswahl, Kaiserstr., ungef. 20 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **C. D. Wunderlich**, Seifenfabr., Toiletteseifen, Pomaden, Cosmetiques, Haaröle, Extraits d'Odeurs, Haarfärbe- und Haarbeförderungsmittel und hält Lager ächt englischer und französischer Parfümerien, sowie von Toilettekästchen und Seifenkörbchen, nebst Haarbürsten, Zahnbürsten, Staub- und Frisir-Taschenkämmen u. s. w., 20 Arb. Abs. Zollverein. — **Gottl. Aug. Glafey**, Nachtlichterfabr., besteht seit 1808 und erfreut sich eines bedeutenden Rufes, fertigt hauptsächl. Nachtlichter in feineren Qualitäten, ungef. 25—30 Pers. Abs. nach allen Richtungen. — **Gottlieb Kummer**, Nachtlichterfabr., Nachtlichter in allen Qualitäten, ungef. 30—40 Pers. Abs. nach allen Richtungen. — **J. Schaitberger**, Drechsler, zunächst der Fleischbank, Lager in Meerschaum-, Bernstein-, Elfenbein- und Holzschnizwaaren, bes. aber Fabrikation in Spazierstöcken. — **J. G. Caspar**, Peitschenfabr., Landauergasse, bes. Fahr-, Bogen- und Reitpeitschen in Rohr und Fischbein zu billigen Preisen. Abs. Zollverein. — **C. A. Rupprecht & Comp.**, Gummi- und Guttaperchawaarenfabr., Bier- und Weinschläuche, Treibriemen, Platten, Schnüre, Gichttaffent, Unterlagen u. s. w. zu technischen, chemischen und ärztlichen Zwecken, Spielwaaren, übersponnene Gegenstände. Abgüsse des in der Hirschelgasse befindlichen Kunstwerks Maria mit dem Kind als Himmelskönigin, 12—20 Pers. Abs. Zollverein. — **J. v. Schwarz**, Specksteinmanufaktur, Besizer der Speck-

steingruben in Göpfersgrün bei Wunsiedel, Speckstein-Gasbrenner, Argandbrenner, Dumasbrenner, v. Bunsen'sche und v. Schwarz'sche Kochbrenner, Kochapparate, 60 Arb. Betr. Dampf. Preismedaillen von 1854 und 1862. — **M. Weber**, Schuh- und Stiefelfabr., Carolinenstr., fertigt Schuhe und Stiefeln auf's modernste und solideste, ungef. 25 Arb. — **Gruber & Raum**, Fabrik gepresster Graphit-Schmelztiegel, welche an Qualität den englischen Fabrikaten gleich kommen. Betr. Wasserkr. Abs. nach allen Richtungen. — **Heinrich Häberlein**, Lebkuchenfabr. und Hoflieferant des Königs, vormals **J. M. Schores**, Bank- u. Königsstrassenecke, Lebkuchen aller Art, bes. feinste Marzipanlebkuchen, Chocolade- und Wachswaaren. Bedeutender Abs. im Zollverein und Export. — Gebr. **Beck**, Rauchtabakfabr., Rauchtabak in allen Sorten, ungef. 60 Pers. Betr. Dampfkr. Abs. Zollverein. — **Wilhelm Hartmann**, Fabrik fein polirter Holzwaaren. — **Augustin Bittner**, Orgelbauer, S. 1021 Judengasse, Kirchenorgeln nach allen vorkommenden Grössen. — **Joh. G. Barthelmess**, Handschuh- und Lederfabr., Handschuhe und Glaceleder feinst und ordinär, ungef. 50—60 Pers. Abs. nach allen Welttheilen. — **Elias Kohn**, Dampfgerberei und Lederhandlung, vordere Ledergasse, hautsächl. Sohl-, Kalb-, Wasch- und Riemenleder in guter Qualität, 40—50 Arb. Abs. Zollverein. — **A. J. Städtler**, Meerschaumwaarenfabr., Jakobsg., Meerschaum-Cigarrenspizen und Tabakspfeifen, Bernsteinvorschraubspizen, ganze Bernsteinspizen, sodann Hornwaaren aller Art. Abs. Zollverein, Holland und Schweiz. — **Paulus Lengenfelder**, senior, Peitschenfabr., Gostenhof, vis-a-vis der Rosenau, alle Sorten feinere Fuhrmanns- und Kinderpeitschen, Kinderstöcke und Reitpeitschen, 30 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **J. G. Kugler**, Königsstr. L. 11, Etuis-, Portefeuille-, Steinpappe-, Galanterie-, Stahlwaarenfabrik und Buchbinderei. Grossartiges mit Dampf betriebenes Etablissement, beschäft. 150 Personen, das grösste in Süddeutschland in deutschen, französischen und englischen Galanteriearbeiten mit Absaz nach allen Welttheilen; nach eigenen Erfindungen, abweichend von denen zu Offenbach, Wien und Paris betrieben. Hauptniederlage der weltberühmten Bleistifte von Faber in Stein. Preismedaillen. — **J. J. Degelbeck**, Möbelfabr., Peuntgasse L. 833, hauptsächl. elegante Sekretärs mit feuerfesten Kasseneinrichtungen in beliebigen Formen, dem übrigen Mobiliar angepasst, übernimmt Salonsgarnituren und ganze Einrichtungen im Renaissancestyle. Etablissement ersten Rangs in diesem Genre, 40 Arb. Abs. nach

Aussen. — **Ernst Jegel**, Spielkartenfabr., fertigt alle Sorten deutsche, französische, englische, spanische und portugiesische Spielkarten, feinst wie ordinär, ungef. 10 Pers. Abs. Zollverein, Frankreich, Amerika, Portugal und Spanien. — **Joh. Conr. Jegel**, Spielkartenfabr., alle Sorten deutsche, französische, englische, spanische und portugiesische Spielkarten, ungef. 20 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **Chr. Heinr. Reuter**, Spielkartenfabr., alle Sorten Spielkarten, deutsche, französische, englische, portugiesische, spanische und japanesische, feinst wie ordinär, beschäft. ungef. 30 Pers. Abs. nach allen Weltrichtungen. — **A. W. Wüst**, vormals H. Samhammer, Tapetenfabr., Unschlittmarkt, Tapeten und Rouleaux in reichhaltiger Auswahl. Abs. Zollverein. — **C. Leuzinger**, Tapetenfabr., Schütt, Tapeten aller Art in grosser Auswahl. — **Jos. Rem. Etli**, Dampf-, Stärke-, Sago- und Pappendeckelfabr, Sterng. L. 931, Dampf-, Glanz-, weisse, blaue Stengel- und Bröckel-, auch Kleisterstärke, Stärke- und Kartoffelmehl, Sago, Eiernudeln etc., 20 Arb. Betr. Dampf. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Kestner & Junge**, Inhaber Ernst Kestner, Holzgalanteriewaarenmanufaktur, geschnizte Chatoullen, Necessaires, Tabak- und Cigarrenkasten, Uhr- und andere Behälter, Lesepulte, Consolen u. s. w., bes. feine Garnituren für Ausmöblirung von Salons und grösseren Sälen bei billigen Preisen. Bedeutendes Etablissement, 90 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **Wieser**'sche Kunstmühle, Vorstadt Wöhr, ausschliessl. auf den Handel Weizen auch Kernen. Bedeutendes Etablissement. Betr. Wasserkr. Abs. Zollverein. — **P. G. Bauriedel**'s Kunstmühle am Sand, auf den Handel, Weizen und Roggen. Betr. Wasser. — **J. N. Adam**, chemische Fabrik, hauptsächl. blausaures Kali, Ultramarin, Pariser Blau, Chlorkalk, Klaubersalz, Salzsäure etc. etc. Betr. Dampfkraft, ungef. 50 Arb. Abs. Zollverein, Schweiz, Frankreich, Russland und Amerika. — **G. Merkel**, Fabrik moussirender Getränke, moussirende Wasser und Weine, Fruchtsäfte in Flaschen, doppel kohlensaures Natron, kohlensaure Magnesia, nach englischer Weise mit Apparaten neuester Construktion eingerichtet. — **Joh. Zeltner**, Nürnberger Ultramarinfabr., grossartigstes Etablissement Deutschlands. Ultramarin in ungef. 200 Qualitäten. Betr. Dampfkr., ungef. 300 Pers. Abs. nach allen Welttheilen. — **Pabst & Lambrecht**, Farbwaarenfabr., alle bunten Farben, bes. Ultramarin, giftfreies Nürnberger Grün, 100 Pers. Betr. mit 3 Dampfmaschinen, bedeutendes Etablissement. Abs. nach allen Richtungen. — **J. D. Wiss**'sche

Kunstmühle, ausgedehntes Etablissement mit 10 Gängen, vermittelst zwei Turbinen durch Wasserkraft in Betrieb gesezt. Abs. nach allen Richtungen. — **Carl Zinn**, Kunstmühle und Cementfabr., Neumarkt, Cement und Cementplatten, Kunstmühle mit 10 Gängen, ausschliessl. auf den Handel, Weizen und Roggen, ungef. 30 Pers. Abs. Zollverein. — **Joh. Cirilly**, chemische Fabrik, pharmaceutische und technisch-chemische Präparate, bes. Benzoësäure aus Pferdeurin und Benzoëharz. Abs. Zollverein, Frankreich und England. — Professor **Leykon**, Besizer eines Laboratoriums. — **Metzger & Böhm**, vormals Gebr. Knorr, Spiritus-, Liqueur- und Essigfabr., Jakobspl. L. 1277. Abs. Zollverein.

Spinnereien, **Webereien** u. s. w. **Nürnberger Kammgarnspinnerei**, fabriziren Kammgarne vermittelst 6000 Spindeln. Betr. mit Wasser und Dampf. Arbeiterzahl ungefähr 200. — **Louis Arnold**, Seiden-, Schönfärberei u. Druckerei, Schütt L. 607 vis-à-vis der Heuwage, Färben und Drucken seidener, wollener und halbwollener Stoffe, Shawls, Kleider, Sammt, Plüsche, Bänder, Blonden, Spizen u. s. w., 12—15 Arb. Betr. Dampf. Abs. Zollverein. — **Joh. Conr. Weiss**, Besizer A. Weiss, Strumpfwaarenfabr., Strumpfwaaren und Strickgarne in diversen Qualitäten und Farben, verbunden mit rohen färbigen und gebleichten Garnen. Betr. Dampfkraft. Abs. Zollverein und Export. Dabei befindet sich eine hübsch neu eingerichtete Garten-Restauration, welche reizend an einen kleinen Teich, eine halbe Stunde von der Stadt entfernt, anstösst. — **Schöner & Hennighausen**, Wachstuchfabr., Wachstücher in allen Sorten u. s. w. Ferner: Fabrik wasserdichter Stoffe, als: Güterwagen- und Schiffdecken, Feuereimer etc., ungefähr 35 Pers. Abs. Zollverein, Schweiz, Italien und Egypten. — **Georg Weiss**, Teppichfabr., obere Wöhrdstr., alle Sorten Teppiche, feinst und ordinär, sowie Fussbodenbelege in grosser Auswahl. Abs. Zollverein.

Hopfen- & Weinhandlungen. Gebr. **Scharrer**, Hopfenhandlung. Nürnberg, welches das Emporium des continentalen Hopfenhandels genannt werden kann, mit einem jährlichen Umsaz von durchschnittlich 8 Millionen Gulden oder circa 150,000 Ctr. Hopfen, wird besonders vertreten durch obige Firma für Continentalexport und Colonialgeschäfte. — **Michael Barth**, Hopfen- und Braupechhandlung mit Absaz nach Norddeutschland u. England. — **Hopf & Söhne**, Hopfenhandlung mit Hopfen jeder Art für Continentalexport und Colonialgeschäft. — **C. Rennebaum & Comp.**, Weinhandlung

en gros und en detail in allen in- und ausländischen Weinen, besonders Transitlager in ausländischen Weinen, bedeutendes Geschäft mit Absaz nach allen Richtungen.

Fürth, Stadt, Eisenbahnstation $^{3}/_{4}$ Std. v. Nürnberg.

Gasthöfe und Brauereien: Max Reindel, Gasth. z. Eisenbahn beim Bahnhof, 16 Z., grosser Ballsaal, Table d'hôte $12^{1}/_{2}$ Uhr, Restaur. à la C., gute Weine, grosse Restaurationsräume, Billard, Casinogesellschaft im Hause. In den städtischen Anlagen Garten-Restauration, mittlere Preise. — **Paulus Kütt**, Hotel **Kütt**, vis-à-vis dem Ludwigsdenkmal beim Staatsbahnhof, 24 elegante Zimmer, Table d'hôte $12^{1}/_{2}$ Uhr, Restaur. à la C., gute Küche, diverse Weine, Flaschenbier. Aufmerksame Bedienung, mittlere Preise. Garten hinter dem Hause ausschliesslich für Fremde. Ein- und zweispännige Gefährte. — **M. Schlentheim**, Hotel **Union**, nahe bei den Bahnhöfen u. der englischen Anlage gegenüber, 18 Z., Table d'hôte $12^{1}/_{2}$ Uhr, Restaur. à la C., feine Weine, Billard, Cafe, elegante Räumlichkeiten, mittlere Preise. — Gebr. **Grüner**, Bierbrauerei, Versandt von Doppelbieren nach allen Richtungen. Neu eingerichtet. — **J. Humbser**, Bierbrauerei, Versandt von Doppelbieren mit bedeutendem Absaz nach Aussen.

Gewerbliche Etablissements: Eiermann & Löwe, Plattgold und Brocat, ungefähr 8 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **J. B. Braun**, Fabrik chemischer Produkte und Lacke aller Art. Zugleich Colonial- und Farbwaaren Handlung. Betr. mit Dampf. Abs. Zollverein. — **Reichmann & Naumburger**, Ultramarinfabrik, Ultramarin in blau, grün u. gelb. Betr. mit Dampf, ungefähr 50 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **Gustav Sepper**, Broncefabr., Lager von Broncefarben, Plattmetall, Lahngold, gezaintem Metall, Brochen und Brocat. Betr. mit Dampf, ungefähr 40 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **Georg Leonh. Fuchs & Söhne**, bedeutende Fabrik in Plattmetallen, Broncefarben und Lahngold in allen Qualitäten und Nummern. 60 Pferde starke Wasserkraft, ungefähr 150 Pers. Abs. nach allen Welttheilen. — **Georg Bender**, Fabrik in Broncefarben, geschlagenem Metall in Blättern, Brocat- u. Rausch- oder Lahngold in allen Qualitäten. Abs. nach allen Richtungen. — **J. B. Untermeier**, Metallgoldschlägerei, von $2^{1}/_{2}$ bis Nro. 4 Plattmetall feinster Qualität. Abs. nach allen Richtungen. — **W. E. Graf**, Fabr. technisch-chemischer Produkte, Salmiakgeist, Jodpräparate, Weingeistlacke oder Firnisse, Alkalien u. sonstige chemische

Präparate. — **J. M. Schienerer**, Feingoldschlägerei, Feingold, Silber und Zwisch in verschiedenen Farben, geschlagenes Metall in verschiedenen Sorten, ordinäres Planir- und Compositionsmetall, ungefähr 100 Arb. im Hause und in der Umgegend. Abs. Zollverein und Export. — **G. C. C. Torno,** Feingoldschlägerei, ausschliesslich Feingold in verschiedenen Grössen und Farben. Abs. Zollverein und Export bes. Amerika. — **J. L. M. Offenbacher**, Fabrik und Lager von halbweissen, schwachweissen und belgischen Krystallgläsern, belegten und unbelegten Spiegelgläsern und Verglasungen in allen Grössen. Einige 100 Arbeiter theils hier, theils in auswärtigen Fabriken. Abs. nach allen Richtungen und Export. — **Osswald Fischer**, Spiegelfabr., Spiegel in beliebiger Grösse, Belegung mit Silber nach eigener Erfindung und sehr bewährt. Mit Dampfkessel ungefähr 12—15 Pers. Abs. Zollverein, Italien, Spanien u. Amerika. — **W. Ehrmann**, Spiegelglasfabrik, Belegung mit Quecksilber und ächtem Silber. Reichhaltiges Lager. Hiezu noch ein Metallhammerwerk für Kupfer- und Messingfabrikate. — **Leopold Heilbronn**, Spiegelglasfabr., Belegung mit Quecksilber und ächtem Silber. Spiegelgläser in beliebiger Grösse, ungefähr 25 Pers. Abs. nach allen Richtungen. — **L. Hausmann & Comp.**, Spiegelglasfabr., das älteste und eines der ausgedehntesten Etablissements in diesem Genre, 1761 gegründet, Spiegelgläser in allen Dimensionen, ungefähr 150 Arb. Abs. nach allen Weltrichtungen. Vertreter in New-York: Hausmann, Aubé und Comp., in San Franzisco: Hausmann u. Comp., mehrere Preismedaillen. — **M. J. Büchenbacher**, Spiegelglasfabr., feine weisse gegossene Krystall- dreiviertel u. halbweisse Spiegelgläser. Spiegelrahmen, Beleg mit Quecksilber und Silber, ungefähr 200 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **L. J. Fleischmann**, Fabrik aller Sorten Spiegelgläser, Lager von Gold- und Holz-Barock-Spiegel, sowie Nürnberger Kurzwaaren. Messlager in Leipzig und Braunschweig, ungefähr 40 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **Christ. Winkler & Sohn,** Spiegelglasfabr., alle Sorten silberbelegte und unbelegte Spiegelgläser. Eigene Methode der Silberbelegung, 1862 in London anerkannt, ungefähr 60 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **Lorenz Dachlauer**, Spiegelrahmenfabr., alle Sorten Feld-, Taschen-, Schubladen- und Aufstell-Spiegel, sowie Gold- und polirte Leisten. Auch Glasrahm-Spiegel, ungefähr 40 Arb. Abs. nach allen Richtungen. — **Konrad Geiling**, jr., Spiegelrahmenfabr., ebenso. Abs. Zollverein, Italien und Spa-

nien. — **Lt. Scheidig & Sohn**, Brillen- u. optische Waarenfabr., alle Arten Brillen u. optische Waaren von ausgezeichneter Qualität. Messlager in Leipzig, ungefähr 60 Arb. Abs. nach allen Richtungen. Die Fabrik selbst in Schnigling. — **A. Schweizer**, grosse Fabrik von Eisen- und Stahlbrillen in allen Sorten, ebenso Zwicker mit und ohne Gläser, ungefähr 180—200 Pers. Betr. mit Wasser. Abs. nach allen Richtungen. — **J. C. Allgeyer**, Zinnfigurenfabr. Abs. nach allen Richtungen. — **Joh. Haffner**, Zinnfigurenfabr., bes. massive Zinnfiguren mit schöner Ausstattung von Farbendruckbildern, ungefähr 50 Pers. Abs. nach allen Richtungen. — **L. Eisenberger**, Rothgerberei, Sohl-, Wasch-, Verdeck-, Zaum- und alle Sorten Oberleder, bes. Wichsfelle in vorzüglicher Qualität. Zugleich Lederhandlung en gros, ungefähr 15—20 Arb. Abs. Zollverein u. Oesterreich. — **S. Lewald Söhne**, Lederfabr., Wasch-, Zeug-, Rind-, schwarzes und braunes Kalb-Leder, Maschinen-Riemenleder in guter Qualität. Abs. Zollverein. **Joh. Karl Otto**, Möbelfabr., geschweifte Möbel aller Art in solider Ausführung und einzelne Theile zu den Möbeln. Betr. mit Dampf, ungefähr 15 Pers. — **Karl Gottl. Hahn**, Elfenbeinkammfabr., alle Sorten Elfenbeinkämme in vorzüglicher Qualität. Betr. mit Dampf, ungefähr 12—15 Arb. Abs. Continent und Export. Mehrere Preismedaillen. — **Hagen & Comp.**, Dampffourniersägerei u. Holzhandlung, Holz in ganzen Stämmen gleichmässig in allen Farben ächt. Hauptartikel imitirtes Cederholz. Dampfbetrieb, 20 Sägen, 30—40 Arb. Abs. Frankreich und Oesterreich. — **S. Uhlmann**, Hamburg-Fürth, Hopfenhandlung, in Export für Hopfen eines der bedeutendsten Etablissements Deutschlands. — **J. W. Engelhardt & Comp.**, Maschinenfabr., Eisengiesserei und Feuerlösch- und Rettungsgeräthschaftenfabr., bedeutendes Etablissement. Feuerlöschgeräthschaften schon über 1800 angefertigt. Betr. mit Dampf, ungefähr 140 Arb. Abs. Zollverein. — **Berolzheimer & Illfelder**, Bleistiftfabr., Karten-, Zeichnungs-, Architekten-, Ingenieur-Bleistifte u. s. w., Künstler- und Pastellstifte etc. Dampfbetrieb, 150 Arb. in der Fabrik, über 100 Familien in der Umgegend. Häuser in Newyork, London und Berlin. Londoner Preismedaille. Grosser Abs. nach Nordamerika, Patent daselbst. — **H. F. Hänichen & Ammon**, Presshefen- und Kornspiritusfabr., Presshefen bester Qualität, rectifizirten und Rohspiritus. Betr. mit Dampf, ungefähr 15 Pers. Abs. Zollverein. — **Weigmann & Streng**, Pechfabr., vorzugsweise Fichtenpech für Brauereien zum Fass-

pichen in Prima-Qualität. — **Wilh. Stern**, Fabrik von Buntpapier, Gold- und Silberpapieren, sowie Borduren in allen Sorten. — **Leopold Iller**, Ornamentenfabr., alle Arten Holzornamente namentlich für Möbelarbeiter, Lederpressungen für Buchbinder und Cartonnagearbeiter. — **Iller & Höfer**, Inhaber des bayer. und österr. Privilegiums für Lederschlüsselschilder in allen Holzfarben. 20—30 Arb. Abs. Zollverein, Schweiz und Oesterreich.

Mögelsdorf, Eisenbahnstation bei Nürnberg.

Joh. G. Hess, Restauration mit schöner Gartenwirthschaft, beliebter Ausflug der Nürnberger, kalte und warme Speisen, gutes Erlanger Bier.

Robert Kunstmann & Comp., Maschinenfabr., ausgedehntes mit Dampf betriebenes Etablissement, das viele Arbeiter beschäftigt und alle in das Fach des Maschinenbau's einschlagenden Arbeiten ausführt. — **Keller & Backofen**, Künstmühle, 12 Gänge, ausschliesslich Weizen auf Handel. Betr. Wasserkraft. Abs. nach allen Richtungen. — **Heinrich Pattberg**, Sägmühle, Schnittwaaren als: Fichten- und Forchenbretter, Dielen, Latten, Stollen u. s. w. aller Längen, Breiten und Qualitäten.

Doos, bei Fürth.

Joh. Blum, Kunstmühle, 8 Gänge, ausschliesslich Weizen auf Handel. Betr. Wasser. Abs. Zollverein.

Schnigling, bei Nürnberg.

Adam Förster, Kunstmühle, 8 Gänge, ausschliesslich Weizen und Roggen in bester Waare auf Handel. Betr. Wasserkraft der Pegnitz. Abs. Zollverein.

Stein, 2 Std. von Nürnberg.

A. W. Faber, grosse weltberühmte seit 1761 bestehende Bleistiftenfabr., durch Dampf betrieben und mehrere hundert Arbeiter beschäftigend. Das Fabrikat wurde durch eine Menge von Medaillen ausgezeichnet und findet seinen Absaz in allen Theilen der Welt. Insbesondere sind zu erwähnen: die neuen Bleistifte mit sibirischem Graphit-Alibert in 10 verschiedenen Härtegraden für Künstler, Architekten, Stenographen, Bureaux etc.

Diese neuen Bleistifte von sibirischem Graphit verdienen den Vorzug vor allen anderen Bleistiften, welche bis auf den heutigen Tag bekannt geworden sind, und unterscheiden sich von denselben durch folgende besondere Eigenschaften: 1) Der Graphit, aus dem sie gefertigt sind, ist

vollkommen rein und enthält keine fremdartigen Bestandtheile; 2) sie halten die Spitze besser und der Graphit nüzt sich weniger schnell ab; 3) sie sind milder, zarter u. ihre Härtegrade bleiben sich immer gleich; 4) das Blei besteht nur aus einem einzigen Stück und seine Gleichheit u. Festigkeit macht den reinsten und feinsten Strich möglich. Wenn der Preis dieser neuen A. W. Faber Polygrades Bleistifte von sibirischem Graphit auch etwas höher ist, als jener der gewöhnlichen Bleistifte, so wird diese geringe Erhöhung mehr als aufgewogen durch einen bequemeren und sichereren Gebrauch, eine längere Dauer u. besonders durch die Vollkommenheit, die sie der Arbeit verleihen, wie dies die hervorragendsten Künstler aller Länder bestätigt haben. Jeder Bleistift trägt als Fabrikzeichen in goldenen Buchstaben auf der einen Seite die Worte: A. W. Faber Manufacturier, und auf der andern: Graphite de Sibérie de la mine Alibert.

Schwabach, Stadt und Eisenbahnstation.

Fühlbarer Mangel an einem ordentlichen Gasthaus.

Industrielle Etablissements: Joh. Ulr. Berger & Sohn, Drahtfabr., Kupferdraht zum Legiren, zu Fortepianosaiten, Telegraphen und Blizableitern etc., Silberdraht und Plättchen in allen Nummern, gelber oder Cementdraht und Plättchen in allen Nummern, Cannetille, Flitter u. s. w., 200 Arb. Betr. mit Pferdekraft. Abs. nach allen Richtungen. — **Friedr. Christ. Vogelreutter**, Feingoldschlägerei, ächtes Gold- und Silberplatt in allen Qualitäten, 30—40 Arb. Absaz nach allen Welttheilen. — **Adam Pickel**, Weissmetallschlägerei, weisses Metall in allen Sorten, 25—30 Arb. Abs. nach allen Welttheilen. — **Mich. Wiessner**, Broncefabr., Bronce und Brocat in feinen Qualitäten, 15 Pers. Abs. nach allen Richtungen. — **Joh. Conr. Braun**, Fabrik u. Lager vom feinsten Brocat in allen Sorten, 25 Pers. Abs. Zollverein und Export. — **J. M. Schall**, Weissmetallschlägerei, weisses Metall und Brocat in allen Sorten, 20 Pers. Abs. nach allen Richtungen. — **Joh. Jac. Städtler**, Nadelfabr., Näh- und Stricknadeln in allen Sorten, 40—50 Pers. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Joh. Conr. Uhl**, Nadelfabrik, Näh- und Maschinennadeln in allen Sorten, 25—30 Pers. Abs. Zollverein und Export. — **Joh. Leonh. Hüttlinger**, Fabrik stählerner und messingener Instrumentensaiten, Krazbürsten, messingener und eisener Sieb-, Blumen- und Spinndrähte in allen Sorten. Betrieb Dampf, 130 Arb. Abs. Zollverein und Export, bes. Südamerika. — **Phil. Benj. Ribot**, Lichter- und Seifenfabr., Seifen in allen Sorten, als Talgkernseife, Olein Kernseife, auch Seifen in geringeren Qualitäten; alle Sorten gezogene und gegossene Lichter, sowie Parfümerien aller Art. Betr. Dampf. Lichterfabrikation mittelst amerikanischer Giessmaschinen, 15 Arb. Abs. Zollverein und Export.

Pleinfeld, Eisenbahnstation.

Anton Dorn, Gasth. z. Hirsch, Post, mehrere möbl. Z., warme und kalte Speisen, Weine und Bier, ein- und zweispännige Fuhrwerke, billig.

Jos. Hofmann, mech. Werkstätte, vollständige Einrichtungen für Kunst-, Mahl- u. Sägmühlen, auch Circularsägen, Dresch- und Futterschneidmaschinen, 12—15 Arb.

Neuburg a. d. Donau.

A. Schilk, Gasth. z. Post, nahe beim Landungsplaz der Dampfboote, 30 elegante Z., Table d'hôte 12½ Uhr, Restr. à la C., Pfälzer und Ungarweine, Glasbier, gut und billig. — **Albert Löffler**, Gasth. mit Brauerei z. blauen Traube am Promenadeplaz, 10 Z., Mittagstisch 1 Uhr, Restaur. à la C., Franken- u. Pfälzerweine, billige Preise. — **Anton Schäffer**, Cafe und Weinhandlung a. der Donaubrücke, Restr. à la C., gute reingehaltene Weine, Billard, elegante Localitäten. Gärtchen am Hause, empfehlenswerth. — **Michael Altmann**, Gasthaus z. Insel (Adler) a. d. Donaubrücke, Logements, warme und kalte Speisen, Pfälzer Weine. — **Joh. Kaiser**, Gasth. z. Schwane zunächst der Donaubrücke, 6 schöne Z., warme und kalte Speisen, Pfälzer und Frankenweine, gutes Bier, billige Preise. — **Anton Heinle**, Gasth. und Brauerei (Gunzadam Bräu), Sommerkeller und Kegelbahn, kalte u. warme Speisen, guter Stoff. — **Joseph Müller**, Gasth. z. Pfafflinger Bräu, Sommerkeller und Kegelbahn mitten in der Stadt, guter Stoff. — **Joh. Six**, Gasth. z. Kugler Bräu zunächst der Kaserne. Warme und kalte Speisen, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn. gutes Bier.

Ingolstadt, Stadt und Festung, Bahnstation.

Ferdinand Wellhöfer, Gasth. z. Adler (Post), elegante Z., Table d'hôte 12½ Uhr, guter Tisch, Restaur. à la C., nicht zu theuer, besucht. — **Franz Hilz**, Gasth. z. schwarzen Bären, 12 Z., Table d'hôte 12½ Uhr, Restaur. à la C., diverse Weine, gutes Glasbier, mässige Preise, besucht. — **August v. Zabuesnig**, Cafe und Weinrestauration, Theresienstr., Cafe, Restaur. in kalten Speisen, gute reingehaltene Weine, ausgezeichnetes Culmbacher Bier, Billard. — **Joseph Herrle**, Cafe, Theresienstr., Rest. in warmen u. kalten Speisen, Pfälzer Weine, Billard. — **L. Schwarz**, Weinrestauration u. Rosolifabr., gute reingehaltene Pfälzer- und Frankenweine in

diversen Sorten. — **Jakob Engel**, Brauerei z. Schwabenbräu, Theresienstr., ausgedehnte Brauerei. Grosser Abs. nach Aussen. Mehrere Sommerkeller, guter Stoff. — **Joh. Ruile**, Brauerei z. Poppenbräu gegenüber der oberen Pfarrkirche, Kegelbahn, gutes Bier, warme und kalte Speisen. — **Joseph Bonschab**, Brauerei z. Danielbräu, warme und kalte Speisen, guter Stoff; Sommerkeller mit Kegelbahn. — **Joh. Högner**, Brauerei z. Herrenbräu, warme und kalte Speisen, gutes Bier, Sommerkeller mit Kegelbahn. — **Franz Xaver Schäffer**, Brauerei z. Schäfferbräu, Logements, warme u. kalte Speisen, Sommerkeller, gutes Bier, sehr besucht. — **Joh. Schäffler**, Brauerei z. Rappensbergerbräu, kalte und warme Speisen, guter Stoff, besucht. — **Joseph Gietl**, Brauerei z. Höllenbräu, gegenüber der Hauptwache, gute Küche und Stoff, Sommerkeller, besucht. — **Michael Willibald**, Brauerei z. Eselbräu, warme und kalte Speisen, Sommerkeller, gutes Bier.

Johann Kornhammer, Handelsgärtnerei und Samenhandlung, Oekonomie, Gemüsebau und Frühtreiberei, Blumenzucht, Handel mit diesen Artikeln. — **Jakob Grassel**, Handelsgärtnerei und Samenhandlung, Gemüsebau und Frühtreiberei, grosse Blumenzucht, Gemüse- und Blumensamenhandel in ausgedehnter Weise. — **Joseph Först**, Handelsgärtnerei und Samenhandlung, ebenso. — **Matthias Oefele**, Wagenfabr., alle Arten Wagen ein- und zweispännig, bes. einspännige Charabancs, Victoriawägen, Omnibusse, Pferdegeschirre und Sattelzeug, solid. — **Eduard Becker**, Glockengiesserei und Sprizenfabr., Kirchenglocken jeder Grösse, wie ganze Geläute, alle Arten Sprizen neuester Konstruktion, Hahnen und Schrauben, Druckwerke, Maschinenguss von Messing und Metall. — **Joh. Nepomuk Sayle**, Liqueur- u. Essigfabr., alle Sorten Liqueure feinst wie ordinär, sowie Essigspritt. Abs. Zollverein. — **Georg Conzelmann**, Kupferschmied, Einrichtung von Bierbrauereien, Brenn- und Destillir-Apparate, Montirungen von Dampfmaschinen und Pumpen, Eindachungen u. Dachrinnen, Auswahl von Kochgeschirren. — **Storch & Sohn**, Dampfsägerei, Zimmerei und Gypsfabr., Schnittwaarrn in Fichten, Eichen, Buchen, tannenes Bauholz in beliebiger Dimension, Fabrikation von Dung- und Stuccaturgyps aus den Brüchen bei Füssen, ungefähr 50—60 Arb. — **C. Berthold**, grosse Konditorei und Wachslichterfabr., Lager in Wachsarbeiten jeder Art. Grossartige Wachsbleiche. — **Georg Velhorn**, Steinmezmeister und Steinbruchbesizer, bes. Grabmonumente in beliebiger Grösse u. Form von Rohrdorfer Granit.

Lechbrucker und Kehlheimer Sandstein, sowie Solenhofener Grabplatten. — **Joseph Högner**, Rothgerberei, Sohl-, Wasch-, Kalb-, Zeug- u. Rindleder in guter Qualität. Abs. Zollverein und Oesterreich.

Vohburg a. d. Donau.

Simon Schmaus, Gasth. z. Post, einige Z., warme und kalte Speisen, Pfälzer und Rheinweine, billig. — **Moses Schülein** z. Maierbräu mit Sommerkeller, Gartenwirthschaft hinter dem Hause mit schöner Aussicht, gutes Bier.

Joseph Häussler, Steinbruchbesizer u. Steinmezmeister, Grabmonumente in bliebiger Grösse und Form, Säulen zu verschiedener Verwendung, Viehbarren etc., ungefähr 40 Arb.

Kelheim a. d. Donau.

Sebastian Ehrnthaler, Gasth. z. Käsererbräu, 18 Z., einfacher aber guter Mittagstisch um 12 Uhr, à la C., Pfälzer u. Rheinweine, gutes Bier, billige Preise. — **Eduard Faber**, Gasth. z. deutschen Hof am Fusse der Befreiungshalle und am Canalhafen, 18 Z., grosse Säle, schöner Sommersalon, Mittagstisch 12 Uhr, à la C., diverse Weine, Wagen zu jeder Zeit, Einkehr der Herrschaften. — **C. Lang**, Brauerei und Kunstmühle mit grossartigen Kalksteinbrüchen, Weiss- und Braunbierbrauerei, Essigfabr. und Schneidmühle, Kunstmühle, 5 Gänge. Betr. mit Wasser. Brauerei mit Dampf. Bedeutendes Etablissement. — **Joseph Obermeyer**, Brauerei am Fusse der Befreiungshalle mit herrlicher Aussicht, prächtiger Gartenwirthschaft und Kegelbahn, warme und kalte Speisen, gutes Bier, neu eingerichtet, aufmerksame Bedienung.

Michael Mathes, Dampfsägerei, Schnittwaaren bes. in Buchen, Eichen und Fichten in beliebiger Grösse, Fourniere in Nussbaum, Eichen und Ahorn bis zu 100′, auch Bauholz, ungefähr 10 Arb. Abs. Bayern und Oesterreich. — **Johann Hummel**, Stuccaturlattenfabr., Stuccaturlatten 10′ lang, 3″ breit in fichten und tannen Holz, bes. für Zimmer- und Maurermstr. passend. Betr. mit Dampf. Abs. nach allen Richtungen.

Abensberg, bei Kelheim.

Michael Salleck, Gasthaus u. Brauerei zum Betzelbräu, 9 Z., warme und kalte Speisen, Pfälzer u. Ungarweine, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, sehr besucht. — **Joseph Mayer**, Gasth. und Brauerei z. Kugelbräu, Logements, warme und kalte Speisen, Pfälzerweine, gutes Glasbier.

Regensburg, Stadt.

C. A. Peter's Hotel z. goldenen Kreuz I. R., 60 Z. mit Salons, eleganter Ball- und Konzertsaal, Table d'hôte 1 Uhr, feiner Tisch, à la C., gute Weine, vortreffliche Macaronen (renommirt). Omnibus auf jeden Zug. Equipagen nach der Walhalla und der Befreiungshalle zu Kelheim. Von Familien und Geschäftsreisenden besucht; mässige Preise. — **Jakob Kopp,** Gasth. z. Kronprinzen II. R., 30 Z., Table d'hôte $12^1/_2$ Uhr, à la C., gute Küche und Keller. Omnibus an die Bahn, elegante Wagen zu jeder Zeit, nicht zu theuer, für Familien u. Geschäftsreisende eingerichtet. — **Andreas Dollmann**, Gasth. z. weissen Hahn II. R., am Marktplaz in der Nähe des Doms, 42 Z., Table d'hôte $12^1/_2$ Uhr, à la C., im Hause eine besondere Bier-Restauration mit gutem Stoff. Omnibus an die Bahn, Equipagen, in der Nähe des Hotels die Dampfschifffahrt nach Linz; gut, billige Preise. — **Joseph Dotzer**, Gasth. z. grünen Kranz II. R., obere Münsterstr. zunächst dem Bahnhof, 24 Z., Table d'hote $12^1/_2$ Uhr, Restr. à la C., diverse Weine. Omnibus an die Bahn, gut u. mittlere Preise. — **Adam Schmidt**, Gasth. z. Nürnberger Hof zunächst dem Bahnhof, 12 Z., Restaur. à la C., diverse Weine, Glasbier gut und billig. — **Joseph Hellmuth**, Bahnhof-Restaur., auf jeden Zug warme u. kalte Speisen, guter Keller. **Conrad Dostert**, Malzfabr., mit Sommergarten und Restauration am Bahnhof, Malz für Brauereien, 1866 gegrdt. Abs. nach Aussen. — **Heinrich Zehgruber**, Weinhandlung und Wein-Restauration am Haidplaz, gute Küche und alle Sorten in- und ausländische Weine, Billard. — **Carl Diem,** Cafe und Restauration I. R., oberer Jakobsplaz, zugleich Theater-Restauration, à la C., diverse Weine, Billard, besuchtes Lokal, Auswahl in Zeitungen. — **Paul Ruland**, Cafe und Restauration bei der Hauptwache und dem Neupfarrplaz, Restaur. à la C., Pfälzer, Franken- u. Ungarweine, Billard. — **Georg Müller,** Cafe und Restauration, Ludwigsstr., warme u. kalte Speisen, gute Ungarweine. — **F. H. Gmeinwieser** z. Prinzengarten an der Promenade, Restaur. à la C., diverse Weine, schöner Garten mit Wintersalons, bes. von der feinen Gesellschaft Regensburgs besucht. — **G. Gulden** z. Guldengarten, früher Waldmanngarten, zunächst dem Jakobsthor, hübscher Garten, Cafe, Restaur. à la C.. Billard, geräumige Lokalitäten, Pfälzer, Rhein- und Ungarweine, sehr besucht, empfehlenswerth. — Brauerei z. **Bischoffshof**, ausgedehntes Etablissement, zeich-

net sich nicht eben durch grosse Reinlichkeit aus. — **Georg Joseph Gonez**, vormals Reuchlin'sche Brauerei, warme und kalte Speisen, gutes Bier, Sommerkeller, Garten hinter dem Hause. — **J. L. Niedermayer**, Brauerei zu den Jesuiten, Engelstr., gute Küche und Stoff, schöne Familienzimmer, nette Gartenwirthschaft. — **Joseph Seidl**, Pächter z. Augustiner Bräu, obere Bachgasse, unweit dem Neupfarrplaz, gute Gartenwirthschaft, warme u. kalte Speisen, gutes Bier, Kegelbahn, sehr besucht. Die Carmeliter (Klostermönche) bereiten den renommirten sog. Carmelitergeist (Anwendung nach Art der Hofmännischen Tropfen).

Industrielle Etablissements: J. B. Lanz & Comp. in Mannheim u. Regensburg. In Mannheim Hauptniederlage der neuesten englischen, verbesserten landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthschaften, Maschinenwerkstätte und grosses Guanogeschäft, in Regensburg grosse permanente Ausstellung aller neueren Maschinen und Reparatur-Werkstätte in Verbindung mit **Schwann & Comp.** (Maschinengeschäft) in London. Grösstes Etablissement dieser Art in Bayern. Zugleich Speditionsgeschäft in Maschinenöl, Steinkohlen und Sämereien. — **Waffler & Comp.**, Porzellan- u. Steingutfabr., Steingut u. Porzellan feinst wie ordinär in allen einschlagenden Sorten und Façonen. Betr. mit Dampf, ungefähr 100—120 Pers. Abs. Zollverein. — **Joh. Anton Schwerdtner**, k. priv. Porzellanfabr., Porzellan feinst wie ordinär, pharmaceutische Utensilien, sowie feuerfeste Thonwaaren u. Chamottsteine, besteht schon über 60 Jahre, ungefähr 60 Pers. Abs. im Zollverein und Orient. — **J. Eslinger**, Tapezier und Möbelfabr., grosses Lager von Möbeln im neuesten Geschmack, Auswahl von Betten, Matrazen u. s. w., sowie Lager in englischen Teppichen. **Joh. Brändl**, Möbelschreinerei, Tapezierarbeiten, Kastenarbeiten, sowie alle einschlägigen Artikel, Lager von Möbeln aller Art, ungefähr 30 Arb. — **P. Schindler**, Photographisches Atelier, Photographieen in beliebiger Grösse, Reproduktionen und Landschaften aller Art in schöner Ausführung. — **Joh. Laifle**, photographisches Atelier, Photographieen in jeder Grösse bis zu Lebensgrösse, Reproduktionen und Landschaften aller Art in schöner Ausführung. — **Ernst Zorn**, Eisengiesserei, Maschinenwerkstätte und Fabrik landwirthschaftlicher Geräthe, Eisengiesserei in allen Branchen, Dampfmaschinen in beliebiger Grösse, Brauerei- u. Brennerei-Einrichtungen, landwirthschaftliche Maschinen aller Art, 1852 gegründet. Betr. mit Dampf, ungefähr 70 bis 80 Arb. A—

Bayern. — **C. L. Runzler**, grosse Spiritus- u. Liqueurfabr., 1846 gegründet. Betr. mit Dampf. — Gebrüder **Bernard**, renommirte Schnupftabakfabr. mit ausgedehntem Abs. im Zollverein und Export. — **J. J. Rehbach**, Bleistiftfabr., alle Sorten und Qualitäten Bleistifte. Jährlich ungefähr $1^1/_2$ Mill. Duzend. Betr. mit Dampf, ungefähr 300 Pers. Abs. Zollverein u. Export. — **F. J. Fikentscher**, Runkelrübenzuckerfabr. und Raffinerie, verarbeiten jährl. ungefähr 100—120,000 Ctr. Rüben. Dazu gehört die Rohzuckerfabr. zu Puchof, welche ungefähr 50—60,000 Ctr. Rüben verarbeitet und den gewonnenen Zucker hieher zum Raffiniren sendet. — **Ludw. Degener**, Cartonnagefabr., Ledergalanteriewaaren aller Art, Geschäfts- und Handlungsbücher und alle in's Fach einschlagende Artikel. — **Joseph Schmucker**, Hutfabr., reichhaltiges Lager in Filz- und Seidenhüten in den neuesten Formen und Farben. — Gebr. **Maier Löwi**, Sägerei, theils Dampf-, theils Wassersägen. Auch sog. Holländer und Rheinbord. Abs. nach dem Rhein. Eigene Waldungen im Umfang von 4,167 Tagwerken. — **J. Götz & Comp.**, Fabr. von Kirchengeräthschaften, Kirchengeräthe in allen Metallen, als Monstranzen, Kelche, Altarleuchter, Lüstre etc. nach den besten Originalen und nach Modellen anerkannter Meister, verbunden mit einer reich assortirten Paramentenhandlung, ungefähr 20 Arbeiter. Abs. nach allen Richtungen. — **Eduard Westermayr**, Cement-Steinfabr., Cementdachplatten, First-, Grahl- und Fussplatten, Säulen, Capitäle, sämmtliche Decorationen an Häusern und patentirte Bassins aller Art bis zu 1000 Cubikfuss haltend, 1860 gegründet. Guter Abs. — **J. B. Urivan**, Modemagazin, Lager fertiger Herrenkleider nach dem neuesten Geschmack in Niederländer, französischen u. englischen Stoffen. — **Schmidt & Herrmann**, Weinhandlung, Lager in Ungar- und französischen Weinen, Fassholz. Bedeutender Abs. nach allen Richtungen. — **Haymann & Comp.**, Bank- u. Wechselgeschäft am Neupfarrplaz. — **Franz Anton Niedermayr**, lithographische Anstalt, Marschallstr., Etiquetts für Weinhandlungen, Fabrikanten, Apotheker, Verlag von Schreibübungen nach den bayer. Normalvorschriften, Heftumschläge mit Landkarten von den 8 Kreisen Bayerns, bes. Gebetbuchtitelblätter in Farbendruck in schöner Ausführung. Abs. im Zollverein. — **Heinrich Frede**, Kunst- und Handelsgärtnerei, Gewächshaus- und Freilandpflanzen aller Art, Bouquets von lebenden und getrockneten Blumen, Handel in Blumensamen. Abs. nach Aussen.

Schloss **Hohengebraching** ($1^1/_2$ Stunden von Regensburg).

Franz Xaver Mummigl, Gasth., 20 Z. nebst Salons, gute Küche und Keller, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, beliebter Ausflugsort und angenehmer Landaufenthalt.

Eichhofen, a. d. Laber.

Hammerschmid's Eidam, Besizer **Wilh. & Georg Neuffer** in Regensburg, Brauerei u. zwei Kunstmühlen, leztere zus. 16 Gänge, Weizen und Roggen auf Handel. Betr. Wasserkraft mittelst Turbinen. Ferner ein Spiegelglasschleif- und Polirwerk mit 144 Blöcken, Dampfbrennerei, Holzschneidsäge mit 3 Blättern, eine mechanische Werkstätte für Ackerbaugeräthe, sodann in

Vilswörth, a. d. Vils

Kunstmühle mit 5 Gängen, eine Schneidsäge mit 3 Blättern, Gypsmühle, Schleif- u. Polirwerk mit ausgedehnter Oekonomie. Auf sämmtlichen Werken in Eichhofen und Vilswörth zusammen 200 Arb. Abs. im Zollverein.

Würzburg, Kreisstadt und Bahnstation.

Gasthöfe u. s. w.: **Anton Burkert**, Gasth. z. russ. Hof, I. R., unweit des Bahnhofs, 50 Z., Salons, Garten hinter dem Hause, Table d'hôte 1 Uhr, sonst à la C., Diners à part, gute Küche, treffliche Weine, Omnibus an die Bahn, Equipagen. Auswahl in fremden Zeitungen, besonders auch für Familien geeignet, mittlere Preise. — **Paul Ammon**, Hotel z. Kronprinzen von Bayern, viv-à-vis der Residenz, II. R., von 36 kr. bis 1 fl., 50 Z., Salons, Table d'hôte 1 U. 1 fl. 45 kr., sonst à la C., Diners a part, 2 fl. 24 kr. bis 3 fl. Ausgezeichnete Weine, gute Küche, Omnibus an die Bahn, Equipagen, mässige Preise. Auch Pension mit billigeren Preisen. — **Carl Konold**, Hotel de Württemberg, II. R., am Marktplaz und der Marienkapelle, frei gelegen, 85 Z., Table d'hôte 1 U., sonst a la C., Omnibus an die Bahn, Equipage und Bäder im Hause, gutes Haus. — **Julius Blooss**, Gasth. z. schwarzen Adler, II. R., am Marktpl., 36 Z., Table d'hôte $12^1/_2$ U., sonst à la C., ausgezeichnete Weine, Omnibus an die Bahn, gutes Haus, mittlere Preise, Einkehr der Geschäftsreisenden. — **Carl Zier**, Gasth. z. Schwanen, II. R., zunächst der Mainbrücke, 33 Z. von 24 bis 48 kr., 2 Szeisesalons, Table d'hôte 1 U., Restaur. à la C., schöne Aussicht über den Main, die Festung, die Stein-

und Leistenweinberge, gutes von allen Ständen besuchtes Haus. mässige Preise. — **Joseph Spörer**, Gasth. z. Wittelsbacher Hof, II. R., am Marktplaz, Cafe und Restauration, 30 Z., à la C., gute und billige Weine, Glasbier, billig. Cafe 4 kr. — **Joh. Spengler**, Gasth. z. sächs. Hof, II. R., unweit des Bahnhofs, 32 Z., Table d'hôte 12½ U., à la C. zu jeder Zeit, gute Weine, Omnibus an die Bahn, mittlere Preise. — **Caspar Lemb**, Gasth. z. Strauss, III. Rangs, an der Spitalpromenade, nächst der Bahn, 40 Z., Mittagstisch 1 U., à la C. zu jeder Zeit, Franken-, Rhein- und französische Weine, mittlere Preise, gutes bürgerliches Haus. — **August Huber**, Gasth. z. fränkischen Hof, II. R., in der Nähe des Bahnhofs, 45 Z., Table d'hôte 12½ U., à la C. zu jeder Zeit, gute Weine, Omnibus an die Bahn, Bäder (warme, kalte, Wannen- und Douche-), mittlere Preise. — **Adam Ziegler**, Gasth. z. Lamm, II. R., nächst der Marienkapelle, Logements, Restaur. à la C., Frankenweine, gut und billig.

Alois Ott, Cafe und Restauration I. R., zunächst der Mainbrücke (vormals Siegert), gutten Kaffee, warme und kalte Speisen, Frankenweine, feines Glasbier, Billard, besucht von der besten Gesellschaft. — **J. G. Büttner**, Cafe und Restauration I. R., in der Nähe des Doms und des Schlosses, à la C. zu jeder Zeit, Billard, Franken- und Pfälzerweine, Erlanger Bier, empfehlenswerth. — **Stephan Weiss**, Cafe und Restauration I. R., elegante Lokalitäten, grosse Salons, Billard, à la C. zu jeder Zeit, Pfälzer-, Franken- und französische Weine, ausgedehntes Etablissement, mittlere Preise; zugleich Theater-Restauration. — **Johann Feineis**, Besizer des Plaz'schen Gartens bei der Residenz, I. R., 1836 neuerbaut. Sonntag musikalische Reunionen, Entré 6 kr. Restaur. in warmen und kalten Speisen, Franken-, Rhein- und französische Weine, besucht von der feinsten Gesellschaft Würzburgs, bedeutendes Etablissement. — **Adam Oesterreicher**, zur Leimsud, am Fusse der Nikolauskapelle, Garten hinter dem Hause, Kegelbahn, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, Erlanger Bier, Franken- und Pfälzerweine. Schöner Spaziergang, sehr besucht, aussen unansehnlich, innen nett und gut. — **J. B. Rügamer**, (Geschäftsführer G. Rüdl), Weinhandlung und Restauration zum englischen Garten, II. D. 82, 1867 gegrdt. Lager in Franken-, Pfälzer-, Rhein- und französischen Weinen, Restaur. à la C. Mittags und Abends, hübsche Gartenwirthschaft, elegant und neu eingerichtet, mit Kegelbahn, empfehlenswerth. — **G. Burkert**, sen., Bahnhofrestauration, neugebaute grosse Räumlich-

keiten, die grössten in Bayern. Auf jeden ankommenden Zug warme und kalte Speisen, guten Kaffee, reingehaltene Franken-, Pfälzer-, Rhein- und französische Weine, mittlere Preise, sehr besucht. — **M. Wahler**, hübsche Gartenrestauration vor dem neuen Thor, nächst dem neuen Bahnhof. Cafe, Restaur. in warmen und kalten Speisen, Frankenweine, Glasbier, Mittagstisch 12 U. — Verbunden mit Malerei und Lakirerei für Dekorationen aller Art. — Das Vorderhaus ist zu einem Hotel garni eingerichtet, 30—36 Z., Speisesalon. Nebengelasse, französisches Billard. — **Georg Thaler**, Restauration, obere Wellerstr., II 83, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, gutes Nürnberger Versandtbier, gut und billig, sehr besucht. — **Friedrich Kolb**, Restauration, Juliuspromenade II 152, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, Franken- und Pfälzer Weine, gutes Repperndorfer Bier, mässige Preise, sehr besucht. — **Barbara Feser**, Wtw., Weinrestauration, unweit des Markts, beim Lamm, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, reingehaltene Franken- und Pfälzerweine, freundliche Bedienung. — **Joh. Wagenhäuser**, Weinrestauration I. R., Restaur. à la C. zu jeder Zeit, Franken- und andere Weine in bester Qualität, gutes und besuchtes Haus bei mässigen Preisen. — **Joh. Bauer** (Firma **Erck**), Restauration zunächst dem Juliusspital, sehr besuchtes Haus, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, gute Küche, ausgezeichnetes Erlanger Bier, freundliche Gartenwirthschaft. — **Michael Ziegler**, Weinrestauration, gut gehalten. — **Melchior Ziegler**, Weinrestauration, gute bes. Frankenweine, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, sehr besucht, schönes Lokal. — **Peter Feser**, Weinrestauration, lange Strasse gegenüber der Polizei, Rest. à la C. zu jeder Zeit, gute, bes. Frankenweine, schönes Lokal, gut und billig. — **Franz J. König**, Weinhandlung und Restauration, à la C. zu jeder Zeit, französische und deutsche Küche, gute Weine, Münchener Flaschenbier v. Pschorr, gut und billg, besucht. — Lager von reingehaltenen Franken-, Pfälzer- und Rheinweinen. Abs. Zollverein. — **A. Haderlein**, Weinrestauration I. R. am Dominikanerplaz, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, gute Küche und Weine in reichhaltiger Auswahl, sehr besucht. — **Joh. Essel**, Restauration des Schiesshauses, schöner Garten mit herrlicher Aussicht auf die Umgebung, gute reingehaltene Weine, Restauration in warmen und kalten Speisen, Erlanger Bier, sehr besucht. 1/4 Std. vor der Stadt.

Weinhandlungen: Anton Arnold, Ursulinerinnenstr., III. Distr. Nr. 200. (Besizerin Wittwe Eva Arnold), Weinhandlung, Liqueur- und Essigfabr., Frankenweine feine und

und

ordinäre, feine Liqueure, Essigsprit, sowie Façonweine aller Art. Abs. Zollverein. — **J. M. Hoffmann**, Weinhandlung bes. en gros in Frankenweinen. Fabrikation von süssen Façonweinen als Muscat, Roussillon, Malaga, Madeira, Portweine, welche en gros exportirt werden. Besteht seit 1837 und ist eine der ältesten und solidesten Firmen. — **Michael Lauk**, Weingutsbesizer und Weinhändler, selbstgebaute Weine in besten Lagen, als Stein, Leisten, Pfilben etc., besteht seit 1817. Abs. Zollverein. — **Adolph Müller**, Weinhandlung I. R., Rhein- und Pfälzer-, Mosel-, Franken-, Bordeaux- und Burgunderweine, fremde Weine und Spirituosen und feine Weine in Flaschen. Ausgedehnter Absaz nach Norddeutschland. — **Otto Müller**, Weinhandlung en gros, II. D. 256, Frankenweine, Lager in Rhein-, Bordeaux- und ausländischen Weinen. Abs. Zollverein und Export. — **N. Neumann**, Weinhandlung en gros, besonders in reingehaltenen Franken-, Pfälzer-, französischen und spanischen Weinen. Abs. Zollverein und Export. — **Caspar Arnold**, Weinhandlung en gros mit Essig- und Liqueurfabr., V. D. 161 neben dem römischen Kaiser, Lager in Franken-, Pfälzer-, Rheingauer-, französischen und spanischen Weinen, alle Sorten Façonweine und Spirituosen. Abs. Zollverein und Export. — **Heinrich Schierlinger**, Weinhandlung en gros, hauptsächl. Lager in selbsterzeugten Frankenweinen in allen Qualitäten. Abs. Zollverein und Export. — **J. A. Weiss**, jun., I. D. 347, Weinhandlung I. R. en gros Essigsprit und Liqueurfabr., Lager in reingehaltenen Franken-, Pfälzer-, ächten französischen und spanischen Weinen. Liqueure in allen Qualitäten, Façonweine, Muscat, Roussillon, Malaga etc. Abs. Zollverein und Export. — **Pius Gabler**, Firma K. V. **Arnold**, Weinhandlung en gros II. 201 mit Weinessig- und Spirituosenfabr., Lager in feinen Franken-, Pfälzer-, Rhein-, Mosel-, französischen und spanischen Weinen, Spirituosen feinster Qualität sowie Weinessig. Arac, Rhum u. s. w., Süssweine: als Muscat, Roussillon, Malaga, Madeira, Portweine. Abs. Zollverein und Export. — **F. A. Siligmüller**, Schaumweinfabr., besteht seit 1840. Abs. Zollverein und Export. — **S. Kahn**, Weinhandlung en gros, Lager in reingehaltenen Franken-, Pfälzer-, Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und spanischen Weinen. Abs. Zollverein und Export. — **Michael Oppmann**, Schaumweinfabr., gegrdt. 1837, fabr. Schaumweine. Abs. Zollverein, England und Amerika. — **J. Oppmann**, Schaumweinfabr., gegrdt. 1866, fabr. feinste moussirende Frankenweine. Abs. Zollverein und Export. — **J. D. Fluhrer**, Fabrik künst-

licher chemischer moussirender Getränke, Mineralwasser, Selterser, Soda, Limonade gazeuse und Champagner, gegrdt 1862, excellirt in Fabrikation von künstlich chemischem Mousseux, welcher in Prima-Qualität mit ausnahmsweise billigen Preisen den Absaz nach allen Richtungen hat. — **J. Roth**, Mineralwasserfabr. I. R., fabr. künstliche Mineralwasser und kohlensaure Getränke, Selterser und Sodawasser, Eau gazeuse, Punsch gazeuse, Limonade gazeuse u. s. w. — **Carl Waxmann**, Firma **Ferd. Döring**, deutsche moussirende Weine, eigener Bereitung. — **A. Kuhn & Comp.**, Fabrik moussirender Franken-, Rhein- und Moselweine. Abs. Zollverein u. Export. — **Friedrich Carl Bausewein**, Wein- und Spirituosenhandlung. — **J. Manz**, Sohn, Weinhandlung, Lager von Franken- und Pfälzerweinen.

Carl Diem, Conditorei, Blasiusgasse 566, Confituren, Bonbons, Torten, Bonbonière, Bäckereien u. s. w., ferner an Getränken: Ananas-, Orange-, Arac-Punsch, französische Dessertweine, feinste Liqueure, dann Himbeer-, Weichsel-, Mandel-, Johannisbeer- u. s. w. Limonade-Essenz, — ferner Nürnberger, Pariser, Basler und Mandel-Lebkuchen, sowie alle Sorten Chocoladen. — **Franz Göpfert**, vormals J. Wölffel, Sternpl. III. 151, Compots, Essenzen, Gélée, eingemachte Früchte und Fruchtsäfte, Chocolade, alle Sorten Torten, Kuchen, Bäckereien und Confekte, Dessert- und Brustbonbons. Dessertweine, Liqueure in allen Qualitäten, Punsch, Glühwein, Grog u. s. w.

Essig-, Branntwein- & Liqueurfabriken: **K. J. Knab**, obere Dominikanerg. II. 243, Fabrik von Weinessig, Essigsprit, Punschessenz und alle Sorten feiner und ordinärer Liqueure. Lager von Rum, Arac, Cognac, Weingeist und sonstigen in- und ausländischen Spirituosen. — **Gustav Neumann**, Essig-, Senf- u. Spirituosenfabrik, Reibeltsg. 149, Wein-, Estragon- und Tafelessige, Punsch- und Grog-Essenzen, Liqueure und Liqueur-Essenzen, Arac, Rum, deutsche, englische, französische und russische Senfe, deutsches, englisches, italienisches, holländisches und russisches Senfmehl. — **Ludwig Lippmann**, Essig-, Branntwein- und Liqueurfabr., Lager in Rum, Arac und Cognac. — **J. Breiting**, II. 14, innerer Graben, Fabrik von Weinessig, Essigsprit, Punschessenz, sowie alle Sorten feiner und ordinärer Liqueure. Lager von Arac, Rum, Cognac, Weingeist und sonstiger in- und ausländischer Spirituosen. — **Leo & Friedrich**, Fabrik von Weinstein, Oenanthäther, Cognac, Sprit, Hefenbranntwein und Schwärze. — **G.**

H. Beck, Wein- und Spritessig-, Senf- und Liqueurfabr. nächst der Marienkapelle, Weinessig und Sprit, Senfe aller Art und Liqueure. Abs. Zollverein und Export. Lager von Arac, Rum und Cognac. — **J. Nastvogel**, Essig-, Essigsprit- und Liqueurfabr., Augustinerg. 233, gegrdt. 1857, fabr. Essig und Essigsprit, alle Sorten Liqueure, Lager von Arac, Cognac, Rum, Kirsch- und Zwetschgengeist.

Bierbrauereien etc.: J. Maex, vormals Hofbrauhaus, V. 170, en gros, Versandt von Doppelbieren. Abs. Zollverein, bes. Württemberg und Baden. — Gebrüder **Bauch**, I. R. V. 104, ausgedehnte Brauerei en gros, Versandt von Doppelbieren. Betr. Dampf. — **Mohr**'sche Malzfabrik, Mainviertel, Malz in vorzüglicher Qualität. Abs. nach dem Rhein, Holland und Zollverein an grössere Brauereien. — Gebr. **Wolz**, Bierbrauerei en gros I. R., Versandt von Doppelbieren erster Qualität mit Abs. im Zollverein und nach Frankreich, ausgedehnter Betrieb, verbunden mit hübschem Sommergarten und Lagerbierkeller vor der Stadt. — **G. & L. Geiss**, Malzfabr., gegrdt. 1867, Malz für Bierbrauereien.

Gewerbliche Etablissements: J. G. Gattineau & Sohn, herzogl. sächs. Hofphotographen I. R., Bahnhofplaz 42½, viv-à-vis dem Theater, Aufnahme von Porträts von Visitenkarten — bis zur Lebensgrösse, Copien nach Gemälden, Stahlstichen etc., Aufnahmen von Landschaften, Gebäuden, Statuen etc. — **Martin Feineis**, Maler und Photograph, hauptsächl. Visitenkarten, Photographien in Oel und Aquarell, sowie Kabinetsstücke. — **Carl Hoffmann**, grossherzogl. sächs. Hofphotograph I. R., Porträts jeder Grösse etc., besonders auch Ansichten vom Kriegsschauplaz, sodann Transparent-Photographien, für Lichtschirme und Fenster etc. — **Leonhard Kuhn**, photographisches Atelier I. R., fertigt alle in das Fach der Photographie einschlagenden Arbeiten, ältestes ausgedehntes Etablissement. — **J. A. Hofmann**, lithograpische Anstalt, Papier- und Schreibmaterialienhandlung, fertigt alle in's Fach einschlagenden Artikel und liefert Farbendrucke in jedem Genre. — **Carl Scheiner**, lithographische Anstalt und Schreibmaterialienhandlung, obere Dominikanergasse 237, fertigt alle in's Fach der Lithographie einschlagende Artikel. — **Philipp Gilgen**, Pianofortefabr., Eberacherstr. III. D. Nr. 74, gegrdt. 1843, hauptsächl. Pianino's in beliebiger Grösse, Tafelpiano's und Flügel, 15 Arb. Silberne Medaille 1858. — **N. Pfister**, Pianofabr., eines der ältesten Etablissement dieser Art, Lager aller Sorten Flügel, Pianino's Piano's und Harmonium, 12—15

Arb. — **G. M. Neumann**, Kartenfabr., alle Sorten Karten. Abs. Zollverein und Export. — **Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung u. Buchdruckerei**, Verlag von Kunstgegenständen, Ansichten von Würzburg, Lithographien, Photographien, Stahlstiche, Verlag der neuen Würzburger Zeitung und des Würzburger Anzeigers u. s. w. Die Druckerei hat 4 Schnellpressen, Betr. mit Dampfkr., 2 Handpressen und besch. 42 Arb.; sie befindet sich in dem historisch-merkwürdigen Seebachshof, mit einer wohlerhaltenen im gothischen Styl erbauten Hauskapelle, dem früheren Siz der Weihbischöfe von Würzburg. — **Anton Baumann**, Bildhauer III. D. 214, fertigt alle vorkommenden Bildhauerarbeiten in Stein, Marmor, Erz, Gyps, Holz nach jeder Zeichnung und in jedem Genre. — **Anton Galvagni**, photographisches Atelier, III. D. 45, Dompfaffeng., Porträts und Reproduktionen jeder Art. — **Adolph Berg**, Goldstickerei, Portepées für Militärs, gestickte Uniformen für Beamte, Fahnen für Sänger-, Schüzen-, Turn- und Wehrvereine von 40—1500 fl. Embleme nach der Heraldik, ferner Tisch-, Fuss- und Rückenkissen auf Tuch und Stramin gestickt; auf Verlangen nach der Natur aufgenommen und in allen Dessins. — **Friedrich Reuss**, Pianofortefabr., gegrdt. 1863, fabr. ausschliessl. Pianino's in dreierlei Grössen in solider ausgezeichneter Arbeit. Abs. Bayern und Zollverein.

Andreas Mohr, Maschinenwerkstätte I., 409 Plensacher Thor, Werkzeug u. Werkzeugmaschinen, Aufzüge jeder Grösse, Pressen, Pumpen, Wasser- und Badeeinrichtungen, Brückenwaagen, Kalterschrauben, Wasserräder, Turbinen, Dampfmaschinen, Transmissionen, Mühl- und Brauereieinrichtungen u. s. w., Dreharbeiten. — **P. Amschler & Comp.**, Eichthorstr. 357, Lager in optischen, chirurgischen und mechanischen Waaren, Fernrohre, Perspective, Microscope, Loupen, Brillen, Lorgnetten, Thermo- u. Barometer etc.; gusseiserne Broncewaaren, Firmapressen, Garnwinden, Schreibzeuge, Nähschrauben u. s. w. — **Sebastian Geist**, Uhrenfabrikant und Mechaniker, Domstr. 537, fabr. elektrische Uhren (darin besonders bekannt), elektrische Klingeln, Haustelegraphen, Lager in Taschenuhren, Pendules, Regulatoren u. Rahmenuhren jeder Art. — **Andreas Breunig**, Uhrenfabrik, Dom- u. Schustergasse, reichhaltiges Lager in Pariser Bronce-, Porzellan-, Marmor-, Rahmen-, Wecker- u. Taschenuhren, en gros. Abs. Zollverein. — **Gustav Stöber**, chirurgischer Instrumentenmacher und Bandagist, Neumünster-Schulgasse II. D. 365, fabr. alle Arten chirurgischer Instrumente, orthopädischer Ma-

schinen, künstlicher Glieder, Bandagen für Nabel-, Schenkel- und Leistenbrüche, Lager sämmtlicher zur Krankenpflege erforderlichen Apparate, als Luftkissen, Gummistrümpfe, Leibbinden, Clysopompen, Uterus-Douchen, Mutterkränze u. s. w.; ferner feine Stahlwaaren eigener Fabrik., Tafel-, Taschen-, Feder-, Rasirmesser u. s. w.; seit 2 Jahren gegrdt., erfreut sich aber bereits eines grossen Absazes, bes. in orthopädischen Maschinen aller Art in eigener Anfertigung. — **Anton Schwaiger**, Optiker und Mechaniker, alle Gattungen Brillen, Lorgnetten, Jagd- u. Taschen-Perspective, Fernröhren, Feldstecher, Mikroskope, Operngucker, Loupen, Lesegläser, Barometer, Most-, Bier-, Weingeist-, Oel- u. Essigwaagen etc., Libellen oder Wasserwaagen, Reisszeuge und Stereoskopenkästchen. — **Jakob Sohn**, Gasmesser-, Lampen- u. Metallwaarenfabr., Schulgasse 85, fabr. Douche-, Bade- und gynäkologische Apparate, Lager von Lampengläsern, lackirten Blech- u. Messingwaaren.

C. Thaler's Söhne, Kunstwollefabr., gegrdt. 1856, Kunstwolle in den verschiedensten Farben und Qualitäten, besch. etwa 400 Pers. Betr. Dampf. Abs. Zollverein, Holland, Belgien, besonders England. — **Joseph Deppisch**, Dampffärberei und Druckerei, gegrdt. 1856, alle Stoffe werden gefärbt in allen Nuancen und ebenso Wollegarn. Betr. Dampf. Abs. Zollverein. — Gebrüder **Wittstadt**, Hutfabr., alle Sorten Seiden-, Filz- u. Strohhüte, sowie Filzwaaren aller Art in reichhaltiger Auswahl. — **M. Volkmuth**, Hutfabrik, alle Arten Seiden-, Filz- und Strohhüte, sowie Filzwaaren aller Art in reichhaltiger Auswahl. — **Franz Xaver Gabler**, Färberei u. Druckerei, färbt u. druckt alle Stoffe, sowie auch Wollegarn. — **Joh. Bapt. Mahler**, Kunstfärberei und Druckerei, V. D. 237, das älteste Etablissement dieser Art in W., alle Stoffe werden gefärbt und bedruckt, bes. Tuch und Wolle. Betr. Dampf. Abs. Zollverein. — **C. L. Bollermann**, Hutfabrik, Hut-, Schuh- und Filzwaarenlager, Martinsgasse II. D. 374, Filzhüte für Herren, Damen und Kinder, Seidenhüte, Filzschuhe, Leder- und Sammt-Stiefeletten, Sammetfedern zu Damenhüten, bes. Niederlage ächt englischer und französischer Hüte.

Gebr. **Bolongaro**, Schnupftabakfabrik, gegründet 1749, fabr. ausschliessl. Schnupftabake in feineren Qualitäten, beschäft. ungefähr 60 Pers., zugleich Etablissement in Frankfurt. Abs. Zollverein (auch Württemberg). — **Stephan Morelli**, Droguengeschäft, seit 1848, insbesondere medizinische Dro-

guen für Apotheker, sowie alle technischen und Farbartikel. Abs. Zollverein. — **Georg Jos. Sturm**, Zellerstr. 162, Seifen- und Lichterfabr., Kernseife 1. und 2. Sorte, engl. Seife, Lager von bestgereinigten Talglichtern. Abs. Zollverein. — **Unger & Graab**, Material- und Farbwaarenhandlung, Juliuspromenade. — **Joseph Schürer** (Associè Heinr. Schürer, Ernst Oertel, Gustav Kern), Tabakfabr., Rauch-, Schnupftabake u. Cigarren, gegründet 1811, Arbeiterzahl 300. Abs. Süddeutschland. — **Willibald Eydam**, Chemiker u. Techniker, Marktplaz, Verkaufslokal für Solaröl und Solaröllampen.

Rothgerbereien und Lederfabriken: J. L. Ehemann, Rothgerberei, Sohl-, Wasch- und Zeugleder in besten Qualitäten in Eichenlohe gegerbt. Abs. Zollverein. — **Moritz Fürther**, Rothgerberei, altes Etablissement, vormals Bing, seit 1860 jezige Firma, Sohl-, Zeug-, Wasch-, braunes und schwarzes Kalb-, auch Rindsleder in besten Qualitäten, Eichenlohegerbung. Abs. Zollverein. — **Jakob Drechsler**, Rothgerberei, gegrdt. 1838, Sohl-, Kalb-, Rindsleder bester Qualität, Eichenlohegerbung. Abs. Zollverein. — **J. B. Deninger**, Saffianfabrik. — **Ferd. Kube**, Handschuhfabrik, II. D. 396 Blasiusgasse, in Glacé u. anderem Leder Handschuhe in verschiedenen Qualitäten und Farben.

Sebastian Sohn, Zündholz- und Wichsefabrik, III. 242, Zündhölzer u. Wichse in verschiedenen Sorten. Abs. Bayern. — **Joseph Eckert**, Holzhandlung, Bretter- und Fourniersägerei, gegründet 1835, Bretter in Eichen und Tannen und andern Hölzern, Fourniere in allen Holzarten für Möbelfabriken, Tischler etc., Lager in Portlandcement und Bedeckung von Dachpappe. Betr. Wasser und Dampf. Abs. Rhein und Holland. — Gebr. **Nöll & Comp.**, Wagenfabr., Eisenbahnwaggons, Chaisen und Wagen aller Art, gegrdt. 1851, besch. 120 Arb. Betr. Dampf. Abs. Zollverein. — **Stephan Vogt** Wtw., Möbel- und Baugeschäft, Möbel in allen Holzarten auf Bestellung und auf Lager; ferner alle vorkommenden Bauarbeiten. — **Franz Carl Ostberg**, Möbel-Magazin, I. $186^1/_2$ vis-à-vis der Stifthaugerkirche, alle Gattungen gepolsterter, polirter und lackirter Möbel, Spiegel in reichhaltiger Auswahl. — **Bernhard Fischer**, jun. **& Comp.**, Möbelmagazin, Sandgasse 253, alle Arten Polster- u. Schreinermöbel, Spiegel u. Matrazen, vollständige Einrichtungen ganzer Zimmer und Salons auf's Geschmackvollste. — **C. Mangold**, Goldleistenfabrik, verbunden mit Porzellan- und Glashandlung, gegrdt. 1855, fabr. Gold- und Politurleisten, Ovalrahmen, geschweifte

und verzierte Gardinen. Abs. Zollverein und Oesterreich. — **Joseph Steinmetz**, Sattlerei u. Wagenfabrik mit Lackiererei, Franziskanerplaz, Wagen aller Art, Geschirre und alle in's Fach einschlagenden Artikel. — **C. A. Bischoff & Comp.**, Fabrik von Ledergalanteriewaaren, gegründet 1827 unter der Firma J. N. Schönecker, seit 1842 in den jezigen Händen, fabr. ausschliesslich feine Ledergalanteriewaaren, bestehend in Portemonnaies, Necessaires, Mappen, Ledertaschen für Damen, Brieftaschen etc., 60—80 Pers. Abs. Zollverein, Schweiz, Belgien. — **Conrad Lässner**, Wagenfabr. und Sattlerei, III. D. 150, alle Sorten Wagen neuester Construktion, Fahrgeschirre aller Art. Abs. Zollverein. — **C. Wünsch**, Möbel-Magazin, untere Wöllergasse II. 233, Möbel aller Art, besonders gepolsterte.

Friedrich Seisser, Bad- und Waschanstalt, Strohgasse I. 109 in der Nähe des neuen Bahnhofs, 14 Badkabinete für Wannen- und russische Dampfbäder à 24 kr. mit Wäsche, russische 54 kr., fliessendes Wasser, Garten, verbunden mit Waschanstalt, wo Wäsche auf das Prompteste fix und fertig abgeliefert wird. — **Thomas Bauer**, Kunst- u. Handelsgärtnerei, hauptsächl. Blumen, Gemüse-Sämereien, Kalt- u. Warmhauspflanzen, Bäume u. Ziersträucher, perennirende (Freiland-) Pflanzen, sowie Handel in selbstgezogenen Blumen und Gemüsesamen. — **Jakob Stumpf**, jr., Kunst- und Handelsgärtnerei am neuen Bahnhof, Blumenbouquets, Kränze, Guirlanden, Pflanzendecorationen u. s. w., ebenso getrocknete Blumen in reichhaltiger Auswahl, Kalt- und Warmhauspflanzen, Handel in Blumen und Gemüsesamen. — **J. B. Jäger**, Wellenbadanstalt, 1853 gegründet, warme Bassinbäder mit Porzellanbassins. Die Bäder werden stets geheizt, medizinische Bäder nach ärztlichen Vorschriften. Das Wellenbad ist vom 1. Mai bis 30. Septbr. geöffnet. Preise: gewöhnl. warmes Bad mit 2 Handtüchern, Sommers 27, Winters 30 kr. Wellenbad 1. und 2. Reihe 12, 3. Reihe 9 kr., ohne Handtuch.

Fritz Eck, Getreidehandlung, Getreide aller Art. Abs. Zollverein. — **Gregor Oehninger**, Bank- und Wechselgeschäft, Neubaustrasse. — **F. Benkert-Vornberger**, Bank- u. Wechselgeschäft. — **F. J. Manz**, Auftrag- u. Anfragebureau, Zellerhof 2, Distr. 271, besorgt Käufe, Verkäufe, Pachtungen, Geldaufnahmen, Ausleihungen gegen hypothekarische Sicherheit, Geschäfts- u. Kommissionsreisen, Versteigerungen, Einziehen von Ausständen, Privatkorrespondenzen, Uebersezung von Briefen und Dokumenten etc.

Zell a. Main bei Würzburg.

C. A. Kinzinger, Dampfbrauerei, freundlich am Main gelegen, Fabrikation und Versandt von Doppelbieren. Abs. Zollverein.

Oberzell, bei Würzburg.

König & Bauer, Maschinenfabrik, hauptsächl. Buchdruckerschnellpressen (s. 1. Abthlg. S. 278).

Ochsenfurt, Stadt, Bahnstation.

Joseph Endres, Gasth. z. Schnecke I. R., zugl. Bahnhof-Restauration, am Marktplaz, 12 Z., Mittagstisch 12 Uhr, à la C. zu jeder Zeit, Frankenweine, Glas- und Flaschenbier, Ein- u. Zwei-Spänner, mittlere Preise, Haupteinkehr der Geschäftsreisenden. — **Franz Grübel**, Gasth. z. Post unweit der Bahn, 14 Z., Mittagstisch 12 Uhr, Frankenweine, Glasbier, reinlich, gut und billig. — **Georg Keppner**, Gasth. z. Anker mit Brauerei, 12 Z., Restaur. in warmen u. kalten Speisen, Franken- und Rheinweine, gutes Bier, gut u. billig. — **Joh. Gehring**, Bierbrauerei, Spitalg. unweit der Schnecke, guter Stoff, kalte Speisen, Versandt pr. Achse, Gartenwirhschaft und Kegelbahn.

C. Gresser, Weinhandlung en gros, Lager in reingehaltenen Franken-, Pfälzer und Rheingauer, sowie französischen Weinen. Abs. Zollverein. — **Martin Heim**, Rothgerberei, hauptsächl. Sohl-, auch Kalbleder in guter Qualität. Abs. Zollverein.

Frickenhausen, bei Bahnstation Ochsenfurt.

Philipp Meintzinger, Weingutsbesizer und Weinhandlung en gros.

Marktbreit, Stadt und Bahnstation.

W. P. Weinmann, Gasth. z. Löwen am Marktplaz, 12 Z. — **J. Günther**, Bahnhofrestauration, Garthenwirthschaft und Kegelbahn. — **Andreas Schmidt**, Bierbrauerei, Restaur. in warmen u. kalten Speisen, guter Stoff, Versandt pr. Achse. Gartenwirthschaft mit Kegelbahn am Bahnhof mit herrlicher Aussicht über das Mainthal.

S. Wohl, Erziehungs- und Handelslehrinstitut, 1845 gegrdt., jährl. Pension der Zöglinge 250 fl., für Externe 50 fl., der Unterricht ist in 4 Klassen eingetheilt und Näheres aus

dem Prospekt zu ersehen. — **Paul Eichhorn**, Rothgerberei, alle Gattungen Sohlleder. Abs. Zollverein. — **Stephan Richter**, Kammfabrik, alle Sorten Horn-, Frisir-, Staubkämme u. s. w. Abs. Zollverein, Schweiz, Frankreich und Holland. — **Wilh. Tauber**, Kunstmühle Tückelhausen, gegrdt. 1855, 8 Gänge, hauptsächl. Weizen und Korn auf Handel. Betr. theils Wasser, theils Dampf mit 100 Pferdekraft. Abs. Zollverein. — **Carl Steinmetz**, Kunstmühle und Fabrik von Weizenstärke, Kartoffelmehl, Nudeln, Sago, 6 Gänge und 6 Walzen auf Handel. Betr. Wasser und Dampf. Abs. Zollverein. — **Georg Strohmenger**, Kunstmühle, 6 Gänge, auf Handel Weizen und sämmtliche Fruchtgattungen. Betr. Wasser. — **Georg Günther**, Farbholzmühle, gegrdt. 1695, Mahlen von Farbhölzern aller Art und Gewürzen. Betr. Wasser. Abs. Zollverein. — **Georg Michel**, Steinbruchbesizer, bricht hauptsächl. Muschelkalksteine verschiedener Grösse, die wegen ihrer Dauerhaftigkeit zu Fluss-, Kunst- und Hochbauten sehr gesucht sind.

Seegnitz, bei Marktbreit.

Brüssel'sche Handels- und Erziehungsanstalt (Dr. Phil. S. Eichenberg, Direktor), besteht seit 27 Jahren und erfreut sich einer bedeutenden Frequenz, besonders auch vom Auslande. Gegenwärtige Zahl der Zöglinge 100. Näheres über den reichhaltigen Lehrplan und die Bedinguugen sagt der Prospektus. — **B. Haineman's Söhne**, Farbenfabrik, gegrdt. 1835, fabr. alle Farben zur Zimmermalerei, zur Tapetenfabrikation, zum Papierfärben und zur Lackiererei. Abs. Zollverein. — **G. M. Hörlein**, Rothgerberei, alle Gattungen Sohlleder. Abs. Zollverein, bes. Norddeutschland.

Markt Steft, bei Marktbreit.

Joh. Mich. Sengfelder, Gasth. u. Bierbrauerei z. Anker mitten im Ort. Restaur. in warmen u. kalten Speisen, Frankenweine, gutes Bier, billig.

Friedr. Freytag, Champagnerfabr., fabr. Schaumweine, verbunden mit Weinhandlung in Franken- u. Pfälzer Weinen. Abs. Zollverein. — **Joh. Vogel**, Schwärzefabrik, fabr. Frankfurter Schwärze in bester Qualität. Abs. Zollverein. — **Adam Ott**, Rothgerberei, alle Sorten Sohl-, Schmal- u. Kalbleder. Abs. Zollverein.

Sulzfeld a. M. bei Kitzingen.

Streng & Luckert, Fabrik moussirender Weine, gegrdt. 1862, fabr. moussirende Weine in verschiedenen Qualitäten, Abs. Zollverein und Export. — **Joseph Brennfleck**, Weinhandlung I. R., Eigenbau-, Franken-, rothe, Rheingauer, Pfälzer-, Rheinhessische, Flaschen- und süsse Weine in reichhaltiger Auswahl. Abs. Zollverein, bes. Norddeutschland. — **Franz Brennfleck**, Weinhandlung, Lager in selbsterzeugten Franken- u. Pfälzer Weinen in verschiedenen Qualitäten, sowie Lager in Bordeaux- und Burgunder Weinen. Abs. Zollverein, bes. Norddeutschland. — **Konrad Metzger**, Weinhandl., Lager in selbsterzeugten Weinen aller Sorten. Abs. Zollverein. — **Joh. Adam Halbig**, Schaumweinfabrik und Weinhandlung, fabr. Schaumweine in verschiedenen Qualitäten und hält Lager in selbsterzeugten Franken-, auch Rheinweinen. Abs. Zollverein und Export.

Uffenheim, Stadt und Bahnstation.

M. Neeser, Gasth. z. Post, mitten im Städtchen, 14 Z., Mittagstisch 12 Uhr, sonst à la C., Weine aller Art, Ansbacher Bier, Billard, Wagen an die Bahn, mittlere Preise. — **Heinrich Crämer**, Gasth. z. Stern, 10 Z.. Mittagstisch 12 Uhr, à la C. zu jeder Zeit, Franken-, Pfälzer u. Ungarweine, Glasbier, gutes Haus. — **Georg Math. Häring**, Bahnhof-Restauration, Restauration auf jeden ankommenden und abgehenden Zug in warm und kalt, reingehaltene Weine verschiedener Art, Ansbacher Versandtbier. —**Heinrich Geuder**, Bierbrauerei und Oekonomie, Sommerkeller mit Gartenwirthschaft und Kegelbahn am Fussweg nach dem Bahnhof, kalte Speisen und guter Stoff, Brauerei nach neuester Konstruktion, Versandt per Achse. — **G. Friedr. Geuder**, Bierbrauerei z. Waage und Oekonomie, Felsenkeller, Gartenwirthschaft und Kegelbahn an der hinteren Strasse nach dem Bahnhof, guter Stoff, Versandt pr. Achse.

Andreas Spörlein, Weinessig- u. Liqueurfabrik, gegrdt. 1866, Weinessig in verschiedenen Qualitäten, alle Sorten Liqueure. Abs. Bayern. — **C. Voigt & Sohn**, Hutfabrik, alle Sorten Seiden- u. Filzhüte, sowie Filzwaaren jeder Art. Abs. Zollverein. — **Christ. Paul Dack**, Rothgerberei, alle Gattungen Sohlleder. Abs. Zollverein. — **C. F. Käuffer**, Rothgerberei, gegrdt. 1838, Sohl- u. Kalbleder, besonders ersteres in schwereren Qualitäten. Ausgedehntes Geschäft. Abs. Zoll-

verein. — **Friedr. Grieninger & Sohn.** — **Sophia Crämer.** — **Crämer**'sche Kreditkasse und Wechselbank. — **Valentin Weinrich.**

Heidingsfeld a. M., Stadt und Bahnstation.

Joseph Schmitt, Bahnhof-Restauration in warmen und kalten Speisen, Franken- und Pfälzerweine, guter Cafe, hübsche Lokalitäten, sehr besucht von Würzburg, wohin schöner Spaziergang in $^1/_2$ Std. — **Anton Eckert**, Bierbrauerei, Versandt von Doppelbieren, guter Stoff. Abs. nach allen Richtungen, schönes Etablissement.

M. Bach & Comp., Ziegelei, gegrdt. 1862, Ziegel- und Backsteine, Formsteine nach beliebigen Zeichnungen, Hohlsteine jeder Grösse, Einrichtung nach neuester Construktion. Betr. Dampf. Abs. Bayern.

Steinach, Bahnstation.

Heinrich Pauckner, Bahnhof-Restauration, zugleich Besizer des gegenüberliegenden Gebäudes mit 5 möbl. Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen, Pfälzer, Franken- und Carlowizer Weine, gut.

Burgbernheim, Bahnstation.

Peter Ratz, Gasthof und Brauerei z. Hirsch, 7 Z., Restaur. à la C. zu jeder Zeit, Franken-, rothe Ungarweine und gutes Glasbier, gut und billig. — **Georg Adam Eder,** Gasthaus zunächst dem Bahnhof, 7 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen, Franken- u. Pfälzer Weine, Glasbier, billig.

Joh. Leidig, Schwefelbad, 20 Minuten von der Bahnstation entfernt, der Weg führt durch einen romantischen Wald, 36 Z., 18 Badkabinete, Mittagstisch $12^1/_2$ Uhr, sonst à la C., Franken- und Rheinweine, Badearzt Dr. Bäuerlein, prakt. Arzt.

Windsheim a. d. Aisch, Stadt.

V. U. Bernreuther, Gasth. z. Hirsch, 7 Z., Restaur. à la C. zu jeder Zeit, Franken-, Pfälzer und Rheinweine, gut und billig. — **Joseph Hiller**, Gasth. z. Stern I. R., mitten in der Stadt, 25 Z., Restaur. à la C. zu jeder Zeit, bes. Pfälzer Weine, geräumige Stallungen, mittlere Preise. — **Gg. L. Zeller,** Gasth. z. goldenen Adler, mitten in der Stadt, 10 Z., Restaur. à la C., Pfälzer und französische Weine, geräumige Stallungen, nett eingerichtet, billig. Ankunft und Abgang

der Postomnibusse von Neustadt. Verbunden mit ausgedehntem Hopfenhandel. — **Adam Christ. Gärtner**, Gasth. z. goldenen Gans, 5 Z., schöner Ballsaal, Restaur. à la C., Pfälzer, Franken-, Franz- und Ungarweine, Glasbier, gutes Haus. — **Conrad Ruhm**, Bierbrauerei, schöne Gartenwirthschaft an der Stadtmauer, Kegelbahn, kalte Speisen, guter Stoff. Versandt pr. Achse nach allen Richtungen. — **Joh. Rupprecht**, Bierbrauerei, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, kalte Speisen, guter Stoff, Versandt pr. Achse.

Joh. Leonh. Roth, Rothgerberei, schweres und leichtes Sohlleder, Rind-, Kalb- und Zeugleder in besseren Qualitäten. Abs. Bayern. — **Jonas Oppelt**, Gypssteinbruchbesizer, grosses Gypssteinlager, hauptsächl. zu landwirthschaftl. Zwecken, Düngungsmittel, dann zu Stuccaturarbeiten, Gypsfiguren, zu Bauten, sog. Alabastergyps. Abs. nach allen Richtungen. — **Joh. Simon Ullrich**, Gypssteinbruchbesizer, ebenso. — **Conrad Spieler**, Gypssteinbruchbesizer, ebenso.

Zu erwähnen noch der **Vorschussverein** zu W., welcher von Jahr zu Jahr mehr sich entwickelt und zur Hebung der Industrie und Landwirthschaft beiträgt und zwar in der Art und Weise einer sog. Creditbank, welcher nicht allein sein Augenmerk auf den Bezirk, sondern auf ganz Bayern erstreckt; Geld wird abgegeben: 1) gegen Hinterlegung gangbarer Werthpapiere, 2) gegen Bürgschaft durch einen dem Verein bekannten Bürgen, 3) gegen hypothekarische Versicherungen; gegrdt. 1865 unter Leitung von G. L. Zeller und noch 7 Beisizern.

Windsheim a. d. Aisch, der Glanzpunkt des durch seine Fruchtbarkeit berühmten Aischthales. Herrlicher Getreidebau, vorzügliches Futter; daher grosse Wohlhabenheit der Gegend mit ausgezeichneter Viehzucht. Nebstbei nicht unbedeutender Weinbau und die mit jedem Jahre an Wichtigkeit und Ausdehnung zunehmende Hopfenkultur. Besondere Aufmerksamkeit aber verdienen die hier befindlichen immensen Gyps- und Alabasterbrüche, von deren Grossartigkeit es unmöglich ist, sich eine Idee zu machen. Sie erstrecken sich über ein stundenweites Areal mit einer Mächtigkeit von 10—60 und mehr Fuss und bergen einen kolossalen Werth; denn nach einer ganz niedrig gehaltenen Berechnung enthält ein bayer. Morgen 1,200,000 Zollcentner Gyps im Werth von 40,000 bis 120,000 fl., je nachdem man den Preis des Centners zu 2 kr oder höher annimmt. Es fehlt nur an einer Eisenbahn, um diesen ungeheuren und für Ackerbau, Maurerarbeiten und die Kunst gleich wichtigen Bodenreichthum ausbeuten zu können.

Die Stadt selbst, schon von ferne sichtbar und in höchst interessanter Gegend, hat mancherlei Sehenswürdigkeiten aufzuweisen: eine an alten Manuscripten ziemlich reiche Bibliothek, der leider einige ihrer Zierden durch unverzeihliche Sorglosigkeit oder Unkenntniss verloren gegangen sind; ein Bezirksgerichtsgebäude, das, im Renaissancestyl aufgeführt, zu den hübschesten dieser Geschmacksrichtung gehört, vor Allem aber eine Stadtmauer, welche wohl ihres Gleichen sucht. Der schwere Boden auf dem die alte Reichsstadt ruht, und der bei ungünstigem Wetter das Spazierengehen geradezu unmöglich macht, weil der schwarze Lehm sich dicker und dicker unter den Fussohlen aufthürmt, so dass man wie auf Stelzen einhergeht, bis das Hinderniss durch eigene Schwere sich losreisst — dies hat die ehrwürdigen Vorfahren veranlasst, die zur Ver-

theidigung der Stadt dienende Mauer zugleich der Belustigung und Erholung zu widmen. Sie überwölbten dieselbe ringsum mit einem Dach und so sieht man den Bürger bei nicht ganz trockenem Wetter in gemüthlicher Unterhaltung mit seinem Begleiter durch den hallenden Gang hin wandeln, sicher vor Wind und Wetter.

Rothenburg a. d. Tauber.

G. A. Wolff, Gasth. z. Hirsch I. R., 12 Z. (wovon zwei Z. mit schöner Aussicht in's Tauberthal), grosser Saal, Mittagstisch $12^1/_2$ U. à la C., Tauber-, Pfälzer- und Frankenweine, Glasbier, gutes Haus. — **Conrad Keitel**, Gasth. z. Schwanen, 10 Z., Ball- und Speisesaal, Mittagstisch 12 U., à la C. zu jeder Zeit, Franken- und Rheinweine, mittlere Preise. — **Wilhelm Koch,** Gasth. und Gartenwirthschaft z. Rappen, vor dem Würzburger Thor, neu eingerichtet mit Anlagen, heizbarer Kegelbahn, schöner Aussicht in's Tauberthal, kalte und warme Speisen, alle Sorten Weine, sehr besucht. — **Daniel Zick,** Cafe am Marktplaz, Kaffee, Restaur. in kalten Speisen, gutes Bier, Franken- und Württemberger Weine, Billard.

Haag & Preininger, mechanische Werkstätte, landwirthschaftliche Maschinen aller Art nach neuester Construktion, verbunden mit Mühlenbau, vollständige Einrichtungen in Holz und Eisen für Kunst-, Mahl- und Sägmühlen, Transmissionen, Dreschmaschinen mit Göpelbetr. etc. Abs. Süddeutschland. — **Joseph Rothbarth**, Juwelier und Goldarbeiter, massive Ringe, Boutons, Brochen, Bracelette, Ketten, Brillen in Gold und Silber, Tischbestecke aller Art, Pokale, Becher, Kirchengeräthe u. s. w. — **J. C. Weiss**, Fabrik in gepressten Bucheinbanddecken in Leder und Calicots. — **Friedrich Breyer,** (vormals August Heller), fabr. Lebkuchen Nürnberger Façon, feine und gewöhnl. Chocolade, sowie Lager von Spezerei- und Conditoreiwaaren, Tabaken und Cigarren, von Solenhofer Steinen und Cement, diversen Farbwaaren und Oelen. Agent der berühmten englischen Lebensversicherungsgesellschaft „The Gresham", (Generalagentur für Bayern S. Behrend, München, Maximiliansstr. Nr. 4 a). — **Joh. G. Günzler**, Zinnwaarenfabr., grosse Zinnwaaren als Cafeservice in allen Grössen und Façonen u. s. w. Abs. Zollverein. — **Ph. Heller**, Glocken- und Messinggiesserei, Guss harmonischer Glockengeläute, Lösch-, maschinen, Wasser- und Maischpumpen, Brunnenbestandtheile u. s. w. — **Leonhard Zierlein**. Mützen- und Pelzwaarenlager. — **Carl Hoffmann**, Weinhandlung und Liqueurfabrik.

Die kalte Schwefelquelle des Wildbades, schöne und

heilkräftige Badanstalt, Eigenthum der Stadt, 13 Badkabinete mit Wannen von Zink nebst Wirthschaftsgebäude. (Näheres in der Schrift von Dr. Bleichhold.)

Carlstadt a. M., Stadt und Bahnstation.

Urban Schimmer, Gasth. z. Würzburger Hof, zunächst des Bahnhofs, 7 Z., Restaur. à la C., Pfälzer Weine, gut. Bier, Kegelbahn am Hause, mittlere Preise. — **Nikolaus Russ**, Gasth. z. Fränkischen Hof I. R., am Markt, 11 Z., Restaur. à la C., Frankenweine, Glasbier, mittlere Preise.

Philipp Schäfer, Ofenfabr., fabr. Thonöfen in allen Grössen zu Steinkohlen- und Holzheizung, Kochheerde neuester Construktion zu Steinkohlen- und Holzfeuerung. — **Franz Kohlmann**, Rothgerberei, Oberleder in besten Qualitäten, Zeug-, Schmal- und Kalbleder in allen Sorten. Abs. Zollverein. — **Andr. Vallie**, Rothgerberei, Sohl-, Schmal-, Kalb- und Zeugleder in guter Qualität. Abs. Zollverein. — Gebr. **Bauer**, mechanische Werkstätte, fahr- und tragbare Feuersprizen neuester Construktion, Pumpwerke für Brauereien und Wasserleitungen, landwirthschaftl. Maschinen, bes. Häcksel- und Futterschneidmaschinen, Transmissionen. Abs. Zollverein.

Gemünden, Stadt und Bahnstation.

Balthasar Gress, Bahnhofrestauration, Restaur. in warmen und kalten Speisen, gute Küche und Erlanger Bier, Franken-, Pfälzer- und Rothweine, gut.

Conrad Höfling, sen., Rothgerberei, deutsches schweres Sohlleder, Kalb- und Schmalleder in guten Qualitäten, Eichenlohegerbung. Abs. Zollverein. Leipziger Messebesuch.

Lohr a. M., Stadt und Bahnstation.

Franz Anton Gundlachs Hotel, $^1/_4$ Std. von der Station, Wagen an die Bahn, 10 Z., Table d'hôte $12^1/_2$ U., sonst à la C., Franken-, Pfälzer-, Tauber-, Bordeaux- und andere Weine, schön und geräumig. — **Carl Halbig**, Gasth. z. Krone, vom Bahnhof 10 Minuten am Eingang in die Stadt, 10 Z., Rest. à la C., Rhein-, Franken-, Tauberweine, Affenthaler u. s. w., gutes Haus. — **St. Vogl**, Gasth. und Bierbrauerei z. Traube mit Sommerkeller, Restaur. in warmen und kalten Speisen, gutes Bier, Versandt per Achse.

Lorenz Würzenthal, Kunstwollefabr., gegrdt. 1865, fabr. Kunstwolle mit englischen, belgischen und sächsischen Maschinen. Betr. Wasser, 80—100 Arb. Abs. Zollverein, Bel-

gien und England. — Ferner unter derselben Firma eine bedeutende **Gypsfabrik** für Stuccaturarbeiten und Dünger. Sodann **Lohhandlung** für Gerber, die Lohe in gemahlenem und ungemahlenem Zustand versendet. Betr. Wasser. Gyps jährl. 30—36,000 Ctr., Lohe 6—8000 Ctr. — **G. L. Rexroth**, auf dem **Lohrer Eisenwerk**, Eisengiesserei und Hammerwerke, Maschinenschlosserei und Dreherei. Die unter der früheren Firma **Friedr. Stein** gegründete Giesserei ist seit 1850 bei den jezigen Besizern und wird mit Kupolöfen betrieben, jährl. 6000 Ctr. Gusswaaren als Oefen, Küchengeschirre, Baugegenstände: Thore, Gitter, Altanen, Treppen. Arbeiterzahl 40—50. Das Hammerwerk mit 3 verschiedenen Hämmern liefert 20,000 Ctr. Schmiedeisen, auch vierkantiges Eisen, Modellstücke für Maschinenfabriken, 24 Arb. Betr. Wasser. Die Maschinenfabrik liefert vollständige Einrichtungen für Kunst-, Mahl- und Sägmühlen, Transmissionen, eiserne Wasserräder, Drehbanken, bes. Wagenachsen u. s. w. Abs. Zollverein. — **Gresser & Fach**, Kunstmühle, Herrenmühle genannt, 1857 mit 10 Gängen gegrdt., Kernen, Weizen und Roggen auf Handel. Betr. Wasser. Abs. Zollverein. — Gebr. **Nöth**, Sägerei, 1860 gegrdt. und neu eingerichtet mit Wasserkr., Schnittwaaren, auschliessl. Eichenholz in allen Dimensionen und eichenes Bauholz in jeder Länge und guten Qualitäten. Abs. Rhein und Holland. — **Leonhard Schön**, Handpapierfabr., gegrdt. 1860, ausschliessl. Goldschlagpapiere in feinen Qualitäten, 15 Pers. Betr. Wasser. Abs. Zollverein, Frankreich, England und Amerika. — **Joh. Jos. Stenger**, Papier- und Pappendeckelfabr., 1836 mit Wasserbetr. gegrdt., gewöhnl. Pack- und Druckpapiere, Pappendeckel, 8 Pers. Abs. Zollverein. — **Georg Schneebacher**. Hutfabr., Seiden- und Filzhüte im neuesten Genre, fein und ordinär in reichhaltiger Auswahl, sowie Filzschuhe jeder Art, 18 Arb. Abs. Zollverein. — **August Breitenbach**, Chocoladefabr., feine und gewöhnliche Chocolade aller Art. — **Carl Grimm**, Schwerspathfabr., gegrdt. 1863 in 2 verschiedenen Etablissements mit zusammen 10 Gängen. Abs. Zollverein und Export. — **A. B. Keppler**, Rothgerberei, schweres deutsches Sohl-, Kalb- und Schmalleder, verbunden mit bedeutendem Eichenlohhandel in fränkischer Waare. Abs. Zollverein. — **Joseph Martin**, Rothgerberei, schweres deutsches Sohl-, Kalb- und Schmalleder. Abs. Zollverein. — **Jacob Breitenbach**, Rothgerberei und Lohmühle, Kalbleder, schweres deutsches Sohl- u. Schmalleder. Lohhandel in fränkischer Waare. — **Friedr. Martin**, Rothgerberei, ebenso.

Schweinfurt, Stadt und Bahnstation.

Gasthöfe u. s. w.: **Georg Wahler**, Hotel z. Raben I. R. am Markt, 24 Z., Table d'hôte $12^1/_2$ Uhr, sonst à la C., Bäder im Hause, guter Tisch, Omnibus an die Bahn, Fahrgelegenheit nach Kissingen, mässige Preise. — **Friedr. v. Berg**, Gasth. z. Krone I. R. in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, Poststall im Hause, Omnibus an die Bahn, Table d'hôte $12^1/_2$ Uhr, gutes Haus, mittlere Preise, comfortable Zimmer. Zugleich Pächter der städtischen Kunstmühle mit 12 Gängen, Betr. mit Wasserkraft, auf den Handel ausschliessl. Weizen und Korn. — **Carl Rackau**, Gasth. z. Löwen II. R. mit Logements, Table d'hôte $12^1/_2$ Uhr, à la C. zu jeder Zeit, Culmbacher Bier, Omnibus an die Bahn, gut und billig. — **Otto Rabe**, Bahnhofrestauration, wird sehr gut bedient, Table d'hôte zu jedem Zug. — **Georg Hartmann**, Cafe am Markt, gegenüber dem Rathhaus, Cafe, kalte Speisen, gutes Glasbier, Billard, besucht. — **Christoph Friedr. Stremel**, Cafe und Restauration am Markt, Restaur. in warmen und kalten Speisen, gutes Henninger'sches Bier, Flaschenbier, Pfälzerweine, Billard. — **Wilh. Schwanhauser**, Gasth. z. gold. Schwanen, in unmittelbarer Nähe des Marktes, 8 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen, billig. — **Bernhard Niedt**, Gasth. z. Stern II. R., 23 Z., Restaur. à la C., gute Weine, besucht. — **Friedr. Preger**, Gasth. z. Anker II. R. an der Mainbrücke, 36 Z., Mittagstisch $12^1/_2$ Uhr, Restaur. à la C., Pfälzer- und Frankenweine, mittlere Preise. — **Friedrich Crämer**, Gasth. z. Einhorn, Logements, warme und kalte Speisen, gute Weine, Billard, billig. — **Robert Roth**, Bierbrauerei an der oberen Gasse, zunächst am Markt, niedliche Gartenwirthschaft und sehr gute Kegelbahn. Pavillon mit herrlicher Aussicht, Cafe, kalte Speisen, gutes Bier, sehr besucht. — **Carl Holler**, Brauerei am Markt, frei gelegen, kalte Speisen, gutes Bier, Frankenweine, grosser Saal, besucht von Vereinen. — **Carl Hetz**, Brauerei am Mühlthor und dem Bahnhof, die Winterwirthschaft im Hause. Sommerkeller auf dem Wall mit prächtiger Rundsicht, gutes Bier, kalte Speisen. — **J. L. Reif**, Brauerei z. bayer. Krone, Sommerwirthschaft, Versandt von Bier nach Aussen, guter Stoff. — **Philipp Altenberger**, Brauerei z. hohen Eck mit Maschineneinrichtung, Kegelbahn, Billard, gutes Bier, kalte Speisen.

Industrielle Etablissements: **Reck & Joachim**, Maschinenfabr. und Eisengiesserei, gegrdt. 1861, Betr. Dampf, 60—80 Arb., landwirthschaftliche Maschinen aller Art, voll-

ständige Einrichtungen für Papierfabriken, Kunst-, Mahl-, Säg- und Oelmühlen, für Brauereien und Brennereien, Dampfmaschinen von 10 bis 12 Pferdekr., $^1/_2$ Std. von der Stadt befindet sich eine Dampf-Lohnmühle mit sechs Gängen für sämmtliche Fruchtgattungen. Abs. Zollverein. — **G. A. Hermann**, Glockengiesserei und Löschmaschinenfabr., gegrdt. 1852, Löschmaschinen neuester Bauart, namentlich für Feuerwehren, Glocken jeder Grösse, Brauereieinrichtungen u. dergl., sowie Gussarbeiten von Metall, Messing, Kupfer, Zinn, Zink, Blei und jeder Composition, 10 Arb. Abs. Süddeutschland. — **Wilh. Krackhardt**, Metallwaaren- und Maschinenfabr., Spezialität für vollständige Brauerei- und Brennereieinrichtungen und Maschinen für Hand- und Maschinenbetrieb, ferner Dampfheizungsanlagen, Pumpwerke und Wasserleitungen, Kupferschmied-, Kesselschmied- und Messinggussarbeiten etc., 30 Arb. Betr. Dampf. Abs. Zollverein. — **Louis Golz**, Fabr. landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, Dresch- und Häckselmaschinen der verschiedensten Art, Wurzelschneider, Mühlen, Pumpen, 25 Arb. — **Cramer**'sches **Aktienmühlen-Etablissement** mit 8 Gängen, ausschliesslich auf Handel Weizen und Korn, verbunden mit Schneid- und Gypsmühle, welche Tannen- und Eichenbretter, sowie Gyps zum Düngen liefern. Abs. Zollverein. — **C. Egelsehr & Dörflein**, Geschäftsbücherfabr., Geschäftsbücher für Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbtreibende, sowie Lager in feinen Cartonnagewaaren. — **Gebr. Graf**, Stärke-, Sago-, Maccaroni-, Nudel- und Graupenfabrik. — **Fichtel & Comp.**, Baumwollspinnerei und Zwirnerei, gegründet 1846. Betr. Wasserkr., Zahl der Spindeln 10,000, rohe Webgarne von Nr. 4—60, ungef. 120 Pers. Abs. Zollverein. — **Hermann Röll**, Schönfärberei und Druckerei in Seide, bes. Wolle, Baumwolle und Leinen; allen Dessins für Druckerei. — **G. C. Ehemann**, Patent-Schrotfabr., früher Christian Voit, Patentschrote und Posten von Nr. 4—12, und Posten von Nr. 1—6, Plomben und Stangenblei für Schüzen zum Kugelgiessen, verbunden mit Lager in Pulver und Zündhütchen. Abs. Zollverein, Schweiz und Amerika. — **Zucker-Raffinerie Schweinfurt**, Firma **Sattler, Engelhardt & Comp.**, verarbeitet jährl. 30,000 Ctr. Runkelrübenzucker auf Melis und Candis. Einzige Fabrik, welche den sog. Würfelzucker fabrizirt, gegrdt. 1826, ungef. 60 Arb. — **Friedr. Philipp Stepf**, Schnupftabakfabr., hauptsächl. Schnupftabake in verschiedenen Qualitäten, auch Rauchtabake. Abs. Zollverein. — **Wilh. Sattler**, Farben- und Bleiweissfabr., bedeu-

tendes Etablissement, gegrdt. von W. Sattler, sen., im Jahr 1808, fortgeführt von den Söhnen Johs., Wilhelm und Carl Sattler seit 1844. Comptoir in Schweinfurt, Fabrik in Schonungen. Dampffarbmühle im ehemaligen Zeughaus in Schweinfurt, liefert alle bunten Farben und Ultramarine und Lacke für Maler, Lackirer und Anstreicher, für Tapeten und bunte Papiere, feine Farben in Hütchen für Kunstmalerei, Lithographie und Buchdruck, Oelfarben jeder Art zum Anstrich und zum Druck, Erdfarben feinstens geschlemmt und in Teigform, schwarze Farben, Bleiweisse u. s. w. Die Tapetenfabrik wird unter der Firma W. Sattler, sen., in Mainberg geführt und im Schloss zu Mainberg betrieben. Zahl der Arbeiter ungef. 120. — **Gademann & Comp.**, Bleiweiss- und Farbenfabr., hauptsächl. Bleiweiss, bunte Oel- und andere Farben verschiedener Art. Abs. Zollverein, auch Frankreich und Russland. — **Pollich & Bauer**, Firnissfabr., früher Rosa und Comp., Firnisse in verschiedenen Qualitäten, präparirt Farben aller Art. Abs. Zollverein. — **Georg Hoffmann**, Farben- und Bleiweissfabr., gegrdt. im Jahre 1832, fabr. vorzüglich Schwärze für Kupfer-, Stein- und Buchdruckerei, chemisch bereitete Farben für Tapetenfabriken und Malerei, präparirt alle Erdfarben. Betr. Wasserkr., ungef. 50 Pers. Abs. Zollverein, Frankreich, England, Russland und Oesterreich. — **Leonhard Knauer**, Seifen- und Lichterfabr., prima und secunda Kernseife, bes. englische Talg- und Harz-, auch Schmierseife zu technischen Zwecken für Apotheker und Materialisten, sowie alle Sorten Lichter. Abs. Zollverein. — **Gottlob Kraus**, Seifen- und Lichterfabr., Kernseife in verschiedenen Qualitäten, Talg- und Harzseife, sowie Talg-Tafellichter en gros. Abs. Zollverein. — **Gerson Hirsch**, Essig- und Liqueurfabr., gegrdt. 1862, Essig und Liqueure in allen Qualitäten mit Getreidehandlung, bes. in Gerste. Abs. Zollverein. — **C. F. Pohl**, Eigenthümer der Firma **F. A. Fischer**, Weinessig- und Liqueurfabr., verbunden mit Wein- und Spirituosenhandlung, Weinessige und Liqueure in allen Qualitäten, Lager in fränkischen Weinen. Abs. Zollverein. — **Christoph Friedrich Bach**, erste bedeutendste Sohllederfabr., renommirte Firma, auschliessl. zahmes Sohlleder nach rheinischer Weise. Besuch der Leipziger Messe, fabr. jährl. 1000 Ctr. Sohlleder in allen Sorten. Abs. Zollverein. — **Joh. G. Krönlein**, Rothgerberei, ausschliessl. Sohlleder in Eichenlohegerbung. Abs. Zollverein. — **Heinrich Hermann**, jun., Rothgerberei, ausschliessl. Sohlleder in Eichenlohegerbung, Besuch der Leipziger

Messe. Abs. Zollverein. — **F. W. Sauer**, Rothgerberei, ausschliessl. Schwersohlenleder in Eichenlohegerbung, Besuch der Leipziger Messe. Abs. Zollverein. — **Joh. Wilh. Blendinger**, Weissgerberei, braunes und weisses Schafleder, lohgares Büffelleder, Lager von feiner Bastard- und deutscher Raufwolle, ungef. 100 Cr. jährl. Abs. Zollverein. — **Ludwig v. Berg**, Ziegelei und Cementfabrik, der Cement eignet sich vorzüglich zu Wasserbauten und zum Verwurf, und wurde die Cementfabrikation schon vor 25 Jahren eingeführt auf diesem Werk. — **Pfirsch, Dusel & Comp.**, Möbelmagazin, Mezgergasse 149 am Markt, reichhaltiges Lager im feinsten Genre in Polster- und andern Möbeln. — **Friedrich Kröner**, Möbelmagazin, Judengasse, liefert alle Sorten Polster- und Kastenmöbel vom einfachsten bis zum feinsten Genre in solider Arbeit. — **Carl Schmidt**, Auswahl in Reiserequisiten aller Art, sowie Lager in Möbeln. — **Valentin Beck**, Grabmonumente, Bauverzierungen, Kirchenarbeiten jeden Styls; ferner Lager von Marmorplatten in allen Farben, Solenhofer Platten und gebranntem Gyps. — **Andreas Blasius**, lithograph. Anstalt und Siegeloblatenfabr., gegrd. 1865, hauptsächl. Etiketten in reichhaltiger Auswahl für Weinhandlungen. Liqueurfabriken, Champagnerfabriken und für eingemachte Früchte im feinsten Genre, sowie alle in's Fach der Lithographie einschlagende Artikel. — **G. Bauer-Kronacher**, Lithographie, Steindruckerei und photographische Anstalt, gegrdt. von Christoph Riemrod, fertigt alle in's Fach einschlagende Arbeiten auf's Beste. — **Nicolaus Ort**, Photograph und Vergolder, Photographieen in Visitenkartenformat und Brustbilder, sowie Vergoldung von Rahmen jeder Grösse.

Sennfeld, bei Schweinfurt.

Adam Neubert, Mineralbadbesizer, 20 M. entfernt, der Weg führt durch eine schöne Anlage durch 3 kleine Wäldchen. Das Mineralbad umfasst 18 Badkabinete, bes. werden Eisen-Mineralschlammbäder von 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr. abgegeben, hat 12 Grad, Schwefel- und Stahlquelle, 1 gewöhnliches Mineralbad 24 kr.; umgeben ist das Ganze mit einem prächtigen Garten, verbunden mit Restauration, gutes Henninger'sches Bier, Saal-, Pfälzer- und Frankenweine, 14 Z. Während der Badsaison geht stündlich ein Omnibus von der Brücke aus ab, Fahrgeld 9 kr. die Person; empfehlenswerth.

Mainberg, bei Schweinfurt.

Franz Schöpf, zum Mainberg, in Mainberg bei Schweinfurt, reizend gelegen mit herrlicher Aussicht, $^3/_4$ Std. von hier entfernt, gute Restaur., Erlanger Flaschenbier.

Rottendorf, Bahnstation.

Georg Hauck, Gasthaus zur Eisenbahn zunächst dem Bahnhof, Logements, Restaur., Frankenweine, Glasbier. — **Joh. Hauck**, Gasthaus z. Kirschbaum mit Brauerei an der Strasse nach Würzburg, Logements, Restaur., gutes Bier, Frankenweine.

Seligenstadt, Bahnstation.

Adam Leipold, Bahnhof-Restaurateur, Logements, warme und kalte Speisen, Weine, Glasbier, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn.

Weigoldshausen, Bahnstation.

Jos. Gerber, Bahnhof-Restaur. und Gasthaus, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, besucht.

Werneck, bei Station Weigoldshausen.

N. Bötsch, Gasth. z. Krone, 11 comfortabel einger. Z., Mittagstisch 12 Uhr, Restaur. à la C., Franken- und Pfälzer Weine, gutes Glasbier, sehr gut u. billig — **Joh. M. Wurm**, Gasth. z. Löwen mit Brauerei, 10 Z., Restaur. à la C. zu jeder Zeit, gutes Glasbier.

Die Heil- und Pfleganstalt Werneck, gegründet im Jahre 1855, Provinzialanstalt, Sommerresidenz der früheren Fürstbischöfe zu Würzburg mit grossen Parkanlagen. Zahl der Kranken 350, welche in der Anstalt untergebracht sind, unter der Leitung des Director Gudden. Das Schloss ist sehr schön und der Park grossartig, umfasst 149 bayer. Tagwerke oder ungefähr 261 Morgen, ringsum mit Mauern umgeben. Die Anstalt ist von der Bahnstation Weigoldshausen 25 Min. entfernt, auch eigene Equipagen im Hause.

Dettelbach, Stadt, Bahnstation.

Michael Horn, Gasth. z. Post, Postexpedition und Posthalterei, $^3/_4$ Std. vom Ort entfernt, 12 Z., Restaur. à la C., gute Weine, reinlich; tägl. 4 Mal Fahrgelegenheit zwischen Bahnhof und Stadt. — **Heinrich Wirsching**, früher **Peter Dein**, Gasth. z. Adler, auf jeden Zug Cariolpost, 9 Z., warme und kalte Speisen, Franken- und Pfälzerweine, billig.

Michael Metzger, Kunstmühle, 4 Gänge, ausschliessl. auf Handel Weizen und Korn.

Wipfeld.

Joh. Baptist Herold, Badbesizer zum Ludwigsbad von Würzburg 5, von Schweinfurt 2½ Stdn. entfernt, am linken Ufer des Mains, von herrlichen Gartenanlagen umgeben, Schwefel- und Schwefelmineralbäder, für jedes acht Cabinete, ein Douchebad, 30 Fremdenzimmer, netter Speisesaal, Table d'hôte 12½ Uhr à 48 kr., ferner ein Tisch 12 Uhr à 27 kr. Zimmerpreise per Woche 3—9 fl. per Bett, Abends à la C., gute Weine u. Glasbier. Das Bad ist ganz besonders gegen Lungenkrankheiten zu empfehlen.

Gaibach.

Heinrich Schwab, Gasth. z. Löwen, 1 Std. vom Bad Wipfeld, Logements, Restauration in warmen u. kalten Speisen, verbunden mit Brauerei und Sommerbierkeller nebst Kegelbahn. Gut und billig.

Von Graf Schönborn zu Wiesentheid wurde 1825 zu Gaibach der Grundstein zur Constitutionssäule gelegt, 1828 von König Ludwig I. eingeweiht. Sie erforderte einen Kostenaufwand von über 80,000 fl. Schöne Aussicht.

Volkach, Stadt.

A. J. Leipold, Gasth. z. Post (Postexpedition und Poststall) am obern Thor, 10 Z., Restaur. à la C. zu jeder Zeit, Volkacher, Hallburger und Eschendorfer Weine, gutes Nürnberger Flaschenbier, gutes Haus, reinlich, tägliche Postomnibusfahrten nach Schweinfurt, Kitzingen etc. zur Eisenbahn zum Anschluss an die Bahnzüge nach und von Bamberg, Seligenstadt und an die Omnibusfahrten nach Kissingen u. s. w. — **Andreas Böll**, Gasth. z. Löwen, 6 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen, Weine, Glasbier.

Gerolzhofen, Stadt.

Jos. Binstadt, Gasth. z. schwarzen Adler, Logements, Mittagstisch 12 Uhr, Restaur. à la C., Pfälzer Weine, Glasbier, gute Preise. — **Leonhard Mark**, Gasth. z. goldenen Löwen, gegenüber der Spitalkirche, 6 Z., Restaur. à la C. zu jeder Zeit, Rüdelseer und Pfälzer Weine, mittlere Preise, gut.

Kitzingen, Stadt, Bahnstation.

Gasthöfe u. s. w. **Carl Frank**, Gasth. z. rothen Ross I. R., Omnibus an die Bahn mitten in der Stadt und unweit des Bahnhofs, 7 Z., Table d'hôte 12½ Uhr, sonst à la C.,

Franken- und Pfälzerweine, vorzügliches Flaschenbier, Equipagen zu jeder Zeit, gut. — **Christoph Grünert**, Gasth. z. Schwanen, mangelhafte Zimmer, Mittagstisch $12^1/_2$ Uhr, à la C. zu jeder Zoit, Weine nicht wohlfeil. Omnibus an die Bahn. — **Carl Strehler**, Gasth. z. Stein hart an der Mainbrücke mit herrlicher Aussicht über das Mainthal und den Schwabenberg, Logements, Restaur. in warmen und kalten Speisen, ist die besuchteste Bier-Restauration in Stadt und Umgegend, gut u. billig. — **Wilhelm Nahr**, Gasth. z. fränkischen Hof, Rosengasse, mit Logements, Restaur., Billard, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn in der Nähe des Glacis. — **Ernestine Ackermann**, Gasth. z. Stadt München, Restaur., schön angelegte Gartenwirthschaft zur Westendhalle mit Kegelbahn am Glacis, empfehlenswerth. — **Adam Gross**, Gasthaus z. Stadt Würzburg mit bedeutender Brauerei am Bahnhof, Logements, warme und kalte Speisen, gutes Bier. — **Th. Ehemann**, bedeutendste Brauerei Kitzingens. — **Joh. Erb**, Brauerei, Versandt von Bieren nach allen Richtungen in guter Qualität, bes. Rhein und Holland. — **Gottfried Gassner**, Bierbrauerei mit ausgedehntem Betrieb, Gartenwirthschaft, Kegelbahn, gutes Bier. — **Joh. L. Roth**, Bierbrauerei, Versandt von Bieren nach Aussen, Gartenwirthschaft mit vorzügl. Kegelbahn, besucht.

Gewerbliche Etablissements: Eduard Friedr. Schulbert, Buchdruckerei, Verlag des Kitzinger Amts- und Anzeigeblattes, Auflage 700 Exempl., Anfertigung von Adress-, Visiten- und Empfehlungskarten, sowie alle in das kaufmännische Fach einschlagende Arbeiten. — **M. Bittenbring**, Lithographie u. Steindruckerei, Etiketten für Weinhandlungen, Liqueur- u. Champagnerfabriken, sowie jede Art von lithographischen Arbeiten. — **J. Lutz**, Backstein- u. Ziegelsteinfabr., gewöhnliche Kalk-, sowie hydraulische, russische Kaminsteine, Lager in Ruhrer und Zwickauer Steinkohlen, Bretter, Latten, Stollen etc., Verkauf von Roheis und Steinplatten von rothem Sandstein und Sohlenhofener Fussbodenplatten. — **Philipp Helbling**, Ziegelei, russische Kaminsteine, Mauersteine und Dachplatten in beliebiger Grösse und Stärke. Abs. Bayern. — **Kilian Plattner**, Ziegelei, Dachplatten, russische Kaminsteine, Mauersteine in beliebiger Dimension. Abs. Bayern. — **Anton Engel**, Dampf-Chocoladefabr., Chocolade, Cacaopräparate, Thee, Wein- und Landesprodukte, bedeutendes mit den neuesten Maschinen eingerichtetes Etablissement. Betr. Dampf. Abs. Zollverein. — **Andreas Klein**, Fassfabr.

seit 40 Jahren, Betr. mit bedeutendem Abs. nach allen Weltrichtungen. Fässer in allen Grössen für Wein und Bier aus dem renommirten ungarischen Fasstaubenholz. — **Carl Köhler**, Fassfabr., Fässer in allen Grössen für Wein und Bier aus dem renommirten ungarischen Fasstaubenholz. Abs. nach allen Richtungen. — **J. L. Bachmann**, Weinhandlung, Lager in Franken-, Pfälzer und Rheinweinen, sowie ausländische Weine aller Art. Abs. Zollverein und Export, bes. England. — **Christoph Tasch**, Weinhandlung, Franken-, Rhein- und Pfälzer, rothe, ausländische Weine, Spirituosen, Weine in Flaschen, Champagner, Weinessig eigener Fabrik. Abs. Zollverein. — **F. Springmann**, Rosshaarspinnerei. — **J. P. Schedel**, Rothgerberei und Lederhandlung, Sohl- und Oberleder in Eichenlohgerbung. Abs. Zollverein. — **A. W. Kohl**, Rothgerberei und Lederhandlung, Sohl-, Ober-, Wasch- und Riemenleder für Fabriken, Besuch der Leipziger Messe. Abs. Zollverein.

Repperndorf, bei Kitzingen.

Christ. Weinmann, Exportbrauerei, Abs. von Doppelbieren nach allen Richtungen. Malzverbrauch jährl. 4—5000 Scheffel, guter Stoff.

Etwashausen, Vorstadt von Kitzingen.

Andreas Pröschel, Gasth. z. goldn. Gans, Logements, Restauration, Gartenwirthschaft, billig.

Mainbernheim, Städtchen, Bahnstation.

G. M. Keller, Gasth. z. Löwen mit Brauerei, 10 Minuten von der Station, 6 Z., Restaur. in warmen u. kalten Speisen, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, gutes Bier. — **Georg Naffz**, Gasth. z. Bären mit Brauerei, 6 Z., Restr., Gartenwirthschaft mit Kegelbahn. — **Friedr. Köhler**, Gasth. zur Eisenbahn, Restaur. in warmen und kalten Speisen, gutes Bier.

Manuel J. Kohn, Siegellackfabr., Preismedaillen 1842, 1844, 1851, 1854, Mainz, Berlin, München, London. — **Joh. Friedr. Schmidt**, Lebkuchenfabr. u. Conditorei, alle Sorten Lebkuchen, Basler, weiss und braun, auch Braunschweiger, Nürnberger Façon, Conditoreiwaaren aller Art. Abs. Zollverein. — **Friedr. Lipps**, Seifen- und Lichterfabr., I. und II. Sorte Kern-, Harz- und Talgseife, sowie alle Sorten Tafelkerzen. Abs. Zollverein.

Münsterschwarzach, bei Kitzingen.

Heller & Rohm, Papierfabr., 6 Holländer und eine Maschinenfabr., Druckpapiere und Mittelschreibpapiere, ist die älteste Papierfabrik Bayerns. Betr. Wasser und Dampf, 50 Pers. Abs. Zollverein.

Wiesentheid.

Jakob Leicht, Gasth. z. Stern mit Brauerei mit schönen möbl. Zimmern, Restaur. in warmen und kalten Speisen, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, Pfälzerweine, gutes Bier, gut und billig. — **Joh. Nep. Meyer,** Gasth. z. Löwen mit Brauerei, früher **Philipp Engert,** Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, 6 Z., warme und kalte Speisen, Lokal der Casinogesellschaft.

Rüdenhausen, bei Castell.

M. Panzerbieter, photographisches Atelier, Aufnahmen in verschiedenen Grössen, Porträts auch in Aquarell und Oelfarben bis über $^1/_3$ Lebensgrösse, sowie für Medaillons, Ringe, Brochen, auf Glas, Porzellan und Email eingebrannt, Architektur, Landschaften und Pläne, ferner Ansichten aus dem Steigerwald in gelungener Ausführung. — **M. Harsch**, Dreher und Graveur, hauptsächlich Jagdartikel, ausgebälgte Thiere u. Vögel nach den naturgetreuesten Stellungen, alle Gattungen Gewehr-, Kleiderhänger mit Trophäen von ausgestopften Thierköpfen etc., einzelne Thierköpfe, alle Arten Jagddecorationen.

Aschaffenburg, Stadt und Bahnstation.

Gasthöfe u. s. w.: **P. Jos. Clemens,** Gasth. z. Adler, (Weg durch die Anlagen in 5 Min. z. Hotel), 25 Z., Table d'hôte $12^1/_2$ U., sonst à la C., Weine aller Art, Flaschenbier, verbunden mit Cafe, 2 Billards, gute Küche, mittlere Preise, Omnibus an die Bahn. — **Hotel z. Freihof Wtw. Roth,** 30 Z., Table d'hôte 1 U., sonst à la C., Wagen an die Bahn. — **Franz Georges Hotel,** vis-a-vis dem Bahnhof, 12 Z., Mittagstisch $12^1/_2$ U., Restaur. à la C., Weine, Bier, Billards, gutes Haus, mittlere Preise, (bedeutende Erweiterung im Werk). — **Friedr. Neumayer,** Gasth. z. gold. Fass, 14 Z., Table d'hôte $12^1/_2$ U., sonst à la C., verschiedene Weine, verbunden mit Weinhandlung, Omnibus an die Bahn, gutes Haus. — **Ad. Schlenk,** Cafe und Restaur. mit freundlicher Gartenwirthschaft am Hause, Cafe und Restaur. à la C., Erlanger Bier, Billard, mittlere Preise (Pfaffengasse in der Nähe des Schlosses). —

Conrad Dahlem, Gasth. z. Rose und Bierbrauerei, Restaur. in warmen und kalten Speisen, guter Stoff. — **Friedrich Kitz**, Weinhandlung, Lager ausschliessl. in Pfälzer Weinen. Abs. Zollverein. — **Elisabeth Kaufmann**, Bahnhofrestauration, auf jeden ankommenden und abgehenden Zug warme und kalte Speisen, verschiedene Weine, gutes Bier, schöne Lokalitäten. — **Gesellschaft Frohsinn** in nächster Nähe des Bahnhofs gelegen mit Gartenwirthschaft und Kegelbahn, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, Rhein-, Pfälzer- und französische Weine, Billard (für den Fremden stets geöffnet). — **Ludwig Geiger**, Bierbrauerei I. R., Versandt von Bieren nach allen Richtungen, schöner Garten mit Anlagen, gutes Bier. — **Mathias Geiger**, Bierbrauerei, Versandt von Bieren, Sommerkeller mit Kegelbahn und Gartenwirthschaft, warme und kalte Speisen, gutes Bier.

Gewerbliche Etablissements: J. Samhaber, photographisches Atelier, Alexanderstr., Porträts jeder Grösse, Ansichten nach der Natur und nach Zeichnungen in reiner Ausführung. — **Math. Wacker**, photographisches Atelier, zunächst dem Bahnhof. — **Peter Hock**, Kunst- und Handelsgärtnerei, Kalt- und Warmhauspflanzen, Baumschule in Obstbäumen, Ziersträucher, perennirende Freihauspflanzen, Blumen- und Gemüsesämereien. Reichhaltiges Rosensortiment. — **Gustav Schott**, Samensammel- und Klenganstalt in **Damm** bei Aschaffenburg, gegrdt. 1860, Gras-, land- und forstwirthschaftliche Sämereien. Abs. Zollverein und Export. — **J. N. Poli**, Optikus und Mechanikus, hauptsächl. Brillen, Perspektive, sowie optische, physikalische und mathematische Instrumente aller Art. — **Alois Dessauer**, Fabrik von allen Sorten Buntpapier, Glacé-, Carton- und Etikettenpapieren, feinstem gelbem und weissem Leim; gegrdt. 1810, ältestes und bedeutendstes Etablissement dieser Art in Europa, beschäftigt 300 Pers. Betr. Dampf. Abs. nach allen Richtungen, Nord- und Südamerika, sowie Ostindien; viele Preismedaillen von allen Ausstellungen. — **Actiengesellschaft** für Buntpapier und Leimfabrikation, gegrdt. 1850, besch. 250—300 Pers. Betr. Dampf. Abs. nach allen Welttheilen. (Depôt in Paris, 9, rue des grands Augustins.) — **A. Nees & Comp.**, Fabrik bunter und gepresster Papiere, gegrdt. 1862, besch. 80 Pers. Betr. Dampf. Abs. Zollverein und Export. — **H. Kutt & Comp.**, Buntpapierfabr., gegrdt. 1866. Betr. Dampf. — **Manzell & Comp.** in **Damm** bei Aschaffenburg, Steingutfabr., gegrdt. 1835, fabr. Steingutgegenstände für den nothwendigen Hausbedarf in feiner und

gewöhnl. Waare, ist im Besiz der unter dem Namen Höchstfiguren bekannten Modelle, 100 Pers. Betr. theils Wasser, theils Dampf. — **Johann Platzer**, Kleidermagazin, Steingasse D. 120, alle Herrenkleider in niederl. und franz. Stoffen, wie auch Militär- und Civiluniformen. — **B. J. Sohn**, Kupferschmiedwerkstätte und Brennapparate neuester Construktion, mit und ohne Dampf, Einrichtungen für Bierbrauereien etc. — **Friedrich Plaschke**, Kupferschmiedwerkstätte, Einrichtungen für Bierbrauereien und Branntweinbrennereien u. s. w. Abs. Zollverein. — **Georg Christ**, Tabak- und Cigarrenfabr., alle Sorten Rauch- und Schnupftabake und Cigarren, 50 Pers. Abs. Zollverein. — **Lippschitz & Comp.**, Cigarrenfabr., Cigarren in mittleren und feineren Sorten, 100 Pers. Abs. Zollverein. — **Franz Joseph Berta**, Wachsbleiche- und Wachswaarenfabr., 1839 gegrdt. Abs. Zollverein. — **Mathäus Winkler**, Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung, Herstallstr. 21, vollständiges Lager in Bijouterien aller Art. — **Ernst Schulz**, Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung, Sandstr., reichhaltiges Lager von Pariser Uhren und feiner Artikel aller Art. **Michael Hock**, mechanische Werkstätte, landwirthschaftliche Maschinen aller Art, Pumpen, Decimal- und Centesimalwaagen bis zur grössten Tragkraft u. s. w. Abs. Zollverein. — **Franz Anton Hock**, Fabrik mechanischer Werkzeuge, Schublehren, Winkel von Gussstahl u. s. w. in verschiedenen Massen, gegrdt. 1863. Abs. Zollverein. — **Joachim Reuss**, Fabrik von Vache-, Wild- und Zahmsohlleder, gegrdt. 1822, bedeutend vergrössert und mechanisch eingerichtet 1858, Wasserbetr. Abs. Zollverein, hauptsächl. Bayern. — **Anton Fröhlich**, Hutfabr., alle Sorten Seiden- und Filzhüte im neuesten Genre, Lager in Strohhüten u. s. w. Abs. Bayern. — **M. J. Fleischmann**, Weingeist- und Liqueurfabr., gegrdt. 1822, Essenzen, Liqueure, Spirituosen und Essige aller Art. Abs. Süddeutschland. — **Heinrich Würzbach**, Spirituosengeschäft, Commission, Spedition, Incasso und Agenturen, fabr. feinsten Weingeist, alle Sorten feinster französischer Liqueure, Punschessenzen u. s. w. Abs. Zollverein. — **Häfner & Sporleder**, Lack- und Firnissfabr., gegrdt. 1861, fabr. Lack und Firnisse u. s. w. Abs. Zollverein. — **August Hof & Comp.**, Dampfsägerei, gegrdt. 1867, schneiden hauptsächl. Eichenholz in jeder Länge und Stärke, auch Nussbaum, verbunden mit Fournierschneiderei für Möbelschreiner. Betr. Dampf. — **Peter Lennarz & Comp.**, Zündwaaren- und Holzdrahtfabr., 1862 gegrdt., fabr. Feuerzeuge und Holzdraht. Betr. Wasser und

Dampf. Abs. Zollverein, Holland und England. — **J. A. Stenger**, Kunstmühle und alleiniger Besizer der Kalksteinbrüche, auch Besizer des renommirtesten Weinguts Hörstein und Bezugsquelle für Apfelwein bester Qualität mit Abs. hauptsächl. nach Norddeutschland; fabr. hydraulischen Kalk; die Kunstmühle hat 8 Gänge auf Handel ausschliessl. Weizen. — **Heinrich**, Kunstmühle, genannt Schwalbenmühle, mit 8 Gängen auf den Handel ausschliessl. Weizen, 2 Gänge auf Roggen. Betr. theils Wasser, theils Dampf. Abs. Zollverein. — **Ph. Kaufmann**, Papierfabr., fabr. Pack- und Tabakspapiere, 10 Pers. Betr. Wasser. Abs. Zollverein. — **F. J. Douqué**, Sandsteinbruchbesizer, die rothen Sandsteinbrüche sind etwa $1^1/_2$ Std. von der Stadt entfernt und eignen sich diese Steine zu Hoch- und Wasserbauten. Abs. Süddeutschland u. Rhein. **Jean Berghof**, Möbelschreinerei und Möbelmazin, alle Sorten Möbel, fein und ord., ganze Zimmereinrichtungen und Salons im neuesten Genre in reichhaltiger Auswahl.

Bad Soden im Spessart, 3 Std. von Aschaffenburg.

Badanstaltbesizer **E. Moldenhauer** in Aschaffenburg, 8 Badkabinete, 30 möbl. Z., Speisesaal, Restaurationslokalitäten. Saison vom 15. Mai bis Ende September.

Ueber die jod-bromhaltigen Kochsalzquellen von Soden hat Dr. Ludwig Herrmann verschiedene Broschüren mit seinen Erfahrungen herausgegeben und eignen sich dieselben besonders zur Heilung von chronischen Hautausschlägen, krankhafter Fettbildung, Leberscropheln, Krankheiten des Genitaliensystems, der Knochen und Gelenke, chronischen und gonorrhoischen Rheumatismen.

Hammelburg, Stadt.

Robert Rauck, Gasth. z. Post I. R., auf dem Marktplaz 15 Z., Table d'hôte $12^1/_2$ U., Restaur. a la C., gute Saalecker und Rheinweine, geräumige Lokalitäten.

Andreas Happ, Rothgerberei, deutsches schweres Sohlleder, auch Kalb- und Schmalleder in bester Gerbung, eigener Lohmühle. Abs. Zollverein, Besuch der Leipziger Messe. — **Carl Happ**, Rothgerberei, ebenso. — **Michael Hesselbach**, jr., Rothgerberei, deutsches schweres, auch leichtes Sohlleder, Kalb- und Schmalleder, eigene Lohmühle mit Wasserbetrieb. Abs. Zollverein, Besuch der Frankfurter Messe.

Bonnland, 2 Std. von Hammelburg.

Caspar Schmidt, Gasth. z. Greifen, 4 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen, gute Saalweine und gutes Bier.

Arnstein, Stadt, 5 Std. von Carlstadt.

Franz Leusser, Gasth. z. Lamm, 6 Z., Mittagstisch 12 U., à la C. zu jeder Zeit, gute Saal- und Frankenweine, Fuhrwerke. — **Simon Pfeuffer**, Gasth. z. Stern, Post, 6 Z., Mittagstisch 12 U., à la C. zu jeder Zeit, Saalecker-, Rhein- und Frankenweine, Glasbier, Billard, mittlere Preise, Fuhrwerke. An der Hauptstrasse nach Schweinfurt und Würzburg.

Philipp Klett, Conditorei, fabr. Conditoreiwaaren aller Art, besonders feines, weisses und glacirtes Marzipan. Abs. Bayern. — **Franz Raab**, Rothgerberei, deutsches schweres Sohlleder ausschliessl., eigene Lohmühle mit Wasserbetrieb. Abs. Zollverein, Besuch der Leipziger Messe. — **Joh. Geuser**, Rothgerberei, deutsches schweres und leichtes Sohlleder, sowie Kalb- und Schmalleder in bester Qualität. Abs. Zollverein.

Thüngen, Markt.

Caspar Weichselfelder, Gasth. z. Adler, 6 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen, gutes Bier, Rheinweine und gute Schlosskellerweine von Thüngen. Angenehme Gartenwirthschaft und Kegelbahn.

Amorbach, Stadt.

Gasthöfe u. s. w.: **Pr. Spörer**, Gasth. z. Post, (Postexpedition, Telegraph), 12 Z., Restaur. à la C. zu jeder Zeit, Rheinweine und badische, gut, mässige Preise, freundliche Bedienung; wird gerne von Familien besucht und als Landaufenthalt gewählt. — **Leo Vogler**, Anton Faulhuber's Nachfolger, Gasth. z. bad. Hof, 7 Z., Salons, Restaur. à la C., Pfälzer- und badische Weine, Erlanger Bier, geräumige Stallungen, gut und mittlere Preise. — **Jac. Jordan**, Besizer des Jordanbades, Brauerei und Brennerei, 1833 gegrdt., seit 1852 hat es der jezige Besizer in ordentlichen Zustand gesezt zur Aufnahme von Badgästen. 4 Badkabinete und 4 freundliche Z., verbunden mit Restaur.

Nach der chemischen Analyse des Hofr. und Prof. Osan zu Würzburg sind die hervorstehenden Bestandtheile der Quelle: Humussäure, humussaures Eisenoxidul, viel kohlensaures Natron, schwefelsaures und phosphorsaures Natron, salpetersaures Kali, schwefelsaure Kalkerde und Kieselerde mit den Gasarten Kohlensäure und Stickgas und wird gebraucht bei Schleim- und Säurebildung im Magen und Darmkanal und den daraus entstehenden Folgeübeln, Schleimhämorrhoiden etc., bei Schleimflüssen anderer Organe, bei Krankheiten des bildenden Lebens, der Lymphgefässe und Drüsen, Scropheln, Menstruationsfehlern, bei Krankheiten der Harnwerkzeuge, Gicht und Rheumatismen und endlich bei Hautkrankheiten.

Theodor Ruppert, Gasth. z. Engel, an der Strasse nach

Walldürn, Logements, grosser Ballsaal mit Nebengelassen' Restaur. in warmen und kalten Speisen, gutes Ernstthaler Bier, Billard und Kegelbahn. Local der Kasinogesellschaft, billig. — **Franz Sebald**, Gasth. z. leiningen'schen Hof, Logements, Restaur. in warmen und kalten Speisen, neugebauter Tanzsaal, schöner Garten mit Kegelbahn vor der Stadt, billig. — **Friedr. Ott**, Weinwirthschaft und Restauration mit Gartensalons, Kegelbahn und Billard, warme und kalte Speisen, gutes Ernstthaler Bier, vermiethet seine Zimmer an Familien auf längere Zeit. Der Ausgang vom Garten führt in den fürstlichen Seegarten und bietet von da herrliche Spaziergänge.

Gewerbliche Etablissements: Gebr. **Kessler**, Tuchfabr. und Spinnerei mit 2 Sortiments, Walke, Appretur und eigener Färberei, gegrdt. 1851. Betr. Wasser, ungef. 30 Arb., hauptsächl. Militärtücher, Buckskin in verschiedenen Farben und Qualitäten. Abs. Zollverein. — **Nikolaus Geisse**, Essig- und Liqueurfabr., 1853 gegrdt., vormals W. C. Ditt, alle Sorten Liqueure, Spiritus, feinst wie ordinär, bes. Zwetschgenbranntwein und alle Sorten Essige. Betr. Dampf. Abs. Zollverein und Holland. — **Christian Emmerich**, Sprizenfabr. und Messinggiesserei, trag- und fahrbare Feuersprizen, Pumpen verschiedener Construktion, Centesimalwaagen, Last-, Vieh- und Getreidewaagen, Hahnen, Wasserclosets für Aborte, auch Thurmuhren etc. — **Jacob Reichert**, Sägerei, 1854 gegrdt., alle Holzarten in beliebiger Dimension, Bauholz bis zu 20′ Länge. — **Franz Bopp**, Rothgerberei, Sohl-, Schmal-, braunes und schwarzes Kalbleder in guter Qualität. Abs. Zollverein. — **Ignaz & Carl Häfner**, Rothgerberei, Sohl-, Schmal-, braunes und schwarzes Kalbleder in guter Qualität. Abs. Zollverein. — **Alois Götzler**, Rothgerberei, ebenso. — **Carl Ulrich**, Strumpfwaarenhandlung.

Ripperg, bei Amorbach und Miltenberg,

(gehört zum Amt Walldürn im Badischen).

P. J. Kurtz, Hammerwerk, Maschinenfabr. und Eisengiesserei, Stabeisen, Maschinen und andere Gusswaaren, Einrichtungen von Mahl-, Oel-, Säg- und Gypsmühlen, sowie Schrotmühlen für Bierbrauer und Oekonomen, Pumpen, hydraulische Pressen, 30 Arb. Abs. Zollverein.

Schneeberg, bei Amorbach.

Franz Erbacher, Möbelschreinerei, alle Sorten Möbel, feinst wie ordinär, geschweifte und Kastenarbeit.

Weilbach, bei Miltenberg.

Gebr. **Reubold** zum Weilbacher Eisenwerk, Post Miltenberg a. M., liefern alle Sorten geschmiedetes Stabeisen, dann mechanische Einrichtungen für Mühlen und Brauereien, sowie Dampfmaschinen, Wasserräder u. s. w. bis zu 20 Pferdekräften, gegrdt. im Jahr 1822, ungef. 60 Arb. ständig beschäftigt.

Miltenberg, Stadt.

Mörschell, Gasth. z. Riesen, alterthümliches Gebäude gut und billig, aber sehr beschränkt im Raum. — **Carl Schulz**, Wtw., Gasth. z. Strauss, früher Post, mit gut möbl. Z., Restr. in warmen und kalten Speisen, Pfälzer-, Tauber- und Mainthalweine, gut und reinlich, mittlere Preise. — **Joseph Siddinger,** Gasth. z. Löwen mit Brauerei, Logements, warme und kalte Speisen, gutes Glasbier. — **Wambach,** Gasth. z. Engel, ist keines der reinlichsten der Gegend und daher minder empfehlenswerth.

Gewerbliche Etablissements: Heinrich Stepper & Comp., Knopffabr., alle Sorten Knöpfe, feinst wie ordinär. Abs. Zollverein. — **M. Krebs**, Knopffabr., alle Sorten Knöpfe feinst wie ordinär in Knochen. Abs. Zollverein. — **Ulrich Dietrich**, mechanische Werkstätte, bes. Mühleeinrichtungen aller Art, sowie vollständige Einrichtungen für Brauereien, Dampfmaschinen bis zu 20 Pferdekr., Dampfdreschmaschinen und Turbinen, 15 Pers. Abs. Zollverein. — **Anton Wirth**, Weinhandlung, Lager in Mainthaler-, Pfälzer- und badischen Weinen, bes. Mainthal rother. — **Gustav Pfeiffer**, Weingutbesizer und Weinhandlung, Lager in eigenem Erzeugniss unterer Mainweine, ferner Rheinweine und rothe Klingenberger. — **Georg Eiselein**, Rothgerberei, Sohl-, Vache-, schwarzes und braunes Kalbleder in guter Qualität. Abs. Zollverein. — **Friedrich Essert**, Steinbruchbesizer, Lager von rothen Sandsteinen, besonders geeignet für Hochbauten, Brücken und Flussbauten in jeder Grösse. — **Mathäus Ott**, Steinbruchbesizer, ebenso. **Joseph Ott**, Schiffer und Steinbruchbesizer, ebenso und zugleich Lager in Mühlsteinen in reichhaltiger Auswahl. — **G. J. Steingässer & Comp.**, Besizer Friedrich Anton Jacob, Samenhandlung und Klenganstalt, vorzugsweise Wald-, Wiesen- und Feldsamen. Abs. nach allen Richtungen.

Wertheim, Stadt (Baden).

B. J. Uihlein, Gasth. z. Krone am Brückenthor, 9 Z.,

Mittagstisch $12^1/_4$ Uhr, à la C. zu jeder Zeit, mittlere Preise, gut. — **Phil. Mayer**, Gasth. z. Ochsen am Marktplaz, 6 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen, auch Flaschenbier, billig. — **Lorenz Meyer**, italienischer Keller mit Wein-, Colonial-, Material- und Farbwaarenhandlung, Marktpl., elegante Einrichtung, feine Weine und exquisite Speisen. Moccakaffe, Punsch, Münchener u. Erlanger Exportbier. Nett und sehr gut. — **Georg Müller**, Gasth. z. Löwen am Main, schöne Aussicht, 20 Z., Restaur. à la C. zu jeder Zeit, gutes Glasbier, empfehlenswerth. — **Wilh. Bach**, Bierbrauerei, kalte Speisen, gutes Bier, Gartenwirthscshaft mit Kegelbahn, besucht. **Georg Müller**, Cafe und Restauration an der Tauberbrücke, neu eingerichtet, Billardzimmer, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, gutes Bier und Weine, schöne Aussicht.

Mosbach, (Baden), Stadt und Bahnstation.

G. Grob, Restauration, dem Bahnhof gegenüber mit schönen Zimmern, Restaur. à la C., reingehaltene Weine, solide Preise. — **J. Häffner**, Gasth. z. Prinz Carl I. R., zunächst dem Bahnhof mit comfortabel eingerichteten Zimmern, Table d'hôte $12^1/_2$ U., à la C. zu jeder Zeit, gute und reine Weine, Flaschenbier, gut und mässige Preise. — **W. Schroff**, Gasth. z. bayer. Hof (hat auch die Bahnhofrestauration), gute Küche und Keller bei billigen Preisen.

Osterburken (Baden), Bahnstation.

Julius Hofmann, Gasth. z. Sonne mit Brauerei, welche bedeutende Ausdehnung erfahren soll. Logements, warme und kalte Speisen, gutes Glasbier, reinlich.

Lauda (Baden), Bahnstation.

Leopold Graf, Bahnhofrestauration, warme und kalte Speisen, gutes Ernstthaler Bier.

Kleinlangheim.

Andr. Thurn, Gasth. z. schwarzen Bären mit Brauerei, Postexpedition, 6 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen, Pfälzerweine, Glasbier, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn.

Grosslangheim.

Joh. Buck, Gasth. z. Hirsch, 4 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen, gute Weine, Glasbier.

Rödelsee, bei Mainbernheim,

(bekannt wegen seiner guten Weinlage am Fusse des Schwabbergs).

Georg Bauer, Gasth. z. Löwen, Logements, Restauration, gute Weine.

Castell.

Caspar Schmidt, Gasth. z. Krone mit guten Logements, warme und kalte Speisen, gute Weine, Glasbier.

Neustadt a. d. Aisch.

Louis Scherzer, Gasth. z. Krone, 13 Z., Mittagstisch mit Wein 1 fl. 12 kr., à la C. zu jeder Zeit, Pfälzer und Frankenweine, Glasbier, Equipagen, gute Preise, Omnibus an die Bahn. — **Joh. Christ Rösinger**, Gasth. z. Schwane, 10 Z., Mittagstisch 12½ Uhr, à la C. zu jeder Z., Pfälzer- und Frankenweine, mittlere Preise, Omnibus an die Bahn. — **Joh. Beyer**, Gasth. z. Löwen mit Brauerei, 5 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen, gutes Bier. — **Conr. Hofmann,** Brauerei mit starkem Abs. nach Aussen in guter Qualität. — **Nic. Geissdörfer,** Gasth. z. Sonne, 6 Z., warme u. kalte Speisen, Franken- u. Pfälzer Weine, Glasbier. — **Joh. G. Düll**, Gasth. z. Hirsch mit Brauerei in der Nähe des Marktes mit 5 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen. Zugleich Wein-Restaur., preiswürdige Weine. — **Carl Neidhardt**, Brauerei am Langenfelder Thor. Versandt von Bieren nach Aussen in guter Qualität.

J. E. Gessner, Rothgerberei, Sohl-, Schmal-, Kalb- und Waschleder in allen Qualitäten. Abs. Zollverein. — **Georg M. Conrad**, Essig- und Liqueurfabr., alle Sorten Liqueure feinst wie ordinär, Arac, Essige in allen Gattungen. Abs. Zollverein.

Burgfarrnbach, Bahnstation.

Gräflich **Pückler**'sche Schlossbrauerei, Betrieb durch einen Pächter mit Dampfkraft, Verbrauch jährl. 7000 Scheffel Malz, 1860 neu eingerichtet. Bedeutender Absaz nach Aussen von einfachem u. Doppelbier; verbunden mit Dampfbrennerei. Der Oekonomiebetrieb von 700 Tagwerken Feldern u. Wiesen und 1000 Tagwerken Waldungen unter der Direktion des Hr. Sandmann.

Georg Peter Hanweg, Blechspielwaarenfabr., Kinderspielwaaren bestehend in Trompeten, Wald- und Signalhorn,

ausschliessl. Abs. Zollverein u. Export. — **Leonhardt Schmieg**, renommirtes Lackirgeschäft, lackirte Kehrwischhölzer mit goldenen Devisen in deutscher, französischer, italienischer, englischer und portugiesischer Sprache oder Blumen, Arabesken und sonstigen Ornamenten, ebenso schöne Boden- und Wandbesenhölzer und Weihwedelhölzer in allen Farben, einzig dastehend durch die Dauerhaftigkeit der feinen Lackirung. Abs. nach allen Weltrichtungen. — **J. Arnodt**, Blechspielwaarenfabr., Kinderspielwaaren bestehend in Blech u. Messingtrompeten, Rufhörner, Wald- und Signalhörner in bester Qualität. Abs. Zollverein und Export. — **Joh. Mich. Tratz**, ebenso. — **Conrad Hofmann**, ebenso.

Stübach, bei Neustadt a. d. Aisch.

Joh. Georg Ficht, Bierbrauerei z. Ross, Versandt von einfachen und Doppelbieren nach Aussen. — **Joh. Georg Lauerhaft**, Bierbrauerei z. grünen Baum, ebenso.

Emskirchen, Bahnstation.

Georg Ludwig Beyer, Gasth. z. Post mit Brauerei, Logements, Restaur. in warmen und kalten Speisen, Versandt von Bier nach Aussen. — **Georg Leonh. Bertholdt**, Gasth. z. Brandenburger Haus mit ausgedehnter Brauerei, Restaur. in warmen und kalten Speisen, Versandt von einfachen und Doppelbieren nach Aussen.

Langenzenn, bei Emskirchen.

Simon Düll, Gasth. z. Adler mit Brauerei, Logements, Restaur. in warmen und kalten Speisen, Versandt von einfachen und Doppelbieren nach Aussen. — **Michael Rühl**, Gasth. z. Krone mit Brauerei, ebenso.

Georg Walther & Comp., Dampfsäge und Gypsmühle.

Münnerstadt.

Franz Brand, Gasth. z. goldenen Löwen, 4 Z., warme und kalte Speisen, fränkische Weine.

Neustadt a. d. Saale.

Adolf Burkhardt, Gasth. z. Schwanen (Post) am Eingang in die Stadt mit guten Z., Mittagstisch 12½ Uhr, à la C. zu jeder Zeit, Franken- und Pfälzerweine, Flaschenbier, Billard, mittlere Preise. — **Nicolaus Schmitt**, Hotel z. goldenen Mann, Marktplaz, 18 Z., Mittagstisch 12½ Uhr, à la

C., Saal- und Frankenweine, Flaschen- und Glasbier, mittlere Preise. — **Joseph Engelbert Kessler,** Wein- und Bier-Restauration, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, Saalweine, Franken-, franz. Roth-Weine, nette Localitäten. — **Jos. Sauer's** Erben, Bierbrauerei mit Versandt pr. Achse, Restaur. in kalten Speisen, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, an dem Thor befindet sich noch eine grosse Gartenwirthschaft mit Kegelbahn und Billard, eingerichtet für Sommer und Winter. Das Anwesen ist dem Verkaufe ausgesezt.

Bad **Neuhaus** bei Neustadt a. d. S.

J. A. Jung, Gasth. z. Salzburg, am Fusse der alten Kaiserburg Salzburg gel., von der Burg herrliche Aussicht auf die Umgebung, 30 Z., 15 Badkabinete, Speisesaal, die Weine vom rohen Schlossberg sehr gut. Die Gebäulichkeiten wurden erst vor einigen Jahren neu aufgeführt, die Quellen, ein Salzsäuerling, seit 12 Jahren gefasst. Table d'hôte $12^{1}/_{2}$ Uhr, à la C. zu jeder Zeit, billigste Preise, Saal- und Frankenweine, Garten am Hause, aufmerksame Bedienung. Eröffnung des Bades Mitte Mai bis Ende Septbr. Eigenthum der Gutsherrschaft des Frhr. v. Brenken.

Kissingen, Stadt und Bad.

Hotel I. Rangs. **Lorenz Schlatter**, Pächter des Königl. Kurhauses und Kurhaushotels. Das Kuretablissement enthält 90 elegant und comfortable eingerichtete Zimmer, 36 verschiedene Cabinete für Sool-, Pandur-, Moor- und Douchebäder, Vorrichtung zu Inhalationsbädern, Cafe und Billard, Salons, Lesesalons, sowie Spielsalon, grosser Speisesaal und Salons zu Diners à part. Verabreichung von Molken u. s. w. 35 in- und ausländische Zeitungen, sämmtliche Kurlisten, Equipagen im Hause, verbunden mit Kommissionsbureau u. Wechselgeschäft. Feine, elegante Bedienung. — **M. Panizza,** Hotel z. russischen Hof, gegenüber dem Kurgarten u. den Quellen, 84 elegante und comfortable Z. und Salons, Speisesaal, Table d'hôte 1 Uhr, Diners à part, sonst à la C., Bäder im Hause, Equipagen, entspricht allen Anforderungen. — Hotel **Kaiser**, vis-à-vis dem Kurgarten und dem Rakoczy-Pavillon, 64 elegant und comfortabel eingerichtete Z. und Salons, Diners à part zu jed. Zeit, schöne Lage, aufmerksame Bedienung. — **Heinr. Bernhard,** grand Hotel de Bavière, reizende Lage an der Saalestr., 60 ganz neu elegant und comfortabel eingerichtete Z. und Salons, Absteigequartier I. M. der Kaiserin von Russ-

land. Table d'hôte 1 Uhr, Diners à part, Restaur. à la C., Bäder im Garten am Hause. Equipagen, Auswahl in- u. ausländischer Zeitungen.

Jeden Abend Soirée dansante mit Souper. Rendezvous der elegantesten Badegesellschaft. Feinste Küche nach französischem u. deutschem Geschmack. Auserlesenste Weine. Die Bedienung spricht alle Sprachen.

Hotel **Schlatter**, Maxstr., schön und frei gelegen, 52 hübsch und comfortabel eingerichtete Z. nebst Salons, Speisesaal, Table d'hôte 1 Uhr, Diners à part, Restaur. à la C., Bäder jeder Art nach ärztlichen Vorschriften, Gärtchen am Hause, Equipagen. — Hotel **Sanner** und Badeanstalt nächst dem Kurgarten, 50—60 schön und comfortabel eingerichtete Z. nebst Salons, Speisesaal, Bäder jeder Art nach ärztlicher Verordnung, Garten am Hause, Table d'hôte 1 Uhr, Diners à part, Restaur. à la C., Equipagen. — **J. Schneider**, Hotel garni zu den 4 Jahreszeiten unter dem Fusse des Alleenberg, neu gebaut, elegant und comfortable eingerichtet mit Salons, über 54 Z., am Park u. den Anlagen gegenüber der Rakoczi-quelle und der Strömung der Salinenluft, herrliche Aussicht über die Berghügel und deren Umgebung, für die im Hotel wohnenden Kurgäste ist bestens für Küche und Keller gesorgt. Die Wohnungen sind nach allen Gegenden frei. Garten am Hause.

Gasthöfe II. Rangs. Hotel Wittelsbach von **W. Kramsch**, am Markt unweit des Kurgartens, 40 Z., Speisesaal, Table d'hôte 1 Uhr, Restaur. à la C., Diners à part, Bäder im Hause nach ärztlicher Verordnung, Einkehr der Geschäftsreisenden, aber auch von Familien jeden Standes; auch Winters geöffnet, nicht zu theuer. — **J. B. Imhof**, Gasth. zum Preussischen Hof, schöne u. bequeme Lage in der Stadt zunächst der Post u. unweit der Promenade, gut eingerichtet, 46 Z. von 36 kr. bis 1 fl., Table d'hôte 1 Uhr à 48 kr., à la C., diners à part, Farrnbacher Glasbier, diverse Weine, mässige Preise, Einkehr der Geschäftsreisenden, Equipagen, geräumige Stalluugen. N.B. Auch werden $^1/_4$Flaschen Weine in allen Sorten im Gasthofe abgegeben. — **G. Fuchs**, Hotel z. sächsischen Hof (Post), zunächst dem Bezirks- und Rentamt mit 54 Z., zwei Speisesäle, 6 Badkabinete, nach ärztlicher Verordnung alle Bäder, Table d'hôte 12 Uhr à 36 kr., 1 Uhr à 48 kr., Restaur. à la C. zu jeder Zeit, mittlere Preise; Omnibusse und Equipagen; Glasbier. Licht wird berechnet. — Hotel garni **Wilh. Holzmann**, Saalstr. frei und schön gelegen, 43 Z., Salons, schöne Aussicht auf die Umgebung Kissingens, zweckmässige u. comfortable Einrichtung, Bäder im

Hause, für die im Hotel wohnenden Gäste wird auf Verlangen Mittagstisch verabfolgt. — **Demler & Kraft,** Hotel garni z. Oelmühle genannt, 30 elegant u. comfortabel einger. Z. nebst Salons, Speisesaal etc., für die im Hause wohnenden Kurgäste wird auf Verlangen Mittagstisch abgegeben. Bäder im Hause umgeben mit prächtigem Garten, schöne Lage. — **Th. Sauer,** Hotel garni Kurhausstr. gegenüber dem Kurgarten, 30 Z. nebst Salons, schöner Garten hinter dem Hause, woselbst die Kurgäste speisen, ebenso auf dem Zimmer zur jeden Tageszeit, Bäder im Hause jeder Art, franz. und englisch gesprochen, mässige Preise. — **Joh. Riedmann**, Hotel garni, Ostendstr. Nr. $270^{1}/_{3}$ unweit der englischen Kirche frei und schön gel., 25 Z. und Salons, für die Kurgäste ist für Küche und Keller allem aufgeboten.

Ist im Jahre 1860 in Folge des Zander'schen Pressprozesses gegen General v. d. Tann, wo Riedmann als Zeuge auftrat, zur Cerühmtheit geworden und hat sich durch seine patriotische Haltung die allerhöchste Anerkennung seines Landesherrn erworben.

Weitere Cafe's, Gasthäuser an beliebten Spaziergängen u. s. w. **Chr. L. Zapf**, Restauration u. Cafe, Garten vor dem Hause, Mittagstisch 12 Uhr à 36 kr., Table d'hôte 1 Uhr à 48 kr., Restaur. à la C. zu jeder Zeit, gutes Erlanger Flaschenbier, Versandt v. Exportbier mit starkem Abs. nach China; sehr besucht. — **Friedr. Hübenthal,** Restaur. z. Rübezahl, Ruine Bodenlaube genannt, $^{1}/_{4}$ Std. von Kissingen, über den Stationsberg $^{1}/_{2}$ Std., an der Lindenmühle Finsterberg oder Schwarzenberg u. über die grosse Linde untere Bodenlaube $^{3}/_{4}$ Std., romantisch gelegen mit herrlicher Aussicht über Kissingen u. die Umgebung, kurgemäss nach ärztlicher Vorschrift, Speisen u. Getränke aller Art bei mässigen Preisen, die Lokalitäten dürften besser restaurirt sein, besucht. — **Joh. Ebert**, Restauration z. Belvedere, Cafe, Chocolade, kalte Speisen aller Art, Repperndorfer Bier, schöne Gartenwirthschaft unweit des Kurgartens. Ist eine halbe Stunde von den vielbesuchten Wichtelshöhlen gelegen. — **Anna Hahn**, Weinrestauration (Federbeck) am Kapellenpfad, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, gute Küche u. Getränke, sehr besucht. Garten am Hause. An Winterabenden Bier. — **Jos. Hippler** z. Schweizerhaus, umgeben mit Anlagen, Glassalons, gutes Billard, Cafe, Chocolade, Pfälzer u. Frankenweine, Erlanger Flaschenbier, besucht. — **Jos. Steinbach** z. Schützenhalle, 10 M. von der Stadt, frei und schön gelegen, für Kurgäste 7 nette und reinliche Z., Speisesaal, à la C. zu jeder Zeit, extra Diners, auf Vorausbestellung, Erlanger Flaschenbier.

Die Schiessstätte ist für Fremde von früh bis Abends zur Benützung geöffnet und wolle man sich an den Herrn Steinbach wenden, welcher die Gewehre abgibt und bezahlt man für den Pistolenschuss 3 kr., für den Büchsenschuss 4 kr. Die Schützenhalle ist mit einem Garten umgeben, auch fertigt Steinbach alle Arten von Gewehren an.

Philipp Goldmeyer, Brauerei, verbunden mit Hotel garni am Theaterplaz, Sommerkeller mit Gartenwirthschaft, kalte Speisen, 30 Z., abgeschlossener Garten mit See zur Benützung für die im Hause wohnenden Kurgäste, abgegeben nur Cafe. — **Wilh. Schmidt**, Bierbrauerei, Weinstr., Sommerkeller mit Gartenwirthschaft, schöne Aussicht, 8 Z. mit Salons, für Kurgäste auf Verlangen Mittagstisch, sonst nur kalte Speisen. - Equipagen im Hause. — **W. Cronenberg** aus Darmstadt, Ecke der Ludwigsstr. 76, vormals **Sotier**, Hotel garni, 47 Z. und Salons nebst Balcon, schöner Garten, Remise, Stallungen. Für die im Hause wohenden Fremden auf Verlangen auch Mittagstisch. — Damit verbunden photographisches Atelier, welches Porträts bis zur Lebensgrösse liefert.

A. A. Reichardt, vormals **Feser**, Theresienstr. 122, Buchdruckerei, Druck und Verlag der Saalzeitung, Auflage 800, Organ der Amts- und Landgerichtsbezirke Kissingen, Brückenau, Münnerstadt, Euerdorf u. Umgegend; ferner Druck der amtlichen Kurliste und Verlag des Anzeigeblattes hiezu. Fertigt alle typographischen Arbeiten in eleganter Ausführung, hat auch 9 elegant möblirte Zimmer für Kurgäste. — **Michael Lutz**, Wagenfabr., gegrdt. 1855, Wagen aller Art in eleganter, bequemer u. solider Ausführung, Hotelomnibusse, Droschken, ein- und zweispännige Wagen aller Art, sog. Landauer, 20—25 Arb.

Friedrich Feustel, Bank- und Wechselhaus, zugl. Comptoir der Mineralwasserversendung, versendet Rakoczy- und andere Wasser, sowie die Kissinger Pastillen, welche auch sonst von grosser Wirkung sind und worüber Zeugnisse, Gutachten und Gebrauchsanweisungen der berühmtesten Aerzte und Chemiker vorliegen.

N. B. Um die Kurgäste und Fremden vor jeder willkürlichen Uebernahme zu schüzen, sind bezüglich der Bäder, der Molkenanstalt, der Droschken und Omnibusfuhrwerke, der Besorgung der Wäsche (Wasch- und Bügeltaxe) amtliche Tarife aufgestellt, die überall gedruckt zu haben sind. Ebenso ist es mit Erhebung der Badetaxen und der Vermiethung der Wohnungen, worüber bestimmte Normen bestehen.

Christoph Kirstein, Restauration auf der Saline **Gasbad**, 20 Minuten von der Stadt entfernt, wo Cafe und Glasbier zu haben.

K. Stahlbad **Bocklet**, bei Kissingen.

C. Pfefferkorn, Pächter, 100 Z., 16 Badkabinete, feiner Cafe, gute Küche und Keller, freundliche, aufmerksame Bedienung. Beliebter Ausflugsort für die Kissinger Kurgäste. — **M. Bauer**, Restauration mit neu elegant eingerichteter Villa am Kurgarten, Aussicht auf das romantische Saalthal, bescheidene Preise.

Aschach, bei Kissingen, an der Strasse nach Bocklet.

Joh. Körblein, Gasthaus und Brauerei, Gartenrestauration, Kegelbahn, warme und kalte Speisen.

Brückenau, Stadt und Bad.

J. M. Reinwald, Gasth. z. bayer. Hof, Post, 14 Z., Mittagstisch 1 Uhr, à la C. zu jeder Zeit, Saal-, Franken- und Rheinweine, mittlere Preise. — **Philipp Füglein**, früher Paris, Restauration, anmuthig gelegen, 1/2 Std. vom Städtchen beim Bad, 15 Z., grosse Wirthschaftslokalitäten, 12 Uhr à la C., 1 Uhr Table d'hôte zu 42 kr., Hofkellerweine aus Würzburg, Zimmerpreise von 24 kr. bis 1 fl., aufmerksame Bedienung. **A. J. Frank**, Seifen- und Parfümeriefabr., erste, zweite und dritte Qualität, weiss, grau und roth marmorirt, Talgseife in zwei Qualitäten und Farben, Parfümerien aller Art, bes. Eau de Cologne, Theer- und Leberthranseife. Abs. Zollverein. — **Joseph Barberis**, Seifen- und Lichterfabr., erste, zweite und dritte Sorte Kernseife, weiss, grau und roth marmorirt, Talgseife in zwei Qualitäten und Farben, sowie alle Sorten Lichter. Abs. Zollverein.

Euerdorf.

Caspar Wahler, Ziegelei, Backsteine, Ziegel in beliebiger Grösse, Kalk- und Hohlsteine, zweckmässige Einrichtung.

Schonungen, Bahnstation.

W. Grobe, Dampfkunstmühle und Sägerei, gegrdt. 1843, Betrieb der Kunstmühle seit 1860, theils mit Wasser, theils mit Dampf, auf Handel, hauptsächl. Weizen und Korn, auf Lohn tannene und eichene Bretter, auch Bohlen. Abs. Zollverein. — **W. Klüpfel**, Cementfabr., Cement in verschiedenen Sorten. Nr. 1 hat die Eigenschaft des Ulmer Cements, monatliche Fabrikation bis zu 10,000 Ctr.

Hassfurt, Stadt und Bahnstation.

Carl Veth, Gasth. z. Schwanen, I. R., Post, zunächst der Bahn, 14 Z., Table d'hôte 12 Uhr, à la C. zu jeder Zeit, Pfälzer- und Frankenweine, Flaschenbier, gut und mässige Preise. — **Philipp Leipold,** Gasth. z. weissen Ross, 7 Z., a la C. zu jeder Zeit, gutes Flaschenbier, mässige Preise, verbunden mit Mezgerei, in nächster Nähe des Bahnhofs. — **Baptist Hiernickel,** Brauerei, der Sommerkeller mit Kegelbahn $^1/_2$ Std. von der Stadt, gutes Bier, kalte Speisen. — **Franz Hiernickel,** Brauerei am untern Thor, kalte Speisen bei ordentlichem Stoff.

G. Knorr, Dampfmahl-, Gyps-, Loh- und Sägmühle, 1860 gegrdt., Betr. theils Wasser, theils Dampf, 4 Gänge, Weizen und Korn auf Handel, hauptsächl. Eichenholz in allen Dimensionen, Roth- und Weissbuchen, auch Nussbaum; Säegyps. Abs. Zollverein. — **Andreas Bauernschmidt**, bedeutendste Rothgerberei, hauptsächl. zahmes Sohl-, Schmal- und Kalbleder in bester Qualität. Besuch der Leipziger Messe. Abs. Zollverein. — **Christoph Buhlheller**, Wtw., Rothgerberei, ebenso. — **Johann Hellmann**, Rothgerberei, ebenso. — **Anton Burkhardt**, Rothgerberei, ebenso. — **Jos. Kehl**, sen., Rothgerberei, ausschliessl. Sohl-, auch Kalbleder in bester Qualität. Besuch der Leipziger Messe. Abs. Zollverein. — **Anton Veth**, Rothgerberei, ausschliessl. Sohl-, Schmal- und Kalbleder in bester Qualität. Besuch der Leipziger Messe. — **Michael Hellmann**, Rothgerberei, ausschliessl. zahmes Sohl-, Schmal- und Kalbleder in bester Qualität. Besuch der Leipziger Messe. Abs. Zollverein. — **Heinrich Müller & Comp.**, Guanofabr., gegrdt. 1857, Knochenmehl, Knochenkohle für Zuckerraffinerie, Superphosphat. Betr. Dampf. Abs. Zollverein.

Wildbad, bei Hassfurt a. Main.

Freiherr Ludwig v. Seefried, Besizer des Wildbads, (dessen Wasser von Professor Dr. Ludwig Ditterich in München theils als ein schwefelwasserstoffiges, erdig-salinisches Eisenwasser, die untere Quelle, theils als ein solches mit der Zugabe von Sauerstoffgas, obere Quelle, bezeichnet wird). Die Badanstalt hat 29 comfortabel eingerichtete Zimmer und 21 Badkabinete, worin abgegeben werden: warme, Moor-, Regen-, Douche-, Schwefel-, Eisen-, Jod- und Brombäder, je 6 Bäder zu 2 fl. 42 kr., Moorbäder 1 Bad 1 fl. 30 kr. mit Wäsche. Schöner Speisesaal, Table d'hôte à 48 kr., Saison 15. Mai bis 15. Okt. Parkanlagen. Mittlere Preise.

Eltmann, Städtchen (bei Station Ebelsbach.)

Conrad Veith, Gasth. z. Adler mit Brauerei, an der Promenade, Logements, Gartensalon, Kegelbahn, billig.

Forchheim, Bahnstation.

Adam Wissneth, Gasth. und Brauerei z. Schwanen, beim Paradeplaz, 6 Z., Mittagstisch 12 Uhr, Restaur. à la C., verbunden damit Gasth. z. Eisenbahn mit hübscher Einrichtung. — **Heinrich Riddmeyer,** Gasth. z. fränkischen Schweiz an der Eisenbahnstr., 5 Z., warme und kalte Speisen, Pfälzer- und Frankenweine, Glasbier, hübsches Billard, reinlich. — **Sebastian Theiler**, Brauerei z. Schiff, Versandt von einfachen und Doppelbieren in guter Qualität, bes. nach Sachsen. Die Bierkeller mit schöner Aussicht an der Schiessstätte. — **Franz Kaiser**, Cafe, Conditorei und Weinrestauration an der Eisenbahnstr., Erfrischungen aller Art, gute und billige Weine und Delicatessen. Hübsche Räumlichkeiten.

Christian Prechtel, Rothgerberei, hauptsächl. schwarzes zahmes Sohlleder in Eichenlohegerbung vorzüglich. Besuch der Leipziger Messe. Abs. Zollverein. — **Tobias Prechtel,** Rothgerberei, hauptsächl. Wasch-, Zeug- auch Rindleder in vorzüglicher Eichenlohegerbung. Besuch der Leipziger Messe. Abs. Zollverein. — **C. Kreul**, Oelfarbenfabr., Farben in Oel gerieben in Touben und Blasen, Preismedaille 1867. Abs. Zollverein und Export, bes. Italien.

Streitberg, fränkische Schweiz.

Heinrich Häfner, Gasth. z. gold. Löwen am Wege nach Muggendorf, 36 Z., Speisesaal, Billardzimmer, Table d'hôte 1 Uhr (36 kr.), Restaur. a la C., Logis per Woche 3—8 fl. Franken- und Rheinweine. Sehr gut und billig.

Muggendorf.

G. Hirt, Kur- und Gasthaus z. fränkischen Schweiz, 45 Z., Table d'hôte 12½ Uhr, à la C., Restaur., 5 Badkabinete (Mineralwasser), sehr besucht, gut und bilig. — Dr. **Karl Schüllers Hotel**, Marktplaz, 18 Z., Table d'hôte a 36 kr., Abends à la C., gutes Erlanger Bier, mässige Preise, freundliche Aufnahme. — **Joh. Conrad Mühlhäuser,** Gasth. z. Stern, 10 Z., Mittagstisch 36 kr., Logis per Woche 1 fl. 45 kr. bis 7 fl., gutes einfaches Haus, billige Preise.

Gössweinstein.

Andreas Belzer, Badeanstalt, Molken- und Kräutersäfte. alle Sorten Bäder, 10 Z. im Haus, ausserhalb desselben noch weitere 23 zur Verfügung. Wohnungspreise per Woche 2 bis 5 fl., Table d'hôte 36 kr. gute Küche und Bedienung, billig. Saison vom 1. Mai bis Ende Oktober. Umgegend reizend. (s. I. Abthlg. S. 241 und 244.)

Ebermannstadt.

Georg Herbst, Gasth. z. gold. Sonne, 3/4 Std. von Streitberg, 9 Z., warme und kalte Speisen, Station der Omnibusse nach Bayreuth, Streitberg und Muggendorf.

Erlangen, Stadt und Bahnstation.

Gasthöfe u. s. w.: **P. Krafft**, Gasth. z. blauen Glocke, I. R., in der Hauptstr., comfortabel eingerichtet, Table d'hôte 12½ Uhr, für Familien und Geschäftsreisende. — **Sebastian Schuster**, Gasth. z. gold. Wallfisch, unweit der Bahn, 30 Z. von 26 kr. bis 1 fl., grosser Saal, Table d'hôte 12½ Uhr à 36 kr., gutes Erlanger Flaschenbier. — **Georg Kach**, Gasth. z. Schwanen in der Haupt- und Friedrichsstr., 15 Z., Mittagstisch 12½ Uhr à 30 kr., Restaur. à la C., Glasbier, bes. für Geschäftsreisende, billige Preise. — **Friedrich Rauh**, Gasth. z. Erlanger Hof am Bahnhof, 12 Z., Restaur. à la C., Billard, gutes Bier und Küche, bes. für die sich nicht lange Aufhaltenden zu empfehlen, auch wird englisch und französisch gesprochen. — **Alois Gütlein**, Gasth. z. Windmühle, 10 Min. von der Stadt, romantisch gelegener Garten, terrassenförmig angelegt, warme und kalte Speisen, Farrnbacher und Erlanger Bier, Kegelbahn, dazu gehörig der von Professor Fleischmann angelegte Wirthschaftsgarten, oberhalb des Monuments gelegen, sehr besucht. — **Conrad Kugler** z. Welsgarten, schöne Lage, 10 Min. von der Stadt durch die Essenbach-Vorstadt, grosser Saal, mehrere Gartenhäuser, umgeben mit schönen englischen Anlagen, häufig Conzerte, warme und kalte Speisen, Cafe, Weine und gutes Bier, besucht. — **Georg Meidinger**, Gasth. z. preussischen Adler, 10 Min. von der Stadt, Gartenwirthschaft und Kegelbahn, Restaur. a la C., (gute Karpfen), Erlanger und Farrnbacher Bier, sehr besucht und billig. — **H. Hemminger**, Dampfbrauerei (bedeutend). Versandt von Erlanger Exportbier nach allen Richtungen. — **Franz Erich**, Brauerei, ebenso. — **Joh. Kitzmann**, Exportbrauerei, Ver-

sandt von einfachem Doppel- und Bockbier in bester Qualität. Grosser Abs. nach Baden, Sachsen und Norddeutschland. — **Zephanius Fischer**, Exportbrauerei. Abs. Süddeutschland u. Sachsen. — **Carl Niklas**, Exportbrauerei, dieselben Qualitäten. Abs. Süddeutschland, Sachsen, Preussen, Mecklenburg, Holland und Frankreich. — **Georg Niklas**, Malzfabr., Malz für Brauereien in guter Qualität. — **Conrad Chr. Müller** z. Prater, schöner Garten vor dem Nürnberger Thor, Restaur. à la C., Cafe, Wein und Bier, Billard, grosser Tanzsaal.

Industrielle Etablissements: Heinrich Memmert, photographische Anstalt, Brückenstr., Photographieen in jeder Grösse, sowie Reproduktionen in gelungener Weise. — **Georg Heintz**, bedeutende Malerei und photographische Anstalt nächst dem Bahnhof, Oelgemälde, Photographieen auch Reproduktionen jeder Art. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Mechanische Baumwollspinnerei Erlangen**, gegrdt. 1865, Betrieb mit Dampf, Spindelzahl 35,000, baumwollene Garne bis Nr. 40. Arbeiterzahl 400. Abs. Zollverein. Gasbeleuchtung. — **Actiengesellschaft** für Glas-, Spiegel- und Zinnfolienfabrikation, 1862 gegrdt., Spiegelglas, Zinnfolien und Staniol. Betr. Wasser, Arb. 220. Weitere Etablissements unter derselben Leitung befinden sich in **Seebach** zwischen Erlangen und Baiersdorf, sowie in Forchheim, ein weiteres in Zwickau (Sachsen), woselbst rohes Spiegelglas und Fensterglas in 3 Oefen erzeugt wird. Lezteres besch. 100 Pers. mit bedeutendem Abs. nach allen Weltrichtungen. — **Thomas Bücking**, Elfenbeinfabr., 1840 gegrdt., Elfenbeinstaubkämme in allen Sorten. Betrieb mit Wasser. Abs. Zollverein und Export. — **Ferdinand Knopf**, Drechsler und Graveur, Elfenbeinwaaren aller Art, Holz- und Elfenbeinschnizereien, namentlich auch Thiergruppen in schönster Ausführung. Abs. Zollverein, bes. Norddeutschland. — **Georg Bücking**, Elfenbeinfabr., grosses Etablissement über 40 Jahre bestehend, ausschliessl. Elfenbeinstaubkämme in sehr guter Qualität. Abs. nach allen Welttheilen. — **Friedr. Baer**, Kunstmühle, Betr. mit Wasser, 9 Gänge, auf den Handel Weizen und Korn. Bedeutender Abs. im Zollverein. — **Fleischmann**'sche Kunstmühle, eine der ältesten Bayerns. Betr. mit Wasser, 6 Gänge, auf den Handel Weizen und Korn, verbunden damit eine Schafwollspinnerei in 3 Assortiments mit 500 Spindeln, fabr. Streichgarne, ungef. 25 Pers. Abs. Zollverein. — **J. G. Mengin**, Handschuhfabr., ausschl. dänische Glacehandschuhe in braun und grau. Abs. Zollverein und Export. — **Christoph Adam Schmidt**, Handschuhfabr., alle Sorten Winter- und

Sommerhandschuhe in allen Farben und Grössen. Abs. Zollverein und Export. — **J. C. Weiss**, Handschuhfabr., ausschliessl. feine Glacehandschuhe in allen Farben und Grössen, sehr genau nummerirt. — **G. Karl Beer**, Handschuhfabr., in allen Sorten und Farben feine und mittelfeine Glacehandschuhe, genau nummerirt. Abs. Zollverein und Export. — **A. C. Friedrich**, Handschuhfabr., alle Sorten feine und mittelfeine Glacehandschuhe in allen Farben genau nummerirt. Abs. Zollverein u. Export. — **Joh. Remsel**, Handschuhfabr., alle Sorten feine und mittelfeine Glacehandschuhe in allen Farben. Abs. Zollverein und Export. — **Georg Heinrich Rusch**, Rothgerberei, schwarze Sohl-, schwarz und braun Kalb-, Wasch- und Zeugleder in Eichenlohgerbung, Besuch der Leipziger Messe. — **Thomas Frischer**, Weissgerberei, Glace- oder Handschuhleder in allen Sorten, hauptsächl. Lager von feiner Bastard- u. deutscher Raufwolle, ungef. 100 Ctr. Vorrath. Abs. Zollverein. — **Joh. David Mengin**, Weissgerberei, ausschliessl. feines Glace-, Lamm- und Schafleder, Lager von feiner Bastard-, Mittel- und Lammwolle, ungef. 70 Ctr. Vorrath. Abs. Zollverein. — **Wilhelm Hinkeldey**, Kettenfabr., ausschliessl. massiv goldene Ketten, bes. lange Stiften- und Panzerketten, beschäft. ungef. 50 Pers. Abs. Zollverein, bes. Norddeutschland. Besuch der Leipziger Messe. — **J. Rogler**, Bürstenfabr., alle Sorten Bürsten in feiner und ordinärer Qualität. Abs. Zollverein und Amerika.

Marktbruck, bei Erlangen, auch **Bruck**

(s. I. Abthlg. S. 211 und 212).

Mich. Dorn, Brauerei, feine Biere per Achse, hauptsächl. für die Umgegend en gros. — **Theod. Hummelmann**, Malzfabr., Malz in bester Qualität für Brauereien mit bedeutendem Absaz in Süddeutschland. — **Neder & Comp.**, Cigarren- und Tabakfabr., Cigarren in allen Sorten, gesponnene Tabake und Tabaksblätter. Abs. Zollverein u. Export. — **J. Paul Gechter**, Tabakfabr., gesponnene, geschnittene und Blättertabake. Abs. Zollverein und Export. — **G. C. Förster**, Kunstmühle, nach neuester Construktion, 8 Gänge, auf den Handel ausschliessl. Weizen und Korn. Betr. Wasserkr. Abs. Zollverein.

Friedrich Schuler, Handelsmühle, genannt zur **Neumühle** bei Erlangen, 6 Gänge auf Handel, ausschliessl. Weizen und Korn. Betr. Wasser. Abs. Zollverein.

Büchenbach, bei Erlangen.

Joh. Kreiner, Brauerei, versendet einfache und Doppelbiere in guter Qualität en gros per Achse.

Uttenreuth, 1 Std. von Erlangen.

Ulrich Schmidt, Brauerei z. gold. Schwan, besucht von der Verbindung Uttenreuthia, Versandt von einfachen und Doppelbieren per Achse nach Aussen. — **Georg Andr. Sauerzapf**, Brauerei, ebenso.

Georg Hoffmann, Dampfkunstmühle, 6 Gänge auf Handel ausschliessl. Weizen und Korn, Betr. theils Wasser, theils Dampf; ferner Schneidsäge, hauptsächl. Spiegelholz und sämmtliche Brettergattungen. Auch Branntweinbrennerei mit Fruchtlager. Abs. Zollverein.

Spardorf, bei Erlangen.

Joh. Schultheiss, Ziegelei und Dampfbrennerei und Gartenwirthschaft, vergrössert 1862, Dachziegel-, Back-, Heerd- und Pflastersteine, sowie gebrannten Kalk; fabr. Zwetschgen-, Anis- und Fruchtbranntwein, Einrichtung nach neuester Construktion, 40 Pers. Abs. Zollverein.

Baiersdorf, Bahnstation.

Aug. Schübel, Brauerei, Versandt von einfachen und Doppelbieren in guter Qualität. Hauptabsaz Norddeutschland. — **Georg Pfeiffer**, Gasth. und Brauerei z. weissen Lamm, Logements, Restaur. in warmen und kalten Speisen, Frankenweine, Stallungen, billig, Einkehr der Geschäftsreisenden. — **Friedrich Koch**, zur **Baiersdorfer Mühle bei Erlangen**, 9 Gänge auf Korn und Weizen; zugleich Sägerei für Schnittwaaren auf den Handel in Spiegelholz, sowie sämmtliche Brettergattungen. Betr. Wasser. Abs. Zollverein.

Bamberg.

Gasthöfe u. s. w. **J. B. Metzner**, Gasth. z. Bamberger Hof I. R. mitten in der Stadt, 45 Z., Table d'hôte 12 u. $1^1/_2$ Uhr, (guter Tisch) bei gleichen Preisen, Restaur. à la C., Abends Flaschenbier. Equipagen im Hause. Von Familien, ganz besonders aber von Geschäftsreisenden sehr besucht. Aufmerksame Bedienung, mässige Preise. — **D. Pickel**, Gasth. z. deutschen Haus I. R., unweit des Bahnhofs, 43 Z., Table d'hôte 1 Uhr, Restaur. à la C., gute Weine, für Reisende

jeden Standes eingerichtet, Equipagen im Hause. — **Metzner**, Gasth. z. den 3 Kronen, II. R., aber recht gut bei billigen Preisen, mitten in der Stadt, 28 Z., Table d'hôte 12½ Uhr à 42 kr., Logis 36 kr., Restaur. à la C., Flaschenbier, Equipagen. — **F. E. Stutzenbacher** z. Erlanger Hof gegenüber dem Bahnhof, gute Betten, Restaur. à la C., schöner Garten am Hause, Glasbier, billig. Besonders den nur kurz Aufhaltenden wegen der bequemen Lage am Bahnhof zu empfehlen. — **Carl Haberstroh**, Bahnhof-Restaur., warme u. kalte Speisen auf jeden ankommenden and abgehenden Zug parat. Nicht theuer, gute Bedienung, Glasbier zu 6 kr. — **August Kleemann**, Restaur. z. Schiesshaus zunächst der Sophienbrücke und der Promenade, Restaur. à la C., gutes Glasbier, Gartenwirthschaft, Kegelbahn, besucht von feiner Gesellschaft. Fremde haben stets Zutritt. — **Joh. Fail**, Restauration zunächst der Sophienbrücke, Restaur. in warmen und kalten Speisen, Glasbier, Cafe 5, geräumiger Garten mit guter Kegelbahn, besucht. — **Jak. Burkart**, Cafe und Restauration an der Promenade, Garten-Restaur., Glasbier zu 4 kr., warme und kalte Speisen, gute Kegelbahn, besucht. — **M. Schmitt**, Theater-Restaur., Schillerplaz, Mittagstisch 12—1 Uhr, à la C. Abends 5 Uhr, einheimische und fremde Biere, gute Küche. — **Heinr. Schwarz**, Brauerei z. Michelsberg, schöner Punkt mit herrlicher Fernsicht über die Stadt und Umgebung, Logis und warme und kalte Bäder im Hause, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, auch Diner à part, wöchentlich öfters Konzert bei schöner Gesellschaft. — **J. Diringer**, Restauration u. Kunstgärtnerei am Michelsberg, herrliche Aussicht, Gartenwirthschaft, Versandt von Freiland-, Gewächshaus- und Zierpflanzen aller Art. — **M. G. Förtsch**, Restauration z. Concordia an der Regnitz mit Aussicht auf den Theresien- und Louisenhain und den Ludwigskanal, Restaur. à la C., Gartenwirthschaft und Kegelbahn. Fremde haben stets Zutritt. — **Philipp Wild**, Wtw., Restauration z. Theresienhain, schönster Spaziergang von Bamberg, südöstl. gel., hat ausgedehnte romantische Parkanlagen, Restauration à la C., einheimische und fremde Biere. Sonntags Konzert. 6 kr. Entrée, sehr besucht, Lieblingsaufenthalt der Bamberger. — **Math. Mäx**, Brauerei z. blauen Löwen, alte Judengasse, Versandt von einfachen und Doppelbieren in guter Qualität nach Aussen. — **Theodor Gross**, Brauerei z. steinernen Haus, Versandt von einfachen und Doppelbieren in guter Qualität mit Absaz nach Aussen. — **J. Reichert**, Brauerei, obere Sandstrasse, Versandt von ein-

fachen u. Doppelbieren in guter Qualität nach Aussen, innerhalb der Stadt in der Nähe des Michelbergs ist der Lagerbierkeller, genannt Grünwaldskeller mit schöner Aussicht. — **Sebastian Reichert**, Brauerei mit grossem Felsenkeller, Maxplaz, Versandt von einfachen und Doppelbieren nach Aussen. — **Bapt. Baumann**, Brauerei z. Stöhren, Lange Gasse, Restr. in kalten Speisen, gutes frisches Bier unweit der Stadt am Stephansberg, Felsenkeller mit schöner Aussicht auf die Stadt. — **Joh. Müller**, Brauerei und Gasthaus z. Kleebaum, Logements, warme und kalte Speisen, gutes Bier. — **Paul Beck**, Gasth. z. schwarzen Adler zunächst der Kettenbrücke, 21 Z., à la C., Frankenweine, grosser Ballsaal, billig.

Industrielle Etablissements: Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Bamberg, gegrdt. 1857—58, 70,000 Spindeln mit 840 Webstühlen, fabr. rohe Baumwollgarne und Tücher. Arbeiterzahl 1200. Betr. theils Wasser, theils Dampf. Abs. Zollverein. Beleuchtung durch städtisches Gas. — **Carl Schmidt**, weltberühmtes Kunstinstitut, verbunden mit Porzellanmalerei im Jahre 1814, zu Coburg gegrdt. und seit 1833 nach Bamberg verlegt. Die Zahl der Schüler seit 40 Jahren 30—40 Glieder, theils Zöglinge, theils ältere Künstler. Aus der Anstalt sind berühmt seit 15 Jahren, welches den Haupterwerbszweig des Instituts bildet. Gemälde nach allen classischen Mustern von verschiedenen Grössen und Preisen à 10 fl. bis 1000 fl. per Stück. Das Kunstinstitut hat bei allen Weltausstellungen Medaillen erhalten. — **Lorenz Kamm**, Bildhauer, fertigt Grabmonumente in beliebiger Grösse von Stein mit Marmorverzierungen, Figuren für Kirchen in Holz und Stein, ebenso alle Arten Gypsarbeiten in reichhaltiger u. geschmackvoller Auswahl, Sophienstr. — **Hermann Fritz**, photogr. Atelier, fertigt Photographieen jeder Art, Ansichten auf Porzellan für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen etc. auf's Manchfaltigste. — **Andreas Schell**, Bildhauer, fertigt jede einschlägige Bildhauerarbeit sowohl figuralisch als im ornamentalen Fach zu Grabmonumenten und Kirchenarbeiten jeden Styles, in der Nähe der Hauptwache. — **J. B. Rascher**, Fabrik antiker Holzschnitzwaaren u. Möbel aller Art im ausgedehntesten Maasstabe mit bedeutendem Abs. im Zollverein und Export, gegrdt. im Jahre 1852, beschäftigen mit dem Filial Kupferberg 150 Personen. — **Joseph Wiedemann**, Orgelbauer, fertigt Kirchenorgeln in beliebiger Grösse, sowie Klavierinstrumente, hat im Laufe von 18 Jahren 70 neue Orgeln gebaut. Abs. Bayern. — **J. M. Mahr**, Liqueur- u. Essig-

fabr., alle Sorten Liqueure und Essige, feinst uud ordinär, verbunden mit Wichsefabrikation. Abs. Zollverein. — **Carl Wiecking**, Bleicherei, Färberei und Appretur, vorzugsweise Hemden u. Futterzeuge in feinerer Waare. Betr. mit Dampfkraft, besch. ungef. 60 Arb. Abs. Zollverein. — **St. Beer**, Rothgerberei, Sohl-, Kalb- auch Rindleder in bester Qualität. Abs. Zollverein. — **Wilhelm Ultsch**, Rothgerberei, zahmes Sohl- und Oberleder in bester Qualität. Abs. Zollverein. Besuch der Leipziger Messe. — **J. P. Raulino & Comp.**, renommirte Rauch- u. Schnupftabakfabr., schon 1760 gegrdt., Rauch- und Schnupftabake in allen Qualitäten mit bedeutendem Absaz im Zollverein, beschäft. ungefähr 180—200 Pers. — **Wilhelm Rocholl**, Rauch- u. Schnupftabakfabr., gegrdt. 1830, Rauch- und Schnupftabake, sowie Cigarren in allen Qualitäten, besch. ungefähr 80 Pers. Abs. Zollverein. — **Christian Stauch & Comp.**, Eisengiesserei, gegrdt. 1865, alle Arten Maschinentheile von Gusseisen für Spinnereien, Mühlenbau etc. und alle in's Gussfach einschlagende Artikel. Abs. Süddeutschland. — **Joseph Müller**, mechanische Werkstätte, vollständige Einrichtungen für Mahl- und Sägmühlen, Brauereien, Krahnen in jeder Stärke, Maischmaschinen, Malzzüge, Turbinen, Transmissionen, Pferdegöppel etc. Betr. Wasserkraft. — **Joseph Mayer**, Wagenfabr., gegrdt. 1854 mit Schlosserei, Wagnerei, Lackiererei, ein- und zweispännige Droschken, Hotelomnibusse, Phaetons, Charabancs, Victoriawagen in solidem und dabei billigem Fabrikat, besch. ungef. 20 Arb. — **Martin Sauer**, Tapezier- und Möbelmagazin, Lager in feinen Möbeln aller Art, sowie Polstermöbel, liefert vollständige Einrichtungen für Hotels und Privathäuser. — **J. Schödl**, Firma **Dirr**'sche Ofen- und Thonwaarenfabrik, Porzellanöfen in beliebiger Grösse, sowie Thonwaaren aller Art. Abs. Zollverein. — **Peter Bayer**, Kunst- und Handelsgärtnerei, Gewächshaus-, Freiland-, Kalt- und Warmhauspflanzen für Zimmerkultur und befasst sich auch mit Anlegung öffentlicher Gartenanlagen. — **Mayer & Söhne**, Kunst- und Handelsgärtnerei mit sehr ausgedehntem Betrieb, Camellien, Azaleen, Rhododendron, Eriken, reichhaltiges Sortiment von Rosen-, Flor- und Modeblumen in den verschiedensten Sorten. Samen- und Gemüsezucht, Decorations- und Gewächshauspflanzen (Neu-Holländer), Besorgung von Gartenanlagen. — **A. Keilholzer**'scher Garten, sehr schön angelegt, Rhododendron, Azaleen, Camellien, Fuchsia, Rosen, grosses Sortiment Kalt- u. Warmhauspflanzen, sowie Bouquets, Kränze sowohl von

lebenden, als getrockneten Blumen. — **Rudolph Schmidt**, Fabrik ausländischer Façonweine, Dampf-Destillation u. Brennerei, fabr. Muscat, Roussillon, Malaga, Madeira-, Sherry-, Portwein, Ruster Ausbruch, Tokayer. Ferner Weinessigsprit, reine Branntweine, Spiritus, Weingeist, Liqueure, Punschessenz u. s. w. — **Friedrich Keilholz**, Landesproduktenhandlung, Landesprodukte, Sämereien, Import- und Exportgeschäft. — **Dr. Lautenbacher**'sche Badeanstalt, wurde im Jahre 1818 von dem Vater des jezigen Besizers, dem K. Rath und herzogl. Leibarzt Dr. F. H. Lautenbacher gegrdt. und im ehemaligen Hofgarten, Geyersmühle genannt, errichtet; hat eine sehr angenehme Lage mitten in der Stadt auf einer Insel mit grossem Garten von mehreren Tagwerken. Die Anstalt besteht aus 9—10 Badkabineten, in welchen gewöhnliche warme Wasserbäder sowohl als auch alle medizinischen und künstlichen Mineralbäder bereitet werden; ferner sind Vorrichtungen für Regen- und Douchebäder vorhanden, dessgleichen Dampfbäder sowohl für den ganzen Körper, als einzelne Theile; in dem die Anstalt umgebenden Garten sind alle Sorten Mineralwasser und Molken zu finden; comfortable Einrichtung.

Altenburg, bei Bamberg.

Clara Thurn, Restauration z. Altenburg, hält stets ausgezeichnetes Flaschenbier u. gute Küche bei nicht zu theuern Preisen. Diners auf vorhergehende Bestellung, auch Logis, herrliche Aussicht.

Burg, bei Bamberg.

Restauration von **Wild**, Firma Friedrich Bayerle in Burg, erhält sich ihr altes Renommée, ausgezeichneter Cafe, mit Backwerk, auf vorhergehende Bestellung Diner à part, Rendez-vous der feinen Gesellschaft, $^1/_2$ Std. von Bamberg entfernt führt der Weg durch den herrlichen schattigen Buchenhain, erster Vergnügungsplaz Bambergs; dabei sind noch 11 Tagwerke Wiesen und Felder hauptsächl. Hopfenanlagen, Felsenkeller mit kleinem Wäldchen. (Dieses Anwesen, welches im besten Zustand befindlich, ist wegen Kränklichkeit mit Felder und Inventar, auf Verlangen auch ohne dieselben zu verkaufen.)

Buch, bei Bamberg.

Joh. Thomas, Brauerei und Garten-Restauration mit Kegelbahn, warme und kalte Speisen, billige Preise.

Staffelstein, Bahnstation.

Joh. Brütting, Dampfbrauerei und Bierexport, Gasth. z. grünen Baum, 7 möblirte Z., Restaur. à la C. zu jeder Zeit, gutes Glasbier. Versandt von einfachen und Doppelbieren, auch Bock in bester Qualität mit Hauptabsaz nach Norddeutschland. — **Georg Krauss**, Gasth. und Brauerei z. schwarzen Bären, Logements, warme und kalte Speisen, Versandt von einfachen und Doppelbieren nach Aussen in guter Qualität.

Stephan Hör, Fabrik beweglicher und sprechender Puppen. Abs. Zollverein und Export. — **Andr. Eichenmüller**, Kunstmühle, gegrdt. 1846, seit 1858 Betrieb mit Dampf mit 4 Gängen, auf den Handel ausschliesslich Weizen und Korn. Abs. Zollverein, verbunden mit Schneidsäge, auf den Handel hauptsächl. Eichenholz in beliebigen Dimensionen.

Banz, Schloss.

Heinrich Wiesent, Restaur. z. Schloss Banz, Logements, warme und kalte Speisen, gutes Bier.

Lichtenfels, Stadt und Bahnstation.

J. Zahner z. goldenen Krone, mangelhafte Zimmereinrichtung, nicht wohlfeil. — **C. A. Krauss**, Gasth. z. goldenen Anker in nächster Nähe des Bahnhofes, 12 nett möbl. Z., Restaur. à la C., gutes Glasbier bei soliden Preisen. — **Andr. Hetz**, Gasth. z. Eisenbahn, 6 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen, gutes Bier, billig, am Bahnhof gelegen, bes. geeignet für die sich kurz Aufhaltenden. — **Franz Bergner**, Restaurateur der Gesellschaftsbrauerei unweit des Bahnhofs, guter Mittagstisch, à la C. zu jeder Zeit, gutes Glasbier, Billard, mässige Preise. — **Charles Moulin**, Bahnhof-Restaurateur, es kann auf jeden ankommenden wie abgehenden Zug warm wie kalt gespeist werden bei feiner Küche und guten Weinen und nicht zu theuern Preisen. — **Joh. Schlier & Comp.**, Gesellschaftsbrauerei, Versandt von einfachen und Doppelbieren in bester Qualität mit bedeutendem Absaz nach Süd- und Norddeutschland. — **Anna Pabst**, Brauerei und Gartenwirthschaft ausserhalb des Kronachthores, Billard, kalte Speisen, gutes Bier.

Industrielle Etablissements: Georg Krauss, Korbfabr., bedeutendes Etablissement, fabr. hauptsächl. für den Export bes. Amerika, England, Frankreich und Holland feine Korbwaaren aller Art. — Gebr. **Krauss**, Korbfabrik, bedeutendes

Etablissement, fabr. Korbwaaren aller Art in feiner Qualität mit bedeutendem Absaz nach allen Welttheilen. — **Lorenz Gagel**. Korbwaarenfabr., fabr. alle in das Korbwaarenfach einschlagende Artikel sowohl in feiner als ordinärer Qualität, Handarbeits-, Papier-, Blumen-, Dessertkörbe etc., feine Kinderwagen klein u. gross. Abs. Zollverein u. Export. — **G. Bauer**, Korbwaarenfabr., fabr. Körbe in ungefähr 5000 Nummern, gearbeitet in Weiden in Verbindung von Schilfs u. Esparto von Rohr und Hanfschnüren, theils weiss gebleicht, theils weiss und bemalt, theils farbig durch Anwendung von Anilin. Abs. nach allen Weltrichtungen. — **Schlesinger & Comp.**, Korbwaarenfabr., ebenso. Abs. nach allen Welttheilen. — **Erhardt Gagel**, jr., Korbwaarenfabr., fabr. feine u. mittelfeine Korbwaaren aller Art mit Abs. nach allen Weltrichtungen. — **Joh. Kaltenthaler**, Rothgerberei, zahmes Sohl-, Schmal- u. Kalbleder in vorzüglicher Eichenlohgerbung. Abs. Zollverein. Besuch der Leipziger Messe. — **Georg Kaltenthaler**, ausschliesslich deutsch Zahm-Sohlleder in bester Eichenlohegerbung. Besuch der Leipziger Messe. Abs. Norddeutschland. — **A. Ultsch**, Leimfabr., Leim, Cölner Façon u. russischen, beste Qualität. Abs. Zollverein und Export.

Michelau, bei Lichtenfels.

Heinrich Kerling, Korbwaarenfabrik, Korbwaaren in feinen und mittelfeinen Qualitäten, sowohl für den Luxus als für den Hausgebrauch. Abs. Zollverein und Export. — **Conrad Gagel**, Korbwaarenfabr., feine u. mittelfeine Korbwaaren aller Art. Abs. Zollverein, bes. Frankreich und England.

Schney, bei Lichtenfels.

Gustav Reichenbecher, Korbwaarenfabr., feine u. mittelfeine Korbwaaren in allen Gattungen für Luxus und Gebrauch. Abs. Zollverein und Export. — **Jakob Eichhorn**, Korbwaarenfabr., feine und mittelfeine Korbwaaren aller Art mit Abs. nach allen Weltrichtungen. — **Moriz Ahlborn**, Birkendosenfabrik, Birkendosen jeder Grösse in feinen und mittelfeinen Qualitäten. Abs. Zollverein und Export.

Hochstadt, Bahnstation.

Joseph Brückner, Gasthofbesizer, unweit der Bahn, 15 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen, Glasbier, gut und billig.

Redwitz, bei Lichtenfels.

Samuel Zinn & Comp., Korbwaarenfabr., fabr. Körbe in ungefähr 10,000 Nummern in Weiden in Verbindung mit Schilf und Esparo, sowie in Rohr in Verbindung mit Hanfschnüren, theilweise gebleicht, theils weiss und bemalt, theils ganz farbig durch Anwendung von Anilin. Abs. nach allen Weltrichtungen. — **S. A. Gosser & Comp.**, Korbwaarenfabr., fabr. Korbwaaren jeder Gattung vom ordinären Marktkorb bis zum elegantesten Damen- und Arbeitskorb aus allen bis jezt bekannten Rohmaterialien, beschäft. ungefähr 300 Arbeiterfamilien. Hauptabsaz Frankreich, England, Amerika nebst den Zollvereinsstaaten. — **J. G. Dressel**, Seifen- und Lichterfabr., Kernseife II. Sorte, englische Talg- und englische Seife mit bedeutendem Absaz in Süddeutschland. — **Georg Gärtner**, Malzfabr. und Brauerei, Malz für Brauereien in guter Qualität. Abs. Süddeutschland. — **Nicolaus Herzog**, Malzfabr. und Brauerei, Malz für Brauereien in guter Qualität. Abs. Bayern und Sachsen.

Kronach, Stadt und Eisenbahnstation.

Joh. Reubel, Gasth. z. gold. Wagen (Post) mit Brauerei, 26 Z., Mittagstisch 12½ Uhr à la C., gutes Bier, theure Preise, — **Karl Keim**, Brauerei, Versandt von Bieren per Achse, guter Stoff. — **Joseph Würschmidt**, Bahnhofrestauration, warme und kalte Speisen, gute Regensburger Würstl, Bier.

Philipp Anton Schott, Weiss- und Rothgerberei, sämisches Bock- und Hirschleder, sämisches Handschuhleder, braun und schwarzes Kalbleder in vorzüglicher Eichenlohegerbung, sowie braun und weisses Schafleder, ungef. 300 Ctr. Gerber- und Schurwolle. Abs. Zollverein. Handel in Fichtenrinden. — **G. J. Fillweber**, Kunstmühle, gegrdt. 1860, Betr. Wasser, 5 Gänge, auf den Handel Weizen und Korn. Abs. Zollverein. Verbunden mit Schneidsäge auf den Handel ausschliessl. Nadelhölzer nach dem Untermain und Rhein. — **Joseph Bopp**, Sattlerei und Wagenfabr., ein- und zweispännige Wagen, Charabancs, Schlitten, sowie alle Sorten Geschirre zu soliden Preisen. Abs. Bayern.

Coburg, Hauptstadt des Herzogthums, Eisenbahnstation.

Christian Mönch, Gasth. z. gold. Traube, Post, II. R., recht gut, 30 Z., Table d'hôte 12½ U., Restaur. à la C., Droschke am Bahnhof, Equipagen im Hause.

Königsberg, Coburg-Gothaische Enclave, 1½ Std. von Hassfurt.

Heinrich Müller, Gasth. z. Stern, 14 Z., Restaur. à la C., gutes Flaschenbier, in der Nähe Gartenwirthschaft mit Kegelbahn.

Kulmbach, auch **Culmbach**, Stadt und Bahnstation.

Gasthöfe, Brauereien u. s. w.: **Joh. Pohle**, Gasth. z. gold. Hirsch, mitten in der Stadt, neu und comfortabel eingerichtet. Zimmerpreise 42 kr., Table d'hôte 12½ U. à 48 kr., gute Küche und nicht zu theuer. — **Georg Weiss**, Gasth. z. gold. Adler mit Brauerei, unterhalb der Plassenburg gutes bürgerliches Haus. — **J. S. Pöhlmann's Felsenkeller,** Brauerei und Gartenwirthschaft nebst Kegelbahn, unterhalb der Plassenburg mit herrlicher Aussicht über die ganze Gegend. — **Joh. Adam Hereth's** Garten, terrassenförmig angelegt mit Kegelbahn und gutem Stoff und Bratwürstchen. Zuweilen Conzerte. — **Christian Haberstumpf,** jun., Brauerei unweit des Bahnhofs, den ganzen Tag warme und kalte Speisen bei gutem Bier und billigen Preisen. — **Friedrich Jahn**, Essig- und Liqueurfabr., Delicatessen- und Weinhandlung mit Weinstube, fabr. Weinessige, Primaqualität, alle Sorten Liqueure. Lager in reingehaltenen Franken-, Pfälzer und Ungarweinen. — **Georg Sandler,** bedeutendste Exportbrauerei, Versandt ausschliesslich von Exportbieren in vorzüglicher Qualität. Abs. Norddeutschland und Amerika. — **J. M. Hübner**, jun., bedeutende Exportbrauerei, Versandt von Exportbieren in bester Qualität. Abs. Deutschland und Frankreich. Damit verbunden ausgedehnte Ziegel- und Backsteinfabrikation. — **M. Angermann,** bedeutende Exportbrauerei, Versandt von Exportbieren in bester Qualität. Abs. Norddeutschland, Amerika und Melbourne in Australien. Ausserdem Band- und Garngeschäft en gros. — **Louis Weiss,** Exportbrauerei, Versandt von Exportbieren in bester Qualität. Abs. Norddeutschland und Amerika. — **Simon Häring,** Exportbrauerei, Versandt von Exportbieren in anerkannt bester Qualität. Abs. Norddeutschland und Amerika. — **Carl Petz**, Exportbrauerei, ebenso. — **Hans Plank,** Exortbrauerei, ebenso. Abs. Norddeutschland hauptsächlich. — **Christian Pertsch,** Exportbrauerei, Versandt von Exportbieren bester Qualität. Hauptabsaz Norddeutschland. — **Nicolaus Meussdörffer**, Exportbrauerei, Versandt von Exportbieren bester Qualität besonders nach Norddeutschland. — **Conrad Plank**, Exportbrauerei, ebenso. — **Joh. G. Pensel,**

Exportbrauerei, ebenso. — **Hans Sandler**, Exportbrauerei, ebenso. — **Mathias Hering**, erste Exportbrauerei, ebenso. — **Wilhelm Pöhlmann**, Exportbrauerei, ebenso. — **Michael Täffner**, Exportbrauerei, ebenso. — **P. Krauss**, Exportbrauerei, ebenso. Abs. Norddeutschland, bes. Sachsen und Südamerika. — **Paul Zapf**, Exportbrauerei, ebenso. Abs. Norddeutschland, Amerika und Australien. — **J. W. Reichel**, Exportbrauerei, ebenso. Abs. Norddeutschland und Amerika. — **Carl Weinreich**, Exportbrauerei, ebenso. Abs. Norddeutschland und Holland. — **Andreas Ruckdeschel**, Bierbrauerei, Versandt von einfachem und Doppelbieren in guter Qualität. Abs. Süddeutschland. — **Christian Pöhlmann**, Versandt von einfachen und Doppelbieren in bester Qualität. Abs. Süddeutschland. — **Carl Schultheiss**, Bierbrauerei, Verrsandt von einfachen und Doppelbieren in guter Qualität. Abs. Süddeutschland.

Industrielle Etablissements: Mechanische Baumwollspinnerei Culmbach, gegrdt. 1864—65, auf 26,000 Spindeln Garne von Nr. 6—60, Arbeiterzahl 200, Gasbeleuchtung. Betr. Dampf. Abs. Zollverein und Oesterreich. — **J. J. Trendel's** Sohn, Fabrik in leinenen und halbleinenen Beinkleider- und Rockstoffen, besch. 150—200 Pers. Abs. Zollverein und Export. — **Eduard Trendel**, Fabrik feiner Leindrille. Abs. Zollverein. — **Joh. Wolfg. Eck**, Fabrik von gedruckten und carrirten Schuh- und Möbelplüschen. Abs. Zollverein, Schweiz, England, Holland, Frankreich und Amerika. — **Friedr. Christ. Schmidt**, Seifensiederei, erste und zweite Sorte Kern-, Harz- und Leimseife, alle Sorten Lichter, auch Stearin und Toilettenseife. Abs. Bayern. — **Friedr. Christ. Püttner**, Fabrik von Knochenkohlen für Zucker- und Wichsefabriken, zugleich Farbholz- und Gewürzlohemühle. Abs. Zollverein. Verbunden mit Kommissions-, Agentur- und Incassogeschäft. — **J. G. Meussdörffer**, Malzfabr., Malz für Brauereien. Abs. Zollverein. — **A. Eichenmüller**, Kunstmühle, 8 Gänge, ausschliessl. auf Handel Weizen und Kernen. Betr. Wasser. Abs. Zollverein. — **F. Chr. W. Christenn & Söhne**, Lederfabr., schweres und mittelschweres deutsches Sohlleder in Eichenlohegerbung. Abs. Zollverein, Besuch der Leipziger Messe. — **Georg Müller**, Rothgerberei, Sohl-, Kalb- und Schmalleder in Eichenlohe- und gemischter Gerbung. Abs. Bayern. — **J. E. Müller**, Rothgerberei, Sohl-. Schmal-, Kalb-, auch Zeugleder in gemischter Lohegerbung. Abs. Bayern.

Culmbach ist berühmt durch seine Exportbrauereien und starkes Bier, es versendet nachgewiesenermassen am meisten Bier nach Aussen unter allen bayerischen Städten.

Rothwind, bei Culmbach.

Adam Angermann, Gasth. z. Schwanen mit Brauerei, versendet einfache und Doppelbiere in guter Qualität nach Aussen.

Wernstein, bei Culmhach.

Christoph Welsch, Bierbrauerei, versendet einfache und Doppelbiere in guter Qualität. Abs. Süddeutschland.

Veitlahm, bei Culmbach.

Veit Schneider, Gasth. und Bierbrauerei, beliebter Spaziergang der Culmbacher, warme und kalte Speisen, besonders aber am Freitag ausgezeichnete Würste.

Weinbrücke, $^1/_2$ Std. von Culmbach.

Adam Pöhlmann, Bierbrauerei z. Weinbrücke, Versandt von Exportbier in guter Qualität, hauptsächl. nach Norddeutschland. An Freitagen gute Würste.

Neuenmarkt, Bahnstation.

Louis Deinzer, Bahnhofrestauration, wird gut betrieben, besonders zu empfehlen Leberklöse mit Bratwurst und Magdeburger Kraut, gutes Erlanger Bier, solide Preise.

Bayreuth, Kreishauptstadt und Eisenbahnstation.

Gasthöfe u. s. w.: **Georg Renner**, Gasth. z. goldenen Sonne I. R., mitten in der Stadt in der Nähe des Opernhauses, 48 Z., grosse Säle, Table d'hôte $12^1/_2$ U. (guter Tisch), am Hause Restaurationsgarten, Omnibus an die Bahn, Equipagen im Hause, gute Bedienung, solide Preise. — **Wilhelm Köhler**, Gasth. z. gold. Anker, I. R., mitten in der Stadt, zunächst dem Opernhaus, erster Gasthof an der Bahn, 48 Z., neuer Ballsaal, Table d'hôte $12^1/_2$ U., Omnibus an die Bahn, Equipagen im Hause, gute Küche, aufmerksame Bedienung, solide Preise. — **Jean Hopfmüller**, Gasth. z. Reichsadler, I. R., zugleich Cafe, am Marktplaz, 35 Z., Table d'hôte $12^1/_2$ U., sonst à la C., Cafe und Billard getrennt vom Speisesaal, Omnibus an die Bahn, Equipagen, gutes Haus und nicht theuer. — **Jean Steiner**, Bahnhofrestauration, einfacher guter Mittagstisch $12^1/_2$ U., à 36 kr., sonst warme und kalte Speisen zu jeder Zeit, Glasbier 5 kr., empfehlenswerth. — **Bayerlein'sche Brauerei** Versandt von einfachen und Doppelbieren in guter Qualität. Abs. Süddeutschland. — **Georg Schmidt**, Export-

brauerei, Versandt von einfachen und Doppelbieren bes. nach dem Süden in guter Qualität. Gartenrestauration und Kegelbahn, auch warme Speisen. — **J. H. Rauch**, Bierbrauerei, Versandt von einfachen und Doppelbieren in guter Qualität nach Aussen. — **Hermann Beucker**, Weinstube, zugl. Essig- und Liqueurfabr., fabr. Essigsprit, Liqueure in verschiedenen Qualitäten. Lager in deutschen, französischen und Ungarweinen, auch von Cigarren. Abs. Bayern. — **Adolph Grünewald**, Weinstube mit Weinhandlung und Colonialwaarengeschäft, Friedrichsstrasse, Lager in spanischen, französischen, ungarischen, Rhein-, Pfälzer- und Frankenweinen, Spirituosen verschiedener Art, Delicatessen und Cigarren. — **Th. Fr. Hönninger**, Wein- u. Liqueurhandlung, Schlosspl., Lager in spanischen, französischen, ungarischen, Rhein-, Pfälzer- und Frankenweinen, von den feinsten bis zu gewöhnlichen Sorten. Façonweine, sowie Lager exportirter Havannah-, Bremer- und Hamburger Cigarren. — **M. J. Wiedemann**, Mineralwasseranstalt, seit 2 Jahren in's Leben gerufen, sind in verschiedenen Theilen der Stadt Trinkhallen aufgestellt; fabr. werden künstliche Mineralwasser, Fruchtlimonaden, Limonade gazeuses aux fruits. Abs. Bayern.

Industrielle Etablissements: Joh. Friedr. Wich, Juwelier, Maximiliansstr., Lager in Goldwaaren aller Art, vorzügliche Juwelierarbeiten. — **Ludwig Stahlmann**, Bildhauer, bekannt durch seine Granitarbeiten für das Lutherdenkmal in Worms, begonnen 1861, vollendet 1867 aus Granit vom Fichtelgebirge. Fertigt Grabdenkmale aus Marmor, Granit und Stein. — **Friedr. Singer**, photographisches Atelier, Rennweg, Anfertigung von Photographieen in allen gangbaren Grössen in reiner Ausführung. — **Louis Sauter**, photographisches Atelier, ebenso. — **Mechanische Baumwollspinnerei Bayreuth**, bedeutendes Etablissement (hat 1866 5000 Ballen Baumwolle versponnen und daraus 15.500 Ctr. Garn im Werth von 1,750,000 fl. erzeugt). — **Otto Holtzhausen**, mechanische Zwirnerei zur Fabrikation aller Arten Strick- und Häckelgarne in jeder Nummer und Farbe, sowie Dochtgarne zur Lichterfabrikation. Abs. Zollverein. — **Sophian-Kolb**, mechanische Flachsspinnerei, 1845 gegrdt. mit 4000 Spindeln für Flachsgarne. Betr. Dampf, 300 Pers. Abs. Zollverein. — **A. F. Keim**, Dampfzwirnerei, 1839 gegrdt., seit zwei Jahren mit Dampfbetrieb, 200 Spindeln, fabr. Strickgarne von Nr. 6—60 in gebleichten, einfärbigen, melirten und vorzugsweise Marblegarnen, 30 Pers. Abs. Zollverein. Zugleich Generalagentur für Auswanderer über Bremen, ferner für die Feuerversicherungs- nnd Renten-

anstalt der Hypotheken- und Wechselbank zu München, verbunden mit Wechselgeschäft nach und von Nord- und Südamerika. — **F. C. Bayerlein**, Fabrik baumwollener Zeuge und Strickgarne. Abs. Zollverein. — **Carl Schreger**, mechanische Zwirnerei, gegrdt. 1864 mit 200 Spindeln und Dampfbetrieb, baumwollene Strickgarne von 6—40 in allen vorkommenden Farben und Qualitäten, 25 Pers. Abs. Zollverein. — **Joh. Georg Krauss**, Fabrik von Wollen-, Baumwollen- und Leinewaaren mit mechanischer Zwirnerei zu 250 Spindeln, fabr. Strumpfwaaren und Webzwirne, beschäftigen einige 100 Pers. Abs. Zollverein. — **Sigmund Samelson**, Kunst- und Schönfärberei. — **J. N. Heinz**, Kleider- und Modemagazin am neuen Schlossplaz, Lager fertiger Herrenkleider in niederländischen, französischen und englischen Stoffen, auf's Eleganteste und feinste bei soliden Preisen. — **H. Scharrer & Koch**, Glasperlen-, Colliers-, Rosenkranz- und Kugelknopffabr., in allen möglichen Sorten und Farben. Die Fabrik selbst befindet sich in Bischofsgrün bei Berneck und beschäft. in- und ausserhalb dem Hause 150—200 Pers. Abs. Zollverein und Export. — **Jakob S. Bettmann**, Glasperlen- u. Glasluxusfabr., 1866 unter der jezigen Firma fortgeführt, doch besteht die Fabrik schon seit 70 Jahren und liefert Massiv-, Hohl-, Wachs-, Lüstre- etc. Perlen, Knöpfe, Colliers, Brochettes, Rosenkränze, Glasdekorationen für Hut- und Kleiderbesaz, Broschen, Nadeln, Kreuze, Schmelze u. s. w., beschäft. 800 Pers. mit 21 Perlöfen. Abs. Zollverein und Export. — **Theodor Schmidt**, Zuckerraffinereie, verbunden mit Spritfabrikation, 100 Arb. Abs. Bayern. — **Conrad Mack**, Metallwaarenfabr., verzinntes Gesundheitsgeschirr, Weissblecharbeiten aller Art, Schwarzblechöfen in verschiedenen Grössen, Küchengeräthe u. s. w. Abs. Zollverein. — **Eduard Weiss**, Kupferschmiedwerkstätte, Branntwein- und Spiritusapparate, Dampfheizungen, Brennkessel, Appreturapparate, Einrichtungen für Dampffärbereien, Druck- und Saugpumpen, Kupfergeschirr aller Art, Lagen von Wasserleitungen u. s. w. — **August Hensel**, mechanische Werkstätte, Nähmaschinen in beliebiger Grösse von der Handmaschine bis zur grossen Schiffchenmaschine, sodann Spinn- und Wickelmaschinen für Seiler, sowie Decimal- und Tafelwaagen in jeder Gösse, solid und billig. — **Eduard Steingräber**, Pianofortefabr., Pianino's und Tafelpiano's, Lager von Harmonikums und Streichinstrumenten. — **Johann Eysser**, Möbelfabr., grosses reichhaltiges Lager von feinen Möbeln aller Art. — **Wilhelm Geyer**, Holzornamenten-, Roccoco-

und Kehlleistenfabr., hauptsächl. Modelle für Eisenkunstguss, Holzschnizereien aller Art, Kunstmöbel, eingelegte Arbeiten und vermittelst Maschinen Roccoco- und Kehlleisten. Abs. Zollverein. — **Kaltschmied & Leib**, Fabrik geprägter und lithographirter Siegelmarken, Gravir- u. Guillochiranstalt etc. Ferner Fabrik gehäckelter, gestrickter und filirter Wollen- und Seidenwaaren, gegrdt. 1860. Abs. Zollverein und Export. — **Conrad Weiss**, Zimmerwerkstätte und Dampfsägerei, Gebinde in Holz in jeder Grösse, auch werden alle Holzarten in beliebigen Dimensionen und Längen geschnitten. — **J. C. Schmidt**, Kunst- und Schneidemühle, Betr. Wasser, 4 Gänge nach neuestem System, Weizen und Roggen auf Handel. Schnittwaaren in weichen und harten Hölzern in beliebigen Längen und Dimensionen. — **J. Merkel**, Spirituosengeschäft, Dammallee, Liqueure und Spirituosen in allen Qualitäten. Abs. Zollverein. — **Th. Käferstein**, Liqueurfabr., alle Sorten Liqueure, die besseren nur in ganz guter Waare. — **Friedr. Carl Dilchert**, Sprit- und Fssigfabr., fabr. Essigsprit, Knochenkohle für Zuckerfabriken, Superphosphat für Landwirthe, Hauptagentur der München-Aachener Feuerversicherungsanstalt, sodann der Berliner Lebensversicherungsgesellschaft; verbunden mit Colonial- und Farbwaarengeschäft en gros. Abs. Zollverein. — **Carl Hoffmann**, Malzfabr., Malz für Bierbrauer in bester Qualität. Abs. Zollverein. — **M. Freiberger**, Kunst- und Handelsgärtner, besonders schönes Sortiment in Rosen, sowie Bouquets. — **H. Langheinrich**, Papierfabr. und Fischhandlung, alle Sorten Handpapiere und Pappendeckel in allen Qualitäten und Grössen. Betr. Wasserkraft. Ferner Handel mit Karpfen, Hechten, Aalen und Forellen. Abs. Zollverein. — **Albert Redlich**, Dampfziegelei, fabr. sowohl für Kunst- als gewöhnliche Bauten gebrannte Steine und zwar voll und hohl, porös und zu architektonischen Verzierungen geeignet, ferner Dachziegel, Kalkbrennerei, Cementfabrikation. Der Cement hat die Eigenschaft des Ulmer, sowie der Coburger feuerfesten Steine. Produktion 8—10,000 Stück vermittelst einer Sachsenberg'schen Maschine. — **C. Wölfel**, Ziegelei und Maurerei, verbunden mit Marmor- und Granitschleiferei, Ausführung vollständiger Neubauten jeder Grösse, Hohl- und Dachziegelfabrikation, beschäft. etwa 200 Arb.

Friedr. Feustel, bedeutendes Bank- und Wechselgeschäft. — **S. M. Wilmersdörffer**, Bank- und Wechselgeschäft, Friedrichststr. 453, Ein- und Verkauf aller Sorten Staatspapiere, Aktien, Loose, Wechsel, Gold und Silber.

Dr. **Würzburger's** Asyl für **Gemüths- und Geisteskranke Israeliten** beiderlei Geschlechts. Einzig bestehende Anstalt dieser Art in Deutschland, comfortable eingerichtet, hat Raum für 20 Kranke, welche Zahl stets voll ist. Zwei Verpflegungsklassen à 700 und 600 fl. in vierteljährlicher Vorausbezahlung.

St. Gilgenberg, bei Bayreuth.

Asyl St. Gilgenberg (bei Schloss Fantaisie des Herzogs Alexander von Württemberg), für Nerven-, Geistes- und Gemüthskranke von Dr. med. **Aug. Falco.** Zahl der Kranken durchschnittlich 20 ausschliessl. männlichen Geschlechts aus den höheren Ständen. Der deutsche Dichter Dr. Carl Gutzkow erlangte in diesem Asyl nach 11monatlichem Aufenthalt Heilung von seinem Gemüthsleiden. Die Anstalt umfasst ein Areal von 10 bayer. Tagwerken, bestehend in Gärten und Anlagen, liegt 1400 par. Fuss ü. d. Meere und gewährt eine herrliche Aussicht über die ganze sehr gesunde und reizende Gegend. Sie ist die erste grössere Privatirrenanstalt in Bayern und wird hauptsächl. von Patienten aus Norddeutschland besucht. Pensionskosten erste Klasse monatlich 60 Thlr. oder 105 fl., zweite Klasse 40 Thlr. 70 fl. in monatlichen Vorausbezahlungen. Ausführliche Prospekte besagen das Nähere.

J. M. Domeyer, Gasth. z. gold. Pfau, zunächst der Heilanstalt St. Gilgenberg, 10—12 Z., gutes frisches Bier und gute Küche. Ein- und zweispännige Wagen, aufmerksame Bedienung. Stark frequentirt, namentlich durch die Besucher des Schlosses Fantaisie, da die dortige Wirthschaft sehr mangelhaft betrieben wird.

Weiden, Stadt und Bahnstation.

Heinrich Günther, Gasth. z. Post mitten im Städtchen, Omnibus an die Bahn, 8 Z., Mittagstisch 12 Uhr, Abends à la C., mittlere Preise. — **J. B. Ertl**, Gasthof und Brauerei, erster Gasthof am Bahnhof rechts in die Stadt, 16 Z., Mittagstisch 12 Uhr, Abends à la C., neu eingerichtet, gute Küche, reinlich, aufmerksame Bedienung, solide Preise. — Gebr. **Kuhn**, Gasth. z. Schwanen an der Allee, 12 Z., Mittagstisch $12^1/_4$ Uhr, Billard, Glasbier. — **Wolfg. Häring**, Gasth. z. grünen Kranz, gegenüber dem Bahnhof frei gelegen, neu gebaut, mit Brau- und Mezgereigerechtigkeit, 12 Z., warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit, ziemlich besucht. (Familienverhältnisse wegen zu verkaufen.) — **Conrad Barfus**, Bahnhof-Restauration, gute Küche und Keller, empfehlenswerth und billig.

C. H. Müller, Streichgarn-Spinnerei, 1851 gegrdt., mit 500 Spindeln, fabr. Streichgarne von Nr. 5—15, besch. 15 bis 20 Pers. Betr. Wasser. Abs. Zollverein. — **Katz & Klumpp**, sägerei, grosses durch Dampf betriebenes Etablissement, hauptsächl. Bahnschwellen und Schnitt von Hölzern in beliebigen Dimensionen. Starker Absaz nach den preussischen Bahnen Das Etablissement ist im Besiz einer Kyanisiranstalt, worin die in der Sägerei geschnittenen Bahnschwellen mittelst einer Auflösung von Doppelchlor-Quecksilber-Sublimat kyanisirt werden unter Leitung des Verwalters Hutten, eines Württembergers. — **Carl Knauf**, Buch- und Steindruckerei, Druckarbeiten aller Art, hauptsächlich Formularien für Gerichte, Adresskarten, Etiketten für Weinhandlungen, Liqueur- und Essigfabriken, Wechselformulare. Verlag des Amtsblattes für das K. Bezirksgericht Weiden, der K. Bezirksämter Neustadt a. d. Waldnaab, Tirschenreuth und Vohenstrauss.

Ullersricht-Neubäu, bei Weiden.

J. A. Gollwitzer, Glashütte, 1847 gegrdt., ausschliessl. mit Torfbetrieb, mit K. bayer. Privilegium, besch. ungef. 30 Arb. auf der Hütte selbst und ungef. 100 Pers. in den Sommermonaten auf dem Torfstiche, fabr. Spiegelglas in vorzügl. Qualität. Abs. Zollverein. Dazu gehört in

Annahütte, bei Vilseck

Schlör & Gollwitzer, Glashütte, fabr. Tafel- und Spiegelglas, beschäftigt dieselbe Zahl von Arb. und ist für den Torf eine 12 Pferde starke Dampfmaschine in Thätigkeit.

Schirnitz, bei Weiden.

Joh. Jac. Gollwitzer Wtw., Papierfabr., fabr. alle Sorten Canzlei-, Druck- und Packpapiere, auch Holzpapier und Pappendeckel, ein Holländer mit Dampfgeschirr. Betr. Wasser. Abs. Bayern.

Grub, bei Station Parksteinhütten.

Joh. Prössl, Spiegelglasfabrik, besteht schon seit den ältesten Zeiten und wurde vom jezigen Besizer 1865 zum Betrieb auf grosse, halbe und $^3/_4$ weisse Spiegel eingerichtet. 30 Personen. Betr. Wasser. Abs. Zollverein.

Hütten, bei Station Parksteinhütten.

Anton Schlör, Polier- und Schleifwerk, fabr. grüne Ju-

denmaasgläser, verbunden mit Roheisenfabrikation. Betr. Wasser. Abs. Zollverein.

Steinfels, Station Parksteinhütten.

Carl Trautner, Hammerwerk u. Gutsbesizer, fabr. Holzkohlenroheisen. Ausgedehnte Oekonomie von 12 bayer. Tagwerken, bestehend in Feldern, Wiesen, Hopfenbau und Waldungen.

Röthenbach, bei Station Luhe.

Hermann von Grafenstein, Glasperlenfabrik, 1867 gegrdt., fabr. Glasperlen in allen Sorten und Farben, sowie Knöpfe. Abs. Zollverein. Unter derselben Firma wird eine 1863 gegründete Spiegelglasfabrik betrieben, welche einfache und doppelte Ims und alle Sorten von Zollgläsern liefert; beschäft. 50—60 Pers. Betr. Wasser. Damit verbunden Mahl- und Schneidemühle, wo sowohl für den Bedarf der Umgegend als auch für den Handel weiche Hölzer in allen Dimensionen geschnitten werden. Ferner ein Hochofen für Rohgussfabrikate; ausgedehnte Oekonomie, Brauerei und Brennerei.

Langenbrück, Post Grünwald.

Apolph v. Mann, ausgedehnte Oekonomie mit Hopfenbau und Mahlmühle, wo sämmtliche Getreidearten gemahlen werden. Ferner Rohgussfabrikation, ein Hochofen, Stabeisenhammer und Zainhämmer.

Hellziechen, Post Grünwald.

Joseph Schlör, Roheisenfabrik, besteht seit den ältesten Zeiten und wird vermittelst Hochofen Rohgusseisen angefertigt, zu Giesserei und Frischerei mittelst Dampfkraft. Ferner unter der Firma **Schlör & Leroux**, Farbwaarenfabrik, für Erd- und Eisenfarben. Betr. Wasser. Für beide Fabrikationen werden die nöthigen Erze in den verschiedenen umliegenden Bergwerken von den Fabrik-Inhabern selbst gewonnen. Arbeiterzahl in beiden Etablissements, einschliesslich der Knappschaft 120. Abs. Zollverein.

Hammergänlas, Post Grünwald an der Bayreuth-Amberger Hauptstrasse, Bahnstation Pressat.

Adolph v. Grafenstein, grosses Landgut von 1100 bayer. Tagwerken, worunter 700 Tagwerke Wald, 400 Tagwerke Wiesen, Felder und Hopfenbau, nebst Brauerei u. Brennerei, so-

wie Mahl-, Malz- nnd Schneidmühle, woselbst zu eigenem Bedarf weiche Hölzer geschnitten werden. Der Wald besteht in Fichten- und Forchenbeständen und ist das Ganze arrondirt; sämmtliche Gebäude, auch Arbeiterwohnungen 50 an der Zahl, sind Eigenthum des Gutsherrn. Uebergang vom Sand- zum Kalkstein. Das Gut gilt als Musterwirthschaft. Bei dem nahen Dorf Hopfenohe Wasserscheide zwischen Donau und Rhein.

Altenweiher, Post Grünwald.

Fabrikation von Erd- und Eisenfarben mit bedeutender Wasserkraft, Mahl- u. Schneidmühle, woselbst alle Holzarten in beliebigen Dimensionen geschnitten werden. Bedeutende Oekonomie, Brennerei und Viehzucht. Das Gut umfasst 600 bayer. Tagwerke Waldungen, Felder, Wiesen und Hopfenbau. Abs. des Fabrikats Zollverein, Oesterreich und Türkei.

Neuhaus, bei Vilseck.

Baron v. **Lindenfels**, grosses Oekonomiegut von 900 bayer. Tagwerken.

Vilseck, Stadt.

Georg Weiss, Gasth. z. blauen Traube am Marktplaz, 8 Z., einfacher aber guter Mittagstisch, Bier und Weine gut, billig.

Nicolaus Pröls, ausgedehnter Fischhandel in Hechten, Karpfen, Schleien und anderen Weissfischen, besonders ausgezeichnete grosse Krebse. Abs. Zollverein.

Hirschau, Stadt bei Amberg.

Dorfner & Comp., Porzellan- und Steingutfabrik, 1825 gegrdt. Betr. mittelst Handarbeit und Maschinen, besch. 150 Personen, fabr. Porzellan und Steingut, fein u. ordinär; auch Thonerde für Papier- u. Ultramarinfabriken. Abs. Zollverein und Export.

Haidmühle, Post Hirschau.

Johann Fleischmann, Dampfsägmühle, Bahnschwellen, Bretter und Latten in allen Dimensionen, Bauholz bis zu 30′ Länge. Abs Bayern.

Schnaittenbach, Post Hirschau.

Friedr. Valta, Porzellanerdefabr., 1853 gegrdt., mit zwei kalorischen Maschinen, fabr. Porzellanerde sowohl in fein

geschlemmtem als calcinirtem Zustand für Ultramarin-, Papier-, Steingut- und Porzellanfabriken, 20 Arb. Abs. Zollverein und Oesterreich.

Weihenhammer, Station Luhe.

K. Hüttenamt. Das Hütten- und Eisenwerk besteht aus zwei Hochöfen, zwei Kupolöfen, 2 Puddelöfen, Ausheiz- und Streckfeuern, Modell- und Appreturwerkstätte, fabr. Gusswaaren unmittelbar aus dem Hochofen, geschmiedetes Eisen, Wagenachsen, verschiedene Maschinentheile; 150 Arb. Betr. Wasser. Abs. Zollverein.

Des Etablissement entstand 1817 durch Versezung des herzogl. Sulzbachischen Hochofens Philippsbrunn zu Königsbrunn bei Sulzbach auf den hiesigen Plaz. Die Erze werden vorzugsweise von dem K. Bergbauamt in Amberg bezogen; ein sehr grosser Theil der nöthigen Holzkohlen kommt von der böhmischen Grenze bei Eslarn. Starke Verwendung von Torf beim Hüttenbetrieb.

Etzenried, Bahnstation Luhe.

J. G. Rast, Oehlmühle und Spiegelglasschleiferei. Auf den Handel ächtes Leinöl in bester Qualität, Spiegelglasschleiferei mit Polierwerk, 20 Pers. Betr. Wasser. Abs. Bayern.

Unter-Wildenau, Bahnstation Luhe.

Anton Frhr. v. Hirschberg, grosses Oekonomiegut mit Schloss, 375 bayer. Tagwerke umfassend, Waldungen, Felder und Wiesen. Dazu gehören: eine Papierfabrik, hauptsächl. für Goldschlagpapier. Betr. Wasser; eine Mahlmühle mit 2 Gängen für alle Getreidearten; Branerei mit Malzhaus, Branntweinbrennerei und Tafern.

Zur Zeit gehört auch das Rittermannslehen Grossen in Oberfranken dazu; die grössten Güter in der Oberpfalz am Fichtelgebirge sind Ebnath und Schwarzenreuth und gehören dieselben den gräflichen und freiherrlichen Familien v. Hirschberg. Sie umfassen zusammen 7732 bayer. Tagwerke Waldungen mit Torfstich, 700 bayer. Tagwerke Felder und Wiesen nebst Brauhaus mit Malzhaus, Brennerei, Mahlmühle, Ziegelei und Glasperlhütte; auch werden Braunkohlen gegraben.

Neustadt, a. d. Waldnaab, Bahnstation.

Carl Steiner, Gasth. z. Kronprinzen, Abgang der Postomnibusse vom Gasthaus nach Floss und Plössberg, 10 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen, Pfälzer- u. Frankenweine. — **Joh. Nep. Wolf**, Gasth. z. Ostbahn am Bahnhof; Abgang des Postwagens nach Dirschenreuth, 8 Z., Restaur. in warmen und kalten Speisen, gutes Bier.

Miltenthal, bei Bahnst. Neustadt a. d. Waldn.

Meyer & Rössler, Mechanische Weberei, 1867 gegrdt. mit 24 Webmaschinen und die nöthigen Vorrichtmaschinen. Betr. Wasser. Besch. ungefähr 30 Pers. Fabr. baumwollene Stoffe, bes. Bettbarchent, Baumwolltücher, Drill, Plumeau u. Bettzeuge in verschiedenen Qualitäten. Abs. Zollverein.

Floss.

Joh. Zintl, Bierbrauerei an der Strasse nach Plössberg mit Logements, warme und kalte Speisen, Versandt von einfachen und Doppelbieren nach Aussen.

Sam. Mos. Block, Spiegelglasfabr., deutsche Spiegelgläser in $^1/_2$ und $^3/_4$ weiss. Betr. des Polierwerks und der Schleiferei mit Wasser. Abs. Zollverein, Holland, Belgien, Frankreich und Amerika. — **S. Hönigsberger Sohn**, Essigsprit- und Liqueurfabrik nebst Käsehandlung, fabr. Essigsprit und Liqueur in fein uud ordinär. Abs. Zollverein.

Plössberg.

Jac. Lindner, Gasth. z. schwarzen Adler oben an der Strasse nach Tirschenreuth, 8 Z., gute Betten, gute Küche, reinlich. — **Caspar Lindner**, Gasth. z. weissen Ross, unterer Wirthplaz, 8 Z., warme und kalte Speisen, gute Stallungen.

Friedr. Bäumler, Beuteltuchfabr., Beuteltücher für Müller in bester Qualität aus Handgespinnst mit Absaz im Zollverein, Oesterreich, Frankreich und Schweiz. Zugleich im Besiz eines Spatlagers für Porzellanfabriken. — **Joh. Hess** Wtw., Beuteltuchfabr., Beuteltuch für Müller in bester Qualität aus Handgespinnst. Abs. Zollverein und Export. — **Heinrich Bänmler**, Beuteltuchfabrik, Beuteltuch für Müller in bester Qualität von Handgespinnst. Abs. Zollverein und Export. — **Strohhutfabrik Plössberg**, 1863 gegrdt., fabr. alle Strohgeflechte, bestehend in Hüten und Knabenmützen, feinst und ordinär. Abs. Zollverein und Oesterreich.

Tirschenreuth.

Norbert Jäger, Gasth. z. Post an der Hauptstrasse nach Eger-Regensburg, comfortable Z., gute Küche u. nicht theuer.

Porzellanfabrik Tirschenreuth, fabr. Porzellanwaaren verschiedener Art.

Königshütte, Bez.-Amts Tirschenreuth, Landg. Waldsassen.

Florentin v. Glas, Eisengiesserei, Emaillirwerkstätte

von Gusswaaren und Blechgeschirr, Besizer eigener Erzgruben, wurde im Jahr 1815 vom bayer. Staat gegrdt. und 1860 übernommen. Betr. mit Wasserkr., besch. ungef. 50 Pers., fabr. hauptsächl. Gusswaaren aller Art, emaillirtes Blechgeschirr, landwirthschaftliche Maschinen sowie Mühleeinrichtungen. Abs. Zollverein.

Waldsassen, Bahnstation.

Andr. Schmidt, Gasth. z. Lamm zunächst dem Bahnhof, 9 Z., hübsch angelegter Restaurationsgarten beim Hause und Kegelbahn, empfehlenswerth, gerne besucht.

Friedau, bei Markt Redwitz.

Gottfried v. Glas, Baumwollspinnerei, 1857 gegrdt., alle Nummern Baumwollgarne, Betr. mit Wasser und Dampf, beschäft. ungef. 80 Pers. Abs. Zollverein. Zugleich befindet sich im Welsauerhammer ein Hochofen, ein Frischfeuer, eine Mahl- und Schneidmühle.

Lorenzreuth, bei Markt Redwitz.

C. G. Laubmann, Baumwollwaarenfabr., Bettzeuge, Bettbarchent und Cottonats in diversen Qualitäten und werden ausserhalb des Hauses ungef. 350 Pers. mit der gleichen Anzahl von Webstühlen beschäftigt. Abs. Zollverein.

Brand, bei Markt Redwitz.

J. G. Brodmerkel, mechanische Weberei und Handweberei in und ausser dem Hause, erstere besteht seit einem Jahr mit Dampfbetrieb, fabr. Bettbarchente, Drill, Bettzeuge, Cottonats und Hosenzeuge, verbunden mit Jacquardweberei für den Orient, im Uebrigen Abs. Zollverein. — Baron v. **Beust**, Rittergutsbesizer mit ausgegehnter Brauerei und Ziegelei, Versandt von Exportbieren in anerkannt guter Qualität mtt Abs. nach Sachsen und Norddeutschland, ferner Fabrikation von Ziegel- und Maurersteinen, auch wird auf dem zum Gute gehörigen Boden bei Brand Phosphorit gewonnen, wie auch bei Brand Porzellanerde gefunden wird.

Elisenfels, bei Arzberg.

Ebenauer & Comp., Baumwollspinnerei und Weberei, 1850 gegrdt., Betr. theils Wasser, theils Dampf, besch. ungef. 200 Pers., Spindelzahl 23,000 und 100 mechanische Webstühle, Garne organisirt von Nr. 6—50, ferner Waare in rohem Zu-

stand, Domestique und Callicots. Abs. Zollverein und Oesterreich, auch umfasst das ganze Etablissement einen Gütercomplex von 200 bayer. Tagwerken.

Arzberg, im Fichtelgebirg, Ostbahnst. Mitterteich.

Christian Hagen, Gasth. z. Krone, 6 Z. mit guten Betten, schmackhafte Küche.

Joh. Buchka, Baumwollwaarenfabr., Bettbarchente, Bettzeuge, Cottonats, Drill und Hosenzeuge in diversen Qualitäten, bes. leinenes Packtuch. Abs. Zollverein. — **Strebel & Bauer**, Porzellanfabr., alle Sorten weisse Porzellan-Pfeifenköpfe und Abgüsse, sog. Münchener, Berliner, Göttinger und Tübinger, sowie die verschiedenen Abgüsse hiezu, alle Nummern von Helmköpfen, Donnerköpfen und Doppelköpfen, beschäftigt ungef. 50 Pers. Abs. Zollverein und Oesterreich, auch die Hansestädte. — **M. C. Künzel**, Blechwaarenfabr., verzinnte Blechwaaren in allen Grössen und Formen, sowie geschnittene Absazstifte und geschmiedete Nägel als Platten-, Koch-, Cafe-Einhänge- oder Ringtöpfe, Pfannen, Schüsseln, Nägeln etc. Abs. Zollverein. — **Friedr. Künzel**, Nagelfabr., alle Sorten geschmiedete Nägel, sowie auch alle Sorten geschnittene Blechstifte in bester Qualität. Abs. Zollverein. — **Joh. Adam Dannhorn**, Syenit- und Granitbruchbesizer, hält Lager in Syenit- und Granitsteinen in beliebiger Grösse, ersterer ein in Deutschland seltener Stein, geeignet zu monumentalen Zwecken. Abs. Zollverein.

In Arzberg hat auch die **Bergbau-Verwaltung** der **Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft** in **Prag** ihren Siz.

Die Gruben wurden von der Prager Eisen-Industriegesellschaft 1861 angekauft, die Reviere theilen sich in östliche und westliche Reviere, ersteres umfasst ein Grubenfeld von Fundgrube (42 Lachter à 7' lg: und 28 Lachter brt., gleich 1:196 Quadratlachter) und 36 Maasen, 1 Maase gleich 28' lg. und 28' brt., gleich 784 Quadratlachter Gevierten Feldes. Der Erzbau geht in einer Tiefe von 12 Lachter vor sich, die Erze welche vorkommen, sind: Spat- und Brauneisenerze, der Prozentgehalt der Spateisenerze wechselt von 40—50 Eisen, jener der Brauneisenerze von 30—46, ausserdem führen die Erze noch Kalk (Urkalk), Magnan Scilicium, sowie Thonerde. Der Erzabbau wird durch einen Pfeilerbau mit Bergversaz vollführt und die Zimmerung wieder gewonnen.

In dem oheren Revier oder westlichen wird theilweise in einer Tiefe von 20—40 Lachter gebaut, die Brauneisenerze lagern bis zu 26 L. Tiefe, die Spateisenerze beginnen unter 26 L. und sezen bis auf eine bis jezt nicht ergründete Tiefe nieder. Die Erzbeförderung beträgt jährl. ungef. 120,000 Ctr. Die Verhüttung der Erze geschieht auf dem der Prager Eisen-Industriegesellschaft gehörigen Hüttenwerke an der böhmisch-bayerischen Grenze Carolinengrund und Josephhütte.

Ausser den angeführten sind noch weitere Eisensteingruben verliehen, welche aber zur Zeit wegen Mangel an Absaz ausser Betrieb sind.

Schlottenhof, Rittergut, bei Arzberg.

Rudolph Gruber, Spritfabr., Sprit zu 85°, sowie die gewöhnlichen Qualitäten. Betr. Dampf. Abs. Zollverein. Das Gut selbst umfasst 300 bayer. Tagwerke, bestehend in Feldern und Wiesen, verbunden mit Viehzucht.

Hohenberg, Markt, Landg. Selb, Oberfranken.

C. M. Hutschenreuther, Porzellanmanufaktur, dieses Etablissement ist wegen seiner grossen Ausdehnung und Mannigfaltigkeit seiner Fabrikate zu den grössten Deutschlands zu zählen, es werden daselbst in 7 Oefen besonders Luxusgegenstände im feinsten Genre fabrizirt und diese Fabrikate, hinsichtlich ihrer Güte und Qualität, den französischen vorgezogen, bes. Tafelgeschirre, Cafe- und Theeservice, Tassen, Vasen, auch werden Uhrschilde und Pfeiffengeschirre angefertigt, besch. ungef. 250—300 Pers. mit Abs. im Zollverein, Holland, England, Amerika und dem Orient.

Selb, Bahnstation.

Adam Baumgärtel, Gasth. und Restauration am Bahnhof, Restaur. in warmen und kalten Speisen, gutes Glasbier, einziges empfehlenswerthes Gasthaus des Städtchens, dagegen eine 1866 gegründete **Actienbrauerei** mit Versendung von einfachen und Doppelbieren in guten Qualitäten nach Aussen.

Lorenz Hutschenreuther, Porzellanmanufaktur mit Malerei, 1857 gegrdt., Betr. theils Dampf, theils Wasser, besch. ungef. 250—300 Pers. und zählt dieses Etablissement unter die bedeutendsten Deutschlands, fabr. hauptsächl. Thee-, Cafe- und Tafelservice, weniger Luxusartikel. Besuch der Leipziger Messe. Abs. Zollverein. — **Jacob Zeidler & Comp.,** Porzellanmanufactur am Bahnhof gelegen, 1866 gegrdt., Betr. Dampf und wird das Etablissement in thunlichster Bälde entsprechend erweitert, besch. ungef. 100 Pers., fabr. ausschliessl. Thee-, Cafe- und Tafelservice. Abs. Zollverein. — **Adolph Geipel,** Papier- und Pappenfabr., alle Sorten Schreib- und Packpapiere sowie Pappen. Betr. Wasser. Abs. Zollverein. — **Friedr. Gebhardt,** Baumwollwaarenfabr., Baumwollwaaren, bestehend in Bett- und Kleiderzeugen in verschiedenen Farben und besten Qualitäten, besch. ungef. 100—120 Pers. ausserhalb des Hauses. Abs. Zollverein. — **G. Chr. Reiz,** Baumwollwaarenfabr., Baumwollenwaaren, bestehend in Bett- und Kleiderzeugen in verschiedenen Farben und besten, sowie auch

leichteren Qualitäten, besch. ungef. 100—120 Pers. ausserhalb dem Hause. Abs. Zollverein. — **Adam Meuchner**, Rothgerberei, Sohl-, Ober-, Wasch-, Zeug- und Riemenleder in guter Qualität. Abs. Zollverein. — **Georg Ludwig**, bedeutende Rothgerberei, Sohl-, Ober-, Wasch-, Zeug- und Riemenleder in guten Qualitäten. Besuch der Leipziger Messe. Abs. Zollverein. — **W. C. Gietel**, Rosolifabr., Betr. mit und ohne Dampf, alle Sorten Liqueure in feinst und ordinär, sowie künstliche Weine aller Art, verbunden mit Colonialwaarenhandlung en gros und en detail. Abs. Zollverein. — **Louis Nahr**, Dampfsägerei und Mahlmühle, theils mit Dampf theils mit Wasserkrft. werden alle weichen Hölzer in beliebigen Dimensionen und Längen geschnitten. Mahlmühle zu 3 Gängen für Weizen und Roggen. Abs. Bayern und Sachsen.

Alexanderbad, bei Wunsiedel.

Königl. **Mineralbadanstalt**, Pächter **Christoph Lang**, 40 einfach möbl. reinliche Z., schöner Speisesaal mit Nebengelassen.

Die Preise sind per Woche Mai und Juni mit 1 Bett 4—7 fl. im ersten Stock, parterre 3 bis 4 fl., im Nebengebäude 3 bis 5 fl. Juli und August Preise im Hauptgebäude 1 fl. mehr per Woche. Preise der Bäder laut Badeordnung von 20 bis 36 kr. Table d'hôte 48 kr per Couvert, Abends nach der Karte. Alle Sorten Weine, Glas- und Flaschenbier.

In der Woche finden zwei Conzerte statt, welche Nachmittags abgehalten werden. Nur wird von den Besuchern Klage darüber geführt und als ein Missstand gerügt, dass ein Gast schon bei 3 Tagen Aufenthalt einen Beitrag von 2 fl. zur Kurmusik zu leisten hat, da die meisten Gäste sich weniger des Bades als der Naturschönheiten wegen aufhalten. Wenn eine Woche angenommen würde, wäre es nicht so auffallend als gleich nach 3 Tagen. Mitterteich und hauptsächl. Schwarzenbach und Marktschorgast sind die Bahnstationen von wo aus die Reise nach dem Bade unternommen wird. Die Restauration wird von Seiten des Pächters bestens geführt.

Dr. **Th. Pfeiffer's Wasserheilanstalt** ist sehr schön gelegen und hat zweckmässige Einrichtungen, sowie über 70 Z. zu verfügen.

Dünkelhammer, bei Wunsiedel.

Chr. Schaller, Papier- und Pappenfabr., alle Sorten Pack- und Schreibpapiere, sowie auch alle Sorten Pappen. Betr. Wasser. Abs. Zollverein.

Sichersreuth, bei Wunsiedel.

Wilhelm Ziegler, Tuch- und Modestofffabr., Tuch und Buckskin in feineren Qualitäten und allen Farben; zugleich Dampfschneidsäge für weiche Hölzer, 100 Arb. Betr. theils Dampf theils Wasser. Abs. Zollverein.

Wunsiedel, Stadt.

Joh. Andr. Wagner, Gasth. z. Kronprinzen am Marktplaz, 16 Z., Table d'hote 12$^1/_2$ Uhr, à la C. zu jeder Zeit, Glasbier und Weine, gute geräumige Stallungen, gut und nicht zu theuer. — **Ferdinand Hönicka**, Gasth. z. Einhorn, gegenüber der Stadtkirche, 10 Z., Restaur. à la C. zu jeder Zeit, gute Küche, mässige Preise, Ein- und Zweispänner.

Joh. Georg Schubert. mechanische Streichgarnspinnerei, mit eigener Färberei und Walkmühle, Strick- und Streichgarne in allen Sorten vermittelst 360 Spindeln. Betr. Dampf, ferner fertige Frauen- und Mannsjacken, sowohl in gewalkten als in Patentjacken und Strümpfe in jeder Grösse, beschäft. ungef. 25 Pers. Abs. Zollverein. — **Carl Heinrich Müller**, Tuch- und Modestofffabr., Tücher und Modestoffe in feineren Qualitäten und allen Farben verbunden mit Lohnspinnerei und Appretur. Betr. Wasser und Dampf, besch. ungef. 50 Pers. Abs. Zollverein. — **Adam Grimm**, Tuchfabr., Tücher, vorzüglich gute Mittelwaaren, sodann feine Buckskin in verschiedenen Sorten, sowie sehr schöne Serpentine in schwarz, auch Hosentuche in verschiedenen Farben. Abs. Zollverein. — **Friedr. Stricker**, Strumpfwaarenfabr., Frauen- und Mannsjacken, sowohl in gewalkten als Patentjacken, wollene Strümpfe in jeder Qualität. Abs. Zollverein und Amerika. — **Friedr. Wunschel**, Strumpfwaarenfabr., Frauen- und Mannsjacken in Patent und gewalktem Zustand, sowie Strümpfe in allen Farben, Grössen und Qualitäten und Socken in ausgedehnter Weise, besch. ungef. 50 Pers. ausser dem Hause. Abs. Zollverein und Amerika. — **Friedr. Wilhelm Fallier**, Schönfärberei, hauptsächl. in looser Schafwolle und Tücher. Abs. Zollverein. — **Theodor Motteler**, Fabrik wollener und halbwollener Lamas und Flanelle., Abs. Zollverein. — **Carl Fallier**, Conditorei, fertigt Conditoreiwaaren aller Art, sowie alle Sorten Lebkuchen (Nürnberger Façon). Abs. Zollverein. — **Carl Bunte**, Glasperlenfabrik Tröstau, alle Sorten massive, runde und ovale Perlen, Paterle und Ringelperlen in schwarz, durchsichtigen und Beinglasfarben, 1855 gegrdt. und besch. ungef. 80—100 Pers. vermittelst zwei Oefen. Abs. Zollverein, Oesterreich, Ungarn, Donaufürstenthümer, Frankreich, England und Italien. — **Joh. Fischer**, Nagelfabr., schwarze verzinnte Nägel, bes. gute Hufnägel. Abs. Zollverein. — **Joh. Erhard Fischer**, Nagelfabr., schwarze und verzinnte Nägel, bes. gute Hufnägel. Abs. Zollverein. — **Joh. G. Bösenecker**, Nagelfabr., ge-

schmiedete schwarze und verzinnte Nägel, sowie alle übrigen Sorten von Nägeln, besch. ungef. 30 Arb. Preismedaille von München 1854. Abs. Zollverein, Schweiz und Oberösterreich. — **Georg Schröck**, mechanische Werkstätte, Transmissionen, kleine Dampfmaschinen von zwei Pferdekrft., Messinggiesserei in Sprizentheilen, Ventile und Lager. — **Christ. Bauernfeind**, Kochgeschirrfabr., verzinntes Kochgeschirr, Koch- und Backgeschirr aller Art, aussen fein lackirt. Abs. Zollverein. — **Carl Kripper**, Rothgerberei, schweres Schl-, auch Wasch- und Oberleder in allen Sorten. Abs. Böhmen. — **Christ. König**, Bierbrauerei, Versandt von einfachen Bieren in guter Qualität nach Aussen. — **Wilh. Schmidt**, Droguenhandlung en gros, liefert Droguen für Arzneirohstoffe, bestehend hauptsächl. in isländischem Moos (Lichen islandicum), Wohlverleiblühten (flores arnicae), Heidelbeeren (Baccae myrtillorum) mit bedeutendem Absaz nach den verschiedenen Ländern Europa's und Amerika's. Zugleich Agent der bayer. Hypotheken- und Wechselbank München. — **Sebastian Fexer**, lithograpische Anstalt, Ausführung aller Arbeiten für Lithographie und Steindruck, für Kunst, Handel und Gewerbe in Schrift und Zeichnung, fertigt bes. Zeichnungen für die Badeorte Böhmens mit 3 Pressen. Abs. Bayern und Oesterreich. — **H. Eisenbach**, photographische Anstalt, fertigt hauptsächl. sehr schöne Ansichten von der Luisenburg, Alexanderbad etc. in verschiedenen Grössen, Reproduktionen sowie Porträts in grösseren Formaten.

Breitenbrunn, bei Wunsiedel.

Florentin Ziegler, mechanische Schafwollspinnerei Strickgarne, sowie Streichgarne in allen Sorten, verbunden mit Lohnspinnerei, besch. 40 Pers. Betr. theils Wasser, theils Dampf. Abs. Zollverein. — **Johann Ziegler**, Tuchfabr., Schafwollenspinnerei, Appreturanstalt, fabr. Tücher und Buckskin in feinen Qualitäten und allen Farben, besch. 80—100 Pers. Betr. theils Wasser, theils Dampf.

Oberrösslau, bei Wunsiedel.

Heinrich Apel & Sohn, Baumwoll- und Halbwollwaaren- auch Flanellfabr., baumwollene u. halbwollene Exportartikel, sowie rein wollene Hemdenflanelle in beliebigen Farben und beschäftigen einige hundert Pers. ausserhalb dem Hause. Abs. Zollverein und Amerika. — **Carl Steinel**, Rouleauxfabr., fertigt Rouleaux aus Holzgeflechten mit Gemälden in Oel- und

Wasserfarben, gemusterte Rouleaux mit gefärbtem Holzdraht. Diese Rouleaux haben den Vorzug, dass sie jede Witterung ertragen können, ohne Schaden zu leiden, zu billigen Preisen. Abs. Zollverein und Amerika. Zugleich Fabrikation wollener Hemden in jeder Grösse und Farbe. — **Steinel & Comp.**, Zündholzfabr., Zündhölzer in sog. Patronen, weniger in Schachteln. Abs. Zollverein.

Weissenstadt, Fichtelgebirge.

Erhardt Ackermann, Fabrik für fein polirte Granit-, Syenit-, Porphyr-, Serpentin-, Gneis- und Marmorarbeiten, geeignet zu monumentalen Zwecken im grossartigsten Maassstabe. Betr. theils Wasser, theils Dampf, besch. ungef. 130 Arb. und ist dieses Etablissement wohl das grösste Deutschlands. Abs. Zollverein, Schweiz, Frankreich und Amerika.

Redwitz, Stadt, Fichtelgebirge.

Heinrich Tröger, Gasth. z. deutschen Haus (origineller Wirth), 14 Z., gute Betten, gute Küche, treffliches Bier, mässige Preise, geräumige Stallungen. — **Erhardt Glass**, Gasth. z. weissen Ross mitten im Städtchen, 7 Z., Mittagstisch 12 Uhr, Abends nach der Karte, französische u. Pfälzer Weine, Ein- und Zweispänner zu jeder Zeit.

Pöhlmann & Mühlhofer, mechanische Weberei mit 50 mechanischen Webstühlen und sollen im Laufe des Frühjahres 100 weitere aufgestellt werden; fabr. rohe Nessel-, Drill und baumwollene Kleiderzeuge in verschiedenen Qualitäten. Besch. ungef. 30 Pers. Betr. Dampf. Abs. Zollverein. — **Caspar Pöhlmann**, Cotontücher-Druckerei u. Futtermusselin-Weberei und Stückbleiche, gewöhnliche Foulards, braune Cartontücher, Hals- und Knüpftücher gefärbt als gedruckt, ferner weisse und farbige Futtermusseline, Leichentücher, Sterbkleider, Schärpen in allen Farben. Betr. der Färberei durch Dampf. Abs. Zollverein. — **B. G. Rauw**, Baumwollwaarenfabr., Baumwoll- und Halbwollwaaren, bestehend in Bettzeugen, Bettbarchent, Hosen- und Westenzeuge (Piqué), feine und ordinäre Ginghams. Hauptsächl. Absaz Zollverein. — **W. C. Fikentscher**, Chemische Fabrik, schon gegen Ende des vorigen Jahrhunderts gegrdt., fabr. haupts. Quecksilber-Präparate und tartarus emeticus, Schwefel-, Salz- und Salpetersäure, sowie Glaubersalze. Abs. Orient, Levante, Russland und Amerika. — Gebr. **Küffner**, Kunst- und Handelsmühle mit 6 französischen Mahlgängen. Betr. theils Wasser, theils Dampf, neu

eingerichtet. Auf den Handel ausschliessl. ungarische und altbayerische Getreidearten. Abs. Zollverein. — **J. Gabriel Seeberger**, Metallwaarenfabrik, fabr. vollständige Einrichtungen für Brennereien und Brauereien, alle Kupferarbeiten, hauptsächl. Fabrikation von verzinntem Kochgeschirr aller Art und wurde dieser Artikel von Seeberger in Bayern eingeführt, ferner galvanisirtes Eisenblech, welches seit 20 Jahren fabrizirt wird und sich wegen seiner Dauerhaftigkeit bes. auszeichnet. Abs. Zollverein. — **Friedr. Bock**, Weissgerberei und Leimsiederei, weisses Schafleder, sowie Redwitzer Leim in guter Qualität. Abs. Zollverein. — Gebr. **Ruckdeschel**, Rothgerberei, Sohl- und Waschleder in Fichtenlohegerbung. Abs. Zollverein. Besucht zuweilen die Leipziger Messe. —

Dörflas, bei Redwitz.

Joh. Benker, Baumwollwaarenfabrik, Bettzeuge, Cotonats und vorzüglich schwarze Kopftücher in verschiedenen Sorten mit Seiden u. Wollen vermischt in schönen Qualitäten. Abs. Zollverein. — **Joh. Phil. Kastner**, Baumwollwaarenfabr., $^4/_4$ breite Cotonats, sowie rothe, blaue und weisse Bettbarchente in guten Qualitäten. Abs. Zollverein. — **Carl Arzberger**, Rothgerberei und Leimfabr., Sohl- und Waschleder in Fichtenlohegerbung, sowie Leim, Nördlinger Façon. Abs. Zollverein.

Ober-Redwitz, bei Redwitz.

Christian Pöhlmann, Inhaber der Firma **Andr. Pöhlmann**, fabr. hauptsächl. Regenschirmstoffe, ordinäre Piqué, Cotonats, Bettzeuge, Hosenzeuge, Drill- und Schürzenstoffe. Abs. Zollverein.

Holenbrunn, bei Wunsiedel.

Georg Magdt, Fabrikant, Hauptagent für die patentirte Erfindung, Leuchtgas aus Petroleum-Rückständen mittelst eines eigens konstruirten Apparates zu bereiten, besonders zur Beleuchtung für Fabriken und kleinere Städte geeignet, — für Bayern, Württemberg, Baden und die Thüringen'schen Staaten.

Erbendorf, Oberpfalz.

Fabrik Friedberg, Specksteingasbrenner in allen Sorten unter Garantie des Gaskonsums und Serpentinsteinwaaren mit Abs. im Zollverein und Export.

König Ottobad, bei **Wiesau**, Oberpfalz.

Besizerin Frau Baronin von **Notthaft** in Amberg, 36 Z. und 12 Badkabinete.

Die Wiesauer Mineralquellen gehören zu den stärksten Stahlwassern Europa's u. kommen in ihrer Wirkung ganz denen von Pyrmont, diesem weltberühmten Stahlwasser gleich. Die anerkannte Wirkungskraft und der von Jahr zu Jahr wachsende Ruf des Wiesauer Stahlwassers haben die Versendung desselben eine namhafte Zahl erreichen lassen. Um nun den Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen und in Berücksichtigung der in jüngster Zeit im Gebiete der Chemie gemachten enormen Fortschritte, wurden diese Mineralquellen einer neuerlichen Analyse unterzogen und zwar durch Herrn Dr. Freiherr v. Gorup-Besanez, Professor der Chemie an der Universität Erlangen. Besonders mit Erfolg angewendet bei Gicht, Lähmungen, allgemeine Shwäche, fehlerhafte Assimilation und Nutrition, Anämie, Bleichsucht, in Krankheiten der Geschlechts-Sphäre, Neigung zu Abortus, Menstruationsstörungen, Schleimflüssen, Rückenmarksschwäche, Skropheln, Rachitis, Nervenleiden etc. Preise der Zimmer: ein Zimmer mit Einem Bett zu 5 fl., 4 fl., 3 fl. 30 kr., 2 fl. 48 kr., 2 fl. und 1 fl. 45 kr. bis 1 fl. 24 kr. wöchentlich, auch können mehrere Zimmerchen zu 1 fl. abgegeben werden; ein Mineralbad 24 kr., ein Schlammbad 48 kr., ein Douchebad 36 kr. Auch für eine gute Restauration ist Bedacht genommen. Mittags Table d'hôte à 42 kr., Abends à la C. gespeist; ausserdem besteht für Minderbemittelte ein zweiter Tisch zu niederen Preisen.

Bestellungen, Anfragen wollen an die Badinspektion Wiesau, Oberpfalz, Königreich Bayern, Post Fuchsmühl, gemacht werden.

Friedenfels, Ostbahnstation Reuth.

Paulus Schmidt, Gasth. z. oberen Wirth, sehr billig, gutes Unterkommen, gute Küche und reinlich. Zugleich Glasperlenfabrikant, woselbst Glasperlen in allen Sorten und Farben, sowie Glasknöpfe fabrizirt werden. Abs. Bayern und Oesterreich. — **Freiherr v. Notthaft-Weissenstein**, Schloss und Sitz. Dieses Anwesen umfasst 7200 bayer. Tagwerke Areal in Felder, Wiesen, Oedungen, Waldungen und Weihern in drei Oekonomien getheilt, zwei Brauereien, die eine zu Friedenfels, die andere zu Poppenreuth, Ziegelei mit Drainageröhrenfabrikation, Maschinen von Jordan Sohn in Darmstadt, Mahl- und Schneidmühle, woselbst nur weiche Hölzer in beliebiger Dimension geschnitten werden, ferner eine Steinsäge, Schleif- und Polirwerk und wird fein polirter Granit, Syenit, Serpentin u. Marmorarbeiten zu monumentalen Zwecken jeder Art angefertigt, bes. Steine zum Glasschleifen und Poliren von beliebiger Dimension nnd sind diese Steinplatten in Betreff ihrer Güte und Dauerhaftigkeit den Solenhofner Platten vorzuziehen; auch werden im Etablissement Versuche von Porzellanerdefabrikation, sowie von feuerfesten Backsteinen vorgenommen, welch' leztere besonders als gelungen zu betrachten sind. In sämmtlichen Werken werden zus. ungef. 100

Menschen beschäftigt. Betr. durch Wasserkraft. Abs. Zollverein und Export. — An der Strasse von Friedenfels nach Thumsenreuth befindet sich unter der Firma: **„Thumsenreuther Bergbaugesellschaft“** gebildete Aktiengesellschaft auf Abbau von schwefelfreien Lygnit (unvollkommene Braunkohle), welche an Ort und Stelle zum Betrieb der Ziegelei und Kalkbrennerei verwendet wird, überhaupt sich zu jeder Kesselfeuerung mit Staffelrost vorzüglich eignet.

Fuchsmühl, $^3/_4$ Std. von Bahnstation Wiesau, schöner Punkt mit herrlicher Aussicht auf die Umgegend.

Christoph Eckstein, Gasth. z. Fuchsmühle, Logements, kalte und warme Speisen, gutes Glasbier, auch Weine, billige Preise, besucht.

Troschelhammer, Station Pressath.

Joh. Fritsch, Glasperlenfabr., blaue, gelbe, grüne und schwarze Glasperlen, Paterlein, Ringelperlen, runde u. Oliven. Abs. Bayern, besch. ungefähr 25 Pers.

Pechhof, Bahnstation Parksteinhütten.

Ferd. Söllner, Glaspolirwerk und Glasperlenfabr., fertigt ebenso u. besch. ungefähr 20 Pers. Ferner werden Spiegelgläser von 18″, 12—40, 20 englische Zoll geschliffen und polirt, sowie sogenanntes Judenmaas. Betr. durch Wasser.

Pressath, Bahnstation.

Jos. Grafberger, Gasth. z. Post mit Brauerei, Mälzerei und Kellerwirthschaft mit Kegelbahn, 6 Z., gute Küche, Glasbier, billige Preise, gegenüber der Kirche. — **Christian Ruppert**, Gasth. z. gold. Löwen, 6 Z., gute Betten und Küche, nicht theuer.

Franz Jos. Linz, Tuchfabr., fabr. Tücher in allen Farben von 2 fl. bis 4 fl. 30 kr. per Elle, Militärtücher, weisse und gedruckte Flanelle, verbunden mit Tuchhandlung. — **Joh. Adam Müller**, Baumwollwaarenfabr., hauptsächl. baumwollene Bettzeuge in 3 Qualitäten, schwere Cotonets, imitirte leinene Taschentücher in verschiedenen Farben, halbwollene Flanelle, baumwollene und halbwollene Atlasfransen. Abs. Zollverein.

Ueber die Sommersaison geht tägl. früh 5 Uhr ein Omnibus nach Untersteinach und um 9 Uhr zurück.

Trabitz, Bahnstation.

Christoph Heindl & Carl Distel & Comp. Diese

Glasperlenfabrik wird in sehr ausgedehnter Weise betrieben, dieselbe wurde 1864 gegrdt., die Feuerung geschieht vermittelst Coaks und Kohlen und ist die einzig grössere derartige Fabrik der Oberpfalz, besch. ungefähr 130 Pers. mit Abs. nach allen Welttheilen; fabr. alle Sorten massive Perlen in durchsichtigen und undurchsichtigen Farben. Ferner **Christoph Heindl**, Glasschleiferei und Polirwerk, vermittelst Wasserkraft werden grüne u. weisse Spiegelgläser geschliffen und polirt, besch. ungef. 15 Arb. Abs. Zollverein und Export.

Kemnath-Neustadt, Bahnstation.

Alois Koll, Gasth. z. Station Kemnath-Neustadt unweit dem Bahnhof mit 5 einfachen Z., gutes Glasbier, warme und kalte Speisen, und ist den sich kurz Aufhaltenden zu empfehlen. — **Joseph Frauenholz**, Gasth. z. Reichsapfel, Post, in der oberen Vorstadt, $^3/_4$ Stunden vom Bahnhof entfernt, Postomnibus täglich 4 Mal z. Bahn (à 12 kr. ohne Gepäck), 10 comfortable Z. a 36 kr., Mittagstisch 12 Uhr, gute Küche, mittlere Preise, Glasbier.

Hauptnahrungsquellen sind Ackerbau und Viehzucht, auch werden an den Samstagen nicht unbedeutende Schrannen- und Viehmärkte abgehalten.

Grünberg, Post Brand.

Joh. Schinner, Glasperlenfabrik, Glasperlen in allen Sorten, Farben und Grössen, besch. ungefähr 90 Pers. Abs. Zollverein, Frankreich und England. — **J. A. Altnether**, Hammerwerk, verschiedenartige Modellarbeiten, Waffenwaaren aller Art (Schneidartikel), sowie Eisendreharbeiten. Betr. durch Wasser. Abs. Zollverein.

Brand, bei Kemnath.

Florian Bauer, Glasperlenfabrik, alle Sorten massive Glasperlen in allen Façonen und Farben, durchsichtig und undurchsichtig, und wird dieselbe in ausgedehnter Weise betrieben, besch. ungef. 100 Menschen. Abs. Zollverein.

Unterlind, Post Brand.

Christoph Pschörer, Glasperlenfabr., Glasschleiferei u. Polirwerk, alle Sorten massive Glasperlen in allen Façonen und Farben, durchsichtig und undurchsichtig, besch. 4 Oefen und 150 Menschen. Abs. Zollverein, Frankreich nnd England. Zugleich Gasthausbesizer zum goldenen Hirsch, wo gutes

Nachtquartier zu finden. Ferner werden durch Wasserkraft grüne und weisse Spiegelgläser geschliffen und polirt, besch. 12—15 Pers. Abs. Zollverein und Export. — **Joh. Pschörer**, Glasschleiferei und Polirwerk, durch Wasserkraft betrieben und werden grüne und weisse Spiegelgläser geschliffen und polirt, besch. ungef. 12—15 Pers. Abs. Zollverein und Export.

Mochlmeisl, Post Fichtelberg.

Cröniger & König, Glasperlenfabrik, massive Glasperlen in allen Sorten, Façonen und Farben, durchsichtig und undurchsichtig, besch. ungefähr 30 Pers. Abs. Zollverein und Export.

Fichtelberg.

Joseph Reichenberger, Sägerei, liefert Fichten und Tannenholz in allen möglichen Dimensionen, sowie tannenes Bauholz bis zu 24′ Länge. Abs. Bayern, Rhein und Holland. — Gebr. **Lindner**, Glasperlenfabr., dieses Etablissement ist nach neuestem System durch Feuerung mit Torfgas von Gebr. Pütsch in Berlin eingerichtet und ist das einzige derartige grössere Etablissement der Oberpfalz u. Oberfranken, besch. ungefähr 80 Pers. u. fabr. massive Glasperlen in allen Façonen und Farben, durchsichtig und undurchsichtig mit Absaz nach allen Richtungen.

Oberwarmensteinach, Post Weidenberg.

Michael Trassel, Glasperlenfabr., massive Glasperlen in allen Sorten, Façonen und Farben, durchsichtig und undurchsichtig. Abs. Zollverein, Frankreich und England, besch. zwei Oefen mit 52 Pers., verbunden mit Landesproduktenhandel, bes. in Heidelbeeren, Arnikenblumen und Wurzeln. Abs. Bayern.

Warmensteinach, Post Weidenberg.

Sigmund Lindner, Glasperlenfabr., vermittelst zweier Oefen durch Holzfeuerung und 70 Pers., fabr. massive Glasperlen in allen Sorten, Façonen und Farben, durchsichtig und undurchsichtig mit Abs. nach allen Weltrichtungen. — **Chr. Marquard**, Glasperlenfabr., fabr. dasselbe, besch. ungef. 40 Pers. Abs Zollverein und Export. — **Herrmann & Schott**, Glasperlenfabrikanten, gerade so.

Weidenberg, Station Seybodenreuth.

Joh. Dress, Glasperlenfabr., Gasth. u. Brauerei z. Post, ebenso.

Augsburg, Kreisstadt und Hauptbahnhof.

Hotels, Gasthöfe und Hotel garnis etc. J. G. Deuringer, Hotel zu den 3 Mohren I. R., mitten in der Stadt, sehr schön gelegen, 80 Z. von 48 kr. an, Table d'hôte 1 U., à la C. zu jeder Zeit, berühmte Weinkarte mit Weinen aller Länder der Welt. Weinhandlung en gros. Der Preiscourant ist eine wahre Merkwürdigkeit. Zimmer worin Ksr. Karl V. von Graf Anton Fugger bewirthet wurde, noch im alten Zustand. Interessantes Fremdenbuch. Einer der ältesten und renommirtesten Gasthöfe Deutschlands. Omnibus z. Bahn. — **Georg Stark's** Wtw. z. bayerischen Hof I. R. zunächst des Bahnhofs in der Hauptstrasse z. Stadt, ganz neu erbaut mit schönem Garten, 65 Z., Table d'hôte 1 Uhr, à la C. zu jeder Zeit, Weine aller Art, comfortabel eingerichtet. Omnibus z. Bahn, gut. — **Georg Thinn,** Gasth. z. goldn. Traube I. R., mitten in der Stadt gelegen, stark besucht, besonders von den Geschäftsreisenden, 50 Z., Speise- und Ballsaal, Table d'hôte 1 Uhr, à la C. zu jeder Zeit, diverse Weine, 2 Omnibusse an die Bahn, entspricht allen Anforderungen. — **Friedr. Mussbeck,** Gasth. z. Mohrenkopf II. R. an der Maximiliansstr., 24 Z., Table d'hôte 1 Uhr, à la C., diverse Weine, auch Glasbier, gut und billig. Omnibus an die Bahn. — **Xaver Wiedmann**, Gasth. z. weissen Lamm, II. R., Ludwigsstr. nächst der K. Residenz, 32 Z., Table d'hôte 1 Uhr, à la C. zu jeder Zeit. Grosse Auswahl von Weinen u. Weinhandlung en gros. gut und billig. Omn. an die Bahn. — **Donat Ott**, Gasth. zu den 3 Kronen, zunächst dem Bahnhof, 36 Z., Billard u. Gartenwirthschaft, Restaur. a la C. zu jeder Zeit, diverse Weine, bürgerlich und gut. — **Ignaz Knöpfle,** Gasth. z. weissen Ross II. R., Maximiliansstr., 24 Z., Mittagstisch 12 Uhr, a la C. zu jeder Zeit, verschiedene Weine, Bier; Omnibus an die Bahn. — **Joseph Neff,** Gasth. z. Eisenhut, II. R., Obstmarkt, 25 Z., Mittagstisch 12 Uhr, a la C,, Pfälzer, Markgräfler, Franken- und Ungar-Weine, auch Glasbier. — **Hermann Flintsch,** Gasth. z. grünen Hof, bei der Hauptwache, II. R., alterthümliches Aeussere, aber Preise I. R. — **Marie Kopp** Wtw., Gasth. z. goldn. Falken zunächst dem Bahnhof an der Hauptstr. in die Stadt, gut möbl. Zimmer mit prächtiger Aussicht, a la C. zu jeder Zeit, verschiedene Weine, auch Glasbier, gut und billig. — Hotel garni und Cafe-Restauration von **C. A. Reisinger** in der Bahnhofstrasse, Gögglinger Thorplaz, prächtige Aussicht, freundliche Zimmer von 18 bis 48 kr., 30

an der Zahl, Restr. a la C. zu jeder Zeit, reine Weine, Glasbier, Billard, gut u. billig, vorzugsweise Familien zu empfehlen. — **Joseph Seethaler**, Bahnhofrestauration von 1 bis 3 diners, a la C. zu jeder Zeit, Cafe, verschiedene Weine, Bier, gut.

Cafe's und Restaurationen. Heinrich Mussbeck, Cafe und Restauration mit Veranda zunächst dem Bahnhof an der Hauptstrasse in die Stadt, geräumige Localitäten, 4 Billards, Restaur. a la C. zu jeder Zeit, verschiedene Weine u. Glasbier. — **J. A. Mussbeck,** früher Goppelt, Cafe und Restauration, Maximiliansstr. zunächst der Hauptwache, Billard, einfacher aber guter Mittagstisch, Restaur. a la C. zu jeder Zeit, Weine und Bier. — **Joseph Mörz**, Cafe u. Restaur. I. R., Carlsstr., mitten in der Stadt, 2 Billards, Restaur. a la C. zu jeder Zeit, diverse Weine, Münchener und Bockbier. Geräumige Lokalitäten, eines der ältesten Cafe's der Stadt, sehr besucht. — **Johann Deller,** Cafe und Restauration, Frauenhofplaz, Billard, Restaur. a la C. zu jeder Zeit, Frankenweine und Bier, besucht. — **Friedrich Bosch,** Cafe und Restauration, Obstmarkt, Restaur. a la C. zu jeder Zeit, diverse Weine, gutes Augsburger Bier. — **J. F. Lutz**, Cafe u. Restaur. I. R., Maximiliansstr. mitten in der Stadt, 2 Billards, Restaur. a la C. zu jeder Zeit, diverse Weine und Biere.

Die gewerblichen Etablissements werden in einem Nachtrag mit den noch fehlenden Orten gratis nachgeliefert.

Rheinpfalz.

Ludwigshafen am Rhein.

Gasthöfe, Bierbrauereien, Cafe's etc. Friedr. Görg, z. deutschen Haus in der Nähe der Schiffbrücke, Table d'hôte und Diners a la C., Preise billig, Bedienung prompt. Familien und einzeln Reisenden sehr zu empfehlen. — **Hotel Wolff,** beim Hafen unweit des Bahnhofs und der Post, Table d'hôte $12^1/_2$ Uhr, bes. gute Rheinweine, stark besucht. — **G. Schraml,** Gasth. z. Pfalz am Marktplaz, Restauration zu jeder Zeit, gute Pfälzer Weine u. Aktienbier. Für bescheidene Ansprüche gut eingerichtet bei billigen Preisen. — **E. Müller**, Restaur. und Cafe z. goldenen Engel am Marktplaz und Hafen, schöne Lage, hübsche grosse Räumlichkeiten, Billard, gute Speisen und Getränke. Auch wird logirt. — **J. Thomas**, Bahnhof-Restauration, Table d'hôte $^1/_2$1 Uhr, Diners a part, auf jeden

Zug warme Speisen. Reelle Weine und gutes Bier; Bedienung und Leistung steht der eines guten Hotels nicht nach; unstreitig die beste Bahnhof-Restauration der Pfalz. — **Aktienbrauerei Ludwigshafen,** erbaut nach der neuesten Konstruktion, hat Dampfbetrieb und erzeugt über 3 Mill. Litres p. Jahr. Die Eiskeller fassen 3000 Wagen Eis. Abs. grösstentheils in's Ausland. — **P. Fahrner**, Bierbrauerei am Marktplaz, Göppelwerkbetrieb, produzirt jährlich ungefähr 300 Fuder mit einem Malzverbrauch von ca. 1500 Ctr. — **J. Deutsch,** Bierbrauerei beim Bahnhof und Hafen, neues Geschäft mit guter Wirthschaft; bedeckte Trinkhalle und Kegelbahn. Führt Mittagstisch und Restauration; auch gute Weine. — **Lichtenberger's Garten**, geführt von J. Götte, Besizer H. Lichtenberger, welcher diesen schönen Garten zum Vergnügen Jedermanns, aus einem der Ueberschwemmungen des Rheins ausgesezten Sumpfe mit grossen Opfern und noch grösserer Geduld geschaffen hat. Der Garten fasst mehrere Tausend Personen und ist der beliebteste Vergnügungsort von Nah und Fern.

Gewerbliche Etablissements: Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen, liefert pr. Jahr ungefähr 90,000 Ctr. Schwefelsäure und verwendet diese theilweise zu Sulphat und Soda, von welch' lezterer per Jahr 50,000 Ctr. a 90° gemacht werden können. Ferner werden fabrizirt ungefähr 20,000 Ctr. Salpetersäure und ungefähr 10,000 Ctr. Arsensäure, welche beide Säuren ihre Verwendung in der Anilinfabrik finden, die täglich 20 Ctr. Anilinöl verarbeitet und täglich 500 Pfd. Fuchsin liefert. Aus der Salzsäure von der Sulphatfabrik werden ungefähr 20,000 Ctr. Chlorkalk gewonnen, welcher hauptsächlich in Deutschland seine Verwendung findet, während die Anilinfabrik ihre Produkte nach der ganzen Welt versendet. Grösstes Etablissement dieser Art der ganzen Welt. — Gebr **Giulini**. chemische Fabrik, fabr. raffinirten Schwefel, Schwefelsäure, schwelsaure Thonerde, Alaun, Soda. — **Waggonfabrik Ludwigshafen**, wird gegenwärtig nach grossen Dimensionen von einer Aktiengesellschaft gebaut u. wird zur Beschäftigung von 300 Arb. und Lieferung von jährl. 5—700 Eisenbahnwaggons eingerichtet; kaufm. Direktor: Adolph Jacquet, technische Direktoren: Rudolph Schmidt und Remy Rittner. — **Michael Lederle & Comp.**, 1) Düngerfabrik, liefert von Knochen und mineralischen Phosphaten, die besonders zur Verarbeitung kommen, jährlich ungefähr 40,000 Ctr. Knochenmehle und Superphosphate etc. Absazgebiete: Pfalz, Rheinhessen, Niederrhein und Elsass. 2) Dampfsägmühle, ver-

arbeitet jährlich ungefähr 200,000 Cubikfuss Eichenholz, neben andern kleineren Quantitäten weiterer Holzarten. Abs. nach dem Niederrhein u. Holland. Damit verbunden ist die Fabrikation von Eichendaubholz für Häringstönn'chen etc. Die Dampfmaschine hat 40 Pferdekraft. — **Kyll**, Spritfabr., produzirt ungefähr 1000—1200 Ohm Feinsprit, wozu das Rohmaterial aus der Pfalz bezogen wird; damit verbunden eine Essigfabrik. — **Boyer & Consorten**, Maschinenwerkstätte, fertigt patentirte Calorifères-Heizungen für Privaten, Kirchen und Schulen, Bahnhöfe, Fabriken, Spitäler, Kasernen, Theater, Gefängnisse, ferner für Trockenanstalten, Malzdarren, Samenklengen etc. Diese Calorifères, welche schon nach allen Theilen Europa's versandt wurden, bieten das Höchste, was in Bezug auf Einfachheit ihrer Anlage, Leichtigkeit der Unterhaltung, ihrer Beschickung u. Regulirung, sowie der Vermeidung von Feuersgefahr gefordert werden kann und sind hinsichtlich der Produktionskosten, des Wärmeeffekts und der Annehmlichkeiten bis jezt unerreicht. Die Calorifères zeichnen sich von andern Heizungen besonders vortheilhaft aus, durch die selbstwirkende Ventilation und durch das Anbringen eines sog. Divisionairs (Hitzevertheilers). Näheres in der von der Firma ausgegebenen Schrift. — **Jean Roth**, Maschinenbau- u. Messinggiesserei, Pumpen, Pumpwerke u. Wasserleitungen, Brauereieinrichtungen für jeden Betrieb. Die Giesserei liefert Pumpen, Ventilabschlüsse, Wasserleitungshahnen, sowie Rohguss und alle einschlagende Arbeiten nach Zeichnung oder Modellen. — **H. Wörner**, Kupferschmiedwerkstätte, fertigt Dampfdestillirapparate, Brau-, Farb- und Waschkessel, Dampfkochapparate, Dampfheizungen, Küchengeschirr, gezogene Röhren und Röhren nach Zeichnung zum Anschrauben für Maschinen. — **Carl Ludowici**, Formziegel- u. Thonwaarenfabrik, fabrizirt mittelst zwei Dampfmaschinen jährlich ungefähr 400,000 Stück Formziegel, glasirt und unglasirt; 150,000 hohle Bausteine; ferner Thonröhren für Wasserleitungen und Drainage. Die Produkte sind sehr gesucht, da der Thon vor der Verarbeitung geschlämmt wird. Beschäftigt 230 Arbeiter. — **D. Neuschäfer**, Essigfabr., jährl. Produktion ungefähr 5000 Ohm Essigsprit, Weinessig und Fruchtessig aus Pfälzer Rohprodukten. Abs. Zollverein und Schweiz. — **Katz & Klumpp**, Holzhandlung in Gernsbach und Ludwigshafen, Besizer mehrerer Sägmühlen im Murgthal und Oberbayern; liefern jede Art Sägwaaren nach Wunsch. — **Franz v. Mörs & Comp.**, Holz- und Ruhrkohlenhandlung, arbeiten hauptsächl. in Bret-

tern, die vom Schwarzwald und Oberbayern bezogen werden. Lager in Schiefer. — **Carl Föcking**, Holz- und Ruhrkohlenhandlung. — **Rud. Sperrling Söhne**, Holz- u. Ruhrkohlenhandlung. Diese beide führen auch besonders Bretterwaare. **H. Allstadt**, Lager in tannen und eichenen Brettern, Dielen und Latten, liefert besonders Bausäghölzer zu Hochbauten. Ist Vertreter einer der grössten Dampfschneidmühlen. — **Aug. Zechbauer**, Geschäft in allen Sorten Sägereien aus Bayern und dem Schwarzwald. — **L. Joseph**, Weinhandlung, hält grosses Lager und ist durch gute Weine bekannt.

Friedensau, bei Ludwigshafen.

Joh. Conr. Reihlen, Zuckerfabrik, verarbeitet jährlich ungefähr 180—230,000 Ctr. Runkelrüben; der gewonnene Rohzucker wird auf Melis verarbeitet. Die Melasse wird ausschliesslich in der eigenen Fabrikbrennerei zu Feinsprit 90° gebrannt. Die genannte Firma bewirthschaftet ungefähr 1500 Morgen, theils eigene, theils Pachtgüter. Der Zucker findet seinen Absaz hauptsächlieh in dem Zollverein und der Sprit in der Schweiz. Zu diesem Anwesen gehört eine Anilinfabrik, in welcher aus dem Rohanilin sehr schöne beliebte Farben dargestellt werden, die ausser im Zollverein und der Schweiz, besonders auch in England und Amerika stark begehrt sind.

Rheingönnheim. bei Ludwigshafen.

G. Köhler & Koch, Düngerfabrik, Comptoir in Mannheim, fabrizirt ausser verschiedenen Sorten künstlichem Dünger besonders auch Knochenmehl und werthvolle Phosphate und Kali. Hält auch Lager in ächtem Peru-Guano I. Qualität. Die Fabrikate stehen unter der Controle der grossherzogl. bad. Centralstelle für Landwirthschaft und erfreuen sich eines wohlverdienten Rufes in Süddeutschland und Niederrhein. — **Carl Frey**, 1) Mahlmühle mit Dampfkraft (12 Pferde kräftig), Gerstenrollfabrik nach neuestem System. Die Mühle ist für Handel und Kunden. 2) Maschinenziegelei mit Hofmann'schen Ringöfen. Produktion ungefähr 2 Mill. Maschinen und Haussteine. Firma: Ch. Frey, beide Anwesen in Rheingönnheim.

Schifferstadt, bei Speyer.

M. Schlosser, Gasth. und Bierbrauerei z. Adler, gutes empfehlenswerthes Gasthaus, gute Weine und vorzügliches Glasbier. In der Nähe des Bahnhofs ein neu erbauter Keller

mit grosser Gartenwirthschaft für 1000 Personen und einer Hopfen-Luftheizungsdörre.

Wernz, zur Rehhütte Kundenmühle, 5 Mahlgänge. Betr. Wasser und Dampf. Das Anwesen liegt frei und ist eines der schönsten des Thals.

Speyer.

Gasthöfe: Franz Sick z. Wittelsbacher Hof, Post, am Königsplaz, einige Minuten vom Dom, Table d'hôte 12½ Uhr ausgezeichnet, ebenso die Weine. Wird von den besten Familien und Geschäftsreisenden besucht. Omnibus zu und von jedem Zug. Grosse Auswahl feiner Pfälzer Weine in Parthieen zu sehr billigen Preisen. — **P. Ch. Schultz,** Gasth. z. Rheinischen Hof, an der Hauptstrasse u. inmitten der Stadt, Table d'hôte 12½ Uhr; Diners à part und Restauration zu jeder Zeit. Geräumige Zimmer und Salons mit Balkon. Omnibus u. Droschken nach allen Richtungen. Küche u. Keller als gut bekannt. — **J. Bregenzer** z. Pfälzer Hof, neben dem Kreisregierungspalais und ganz in der Nähe des Doms und hiedurch den Fremden sehr bequem gelegen. Table d'hôte 12½ Uhr; gut möblirte und billige Zimmer. Omnibus zur Eisenbahn. — **M. Roos** z. Deutschen Haus, nächst dem alten Thurm, Altpörtel, neu restaurirt mit eleganten Zimmern, billige Bedienung; Speisen und Getränke zu jeder Zeit (israelitisch). — Hotel **Metzger,** unweit des Altpörtel. Zum Logiren gut eingerichtet; Küche und Keller zufriedenstellend und bescheidene Preise; kürzlich erst eingerichtet (israelitisch). — **W. Bechtel** Wittwe z. König von Preussen, Wormserstr., zur Bahn. Mittagstisch 12½ Uhr; warme Speisen zu jeder Zeit, bei guter Bedienung billige Berechnung. — **M. Schäfer,** z. Engel, Landauer Vorstadt. Für bescheidene Ansprüche entsprechend guter Mittagstisch, möblirte Zimmer und Restaur. nach Belieben. — **Ph. Burdy** z. gold. Rose, Landauer Vorstadt, gute Weine, kräftiger einfacher Mittagstisch, zu verschiedenen billigen Preisen.

Bierbrauereien: H. Weltz z. Sonne, grösste Privatbrauerei der Pfalz mit einer Produktion von jährlich gegen 2½ Millionen Litres Bier und einem Verbrauch von über 13,000 Ctr. Gerste, 186 Ctr. Hopfen und 20,000 Ctr. Kohlen. Die innere Einrichtung ist so praktisch und geschmackvoll, dass sie wohl als einzig in ihrer Art dasteht. Eine Dampfmaschine von 14 Pferdekrft. treibt alle die verschied. aufs sinnreichste konstruirten Hilfsmaschinen. Die Kessel halten 11,340 Litres. Alle Räume,

wie auch die prachtvollen Lagerkeller, die theilweise zum Transport mit Eisenschienen belegt sind, haben Warm- und Kaltwasserleitungen und werden durch Gas beleuchtet. Der Eiskeller fasst 900 Wagen Eis. Ein Wirthschaftsgarten, der schönste in Speyer, liegt beim Anwesen, mit welchem auch eine Brennerei verbunden ist. Der kleinste Theil des erzeugten Biers wird in der dazu gehörigen Wirthschaft „zur Sonne" consumirt. Diese enthält auch die Mälzerei. — **Ch. Sick,** z. Storchen am Altpörtel. Wurde 1862 ganz neu eingerichtet und produzirt beinahe 2 Mill. Litres, mit einem Verbrauch von über 10,000 Ctr. Malz. Dampfmaschine von 6 Pferdekr. Die Wirthschaft hat die schönsten Lokale der Stadt und über dem Lagereiskeller befindet sich ein hübsch angelegter Wirthschaftsgarten, der, besonders auch bei Musikproduktionen, von der besseren Gesellschaft stark besucht wird. Der Stoff wird sehr gelobt. Hat zugleich Brennerei. — **H. Schwarz** zum neuen Brauhaus. Die 1864 neu hergestellte Einrichtung hat zum Betrieb eine Maschine von 4—5 Pferdekraft; Produktion ca. 1000 Fuder mit einem Consum von 4000 Ctr. Malz. Brauerei und Keller sind sehr zweckmässig gelegen. Das Bier wird im In- und Ausland abgesezt, aber ein grosser Theil in der gut besuchten Wirthschaft selbst ausgeschenkt. — **W. Weltz** Wtw., Bierbrauerei z. Ross, grosser Wirthschaftsgarten in der Nähe des Bahnhofs mit Kegelbahn, der 2000 Personen fasst, schöne Anlagen; Bierhalle mit grossem Saal über den Kellern. Malzverbrauch 3500 Ctr. — Gebr. **Hauser** am Altpörtel, Bierbrauerei, neu eingerichtet, Kesselgehalt 4500 Litres. Schönes Wirthschaftslokal. Versandt nach Aussen. — **M. Moos**, Bierbrauerei z. Hirsch am Königsplaz, gute Brauereieinrichtung, schöner für grössere Gesellschaften, Bierkeller und Halle mit Wirthschaftsgarten in der Nähe der Stadt. — **G. E. Kayser**, Bierbrauerei z. Schwanen bei der protest. Kirche und dem Retscher. Produktion nur für eigenen Bedarf. — **F. Villmann,** Bierbrauerei z. alten Pfalz in der Nähe des Doms. Wirthschaftslokal für 500 Personen. — **J. Schwesinger**, Bierbrauerei z. Löwen in der Herdgasse, mit Sommerwirthschaft und Keller, genannt „der Rosenstein." — **F. Schirmer,** Bierbrauerei z. Anker, Rheinstrasse. — **J. Hahn,** Bierbrauerei z. Stadt Nürnberg beim neuen Realgymnasium. — **K. Felm,** Bierbrauerei zum eigenen Wirthschaftsbedarf.

Cafe's und Restaurants: Cafe Kern, in der Mitte der Hauptstrasse, neu und elegant eingerichtet, schöne grosse

Räumlichkeiten, Billards, Restaur. à la C., vorzügliche Weine, Lokal der Kasinogesellschaft im ersten Stock. — **Cafe Schwesinger**, gegenüber dem vorigen, Billard, Restaur. à la C., feine Weine, gutes Bier. — **P. Deutsch**, Cafe und Bahnhofrestauration, gegenüber dem Bahnhof, Restaur. in warm und kalt zu jeder Zeit, Weine und Bier, besonders Nürnberger Flaschenbier. Wirthschaftsgarten mit Parkanlage am Haus, stark besucht und best renommirt. — **Mackwürth**, Cafe und Restauration z. Germania, Wormsertr., Restaur. zu jeder Zeit, gute Rhein- und französische Rothweine, nette Zimmer, Garten und Piano für die Gäste.

Gewerbliche Etablissements: C. König, Maschinenfabr., Spezialität für Brauerei- und Mälzerei-Einrichtungen, Drehbänke, Dampfmaschinen, Gasfabrikeinrichtungen. — **F. Albig**, früher **D. Hess**, mechanische Werkstätte, Brauereieinrichtungen, Pumpen, Dreschmaschinen u. s. w. Reparatur englischer und deutscher Dampf- und Dampfdreschmaschinen. — **L. H. Griesser**, Schlosserwerkstätte und Fabrik von Kochheerden nach eigener sehr zweckmässiger Construktion, zum Preis von 27 bis zu 1500 fl., ferner Blechscheeren und Bohrmaschinen eigener Erfindung. Starker Absaz nach Aussen. — **K. Kuprion**, Feilen- und Raspelfabr., übernimmt auch das Aufhauen, nebst Schleife. Betr. Dampf. — **Carl Bender**, Cigarrenfabr., gegrdt. 1853, besch. 50 Pers., betreibt ferner eine Brauerpech- und Lackfabr., sowie eine Fabrik für Ziegelwaaren. — **J. Seitz**, Rothgerberei und Lederhandlung, Sohl- (12,000 Stück), Kalb- (1000 Stk), Zeug- und Waschleder (200 Stk). Abs. Süddeutschland. — **M. Mayer & Söhne**, am Altpörtel, Bauholz- und Sägwaarengeschäft, starke Flösserei auf dem Rhein. — **C. A. Serr**, Tapetenfabr., Allerheiligengasse, alle Sorten Tapeten. — **C. F. Velten**. Kunst- und Handelsgärtnerei. Betreibt das Geschäft auf einem Areal von 80 Speyrer Morgen in der Nähe des Bahnhofs und ist durch seine Grossartigkeit, sowie durch die rationelle Bewirthschaftung eines der interessantesten Geschäfte Deutschlands. Besondere Aufmerksamkeit wird der Obstkultur zugewendet und ebenso in grosser Ausdehnung Zierbäume und Sträucher für Park- und Glacisanlagen gepflanzt. Die Rosen allein sind in diversen Sortiments von 25,000 Stämmchen vertreten. Wein- und Tafeltrauben in 240 der feinsten Sorten, Beerenfrüchte wie z. B. die Erdbeeren in 120 Arten. Tausende anderer Pflanzen, mitunter solche, die nur im Süden gefunden werden, werden hier mit der grössten Sorgfalt im Freien gepflegt. Der Samenbau und Samenhandel ist ebenso grossartig und geht lezterer weit über Deutschlands Grenzen. Für Gemüse und landwirthschaftliche Sämereien besteht ein eigenes Versuchsfeld von 6 Morgen. Seit neuerer Zeit wird auch Seidenzucht betrieben und sind im lezten Jahr 400 Pfund Seidencocons erzielt worden. Den nöthigen Dünger liefert ein ziemlich grosser Viehstand und der Schlamm des den Garten durchkreuzenden

Bachs. Fremde, welche dieses interessante Etablissement und die damit verbundene permanente Ausstellung von Obst und andern Erzeugnissen besuchen wollen, werden jederzeit von dem Besizer mit der grössten Aufmerksamkeit herumgeführt. Derselbe ertheilt den Zöglingen des Schullehrerseminars Unterricht in seinem Fache und ist hervorragendes Mitglied vieler Vereine und schon mehrfach ehrenvoll ausgezeichnet worden. — **G. Flory**, Kunstmühle, besteht aus 2 Werken, einer Handels- und einer Kundenmühle mit im Ganzen 20 Gängen. Betr. theils Wasser, theils Dampf. Einrichtung nach neuester Construktion. Interessant ist die von Dingler in Zweibrücken gebaute Maschine mit einer Treppenrostfeuerung, die blos $4^1/_2$ bis 5 Pfund Kohlen per Pferd und per Stunde bedarf. — **J. Steiner**, Schliessberger Mühle, Handelsmühle neuester Construktion, 4 Gänge mit französischen Steinen. Betr. Wasser und Dampf. — **G. Jung**, Spitalmühle, Einrichtung ähnlich der vorigen, nur mehr Kundenmühle, verbunden mit Gypsmühle, wozu das Rohmaterial aus der Gegend von Heilbronn bezogen wird.

Germersheim.

Gasthöfe und Bierbrauereien: Neumüller, Gasth. z. Schiff nächst dem Bahnhof, 12 gute Z., Post und Omnibusverbindung mit der Eisenbahn. — **G. E. Boyé**, Gasth. z. Salmen, in der Königsstrasse, Mittagstisch $12^1/_2$ Uhr und Restaur. à la C., Garten mit Kegelbahn, bietet Genuss der Jagd. — **Zimmermann**, Bierbrauerei, durch Göppelwerk betrieben, schöne Einrichtung, Keller unterm Hause. — **J. Frey**, produzirt ungefähr 175 Fuder, ein sehr hübsches Anwesen mit grossem Wirthschaftslokal und bedeutender Oekonomie. — **G. Falkenstein**, z. goldenen Anker, liefert guten Stoff und ist stark besucht.

Oggersheim, Bahnstation.

M. Weick, (Bürgermeister) Gasthaus z. grünen Baum am Marktplaz, dem Stadthause gegenüber, Zimmer zum Logiren, Mittagstisch 12 Uhr, Restauration den Tag über, gute, reingehaltene Weine bis zu den feinsten Sorten. Schöne, geräumige Wirthschaftszimmer und einen zur Gartenwirthschaft eingerichteten Hofraum. — **Christ & Mayer**, Bierbrauerei, auf dem am Hause befindlichen Lagerbierkeller eine grosse Trinkhalle mit Gartenwirthschaft mit Raum für 500 Personen. Wunderschöne Aussicht auf das Hardtgebirge.

Mechanische Baumwollspinnerei & Weberei Oggersheim, seit 8 Jahren in Betrieb mit 20,000 Spindeln und 300 Webstühlen, leztere ausschliesslich zu Baumwollsammt (schwar-

zen). Die Spinnerei produzirt Garne von Nr. 4 bis 54, theils für die eigene Weberei, theils zum Verkaufe. — **Anton Bronner**, Cigarrenfabrik, produzirt ausschliesslich für den Export (Amerika) jährl. ungefähr 15 Mill. Pfälzer Cigarren, wie auch einige feinere Sorten und beschäftigt 250—260 Arbeiter. — **König & Herf**, Malz- und Kunsthefefabrik, deren Produkte sehr gesucht sind und grosse Verbreitung haben. Damit verbunden starke Oekonomie.

Frankenthal.

Hotel **Otto** in der Nähe des Bahnhofs, Table d'hôte 12½ U., erst vom jezigen Besizer neu und comfortabel eingerichtet, hübsche Lokalitäten und getrennte Zimmer für bessere Gesellschaften. Bedienung in jeder Hinsicht reell und gut. — **J. Gunss** z. Rheinischen Hof, vis-à-vis der Post, Mittagstisch 12½ Uhr und Restaur. zu jeder Zeit, ebenfalls ganz neu und hübsch eingerichtet, besonders feine, selbstgezogene Weine. — Gebr. **Gerhardt**, Bierbrauerei, neu mit Pferdegöppel eingerichtet, produzirt ungefähr 3000 Hectolitres. Lager- und Eiskeller vor der Stadt beim Bahnhof. Beliebtes Bier nach Wiener Art. — **Actienbrauerei Frankenthal**, 1865 gegrdt. und auf Dampfbetrieb eingerichtet. Die Kessel halten 9½ Fuder. Grössere Keller werden gegenwärtig gebaut. Das Geschäft ist von der Ausdehnung errichtet, dass bei vollem Betrieb 15,000 Fuder gemacht werden können. — **Gg. Ph. Goldmann**, Bierbrauerei, 1860 neu gebaut, jährl. 150 Fuder. Keller beim Hause, ebenso Gartenwirthschaft mit Kegelbahn. — **Carl Bauer's** Wittwe, Bierbrauerei, in der Mitte der Stadt, produzirt nur für den eigenen Bedarf. Keller in der Nähe des Bahnhofs mit sehr schön angelegter Gartenwirthschaft, Saal, bedeckter Trinkhalle und Kegelbahn. Von der Terrasse schöne Aussicht, viel besucht. — **F. M. Schmidt**, Bierbrauerei, braut ungefähr 80—100 Fuder und fabr. 5000 Ctr. Malz, mit Absaz in der Umgegend sowohl als auch in Süddeutschland, Niederrhein, Schweiz und Frankreich. — **H. Wagner**, Restauration und Cafe z. Pfälzer Hof, gegenüber dem Bahnhof, gute Weine und fremde Flaschenbiere, Billard, Logis. Zugleich Weinhandlung, sehr empfehlenswerth. — **M. Ludwig**, Restaur. z. gold. Adler, in Mitte der Stadt mit Wursterei verbunden und ausser guten Weinen stets frische Speisen.

Andreas Hamm, Dampfhammer, Maschinenfabr., Eisen-, Messing- und Glockengiesserei, liefert Dampfmaschinen, Was-

serwerke, Pferdegöppel, Einrichtungen für Mühlen, Brauereien, Papierfabriken etc., Hebel, Spindeln und hydraulische Pressen, Waagen, Pumpen, Hebmaschinen, Transmissionen und Feuersprizen. 1865 wurde der Firma eine neue Construktion von Dampfmaschinen patentirt, bei welcher der Arbeitscylinder im Dampfraum funktionirt. — Die Messing- und Eisengiesserei liefern alle einschlagende Artikel nach Modell. Die Glockengiesserei hat grossen Ruf, wie denn auch in 15 Jahren 298 Glocken geliefert wurden. Das Hammerwerk fabr. Maschinenstücke bis zu den grössten Dimensionen, grobe Eisensorten, Wagenachsen und dergl. Damit verbunden ist das Etablissement von **Albert & Hamm**, Maschinenfabr., Spezialitäten für Buchdruckereien als Schnellpressen, Satinirmaschinen, lithographische Pressen, eiserne Stelzfüsse, mechanische Formen-Schliessvorrichtung, Winkelhacken, alle Artikel unter Garantie von 2 Jahren. — **J. C. Keller & Sohn**, Werkstätte für Kupfer- und Kesselschmiede, Kühlschiffbau, liefern Dampf-, Brau-, Seifensieder- und Waschkessel, Reservoirs, Vorwärmer, Hahnen, Sodapfannen und Röhren von Kupfer oder Eisenblech, Dampfheizungen, Malzdörren, Senkböden, Maisch- und Gährbütten, wie überhaupt alle Maschinentheile für Brauereien und Brennereien. — Gebr. **Glossier**, Kupfer-, Kessel- und Dampfkesselschmiede, liefern ausserdem Dampf-, Luftheizungen, Gasometer, Kühlschiffe, alle Apparate für Brauereien und Brennereien, übernehmen deren Einrichtung und Aufstellung, gut renommirt. — **H. Pfeiffer**, Metallgiesserei, Glocken jeder Grösse und von jedem Tone, ferner Feuersprizen, Hand- und Gartensprizen, Pumpen in Messing und Eisen, doppelwirkende Circular-Saug- und Hebepumpen für Bierbrauer etc., Hahnen aller Art in Rothguss und in Messing, Fassschrauben in diversen Sorten, ganze Garnituren zu Dampf- u. Maischapparaten. Sodann kleine Gussartikel für Küche und Haus. — **Ad. Mahla**, Seifenfabr., harte und weiche Seifen zu Haushaltungs- und technischen Zwecken, jährl. Produktion ungef. 5000 Ctr. 1862 gegrdt. Abs. bes. Süddeutschland in steter Zunahme. — **J. Bark.** Malzfabr., sehr bekanntes Geschäft, tägliche Produktion 50—70 Ctr. Malz. Abs. Süddeutschland und Preussen.

Edenkoben.

Gasthöfe, Cafe's und Bierbrauereien: F. Lederle, Hotel z. Schaf, Table d'hôte 12½ Uhr und à la C., schöne Zimmer, grosse Säle. Prachtvoll angelegter englischer Garten mit Wasserkünsten und Brunnen mit schwefelhaltigem Mineral-

wasser. Einrichtung zur Traubenkur. Eigener Omnibus zur Bahn und Gefährte zu Ausflügen für die schöne Umgegend. — **H. Völker**, z. Pfälzerhof, Restaur. u. Cafe gegenüber dem Stadthaus. Essen à la C., reine Weine und vorzügliches Bier. — **H. Gleich**, Cafe und Restauration z. bayer. Hof, in der Mitte der Stadt mit Gartenanlage; vorzügliche feine, selbstgezogene Weine, warme und kalte Speisen. — **H. Mayer**, Bierbrauerei: guter Stoff, hat sehr grosse Lokale, Garten und Kegelbahn. — **K. Klein**, Bierbrauerei, beim gold. Schaf in der Mitte der Stadt, mit Garten, Winter- und Sommerkegelbahn, sehr besucht. — **C. Lintz**, Bierbrauerei, erst im Jahr 1865 eingerichtet und hat guten Absaz.

Gewerbliche Etablissements: Chr. Niederhofer's Söhne, Möbelfabr., sehr ausgedehntes Geschäft, von den praktischen Inhabern zu grossem Rufe gebracht, der durch ausgezeichnete Fabrikate und billige Preise zu erhalten gesucht wird. — **J. Hinzler & Söhne**, Leinendamast-, Gebild- und Leinwandweberei: Besonders Tafeltücher, Servietten, Tischteppiche etc. mit den feinsten Gebilden und Familienwappen. Auch glatte feine Leinwand, liefern viel zu Hof. Mehrere Preismedaillen. — **A. Schneider**, Dampfsäge für Dielen, Bretter, Fassdauben, Fourniere und alle Arten Holz, liefert hauptsächl. Gewehrschäfte in Nussbaumholz bis zu 50,000 Stück; zugleich Fournier- und Holzhandlung. — **J. G. Gleich**, Kunstmühle, mit Wasser- und Dampfbetrieb. Ist Handelsmühle, verbunden mit Bäckerei und Mehlhandel, sehr ausgedehntes Geschäft. — **E. Meyer**, Ziegelei, in der Nähe des Bahnhofs und 5 Minuten von der Stadt. Ziegel, Ziegelsteine und liefert hydraulischen und weissen Kalk, welche Artikel sehr renommirt sind. Das Geschäft wird in nächster Zeit zum Dampfbetrieb nach neuestem System eingerichtet. — **H. Pfister**, Ziegelei, zwischen der Stadt und dem Bahnhof, ausser Ziegel und Backsteinen in jeder Woche frischen Kalk. Kann bei guter Waare den Anforderungen kaum genügen.

Edesheim, bei Edenkoben, Bahnstation.

J. Hammer, Gasthaus z. Sonne, 14 Z., Speisen zu jeder Zeit, gute Pfälzerweine. Vom jezigen Besizer neu hergerichtet und besonders zur Zeit des berühmten Jahrmarkts viel besucht.

Broili & Comp., Fabr. verzinnter und geschliffener Eisenblechwaaren: besonders Küchengeräthschaften und für Militär: Feldkessel, Menageschüsseln, Striegel u. dgl. Absaz in ganz Deutschland.

Landau.

Gasthöfe: C. Schnell, z. Schwanen, Post. In Mitte der Stadt, ganz neu, 48 Z. und Salons, nebst Speisesaal. Table d'hôte ¹/₂1 Uhr. Der frequenteste Gasthof. Zu jedem Eisenbahnzug ein Omnibus, Gefährte stets zur Verfügung. (Sehr zu empfehlen.) — **F. Schardt**, zu d. 3 Königen, mitten in der Stadt, sehr bequem gelegen. Table d'hôte ¹/₂1 Uhr, Restaur. à la C., sehr gute Weine, freundliche Zimmer und billig. — Hotel **Körber**, nächst dem französischen Thor, neu eingerichtet und möblirt. Diner ¹/₂1 Uhr und Restaur. à la C., Omnibus von und zu jedem Zug. — **J. K. Rudel**, z. Donnersberg, neben dem Bezirks- und Landgericht. Tafel ¹/₂1 Uhr; bescheidene Preise und gute Bedienung. Weinhandlung en gros.

Cafe's & Restaurants: J. Schmitt, Paradeplaz, sehr frei und hübsch gelegen, Wein und Bier, kann den ganzen Tag gespeist werden. — Cafe **Ludwig**, neben dem französischen Thor, mit schöner freier Lage, zwei neuen Billards. Weine und Ludwigshafener Aktienbier, gute Küche. — Cafe **Frölich**, in der Nähe des Paradeplazes; erst kürzlich nach dem neuesten Style und den höchsten Anforderungen entsprechend eingerichtet; mit Gartenwirthschaft, Billards und Dörner'schem Flügel. Weine, fremde und einheimische Biere, Restaur. à la C. — Cafe **Ladenberger**, früher Pauly, am Paradeplaz und in der Nähe des Pfälzer Hofs. Gute Weine und Bier, sehr frequent. — Cafe **Alexander**, Kirchstr. 94, Weine, Bier und Spirituosen. Von feinen Billardspielern gern besucht. — **Michel**, Bahnhofrestauration. Servirt in zwei getrennten Lokalen: Cafe, Wein und Bier, feines Back- und Zuckerwerk, Liqueure und Limonaden, kalte Restaur. (Speisen).

Industrielle Etablissements: J. Mersinger, früher G. M. Thaler, Tabaks- und Cigarrenfabr., vorzugsweise Rauchtabake. Die Cigarrenfabr. wird erst neu der Art eingerichtet, dass innerhalb kurzer Zeit in beiden Branchen 30—40 Arb. beschäftigt werden können. — **H. K. Thyret**, Maschinenfabr., fertigt als Spezialität: Wasserleitungen in Eisen und Asphalt, Gaseinrichtungen für Städte und Fabriken, Bäder, Brückenbau und Brauerei-Eeinrichtungen, Wasser- und Pferdegöppel, Kassenschränke, Kessel u. s. w., verbunden mit Eisengiesserei, Holzhandel und Schneidemühle, 80 Arb.

Godramstein, bei Landau.

J. Walter & Comp., mit Filiale in Landau, Tabaks-

und Cigarrenfabr., liefert jährl. ungefähr 6 Millionen Cigarren und 2500 Ctr. Rauch- und Schnupftabak, 1818 gegrdt., 130 Arb. — **H. Kink**, Kunstmühle, mit 5 engl. Mahlgängen, Schälmühle, Frucht- und Griespuzmaschine. Ist ausschliesslich Handelsmühle. Oelmühle mit zwei Pressen. Das schönste und grösste Anwesen der Gegend.

Rhodt, bei Landau.

F. Steigelmann, Gasthaus. Gutes Haus, hat auch Lokalitäten für Personen, die die Traubenkur im Hause selbst gebrauchen wollen; gute selbstgezogene Weine. Ludwigshöhe, Annakapelle und andere viel besuchte Orte sind ganz in der Nähe.

Siebeldingen, bei Landau.

J. Winderroll zur Emmamühle, 1860 ganz neu erbaut, 4 Mahlgänge und ein Cylinderschälgang, Schwingmühle nach neuestem System; verbunden mit Mehlhandel.

Gleisweiler, Bad.

Dr. **Schneider,** Kuranstalt, s. I. Thl., S. 402.

H. Unger, Papierfabr., besonders Zeitungspapier, Concept- und Tapetenpapier.

Annweiler.

Gasthöfe und Bierbrauereien: C. W. Foltz, Gasth. z. Trifels, Table d'hôte 12½ Uhr, 18 Z. Reisegelegenheit viermal nach Landau und zweimal nach Pirmasens und Zweibrücken. Führer und Gefährt zu Ausflügen in die prachtvolle Umgebung. — **Seibel**, Cafe und Restauration, neben dem Gasth. z. Trifels, verbunden mit Gartenwirthschaft und Kegelbahn. Von Gleisweiler aus stark besucht, sehr gut. — **Völker & Comp.,** Bierbrauerei z. Burgkeller, grossartiges, neuerbautes Geschäft mit Dampfbetrieb. Das Neueste was die Technik bietet, ist hier angewendet. Die Kessel halten 5200 Litres, jährlicher Malzverbrauch über 4000 Ctr., Abs. Pfalz und Frankreich. — **Ph. Schäfer,** Bierbrauerei z. bayer. Hof, gut eingerichtet, mit Felsen- und Eiskeller, stark besuchte Detailwirthschaft und guter Absaz en gros. — **J. Brüstle,** Bierbrauerei, 1863 neu eingerichtet und mit gutem Lager- und Eiskeller versehen, frequente Wirthschaft, grosser Saal.

Gewerbliche Etablissements: Cordier & Comp., Palm-, Panama- und Strohhutfabr., liefern ausserdem: Strohsohlen,

Tischteppiche, Fussteppiche für Zimmer u. Chaisen, Stroh- u. Palmtaschen. Abs. Deutschland und Ausland. — **C. Ahlborn**, Palmhutfabr. in gewöhnlicher und feinster Waare. — **L. Rillmann, Sohn**, Schlosserei und Eisenhandlung, besonders praktische Kochheerde, Luftheizungsöfen, eiserne Thore, Treppengeländer u. dgl. — **J. A. Stein**, Wtw., z. Stadtmühle, in der Mitte der Stadt mit 4 Mahlgängen, 1 Schälgang und Putzmaschine nach neuester Construktion. Mehlhandel en gros et en detail. — **P. A. Michel**, Papierfabr., alle Sorten Handpapiere und vegetabilisches Pergament.

Frankweiler, bei Gleisweiler.

J. Bach, z. Schwanen, sehr bekanntes Haus, vielfach von den Kurgästen des nahen Bads Gleisweiler und Touristen seiner Annehmlichkeiten und feiner Weine wegen besucht; zugleich bedeutende Weinhandlung.

Markt-Schorgast, Bahnstation.

Carl Bernreuther, Gasth. z. schwarz. Ross, 7 Z., warme und kalte Speisen, gutes Bier, billig.

Berneck, Stadt und Kurort.

Gottlieb Neuper, Gasth. z. Krone, Post, an der Strasse nach Bayreuth, am sog. Thor zum Fichtelgebirg, 14 Z., gute Betten, Zimmerpreise per Woche 2 fl. 30 kr. bis 5 fl. Table d'hôte $12^1/_2$ Uhr, sehr gute Forellen, mässige Preise, empfehlenswerth, Equipagen im Hause, Omnibus tägl. nach Bayreuth, Bischofsgrün bis zum Fusse des Ochsenkopfs. — **Julius Bube**, Gasth. z. gold. Löwen, Marktpl., 12 Z., à la C. zu jed. Zeit, Pfälzer- und Forellenweine, gutes Glasbier, reinlich, gut und nicht theuer. — **K. Kaufmann**, Besizer des Fichtennadeldampfbades.

Die Badanstalt hat 4 vortrefflich eingerichtete Cabinete für warme und 2 für kalte Bäder. Preise: ein Fichtennadelbad 30 kr., ein warmes Wasserbad 18 kr. mit Wäsche. Bei Bädern nach ärztlicher Verordnung werden die Zuthaten extra berechnet neben dem Preis eines warmen Wasserbads. Im Wohnhaus 7 neu und comfortabel eingerichtete Zimmer mit guten Betten; Wochenpreise 4—7 fl. mit einem Bett, für jedes weitere Bett 1 fl. mehr. Conversations- und Lesezimmer. Abgabe von Molken und Ziegenmilch. Das ganze Etablissement hat eine romantische Lage und entspricht vollkommen den Anforderungen der Zeit.

Friedrich Neidhardt, Besizer von Fichtennadelbädern mit zwei prächtig eingerichteten Badkabineten und einem Flussbad; auch sonst Bäder jeder Art nach ärztlicher Vorschrift. Fichtennadelbad 24 kr., warmes Wasserbad 18 kr.

mit Wäsche, 7 Z. mit guten Betten, Garten am Hause, Abgabe von Molken. — **Lorenz Hetzel**, Garten-Restauration oberhalb des Fichtennadeldampfbads, netter Garten mit Pavillon, zwei Kegelbahnen, warme und kalte Speisen, Cafe, gutes Bier, schön gelegen, mit reizender Aussicht in's Gebirge.

Sparneck, bei Münchberg.

G, C. Schlegel, Baumwollwaarenfabrik mit ausgedehntem Betrieb, Bettzeuge u. Tücher, Cottonats, Schürzenzeuge, Stramine, feine Ginghams in schweren Qualitäten. Abs. Zollverein. — **J. W. Linhardt**, Baumwollwaarenfabr., Baumwolltücher in allen Sorten und Farben, Bett- und Schürzenzeuge, bes. Cottonats, sowie baum- und halbwollene Hosenzeuge. Abs. Zollverein. — **Joh. Schott**, Baumwollwaarenfabr., baumwollene Bett-, Kleider- und Schürzenzeuge und hauptsächlich schwarze Tücher. Abs. Zollverein. — **Linhardt & Leupold**, Baumwollfärberei in diversen Farben und bester Ausführung. Abs. Bayern.

Helmbrechts, bei Münchberg im Voigtlande.

C. F. Weiss, Baumwollwaarenfabrik mit eigener Dampfappretur, bedeutendes Etablissement, fabricirt baumwollene u. baumwollene mit Seide carrirte Sarrongs mit bedeutendem Absaz nach Ostindien. — **J. G. Schroff**, Baumwollwaarenfabrik, wollene Plaidstücher in allen Grössen und Qualitäten, halbwollene Hosenzeuge und Fransentücher, Cottonats, wollene Flanelle, sowie wollene und Seide vermischte Doppelshawls. Abs. Zollverein. — **Gottlieb A. Lenz**, Baumwollwaarenfabrik, wollene Plaidstücher in allen Grössen und Qualitäten, baumwollene Shawls, Cottonats, Taschentücher in allen Farben und Qualitäten. Abs. Zollverein. — **J. G. Baier**, Baumwollwaarenfabr., wollene Plaidstücher in allen Grössen und Qualitäten, baumwollene Tücher und Cottonats, halbwollene Fransentücher, abgepasste Unterröcke in allen Farben, Wolle und Seide vermischte Jacquardshawls. Abs. Zollverein. — **Georg Baumann**, Lohnfärberei in Seide, Baumwolle und Wolle in allen Farben, sowie Schafwollen- und Baumwollengarn und Tücherdruckerei. Abs. Zollverein.

Augsburg, Kreishauptstadt und Hauptbahnhof.

Hotels, Gasthöfe und Hotel garnis etc. **J. G. Deuringer,** Hotel zu den 3 Mohren I. R., mitten in der Stadt, sehr schön gelegen, neben dem Fuggerhaus, 80 Z. von 48 kr. an, Table d'hôte 1 U., à la C. zu jeder Zeit, berühmte Weinkarte mit Weinen aller Länder der Welt. Weinhandlung en gros. Der Preiscourant ist eine wahre Merkwürdigkeit. Zimmer worin Ksr. Karl V. von Graf Anton Fugger bewirthet wurde, noch im alten Zustand. Interessantes Fremdenbuch. Einer der ältesten und renommirtesten Gasthöfe Deutschlands. Omnibus z. Bahn. — **Georg Stark's Wtw.** z. bayerischen Hof I. R., zunächst des Bahnhofs in der Hauptstrasse z. Stadt, ganz neu erbaut mit schönem Garten, 62 Z., Table d'hôte 1 Uhr, à la C. zu jeder Zeit, Weine aller Art, comfortabel eingerichtet. Omnibus z. Bahn, gut. — **Georg Thenn,** Gasth. z. goldenen Traube I. R., mitten in der Stadt gelegen, stark besucht, besonders von den Geschäftsreisenden, 50 Z., Speise- und Ballsaal, Table d'hôte 1 Uhr, à la C. zu jeder Zeit, diverse Weine, 2 Omnibusse an die Bahn, entspricht allen Anforderungen. — **Fried. Mussbeck',** Gasth. z. Mohrenkopf II. R. an der Maximilianstrasse, 24 Z., Table d'hôte 1 Uhr, à la C., diverse Weine, auch Glasbier, gut und billig. Omnibus an die Bahn. — **Xav. Wiedemann,** Gasth. z. weissen Lamm. II. R. Ludwigsstr. nächst der K. Residenz, 32 Z., Table d'hôte 1 Uhr, à la C. zu jeder Zeit. Grosse Auswahl von Weinen u. Weinhandlung en gros, gut und billig. Omn. an die Bahn. — **Donat Ott,** Gasth. zu den 3 Kronen, zunächst dem Bahnhof, 36 Z., Billard u. Gartenwirthschaft, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, diverse Weine, bürgerlich und gut. — **Ignaz Knöpfle,** Gasth. z. weissen Ross II. R., Maximilianstr., 24 Z., Mittagstisch 12 Uhr, à la C. zu jeder Zeit, verschiedene Weine, Bier; Omnib. an die Bahn. — **Joseph Neff,** Gasth. zum Eisenhut, II. R., Obstmarkt, 25 Z., Mittagstisch 12 Uhr, à la C., Pfälzer, Markgräfler, Franken- und Ungar-Weine, auch Glasbier. — **Hermann Flintsch,** Gasth. zum grünen Hof, bei der Hauptwache, II. R., alterthümliches Aeussere, aber Preise I. R. — **Marie Kopp** Wtw., Gasth. z. goldn. Falken, zunächst dem Bahnhof an der Hauptstr. in die Stadt, gut möbl. Zimmer mit prächtiger Aussicht, à la C. zu jeder Zeit, verschiedene Weine, auch Glasbier, gut und billig. — Hotel garni sowie Café u. Restaur. von **C. A. Reisinger** in der Bahnhofstrasse, Gögginger Thorplatz, prächtige Aussicht, freundliche Zimmer von 18 bis 48 kr., 30 an der Zahl,

Restr. à la C. zu jeder Zeit, reine Weine, Glasbier, Billard gut und billig, vorzugsweise Geschäftsreisenden zu empfehlen — **Friedrich Stöcklein**, Gasth. zum Bamberger Hof, II. R. unweit des Bahnhofs, daher keine Droschke nöthig, neu eingerichtet, 18 Z., gute Bedienung, von 24 kr. bis 1 fl., à la C. besonders gute Franken- und Pfälzerweine, Glasbier, Billard mittlere Preise, empfehlenswerth. — **Joh. Jak. Metzler's W**ʼ z. grünen Haus, Besitzer **Joh. M. Hofmann**, Weinhandlung u Weinrestauration, gute Küche, rein gehaltene Weine in grosse Auswahl, solide Preise, sehr besucht, hübsche Localitäten.

Café's und Restaurationen. Joseph Seethaler, Bahnhofrestauration I. u. II. Cl., von 1 bis 3 U. Diners, à la C. zu jeder Zeit, Café, verschiedene Weine, Flaschenbier; hohe Preise. — **Hermann Krauss**, Bahnhofrestauration III. Cl., mit Nebenkabinet, Restauration à la C. zu jeder Tageszeit, gute reingehaltene Weine, starker Bierverbrauch, daher stets frisches Bier à 4 kr., mässige Preisse, thätige junge Kräfte. — **Heinrich Mussbeck**, Café und Restauration mit Veranda zunächst dem Bahnhof an der Hauptstrasse in die Stadt, geräumige Localitäten, 4 Billards, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, verschiedene Weine und Glasbier; sehr besucht. — **J. A. Mussbeck**, früher Goppelt, Café und Restauration, Maximilianstr. zunächst der Hauptwache, Billard, einfacher aber guter Mittagstisch, Restaur à la C. zu jeder Zeit, Weine und Bier. — **Joseph Merz**, Café und Restaur. I. R., Carlsstr., mitten in der Stadt, 2 Billards Restaur. à la C. zu jeder Zeit, diverse Weine, Münchener und Bockbier. Geräumige Localitäten, eines der ältesten Café's der Stadt, sehr besucht. — **Johann Deller**, Café und Restaurat. Frauenhofplatz, Billard, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, Frankenweine und Bier, besucht. — **Friedrich Bosch**, Café und Restauration, Obstmarkt, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, diverse Weine, gutes Augsburger Bier. — **J. F. Lutz**, Café u. Restaur. I. R., Maximiliansstr., mitten in der Stadt, 2 Billards, Restaur à la C. zu jeder Zeit, div. Weine und Biere. — **C. L. Bäumler**, Delicatessen- und Südfrüchtenhandlung, Carolinenstr., besonders Austern, Seefische und Gemüse, Fleischwaaren, Pasteten und Geflügel aller Art, Lager von Rhein- und Bordeauxweinen, verbunden mit Frühstückstube.

Bierbrauereien. Lorenz Stoetter, Dampfbrauerei am Lauterbach. Versandt von einfachen und Doppelbieren nach Aussen. — **Ludwig Hammerschmidt**, Brauerei z. Mohrenkopf. Versandt von einfachen Bieren nach Aussen. — **Held**, Bierbrauerei zum Prinz Karl in der Vorstadt, meist guter Stoff;

derber Wirth. — **Mathias Brenner,** Brauerei, Jakobsstrasse. Versandt von einfachen und Doppelbieren, starker Absatz nach Süddeutschland.

Malzfabriken. Andreas Huss, Malzfabr., Schrannenplatz 104, Malz in bester Qualität für Bierbrauereien. Absatz sach Aussen. — G. Stark'sche Malzfabr., Besitzer **L. Steinbach,** Malz in bester Qualität nach Wiener Art gemalzt, Hauptabsatz nach Süddeutschland.

A. Ott'sche Wasserheil- und Badeanstalt, verbunden mit Pensionat für **Nichtkranke,** vor dem rothen Thore. Uraltes Etablissement, schon 1291 bekannt. Seit 1857 neu u. musterhaft eingerichtet und erweitert. **Bäder jeder Art,** nach ärztlicher Vorschrift. Schweizer Molken, warme Kuh- u. Ziegenmilch. Näheres im Prospect. Grosse Gartenanlagen, gesunde Lage, billige Preise.

Gustav Vischer, Materialwaarenhandlung, Cigarren- und Tabaklager, Ludwigspl., zunächst dem Rathhaus; reich assortirtes Lager von abgelagerten feinen Cigarren und Tabaken aller Art.

Industrielle Etablissements.

Modemagazine und Bekleidungsgegenstände. Johannes Schmidt, Herrengarderobe-Magazin, Carolinenstr. 43: reich assortirtes Lager der modernsten Stoffe für Herrenkleider, die nach neuester Façon in kurzer Zeit zu reellen Preisen angefertigt werden. Ansehnliches Lager in ächten Wiener Stiefeletten. — **M. Heilbronner,** Herrengarderobe-Magazin zu Augsburg, Fürth u. Zweibrücken: reichhaltiges Lager fertiger Herrenanzüge nach neuestem Geschmack in deutschen, französischen und englischen Stoffen, zu soliden Preisen. — **J. T. Rollenmüller,** Schuh- und Stiefelfabrik, St. Annaplatz, zunächst dem Fuggerdenkmal, reichhaltiges Lager in Schuhwaaren neuester Façon für Herren u. Damen, u. wird auf Verlangen jede Bestellung schnellstens ausgeführt. Solide Preise. — **J. Hiermeyer u. Sohn,** Schuh- u. Stiefelfabrik, Steingasse, Ebenso bei soliden Preisen.

Kunst- u. Handelsgärtnereien. Wilh. Kölle u. Comp., vorzüglich in Rosen, ausgedehnte Obstbaumschule, sämmtliche Kalt- u. Warmhauspflanzen, Handel in Ulmer Spargeln, Ziersträuchern, grosses Nelkensortiment, Niederlage der renommirten Ulmer Sämereien; Abs. Süddeutschland und Schweiz. — **Louis Daucher,** Göggingerstr., Kalt- u. Warmhauspflanzen, bes. grosses Sortiment von Camelien und Azaleen. Obstbaumzucht,

hauptsächlich schönes Tafelobst, sowohl deutsches als französisches; grosse exotische Gehölze u. Zierbäume, landwirthschaftliche Sämereien, Gemüse- und Blumensamen. Führt Aufträge der Landschaftsgärtnerei jeder Art aus und ist besonders renommirt in Bouquets. — **J. Teply,** ausgedehnte Blumenhalle zwischen dem Rothen- und Hallthor. Im Uebrigen wie beim vorigen. — **F. S. Euringer,** bedeutende Samenhandlung.

Kunst- und Kunstindustrie-Etablissements.

Mathias Keller, Photographisches Atelier, Zeuggasse 226, liefert besonders im Porträtfach in allen Grössen Schönes; Einrichtung elegant und nach den neuesten Systemen. Ist in Betreff der Bildwascherei wohl das einzige derartige Etablissement in Bayern. — **Aug. Schmidt,** Bildhauer vor dem Rothen Thor: Grabmonumente aus Marmor und andern Steinen, Baudecorationen von Gyps und Cement, Altäre, Figuren u. Ornamente von Holz. — **Joh. Nep. Kugler,** Steinmezmeister und Steinbruchbesitzer nächst dem Werthachbr.-Thor: grosses Lager von Monumenten und Grabsteinen aus Granit und Sandsteinen von allen Grössen, ferner von Bausteinen, Gründner Stufen, Platten, Wassergründen, Barren, Tischplatten von Marmor, Schleifsteinen von 1—4′ Durchmesser. — **Metallfeingiesserei von Leonhard Seitz,** Lit. I. Nr. 114, Grabmonumente, Grabschriften mit Familienwappen und Porträts in allen Metallen, Firmen an Häuser, Firmaschilde, Bügelmaschinen, Bügeleisen, Schlüsselhaken mit Namen u. Verzierungen, Deckel für Trinkgefässe mit Wappen, Schriften und Emblemen, Glockengriffe u. s. w., Namenstempel für Comptoire und Galanterieguss jeder Art. — **Formstecherei-Anstalt von Georg Kaumeyr u. Sohn,** Lit. C 56: Druckformen und Druckwalzen, Stempel u. Schablonen für Schaf-, Baumwoll-, Manchester- u. Leinen-, Filz-, Seide-, Buntpapier-, Tapeten-, Buch-, Spielkarten-Druckereien. Für Lebküchner und Conditoreien u. s. w. Originalzeichnungen liegen stets als Muster auf; 30—40 Personen. Absatz nach allen Theilen Europa's. — **C. Deschler,** Schilderfabrik, gegründet 1861, hauptsächlich in Metall erhaben geprägte Schilder, sowie als Specialität sämmtliche Schilder für Versicherungsgesellschaften mit Abs. nach allen Theilen Europa's. — **G. Drentwett,** Gravir- u. Präg-Anstalt: alle im Gravirfach vorkommende Arbeiten, besonders Medaillen und Denkmünzen für Taufe, Firmung und Confirmation und zu verschiedenen Gelegenheiten in Silber, Bronce und Britanniametall, Amts- u. Kirchensiegel,

Farben- u. Trockenstempel, Marken für Bierbrauereien, Gasthöfe etc.; Abs. nach allen Richtungen. — **Wendelin Ammann,** Kunst- u. Ornatstickerei u. Kirchenparamentenfabrikation Lit. G 330 am obern Graben, besteht seit 1778 und wird seit 1845 vom jetzigen Besitzer fortgeführt. Fertigt Kirchenparamente, Wappen- u. Uniformstickereien, u. ist darin stets grosser Vorrath in den feinsten Stoffen und bestem Material, wie überhaupt für Aechtheit garantirt wird. Abs. nach allen Richtungen, auch nach Amerika, bes. auch an israelitische Tempel. — **Franz Gremper,** Drechslermeister, Laden nächst dem Fuggerdenkmal, Philippine Welserstr., fertigt alle möglichen Artikel aus Hirschhorn, z. B. Dosen, Leuchter, Zündholzbüchschen, Schreibzeuge, Joppenknöpfe u. s. w., aus Elfenbein Skulpturarbeiten: Figuren, Wappen, Namenszüge u. gothische Buchstaben zu Verzierungen auf Albums, Griffe zu Spazierstöcken, Lager von Meerschaumwaaren bis zum feinsten Genre.

Uhrenlager. Wilh. Flaskämper, Maximiliansstr. D 11. Schönes Sortiment goldener Herren- und Damenuhren vom goldenen Remontoir an. Wiener, Pariser Wand- und Stutzuhren von allen Grössen. Billige Preise. — **H. Hofer,** Lager in Schweizer Taschenuhren, Pariser Pendules, Wiener Regulators, Spezialität in selbstverfertigten Wächtercontroluhren, mit Abs. nach Aussen.

Metallwaaren- und Bijouterielager:

Adolph Neeser, Riedinger'scher Neubau, grosses Lager in Küchengeräthen, wo alle einschlägigen Producte der deutschen, französischen u. englischen Fabrikation zu finden sind; englische Messer-, Lack- u. Bijouteriewaaren; beständiges Lager in verzinntem und emaillirtem Küchengeschirr von Japy Frères u. Comp. in Beaucourt u. Paris. — **Gottfried Neuss,** jun., Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter, untere Maximiliansstr. C 5, reich assortirtes Juwelen- und Bijouterielager. — **J. C. Rieth,** Juwelier, Carolinenst. D 36, schönes Lager von Juwelen und Bijouteriewaaren aller Art im feinsten Genre. — **Franz Schmedding,** jun., Gold- u. Silberwaarengeschäft mit grossem Lager. Auf Bestellung gefertigte Waaren u. Reparaturen werden prompt und billig besorgt. — **Otto Gindorfer,** Gold- und Silberarbeiter, Perlachberg E 244, gut assortirtes Gold- und Silberwaarenlager. Reparaturen billigst. — **Peter Neuss,** Gold- u. Silberscheiderei, Besitzer **H. Korhammer,** besteht seit 1681 u. wurde 1848 vom jetzigen Besitzer übernommen. Die Anstalt,

eine Specialität, übernimmt von Bijouteriefabrikanten, Gold- u. Silberarbeitern, Planschen u. s. w. zum Scheiden, liefert die Produkte umgehend entweder in natura oder deren Geldwerth und hält zum Verkauf fein Gold und fein Silber stets vorräthig.

M. Strigel, Drechsler- und Spielwaarengeschäft, en gros und en détail, Carolinenst. C 22, Rauchrequisiten, Spazierstöcke, Dosen, Drechslerarbeiten, Küchen- u. Haushaltungsgegenstände; grosses Lager in Berchtesgadener-, Ammergader-, sächsischen und Nürnberger Spielzeug- u. Porzellanwaaren, Spielwaaren in allen Arten, Galanterie- u. Nippgegenstände, Portefeuillewaaren, Fischereigeräthe, Zoll- u. Metermasse, Masken. — **S. Specht u. Hutzelsieder,** Fabrikation von Waaren aus bester Steinzeugmasse und Cement; ferner Lager von Coaks u. Steinkohlen, insbesondere elegante Thonöfen neuester Construction für Coaks- u. Steinkohlenfeuerung mit und ohne Mosaik oder Vergoldung u. s. w. (die Fayenceöfen werden auf's Feinste u. Geschmackvollste ausgeführt, neu ist namentlich die Marmorglasur, den schlesischen Marmor täuschend imitirend, so wie die Anbringung von Ornamenten u. Medaillons nach Art der Porzellanmalerei, worin es eines der hervorragendsten Etablissements in Deutschland ist). Ferner Ornamente und Bauverzierungen in jeder beliebigen Zeichnung, roh, farbig oder glasirt, Vasen und Figuren in beliebiger Grösse u. Form. Sodann feuerfeste Ziegel und Platten, Drainage- und Wasserleitungs-Röhren, Chamotte, Mörtel u. s. w. — **Joseph Zell,** Schieferdeckermeister und Schieferbruchbesitzer, Bahnhofstr. 22c, Herstellung von Schieferbedachungen bei reellster u. billigster Anlage; reichhaltiges Lager in allen Sorten Schiefer mit starker Versendung in Süddeutschland pr. Bahn. — **Otto Hammerer,** Bahnhofstr., Munitionsgeschäft. Hauptsächlich Anfertigung von Munition für Scheibe und Jagd in allen Systemen, sowohl für Hinter- als Vorderlader. Die Jagdutensilien sind von den renommirtesten Häusern in London und Paris. Einziges derartiges Etablissement in Bayern, mit starkem Absatz im Zollverein, bes. Süddeutschland.

Feingoldschlägereien. Heinr. Müller, gegrdt. 1862, und nach allen Anforderungen der neuesten Fortschritte eingerichtet; fabr. Plattgold in allen Grössen und Farben, Aluminium, Plattsilber, Compositionsmetall, ordinare Metalle, so wie alle erdenklichen Farben von Broncen mit Absatz nach allen Theilen Europa's. — **F. Kühny,** oberer Hundsgraben A 81, 1842 gegrdt., fabr. Plattgold in allen Nuancen, Zischgold, Silber, Aluminium Compositionsplattmetall und Broncefarben; Absatz

Zollverein u. Export. — **Caspar Finsterer**, Besitzer **Caspar Müller,** Judenberg: Plattgold, Zischgold, Plattsilber in ächter Qualität; Abs. Zollverein u. Export.

Laubsägen- und Uhrfedern-Fabriken. Wichtige Spezialität.

J. N. Eberle und Comp., mittleres Kreuz, gegrdt. 1836 u. seither bedeutend erweitert mit Einrichtung durch Hilfsmaschinen, Production jährlich 800,000 Dutzend Laubsägen; Bandsägen in Längen bis 100', ein bisher ausschliesslich von Frankreich bezogener Artikel, jetzt aber auch hier fabricirt. Für Uhrfedern ist es die erste deutsche Fabrik in grösserem Massstabe, und fertigt von der kleinsten Spieldosen und Nippuhrfeder bis zur grössten Maschinenwerkfeder, dann Druck- und Spannfedern für Maschinenfabriken; 60—80 Arb. Auszeichnung durch Ehrendiplome, London 1862 u. Paris 1867. Hauptabsatz nach Norddeutschland, Russland, Frankreich, England und Amerika. — **Jacques Bourgeois,** Carlsstr. D 80, zugleich Werkzeugfournierhandlung, fertigt alle Arten von Laubsägen und Uhrfedern. Abs. Zollverein u. Export. — **Friedr. Bourgeois,** fabr. Uhrfedern u. Laubsägen in allen Grössen, auch Federn für Maschinen und optische Gegenstände. Abs. Zollverein und Export. — **Johann Krauss,** Laubsägen- u. Penduleuhrenfabrik, Maschinenschweifsägen für Bildhauer und Möbelfabrikanten in verschiedener Grösse u. Zahnung, ferner ganz harte Bogensägen zum Eisenzuschneiden, sodann Federnstahl von 5—70' Länge, 2—3" Breite. Abs. Zollverein u. Export.

Spezialitäten von höchstem Interesse sind:

Dr. J. G. Kiesow's altberühmte Augsburger **Lebensessenzfabrik,** St. Ulrichsplatz B 37, die seit mehr als hundert Jahren besteht und welche ihre Erzeugnisse in ganz Europa, Amerika u. sogar in einige Theile Afrika's versendet. S. Gebrauchsanweisung. — Nicht minder berühmt ist die **Pillenfabrik** des Grosshandlungshauses **J. C. Redlinger u. Comp.,** das sein seit fast einem Jahrhundert bestehendes Fabrikat nach allen Theilen der Erde versendet. Die Gebrauchsanweisung für die Redlinger'schen Pillen existirt in 23 verschiedenen Sprachen. — **Dr. Herbst's** Hausbalsam ist laut Gebrauchsanweisung vom kgl. bayr. Medicinalausschuss geprüft und in Anbetracht seiner herrlichen Erfolge durch kgl. bayr. Ministerialgenehmigungen ausgezeichnet. Dieses Nervinum besteht aus den heilkräftigsten

Pflanzenstoffen, d. h. aus den vorzüglichsten stärkenden und belebenden sowie krampfstillenden und schmerzlindernden Ingredienzien.

Die **Grossindustrie** Augsburgs, welche einen ersten Rang in Bayern einnimmt, steht überhaupt an der Spitze der deutschen Industrie und hat Namen erster Grösse aufzuweisen, wie:

L. A. Riedinger, Fabrik für Gasbeleuchtungs-Einrichtungen. In einem Zeitraum von 15 Jahren sind in 60 Städten Gasfabriken u. ausserdem noch für 26 Etablissements (Fabriken) des In- und Auslandes die Einrichtungen hergestellt worden, und zwar sowohl zu Steinkohlen- als Holz- und Torfgas. In neuerer Zeit wurden auch mehrere mit eigenthümlicher neuer und einfacher Construction zu Gas aus Petroleumrückständen und anderem flüssigen Material gelungen hergestellt und ist das hieraus erzeugte Gas das schönste u. billigste. Sämmtliche Einrichtungen sowohl zur Fabrikation des Gases als auch der dazu gehörigen Leitungen, Lüstres, Lampen sind eigenes Fabrikat. Die elegante Gasbeleuchtungs-Einrichtung des neuen Stuttgarter Bahnhofes ist aus diesem Etablissement hervorgegangen. Ausserdem werden für Brauereien mehrere neue Einrichtungen wie z. B. mechanische Malzdörren, Schrotmühlen mit Messapparaten nach gesetzlicher Vorschrift mit Controluhren im eigenen Local zu gebrauchen, gefertigt. – Kleine Maschinen für Spinnereien u. Webereien zur Erprobung der Tragfähigkeit u. Elasticität der Garne. — Ferner besitzt Inhaber L. A. R. eine grosse Buntweberei von 330 Webstühlen mit eigener Färberei und Bleicherei, und für beide Etablissements zusammen eine Wasserkraft von 300 Pferden; beschäftigt 800 Menschen. Absatz nach allen Welttheilen.

Maschinenfabrik Augsburg, 1840 durch H. Sander gegründet, 1844 von C. Buz u. C. Reichenbach mit 60 Arbeitern übernommen u. am 1. Dezemb. 1857 mit 300 Arbeitern an die jetzige Eigenthümerin »Actien-Maschinenfabrik Augsburg« übergegangen und arbeitet seither mit einen Actienkapital von 600,000 fl. u. 420 Arbeitern. Hauptfabrikate: Dampfmaschinen, Turbinen, renommirt, liefert die Motoren und Triebwerke, darunter Dampfmaschinen bis zu 600 Pferdekraft und Turbinen bis zu 450, ferner Buchdruckerpressen; ausserdem Kanonen, Verschlüsse zu Hinterladungsgewehren, Brücken, Wasserwerke und verschiedene andere Maschinen. Der Aufschwung des Etablissements datirt sich aus den 50iger Jahren. 1866 wurden 30,000 Centr. Maschinen aller Art im Verkaufswerth von 600,000 fl. geliefert. Das Etablissement besitzt als Motoren:

1 Turbine, 3 Dampfmaschinen mit 4 Kesseln; von Werkzeugmaschinen 60 Drehbänke, 22 Hobelmaschinen, 26 Stoss-, Fräss- u. Alesirmaschinen, 3 Räderschneidmaschinen, 4 Hämmer, darunter 1 Dampfhammer, 14 Krahnen, sowie verschiedene andere Maschinen.

Joh. Haag, Maschinen- und Röhrenfabrik, übernimmt die Herstellung aller Arten Heisswasser- u. Dampfheizungen, Ventilationen, Wasserwerke, Wasser- u. Dampfleitungen, Dampfmaschinen und Kessel, inexplosible Dampfkessel, dann Heisswasserbrodbackofen, Malzdörren u. s. w.; fabricirt alle Sorten geschweifter, schmiedeiserner Gas-, Dampf- u. Wasserleitungsröhren und die dazu benöthigten Fittings und Details, ebenso die lapwelded tubes für Locomotiv- u. Marinekessel. Das ausgedehnte Etablissement besteht seit 20 Jahren, wird mit Dampf- u. Wasserkraft betrieben, beschäftigt 140—150 Arbeiter. Abs. Zollverein, Schweiz, Italien, Oesterreich, Russland u. Schweden.

Mechanische Werkstätten. Leonh. Zapf, G 274, mit Grätzmühle für Gold- und Silberarbeiter, gegründet 1857; fabricirt Papierschneidmaschinen neuester Construction für Hand- und Riemengetrieb für Papierfabriken, Chokolade- u. Walzmaschinen u. s. w. für Conditoreien; Waschmaschinen, Putzmaschinen, Haufenzüge (einfache und doppelte), Bieraufzüge für Hand- und Pferdegetrieb für Bierbrauereien; sodann Transmissionen, Wasserräder, Säg- u. Mahlmühlen u. dgl. m.; Betrieb: Wasserkraft. — **Johann Petry,** Schwibbogenstr., fabricirt Reservetheile für Locomotive, Maischmaschinen und Pumpen für Bierbrauereien, Waschmaschinen für Färbereien, Krahnen, Drehbänke so wie alle in's Fach der Mechanik einschlagenden Maschinen u. Maschinentheile; Betrieb Dampf; 12—15 Arbeiter. — **Carl Gremser,** fabricirt hauptsächlich Werkzeugmaschinen aller Art, als engl. Drehbänke (Egalisirbänke), Hobel-, Bohr- und Stangenmaschinen, Aufzüge u. Maischmaschinen für Brauereien, Transmissionen, Nähmaschinen, bes. für Schneider u. Schuhmacher zu billigen Preisen, u. besorgt Reparaturen für Kupferschmiede und Schlosser; Betrieb mit Wasserkraft. — **Heinrich Gaiser,** Fabrik von gestanzten Fensterbeschlägen, Muttern u. Scheiben; Betrieb mit Wasserkraft. Absatz nach Aussen. — **Wilhelm Müller,** Fabrik feuerfester Kassenschränke, fabricirt feuerfeste Kassenschränke in beliebiger Grösse, ebenso feuerfeste Einsätze für Secretäre und Schreibtische, auch Sicherheitsschlösser an Thüren. — **Georg Sprengel,** Schlosserei u. mechanische Werkstätte, Heiligkreuzstr. 373, fabr. feuerfeste Geldschränke in verschiedenen Grössen neuester Wiener Construction und alle ins

Fach der mechanischen Schlosserei einschlagenden Artikel. — **Carl Müller,** Nähmaschinenfabr., Spenglerg. 102, gegrdt. 1860, fabr. vorzüglich Nähmaschinen nach Singer's u. Groverbacker's System in neuester verbesserter Construction, sammt vollständiger Fournitur bei soliden Preisen. Absatz Zollverein.

Eisengiessereien. Chr. Fischer'sche Eisengiesserei, gegründet 1867, fertigt Bauarbeiten aller Art, Säulen, Träger, Kreuzstöcke für Kirchen, Fabriken u. Oekonomiegebäude, alle Arten von Maschinenguss, geeignet für Mühlebauer u. Mechaniker, Spinnereien u. Webereien, Herdplatten nach jeder Zeichnung, Form und Grösse; Decorationsguss: besonders Grabmonumente bis zu den einfachsten Grabkreuzen u. s. w. Betrieb mit Dampf. Absatz Süddeutschland. — **J. G. Maurer,** Eisengiesserei nächst der Wertachbrücke, gegründet 1863, fabricirt Eisengussartikel, sowohl Fein- als Rohguss jeder Art, insbesondere für Gasbeleuchtungseinrichtungen, ferner für Eisenbahnwaggon-Fabriken: Puffer, Räder u. s. w. Absatz Zollverein.

A. Blümel, Kupferschmied, fabr. vollständige Brau- und Brennerei-Einrichtungen, Dampfheizungen, kupferne Trockencylinder zu Schlichtmaschinen in Webereien und Appreturanstalten, hauptsächlich Condensationswasserableiter eigener Construction für Dampfheizungen, Trockenmaschinen; ferner alle vorkommenden Deckarbeiten u. s. w. in Kupfer, Eisen, Messing, Zink und Blei; Betrieb mit Dampf. Abs. Bayern.

Andreas Schmidt, Feuerspritzen-, Bleiröhrenfabrik und Glockengiesserei, altes Geschäft; fabr. trag- u. fahrbare Feuerspritzen jeder Grösse in den neuesten Constructionen, Glocken jeder Grösse, verschiedene Arbeiten für Maschinentheile von Metall und Messing, gepresste Bleiröhren von 3''' Lichtweite bis zu 4'', Einrichtungen für Bierbrauereien; Betrieb Wasserkraft, 12 Arb. Abs. Süddeutschland. — **Friedr. Huber,** Feuerspritzenfabr. u. Glockengiesserei, mittlerer Graben, 1851 gegrdt., fertigt trag- u. fahrbare Feuerspritzen neuester Construction in jeder Grösse, Wurstmaschinen, Dickmaischpumpen, sowie sämmtliche Maschinenartikel für Bierbrauereien, Maschinentheile aller Art für Fabriken, sowie Wasserleitungen; Betrieb mit Wasserkraft. Abs. nach Aussen.

Georg Ottmann, Waagen- u. Gewichtfabrik, gegrdt. 1855, fabr. hauptsächlich befahrbare Heu- oder Steinkohlenwaagen, Decimalbrückenwaagen nach 10 Nummern laut Preiscourant; sowie auf Extrabestellung elegante Tafelwaagen in verschiedenen Grössen, sowie Gewichte aller Länder u. Systeme. Abs. Zollv.

Baumwollspinnereien und Webereien.

Baumwollspinnerei am Stadtbach (s. S. 195 der I. Abthlg.), grösste Spinnfabrik Deutschlands, Actienkapital 2 Millionen Gulden, 96,000 Spindeln, Betrieb durch 6 Turbinen nebst zwei Hilfsdampfmaschinen von zusammen 1000 Pferdekraft. — **Mechanische Baumwollspinnerei u. Weberei** (s. I. Abthlg. S. 195). — **Baumwollspinnerei Senkelbach,** 1863 gegrdt., mit einer Dampfmaschine von 300 Pferdekraft und einer Wasserkraft von 331, 35,000 Spindeln, wovon 29,000 im Betrieb, beschäftigt 380 Personen, fabr. jährlich 1200 Ctr. grobe Garne bis Nr. 52. — **Baumwollspinnerei von Chur u. Söhne** (s. I. Abthlg. S. 196), zählt gegenwärtig 25,000 Spindeln, wird aber um weitere 5000 vermehrt und verarbeitet jährlich 10,000 Ctr. Baumwolle, Betrieb Wasser und Dampf, Arbeiterzahl 350. — **Feinspinnerei** (s. I. Abth. S. 195 u. 196), die einzige des Zollvereins, spinnt Garne von Nr. 12 bis 140, von 30 kr. bis 4 fl. pr. Pfd. Grundactienkapital 1,300,000 fl., fördert auf 52,000 Spindeln 16,000 Ctr. feine und grobe Garne. Betrieb mit einer 100pferdigen Dampfmaschine und entsprechender Wasserkraft. Arbeiterzahl 700. Die englische, französische u. schweizerische Concurrenz erschweren den Absatz, weil die Zollverhältnisse bei feinen Garnen einen kaum nennenswerthen Schutz gewähren. — **Mechanische Weberei am Fichtelbach** (s. I. Abthlg. S. 196), ist in Betreff der Weberei wohl das bedeutendste Etablissement des Zollvereins, 1852 gegrdt., mit einem Actienkapital von 225,000 fl. 900—1000 Webstühlen, Production von 100,000 Stück Baumwollgeweben im Werth von 900,000 fl., Arbeiterzahl 340. Betrieb: eine 54 Pferde starke Wasserkraft und eine Hilfsdampfmaschine von 70 Pferdekr. Abs. Zollverein. — **Rugendas u. Comp.** (s. wegen des Näheren I. Abthlg. S. 196). Ferner werden in neuerer Zeit patentirte conische Papiertubes für Baumwoll- u. Schafwollspinnereien angefertigt. Abs. Zollverein. — **J. G. Krauss und Sohn,** Spinnerei u. Weberei, gegrdt. 1866, Betrieb von 4000 Spindeln und 330 mechanischen Webstühlen mit Wasser und Dampf, Arbeiterzahl 270, fabric. Sarsenette, Druckkattune, Doppeltücher, Brillantés croisé, überhaupt alle Arten gemusterter Baumwollwaaren. Absatz Zollverein. — **Haunstetter Weberei Augsburg,** 1857 auf Actien gegrdt., fabr. Calicot u. Domestik auf 550 mechanischen Webstühlen und bei einer Arbeiterzahl von 300. Betrieb Wasserkr., hat eigene Gasbeleuchtung. Abs. Zollverein. — **Julius Schürer,** Mechanische Nähfadenfabrik u. Zwirnerei, 1858 gegrdt., 7 mit Wasser be-

triebene Zwirnmaschinen sammt Hilfsmaschinen, 2000 Spindeln, fabr. alle Sorten Nähfaden, Geschirrgarne für Webereien, bes. 6fachen Elsässer Nähfaden, sowie 3—4fache Brodirgarne etc. verbunden mit Bleicherei u. Färberei, welche mit Dampf betrieben werden, 40—50 Arbeiter. Abs. Zollverein u. Export. — **Gebr. Gemmerli,** Mechanische Nähfadenfabrik am Schwal, 1861 gegrdt., fabr. hauptsächlich Elsässer Nähfaden 6fach, Pariser Faden 4fach, Patent 6 Cord, Stick- und Stopfgarne, sowie Geschirrgarne, verbunden mit chemischer Bleicherei u. Färberei; 400 Arb.; Betr. Wasserkraft. Abs. Oesterreich, Zollverein und Orient. — **Jakob Huber,** Mechanische Garnzwirnerei, gegrdt. 1862, fabr. 6fachen Elsässer Nähfaden in verschiedenen Qualitäten, sämmtlichen Farben u. Nros, französiche Brodirgarne, wie auch Geschirrgarne für mechanische Webereien; Betrieb Wasserkr. Absatz Zollverein. — **Denis Müller,** Mechanische Strickgarn-Zwirnerei, fabr. alle Sorten Strickgarne, baumwollene Dochte für Seifensieder u. Wachszieher; Betr. Wasserkr.; Abs. Zollverein.

Augsburger Kammgarnspinnerei (s. auch I. Abth. S. 196), 1837 gegrdt., 1837 von Th. Merz u. seit 1845 an eine Actiengesellschaft übergegangen, ist die bedeutendste des Zollvereins. Betrieb mit 1 Turbine u. einer 100pferdigen Wasserkr. sowie einer 200pferdigen Dampfmaschine, bei einer Arbeiterzahl von 1000—1100. Betriebskapital bei Uebernahme 700,000 fl., jetzt 1,400,000 fl. und werden 25—30,000 Ctr. Wolle im Werth von $2^1/_2$ Millionen Gulden mit 42,000 Spindeln verarbeitet. Production ausschliesslich Kammgarne 1 Million Pfd. in diversen Qualitäten, $2^1/_2$—$3^1/_2$ fl. pr. Pfd. Als Nebenbranche ist eine mechanische Weberei von 100 Stühlen damit verbunden, welche jährlich 10—12,000 Stücke Tibetstoffe liefert.

Tuchfabrik Augsburg, Actien-Etablissement, gegrdt. 1860 bis 1861. Betrieb mit Wasser und Dampf; 200 Arb.; Actienkapital 250,000 fl. Einrichtung mit Maschinen neuester Construction, mechanische Weberei 40, Spinnerei 6 Assortiments, mit Walke, Färberei u. Appretur; fabr. hauptsächlich Velours für Herren- und Damenconfection. Export in die Levante für façonirte Stoffe, sonst Zollverein u. Frankreich.

A. Blank, Wattfabrik, gegrdt. 1832, fabr. cardirte Baumwolle, Baumwollwatte, sowie Putzwolle für Eisenbahnen. 20 bis 30 Arb. Betr. Dampf. Abs. Zollverein.

Die **Färbereierzeugnisse** Augsburgs sind in grossem Ruf und steht die **Seidenfärberei** und **Druckerei** von **J. Arnold** jetzt oben an. Sie wird mit Dampf betrieben und ist mit den

neuesten französischen und englischen Maschinen eingerichtet. Vermittelst einer französischen Ressortmaschine werden ausschliesslich Seiden- und Sammtstoffe, einschliesslich zertrennte Kleider in beliebigen Farben gefärbt, ebenso Thibets und halbwollene Stoffe gefärbt und mittelst einer Druckmaschine gedruckt. Auch werden unzertrennte Herrenkleider wie neu gewaschen, gefärbt und appretirt durch französiche Wasch- und englische Appretirmaschinen. Bedeutender Absatz nach Aussen. — **Jak. Schlumberger**, früher Zorn, Dampffärberei, hauptsächlich Türkisch-roth-Färberei u. Druckerei in Stücken, verbunden mit Bleicherei in Garnen; Betr. Dampf; 30 Arb. Abs. Zollverein. Renommirt. — **Friedr. Prinz**, Dampffärberei und Appretur, färbt hauptsächlich baumwollene Futterstoffe, welche theils im Zollverein, theils in Oesterreich ihren Absatz finden. Renommirt. — **Martini u. Comp.**, Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt, bedeutendes Etablissement, 1861 gegrdt., liegt an 2 Canälen des Lechs, arbeitet mit einer Wasserkr. von 100 Pferdekr., hat 2 Bleichereien u. Färbereien zum Bleichen oder Färben der glatten wie der gemusterten Baumwolltücher und ist ausserdem mit allen nöthigen Appretirmaschinen zur Herstellung der verschiedensten Appreturen versehen, welche nur irgend für weisse oder gefärbte Baumwolltücher verlangt werden. — **Joh. Wagenseil**, Färberei, Wertachbrücke, färbt hauptsächlich Leinwandstücke oder Baumwollgarne mit starkem Absatz; verbunden mit Blaudruckerei. — **Wilhelm Brauer**. Fabrik conischer Papierhülsen u. sogenannter Cannette's zur Bobinenspinnerei für Baumwoll-, Streichgarn-, Vigogne- und Kammgarnspinnereien. Zugleich ausgedehnte Agenturgeschäfte in Schafwolle, Abgangswollen u. allen Artikeln dieser obengenannten Spinnereien nöthigen Betriebsbedürfnisse. Dieses nach neuesten Mustern eingerichtete Etablissement liefert diese Hülsen genau nach dem Conus der von den Spinnereien eingesandten Spindeln, wodurch die Bobinen sich leicht auf dieselben ohne Abgang spinnen, und auch ebenso ohne die Abgangsknöpfe verweben lässt. Die Hülsen werden polirt und unpolirt, ersteres für feine Garne, auf Verlangen mit Firma oder Garnnummern bedruckt, angefertigt. — **Gebr. Faist und M. Götz**, Maximiliansstr., grosses Lager in deutschen, französischen u. englischen Manufacturwaaren en gros, bedeutender Absatz im Zollverein.

Papierfabrikation u. s. w. **Sieber'sche** Papierfabrik, Besitzer **G. Haindl**, ist eine der ältesten Deutschlands, wird theils mit Wasser, theils mit Dampf betrieben, beschäftigt

80 Personen, die mittelst zweier Papiermaschinen feinere Druck- und Schreibpapiere verfertigen. Abs. Zollverein. — **Friedrich Ehner u. Comp.,** Besitzer Christian Ehner und Carl Böhm, Papierfabrik, 1840 gegrdt., zur Maschinenpapierfabrikation mittelst 1 Maschine und 8 Holländer, fabr. feine und mittelfeine Druckpapiere, ebenso geleimte, gefärbte und geringe; Arbeiterzahl 60; Betr. Wasserkr.; Abs. Zollverein. — **Gebr. Kathan,** Buntpapierfabrik, grossartiges, seit Jahren bestehendes Etablissement, fabr. glatte und gepresste Gold- u. Silberpapiere und Goldbortenpapiere in verschiedenen Qualitäten; Arbeiterzahl 500; Betrieb mit Dampf. Absatz Zollverein u. Export. Dépôt in Paris bei G. Herrmann, 19, rue de l'Echiquier. — **Rudolph Diesel,** Spielkartenfabrik, fabricirt ausschliesslich alle Sorten deutsche wie französische Karten; auch auf Verlangen jede Sorte in beliebigem Genre; Absatz Zollverein u. Export.

Gebr. Buz, Zündwaarenfabrik, gegrdt. seit Erfindung der Streichzündhölzer, fabr. täglich 4 Millionen Streichhölzer, feinst wie ordinär, und Streichwachskerzchen; Abs. Zollverein und Export. Bedeutendstes Etablissement Süddeutschlands in diesem Fach.

J. M. Dellfant, Besitzer **Richard Massotti u. J. B. Vigl,** Fischbein- u. Stuhlrohrfabrik, neubegründetes u. eingerichtetes Etablissement, liefert alle Fabrikate aus Fischbein u. Stuhlrohr. Betrieb mit Dampf u. Wasser; beschäftigt 80—100 Personen. Abs. Zollverein, Schweiz, Oesterreich, Italien. Einzige Fabrik dieser Art in Süddeutschland. — **Oberdorfer und Gutmann,** Maximiliansstr., fabr. Regen- u. Sonnenschirme jeder Qualität. Absatz Zollverein. — **W. Kisselstein,** Hutfabrik und Haarschneiderei; fabr. Filz- und Seidenhüte in allen Sorten; Haarschneiderei von Hasen- und Caninchenhaaren. Abs. Zollverein. — **Friedrich Mittler,** Wachstuch- u. Fenster-Rouleaux-Fabrik (die Fabrik selbst befindet sich in dem benachbarten Haunstetten und besteht schon seit einer Reihe von Jahren); fabr. alle Arten Wachstücher, Fusstapeten für Zimmer und Wagen; Malerleinwand, Tisch- u. Kommodedecken, wasserdichte Stoffe, Ledertücher, Rockwachstücher und dergl., so wie Fensterrouleaux von den billigsten bis zu den feinsten Sorten. Arbeiterzahl 80. Abs. Zollverein u. Export. — **Carl Aug. Eurisch,** Fensterrouleauxfabrik, altes Geschäft für alle Sorten von Fensterrouleaux von den feinsten bis zu den gewöhnlichen herab. Abs. Zollverein, Schweiz, Frankreich u. Italien.

Gustav Roth, Conditorei und Chocoladefabrik, Ecke der Steingasse, fabr. alle Sorten Chocolade in Tafeln, Pulver und

feine Bonbons, vorzugsweise Fabrikation in Punschessenzen u. s. w. Betrieb durch Dampf. Abs. Zollverein. — **Wilhelm Schürer,** Chocoladefabrik, ganz neu eingerichtet mit Maschinen bester Construction und Dampfbetrieb; fabr. 8 Sorten Vanille-, 5 Sorten Gewürz- und 4 Sorten Gesundheitschocolade, auf Verlangen auch medicinische Chocolade jeder Art. Betr. Wasser und Dampf.

Essig- u. Liqueurfabriken. Jak. Binswanger u. Comp., gegrdt. 1839 zu Osterberg bei Memmingen, 1865 fortbetrieben in Augsburg, fabr. in ausgedehntem Massstab alle Sorten Liqueure, sowie alle Sorten Essige u. Branntweine. Abs. Zollverein. — **Ludwig Moll,** Besitzer **Bernhard Kreissle,** altes Geschäft; fabr. hauptsächlich Branntweine, Essige u. Liqueure in feinen u. ordinären Qualitäten, verbunden mit Handel in Spiritus und reinstem entfuseltem Weingeist von 90—97°. Abs. Süddeutschland. — **Rappold u. Volk,** Besitzer Albert Rappold, altes Geschäft; fabric. Essigsprit sowie feinste u. gewöhnliche Liqueure, auch Spiritus von 90—97°. Abs. Zollverein.

Joseph Blatter, Maschinenöl-, Fettwaaren- u. Degrasfabrik, gegrdt. 1865, fabr. hauptsächlich Maschinenöl, sowie Fettwaaren aller Art; Betrieb Dampf; Abs. Zollverein u. Export. — **Johann Barthelmess,** Handschuhfabrik, St. Annastr. D 219, fabr. Glacéhandschuhe für Herren u. Damen in Ziegen-, Lamm- u. Schafleder in allen Farben, dänische in grau oder braun in feinster Qualität. Abs. Zollverein, Schweiz, Amerika und Australien. — **Conrad Rühle,** Wagenfabrikant und Hufschmied, fertigt 1- u. 2spännige Chaisen in beliebiger Form u. Consruction, auch Omnibusse jeder Grösse. — **Johann Osswald,** Tuchfabrikant, mittlerer Graben, fabr. Tücher und Bukskins in allen Qualitäten u. Farben, sowie Cylinder- u. Maschinentuch, Drucktücher für Schnellpressen, Flanelle und Decken. Betr. Wasser. Abs. Zollverein. — **K. und L. Lempert,** Filztuchfabrik, 1862 gegrdt., fabr. alle Sorten Filzstoffe, ebenso Kleidungsfilze, beschäftigt 40 Pers. Betr. Wasser u. Dampf. Abs. Zollverein u. Export. Einziges Etablissement dieser Art in Bayern. — **G. Bolleis,** Filzschuh- u. Filzwaarenfabrik in Augsburg u. Mering.

Jakob Jehle, Metalldruckerei, Steinerner Mann 326, fabr. Ligroin- u. Petroleumlampen, messingene Schöpf- u. Schaumlöffel, Leuchter, Ofenrosetten, Kaffeemühltrichter, Uebergehäuse zu Uhren von Neusilber und Messing; sodann für Spengler, Gürtler, einzelne Theile beliebiger Gegenstände und Druckarbeiten. Abs. Süddeutschland. — **Knochenkohlefabrik Augsburg,** 1859 von Friedr. Edelwirth gegrdt., fabr. hauptsächlich

Knochenkohle für Raffinirung von Flüssigkeiten und Kartoffelstärke, Kartoffelmehl und Traubenzucker etc. Absatz nach Aussen. — **G. A. Bäumer**, Farbenfabrik, fabr. hauptsächlich Zinnoberroth, Casisch Chroms-Blei; Abs. nach allen Weltgegenden. — **Otto Bärlocher**, Chemische Fabrik, ausgedehntes Etablissement.

Die **Actien-Ziegelei Augsburg**, 1862 gegrdt. u. in grossartigem Massstabe angelegt, sowie mit Dampf betrieben, musste wegen Nichtrentabilität eingestellt werden.

Carl Aug. v. Brentano, Seidefabrik.

Lotzbeck u. Comp., Besitzer **Sander**, renommirte Schnupftabakfabrik.

Pianoforte-, Harmonium- etc. Fabriken.

Kalzer u. Comp., Pianofortefabrik, Frauenthorstr., gegrdt. 1866, fabr. Instrumente vom grössten englischen Concertflügel bis zum kleinsten Piano u. Pianino, auch die sog. Stutzflügel. Die Instrumente sind wegen ihrer Güte und ihres Wohlklangs renommirt. — **Valentin Schramm**, Clavier- und Harmoniumfabrik, gegrdt. 1860, fabr. hauptsächlich Piano's, Pianino's von allen Grössen, und werden vorzugsweisse Pianino's mit Harmonium's verbunden, im Preise von 400—1000 fl., je nach der Zahl der Register. Sie zeichnen sich besonders dadurch aus, dass sie nur einen sehr kleinen Raum in Anspruch nehmen, ebenso durch ihre Billigkeit und solilde Ausführung. Preis der Harmonium's von 25–800 fl. — **Friedrich Hiessing**, Orgel-Harmoniumfabrik, fertigt Kirchenorgeln nach neuester Construction in beliebiger Grösse, ferner Harmonium's von der einfachsten Construction his zur grössten Kraft einer Kirchenorgel ausgedehnt; ebenso verschiedene mit Spielwerken versehbare Möbel, als Schreibtische, Theetische, sowie Betstühle und Reisekoffer, spielbar und als Tisch in den Waggons dienend, wobei auch Schachbretter mit eingebohrten Figuren verbunden sind und doch das Gepäck untergebracht werden kann. — **Joh. Schmidt**, Holz- u. Blechinstrumentenfabrik, Kesselmarkt, 1860 gegrdt., fertigt Clarinetten, Flöten, Violinen u. Guitarren, Bombardon neuester Construction, besond. gute Alt- und Flügelhorn, Hoch-C-Trompeten und Bassflügelhorn.

Carl Koch, Fabrik geprägter Siegeloblaten, welche dem Briefe ganz das Aussehen eines mit Siegellack geschlossenen Schriftstückes geben, auch mit Firma und Ortsbezeichnung versehen werden können (1000 Stück 2 fl. bis 3 fl. 30 kr., 5000

7 bis 8 fl., 10,000 12 bis 16 fl., 50,000 60 fl.). Ferner Fabrikation von Musterdüten aus Pergamentpapier. Beschäftigt 60 bis 70 Personen. Abs. Zollverein u. Export.

Christian Lederer, früher Glossner und Sohn, Seifen- und Lichterfabrik: Alle Sorten Kernseife u. Lichter bester Qualität. Absatz Zollverein. — **C. Fr. Müller,** Seifen- u. Lichterfabrik: Alle Sorten Kernseife und Lichter bester Qualität. Absatz Zollverein.

Joseph Kirner, Kunstmühlebesitzer. Die Kunstmühle selbst ist in Gersthofen bei Augsburg, nach amerikanischem Systeme mit französischen Mühlsteinen, 9 Gänge, auf Handel Weizen in 5 Sorten, Kernen und Roggen in bester Qualität. Betrieb mit starker Wasserkraft. Abs. Zollverein.

Möbelschreinereien, Tapeziergeschäfte, Fournierschneiderei und Sägerei. Christoph Keinath, fertigt hauptsächlich geschweifte Arbeiten, als Rohrstühle, Polsterstühle, elegant und geschmackvoll, ebenso verschiedene Kücheneinrichtungsgegenstände, Lieferungen gefräster Arbeiten für Schreinereien; 12 Arbeiter; Betr. Wasser. Abs. Süddeutschland. — **H. Ziegler,** Tapeziergeschäft und Möbelmagazin, Tapetenhandlung, Betten und Federngeschäft, St. Annastr., grosses elegantes Lager der feinsten wie der einfachsten Möbel, gepolsterte und Holzmöbel, Holzgalanteriearbeiten, Arbeiten von Rohr- u. Weidengeflecht, Spiegellager, Vorhangverzierungen, Möbelstoffe, Teppiche, Tapeten-, Bordüren- und Rouleauxlager, Betten- und Matratzenlager; besteht seit 14 Jahren. — **Möbelmagazin der vereinigten Schreinergesellschaft,** im eigenen Hause, Philipinewelserstrasse, 1855 ins Leben gerufen. Grosses elegantes Lager in geschweiften Möbeln jeder Qualität, Polstersessel in 6—10 Sorten, Rohrsessel in 20—24 Sorten, Holzgalanteriearbeiten, Spiegellager, Matratzrahmen u. s. w. in solider Arbeit. Vorstand Schreinermeister Tuffensamer. — **Leonhard Maurer,** Dampfsägerei und Holzhandlung, 1864 gegrdt., liefert Säg- u. Bauholz von 60—100′ Länge in Tannen, Buchen, Eichen u. sonstigen Hartholzsorten. Betr. Dampf. Abs. Rhein u. Holland. — **Jakob Naurath,** Sägereibesitzer, liefert tannene Bretter, Latten, Bauholz bis zu 40′ Länge. Fabrikation von Maschinenkisten jeder Grösse mit schwunghaftem Betrieb mit Maschinen neuester Construction eingerichtet. Betr. Wasser. Absatz Rhein u. Zollverein. — **Joseph Mittenreiter,** Mechanische Fournierschneiderei, gegrdt. 1851. Fourniere in allen Dimensionen und Holzarten für Möbelfabriken, Glaser und zum Privatgebrauch. Betr. Wasserkr. — **Sebastian Keller,** Ziegelei; liefert Mauer-

steine, Ziegelplatten, Gewölb- und Pflastersteine aller Art, jährlich 2 Millionen Stück, sowie alle ins Fach der Ziegelei einschlagenden Artikel, verbunden mit Wirthschaft und ausgedehnter Oekonomie auf 80 Tagwerken; besch. 60 Personen.

Hopfenhandlungen. Eduard Hellmann, Hopfen in allen Sorten; besitzt auch eine Ziegelei in Göggingen, woselbst alle Arten Ziegelwaaren angefertigt werden. — **Wilhelm Hesselberger,** Hopfenhandlung, — **Rosenbusch u. Haymann,** Hopfenhandlung.

C. W. Wagenseil u. Sohn, Speditions-, Commissions- u. Incassogeschäft, ausgedehntes und renommirtes Etablissement. — **Wilhelm Flossmann,** bedeutendes Speditions-, Commissions- u. Incassogeschäft in Augsburg, Bahnhofstr., in München Luitpoldsstrasse Nr. 9 u. 10 nächst dem Bahnhofe. Zugleich Generalagentur der schweizerischen Feuer- u. Transport-Versicherung Helvetia, der Lebensversicherung Germania und der Hamburger Dampfschifffahrtsgesellschaft.

Hervorragende Bank- und Wechselhäuser. Paul von Stetten. — Christian von Fröhlich u. Söhne. — Erzberger u. Söhne. — Friedrich Schmid u. Comp. — J. J. Obermaier. — Nathan Willmersdörfer (hauptsächlich Wechselgeschäft). — Forndran u. Comp. (verbunden mit Spedition). — P. C. Bonnet. — Eppstein u. Gunz. — G. Chr. Baur. — Heinr. Bauer.

Umgebung **Augsburgs.**

Pfersee.

Heinrich Entz, Bleicherei für Baumwollgarne, gegründet 1865. Die hier ausschliesslich gebleichten Baumwollgarne werden mit vollständiger Verpackung hergerichtet Betr. Dampfkraft. Abs. Süddeutschland. — **Carl Butler,** Baumwoll-Reinigungsanstalt, hauptsächlich für Gewinnung der Putzwolle für Maschinenwerkstätten u. Eisenbahnen. Betr. Dampfkraft. Abs. Süddeutschland.

Haunstetten, 1 Stunde von Augsburg.

Vincenz Bergmiller, Kunstmühle nach amerikanischem System mit französischen Mühlsteinen zu 9 Gängen und mit mehreren Getreideputzereien eingerichtet; auf Handel: Weizen, Kernen und Roggen. Betr. Wasserkr. Abs. nach allen Richtungen. — **Georg Käss,** Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt, 1861 bedeutend vergrössert und fortbetrieben mit allen

erforderlichen Maschinen nach neuestem System, so dass jährlich 150,000 Stück Baumwollgewebe gebleicht, gefärbt und appretirt werden können. Das Bleichen geschieht auf chemischem Wege. Beschäftigt etwa 100 Personen. Abs. Zollverein.

Göggingen.

Johann Sälzle, Gasth. zum gold. Lamm, am Weg von Augsburg hierher; mit Garten und Kegelbahn am Hause, von Augsburgern gerne besucht, weil gute Küche u. Keller, dabei reinlich und nett.

Eus. Schiffmacher u. Comp., Mechanische Baumwollzwirnerei u. Nähfadenfabrik, 1855 begründet, 1864 vergrössert u. mit Maschinen neuester Construction eingerichtet auf Betrieb mit Wasser und einer Hilfsdampfmaschine, 12 Zwirnmaschinen mit den entsprechenden Hilfsmaschinen, 3500 Spindeln; besch. 110 Arbeiter; fabr. Elsässer Nähfaden 6fach, weissen 6fach, Nähfaden in Bündel, Patent 6 Cord, Patent glacé Thread, Patent 3 Cord, Stickgarne, Stopfgarne, Cordonett Tambourierzwirn, 9—18fach Geschirrgarn, 6fach Maschinen-Stickgarn. Die Fabrikation von Nähfaden wurde von Schiffmacher in Deutschland eingeführt und kommt ihr Fabrikat dem englischen und französischen an Güte gleich. Eines der bedeutendsten Etablissements Deutschlands. Absatz Zollverein, Frankreich, Italien und Schweden. — **Friedr. Mölle**, Kunststein- u. Cementfabrik, gegrdt. 1859: Kunststeinfabrikate, verschiedene Mauer-Cemente, Feld- u. Sodagyps, Holzschnittwaaren, Farbknochen, Chammot. Absatz nach Aussen, verbunden mit Sägmühle auch zur lohnweisen Benützung.

Bobingen, Bahnstation.

A. Mayer'sche Kunstmühle, Betrieb durch Wasser vermittelst einer Turbine nach französischem System und mit solchen Mühlsteinen eingerichtet, 20 Waizen- oder Kernen- und 4 Roggengänge zum vollkommen Trockenmahlen, ausschliesslich auf Handel.

Inningen, Bahnstation.

Johann Eberspacher, Weissmetallschlägerei, fabr. sogen. Brötelsformen, Bücher von Nr. 11, 9, 7, 5 und Chabin. Absatz Zollverein.

Lechhaussen bei Augsburg.

Joh. Schmit, Plattmetallschlägerei, fabr. Brötelsformen. Nr. 1, 2 und $2^1/_2$ und werden 15 Ries pr. Woche aufgelegt. Abs. Zollverein. — **P. Sammüller,** Plattmetallschlägerei, fabr Nr. 1 Metall und Nr. $1^1/_2$, 2, $2^1/_2$, 3 und $3^1/_2$ Bücherformat. Abs. Zollverein.

Zell, bei Münchberg. Oberfranken,

J. W. Schlegel, Baumwollwaarenfabrik: Baumwolltücher in allen Sorten u. Farben: Bettzeuge, Bettbarchente, Schurzzeuge, bes. Cottonets, baumwollene u. halbwollene Hosenzeuge. Abs. Zollverein.

Kleinschwarzenbach, bei Helmbrechts.

A. Bächer, Baumwollwaarenfabrik; Bettzeuge, schwere Cottonets, halbwollene Hosenzeuge, halb- u. ganzwollene Flanelle, Plaidstücher in allen Grössen u. Qualitäten, Herrenshalws in allen Farben u. Qualitäten, Herrenshawls mit Seide vermischt, baumwollene Taschentücher.

Wüstenselbitz, bei Münchberg.

Hoffmann, Burkel und Comp., Woll- u. Baumwollwaaren-Fabrik, bedeutendstes Etablissement im ganzen Voigtlande; fabricirt baumwollene und wollene Artikel für Südamerika, namentlich Brasilien, Laplatastaaten, Chili und für Mexiko, für Ostindien die Sarrongs, auch für Italien und den Zollverein. Beschäftigt sehr viele Menschen.

Stammbach, Bahnstation.

Baumwollwaarenfabriken: Friedrich Schöpf, Bettzeuge, Cottonets in schweren Qualitäten, Taschentücher in prima u. secunda Qualität, Jaconnettücher in verschiedenen Farben u. Grössen, Atlasfranzen in braun u. halbwollen. Abs. Zollverein. — **Joh. Conr. Schöpf,** jun., fabr. baumwollene Bettzeuge, Cottonets in schweren Qualitäten, buntfarbige Tücher. Abs. Zoll-

verein. — **Erdmann Schöpf,** fabr. schwere Bettzeuge, feine Kleiderzeuge, Primaqualität. Abs. Zollverein u. Amerika. — **Jakob Schöpf,** fabric. hauptsächlich Bett- und Kleiderzeuge schwerster bis feinster Qualität, Tücher in allen Dessins und Qualitäten. Abs. Zollverein u. Amerika.

Markt **Selbitz,** bei Hof.

Baumwollwaarenfabriken: **Joh. Dietel,** fabr. baumwollene u. leinene Bettzeuge, Bettbarchent, gebleichtes weiss. Baumwolltuch, auch Tücher bes. in Roth. Abs. Zollverein. — **J. H. C. Raithel,** fabr. hauptsächlich halbseidene Jacquardtücher und halbwollene Kleiderstoffe mit Seide vermischt, sowie alle in's Fach einschlagenden Artikel in guten ächten Qualitäten, verbunden mit Musterzeichnung u. Musterschlagen auf Jacquardstühlen. Abs. Zollverein.

Grafengehaig, bei Hof.

Andreas Müller, Wollen- und Baumwollwaarenfabrik, bedeutendes Etablissement; fabricirt wollene, halbwollene und baumwollene Artikel für die Zollvereinsstaaten, Süd- und Nordamerika, Brasilien, Mexiko, Chili, Laplatastaaten, für Ostindien die Sarrongs und ganz Italien. Beschäftigt sehr viele Menschen.

Presseck, bei Untersteinach.

(Früh 5 Uhr 1 Omnibus nach Untersteinach, retour früh 9 Uhr während der Sommersaison.)

Christian Ruppert, Gasth. zum goldenen Löwen, Post, 6 Zimmer, mit guter Bedienung, gut und nicht theuer.

Joh. Adam Müller, Baumwollwaarenfabrik, hauptsächlich baumwollene Bettzeuge in drei Qualitäten, schwere Cottonets, imitirtleinene Taschentücher, halbwollene Flanelle, baumwollene und halbwollene Atlasfranzen. Abs. Zollverein.

Naila, bei Hof.

Das **Gasthaus zum weissen Ross** von Sommer ist als das einzige für Fremde eine Zwangswirthschaft; der Wirth hält es dennoch nicht der Mühe werth, für seine Gäste auch nur eine einzige Zeitung zu halten.

J. H. Borger, Sohn, Fabrikant baumwollener, halbwollener u. halbseidener Stoffe mit eigener Färberei. Abs. Zollverein. Ausgedehnter Betrieb. — **Friedr. Klug,** Baumwollwaarenfabrik, hauptsächlich baumwollene Bettzeuge u. Bettbarchente, Cottonets, baumwollene u. halbseidene Kopftücher u. Knüpftücher. Abs. bes. Norddeutschland.

Die **Rothgerberei** wird hier nicht unbedeutend betrieben mit Hauptabsatz auf der Leipziger Messe; die bedeutenderen Etablissements sind: **Friedrich Heckel,** Rothgerberei: Sohl-, Schmahl-, Kalbs- sowie Schafleder in Fichten- u. Eichenlohegerbung. Besuch der Leipz. Messe. — **Wilh. Heckel,** jun., Rothgerberei: Sohl-, Schmahl- und Kalbleder in Eichen- und Fichtenlohegerbung. Besuch der Leipziger Messe. — **Wilhelm Neumeister,** Rothgerberei: Schmahl-, Sohl- u. Wildleder in gemischter Eichen- u. Fichtenlohegerbung. Besuch der Leipziger Messe.

Münchberg, Stadt.

Georg Popp, Gasth. z. schwarzen Adler, erstes Gasthaus links von der Bahn her, in bequemer Lage, einfacher aber guter Mittagstisch 1 Uhr, billige Preise, mehr Reinlichkeit zu wünschen. — Gasth. z. Bayr. Hof von **Kapp**, unfreundlicher Wirth, nachlässige Bedienung; oberhalb der Stadt ziemlich entfernt von der Bahn gelegen. Bei den Abendzügen findet es dieser Wirth durchaus unnöthig, Jemanden an die Bahn zu schicken, um das Gepäck ankommender Fremden in Empfang zu nehmen, und doch kann lezterer bei der totalen im Städtchen herrschenden Finsterniss unmöglich den Weg zum Gasthaus allein finden. — Ein gutes Glas Bier findet sich in der Bierbrauerei von **Meister** hinter dem schwarzen Adler, auch frische Fleischwaaren etc. bei aufmerksamer Bedienung.

Joh. Simon Fleissner, Fabrikant wollener, halbwollener u. baumwollener Waaren, bedeutendes Etablissement, fabricirt halb- und baumwollene Hosenzeuge, englische Ginghams, feine Bandstreifen, Flanell- und Jackenzeuge, feine farbige Kattune, Crips, Cottonets, Schürzenzeuge, Plumeau, Bettbarchente, halbwollene Unterrockstoffe, baum- und halbwollene Möbelstoffe, Baumwolltücher, Droquets, baumwollene und halbleinene Bettzeuge, baum- und halbwollene Rockstoffe, halb und ganz wollene Tücher u. s. w. mit eigener Färberei. Abs. Zollverein u. Amerika.

Baumwollwaarenfabriken: **J. Oberhäuser,** fabr. baum- u.

schafwollene Hosenzeuge, Cottonets, Bettzeuge, wollene und baumwollene Tücher (Poulicats) für Mexiko, Südamerika und Zollverein. — **N. Langheinrich,** fabr. baumwollene Kleider- u. Bettzeuge in verschiedenen Qualitäten. — **Joh. J. Jahreis,** fabr. feine baumwollene Kleiderstoffe. — **Düring und Vetter,** fabr. wollene u. baumwollene Tücher u. Kleiderstoffe. Absatz Zollverein u. Export. — **J. G. Stöckel,** fabr. hauptsächlich Kleiderstoffe, baumwollene u. wollene Tücher, sowie Bettzeuge in verschiedenen Qualitäten. Abs. Zollverein und Export. — **Aug. Stöckel,** Agenturen hauptsächlich in gefärbten u. rohen Garnen. — **Gebr. Schubert,** fabr. haupts. schwarze Crèpp- u. Madrastücher, Kleiderstoffe verschiedener Qualität und Farbe, Barchente u. Bettzeuge, farbige Tücher etc. Abs. Zollverein. — **J. G. C. Goller,** fabr. baumwollene und wollene Halstücher, Taschentücher u. s. w. Abs. Zollverein. — **Degel und Comp.,** fabr. baumwollene u. halbwollene Hosenzeuge, Barchente, Cottonets, wollene, halbwollene und baumwollene Tücher, Unterrockstoffe glatt und mit Touren, bes. Lamas, Moltons, halbwollene und ganzwollene Flanells in besten Qualitäten. Abs. Zollverein. — **F. G. Richter,** fabric. baum- und halbwollene Hosenzeuge u. Kleiderstoffe besserer Qualität. Abs. Zollverein.

Heinrich Knab, königl. bayr. privil. ächte Anilin-, Blau-, Violett- und Rothgarnfärberei in feurigen Nuancen ausschliesslich in Baumwolle. Abs. Bayern. — **Christ. Hein. Linhardt,** fabr. alle Sorten Liqueure, zugleich Colonialwaaren- u. Cigarrenhandlung. — **J. Pöhlmann,** Essig- u. Liqueurfabrik, fabr. alle Sorten Liqueure, zugleich Colonialwaaren- u. Cigarrenhandlung. — **Carl H. Albrecht,** Essig- u. Liqueurfabrik, fabr. alle Sorten Essige u. Liqueure, sowie süsse Weine, verbunden mit Colonialwaaren-, Eisen- und Messinghandlung. Absatz Zollverein. — **Moritz Reifenberger,** Knochenmehlfab., hält Lager in Flachs, Schlaglein, Hafer, Knochenmehl, sowie Knochen und Hadern für Papierfabriken u. Seifensieder. — **Christ. Heinr. Fraas,** fabr. Futterschneidmaschinen nach engl. System, Dreschmaschinen u. Dezimalwaagen. Abs. nach Aussen.

Schwarzenbach a. d. Saale, Stadt bei Münchberg.

J. Meyer, Gasthof z. goldenen Sonne, mitten in der Stadt, 10 Z., Table d'hôte 12 U., Abends à la C., gut, mittlere Preise, anständige Bedienung. — **Gustav Schübel,** Exportbrauerei. Versandt von einfachen und Doppelbieren in guter Qualität mit Absatz nach Norddeutschland.

Baumwollwaarenfabriken: Gottfried Schaumberg, fabr. baumw. Bettzeuge, feinere Ginghams, schwerere Cords, auch Kleiderzeuge, Abs. Zollverein. — **Schaumberg u. Raithel,** fabr. hauptsächl. baumw. Bett- u. Kleiderzeuge u. halbwollene Hosenzeuge in schweren Qualitäten mit Abs. in Süddeutschland. — **Meyer u. Korndörfer,** besteht schon seit 1832 u. fabr. vorzugsweise mit Baumwollen, Leinen u. Wolle gemischte Artikel, als Bett-, Kleider- u. Hosenzeuge, sowie Tücher in guten Qualitäten. Abs. Bayern. — **J. E. Hendel,** fabr. baumwollene und leinene, auch wollengemischte Artikel, als Bett-, Kleider- u. Hosenzeuge u. Tücher in guten Qualitäten, Abs. Süddeutschland. — **Gebr. Heinrich,** fabr. hauptsächl. baumwollene Ginghams, Bett- und Hosenzeuge in besseren Qualitäten. — **J. G. Goller** sen., mechanische Baumwoll-Weberei, mit 100 durch Dampfbetriebenen Wollstühlen, Abs. Zollverein u. Export. — **Christ. Gottl. Bauer,** besteht schon seit 40 Jahren, fabr. hauptsächl. schwere Cords, Ginghams, Bettzeuge, sowie rein wollene und halbwollene Hosenzeuge bester Qualität, ferner gezwirnte Rock- und Hosenstoffe. Abs. Zollverein. — **Adam Kynast,** ebenso. — **Keimel u. Geyer,** fabr. baumwollene sowie mit Leinen u. Wolle vermischte Artikel, als: Bett-, Kleider- und Hosenzeuge, sowie Tücher in nur guten Qualitäten, Abs. Bayern. — **G. Goller u. Comp.,** fabr. vorzugsweise baumwollene und halbleinene Bett-, Kleider- u. Hosenzeuge, feine Ginghams, Fransentücher, halb- u. baumwollene Hosenzeuge, Jacquard-, Kleider- u. Bettzeuge, Jaconnettücher in besten Qualitäten u. durchaus ächten Farben. Abs. Zollverein und Export. — **Weberei-Waaren-Manufactur von Tröger u. Sorger,** fabr. hauptsächl. feine Ginghams, Bettzeuge in schwerer Qualität, baumwollene u. halbwollene Hosenzeuge, sowie Schürzenzeuge in durchaus ächten Farben. Absatz Zollverein.

J. Sorger, Landesproductenhandlung, besonders in Flachs, Leinensaat u. Hafer. — **Chr. Reifenberger,** Knochenmehlfabrik, hält Lager in Flachs, Hanf, Schlaglein, Knochenmehl, sowie Einkauf von Knochen u. Hadern für Papierfabriken u. Seifensiedereien, Abs. Zollverein. — **Georg Giegold** jun., Presshefen- u. Spiritusfabrik, fabr. Presshefe sowie Spiritus von 80 u. mehr Grad. Abs. Zollverein. — **L. Wilh. Grimm,** Granitlager, Marmor- u. Sandsteingeschäft, Granitschleiferei, fertigt Grabmonumente, Bauornamente, Säulen, Piedestals u. s. w., liefert derzeit die verschiedenen Steine sowohl geschliffen als polirt für den Bau des neuen Polytechnikums u. des neuen Rathhauses zu München.

Bedeutendes Etablissement, beschäftigt über 100 Arbeiter. Abs. Deutschland, Schweiz u. Amerika.

Martinlamitz, bei Schwarzenbach a. d. Saale.

20 Minuten vom Bahnhof Schwarzenbach.

Anspach, Förderreuther u. Comp., Eisengiesserei, fabr. hauptsächl. Maschinentheile, Gas- und Wasserleitungs-Röhren, Baugegenstände verschiedenster Art, sowie hämmerbaren Guss, Betrieb theils Wasser, theils Dampf, Arbeiterzahl 140–150. Abs. hauptsächl. Bayern.

Stadt **Hof.**

Hotels, Gasthöfe u. s. w. **H. O. Fritz,** Gasth. z. goldn. Hirsch I. R., erstes Hotel vom Bahnhof rechts, 28 Zim., Table d'hôte 12½ U., guter Tisch, Abends à la C. Sowohl für Familien als Geschäftsreisende. Im Hotel wird englisch u. französisch gesprochen. Preise nicht zu hoch. — **Ernst Wächter,** Gasth. z. Brandenburgischen Hause I. R., mitten in der Stadt, 30 Z., Table d'hôte 12½ U., Abds. à la C., Omnibus auf jeden Zug, Equipagen, gutes Haus und nicht zu theuer. — **Ernst Krug,** Gasth. z. weissen Lamm, in nächster Nähe des Bahnhofs, 30 Z., Table d'hôte 12½ Uhr, Abends à la C., kleinere Zimmer zu 30 kr., u. 12 kr. Service, gute Bedienung, ordentliche Küche. Besonderes Bierlokal. — **Heinr. Enders,** Gasth. z. goldn. Löwen, mitten in der Stadt, 23 Z., Table d,hôte 12½ Uhr, sonst à la C., guter Mittagstisch, Omn. an die Bahn, mässige Preise. — **Hermann Salffner,** Bahnhofrestaur. II. Cl., Localitäten klein, Amöblement dürftig, Mittagstisch 12½ U., sonst à la C., Glasbier 6 kr., mittlere Preise, Bedienung dürfte proprer sein, sonst gut. — **J. L. Hail,** Weinhandlung und Weinrestaur., Marienstr., zunächst dem Bahnhof, Lager in reingehaltenen Württemberger, Badischen, Pfälzer, Rheingauer, französischen u. besonders Ungarweinen, herbe wie süsse Moselweine. Dabei gutes und billiges Frühstück. — **Georg Lönicker,** Schichtmeister gegenüber dem Bahnhof, von den besten Ständen besuchte Bierrestaur. der Stadt, warme u. kalte Speisen bei ausgezeichnetem Stoffe. Bürger-Ressource-Gesellschaft, Oeconom Heydenreich, grosse geräumige Lokalitäten, hübscher Ballsaal mit Galerien, Billards u. Lesezimmer, grosse Auswahl von Zeitungen, Kegelbahn mit Granitplatten, Restauration von

4 Uhr Mittags an geöffnet, warme u. kalte Speisen, Wein u. Glasbier. Für Fremde der Zutritt frei ohne besondere Einführung. — **C. Städler**, Altstädter Apotheke im Gasth. zum goldn. Hirsch, nächst dem Bahnhof, fabr. in Verbindung mit dem Apotheker M. J. Wiedmann in Bayreuth künstliche Mineralwasser, Fruchtlimonade, Limonade gazeuse aux fruits u. stellt solche in Trinkhallen an den frequentesten Punkten auf, was im Interesse des reisenden Publikums freudig begrüsst werden darf. — **Hermann Grünwald**, Dampf-, Wasch- und Badeanstalt, verbunden mit Restauration, gegrdt. 1866. 6 Kabinette für warme Bäder, sodann 6 Herren- u. 6 Damenkabinette für kalte u. Flussbäder; auch russische Dampfbäder, sowie irisch-orientalische (türkische) Bäder (warme Bäder mit Wäsche 18 kr., kalte mit Douche u. Wäsche 8 kr.). In der Restauration warme u. kalte Speisen, Wein u. Bier.

Georg Petermann, bedeutende Exportbrauerei. Ausschliesslich Versandt von Exportbieren bester Qualität. Hauptabsatz Norddeutschland. Ferner Malzfabrikation für Bierbrauereien. — **Gebr. Angermann**, Brauerei, Versandt von einfachen u. Doppelbieren in guter Qualität. Abs. Norddeutschland. — **Georg Bernh. Scherdel**, Bierbrauerei, Versandt von einfachen u. Doppelbieren guter Qualität. Abs. Norddeutchland. Ferner Malzfabrikation en gros für Bierbrauer. — **Christoph Phil. Hagenmüller**, Brauerei, Versandt von einfachen u. Doppelbieren guter Qualität. Abs. Norddeutschland.

Industrielle Etablissements.

Die Industrie spielt in Hof (s. auch I. Abthlg. S. 226) eine bedeutende Rolle, ebenso wird der Garnhandel schwunghaft betrieben. Die Gerberei ist ebenfalls nennenswerth, ganz besonders aber die Baumwollwaarenfabrikation.

Mechanische Baumwollspinnerei Hof, grösstes Etablissement der Stadt. 60,000 Spindeln durch Dampfkr. getrieben, verarbeitet 25,000 Ctr. Baumwolle zu mittlern u. grösseren Gespinnsten, beschäftigt 700 Arb. Gründungskapital: 1,400,000 fl. Stamm- u. 420,000 fl. Prioritätsactien. Der erste Theil gegrdt. 1853, der zweite 1858. Abs. Zollverein. — **Baumwollspinnerei am Teufelsberg bei Hof**, Actiengesellschaft, betreibt 25,000 Spindeln durch Dampfkr. u. verarbeitet jährl. 15,000 Ctr. Baumwolle, meist zu gröbern Nummern, besch. 300 Arb. Entstanden aus der frühern oberfränkischen Berg- und Hüttengewerkschaft mit Hinzuschiessung eines neuen Actienkapitals von 275,000 fl.

Abs. Zollverein u. Oesterreich. — **Mechanische Weberei Hof,** 1857 gegründete Actiengesellschaft, 540 mechanische Webstühle, Fabr. ausschliesslich Druckkatun. Abs. Zollverein. Betr. Dampf, besch. viele Menschen. — **Lienhardt, Prinzing u. Comp.,** Jute- u. Werkspinnerei, betrieben durch Dampfkraft, Abs. Zollverein. — **Albert Krauss u. Comp.,** mechanische Baumwollweberei, gegrdt. 1867, Fabrication von Baumwollgeweben, Abs. Zollverein. — **Carl Hager,** mechanische Weberei, gegrdt. 1865, 60 durch Dampf getriebene mechanische Webstühle, fabr. rosa und bunte Baumwollwaaren für den Zollverein, 70 Arb. — **Georg Münch u. Comp.,** Buntweberei auf mechanischen und Handstühlen für baumwollene u. halbwollene Waaren auf Export. — **Heinrich Steinhauser,** Buntweberei auf Handstühlen in Wolle, Baumwolle u. gemischten Artikeln. Abs. Zollverein u. Export. — **Carl Lampert,** Wollen- und Baumwollwaarenfabrik, fabr. wollene, baumwollene, sowie gemischte Artikel, Abs. Zollverein u. Export. — **Waltz u. Wolfrum,** Fabrik wollener, halbwollener u. baumwollener Kleiderstoffe u. Shawls. Abs. Zollverein u. Export. — **H. Gebhardt u. Sohn,** Buntweberei auf Handstühlen in Wolle, Baumwolle u. gemischten Artikeln, Abs. Zollverein u. Export. — **Gebr. Gebhardt,** ebenso. — **Landgraf u. Hofmann,** ebenso. — **F. H. Bankwitz,** Dampffärberei I. R. seit 1863, färbt mit Dampfbetrieb: wollene Garne u. Stücke mit Absatz nach Aussen. — **Friedrich Kanzler,** Färberei für baumwollene Garne und Stücke mit Absatz nach Aussen. — **J. F. Romain,** Färberei für Strang u. wollene Stoffe in allen Farben, Abs. nach Aussen. — **Eduard Vincens,** Färberei, Druckerei u. Bleicherei für Stranggarne u. Stückzeuge in Wolle u. Baumwolle mit Abs. nach Aussen.

Theodor Müller u. Comp., Eisengiesserei und Maschinenfabrik, **Fabrik von Schmiedebarem Gusseisen,** liefern Dampfmaschinen, Mühlenanlagen, Brauereieinrichtungen, Kühlschiffe, landwirthschaftliche Maschinen, Transmissionen, Rohguss nach Modellen und Zeichnungen, Hartguss, besonders Räder u. Walzen, schmiedebaren Guss in vorzüglicher Qualität bis zu 3″ Durchmesser. Betr. Dampf. Besch. circa 30 Arb. Abs. Zollverein, bes. Sachsen. (Liefern jährl. 6000 Ctr. Rohguss für Maschinentheile). — **Georg Militzer,** Messinggiesserei, Eisen- und Kupferwaarenfabrik. Liefert Apparate und Rohrleitungen aus Kupfer, Eisen, Messing u. s. w. Spiritus-Brennapparate, Dampf-, Wasser- u. Luftheizungsanlagen, Einrichtungen für Dampffärbereien, Schleudermaschinen, Dampftrockenapparate, Kupferkessel, Dampf-Wasserbäder, irisch-römische Badeanstalten im

Zimmer, welche zugleich als Heizanlage dienen. Dampfkochapparate, Gasometer, Löschmaschinen u. s. w.; ferner Backformen in Kupfer, Wagenhemmschrauben mit eisernen und messingenen Heften. Betr. Dampf, 20 Arb. Abs. Zollverein. — **Robert Vorhölzer,** Maschinenfabrik, liefert: Dampfmaschinen bis 50 Pferdekr., Turbinen, Wasserräder, Transmissionen, Mahl-, Oel-, Papier-, Loh-, Säge- u. Massenmühlen, Einrichtungen für Bierbrauereien, Porzellanfabriken, Ziegeleien, Hüttenwerke u. s.w., Pumpen, Hydraulische-, Schrauben- u. Filterpressen, Werkzeugmaschinen u. s. w. Betr. Dampf, besch. 40–50 Arb. — **Gebrüder Wild,** Fabrication aller Sorten glatter, gerauhter, runder u. vierkantiger Drahtstifte; Kunstmühle mit 5 Gängen, Loh-, Farbholz-, Gewürz- u. Glasurmühle. Betr. Wasserkr., Abs. Zollverein. — **Heinrich Ahl,** Fabrik von Strumpfwirknadeln, fabr. hauptsächlich Stahlnadeln auf Rundstähle nach jedem System, Stahl- u. Eisendrahtnadeln, für alle Handstähle; ferner Drahtmatrazen in jeder Grösse, Abs. Zollverein, Schweden, Schweiz u. Italien. — **Chr. Prückner,** chemische Fabrik, gegr. seit 1820, fabr. Glaubersalz, hauptsächl. Weinsteinpräparat, Salmiakgeist, Zinn- u. Eisenpräparate, Waschpulver, Salpetersäure, Abs. Zollverein u. Böhmen. — **Conrad Krug,** Kunstmühle nach amerikanischem System eingerichtet, 4 Gänge mit französischen Steinen, Waizen u. Roggen (ungarisches Getreide), Dampfbetrieb; Abs. Zollverein. — **G. Scharff,** lithographische Anstalt, fertigt hauptsächl. mercantilische Arbeiten, Etiketten in Blau-, Gold- u. Hochdruck. — **Christian Trabert,** Kleidermagazin, nächst dem Bahnhof, Lager fertiger Herrengarderobe in sächsischen, englischen u. französischen Stoffen in reicher Auswahl. — **J. H. Schröder,** Kleidermagazin, oberes Thor, unweit des Bahnhofs, ebenso. — **Christoph Hofmann,** Goldarbeiter u. Zahntechniker: Lager in allen Artikeln von Gold- u. Silberwaaren. Einkauf u. Tausch von Gold- u. Silbergegenständen, Juwelen, Perlen, Münzen u. s. w. Anfertigung u. Einsetzung künstlicher Zähne nach neuester amerikanischer Construktion von vulkanisirtem Kautschuk, Gold u. Platina u. s. w. — **Julius Hoffmann,** Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter, Ludwigstr. 85, Lager in den neuesten Gold- u. Silberwaaren, sowie von versilberten Gegenständen, Primaqualität, ferner von Juwelen und Perlen. — **Christian Strunz,** Uhrenhandlung und Reparaturgeschäft, oberes Thor: grosses Lager in allen Gattungen Pariser, Wiener u. Schwarzwälder Uhren, auch Genfer Spieluhren, sowie goldene u. silberne Cylinder- u. Ankeruhren u. s. w. Reelle Bedienung. — **Hermann Wild,** Optiker, Bahnhofstrasse: Lager aller in dieses Fach ein-

schlagenden Artikel. Graveurarbeiten, Comptoir- und Zeichenrequisiten, Nürnberger u. Thüringer Kurz- u. Spielwaaren, Berchtesgadener Galanterie- uud Holzschnitzarbeiten u. s. w. — **G. Wunnerlich** zur Papiermühle, Fabrication von Knochenmehl, Cementsteinen, für Webereien sog. Aufschlag oder Wickelbretter. Betrieb Wasserkraft. — **M. Rammensee**, Dampfshmiedmühle, seit 1862 durch Dampf betrieben, ausschliesslich auf Handel, forchene u. tannene Bretter, Latten. Eine weitere Dampfschneidmühle desselbeu unter der Firma **Chr. Reitzenstein** liegt hart an den K. Forsten. Abs. Zollverein. — **G. A. Heinrich**, Seifenfabrik, fabr. alle Sorten Seifen, als fein Cocos, halb Kern-, Harz-, Leim- u. Schmierseifen; ferner Lichter aller Sorten. Abs. Zollverein. — **Friedrich Richter**, Steinmetzmeister, fertigt Grabmonumente u. Schriftafeln aus Syenit, Marmor u. Sandstein in solider Ausführung; ferner alle Art von Stein- u. Bildhauerarbeiten u. s. w. — **Christian Könitzer**, Tuchfabrik: fabr. Tricots, schwarze u. braune Serpentin, vorzügl. melirte Tücher in guten Qualitäten. Besuch der Leipz. Messe. — **Adolph Unger**, Tuchfabrik, Schlosspl. 301, fabr. hauptsächl. wollfärbige feine u. Mitteltücher in allen Farben, sowie schwarze u. braune Serpentin u. Tricots, verschiedene Buckskin mit Seide u. Zwirn. Besuch der Münchner Dult u. der Leipziger Messe. — **Nicolaus Unger**, Tuchfabrik, ebenso. — **Johann Rothmund**, Strumpfwaarenfabrik, fabr. hauptsächl. wollene Manns- u. Frauenjacken in allen Farben, Hosen, Strümpfe u. Handschuhe, sowie Lager in wollenen Phantasie-Artikeln. Abs. Zollverein. — **Johannes Fickentscher**, Rothgerberei, fabr. hauptsächl. Sohl-, Wild- und deutsches Leder in Eichenlohegerbung, Primaqualität, Besuch der Leipziger Messe. — **Adolph Engelhardt**, Lager der feinsten u. elegantesten Porzellanöfen, Fabrication von Oefen in allen gangbaren Farben, Thonöfen, Kochherde nach neuester Construction in beliebiger Grösse, Thonröhren, Bauverzierungen, Ornamente, Garteneinfassungen u. s. w. — **G. C. Laubmann** jun., Fabrikant, Altstadt, 535. Lager der feinsten und elegantesten Porzellanöfen, Fabrication von Oefen in verschiedenen Farben, Kochherde nach den neuesten Systemen, Stuccaturarbeiten (Terracotten), Wasserleitungs-, Rauch- u. Abtrittsröhren u. s. w. — **F. A. Schneider**, Lebkuchenfabrik, zugleich Inhaber des Packträger-Instuts Express. Fabr. alle Sorten Lebkuchen, Nürnberger Façon u. Qualität. Abs. Norddeutschland. — **Grafenhan u. Jacobi**, Spritt- u. Likörfabrik, hauptsächl. Punschessenzen feine Tafelliköre, sowie den unter ihrer Firma renommirten Kräuterlikör, ferner Essige in den gewöhnlichen Qualitäten. Absatz

Bayern. — **Eduard Bermel,** Essig- u. Likörfabrik; Essigspritt, feine u. ordinäre Liköre. Abs. Zollverein. — **Mintze'sche Buchdruckerei,** Besitzer **C. Görrmann,** Druck von Werken u. Handelsformularien, Etiketten, Visittenkarten u. s. w. Verlag des Hofer Anzeigers, Auflage 1500.

J. F. Püttner's Sohn, Commissions-, Speditions-, Incasso-, Landesproducten- u. Agenturgeschäft, besonders in ungarischem, bayerischem auch norddeutschem Getreide; Lager von Vitriol, Abs. Zollverein. — **Louis v. Feilitzsch,** Landesproductenhandlung en gros und Spiritusfabrik zunächst dem Bahnhof, fabr. Spiritus in feinen u. ordinären Qualitäten, Rhum u. Liköre in diversen Sorten; Lager in Butter, Allgäuer und Schweizerkäse, Cigarrenhandlung en gros, Spedition und Incasso. — **Heinrich Schröder,** Landesproductenhandlung, hält Lager in Flachs, Hanf, Schlaglein, rohe Rauchwaaren, sowie Einkauf von Knochen. Abs. Zollverein. — **Rudolph Pezet,** Landesproductenhandlung en gros, Vertreter der Grosszschocher Kunstmühle bei Leipzig; Lager von Mahlproducten in- u. ausländischer Kunstmühlen en gros in den besten Qualitäten und zu soliden Preisen. Directe Bezugsquellen von den besten Häusern. Abs. Zollverein. — **Ad. Waltz,** Bank- u. Wechselhaus, Ludwigsstrasse 58.

In **Waldstein,** 1/4 Stunde oberhalb der Stadt, beliebter Spaziergang mit hübschen Anlagen, wird eine Restauration betrieben.

Oberkotzau, Bahnstation.

Nicolaus Schultheiss, Gasthof zum schwarzen Adler mit Brauerei, oberhalb der Brücke, 12 Zim., einfacher aber guter Mittagstisch, warme Speisen zu jed. Zt., reinlich, gut und nicht theuer. — **Joh. Georg Schödel,** Gasthof z. Ritter St. Georg, 4 Z., neu eingerichtet, warme u. kalte Speisen, Glasbier, Franken- u. Pfälzerweine. Empfehlenswerth. — **Adam Gressmann,** Bahnhofrestaurateur. In Folge des längeren Aufenthalts der Züge kann hier bequem gespeist werden u. ist eine gute Küche, besonders treffliche Wiener Schnitzel, sowie ein Glas Weissenstädter oder Erlanger Bier zu empfehlen. (Ueber die Dauer der Badesaison ist von Seite des Wirths für Zeitschriften u. Unterhaltungsspiele Sorge getragen).

Paul Quehl, bedeutende 1863 mit Dampfbetrieb eingerichtete Dampffärberei, wo Wolle und Baumwolle in allen Farben gefärbt werden, Abs. nach Aussen.—**I. G. Clarner,** Baumwoll- u. Wollfärberei in Strängen u. allen Farben, Abs. nach Aussen.

— **J. N. Schubert,** Baumwollwaarenfabrik, fabr. baumwollene Kleiderzeuge in allen Dessins u. Farben gut u. ächt, sowie Bett- u. Hosenzeuge. Abs. Zollverein. – **Nicolaus Horlbeck,** Baumwollwaarenfabrik, fabr. baumwollene Kleiderzeuge in allen Dessins u. ächten Farben, sowie weissleinen Hemdentuch in guter Qualität, Abs. Zollverein.

Naabburg a. d. Naab.

Georg Holzwarth, Gasth. z. Schwan, m. Brauerei, I. R., neu gebaut, verbunden mit Postexpedition, schöne geräumige Lokalitäten, 8 Z., Restauration in warmen und kalten Speisen. Erstes Gasthaus links vom Bahnhof. — **Carl Kleber,** Gasth. z. blauen Hecht, mitten im Städtchen, 8 Z., kalte u. warme Speisen; mit eigener Brauerei.

Irrenlohe, Bahnstation.

Michael Schaidler, Bahnhof-Restauration. Da die Züge sich hier in der Regel 1 bis 1½ Stunden verweilen müssen, ist hinlänglich Zeit zum Speisen, daher angenehm, dass Küche und Keller gut sind, auch gutes Glasbier zu haben ist. Leider sind die Wartsaallokalitäten II. Klasse auf dieser Station für den nicht unbedeutenden Verkehr viel zu klein, so dass der allgemeine Wunsch des Publikums um Vergrösserung desselben ein gerechtfertigter ist. Auch ist anständige Möblirung zu wünschen.

Schwandorf, Stadt, Eisenbahnstation.

Joseph Hubmann, Gasth. z. Bären mit Brauerei, einige Minuten vom Bahnhof im Städtchen, 9 Z., gute Küche, diverse Weine u. Glasbier. Einkehr der Geschäftsreisenden. — **Ther. Meyer,** Gasth. z. Post am Bahnhof, gute Küche, doch bleibt in Betreff der Reinlichkeit Manches zu wünschen übrig. — **Franz Greb,** Bahnhofrestauration II. u. III. Classe. Lokolitäten klein u. sauber möblirt. Im Damensalon hat der Restaurateur auf seine Kosten ein Toilettenkabinet einrichten müssen; auch von demselben auf jeden ankommenden u. abgehenden Zug für gute Küche u. treffliches Erlanger Exportbier à 6 kr. pr. Glas gesorgt. Bei den meisten Zügen ist der Aufenthalt in Folge der vier Kreuzungen in der Regel ½ bis 1 ganze Stunde. — **Ludwig Fischer,** Bierbrauerei, bekannt unter dem Namen Strobel Klosterbräu; schönes Local nebst Garten mit

2 Kegelbahnen an der Strasse zur Bahn. Billard, Restauration in warmen Speisen, guter Stoff.

Schwandorf-Schwarzenfelder Thonwaarenfabrik, gegrdt. 1862, auf feuerfeste Steine umgewandelt 1865. Betrieb der Maschineneinrichtung mit Dampf, Zahl der Arbeiter 60—70. Abs. Zollverein, Schweiz, Italien u. Frankreich. Fabr. feuerfeste Backsteine, feuerfeste Steine für Schweiss- u. Kupoöfen, Hochöfen, Gasfabriken, feuerfester Thon und Mörtel, sowie Quarzsand u. s. w.; auch französische Falzziegel; Production 1 Million, darunter 1/2 Million feuerfeste Steine. Mit dem Bahnhof durch ein Zweiggeleise in unmittelbarer Verbindung.

Von **Wilhelm Hartmann in Nürnberg** wird hier eine Schwefelfabrik u. zwar theilweise mit Dampf betrieben.

Ettmannsdorf, bei Schwandorf.

Eduard Hahn, Kunstmühle nach ungarischem System eingerichtet. Betrieb von 4 Gängen mit Wasserkraft; mahlt ausschliesslich auf Handel ungarisches Getreide. Absatz Zollverein u. Böhmen.

Fronberg, bei Schwandorf.

Gottfried Eigner u. Söhne, Eisenwerk mittelst Wasserkraft betrieben.

Bodenwöhr, Bahnstation.

Wilh. Taucher, Holz- u. Bordhandlung mit eigener 1867 gegründeter Dampfsägerei; liefert hauptsächlich fichtene, forchene u. tannene Bretter von jeder Länge u. Stärke, kantig geschnittenes Bauholz bis zu 56′, Stamm- u. Blockholz sowie Eisenbahnschwellen. Abs. nach dem Rhein u. Holland. Verbunden damit ein gutes Gasthaus.

Neunburg a. Wald, Bahnstation Bodenwöhr.

A. Maierhofer, Gasth. z. Posthorn, im Innern der Stadt, zunächst dem Rathhaus, 10 Z., einfacher aber guter Mittagstisch, Abds. à la C., guter Stoff, mässige Preise, solide Bedienung. Gefährte zu jeder Zeit. — **Georg Schenkel**, Gasth. z. Post, mitten im Städtchen, 8. Z., schöne Restaurationslokalitäten, warme u. kalte Speisen zu jeder Zeit, gute Franken- u. Pfälzerweine. Empfehlenswerth, billig.

Cham, Stadt u. Bahnstat. Letztere 15 Minut. von der Stadt

M. Bauer, Gasth. z. Post, 10 Z., gute Betten, Mittagstisch 12 U., Abends à la C., gute Küche u. Keller, solide Preise, aufmerksame Bedienung, 1- u. 2-Spänner. Sommerkeller mit schöner Aussicht. — **Franz Vogel,** Gasthofbesitzer, vormals **Scherbauer,** Fuhrmannsstr., 12 Z., Mittagstisch 12 U., Abds. à la C., Glasbier u. Weine gut, mässige Preise. — **Xaver Hochstätter,** Weiss- u. Braunbierbrauerei, genannt Kugelbräu. Eines der Wirthschaftszimmer ist mit Jagdgegenständen schön decorirt. Logements, Restauration in warmen Speisen; sehr guter Stoff. In dem nahen Pempfling besitzt derselbe eine weitere Brauerei. — **Peter Deschermaier,** Bahnhofrestauration, Mittagstisch bis 3 Uhr, Café, Bier u. Weine; empfehlenswerth. Jeder Zeit Chaisen zur Verfügung.

Furth, Stadt u. Bahnstation.

Michael Datzel, Gasth. z. Post mit Brauerei, mitten in der Stadt unweit der Bahn, 15 Z., Mittagstisch 12 U., Abends à la C., gute Küche, Ungarweine, mässige Preise, aufmerksame Bedienung. — **Georg Markert,** Gasth. z. Stern am Bahnhof, 10 Z., gute Betten, à la C. zu jeder Tageszeit, gute Ungar- u. Frankenweine, Glasbier. Gartenwirthschaft. Empfehlenswerth. — **Carl Theodor Utz,** Gasth. u. Bierbrauerei an der Hauptstrasse unweit des Bahnhofs, 24 Z., warme u. kalte Speisen, guter Stoff, warme Stallungen.

Franz Wild u. Söhne, fabr. Wagenfett sowie ächtes Fichtenpech in verschiedenen Qualitäten. Abs. Zollverein, Oesterreich u. Frankreich. — **Jos. Wild,** fabr., Wagenfett, sowie ächtes Fichtenpech in verschiedenen Qualitäten. Abs. Zollverein, Oesterreich u. Frankreich.

Amberg, Stadt u. Bahnstation.

Andreas Liersch, Gasth. z. wilden Mann I. R. In der Mitte der Stadt, 30 Z., Speisesaal. Table d'hôte 12½ U., à 42 kr., à la C. zu jeder Zeit, gute Küche u. Keller, aufmerksame Bedienung, mittlere Preise, Omnibus an die Bahn u. Equipagen. — **Franz Liersch,** Gasth. z. Pfälzer Hof I. R., Marienstr., gegenüber dem Bahnhof, 32 Z., gute Betten, Table d'hôte 12½ Uhr, à 36 kr., à la C. zu jeder Zeit, ungarische, französische u. Rheinweine gut, aufmerksame Bedienung, mittlere Preise

Equipagen im Hause. — **Joseph Herold,** Gasth. z. Löwen, Georgenstr., 34 Z., Restauration in warmen u. kalten Speisen. Wein u. Glasbier, reinlich, gutes bürgerliches Haus. — **Joseph Prell,** Weinhandlung, Restauration u. Café, Regierungsstr., neben dem Appellationsgericht. Gute in- u. ausländische Weine, Restauration nach der Carte, billiges Frühstück. (Von der besten Gesellschaft besucht, ist dieses rentable Anwesen dem Verkauf ausgesetzt; auch ruht auf dem Anwesen die Gasthofsgerechtigkeit.) — **Sebastian Reuel,** Bahnhofrestauration. Da der Aufenthalt der Züge hier nur ein kurzer, nur Fleischwaaren u. ein gutes Glas Bier, wofür bestens gesorgt ist. Guter Kaffee. — **Joseph Schanderl,** Bierbrauerei bei der Kaserne; Sommerkeller mit Kegelbahn nächst der neuen Kaserne, wo kalte u. warme Speisen bei gutem Stoff zu finden. Starker Besuch.

Eduard Kück, Steingutfabrik, bedeutendes Etablissement, das schon seit 1756 besteht und seit 1843 in den Händen des jetzigen Besitzers ist. Fabr. Thongeschirr aller Arten u. Farben, ord. u. fein, sodann Schlemmerde, wovon 50,000 Ctr. per Jahr in geschlemmtem Zustande an andere Fabriken abgegeben werden an Ultramarin-, Tapeten-, Papier- u. Farbenfabriken. Arbeiterzahl 200. Betr. Dampf. Abs. Zollverein u. Export. — **Gottlieb Lampert,** Dampfsägerei, 1865 gegrdt; die damit verbundene Mahlmühle hat 2 Gänge nach deutschem System u. arbeitet auf Handel; die Säge liefert tannene, fichtene, forchene u. eichene Schnittwaaren; Bauholz bis zu 56′ Länge. Die Einrichtung erlaubt Dachstühle, Treppen etc. u. alle in's Fach der Zimmer- u. Schreinerarbeiten einschlagenden Artikel auf's Schnellste auszuführen.

Böhmen.

Tour: Hof — Oberkotzau — Asch — Franzensbad — Eger.

Asch, Bahnstation.

Joh. Jäckel, Bahnhofrestauration. Speisen nach der Carte, österreichische u. ungarische Weine, guter Kaffee, ausgezeichnetes Michalupper Bier, hübsche Einrichtung; nicht theuer. —

J. A. Mühlhaus, Gasth. z. goldenen Hirsch, Post mitten im Städtchen, 6 Z., gute Betten, Rest. à la C. zu jeder Tageszeit, gute Küche u. guter Stoff. 1/2 Stunde vom Bahnhof entfernt, Fahrpreis 20 Neukreuzer. — **Georg Wagner's** Restauration, Kaiserstr. in der Mitte des Städtchen, österr. u. ungar. Weine, ausgezeichnetes Gladauer Bier. Lokal des Gesangvereins und der Gesellschaft Harmonie.

Gustav Becker, Buchdruckerei, Kaiserstr. 221. Ausführung eleganter Druckarbeiten, Sortiment aller Formulare. Papier- u. Schreibmaterialienlager. Expedition des Ascher Wochenblatts. Leihbibliothek.

Franzensbad, Bahnstation.

Bei der nur kurzen Dauer der Saison müssen die Preise theuer sein, aber die Hotels entsprechen doch durch ihre eleganten, geschmackvollen und trefflichen Einrichtungen diesen Preisen.

Thomas Wolf, Hotel Rest. I. R.. Kaiserstr., in der Mitte des Kurorts, in der Nähe der Badhäuser u. der Mineralquellen, 70 Z. mit Salons, mehrere Speisesäle. Prachtvolles Gebäude mit comfortabelster Einrichtung, verbunden mit dem noch prächtigeren »Kaiserhaus«, das 65 Z. mit Salons, feine Küche nach Wiener Art u. ärztlicher Verordnung bereitet. Omnibus und Equipagen, solide Preise. Auch im Winter geöffnet. — **Hotel Müller,** I. R., schöne freie Lage zunächst der berühmten Trinkquellen u. der Badhäuser, 50 Z. u. Salons, luxuriös ausgestattete Speisesäle, die ganze Einrichtung den höchsten Anforderungen entsprechend. Table d'hôte 1—3 U., Diners à part, Rest. à la C., feine Küche, Omn. u. Equipagen, sehr gut. — **Joh. Biedermann,** British Hotel I. R., Bahnhofstr. 83, zunächst dem Bahnhof u. dem Parkconcertplatz, frei u. schön gelegen, durch schattige Alleen führt der Weg zum Hotel. 38 Z. nebst Salons, Speisesaal, geräumige Gartenveranda. Table d'hôte auf besonderes Verlangen, sonst Diners, à la C. zu jeder Zeit, feine Küche, Café u. s. w., gutes Haus. — **J. E. Frank's** Hotel II. R., Bahnhofstr. 93 zunächst dem Bahnhof u. den Parkanlagen, 23 Z. u. Salon, gute Küche nach der Karte zu jeder Zeit, ausgezeichnetes böhmisches Bier, reelle Preise. — **Magdalena Pontini,** z. Kaiser von Oesterreich II. R., dem Parke gegenüber, 30 Z., Table d'hôte 1 U., à la C. zu jeder Zeit, gut u. mässige Preise, auch Winters offen. — **Marg. Reinl,** Hotel garni I. R. zur Stadt Rom an der Morgenzeile

Nr. 52, schön gelegen, 33 mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Zimmer nebst Salons. Für die im Hause wohnenden Kurgäste werden auch Speisen zubereitet. Solide Preise.

Adelbert Peter, Hotel garni I. R. zur Eiche, schöne Lage in der Morgenzeile, in nächster Nähe der Badehäuser, Trinkquellen u. Gärten, 58 comfortable eingerichtete Zim. u. Salons. Gute Küche für die im Hause wohnenden Kurgäste. — **Andr. Werner**, Hotel garni I. R., Schweizerhaus, schöne Lage, 27 eleg. Z. mit Salons. Vollkommene Küche für die im Hause wohnenden Kurgäste. — Hotel garni Belvedère I. R. von **Kahler,** schöne Lage an der Morgenzeil, elegante Einrichtung, vollkommene Küche für die im Hause wohnenden Kurgäste. — **Joseph Diessl,** Hotel Hygiea garni I. R., schöne Lage in der Culmerstrasse in nächster Nähe der Badehäuser u. Quellen, 20 elegante mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Zim. u. Salons. Vollkommene Küche für die im Hause wohnenden Kurgäste. — **Hotel garni St. Petersburg,** Besitzer **Wiedemann,** schöne Lage; elegant mit allem Comfort ausgestattetes Hotel. Vollkommene Küche für die im Hause wohnenden Kurgäste.

Dr. Cartellieri's Badeanstalt für Mineralwasser- und Moorbäder, 1864 eröffnet, grossartige u. besteingerichtete Badeanstalt nach dem neuesten Systeme und den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschungen*).

Joseph Khittl, Apotheker, betreibt die Fabrikation des berühmten Franzensbader Eisenmoorsalzes, welches zu Bädern von besonders heilkräftiger Wirkung ist und worüber von Dr. Dürhoff u. Dr. Weinberger besondere Schriften erschienen sind, welche die balneotherapeutische Bedeutung darlegen.

*) Man sehe hierüber Dr. Cartellieri's beide 1865 und 1866 erschienenen Brochüren, welche jedem Besucher Franzensbads zu empfehlen sind; die eine führt den Titel: »Dr. Cartellieri's Badeanstalt für Mineralwasser- u. Moorbäder, welche zuerst Lage und Einrichtung der Anstalt, sodann die Badequellen und Mineralmoor behandelt, eine chemische Analyse u. zuletzt eine historische Notiz gibt, nebst Anweisung zum Gebrauch der Bäder. Die Preise der Bäder sind: 1 schwarzes Mineralwasserbad 1 Fl., 1 gewöhnl. Mineral- oder Süsswasserbad 70 Nkr., 1 Douchebad 30 Nkr., 1 Moorbad 1 Fl. 40 Nkr., 1 Localmoorbad 60 Nkr., 1 Localwasserbad 35 Nkr., 1 Leintuch 7 Nkr., 1 Handtuch 4 Nkr., Heizung des Kabinets 20 Nkr., Benützung der Sänfte 26 Nkr. — Die andere Brochüre »Das Klima u. die Heilmittel von Franzensbad bei Eger in Böhmen. Beobachtungen u. Erfahrungen von Med. Dr. Paul Cartellieri« ist allgemeinerer Natur u. gibt ausführliche Belehrung über ganz Franzensbad u. seine Heilmittel, Beschreibung desselben, seine Umgebung u. s. w., kurz es ist eine ausführliche Darstellung alles dessen, was zum wirksamen Gebrauche dieses berühmten Heilbades zu wissen nöthig ist.

Eger, Stadt u. Bahnstation.

Christoph Schug, Gasth. z. den zwei Erzherzogen I. R., am Marktplatz neben der K. K. Post, 20 Zim., gute Betten, Table d'hôte u. à la C., feines Bier, aufmerksame Bedienung, Omnibus an die Bahn, Equipagen, mässige Preise. — **Caspar Frank,** Gasth. z. Erzherzog Stephan I. R., 20 Z., gute Betten, Rest. à la C. zu jeder Zeit, sehr gutes Bier, österreichische u. ungarische Weine, verbunden mit Gartenwirthschaft u. Gartensalons, beim Schifferthor anstossend an den Kreuzungspunkt der Strassen von Marienbad, Carlsbad, Teplitz u. Pilsen-Prag. Omnibus u. Equipagen nicht theuer. — **Dominic Mayer,** Gasth. z. Sonne, Marktplatz, schöne Lage, 15 Minuten vom Bahnhof entfernt, 10 Z., Restaur. à la C. zu jeder Zeit, österr. Weine, Egerer Bier, gute geräumige Stallungen, billig. — **Lorenz Scharnagel,** Café u. Restauration, Schlegelgasse, Rest. à la C. zu jeder Zeit, gutes Schweforter Bier, alle Sorten Weiss- und Rothweine, Billard, nette Lokalitäten, reinlich u. empfehlenswerth. — **Anton Dörfler,** Café- u. Weinrestauration, Marktplatz, schöne Lage, über 1 Treppe, Rest. in warmen u. kalten Speisen, gute Ungar- u. österr. Weine, Abends Drehersches Bier. — **Welzel's Hotel** am Bahnhof, neugebaut, keine Droschke nöthig, feiner Hotelier, 52 Z., Rest. à la C. zu jeder Zeit, Diner à part. Feine Küche u. Keller, solide Preise. Für Familien u. Geschäftsreisende, Equipagen im Hause.

Johann Hoyer, Speditions-, Commissions- und Incassogeschäft auf dem Marktplatz.

Königreich Sachsen.

Bad Elster

(südlichste Spitze des sächsischen Voigtlands, nur 2 Stunden von der böhmischen Bahnstation Asch entfernt. Die von Norden kommenden Reisenden haben die Tour Leipzig — Plauen — Elster direkt, dagegen die von Süden kommenden Schwandorf — Weiten — Eger — Franzensbad — Asch als Anhaltsstation einzuschlagen. Die Entfernung vom Bahnhof Elster in die Hotels beträgt etwa 20 Minuten u. ist der Fahrpreis von den Gasthofbesitzern auf 5 Neugr. à Person, für 50 Pfd. Gepäck auf $2\frac{1}{2}$ Ngr. u. über 50—1000 Pfd. auf 5 Ngr. festgesetzt, was gegenüber andern Plätzen, wie Heidelberg, Baden-Baden sehr hochgegriffen ist).

C. J. Bauer, Gasth. z. Post mit gegenüberliegendem Haus Neptun, zunächst der Parkanlagen. Schönes gut eingerichtetes

Hotel I. R., aber sehr theuer. — **G. Ruderisch**, Hotel de Saxe I. R. (gilt für einen der gewandtesten u. artigsten Hoteliers), gegenüber der Badeanstalten u. in der Mitte der Parkanlagen mit brillanter Aussicht, 40 Z. u. Salons, Table d'hôte 1 Uhr, à la C. von 12—2 Uhr, gute Weine, böhmische u. bayerische Biere. Omnibus auf jeden Zug, Equipagen, aufmerksame Bedienung, Preise nicht zu hoch. — **Albrecht Knoche**, Hotel Wettiner Hof I. R., 40 Z. nebst Salons, Speise- u. Concertzimmer, der Cursaal mit dem Hotel verbunden, Sonntags Concert im Garten, Omnibus auf jeden Zug, elegante Equipagen. Empfehlenswerth. — **Christ. Klarner**, Gasth. z. Reichsverweser II. R., Ritterstr., 20 Z., Speisesaal, Rest. à la C., zu jeder Zeit, Bordeaux- u. Rheinweine, böhmische u. bayerische Biere, Omnibus an die Bahn, Equipagen, Auswahl von Zeitungen. — **Georg Adam Rüderisch**, Hotel Stadt Dresden II. R. in der Nähe der Bäder, 25 Zim., gute Betten, Table d'hôte auf Bestellung, Rest. à la C. zu jeder Zeit, böhmische u. bayerische Biere, mässige Preise.

Aenderungen während des Drucks, Berichtigungen und Nachträge.

München.

S. 14. Statt Joh. Kösel ist zu lesen **Joh. Köppel.**

S. 15. Die Pianofortefabrik von **Alois Biber** ist in andere Hände übergegangen.

S. 18. Die Firma Krober u. Schleussner hat sich verändert in **Krober u. Schmidt.**

Starnberg.

S. 18. Der Tutzinger Hof u. der Gasthof am See haben die Besitzer gewechselt.

Schloss **Pickenried**, bei Kaufbeuren.

S. 70 u. 88. Die Heilanstalt von **Dr. Wolff** ist eingegangen.

Ulm.

S. 80. **W. Hildebrand** hat jetzt das Hotel zum Europäischen Hof, an der Promenade zunächst der Bahn, 22 Z., geräumige Lokalitäten, Billardzimmer, schöner Garten am Hause. Feines Bier. Für Familien u. Geschäftsreis. bei mässigen Preisen empfehlenswerth. – Das frühere Café Bunz heisst jetzt Café **Louis Villardt, jun.**, an der Promenadestr. zunächst dem Bahnhof, Table d'hôte, à 36 kr., Rest. à la C., Wein u. Glasbier, Billard, Gartenanlagen mit Salons, Kegelbahn, Unterhaltungen jeder Art, Auswahl in Zeitungen. Aufmerksame Bedienung.

S. 81 ist bei **J. J. Kölle's**, Wtw., Brauerei beizufügen: **zum Hecht.** — Im Nov. 1867 ist das Gasthaus z. goldn. Ochsen von J. J. Wieland's Wittwe auf **Gebr. Leibinger** übergegangen. — Zu erwähnen sind ferner: **David Seiz**, Café und Restauration, Pfauengasse, unweit des Bahnhofs, Kaffee, Chocolade u. Thee, frische Kuchen, kalte n. warme Speisen, gute Weine, nette Lokalitäten, freundliche Bedienung.

Türkisches Bad, verbesserte römisch-irische Bäder, in unmittelbarer Nähe der Stadt, dicht an der Donau an der zur Friedrichsau führenden Strasse, eröffnet Anfangs März 1868. Einrichtung nach neuestem System, elegant und zweckmässig. Dieses von den besten Ulmer Aerzten hervorgerufene Actienetablissement ist für 12 Personen berechnet, mit Gärten umgeben u. die Preise mässig gestellt; auch sollen Flussbäder damit verbunden werden.

Würzburg.

S. 133—142. **Fasbender u. Lossen,** Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei; fertigt ausser allen in ihr Fach einschlagenden Artikeln hauptsächlich: Patent - Regulator ohne Kugeln für Dampfmaschinen, der den Gang der Maschine so regelt, wie dies bis dato von Niemand hergestellt worden, und desshalb von grosser Wichtigkeit für Spinnereien, Webereien, Mühlen u. überhaupt für alle Maschinen, deren Fabrikate eine regelmässige Bewegung bedürfen, ist.

Bamberg

S. 179. **J. Morgenroth u. Söhne,** Pechfabrik, 1860 gegrdt. fabric. Brauer- u. Schusterpech in verschiedenen Farben u.

Qualitäten, arbeitet mit 3 Destillationsapparaten u. verkoch jährlich 8- bis 10,000 Ctr. amerikanisches Harz. Ist eines d bedeutendsten Etablissements dieser Art im Zollverein.

Helmbrechts.

S. 226 statt J. G. Schroff ist zu lesen **J. G. Pitroff,** Bau wollwaarenfabrik.

Rottenburg a. N.

Gack u. Martini, Weinhandlung in Rottenburg a. N. - Högyesz (Ungarn): halten grosse Auswahl reingehaltener f Ungar- u. französischer, sowie deutsche Weiss- u. Rothw namentlich Szégzard, Ménésy, Vilanyi, Adelsberger, Carlow Badascon; — St. Georgo, Chateau neuf du Pape, Bas Med St. Julien, Champagne; — Forster, Deidesheimer, Liebfrau milch, Affenthaler u. s. w.

Alphabetisches Register.

Die Zahlen deuten die Seiten an.

A.

bensberg 129.
sam 36.
hbrücke 58.
henrain 34.
bling 29.
brechts 71.
letshausen 79.
exanderbad 202.
tenburg 183.
tenstadt 72.
tenweiher 196.
mbach 21.
mendingen 76.
nmerland 21.
morbach 163.
nnahütte 194.
nnweiler 224.
nsbach 101.
rnstein 163.
rzberg 200.
schach 173.
schaffenburg 159.
u 67.
ugsburg 211.
y 72.

B.

abenhausen 77.
Bäumenheim 89.
Baiersdorf 179.
Bamberg 179.
Banz 184.
Bayreuth 189.
Benediktbeuren 22.
Berg am Starnberger See 20.
Berneck 225.
Bernried 20.
Bichl 24.
Blaichach 46.
Bocklet 173.
Bonnland 162.
Brand 199. 209.
Brannenburg 31.
Bregenz 56.
Breitenbrunn 204.
Bremenried 53.
Bruck 178.
Brückenau 173.
Buch 183.
Buchloe 87.
Büchenbach 179.
Burg 183.
Burgau 85.
Burgbernheim 146.
Burgfarrnbach 167.
Burgheim 89.

C.

Carlstadt 149.
Castell 167.
Coburg 186.
Constanz 60.
Culmbach 187. (s. a. K.)

D.

Dettelbach 155.
Dietmannsried 45.
Dillingen 84.
Dinkelsbühl 98.
Dinkelscherben 86.
Dörflas 206.
Donauwörth 88.
Doos 125.
Dünkelhamer 202.

E.

Ebermannstadt 176.
Ebrazhofen 54.
Edenkoben 221.
Edesheim 222.
Egern 28.
Ehrwang 43.
Eichhofen 133.
Eichstädt 94.
Elisenfels 199.
Ellhofen 51.
Ellingen 94.
Eltmann 175.
Emskirchen 168.
Erbendorf 206.
Erlangen 176.
Ettal 23.
Etwashausen 158.
Etzenried 197.
Euerdorf 173.

F.

Feldafing 19.
Fellheim 79.
Fichtelberg 210.
Fischen 48.
Fleck 25.
Floss 198.
Forchheim 175.
Frankenthal 220.
Frankweiler 225.
Freydorf 46.
Frickenhausen 143.
Friedau 199.
Friegenfels 207.
Friedensau 215.
Friedrichshafen 61.
Fuchsmühl 208.
Fügen 35.
Fürth 122.
Füssen 42.

G.

Gaibach 156.
Garathshausen 19.
Garmisch 23.
Gemünden 149.
Germersheim 219.
Gerolzhofen 156.
St. Gilgenberg 193.
Gleisweiler, Bad u. Dorf 224.
Gmund 28.
Godramstein 223.
Gössweinstein 176.
Gossholz 51.
Grönenbach 76.
Grosslangheim 166.
Grub 194.
Grünberg 209
Günzach 71.
Günzburg 82.
Gundelfingen 83.
Gunzenhausen 101.

H.

Haidmühle
Hall 35.

Hammelburg 162.
Hammergänlas 195.
Hangnach 56.
Harbazhofen 53.
Harburg 89.
Hassfurt 174.
Haus, weisses 43.
Heggen 67.
Heidingsfeld 146.
Heimenkirch 53.
Heinrich 20.
Hellziechen 195.
Helmbrechts 226.
Heufeld 29.
Hindelang 49.
Hirschau 196.
Hochstadt 185.
Hohenberg 201.
Hohengebraching 133.
Hohenschwangau 43.
Holenbrunn 206.
Holzkirchen 29.
Hürben 78.
Hütten 194.
Humbach 46.

I.

Illertissen 77.
Immenstadt 45.
Ingolstadt 127.
Innsbruck 36.

J.

Jachenau 26.
Jenbach 34.
Jettingen 86.

K.

Kaisheim 90.
Kastengstatt 33.
Kaufbeuren 68.
Kelheim 129.
Kellmünz 76.
Kemnath-Neustadt 209.
Kempten 62.
Kennelbach 59.
Kiefersfelden 32.
Kirchbichl 33.
Kissingen 169.
Kitzingen 156.
Klause 33.
Kleinlangheim 166.
Kochel, Bad 21.
König Ottobad 207.
Königsberg 187.
Königshütte 198.
Kolbermoor 29.
Kottern 66.
Kramsach 34.
Krankenheil 25.
Kreuth 28.
Kronach 186.
Krumbach 78.
Krumbad 78.
Kufstein 32.
Kulmbach 187.
Kundl 34.

L.

Länggries 25.
Landau 223.
Landsberg 87.
Langenaltheim 91.
Langenargen 62.
Langenbrück 195.
Langenzenn 168.
Lauda 166.
Lauingen 84.
Lembach 35.
Lenggries 25. s. auch Länggries.
Leoni 20.
Lichtenfels 184.
Lierheim 89.
Lindau 55.
Lindenberg 49.

Lindenhof 44.
Lochau 59.
Lohr 149.
Lorenzreuth 199.
Ludwigshafen 212.

M.

Mainberg 155.
Maria Rhein 67.
Markdorf 61.
Marktbreit 143.
Marktbruck 178.
Markt-Schorgast 225.
Markt Steft 144.
Meersburg 61.
Memmingen 74.
Michelau 185.
Miesbach 26.
Miltenberg 165.
Miltenthal 198.
Mindelheim 73.
Mochlmeisl 210.
Mögeldorf 125.
Mörnsheim 91.
Mosbach 166.
Mühlau 42.
Mühlbach 32.
München 1.
Gasthöfe und Hotel garni I. Rangs 1.
II. Rangs 1.
III Rangs 2.
Cafe's I. Rangs 3.
„ II Rang 3.
Conditoreien 3.
Weinhandlungen verbunden mit Restaurationen 3.
Bierbrauereien 4.
in Nymphenburg 4.
Kunst- u. Kunstindustrie-Etablissements 4.
Ateliers für Photographie, Lithographie etc. 6.
Institute für optische, astronomische etc. Instrumente 7.
Fabrikation künstlicher Blumen etc. 8.
Handel, Industrie u. Gewerbe 11.
Münnerstadt 168.
Münsterschwarzach 159.
Muggendorf 175.
Murnau 23.

N.

Nersingen 82.
Nesselwang 67.
Neuburg a. d. D. 127.
Neudorf 66.
Neuenmarkt 189.
Neuhaus 169. 196.
Neustadt a. d. Aisch 167.
Neustadt a. d. Waldnaab 197.
Neustadt a. d. Saale 168.
Neu-Ulm 79.
Niederhofen 94.
Nieder-Pöcking 19.
Niederraunau 73.
Nördlingen 95.
Nürnberg 103.
Gasthöfe 103.
Restaurationen und Cafe's 104.
Brauereien 105.
Kunstindustrie 106.
Maschinenfabriken 108.
Sonstige Metallwaarengeschäfte 111.
Nymphenburg 4.

O.

Oberau 23.
Oberaudorf 31.
Oberdorf 48. 49. 70.
Obergünzburg 70.
Oberredwitz 206.
Oberrösslau 204.
Oberstaufen 49.
Oberstdorf 48.
Oberwarmensteinach 210.
Oberzell 143.
Ochsenfurt 143.
Oettingen 100.
Offingen 85.
Oggersheim 219.

Osterberg 72.
Osterburken 166.
Ottobeuren 77.

P.

Pappenheim 90.
Pechhof 208.
Peiting 23.
Penzberg 21.
Perlmoos 33.
Pfronten 68.
Pfronten-Dorf 68.
Pfronten-Hutten 68.
Pfronten-Steinach 68.
Pfronten-Weissbach 68.
Pickenried 70. 88.
Pinzwang 43.
Pleinfeld 127.
Plössberg 198.
Polling 22.
Possenhofen 19.
Pressat 208.

R.

Rain 89.
Rattenberg 34.
Reckenberg 49.
Redwitz 186. 205.
Regensburg 130.
Gasthöfe 130.
Cafe u. Restaurationen etc. 130.
Industrielle Etablissements 131.
Rentershofen 53.
Repperndorf 158.
Rettenbach 71.
Rettenberg 48.
Reutte 44.
Rheingönnheim 215.
Rhodt 224.
Ripperg 164.
Rödelsee 167.
Röthenbach 53. 195.
Roggenburg 72.
Rohrmoos 48.
Romanshorn 60.
Ronsberg 71.
Rorschach 59.
Rosenheim 30.
Rothach 53.
Rothenburg a. d. T. 148.
Rothwind 189.
Rottach 66.
Rottenbuch 23.
Rottendorf 155.
Ruderatshofen 88.
Rüdenhausen 159.

S.

Schachen 56.
Scheidegg 51.
Schifferstadt 215.
Schirnitz 194.
Schliersee 27.
Schlottenhof 201.
Schnaittenbach 196.
Schneeberg 164.
Schney 185.
Schnigling 125.
Schongau 23.
Schonungen 173.
Schrezheimer Oelfabrik 85.
Schüttendobel 54.
Schwabach 126.
Schwabmünchen 86.
Schwarzach 59.
Schwaz 35.
Schweinfurt 151.
Seegnitz 144.
Seeshaupt 20.
Seifertshofen 79.
Selb 201.
Seligenstadt 155.
Seltmanns 54.
Sennfeld 154.
Sichersreuth 202.
Siebeldingen 224.
Siebrazhofen 54.

Soden, Bad 162.
Solnhofen 90.
Sonthofen 46.
Spardorf 179.
Sparneck 226.
Speyer 216.
Staffelstein 184.
Staig 56.
Staltach 21.
Starnberg 18.
Stein 125.
Steinach 146.
Steinfels 195.
Steinle 72.
Stübach 168.
Streitberg 175.
Sulzfeld 145.

T.

Tegernsee 27.
Thalhamm 27.
Thingers 67.
Thüngen 163.
Thumsenreuth 208.
Tiefenbach 46.
Tirschenreuth 198.
Tölz 24.
Trabitz 208.
Treuchtlingen 90.
Troschelhammer 208.
Tutzing 19.

U.

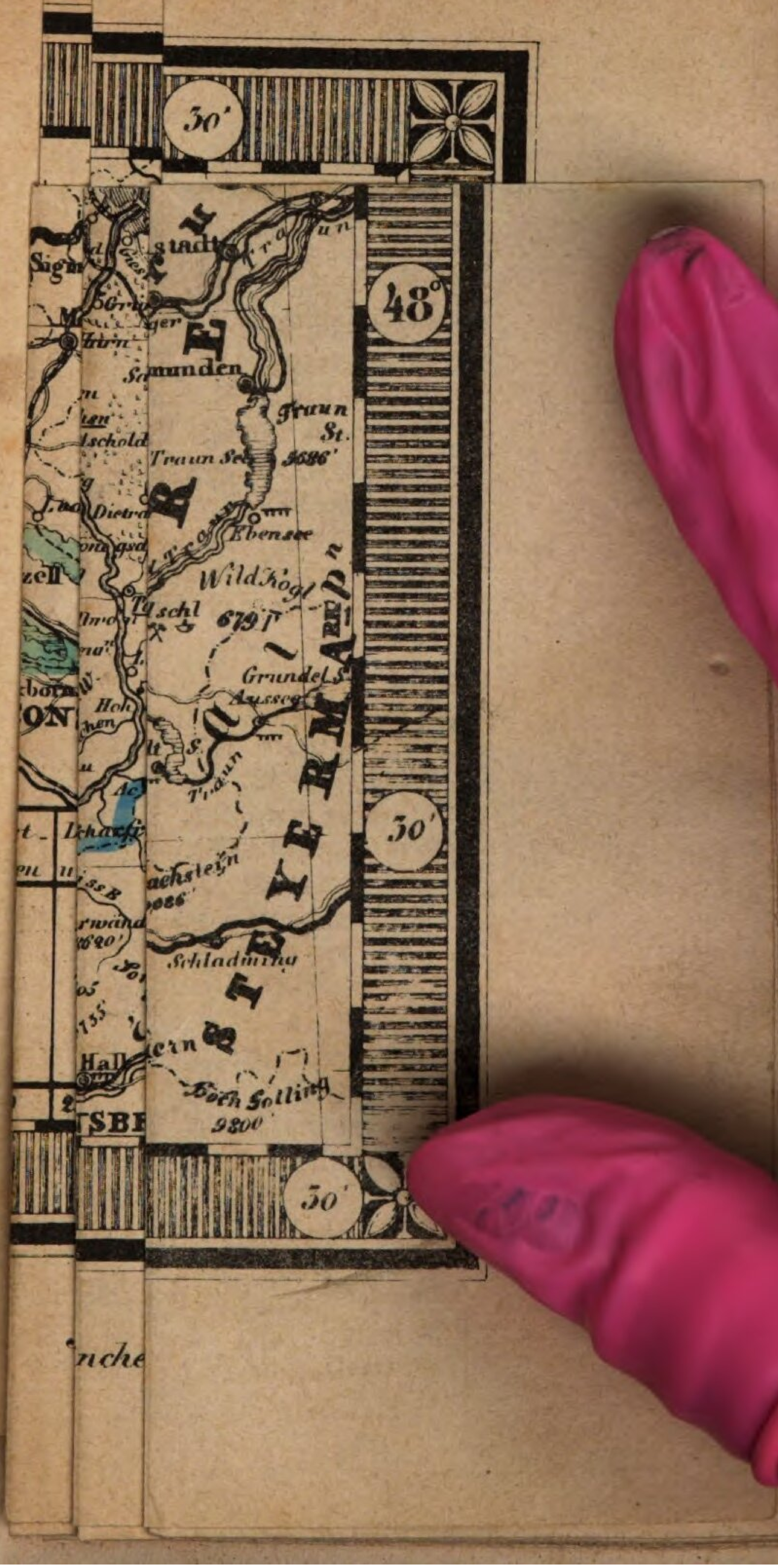
Uffenheim 145.
Ullersricht-Neubäu 194.
Ulm 80.
Unterlind 209.
Unter-Peissenberg 22.
Unter-Pinzwang 44.
Unterwildenau 197.
Uttenreuth 179.

V.

Veitlahm 189.
Vils 44.
Vilseck 196.
Vilswörth 133.
Vöhringen 77.
Vohburg 129.
Volkach 156.

W.

Wagrain 33.
Waldsassen 199.
Wallenburg 26.
Warmensteinach 210.
Wassertrüdingen 100.
Weiden 193.
Weidenbog 210.
Weigolshausen 155.
Weihenhammer 197.
Weilbach 165.
Weiler 52.
Weilheim 22.
Weinbrücke 189.
Weissach 28.
Weissenburg 92.
Weissenhorn 82.
Weissenstadt 205.
Weisses Haus 43.
Weitnau 54.
Werneck 155.
Wernstein 189.
Wertheim 165.
Wiesau 207.
Wiesenthaid 159.
Wildbad 174.
Wilhams 54.
Wiltau 41.
Windsheim 146.
Winkel bei Sonthofen 47.
Wipfeld 156.
Wittislingen 85.
Wörgl 33.


30'
48°
Traun St.
Traun See
5686'
Ebensee
Wild Kogl
6791'
Grundel S.
Aussee
30'
Schladming
Hall
Hoch Golling
9800
30'

Wolfrathshausen 20.
Würzburg 133.
Gasthöfe etc. 133.
Cafe's und Restaurationen 134.
Weinhandlungen 135.
Conditoreien etc. 137.
Essig-, Branntwein- u. Liqueurfabriken 137.
Bierbrauereien 138.
Kunst-, gewerbliche Etablissements 138.
Maschinenwerkstätten und Metallwaarenfabr. 139.
Gewebe 140.
Tabak- u. chem. Fabriken 140.
Rothgerbereien und Lederfabriken 141.
Verschiedene andere Fabriken 141.
Badanstalten, Gärtnereien 142.
Bank- und Wechselgeschäfte, Produktenhandlungen 142.
Wunsiedel 203.

Z.

Zell a. M. 143.
Ziegelhaus 86.
Zöschlingsweiler 85.

Biberach, Stadt und Bahnstation, Württemberg, Donaukreis.

F. Häussermann, Gasth. z. Württemberger Hof am Bahnhof gelegen mit Bahnhofrestauration, 10 möbl. Z., à la C. zu jeder Zeit, Unterländer und Pfälzer Weine, billige Preise.

Carl Müller, Gasth. z. Krone, Post, zunächst am Markt, mitten in der Stadt, 12 comfortabel möbl. Z., à la C. zu jeder Zeit, diverse Weine, mässige Preise, ein- und zweispännige Wagen.

Warthausen, Bahnstation, Wg., Donaukreis.

Mathias Müller, Gasth. z. Adler, warme wie kalte Speisen, gutes Bier, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, stark besucht.

Alois Angele, Malzfabr. und Hopfenhandlung, fabr. Malz für Brauereien, Handel in württembergischen und bayerischen Hopfen. Sägerei auf den Handel in Bretter. Abs. Rhein; in Malz Baden und Schweiz.

Ravensburg, Stadt und Bahnstation, Württemberg, Donaukreis.

Jacob Fuhs, Gasth. z. Lamm, Post, mitten in der Stadt, 20 möbl. Z., Table d'hôte $12^1/_2$ Uhr, à la C. zu jeder Zeit, Omnibus an die Bahn auf jeden Zug, zweispännige elegante Wagen, mittlere Preise, gut.

Gasth. z. Kronprinzen, an der Stadt schön und frei gelegen, 20 schön möbl. Z., Table d'hôte $12^1/_4$ Uhr, à la C. zu jeder Zeit, Omnibus zur Bahn, ein- und zweispännige Wagen nach dem hübsch gelegenen Punkte Waldburg, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, mittlere Preise.

Friedrich Appenzauser, Gasth. z. Hecht am Marktplaz 10 möbl. Z., warme wie kalte Speisen, billige Preise.

Florian Rau, Gasth. z. den 3 Königen mit Brauerei, innerhalb der Veitsburg, Restauration den ganzen Tag, 10 möbl. Z., gutes Bier, billig.

Adolph Sauter z. Kreuz. Das Heiligkreuzbad besteht seit 1279 aus der Zeit der Hohenstaufen, 12 Badkabinete, Logements, Restauration, Gartenwirthschaft.

Das Bad erweist sich heilsam in chronischen Rheumatismen, in Muskelrheumatismen akuter Art, in gichtischen und rheumatischen Krankheiten überhaupt, Gelenksanschwellungen, Steifigkeit in den Gelenken, Verkürzungen der Muskeln (Kontrakturen), veralteten Knochenbrüchen und Verrenkungen, Hautausschlägen, nässender Flechte in leichteren Graden, von Schuppen- und Kleienflechte, in sogenanntem chronischen Friesel, in Geschwüren aller Art, Fussgeschwüren, selbst Knochengeschwüren, beginnendem Beinfrass, in Halblähmungen und zurückgebliebener Schwäche der Glieder nach Schlagflüssen, in Gesichts- und Zahnschmerzen, Magenkrampf, Hysterien, Catarrhen (sogenannter Verschleimung) der Brust- und Unterleibsorgane, Nieren- und Blasen-Catarrhen, in Hämorrhoidalstockungen, insbesondere auch in mehreren Frauenkrankheiten. Es ist auch eine Einrichtung zu Dampf- und Schwizbädern vorhanden, welche sich bei den täglich vorkommenden Rheumatismen und Catarrhen verschiedener Organe besonders wirksam zeigen.

Weingarten, Stadt, Württemberg.

Gustav Rudhardt, Kunstmühlebesizer mit 4 Gängen und Grieswalze. Betr. Wasser, auf den Handel bes. Kernen.

Philipp Huber, Speisewirthschaft und vortreffliche Weine, zugleich Frucht- und Weinhandlung in ausgedehnter Weise.

Friedrich Hänsler, Gasth. z. Hirsch mit Brauerei, gegenüber der hübsch gelegenen Stadtpfarrkirche, Logements, einfacher aber guter Mittagstisch um 12$^1/_2$ Uhr, Garten und Kegelbahn.

Leonhard Brauchle, Gasth. z. Stern mit Brauerei, zunächst am neu gebauten Schulhaus, Logements, Restaur. zu jeder Zeit, $^1/_4$ Stunde entfernt liegt der frei gelegene Sommerkeller genannt z. Hallerberg mit überraschender Fernsicht bei einem guten Glas Bier.

Esslingen, Stadt und Bahnstation, Wg. Neckarkreis.

H. Silber, Gasth. z. Krone am Bahnhof, schön gelegen, neu gebaut, 36 comfortabel eingerichteten Z., Speisesaal, Garten am Hause mit Pavillon, Table d'hôte 12$^1/_2$ Uhr, à la C. zu jeder Zeit, gute reingehaltene Weine, renommirt.

G. Ohnmais, Gasth. z. Palm'schen Bau am Fischbrunnen mitten in der Stadt, 20 möbl. Z., Restaur. à la C. zu jeder Zeit, einfacher aber guter Mittagstisch um 12 Uhr, gute Weine, Cafe, Billard, hübsche Einrichtung, mässige Preise.

Friedrich Deffner, Gasth. z. Württemberger Hof am Bahnhof gelegen, gut möbl. Z., grosser Saal, anstossende Speisesäle zu Versammlungen geeignet, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, nette Gartenwirthschaft, gut und billig.

Carl Schmid, Cafe und Restauration, mitten in der Stadt, Mittagstisch 12$^1/_2$ Uhr à la C., Glasbier, gute Weine und Flaschenbier, Billard, stark besucht.

A. Häberle, Gasth. z. Schwanen mitten in der Stadt, 10 möbl. Z., einfacher aber guter Mittagstisch, a la C. Abends, gutes Glasbier, reine Weine, Cafe und Billard, besucht.

J. M. Kugel, Gasth. z. grünen Baum zunächst dem Bahnhof gelegen, neu und comfortabel eingerichtet, Gartenwirthschaft mit Kegelbahn und ausgedehnter Brauerei, Speisen a la C., hübsche Einrichtung, gut und billig.

Untertürheim, Bahnstation.

Gustav Stierlen, Gasth. z. Hirsch an der Bahn, beliebter Ausflugsort der Stuttgarter, schöner Garten, guten Cafe, Küche, und vortreffliche Untertürkheimer Weine, renommirt.

Berg, bei Stuttgart, Badort.

Friedrich Neuner, Stuttgarter Mineralbad mit Hotel garni, 64 comfortabel eingerichteten Z., 60 warme Badkabinete, kalte Mineralbäder einige 100, Restaur., ausgedehnte Parkanlagen etc., Omnibus alle $^1/_4$ Stunden, stark besucht.

B. Hasenbein, Hotel garni, Besizer des Inselbads Leuze, Table d'hôte 1 Uhr, Restaur. à la C. zu jeder Zeit, eleganter Speisesaal, Terrasse, angenehme Gartenwirthschaft, Glas- und Flaschenbier, diverse Weine, gute Bedienung, mässige Preise, sehr besucht, ist in Händen eines gebildeten Wirths.

Paul Kolb, Gasth. und Brauerei z. Waldhorn, nett eingerichtet, Gartensaal und Restauration, einfacher aber guter Mittagstisch, Glasbier, Billard und Kegelbahn, billige Preise.

Cannstatt, Stadt, Bad und Bahnstation.

Hotel garni von Zais, im Mai 1865 gegrdt., 40 Z., Pension, warme Mineralbäder, grosser Garten mit schattiger Kastanienallee, Bahnhof in der Nähe, Eisenbahnzüge von und nach Stuttgart von Morgens $4^1/_2$ Uhr bis Abends 11 Uhr.

C. Mertz, Gasth. z. Rose, mitten in der Stadt, 15 möbl. Z., Mittagstisch 12 Uhr à la C., gute Küche und vortreffliche Weine, nette Räumlichkeiten, prompte Bedienung, besuchtes Haus.

Wilhelm Sapper. Gasth. z. Adler, gegenüber der Wilhelma, einfacher guter Mittagstisch um 12 Uhr à la C., diverse Weine, gutes Bier vom Engelsberg im Remsthal, Garten hinter dem Hause.

Martin Stumpp, Gasth. z. Krone, unweit der Cannstatter Neckarbäder, comfortable Zimmer, einfacher guter Mittagstisch, Eybacher Bier, billige Preise.

Göppingen, Stadt, Bahnstation, Wg. Donaukreis.

Carl Bühler. Gasth. z. den Aposteln mit Brauerei, zunächst dem Bahnhof, 23 möbl. Z., Table d'hôte 12 Uhr à la C. zu jeder Zeit, Glasbier, diverse Weine, Lokal des Museums, gut und mässige Preise.

J. Gölz, Gasth. z. Sand, Post, I. R., zunächst dem Bahnhof, 14 comfortabel eingerichtete Z., Speisesaal, Lesezimmer, Billard, guter Tisch um 12 Uhr à 36 kr., a la C. zu jeder Zeit, gute Weine wie Glasbier, billige Preise.

J. G. Köpf, Gasth. zu den 3 Königen mit Brauerei, grosse Lokalitäten, Mittagstisch 12 Uhr, a la C. zu jeder Zeit, guter Stoff.

Christian Abele, Gasth. z. Traube mit Brauerei, in nächster Nähe des Bahnhofs, kalte und warme Speisen aller Art und gutes Glasbier.

Georg Bühler, Gasth. z. Rad mit ausgedehnter Brauerei, 12 möbl. Z., warme wie kalte Speisen, Neckar- und Remsthal-Weine, gutes Glasbier.

Geislingen, Stadt, Bahnstation, Wg. Donaukreis.

Wilhelm Borst, Gasth. z. Sonne mit Brauerei, mitten in der Stadt, Logements, kalte und warme Speisen, Weine, Billard, nette Lokalitäten, billig und gut.

Schwäb. Gmünd, Stadt, Bahnstation, Wg. Jaxtkreis.

Gottlob Müller, Bahnhof-Restauration, ist eine der best bedienten des Landes, gegenüber Gartenwirthschaft mit Kegelbahn.

August Keser, Gasth. zu den 3 Mohren I. R. mitten in der Stadt mit 16 comfortabel einger. Z. mit Salons, Speisesaal, Table d'hôte 12½ Uhr, guter Tisch, à la C. zu jeder Zeit, mit bes. Bierlokal, Garten und Kegelbahn hinter dem Hause, mittlere Preise. Omnibus an die Bahn.

Aalen.

Friedrich Stahl, Bahnhof-Restaurateur, wird befriedigend betrieben, auf jeden ankommenden wie abgehenden Zug ist für Küche und Keller bestens gesorgt, gutes Ulmer Bier, gute Bedienung.

A. Schwenk, Gasthof z. Krone (Post), mit 15 gut möbl. Z., Table d'hôte 12½ Uhr, guter Tisch, à la C., gute Weine und Ulmer Bier bei mässigen Preisen. Omnibus an die Bahn.

Bopfingen.

Itfried Marschall, Gasth. z. König von Württemberg mit Brauerei am Bahnhof, neu eingerichtet mit 10 Z., warme wie kalte Speisen, gutes Bier, Gartenwirthschaft vor dem Hause, schöne Aussicht.

Stuttgart, Haupt- und Residenz-Stadt.

Hotel Marquardt I. R. neben dem Bahnhof und dem Königsbau gegenüber am Schlossplaz, ungefähr 200 Z., schöner Speisesaal, Table d'hôte 1 Uhr, feine Küche, treffliche Bedienung, Badeanstalt.

Banzhaf & Röser, Hotel royal I. R. neben der Post dem neuen Bahnhof gegenüber, Schlosstr., 60 Z., comfortabelste Einrichtung mit Cafe und Restauration, Speisesaal, Table d'hôte 12$^{3}/_{4}$ Uhr. In- und ausländische Zeitungen.

W. Freytag, Gasth. z. Adler II. R. am Markt mit Omnibus am Bahnhof, 42 comfortable Z., Table d'hôte 12$^{1}/_{2}$ Uhr, sehr gut.

F. Endriss, Gasth. z. Hirsch II. R., Hirschstr. unweit dem Markt mit Omnibus an Bahnhof, 36 comfortable Z., Table d'hôte 12$^{1}/_{2}$ Uhr, guter Tisch, renommirte Weine.

Louis Marquardt, Gasth. z. bayer. Hof II. R. am Waisenhaus mitten in der Stadt nicht weit vom Bahnhof. Omnibus an Bahnhof, gute Stallungen und Remise, Table d'hôte 12$^{1}/_{2}$ Uhr, auch Pension, sehr gut.

Christian Gallmann, Gasthof z. goldenen Bären II. R. mitten in der Stadt unweit vom Bahnhof, neu u. elegant eingerichtet, für Familien und Reisende jeden Standes, 48 comfortable Z., schöner Speisesaal, Table d'hôte 12$^{1}/_{2}$ Uhr, sehr gut, stark besucht.

Cafe und Restauration I. R. von **Carl Reisig** im Königsbau mit 3 Billards, vorzügliche Küche, billige Weine und gutes Bier, verbunden mit Conditorei, grosse elegante Säle. Reichhaltige Auswahl in- und ausländischer Zeitungen.

Cafe Marquardt, Cafe u. Restauration I. R. am Schlossplaze mit Conditorei und Bahnhof-Restauration, à la C., stark besuchtes und renommirtes Cafe, vortreffliche Küche.

Friedrich Stollsteiner, Cafe und Restauration, Schulstr., Terrasse mit Aussicht auf die Königsstr., Billard, Table d'hôte 12$^{1}/_{2}$ Uhr, à la C., reine Weine, fremde Biere, besucht.

Friedrich Steeger, Eingang Büchsen- und Hospitalstr., vortreffliche Küche und gute Weine.

Ernst Mayer, Cafe Reinsburg, Paulinen- und Marienstr. Ecke, zwei Billard, Mittagstisch 12½ Uhr, à la C., gute Küche, frisches Bier, zugleich Restaurateur des Bürgermuseumsgarten.

Friedr. Schöttle, Esslingerstr., Restanr. à la C., renommirte Weine, sehr besucht.

H. Hess, Cafe und Restauration, Kronprinzenstrasse, gegenüber dem Ständehaus, vorzüglichen Cafe, feine Küche. in- und ausländische Biere, Billard.

Carl Theurer, Restauration und Cafe, Olgastr. und Catharinenplaz-Ecke 54 a, gegenüber der englischen Kirche, elegant und neu eingerichtet, gute Speisen und gutes Glasbier bei billigen Preisen, vorzügliche Kegelbahn.

E. H. Stotz, Ledertr., Gasth. und Restauration, Ulmer und Münchner Bier mit 25 Z. von 24—30 kr., einfacher guter Mittagstisch 24 kr., à la C. zu jeder Zeit, sehr besucht.

Otto Bilhuber, Gasthaus und Restauration z. Schatten, Bandstrasse, nahe am Marktplaz, einfacher aber guter Mittagstisch, Abends à la C., einheimisches und fremdes Bier mit Logements, besuchtes Haus.

Christian Knoll, Gasth. z. goldenen Becher, Marktstr. Nro. 5 mit 20 Z. von 12—24 kr., warme und kalte Speisen den ganzen Tag, Glasbier, billig.

Albert Sigle z. Liederhalle, Hoppenlaustr., Restauration à la C. zu jeder Zeit, treffliche Küche und Keller, grosse Säle für Versammlungen, Hochzeiten und Bälle bestens geeignet, umgeben von hübsch angelegten Gartenanlagen, woselbst ein- bis zweimal in der Woche musikalische Unterhaltungen stattfinden, viel beliebter Aufenthalt.

C. & H. Hackh, z. Herzog Karl Brauerei, Rothebühlstr. Nro. 40, Restauration à la C. zu jeder Zeit, gutes Bier, grosser Wirthschaftsgarten, woselbst in der Woche mehrere Male Abends Konzerte abgehalten werden, einer der beliebtesten und besuchtesten Gärten Stuttgarts.

Heinrich Rheineck, Restaurateur z. Schützenhaus mit reizender Aussicht über die Stadt und seine Umgebung, neu gebaut u. zweckmässig eingerichtet, hübsch angelegter Wirthschaftsgarten, Restauration in warmen und kalten Speisen, Weine und Glasbier, angenehmer Aufenthalt.

Joh. Nill, Restaurateur, am Heerdweg gelegen, hübsch eingerichtete Gartenwirthschaft, kalte Speisen, Weine und Flaschenbier, schöner Spaziergang dahin.

G. Zimmermann, Brauereibesizer, grosse ausgedehnte

Brauerei mit gutem Stoff, hübscher Wirthschaftsgarten, warme wie kalte Speisen.

Andreas Feil, Badmeister und Restaurateur zum Königsbad, $^1/_4$ Std. entfernt von Stuttgart, 16 Badkabinete für warme Bäder, auch kaltes Bassin, umgeben von Gartenanlagen, Cafe kalte Speisen, Glasbier.

Heslach, bei Stuttgart.

Friedrich Weinhard, Gasthaus z. Hirsch mit Brauerei und netter Gartenwirthschaft mit Kegelbahn, gutes Bier und Speisen aller Art.

Eberbach am Neckar, Baden.

Carl Lutz, Gasthof zum Leiningen'schen Hof, Leopoldsplaz, schön u. frei gelegen, comfortable Zimmer, gute Küche, vortreffliche Weine. Schöner Garten am Hause, mässige Preise. Für Familien und Geschäftsreisende eingerichtet; aufmerksame Bedienung.

Carl Bohrmann, Gasthof z. Krone (Post) am Rathhaus mit Aussicht auf den Neckar, comfortable Zimmer, gute Küche, Equipagen. — Für Familien und Geschäftsreisende eingerichtet, mittlere Preise, freundliche Bedienung.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bernhard, Julius

Reisehandbuch für das Königreich Bayern und die angrenzenden Länderstriche, besonders Tyrol und Salzkammergut mit besonderer Rücksicht auf Geschichte, Topographie, Handel und Gewerbe : mit 1 Karte, 20 Städteplanen und 22 Ansichten

Stuttgart 1868

BHS VI 209
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10709715-4